

BÆDEKERS REISEHANDBÜCHER.

Deutschland:

Deutschland in einem Bande. Mit 19 Karten u. 67 Plänen. 2. Aufl. 1909 M 9.—

Berlin u. Umgebung. Mit 5 Kart., 9 Plän. u. 16 Grundr. 17. Aufl. 1912 M 3.—

Nordost-Deutschland und Dänemark (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an nebst Hamburg und der Westküste von Schleswig-Holstein). Mit 43 Karten und 84 Plänen. 30. Aufl. 1911 . M 6.—

Nordwest-Deutschland (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an, nebst Hamburg und der Westküste von Schleswig-Holstein). Mit 48 Karten und 80 Plänen. 30. Aufl. 1911 M 6.—

Süd-Deutschland (Oberrhein, Baden, Württemberg, Bayern und die angrenzenden Teile von Österreich). Mit 51 Karten, 45 Plänen und 11 Grundrissen. 30. Aufl. 1909 M 6.—

Rheinlande, Schwarzwald, Vogesen. Mit 70 Karten, 66 Plänen und Grundrissen. 32. Aufl. 1912 M 6.—

Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Mit 74 Karten, 16 Plänen und 11 Panoramen. 35. Aufl. 1912 M 8.—

Nordseebäder, Harz und Thüringen siehe Nordwest-Deutschland.

Ostseebäder, Sächs. Schweiz u. Riesengebirge s. Nordost-Deutschland.

Elsaß-Lothringen und Vogesen s. Rheinlande.

Schwarzwald s. Rheinlande oder Süddeutschland.

Ägypten. Unter- und Oberägypten, Unter- und Ober-Nubien und der Sudan. Mit 38 Karten und Plänen, 59 Grundrissen, 57 Ansichten und Textvignetten. 6. Aufl. 1906 M 15.—

Algerien s. Mittelmeer.

Alpenländer s. Südbayern und Schweiz.

Belgien und Holland nebst dem Großherzogtum *Luxemburg.* Mit 19 Karten, 36 Plänen und 8 Grundrissen. 24. Aufl. 1910 . M 6.—

Dänemark s. Nordost-Deutschland.

England s. Großbritannien.

Frankreich:

Paris und Umgebung nebst einigen Routen durch *Nordfrankreich.*

Mit 16 Karten, 40 Plänen und Grundrissen. 18. Aufl. 1912 M 6.—

Südost-Frankreich s. Riviera.

In französischer Sprache:

Le Nord-Est de la France, de Paris aux Ardennes, aux Vosges et au Rhône. Avec 12 cartes et 30 plans de villes. 8^e éd. 1908 M 6.—

Le Nord-Ouest de la France, de la frontière belge à la Loire excepté Paris. Avec 11 cartes et 33 plans de villes. 8^e éd. 1908 M 6.—

Le Sud-Est de la France, du Jura à la Méditerranée y compris la Corse. Avec 23 cartes, 28 plans de villes et 2 panoramas. 9^e éd. 1910 M 6.—

Le Sud-Ouest de la France, de la Loire à la frontière d'Espagne. Avec 13 cartes et 25 plans de villes. 8^e éd. 1906 M 6.—

Griechenland, die griechischen Inseln und ein Ausflug nach *Kreta.* Mit einem Panorama von Athen, 15 Karten, 25 Plänen, 5 Grundrissen und 2 Tafeln. 5. Aufl. 1908 M 8.—

Großbritannien:

Großbritannien. England (außer London), Wales, Schottland und Irland.

Mit 24 Karten, 58 Plänen und 1 Panorama. 4. Aufl. 1906 *M* 10.—
London u. Umgebung. Mit 4 Karten u. 34 Plänen. 17. Aufl. 1912 *M* 6.—

Holland s. Belgien.

Italien:

I. Ober-Italien mit Ravenna, Florenz u. Livorno. Mit 36 Karten, 35 Plänen, 10 Grundrissen u. 1 Panorama. 18. Aufl. 1911 *M* 8.—

II. Mittel-Italien und Rom. Mit 19 Karten und 55 Plänen und Grundrissen. 14. Aufl. 1908 *M* 7.50

III. Unter-Italien, Sizilien, Sardinien, Malta und Corfu. Mit 30 Karten und 34 Plänen. 15. Aufl. 1911 *M* 6.—

Italien von den Alpen bis Neapel. Mit 25 Karten, 29 Plänen und 23 Grundrissen. 6. Aufl. 1908 *M* 8.—

Konstantinopel und Kleinasien nebst den Haupttrouten durch die Balkanhalbinsel und einem Ausflug auf der Anatolischen Bahn. Mit 9 Karten, 34 Plänen und Grundrissen. 1905 *M* 6.—

Mittelmeer, nebst Madeira, den Kanarischen Inseln, der Küste Marokkos, Algerien, Tunesien. Mit 37 Karten u. 49 Plänen. 1909 *M* 9.—

Norwegen s. Schweden.

Österreich-Ungarn:

Österreich-Ungarn nebst Bukarest, Belgrad und Cetinje. Mit 71 Karten, 72 Plänen und 6 Grundrissen. 28. Aufl. 1910 *M* 9.—

Österreich (ohne Galizien, Dalmatien, Ungarn und Bosnien). Mit 48 Karten, 40 Plänen und 5 Grundrissen. 28. Aufl. 1910 *M* 6.—

Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten s. Südbayern.

Palästina und Syrien, die Haupttrouten durch Mesopotamien und Babylonien und die Insel Cypern. Mit 21 Karten, 56 Plänen und 1 Panorama. 7. Aufl. 1910 *M* 10.—

Portugal s. Spanien.

Riviera, Südost-Frankreich und Korsika. Die Kurorte in Südtirol, am Genfer See und an den Oberitalienischen Seen. Mit 31 Karten, 38 Plänen und 3 Grundrissen. 4. Aufl. 1906 *M* 6.—

Rußland. Europ. Rußland, Eisenbahnen in Russ.-Asien, Teheran, Peking. Mit 40 Karten, 67 Plänen u. 11 Grundr. 7. Aufl. 1912 *M* 15.—

Russischer Sprachführer. 5. Aufl. 1912 *M* 1.—

Schweden und Norwegen nebst den Reiserouten durch Dänemark und Ausflügen nach Island und Spitzbergen. Mit 62 Karten, 42 Plänen und Grundrissen und 3 Panoramen. 12. Aufl. 1911 *M* 7.50

Schweiz nebst den angrenzenden Teilen von Ober-Italien, Savoyen und Tirol. Mit 75 Karten, 20 Plänen u. 12 Panoramen. 34. Aufl. 1911 *M* 8.—

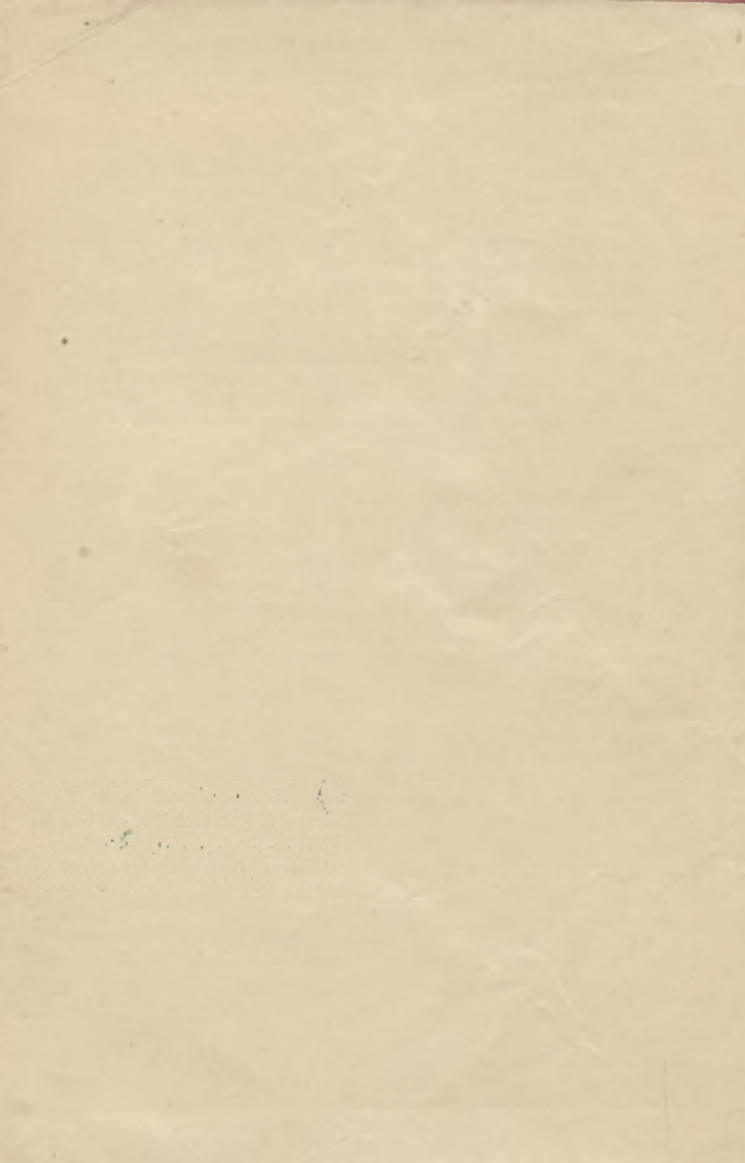
Spanien und Portugal nebst Ausflügen nach Tanger u. den Balearen. Mit 19 Karten, 44 Plänen und 15 Grundrissen. 4. Aufl. 1912 *M* 12.—

Nordamerika:

Die Vereinigten Staaten nebst Mexiko. Mit 25 Karten, 32 Plänen und 4 Grundrissen. 2. Aufl. 1904 *M* 12.—

Canada nur in englischer Sprache:

The Dominion of Canada with Newfoundland and Alaska. With 13 Maps and 12 Plans. 3^d ed. 1907 *M* 6.—



Vergleichen Goldarbeiten

ITALIEN

VON DEN ALPEN BIS NEAPEL



Biblioteka Główna
Uniwersytetu Gdańskiego



1100186860

Vergleichende Geldtabellen.

Deutsches Reich		Italien		Italien		Österreich-Ungarn	
Mark	Pf.	Lire (Francs)	Cente- simi	Lire (Fran	Cente- simi	Kronen	Heller
—	81	1	—	1	—	—	95,2
1	—	1	23,5	—	06	1	—
1	62	2	—	2	—	1	90,4
2	—	2	47	2	12	2	—
2	43	3	—	3	—	2	85,7
3	—	3	70,5	3	18	3	—
3	24	4	—	4	—	3	80,9
4	—	4	95	4	24	4	—
4	05	5	—	5	—	4	76,1
4	86	6	—	5	30	5	—
5	—	6	17,3	6	—	5	71,3
5	67	7	—	6	36	6	—
6	—	7	40,8	7	—	6	46,5
6	48	8	—	7	42	7	—
7	—	8	64,2	8	—	7	61,7
7	29	9	—	8	48	8	—
8	—	9	67,7	9	—	8	56,9
8	10	10	—	9	54	9	—
9	—	11	11,5	10	—	9	52,4
10	—	12	34,6	100	—	95	—
81	—	100	—	106	—	100	—
100	—	123	46				

Die *Lira* (Frank, in diesem Buche durchweg mit fr. bezeichnet) hat 100 *Centesimi*. Das 5 Centesimistück heißt *Soldo* (nach *Soldi* wird vielfach gerechnet, es ist ratsam sich daran zu gewöhnen: *dieci soldi* = 50 c., *dodici soldi* = 60 c. usw.). Über Papiergeld vgl. S. x.

In Italien gilt mitteleuropäische Zeit. Im amtlichen Verkehr ist die astronomische Stundenzählung von 1-24 eingeführt: *alle tredici* heißt um 1 Uhr mittags, *alle venti* um 8 Uhr abends, usw.





193026

ITALIEN

VON DEN ALPEN BIS NEAPEL

KURZES REISEHANDBUCH

VON

KARL BÆDEKER

MIT 25 KARTEN, 29 PLÄNEN UND 23 GRUNDRISSEN

SECHSTE AUFLAGE

003407/2.6.

LEIPZIG
VERLAG VON KARL BÆDEKER

1908



0378701

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am fr̄hthen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.



imn 52070

+

20, -

725

12, 70/58

Das vorliegende Reisehandbuch ist für diejenigen Reisenden bestimmt, welche Italien auf Grund eines Rundreiseheftes im Fluge durchheilen oder zu etwa 4-5wöchigem Aufenthalt direkt nach Rom und Neapel durchfahren. Die sechste Auflage, in der es hiermit erscheint, ist zum großen Teil neu bearbeitet. Sorgfältige Auswahl des Stoffes und Übersichtlichkeit der Anordnung erscheint dem Herausgeber in diesem Auszug aus dem dreibändigen Reisebuche von besonderer Wichtigkeit. Er hat sich bemüht, Nebensächliches noch mehr als bisher auszuschneiden oder kurz zusammenzufassen, dafür aber die wichtigsten Städte und schönsten Gegenden so vollständig zu beschreiben, daß nichts Wesentliches übergangen wird. Etwaigen abweichenden Wünschen gegenüber möchte er noch darauf hinweisen, daß jeder Zusatz auf der einen Seite eine Kürzung auf der andern zur Folge haben muß, soll nicht der Umfang des Buches rasch auf den des dreibändigen Werkes anschwellen. Den Bedürfnissen eines eingehenderen Studiums kann nur die größere Ausgabe genügen.

Der Band besteht aus vier Abteilungen: *Oberitalien*, S. 1-114; *Ligurien, Toskana, Umbrien*, S. 115-198; *Rom und seine Umgebung*, S. 199-324; *Neapel und seine Umgebung*, S. 325-395. Die Abteilungen sind mit Routenübersichten versehen und so geheftet, daß sie ohne die Hilfe des Buchbinders einzeln herausgelöst werden können, wenn man das bei scharfem Aufbrechen des Buches zwischen ihnen sichtbar werdende Rückenband durchschneidet.

Die Angaben über Gasthöfe und Speisehäuser gründen sich auf die Beobachtungen und Erkundigungen des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, sowie auf die zahlreichen ihm von den Freunden seiner Bücher zugehenden Reiseberichte, namentlich begutachtete Rechnungen, endlich auf Mitteilungen der Gastwirte, an die er Zirkularanfragen zu versenden pflegt. Soweit dies Material ein Urteil über Einrichtung, Führung, Preise zuläßt, sind die Gasthöfe ersten Ranges und die besseren Häuser zweiten Ranges durch ein Sternchen (*) ausgezeichnet oder sonst mit kurzen Worten empfohlen; wo es an einer derartigen Grundlage fehlt, enthält sich der Herausgeber des Urteils. Mehr als ein Durchschnittsurteil kann er überhaupt nicht bieten. Die Masse der Gasthäuser ist dafür zu groß, Besitz und Führung wechseln, namentlich in den großen modernen Aktienhotels, wo mit einem neuen Direktor sich der Charakter des Hauses im guten oder schlechten Sinne rasch ändern kann. Doch sind auch die Anforderungen der Gäste verschieden und nicht selten von Zufälligkeiten abhängig.

Den Gastwirten gegenüber betont der Herausgeber seine Unabhängigkeit von jeder andern Rücksicht, als dem Wohle des reisenden Publikums. Er betrachtet die Nennung eines Gasthauses in

seinen Büchern in gewissem Sinne an sich schon als ein Zeichen des Vertrauens. Versehen oder Irrtümer wird er baldmöglichst beseitigen, weitere Zumutungen aber kaum anders als durch völlige Weglassung der Adresse des Beschwerdeführers beantworten können. Seine Empfehlungen sind bekanntlich auf keine Weise zu erkaufen, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme, im Gegensatz zum Brauche aller andern Reisebücher, grundsätzlich ausgeschlossen ist. Inseratenjäger, die sich einer Beziehung zum „Bædeker“ rühmen, sind als Schwindler anzusehen. Die beste Abwehr jeden Mißbrauchs des Bædekerschen Namens ist eine Anzeige bei der Polizei.

Buchstäbliche Genauigkeit ist in keinem Reisebuche erreichbar. Jede Berichtigung von veralteten oder irrtümlichen Angaben ist daher willkommen. Für ihre sichere Verwertung in der nächsten Auflage bieten einseitig beschriebene Briefbogen den Vorteil, daß die Originalausschnitte mit andern Mitteilungen über denselben Gegenstand zusammengestellt werden können, während sonst zur Vergleichung Abschriften notwendig werden, wobei Fehler nicht immer zu vermeiden sind.

Abkürzungen.

Alb. = Albergo (Gasthof).	r., R. = rechts.
H., Hot. = Hotel.	l., L. = links.
Rest. = Restaurant.	St. = Stunde.
Z. = Zimmer, einschließlich Licht und Bedienung.	km = Kilometer.
B. = Betten.	kg = Kilogramm.
F. = erstes Frhsttck.	qkm = Quadratkilometer.
G. = Gabelfrhsttck.	ha = Hektar.
M. = Mittagessen (d. h. die Haupt- mahlzeit), ohne Wein, falls nicht das Gegenteil durch m. W. her- vorgehoben ist.	m = Meter.
A. = Abendessen.	cm = Zentimeter.
Omn. = Omnibus.	Min. = Minute.
P. = Pension, einschl. des Zimmers, wenn nicht o. Z. besonders be- merkt ist.	So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mitt- woch, Donnerstag, Freitag, Sams- tag (Sonnabend).
n., N. = nördlich, Norden.	fr. = Frank (ital. Lira).
ö., O. = östlich, Osten.	c. = centesimi (centimes).
s., S. = südlich, Süden.	capp. = cappella, Kapelle.
w., W. = westlich, Westen.	h., H. = heilig, Heilige.
	u. a. = unter anderm, und an- deres.
	z. T. = zum Teil.

Besonders Beachtenswertes ist durch Stern (*) hervorgehoben.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Arona (225m) — bezeichnen die *Höhenlage* des Ortes über dem Meer.

Die Kilometerangaben im Verfolg einer Route geben die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route an.

Abkürzung italienischer Vornamen s. S. XLII.

INHALTS-VERZEICHNIS

	Seite
Praktische Vorbemerkungen	IX
Chronologische Übersicht der Geschichte Italiens	XXVII
Künstlerverzeichnis	XXXV
Erklärung einiger besonderen Ausdrücke	XLI

Route	I. OBERITALIEN.	Seite
1. Von Luzern nach Mailand. Gotthardbahn		1
2. Von Lausanne nach Mailand und Genua. Simplonbahn		8
3. Lago Maggiore, Luganer und Comer See	10, 16, 18	
4. Mailand. Ausflug nach der Certosa von Pavia	24, 37	
5. Von Mailand nach Verona. Brescia		38
6. Von Mailand nach Turin und von da nach Genua		41
7. Turin		42
8. Von Mailand nach Genua		48
9. Von Innsbruck nach Verona. Gardasee	50, 53	
10. Verona		56
11. Von Verona über Mantua nach Modena		61
12. Von Verona über Vicenza und Padua nach Venedig		63
13. Von Wien über Pontebba nach Venedig		68
14. Venedig		70
15. Von Mailand über Parma und Modena nach Bologna		97
16. Von Venedig über Padua, Ferrara nach Bologna		100
17. Bologna. Ausflug nach Ravenna	102, 110	
18. Von Bologna über Pistoia nach Florenz		114

II. LIGURIEN, TOSKANA, UMBRIEN.

19. Genua	115
20. Von Genua nach Ventimiglia. Riviera di Ponente	124
21. Von Genua nach Pisa. Riviera di Levante	127
22. Livorno. Pisa. Von Pisa nach Florenz	130, 134
23. Florenz und seine Umgebung	136, 174
24. Von Pisa nach Rom durch die Maremmen	177
25. Von Florenz über Empoli nach Siena und Chiusi	179
26. Von Florenz über Terontola-Perugia-Foligno nach Orte	186
27. Von Flor. über Terontola-Chiusi-Orvieto-Orte nach Rom	194
28. Von Bologna über Falconara nach Foligno oder über Ancona-Foggia nach Neapel	197

III. ROM UND SEINE UMGEBUNG.

29. Rom	199
30. Die Umgebung Roms	304

Route	IV. NEAPEL UND SEINE UMGEBUNG.	Seite
31. Von Rom nach Neapel		325
32. Neapel und seine nähere Umgebung		327
33. Die weitere Umgebung von Neapel		357
Register		396

Karten.

1. *Übersichtskarte von Italien südl. bis Paestum* (1:300000), vor dem Titel.
2. *Eisenbahnkarte von ganz Italien* (1:700000), am Schluß des Buches.
3. *Umgebung von Lugano* (1:150000), S. 6.
4. *Lago Maggiore* (1:250000), S. 10.
5. *Comer und Luganer See* (1:250000), S. 16.
6. *Umgebung der Kartause von Pavia* (1:25000), S. 37.
7. *Gardasee* (1:500000), S. 53.
8. *Lagunen von Venedig* (1:340100), S. 71.
9. *Umgebung von Bologna* (1:30000), S. 109.
10. — *von Ravenna* (1:86400), S. 111.
11. *Riviera von Genua bis Ceriale* (1:500000), S. 125.
12. — *von Ceriale bis Ventimiglia* (1:500000), S. 126.
13. — *von Genua bis Spezia* (1:500000), S. 128.
14. *Umgebung von Florenz* (1:55000), S. 175.
15. — *von Perugia* (1:70000), S. 186.
16. — *von Orvieto* (1:250000), S. 195.
17. — *von Rom* (1:75000), S. 304.
18. *Albanergebirge* (1:100000), S. 314.
19. *Umgebung der Hadriansvilla bei Tivoli* (1:25000), S. 322.
20. *Westliche Umgebung von Neapel* (1:100000), S. 356.
21. *Umgebung von Pozzuoli* (1:25000), S. 359.
22. *Weitere Umgebung von Neapel* (1:500000), S. 364.
23. *Halbinsel von Sorrent* (1:100000), S. 378.
24. *Insel Capri* (1:40000), S. 383.
25. *Gegend von Cava dei Tirreni und Amalfi* (1:100000), S. 393.

Pläne.

1. *Assisi*. — 2. *Bologna*. — 3. *Brescia*. — 4. *Castellammare di Stabia*. — 5. *Florenz*. — 6. *Forum Romanum*. — 7. *Genua*. — 8. *Der Lido bei Venedig*. — 9. *Lugano*. — 10. *Mailand*. — 11. *Mantua*. — 12. *Neapel*. — 13. *Orvieto*. — 14. *Padua*. — 15. *Paestum*. — 16. *Palatin*. — 17. *Parma*. — 18. *Perugia*. — 19. *Pisa*. — 20. *Pompeji* (Übersichtsplan, der ausgegrabene Teil, Gräberstraße). — 21. *Ravenna*. — 22. *Rom*. — 23. *Siena*. — 24. *Tivoli*. — 25. *Hadriansvilla bei Tivoli*. — 26. *Turin*. — 27. *Venedig*. — 28. *Verona*. — 29. *Vicenza*.

Grundrisse.

- 1, 2. *Die Breragalerie und das Kastell in Mailand*. — 3. *Die Kartause von Pavia*. — 4, 5. *Die Markuskirche und der Dogenpalast* (Erdgeschoß und obere Stockwerke) in Venedig. — 6. *Akademie in Venedig*. — 7. *Akademie in Bologna*. — 8, 9. *Die Uffizien und das Archäologische Museum in Florenz*. — 10. *Thermenmuseum in Rom*. — 11. *Galleria Doria-Pamphilj in Rom*. — 12, 13. *Kapitolinisches Museum* (Erdgeschoß und erster Stock) und *Konservatorenpalast in Rom*. — 14. *Caracalla-Thermen*. — 15. *Durchschnitt und Grundriß von S. Clemente in Rom*. — 16. *Basilika und Museum des Lateran*. — 17. *Peterskirche und Vatikan*. — 18. *Stanzen und Loggien Raffaels und die Sixtinische Kapelle*. — 19. *Antikenmuseum des Vatikans*. — 20. *Casino Borghese*. — 21, 22. *Nationalmuseum in Neapel*, Erdgeschoß und oberes Stockwerk. — 23. *Das Haus des Pansa in Pompeji*.

EINLEITUNG

Praktische Vorbemerkungen

Genauere Beachtung der hier gegebenen Ratschläge wird dem Reisenden manchen Verdruß, Zeit- und Geldverlust ersparen.

I. Reisekosten. Geld. Sprache. Paß und Zoll . . .	IX
II. Reisezeit und Reiseplan. Gesundheitsregeln . . .	XI
III. Verkehrsmittel (Eisenbahnen, Straßenbahnen, Dampfschiffe)	XIII
IV. Bemerkungen für Automobil- und Radfahrer . . .	XVI
V. Gasthöfe. Speisehäuser. Cafés. Weinkneipen. Bierhäuser. Zigarren	XVIII
VI. Kirchen. Museen. Theater. Kaufläden	XXII
VII. Verkehr mit dem Volk. Trinkgelder. Fremdenführer. Bettelerei. Öffentliche Sicherheit	XXIII
VIII. Post. Telegraph	XXV

I. Reisekosten. Geld. Sprache. Paß und Zoll.

Der Tagesbedarf des an Komfort gewöhnten Reisenden wird, von den Eisenbahnkosten abgesehen, mit 20-25 fr. (16-20 *M.*), bei längerem Aufenthalt an demselben Ort mit 15-20 fr. (12-16 *M.*) zu veranschlagen sein. Landeskundige Herren reisen namentlich in Gesellschaft bedeutend billiger. In Begleitung von Damen zahlt man mehr.

Italien rechnet nach Franken, ital. *Lire*, und *Centesimi* (vgl. die Münztabelle vor dem Titel) und gehört zur sog. lateinischen Münzkonvention, die außerdem Frankreich, die Schweiz, Griechenland, Belgien umfaßt. Die Goldmünzen dieser Staaten, zu 10 und 20 Franken, und die silbernen Fünffrankstücke haben überall vollen Kurs. Die kleineren Stücke, in Silber zu 50 c., 1 und 2 fr., in Nickel zu 20, 25 c., in Kupfer zu 1, 2, 5, 10 c., gelten als Scheidemünze, in der ausländische Stücke zwar im Grenz- und Fremdenverkehr vielfach in Umlauf sind, aber doch nicht eigentlichen Kurs haben. Ungültig sind die italienischen 1 und 2 fr.-Stücke aus der Zeit vor 1863, die französischen vor 1864, die belgischen und schweizerischen vor 1866, die griechischen vor 1867 und die der Republik S. Marino vor 1898, alles ehemalige päpstliche Geld usw. Daß ungültiges und falsches Geld dem Fremden gern zugeschoben wird, ist selbstverständlich. Man weise alle zweifelhaften Stücke einfach zurück und erbitte sich bessere.

Dem Golde, das wenig in Umlauf ist, steht das Papiergeld an Wert gleich. Es gibt Staatsscheine, *Biglietti di Stato* zu 5, 10, 25 Lire, und Banknoten. Von letzteren haben nur Gältigkeit: die der *Banca d'Italia* und die mit rotem Stempel (Profilkopf der Italia) versehenen des *Banco di Napoli* und des *Banco di Sicilia*, die hauptsächlich nur für den Süden in Betracht kommen.

Das Reisegeld nehme man in 100 *Mark-Scheinen der deutschen Reichsbank* mit, die man in Mailand, Venedig, Rom, Neapel beim Wechsler oder in den großen Hotels zum Tageskurs unsetze. Man erhält für 100 *M* in italienischem Gelde 122 fr. 80 bis 123 fr. 30 c., in den Hotels meist 10-20 c. weniger. Deutsches Gold steht niedriger. Mit einigen 20 fr.-Stücken und etwas italienischem Silber, wenn sich in der Heimat Gelegenheit zum Einwechseln bietet, vermeidet man die kleinen Verluste, die man sonst an der Grenze hat. Jedenfalls beschränke man das Wechseln an den Grenzstationen auf den notwendigsten ersten Bedarf. Die schweren Kupferstücke und Nickel (vgl. S. xxiv) trage man lose in der Tasche, den Tagesbedarf im Portemonnaie, die große Reisekasse zum Schutz gegen Diebstahl in einer besonderen inneren Westentasche (vgl. S. xxv). Bei längerem Aufenthalt an demselben Orte übergebe man größere Summen dem Gastwirt gegen Empfangsschein in Verwahr.

Sprache. In allen größeren Städten findet man Gasthöfe mit deutsch sprechenden Bediensteten; im übrigen ist man auf Italienisch oder Französisch angewiesen. Die Erlernung wenigstens der Anfangsgründe der italienischen Sprache kann daher nicht genug empfohlen werden, schon weil man ohne diese teurer reist*).

Ein Paß ist nur für die Entnahme von Geldanweisungen und Einschreibsendungen am Postschalter (S. xxvi) erforderlich, aber stets angenehm. Der Schutz der Konsulate beschränkt sich auf diejenigen Staatsangehörigen, die sich ausweisen können.

Dem Zoll unterliegen hauptsächlich Zigarren, von denen nur 10 Stück frei sind, und Tabak, der mit 26 fr. pro kg zu verzollen ist, sowie Spielkarten und Zündhölzer. Waffen werden mit Beschlag belegt (im Lande wird ihre Führung ohne Erlaubnisschein mit Gefängnis bestraft; durchaus verboten sind alle heimlichen Waffen, sog. *armi insidiose*, wozu sogar Messer mit mehr als Handbreite langer feststellbarer Klinge gerechnet werden). Zollquittungen hebe

*) Über die Aussprache sei hier kurz bemerkt, daß *c* vor *e* und *i* wie *tsch*, *g* vor *e* und *i* wie *dsch* ausgesprochen wird; vor den übrigen Vokalen *c* und *g* wie *k* und *g*. *Ch* und *gh* kommen nur vor *e* und *i* vor, *ch* lautet wie *k*, *gh* wie der deutsche Gaumenlaut *g*, *sc* vor *e* und *i* wie *sch*, sonst wie *sk*, *gn* und *gl* zwischen Vokalen wie *nj* und *lj*. Also z. B. *Chioggia* „kiodscha“, *cicogna* „tschikónja“, *Giovanni* „dschowanni“ (nicht *dschiowanni*), *Genova* „dschénova“, *cirocco* „schirócco“; *h* ist stumm, also *ho* (ich habe) lautet ö. *R* ist Zungenlaut (leicht schnarrend auszusprechen, nicht, wie meist im Deutschen, mit dem Gaumen). Im übrigen wird das Italienische dem Deutschen ähnlich ausgesprochen, also z. B. *a* wie *a*, *e* wie *e* (nie stumm), *u* wie *u*, *qu* wie *kw*.

Die Grundzahlen von 1-20 heißen *uno* (*un*, *una*), *due*, *tre*, *quattro*, *cinque*, *sei*, *sette*, *otto*, *nove*, *dieci*, *undici*, *dodici*, *trédici*, *quattórdici*, *quindici*, *sédici*, *diciassette*, *dicióttó*, *dicianóve*, *vénti*; die Zehner von 30-100: *trénta*, *quaranta*, *cinquánta*, *sessánta*, *settánta*, *ottánta*, *novánta*, *cénto*; tausend = *mille*.

man auf, namentlich die über Zigarren. Ratsam ist, sein gesamtes Gepäck als Passagiergut bei sich zu führen und der Durchsuehung persönlich beizuwohnen. Voraussendung von Gepäck geschieht am besten durch einen Spediteur.

Die meisten größeren Orte haben auf Lebensmittel einen besonderen Stadtzoll (*Dazio consumo*). Meist genügt die Versicherung, daß man nichts Steuerpflichtiges habe. Doch haben die Beamten das Recht, nach den Zollquittungen über Zigarren usw. zu fragen.

II. Reisezeit und Reiseplan. Gesundheitsregeln.

Zur kürzeren Reise in Italien sind Frühling und Herbst besonders zu empfehlen, von Ende März bis Anfang Juni und von Ende September bis Mitte November. Die Natur ist zwar auch im Sommer so schön wie je und die langen Tage gestatten reichliche Ausnutzung der Zeit, allein die anhaltende Sonnenglut lähmt gar leicht die Spannkraft des Körpers wie des Geistes. Erst Ende August, wenn die ersten Herbstregen fallen, beginnt die Wärme allmählich abzunehmen. Im Winter kommen hauptsächlich nur die Riviera und Rom, wo man die Regentage auf die Sammlungen verwendet, in Betracht, weniger Neapel und seine Umgebung. In Oberitalien ist, mit Ausnahme einzelner begünstigter Punkte an den Alpenseen, der Winter kaum milder als in Südwest-Deutschland.

Der Reiseplan ist den Benutzern des vorliegenden Buches durch die Rundreisen (S. xiv/xv) ziemlich genau vorgeschrieben. Es genügt daher eine Andeutung der auf die wichtigsten Städte und schönsten Gegenden zu rechnenden Zeit. Eilige Reisende, die von den Hauptsehenswürdigkeiten nichts Wesentliches übergehen wollen, werden — der Reihenfolge der Routen des Buchs folgend — brauchen für:

<i>Lago Maggiore, Luganer See, Comer See</i> (S. 10)	2 $\frac{1}{2}$ Tage
<i>Mailand</i> , Ausflug nach der <i>Certosa von Pavia</i> (S. 24, 37)	2 $\frac{1}{2}$ "
<i>Brescia</i> (S. 39)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Turin</i> (S. 42)	1 "
<i>Genua</i> , Ausflüge nach <i>Pegli</i> und <i>Rapallo</i> (S. 115, 124, 128)	2 "
<i>Gardasce</i> (S. 54)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Verona, Mantua</i> (S. 56, 61)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Vicenza, Padua</i> (S. 63, 64)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Venedig</i> (S. 70)	3 "
<i>Parma</i> (S. 98)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Bologna</i> , Ausflug nach <i>Ravenna</i> (S. 102, 110)	2 "
<i>Pisa</i> (S. 130)	1 $\frac{1}{2}$ "
<i>Florenz</i> (S. 136)	5 "
<i>Siena, Orvieto</i> (S. 179, 194)	2 "
<i>Perugia, Assisi</i> (S. 187, 191)	2 $\frac{1}{2}$ "
<i>Rom</i> und Umgebung (S. 199, 304; vgl. auch S. 208)	14 "
<i>Neapel</i> und Umgebung (S. 327, 357, vgl. auch S. 332 und 357) 10 "	

Zu diesen 52 Tagen sind für die Eisenbahnfahrten und unvorhergesehenen Aufenthalt noch mindestens 8 Tage zu rechnen. Schwerlich wird man aber alle genannten Orte auf einer Reise besuchen,

vielmehr nach Neigung und Zeit seine Auswahl treffen, wobei man sich in der Zahl der zu besuchenden Orte möglichst beschränke, um wenigstens von diesen den vollen Eindruck mitzunehmen.

Ein besonderer Reiseplan für *Radfahrer* und *Automobilisten* ist S. xvi/xvii zusammengestellt.

Einige Gesundheitsregeln werden nicht überflüssig sein, da der Nordländer in Italien seine Lebensgewohnheiten einigermaßen modifizieren muß. Im Frühjahr und Herbst kleide man sich nicht leichter als in der gleichen Jahreszeit am Rhein oder in Süddeutschland. Wollenes Unterzeug gewährt den besten Schutz gegen Erkältung. Im Sommer setze man sich der Sonne nicht zu sehr aus, sondern bediene sich eines Schirmes und, bei Empfindlichkeit der Augen, rauchfarbener Brillen. Im Winter und in den ersten Frühlingswochen ist auf die Unterschiede zwischen der Sonnen- und Schattentemperatur, zwischen der Mittagswärme und der abendlichen Kühle Rücksicht zu nehmen. Oft wird man den Überzieher in geschlossenen Räumen brauchen, während man ihn im Freien, wo die Sonne ihren erwärmenden Einfluß ungehindert ausübt, ablegt. An warmen Tagen ist es zweckmäßig, zum Besuch von Galerien und Kirchen den Hinweg zu Wagen, den Heimweg aber zu Fuß zurückzulegen, um nach dem Aufenthalt in den kühlen Räumen wieder warm zu werden. Im Gasthof achte man darauf, daß das Zimmer mit einem Fußteppich versehen sei. Südlage ist für den Schwächlichen unumgänglich, selbst für den Gesunden nahezu Bedürfnis. Ist Südlage nicht zu haben, so wähle man im Winter West-, im Sommer Ostlage. Sonnenlose Nordzimmer sollten vorsichtige Reisende ablehnen. Für die Nacht sehe man auf hinreichend warme Bedeckung, die Gasthofsbedecken sind in der Regel zu dünn. Mäßigkeit in Speise und Trank ist besonders in Neapel geboten. Der nordische Appetit verringert sich zwar im Süden allmählich, aber in der ersten Zeit kann man sich durch zu reichlichen Genuß der ungewohnten Nahrung (Makkaroni, Käse, Südfrüchte u. dgl.) leicht den Magen verderben. Bedenklich sind nicht ganz frische Seefische, die der Einheimische stets zurückweist, in Venedig und Neapel auch die Austern, die oft Typhus verursachen. Vorsicht gegenüber dem Trinkwasser ist auf Reisen stets am Platze. Mit guten Wasserleitungen sind nur einige große Städte versehen. Das römische Wasser ist seit dem Altertum berühmt, am besten ist das der *Acqua Trevi*. In Neapel liefert die *Acqua di Serino* vortreffliches Trinkwasser. In allen großen Städten gibt es gute deutsche Biere. Das zutrüglichste Tagesgetränk bleibt aber, besonders in Mittelitalien und Neapel, der rote einheimische Landwein. Zum Schluß sei, wie bereits oben unter einem andern Gesichtspunkt geschehen ist, vor allzu hastigem Reisen gewarnt. Außer Erkältungen und Diätfehlern sind Überanstrengungen die gewöhnliche Ursache der akuten Krankheiten, von denen manche Reisende in Italien befallen werden.

Wer sich am Tage keine Stunde der Ruhe gönnt, in kürzester Frist alles sehen will und nur am Abend in raschem Genuß von Speise und Trank die leibliche Erholung zu finden hofft, muß auch bei kräftigster Konstitution schließlich unterliegen. Bei Unpaßlichkeit unterlasse man jeden weiteren Ausflug, um dem Nervensystem Zeit zu lassen, die normale Leistungsfähigkeit der Organe wiederherzustellen. Gelingt dies nicht, so ziehe man alsbald den Arzt zu Rate.

Vor Malaria oder Wechselfieber hat man sich von Juli bis Ende Oktober und Anfang November in der römischen Campagna, in der westlichen Umgebung Neapels, bei Pästum und andrer Orten zu hüten. Die Krankheit wird durch eine Mückenart (*Anopheles claviger*) übertragen, die gegen Ende Juni zu stechen anfängt und namentlich nachts gefährlich ist. In den Straßen und Häusern der Städte, also auch in Rom hat man nichts zu befürchten.

III. Verkehrsmittel.*)

Die italienischen **Eisenbahnen** sind Staatsbesitz, nur einige Nebenbahnen Privatbesitz. Der Betrieb steht an Pünktlichkeit hinter deutschen Anforderungen zurück. Zugverspätungen waren in den letzten Jahren nahezu Regel. Der Schalterdienst ist erstaunlich langsam. Die Wartesäle sind nur mit der Fahrkarte zu betreten. Die 1. Wagenklasse wird namentlich von Fremden und in Begleitung von Damen mehr als bei uns benutzt. Doch kann man ganz gut auch 2. Klasse fahren. Die Blitz- und Schnellzüge (*treni direttissimi* und *diretti*) führen beide Klassen, neuerdings in verbesserter Ausstattung. Die gewöhnlichen Züge (*accelerati, omnibus* usw.) haben noch die alten, geringeren Wagen. Die 3. Klasse wird ausschließlich von den unteren Volksschichten benutzt. Man sucht sich seinen Platz selbst (*è preso questo posto?* ist dieser Platz besetzt?). Die Abteile für Raucher sind mit *fumatori*, die für Nichtraucher mit *vietato di fumare* bezeichnet. *Fermata* heißt Aufenthalt (*quanti minuti di fermata?* wie viel Aufenthalt?); *si cambia treno* Wagenwechsel (*dove parte il treno per . . . ?* wo geht der Zug nach . . . ab?); *essere in coincidenza* Anschluß haben; *capostazione* Bahnhofsvorstand; *conduttore* Schaffner; *uscita* Ausgang, wo die Fahrkarte am Schluß der Reise abgegeben wird.

Auf Hauptstationen werden die Schalter 40, auf kleinen Stationen 20 Minuten vor Abgang des Zuges geöffnet. *Fare il biglietto* heißt die Fahrkarte lösen. Man sei möglichst frühzeitig zur Stelle, um dem Gedränge am Schalter zuvorzukommen. Der Beamte ist, wie bei uns, nicht zum Wechseln verpflichtet. Man halte den Betrag daher möglichst bereit (einschl. 5 c. Stempelgebühr) oder Sorge

*) Das beste Kursbuch ist das an allen ital. Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern erhältliche *Orario ufficiale*, das monatlich bei *Fratelli Pozzo* in Turin erscheint (Preis 1 fr.; kleinere Ausgaben zu 80, 50 und 20 c.).

vorher für Kleingeld, damit man nur wenig herauszufordern hat. Auf das zurückerhaltene Geld achte man genau (vgl. S. ix). In den großen Städten gibt es Stadtagenturen (*agenzia di città*), wo man die Fahrkarte beizeiten lösen kann. Das Gepäck aufgeben heißt *spedire* oder *far registrare il bagaglio*. Vorzeigung der Fahrkarte nicht erforderlich, also beliebig weite Voraussendung zulässig. Der Gepäckträger (*facchino*), der das Gepäck aus der Droschke bringt, erhält je nach der Schwere 5-20 c. für das Stück (die Tarife sind nicht einheitlich), eine Kleinigkeit mehr ist üblich. Beschädigte Koffer läßt man plombieren (*piombare*, 5 c. das Stück; vgl. S. xxv). — Für die Aufbewahrung von Gepäck am Bahnhof (*dare in deposito, depositare*) werden pro Stück und Tag 5 c., mindestens aber 10 c. berechnet.

Die Bahnhofrestaurants der Hauptstationen liefern Frühstückskörbe (*panierina*) mit kaltem Aufschnitt und $\frac{1}{2}$ Liter Wein zu 3-4 fr., meist gut und den eiligen Mahlzeiten an den Stationen vorzuziehen. Für Nachfahrten sind Kopfkissen (*cuscino, guanciaie*) zu 1 fr. zu haben.

Zu Rundreisen bedient man sich am besten der zusammenstellbaren Fahrscheine (*Biglietti combinabili*), worüber im deutschen Reichskursbuch (§ 733), in Henschels Telegraph und andern Kursbüchern Näheres zu finden ist. Man erhält sie in Deutschland: an den amtlichen *Auskunftstellen der Staatsbahnen*; im *Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie*, Berlin Unter den Linden 8, Hamburg Jungfernstieg 27/28; im *Weltreisebureau Union*, Berlin Unter den Linden 5/6; im *Internationalen Reisebureau*, Berlin Unter den Linden 69; bei *Thom. Cook & Son*, Hamburg Alsterdamm 39; bei *C. A. Niessen*, Köln Domhof 6, usw. Sie haben bis 2000km 45, bis 3000km 60, darüber hinaus 90 Tage Gültigkeit und berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge mit der entsprechenden Wagenklasse, der Luxuszüge jedoch nur, soweit Platz vorhanden ist und gegen einen Zuschlag. Die Gebrauchsvorschriften sind dieselben wie in Deutschland; Fahrtunterbrechung auf den bezeichneten Stationen ohne weiteres gestattet, auf andern hat der Bahnhofsvorstand die Unterbrechung zu bescheinigen (*vidimare*). Ein derartiges Rundreiseheft kostet von München über den Brenner nach Verona-Venedig-Bologna-Florenz-Rom-Neapel, zurück über Pisa-Genua-Turin-Mailand und mit der Gotthardbahn nach Basel: in erster Klasse 232 M 30 Pf., in zweiter Klasse 154 M 10 Pf., wozu dann noch die Beträge für die Anschlüsse von und nach dem Ausgangsort kommen.

Außerdem gibt es eine Menge fester Rundreisehefte (*Biglietti combinati*), worüber ebenfalls im Reichskursbuch (§ 742) usw. Näheres enthalten ist. Sie sind nur in Italien zu haben (an den Hauptstationen und längstens innerhalb sechs Amtsstunden), aber in Verbindung mit deutschen Rückfahrkarten nach *Chiasso, Luino, Bellinzona* und *Lugano* zu benutzen, die durch das italienische Rundreiseheft 60 Tage Gültigkeit erlangen, wenn man sich dessen Entnahme auf der deutschen Fahrkarte bescheinigen läßt. Die oben gen. Reisebureaus besorgen diese Formalität schon beim Kauf der Rückfahrkarten. Bei dem kurzen Aufenthalt der

Schnellzüge wird man die Reise an der Grenze unterbrechen müssen. Deutsches Geld wird nicht genommen, man hat sich also vorher mit italienischem Gelde oder 20 fr.-Stücken zu versehen. Das italienische Rundreiseheft Nr. 117 Mailand-Venedig-Bologna-Florenz-Rom-Neapel, zurück über Genua-Turin kostet ab Luino I. Kl. 155 fr., II. Kl. 102 fr. 60 c. und ist 45 Tage gültig.

Wer sich nicht vorweg an eine bestimmte Route binden will, beachte, daß der 1906 versuchsweise eingeführte Differentialtarif (*tariffa differenziale A*) für lange Strecken eine erhebliche Preisermäßigung bietet, die für Schnellzüge bei 150km, für gewöhnliche Züge bei 250km eintritt und mit der Kilometerzahl steigt. Danach kosten die Strecken: Mailand-Bologna-Florenz, 340km, in erster Klasse 38 fr., in zweiter 26 fr. 30 c., statt früher 44 fr. 55, 31 fr. 20c.; Mailand-Florenz-Rom, 665km, in erster Klasse 59 fr. 80, in zweiter 38 fr. 90 c., statt früher 84 fr. 90, 59 fr. 40 c.; Mailand-Florenz-Rom-Neapel, 914km, in erster Klasse 68 fr. 60, in zweiter 45 fr. 20 c., statt früher 116 fr. 65, 81 fr. 65 c. Der Unterschied beträgt für Mailand-Florenz also 14,7⁰/₁₀₀, für Mailand-Rom 29,5⁰/₁₀₀, für Mailand-Neapel sogar 41⁰/₁₀₀. Es ist daher von Vorteil bei der Hin- oder Rückreise wenigstens einmal eine durchgehende Fahrkarte zu lösen. Diese Fahrkarten haben auf je 100km einen Tag Gültigkeit (von Mitternacht zu Mitternacht gerechnet) und gestatten Fahrtunterbrechungen ohne weitere Förmlichkeit bis 300km 1mal, bis 600km (also zwischen Mailand und Florenz) 2mal, bis 900km (also zwischen Mailand und Rom) 3mal, bis 1000km (also zwischen Mailand und Neapel) 4mal, darüber hinaus 5mal.

Die den schweizerischen Generalabonnements entsprechenden *Biglietti di abbonamento speciali* (für 1/2, 1, 12 Monate und bestimmte Bezirke) setzen andauernde Benutzung voraus und kommen für Touristen nicht in Betracht. — Rückfahrkarten (*andata e ritorno*) haben nur 1-4tägige Gültigkeit, je nach der Kilometerzahl der Strecke, Sonn- und Festtage nicht eingerechnet.

Straßenbahnen gibt es in allen größeren Städten, fast durchweg mit elektrischem Betrieb, und auch weithin in ihrer Umgebung, hier mit Dampftrieb. In manchen Städten, z. B. in Mailand, Florenz, haben sie keine bestimmten Haltestellen (*fermata*), man winkt dem Wagenführer oder klingelt, wenn man aussteigen will. In andern, z. B. in Rom, halten sie außerhalb der Haltestellen ebenfalls auf ein Zeichen. Trinkgelder sind nicht üblich. Vorsicht vor Taschendieben! (Vgl. S. xxv.)

Die **Dampfschiffe** auf den oberitalienischen Seen stehen hinter unsern Rheindampfern zurück, nur auf dem Comer See gibt es gute Salondampfer. Die Fahrkarten sind an Hauptstationen in der Agentur zu lösen, an kleineren Zwischenstationen an Bord. Fahrtunterbrechung in der Regel ausgeschlossen. Im Sommer gibt es billige Sonntagskarten, die Schiffe pflegen dann überfüllt zu sein. Mit Verspätungen hat man immer zu rechnen, an Zwischenstationen aber auch mit der Möglichkeit früherer Abfahrt (bis zu 10, auf dem Luganer See bis zu 5 Minuten). — Seefahrten kommen für Benutzer

des vorliegenden Reisebuchs kaum in Betracht, doch sei für die Strecke Genua-Neapel auf die 3mal monatlich fahrenden Dampfer des *Norddeutschen Lloyd* (Agenturen s. S. 117 und 331) verwiesen. Billiger und ebenfalls gut, wenn auch nicht so komfortabel sind die Schiffe der *Navigazione Generale Italiana*.

IV. Bemerkungen für Automobil- und Radfahrer.

Die Straßen sind im allgemeinen gut, bei Trockenheit staubig, nach Regen schmutzig. Selbstverständlich gehört zum Verkehr auf ihnen mehr Kenntnis der Landessprache als auf den Eisenbahnen. Als Sicherheit für die nur zeitweilige Einfuhr der Fahrzeuge sind an den italienischen Grenzzollämtern zu hinterlegen: für Automobile 200, 400, 600 fr. je nach der Schwere der Wagen, für Fahrräder 42 fr. 60 c., wenn die Besitzer nicht einem der großen Verbände angehören (vgl. das Handbuch des deutschen Radfahrerbundes). Der Schein, den man darüber erhält, gilt 6 Monate und kann bis zu einem Jahre verlängert werden. Beim Verlassen des Landes wird der Betrag an allen Zollämtern zurückerstattet, wobei es aber selten ohne Weiterungen abgeht. Mitglieder des *Touring Club Italiano* (Hauptsitz in Mailand, Via Monte Napoleone 14; Eintritt 2, Jahresbeitrag 6 fr.) und der mit ihm in Verbindung stehenden Vereine können das Geld vorher in Mailand einzahlen. Die Scheine für Automobile, wie auch der Befähigungsnachweis des Führers sind innerhalb 5 Tage auf einer Präfektur zur Eintragung vorzulegen. Fahrräder werden auf den Eisenbahnen wie Passagiergut behandelt, man entferne aber die Gepäcktaschen (vgl. S. xxv).

Der *Touring Club Italiano* bietet seinen Mitgliedern auch in Gasthöfen, sowie bei Reparaturen usw. viele Vorteile. Die Mitglieds-karte gilt auf der Post als Ausweis wie ein Paß. Der Klub gibt eine sehr empfehlenswerte Karte von Italien in 1 : 250 000 heraus. Das in seinem Auftrag von *L. V. Bertarelli* bearbeitete Handbuch (*Guida-Itinerario delle Strade di grande Comunicazione dell' Italia*, 3 Hefte, Mailand 1901) enthält viele Straßenprofile und kleine Stadt-pläne. Der danach entworfene folgende Reiseplan zu einer Rund-fahrt durch Italien berücksichtigt neben landschaftlich hervor-ragenden Gegenden auch die wichtigeren Kunststädte.

1. Tag (vgl. Bertarelli Nr. 49, 52): Chiasso (231m)-6km Como (201m; Dampferfahrt nach Bellagio)-15km Fino Mornasco (327m)-28km Seveso (207m)-50km **Mailand** (122m). — 2. Tag (Bert. 52): 20km Gorgonzola (133m)-36km Treviglio (126m)-41km Caravaggio (112m)-70km Chiari (148m)-92km *Brescia* (149m).

3. Tag (Bert. 52): 24km Lonato (180m)-30km Desenzano (70m; Ab-stecher über Salò nach Gargnano, hin und zurück 72km: s. Bert. 94, 96)-44km Peschiera (68m)-50km Castelnuovo di Verona (110m)-66km **Verona** (60m). — [Für die Tour von Ala nach Verona vgl. Bert. 98: Ala (210m)-23km Dolcè (115m)-43km Parona all' Adige (64m)-49km Verona.]

4. Tag (Bert. 52): 22km S. Bonifacio (34m)-34km Montebello Vicentino (52m)-51km *Vicenza* (40m). — 5. Tag (Bert. 52): 31km Padua (14m)-

45km Strà (10m)-51km Dolo (8m)-71km Mestre (4m). Von hier mit der Eisenbahn oder mit Lokalboot nach **Venedig**.

6. Tag (Bert. 52, 119, 118): von (Venedig) Mestre bis (40km) Padua s. S. xvi-56km Battaglia (11m)-61km Monselice (10m)-82km Rovigo (7m)-95km Polesella (6m)-116km *Ferrara* (10m). — 7. Tag (Bert. 118): 16km Malalbergo (12m)-46m **Bologna** (50m).

8. Tag (Bert. 140, 152): 16km Sasso (130m)-56km Castiglione de' Pepoli (685m)-65km Montepiano (702m)-96km Prato (65m)-114km **Florenz** (55m). — [Oder von (16km) Sasso (s. oben) längs der Eisenbahn: 59km Bagni della Porretta (355m)-78km Collina (Passo della Porretta); 932m)-95km Pistoia (65m)-120km Prato (s. oben) 138km Florenz. Vgl. Bert. 139, 152.]

9. Tag (Bert. 164): 17km Pontassieve (98m)-41km Figline Valdarno (130m)-54km Montevarchi (144m)-86km *Arezzo* (256m). — 10. Tag (Bert. 164): 18km Castiglione Fiorentino (277m)-30km Camuscia (270m; Cortona)-38km Terontola (320m)-50km Passignano (264m)-60km Magione (300m)-80km **Perugia** (450m).

11. Tag (Bert. 164): 17km Bastia (201m)-20km S. Maria degli Angeli (218m; Assisi)-31km Spello (220m)-35km *Foligno* (234m). — 12. Tag (Bert. 180): 27km Spoleto (345m)-37km Passo della Sonna (680m)-54km *Terni* (135m; Abstecher nach den Wasserfällen hin und zurück 12-15km). — 13. Tag (Bert. 165): 14km Narni (220m)-47km Civita Castellana (145m)-100km **Rom** (18m).

14. Tag (Bert. 200): 36km Labico (300m)-71km Ferentino (313m)-83km *Frosinone* (280m). — 15. Tag (Bert. 200): 20km Ceprano (105m)-28km Arce (180m)-54km *Cassino* (45m). — 16. Tag (Bert. 200): 32km Caianello-Vairano (150m)-60km Capua (25m)-76km Aversa (38m)-91km **Neapel** (20m; Abstecher nach Pozzuoli und dem Kap Miseno s. Bert. 210 bis).

17. Tag (Bert. 228): 19km Pompeji (41m)-42km *Cava dei Tirreni* (196m). — 18. Tag (Bert. 228): 8km *Salerno* (2m; Abstecher nach Pästum hin und zurück 83km; vgl. Bert. 232). — 19. Tag (Bert. 230, 229): 25km Amalfi (184m)-33km Positano (344m)-50km Sorrent (50m)-68km Castellammare (5m)-91km Neapel (s. oben).

20. Tag (Bert. 200, 201): von Neapel bis 59km Caianello-Vairano s. oben-99km *Formia* (20m; Bahnfahrt namentlich nach Regenwetter vorzuziehen). — 21. Tag (Bert. 201): 9km Itri (170m)-40km Terracina (2m)-102km Velletri (352m)-116km *Albano* (384m). — 22. Tag: Abstecher nach Genzano-Nemi; dann von Albano über Castelgandolfo und Marino nach Frascati; von hier nach *Rom*, s. oben.

23. Tag (Bert. 162): 38km Monterosi (267m)-53km Ronciglione (428m)-65km Cantoniera (865m)-75km *Viterbo* (335m). — 24. Tag (Bert. 162): 17km Montefiascone (547m)-30km Bolsena (317m)-49km Acquapendente (400m)-74km Radicefani (767m)-101km S. Quirico d'Orcia (416m)-108km Torrenieri (244m)-118km Buonconvento (145m)-145km **Siena** (320m).

25. Tag (Bert. 162, 161, 153): 27km Poggibonsi (112m; Abstecher nach S. Gimignano hin und zurück 24km)-40km Certaldo (75m)-67km Empoli (25m)-87km Pontedera (14m)-117km **Pisa** (3m). — 26. Tag (Bert. 150): 23km Viareggio (4m)-46km Massa (60m)-66km Sarzana (26m)-84km *Spezia* (15m). — 27. Tag (Bert. 108): 4km Passo della Foce (241m)-21km Borghetto di Vara (110m)-39km Passo del Braccio (613m)-57km Sestri Levante (70m)-65km Chiavari (15m)-78km Rapallo (5m; Abstecher nach Portofino hin und zurück 15km)-99km Nervi (27m)-109km **Genua** (21m).

28. Tag (Bert. 83): 34km Torriglia (764m)-67km Otone (510m)-96km Bobbio (279m)-142km *Piacenza* (61m). — 29. Tag (Bert. 53): 18km Casalpusterleno (61m)-38km Lodi (79m)-70km *Mailand* (S. xvi). — 30. Tag (Bert. 52, 49): von Mailand nach (50km) *Chiasso* s. S. xvi.

Oder: 28. Tag (Bert. 107): 12km Pegli (6m)-24km Arenzano (6m)-49km *Savona* (10m; event. Abstecher nach Sanremo und Bordighera, hin und zurück 224km). — 29. Tag (Bert. 34, 24): 12km La Bocchetta (465m)-31km Dego (319m)-71km Castino (535m)-94km *Alba* (173m). — 30. Tag (Bert. 24, 3): 14km Canale (195m)-34km Poirino (249m)-51km Moncalieri

(226m)-60km **Turin** (239m). — 31. Tag (Bert. 4): 26km Rivarolo Canavese (304m)-56km Ivrea (245m)-68km Passo della Serra (590m)-85km *Biella* (410m). — 32. Tag (Bert. 4, 47): 33km Romagnano Sesia (270m)-55km Arona (199m)-72km *Stresa* (200m). — 33. Tag (Bert. 47): 11km Gravelona Toce (207m)-23km Pallanza (199m)-40km Cannero (241m)-55km Lorcarno (200m)-84km *Bellinzona* (226m).

V. Gasthöfe. Speisehäuser. Cafés. Weinkneipen. Bierhäuser. Zigarren.

Gasthöfe (*Hôtels, alberghi*). — An allen besuchten Orten findet man gute Gasthöfe ersten Ranges, zum Teil im Besitz oder unter der Leitung von Schweizern oder Deutschen. Die Preise sind im Steigen begriffen, und zwar nicht nur in den mit allem Komfort ausgestatteten Neubauten, wo es einigermassen erklärlich ist, sondern auch in den älteren Häusern, die dem gegebenen Beispiel folgen, ohne entsprechendes zu bieten. Man zahlt für das Zimmer mit einem Bett je nach Lage 3-10 fr., wobei Licht und Bedienung (mit Ausnahme des Portiers und vielfach auch des *Facchino*, der das Gepäck aufs Zimmer und hinunter besorgt) in der Regel einbegriffen sind. Wer sich gegen Überraschungen sichern will, erkundige sich sofort nach dem Preise, was im Ausland mehr als bei uns üblich ist. Die Benutzung des Hotelomnibus wird mit 1-2 fr. in Rechnung gesetzt, einschl. Gepäck. Das Gabelfrühstück um die Mittagszeit (*colazione, déjeuner*) pflegt 3-5 fr., die Hauptmahlzeit (*pranzo, dinner*), die gegen Abend fällt, 5-7 fr. zu kosten, meist ohne den Wein, der verhältnismäßig teuer ist. Die Teilnahme am Diner wird erwartet (andernfalls wird der Zimmerpreis erhöht), während die Teilnahme am Gabelfrühstück nicht überall gefordert wird. Mahlzeiten außer der Zeit kosten, zumal im eigenen Zimmer genossen, bedeutend mehr, auch alle Nebendinge sind dann gewöhnlich sehr teuer. — In den größeren Städten ist, namentlich bei Ankunft am Abend, während der Hauptreisezeit Vorausbestellung zu empfehlen, am besten mittels Antwortkarte, obwohl auch diese Vorichtsmaßregel die Unterkunft nicht immer sichert.

Die Gasthöfe zweiten Ranges haben meist reinliche eiserne Betten, sind aber im übrigen weniger sauber und für den Neuling auch weniger behaglich. Dafür sind die Preise niedriger (Zimmer 1-5, Omnibus $\frac{1}{2}$ -1 fr.), und man ist hinsichtlich der Mahlzeiten unabhängig, da man nach Belieben in der mit dem Hotel verbundenen Trattoria (S. xix) oder auswärts speisen, auch das erste Frühstück im Café nehmen kann. Rechtzeitige Vereinbarung des Zimmerpreises, einschl. Licht und Bedienung (*compreso servizio e candela*) ist hier selbstverständlich.

Wer in einer Droschke zum Hotel fährt, hat den Vorteil, daß er nicht mit jedem Zimmer vorlieb nehmen muß, sondern weiter fahren kann (doch nicht ohne sofortige Vereinbarung mit dem Kutscher wegen des Fahrpreises!).

Streichhölzer findet man selten in den Zimmern, man sei daher stets mit Wachszündlichtern versehen, die auf den Straßen allenthalben feil geboten werden („*cerini*“, die Schachtel 5 u. 10 c.).

Pensionen können in Venedig, Florenz, Rom, Neapel auch für eilige Reisende in Betracht kommen. Sie werden meist von Damen geführt; die im Buche genannten durchweg empfohlen. Lästig ist der fast überall geforderte Einschluß des Gabelfrühstücks in den Pensionspreis, wodurch um Mittag, der für Kunstsammlungen und im Winter auch für Ausflüge besten Zeit, kostbare Stunden verloren gehen. Nach dem Preise für Beleuchtung und Heizung erkundige man sich rechtzeitig.

Die Begriffe von Reinlichkeit sind in Italien zwar weiter als im Norden der Alpen, doch wird der Fremde auf den Haupttrouten auch in den Gasthöfen zweiten Ranges, von dem häufig nicht einwandfreien Zustande der Klosette abgesehen, die wesentlichen Anforderungen erfüllt finden. Von Ungeziefer werden namentlich im Frühjahr die Flöhe (*pulci*) lästig. Man achte auf eiserne Bettstellen und bestreute Bett, Strümpfe und Beinkleider mit Insektenspulver (*polvere insetticida* oder *contro gli insetti*). Eine andere Plage sind, wie ja auch in vielen Gegenden Deutschlands, im Sommer und Herbst die Mücken (*zanzare*); ihre Stiche verursachen schmerzhaft Geschwülste, gegen welche eine Einreibung mit verdünnter Karbolsäure (einige Tropfen in ein Weinglas voll Wasser) empfohlen wird. Erste Regel sei, während der Dämmerung und bei Licht die Fenster geschlossen zu halten. Guten Schutz gewähren Musselinvorhänge (*zanzarieri*) um die Betten; die in den Apotheken käuflichen Räucherkerzen (*sfidibus contro le zanzare, zampironi, venezianisch chiodi*) werden wegen des unangenehmen Geruchs nicht jedermann zuzusagen.

Die italienischen Ausdrücke für die Leibwäsche (*la biancheria*) sind folgende: *camicia* (*di tela, di cotone, di lana*), Hemd (leinen, baumwollen, wollen); *camicia da uomo*, Herrenhemd; *camicia da notte*, Nachthemd; *solino*, in Mittel- und Unteritalien *collo, colletto*, Kragen; *polsino*, Manschette; *bottoni*, Knöpfe; *mutande*, Unterhosen; *flanella, giubba di flanella, maglia*, wollenes Unterjäckchen; *copribusto*, Untertaile; *sottana*, Unterrock; *accappatoio*, Bade- oder Frisiermantel; *calza*, Strumpf; *calzetta, pedalino*, Socke; *fazzoletto*, Taschentuch. In die Wäsche geben heißt *dare a bucato* (*di bucato* frisch gewaschen); der Waschzettel *nota*; die Wäscherin *lavandaia* oder allgemeiner *stiratrice* (Büglerin).

Speisehäuser (*ristoranti, trattorie*). — Die feinste Küche findet sich in guten Hotels ersten Ranges; viele von ihnen, namentlich in Rom, sind mit vornehmen Restaurants verbunden. An sie reihen sich in Großstädten einzelne Restaurants mit gemischt französisch-italienischer Küche und allenthalben die eigentlich italienischen Trattorien, von denen die besseren auch von Damen besucht werden. Gabelfrühstück (*la colazione*) zwischen 11 und 2 Uhr, Hauptmahlzeit (*il pranzo*) zwischen 6 $\frac{1}{2}$ -8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zu andern Zeiten ist nichts zu bekommen. Man speist nach der Karte (*alla carta*); wo sie fehlt, nennt der Kellner (*cameriere*) die Gerichte. Wer sich an die Tagesgerichte (*piatti del giorno*) hält, wird einschl. Wein mit 2-3 fr. auskommen. Mahlzeiten zu festem Preise (*à prezzo fisso*, 2 $\frac{1}{2}$ -5 fr., meist ohne den Wein) sind nur in einzelnen von Ausländern viel besuchten Häusern üblich und anderswo nicht

empfehlenswert. Die Rechnung (*conto*) prüfe man genau. Weitere Angebote wehrt man mit *basta* ab. Trinkgeld s. S. xxiv.

Hier ein Verzeichnis der üblichsten Speisen:

- Vorspeisen, *Antipasti*, *principii*, Sardellen, Sardinen, Oliven, Radieschen u. dgl.
- Suppen, Mehlspeisen. — *Minestra* oder *zuppa* Suppe (*minestra asciutta* Nudeln, Reis u. dgl. als feste Speise, *minestra in brodo* oder *consumè* Suppe in deutschem Sinne); *zuppa alla santè* Suppe mit grünem Gemüſe und Brot; *Minestra di riso con piselli* Reissuppe mit Erbsen.
- Maccaroni* Röhrennudeln, *spaghetti* Fadennudeln; *alla Milanese* mit Safran; *ai pomi d'oro* mit Tomaten; *al sugo e al burro* mit Sauce und Butter usw.
- Polenta* Maisbrei. *Risotto (alla milanese)* fetter Reisbrei.
- Fisch, *pesce*; *sòglia*, Seeszunge. — *Ostriche* (nur im Sommer gut, vgl. S. xi); *aragosta*, *langusta* Hummer; *frutta di mare* Muscheln u. dgl.
- Fleisch. — *Carne lessa* oder *bolita* gekochtes Fleisch; *in umido*, *alla genovese* in Sauce, gedämpft; *fritto* gebacken.
- Arrosto* Braten; *ben cotto* durchgebraten, halb gekocht; *al sangue*, *all' inglese* wenig gebraten, „englisch“; *ai ferri* auf dem Rost gebraten.
- Manzo* Rindfleisch (gekocht). *Filetto al burro*, Beefsteak (die *bistecca ai ferri* meist mäßig). *Agnello* Lamm. *Capretto* junge Ziege. *Maiiale* Schwein (nur im Winter). *Montone* Hammel. *Vitello* Kalb; *arrosto di v.* Kalbsbraten; *braciòla di v.* Kalbskotelett; *costoletta alla milanese* Wiener Schnitzel; *fègato di v.* Kalbsleber; *scaloppe* Schnitzel; *testa di v.* Kalbskopf.
- Anitra* Ente. *Pollo* Hühnchen, Huhn. *Pollo d'India*, *tachino*, *gallinaccio* Truthahn. *Tordo* Krammetsvogel. *Fritto misto* Leber, Hirn, Artischocken, Blumenkohl in der Pfanne gebacken.
- Stufatino*, *cibréo* Ragout (mäßig). *Pasticcio* Pastete. *Polpettine* Fleischklößchen. *Salato misto* kalter Aufschnitt; *presciutto* Schinken; *salame* Wurst (mit Knoblauch, *aglio*).
- Gemüſe, als Beilage (*contorno*, *guarnizione*) nicht oder billig berechnet.
- Asparagi* Spargeln (meist grün, *di campagna*; weiße *di giardino*). *Broccoli*, *càvoli fiori* Blumenkohl. *Carciofi* Artischocken. *Cardi*, *gobbi* Artischockenstengel. *Cornetti*, *fagiolini* grüne Bohnen. *Fagioli* weiße Bohnen. *Fave* dicke Bohnen. *Funghi* Schwämme. *Insalata* Salat. *Lenticchie* Linsen. *Patate* Kartoffeln. *Piselli* Erbsen. *Spinaci* Spinat (mäßig). *Zucchini* kleine Kürbisse. *Crocchette* Klößchen aus Reis oder Kartoffeln. *Gnocchi* (spr. *njocki*) Knödel.
- Nachtisch. — *Dolce* süße Speise, beliebt die *zuppa inglese*. *Crostata* Obstkuchen. *Frittata* Omelett. *Finocchio* Fenchelwurzel. *Frutta*, *giardinetto di frutta* Obst; *frutta secche* Rosinen, Mandeln, Nüsse. *Arancio* Apfelsine. *Fichi* Feigen. *Fràgole* Erdbeeren. *Limone* Zitrone. *Mela* Apfel. *Noci* Nüsse. *Pera* Birne. *Pèrsiche*, *pesche* Pflirsiche. *Uve* Weintrauben.
- Pane* Brot, *p. francese* unser gewöhnliches Brot (das italienische Brot ist fast hefenlos). *Burro* Butter. *Formaggio* (auch *cacio*) Käse; beliebt: *Gorgonzòla* (verde oder bianco) und *Stracchino*. *Pepe* Pfeffer; *sale* Salz. *Mostarda* Senf (*francese* süßer, *inglese* oder *senapa* scharfer).

Der Tischwein (*vino da pasto: nero, rosso* roter, *bianco* weißer, *secco, asciutto* herber, *dolce, pastoso* süßer Wein, *vino del paese* Landwein) wird meist in offenen Flaschen aufgetragen (vgl. unten), die feineren Weine wie bei uns in verkorkten Flaschen mit Etikette.

Die Cafés sind den ganzen Tag über geöffnet. Am stärksten ist der Besuch in den Abendstunden, im Winter kann der Tabakrauch dann lästig werden. Italiener und Fremde, die in Gasthäusern zweiten Ranges abgestiegen sind, nehmen hier das erste Frühstück: *caffè latte*, größere Tasse 25-50 c., kleinere Tasse, *cappuccino*, billiger, wer beides einzeln aufgetragen zu haben wünscht, bestelle „caffè e latte“; Schokolade (*cioccolata*) 25-50 c.; ein Brötchen (*pane*) 5 c., Brot mit Butter (*pane al burro*) 20 c.; feines Gebäck (*paste*) das Stück 5-15 c. Im übrigen trinkt man den Kaffee schwarz: *caffè, caffè nero*, die Tasse 15-25 c. Fast in allen größeren Cafés gibt es auch Bier, deutsches nur in einzelnen Cafés der Großstädte, sowie als leichten Imbiß um Mittag Schinken, Wurst, Eier (*uova; à la coque* in der Schale, *ben cotte* weich-, *dure* hartgekocht; *al piatto, al tegame* Spiegeleier). — Groß ist die Auswahl an Eis: *gelato, sorbetto, granita* (halbgefroren) usw., die Portion 30-50 c., in den feinsten Häusern bis 90 c. Gut sind die Limonaden von frischen Zitronen.

Von Zeitungen findet man in den größeren Cafés meist einige Pariser Blätter, aber nur vereinzelt deutsche. — Die italienischen Zeitungen kauft man hier oder auf der Straße von herumziehenden Händlern (Preis fast durchweg 5 c. die Nummer).

Weinkneipen (*osterie*) sind in Mittel- und Süditalien Sitz ursprünglichen Volkslebens. Die Weinpreise sind häufig außen angeschlagen: 4, 5, 6, 8, d. h. $\frac{1}{2}$ Liter kostet 4, 5, 6, 8 Soldi (20, 25, 30, 40 c.). Zu essen gibt es selten mehr als Brot und Käse. Nur die „toskanischen Weinstuben“ (*fiassetterie*) in Florenz und Rom führen auch warme Küche.

In Oberitalien haben Ruf: die wohlgepflegten piemontesischen Weine *Barolo, Nebiolo, Grignolino, Barbera*, sowie der Schaumwein *Asti spumante*; der auch in der Ostschweiz sehr bekannte *Veltliner* (bes. *Sassella*); der Veroneser Wein *Valpolicella*; die Vicentiner Weine *Marzemino, Breganze* (weiß, süßlich); der Paduaner Wein *Bagnoli*; die Weine der Provinz Treviso *Conegliano, Raboso di Piave, Prosecco, Verdiso*; der *Refosco* aus der Provinz Udine; die Weine von *Bologna* (zum Teil aus französischen Reben gezogen), der *Lambrusco* u. a.

In Toskana sind die besten Sorten (fast nur rote Weine): *Chianti* (bes. *Broglio*), *Rufina* (bes. *Pomino*), *Nipozzano, Altomena* und *Carmignano*; *Aledico* ist süß. Hieran reihen sich noch die bereits im Gebiet des ehemaligen Kirchenstaats wachsenden weißen Weine von *Orviet* und *Montepulciano* („Est, Est“). — Man bestellt einen „Fiasco“, eine schilfumflochtene $2\frac{1}{2}$ Literflasche, und bezahlt das getrunkene Quantum. Vielfach gibt es aber auch, namentlich für die feineren Sorten, kleinere Flaschen: *mezzo fiasco* ($\frac{1}{2}$), *quarto fiasco* ($\frac{1}{4}$), *fiassetto, ottavino* ($\frac{1}{8}$), die man ganz nimmt.

Die römischen Weine (*vini dei castelli romani*) werden meist in hellen ganzen, halben, viertel und fünftel Liter-Flaschen aufgetragen: *un mezzo litro, un quarto, un quinto* (*bicchiere*). Besonderen Ruf haben die Weine vom Albanergebirge: *Genzano, Marino, Frascati*, von *Velletri* u. a.

Gut, aber meist sehr schwer sind auch die neapolitanischen Weine: der unweit Gaeta wachsende, schon von den Alten gepriesene *Falerner*, der Vesuvwein *Lacrimae Christi*, die Weine von *Capri*, *Ischia*, *Procida*, *Gragnano*, *Salerno* usw.

In den größeren Städten und Kurorten gibt es neben den Cafés besondere **Bierhäuser** (*birrerie*) nach deutscher Art, mit Münchener, Pilsener oder Grazer Bier; das kleine Glas (*piccola tazza*) kostet 30-40, das große Glas, meist $\frac{1}{2}$ Liter (*tazza grande, mezzo litro*), 50-60 c. Die meisten führen, namentlich zum Gabelfrühstück, auch ordentliche Küche.

Zigarren (*sigari*) sind Regie. Die Italiener bevorzugen schwere Sorten, wie *Toscani*, *Napoletani*, *Cavour* (lang zu 10, kurz zu $7\frac{1}{2}$ c.) und *Virginia* (lang, mit Stroh, man bricht beim Anstecken unten ein Stück, ungefähr 1 Zoll, ab oder läßt es verkohlen) 8, 12 und 15 c. Etwas leichter, aber gut nur in den größeren Läden sind: *Branca* (5 c.), *Sella* (7 c.), *Grimaldi* (10 c.), *Medianitos* und *Minghetti* (15 c.), *Trabucos* (20 c.), *Londres* (25 c.), *Regalia Londres* (30 c.). Die Staatsläden (*spaccio normale*) der Großstädte führen auch importierte *Manila* zu 20-30 c. und *Havannas* zu 40 c.-1 fr. 20 c., meist recht gut, aber schwer, sowie ausländische *Zigaretten*. Regiezigaretten gibt es von 1 c. das Stück an, beliebt die *Macedonia* zu 3 c. Die kleinen Zigarren in Zigarettenformat heißen *Spagnolette Avana*, 5 c. — In jedem Zigarrenladen brennt ein Licht, an dem man auch ohne zu kaufen anzünden kann.

VI. Kirchen. Museen. Theater. Kaufläden.

Die größeren **Kirchen** sind vormittags bis 12 und nachmittags von 2, 3 oder 4 bis 7 Uhr geöffnet. Nur wenige Hauptkirchen werden von 8 oder 9 Uhr früh an geschlossen. Ein dienstfertiger Junge, der den Küster (*sagrestano*) herbeiholt, findet sich dann gewöhnlich in der Nähe. Man kann mit der gehörigen Bescheidenheit selbst während des Gottesdienstes die Kunstwerke betrachten, an dem Altar jedoch, wo gerade zelebriert wird, natürlich nicht; jede Störung der Andacht muß durchaus vermieden werden. Der Küster, der verschlossene Kapellen öffnet oder von den wertvolleren Altarbildern den Vorhang zurückzieht, erhält ein kleines Trinkgeld (S. xxiv). In den beiden letzten Wochen vor Ostern sind fast alle Altarbilder verhüllt und nicht zu besichtigen.

Öffentliche **Museen** sind in der Regel von 9 oder 10 bis 3 oder 4 Uhr zugänglich, an Wochentagen gegen ein Eintrittsgeld (meist 1 fr.), Sonn- und Festtags frei.

Ganz geschlossen sind die öffentlichen Museen an den staatlich anerkannten Festtagen: Neujahr, Epiphaniäs (6. Jan.), Mariä Verkündigung (*Annunziazione*; 25. März), Ostersonntag (*Pasqua*), Himmelfahrt Christi (*Ascensione*), Fronleichnam (*Corpus Domini*), Verfassungsfest (*Festa dello Statuto*, 1. Sonntag im Juni), St. Peter- und Paulsfest (*SS. Pietro e Paolo*; 29. Juni), Mariä Himmelfahrt (*Assunzione*; 15. Aug.),

Mariä Geburt (*Natività di S. Maria*; 8. Sept.), Allerheiligen (1. Nov.), Mariä Empfängnis (*Immacolata Concezione*; 8. Dez.), 1. Weihnachtstag (*Natale* oder *Natività di Gesù Cristo*; 25. Dez.), ferner an den Geburtstagen des Königs (11. Nov.), der Königin (8. Jan.), der Königin-Mutter (20. Nov.), sowie an den Sonntagen, an denen die Parlamentswahlen stattfinden. Die Bestimmungen sind jedoch nicht überall gleich, so treten in Florenz hinzu: der 24. Juni (*S. Giovanni Patrono*), in Neapel der 1. Pfingsttag und der 19. Sept. (*St. Januarius*). — Die genaueren Bestimmungen für Rom s. S. 206.

Den italienischen **Theatern** ist die Einrichtung ständiger Bühnen fremd. Das Opernpersonal wird von Unternehmern für jede Saison (*stagione*, Ende Dezember bis Schluß des Karnevals) neu zusammengebracht; auf den ersten Opernakt folgt manchmal ein mehraktiges Ballett. Die Schauspieltruppen reisen, ebenfalls unter einem Unternehmer, von Ort zu Ort. Parterre (*platea*) ist der wohlfeilste Platz für Herren, zu welchem die einfache Eintrittskarte (*biglietto d'ingresso*) berechtigt. Für Sperrsitze (*poltrone, posti distinti*) löst man an der Abendkasse noch ein zweites Billett. Mit Damen oder in Gesellschaft nimmt man besser im Vorverkauf eine Loge (*palco*), wo Gesellschaftstoilette üblich ist. Eine Garderobe haben nur einzelne vornehme Theater. Die Vorstellungen dauern von 8, 8½ oder 9 Uhr bis Mitternacht. Die Italiener sind eifrige Theaterfreunde und kritisieren die Darstellungen lebhafter als wir. Überall lange Zwischenakte.

In den besseren **Kaufläden** sollen feste Preise jetzt die Regel sein. Doch wird bei größeren Einkäufen vielfach ein Rabatt von 5% gewährt; wer ruhig zu handeln („*contrattare*“) versteht, wird auch wohl einen niedrigeren Gesamtpreis vereinbaren können. Von Einkäufen in Begleitung oder auf Empfehlung von Fremdenführern (S. xxiv), Kutschern, Gondolieren oder durch Vermittelung von Hotelbedienteten ist durchaus abzuraten, da diese von den Verkäufern eine Provision erhalten, die natürlich der Käufer mitbezahlen muß.

Größere Gegenstände, die man nach der Heimat senden lassen will (am besten durch einen *Spediteur*), bezahle man nicht voll, verbitte sich auch die Nachnahme des Restes, damit man sich bei der Ankunft überzeugen kann, daß man den gewählten Gegenstand wirklich bekommt. Läßt sich der Verkäufer auf eine schriftliche Vereinbarung über die Art der Versendung, sowie über die Entschädigung für zerbrochen ankommende Gegenstände nicht ein, so sehe man grundsätzlich vom Kaufe ab.

VII. Verkehr mit dem Volk. Trinkgelder. Fremdenführer. Bettel. Öffentliche Sicherheit.

Kutscher, Gondoliere und ähnliche Leute sind durchweg zudringlicher als bei uns. Von allen Seiten wird man angerufen, ja bestürmt, wenn man sich ihren Halteplätzen nähert. Hat man einen Wagen, ein Boot gewählt, so nenne man das Ziel, frage nach dem Preise (z. B. *al Duomo, Isola Bella* usw., *quanto volete?*) und verlange Vorweisung der Taxe (*la tariffa*). Je weniger man der Sprache mächtig ist, desto geringeren Gebrauch mache man von seinen

Kenntnissen. Fingerzeichen werden allgemein verstanden. Bei schwachem Fremdenverkehr und auf kurze Entfernungen akkordieren Landeskundige unter der Taxe. Will man nach der Zeit fahren, so zeige man seine Uhr mit den Worten „all'ora“. Wird man mit dem ersten Mann nicht gleich einig, so wende man sich ruhig an den nächsten. Die Boottaxen gelten in Italien stets nur für einen Ruderer. Einen etwa sich andrängenden zweiten, der den Fahrpreis auf das Doppelte erhöht, weist man mit „basta uno“ zurück, falls nicht etwa starker Wind seine Mitnahme notwendig macht. Mit Ruhe und einiger Sprachkenntnis wird man in Ober- und Mittelitalien überall leicht zurechtkommen. Schwieriger ist der Verkehr mit den Neapolitanern der niederen Klassen, deren Dreistigkeit auf den Neuling geradezu abstoßend wirkt. Uner-schütterliche Ruhe ist ihnen gegenüber die größte Tugend, schroffes Auftreten unbedingt zu vermeiden. Man halte sich an die Taxen und an die Angaben dieses Buches. Kleinen Prellereien entgeht auch der gewandteste Reisende nicht. Sich über sie zu ärgern wäre Torheit. Gute Laune ist auf Reisen ein unbezahlbar Ding.

Trinkgelder werden in Italien durchweg niedriger bemessen als bei uns. Zu dem bedungenen Lohn oder den Tarifpreisen wird unter den verschiedensten Bezeichnungen (*mancia, buona mano, da bere, bottiglia, caffè, sigaro*, in Neapel auch *maccaroni*) stets eine Zugabe erwartet. Man versehe sich daher vor jedem Ausgang reichlich mit Nickel- und Kupfermünze (S. x). Bescheidene Reisende können sich oft auf kleinere als die im Buch angedeuteten Trinkgelder beschränken; wer anspruchsvoll auftritt, gibt zu größeren Erwartungen Anlaß. In Gasthöfen und Speisehäusern veranschlage man das Trinkgeld mit etwa 5-10% der Rechnung. Wo Eintrittsgeld erhoben wird, sehe man von Trinkgeldern an die Aufseher (*custodi*) grundsätzlich ab. In Privatsammlungen geben 1-2 Personen $\frac{1}{2}$ -1 fr., 3-4 Pers. 1-1 $\frac{1}{2}$ fr., bei häufiger Wiederkehr weniger. Für einfaches Türöffnen in Häusern, Kirchen genügen 10-20 c., für Begleitung und andere Dienstleistung, z. B. Aufziehen des Vorhangs vor verdeckten Altarbildern, Lichtanzünden an schlecht beleuchteten Orten, nach Verhältnis und Aufenthalt mehr (50 c.-1 fr.). Unerwünschte Dienste vermeide man zu belohnen und gebe kein Trinkgeld, wo es nicht erwartet wird.

Fremdenführer (*guide*, Sing. *la guida*) erhalten 6-10 fr. für den Tag. Am zuverlässigsten sind diejenigen, die man in den großen Gasthöfen erhält. In einigen Städten haben die besseren Führer sich zu Genossenschaften vereinigt und bezeichnen sich dann als „Guide patentate“. In Rom gibt es Führer, die eine Prüfung der italienischen archäologischen Kommission bestanden haben. Es sind einige Deutsche darunter. Mit Hilfe der Angaben dieses Buches und seiner Pläne und Karten wird man ihre Dienste ent-behrlich finden. (Vgl. auch S. xxiii.)

Die **Bettelei** (*accattonaggio*) wird seit alters als Erwerbsquelle angesehen. Die Versuche der Behörden gegen sie einzuschreiten sind erfolglos geblieben, zum Teil infolge der übertriebenen Freigebigkeit der Fremden. Die meisten Bettler finden sich an den Kirchentüren. Am besten gibt man nichts und weist Zudringliche mit einer kurzen Handbewegung oder einem ruhigen „niente“ ab. Jedenfalls ist die kleinste Münze die beste. Ganz verwerflich sind Geldgeschenke an Kinder.

Für die **öffentliche Sicherheit** sorgen in den Städten Schutzleute (*Guardie*, Sing. *la Guardia*), auf dem Lande *Carabinieri* (Uniform: schwarzer Frackrock mit roter Einfassung und Dreimaster). Daß man in Großstädten und deren Umgebung nachts einsame Gegenden zu vermeiden hat, versteht sich von selbst. Bei Ausflügen richte man sich so ein, daß man spätestens kurz nach Sonnenuntergang zurück ist. Damen ohne Begleitung sollten, was z. B. in Rom und Neapel merkwürdig oft versehen wird, Ausflüge in einsame Gegenden überhaupt unterlassen. Übrigens sind Raubanfälle kaum häufiger als ähnliche Verbrechen im Umkreis unserer Großstädte. Dagegen ist der Taschendiebstahl verbreiteter als bei uns. Im Gedränge an den Schaltern der Eisenbahnen, auf den Bahnsteigen, in Straßenbahnwagen sind Uhren, Schmuck, Anhängetaschen, Brieftaschen, Portemonnaies immer gefährdet. Größere Summen verwahre man nur in Innentaschen (vgl. S. x).

VIII. Post. Telegraph.

Die **Post** ist in größeren Städten von 8 Uhr morgens bis 8, 8 $\frac{1}{2}$, 9, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends geöffnet, auch Sonn- und Festtags; an kleineren Orten pflegt mittags eine mehrstündige Pause zu sein. Für Briefe, die man sich postlagernd (ital. *ferma in posta*) bestellt, empfehle man deutliche, möglichst kurze Adressen, Unterstreichung des Familiennamens (*cognome*; der Vorname *nome*) und ausreichende Frankierung. Auf größeren Postämtern findet die Ausgabe meist an mehreren Schaltern statt, die alphabetisch bezeichnet sind. Undeutliche Adressen gelangen leicht in falsche Fächer; Briefe, die mit Strafporto (s. unten) belegt sind, werden besonders bewahrt. Selbst in großen Städten kann man dann oft vergeblich fragen. Man zeige seine Visitenkarte vor, auf der man den Familiennamen ebenfalls unterstreiche. Bei mehrtägigem Aufenthalt an einem Ort ist es einfacher, sich seine Briefe ins Hotel adressieren zu lassen. — Freimarken (*francobolli*) erhält man, außer an der Post selbst, in den Zigarrenläden. Der Briefkasten heißt *buca* oder *cassetta* (*per le lettere*, für Briefe, *per le stampe*, für Drucksachen).

Brief: je 15 Gramm in der Stadt 5 c., im übrigen Italien 15 c., ins Ausland (*per l'estero*) 25 c.; das Strafporto (*segnatassa*) für ungentügende Frankierung beträgt das Doppelte des Fehlbetrags. — Postkarte (*cartolina postale*) in der Stadt 5 c., in In- und Ausland 10 c., mit bezahlter

Antwort (*con risposta pagata*) Inland 15, im Ausland 20 c. — Drucksachen unter Streifband (*stampe sotto fascia*) im Inland je 50 gr. 2 c., ins Ausland 5 c. — Einschreibgebühr (*raccomandazione*; Aufschrift: „*raccomandata*“) für Stadtbriefe und für Drucksachen 10 c., sonst 25 c. — Postanweisungen (*vaglia postale*) werden zwischen Deutschland und Italien bis zu 1000 fr. befördert (je 40 *M* oder ein Bruchteil davon 20 Pf.; auch telegraphische Anweisungen sind zulässig). In Italien beträgt der Tarif bis 10 fr. 10 c., bis 25 fr. 20 c., für 50 fr. 40 c. usw. Zur Empfangnahme am Postschalter hat man sich, ebenso wie bei eingeschriebenen Sendungen, durch den Paß oder durch einen an der Post bekannten Zeugen auszuweisen. Weniger Umstände macht es, wenn man das Geld an seinen Wirt adressieren läßt, mit dem man aber vorher Rücksprache nehme.

Postpakete sind bis zum Gewicht von 5 kg und bis zu 60 cm Länge und Breite zulässig. Sie müssen versiegelt sein und dürfen keine Briefe enthalten. Das Porto innerhalb Italiens beträgt 1 fr. (bis 3 kg nur 60 c.), nach Deutschland 1 fr. 75 c. (aus Deutschland 1 *M* 40 Pf.), Zolldeklarationen (2) in italienischer oder französischer Sprache. — Zollfreie Kleinigkeiten (Blumen u. dgl.) verschickt man als Muster ohne Wert (*campione*; Höchstgewicht 350 gr.; man kann sie einschreiben lassen), je 50 gr. 2 c., ins Ausland bis 100 gr. 10 c., je 50 gr. mehr 5 c.

Telegramme: In Italien: 15 Worte 1 fr., als Eiltelegramm (*telegramma urgente*) 3 fr., jedes Wort mehr 5 und 15 c.; ins Ausland Grundtaxe 1 fr., dazu für jedes Wort nach Deutschland 14 c., Schweiz und Österreich-Ungarn 6-14 c., Frankreich 14 c., Belgien 19 c., Dänemark und Holland 23 c., England und Schweden 26 c., Norwegen 34 c., Rußland (europäisches) 42 c. — Der Sicherheit halber verlange man für 5 c. eine Empfangsbescheinigung (*ricevuta*).

Chronologische Übersicht der Geschichte Italiens.

I. Italien im Altertum bis zum Untergang des weströmischen Reichs.

- 754 Gründung Roms. — Älteste Bevölkerung Italiens: in Mittelitalien: *Italiker*, umfassend *Latiner*, *Umbrier* und *Osker* (*Samniter*) und *Etrusker*; in Unteritalien: *Lucaner*, *Bruttier*, *Siculer*, *Griechen*; in Oberitalien: *Ligurer*, *Gallier*, *Veneter*.
- 260 Erster Seesieg der Römer unter *G. Duilius* bei Mylae im ersten punischen Krieg.
- 218-201 Zweiter punischer Krieg. *Hannibals* Siege am Ticinus und an der Trebia (218), am Trasimenus (217), bei Cannae (216). *Hasdrubals* Niederlage am Metaurus (207).
- 102, 101 *Marius* besiegt die Teutonen bei Aquae Sextiae, die Zimbern bei Vercellae.
- 88-82 Bürgerkrieg zwischen *Marius* und *Sulla*.
- 60 Erstes Triumvirat: *Caesar*, *Pompejus*, *Crassus*. — 49-48 Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompejus. — 44 Ermordung Caesars. Octavianus' und Antonius' Sieg über die Republikaner M. Brutus und Cassius bei Philippi 42.
- 43 Zweites Triumvirat: *Octavianus* (in Italien), *Antonius* (in Ägypten), *Lepidus*. Octavianus' Feldherr M. Vipsanius Agrippa siegt bei Actium über die ägyptische Flotte 31.
- 30 *Octavianus Augustus* Alleinherrscher. Feldzüge gegen die Parther und gegen die Germanen.
- Nach Chr. 14-68 Kaiser aus dem julisch-claudischen Hause: *Tiberius* (14-37; Feldzüge seines Adoptivsohnes Germanicus gegen die Germanen; sein Günstling L. Aelius Sejanus Präfekt der Prätorianer), *Caligula* (37-41), *Claudius* (41-54), *Nero* (54-68; erste große Christenverfolgung, 64).
- 68-69 *Galba*, *Otho*, *Vitellius*.
- 69-96 Kaiser aus dem flavischen Hause: *Vespasianus* (69-79; Feldzüge gegen die Juden und gegen die Bataver), *Titus* (79-81), *Domitianus* (81-96).
- 96-180 Blüte des Reiches unter *Nerva* (96-98), *Trajanus* (98-117; Kriege gegen die Dacier und gegen die Parther), *Hadrianus* (117-138; blutige Unterdrückung des Aufstandes der Juden), *Antonius Pius* (138-161), *Marcus Aurelius* (161-180; Krieg gegen die Markomannen).
- 180-284 Soldatenkaiser. *Commodus* (180-192), *Septimius Severus* (193-211), *Caracalla* (211-217), *Alexander Severus* (222-235), *Aemilianus* (253), *Aurelianus* (270-275), *Probus* (276-282).

- 284-305 *Diocletianus* (letzte große Christenverfolgung, 303).
 306-337 *Constantinus Magnus*, residirt meist in Mailand; besiegt den Gegenkaiser Maxentius unweit der Mulvischen Brücke nördl. von Rom, 312; Toleranzedikt von Mailand, das die Erhebung des Christentums zur Staatsreligion vorbereitet, 313. Alleinherrscher seit 324.
 379-395 *Theodosius*; Verbot des Heidentums; Teilung des Reichs unter seine Söhne *Honorius* (395-423) als weströmischer Kaiser in Italien; *Arcadius* als oströmischer Kaiser in Byzanz und Honorius verlegt seine Residenz nach Ravenna, 402.
 410 Plünderung Roms durch den Westgoten *Alarich*.
 440-461 Pöpst *Leo I. der Große*.
 452 *Attilas* Einfall in Oberitalien. Anfänge Venedigs.
 455 Plünderung Roms durch die Vandalen.
 476 *Romulus Augustulus* abgesetzt durch den Herulerfürsten *Odoaker*, der sich zum König von Italien ausrufen läßt, aber von dem Ostgoten Theoderich besiegt, in Ravenna eingeschlossen und nach der Übergabe der Stadt ermordet wird.

II. Italien im Mittelalter.

- 493-555 Das Reich der Ostgoten in Italien. *Theoderich der Große*.
 535-555 Krieg zwischen den Ostgoten (*Totila, Teja*) und den Byzantinern (*Belisar, Narses*).
 555-568 Byzantinische Herrschaft über ganz Italien.
 568-774 Das Langobardenreich in Ober- und Mittelitalien.
 590-604 Papst *Gregor I. der Große*.
 727 Der Langobardenkönig *Luitprand* schenkt dem Papst die Stadt Sutri.
 754-756 Züge des Frankenkönigs *Pippin* nach Italien gegen die Langobarden und Byzantiner. Sicherung der Herrschaft des Papstes in Rom.
 800 *Karls des Großen* Kaiserkrönung durch Papst *Leo III*.
 809 (811) Gründung Venedigs in den Kämpfen gegen König Pippin, den Sohn Karls d. Großen.
 962 Zweite Erneuerung der abendländ. Kaiserwürde durch *Otto I*.
 1056 *Humbert I.* Graf von Savoyen.
 1073-1087 Papst *Gregor VII.* (Hildebrand).
 1073-1085 Kampf des deutschen Königs *Heinrich IV.* mit Gregor VII. Investiturstreit.
 1077 Heinrich IV. und Gregor VII. in Canossa.
 1106-1125 Kaiser *Heinrich V.* Erneuerung und Beendigung des Investiturstreites.
 1152-1190 Kaiser *Friedrich I. Barbarossa*.
 1154-1155 Friedrichs I. Feldzug gegen die lombardischen Städte. Kaiserkrönung in Rom. *Arnold von Brescia*.

- 1158-1162 Friedrichs I. zweiter Feldzug nach Italien. Zerstörung Mailands.
- 1159-1181 Papst *Alexander III.*
- 1166-1168 Dritter Feldzug Friedrichs I. nach Italien. Niederlage bei Legnano. Zusammenkunft Friedrichs mit Alexander in Venedig.
- 1183 Friede zu Konstanz zwischen Friedrich und den Lombarden.
- 1190-1197 Kaiser *Heinrichs VI.* Besitznahme von Apulien und Sizilien.
- 1198-1216 Papst *Innocenz III.*
- 1212-1250 Kaiser *Friedrich II.*
- 1237 Sieg Friedrichs II. über die Lombarden bei Cortenuova.
- 1250-1254 *Konrad IV.*
- 1259 *Mastino della Scala*, Podestà von Verona.
- 1260 Schlacht bei Montaperti. Sieg der Gibellinen in Florenz.
- 1266 *Karl von Anjou* erobert Neapel und Sizilien, infolge des Sieges über *Manfred* bei Benevent.
- 1268 *Konradin* bei Scurcola besiegt und in Neapel hingerichtet.
- 1266-1442 Das Haus *Anjou* in Neapel.
- 1282 Vertreibung der Franzosen aus Sizilien (sizilianische Vesper). Sizilien kommt an Aragonien. — Regiment der Zünfte in Florenz (Priori, Gonfaloniere).
- 1294 Herrschaft der *Visconti* in Mailand.
- 1297 Erbliche Aristokratie in Venedig.
- 1305 Papst *Clemens V.* verläßt Rom. Avignon Residenz der Päpste.
- 1312-1329 *Can Grande della Scala* in Verona.
- 1342 Beseitigung der Verfassung in Florenz. Regiment des Grafen *Walter von Brienne*, Herzogs von Athen.
- 1343 Oligarchie reicher Kaufmannsfamilien in Florenz.
- 1352 Sieg der Venezianer unter *Andrea Dandolo* über Genua.
- 1377 Rückkehr *Gregors XI.* nach Rom.
- 1378 Pöbelherrschaft in Florenz („Tumulto dei Ciompi“); dann Aristokratie der *Albizzi*.
- 1379 Die Venezianer besiegen die Genuesen in den Lagunen bei Chioggia.
- 1387 *Gian Galeazzo Visconti* erobert Verona.

III. Italien seit dem XV. Jahrhundert.

a. Rom und die Päpste.

b. Piemont, Mailand, Venedig, Toskana, Neapel.

1405 Venedig erwirbt Verona und Padua.

1406 Florenz erobert Pisa.

1411 Florenz erwirbt Cortona.

1416 *Amadeo VIII. von Savoyen* wird von Kaiser

- a. Rom und die Päpste.
- 1431 *Eugen IV.*
- 1447 *Nikolaus V.*
- 1455 *Calixtus III.* (Alfonso Borgia aus Játiva in Spanien).
- 1458 *Pius II.* (Aeneas Sylvius Piccolomini aus Pienza).
- 1464 *Paul II.*
- 1471 *Sixtus IV.* (Franc. della Róvere aus Albissola).
- 1484 *Innocenz VIII.* (Giov. Batt. Cibo aus Genua).
- 1492 *Alexander VI.* (Rodrigo Borgia aus Játiva in Spanien).
- 1503 *Pius III.* (Franc. Piccolomini aus Siena).
Julius II. (Giuliano della Róvere aus Albissola).
- 1513 *Leo X.* (Giov. de' Medici aus Florenz).
- b. Piemont, Mailand, Venedig, Toscana, Neapel.
- Sigismund* zum Herzog erhoben (1439 vom Baseler Konzil als Gegenpapst gewählt: „Felix“).
- 1421 Florenz erwirbt Livorno.
- 1434 Rückkehr des durch die Albizzi vertriebenen *Cosimo*, Sohnes des *Giovanni de' Medici*, nach Florenz.
- 1434-1537 Ältere Linie der Medici. *Cosimo der Alte* (1434-1464). *Piëro de' Medici* (1464-1469). *Lorenzo il Magnifico* (1469-1492).
- 1442-1496 Das Haus *Aragon* in Neapel.
- 1450-1535 Herrschaft der *Sforza* in Mailand.
- 1471 Die *Este* Herzöge von Ferrara.
- 1494 *Piëro de' Medici* unterliegt im Kampf gegen Karl VIII. von Frankreich.
- 1498 *Girolamo Savonarola* verbrannt.
- 1502 *Piëro Soderini* Gonfaloniere in Florenz.
- 1503-1707 Spanische Vizekönige in Neapel.
- 1512 *Giov. de' Medici* (seit 1513 Papst Leo X.) und *Giuliano* durch spanische Truppen nach Florenz zurückgeführt.
- 1512-1519 *Lorenzo*, *Piëro*'s Sohn, herrscht in Florenz.

- a. Rom und die Päpste.
- 1522 *Hadrian VI.* (aus Utrecht).
- 1523 *Clemens VII.* (Giulio de' Medici aus Florenz).
- 1527 Einnahme und Plünderung Roms durch das zuchtlose kaiserliche Heer unter Karl von Bourbon, der beim Sturm fiel (Sacco di Roma).
- 1534 *Paul III.* (Alessandro Farnese).
- 1550 *Julius III.* (Giov. Maria del Monte).
- 1555 *Marcellus II.*
Paul IV. (Gian Pietro Carraffa aus Neapel).
- 1559 *Pius IV.* (Giov. Angelo de' Medici aus Mailand).
- 1566 *Pius V.* (Ghislieri aus Piemont).
- 1572 *Gregor XIII.* (Ugo Buoncompagni aus Bologna).
- 1582 Gregorianischer Kalender.
- 1585 *Sixtus V.* (Felice Peretti aus der Mark).
- 1590 *Urban VII.* (Giambattista Castagna aus Rom).
Gregor XIV. (Nic. Sfondrati aus Mailand).
- 1591 *Innocenz IX.* (Giannantonio Facchinetti aus Bologna).
- b. Piemont, Mailand, Venedig, Toskana, Neapel.
- 1515 *Franz I. von Frankreich* gewinnt Mailand durch den Sieg bei Marignano.
- 1519-1523 *Giulio de' Medici* (seit 1523 Papst Clemens VII.) an der Spitze von Florenz.
- 1521-26, 1527-29 Kriege in Italien zwischen Karl V. und Franz I.
- 1525 Schlacht bei Pavia; Franz I. gefangen.
- 1527 Vertreibung der Medici aus Florenz.
- 1530 Einnahme v. Florenz durch die Kaiserlichen. *Alessandro de' Medici* erblicher Herzog.
- 1535-1713 Mailand unter spanischer Herrschaft.
- 1537 Herzog Alessandro von Florenz ermordet.
- 1537-1564 *Cosimo I.* Mit ihm kommt die jüngere Linie der Medici zur Herrschaft (bis 1737).
- 1558-1597 *Alfons II.* von Ferrara.
- 1564-1587 *Francesco de' Medici*, Herzog, seit 1569 Großherzog von Florenz.

a. Rom und die Päpste.

b. Piemont, Mailand, Venedig,
Toskana, Neapel.

- 1592 *Clemens VIII.* (Ippolito Aldobrandini aus Florenz).
- 1605 *Leo XI.* (Al. de' Medici).
Paul V. (Camillo Borghese).
- 1621 *Gregor XV.* (Al. Ludovisi).
- 1623 *Urban VIII.* (Maffeo Barberini).
- 1644 *Innocenz X.* (Giambattista Pamfili).
- 1655 *Alexander VII.* (Fabio Chigi aus Siena).
- 1667 *Clemens IX.* (Giul. Rospigliosi).
- 1670 *Clemens X.* (Emilio Altieri).
- 1676 *Innocenz XI.* (Benedetto Odescalchi).
- 1689 *Alexander VIII.* (Pietro Ottobuoni).
- 1691 *Innocenz XII.* (Ant. Pignatelli).
- 1700 *Clemens XI.* (Giov. Franc. Albani).
- 1706 Schlacht bei Turin.
- 1707-1748 Österreichische Vizekönige in Neapel.
- 1713 *Vittorio Amedeo II.* von Piemont erhält die Königswürde und Sizilien.
- 1713-1801 Mailand unter österreichischer Herrschaft.
- 1718 Venedig tritt Morea für immer an die Türkei ab (Friede von Passarowitz).
- 1720 Piemont erhält für Sizilien Sardinien. *Vittorio Amedeo* König von Sardinien.
- 1721 *Innocenz XIII.* (Mich. Ang. de' Conti).
- 1724 *Benedikt XIII.* (Vinc. Maria Orsini).
- 1730 *Clemens XII.* (Lorenzo Corsini).
- 1730-1773 *Carlo Emanule III.* König von Sardinien.

- a. Rom und die Päpste.
- 1740 *Benedikt XIV.* (Prosp. Lambertini).
- 1758 *Clemens XIII.* (Carlo Rezzonico aus Venedig).
- 1769 *Clemens XIV.* (Giov. Ant. Ganganelli aus Rimini).
- 1775 *Pius VI.* (Giov. Angelo Braschi).
- 1800 *Pius VII.* (Gregorio Barnaba Chiaramonti aus Cesena).
- b. Piemont, Mailand, Venedig, Toskana, Neapel.
- 1737-1801 Das Haus Österreich in Toskana. *Franz Stephan von Lothringen* Großherzog von Toskana (1737-1765).
- 1748-1860 Die Bourbonen in Neapel.
- 1765-1790 *Leopold* Großherzog von Toskana.
- 1773-1796 *Vittorio Amedeo III.* König von Sardinien.
- 1790-1801 *Ferdinand III.* Großherzog von Toskana.
- 1796-1797 *Bonapartes* siegreicher Feldzug in Italien. Friede zu Campoformio. Zisalpinische und ligurische Republik.
- 1796-1802 *Carlo Emanuele IV.* König von Sardinien.
- 1797-1805 Venedig unter österreichischer Herrschaft.
- 1799 Neapel parthenopäische Republik.
- 1800 Bonaparte siegt bei Marengo.
- 1801 Toskana Republik, dann Königreich Etrurien.
- 1802-1821 *Vittorio Emanuele I.* König von Sardinien.
- 1805-1814 Königreich Italien, die Lombardei, Venezien, Südtirol, Istrien umfassend, mit Mailand als Hauptstadt (*Napoleon* König, *Eugen Beauharnais* Vizekönig), Piemont, Genua, Parma, Toskana zu Frankreich geschlagen.
- 1806-1808 *Joseph Bonaparte* König von Neapel.

- a. Rom und die Päpste.
- 1810 Aufhebung der weltlichen Macht des Papstes.
- 1810-1814 Vereinigung des Kirchenstaates mit dem französischen Kaiserreich.
- 1823 *Leo XII.* (Annib. della Genga aus Spoleto).
- 1829 *Pius VIII.* (Franc. Sav. Castiglioni aus Cingoli).
- 1831 *Gregor XVI.* (Mauro Capellari aus Belluno).
- 1846 *Pius IX.* (Giov. Maria Mastai-Peretti aus Senigallia).
- 1859 Krieg *Napoleons III.* und *Vittorio Emanuele II.* gegen Österreich. Siege bei Magenta und Solferino. Sardinien erhält die Lombardei.
- 1860 Savoyen und Nizza an Frankreich. Toskana, Modena, Parma, der größte Teil des Kirchenstaates und Neapel mit Sardinien vereinigt. Mit Zustimmung des neuen Parlaments nimmt Vitt. Emanuele am 10. März 1861 den Titel „König von Italien“ an.
- 1866 Krieg gegen Österreich. Venedig mit Italien vereinigt.
- 1870 Rom dem Königreich Italien einverleibt.
- 1878 Tod Vitt. Emanuele II., *Umberto I.* König.
— *Leo XIII.* (Gioacchino Pecci aus Carpineto), Papst.
- 1900, 29. Juli Ermordung des Königs Umberto, *Vittorio Emanuele III.* König, geb. 1869 (seine Gemahlin Elena, Prinzessin von Montenegro, geb. 1873).
- 1903, 4. Aug. *Pius X.* (Giuseppe Sarto aus Riese, geb. 2. Juni 1835), Papst.
- b. Piemont, Mailand, Venedig, Toskana, Neapel.
- 1808-1815 *Joachim Murat* König von Neapel.
- 1814-1824 *Ferdinand III.* wieder Großherzog von Toskana.
- 1814 die Lombardei wieder österr., dazu Venedig.
- 1815 Genua kommt an das Königreich Sardinien.
- 1816-1825 *Ferdinand I.* König beider Sizilien.
- 1821-1831 *Carlo Felice* König von Sardinien. Mit ihm stirbt die ältere Linie des Hauses Savoyen aus.
- 1824-1859 *Leopold II.* Großherzog von Toskana.
- 1831-1849 *Carlo Alberto* (aus der Seitenlinie Carignano) König von Sardinien.
- 1848-1849 Krieg Sardiniens gegen Österreich. *Karl Albert*, bei Novara geschlagen, dankt ab.
- 1849 *Vittorio Emanuele II.* König von Sardinien.

Verzeichnis

der wichtigsten in diesem Handbuch genannten
Künstler.

A. = Architekt, B. = Bildhauer, M. = Maler; bol. = bolognesisch, bresc. = brescianisch, crem. = cremonesisch, flor. = florentinisch, ferr. = ferraresisch, genu. = genuesisch, holl. = holländisch, lomb. = lombardisch, lucch. = lucchesisch, mail. = mailändisch, mant. = mantuanisch, mod. = modenesisch, neap. = neapolitanisch, pad. = paduanisch, parm. = parmesanisch, piem. = piemontesisch, pis. = pisanisch, röm. = römisch, sien. = sienesisch, span. = spanisch, umbr. = umbrisch, ven. = venezianisch, ver. = veronesisch, vic. = vicentinisch, vläm. = vlämisch.

Agorakritos, griech. B., Schüler des Phidias, c. 436-424 vor Chr.
Albani, Franc., bol. M., 1578-1660.
Alberti, Leon Batt., flor. A., 1404-72.
Albertinelli, Mariotto, flor. M., 1474-1515.
Alessi, Galeazzo, A., Nachfolger Michelangelos, 1512-72.
Alfani, Domenico di Paris, umbr. M., 1483-1556.
Alghardi, Al., bol. B. A., 1592-1654.
Alkamenes, griech. B., Schüler des Phidias, c. 430-398 vor Chr.
Allegri, Ant., s. *Correggio*.
Allori, Al., flor. M., 1535-1607.
—, *Cristofano*, flor. M., 1578-1621.
Alunno s. *Foligno*.
Amadeo (Amadio), Giov. Antonio, lomb. B. A., 1447-1522.
Ammanati, Bart., flor. A. B., 1511-92.
Angélico da Fiésolo, Fra Giov., flor. M., 1387-1455.
Aquila, Silvestro d' (Silv. l'Ariscola) B., xv. Jahrh.
Arca, Nicc. dell', bol. B., † 1494.
Arnolfo di Cambio, s. *Cambio*.
Auria, Dom. d', neap. B., Schüler des Giov. da Nola, † 1585.
Avanzi, Jacopo degli, bol. M., 2. Hälfte des xiv. Jahrh.
Baccio d'Agnòlo, flor. A. B., 1462-1543.
Bagnacavallo (Bart. Ramenghi), bol. u. röm. M., 1484-1542.
Baldovinetti, Alessio, flor. M., 1427-99.
Bambaia, il (Agostino Busti), mail. B., c. 1480-1548.
Bandinelli, Baccio, flor. B., 1493-1560.
Bandini, Giov. (G. dall' Opera), flor. B., Schüler des vor., c. 1570.
Barbarelli, Giorgio, s. *Giorgione*.
Barili, Ant. und Giov., sien. Holzschnitzer, Anf. xvi. Jahrh.

Barna oder Berna, sien. M., † 1387
Baroccio, Federigo, röm. M., Nachahmer des Correggio, 1528-1612.
Bartoli, Taddeo, s. *Taddeo*.
Bartolomeo della Porta, Fra, flor. M., 1475-1517.
Basaiti, Marco, ven. M., c. 1470-c. 1530.
Bassano, Franc. (da Ponte) d. Ä., Vater des Jacopo, ven. M., um 1500.
— — — *d. J.*, Sohn des Jacopo, ven. M., 1549-92.
—, *Jacopo (da Ponte)*, ven. M., 1510-92.
—, *Leandro (da Ponte)*, Sohn des Jacopo, ven. M., 1558-1623.
Batoni, Pompeo, aus Lucca, röm. M., 1708-87.
Bazzi, Giov. Ant., s. *Sodoma*.
Beccafumi, Dom., sien. M., 1486-1551.
Begarelli, Ant., mod. B., 1493-1565.
Bellini, Gentile, Bruder des Giovanni, ven. M., c. 1429-1507.
—, *Giovanni*, ven. M., c. 1430-1516.
—, *Jacopo*, Vater des Giovanni und Gentile, ven. M., c. 1400-1471.
Belotto, Bern., s. *Canaletto*.
Bergamasco, Guglielmo, ven. A., † 1550.
Bernardi, Giov., da Castel Bolognese, bol. Goldschmied, 1495-1555.
Bernini, Giov. Lorenzo, röm. A. B., 1598-1680.
Bertoldo di Giovanni, flor. B., Schüler des Donatello und Lehrer Michelangelos, † 1491.
Betti, Bernardino, s. *Pinturicchio*.
Bissolo, Franc., ven. M., 1464-1545.
Boccaccino, Boccaccio, crem. und ven. M., um 1460-1518.
Bologna, Giov. da, oder Giambologna (Jean Boulogne) aus Douai in Flandern, vläm. u. flor. B., 1529-1608.

- Boltraffio (Beltraffio), Giov. Ant.*, mail. M., Schtler des Leonardo da Vinci, 1467-1516.
- Bonannus*, pis. A. B., gegen Ende des XII. Jahrh.
- Bonifazio I. (Veronese)*, † 1540, *Bon. II.*, † 1553, *Bon. III.* (*Veneziano*), tätig um 1555-79, ven. M.
- Bonvicino*, s. *Moretto*.
- Bordone, Paris*, ven. M., 1500-71.
- Borgognone, Ambrogio, da Fossano*, mail. M., † 1523.
- Borromini, Franc.*, röm. A. B., 1599-1667.
- Botticelli, Aless. od. Sandro*, flor. M., 1444-1510.
- Bourguignon, Guill. (G. Courtois, aus St-Hippolyte am Doubs)*, röm. M., 1628-79.
- , *Jacques (J. Courtois, ebendaher, auch Borgognone genannt)*, röm. M., 1621-76.
- Bramante, Donato*, umbr., mail. und röm. A. M., 1444-1514.
- Bregno, Lor.*, ven. B., † 1524.
- , *Andrea*, lomb. u. röm. B., 1421-1506.
- Bril, Paul*, vläm. M., 1554-1626.
- Bronzino, Angelo*, flor. M., 1502-72.
- Brueghel, Pieter, d. Ä.*, niederl. M. c. 1525-69.
- Brunelleschi (Brunellesco), Filippo*, flor. A. B., 1377-1446.
- Bugiardini, Giuliano*, flor. M., 1475-1554.
- Buon, Bart. d. Ä.*, Sohn des Giovanni, ven. A. B., † c. 1465.
- , *Bart. (d. J.) Bergamasco*, ven. A., nach 1500.
- , *Giovanni*, ven. A. B., † vor 1443.
- , *Pantaleone*, Sohn des Giovanni, ven. A. B., xv. Jahrh.
- Buonarroti, s. Michelangelo*.
- Buonconsiglio, Giov.*, gen. *Marescalco*, vic. M., tätig c. 1497-1537.
- Buonfigli (oder Bonfigli), Benedetto*, umbr. M., c. 1420-96.
- Busti, Ag.*, s. *Bambaja*.
- Caccini, Giov. Batt.*, flor. A., 1562-1612.
- Cagnacci (Canlassi), Guido*, bol. M., 1601-81.
- Calziari, Benedetto*, Bruder des P. Veronese, ven. M., 1538-98.
- , *Paolo*, s. *Veronese*.
- Camaino, Tino di*, sien. B., † 1339.
- Cambiaso, Luca*, genu. M., 1527-85.
- Cambio, Arnolfo di*, flor. A. B., 1232-1301.
- Campagna, Girolamo*, ven. B., Schtler Jac. Sansovinos, c. 1550-1623.
- Canaletto (Antonio Canale)*, ven. M., 1697-1768.
- (*Bern. Belotto*), ven. M., 1724-80.
- Canova, Antonio*, B., 1757-1832.
- Caprina, Meo del*, flor. A., 1430-1501.
- Caracci, Agostino*, bol. M., 1557-1602.
- , *Annibale*, Bruder des Agostino, bol. M., 1560-1609.
- , *Lodovico*, bol. M., 1555-1619.
- Caradosso, s. Foppa*.
- Caravaggio, Michelangelo Amegrihi da*, lomb., röm. u. neap. M., 1569-1609.
- , *Polidoro da*, röm., neap. und sizil. M., 1495-1543.
- Carpaccio, Vittore*, ven. M., um 1480-1520.
- Castagno, Andrea del*, flor. M., 1390-1457.
- Castiglione, Benedetto*, genu. M., 1616-70.
- Cellini, Benvenuto*, flor. B. u. Goldschmied, 1500-72.
- Ciccione, Andrea*, neap. A. B., † 1457.
- Cignani, Carlo*, bol. M., 1628-1719.
- Cigoli (Lod. Cardì da)*, flor. M., 1559-1613.
- Cima (Giov. Batt. C. da Conegliano)*, ven. M., 1459-1517.
- Cimabue, Giov.*, flor. M., 1240? nach 1302.
- Civitali, Matteo*, lucch. B., 1435-1501.
- Claude Lorrain (Gellée)*, franz. M., 1600-82.
- Conegliano, Giov. Batt. da*, s. *Cima*.
- Correggio (Antonio Allegri da)*, parin. M., 1494-1534.
- Cortona, Pietro (Berettini) da*, flor. A. M. und Dekorateur, 1596-1669.
- Cosmaten*, röm. Steinmetzen und Mosaizisten, XIII. Jahrh.
- Cossa, Franc.*, ferr. und bol. M., † 1477.
- Costa, Lorenzo*, ferr. und bol. M., 1460-1535.
- Credi, Lorenzo di*, flor. M., 1459-1537.
- Crivelli, Carlo*, ven. M., tätig c. 1468-93.
- Crónaca (Simone Pollaiuolo)*, flor. A., 1454-1508.
- Danti, Vinc.*, flor. B., 1530-76.
- Deferrari, Defendente (da Chivasso)*, piem. M., um 1500.
- Dolci, Carlo*, flor. M., 1616-86.
- Domenichino (Dom. Zampieri)*, bol., röm. und neap. M. A., 1581-1641.

- Donatello (Donato di Niccolò di Betto Bardi)*, flor. B., 1386-1466.
Dosso Dossi (Giov. Dosso), ferr. M., c. 1479-1542.
Duccio, Agostino d'Antonio di, flor. B. A., 1418- nach 1481.
 — *di Buoninsegna*, sien. M., † 1319.
Dürer, Albr., deutscher M., 1471-1528.
Dyck, Ant. van, vläm. M., 1599-1641.
Eusebio di S. Giorgio, umbr. M., tätig um 1510.
Euthykrates, griech. B., Sohn des Lysippos, um 300 vor Chr.
Eutychides, griech. B., Schüler des Lysippos, Anf. des iii. Jahrh. vor Chr.
Fabrizio, Gentile da, umbr. M., c. 1370-1428.
Ferrari, Gaudenzio, piem. und lomb. M., 1471?-1546.
Ferrucci, Andr., flor. B., 1465-1526.
Fiammingo, Arrigo, aus Mecheln, röm. M., † 1601.
Fieravanti, Fieravante, bol. A., c. 1380-1447.
Fiésole, Fra Giov. da, s. Angelico.
 — *Mino da*, flor. B., 1431-84.
Filarete, Ant. (Ant. Averulino), flor. A. B., † nach 1465.
Finiguerra, Maso, flor. Goldschmied, 1427- nach 1462.
Fiorenzo di Lorenzo, umbr. M., c. 1472-1521.
Foggini, Giov. Batt., flor. B., 1652-1737.
Foligno, Nicc. (Alunno) di Liberatore da, umbr. M., c. 1430-1502.
Fontana, Carlo, röm. A., 1634-1714.
 — *Domenico*, röm. A., 1543-1607.
 — *Giov.*, Bruder des vorigen, röm. A., 1540-1614.
Foppa, Cristóf., gen. *Caradosso*, lomb. und röm. Goldschmied, c. 1445-1527.
Francesca, Piero della (Pietro di Benedetto de' Franceschi), umbrisch-flor. M., c. 1420-92.
Francesco di Giorgio, sien. A. B. M., 1439-1502.
 — *Napoletano*, M., Schüler Leonardos.
Francia, Francesco (Franc. Raibolini), bol. M. B., 1450-1517.
 — *Giácomo*, Sohn des vorigen, bol. M., c. 1487-1557.
Franciabigio (Francesco Bigio), flor. M., 1482-1525.
Fuga, Fernando, flor. A., 1699-1780.
Fungai, Bernardino, sien. M., † 1516.
Gaddi, Agnolo, flor. M., Schüler Giottos, 1333-96.
 — *Gaddo*, flor. M. um 1260-1327.
 — *Taddeo*, flor. M. A., Schüler Giottos, c. 1300-66.
Gaetano, Scip., neap. M., xvi. Jahrh.
Galilei, Alessandro, flor. A., 1691-1737.
Garbo, Raffaellino del (R. Carli), flor. M., 1466-1524.
Garófalo (Benvenuto Tisi da), ferr. M., 1481-1559.
Ghiberti, Lor. (di Cione), flor. B., 1381-1455.
Ghirlandajo, Domenico (Dom. Bigordi), flor. M., 1449-94.
 — *Ridolfo*, Sohn des vorigen, flor. M., 1483-1561.
Giocondo, Fra, ver. und röm. A., 1435-1515.
Giordano, Luca, genannt *Fapresto*, neap. M., c. 1632-1705.
Giorgione (Giorgio Barbarelli), ven. M., 1477?-1510.
Giotto (di Bondone), flor. M. A. B., 1267?-1337.
Giovanni da S. Giovanni (Giov. Manozzi), flor. M., 1599-1636.
Gozzoli, Benozzo, flor. und pis. M., Schüler des Fra Angelico, 1420-c. 1497.
Granacci, Franc., flor. M., 1469-1543.
Guercino, il (Giov. Franc. Barbieri), bol. und röm. M., 1591-1666.
Holbein, Hans, d. J., deutscher M., 1497-1543.
Honthorst, Ger. (Gherardo della Notte), holl. M., 1590-1656.
Imöla, Innocenzo da (Inn. Francucci), bol. M., 1494-1549.
Juvara, Fil., röm., piem. und lomb. A., 1685-1735.
Kephisodotos, d. A., griech. B., Vater des Praxiteles, iv. Jahrh. vor Chr.
 — *d. Jung.*, griech. B., Sohn des Praxiteles, Anf. des iii. Jahrh. vor Chr.
Kranach, Lukas, deutsch. M., 1472-1553.
Kritios, griech. B., v. Jahrh. vor Chr.
Landini, Taddeo, flor. und röm. B., † 1594.
Lanfranco, Giov., bol., röm. und neap. M., 1581?-1675.
Laurana, Franc., aus Istrien, sizil. B., tätig um 1468-90.
Lebrun, Charles, franz. M., 1619-90.

- Legros, Pierre*, franz. B., 1656-1719.
Leochares, griech. B., Mitte d. iv. Jahrh. vor Chr.
Leonardo da Vinci, flor. und mail. M. B. A., 1452-1519.
Leopardi, Al., ven. B. A., † 1522.
Liberale da Verona, ver. M., 1451-1536.
Libri, Girolamo dai, ver. M., 1474-1556.
Licino, Bernardino, bergamask. und ven. M., tätig um 1511-44.
Ligorio, Pirro, röm. A., † 1580.
Lionardo da Vinci, s. *Leonardo*.
Lippi, Filippino, flor. M., c. 1459-1504.
 —, *Fra Filippo*, Vater des *Filippino*, flor. M., c. 1406-69.
Lombardi (Pietro † 1515, Antonio † 1516, Tullio † 1559, Girolamo, u. a.), ven. A. B.
Longhena, Bald., ven. A., 1604-75.
Lorenzetti, Ambrogio und Pietro, sien. M., 1. Hälfte des xiv. Jahrh.
Lorenzetto (Lorenzo di Lodovico), flor. und röm. A. B., 1489-1541.
Lotto, Lorenzo, ven. M., 1480-1556.
Luini, Bernardino, lomb. M., c. 1470-c. 1532.
Lunghi, Mart., d. Ä., röm. A., xvi. Jahrh.
 —, *Onorio*, Sohn des vorigen, röm. A., 1561-1619.
 —, *Mart. d. Jüng.*, Sohn des vorigen, röm. A., † 1657.
Lysippos, griech. B., iv. Jahrh. vor Chr.
Maderna, Carlo, röm. A., 1556-1629.
 —, *Stefano*, lomb. und röm. B., 1571-1636.
Mainardi, Seb., toskan. M., † 1513.
Maiano, Benedetto da, flor. A. B., 1442-97.
 —, *Giuliano da*, flor. A., 1432-90.
Manni, Giannicola di Paolo, umbr. M., † 1544.
Mantegna, Andrea, pad. und mant. M., 1431-1506.
Maratta, Carlo, röm. M., 1625-1713.
Marcantonio Raimondi, bol. und röm. Kupferstecher um 1488-1527.
Marconi, Rocco, ven. M., † 1529.
Margaritone, M. u. B., aus Arezzo, 1236?-1313.
Mariano, Lor. di, gen. *il Marrina*, sien. B., 1476-1534.
Martini, Simone (Sim. di Martino), sien. M., 1283-1344.
Marziale, Marco, ven. M., tätig um 1492-1507.
Masaccio (Tommaso di Ser Giov.
- Guidi da Castel S. Giovanni*, flor. M., 1401-28.
Masolino (Tommaso di Cristofano Fini), flor. M., 1383-1440?
Massegne, Giacomello und Pierpaolo delle, ven. B., tätig c. 1388-1417.
Mazzolino, Lod., ferr. M., 1481-1530.
Mazzoni, Guido, gen. *il Modanino*, mod. B., 1450-1518.
Melozzo da Forlì (Melozzo degli Ambrosi), M., 1438-94.
Memmi, Lippo, sien. M., † 1356.
Menelaos, altröm. B. zur Zeit des Augustus.
Mengs, Ant. Raphael, deutscher M., 1728-79.
Messina, Antonello da, sizil. und ven. M., † c. 1493.
Metsu, Gabriel, holl. M., c. 1630-67.
Michelangelo Buonarroti, flor. und röm. B. M. A., 1475-1564.
Michelozzo, flor. A. B., 1396-1472.
Mignard, Pierre, franz. M., 1612-95.
Montagna, Bart., vic. M., c. 1450-1523.
Montelupo, Baccio da, flor. B. M., 1469-1535.
 —, *Raffaello da*, Sohn des *Baccio*, flor. B., 1505-67.
Montorsoli, Fra Giov. Ana., flor. B., 1507-63.
Moretto da Brescia (Al. Bonvicino), bresc. M., 1498-1555.
Morone, Franc., ver. M., 1474-1529.
Moroni, Giov. Batt., bergamask. und bresc. M., c. 1520-77.
Murano, Ant. u. Bart. da, s. *Vivarini*.
 —, *Giov. da*, s. *Alemannus*.
Murillo, Bartolome Estéban, span. M., 1617-82.
Muziano, Girol., bresc. und röm. M., 1530-92.
Myron, griech. B., v. Jahrh. vor Chr.
Nanni (d'Antonio) di Banco, flor. B., c. 1373-1420.
Nola, Giov. da (Giov. Merliano), neap. M., angeblich 1478-1558.
Oggiono, Marco d', mail. M., Schüler *Leonardos*, c. 1470-1530.
Oragna (Andr. di Cione), flor. A. B. M., Schüler *Giottos*, 1329-68.
Pacchia, Girolamo del, sien. M., 1477-c. 1535.
Padovanino (Al. Varotari), ven. M., 1590-1650.
Paggi, Giov. Batt., genu. M., 1554-1627.
Palladio, Andr., vic. und ven. A., 1518-80.

- Palma Giovane*, Jac., ven. M., 1544-1628.
- *Vecchio* (Jac. Negretti), ven. M., 1480-1528.
- Palmezzano*, Marco, aus Forlì, M., c. 1456-1537.
- Pannini*, Giov. Paolo, röm. M., 1695-1764.
- Parmigianino* (Franc. Mazzóla), parm. M., 1503-40.
- Pasiteles*, griech.-röm. B., 72-48 vor Chr.
- Pedrini*, Giov. (Gianpietrino), lomb. M., Schtler Leonardos, tätig c. 1508-21.
- Pellegrini*, s. Tibaldi.
- Penni*, Franc., gen. *il Fattore*, flor. u. röm. M., Schtler Raffaels, 1488-1528.
- Perin del Vaga*, s. Vaga.
- Perugino*, Pietro (Pietro Vannucci), umbr. und flor. M., Lehrer Raffaels, 1446-1524.
- Peruzzi*, Baldassare, sien. u. röm. A. M., 1481-1537.
- Phidias*, griech. B., 500-430 vor Chr.
- Piero di Cosimo* (Pietro di Lorenzo), flor. M., 1462-1521.
- Pietro*, Giov. di, s. Spagna.
- , *Lor. di*, s. Vecchietta.
- Pinturicchio* (Bernardino Betti), umbr. M., 1454-1513.
- Piombo*, Seb. del, s. Sebastiano.
- Pisano*, Andrea (Andr. di Ugolino Nini) pis. B., 1273-1348.
- , *Giov.*, pis. B. A., Sohn des Niccolò, c. 1250-c. 1328.
- , *Niccolò*, pis. B. A., c. 1206-80.
- Pocetti*, Bernardino, flor. M., 1542-1612.
- Pollaiuolo*, Ant., flor. B. M. A., 1429-98.
- , *Piero*, flor. B. M., Bruder des vorigen, 1443-c. 1496.
- Polyklet*, griech. B., v. Jahrh. vor Chr.
- Ponte*, Ant. da, ven. A., 2. Hälfte xvi. Jahrh.
- Pontormo*, Jac. (Carrucci) da, flor. M., 1494-1557.
- Ponzo*, Flaminio, röm. A., c. 1570-1615.
- Pordenone* (Giov. Ant. Sacchi da P.), friaul. und ven. M., 1483-1539.
- Porta*, Bart. della s. Bartolomeo.
- , *Giac. della*, lomb. A. B., 1541-1604.
- , *Giov. Batt. della*, röm. B., 1589-94.
- , *Guglielmo della*, lomb. und röm. B., † 1577.
- Poussin*, Gaspard (G. Dughet), franz. M., 1613-75.
- , *Nicolas*, franz. M., 1594-1665.
- Pozzo*, Pater Andrea, Jesuit, M., A. und Dekorateur, 1642-1709.
- Praxiteles*, griech. B., um 364 vor Chr.
- Primaticcio*, Franc., bol. und mant. M., 1490-1570.
- Procaccini*, Camillo, mail. M., 1546-c. 1609.
- , *Ercole d. A.*, Vater des vorigen, mail. M., 1522-nach 1591.
- Quercia*, Jac. della (od. J. della Fonte), sien. B., 1374-1438.
- Raffaello dal Colle*, röm. M., 1490-1540.
- , *Santi da Urbino*, umbr., flor. und röm. M. A., 1483-1520.
- Rainaldi*, Carlo, röm. A., 1611-91.
- Rembrandt Harmensz van Rijn*, holländ. M., 1606-69.
- Reni*, Guido, bol. M., 1574-1642.
- Ribera*, Gius., gen. *lo Spagnoletto*, span. und neap. M., 1588-1656.
- Riccio* (Andrea Briosco), pad. B. A., 1470-1532.
- Rizzo*, Ant., ver. und ven. B. A., c. 1430-c. 1498.
- Robbia*, Andrea della, flor. B., Neffe des Luca, 1437-1528.
- , *Giov. della*, Sohn des vorigen, flor. B., 1469-1529?
- , *Luca della*, flor. B., 1400-1482.
- Rodari*, Tom., lomb. B. A., tätig c. 1487-1533.
- Romanino*, Girol., bresc. M., 1485-1566.
- Romano*, Giulio (G. Pippi), röm. und mant. M. A., 1492-1546.
- , *Paolo* (Paolo di Mariano di Tuccio Taccione), röm. B., † 1470?
- Rondinelli*, Niccolò, rav. und ven. M., um 1500.
- Rosa*, Salvator, neap. und röm. M., 1615-73.
- Rosselli*, Cosimo, flor. M., 1439-1507.
- Rossellino*, Ant. (Ant. di Matteo Gamberelli), flor. B. A., 1427-c. 1478.
- , *Bernardo*, Bruder des vorigen, flor. und röm. A. B., 1409-64.
- Rossi*, Properzia de', bol. B., 1490-1530.
- , *Vincenzo de'*, flor. B., xvi. Jahrh.
- Rovezzano*, Benedetto da, flor. B., 1476-1556.
- Rubens*, Peter Paul, vläm. M., 1577-1640.
- Ruisdael*, Jac. van, holl. M., c. 1628-82.

- Rustici, Giov. Franc.*, flor. B., 1474-1554.
- Sacchi, Andrea*, röm. M., 1598?-1661.
- Salvino, Andr.*, mail. M., Schüler Leonardos, tätig c. 1495-1515.
- Salerno, Andrea da (Andr. Sabatini)*, neap. M., Schül. Raffaels, 1480-1545.
- Salimbeni, Ventura*, sien. M., 1557?-1613.
- Salviati, Franc.*, flor. und röm. M., 1510-63.
- Sangallo, Antonio da, d. Ä.*, flor. A., 1455-1534.
- , *Antonio da, d. J.*, flor. A., 1485-1546.
- , *Francesco da*, Sohn des Giuliano, flor. B., 1494-1576.
- , *Giuliano da*, Bruder des Ant. d. Ä., flor. A., 1445-1516.
- Sanmichele, Michele*, ver. A., 1484-1559.
- Sano di Pietro (di Domenico)*, sien. Miniatur-M., 1406-81.
- Sansovino, Andrea da (Andrea Contucci aus Monte Sansavino)*, flor. und röm. B., 1460-1529.
- , *Jac. (J. Tatti)*, Schüler des vorigen, flor., röm. und ven. A. B., 1486-1570.
- Santa Croce, Girol. da*, ven. M., † um 1550.
- Santi, Giov.*, Vater Raffaels, umbr. M., c. 1450-94.
- , *Raffaello*, s. *Raffaello*.
- *di Tito*, flor. M., 1538-1603.
- Saraceni, Carlo*, gen. Veneziano, ven. und röm. M., 1585-1625.
- Sarto, Andrea del (Andrea d'Agnolo)*, flor. M., 1486-1531.
- Sassoferrato (Giov. Batt. Salvi)*, röm. M., 1605-85.
- Savoldo, Girolamo*, bresc. M., 1508-48.
- Scamozzi, Vincenzo*, ven. A., 1552-1616.
- Schiavone (Andr. Meldolla)*, ven. M., c. 1522-82.
- Sebastiano del Piombo (Seb. Luciani)*, ven. und röm. M., 1485-1547.
- Segaloni, Maso*, flor. A., xvii. Jahrh.
- Sermoneta, Girol. Sicciolante da*, röm. M., † 1580.
- Sesto, Cesare da*, mail. M., Schüler Leonardos, † vor 1521.
- Settignano, Desiderio da*, flor. B., 1428-64.
- Signorelli, Luca*, toskan.-umbr. M., c. 1450-1523.
- Sirani, Elisabetta*, bol. M., 1638-65.
- Skopas*, griech. B., c. 390-350 vor Chr.
- Sódoma, il (Giov. Ant. Bazzi)*, lomb., sien. u. röm. M., c. 1477-1549.
- Sogliani, Giov. Ant.*, flor. M., 1492-1544.
- Solari, Cristoforo*, genannt *il Gobbo*, mail. B. A., † c. 1525.
- Solaro, Andrea (del Gobbo)*, lomb. M., tätig 1495-1515.
- Spagna (Giov. di Pietro)*, umbr. M., † um 1530.
- Spagnoleto s. Ribera*.
- Squarcione, Franc.*, pad. M., 1397-1474.
- Stephanos*, griech.-röm. B., i. Jahrh. vor Chr.
- Strozzi, Bernardo (il Cappuccino od. Prete Genovese)*, genu. M., 1581-1644.
- Subleyras, Pierre*, franz. M., 1699-1749.
- Sustermans, Justus*, vläm. M., 1597-1681.
- Tacca, Pietro*, flor. B., Schüler des Giov. da Bologna, c. 1580-1640.
- Taddeo (di) Bartoli*, sien. M., 1362-1422?
- Tempesta, Ant.*, röm. M., 1637-1701.
- Teniers, David, d. J.*, vläm. M., 1610-90.
- Thorvaldsen, Bertel*, B., aus Kopenhagen, 1770-1844.
- Tibaldi (Pellegrino Pellegrini)*, bol. A. M., 1532-96.
- Tiepolo, Giov. Batt.*, ven. M., 1693-1770.
- Timarchos*, griech. B., Sohn des Praxiteles, iv. Jahrh. vor Chr.
- Tintoretto, Dom. (Dom. Robusti)*, Sohn des folgenden, ven. M., 1562-1637.
- , *il (Jac. Robusti)*, ven. M., 1518-94.
- Tisi, Benv.*, s. *Garofalo*.
- Tiziano Vecelli di Cadore*, ven. M., 1477-1576.
- Torriti, Jacobus*, röm. Mosaizist, Ende des xiii. Jahrh.
- Tribolo, (Nicc. Pericoli)*, flor. B., 1485-1550.
- Tura, Cosimo*, ferr. M., 1432-96.
- Uccello, Paolo (Paolo di Dono)*, flor. M., 1397-1475.
- Udine, Giov. Nanni da*, ven. u. röm. M., 1487-1564.
- Vacca, Flaminio*, röm. B., Ende des xvi. Jahrh.
- Vaga, Perin del*, flor., röm. und

genu. M., Schtüler Raffaels, 1499-1547.
Valentin, franz. M., 1601-34.
Vanni, Franc., sien. M., 1565-1609.
Vanucci, *Pietro*, s. *Perugino*.
Vanvitelli, *Lod.*, röm. M. A., 1700-73.
Vasári, *Giorgio*, flor. M. A. u. Kunsthistoriker, 1512-74.
Vecchieta (*Lorenzo di Pietro*), sien. B. A. M., 1412-80.
Vecelli, *Tiziano*, s. *Tiziano*.
Velazquez (*Diego Rodriguez de Silva V.*), span. M., 1599-1660.
Venusti, *Marcello*, röm. M., Schtüler Michelangelos, 1515-79.
Veronese, *Paolo* (*P. Caliári*), ver. und ven. M., 1528-88.
Verrocchio, *Andrea* (*A. de' Cioni*), flor. B. M., 1436-88.
Vignola (*Giac. Barozzi*), bol. und röm. A., 1507-73.

Vinci, *Leonardo da*, s. *Leonardo*.
Viti, *Timoteo* (oder *Tim. della Vite*), bol. und umbr. M., 1467-1523.
Vittoria, *Al.*, ven. B. A., 1525-1608.
Vicarini, *Alvise* (auch *Luigi*), ven. M., tätig 1464-c. 1501.
 —, *Ant.* (*Ant. da Murano*), ven. M., tätig 1440-70.
 —, *Bart.* (*Bart. da Murano*), ven. M., tätig 1450-99.
Volterra, *Daniele da* (*D. Ricciarelli*), röm. M. B., Schtüler Michelangelos, 1509-66.
Weyden, *Roger van der*, vläm. M., c. 1400-1464.
Wouwerman, *Philips*, holl. M., 1619-68.
Zampieri, s. *Domenichino*.
Zuccherò (*Zuccaro*), *Federigo*, flor. M., 1560-1609.
 —, *Taddeo*, flor. M., 1529-68.

Abkürzungen von Eigennamen.

Ag. = Agostino.
 Al. = Alessandro.
 Ann. = Annibale.
 Ant. = Antonio.
 Bart. = Bartolomeo.
 Batt. = Battista.
 Bern. = Bernardo.
 Dom. = Domenico.

Fil. = Filippo.
 Franc. = Francesco.
 Giac. = Giacomo.
 Giov. = Giovanni.
 Girol. = Girolamo.
 Gius. = Giuseppe.
 Gugl. = Guglielmo.
 Jac. = Jácopo.

Lod. = Lodovico.
 Lor. = Lorenzo.
 Nicc. = Niccolò.
 Rid. = Ridolfo.
 Seb. = Sebastiano.
 Tom. = Tommaso.
 Vinc. = Vincenzo.
 Vitt. = Vittore.

Erklärung einiger besonderen Ausdrücke.

Ambo, *Ambonen*, erhöhtes Pult an den Chorschranken der altchristl. Basiliken, meist in doppelter Zahl: links zur Verlesung der Epistel, rechts für das Evangelium.
Apsis, *Tribuna*, halbkreisförmige oder vieleckige Chornische, vgl. Basilika.
Archaisch, altertümlich, in bezug auf die antike Kunst etwa so viel wie: aus der Zeit vor Phidias.
Archaisierend, *archaistisch*, altertümelnd, der gesucht altertüm-

liche Stil der späteren antiken Kunst.
Attika, Halbgeschoß mit Pilastergliederung als Fassadenbekrönung.
Baptisterium, Taufkapelle, meist von runder od. achteckiger Grundform.
Basilika, Langhausbau mit hohem Mittel- und niedrigeren Seitenschiffen, und einer Nische am Ende des Mittelschiffs.
Breccienmarmor oder *Broccatello*, Marmorkonglomerat.

- Campanile*, der freistehende Glockenturm der italienischen Kirchen.
- Campo santo*, *Cimitero*, Friedhof.
- Cancellen*, die Chorschranken der altchristlichen Basiliken.
- Certosa*, Kartäuserkloster, Kartause.
- Cinquecento*, das xvi. Jahrhundert.
- Cipollin*, weißer, grüneaderter Marmor von Euböa.
- Cippus*, viereckiger Grenzstein, eigentlich auch ein Grabaltar, oft zur Aufnahme der Asche hohl.
- Collegio*, **K**onvikt, Erziehungsanstalt.
- Cosmatenschmuck*, der Mosaikschmuck aus Marmorstücken, farbigen Glaspasten und Goldplättchen an Säulen, Chorschranken, Altären römischer Kirchen (vgl. S. xxxvi).
- Diptychon*, eine zum Zusammenklappen eingerichtete Doppeltafel aus Holz, Elfenbein, Metall usw.
- Gemme*, geschnittener Stein (*Kamee* mit erhabener, *Intaglio* mit vertiefter Zeichnung).
- Giallo antico*, gelber (rotgeaderter) numidischer Marmor.
- Hellenistische Kunst*, die unter griechischem Einfluß stehende Kunst der Zeit nach Alexander dem Großen.
- Konfession*, ein unterirdischer Raum unter dem Hochaltar, mit dem Grabe des Kirchenheiligen, der Ursprung der Krypten.
- Lapislazuli*, Lasurstein, Ultramarin.
- Laterne*, das Türmchen auf Kuppeln.
- Loggia*, Säulen- oder Pfeilerhalle Altan.
- Madonna*, im Buche stets = Maria mit dem Christkinde.
- Monte di Pietà*, Leihhaus.
- Municipio*, Stadtgemeinde, Stadtverwaltung, oft kurzweg = Stadthaus.
- Nero antico*, schwarzer lakonischer Marmor.
- Niello*, mit schwarzem Metallkitt gefüllte Silbergravierung (auch Abdrücke von solchen Platten).
- Palazzo arcivescovile*, erzbischöflicher Palast.
- *comunale*, *pubblico*, Stadthaus.
- Pavonazzetto*, gelber, mit blauen Adern durchsetzter Marmor.
- Peperin*, vulkanischer Tuif aus der Umgegend von Rom.
- Plaketten*, kleine viereckige Bronze tafeln mit Reliefdarstellungen.
- Porta santa*, ein Breccienmarmor, der die Farben fuchsrot und weiß, schwarz, blau und violett vereinigt (an der P. Santa verwendet, S. 279).
- Predella*, das Querbild unter größeren Altarbildern, Altarstafel.
- Putte* (italien. *putto*), Kinderfigur.
- Quattrocento*, das xv. Jahrhundert.
- Rosso antico*, braunroter griechischer Marmor.
- Rustica*, Quaderbau aus großen, nur an den Kanten bearbeiteten Werkstücken.
- Tambour*, der zylindrische Unterbau unter der Kuppel.
- Travertin*, Kalkstein aus der Nähe von Tivoli bei Rom.
- Triklinium*, das Speiselager der Alten (meist für drei Personen).
- Triumphbogen*, im kirchlichen Sinne, der hohe Bogen, mit welchem sich die Chornische gegen das Querhaus oder das Mittelschiff öffnet.
- Vescovado*, Bistum (auch = Bischofspalast).
- Vierungskuppel*, Kuppel über der Kreuzung von Langhaus und Querschiff.
- Villa*, Landsitz mit Garten, oft auch öffentlicher Park; das Haus darin, die „Villa“ im deutschen Sinne, heißt *Casino* oder *Palazzo*.
- Ziborium*, Altarbaldachin, Tabernakel, Sakramentshäuschen.

I. OBERITALIEN.

1. Von Luzern nach Mailand. Gotthardbahn	1
2. Von Lausanne nach Mailand und Genua. Simplonbahn	8
3. Lago Maggiore, Luganer und Comer See	10, 17, 18
4. Mailand	24
Ausflug nach der Certosa von Pavia 37.	
5. Von Mailand nach Verona. Brescia	38
Von Brescia nach Parma 40.	
6. Von Mailand über Novara nach Turin und von da über Alessandria nach Genua	41
7. Turin	42
8. Von Mailand nach Genua	48
9. Von Innsbruck über den Brenner nach Verona. Gardasee	50
10. Verona	56
11. Von Verona über Mantua nach Modena	61
12. Von Verona über Vicenza und Padua nach Venedig	63
13. Von Wien über Pontebba nach Venedig	68
14. Venedig	70
a. Der Markusplatz und seine Umgebung 76. — b. Die Riva degli Schiavoni und die östlichen Stadtteile 81. — c. Die Inseln S. Giorgio Maggiore und Giudecca. Die Akademie 82. — d. Der Große Kanal 86. — e. Vom Markusplatz über die Rialto-Brücke in die westlichen Stadtteile 91. — f. Vom Markusplatz nach den nördlichen Stadtteilen 93. — g. Ausflüge 95.	
15. Von Mailand über Parma und Modena nach Bologna	97
Von (Mailand) Parma nach Sarzana (Spezia, Pisa) 99.	
16. Von Venedig über Padua, Ferrara nach Bologna	100
17. Bologna	102
Ausflug nach Ravenna 110.	
18. Von Bologna über Pistoia nach Florenz	114

1. Von Luzern nach Mailand. Gotthardbahn.

278km. Expreßzug (nur I. Kl.) in 6 St., Schnellzug in $6\frac{1}{2}$ - $8\frac{3}{4}$ St. für 36 fr. 05, 25 fr. 30, 17 fr. 85 c., Personenzug in 11-11 $\frac{3}{4}$ Stunden. Speisewagen im Expreßzug (G. 4, M. 5 fr.), wie im Baseler Nachm.- und im Mailänder Vorm.-Schnellzug zwischen Arth-Goldau (vgl. S. 2) und Chiasso (G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr.). Beim Baseler Vorm.-Schnellzug ist in Göschenen Mittagstafel (m. W. 3 $\frac{1}{2}$ fr., im Wartesaal III. Kl. 1 fr. 60 c.). Die Nachtschnellzüge haben Schlafwagen. — Aussicht bis Flüelen *rechts*, von da bis Göschenen *links*, von Airola bis Bellinzona *rechts*, bei Lugano und Como wieder *links*. — Zollabfertigung in Chiasso (S. 7), beim Expreßzug während der Fahrt im Gepäckwagen.

Luzern. — GASTH.: *Schweizerhof & Luzernerhof, *H. National, *Palace-Hotel, diese drei allerersten Ranges, am Schweizer-Bäcker's Italien. 6. Aufl.

zerhofquai und am Quai National. — H. Beaurivage, H. de l'Europe, Englischer Hof, Schwan, H. Rigi, alle ebenfalls am See; H. du Lac, H. St. Gotthard, H. Monopole & Métropole, Bristol, alle beim Bahnhof. Billiger und gut: Rößli, Wildenmann, Engel u. a.

Luzern (437m), Hauptstadt des Schweizer Kantons gl. N., mit 31000 Einw., liegt prächtig am W.-Ende des *Vierwaldstätter Sees* auf beiden Ufern der *Reuß*. Bei kurzem Aufenthalt zu besuchen: das Löwendenkmal für die 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien in Paris gefallene französische Schweizergarde und der Gletschergarten (beide nebeneinander, 5 Min. vom Schweizerhofquai), sowie der Aussichtspunkt Gütsch, am W.-Ende der Stadt (Straßenbahn, dann Drahtseilbahn; oben Restaurant). — Zur Weiterreise wird man bei gutem Wetter von Luzern bis Flüelen der Dampfbootfahrt auf dem See den Vorzug geben.

Die Eisenbahn umzieht Luzern in zwei Tunneln und wendet sich dann dem Küßbacher Arm des Vierwaldstätter Sees zu; gegenüber der Rigi. — 19km *Immensee* (463m), am Zuger See. — 28km *Arth-Goldau*, Knotenpunkt für die von Zürich (Berlin-Stuttgart) kommende Bahn. — 40km *Brunnen*, am Urner Arm des Vierwaldstätter Sees, an dem sich die Bahn, z. T. in Tunneln, hinzieht. — 51km *Flüelen* (437m; Gasth.: Weißes Kreuz, Adler). Dann in dem breiten Tale der *Reuß* aufwärts. — 54km *Altdorf*.

61km *Erstfeld*. — Jenseit (66km) *Amsteg* (548m) überschreitet die Bahn den Kärstelenbach auf 53m h. Brücke (Blick l. in das Maderaner, r. in das Reußtal), durchbohrt in zwei Tunneln den Abhang des *Bristenstocks* (3074m) und setzt über die *Reuß*. Weiter am l. Ufer über den Inschialpbach und das Zraggental, dann durch drei Tunnel und über einen Viadukt am Berge entlang. — Jenseit (74km) *Gurnellen* (740m) über den Gorneren- und Hägrigenbach. Der 1487m l. *Pfaffensprung-Kehrtunnel* hat 35m Steigung. Durch drei kleinere Tunnel und über die untere Meienreuß-Brücke. Am r. Reußufer durch den 1083m l. *Wattinger Kehrtunnel* (23m Steigung) und über die *Reuß* zurück. Tunnel.

82km *Wassen* (931m), oberhalb des gleichnamigen Dorfes, dessen Kirche infolge der vielen Windungen in beständig veränderter Lage erscheint. Weiter n. über die großartige mittlere Meienreuß-Brücke (79m hoch), durch den 1089m l. *Leggistein-Kehrtunnel* (25m Steigung) zurück und auf der oberen Meienreuß-Brücke zum drittenmal über die wilde tiefe Schlucht. Tunnel. Dann an der offenen Bergwand weiter; tief unten erblickt man *Wassen* und die untere Bahnstrecke, gegenüber den *Rienzer Stock* (2964m). Es folgen zwei Brücken, dann der 1564m l. *Naxberg-Tunnel* (36m Steigung). Kurz hinter dem Dorf *Göschenen* über die *Göschenen-Reuß*; r. das *Göschenental* mit dem prächtigen *Dammafirn*.

89km *Göschenen* (1109m; **Bahnrestaur.*; wer an der Mittagstafel teilnimmt, merke sich wegen der Zugkreuzungen genau seinen Zug und Wagen).

Gleich jenseit der Station überschreitet die Bahn die Gotthard-Reuß und tritt in den **St. Gotthard-Tunnel**, der in genau südl. Richtung 1500-2000m unter dem Gebirgskamm hindurchführt. Der Tunnel ist 1872-80 mit einem Kostenaufwand von 56³/₄ Mill. fr. erbaut worden, 14998m lang, 8m breit, 6,5m hoch und zweigeleisig. Die Durchfahrt dauert 14-25 Minuten. — Am südl. Ausgange des Tunnels r. oben neue Festungswerke.

106km *Airölo* (1145m), im oberen *Tessintal*. — Die Bahn überschreitet den Tessin und tritt durch den *Stalvedro-Tunnel* in den gleichnam. Engpaß. Das Tal erweitert sich vor (112km) *Ambri-Piotta* (991m). Hinter (117km) *Rodi-Fiesso* (945m) tritt der Platifer (Monte Piottino) von N. in das Tal vor. Der Tessin stürzt in einer Reihe von Fällen durch die finstere Schlucht, die die Bahn überschreitet. Durch zwei kleine Tunnel, dann durch den 1567m l. *Freggio-Kehrtunnel*, aus dem sie 36m tiefer in der Piottino-Schlucht wieder hervorkommt. In großartiger Landschaft abermals über den Tessin; mehrere Tunnel, darunter der 1560m l. *Prato-Kehrtunnel* (36m Fall). Hinter dem letzten kleinen Tunnel öffnet sich der Blick in das fruchtbare Tal von Faïdo, wo die ersten Edelkastanien erscheinen. Zurück zum l. Ufer.

125km *Faïdo* (721m), der Hauptort der *Leventina*, bereits von ganz italienischem Charakter. R. der Wasserfall der Piumogna. — Weiter am l. Ufer des Tessin, durch reich belaubte Landschaft. Auf beiden Seiten stürzen von den Felswänden Wasserfälle, besonders schön vor (132km) *Lavorgo* r. der Schleierfall der Cribiasca.

Unterhalb Lavorgo bricht der Tessin in der *Biaschina-Schlucht* wieder zu einer tieferen Talstufe durch und bildet einen schönen Fall. Die Bahn senkt sich auf dem l. Ufer in zwei schraubenförmig übereinander liegenden Kehrtunneln: dem 1494m l. *Pianotondo-Kehrtunnel* (35m Fall) und dem 1551m l. *Travi-Kehrtunnel* (36m Fall), und erreicht dann das untere Leventinatal.

Nochmals über den Tessin und jenseit (139km) *Giornico* (451m) zurück zum l. Ufer. 145km *Bodio* (333m). — L. strömt aus dem Val Blenio der Brenno in den Tessin.

151km *Biasca* (296m), mit hochgelegener romanischer Kirche. — 163km *Claro* (253m), am Fuße des *Pizzo di Claro* (2719m). — Jenseit (167km) *Castione* führt die Bahn an der Mündung des Val Mesocco (Bernardino-Straße) über die *Moësa*, dann durch einen Tunnel. Im Vordergrunde erscheint

170km **Bellinzona** (244m; **Bahnrestaur.*; Gasth.: *Schweizerhof & Post, H. International* u. a.), deutsch *Bellenz*, Knotenpunkt für die Linien nach Locarno (S. 11) und nach Luino (S. 11, 12), Sitz der Regierung des Kantons Tessin, ganz italienische Stadt von 5000 Einw., malerisch überragt von drei Burgen aus dem xv. Jahrhundert: w. *Castello S. Michele*, ö. *Cast. Montebello* und *Cast. Corbario*.

Die Bahn nach Mailand führt im Tunnel unter dem Castello Montebello hindurch. — Bei (173km) *Giubiasco* zweigen die Bahnen nach dem Lago Maggiore r. ab (S. 11). Unsere Linie steigt am *Monte Céneri* hinan; r. unten Cadenazzo (S. 11). Drei Tunnel; r. Aussicht auf das Tessintal und den nördl. Lago Maggiore. Die Paßhöhe des Monte Céneri durchbricht ein 1673m l. Tunnel (438m ü. M.), an dessen südl. Ausgang, in einsamem Hochtal,

185km *Rivera-Bironico* (475m) liegt. In dem anmutigen *Agnotal* abwärts nach (193km) *Taverne* (337m). Bei *Lamone* (315m) verläßt die Bahn das Agnotal und tritt durch den *Massagno-Tunnel* (346m ü. M.) an den *Luganer See*.

200km **Lugano.** — Den BAHNHOF (338m; Pl. C2; **Restaurant*; Aussicht, s. S. 5) verbindet außer den Fahr- und Fußwegen eine Drahtseilbahn (*Funicolare*, Pl. C2, 3) mit der Stadt: Fahrpreis hinab 10 c. (1. Kl. hinab 15, hinauf 30 c.). — Die DAMPFBOOTE (nach Porto Ceresio, zum Vareser See, nach Ponte Tresa, zum Lago Maggiore, sowie nach Porlezza, zum Comer See, s. S. 16-18, nach Capolago, zur Generosobahn, s. S. 6) haben vier Landstellen: *Lugano-Centrale* (Pl. C3), an der Piazza Giardino (zwei Landbrücken); *Lugano-Piazza Gugl. Tell* (Pl. C4; beim Grand Hôtel); *Lugano-Paradiso* (Pl. B6), für Paradiso und den Monte Salvatore; *Lugano-Castagnola* (Pl. G4), für Cassarate und Castagnola. Nur die Zentralstation wird bei allen Fahrten berührt.

GASTHÖFE (vgl. S. xviii, Omnibus der größeren an Bahnhof und Dampfboot). *Am See*: *Grand Hôtel & Lugano Palace (Pl. a: B C 4), mit Garten, 200 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, Omnibus 1½ fr.; *Gr.-H. du Parc-Beauséjour (Pl. b: B 4), am See, mit Garten, Z. von 4½ fr. an, F. 1¾, G. 4, M. 6 fr.; *Gr.-H. Splendide (Pl. c: A B 5), Via Ant. Caccia, Dez. u. Jan. geschlossen, 100 Z. zu 5-12, F. 1½, G. 4, M. 5½ fr.; *H.-P. Bellevue au Lac (Pl. h: A 5), bei Paradiso, 110 Z. zu 3½-6, F. 1½, G. 3, M. 4½ fr.; H. Regina-Villa Ceresio (Pl. re: C 4), mit Garten am See, 50 Z. von 3½ fr. an, F. 1½, G. 3½, M. 5 fr. — Mehr zweiten Ranges: *H.-P. Lugano (Pl. e: C 3), am Kai, mit Gärtchen, 45 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3, M. 4 fr.; *H. International au Lac, Piazza Gugl. Tell, mit Aufzug und Zentralheizung, Z. 3-4, F. 1½, G. 3, M. 4 fr.; H.-P. Victoria, Via Ant. Caccia (im Neubau, Eröffnung 1908); H.-P. Pfister-Belvedere (Pl. l: C 4), Piazza Gugl. Tell, 20 Z. zu 2½-5, F. 1¼, M. 3½ fr.; Alb.-Ristor. Americana, Piazza Giardino, 40 Z. zu 2-3, F. 1¼, M. 3 fr.; H. Beau-Site & P. de la Fontaine, Piazza R. Rezzonico, 22 Z. von 2 fr. an, beide für Touristen; Hôtel garni Walter (Pl. p: C 3), mit Bierrestaurant am See, 150 Betten zu 2-4, F. 1¼, M. 2½ fr., gelobt. — *Im Innern der Stadt*: Schweizerhof (Pl. g: D 3), Via Canova, unweit Piazza Giardino, 40 Z. zu 2½-3½, F. 1¼, G. 2½, M. 3 fr., gut; H. garni Central, gegenüber der Post, 45 B. zu 2-3, F. 1.20, G. 2½, M. 3 fr.

In der Nähe des Bahnhofs: *H. Métropole & Monopole (Pl. x: B 4), 70 Z. zu 5-9, F. 1½, G. 3½, M. 5 fr., im Winter geschlossen; *H. Bristol (Pl. y: B 4), 74 Z. zu 4-8, F. 1½, G. 3½, M. 5 fr.; *H.-P. Beau-Regard & Continental (Pl. i: B 3), 60 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3½, M. 4½ fr.; *H. St. Gotthard-Terminus (Pl. k: C 3), 55 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3½, M. 4½ fr.; *H.-P. Berna & Bella Vista (Pl. r: C 3), 25 Z. zu 2½-5, F. 1¼, M. 4, A. 3 fr.; Köhlers Hôt. garni, Z. 2-3 fr., mit Bierrestaurant; H.-P. Luzern (Pl. z: B 2), 20 B. zu 2-5, F. 1¼, M. 3 fr., einfach, gelobt; H.-P. Seeger (Pl. o: C 2), Via al Colle, Z. 2½-5, F. 1¼, M. 3-3½ fr.; nördl. H. Washington & P. Eden (Pl. d: C 1), Z. 3-5, F. 1½, G. 3, M. 4 fr.; H. Weißes Kreuz, Z. 1½-2½, F. 1.20, M. 2½ fr.; H.-P. Oberland, Z. 2-4, F. 1¼, M. 2¼ fr.; H.-P. Erica (Pl. q: C 2), Z. 2½-3½, F. 1¼, M. 3½ fr.; H. de la Ville-

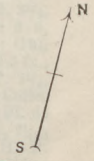
LUGANO

1: 26700

0 50 100 200 300 400 Metri



- 1 Banca d. Svizz. ital. D 3
- 2 Ospedale D 3
- 3 Banca popolare C 3



----- Funicolare

Stadthof & P. Bon Air (Pl. s: C2), Z. 2-3, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3-4 fr.; H. Milan, Gare & Trois Suisses (Pl. t: C2), Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr.

In *Paradiso* (S. 6): *Gr.-H. de l'Europe (Pl. v: A6), 100 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -10, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr.; H.-P. Reichmann au Lac (Pl. n: B6; im Winter geschlossen), 80 Z. zu 3-8, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. 4, A. 3 fr., *H.-P. Beau-Rivage (Pl. m: AB6), 1. März-1. Dez., 60 Z. zu 3-6, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., beide mit Garten und Terrasse am See; *Béha's H. de la Paix, Z. 3-8, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5 fr.; H.-P. Villa Monbijou, 1. März-1. Nov., H. des Anglais, H.-P. Villa Carmen (Pl. u: B6), H.-P. Sommer (Pl. w: A6), mit Garten, H.-P. Zürcherhof, am See, H.-P. Paradiso (Pl. p: A6), H.-P. du Lac, usw., P. in diesen von 6-8 $\frac{1}{2}$ fr. an; H.-P. Meister, 120 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., nahe der Salvatorebahn (S. 6).

In den östlichen Vororten *Cassarate* (Pl. G3, 4) und *Castagnola* (Pl. H5, 6) Pensionen zu längerem Aufenthalt, u. a. Villa Castagnola (Pl. f: G3), Villa du Midi, beim Dampfbootlandeplatz (S. 4), Villa Moritz (Pl. mo: H6), Livadia (Pl. li: H5, 6). — Auch in den S. 4 und oben gen. Stadtvierteln zahlreiche Pensionen, z. T. für einfache Ansprüche.

BIERHÄUSER: *Walter, Pfister-Belvedere* (S. 4), beide mit Münchener Bier; *Theater-Restaurant* (Pl. D3), ebenfalls mit Münchener Bier; *Saal*, Piazza della Riforma, Baseler Bier. — Am Kai mehrere Cafés, u. a. *C. Riviera*, auch Konditorei, neben Hot. Lugano (S. 4).

POST und TELEGRAPH: Via Canova (Pl. D3) und in *Paradiso* (Pl. B6).

ELEKTRISCHE STRAßENFAHREN (10 c.) von Piazza Giardino (Pl. CD3) alle 20 Min.: 1. südl. abwechselnd nach *Paradiso* oder dem *Salvatore-Bahnhof*; 2. östl. nach *Cassarate*; 3. nördl. nach *Molino nuovo*. — RUDERBOOTE: erste Stunde mit einem Ruderer 2, mit zwei Ruderern 3 fr., weitere $\frac{1}{2}$ Stunden $\frac{3}{4}$ -1 fr. — MOTORBOOT die Stunde 5 fr.

Lugano (276m), deutsch *Lavis*, die bedeutendste Stadt des Kantons *Tessin*, mit 9400 Einwohnern, liegt reizend an dem See gleichen Namens (vgl. S. 17). Die Altstadt, ganz italienischen Charakters, mit Bogengängen im Erdgeschoß der Häuser, offenen Werkstätten und Läden und schöner Renaissancekirche (*S. Lorenzo*; Pl. C2), zieht sich vom See am Abhang aufwärts bis in die Nähe des hochgelegenen Bahnhofs. Am See und auf der Höhe zahlreiche Villen mit großen Gärten, meist zu Pensionen und Gasthäusern umgewandelt. Die ganze Umgebung glänzt in der vollen Pracht südalpiner Gebirgslandschaften. Schönste Aussicht von der *Terrasse* vor dem Bahnhof und von der *Torre Enderlin* (Pl. B3), dem Aussichtsturm der ehem. Villa gleichen Namens: im S. der bewaldete Monte S. Salvatore (S. 6); im O., am jenseitigen Seeufer, der Monte di Caprino, r. davon der Monte Generoso (S. 7), l. am diesseitigen Ufer der Monte Brè (930m) und der Monte Boglia (1512m); nördl. das breite *Cassarate-Tal*, mit einem Gebirgskranz im Hintergrunde, aus welchem sich der Monte Camoghè (2226m) und der zackige *Sasso Grande* (1487m) besonders abheben.

Am See entlang erstreckt sich ein baumbepflanzter Kai. Das stattliche Gebäude gegenüber der Zentralstation der Dampfboote ist das *Stadthaus* (*Pal. Civico*; Pl. C3). Östl. davon die mit Anlagen geschmückte *Piazza Giardino*. — Am SW.-Ende des Kais die ehemalige Klosterkirche *S. Maria degli Angioli* (Pl. C4), die auf der Lettnerwand ein großes figurenreiches Freskogeomde der Passionsgeschichte von Bernardino Luini (1529), sowie an der Wand

I. und in der ersten Kapelle r. zwei hübsche Tafelbilder desselben Meisters enthält.

Spaziergänge. — Im Süden auf der Landstraße durch die Vorstadt *Paradiso* (Pl. A B 6; elektr. Bahn s. S. 5) am Fuße des Monte Salvatore hin bis zum Vorgebirge *S. Martino* ($\frac{1}{2}$ St.). — Im Osten, von Piazza dell'Indipendenza (Pl. D 3; früher P. Castello), wo r. Nr. 78 der Eingang zu dem schattigen Park der *Villa Gabrini* oder *Ciani* (Pl. DE 3; darin die Marmorstatue einer trauernden Frau, „la Desolazione“, von Vinc. Vela; dem Gärtner $\frac{1}{2}$ -1 fr.), auf der Via Carlo Cattaneo, welche nach 5 Min. das Flübchen *Cassarate* überschreitet, nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Cassarate* (Pl. G 3, 4; elektr. Bahn s. S. 5) und auf der sonnigen Landstraße am Fuße des Monte Brè hin in 20 Min. nach *Castagnola* (329m; Pl. H 5, 6), mit Blick auf den Monte Salvatore.

Drahtseilbahn auf den ***Monte S. Salvatore** (915m): unterer Bahnhof (Pl. A 6; 280m; Restaurant, G. 3, M. 4 fr.), Endstation der S. 5 gen. Straßenbahn, 5 Min. von der Dampfbootstation Lugano-Paradiso (S. 4); Fahrpr. hinauf 3, hinab 2, hin u. zurück 4 (Sonn- u. Festtags 2), einschl. Z., A. und F. 10 fr.; Länge der Bahn 1645m; Fahrzeit $\frac{1}{2}$ St. — Die Bahn führt über die Gotthardbahn hinweg und über einen Viadukt (103m l.) zu der Mittelstation *Pazzallo* (496m; Wagenwechsel). Weiter, zuletzt mit 60% Steigung über festen Dolomittfels. Der obere Bahnhof (882m; H. Kulm) liegt 7 Min. unter dem Gipfel (*Vetta*). Oben eine Wallfahrtskapelle und prächtige Aussicht über den Luganer See, die Gebirge und ihre belaubten villenreichen Abhänge; östl. über Porlezza der Monte Legnone (S. 19), nördl. über Lugano der Monte Camoghè (S. 5), l. daneben in der Ferne das Rheinwaldgebirge; westl. die Kette des Monte Rosa und andere Spitzen der Walliser Alpen. Morgenbeleuchtung am günstigsten.

Die Eisenbahn nach Mailand überschreitet jenseit Lugano auf 40m h. Viadukt das *Tassinotal* (l. schöner Blick auf Lugano), umzieht den Monte S. Salvatore und durchbricht dessen n.ö. Vorsprung. Dann am Westufer des Sees entlang nach (207km) *Melide*. Ein 816m l. aussichtreicher Steindamm, auf welchem Eisenbahn und Landstraße nebeneinander herlaufen, verbindet hier die beiden Ufer. Am Ostufer liegt *Bissone* (S. 17). Zwei Tunnel. — 210km *Maroggia*, am westl. Fuße des Monte Generoso.

214km *Capolago* (Bahnrestaur.; H.-P. du Lac, H. Suisse), unweit der Mündung des *Laveggio*, Station für die Generosobahn (im Sommer Dampfboot von Lugano mehrmals tägl. in 1-1 $\frac{1}{2}$ St.).

Von Capolago auf den Monte Generoso: von April bis Oktober Zahnradbahn in $\frac{1}{4}$ St., bis Bellavista (Hot. Generoso) in 55 Min.; Rückfahrkarte zum Gipfel 10 (So. 6) fr., von Lugano 11 $\frac{3}{4}$ (So. 8 $\frac{3}{4}$) fr.; Billet für Bahnfahrt, Z., M. und F. im Hotel Kulm 18 fr. — Die Züge fahren am Dampfboot-Landeplatz ab und halten noch am *Gotthardbahnhof*. Weiter mit 20-22% Steigung bergan, r. stets mit Ausblick auf das fruchtbare, von waldigen Höhen umsäumte Laveggiotal, das Städtchen Mendrisio und rückwärts den Luganer See. Unmittelbar vor einem gekrümmten Tunnel wird der Monte Rosa sichtbar. — 3km *S. Nicolao* (701m), in dem waldreichen *Val di Solarino*. Im Bogen, durch einen Tunnel und hoch an der Bergwand entlang, mit Aussicht bis Mailand und Varese.

6km *Bellavista* (1223m; H. des Alpes): 5 Min. von hier der sog. Perron, mit morgens prächtigem Blick auf den Luganer See und das Hochgebirge vom Gran Paradiso bis zum St. Gotthard. 10 Min. östl. von der Station das **Hôt. Monte Generoso* (1207m; geöffnet 1. Mai bis 15. Okt.).

Durch einen Tunnel, dann mehrfach Ausblicke auf den Luganer See; zwei Tunnel; 9km *Vetta* (1614m; H. Kulm, Z. 3-5, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$ -4, M. 5 fr., mit dem Restaur. Vetta verbunden; nebenan das einfache *Alb.-Rist. Clericetti*, Z. von 1 $\frac{1}{2}$ fr. an, M. m. W. 3 fr.). — Von der Station in



10 Min. zum Gipfel des ***Monte Generoso** (1704m). Großartige Aussicht über die Seen von Lugano, Como, Varese und den Lago Maggiore, die Alpenkette vom Monte Viso bis zum Corno dei Tre Signori, im S. die lombardische Ebene mit den Städten Mailand, Lodi, Crema, Cremona und die Apenninen.

218km **Mendrisio** (360m), Städtchen von 3400 Einwohnern.

226km **Chiasso** (233m; **Bahnrestaur.*), der letzte schweizerische Ort: Zollabfertigung (wenig Gepäckträger!) und längerer Aufenthalt. — Nun in einem 2900m l. Tunnel unter dem *Sasso Cavallasca* hindurch. L. öffnet sich der Blick auf den Comer See.

231km **Como**. — BAHNHÖFE: 1. Gotthardbahnhof (*Staz. S. Giovanni* oder *Mediterranea*), 10 Min. s.w. vom Hafenplatz (elektr. Straßenbahn); 2. Nordbahnhof (*Stazione Lago* oder *Ferrovie Nord*), 4 Min. ö. vom Hafenplatz, für Saronno (S. 13)-Mailand (46km, in $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$ St.) und Varese-Laveno (S. 13); 3. *Stazione Borghi*, Nebenbahnhof der Nordbahn, ohne Bedeutung. — DAMPFBOOTE s. S. 18.

GASTH.: *Gr.-H. Plinius, im O. des Hafens, Lungo Lario di Levante, vornehmes italien. Haus, 120 Z. zu 4-8, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr., Mitte Nov. bis Ende Febr. geschlossen. — An Piazza Cavour, beim Hafen: *Gr.-H. Volta, Z. 3-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. 1 fr.; *H. Métropole & Suisse, deutsch, 70 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$ -3, M. 3-4, Omn. 1 fr.; Forcati's H. d'Italie, 50 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{3}{4}$ -1 fr.; H.-P. Bellevue, 32 Z. von 2 fr. an, F. $1\frac{1}{4}$, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.

Como (202m), das *Comum* der Römer, Hauptstadt einer Provinz, mit 31 500 Einwohnern und großen Seidenfabriken, liegt am SW.-Ende des Comer Sees (vgl. die Karte S. 16), umgeben von begrünten, mit Villen und Dörfern bedeckten Felsenhöhen. Vom Hafenplatz (Piazza Cavour) gelangt man s.ö. zum Domplatz, wo l. das aus dunkelm und hellem Stein 1215 erbaute, 1900 hergestellte *Broletto* ins Auge fällt. Der *Dom*, seit 1396 im gotischen Stil erneut, 1487-1526 von Tomm. Rodari im Renaissancestil umgebaut, ganz aus Marmor, gehört zu den besten in Norditalien; an dem skulpturgeschmückten Hauptportal r. u. l. Statuen der aus Comum stammenden röm. Schriftsteller Plinius d. Ä. und d. J. — Auf Piazza Volta, s.w. vom Hafenplatz, ein Standbild des Physikers Grf. Al. Volta (geb. in Como 1745, † 1827). — Südl. vor der Stadt, am Abhang des Gebirges, die alte Basilika *S. Abbondio* (XI. Jahrh.).

Eine Drahtseilbahn (*Funicolare*; Länge 1074m, stärkste Steigung $55\frac{0}{100}$; Fahrpreis hinauf $1\frac{1}{2}$, hin u. zurück 2 fr., vor 8 Uhr früh und nach 7 Uhr abends, sowie an Feiertagen 1 fr.) führt alle $\frac{1}{2}$ -1 St. vom Nordende des S. 22 gen. Borgo S. Agostino (7 Min. nördl. vom Hafen) in $\frac{1}{4}$ St. nach **Brunate** (716m; Gasth.: *Gr.-H. Brunate*, mit Zentralheizung und Garten, Nov.-Apr. geschlossen, Z. 3-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5 fr.; *H. Milan*, Z. von $2\frac{1}{2}$ fr. an, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr., *Alb. Bellavista*), mit Villenkolonie und herrlicher Aussicht auf die lombardische Ebene, die Voralpen und das Hochgebirge bis zum Monte Rosa (vorm. beste Beleuchtung).

Am Westufer des Sees, an der hübschen Straße nach (4km) **Cernobbio** (S. 22), liegt gleich jenseit des Borgo S. Giorgio die *Villa l'Olmo*, die größte am See, Eigentum des Herzogs Visconti-Modrone, mit herrlichem Park (Zutritt gestattet).

236km **Albate-Camerlata** (S. 13); auf einem Bergkegel das *Castello Baradello* (431m). — 240km **Cucciago** (347m); 246km

Carimate (296m); 250km *Camnago*. Das Hügelland l. ist die *Brianza* (S. 23), im Hintergrunde der zackige Monte Resegone. — 256km *Seregno*, Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach Bergamo (S. 23). — Mehrere Tunnel. — 265km *Monza* (162m), alte Stadt von 27 800 Einw., mit altem Dom, in welchem die „eiserne Kreuze“ bewahrt wird, und einem kgl. Lustschloß und Park, Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach Lecco (S. 23).

278km *Mailand*, s. S. 24.

2. Von Lausanne nach Mailand und Genua. Simplonbahn.

Von Lausanne nach Mailand, 309km: Luxuszug (vgl. S. 41) in $6\frac{1}{2}$ St., Schnell- u. Personen-Züge in 7-12 St., für 38 fr. 90, 26 fr. 75, 19 fr.; die über Mittag laufenden Schnellzüge haben Speisewagen. — Die Eisenbahn nach Genua zweigt bei Domodossola ab: Lausanne-Genua 421km, Luxuszug in $10\frac{3}{4}$ St., Schnellzüge in $9\frac{3}{4}$ - $11\frac{1}{2}$ St.

Die Fahrt von Lausanne am Nordufer des Genfer Sees entlang bis *Villeneuve*, dann im Rhonetal aufwärts über *St-Maurice*, *Martigny*, *Sion*, *Siders* nach Brig dauert etwa 3 Stunden. 146km *Brig* oder *Brieg* (684m; Bahnrestaur.; H. Couronne & Poste, H. d'Angleterre, H. Terminus), Endpunkt der Rhonetalbahn und Ausgangspunkt der Simplonbahn. — Letztere verläßt alsbald das Rhonetal und tritt in 686m Meereshöhe in den **Simplontunnel**, den längsten Tunnel der Welt (19 803m), 1898-1906 mit einem Kostenaufwand von $75\frac{1}{2}$ Mill. fr. erbaut. Er besteht, im Gegensatz zu allen andern, zweigeleisigen Tunneln, aus zwei in 17m Abstand nebeneinander herlaufenden eingeleisigen Stollen, von denen der eine jedoch einstweilen noch des Ausbaues harret. Der Boden steigt mit 2‰ bis 9100m vom Eingang (2135m unter der Gebirgshöhe; schweizerisch-italienische Grenze) und senkt sich dann mit 7‰ bis zum südlichen Eingang (634m ü. M.). Die Durchfahrt dauert 20-25 Min., elektrischer Betrieb; Fenster schließen!

167km *Iselle di Trasquera*, in dem malerischen, von der *Diveria* durchströmten Val di Vedro, von neuen Festungswerken umgeben. Mehr als die Hälfte der Strecke bis Domodossola liegt in Tunneln und Einschnitten. Die Bahn senkt sich in einem langen Kehrtunnel und tritt jenseit (173km) *Varzo* (568m) in einer malerischen Schlucht zum r. Ufer der *Diveria* über. Die Pflanzenwelt zeigt südlichen Charakter. Kastanien-, Feigen-, Maulbeerbäume, Mais- und Rebenerfelder. — 182km *Preglia* (290m), unweit der Mündung der *Diveria* in die *Tosa* (ital. *Toce*), die l. aus dem *Val Antigório* hervorströmt. Das breite fruchtbare, aber häufig durch Überschwemmungen verheerte Tal nimmt den Namen *Valle d'Ossöla* an.

186km **Domodossola** (278m; Bahnrestaur.; Gasth.: *H. Terminus & Espagne, H. de la Ville & Poste, H. Milan &

Schweizerhof), Städtchen von 3500 Einw., an der Tosa, die hier schiffbar wird, Sitz der schweizerischen und italienischen Zollbehörden, Knotenpunkt für die Bahn nach Novara-Genua (S. 41). Vom Kalvarienberg, 20 Min. südl., schöne Aussicht.

Die Eisenbahn (Aussicht links) tritt auf das l. Ufer des Flusses über, der sich in mehrere Arme scheidet und mit seinem breiten Geröllbett die ganze Talsohle ausfüllt. — 199km *Vogogna* (218m), mit Burgruine, 202km *Premosello*, 206km *Cuzzago*, alle drei zugleich Stationen der Eisenbahn nach Novara (S. 41). L. erscheinen die Marmorbrüche von *Candoglia*. 213km *Mergozzo* (204m), am Westende eines durch die Ablagerungen der Tosa vom Lago Maggiore abgetrennten Sees.

216km *Pallanza-Fondo Toce*, 6,5km westl. von Pallanza (S. 14), wohin Motoromnibus fahren; Zweigbahn geplant.

Die Bahn überschreitet die Tosa und tritt bei Feriolo (S. 14) an den Lago Maggiore (S. 12), an dem sie in Tunneln und Einschnitten und auf Dämmen entlang führt. — 221km *Baveno* (S. 14). Zwischen den Tunneln öffnet sich ein schöner Blick auf die Borromeischen Inseln (S. 14) und das jenseitige Ufer. — 225km *Stresa* (S. 15), 231km *Belgirate* (S. 16), 233km *Lesa* (S. 16), 237km *Meina* (S. 16), sämtlich auch Dampfbootstationen.

242km **Arona** (S. 16), Knotenpunkt der Bahnen nach Santhiä-Turin und Novara-Genua (s. R. 6).

Die Mailänder Bahn umzieht den Südrand des Lago Maggiore und überschreitet dessen Ausfluß, den *Tessin* (*Ticino*). — 251km *Sesto Calende*, Knotenpunkt der Linie Bellinzona-Genua (S. 11). — 260km *Somma Lombardo*, unweit des Schlachtfeldes „am Ticinus“, auf dem Hannibal 218 vor Chr. den römischen Feldherrn P. Cornelius Scipio besiegte.

268km *Gallarate* (238m), Knotenpunkt für die elektrische Vollbahn Mailand-Porto Ceresio (S. 17) und für eine Zweigbahn nach Laveno (S. 13). — 275km *Busto Arsizio* (225m), mit 1517 nach Bramante's Plan erbauter Kuppelkirche, zugleich Station der Eisenbahn Novara-Seregno. — 280km *Legnano* (199m), gewerbereiche Stadt von 18300 Einwohnern. Bekannt durch den Sieg der Mailänder über Kaiser Friedrich Barbarossa im J. 1176; die Kirche S. Magno gilt für ein Werk Bramante's. — 295km *Rhò*, mit Kuppelkirche aus dem xviii. Jahrhundert.

309km *Mailand*, s. S. 24.

Von Domodossola nach Genua (235km, Luxuszug in 7, Schnellzüge in 5 St. 20 Min.-6 St. 25 Min.). Die Bahn führt am r. Ufer der Tosa abwärts (am l. Ufer die Bahn nach Mailand, s. oben), überschreitet mehrere Nebenflüßchen und tritt jenseit (14km) *Rumianca* auf 900m l. Brücke zum l. Ufer der Tosa über.

— 15km *Vogogna*, 18km *Premosello*, 22km *Cuzzago*, alle drei zugleich Stationen der Bahn nach Mailand (S. 9). — Auf 470m langer Brücke zurück zum r. Ufer der Tosa: 26km *Ornavasso*, 32km *Gravellona-Toce*, 3½ km s.w. von der Station *Pallanza-Fondo Toce* (S. 9; Motoromnibus). Weiter am l. Ufer der *Strona*, eines Nebenflüßchens der Tosa, aufwärts und durch einen langen Tunnel. — 38km *Omegna* (303m), am Nordende des hübschen *Orta-Sees*, der nach einem zweifelhaften antiken Namen jetzt auch *Lago Cusio* genannt wird. Hoch über dem Ostufer des Sees hin nach (44km) *Pettenasco* und über den großartigen *Sassina-Viadukt*.

47km *Orta Novarese*. — Der Bahnhof 20 Min. oberhalb Orta: beim Austritt l., dann unter der Bahn hindurch und geradeaus weiter; etwa halbwegs, jenseit der im maurischen Stil erbauten Villa Crespi, r. Wegweiser nach dem Monte d'Orta und dem *Alb. Belvedere (¼ St.), am Westrande des Bergs, Z. 3, M. 4 fr., Nov.-März geschlossen. — Alb. S. Giulio, gut, Alb. Orta, beide ebenfalls 25 Min. vom Bahnhof, am See.

Das Städtchen *Orta* (800 Einw.), aus einem kleinen Platz am See, einer langen engen Straße und einigen Villen bestehend, liegt der *Isola S. Giulio* gegenüber am SW.-Fuß des belaubten *Monte d'Orta* (401m), der weit in den See hineinragt. Aufgang: von der Bahnhofstraße s. oben; von der Piazza aus auch durch den Park des Marchese Natta (50 c.). Als Wallfahrtsstätte, mit zwanzig Kapellen, in denen Terrakottagruppen aus dem xvi. Jahrh. das Leben des h. Franz von Assisi schildern, heißt der Berg auch „Sacro Monte“. Promenadenwege gewähren reizende Aussichten, der Campanile auf dem höchsten Punkt eine Rundschau, in der w. der Monte Rosa hervorragt (50 c.).

Ausflüge: im Ruderboot (½ fr.) nach der Insel *S. Giulio*, mit alter Kirche; zu Fuß in 1 St. zur *Madonna della Bocciola* (477m) oberhalb des Bahnhofs; im Ruderboot (½ fr.) nach *Bucciona* und zu Fuß auf das Kastell, am Südende des Sees.

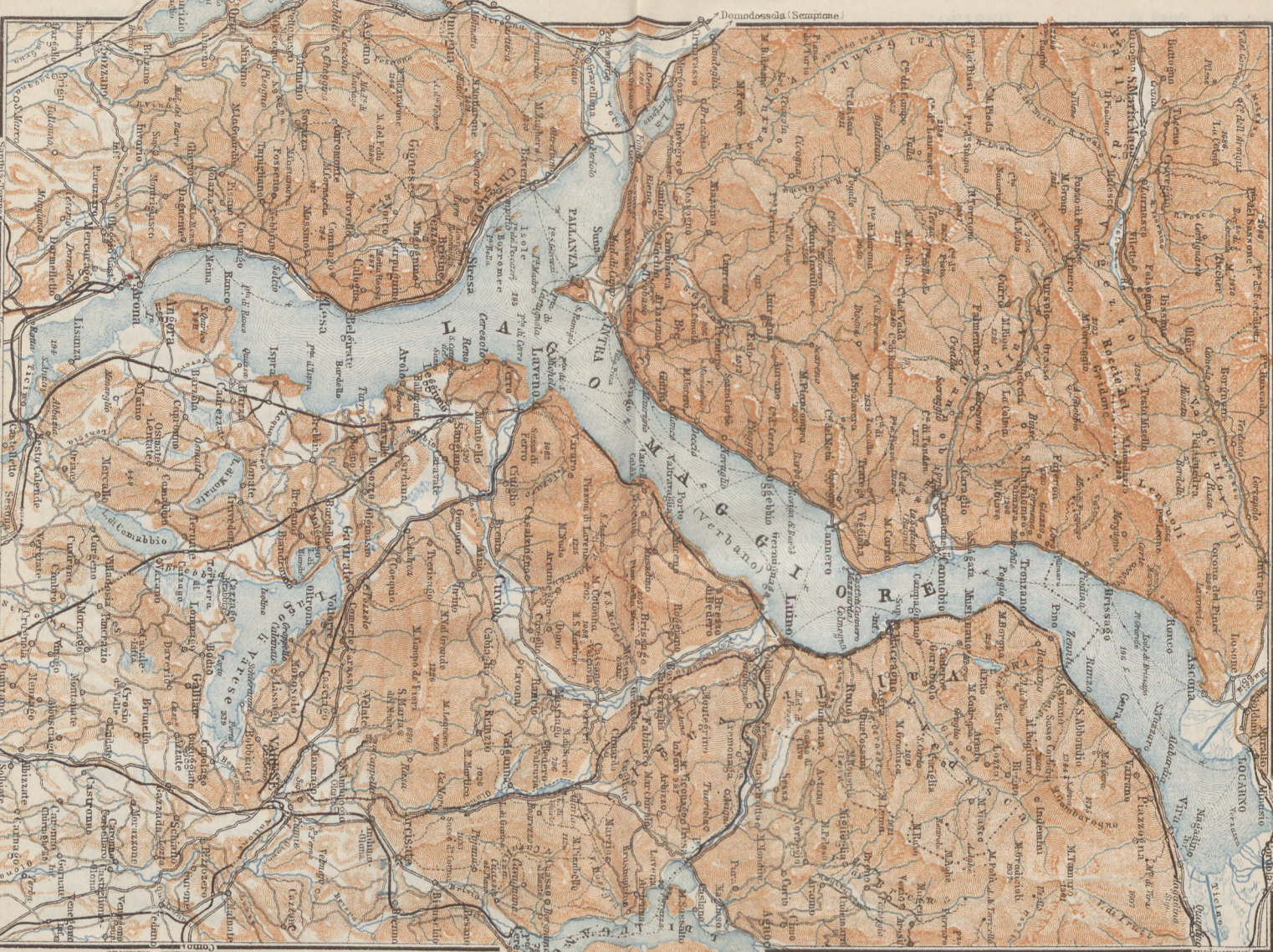
50km *Corconio*. — 60km *Borgomanero*, Knotenpunkt für die Linie von Arona über Romagnago nach Santhià (65km; S. 41). — 76km *Momo* (213m), im Agognatal.

91km *Novara*, Knotenpunkt der Linie Mailand-Turin, s. S. 41.

— 108km *Borgo Lavizzaro*. Viele Reisfelder. — 115km *Mortara*, Knotenpunkt für die Linie Mailand-Genua s. S. 49.

3. Lago Maggiore, Luganer und Comer See.

Man besucht diese drei berühmtesten Seen Oberitaliens am besten von Bellinzona oder von Lugano aus. Wer Mailand als Ausgangspunkt nimmt, benutze das Staatsbahn-Rundreiseheft Nr. 8 Mailand-Como-Bellagio-Menaggio-Orreza-Lugano-Luino-Cannobio-Pallanza-Arona-Mailand (I. Kl. 28 fr., II. Kl. 24 fr. 35 c.) oder das Nordbahn-Heft Nr. 1 Mailand-Saronno-Como-Bellagio-Menaggio-Orreza-Lugano-Luino-Pallanza-Stresa-Laveno-Varese-Mailand (20 fr. 50, 16 fr. 15 c.), beide mit 15 tägiger Gültigkeit. Die Rückfahrkarten der Staatsbahn wie der Nordbahn haben achttägige Gültigkeit und berechtigen zu dreimaliger Fahrtunterbrechung an den



Dampfbootstationen der Seen. — Der schönste Teil des Lago Maggiore ist die westliche Bucht mit den *Borromeischen Inseln*, die man von Pallanza, Stresa oder Baveno aus am lohnendsten mit einem Ruderboot besucht, und dem *Monte Mottarone*. Am Luganer See bildet *Lugano* den Mittelpunkt der Landschaft (Monte S. Salvatore). Am Comer See ist *Bellagio* der schönste Punkt.

a. Lago Maggiore.

Eisenbahnen. — Von Bellinzona nach Locarno, 22km, in $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ St., für 2 fr. 30, 1 fr. 60, 1 fr. 15 c.; direkte Fahrkarten für Eisenbahn und Dampfboot nach Pallanza 5 fr. 90, 5 fr. 20, 3 fr. 15 c.

Von Bellinzona über Luino nach Sesto Calende, 76km, bis Luino in 1- $\frac{1}{2}$ St., für 4 fr. 35, 3 fr. 10, 2 fr. 10 c.; von da bis Sesto Calende in $\frac{3}{4}$ -1 $\frac{1}{4}$ St., für 4 fr. 15, 2 fr. 95, 1 fr. 85 c. — Hauptstationen: 4km *Giubiasco* (Abzweigung l. nach Lugano, S. 4), 9km *Cadenazzo*, 17km *Magadino*, 29km *Ranzo-Gerra*, 27km *Pino*, erste italienische Station. — 40km *Luino*, schweizerische und italienische Zollstation (nach Lugano s. S. 16). — 47km *Porto Valtravaglia*. — 55km *Laveno* (nach Varese-Mailand s. S. 13). — 65km *Ispra*, 76km *Sesto Calende*. — [Die Bahn führt weiter über (82km) *Porto Valalpombia* und (91km) *Oleggio*, Knotenpunkt für die Linie Novara-Arona, nach (108km) *Novara*, Kreuzungspunkt für Mailand-Turin, s. R. 6. — 132km *Mortara*. — Nach Genua s. R. 8b.]

Dampfboote (vgl. S. xv; z. T. Salonboote, Restaurant an Bord, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr.) im Sommer tägl. 3-6mal zwischen Locarno und Stresa oder Arona, in 5 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{4}$ St., für 6 fr. 15, 3 fr. 45 c.; Dreitagebillet für den ganzen See (biglietto di libera percorrenza) 9 fr. 50 oder 5 fr. 50 c.; Fünfzestagebillet 15 fr. 60, 10 fr. 60 c., nur an Wochentagen gültig; Sonntagskarten zu 1 $\frac{1}{2}$ und 1 fr. gelten nur für einzelne Dampfer. Die gewöhnlichen Rückfahrkarten haben 2, So. 3tägige Gültigkeit. An Bord genommen kosten alle Fahrkarten 10 c. mehr. — Zollabfertigung auf dem See, die italienische zwischen Brissago und Cannobio, die schweizerische zwischen Brissago und Magadino.

Locarno. — **BAHNHOF** (*Restaur.*, Münch. Bier): in Muralto, 4 Min. vom Dampfbootlandeplatz und von der Piazza Grande. Halbwegs zwischen beiden die Station der Drahtseilbahn nach der Madonna del Sasso.

GASTHÖFE. *In Muralto*, der westlichen Nachbargemeinde, die mit ihren Gärten und Villen als das eigentliche Kurviertel zu bezeichnen ist: *Gr.-H. Locarno, oberhalb des Bahnhofs, mit Aufzug und Zentralheizung, Z. von 4 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. 1 fr., viel Engländer; *H.-P. Reber, an der Seepromenade, 10 Min. östl. vom Landeplatz, mit Aufzug und Zentralheizung, deutsch, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. 4, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; *H.-P. Beau-Rivage & Angleterre, ebendort, 30 Z. zu 2-4, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; *H. du Parc, an der Landstraße nach Minusio, mit Aufzug und Zentralheizung, 50 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. $\frac{1}{2}$ fr.; Zürcherhof au Lac, 15 Z. von 3 fr. an, F. 1.20, M. 3, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; *H.-P. Belvedere, am Wege zur Madonna del Sasso (S. 12), 50 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 3, P. 5-8, Omn. 1 fr.; H. Bahnhof, Bahnhofstr., Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, M. 2-2 $\frac{1}{2}$ fr., einfach gut. — *In Locarno*: *H. Métropole, mit Zentralheizung, 50 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. $\frac{1}{2}$ fr., *H. du Lac, nahe dem Landungsplatz, mit Café-Restaurant (Münchener Bier), Touristen zu empfehlen, 30 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -4, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., H. Suisse & Italie, mit Zentralheizung ($\frac{1}{2}$ fr.) und Restaurant, 20 Z. von 2 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., ital. gut, alle drei an der Piazza Grande; Alb. Bertini, mit Restaurant, Z. von 1 $\frac{1}{2}$ fr. an. — Zahlreiche Pensionen.

Locarno (208m), deutsch *Luggarus*, am Nordrande des Sees, hinter dem Schwemmlande der *Maggia*, mit 3600 Einwohnern, seit 1513 zur Schweiz gehörig, ist seiner Bauart, Umgebung und Bevöl-

kerung nach ganz italienisch. Der schönste Punkt ist die Wallfahrtskirche *Madonna del Sasso* (355m), auf bewaldetem Felsen über der Stadt, wohin man zu Fuß in $\frac{1}{2}$ St., mit der Drahtseilbahn (1 fr.) in $\frac{1}{4}$ St. gelangt. Bei der oberen Endstation das kleine Café-Restaurant *Funicolare* und das größere H.-Rest. al Sasso (Münchener Bier).

Der **Lago Maggiore* (194m ü. M., größte Tiefe 372m), deutsch *Langensee*, der *Lacus Verbanus* der Römer, ist 65km lang und im Durchschnitt 3-5km breit. Der nördlichste Teil gehört zur Schweiz. Die bedeutendsten Zuflüsse sind n. der *Tessin* (*Ticino*) und die *Maggia*, w. die *Tosa*. Der s. Abfluß behält den Namen *Ticino*. Die Ufer des nördl. Seearms sind von hohen, meist waldbedeckten Bergen eingeschlossen, gegen das südl. Ende hin flacht sich das Ostufer in die lombardische Ebene ab. Das Wasser erscheint im nördl. Arm grün, im südl. tiefblau.

Gegenüber von Locarno in der NO.-Ecke des Sees, am Einfluß des Tessin, liegt *Magadino*. — Südlich von Locarno hat man einen Blick in das Tal der *Maggia*. Weiterhin ist das Westufer bis hoch hinauf mit Dörfern und Landhäusern übersät. Unmittelbar am See hin führt die Landstraße nach Pallanza. In der Ecke *Ascona*, mit Burgruine, dann *Ronco*, höher am Abhang. Weiter im See zwei kleine Inseln, die *Isole di Brissago*. Am ö. Ufer *Gera*. Am Westufer *Brissago* (Grand Hôtel), der letzte schweizerische Ort, mit schmucken Landhäusern in üppigen Gärten. Die Windung der *Valmara* bezeichnet die Grenze.

Gegenüber am Ostufer bildet die *Dirinella* die Grenze. *Pino* ist italienisch.

Am Westufer *Cannobio* (H. Cannobio & Savoie), alter Ort an der Mündung des *Val Cannobina*, mit schöner Kuppelkirche.

Am Ostufer *Maccagno*, mit malerischer Kirche und altem Turm.

Luino. — Der LANDEPLATZ ist bei der Wartehalle (G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr., m. W.) der Kleinbahn nach *Ponte Tresa* (Lugano, S. 17). An dieser (r.) und der Garibaldistatue (l.) vorüber, dann auf der breiten *Via Principe di Napoli* gelangt man in 12 Min. zum Bahnhof der Linie Bellinzona-Genua (S. 11): STAZIONE INTERNAZIONALE, mit ital. und schweiz. Zollabfertigung und gutem Restaurant (G. 2-2 $\frac{1}{2}$, M. 3-4 fr., m. W.). Omnibus vom Landeplatz 40 c., Handgepäck 25, Koffer 50 c.

GASTH.: Gr.-H. Simplon & Terminus, mit Zentralheizung und Garten, s.w. vor dem Ort, am See, 55 Z. zu 3-5, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, Omn. 1 fr.; H. de la Poste & Schweizerhof, Z. 2-3, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$ -3, M. 3 $\frac{1}{2}$ -4 fr., Alb. Vittoria, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., H. Ancora & Bellevue, Z. 2-3, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., alle drei am Landeplatz; Eden-Kursaal-Hot., mit Veranda nach dem See, 15 Z. zu 3-5, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr.; H. Métropole, Z. von 1 $\frac{1}{2}$ fr. an. — Beim internationalen Bahnhof: Alb. Milano, Z. 2, F. 1, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., m. W.

Luino (210m), gewerbereiches Städtchen mit 3770 Einw., liegt unweit nördl. der Mündung der *Tresa*. Beim Landeplatz ein Standbild Garibaldi's. Die Kirche *S. Pietro* enthält Fresken des angeblich hier geborenen Malers Bernardino Luini (c. 1470-c. 1532).

Nahe am w. Ufer auf Felsklippen zwei halb erhaltene Burgen, die *Castelli di Cännero*. Der Ort *Cannero* liegt an dem sonnigen Südabhänge des *Monte Carza* in Wein- und Obstgeländen. — Es folgen die kleinen Orte *Barbè*, *Oggebbio*, *Ghiffa*, am westlichen Ufer, und *Porto Valtravaglia*, am östlichen Ufer; hinter letzterem in bewaldeter Bucht *Calde*, mit dem alten *Castello di Calde* auf vorspringendem Hügel. Südl. erscheinen der grüne *Sasso di Ferro* (1062m), eine herrliche Berggestalt, westl. die Monte Rosa- und die Simplongruppe.

Am Ostufer **Laveno** (Gasth.: *Posta*, Z. 2¹/₂, G., M. 2¹/₂-3 fr., am Ostende des Ortes, *Moro*, nahe der Landebrücke, beide ital. gut), in schöner Lage an der Mündungsbucht des *Boesio*. Der Landungsplatz ist unmittelbar beim *Nordbahnhof*, der *Staatsbahnhof* liegt 10-12 Min. weiter (Omnibus).

Von Laveno über Varese nach Como (52km, Nordbahn in 2-2¹/₂ St.), über (23km) *Varese* (S. 17); die letzte Station vor Varese ist *Casbeno*, wo das Excelsior-Hôtel liegt; bei (48km) *Camerlata* kreuzt die Bahn die Hauptlinie Chiasso-Mailand (S. 7); sie endet bei der Station *Como Lago* (S. 7).

Von Laveno über Varese nach Mailand (73km, Nordbahn, in 1³/₄-2³/₄ St.), bei klarem Wetter sehr lohnende Fahrt. Hauptstationen: 22km *Varese* (S. 17); 31km *Venegono Superiore*, Station für den 2¹/₂km westl. gelegenen kleinen Ort *Castiglione (Olona)*, mit Fresken von Masolino; 51km *Saronno*, Knotenpunkt für die Nordbahnlinie Como-Mailand (S. 7), bekannter Wallfahrtsort (in der Kirche schöne Fresken von Bern. Luini, Gaud. Ferrari u. a.).

Von Laveno über Gallarate nach Mailand (73km, in 1¹/₂-2 St.), mit elektr. Betrieb von Gallarate ab.

Nach *Luino-Bellinzona* oder *Genua* s. S. 11.

Das Dampfboot wendet sich nach dem westl. Ufer zurück, anfangs mit Aussicht auf die nördl. Nachbarn des Monte Rosa, zuerst Strahlhorn, dann Mischäbel und Simplongruppe.

Intra (Gasth.: **H. de la Ville & Poste*, Z. 2¹/₂-3¹/₂ fr.; *H. Intra*), wohlhabendes, an Denkmälern reiches Städtchen von 6900 Einwohnern, liegt zwischen den Mündungen zweier Gebirgsbäche, des *Torrente S. Giovanni* und *Torr. S. Bernardino*, deren Wasserkräfte in vielen Fabriken Verwendung finden. In der Umgebung herrliche Landsitze, u. a. 10 Min. n.ö. die *Villa Franzosini* des Grafen Barbò (wochent. zugänglich; Trkg.).

S. von Intra springt die in üppigem Pflanzenwuchs prangende *Punta di Castagnola* in den See vor. Sobald das Boot das Vorgebirge umschiff hat und in die große Westbucht einfährt, öffnet sich der *Blick auf die Borromeischen Inseln: nahe dem Südufer die *Isola Bella*, westl. davon die Fischerinsel, vorn die *Isola Madre*; auch die dicht am n. Ufer gelegene kleine *Isola S. Giovanni*, vor Pallanza, gehört zu ihnen. Hinter der Fischerinsel ragt die stumpfe Pyramide des *Mottarone* (S. 16) auf; weiter westl. sind die Granitbrüche bei Baveno sichtbar; den Abschluß bilden die schneebedeckten Berge zwischen dem Simplon und dem Monte Rosa.

Pallanza. — **GASTH.** (vgl. S. XVIII; die größeren mit Aufzug und Zentralheizung): *Gr.-H. Pallanza, an der Landstraße nach dem Vorgebirge Castagnola, 10 Min. vom Landeplatz, mit Reisebureau, Park und mehreren Dependenzen, 162 Z. zu 4-7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3-4, M. 5-6, Musik 1 fr.; *Gr.-Eden-Hôtel, 3 Min. weiter, auf dem Vorgebirge Castagnola, mit Garten und freier Aussicht, Z. 3 $\frac{1}{2}$ -7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr. — *H. Métropole, mit kleinem Garten am See, 70 Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4-5 fr. — *H.-P. Bellevue, 60 Z. zu 2-4, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 2 $\frac{1}{2}$ -4 fr., gut, H. St.-Gothard & P. Suisse, mit Bierhalle, 35 Z. von 2 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., gut, Schweizerhof, mit Restaurant, 30 Z. von 2 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr., alle drei beim Landeplatz. — *Caffè Bolongaro*, nahe dem Landeplatz, Münchner Bier.

RUDERBOOT (*barca*; vgl. auch S. XXIII): nach Isola Madre u. zurück mit 1 Ruderer 2 $\frac{1}{2}$, mit 2 Rud. 4 fr., nach Isola Bella u. zurück 3 $\frac{1}{2}$ oder 6 fr., nach beiden Inseln oder nach Stresa u. zurück 4 oder 7 fr., nach Laveno u. zurück 5 oder 9 fr.

Pallanza (201m), aufblühender Ort mit 4600 Einwohnern, liegt nördl. gegenüber den Borromeischen Inseln, mit schöner Aussicht auf diese und den See; im Hintergrunde die schneebedeckten schweizerischen Alpen. Wegen seiner windgeschützten und sonnigen Lage ist Pallanza besonders als Frühjahrs- und Herbstaufenthalt beliebt. Schenswert ist der Garten des Handelsgärtners *Rovelli* (Trkg. $\frac{1}{2}$ -1 fr.), schräg gegenüber dem Gr.-Hôt. Pallanza.

Die nächste Station, *Susa*, 1 $\frac{1}{2}$ km n.w. von Pallanza, wird nur von einzelnen Dampfbooten berührt. — In der SW.-Ecke der Bucht liegt *Feriolo*. Die großen Granitbrüche, welche sich von hier bis Baveno am Gebirge hinziehen, haben u. a. für S. Paolo fuori zu Rom, sowie für den Dom und die Galleria Vittorio Emanuele in Mailand Baumaterial geliefert.

Bavéno. — **GASTH.** (sämtlich mit Gärten, z. T. im Winter geschlossen): *Gr.-H. Bellevue, Z. 3-7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr., *Palace & Grand Hôt., 100 Z. zu 4-5 fr. und mehr, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr., beide mit Zentralheizung und Aufzug; *H. Beaurivage, 55 Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; H. du Simplon-Terminus, Z. 2-3, F. 1, G. 2, M. 3 fr., Dez.-März geschlossen, H. Suisse & Iles Borromées, italienisch gut, beide Touristen zu empfehlen. — Über Ruderboote vgl. oben.

Baveno, Station der Simplonbahn (S. 9), wird wie Stresa in der wärmeren Jahreszeit bevorzugt. An dem reichbewaldeten kühlen Gebirgsabhänge liegen viele schöne Villen. — Von Baveno auf den *Mottarone* s. S. 15/16.

Den Hauptreiz in dieser westlichen Bucht gewähren die

***Borromeischen Inseln**, deren üppig südlicher Pflanzenwuchs und herrliche Umgebung, verbunden mit der Aussicht auf die Schneegipfel der Alpen, seit alters den aus dem Norden kommenden Reisenden wunderbar anzuregen pflegen. Das Dampfboot hält nur bei einigen Fahrten an der westlichsten, *Isola Superiore* oder *dei Pescatori*, welche fast ganz von einem Fischerdorf eingenommen ist, berührt aber stets die

Isola Bella (*H. du Dauphin* oder *Delfino*, Z. 3, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 4 fr.). In alter Zeit ein flacher Glimmerschieferfels, mit Pfarr-

kirche und einigen Häusern, wurde die Insel von den Grafen Borromeo seit 1632 durch die Anlage des Gartens und 1650-71 durch den Bau eines Schlosses zum fürstlichen Sommersitz umgeschaffen. Das gewaltige *Schloß* ist unvollendet geblieben; es enthält glänzende Festsäle, eine Gemäldesammlung und eine Galerie mit flandrischen Wandteppichen aus dem XVII. Jahrhundert. Der *Garten* steigt in zehn Terrassen 32m hoch über dem See auf, mit herrlichen Laubengängen, Zitronen- und Orangenpflanzungen, Kirschlorbeer, Zedern, Magnolien, Korkeichen, Kamelien, Palmen, Muschelgrotten, Statuen. Besuchszeit: 15. März-15. Nov., außer Mo., tägl. 9-4 Uhr; Führung durch das Schloß, dann durch einen Gärtner im Park (Trkg. je 50 c., Gesellschaft 1 fr.). — Boot nach Isola Madre s. unten.

Die **Isola Madre** (nicht Dampferstation), gleichfalls Eigentum der Familie Borromeo, mit reizenden Anlagen englischer Art, übertrifft die Isola Bella durch Schönheit und Mannigfaltigkeit der Vegetation. An der Südseite Terrassen mit Zitronen- und Orangenpalieren. Ganz oben ein unbewohnter Palast (prachtvoller Ausblick). Besuchszeit wie bei Isola Bella (dem Gärtner $\frac{1}{2}$ -1 fr.).

Schräg gegenüber der Isola Bella, ebenfalls noch am SW.-Rande der Bucht, liegt

Stresa. — Der **BAHNHOF** der Simplonbahn (S. 9) ist 10 Min. westl. vom Landeplatz, an der Straße nach dem Monte Mottarone (S. 16).

GASTH. (vgl. S. XVIII): Grand Hôtel & des Iles Borromées, 10 Min. n.w. vom Landeplatz, mit Aufzug, Reisebureau und schönem Garten, 190 Z. zu $4\frac{1}{2}$ -10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 6 fr., verschieden beurteilt, Dez.-Ende Februar geschlossen. — *H.-P. Beau-Séjour, oberhalb des Ortes, am Wege nach dem Collegio Rosmini, mit großem Garten, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -4, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4- $4\frac{1}{2}$ fr., Nov.-Februar geschlossen; H. Milan & Kaiserhof, mit Restaurant, 70 Z. von $2\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 fr., *H. d'Italie & P. Suisse, mit Café-Restaurant, 25 Z. zu $2-2\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr., Alb. Reale Bolongaro, Z. $2-2\frac{1}{2}$, F. 1, G. 3, M. 4 fr., gelobt, H.-P. Savoy & Luzernerhof, mit Restaurant, Z. von $1\frac{1}{2}$ fr. an, gut, alle vier nahe dem Landeplatz; Alb. S. Gottardo, im Ort, mit Garten, Z. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $1\frac{1}{4}$, G. 2, M. 3 fr., ital. gut.

Boor (*barca*; vgl. S. XXII): mit einem Ruderer die erste Stunde 2 fr., jede folgende $\frac{1}{2}$ St. 50 c.; nach *Isola Madre* und *Isola Bella* und zurück $4\frac{1}{2}$ fr.; von Isola Bella nach Isola Madre und zurück 3 fr.

Stresa (210m), Städtchen von 1500 Einw., ist kühler und windreicher als die übrigen Orte am See und wird daher in der wärmeren Jahreszeit bevorzugt. In der Nähe viele Landhäuser (S. 16). — 10 Min. s. über dem Ort (neben dem Alb. Reale bergan) liegt das *Collegio Rosmini* (267m), eine Erziehungsanstalt der Rosminianer; in der Kirche das Grabmal des Philosophen und Staatsmannes Ant. Rosmini (1797-1855), von Vinc. Vela. — $\frac{1}{4}$ St. s.ö. am See *Villa Pallavicino*, 5 Min. weiter *Villa Vignolo*, beide mit schönen Gärten (Zutritt gestattet).

Auf den Mottarone, $3\frac{1}{2}$ -4 St., Führer bei nassem Wetter streckenweise angenehm, 5 fr.; Maultier 8 fr.; einsp. Bergwagen von Stresa zum Höt. Bellevue 10 fr.; elektrische Bergbahn in Aussicht. Der Weg von Baveno steigt meist durch Wald in $1\frac{3}{4}$ -2 St. nach dem Dorf *Levo* (584m;

H. Levo), weiterhin westl. über Matten bis zu der (1 St.) Kapelle *S. Eurosia* (1093m), wo er sich r. wendet; 20 Min. *Alpe del Mottarone*; $\frac{1}{2}$ St. Hotel Mottarone (s. unten). — Von Stresa folgt man dem etwas östl. vom Höt. des Iles Borromées von der Landstraße abgehenden Fahrwege nach *Gignese*; 1 St. *Ristorante Zanini* (572m; dürftig); ein Wegweiser zeigt r. nach Levo (s. oben); ein anderer Fußweg zweigt vor Gignese, 25 Min. jenseit des Ristor. Zanini, r. ab nach dem ($\frac{1}{4}$ St.) **H. Bellevue* (840m; Dez.-März geschlossen). Von hier über Matten und die *Alpe del Mottarone* (s. oben) in $\frac{3}{4}$ St. zum **H. Mottarone* (1426m; Z. 3, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3 fr.; Nov.-April geschlossen), 10 Min. unterhalb des kahlen Gipfels des ***Monte Mottarone** (1491m). Die Aussicht umfaßt die Alpenkette vom Col di Tenda und Monte Viso bis ö. zum Ortler und Adamello; prächtig ist besonders bei Morgenbeleuchtung westl. der Blick auf die Monte Rosa-Gruppe; zu Füßen des Beschauers liegen sieben Seen und die weite lombardische und piemontesische Ebene, Mailand mit seinem Dom im Mittelpunkt.

Die Ufer flachen allmählich ab. — Am Westufer folgen die Orte *Belgirate*, *Lesa* und *Meina*, alle drei Stationen der Simplonbahn (S. 9), mit prächtigen Landsitzen der italien. Aristokratie. — Am Ostufer *Angera*, mit alter Viscontiburg, seit 1439 im Besitz der Grafen Borromeo. — Die Endstation der Dampfer,

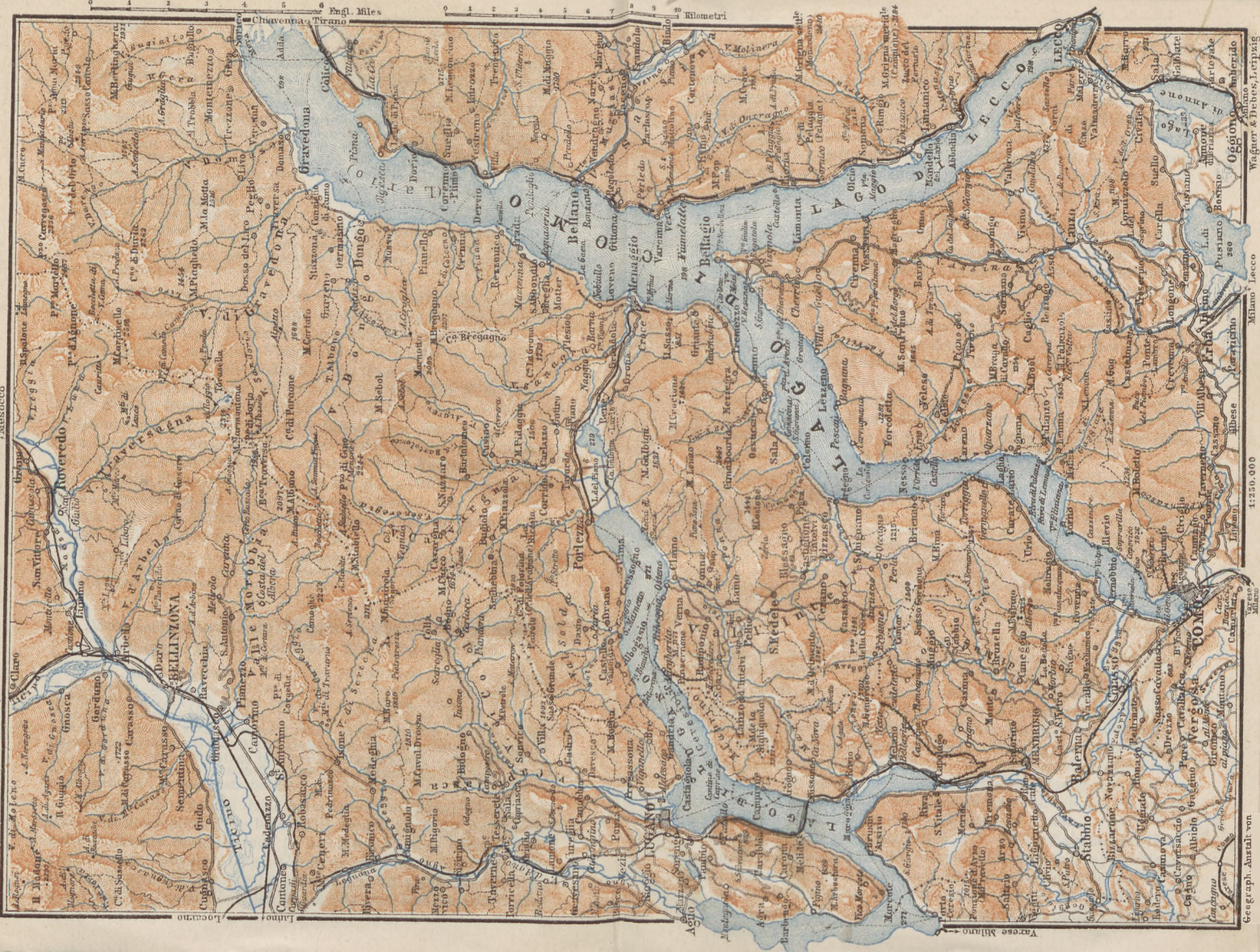
Arona (212m; Gasth.: *H. du Simplon*, neu, *Alb. S. Gottardo & P. Suisse*, beide nahe dem Landeplatz und dem Bahnhof der Simplonbahn), alte Stadt von 4600 Einwohnern, liegt am w. Ufer, etwa 5km vom S.-Ende des Sees. Auf einer Anhöhe $\frac{1}{2}$ St. n. ragt meilenweit sichtbar ein 1697 errichtetes 34m h. *Kolossalstandbild des h. Carlo Borromeo* hervor, des um die sittliche und dogmatische Erneuerung des Katholizismus im Konzil von Trient verdienten Kardinal-Erzbischofs von Mailand (geb. in Arona 1538, † 1584, heilig gesprochen 1610).

Simplonbahn von Arona nach *Mailand* und nach *Domodossola (Brig)* s. S. 9; — über Borgomanero und Santhià nach *Turin* s. S. 41; — über *Novara-Alessandria* nach *Genua* s. S. 41.

b. Von Luino am Lago Maggiore über Lugano nach Menaggio am Comer See. Der Luganer See.

68km. Kleinbahn von Luino bis *Ponte Tresa*, 13km, in $\frac{3}{4}$ St. (2 fr. 90, 1 fr. 30 c.); Dampfboot von Ponte Tresa nach *Lugano*, 24km, in $\frac{3}{4}$ -2 St. (2 fr., $1\frac{1}{2}$ fr.), und von da nach *Porlezza*, 18km, je nach der Zahl der berührten Stationen in 1- $\frac{1}{4}$ St. (2 fr. 50, 1 fr. 20 c.); Kleinbahn von Porlezza nach *Menaggio*, 13km, in $\frac{3}{4}$ -1 St. (2 fr. 90, 1 fr. 55 c.). Durchgehende Billette Luino-Menaggio 9 fr. 80, 5 fr. 60 c., Lugano-Menaggio 5 fr. 40, 2 fr. 80 c., Sonntags billigere Rückfahrkarten. — Schweizerische Zollabfertigung auf dem Luganer See, italienische in *Ponte Tresa* oder *Porlezza*. — Vgl. auch die Karten S. 6 und 10.

Luino s. S. 12; die Kleinbahnstation ist unmittelbar beim Dampfbootlandeplatz. Die Kleinbahn kreuzt die S. 11 gen. Eisenbahn Bellinzona-Sesto Calende (r. der internationale Bahnhof) und tritt bei dem Fabrikort (3km) *Creva* an die *Tresa* (S. 12), den Abfluß des Luganer Sees. Weiter an dem schroff abfallenden r. Ufer der Tresa hin, dann über den Fluß, der von hier an die Grenze



1:250,000

1:250,000

Geogr. Anst. v. v. in Milano

zwischen der Schweiz und Italien bildet, und durch zwei Tunnel nach (7km) *Cremenaga*. Nun am l. Ufer, mit Aussicht auf malerische Ortschaften und Kirchen, nach (13km) **Ponte Tresa**. Die Bahnstation, wo das Dampfboot anlegt, ist auf italienischem Gebiet, dem am r. Ufer gelegenen schweizerischen Dorf d. N. gegenüber, an einer rings von Bergen eingeschlossenen Bucht des Luganer Sees.

Der **Luganer See** (271m), ital. *Lago Ceresio*, hat bei 50qkm Seefläche bis zu 288m Tiefe. Seine waldreichen, vielfach schroff abstürzenden Ufer sind einförmiger und ernster als die der beiden Nachbarseen, doch wetteifert der mittlere Teil mit ihnen in Lieblichkeit der Uferlandschaft und Üppigkeit des Pflanzenwuchses. — Das Dampfboot fährt durch die Enge von *Lavena* (l. der steile *Monte Sassalto*, 531m) und tritt in den w. Seearm. Bald öffnet sich ein schöner Blick nach N., im Hintergrunde hohe Berge. Das Boot wendet sich südlich (l. in der Ferne die Kuppe des Monte S. Salvatore, S. 6) nach *Brusimpiano*. Weiter: l. stets der bewaldete *Monte Arbostora* (826m).

Nach $\frac{1}{2}$ St. (von Lugano aus nach $\frac{3}{4}$ -1 St.) erreicht das Boot den hinten in einer Bucht des südl. Ufers gelegenen kleinen ital. Hafenort *Porto Ceresio* (Alb. Ceresio), Ausgangspunkt der elektrischen Eisenbahn nach Varese-Gallarate-Mailand.

Von *Porto Ceresio* über Gallarate nach Mailand, 76km, elektrische Vollbahn, tägl. 10-18 Züge, in $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$ Stunden. Hauptstationen: 5km *Bisuschio-Viggiù*; dann im großen Bogen um den *Monte Useria* (552m), mit Wallfahrtskirche. — Jenseit (11km) *Induno Olona* auf einem Viadukt über das Flößchen *Olona*. — 15km **Varese** (382m; Gasth.: **Excelsior Grand Hôt. Varese*, Dez.-Februar geschlossen, 20 Min. westl. vor der Stadt bei der S. 13 gen. Stat. Casbeno; *II. d'Italie, d'Europe* u. a., im Ort), wohlhabendes Städtchen (7700 Einw.), unweit des Vareser Sees. Schöne Aussicht von der *Madonna del Monte* (880m), $2\frac{1}{2}$ St. nordwestl. (elektr. Kleinbahn vom Nordbahnhof bis zur *Prima Cappella*, von wo 1 St. Reitweg bis zur obersten Kapelle; Alpenaussicht erst $1\frac{3}{4}$ St. weiter, auf dem 1227m h. *Monte Campo de' Fiori*). Bei Varese kreuzt unsere Bahn die Nordbahnlinien Laveno-Como und Laveno-Saronno-Mailand (S. 13). — Die Bahn berührt noch einige unbedeutende Stationen und folgt von (34km) *Gallarate* an der Richtung der Simplonbahn, s. S. 9.

Nun nördl. quer über den See nach *Morcote*, einem prächtig gelegenen Städtchen, malerisch überragt von seiner hochgelegenen Kirche und von Burgrümmern. Weiter am W.-Ufer entlang; r. bleibt *Brusin-Arsizio*, dann erscheint der langgestreckte zackige Kamm des Monte Generoso (S. 7). Das Boot berührt *Melide* am w., *Bissone* am ö. Ufer und durchfährt eine Öffnung des S. 6 erwähnten Steindammes. L. der Monte S. Salvatore (S. 6), r., jenseit der Station *Campione* der Monte di Caprino (S. 5).

Lugano (mehrere Haltestellen, s. S. 4); der Bahnhof der Gotthardbahn liegt hoch über der Stadt, 20 Min. vom See; Drahtseilbahn, 5 Min. von der Dampfbootbrücke Lugano-Centrale.

Am nördl. Ufer, am Fuße des Monte Brè (S. 5), erscheint das hübsche *Castagnola*. Dann, in malerischer Lage, Station *Gandria*.

mit Arkaden und Rebenterrassen steil am Berge aufsteigend. Der See wird einsamer und wilder. Jenseit der italienischen Grenze folgen am nördl. Ufer die Dörfer *Oria* und *S. Mamette*, an der Mündung des *Val Solda*. Nun schräg über den See nach

Osteno (H. du Bateau), Station für die *Grotte (Orrido) von Osteno*, zu welcher auf dem Dampfboot Billette ausgegeben werden (75 c.; 7 Min. vom Landeplatz, Einfahrt in einem Boot).

Das n. Ufer, mit der Haltestelle *Cima*, fällt in steilen Felswänden ab. In der n.ö. Spitze der Bucht liegt der Hafentort

Porlezza. — Die Kleinbahn nach Menaggio hat ihre Station unmittelbar beim Landeplatz. Sie führt in dem breiten *Cuccio-Tal* über *S. Pietro*, wo der Luganer See den Blicken entwindet, nach *Piano*, an dem kleinen *Lago del Piano* (279m); dann in stärkerer Steigung zur Station *Grandola* (384m), ihrem höchsten Punkt. Hinab hoch auf der r. Seite des *Sanagra-Tales*, in zahlreichen Kehren, weiter, jenseit eines Tunnels, in großem Bogen nach Süden. Hier öffnet sich ein herrlicher Blick auf den Comer See mit seinen dicht bevölkerten, von hohen Bergen umschlossenen Ufern; r., hinter der Halbinsel von Bellagio, der See von Lecco. Zuletzt wendet sich die Bahn, stets scharf bergab, in spitzem Winkel zurück. Die Endstation ist dicht bei dem südl. Dampfbootlandeplatz von *Menaggio*: vgl. S. 19.

c. Der Comer See.

Dampfboote (vgl. S. xv; z. T. Salonboote, mit gutem Restaurant, G., M. 4½ fr.): 4mal tägl. von Colico in 4-4½ St. nach Como (von Bellagio nach Como 6mal tägl.); 4mal tägl. von Cadenabbia in 1¼-1¾ St. nach Lecco (S. 22). Die Stationen mit Landbrücke sind in unserer Beschreibung durch L., die Kahnstationen durch K. bezeichnet.

Elektrische Vollbahn am östl. Ufer von *Colico* bis *Lecco*, 39km, in 1-1¼ St.; die Stationen sind in nachstehender Beschreibung mit E. bezeichnet. Zahlreiche Viadukte und Tunnel.

Ruderboote (*barca*; vgl. S. xxiii): erste Stunde 1½ fr., jede folgende Stunde 1 fr. für jeden Ruderer. Von Bellagio nach Cadenabbia (oder umgekehrt) und zurück jeder Ruderer 2½ fr.; Bellagio-Tremezzo, Bellagio-Menaggio oder Bellagio-Varenna gleichfalls 2½ fr.; Bellagio, Villa Melzi, Villa Carlotta und zurück jeder Ruderer 3 fr.

Der **Comer See* (198m ü. M.), ital. *Lago di Como* oder *il Lario*, der *Lacus Larius* der Römer, hat von seinem N.-Ende bis Como eine Länge von 48km und ist in der Mitte, zwischen Menaggio und Varenna, 4km breit (Seefläche 144qkm); größte Tiefe 410m. Bei der *Punta di Bellagio* (S. 20) teilt er sich in zwei Arme, in den *See von Como* (westl.) und den von *Lecco* (östl.), welchem die *Adda* (S. 19) wieder entströmt. Zahlreiche Villen der Mailänder Aristokratie, mit prächtigen Gärten und Weinbergen, umsäumen den Wasserspiegel; darüber hin ziehen sich grüne Kastanien- und Walnußwälder, in lebhaftem Gegensatz zu dem matten Graugrün der Oliven. Die Berge erheben sich bis zu 2600m.

Cólico (209m; Gasth.: *H. Risi, Croce d'oro*, beim Landeplatz der Dampfer), wo unweit der Adda-Mündung die großen Alpenstraßen über den Splügen (von Chiavenna an Eisenbahn) und über das Stilfser Joch durch das Veltlin (von Tirano an Eisenbahn) den Comer See erreichen, ist die nördl. Endstation der Dampfboote. — Eilige Reisende beschränken sich in der Regel auf die Dampfbootfahrt von Menaggio über Bellagio nach Como.

Westliches Ufer.

Gera (K.) — **Domaso** (L.), mit stattlichen Landhäusern.

Gravedóna (L.), mit 1800 Einwohnern, an der Mündung der *Liroschlucht*. Am obern Ende des Orts der viertürmige Palazzo del Pero. Neben der alten Kirche *S. Vincenzo* das *Baptisterium S. Maria del Tiglio* (XII. Jahrhundert).

Dongo (L.).

Über **Musso** (K.) auf steilem Felsen Burgruinen.

Pianello. — **Cremia** (L.), mit hübscher Kirche.

Rezzonico (K.), mit neu hergestellter Burg des XIII. Jahrhunderts.

Acquasèria (L.), Hauptort der Gemeinde *S. Abbondio*.

Eine schöne Straße, mit zahlreichen Galerien u. Felsenschnitten, führt über dem See hin nach

Menaggio. — Zwei *Landbrücken*: die eine nördlich bei *H. Victoria* und *Corona*; die andere bei *Hot. Menaggio*, für die Kleinbahn nach *Porlezza* (*Lugano*), s. S. 18.

GASTH.: **H. Victoria*, 70 Z. zu 5-7, F. 1½, G. 3½, M. 5 fr., **Gr.-H. Menaggio* (Mitte Nov.-Ende Febr. geschlossen), 70 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3, M. 5 fr., beide mit Garten am See; — *Corona*, Z. 1½, M. m. W. 3 fr., ital. gut.

Menaggio (1800 Einw.), mit

Östliches Ufer.

Piona (E.), an der Bucht *Laghetto di Piona*.

Olgiasca.

Dorio (E.).

Corenno (*Plinio*), malerisch gelegen, mit Burgruinen.

Dervio (K. und E.), an der Mündung des *Varrone*, am Fuß des *Monte Legnone* (2610m) und seines Vorberges, des *Monte Legnoncino* (1715m).

Bellano (L. und E.; *H.-Rest. Tomm. Grossi*), mit Fabriken, an der Mündung des *Valsassina*.

Regoledo (L. und E.): im Sommer Drahtseilbahn (hin und zurück 1¼ fr.) zum *Gr.-H. Regoledo* (434m).

Varenna (L. u. E.; Gasth.: **Royal Victoria Hot.*, von Engländern bevorzugt; *Alb. Olivedo*, bescheiden), auf einer Landzunge an der Mündung des *Val d'Esino* reizend gelegen, mit herrlichen Gärten. — 15 Min. südl. stürzt aus 300m Höhe in mehreren Fällen der *Fiume Latte* („Milchbach“) herab, in

Westliches Ufer.

Seidenspinnerei, bietet einen schönen Blick nach Bellagio. Unweit südlich, am See, die schloßähnliche *Villa Mylius*. — Eine Fahrstraße, die von der nach Cadenabbia führenden Straße r. abzweigt, steigt in Windungen bergan nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Loveno superiore*, wo die *Villa Vigoni* herrliche Aussichten auf Menaggio, Bellagio und über die drei Arme des Sees gewährt (dem Gärtner 1 fr.).

Hier, bei dem bewaldeten Vorgebirge, der *Punta di Bellagio*, teilt sich der See in zwei Arme: s.ö. der See von Lecco (S. 22), s.w. der

Östliches Ufer.

Frühjahr großartig, sonst gewöhnlich trocken.

SEE VON COMO.

Cadenabbia (L.). — GASTH. (die ersten Dez.-März geschlossen; viel Engländer): *H. Bellevue, am Landeplatz, neben der Villa Carlotta, mit Aufzug und schattigen Anlagen am See, 130 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5-7 fr.; *H. Britannia, mit Garten, 85 Z. zu $2\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 fr., *H. Belle-Ile, 52 Z. zu 2-6, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$ fr., H. Cadenabbia, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -3, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 fr., ital. gut: alle drei nördl. der Landebrücke, an der Straße nach Menaggio.

Cadenabbia, $3\frac{1}{2}$ km südl. von Menaggio (Omnibus am Bahnhof), hat die geschützte und wärmste Lage am See. — S.w., an der Straße nach Tremezzo (S. 21), ist das Eingangstor der **Villa Carlotta*, Eigentum des Herzogs von Meiningen. Der Palast enthält Marmorbildwerke von Canova und Thorwaldsen, von letzterem das berühmte Relief des Alexanderzugs, 1811 zu Ehren Napoleons für den Quirinal in Rom modelliert, 1828 von dem Grafen Sommariva, dem

Bellagio (L.) — GASTH. (die ersten Dez.-März geschlossen): *H. Gr.-Bretagne (viel Engländer), mit Aufzug, großem Park und englischer Kirche, Z. 4-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$, M. 5-7, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; *Gr.-H. Bellagio, mit schattigem Garten am See, 200 Z. zu 6-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. $\frac{3}{4}$ fr., dazu als Dependenz die Villa Serbelloni (S. 21; gleiche Preise). — *H. Genazzini & Métropole, ebenfalls in schöner Lage am See, mit Aufzug, Restaurant und kl. Garten, Z. 3-5 $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$ -3, M. 4- $4\frac{1}{2}$ fr.; *H.-P. Florence, 80 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. 4, Omn. $\frac{1}{2}$ fr., *Splendide H. des Etrangers, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ fr., beide mit Aufzug, Zentralheizung, Münchener Bier und Vorgärtchen am See. — Einfacher: H. du Lac (Schmöller), Z. von $2\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr., gut; H.-Rest. P. Suisse, Z. 2-3, F. 1, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.

SEEBÄDER: „Bagni Volta“ (1 fr.), 10 Min. südl. bei Villa Melzi.

RUDERBOOTE s. S. 18.

Bellagio (216m), mit 1100 E., am w. Fuß der Punta di Bellagio, ist vielleicht der reizendste Punkt der drei Seen.

Westliches Ufer.

früheren Besitzer der Villa, angekauft. Der Garten prangt in südlicher Üppigkeit, mit herrlichen Zedern, Magnolien, Orangen und Zitronespaliere, und bietet überraschende Durchblicke aus tiefem Schatten auf den glänzenden See (Führungen 8-5 Uhr alle $\frac{1}{2}$ St.; 1 fr.).

Über Cadenabbia steigt der *Sasso di S. Martino* auf.

Tremezzo (L.). — GASTH.:

*H.-P. Bazzoni & du Lac, Z. $\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{1}{4}$, G. 2, M. 3 fr.; *H.-P. Villa Cornelia, mit Bierrestaurant, behaglich; H.-P. Magatti & Belvedere, gelobt.

Tremezzo, $\frac{1}{4}$ St. s.w. von Cadenabbia, ist der Hauptort der üppig fruchtbaren *Tremezzina*, mit zahlreichen Villen und üppigen Gärten.

Am Bergabhang *Mezzegra*, dann *Azzano (L.)* und *Lenno (L.)*, in einer Bucht. Auf der Spitze der weit vortretenden Halbinsel *Punta d'Avedo* die aussichtreiche *Villa Arconati*. Im S. der Halbinsel *Campo (L.)*: weiter

Sala (L.); gegenüber die Insel *Comacina*, mit kleiner Kirche.

Argegno (L.), an der Mündung des *Intelvi-Tals*.

Briunno (L.), umgeben von zahlreichen Lorbeerbäumen.

Torriggia (L.); vorn die *Villa Cetti*. S. am See ein 20m hohes Grabmal in Pyramidenform.

Germanello, Laglio.

Carate Lario (L.). *Urio (L.)*, mit Villen.

Moltrasio (L.), an dem steilen Gebirgsabhang malerisch in Terrassen ansteigend.

Östliches Ufer.

Auf der Höhe (Aufgang für Fußgänger hinter dem Hot. Genazzini), die **Villa Serbelloni* (Eintritt 1 fr., für Gäste des Gr.-H. Bellagio frei; Hot. s. S. 20), deren aussichtreicher Park sich über das ganze Vorgebirge erstreckt (vom See bis zum höchsten Punkt braucht man 25 Min.).

20 Min. südl. vom untern Eingang der *Villa Serbelloni* findet man, jenseit des Friedhofs, l. an der Straße nach Civenna ein blaues Gittertor, den Eingang zu der *Villa Giulia* des 1906 verst. Grafen Blome, mit herrlichem Garten nach dem Lecco-See hin (zugänglich nur Sonn- und Festtags, $\frac{1}{2}$ fr.).

Der prächtige Garten der *Villa Melzi*, 10 Min. südl. von Bellagio, ist So. Do. Sa. zugänglich; Eintritt durch das Südtor (1 fr.).

Villa Besana, mit modernem turmartigen Mausoleum des letzten Gonzaga.

S. Giovanni (L.) und *Villa Trotti*, mit schönem großen Park.

Lezzeno (L.).

Nesso (L.), an der Mündung des *Val di Nesso*.

Riva di Palanzo (L.).

Villa Pliniana, in der Bucht von *Molina*, am Eingang einer Schlucht, dabei eine von Plinius erwähnte Quelle.

Westliches Ufer.

Villa Volpi, auf weit vorspringender Landzunge.

Cernobbio (L.) — GASTH.:

*Gr.-H. *Villa d'Este & Reine d'Angleterre*, mit Aufzug und schönem Park, 150 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 5, Omn. 1, vom Bahnhof in Como 2 fr., von Engländern und Amerikanern bevorzugt. — *H. *Reine Olga*, 50 Z. zu 3-4, F. 1¼, G. 3, M. 4 fr., m. W.; Alb. *Stella*; Alb. *Milano*, 18 Z. zu 1½ fr., M. 3 fr., ital. gut.

Cernobbio, stattlicher Ort mit 1100 Einwohnern und schönen Landhäusern, liegt c. 4km östl. von *Chiasso* (S. 7). — Weiter *Villa Cima*, mit schönem Park. Dann, jenseit der Mündung der *Breggia*, *Villa Tavernola*.

Villa l'Olmo s. S. 7; dann *Borgo S. Giorgio*, die n.w. Vorstadt von *Como* (S. 7).

Östliches Ufer.

Torno (L.).

Jenseit des Vorgebirges *Punta di Geno* öffnet sich der Blick auf *Como* (S. 7). Links der *Borgo S. Agostino*, die n.ö. Vorstadt, und *Brunate* (S. 7).

SEE VON LECCO.

Dampfboot von *Cadenabbia* (S. 20) nach *Lecco* 4mal tägl. (2mal über *Bellagio*), in 1¼-1¾ St.; von *Colico* oder *Como* kommende Reisende steigen in *Cadenabbia* um. — Elektrische Eisenbahn am Ostufer s. S. 18.

Der *See von Lecco*, der 20km lange südöstl. Arm des *Comer Sees*, ist weniger lieblich als der südwestl. Arm, bietet aber eine großartige Gebirgsszenerie. Die Uferorte sind ohne Bedeutung. Haltestellen des Dampfboots (nicht bei allen Fahrten gleich): *Lierna* (L. u. E.), *Limonta* (K.), *Vassena* (K.), *Onno* (L.), *Mandello* (L. u. E.), *Abbadia* (K. u. E.) und

Lecco (214m; L. u. E.). — GASTH. (vgl. S. XVIII): *Gr.-H. *Lecco* („*Bellevue au Lac*“), Z. 2-4, F. 1½, G. 3, M. 4, Omn. ¾ fr., *H. *Mazzoleni*, 30 Z. zu 2-5, F. 1½, Omn. 1 fr., beide am Landeplatz, in hübscher Lage, mit Zentralheizung; *Croce di Malta & Italia*, *Piazza Garibaldi*; Alb. *alla Stazione*, beim Bahnhof, bescheiden. — *Bahnrestaurant*, ordentlich. — *Omnibus* zwischen Eisenbahn und Dampfboot 50 c. (bei direkten Fahrkarten einbegriffen).

Lecco (214m), am südöstl. Ende des Sees, welchem hier die *Adda* entströmt, und am Fuße des *Monte Resegone* (1878m), eines zackigen Dolomitrückens, gelegen, ist eine Stadt von 10400 Einwohnern, mit Seiden-, Baumwollen- und Eisenfabriken. Auf der *Piazza Manzoni* Denkmal *Al. Manzoni's*, des Dichters der „*Promessi Sposi*“,

die z. T. in Lecco spielen (geb. 1785 in Mailand, † 1873). Der *Ponte grande*, eine zehnbogige steinerne Brücke aus dem xiv. Jahrh., bietet eine schöne Aussicht über die Adda.

Von Lecco nach Mailand, 51km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ -2 St., durch die *Brianza*, den fruchtbaren, wohlbebauten und villenreichen Landstrich zwischen den Flüssen Adda und Lambro, bei *Monza* in die Bahn von Como nach Mailand einmündend, s. S. 8.

Von Lecco über Bergamo nach Brescia, 83km, Eisenbahn in 3 St. Hübsche Fahrt an den Addaseen hin und durch das Hügelland. Wichtigste Zwischenstation (33km) ist,

Bérgamo (251m; Gasth.: *H. Moderne*, Via della Stazione, neu und gut; *Alb. Reale d'Italia*, Via Venti Settembre; *Alb.-Rist. Commercio*, Piazza Cavour, einfach), Knotenpunkt für die Bahn nach Treviglio-Mailand (S. 38), das alte *Bergomum*, 1428-1797 zu Venedig gehörig, gewerbreiche Provinzhauptstadt von 25400 Einwohnern, malerisch an der Vereinigung der beiden Täler *Val Brembana* und *Val Seriana* gelegen.

Vom Bahnhof führt der breite Viale della Stazione nach der Piazza Vittorio Emanuele, mit einem Standbilde Viktor Emanuels II. In der Nähe (n.ö.) die Piazza Donizetti, mit einem Denkmale dieses hier geb. Tondichters, und die Kirchen *S. Bartolomeo* und *S. Spirito*, beachtenswert wegen der Bilder Lor. Lotto's und Borgognone's.

Von der Piazza Vitt. Emanuele gelangt man n. w. durch die Kastanienallee (Strada Vitt. Emanuele) zu der unteren Station der Drahtseilbahn (Funicolare, 15 c.), die nach der malerischen hochgelegenen Altstadt (*Città alta*; 366m) hinaufführt. Von der oberen Endstation geradeaus durch die Via Gombito in 3 Min. zur Piazza Garibaldi, einem alten Marktplatz, mit dem unvollendeten *Palazzo nuovo*, einem Renaissancebau von Vinc. Scamozzi; gegenüber der gotische *Palazzo vecchio* oder *Broletto* und ein Standbild Torquato Tasso's (dessen Vater Bernardo 1493 hier geboren ward). — Hinter dem Broletto liegt *S. Maria Maggiore*, 1137 im romanischen Stil erbaut, das Innere in reichem Barockstil erneut; im Chor schönes Stuhlwerk von Giov. Belli und Franc. Capodiferro (xvi. Jahrh.). Nebenan r. die *Cappella Colleoni*, ein Hauptwerk der Frührenaissance, von Giov. Ant. Amadeo (1470-76), aber um 1774 im Äußern zum Teil, im Innern fast ganz verändert; im Innern die Grabmäler des Gründers Bart. Colleoni, Feldherrn der Republik Venedig (S. 94), und seiner Tochter Medea, beide von Amadeo. — Der *Dom*, von Scamozzi, stammt aus dem J. 1614. — Gegenüber das *Baptisterium* (1340).

Zurück zur Drahtseilbahn, dann l. hinab auf die Promenade, die ehem. Wälle, mit schönem Blick auf die lombardische Ebene und die Bergamasker Alpen. — L. unterhalb der (n.ö.) Porta S. Agostino die *Accademia Carrara*, mit Gemäldesammlung (Gall. Carrara, Morelli und Lochis; Eintritt tägl. 10-4 Uhr gegen $\frac{1}{2}$ fr., zu anderen Stunden 1 fr.), welche schöne Bilder von Lor. Lotto, Giov. Batt. Moroni, Mantegna, Franc. Pellellino, Marco Basaiti, Palma Vecchio und ein angebliches Jugendwerk Raffael's (h. Sebastian) enthält.

Die Eisenbahn führt weiter über (58km) *Palazzolo*, am Oglio, wo eine Zweigbahn nach Sarnico am Iseosee abgeht, und mündet bei (65km) *Rovato* in die Bahn Mailand-Brescia, s. S. 38/39.

4. Mailand.

BAHNHÖFE: 1. *Zentralbahnhof* (Pl. FG 1; *Restaurant, Preise angeschlagen), 1864 errichtet, für alle Staatsbahnlinien. Am Ausgange halten Hotelomnibus ($\frac{3}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ fr.), Droschken (1 fr., auch bei Nacht, jedes große Gepäckstück 25 c., Handgepäck im Wagen frei) und die Straßenbahnen Nr. 1, 2 und 7 (S. 25; 10 c., nur kleines Gepäck gestattet). — 2. *Stazione Ferrovie Nord* (Pl. C 4), für die Nordbahnlinien Mailand-Saronno-Como (S. 7), Mailand-Erba und Mailand-Varese-Lavico (S. 13), durch die S. 25 gen. Straßenbahnen Nr. 3 und 7 mit dem Domplatz, der Stazione di Porta Genova und dem Zentralbahnhof verbunden. — 3. *Stazione di Porta Genova* oder *di Porta Ticinese* (Pl. B 8), Nebenbahnhof für die Züge nach Mortara-Genova (S. 49), für Fremde ohne Bedeutung. — Stadtagenturen der Staatsbahnen in der *Agenzia Internazionale di Viaggi* (Frat. Gondrand), Galleria Vittorio Emanuele 24, und bei *Thos. Cook & Son*, Via Al. Manzoni 7 (Schlafwagen-Agentur auch im Gr.-Hôtel Milan und beim Bahnkontrollleur); für die Nordbahnlinien in der *Agenzia Ferrovie Nord-Milano*, Galleria Vitt. Emanuele 26. — Für den Transport des Gepäcks von den Bahnhöfen nach der Stadt erhalten die Träger für 1-50 kg. 50 c.

Gasthöfe (vgl. S. XVIII; größtenteils in geräuschvoller Lage, diejenigen ersten Ranges und die besseren zweiten Ranges mit Aufzug, Zentralheizung usw.). **IN DER STADT:** *H. de la Ville (Pl. a: F 5), Corso Vittorio Emanuele 34, mit Post- und Reisebureau, 125 Z. zu 5-7, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5-7, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; *Gr.-H. Milan (Pl. mi: F 3, 4), Via Al. Manzoni 29, mit Reisebureau, 160 Z. zu 5-9, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5-7, Omn. 1 fr.; *Gr.-H. Continental (Pl. e: E 4), Via Al. Manzoni, mit Reisebureau, Z. 4-8, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5-6, Omn. $1\frac{1}{4}$ fr.; *H. Cavour (Pl. h: F 3), Piazza Cavour, in hübscher Lage gegenüber den Giardini Pubblici, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$ -2, G. 4, M. 6-7, Omn. $1\frac{1}{4}$ fr., von Italienern bevorzugt. — Gleichfalls ersten Ranges, aber etwas weniger anspruchsvoll: H. Métropole (Pl. q: E 5), am Domplatz, deutsch, Z. $3\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5-6, Omn. 1 fr.; Regina Hotel & Rebecchino (Pl. p: E 5), Via S. Margherita 16, mit besuchtem Restaurant, 80 Z. von $4\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr., viel Engländer. — Dann: *H. Europe (Pl. f: F 5), Corso Vittorio Emanuele 9, Z. 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$ -6, Omn. 1 fr.; Elwert's H. Gr.-Bretagne & Reichmann (Pl. d: DE 6), Via Torino 45, Z. $3\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$, Omn. 1 fr.; H. Manin (Pl. k: F 2), Via Manin, bei den Giardini Pubblici, in hübscher Lage, 52 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -6, Omn. 1 fr., viel Engländer; H. Bella Venezia (Pl. i: EF 5), Piazza S. Fedele, Z. $3\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. 1 fr.; H. Victoria (Pl. o: G 4, 5), Corso Vitt. Emanuele 40, Z. $2\frac{1}{2}$ -6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; H. Roma (Pl. g: F 5), Corso Vitt. Em. 7, mit Aufzug, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. 1 fr.; Corso-Hotel (Pl. c: F 5), Corso Vitt. Em. 15, 120 Z. von $4\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$, Omn. $1\frac{1}{4}$ fr., mit Restaurant; Gr.-H. Royal, Piazza Cordusio (Pl. DE, 5), 120 Z. zu 4-10 fr., F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr. — Gute italienische Gasthöfe zweiten Ranges: H. Pozzo-Central (Pl. l: E 6), Via Torino, deutsche Bedienung, Z. von $3\frac{1}{2}$ fr. an, G. 3, M. 4, Omn. 1 fr.; H. de France (Pl. m: F 5), Corso Vitt. Emanuele 19, 80 Z. zu $3\frac{1}{2}$ -4, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, m. W., Omn. $\frac{3}{4}$ -1 fr.; H. Agnello & du Dôme (Pl. h: F 5), Via Agnello 2, Ecke Corso Vitt. Emanuele, Z. 2-4, G. 3, M. 4 fr.; H. Ancora & Ginevra (Pl. n: F 5), Via Agnello 1, Ecke Corso Vitt. Emanuele, mit Aufzug, 60 Z. zu $2\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; H. Angioli & Sempione, Via S. Protasio, Z. $2\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; H. Biscione & Bellevue (Pl. t: F 5), Piazza Fontana, Z. $2\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$ -3, M. $3\frac{1}{2}$ -4, Omn. $\frac{3}{4}$ fr. — Einfach: Alb. del Commercio, Piazza Fontana, mit Restaurant, Z. $2\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$, Omn. 1 fr., sehr besucht; H. Spluga & Popolo (Pl. r: E 5), Via S. Protasio, Ecke der Via S. Margherita, mit



MILANO

1:16.500

Metri



Aufzug und Restaurant, Z. 2 $\frac{1}{2}$ fr.; Alb. Passarella, Via della Passarella 24 (Pl. FG 5), Z. von 2 fr. an; H. St-Michel & Bernerhof, Via Pattari (Pl. F 5), Z. 2 $\frac{1}{4}$, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; H. Agnellino, Via Agnello 4 (Pl. F 5), Z. 2 fr.; H.-P. Suisse, in der engen Via Visconti (Pl. E 5, 6), Z. 2-3 fr.; Alb. del Falcone, Via del Falcone, mit gutem Restaurant.

BEIM ZENTRALBAHNHOF: *Palace Hotel (Pl. y: G 1), ersten Ranges, mit Restaurant und Reisebureau, 150 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4 $\frac{1}{2}$, M. 6-8, Omn. ohne Gepäck $\frac{1}{2}$ fr., H. du Nord (Pl. u: F 1), mit Aufzug und der Dependenz *H. des Anglais*, Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr., Bellini's H. Terminus (Pl. v: G 1), mit Aufzug, 70 Z. von 3-4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$, Omn. 1 fr., H. d'Italie (Pl. z: F 1), 60 Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4 fr., H. Concordia (Pl. w: F 1), Z. 3, F. 1 $\frac{1}{4}$ fr., H. Como, neben H. Terminus, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$ fr., alle sechs am Bahnhofplatz. — H. du Parc (Pl. x: F 2), Via Principe Umberto 29, mit Aufzug, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; H. Schmid, Via Marco Polo 16, Via Galilei (Pl. F 1), mit Aufzug und Zentralheizung, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 2 $\frac{1}{2}$ fr. — Alb. Nizza, Via Principe Umberto 6, Z. 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 fr., Alb.-Ristor. Cervo, ebenda Nr. 14-16, Z. 2 fr., F. 90 c. G. und M. m. W. 2 $\frac{1}{4}$ fr.

Restaurants und Cafés (vgl. S. xix). *Caffè Cova, Via Gius. Verdi, bei der Scala, mit hübschem Garten, Mai-Sept. abends Konzert; Rebecchino, Via S. Margherita 16, ebenfalls bei der Scala (vgl. S. 24); Caffè Biffi (deutsche Zeitungen; abends Konzert), C. Campari, *Ristorante Savini, *Gambrinushalle (s. unten), alle vier in der Galleria Vittorio Emanuele; *Eden (S. 26), Via Cairoli; Fiaschetta Toscana, nahe dem Ostarm der Galleria Vittorio Emanuele; die Cafés in den Giardini Pubblici (S. 36) und im Neuen Park (S. 34).

Bierhäuser (*birrerie*, mit deutschen Zeitungen; vgl. S. xxi). *Gambrinushalle, Galleria Vitt. Emanuele, Münchener Bier; Spatenbräu, Via Ugo Foscolo 2, neben der Galleria Vitt. Emanuele; Birreria Casanova, an der Westseite des Domplatzes, Orologio, an der Ostseite des Doms, Ristor. della Borsa, Piazza Cordusio, alle drei mit Münchener und Pilsener Bier.

Bäder. Terme, Foro Bonaparte 68, mit Schwimmbad, türkischen und medizinischen Bädern; Bagno di Diana (Pl. H 2), großes, nur im Sommer geöffnetes Schwimmbad, vor der Porta Venezia, Bad 1 fr.

Droschken (*cittadine* oder *broughams*, spr. brum), alle mit Taxameter: Grundtaxe 70 c., je 500m mehr oder 4 Min. Wartezeit 10 c. Jedes große Gepäckstück über 50 kg 25 c.

Straßenbahnen (vgl. S. xv; elektrischer Betrieb). Verkehrsmittelpunkt ist der Domplatz (Pl. E 5), von wo die meisten Linien ausgehen: 1. durch Via Al. Manzoni-Via Principe Umberto zum *Zentralbahnhof* (Pl. FG 1); — 2. über Porta Venezia (Pl. H 2) zum *Zentralbahnhof*; — 3. über Via Dante-Stazione Ferrovie Nord (Pl. C 4)-Via Vinc. Monti-Porta Sempione (Pl. B 2) zum *Corso Sempione* (Pl. AB 1, 2); — 4. über Via Dante-Porta Tenaglia (Pl. C 2)-Via Bramante nach dem *Cimitero monumentale* (vgl. Pl. C 1); — 5. über Piazza della Scala-Via di Brera (Pl. E 4, 3)-Porta Volta (Pl. CD 1) zum *Cimitero*; — 6. über Piazza S. Ambrogio (Pl. C 5, 6) nach *Via Filangeri* (Pl. A 6); — außerdem fast nach allen andern Stadtorten. — Ferner zu erwähnen: 7. die *Tramvia interstazionale* vom Zentralbahnhof über Porta Nuova (Pl. EF 1)-Via Pontaccio (Pl. DE 3)-Stazione Ferrovie Nord (Pl. C 4) nach Stazione di Porta Genova oder P. Ticinese (Pl. B 8); — 8. die *Tramvia di Circonvallazione* (Ringbahn), um die ganze Altstadt.

Post & Telegraph (Pl. D 5), Via Bocchetto 2, die Post 8 Uhr vorm. bis 9 U. abends, der Telegraph tags und nachts geöffnet; Nebenämter am Zentralbahnhof u. a. O.

Theater (vgl. S. xxiii). *Teatro alla Scala (Pl. E 4), Piazza della Scala, eins der größten Theater Europas, für 3600 Zuschauer, 1778 erbaut,

Oper, Ballett, nur im Winter; *T. Lirico Internazionale* (Pl. EF6), Ecke der Via Larga und Via Rastrelli; *T. Manzoni* (Pl. E5), Piazza S. Fedele, elegant, meist Lustspiel; *T. Dal Verme* (Pl. CD4), Foro Bonaparte, Oper, Ballett, Kunstreiter u. a. — VARIÉTÉ: *Eden* (Pl. D4), Via Cairoli (1 fr.).

Deutsche Adressen. — Ärzte: San.-Rat Dr. *Tilger* und Dr. *Nadig*, beide Via del Monte Napoleone 16 (Pl. F4); Dr. *Schneider*, Foro Bonaparte 42 (Pl. D4). — Buchhandlungen: *Uhr. Hoepli*, mit Antiquariat, Galleria de Cristoforis, Corso Vitt. Emanuele 37; *H. O. Sperling*, Via Carlo Alberto 27, s. vom Domplatz. — Konsulate: Deutsches Reich, Legationsrat *Breiter*, Bastione di Porta Monforte 21 (Pl. H3; 10-12 Uhr); Österreich Ungarn, Dr. *Puscariu*, Via Morone 2 (Pl. EF4); Schweiz, Piazza S. Alessandro 2 (Pl. E6). — Evang. Gottesdienst: in der protest. Kirche, Via Carlo Porta 9 (Pl. F2), So. 9¹/₂ und 11 Uhr abwechselnd deutsch und französisch (geschlossen 10. Aug.-10. September).

Besuchsordnung der Sammlungen (über die staatlich anerkannten Festtage vgl. S. xxii; die Museen sind im Winter sehr kalt):

Abendmahl Leonardo da Vinci's (S. 34), wochent. 9¹/₂-4¹/₂ (Nov. bis Febr. 10-4) Uhr, 1 fr., So u. Festt. 10-1 Uhr frei.

Biblioteca Ambrosiana (S. 32), *Gemälde*: wochent. 10-4 (Nov.-Ende Februar 10-3) Uhr, 1 fr., Sonn. u. Festt. 1-4 (3) Uhr, 20 c.

Brera (S. 29), *Gemäldesammlung*: wochent. 9-4 (Nov. bis Ende Febr. 10-4) Uhr, 1 fr., Sonn- und Festt. 9 (10)-12 Uhr frei.

Castello Sforzesco, mit städtischen Kunstsammlungen (S. 32-34): Di. bis So. 10-5 (Nov. bis Febr. 4), Mo. 1-5 (4) Uhr; Sonn- und Festtags 11-4 Uhr; Gesamtbillet (biglietto cumulativo) 1 fr. (Museo del Risorgimento allein 20 c.), Sonn- und Festtags frei.

Kunstaussstellung der Società per le Belle Arti, Via Principe Umberto 32 (Pl. F2), tägl. 9-6 (Winter 10-4) Uhr, ¹/₂ fr., So. ¹/₄ fr.

Museo Borromeo, im Pal. Borromeo (Pl. D5), mit guten alten Bildern und Skulpturen, besonders der lombardischen Schule: Di. Fr. 1-4 U. gegen Trkg. (¹/₂-1 fr.).

Museo civico di Storia naturale (S. 36), Di. Mi. Fr. Sa. 10-5, So. Mo. Do. 1-5 (Nov. bis Febr. 4) Uhr, ¹/₂ fr., Do. So. 9-11¹/₂ Uhr frei.

Museo Poldi-Pezzoli (S. 29), wochent. 9-4 (Nov.-Ende Februar 10-4) Uhr, 1 fr.; So. u. Festt. 9 (10)-12 Uhr, 20 c.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage). I. Tag: *Dom* (Dach besteigen S. 27, 28); *Brera* (S. 29; Gemäldesammlung); städtische Sammlungen im *Castello Sforzesco* (S. 32/34); abends Spaziergang auf dem *Corso Vitt. Emanuele* (S. 36), im Sommer in den Giardini Pubblici (S. 36). — II. Tag: *S. Maria delle Grazie* (S. 34) und *Leonardo da Vinci's Abendmahl* (S. 34); *S. Ambrogio* (S. 35); *S. Lorenzo* (S. 35); *Ospedale Maggiore* (S. 36); *Cimitero Monumentale* (S. 36). — Ausflug nach der *Kartause von Pavia* s. S. 37.

Miland (123m), italien. *Milano*, das römische *Mediolanum*, Hauptstadt der Lombardei, mit 520 000 Einwohnern nächst Neapel die volkreichste Stadt Italiens, Sitz eines Erzbischofs und des Generalkommandos des II. Armeekorps, liegt in der fruchtbaren lombardischen Ebene unweit der Mündung mehrerer Alpenpässe, durch Schifffahrtskanäle mit Tessin, Po und Lago Maggiore verbunden. Es ist der erste Bank- und Börsenplatz Italiens, der größte Seidenmarkt der Welt, außerdem wichtig durch seine Woll- und Baumwollindustrie, durch Maschinenbau, Fabrikation feiner Möbel usw. Neben Venedig und Rom steht es an der Spitze der modernen italienischen Malerei. Die Marmorplastik wird in einer Ausdehnung betrieben, die fast an Industrie streift.

Die Bedeutung Mailands reicht in das Altertum zurück. Von den Kelten gegründet, erhob es sich in römischer Zeit zur ersten Stadt Oberitaliens und war im iv. Jahrh. oft Residenz der Kaiser, namentlich Konstantins d. Gr. (324-37) und Theodosius' (379-395), deren Edikte zum Schutz des Christentums von hier ausgingen. Dem Reiche der Langobarden (S. 49) machte Karl d. Gr. ein Ende, dessen Nachfolger das Land durch Statthalter regierten. An den Mauern der lombardischen Städte brach die Kraft der Hohenstaufen. An der Spitze ihres Bundes stand seit 1167 Mailand, das nach der Zerstörung durch Friedrich Barbarossa 1162 bald wieder aufgebaut war. Die inneren Fehden zwischen Adel und Volk führten 1277 zur Herrschaft der *Visconti*, die durch glückliche Kriege und diplomatisches Geschick einen großen Teil Oberitaliens in ihren Besitz brachten und sich auch als Förderer von Kunst und Wissenschaft einen Namen machten. *Gian Galeazzo Visconti* (1378-1402) legte den Grund zum Mailänder Dom und zur Kartause bei Pavia. 1450 schwang sich der Condottiere *Francesco Sforza* zum Herzog auf. Er erbaute das Kastell und das Ospedale Maggiore und berief italienische und byzantinische Gelehrte zu sich. Noch glänzender war der Hof des *Lodovico Sforza gen. il Moro*, der 1477 die Vormundschaft über Franciscos Enkel *Gian Galeazzo Sforza* an sich riß. Unter ihm kamen *Bramante* und *Leonardo da Vinci* nach Mailand und entfalteten die Kunst zur höchsten Blüte. Die Vermählung des Kaisers Maximilian I. mit Gian Galeazzos Tochter Bianca 1494 und Lodovicos diplomatische Verbindung mit Karl VIII. von Frankreich entfesselten den Kampf der europäischen Mächte um die Herrschaft in Italien. Lodovico selbst, 1499 durch Ludwig XII. vertrieben, endete in einem französischen Kerker, aber der Sieg bei Pavia 1525 entschied das Übergewicht Kaiser Karls V., der das Herzogtum seinem Sohne Philipp II. von Spanien übergab. Der Erbfolgekrieg brachte 1714 das Haus Österreich in den Besitz, das ihn, abgesehen von der napoleonischen Zeit (1797-1814), trotz wiederholter Aufstände bis 1859 behauptete (S. xxxiv).

Den Mittelpunkt des Mailänder Glanzes und Lebens bildet der Domplatz (Pl. E 5), seit 1876 von Mengoni (S. 29) auf der Nord- und Südseite mit palastartigen Bauten umgeben, Ausgangspunkt der meisten Straßenbahnen. Westl. vor dem Dom ein bronzenes Reiterbild *Viktor Emanuels II.*, von Ercole Rosa (1896).

Der *Dom (Pl. EF 5), im gotischen Stil ganz aus weißem Marmor erbaut und „*Mariae Nascenti*“ geweiht, ist eine der größten Kirchen der Welt (vgl. S. 278). Seine Länge beträgt 148m, die Breite des Querschiffs 88m, der Fassade 67,5m; die Höhe der Kuppel ist 68m, die des Turmes über dieser 108m über dem Boden. Das Dach schmücken 98 Fialentürmchen; an 2000 Marmorstatuen sind über die Außenseite verteilt. Das Ganze ist, namentlich im Mond-

schein, von märchenhafter Wirkung. Der Bau wurde 1386 begonnen (S. 27), stieg aber unter den beständigen Streitigkeiten der italienischen und zu Rate gezogenen deutschen und französischen Baumeister nur langsam in die Höhe. Um 1500 hatten *Francesco di Giorgio* aus Siena und *Giov. Ant. Amadeo* die Baulcitung, darauf *Giov. Dolcebuono*, *Cristof. Solari* u. a. und seit 1560 *Pellegrino Tibaldi*. Die Spätrenaissance-Fassade, nach Tibaldi's Entwurf, ist erst 1805 vollendet und jüngst restauriert worden. Die monumentale Bronzetür, mit Reliefs aus dem Leben der h. Jungfrau, von *Lod. Pogliachi*, ist modern (1906).

Das Innere mit seinen 52 Pfeilern von 16 Schritt im Umfang macht einen gewaltigen Eindruck. — R. Seitenschiff: Sarkophag des Erzbischofs Aribert († 1045), darüber ein vergoldetes Kruzifix aus dem 11. Jahrh.; weiter auf zwei Säulen das Grabmal der Erzbischöfe Ottone († 1295) und Giovanni Visconti († 1354); gotisches Grabmal von 1394; Grabmal des Kanonikus Vimercati, von *Bambaja*. — Im r. Querschiff, Westwand (r.), Grabmal zweier Medici, Brüdern des Papstes Pius IV., mit Bronzestatuen von *Leone Leoni* (1564). [Daneben löst man die Karten für das Dach, s. unten.] — Ostwand des Querschiffs: Statue des geschundenen h. Bartholomäus von *Marco Agrate* (1562).

Chorumgang. Die südl. Sakristei, deren Tür mit got. Skulpturen von 1393 geschmückt ist, enthält den schenswerten *Domschatz* (*Tesoro*, 1 fr.). — Weiter im Umgang die sitzende Statue Papst Martin V., von *Jac. da Tradate* (1421), dann das Grabmal des Kardinals Marino Caracciolo († 1538), von *Bambaja*. Die modernen Glasmalereien in den drei Chorfenstern, mit biblischen Darstellungen, sind alten Gemälden nachgebildet. Die Tür der nördl. Sakristei ist aus dem Ende des 14. Jahrhunderts.

Vor dem Chor unter der Kuppel die an Gold und Juwelen reiche unterirdische *Cappella S. Carlo Borromeo*, mit der Gruft des Heiligen (S. 16), Eingang im Chorumgang gegenüber den Sakristeitüren, bis 10 Uhr früh unentgeltlich, dann 1 fr.

In der Mitte des nördl. Querschiffs ein kostbarer siebenarmiger Bronzeleuchter in Gestalt eines Baumes (13. Jahrh.). — L. Seitenschiff: Altarblatt von *Fed. Barocci*, der h. Ambrosius absolviert den Kaiser Theodosius; in der dritten Kapelle das hölzerne Kruzifix, welches der h. Carlo Borromeo (S. 16) im J. 1576 während der Pest umhertrug. Weiter das Grabmal der drei Erzbischöfe Arcimboldi (um 1550); an der Wand acht Apostelstatuen (13. Jahrh.). Unweit der nördl. Seitentür das Taufbecken, eine antike Porphyrrwanne, der Baldachin von *Tibaldi*.

Niemand versäume, *Dach und Turm des Domes zu besteigen. Der Ausgang ist im r. Querschiff in der Ecke, wo die Eintrittskarte zu lösen ist (25 c.; bis zur höchsten Galerie weitere 25 c.) und ein Alpenpanorama verkauft wird (75 c.). So lange noch niemand oben ist, werden einzelne Besucher nicht zugelassen; 1 St. vor Sonnenuntergang wird geschlossen. Man steige direkt bis zur höchsten Galerie des Turmes (194 Stufen im Innern des Gebäudes, 300 am Äußern, davon 150 für den Turm). Oben ist meist ein Wächter mit Fernrohr.

An der Südseite des Domes liegt der *Palazzo Reale* (Pl EF 5, 6), 1772 an Stelle eines Schlosses der Visconti und Sforza erbaut; zu letzterem gehörte die halbromanische Kirche *S. Gottardo*, deren um 1330 erbauter Turm nebst Apsis in der Straße links hinter dem Palast sichtbar wird. — Daneben ö. der *Erzbischöfliche Palast* (*Pal. Arcivescovile*; Pl. F 5), von Pellegrino Tibaldi seit 1570 umgebaut; der schöne vordere Hof mit doppelten Pfeilerarkaden.

An der N.-Seite öffnet sich die ***Galleria Vittorio Emanuele** (Pl. E 5), welche den Domplatz mit der Piazza della Scala verbindet, unter den Kaufhallen Europas weitaus die größte und schönste ihrer Art, 1865-67 von *Gius. Mengoni* erbaut. Die Glaskuppel auf der Kreuzung der beiden Schiffe ist 50m hoch.

Auf der Piazza della Scala (Pl. E4) steht ein Denkmal *Leonardo da Vinci's* (1452-1519), von P. Magni; am Sockel Sitzbilder seiner Schüler Marco d'Oggiono, Cesare da Sesto, Salaino und Boltraffio. — An dem Platz n.w. das *Teatro alla Scala* (S. 25), s.ö. der *Pal. Marino*, jetzt Stadthaus, 1558-60 von Gal. Alessi erbaut, mit schenswertem Hof.

Nordöstlich Via und (Nr. 1) *Palazzo degli Omenoni* (Atlanten), von Leone Leoni. — Das **Museo Poldi-Pezzóli** (Pl. E F 4), in der nahen Via Morone Nr. 10, ein Vermächtnis Gian Giac. Poldi-Pezzoli's († 1879), enthält wertvolle Gemälde italienischer Schulen, Gold- und Silberschmuck und -gerät, altflandrische und persische Teppiche, Waffen. Die Aufstellung in der vornehm ausgestatteten Wohnung des ehemaligen Besitzers verleiht dem Museum einen eigenen Reiz. Eintritt s. S. 26.

Von der Piazza della Scala n.w., der Straßenbahn (Nr. 5, S. 25) folgend, durch die Via Gius. Verdi (Pl. E 4) und Via di Brera zum (Nr. 28)

Palazzo di Brera (Pl. E3), als Jesuiten-Konvikt seit 1651 von Franc. Ricchino erbaut, seit 1776 Sitz der Kunstakademie (*Accademia di Belle Arti*), jetzt als *Palazzo di Scienze, Lettere ed Arti* bezeichnet. Das Gebäude enthält auch die unten beschriebene Gemäldesammlung, die 1770 gestiftete *Bibliothek* (300 000 Bände; Eintritt s. S. 26), und die *Sternwarte*.

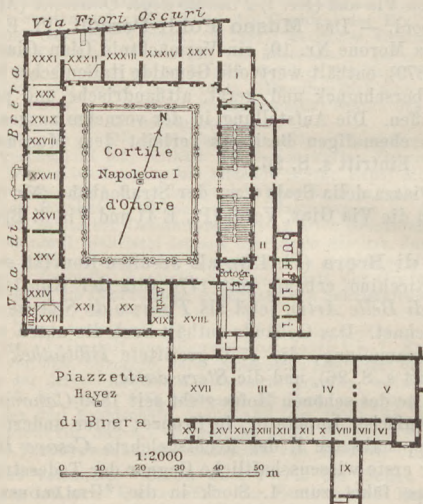
In der Mitte des schönen Hofes steht seit 1859 *Canova's* Napoleon I. als römischer Imperator, in Bronze; unter andern Statuen auf dem Treppenabsatze l. der Rechtsgelehrte *Cesare Beccaria* (1738-94), der erste wissenschaftliche Gegner der Todesstrafe.

Die Treppe führt zum 1. Stock in die ***GEMÄLDESAMMLUNG** (*Pinacoteca*), die nicht nur die lombardische Malerei des XVI. Jahrh., die Schüler und Nachfolger Leonardo da Vinci's, wie Boltraffio, Andrea Solario, Gaudenzio Ferrari, in vortrefflicher Auswahl vorführt, sondern auch gute venezianische Bilder, sowie Werke von Mantegna, Correggio und als Hauptschatz Raffaels Vermählung der h. Jungfrau besitzt. Eintritt s. S. 26.

Aus dem I. Saal, wo die Kasse, r. in den langen II. Saal, mit lombardischen Fresken: l. 20. *Vinc. Foppa*, Marter des h. Sebastian; 25. *Borgognone*, Madonna mit Engeln; r. 33. *Gaudenzio Ferrari*, Anbetung der Könige; l. 66. *Bernardino Luini*, Madonna mit den H. Antonius dem Abt und Barbara (1521). — Geradeaus

Neun Räume der Schulen von Brescia, Bergamo, Venedig, vom xv. bis xviii. Jahrhundert. III. Saal: l. 91. *Moretto*, Madonna mit

Heiligen; 100. *Giov. Batt. Moroni*, Navagiero, Podestà von Bergamo (1565); 104, 105. *Paris Bordone*, h. Familie und Liebes-scene; 114. *Girol. Savoldo*, Madonna mit Heiligen. — L. der IV. Saal: 1. 139, 140. *Paolo Veronese*, drei Heilige und ein Page, Gastmahl bei Simon; *143. *Jac. Tintoretto*, Auffindung der Leiche des h. Markus; 144. *Bonifazio*, Auffindung des Moseskindes; 148. *Paolo Veronese*, Anbetung der Könige. — V. Saal: 164. *Gentile Bellini*, Predigt des h. Markus in Alexandria; 165. *Bart. Montagna*, Madonna mit Heiligen und Engeln (1499); *174, 175. *Cima da Conegliano*, der h. Petrus mit den H. Johannes d. T. und Paulus, thronende Madonna mit Heiligen (Frühwerk); 177. *Liberale da*



Verona, h. Sebastian; 176. *Cima da Conegliano*, Heiligengruppe. — Nun r. in das VI. Zimmer: *180, *182. *Tizian*, Graf Antonio Porcia (c. 1537), h. Hieronymus in schöner Waldlandschaft (c. 1560). — VII. Zimmer: *183-185. *Lor. Lotto*, Bildnisse. — Durch VIII. in den IX. Saal. R., *Mantegna*: *198. Madonna in einem Kranze von Engelsköpfen, 199. Beweinung Christi (eine ausgesucht häßliche, aber ungemein wahr ausgeführte Naturstudie), 200. Altarwerk, oben Beweinung Christi, unten der h. Lukas und andere Heilige (1454); *Carlo Crivelli*: *201. thronende Madonna mit Heiligen (1482), 202, 203. Krönung Mariä, darüber Beweinung Christi (1493), 206. Christus am Kreuz, *207. thronende Madonna; *214-216. *Giov. Bellini*, Beweinung Christi und zwei Madonnen. — X. Zimmer: 228.

Antonio Vivarini und *Giov. Alemanno*, Madonna mit Heiligen. — Durch XI. in

Sieben Räume der lombardischen Schulen. — XII. Zimmer: 248. *Vinc. Civerchio*, Anbetung des Kindes. — XIII. Zimmer: 258. *Ambr. Borgognone*, Heiligengruppe und Beweinung Christi. — XIV. Zimmer: 262. *Gianpietrino*, h. Magdalena. — XV. Zimmer: 276. *Ces. da Sesto*, Madonna unter dem Lorbeerbaum; 277. *Gaud. Ferrari*, Madonna; 280. *Leonardo da Vinci* (?), Christuskopf, Zeichnung; 281. *Boltraffio*, kniendes Stifterehepaar; 282. *A. Solario*, männl. Bildnis; 286. *Sodoma*, Madonna. — XVI. Zimmer: Madonnenbilder (289) und Fresken (*288. Bestattung der h. Katharina) von *Bernardino Luini*. — R. der XVII. Saal: 307. *Vinc. Foppa*, thronende Madonna und sechs Tafeln mit Heiligenfiguren; 310. *Bern. Zenale* (?), thronende Madonna mit den vier Kirchenvätern und den Stiftern, Lodovico il Moro, seiner Gemahlin Beatrice d'Este und zwei Kindern. — Durch den XVIII. Saal, mit Bildern des xvii. und xviii. Jahrhunderts, in

Drei Räume der Schulen der Emilia und Romagna. — XIX. Zimmer: 417. *Fil. Mazzola*, männl. Bildnis. — XX. Saal: r. 428. *Ercole de' Roberti*, thronende Madonna mit Heiligen; 431. *Dosso Dossi*, h. Georg; 448. *Franc. Francia*, Verkündigung; 449. *Franc. Cossa*, die H. Petrus und Johannes d. T., Flügelbilder (Mittelbild in London, Predelle s. S. 291). Auf einer Staffelei: *427. *Correggio*, Anbetung der Könige, Frühwerk. — XXI. Saal: r. 452. *Nicc. Rondinelli*, thronende Madonna mit Heiligen. — Weiter

Vier Räume der mittelitalienischen Schulen. — XXII. Zimmer: *472. *Raffael*, Vermählung der h. Jungfrau („lo spozalizio“), vom Künstler im 21. Lebensjahre 1504 nach einem Vorbilde seines Lehrers Perugino gemalt, aber wunderbar verklärt: die Handlung geht im Vorhof des Tempels vor, der Hohepriester hat die Handgelenke des Paares ergriffen, Joseph, durch den erblühten Stab als der würdige Freier gekennzeichnet, steckt Maria den Ring an den Finger, l. die zierlichen Begleiterinnen, r. die zurückgewiesenen Freier mit den verdorrten Stäben, die ganze Komposition „in ihrer milden Harmonie beglückend wie ein heiterer Frühlingstag“. — XXIII. Zimmer: r. 477, 476. *Luca Signorelli*, Madonna und Geißelung Christi, Frühwerke; dazwischen: 475. *Benozzo Gozzoli*, Wunder des h. Dominikus. — XXIV. Zimmer: *489-496. *Bramante*, Heraklit und Demokrit, nebst sechs Figuren von Helden und Sängern (Fresken). — XXV. Saal: r. 497. *Gentile da Fabriano*, Krönung Mariä und vier Heilige; 503. *Giov. Santi* (Raffael's Vater), Verkündigung; 505. *Luca Signorelli*, thronende Madonna mit Heiligen (1508); *510. *Piero della Francesca*, thronende Madonna mit Heiligen und dem anbetenden Herzog Federico da Montefeltro.

Schule von Bologna (xvi.-xvii. Jahrh.). XXVI. Saal: 513. *Franc. Albani*, Tanz der Liebesgötter. — XXVII. Saal: 556. *Guercino*,

Verstoßung der Hagar. — Römische Schule. XXVIII. Zimmer: 565. *Ang. Bronzino*, Andrea Doria (S. 120) als Neptun. — Schule von Neapel. XXIX. Zimmer: Bilder von *Luca Giordano*, *Salvator Rosa*; 613. *Ribera*, h. Hieronymus.

Niederländische Schulen. XXXI. Saal: r. 679. *Rubens*, h. Abendmahl (c. 1615-20); 701. *A. van Dyck*, Madonna mit dem h. Antonius; auf Staffeleien *700. *van Dyck*, Prinzessin Amalie von Solms; *614. *Rembrandt*, die Schwester des Malers (1632).

Die letzten Säle enthalten Bilder des XIX. Jahrhunderts.

Hinter der Westseite des Domplatzes (Via Carlo Alberto, s. S. 36) liegt die Piazza de' Mercanti (Pl. E 5), der Mittelpunkt des alten Mailand, früher durch fünf Tore verschließbar. Auf dem Platze steht der einstige *Palazzo della Ragione*, eine große Halle, unter dem Podestà Tresseno, dessen Reiterbild in Relief auf der Südseite angebracht ist, 1228-33 erbaut. — An der Nordseite des Platzes ist der *Palazzo dei Giureconsulti*, von 1564, mit altem Turm. An der Südseite die schöne *Loggia degli Osii*, von 1316, 1902-4 hergestellt, und das *Collegio dei Nobili*, von 1625.

Wir wenden uns nunmehr durch die Via Ces. Cantù s.w. zur **Biblioteca Ambrosiana** (Pl. DE 5), welche außer der Bibliothek (175 000 Bände, 8400 Handschr.), eine wertvolle **Gemäldesammlung* (Pinacoteca) enthält: Besuchszeit s. S. 26, Eingang Piazza della Rosa 2, im Hofe, zweite Tür rechts, erster Stock.

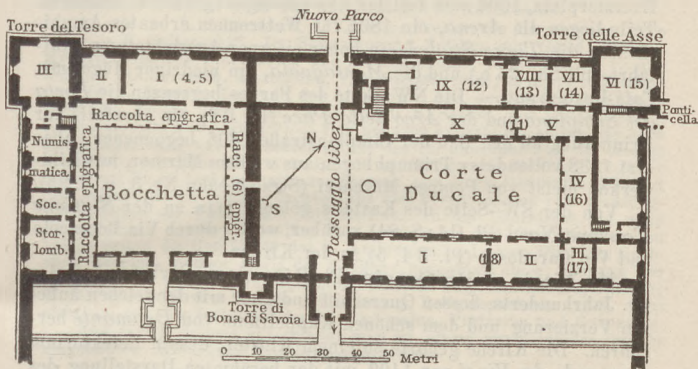
Hervorzuheben: im Saal D Madonnen von *Sandro Botticelli* (Nr. 15) und *Borgognone* (Nr. 23); im Saal E *Raffaels* Karton zur Schule von Athen (S. 287), ein weibliches und ein männliches Bildnis, die dem *Leonardo da Vinci* zugeschrieben werden (Nr. 8, 19), einige Bilder von *Tizian* (Nr. 41. Selbstbildnis, 42. Anbetung der Könige), ein männliches Bildnis von *G. B. Moroni* (Nr. 44); — im Kabinett G Zeichnungen von *Leonardo da Vinci* und seinen Schülern, namentlich der *Codex atlanticus*, aus dem einige Seiten in Photographie ausgestellt sind.

Zurück zur Via Ces. Cantù und durch die Via Orefici I. nach der Piazza Cordusio (Pl. DE 5), mit der *Börse* und einem Standbilde des Dichters *Gius. Parini* (1729-99). — Weiter durch Via Dante (Pl. D 5, 4; Straßenbahnen Nr. 3 und 4, s. S. 25), dann quer über das Foro Bonaparte (Pl. D 4), auf dem ein bronzenes *Reiterstandbild Garibaldi's*, von Ettore Ximenes steht, und durch Via Cairoli zum Platz vor dem ehemaligen Kastell (Piazza Castello).

Das ***Castello Sforzesco** (Pl. C 3, 4), die Burg der Visconti und Sforza, 1368 von Galeazzo II. Visconti (1355-78) gegründet, seit 1450 von den Sforza wieder aufgebaut und erweitert, mit mächtigen Türmen, war in österreichischer Zeit in eine Kaserne umgewandelt und ist seit 1893 im Stil des XV. Jahrhunderts hergestellt. Die Hauptfassade ist der Piazza Castello zugewandt. Die 70m hohe *Torre Umberto I* ist eine moderne Nachbildung des von dem Florentiner Filarete erbauten, 1541 zerstörten Frührenaissance-

turms. Die beiden runden Ecktürme sind als Trinkwasserbehälter ausgebaut. Durch den großen Vorhof gelangt man in den hinteren Teil der Burg, wo man zur R. die *Corte Ducale*, den eigentlichen Sforzapalast hat, zur L. die etwas ältere *Rocchetta* mit der 43m h. Torre di Bona di Savoia. Die Innenräume beider Gebäude sind jetzt für die städtischen Kunstsammlungen eingerichtet: Besuchsordnung s. S. 26.

Die Corte Ducale enthält im Erdgeschoß das **Museo archeologico**. I. Saal: vorgeschichtliche und vorrömische Altertümer, Antiken aus der Lombardei. II. Saal: frühmittelalterliche Bildwerke. III. Saal: lombardisch-pisanische Skulpturen; in der Mitte das Grabdenkmal des Bernabò Visconti (xiv. Jahrh.). IV. Saal (Portikus): lombardische Skulpturen. Im Hof l. nebenan ein Barockportal und ein Renaissanceportal aus dem Pal. Medici von Michelozzo, beide mit Wappen der Visconti und Sforza. Der V. Saal ist die alte Schloßkapelle. Von der einst glänzen-



den Ausschmückung aller dieser Räume geben die Gewölbemalereien des VI. Saals (Torre delle Asse), den man durch den siebenten betritt, von *Leonardo da Vinci* (1498, stark restauriert), mit dem Wappen des Lodovico Moro und Inschrifttafeln in dichtem Baumgeäst, und des VII. Saals, mit Wappen und Initialen des Galeazzo Maria Sforza auf blauem Grunde, den besten Begriff. Zu beachten auch die Gewölbemalereien auf rotem Grunde im VIII. Saal, der Skulpturen aus der Blütezeit der lombardischen Kunst (um 1500) enthält, von *Giov. Ant. Amadeo* u. a. Im IX. Saal Skulpturen aus dem xvi.-xviii. Jahrh.; in der Mitte Teile des Grabmals des Gaston de Foix († bei Ravenna 1512), mit seiner liegenden Figur von *Bambaia*, und eine gute Bronzestatuette Michelangelos von einem seiner Schüler. Durch den X. Saal gelangt man in die Loggetta und die Treppe hinauf in das obere Stockwerk zum **Museo artistico**. I. Saal: Majoliken, Porzellan, Elfenbeinarbeiten, Gläser und Kostüme. II. Saal: italienische Eisenarbeiten und Bronzen. Goldschmiedearbeiten, japanische Bronzen und Rüstungen. III.-IV. Saal: Möbel (xvi.-xviii. Jahrh.). V. Saal: Kostüme. VI. Saal: mailändische Denkwürdigkeiten, darunter Fresken von *Bern. Luini* mit vierzehn Medaillonbildnissen der Sforza und Kaiser Maximilians I. Der VII. und VIII. Saal enthalten die Pinakothek mit guten alten Bildern; im VII. ein Heiligenbild von *Moretto*, im VIII. Bildnisse von *Lor. Lotto*, *G. B. Moroni*, *van Dyck*, *Antonello*

da *Messina*, h. Familien, Madonnen und andere Altarbilder von *Correggio*, *Boltraffio*, *Sodoma*, *Borgognone*. Der Ausgang am Ende des VIII. Saals mündet auf einen Nebeneingang der modernen Galerie.

In der *Rocchetta* ist unter den Hallen des Hofes der Haupteingang zu der *Galleria moderna*. Das Erdgeschoß enthält italienische Skulpturen des XIX. Jahrhunderts, sowie (im III. Saal) Reste einer Merkur- oder Argusfigur von *Bramante* (?) und eine Münzen- und Medaillensammlung. Im I. und II. Stock die Galerie moderner Gemälde, unter denen die Mailänder Schule besonders vertreten ist. In der großen Sala della Balla des I. Stocks, sowie in einer Anzahl von Nebenräumen des I. und II. Stocks neuere Gemälde, meist Italiener des XIX. Jahrhunderts.

Im I. Stock auch das *Museo del Risorgimento nazionale*, mit vaterländischen Erinnerungen vom Ende des XVIII. Jahrh. bis zur Gegenwart.

Der Durchgang zwischen der *Corte Ducale* und der *Rocchetta* mündet auf den 1893-97 angelegten **Neuen Park** (*Nuovo Parco*, Pl. B C 2-4), einst Lustgarten der Herzöge von Mailand, später Exerzierplatz, 1906 zum Teil der Ausstellung eingeräumt. Im nördl. Teile liegen die *Arena*, ein 1805 für Wettrennen erbautes Amphitheater, die *Torre Stigler*, ein hoher eiserner Aussichtsturm (Aufahrt, nur So., 25 c.) und die *Montagnola*, ein niedriger Hügel mit Café-Restaurant. — Die NW.-Seite des Parkes begrenzen die *Porta del Sempione* und der *Arco della Pace* (Pl. B 2), ein ebenfalls zur Erinnerung an den Bau der Simplonstraße 1806 begonnener, aber erst 1838 vollendeter Triumphbogen aus weißem Marmor, mit Bildwerken meist von Pompeo Marchesi (Straßenbahn Nr. 3, s. S. 25).

Von der SW.-Seite des Kastells gelangt man an der *Stazione Ferrovie Nord* (Pl. C 4; S. 24) vorüber, weiter durch *Via Boccaccio* und *Via Caradosso* (Pl. B 4, 5) zu der Kirche

***S. Maria delle Grazie** (Pl. B 5), einem Backsteinbau des XV. Jahrhunderts, dessen Querschiff und Chor mit der reichen äußeren Verzierung und dem schönen Kuppelraum von *Bramante* herühren. Die Kirche gehörte zu einem Kloster, dessen Refektorium *Leonardo da Vinci* vor 1499 mit der berühmten Darstellung des *h. Abendmahls geschmückt hat. Eingang auf der Westseite der Kirche durch die große Tür mit der Aufschrift „Cenacolo Vinciano“. Besuchsstunden s. S. 26.

Das Bild, das mit Ölfarben auf die Mauer der Schmalwand I. gemalt ist, war schon Ende des XVI. Jahrh. arg beschädigt und ist jetzt nur Ruine, aber immer noch geeignet, die epochemachende Bedeutung Leonardos für die Entwicklung der Kunst begreiflich zu machen. Der Künstler schildert nicht, wie vor ihm üblich, die Einsetzung der Kommunion, sondern gestaltet den Vorgang dramatisch. Mit himmlischer Ergebenheit hat Jesus eben die Worte ausgesprochen: Einer ist unter euch, der mich verrät! Der Eindruck auf die Jünger ist erschütternd. Monumental wirkt die feine Abgewogenheit der Komposition, wie die einzelnen Gruppen für sich bestehen und doch auf den gemeinsamen Mittelpunkt hinweisen. Die physiognomische Wahrheit der kleinsten Details und die Schärfe der Charakteristik sind wunderbar. Kaum ein anderes Gemälde ist so volkstümlich geworden. Die ausgestellten Kopien von *Schülern Leonardos* und Photographien erleichtern das Studium des Originals. — Besser erhalten hat sich das aus derselben Zeit stammende Freskogemälde der Kreuzigung von *Montorfano* an der Wand gegenüber.

Die von der *Porta Magenta* kommende Straßenbahn führt von

hier an der Kirche *S. Maurizio* (Pl. C5), mit schönen Fresken von Bern. Luini, vorüber zum Domplatz. — Wir wenden uns von S. M. delle Grazie südl. durch die Via Bern. Zenale, dann l. durch die Via S. Vittore zu der stillen Piazza S. Ambrogio (Pl. C5, 6; Straßenbahn Nr. 6, s. S. 25) mit der alten Kirche

***S. Ambrogio**, im iv. Jahrhundert von dem h. Ambrosius gegründet, der hier 387 den h. Augustin taufte und 389 den Kaiser Theodosius (S. 27) nach dem Blutbade von Thessalonich vom Tore zurückwies und zur Kirchenbuße zwang. Der jetzige Bau, romanischen Stils, mit eigentümlichen Emporen, stammt wahrscheinlich aus dem xii. Jahrhundert. Der schöne Vorhof, mit Resten alter Grabmäler, Inschriften und Fresken, hat nebst der Fassade die Form der altchristlichen Anlage beibehalten. Die (vergitterte) hölzerne Kirchentür stammt noch aus der Zeit des h. Ambrosius.

Innere. L. Seitenschiff, 1. Kapelle: Freske von *Borgognone*, *Ecce homo*. — R. Seitenschiff. Im Seiteneingang Fresken von *Gaud. Ferrari*, Kreuztragung, die drei Marien und Kreuzabnahme; in der 2. Kap. r. eine kniende Statue der h. Marcellina, von *Pacetti* (1812); 5. Kap. r. Fresken von *Bern. Lanini*, Legende des h. Georg. Aus der großen 6. Kapelle führt die zweite Tür l. in die Capp. di S. Sático, mit (restaurierten) Kuppelmosaiken (v. Jahrh.?). — Der um 1200 erneute Hochaltar hat noch seine Bekleidung aus der ersten Hälfte des ix. Jahrhunderts, die einzige vollständig erhaltene ihrer Art: Reliefs auf Silber- und Goldblech (vordere Seite) mit Email und geschnittenen Steinen, von einem Deutschen gefertigt (nur gegen 5 fr. zu sehen); darüber auf vier Porphyrsäulen vom ursprünglichen Altar ein Tabernakel mit Reliefs. In der Chornische ein alter Bischofsthuhl; darüber Mosaiken (ix. Jahrh.): in der Mitte Christus, zu beiden Seiten die Geschichte des h. Ambrosius. — L. vom Chor der Grabstein Pippins, Sohnes Karls des Großen; gegenüber am n. Eingang zur Krypta eine Freske von *Borgognone*, Christus unter den Schriftgelehrten; in der modernisierten Krypta ein silberner Reliquienschein (1898, nicht sichtbar) mit den Gebeinen der H. Ambrosius, Protasius und Gervasius.

Aus dem l. Seitenschiff gelangt man zu einem unvollendeten (später umgebauten) Kreuzgang von *Bramante* (1492).

Von hier s.ö. durch die Via Lanzzone und über die Piazza Carrobbio in den Corso di Porta Ticinese (Pl. D6-8; Straßenbahn Nr. 7, s. S. 25). L. hat man hier den bedeutendsten Überrest des römischen Mediolanum, einen großen antiken *Portikus* von 16 korinthischen Säulen. Dahinter der Eingang zu

***S. Lorenzo** (Pl. D7), der ältesten Kirche Mailands, um 560 in Anlehnung an S. Vitale zu Ravenna (S. 111) erbaut, nach dem Brande von 1071 umgebaut, um 1573 von Martino Bassi restauriert. Die Cappella S. Ippolito hinter dem Hochaltar und die r. an die Kirche anstoßende Cappella S. Aquilino sind Grabkapellen aus dem v.-vi. Jahrh., letztere (verschlossen) mit Mosaiken des vi. und vii. Jahrh. und einem altchristlichen Sarkophag.

Weiter südl., bei der *Porta Ticinese*, die Kirche *S. Eustorgio* (Pl. D8), welche hinter dem Chor eine 1462-66 von Michelozzo erbaute Kapelle enthält, mit hübschem Engelfries, Fresken von Vinc. Foppa und Marmorgrabmal des h. Petrus Martyr, eines 1252 ermordeten Dominikanermönches, von 1339.

Zurück zur Piazza Carrobbio und r. in die zum Domplatz führende belebte Via Torino (Pl. D E 6, 5). Hier gleich links die Kirche *S. Giorgio al Palazzo* (Pl. D 6), mit Bildern von Bern. Luini; weiter rechts die um 1480 von *Bramante* erbaute kleine Kirche *S. Sático* (Pl. E 5, 6; geschlossen 12-3, im Sommer 4 U.), in der r. das achteckige *Baptisterium (ursprünglich Sakristei) mit hübschem Fries von Putten und Medaillonköpfen und am Ende des l. Querschiffs ein kleiner Kuppelbau (ix. Jahrh.) zu beachten sind; auch der Glockenturm ist aus dem ix. Jahrhundert.

Wenige Schritte östl. von S. Sático führt die S. 32 gen. Via Carlo Alberto (Pl. E 5, 6) vorüber. Wir wenden uns aus ihr s.ö. in den Corso di Porta Romana (Straßenbahn s. S. 25) und bei der Kirche *S. Nazaro* (Pl. F 6, 7) l. nach dem großartigen städtischen Hospital, dem **Ospedale Maggiore** (Pl. F 6), einem sehr schönen Backsteinbau, 1456 von *Filarete* im Renaissancestil begonnen, 1465 von lombardischen Baumeistern im gotischen Stil fortgeführt, erst nach 1624 von *Franc. Richino* vollendet; im Innern neun Höfe, der Haupthof von Richino. — Unweit nördl., jenseit der Piazza S. Stefano, der *Pal. di Giustizia* (Pl. F 5), an dessen Portal eine Inschrift an die 1821 zur Festungshaft auf dem Spielberg verurteilten Italiener (Silvio Pellico) erinnert, und die Piazza Beccaria, mit einem Standbilde des Rechtsgelehrten *Beccaria* (S. 29). Von hier mit wenigen Schritten zum Corso Vittorio Emanuele.

Dem Domchor nordöstl. gegenüber beginnt der Corso Vittorio Emanuele (Pl. F 5; Straßenbahn Nr. 2, s. S. 25), die verkehrsreichste Straße der Stadt, mit glänzenden Läden. Seine Fortsetzung ist der Corso Venezia (Pl. G H 4-2), mit dem *Seminario arcivescovile* (Pl. F G 4; Priesterseminar; 1570 erbaut, schöner Hof) und stattlichen modernen Palästen (l. Pal. Ciani, r. Pal. Saporiti). — In der l. abgehenden Via del Senato der *Palazzo del Senato* (Pl. G 3), mit Bronze-Reiterbild Napoleons III. im Hof.

Bei dem 1892-94 erbauten *Museo civico di Storia naturale* (Pl. G 3; Eintritt s. S. 26) vorüber gelangt man links in die ***Giardini Pubblici** (Pl. F G 2, 3), die vom Corso Venezia bis zur Via Manin reichen. Der schöne Park mit seinen Weihern und alten Baumgruppen ist einer der geschmackvollsten Italiens (im Sommer nachm. und abends Musik). An dem hochgelegenen nördl. Teile (*Montemerlo*), wo ein kleines Café-Restaurant, führt die Kastanienallee der *Bastioni di Porta Venezia* (Pl. G F 2, 1) vorüber. — Vor dem s.w. Eingang des Parkes auf der Piazza Cavour (Pl. F 3) ein *Bronzestandbild Cavour's*, von Od. Tabacchi (1865). — An der Via Palestro die *Villa Reale* (Pl. G 3), mit einigen Kunstwerken.

Am NW.-Ende der Stadt, vor der Porta Volta (Pl. C D 1), bei der Endstation der S. 25 gen. Straßenbahnen Nr. 4 und 5, liegt der 1866 eröffnete **Cimitero monumentale** (12-2 U. geschlossen),

200000qm groß, von Säulenhallen umgeben, der glänzendste Friedhof Italiens (der deutsch sprechende Führer verlangt 1½ fr. für die Person). Die Grabmäler bilden ein wahres Museum der neueren mailändischen Bildhauerkunst. Hinten in der letzten Abteilung ein *Tempio di Cremazione*, zur Feuerbestattung (Besichtigung frei). Schöne Alpenaussicht.

Ausflug nach der Certosa von Pavia.

½ Tag. Eisenbahn Mailand-Pavia-Voghera bis zur Station *Certosa* 28km, in ¼-1 St., für 4 fr. 75, 2 fr. 50, 1 fr. 60 c. hin u. zurück; — Dampftramway Mailand-Pavia: Abfahrt alle 2 St. von Porta Ticinese (Pl. D 8; elektr. Bahn vom Domplatz, s. S. 25 Nr. 7), bis *Torre del Mangano*, der Station für die Certosa, 1½-1¾ St., für 2 fr. 40, 1 fr. 50 c. hin und zurück, einschl. des Omnibus zum Eingang der Certosa 2 fr. 70, 1 fr. 80 c.

Eisenbahn bis *Certosa* s. S. 48/49. Am Bahnhof, im O. der Certosa, das *H.-Rest. de la Ville* (G. 3 fr.), sowie Omnibus (30 c.) und Einspanner (50 c. die Pers.) zum Eingang der Certosa, der auf der Westseite ist. Der Weg (¼ St.) führt r. nördl. wie l. südl. um die Umfassungsmauer. An letzterem Wege, bei der SW.-Ecke, das *Alb. Milano* (G. 3 fr.). — Die Dampftramway folgt der Landstraße über *Binasco*. Die Station *Torre del Mangano* (Alb. Italia, ordentlich, Preise vereinbaren) liegt 1¼km westl. von der Certosa (Omn. 30 c.; s. oben).

Die **Certosa von Pavia**, nächst der Grande Chartreuse bei Grenoble das berühmteste Kloster des Kartäuserordens, wurde 1396 von Gian Galeazzo Visconti (S. 27) gegründet und bald nach seinem Tode (1402) bezogen. Sie hat bis 1782, dann 1843-81 bestanden und ist jetzt Nationaldenkmal: Eintritt wochentags 8½-5½, Nov. bis Februar 9-4 Uhr gegen 1 fr., Sonn- und Festtags 9-3 Uhr frei. Die Besichtigung erfordert 1½-2 Stunden.

Aus der Vorhalle (r. die Kasse) gelangt man in den Vorhof (*Piazzale*), den w. die alte Apotheke (*Farmacia*; jetzt Likörfabrik), n. die Pilgerherberge (*Foresteria*), s. der um 1625 von Richini für vornehme Gäste erbaute *Palazzo ducale* (jetzt als Museum eingerichtet, mit einigen Gegenständen aus der Certosa), umgeben. Auf der Ostseite des Hofes erhebt sich die

*KIRCHE (*Tempio*), im gotischen Stil begonnen, seit 1453 von *Guiniforte Solari* im lombardischen Stil ausgebaut. Die berühmte Marmorfassade, das glänzendste Schaustück der oberitalienischen Frührenaissance, wurde nach Plänen von *Giov. Ant. Amadeo* 1473-92 aufgeführt, blieb aber wegen der Kriegswirren (S. 27) im oberen Teile unvollendet. Den Sockel schmücken Medaillonbildnisse römischer Kaiser; darüber Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Szenen aus dem Leben Gian Galeazzo's und Engelsköpfe, dann vier prachtvolle Fenster und oben Nischen mit vielen Statuen. — Man beachte auch die Nordseite der Kirche, namentlich den schönen Chorbau und den Vierungsturm.

Im Innern der Kirche wird man truppweise herumgeführt (kein Trinkgeld). Es ist dreischiffig mit beiderseitigen Kapellenreihen. Schöne weiträumige Verhältnisse. Das Langhaus zeigt noch ganz gotisches Gepräge, Querschiff und Chor nebst der Vierungskuppel z. T. schon Renaissanceformen. Die Altargemälde und die Ausschmückung der Kapellen sind größtenteils aus dem XVII. Jahrhundert; auch der prächtige Lettner aus Eisen und Bronze ist aus dieser Zeit.

Die Führung beginnt im l. Seitenschiff. 2. Kapelle: Altarbild von *Perugino* (Original nur Gottvater, in der Mitte oben); 6. Kap.: *Borgognone*, der h. Ambrosius mit vier andern Heiligen. — Im l. Querschiff die liegenden *Marmorfiguren des Lodovico il Moro (S. 27) und seiner Gemahlin Beatrice d'Este († 1497), von dem zerstörten Grabmal der Herzogin, einem Hauptwerke des *Cristof. Solari*. Die Gewölbefreske, Krönung Mariä mit den knienden Gestalten des Franc. Sforza und Lodovico il Moro, ist von *Borgognone*. — L. neben dem Chor die alte Sakristei: an dem Marmorportal sieben Reliefbildnisse der Visconti und Sforza; im Innern ein geschnitzter Altaraufsatz aus Elfenbein von 1409. — Der Chor hat einen reichen Marmoraltar von 1568; unten ein kleines Relief der Beweinung Christi. An den Chorstühlen Bildnisse von Aposteln und Heiligen in eingelegter Arbeit nach *Borgognone*. — Die Tür r. vom Chor, mit Marmoreinfassung und sieben Reliefbildnissen mailändischer Herzoginnen, führt in das Lavabo, mit reichem Brunnen; l. eine Freske von *Bern. Luini*, Madonna. — Im r. Querschiff das prächtige Grabmal des Gian Galeazzo Visconti, 1494-97 von *Gian Cristof. Romano* und *Ben. Brioso* begonnen, doch erst 1562 von *Galeazzo Alessi* u. a. vollendet. Gewölbefreske von *Borgognone*, Gian Galeazzo (mit dem ersten Modell der Kirche) und seine Söhne vor der Madonna knieend. — In der anstoßenden neuen Sakristei ein großes Altarbild von *Andrea Solario*, Himmelfahrt Mariä (restauriert); über der Tür: *Bart. Montagna*, thronende Madonna mit zwei Heiligen (1490). In den Schaulpulten Chorbücher von 1551 und 1567.

Ein Frührenaissance-Portal führt vom r. Querschiff in den vorderen *Kreuzgang (*Chiostro della Fontana*), mit Marmorsäulchen und reizenden Tonverzierungen von 1463-78. Vor dem Refektorium hübscher Blick auf Langseite und südl. Querschiff der Kirche. — Um den hinteren großen Kreuzgang (*Grande Chiostro*) liegen die 24 Häuschen der Mönche.

Zurück in die Kirche und in das r. Seitenschiff, in dem noch einige Altarbilder von *Guercino* (2. Kap.), *Borgognone* (4. Kap.) und *Macrino d'Alba* (6. Kap.) zu erwähnen sind.

5. Von Mailand nach Verona. Brescia.

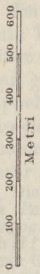
150km. Eisenbahn, Luxuszug (Nord-Süd-Expreszug und Cannes-Wien; vgl. S. 48, 68) in $2\frac{1}{2}$ St.; Schnellzug in $2\frac{3}{4}$ -3 St. für 19 fr. 15, 13 fr. 40 c., Personenzug in $3\frac{1}{2}$ - $6\frac{1}{2}$ St. für 17 fr. 40, 12 fr. 20, 7 fr. 85 c. — Über die Bahnhöfe in Verona vgl. S. 56.

Mailand s. S. 24. — 19km *Melzo*. Bei (26km) *Cassano d'Adda* über die *Adda*. — 32km *Treviglio*, Knotenpunkt für die Linien nach Bergamo (22km, S. 23) und nach Cremona-Mantua.

Von Mailand über Treviglio nach Cremona und Mantua, 160km, Personenzug in $4\frac{3}{4}$ - $5\frac{3}{4}$ St. — 54km *Crema*. — 97km **Cremona** (47m; *Alb. Cappello & Italia*), Provinzhauptstadt, mit 80 200 Einw., ansehnlicher Seidenmanufaktur, beachtenswerten Kirchen und Palästen. Eisen-

BRESCIA

1:18.500



Tramvia

- 1 Archivio e Cam. not.
- 2 Arsenal
- 3 Banco Martinengo
- 4 Biblioteca Queriniana
- 5 Chiesa dei Miracoli
- 6 " della Pace
- 7 " S. Alessandro
- 8 " S. Barnaba
- 9 " S. Clemente
- 10 " S. Eufemia
- 11 " S. Giuseppe
- 12 " S. Maria Calchera
- 13 " SS. Nazario e Celso
- 14 Loggia (Municipali)
- 15 Arnaldo
- 16 Garibaldi
- 17 Martiri 1849
- 18 Moretto
- 19 Tito Sperti
- 20 Posta e Telegrafo
- 21 Torre della Pallata



A B C D E F
Val Trompia
Mompiano
400 Metri

Milano
Orzinovini
Verona
Mantova

Vestone Valò

bahn nach Pavia (S. 49). — 125km *Piadena*, Knotenpunkt für die Eisenbahn Brescia-Parma (S. 40). — 160km *Mantua* s. S. 61.

41km *Morengo*. Über den *Serio*, einen Nebenfluß der *Adda*. — 45km *Romano*, 52km *Calcio*. Über den aus dem Iseo-See kommenden *Oglio*; 59km *Chiari*. — 65km *Rovato*, wo die Linie Bergamo-Brescia einmündet (S. 23).

83km **Brescia**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Alb. d'Italia (Pl. b: C3), Corso Zanardelli, mit gutem Restaurant, Z. 2½-3½ fr.; H. Brescia (Pl. a: B3), Via Umberto I, mit Zentralheizung und Restaurant; Alb. Locatelli, beim Bahnhof, gut; Alb. del Gallo (Pl. c: C3), Via Trieste 3. — DROSCHKE (*cittadina*), die Fahrt 1, die Stunde 1½ fr., nach dem Kastell 1 fr. Zuschlag. — ELEKTR. STRAßENBAHN: mehrere Linien. — DAMPFTRAMBAHN nach *Toscolano*, am Gardasee (S. 54).

Die städtischen Museen (*Museo Patrio*, *Ateneo Martinengo* usw.) sind April-Mitte Nov. So. 1-4 Uhr frei, sonst 10-4, Nov.-Febr. 10-3 Uhr gegen 1 fr. zugänglich.

Brescia (150m), das keltische *Brixia*, im Mittelalter eifriges Mitglied des lombardischen Städtebundes, im xvi. Jahrh. neben Mailand die wohlhabendste Stadt der Lombardei und bis 1797 im Besitz der Republik Venedig, jetzt gewerbetätige Provinzhauptstadt mit 44200 Einwohnern, liegt anmutig am Fuße der Alpen. Der Kunstruhm der Stadt knüpft sich an den Maler *Alessandro Bonvicino*, gen. *il Moretto* (1498-1555), dessen Kolorit mit dem der Venezianer wetteifert. Die Kirchen der Stadt sind von seinen Werken erfüllt.

Vom Bahnhof (Pl. A4) und der Porta Stazione fährt der Corso Vitt. Emanuele in die Stadt. Unweit l., am Corso Carlo Alberto, die Kirche *SS. Nazzáro e Celso* (Pl. 13: A3), welche am Hochaltar eine Auferstehung von Tizian und am zweiten Altar l. eine Krönung der h. Jungfrau von Moretto enthält. — Am Corso Vitt. Emanuele die kleine Kirche *Madonna dei Miracoli* (Pl. 5: B3), mit reichverzierter Fassade aus dem Ende des xv. Jahrhunderts. — Nahebei nördl. *S. Francesco* (Pl. B3; 10-4 Uhr Nebeneingang l. vom Chor), mit gotischer Fassade (3. Altar r. drei Heilige von Moretto; am Hochaltar Madonna von Romanino, der neben Moretto in der Brescianer Malerschule glänzt).

N. ö. liegt die malerische *Piazza del Comune*, mit dem prächtigen *MUNICIPIO (Pl. 14: BC2), gewöhnlich *Loggia* genannt, im Frührenaissancestil 1492 begonnen, aber in den oberen Teilen erst 1554-74 vollendet (die Fensterumfassungen von *Palladio*, 1550). Nebenan r. das schöne *Archivio notarile* (Pl. 1), aus derselben Zeit. Östl. gegenüber ein Uhrturm und ein Denkmal zu Ehren der Brescianer Freiheitskämpfer von 1849. Die Südseite des Platzes nimmt der *Monte di Pietà* (Leihhaus) ein, 1484 im Frührenaissancestil begonnen, 1597 vollendet, mit schöner *Loggia*. — Unweit nordwestl. die Kirche *S. GIOVANNI EVANGELISTA* (Pl. B2), mit trefflichen Gemälden von *Moretto* (3. Altar r.: Kindermord zu Bethlehem; hinter dem

Hochaltar: Madonna mit Heiligen; in der Corpus Domini-Kapelle biblische Fresken), *Romanino* und *Franc. Francia* (Taufkapelle).

Am Domplatz der *DUOMO NUOVO* (Pl. C 3), 1604 begonnen, die 82m h. Kuppel erst 1825 vollendet. Die Tür zwischen dem 2. und 3. Altar r. führt 25 Stufen hinab zum *DUOMO VECCHIO* (Pl. C 3), gewöhnlich *Rotonda* genannt (Schlüssel beim Sakristan im neuen Dom). Es ist ein mächtiger kreisrunder Kuppelbau des x. Jahrhunderts (?); darunter eine dreischiffige Gruftkirche, der Überrest einer altchristlichen Basilika. In dem alten Anbau an der Ostseite der Kirche am Hauptaltar: *Moretto*, Mariä Himmelfahrt, zu den Seiten: *Romanino*, Darstellung im Tempel und Heimsuchung Mariä. — L. neben dem neuen Dom das alte Stadthaus, der *Broletto* (Pl. C 2, 3), mit Glockenturm aus dem XII. Jahrhundert.

Von der NO.-Ecke des Broletto führt die *Via S. Giulia* nach der *Piazza del Museo* (Pl. D 2, 3), an deren Ostseite ein Portikus von dem antiken Forum, das hier lag, erhalten ist. Das *MUSEO PATRIO* (Pl. D 2; Eintr. s. S. 39) oder *Museo civico Età romana* ist in einem von *Vespasian* 72 nach Chr. erbauten *Herkulestempel* aufgestellt und enthält die in und bei *Brescia* gefundenen römischen und andern Altertümer, u. a. die fast 2m h. Bronzefigur einer geflügelten **Victoria*, die auf einen (ergänzten) Schild schreibt. — Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Besuch der mittelalterlichen Sammlung des *Museo civico Età cristiana* oder *Museo medioevale* (Pl. D 2), das in zwei alten Kirchen, *Via Veronica Gambara*, untergebracht ist; zu beachten die *Konsular-Diptychen* aus dem v. Jahrh. und andere *Elfenbeinarbeiten*.

Vom Museumsplatz kommt man südlich nach *S. CLEMENTE* (Pl. 9: D 3), die am *2. Altar r., am 1. 2. 3. Altar l. und auf dem **Hochaltar* fünf gute, aber übermalte Bilder von *Moretto* enthält (*Küster* in der Seitengasse westl.), und weiter auf die *Piazza Moretto*, wo ein *Denkmal Morettos* steht (Pl. 18: D 4).

Das *ATENEO MARTINENGO* (Pl. 3: D 4; Eingang *Via Martinengo*, s. S. 39) enthält im Erdgeschoß einige *Skulpturen* von *Canova* und *Thorwaldsen* und im ersten Stock eine **Gemäldegalerie*. Hervorragend im Hauptsaal (II): *Raffael*, *Ecce homo*; *Christus* (1505); *Lor. Lotto*, *Anbetung des Kindes*; **Moretto*, *kreuztragender Christus*, *Madonna auf Wolken*, unten der h. *Franziskus* (1542), *Madonna auf Wolken*, mit vier Heiligen, und *Madonna mit dem h. Nikolaus* (1539); *Romanino*, *Christus in Emmaus* und die *Ehebrecherin vor Christus* (Fresken). — Bei *Porta Venezia* ein *Denkmal Arnold's von Brescia* (Pl. 15: E 3), der wegen seiner reformatorischen Bestrebungen 1155 in Rom hingerichtet wurde.

Von *Brescia* nach *Parma*, 92km, Eisenbahn in 2 $\frac{1}{4}$ -3 $\frac{1}{2}$ St. für 10 fr. 70, 7 fr. 50, 4 fr. 85 c. Die wichtigsten Zwischenstationen sind (52km) *Piadena* (S. 39), Knotenpunkt für die Linie *Cremona-Mantua*, und (67km) *Casalmaggiore*. — 92km *Parma*, s. S. 98.

Bei der Weiterfahrt nach *Verona* folgen: 90km *Rezzato*; 105km

Lonato. — Über einen langen Viadukt nach (110km) *Desenzano* (S. 55). Bei klarem Wetter l. herrlicher Blick über den Gardasee und die Halbinsel Sirmione (S. 55).

116km *S. Martino della Battaglia*; $\frac{1}{4}$ St. s. vom Bahnhof der 74m h. *Turm von San Martino*, mit Erinnerungen und Überblick des Schlachtfeldes von Solferino, wo die Franzosen und Piemontesen unter Napoleon III. und Viktor Emanuel II. die Österreicher unter Franz Joseph I. besiegten, 24. Juni 1859.

124km *Peschiera*, s. S. 55. — 128km *Castelnuovo*. — 147km *Verona-Porta Nuova*, dann über die Etsch, mit schönem Blick l. auf die Stadt; 150km *Verona-Porta Vescovo*, s. S. 56.

6. Von Mailand über Novara nach Turin und von da über Alessandria nach Genua.

Nach Turin 150km, Schnellzug in $3\frac{3}{4}$ St. für 19 fr. 15, 13 fr. 40 c.; Personenzug in $5\text{--}7\frac{1}{4}$ St. für 17 fr. 40, 12 fr. 20, 7 fr. 85 c. — Von Turin nach Genua, 166km, Luxuszug (S. 8) für 28 fr. 65, Schnellzug für 20 fr. 75, 14 fr. 55 c. in $3\frac{1}{4}\text{--}3\frac{1}{2}$ St.; Personenzug für 19 fr. 30, 13 fr. 50, 8 fr. 70 c. in $7\frac{1}{2}\text{--}8\frac{1}{2}$ Stunden.

Mailand s. S. 24. — Durch flaches Land; viele Reisfelder, die jährlich zwei Monate lang unter Wasser stehen müssen. — 14km *Rhö*, wo die Simplonbahn (S. 8) abzweigt. — 28km *Magenta*. An die Schlacht vom 4. Juni 1859, in der die Franzosen die Österreicher zur Räumung der Lombardei nötigten, erinnert eine 1903 erbaute Dankeskirche und auf dem Hügel gegenüber dem Bahnhof ein Bronzestandbild Mac Mahon's (1895) und ein Beinhaus.

Die Bahn überschreitet den *Naviglio grande*, einen Schiffahrtskanal, welcher Mailand mit dem Tessin und dem Lago Maggiore verbindet, und den *Tessin*. — 40km *Trecate*.

50km *Novara* (150m; *Bahnrestaur.*), Kreuzungspunkt der Linien Bellinzona- und Arona-Genua (S. 10), Stadt von 17 600 Einw., überragt von der modernen 121m hohen Kuppel der von Pellegrino Tibaldi erbauten Kirche *S. Gaudenzio*. Bei Novara siegte Radetzky am 23. März 1849 über die Piemontesen unter Karl Albert, der in der Nacht darauf zugunsten seines Sohnes Viktor Emanuel II. abdankte und wenige Monate später in Portugal starb.

67km *Borgo Vercelli*. R. tritt die Monte Rosa-Gruppe hervor.

71km *Vercelli* (131m), Knotenpunkt für die Linien nach Alessandria (S. 49) und Mortara-Pavia (S. 49), Stadt von 17 900 Einw., mit der 1219 gegründeten Kirche *S. Andrea*, deren Kuppel und zwei Westtürme man vom Bahnhof sieht. Südl. von Vercelli die Raudischen Gefilde, auf denen Marius 101 vor Chr. die Zimbern schlug.

91km *Santhià* (183m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt für die Linien Borgomanero-Arona (S. 10) und Biella. — 103km *Livorno* (*Ver-*

cellese). — Hinter (110km) *Sabuggia* über die vom Montblanc kommende reißende *Dora Baltea*.

121km *Chivasso* (183m), unfern der Mündung des *Orco* in den *Po*. — Über den *Orco* nach (133km) *Settimo (Torinese)*. — Über die *Stura* nach (142km) *Torino Dora*. Dann über die *Dora Riparia*. — 144km *Torino Porta Susa* (vgl. unten).

150km **Turin** (*Stazione Centrale*), s. unten.

Die Bahn von Turin nach Genua überschreitet den *Po* vor 158km *Moncalieri*, auf einer Anhöhe das königl. Schloß.

163km *Trofarello*, Knotenpunkt für Zweigbahnen nach Savona und Cuneo-Limone-Vievolta, sowie nach Chieri.

181km *Villanova d'Asti*; 191km *Villafranca d'Asti*; 199km *S. Damiano*. Die Bahn erreicht das Tal des *Tánaro*.

206km **Asti** (120m; *Bahnrestaur.*), das römische *Asta*, turmreiche Stadt, mit 18900 Einwohnern, bekannt durch ihren Schaumwein (*Asti spumante*), Knotenpunkt für Acqui-Ovada-Genua.

Im Tanarotal weiter abwärts. Stationen: *Annone, Felizzano, Solero*. Gegend flach, aber fruchtbar. Nördl. vor *Alessandria* mündet l. die Bahn von *Bellinzona* (S. 11). Die unsrige überschreitet den *Tanaro* auf 15 bogiger Brücke und erreicht

241km *Alessandria*; von hier nach *Genua* s. S. 49.

7. Turin.

BAHNHÖFE: 1. *Stazione Centrale* oder *St. di Porta Nuova* (Pl. D 4), Hauptbahnhof für sämtliche Linien, mit gutem Restaurant, das auch von Einheimischen viel besucht wird; Hotelomnibus u. Wagen bei Ankunft der Züge. — 2. *Staz. di Porta Susa* (Pl. B 2) und 3. *Stazione Torino Dora*, im N. der Stadt, beide für Fremde hne Bedeutung. — Stadtagentur (S. XIV) *Carpaneto*, *Galleria subalpina*; Schlafwagen-Agentur beim Bahnhofskontrolleur.

Gasthöfe (vgl. S. XVIII): * *Grand Hôtel & H. d'Europe* (Pl. a: E 3), *Piazza Castello* 19, 100 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 5, Omn. 1 fr., * *Gr.-H. de Turin* (Pl. b: D 4), *Via Sacchi* 10, gegenüber dem Zentralbahnhof, Z. 4-7, F. 1½, G. 3½-4, M. 5-6, Omn. ½-1 fr., beide ersten Ranges mit Aufzug und Zentralheizung. — * *Gr.-H. de la Ville & Bologne* (Pl. l: D 4), *Corso Vittorio Emanuele II* 60, 52 Z. von 3 fr. an, F. 1.20, G. 3½, M. 4½ fr., m. W.; *H. Bonne Femme & Métropole* (Pl. d: E 3), *Via Pietro Micca* 3; *Gr.-H. Suisse-Terminus* (Pl. h: D 4), *Via Sacchi* 2, beim Zentralbahnhof, Z. 3-6, F. 1½, G. 3½, M. 4½ fr., m. W., Omn. ½ fr.; *H. Central & Continental* (Pl. e: E 3), *Via delle Finanze* 2, mit Restaurant, 90 Z. von 3 fr. an, F. 1½, G. 3, M. 4½, Omn. 1 fr.; *Gr.-H. Fiorina* (Pl. f: D 3), *Via Pietro Micca* 22, *Hôtel garni* mit guter Einrichtung, Z. 3-4 fr., Zentralheizung 50-80 c., Omn. 1 fr. — *Zweiten Ranges*, nach italien. Art: *Alb. Tre Corone & Victoria* (Pl. g: D 3), *Via Venti Settembre* 41, Z. von 2½ fr. an, Omn. 60 c.; *H. du Nord* (Pl. n: D 4), *Via Roma* 34, Z. 3 fr., gut; *Alb. Roma & Rocca Cavour* (Pl. i: D 4), *Piazza Carlo Felice*, in hübscher Lage, von Franzosen bevorzugt; *H. de France & de la Concorde* (Pl. k: F 3; deutsche Wirtin), *Via di Po* 20, 40 Z. von 2¼ fr. an, Omn. 1 fr., gelobt. — *Dogana vecchia* (Pl. m:



TORINO

- | | |
|-----------------------------|-------|
| 1 Chiesa del Carmine | C.D.2 |
| 2 della Consolata | D.2 |
| 3 S. Sidel Suffragio | B.1 |
| 4 S. Antonio da Padova | F.3 |
| 5 S. Annunziata | B.3 |
| 6 S. Cuore di Gesù | D.5 |
| 7 S. Dalmasio | D.2 |
| 8 S. Domenico | D.2 |
| 9 S. Filippo | E.3 |
| 10 S. Francesco da Paola | R.3 |
| 11 S. d'Assisi | D.2 |
| 12 S. Giocchino | F.1 |
| 13 S. S. Martiri | D.2 |
| 14 S. S. Pietro e Paolo | D.5 |
| 15 S. Rocco | D.2 |
| 16 S. Secondo | C.4 |
| 17 S. Teresa | D.3 |
| 18 S. S. Trinità | E.2 |
| 19 Galleria Subalpina | F.3 |
| 20 Maschio della Cittadella | C.3 |
| 21 Amedeo II | D.2 |
| 22 d'Azeglio | D.4 |
| 23 Carlo Alberto | E.3 |
| 24 Cavour | E.3 |
| 25 Ormea | F.5 |
| 26 Duca di Genova | D.3 |
| 27 Emanuele Filiberto | D.3 |
| 28 Escrito sardo | F.3 |
| 29 Garibaldi | F.4 |

- Monumenti:**
- | | |
|----------------------------|------|
| 30 Gioberti | E.3. |
| 31 Lagrange | D.4. |
| 32 Alessand. Lamarmora | D.3. |
| 33 Alfano | E.4. |
| 34 M'Canis | C.2. |
| 35 Pietro Micca | C.3. |
| 36 Paleocapa | D.4. |
| 37 Siccardi | D.2. |
| 38 Vittorio Emanuele II | C.4. |
| 39 Museo Industriale | E.4. |
| 40 ospedale Maria Vittoria | A.1. |
| 41 Palazzo Carignano | R.3. |
| 42 Corte d'Appello | D.2. |
| 43 del Duca di Genova | E.2. |
| 44 della Gesterna | E.3. |
| 45 Poesuina | D.2. |
| 46 Pasta | E.3. |
| 47 Teatro Alfieri | D.3. |
| 48 Carignano | E.3. |
| 49 Ciandua | E.3. |
| 50 Rossini | F.3. |
| 51 Scrive | F.3. |
| 52 Vittorio Emanuele | F.3. |
| 53 Tempio Israelitico | D.5. |

D 2), Via Corte d'Appello 4, Z. 2½ fr., Omn. 60 c., Alb.-Ristor. Savoia, Corso Vitt. Emanuele 66, Z. von 1½ fr. an, beide für Anspruchlose.

Speisehäuser (vgl. S. XIX): Cambio, Piazza Carignano 2, ersten Ranges; Milano, Ecke Piazza Castello und Via Barbaroux (deutsche Zeitungen); Molinari, Via S. Teresa, Ecke der Piazza Solferino. — **BIERHÄUSER**: Birreria Voigt succ., Via Pietro Micca 22, im Hot. Fiorina (S. 42), Turiner Bier, sehr besucht; Ristor. del Teatro Alfieri („Bürgerbräu“) Piazza Solferino; Caffè Piemonte, beim Zentralbahnhof, ebenfalls mit Münchner Bier; Pilsener Urquell, Via Genova, Ecke Via Monte di Pietà.

Cafés (vgl. S. XXI): C. Alfieri, Via di Po 9 (Münchner Bier; deutsche Zeitungen); C. degli Specchi, Via Pietro Micca; C. San Carlo, Piazza S. Carlo, C. Ligure, Corso Vitt. Em. II, beim Bahnhof (in beiden abends Konzert).

Droschken (*vetture, cittadine*). Einspänner: die Fahrt (*corsa*) 1 fr., nachts (12-6 U.) 1 fr. 20 c.; die erste ½ St. 1 fr., erste St. 1½ fr., jede folgende ¼ St. ¾ fr. Größeres Gepäck 20 c. das Stück.

Elektrische Straßenbahnen (die Fahrt 10, Umsteigkarte 15 c.): vgl. den Plan. Die wichtigsten Knotenpunkte sind: Piazza Castello (Pl. E 2, 3), Piazza Emanuele Filiberto („Porta Palazzo“; Pl. DE 1, 2), Piazza dello Statuto (Pl. C 2), Piazza S. Martino (Pl. B 2), Piazza Solferino (Pl. D 3) und Piazza Carlo Felice (Pl. D 4).

Post, Hauptamt (Pl. 46: E 3), Via Princ. Amedeo 10, bei der Piazza Carlo Alberto (Neubau an der Via dell' Arsenal e geplant). — **Telegraph**, Piazza Carlo Alberto (Pl. E 3).

Theater (vgl. S. XXIII): *Teatro Regio* (Pl. E 3), an Piazza Castello, nur in der Karnevals- und Fastenzeit geöffnet; *T. Vittorio Emanuele* (Pl. 52: F 3), Via Rossini 13. — **VARIÉTÉ**: *Caffè Romano*, Galleria subalpina (S. 46), mit Sommertheater auf der Piazza Castello.

Deutsche Adressen. Buchhändler: *Rosenberg & Sellier*, Via Maria Vittoria 18. — Konsulate: Deutsches Reich *v. Külmer*, Via Pietro Micca 15 (Pl. DE 3); Schweiz *Bosio*, Corso Siccardi 26 (Pl. C 3, 2). — Deutscher evang. Gottesdienst in der Kapelle Via Pio Quinto (Pl. DE 4, 5), am ersten So. jeden Monats 5 Uhr nachmittags.

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten (über Feiertage vgl. S. XXII):

Accademia delle Scienze (*Altertümer-Museum* und *Gemäldegalerie*, S. 44), wochentags 10-4 (Mai-Okt. 9-4) Uhr gegen je 1 fr., So.- und Feiertags 1-3 U. (an staatlichen Feiertagen z. T. auch vorm.) frei.

Kapuzinerberg (*Aussichtsturm*, S. 42), Nov.-Febr. 8-11½ und 1-5 Uhr, Mai-August 5-11½ und 2-6 Uhr, sonst 6½-11½ und 1-6 Uhr, 40, So. 25 c.

Mole Antonelliana (S. 48), tägl. 7-5 Uhr, ¼ fr.

Museo civico d'Arte applicata all'Industria (Pl. F 3), Via Gaudenzio Ferrari 1, mit kunstgewerblicher Sammlung, und

Museo civico di Belle Arti (Pl. B C 4), Corso Siccardi 30, mit moderner Kunstsammlung, wochent. 9-4 Uhr, 1 fr., Di. Do., sowie So. und Feiertags 10-4 Uhr frei, Mo. geschlossen.

Museo Nazionale d'Artiglieria (Pl. D 3, 4), eine 1659 gegründete Waffensammlung: So. und Feiertags 10-12 Uhr frei, wochent. 10-12, 1-4 Uhr gegen Erlaubnis der Direktion des Arsenal s, Via del l'Arsenale 24.

Museo di Storia naturale (S. 45), naturwissenschaftl. Sammlungen, außer Mo. täglich 1-4 Uhr frei.

Rüstkammer, *kgl.* (Armeria Reale, S. 46), tägl. 11-3 Uhr (wochentags nur gegen Karten, die im „Ufficio della Direzione“, am 1. Treppenabsatz, unentgeltlich ausgegeben werden).

Schloß, *kgl.* (Pal. Reale, S. 46), So. Do. 12-4 Uhr, Trkg. 1 fr.

Schloßgarten (Giardino Reale, S. 46), Juli-Sept. Sonntags 11-5 Uhr, Militärmusik.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): *kgl. Rüstkammer* (S. 46), *kgl. Gemäldeammlung* (S. 45) und *Altertümer-Museum* (s. unten), *Kathedrale* (S. 46), *Aussicht vom Kapuzinerberg* (S. 48) oder von der *Superga* (S. 48).

Turin (240m), ital. *Torino*, die *Augusta Taurinorum* der Römer, im Mittelalter Hauptstadt der Grafschaft Piemont und seit 1418 zeitweise Residenz der Herzöge von Savoyen, 1720-1860 Hauptstadt des Königreichs Sardinien, dann bis 1865 des Königreichs Italien, Sitz einer Universität, eines Erzbischofs, einer Kriegsakademie und des Generalkommandos des I. Armeekorps, liegt am l. Ufer des *Po*, der unterhalb der Stadt die *Dora Riparia* aufnimmt. Die Zahl der Einwohner beträgt, einschließlich der Vororte, 360 000. Die regelmäßige Anlage, durch die sich Turin von allen andern Städten Italiens unterscheidet, geht auf die römische Stadt zurück (S. 46/47), die ein Rechteck von 710m Länge und 670m Breite bildete. Im Anschluß an sie fand seit dem XVII. Jahrh. die Erweiterung statt. Die langen breiten Straßen sind vielfach von Bogengängen eingefasst. Auf den Plätzen und in den öffentlichen Gärten erinnern so zahlreiche Denkmäler an die Fürsten des Hauses Savoyen, sowie an Staatsmänner, Soldaten und Patrioten, die in Tat und Schrift für die Einigung Italiens wirkten, daß hier nur die wichtigsten genannt werden können.

Der *Zentralbahnhof* (Pl. D 4; S. 42) liegt an dem breiten Corso Vittorio Emanuele II, in dem l. in der Ferne das 38m hohe *Denkmal Viktor Emanuels II.* (Pl. 38) von P. Costa (1899) aufragt, gegenüber der Piazza Carlo Felice, deren hübsche Anlagen ein Bronzestandbild des Dichters *Massimo d'Azeglio* (Pl. 22; 1798-1866) schmückt.

Nördl. von hier führt die Via Roma bei der 1889 erbauten *Galleria Nazionale* vorüber auf die Piazza S. Carlo und weiter zur Piazza Castello (S. 46). Auf der Piazza S. Carlo (Pl. D 3) steht ein bronzenes **Reiterbild Emanuel Philiberts* (Pl. 27), von C. Marochetti (1838): der Feldherr Philipps II. von Spanien steckt nach dem Siege bei St. Quentin über die Franzosen (1557) und dem Frieden von Cateau-Cambrésis (1559), der das Haus Savoyen wieder in den Besitz der Herzöge brachte, das Schwert in die Scheide.

Wendet man sich von der Piazza S. Carlo östl. in die Via Maria Vittoria, so findet man in der ersten Querstraße l. die

Accadèmia delle Scienze (Pl. E 3), früher Jesuitenkonvikt, 1679 von *Guarini* erbaut: im Erdgeschoß und im 1. Stock das *Altertümer-Museum*; im 2. Stock (98 Stufen) die *Gemäldeammlung*. Eintritt s. S. 43; Kasse beim Eingange. Im Winter sind die Räume sehr kalt.

Altertütermuseum (*R. Museo delle Antichità*). Erdgeschoß (Schlüssel im ersten Stock), I. und II. Saal: ägyptische Altertümer, große Sphinx, Götter- und Königsstatuen, besonders schön eine Statue Ramses' II. aus Diorit. — In der Galerie links: griechisch-römische Skulpturen, etruskische Altertümer, Inschriften aus Piemont, römische Baureste aus Turin.

Der erste Stock enthält den Rest der ägyptischen Sammlung. I. Saal: Mumien, Skarabäen, Amulette, Papyrus-Schriften. — Im II. Saal Statuetten aus dem alten, mittleren und neuen Reiche; in einem Pulttisch das berühmte Verzeichnis der Könige bis zur 19. Dynastie. I. Galerie (I. vom I. Saal): Götterbilder, Kultgegenstände, Hausgerät u. a.; in der Mitte eine schöne Mädchenstatuette; I. ägyptische Altertümer aus der hellenistischen, römischen, altchristlichen und arabischen Zeit. II. Galerie: vorgeschichtliche Funde aus Ägypten; ethnographische Sammlungen. — III. Saal (r.): vorgeschichtliche Funde aus Piemont. — IV. Saal: römische und keltische Altertümer aus Piemont; unter ersteren schöne Bronzen (Silen, Athene im Typus der Parthenos des Phidias) und Gläser. — V. Saal (I. von der II. Galerie): ägyptische Stoffe, griechische und römische Bronzen, ethnographische Sammlung.

Im zweiten Stock die ***Gemäldesammlung** (*Pinacoteca*; Katalog 4 fr.). I. Saal Bildnisse von Fürsten des Hauses Savoyen, darunter *17. *A. van Dyck*, Reiterbild des Prinzen Thomas (1634). — II. (-IV.) Saal: meist Piemontesen (xiv.-xvi. Jahrh.). 26. *Macrino d'Alba*, Madonna mit vier Heiligen (1498); 35. *Defendente de Ferrari*, Verlobung der h. Katharina. — III. Saal: *Gaudenzio Ferrari*: *46. Altarflügel mit dem h. Petrus und Stifter, 50. Kreuzigung (Temperamalerei), 51. Beweinung Christi. — IV. Saal: *63. *Sodoma*, thronende Madonna mit vier Heiligen. Katharina. — V. Saal: Piemontesen (xvii.-xviii. Jahrh.).

VI. Saal. 103, 104. *Fra Angelico da Fiesole*, Engel in Anbetung; 115, 116. *Lorenzo di Credi*, Madonnen; 117. *Piero Pollaiuolo*, Tobias mit dem Erzengel Raphael. — VII. Saal. 146. *Raffael*, Madonna della Tenda (schöne Werkstattkopie nach dem Münchner Bilde); 155. *Franc. Francia*, Grablegung Christi; 157. *Giov. Bellini*, Madonna (übermalt); 161. *Tizian*, h. Hieronymus, spätes Werk (verdorben); 164. *Mantegna*, Madonna mit fünf Heiligen (übermalt). — VIII. Saal. 167. *Desiderio da Settignano*, Madonna, Marmorrelief. — Durch den IX. Saal in den

X. Saal. 189, 190. *Roger van der Weyden*, Mariä Heimsuchung und Stifterbildnis (übermalt); 202. *H. Memling*, das Leiden Christi; *D. Teniers d. J.* 218. Die Frau des Malers, 231. Dorfschenke. — XI. Saal. *264. *van Dyck*, die Kinder Karls I. von England (c. 1635); 274. *Rubens*, Skizze zur Apotheose Heinrichs IV. (im Louvre); 279. *van Dyck*, Infantin Isabella; Stilleben von *Jan Fyt*, *Fr. Snyders* u. a.

XII. Saal. 303. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Erasmus (Original in Parma); 320. *Velazquez*, Philipp IV. von Spanien. — XIII. Saal. 338. *P. Mignard*, Reiterbildnis Ludwigs XIV.; 343, 346. *Claude Lorrain*, Landschaften; 360. *Vigee-Lebrun*, Mädchenbildnis.

XIV. Saal. 377. *G. Dou*, Mädchen am Fenster; 393. *Rembrandt*, schlafender Greis mit den Zügen seines Vaters (Frühwerk); 406. *Paul Potter*, vier Stiere (1649); 412. *P. Saenredam*, Predigt in einer Synagoge (die Figuren von *Adr. van Ostade*); Frucht- und Blumenstücke von *J. D. de Heem*. — XV. Saal: meist Landschaften der niederländischen Schule, 444. *Jac. van Ruysdael*, Dünenlandschaft.

XVI. Saal. 465. *Caravaggio*, der Lautenspieler; 482. *Sassoferrato*, Madonna; oben 477, 483. *G. Poussin*, Landschaften. — XVII. Saal. *Guercino*: 491. h. Francisca Romana, 497. Rückkehr des verlorenen Sohnes; in den Ecken: 489, 495, 500, 509. *Franc. Albani*, die vier Elemente. — XVIII. Saal. 534. *Guercino*, Ecce homo; 548. *Ribera* (*Bern. Strozzi* ?), Homer.

XIX. Saal. *Paolo Veronese*: 564. Danaë, 572. die Königin von Saba vor Salomo. — XX. Saal. 580. *P. Veronese*, Gastmahl bei Simon; 582, 585. *Bern. Belotto*, Ansichten von Turin.

Am Piazza Carignano (Pl. E 3) der **Palazzo Carignano** (Pl. 41: E 3), 1680 von Guarini erbaut, mit barocker Backsteinfassade, 1848-59 Sitz des sardinischen, 1861-64 des italienischen Parlaments, jetzt dem kgl. naturwissenschaftlichen Museum einge-

räumt (S. 43). Davor ein Denkmal des Philosophen *Vinc. Gioberti* (Pl. 30; 1801-52). — Auf der O.-Seite des Palastes, deren stattliche Fassade 1864-72 erbaut worden ist, ein Bronzedenkmal des *Königs Karl Albert* (Pl. 23), mit allegorischen und Soldaten-Figuren am Sockel, von C. Marocchetti, und die *Galleria dell' Industria subalpina* (Pl. 19).

Auf der großen Piazza Castello (Pl. E 2, 3) erhebt sich der **Palazzo Madama**, das alte Kastell, an der Stelle des antiken östl. Stadttores im XIII.-XV. Jahrh. angelegt, unter Herzog Karl Emanuel II. (1638-75) umgebaut, später Wohnsitz seiner Witwe, der Regentin Madama Maria, 1718 von Juvara mit der stattlichen Westfassade versehen, jetzt Staatsarchiv. Das Denkmal vor dem Palast wurde 1859 von Bürgern Mailands dem Sardinischen Heere errichtet (Pl. 28). — Die N.-Seite des Platzes begrenzt ein Seitenflügel des kgl. Schlosses, in welchem die Provinzialpräfektur (*R. Prefettura*, Pl. E 2, 3) ihren Sitz hat. In dem Bogengang, der nach dem Schloßgarten (*Giardino Reale*, S. 43) führt, ist die letzte Tür l. der Zugang zu der

***Kgl. Rüstkammer** (*Armeria Reale*; Eintr. s. S. 43), die nächst den großen Sammlungen Madrids und Wiens zu den schönsten ihrer Art gehört. In dem runden Eingangssaal Erinnerungen an Napoleon I., Ehrengeschenke an Viktor Emanuel II. und Humbert I., japanische, türkische und persische Waffen. In der langen Halle prächtige Harnische, Helme und Schilde aus dem XV.-XVII. Jahrhundert, der Feldharnisch des Prinzen Eugen, des „edlen Ritters“, Eroberers von Belgrad († 1736), u. a. Aus den Fenstern r. hübscher Blick auf die Superga (S. 48).

Das **königl. Schloß** (*Palazzo Reale*, Pl. E 2), das die Nordseite der Piazza Reale begrenzt, ist ein einfacher Backsteinbau, 1646-58 errichtet. Am Gittertor des Schloßhofs, der als öffentlicher Durchgang dient, Bronzegruppen der Dioskuren (1842). In der ebenfalls zugänglichen Schloßhalle am Treppenaufgang l. eine Reiterstatue des Herzogs Viktor Amadeus I. († 1637); auf der prächtigen Treppe u. a. Standbilder Emanuel Philiberts und Karl Alberts. Eintritt zu den kgl. Gemächern s. S. 43.

An den Pal. Reale stößt n.w. die **Kathedrale**, *S. Giovanni Battista* (Pl. E 2), 1492-98 von dem Florentiner *Meo del Caprina* im Renaissancestil aufgeführt, mit Marmorfassade.

Hinter dem Hochaltar die **CAPPELLA DEL SANTISSIMO SUDARIO** oder *äella SS. Sindone* (geöffnet während der Morgenmesse, bis nach 9 Uhr; Aufgang r. vom Altar), 1694 von *Guarini* erbaut, mit vier Denkmälern, welche König Karl Albert 1842 seinen Vorfahren errichten ließ. Die sargartige Urne über dem Altar enthält seit 1578 das *Santissimo Sudario* (*SS. Sindone*), einen Teil des Linnentuches, in das nach der Legende der Körper des Heilands gefüllt war.

Im NW. der Kathedrale liegt an der Via Porta Palatina, die der Hauptstraße der Augusta Taurinorum (S. 44) entspricht, das nördl.

römische Stadttor, die *Porta Palatina* (Pl. E 2) oder *Palazzo delle Torri*, das seit 1905 hergestellt und freigelegt wird, mit zwei Backsteintürmen.

Von der Piazza Castello geht n.w. die enge Via Garibaldi aus (Pl. E-C 2) die der wichtigsten Querstraße der antiken Stadt entspricht. Unweit nördl. von ihr ist der 1669 von C. Em. Lanfranchi erbaute **Palazzo di Città** (Pl. D 2), der Sitz der städtischen Behörden. Davor ein Denkmal *Amadeus' VI.* (Pl. 21), des „Grünen Grafen“, des Siegers über die Türken und Herstellers des griechischen Kaiserthrons († 1383). Westl. weiter die Piazza dello Statuto (Pl. C 2), wo seit 1879 ein großes *Denkmal für den Mont Cenis-Tunnel* aufragt: der Genius der Wissenschaft schwebt über Granitfelsen, an welchen die überwundenen Bergriesen lagern. — In dem Stadtviertel südl. von Via Garibaldi seien erwähnt: Der *Giardino della Cittadella* (Pl. CD 2), mit einigen Standbildern; das Standbild des tapfern Soldaten *Pietro Micca* (Pl. 35 : C 3), der 1706 beim Sturm französischer Grenadiere die Zitadelle durch Anzünden einer Mine rettete, dahinter das Eingangstor der 1857 niedergelegten Zitadelle (Pl. 20); auf Piazza Solferino (Pl. D 3) ein *Reiterstandbild des Herzogs Ferdinand von Genua* (Pl. 26), der Prinz 1849 in der Schlacht bei Novara auf zusammenbrechendem Pferde die Truppen anfeuernd, von A. Balzico (1877), und zwei andere Denkmäler.

In der von Piazza Castello südöstl. auslaufenden Via di Po (Pl. EF 3), welche nach der Piazza Vittorio Emanuele I und der steinernen Pobrücke (Ponte Vitt. Emanuele I) führt, ist gleich l. Nr. 17 die *Universität* (Pl. E 3), mit schönem Hof und einem Museo lapidario (römische Inschriften). — In der drittnächsten Querstraße l., der Via Montebello, ragt die sog. **Mole Antonelliana** (Pl. F 3) auf, ein turmartiger Kuppelbau mit hoher Spitze, nächst dem Eiffelturm in Paris das höchste Gebäude Europas (163,5m), 1863 von Al. Antonelli als Synagoge begonnen, jetzt zu einem Museo del Risorgimento (vaterländische Erinnerungen) hergerichtet. Von der obersten Galerie (1024 Stufen) weite Aussicht auf die Alpen.

Rechts von der Via di Po führt die Via dell' Accademia Albertina zur Piazza Carlo Emanuele II (Pl. E 3, 4), mit dem 1873 nach Giov. Duprè's Entwurf errichteten 24m h. *Denkmal des Grafen Camillo Cavour* (Pl. 24; 1810-61): die dankbare Italia reicht dem Schöpfer der italienischen Einheit, der in der Linken ein Blatt mit den berühmten Worten „libera chiesa in libero stato“ hält, die Bürgerkrone; am Sockel allegorische Figuren.

Am Po, zwischen den Brücken Ponte Vitt. Emanuele I und Ponte Umberto I, ein *Denkmal Garibaldi's* (Pl. 29 : F 4), von Tabacchi, 1887 errichtet, mit der Bronzestatue des Helden und allegorischen Marmorfiguren.

Vielbesucht ist der **Giardino Pubblico** (Pl. E 5-7), mit meh-

renen Cafés, dem *Botanischen Garten* und dem schönen *Castello del Valentino*, einem viertürmigen Schloß im französischen Stil, 1650 begonnen, seit 1860 Polytechnikum. Im südlichen Teil des Gartens das große, von Dav. Calandra entworfene *Reiterdenkmal des Herzogs Amadeus von Aosta* (Pl. 21 a : D 6), des zweiten Sohnes Viktor Emanuels II., der 1859 und 66 die Feldzüge gegen Österreich mitmachte und 1870-73 König von Spanien war, mit Reliefs aus der Geschichte des Hauses Savoyen am Sockel (1902). Die mittelalterliche Burg am Fluß ist 1884 aufgeführt worden (*Castello medioevale*; Eintritt 9-12, 2-6 Uhr, 50 c.), mit Restaurant.

Am rechten Ufer des Po, in der Mitte zwischen den S. 47 gen. Brücken, gelangt man aus der Via Moncalieri zum

Monte dei Cappuccini (Pl. F G 5), einem 50m über dem Flusse aufsteigenden bewaldeten Hügel, mit Drahtseilbahn (*Funicolare*, hin u. zurück 15 c.). Oben eine chem. Kapuzinerkirche und eine Station des italienischen Alpenklubs, mit alpinen Sammlungen und *Aussichtsturm, der besonders bei Morgenbeleuchtung ein prächtiges Panorama der Stadt, der Ebene und der Alpenkette bietet (Eintritt s. S. 43).

Bei klarem Wetter ist der Besuch der weithin sichtbaren **Superga** (672m) östl. von Turin zu empfehlen: Dampftrambahn von Piazza Castello bis (5km) *Sassi* (30 Min.), von da Drahtseilbahn (20 Min.; kein Wagenwechsel); hin und zurück 4 fr. 60, 3 fr. 40 c. (Sonn- und Festtags 2 fr. 15, 1 fr. 55 c.). Die stattliche Kirche, ein Zentralbau mit hoher Kuppel, wurde zum Gedächtnis des Sieges des kaiserlichen Heeres unter dem Prinzen Eugen, der Turin von den Franzosen befreite (1706), 1717-31 von *Juwara* errichtet und 1778 an Stelle von Hautecombe in Savoyen zur königl. Gruftkirche bestimmt. Eintritt (außer 12-2 Uhr) durch das Portal I. von der Säulenvorhalle. Die Krypta enthält Grabmäler der Könige von Viktor Amadeus II. († 1730) bis Karl Albert (S. 41; seine beiden Nachfolger in Rom, S. 236). Von der Kuppel (311 Stufen) großartige *Aussicht auf die Alpenkette vom Monte Viso bis zur Adamellogruppe, auf die Apenninen, das Potal und das Hügelland. — Gasth.: *Alb.-Ristor. della Ferrovia funicolare*, gut (G. 2, M. 3-4 fr.).

8. Von Mailand nach Genua.

a. Über Pavia und Voghera.

151km. Luxuszug (vgl. S. 68 u. 127) für 26 fr. 10 c., und Schnellzug, in 3-3¼ St., für 19 fr. 25, 13 fr. 50 c., Personenzug in 6-7¼ St. für 17 fr. 55, 12 fr. 30, 7 fr. 90 c.

Mailand s. S. 24. — Die Bahn trennt sich bei (7km) *Rogoredo* von der Linie nach Piacenza (S. 97) und durchzieht die von vielen

kleinen Flußläufen bewässerte Ebene, in der hauptsächlich Reis gebaut wird. — 9km *Chiaravalle*, mit alter Zisterzienserkirche; 15km *Locate*, 20km *Villamaggiore*. — 28km *Certosa*, s. S. 37.

36km *Pavia* (77m; Gasth.: *Croce bianca*), das alte *Ticinum*, später *Papia* genannt und 572-774 Hauptstadt der Langobarden, jetzt Provinzhauptstadt mit 29500 Einw., Sitz einer Universität, unfern der Mündung des Tessin in den Po. Die alten Wälle und Bastionen sind z. T. erhalten. Sehenswert die *Kathedrale*, ein großer Zentralbau, 1487 von Cristof. Rocchi z. T. unter Bramante's Mitwirkung begonnen, sowie die Kirche *S. Pietro in Ciel d'Oro* (im Hohechor das Marmorgrabmal des h. Augustin, von 1362). In der Kirche *S. Michele Maggiore* (xi. Jahrh.) empfingen im Mittelalter mehrfach die deutschen Herrscher (u. a. 1155 Friedrich Barbarossa) die lombardische Königskrone. — Die alte *Burg der Visconti* dient jetzt als Kaserne. Im Schloßpark fand 1525 die Schlacht von Pavia statt, in welcher Karls V. General Lannoy den König Franz I. von Frankreich besiegte und gefangen nahm.

Von Pavia gehen mehrere Zweigbahnen aus: nach *Vercelli* (S. 41), nach *Valenza* (s. unten), nach *Cremona* (S. 38) und nach *Stradella*.

Die Bahn nach Genua überschreitet den Tessin und bald darauf jenseit (42km) *Cava Manara* auf einer langen Gitterbrücke den Po. — 62km *Voghera* (95m), Stadt von 14600 Einwohnern, Knotenpunkt für die Linie Turin-Piacenza (von Voghera nach Piacenza 58km, in 1-2 St.).

Bei (70km) *Pontecurone* über den reißenden *Curone*. — 79km *Tortona* (120m), das alte Dertona. — 97km *Novi* und von da nach (151km) *Genua*, s. S. 50.

b. Über Mortara und Alessandria.

170km. Schnellzug in $4\frac{1}{2}$ -5 St. für 21 fr. 15, 14 fr. 80, 9 fr. 60 c., Personenzug in $6\frac{1}{2}$ -7 $\frac{3}{4}$ St. für 19 fr. 75, 13 fr. 85, 8 fr. 90 c.

Hauptstationen: *Milano Porta Ticinese* (Pl. B 8), *Abbiategrosso*; dann, jenseit des Tessin, (39km) *Vigevano*, mit Seidenhandel.

52km *Mortara*, Knotenpunkt für die Linien Novara-Alessandria (R. 3a) und Vercelli-Pavia.

69km *Sartirana*; 75km *Torreberretti*. — Links in blauer Ferne die lange Kette der *Apenninen*. Die Bahn führt über den *Po* und jenseit (81km) *Valenza*, Knotenpunkt für die Linien von Vercelli und von Pavia, durch einen Tunnel. — 87km *Valmadonna*; r. auf der Hügelkette mehrere hübsch gelegene Städtchen. Über den *Tanaro*.

95km *Alessandria* (95m; *Bahnrestaur.*), Festung und Provinzhauptstadt von 35900 Einwohnern, in wasserreicher Gegend, 1168 von den verbündeten lombardischen Städten gegen Kaiser

Friedrich Barbarossa aufgeführt und nach Papst Alexander III. benannt.

Alessandria ist Knotenpunkt für mehrere Linien (meist Wagenwechsel): über Valenza nach *Vercelli* (56km, S. 41), über Novara (S. 41) nach *Bellinzona* (S. 3) und nach *Arona* (S. 16), über Torreberretti nach *Pavia* (65km, s. S. 49), nach *Voghera-Piacenza-Parma-Bologna*.

Die Bahn überschreitet die *Bormida*. Kaum $\frac{1}{2}$ St. ö. von der Brücke liegt das Dorf *Marengo*, bei welchem 1800 Bonaparte die Österreicher unter Melas besiegte.

116km *Novi Ligure* (197m), r. von Hügeln überragt, mit 17900 Einwohnern, Knotenpunkt für die Linie Mailand-Pavia-Genua (s. S. 49). — Bei (123km) *Serravalle-Scrvia* tritt die Bahn in das Gebirge. — 128km *Arquata Scrivia* (250m). Von hier bis Genua folgen 24 Tunnel. Der Zug windet sich auf gemauerten Dämmen durch das enge Felsental der *Scrivia (la Bocchetta)*, die er mehrfach überschreitet; Landschaft großartig. — 138km *Isola del Cantone*, auf der Höhe r. Burgtrümmer. — Bei (142km) *Ronco* (325m) zweigt l. die ältere Linie über Busalla und den Fabrikort Pontedécimo nach Genua ab, welcher ein Teil der Züge folgt.

Nun durch den 8294m l. Roncotunnel und über Viadukte in dem engen weinberühmten Tal der *Polcevera* abwärts. — 151km *Mignanego* (155m); 158km *S. Quirico*. — Die Landschaft gestaltet sich reicher; an den Bergabhängen und auf den in Streifen mit Reben und Korn bepflanzten Hügeln mehren sich die bunten Landhäuser der Genuesen.

167km *S. Pier d' Arena* oder *Sampierdarena* (S. 124; Bahnrestaur., G. $3\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$ fr., m. W.): Wagenwechsel für Reisende mit durchgehenden Billetten nach Sanremo (Nizza). Am Bahnhof erinnert eine Gedenktafel an die Begrüßung des aus Sanremo heimkehrenden kranken Kaisers Friedrich durch König Humbert (11. März 1888). R. der Leuchtturm und das Kastell, unter welchem ein Tunnel durchführt.

170km *Genua*, s. S. 115.

9. Von Innsbruck über den Brenner nach Verona. Gardasee.

281km. Österreich. Südbahn bis *Ala*, dann ital. Staatsbahn. Luxuszug (Nord-Süd-Expres), tägl. von Berlin nach Verona, im Winter über Mailand-Genua bis Cannes; nur I. Kl., mit Zuschlag; Speisewagen von Regensburg ab; Zollabfertigung während der Fahrt) in $6\frac{3}{4}$ St., Tagesschnellzug (I. u. II. Kl.) in 8, Nachtschnellzug (mit III. Kl.; von Bozen an Personenzug) in $8\frac{1}{2}$ St., für 32 fr. 45 c. oder 24 fr. 05 c.; Personenzug in 12 Stunden. Aussicht bis zur Brennerhöhe rechts.

Innsbruck. — *Bahnrestaurant*, gut. — *Gasth.* an und nahe dem Bahnhof: *H. Tirol, Z. von $4\frac{1}{2}$ K an, F. $1\frac{1}{2}$, M. 5 K; *H. Europe, Z. 3-6, F. 1.20, M. 4 K; *Goldene Sonne, gleiche Preise; H. Kreid, H. Victoria, diese beiden zweiten Ranges, ebenfalls gut.

Innsbruck (574m), Hauptstadt von Tirol, mit 44000 Einwohnern, liegt in einer breiten, von hohen Bergen umgrenzten Talebene am r. Ufer des *Inn*. Bei kurzem Aufenthalt gehe man durch die Rudolfstraße, beim Margaretenplatz vorbei, und r. durch die Maria-Theresien-Straße zur inneren Stadt, wo das Goldne Dacherl, ein spätgot. Erker mit vergoldetem Kupferdach und die Hof- oder Franziskanerkirche mit dem Grabdenkmal des Kaisers Maximilian I. († 1519) hervorzuheben sind. Dann mit der elektrischen Bahn zum *Berge Isel* (von der Endstation in 10 Min. zu ersteigen): Aussicht.

Die Brennerbahn führt im Silltal aufwärts. Viele Tunnel. — 10km *Patsch* (783m). — 20km *Matrei* (992m), mit dem Auerspergschen Schloß Trantson. — 25km *Steinach* (1046m). — Die Bahn steigt stark, überschreitet jenseit (30km) *St. Jodok* das Schmirner und das Valser Tal und führt hoch über der Sill nach (35km) *Gries* (1254m); weiter an dem (r.) Brennersee vorbei zur

40km Stat. **Brenner** (1370m; Bahnrest.), auf der Paßhöhe, dem niedrigsten Übergang über die Hauptkette der Alpen. Der *Eisak*, dem die Bahn nunmehr folgt, fließt nach S. in die Etsch. — 44km *Brennerbad* (1326m); weiter in scharfer Senkung. — 49km *Schelleberg* (1241m).

Die Bahn biegt in das Pflerschtal ein, führt durch einen Kehrtunnel und jenseit (54km) *Pflersch* zurück in das Eisaktal. — 58km *Gossensaß* (1065m). Weiter z. T. durch wilde Felslandschaft. — 64km *Sterzing* (949m). L. Burg Sprechenstein, gegenüber am r. Ufer die Burgen Thurnburg und Reifenstein. — 69km *Freienfeld*. Über den Eisak; am l. Ufer die Burg Welfenstein. — 76km *Grasstein* (837m), am Eingang des Engpasses von (80km) *Mittewald*.

Den Ausgang der Schlucht, die Brixener Klause, schließt die **Franzensfeste**. Die (84km) Station Franzensfeste (747m; *Bahnrestaur.), Knotenpunkt für die Pustertalbahn, liegt 2km n.w. vor der Festung. Kastanien und Reben erscheinen.

95km *Brixen* (560m), bis 1803 Hauptstadt eines Fürstbistums. — Über den Eisak; 98km *Albeins*. Das Tal verengt sich. — 103km *Villnös*; 105km *Klausen* (525m). Steile Porphyrrwände. — 111km *Waidbruck* (471m); l. hoch oben die Trostburg.

Die Bahn überschreitet den Eisak in wilder Porphyrschlucht. — 120km *Atzwang* (372m). — 126km *Blumau*. Am r. Ufer beginnen die rebenreichen Abhänge der Bozener Leite. — Jenseit (131km) *Kardau*n (289m) tritt die Bahn auf das r. Ufer und es öffnet sich der weite, üppig fruchtbare Bozener Talkessel.

134km **Bozen**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *H. Bristol, 2 Min. vom Bahnhof, Z. 3-7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, A. 3 $\frac{1}{2}$ K; *H. Victoria, am Bahnhof, Z. 3-5, F. 1.20, G. 3, M. 5 K; *Kaiserkrone, Z. von 2 $\frac{1}{2}$ K an, F. 1-1.20 K, *Greif, Kräutners H. de l'Europe, am Walterplatz, u. a.

Bozen (265m), ital. *Bolzano*, mit 13900 Einwohnern, im Mittel-

alter Hauptstapelplatz des Handels zwischen Venedig und dem Norden, ist noch heute die bedeutendste Handelsstadt Tirols. Ihre Lage an der Einmündung der nördl. aus dem Sarntal kommenden *Talfer* in den Eisak ist reizend; östl. im Hintergrunde die zackige Kette der Dolomiten, westl. der Porphyrrücken der Mendel. Der Walterplatz, mit einem *Denkmal Walters von der Vogelweide* und vielen Café-Restaurants, ist besonders abends belebt. Der regste Geschäftsverkehr ist in der Laubengasse, die von Bogen- gängen eingefasst ist. Schönste Aussicht von der *Virglwarte* (461m), am l. Ufer des Eisak: von der Pfarrkirche am Walterplatz südlich, jenseit der Brücke vor dem Bozener Hof links (1 St.; Drahtseil- bahn hin u. zurück 1 K). — Jenseit der Talfer der Winterkurort *Gries*, am Fuße des Guntschnaberges, an dem hinter der Pfarr- kirche die aussichtreiche Erzherzog-Heinrich-Promenade hinan- führt (1 $\frac{1}{4}$ St. hin u. zurück von Bozen). — Der Ausflug auf die *Mendel* erfordert einen Nachmittag (Eisenbahn).

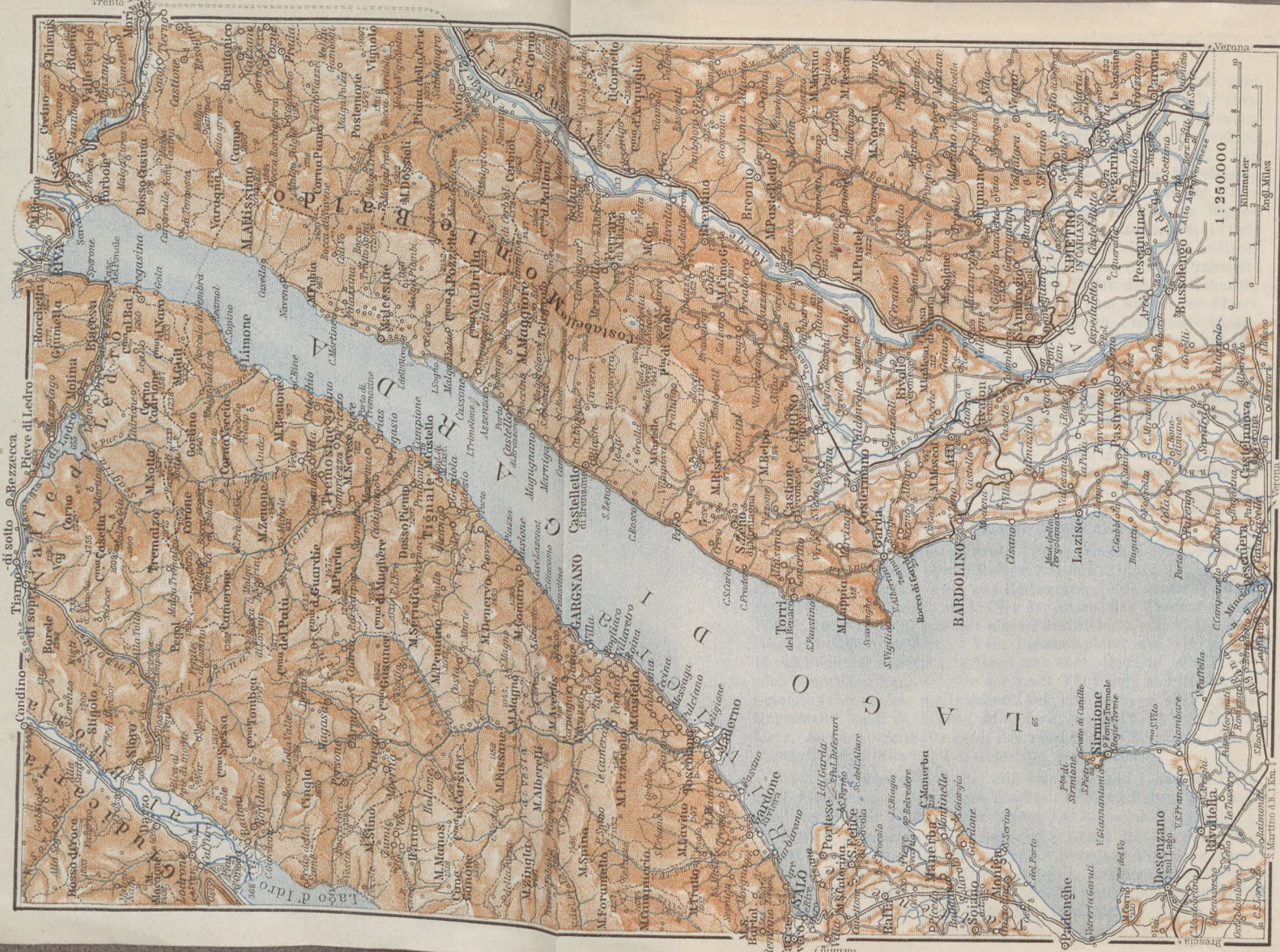
Zweighbahn nach *Meran*, s. *Bædeker's Riviera*.

Die Eisenbahn nach Verona überschreitet den Eisak, 1 St. vor seiner Einmündung in die *Etsch* (*Adige*), die bei (144km) *Branzoll* schiffbar wird. R. der lange Porphyrrücken des Mittelbergs. Jen- seit (150km) *Auer* über die Etsch. — 155km *Neumarkt-Tramin*. — 165km *Salurn*, mit der Ruine Haderburg auf steilem Felsen. Sprachgrenze. — 172km *S. Michele*, mit ehem. Augustinerkloster. Dann auf das l. Etschufer. — 179km *Lavis*, am Avisio, dessen ge- röllreiches Bett die Bahn auf langer Brücke überschreitet.

189km **Trient**, ital. *Trento* (195m; Gasth.: **Imperial II. Trento*, beim Bahnhof, ersten Ranges, Z. 4-8, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 K, *H. Europa*, ebenfalls gut, mit Restaurant, beide deutsch), Stadt von 25000 Einwohnern, am l. Ufer der Etsch, das *Tridentum* der Römer, 1027-1803 Hauptstadt eines Fürstbistums, mit vielen Tür- men und Marmopalästen. Vom Bahnhofplatz, den ein großes Dante-Denkmal schmückt, gelangt man südl. über die „alte Etsch“ nach den beiden Hauptstraßen der Stadt, *Via Lunga* und *Via Larga*. Letztere führt zu dem romanischen *Dom*, eine vorher r. abzweigende Querstraße, nach *S. Maria Maggiore*, wo 1545-63 das Konzil tagte. An der O.-Seite der Stadt das ansehnliche *Castello del Buon Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt Kaserne.

197km *Mattarello*. — Bei (205km) *Calliano* l. auf der Höhe das Schloß Beseno. Das untere Etschtal, reich an Reben, Mais und Maulbeerbäumen, heißt bis zur Grenze Val Lagarina (Lägertal).

213km *Rovereto* (190m; Bahrest.; Grand Hôtel), Stadt von 10500 Einwohnern, mit hochgelegener Burg. — Die Bahn über- schreitet den Leno. Am r. Etschufer Iscera, mit berühmtem Wein- bau; am l. Ufer, bei *Lizzana*, das Castello Dante (306m), um 1302 Aufenthalt des aus Florenz verbannten Dichters.



1 : 250,000

Kilometer
Engl. Miles

Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig

Tiarno di sotto @ Bezzecca
di sopra @ Mantova

Condino @ Mantova

Verona

Verona

S. Martino A. E. I. Km.

217km **Mori** (174m; *Bahnrestaurant*, gut; *H. Bahnhof*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3 K). Nach Riva am Gardasee s. unten.

Bei (219km) *Marco* durchschneidet die Bahn die Slavini di Marco, nach Dante Trümmer des Bergsturzes vom J. 883. — Bei (223km) *Serravalle*, der alten Klausenfesten, wird das Tal enger.

229km **Ala** (147m; *Bahnrestaur.*), österreichische und italienische Zollstation (vgl. S. x). — 232km *Avio*. — 237km *Borghetto*, letzte österreichische Station.

241km *Peri* (126m), erste italienische Station. W. der Monte Baldo (S. 54). — Kurz vor (251km) *Ceraino* r. auf der Höhe Rivoli, bekannt durch den Sieg der Franzosen unter Masséna 1797. Die Bahn tritt in den stark befestigten Engpaß der Berner Klause (*Chiusa di Verona*). Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das Heer Friedrich Barbarossa's gegen die Veroneser.

258km *Domegliara* (Kreuzung der Lokalbahn Garda-Verona, s. S. 55); 269km *Parona all' Adige*. — Die Bahn überschreitet die Etsch und erreicht *Verona*: 278km *Porta Nuova*, 281km *Porta Vescovo* (Zentralbahnhof): s. S. 56.

Der Gardasee.

VON MORI ÜBER ARCO NACH RIVA. — Schmalspurbahn, in $\frac{1}{4}$ St. für (I. Klasse) 3 K 20 h und (III. Kl.) 1 K 60 h (ins Coupé wird nur kleines Handgepäck zugelassen). Aussicht links.

Die Bahn führt über die Etsch nach (3km) *Mori Borgata*, Haltestelle für den Marktflücken *Mori* (194m). — Weiter in breitem Tal nach (7km) *Loppio* (224m) und an dem gleichnamigen See vorbei, zwischen Felstrümmern in Kehren hinan zur Paßhöhe (279m); dann hinab durch reiche Vegetation nach (13km) *Nago* (217m), mit Burg-ruine l. auf steilem Fels. Links führt eine aussichtreiche Landstraße nach Torbole (S. 55). — An der Bergwand r. in das Sarcatal hinab. L. Blick auf den tiefblauen Gardasee. — Über die Sarcata nach (20km) **Arco** (91m; Gasth.: **Gr.-H. Neböck*, *Kurkasino*, *H.-P. Olivo*, *H.-P. Bellevue*, u. a.), altes Städtchen von 2500 Einwohnern und Winterkurort, am Fuße des zypressenreichen Schloßberges (284m), den die Reste der gleichnamigen Burg krönen (vgl. *Badeker's Riviera*). — Nun im Sarcatal nach (25km)

Riva. — Der **BAHNHOF** (*Restaur.*, deutsch) liegt im O. der Stadt, 8 Min. ö. vom Hafen. — DAMPFBOOT-LANDEPLÄTZE: 1. *Riva Città*, am Hafen: 2. *Riva Ferrovia*, beim Bahnhof (nicht bei allen Fahrten).

GASTHÖFE: *Palast-Hot. Lido*, in freier Lage ö. vom Bahnhof, für längeren Aufenthalt, 90 Z. von 3 K an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$ -4, M. 5-6, Omn. $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ K, H. *Impérial* zur Sonne, beim Hafen, mit Terrasse am See, 82 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3, A. 2, Omn. $\frac{1}{2}$ K, beide ersten Ranges. — *H.-P. *Riva*, *Piazza Giardino* (Nebenhaus beim Bahnhof), Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 K, F. 90 h, M. 3, A. 2, Omn. $\frac{1}{2}$ K; H.-P. *See-Villa*, $\frac{1}{4}$ St. ö. vom Bahnhof, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1, M. 3, A. 2, Omn. $\frac{3}{4}$ K; *H.-P. *du Lac*, neben dem vorigen, Badeanstalt, Z. 2-3 K, F. 1, M. 3, A. 2 K, Omn. 60 h; *H.-P. *Seeblick*,

5 Min. vom Bahnhof. — Einfach: H. Central, Bucher, Bayrischer Hof, alle drei im nördl. Stadtteil, u. a.

POST & TELEGRAPH an der Piazza Brolo. — GELDWECHSLER: Gebr. Uri, beim H. Sonne, auch Reisebureau; Vinc. Andreis.

Riva (70m), lebhafter Hafenort mit 3800 Einwohnern, liegt reizend an der NW.-Spitze des hier fjordartigen *Gardasees*, westl. überragt von der steilen *Rocchetta* (1527m), an deren Abhang ein verfallener Wartturm an die venezianische Herrschaft erinnert. Zwischen dem Bahnhof und dem Hafen die zur Kaserne umgebaute Burg *La Rocca*. Der Hafenplatz, mit Bogengängen und mächtigem alten Turm ist Mittelpunkt des Verkehrs. — Der Ausflug nach dem *Ponalefall* erfordert mit dem Rückweg auf der prächtigen *Ponalestraße* 2-2 $\frac{1}{2}$ St.: mit Motorboot (3-4mal tägl., für 50 h) in 20 Min. oder Ruderboot (3 K) in 45 Min. zum Fall (Eintr. durch das Restaurant 20 h), zu Fuß in $\frac{1}{2}$ St. steil hinauf zur Straße und in $\frac{3}{4}$ St. nach Riva.

Gardasee. — DAMPFSCHIFFE (vgl. S. xv; mit Restaurant). 1. Am Westufer, zwischen Riva und Desenzano, 3-4mal täglich in 4-5 $\frac{1}{4}$ St. für 4 fr. 45, 2 fr. 60 c. — 2. Am Ostufer, zwischen Riva und Peschiera, 1-2mal täglich in 4 $\frac{1}{4}$ St. für 4 fr. 60, 2 fr. 60 c. — Im Frühjahr außerdem Vergnügungsfahrten.

Die Dampferstationen mit Landbrücke sind nachstehend mit L., die Kahnstationen mit K. bezeichnet. — Zollabfertigung in Riva.

Der **Gardasee* (65m), *Lago di Garda*, der *Lacus Benacus* der Römer, ist der größte der oberitalischen Seen, 55km lang, 5-18km breit und bis 346m tief (Seefläche 370qkm). Den bedeutendsten Zufluß bildet die *Sarca*, der südl. Abfluß heißt *Mincio*. Das Ostufer scheidet der c. 40km lange Bergrücken des *Monte Baldo* (2218m) vom Etschtal, das im nördl. Teil von schroffen Felswänden begrenzte Westufer verbreitert sich zwischen Gargnano und Salò zu dem lieblichen Küstenstriche der *Riviera*. Der See gehört fast ganz zu Italien, nur die Nordspitze mit Riva zu Tirol. Er ist selten ganz ruhig und namentlich um Mittag, wo bei gutem Wetter regelmäßig Südwind (Ora) weht, häufig stark bewegt. Das Wasser erscheint meist azurblau.

VON RIVA NACH DESENZANO, WESTUFER. — Bald nach der Abfahrt des Dampfboots erblickt man r. den *Ponalefall* (s. oben). Jenseit desselben ist die italienische Grenze. Weiterhin erscheinen in einer Bucht die weißen Häuser von *Limone* (L.), zwischen Zitronen- und Olivenpflanzungen. Dann *Tremósine* (K.), hoch oben, vom See aus wenig sichtbar, und die Dörfer *Campione* (L.), und *Pignale* (K.).

Die Berge werden niedriger. Es beginnt die 16km l. Riviera, die wärmste Uferstrecke, mit vielen Dörfern und Landhäusern. Zunächst das große Dorf *Gargnano* (L.; Gasth.: H. Gargnano, Cervo), dann *Bógliaco* (L.; Grand Hôtel), mit Schloß des Grafen Bettoni, *Toscolano* (Kleinbahn nach Brescia, S. 39) und *Maderno* (L.; H. Lignet, Park-H., S. Marco), beide auf dem Mündungsdelta des Fließchens *Toscolano* gelegen, am Fuße des *Monte Pizzocolo* (1583m).

Gardone Riviera (L.; Gasth.: *Grand Hôtel, *H. Savoy, *H. Roma, H. Monte Baldo, Seehof u. a.), in windgeschützter sonniger Lage unmittelbar am See und am Fuß der Berge, ist ein beliebter Herbst- und Winterkurort. Das Klima ist das wärmste Oberitaliens. Die üppige Vegetation ist ganz südlich. Die Berge bieten eine Fülle abwechslungsreicher Spaziergänge.

Ganz im Westen der hier sich öffnenden gleichnam. Bucht die Stadt *Salò* (L.; H. Salò; Alb. Baviera, deutsch), in reizender Lage, nördl. überragt von dem *Monte S. Bartolomeo* (568m).

Weiter bei der hübschen *Isola di Garda*, bei *S. Felice di Scovolo* (K.) und dem steil abstürzenden *Kap Manerba* (218m) vorüber. — Im Süden erscheint die zwischen Peschiera und Desenzano weit vorspringende Halbinsel *Sirmione* (L.), die Catull besungen hat, mit einer Schwefeltherme und mehreren guten Gasthäusern.

In der SW.-Ecke des Sees liegt **Desenzano sul Lago** (L.; *H. Royal Mayer*, Z. 2-5, G. 3-3 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., *H.-P. Splendide* und *Due Colombe*, mehrfach gelobt, *Alb. Trento*; *Ristor. al Lido*, am Landeplatz), Städtchen von 4300 Einwohnern, Station der Eisenbahn Mailand-Verona (S. 41; Straßenbahn u. Omnibus zwischen Landeplatz und Bahnhof).

VON RIVA NACH PESCHIERA, OSTUFER. — Erste Station ist *Tórbole* (L.; Gasth.: Gr.-H. Torbole, H. Gardasee). Dann in südl. Richtung unter den schroffen Abhängen des *Monte Baldo* (S. 54) hin nach *Malcesine* (L.; H. Malcesine), mit alter Scaligerburg, in welcher man 1786 Goethe beim Zeichnen, als der Republik Venedig gefährlich, verhaften wollte.

Jenseit Malcesine folgen zwei kleine Inseln, die *Isola dell' Olivo* und *Trimelone*. Stat. *Assenza*, *Magugnano*, *Castelletto di Brenzone* (L.), *Torri del Benáco* (L.). Die Strecke von Torri bis Garda ist der schönste Teil des östl. Gestades. Die Ufer flachen ab. Das hübsche Vorgebirge *S. Vigilio* (H.-P. S. Vigilio) mit der *Villa Brenzoni* wird neuerdings gern besucht. In einer Bucht das malerische Städtchen *Garda*, das dem See den Namen gegeben hat, durch eine Lokalbahn über Domegliara (S. 53) mit Verona verbunden (2-2 $\frac{1}{4}$ St.).

Weiter folgen die Orte *Bardolino* (L.) und *Lazise* (L.), dann landet das Boot bei der ehem. Festung *Peschiera sul Garda* (*H. Montresor*, ordentlich), an der SO.-Ecke des Sees, dem hier der *Mincio* entströmt, Station der Eisenbahn Mailand-Verona (S. 41): der Bahnhof (Restaur.) ist an der Ostseite der Stadt, 1km vom Landeplatz; Einsp. die Pers. $\frac{1}{2}$ fr.

10. Verona.

BAHNHÖFE: 1. *Stazione Porta Vescovo* (Pl. I 6; Restaurant, gut, M. m. W. 3½ fr.), der Hauptbahnhof, sehr abgelegen, ¼ St. östl. von Piazza Vitt. Emanuele, aber für Schnellzüge von Bedeutung, da für sie nur hier Gepäckabfertigung stattfindet. — 2. *Stazione Porta Nuova* (Pl. B 6), 15 Min. s.w. von Piazza Vitt. Em., hauptsächlich für Personenzüge, bei deren Ankunft aus Tirol, Mailand und Bologna die Omnibus der Gasthöfe hier warten. — 3. *Stazione Porta S. Giorgione* (Pl. E 1) für die Lokalbahn nach Garda (S. 55). — *Stadtagentur* (S. XIV) Via Nuova 18, *Schlafwagen-Agentur* beim Bahnhofskontrolleur (Controllore).

Gasthöfe (vgl. S. XVIII; z. T. auffallend verschieden beurteilt): Gr.-H. de Londres & Royal Deux Tours (Pl. b: F 3), Corso S. Anastasia, mit Zentralheizung und überdecktem Lichthof, Z. 5-7, F. 1½-2, G. 3-3½, M. 5-7, Omn. 1-1½ fr.; Gr.-H. Colombe d'Or (Pl. c: D 3), Via Colomba, unweit der Piazza Vitt. Emanuele, Z. 3½-6, F. 1½, G. 3, M. 4½, Omn. 1-1½ fr., meist gelobt. — Einfacher, mit Restaurant: H. Riva S. Lorenzo (Pl. d: D 3), Riva S. Lorenzo, an der Etsch, Z. von 2½ fr. an, F. 1½, Omn. 1 fr., von Deutschen bevorzugt. — *Accademia* (Pl. g: E 3), Via Mazzini, mit Zentralheizung, 90 Z. von 2 fr. an, Omn. ¾ fr.; *Europa & Aquila Nera* (Pl. f: E 3), in der engen Via delle Quattro Spade, Z. 2½-3, Omn. 1-1¼ fr.; *Regina d'Ungheria* (Pl. c: E 3), bei Piazza Erbe, mit kleinem Garten, Z. 1½-2½, Omn. ¾ fr.; *Alb. Centrale*, Piazza Erbe 21, mit Grazer Bier, Z. 2 fr., *Alb.-Ristor. alla Scala dei Mazzanti* (Pl. h: E 3), Via Mazzanti, bei der Piazza Erbe, Z. von 1½ fr. an, *Alb.-Ristor. Ferrata*, Via Teatro Filarmonico (Pl. C 4), Z. von 1½ fr. an, *Alb. Torcolo*, Vicolo Listone, gegenüber dem H. Colombe d'Or (s. oben), Z. von 1½ fr. an, alle vier für Anspruchlose.

CAFÉ-RESTAURANTS (vgl. S. XIX): C. Vittorio Emanuele, sehr besucht, C. Europa, beide Piazza Vittorio Emanuele; C. Dante, Piazza dei Signori, für Fremde nicht billig. — **BRÄUHAUSER** (vgl. S. XXI): Löwenbräu, Piazza Vitt. Emanuele 20; Franziskaner, Piazza Erbe 35; Gambinus, Via Mazzini 50.

DROSCHKE, „brougham“ (spr. brum) genannt: die Fahrt 75 c., erste Stunde 1 fr. 50 c.; jede folgende Stunde 1 fr. 25 c.; abends bei Licht 30 c. mehr. Vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt 1 fr. (Koffer 25 c.). Diese Taxe gilt für 1-2 Personen; jede weitere Pers. zahlt ⅓ mehr.

STRAßENBAHNEN (10 c.): 1. *Stazione Porta Vescovo* (Pl. I 6)-*Piazza Erbe* (Pl. E 3)-*Piazza Vitt. Emanuele* (Pl. D 4)-*Stazione Porta Nuova* (Pl. B 6). — 2. *Castel Vecchio* (Pl. C 3)-*Porta S. Zeno* (Pl. A 1).

BANKGESCHÄFTE: *Banca di Verona*, Via S. Sebastiano 1 (Pl. EF 3, 4); *Banca Popolare*, Corte Nogara 8.

POST & TELEGRAPH (Pl. F 3), Piazza dell'Indipendenza.

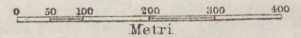
Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Piazza Erbe* und *Piazza dei Signori*, *Scaliger-Denkmal*, *Corso Cavour*, *Piazza Vitt. Emanuele* mit dem *Amphitheater*; mit Droschke nach *Porta del Palio* und *S. Zeno*. Nachm. *S. Giorgio in Braida*, *S. Maria in Organo*, *Giardino Giusti*. Im Restaurant des Hauptbahnhofs, sowie in allen größeren Gasthöfen werden für 2 fr. Gesamtbillette (biglietti cumulativi) zu den städtischen Sehenswürdigkeiten (Rathausturm, Scaliger-Denkmal, Amphitheater, Museen usw.) ausgegeben.

Verona (55m), Hauptstadt einer Provinz und Festung, mit 61600 Einwohnern und einer Besatzung von 6000 Mann, Sitz des Generalkommandos des III. Armeekorps, an beiden Ufern der starkströmenden, seit 1895 durch hohe Deiche eingeengten *Etsch* (*Adige*) gelegen, ist die wichtigste und schönste Stadt des venezianischen Festlandes. Die ursprünglich rätische Ansiedlung, die den alten Namen unverändert bewahrt hat, erreichte unter den Römern große



VERONA

1: 11.500



N.

Bedeutung, wie das Amphitheater und andere Baudenkmäler bezeugen. Im VI. Jahrh. war Verona neben Ravenna (S. 110) Residenz des Ostgotenkönigs Theoderich („Dietrich von Bern“, † 526). Nach der Langobardenherrschaft (S. 49) fanden die deutschen Kaiser, Sachsen wie Hohenstaufen, hier am Ende der Heeresstraße über den Brenner ihren Stützpunkt zur Beherrschung Oberitaliens. Die romanische Kunst, in der sich seit dem XI. Jahrh. der germanische Geist auf Grund antiker Traditionen schöpferisch betätigt, hat in den Kirchen Veronas hervorragende Beispiele hinterlassen. Seit der Mitte des XIII. Jahrh. herrschte hier das gibellinische Fürstengeschlecht *della Scala* (lat. *Scaligeri*), das 1387 von den Visconti (S. 27) verdrängt wurde. 1406 kam die Stadt an die Republik Venedig und spielte auch in der Renaissancekunst eine Rolle, weniger auf dem Gebiet der Malerei (S. 60) als in der Baukunst durch *Michele Sanmicheli*, der den Ernst des Festungsbaus mit der Schönheit des dorischen Stils zu verbinden suchte und zahlreiche andere Prachtbauten schuf. In der österreichischen Zeit (1814-66) erhielt Verona seine moderne Befestigung, die von den Italienern weiter verstärkt wurde.

Die *Piazza Erbe (Pl. E3), das alte Forum, jetzt Obst- und Gemüsemarkt, ist einer der malerischsten Plätze Italiens. Die *Marmorsäule* am nördl. Ende trägt den Markuslöwen, das Wahrzeichen der venezianischen Herrschaft. Das Eckhaus r., *Casa Mazzanti*, ursprünglich Residenz des Alberto della Scala († 1301), ist, wie viele Häuser der Stadt, mit Fresken aus der Renaissancezeit geschmückt. Auf dem *Marktbrunnen*, der aus dem Ende des X. Jahrh. herrührt, eine Statue der „Verona“, teilweise antik. In der Mitte des Platzes die *Tribuna*, von der im Mittelalter Urteile verkündet wurden. Die *Casa dei Mercanti*, Ecke der Via Pellicciai, ist 1876 nach dem Vorbild des alten Hauses von 1210 neu aufgeführt worden und dient als Handelskammer. Gegenüber der 83m h. *Rathausturm* (Torre civica). — Südl. durch Via Cappello nach dem Ponte delle Navi, s. S. 60.

Die kurze Straße l. vom Rathausturm mündet auf die schöngeplasterte, von Palästen umschlossene *Piazza dei Signori (Pl. EF3). R. neben dem Turm der *Palazzo della Ragione*, das 1183 gegründete, später stark verbaute alte Gerichtsgebäude, mit schenswerter Freitreppe im Hofe. Weiter neben dem zinnengekrönten Turme das *Tribunal* und an der O.-Seite des Platzes die *Präfektur*, beide Gebäude ursprünglich Residenzschlösser der Skaliger, mit Resten der alten Architektur in den Höfen. In der Mitte des Platzes ein Standbild *Dante's* (1865), der nach seiner Verbannung von Florenz 1303 bei den Skaligern eine Zuflucht fand. An der Nordseite das alte Rathaus oder *Palazzo del Consiglio*, gewöhnlich *Loggia* genannt, 1476-93 wahrscheinlich von *Fra Giocondo* erbaut, 1873 hergestellt. An der Tür eine Verkündigung Mariä in

Bronzefiguren von *Girol. Campana*, und die von den Venezianern gewidmete Inschrift: „Pro summa fide summus amor 1592“, oben Statuen berühmter Veroneser des Altertums.

Der Durchgang zwischen Präfektur und Tribunal führt zu der Kirche *S. Maria antica*, mit romanischem Campanile, und zu den großartigen ***Denkmälern der Scaliger** (*Arche degli Scaligeri*: Pl. F 3), deren strenge gotische Formen gleichsam die kraftvolle Sinnesart der Familie verewigen. Ihr Wappen, eine Leiter (*scala*), ist im Ornament des kunstvollen Gitterwerks vielfach wiederholt. Über der Kirchentür Sarkophag und Reiterfigur des Can Grande († 1329). Vorn (Eintritt 25 c.) die Denkmäler Mastino's I. († 1351) und des Can Signorio († 1375), beide mit Baldachinen, Sarkophagen und Reiterfiguren (1904 restauriert).

Nördl. gelangt man auf den Corso S. Anastasia, an dessen Ostende die schöne gotische Kirche *S. Anastasia* steht, um 1261 begonnen, auch im Innern zu beachten. L. nördl. weiter der

Dom (Pl. F 1, 2), ein gotischer Bau des xiv. Jahrhunderts, mit romanischer Fassade und Chor aus dem xii. Jahrhundert. An dem prächtigen Portal: Karls des Großen Paladine Roland und Olivier; die rohen Reliefs sind aus dem J. 1135. An der Seitenwand ein von *Sanmicheli* entworfener unvollendeter Campanile auf antiker Basis. Im Innern am 1. Altar l.: *Tizian*, Himmelfahrt Mariä (um 1540); am Ende des r. Seitenschiffes das gotische Grabmal der h. Agathe, von 1353, in Renaissance-Umrahmung.

Weiter zur Etsch und über die Kettenbrücke Ponte Garibaldi (2 c.) zum l. Ufer. Hier durch die Anlagen und durch die Porta S. Giorgio zur Kirche ***S. Giorgio in Bráida** (Pl. F 1), die ihre heutige Gestalt im xvi. Jahrh. unter *Sanmicheli's* Mitwirkung erhielt. Das Innere (Eintr. meist durch eine nördl. Seitentür) ist von harmonisch schöner Wirkung und enthält ausgezeichnete Altarbilder der Brescianer und Veroneser Schule, u. a.: 4. Altar l. *Girol. dai Libri*, Madonna mit Heiligen und musizierenden Engeln; 5. Altar l. *Moretto*, Madonna in Wolken, unten fünf h. Frauen, ein Hauptwerk des Malers (1540); zu Seiten der Orgel und gegenüber *Romanino*, Marter des h. Georg (1540); auf dem Hochaltar (verdeckt): *Paolo Veronese*, Marter des h. Georg, ein Meisterwerk, in welchem die Greuel der Marterszene durch die edlen Linien und die Pracht der Farbe überwunden sind.

Zurück zum r. Etschufer und auf dem aussichtreichen Damweg Lungadige Panvinio (Pl. ED 2) aufwärts; dann l. an der Kirche *S. Eufemia* (Pl. DE 2) vorüber zu dem bei Piazza Erbe beginnenden Corso Porta Bórsari, der westl. an der *Porta de' Borsari* (Pl. D 3), einem römischen Stadttor (265 nach Chr.), endet.

Die westl. Fortsetzung dieser Straße, der Corso Cavour (Pl. DC 3), ist eine Hauptstraße Veronas, mit stattlichen Palästen.

Gleich r., Nr. 10, der gotische *Palazzo De' Medici* (jetzt *Ponzone*); weiter l., vor der alten Kirche *SS. Apostoli*, eine Marmorstatue des Dichters Alcardo Alcardi (1812-78). Dann l., Nr. 19, der prächtige *Pal. Bevilacqua*, von Sanmicheli, jetzt ganz verwahrlost; gegenüber die romanische Kirche *S. Lorenzo* (xi. Jahrh.?). Weiter r., Nr. 38, *Pal. Portalupi* und Nr. 44, *Pal. Canossa*, ebenfalls von Sanmicheli. R. das *Castel vecchio* (Pl. C 3), die alte Skaligerburg (jetzt Kaserne), wie die angrenzende großartige *Etschbrücke* aus dem xiv. Jahrhundert. — Von hier nach S. Zeno s. S. 60; s.w. führt die Verlängerung des Corso nach der *Porta del Palio* (s. unten).

Südlich vom Corso Cavour, durch mehrere Straßen mit ihm verbunden, dehnt sich die *Piazza Vittorio Emanuele* (Pl. D 4) aus, meist noch mit dem alten Namen *Piazza Brà* (von „pratum“, Wiese) bezeichnet. An der Nordseite des Platzes der *Pal. Malfatti*, von Sanmicheli. (L. die *Via Mazzini*, s. S. 60.) In der Mitte ein *Reiterstandbild Viktor Emanuels II.* (1883). An der O.-Seite das römische

***Amphitheater** (*Arena*; Pl. D 4), um 290 nach Chr. unter Diokletian aufgeführt, nächst dem Kolosseum (S. 258) und dem Amphitheater von Capua (S. 326) das größte derartige Bauwerk für Gladiatoren- und Tierkämpfe, der deutschen Sage als das Haus Dietrichs von Bern bekannt. Die große Achse des Gebäudes beträgt 153,2m, die kleine 122,6m, seine Höhe 32m. Von der Mauer ist nur wenig erhalten. Das Innere (Eingang westl. durch die mit V bezeichnete Arkade, 1 fr., So. frei; Führer unnötig) bot Raum für 20 000 Zuschauer. Seine 43 Stufenreihen, aus grauem oder rötlich gelbem Kalkstein, sind seit dem xvi. Jahrh. wiederholt restauriert worden und z. T. modern. Innen und außen führen Treppen hinauf. Von den obersten Stufen schöne Aussicht. Die Arena mißt in der großen Achse 75,7m, in der kleinen 44,4m; ihre Eingangstore liegen an den Enden der ersteren.

Die Südseite des Platzes begrenzen das *Municipio* (Pl. D 4) und die alte Hauptwache von 1609, *Gran Guardia Vecchia* (Pl. D 4), an welche die *Portoni*, ein mittelalterliches Tor mit einem Turm, anstoßen. — In der Straße r. das kleine *Museo lapidario* oder *M. Maffeiano* (Pl. C 4; Eintritt 50 c.).

Durch die *Portoni* gelangt man auf den breiten *Corso Vitt. Emanuele* (Pl. CB 4, 5) und in diesem, bei einem Standbild Sanmicheli's vorüber, zu der von Sanmicheli erbauten *Porta Nuova* (Pl. B 6; vor dem Tor die Eisenbahnstation, S. 56).

Am *Campo di Fiera*, nahe der Etsch, zeigt man in einer 1899 erbauten Kapelle einen mittelalterlichen Sarkophag als den Sarg der *Julia Capulet*, der Geliebten des *Romeo Montecchi*, deren traurige Geschichte dem Anfang des xiv. Jahrhunderts angehört (*Tomba di Giulietta*, Pl. E 6; Eintritt 50 c.).

Von *Porta Nuova* führt der baumbepflanzte Innenwall nordwestl. nach der von *Sanmicheli* erbauten ***Porta del Palio**

(Pl. A4), die den westl. Abschluß des breiten Stradone di Porta Palio bildet. — Der l. von letzterem abzweigende Vicolo S. Bernardino führt nördl. nach der ehem. Franziskanerkirche *S. Bernardino* (Pl. A3), aus dem xv. Jahrhundert, mit der Cappella Pellegrini von Sannicheli, und weiter nach

***S. Zeno Maggiore** (Pl. A2), dem schönsten romanischen Bau Oberitaliens, aus dem xi.-xiv. Jahrhundert, nach 1870 hergestellt. Am Portal, dessen Säulen von Marmorlöwen getragen werden, berühmte romanische Reliefs mit biblischen und anderen Darstellungen (r. unten der Arianer Theoderich als wilder Jäger); die Türflügel wahrscheinlich deutsche Arbeit des xi.-xii. Jahrhunderts. Das Innere, dreischiffig mit flacher Decke, enthält Freskenreste aus dem xi.-xiv. Jahrh., eine große antike Porphyrschale und am Aufgang zum Chor romanische Statuen Christi und der Apostel, r. oben der h. Zeno, erst Fischer, dann Bischof von Verona, bemalte Statue (ix. Jahrh. ?); hinter dem Hochaltar eine vortreffliche Madonna mit Heiligen von *Mantegna* (1459; verhüllt). An das n. Seitenschiff schließt sich der zierliche *Kreuzgang* einer ehem. Benediktinerabtei, der jetzt einige Altertümer enthält (Eintr. von dem Platz vor der Kirche, $\frac{1}{2}$ fr.).

Von Piazza Erbe (S. 57) führt die Via Cappello (Pl. E3; Straßenbahn s. S. 56), in die gleich r. die von Piazza Vitt. Emanuele kommende verkehrreiche Via Mazzini (früher Via Nuova) mündet (S. 59), mit ihrer Fortsetzung, Via S. Sebastiano (Pl. EF3, 4) und Via Leoni (gleich l. nach Nr. 3 der *Arco de' Leoni*, Überrest eines römischen Doppelttores aus der späteren Kaiserzeit) nach dem **Ponte delle Navi** (Pl. F4). Die Brücke ist an Stelle der wiederholt, zuletzt 1882 durch die Wogen der Etsch zerstörten alten Steinbrücke 1893 in Eisenkonstruktion erneut worden. Eine Tafel erinnert an Bart. Rubele, den Helden von Bürgers „Lied vom braven Mann“ (1757). Hübscher Blick auf Chor und Querschiff der gotischen Kirche *S. Fermo Maggiore* (Pl. EF4), sowie flußaufwärts bis zum Castel S. Pietro (s. S. 61).

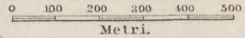
Am l. Ufer der Etsch, gleich unterhalb der Brücke l., der **Palazzo Lavazzola-Pompei** (Pl. F5), von *Sannicheli* um 1530 erbaut, jetzt Museo civico (Eintr. 9-4, Nov. bis März 9-3, Feiertags von 10 Uhr an; 1 fr.): im Erdgeschoß naturgeschichtliche Sammlungen und Altertümer, im oberen Stock die Gemäldegalerie (Pinacoteca), die einen Überblick der veroneser Schule des xv./xvi. Jahrh. gewährt (*Franc. Caroto, Girol. dai Libri, Franc. Morone, Cavazzola*) und auch einige venezianische Bilder enthält (*Carlo Crivelli, Jac. und Giov. Bellini*).

Von hier n.ö. zum *Palazzo* und ***Giardino Giusti** (Pl. GH3, 4; man schellt im Hof am Gittertor r.; 20-30 c.), dessen Zypressen zu den berühmtesten Italiens gehören. Einige Bäume haben ein Alter von 4-500 Jahren und an 40m Höhe. Von der Terrasse (Zu-

Verona

MANTOVA.

1 : 18.000



Cremona
Asola
Viadana

Lago Inferiore

A

B

C

D

Modena

Ostiglia

gang durch das Türmchen I. oberhalb des mittleren Aufgangs) prächtiger Blick auf Verona, die fernen Apenninen, den Monte Pizzocolo (S. 55) und die Brescianer Alpen.

Nördl. die alte Kirche *S. Maria in Organo* (Pl. G3), 1481 von Sanmicheli umgebaut, mit Intarsien von Fra Giovanni da Verona und einigen guten Bildern. — Weiterhin, am Abhang unter dem alten *Castello S. Pietro* (Pl. G1, 2; jetzt Kaserne), ist seit 1904 ein *römisches Theater* freigelegt („Scavi Monza“; Eintr. 50 c.).

11. Von Verona über Mantua nach Modena.

102km. Eisenbahn (Verona - Bologna - Florenz), Schnellzug in 2 St. für 13 fr. 5, 9 fr. 15 c., Personenzug in 3-4 St. für 11 fr. 85, 8 fr. 30, 5 fr. 35 c.; bis Mantua 41km, Schnellzug in $\frac{3}{4}$ St. für 5 fr. 25, 3 fr. 70 c., Personenzug in 1-1 $\frac{1}{4}$ St. für 4 fr. 80, 3 fr. 35, 2 fr. 15 c.

Reich angebaute, baumdurchwachsene Ebene; in der Nähe von Mantua Reisfelder. — 11km *Dossobuono* (67m), Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach Rovigo (S. 100). — 18km *Villafranca (di Verona)*; 54m), mit verfallener Burg, bekannt durch den Präliminarfrieden 1859 nach der Schlacht von Solferino (S. 41); bei *Custozza*, 7-8km n.w. auf den Hügeln am Gardasee wurden die Italiener 1848 und 1866 von den Österreichern geschlagen. — 37km *S. Antonio (Mantovano)*.

Die Bahn führt an der *Zitadelle von Mantua* vorbei und über den 436m l. *Argine Mulino* (Mühlendamm), der die vom *Mincio* gebildeten Seen Lago Superiore und Lago di Mezzo scheidet.

41km **Mantua**. — GASTH. (vgl. S. XVIII): H. Aquila d'Orò (Pl. a: B3), Corso Umberto I, mit Restaurant, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$ fr.; H. Senoner (Pl. b: B3; schweizer Wirtin), Via della Posta, mit besuchtem Restaurant, Z. 2 fr. Im Sommer viele Mücken (vgl. S. XIX). — Eilige nehmen am Bahnhof eine Droschke (1 St. 1 $\frac{1}{2}$ fr., jede weitere $\frac{1}{2}$ St. 50 c.) nach dem Palazzo del Te, wo $\frac{1}{2}$ St. ausreicht, und fahren dann nach Piazza Erbe.

Mantua (20m), ital. *Mantova*, Provinzhauptstadt mit 31100 Einwohnern, früher starke Festung, ist n.w. vom *Lago Superiore*, n.ö. vom *Lago di Mezzo*, ö. vom *Lago Inferiore*, s.w. von sumpfigem Tiefland umgeben. Die Stadt wird im Altertum als Heimat Vergil's genannt. Ihr Aufschwung begann aber erst im Mittelalter. Seit dem XIV. Jahrh. herrschte hier das Haus *Gonzaga*, berühmt durch Pflege der Künste und Wissenschaften. Im Dienst *Lodovico's III.* stand seit 1463 der große Maler *Andrea Mantegna* (S. 65). Die Gemahlin *Giovanni Francesco's III.*, die schöne und geistvolle *Isabella d'Este* (1474-1539), stand in lebhaftem Verkehr mit den großen Männern ihrer Zeit; auch der hervorragendste Schüler Raffael's, *Giulio Romano* (1492-1546), fand in Mantua eine zweite Heimat.

Vom Bahnhof (Pl. A3) führen der Corso Vittorio Emanuele und

der Corso Umberto I zur Piazza Erbe (Pl. C3) und zu der bedeutendsten der Mantuaner Kirchen,

S. ANDREA (Pl. C2, 3), 1472-94 nach Plänen des Florentiners *Leon Batt. Alberti* begonnen, später stark verändert. Die weiße Marmorfassade, mit großer Vorhalle, folgt in der Anlage den antiken Tempelfronten; daneben erhebt sich ein gotischer Ziegelturn mit achteckigem zierlichen Aufsatz (1414). Das Innere ist von mächtigen Tonnengewölben überdeckt. 1. Kap. l. das Grab Mantegna's (S. 61), mit Bronzebüste, sowie zwei Bilder des Malers; 5. Kap. r. Sarkophag des römischen Kriegsknechts Longinus, „der die Seite Christi durchbohrte“ und dann unter dem Kreuz gläubig wurde. Die Fresken, Kreuzigung und Auffindung des h. Bluts, nach Zeichnungen Giulio Romano's; im l. Querschiff Grabmal des Pietro Strozzi († 1529), von Giulio Romano.

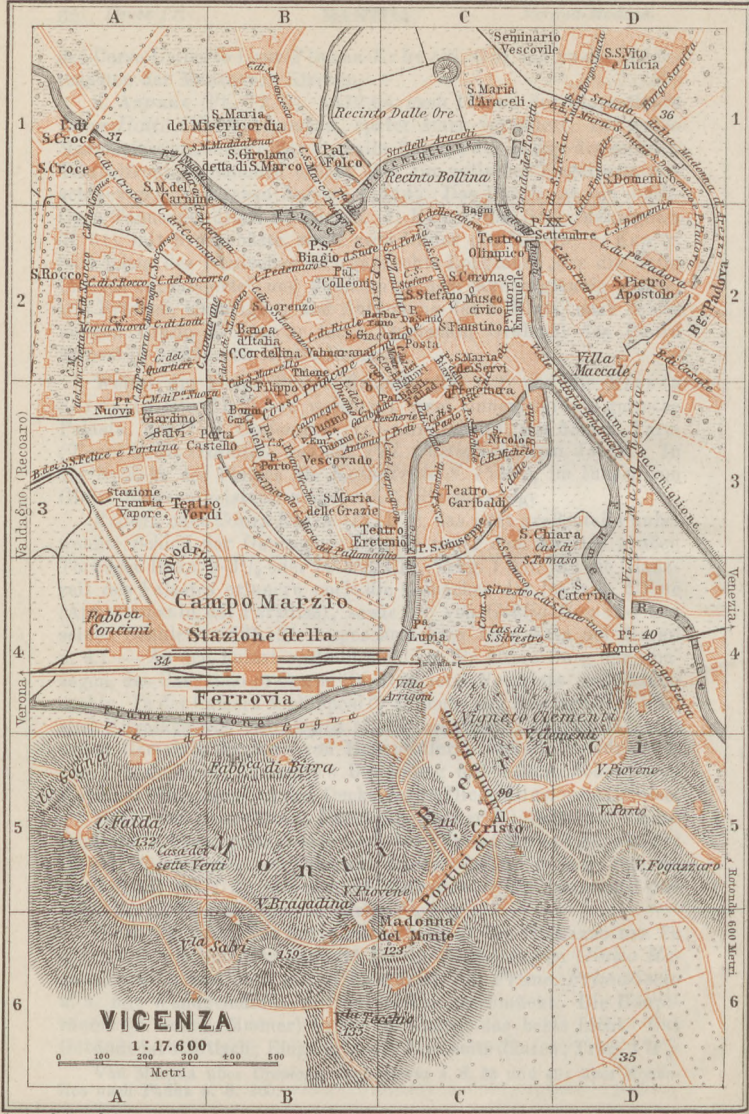
Weiter die kleine Piazza Broletto (Pl. C3) und die Piazza Sordello (Pl. CD2), an welcher l. zwei zinnenbekrönte gotische Paläste, der *Pal. Cadenazzi* (xii.-xiii. Jahrh.), mit 55m h. Turm (*Torre della Gabbia*), und der *Pal. Castiglioni* (xiii. Jahrh.). In der N.-Ecke des Platzes die *Kathedrale S. Pietro*, im Innern von Giulio Romano geistvoll umgebaut, ö. die gewaltige

REGGIA oder CORTE REALE (Pl. D2), das jetzt grobenteils unbesetzte Schloß der Gonzagen (Kustode unter dem zweiten großen Torbogen links, 9-3¹/₂ oder 10-2¹/₂ Uhr, Trkg. 1 fr.). An die Glanzzeit des Palastes erinnern noch die Gemächer der Isabella d'Este (Appartamento del Paradiso), sowie die von *Giulio Romano* und seinen Schülern 1525-31 ausgeschmückten Säle (Sala dei Marmi u. a.). — An den Palast schließt sich n.ö. die ältere Burg der Gonzagen, das CASTELLO DI CORTE (Pl. D2), jetzt Notariats- und Staatsarchiv. In der Camera degli Sposi (9-4, Sonn- und Festtags 9-12 Uhr) sind *Fresken von *Mantegna* (1474) erhalten: Lodovico III. mit seiner Gemahlin Barbara von Hohenzollern, Enkelin Friedrichs I. von Brandenburg, Lodovico's Begegnung mit seinem Sohne, dem Kardinal Francesco, an der Decke vortreffliche Illusionsmalereien.

Durch den überwölbten Durchgang an der SO.-Seite der Piazza Broletto (s. oben) gelangt man nach der Piazza Dante Alighieri (Pl. CD3), auf der ein Denkmal Dante's steht. R. der *Palazzo degli Studi* (Pl. C3), mit dem *Museo civico*, einer Sammlung vorzüglicher antiker Skulpturen (Trkg. 1/2-1 fr.).

Im S. der Stadt, vor Porta Pusterla, liegt der *PALAZZO DEL TE (Pl. AB5), als Landsitz 1525-35 für die Gonzagen von *Giulio Romano* erbaut und nach seinen Entwürfen von *Franc. Primaticcio* u. a. mit Wandgemälden und Grottesken geschmückt. Die Haupträume (2. und 4. Zimmer) haben vormittags das beste Licht. Das Gebäude ist städtisch; Eingang an der Nordseite (läuten; Trkg. 1 fr.).

Von Mantua über *Cremona* nach *Pavia* s. S. 38 und 49; über *Monseice* nach *Padua* s. S. 100.



Die Bahn nach Modena überschreitet den *Po* bei (52km) *Borgoforte*. — 60km *Suzzara*, Knotenpunkt für Parma (S. 99); 68km *Gonzaga-Reggiolo*. — 87km *Carpì* (30m), Stadt von 6000 Einwohnern, mit einem alten Schloß der Familie Pio. — 93km *Soliera*; 98km *Villanova*.

102km *Modena*, s. S. 99.

12. Von Verona über Vicenza und Padua nach Venedig.

115km. Eisenbahn, Luxuszug (S. 68) in $1\frac{3}{4}$ St. für 20 fr., Schnellzug (z. T. mit Speisewagen, einzeln nur I. und III. Klasse) in $2\frac{2}{4}$ St. für 14 fr. 70, 10 fr. 30 c., Personenzug in $3\frac{4}{2}$ St. für 13 fr. 35, 9 fr. 35, 6 fr. 5 c. Aussicht meist links.

Verona (Porta Vescovo) s. S. 56. — Fruchtbare Landschaft: Rebengehänge, Maulbeerbäume und Maisfelder mit Bewässerungsgräben. — 6km *S. Martino Buonalbergo* (45m), überragt von der zypressenumgebenen *Villa Musella*. — 12km *Caldiero*, 14km *Bagni di Caldiero*, mit Solquellen. — L. am Bergabhang *Soave*, ein gutes Bild einer mittelalterlichen befestigten Stadt.

20km *S. Bonifacio* (34m).

26km *Lonigo*. — 32km *Montebello* (*Vicentino*), mit stattlichem Schloß. L. prächtige Alpenaussicht, auf einer Anhöhe die Burgtrümmer von *Montecchio*.

48km **Vicenza**. — GASTH.: Alb. Roma (Pl. a: B 3), Corso Principe Umberto, nahe Porta Castello, mit Trattoria, Z. $2\frac{1}{2}$ -3, Omn. $\frac{1}{2}$ fr.; Tre Garofani (Pl. c: B 2), in der engen Contrada delle Due Rode, einfach gut. — DROSCHKE: vom Bahnhof in die Stadt $\frac{3}{4}$ (nachts 1) fr., 1 St. $1\frac{1}{2}$, jede folg. St. $1\frac{1}{4}$ fr.; Koffer 25 c.

Vicenza (40m), im Altertum *Vicetia*, Provinzhauptstadt mit 24300 Einwohnern, liegt anmutig am nördl. Fuß der vulkanischen *Monti Berici* zu beiden Seiten des *Bacchiglione*. Es ist die Heimat des *Andrea Palladio* (1518-80), des letzten großen Renaissance-Architekten, der die Stadt mit prächtigen Palästen erfüllt hat.

Man betritt die Stadt durch das w. Tor, *Porta del Castello* (Pl. B 3). Gleich r., an der südl. Schmalseite der Piazza del Castello, liegt der unvollendete *Palazzo Giulio Porto*, von Palladio. Weiter in dem langen, palästereichen Corso Principe Umberto, dann r. durch die Contrada Cavour auf die stattliche

Piazza de' Signori (Pl. C 2, 3), mit den beiden Säulen aus venezianischer Zeit und der *BASILICA PALLADIANA, an welcher ein Doppelgeschoß großartig schöner offener Bogenhallen den älteren spitzbogigen Bau des *Palazzo della Ragione* (Gerichtsgebäude) umgibt; die Hallen sind eines der frühesten Werke Palladio's, 1549 begonnen. Der schmale rote Backsteinturm ist 82m hoch. — Der Basilika gegenüber liegt die unvollendete, jetzt zu dem Stadthause gehörige *Loggia del Capitano*, mit überreichem plastischen

Schmuck, ebenfalls von Palladio (1571). — An der SW.-Seite der Basilika ein Marmorstandbild Palladio's (1859).

Zurück zum Corso Principe Umberto und bei dem (1.) gotischen *Pal. Da Schio*, mit Frührenaissance-Portal, zur

Piazza Vittorio Emanuele (Pl. C2). Hier r. der von Palladio erbaute *Pal. Chiericati*, jetzt MUSEO CIVICO (täglich zugänglich: 11-2 Uhr frei, 9-11, 2-4 Uhr gegen Trinkgeld, $\frac{1}{2}$ -1 fr.). Die Gemäldesammlung, im oberen Stock, enthält außer einigen Venezianern und einem Bilde von *van Dyck* (die vier Lebensalter, Nr. 6 im ersten Zimmer l.), im vierten Zimmer die Hauptwerke der Vicentiner Malerschule des xv.-xvii. Jahrh., als deren hervorragendste Vertreter *Bart. Montagna* und *Giov. Buonconsiglio* gelten.

In der Nähe ist das *TEATRO OLIMPICO (Pl. C2; Kustode an der NO.-Seite in dem Hause Nr. 3; Trkg. 50 c.), 1579 nach Plänen *Palladio's* begonnen, aber erst nach seinem Tode 1584 von *Vinc. Scamozzi* vollendet. Der Zuschauerraum steigt mit 13 Stufenreihen in halbem Oval an; davor, $1\frac{1}{2}$ m tiefer, die Orchestra und die durch eine täuschende Perspektive ausgezeichnete Scena.

Der Stadtteil im N. des Corso enthält mehrere sehenswerte Kirchen und Paläste: *S. Corona* (Pl. C2), got. Backsteinkirche, mit einer guten Taufe Christi von *Giov. Bellini* (5. Altar l., in schönem Rahmen); *S. Stefano* (Pl. C2), mit einer trefflichen thronenden Madonna von *Palma Vecchio* (l. Querschiff); — l. gegenüber, in Contrada Giac. Zanella, der *Pal. Thiene* (jetzt Banca popolare), 1556 von Palladio errichtet, die rückseitige Frührenaissancefassade älter; — dieser gegenüber in Contr. Porti der reichverzierte *Pal. Porto-Barbaran* (Pl. B C2), von Palladio (1570); — in der bei dem got. *Pal. Thiene* vom Corso abzweigenden Contrada Pozzo rosso der *Pal. Valmarana* (Pl. B 2), von Palladio (1556).

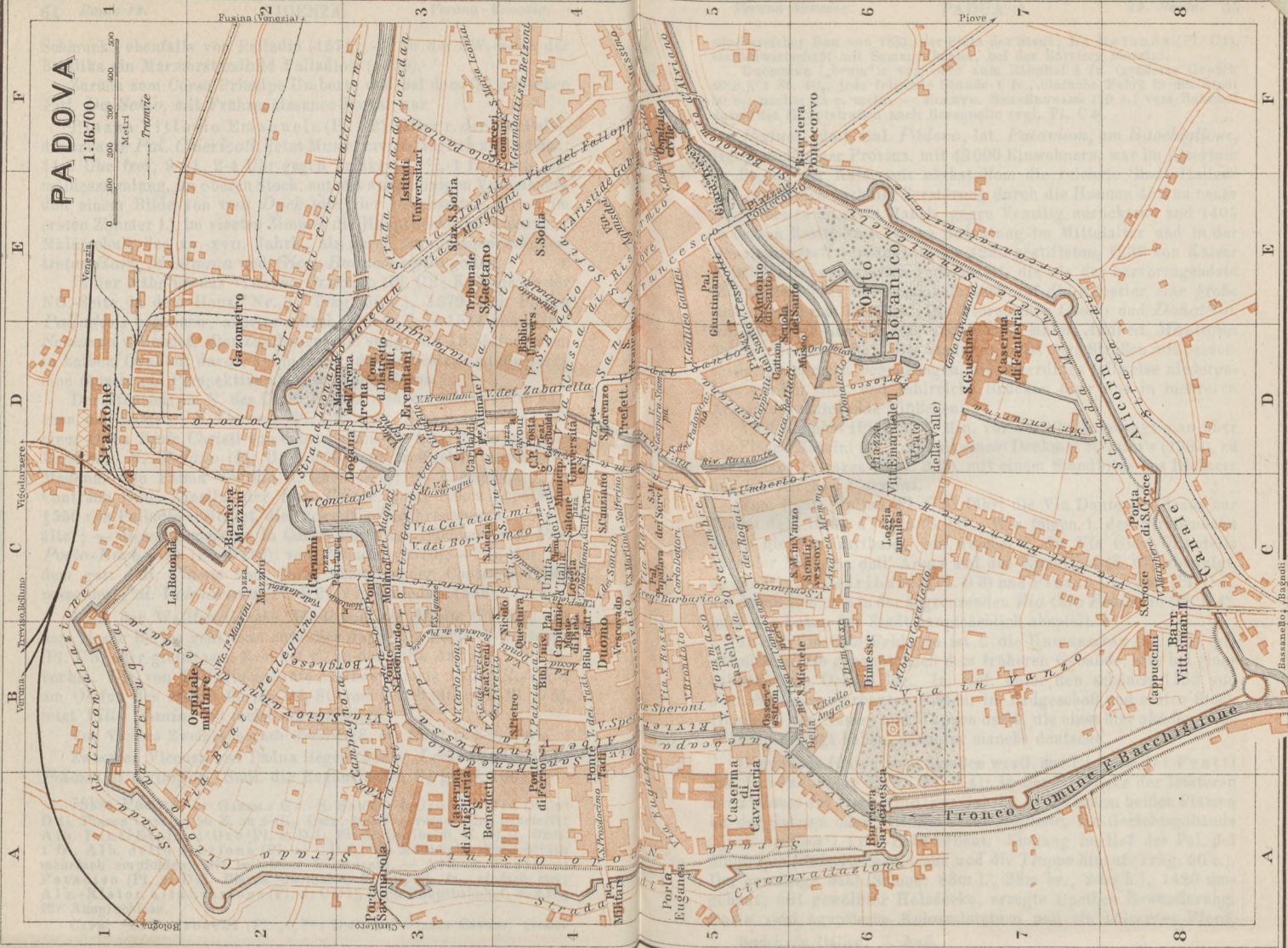
Nach der Wallfahrtskirche *Madonna del Monte* (Pl. C 6) auf dem Monte Berico geht man entweder durch die Porta S. Giuseppe (Pl. C 3) oder gleich vom Bahnhof r., an der Villa Arrigoni (Pl. C 4) vorbei. Die von Palladio erbaute vielbewunderte *Villa Rotonda* am Ostfuß des Monte Berico ($\frac{1}{2}$ St. von der Stadt; vgl. Pl. D 5), jetzt *Villa Zanini*, ist meist unzugänglich.

Von Vicenza Zweigbahn nach *Treviso* (S. 69; 60km in $2\frac{1}{4}$ St.).

Zwischen Vicenza und Padua liegen (56km) *Lerino* und (64km) *Poiana di Granfion*. Südl. die Euganeischen Berge (S. 100).

78km **Padua.** — GASTH.: Gr.-H. Savoie & Croce d'Oro (Pl. a: D 4), Piazza Cavour, 50 Z. zu $3\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{3}{4}$ -1 fr., verschieden beurteilt; Alb. Fanti Stella d'Oro (Pl. b: D 3), Piazza Garibaldi, Z. $2\frac{1}{2}$ -4, Omn. 1 fr., Alb. dello Storie (Pl. c: CD 4), Via Municipio, diese beiden mehrfach empfohlen, mit beliebtem Restaurant. — Alb. & Tratt. al Paradiso (Pl. c: D 3), Piazza Garibaldi, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{3}$ fr., einfach gut; Alb.-Ristor. alla Stazione (Pl. d: CD 1), beim Hauptbahnhof, Z. 2 fr., für Anspruchlose.

CAFÉ: *C. Pedrocchi (Pl. „C.P.“: D 4), bei Piazza Cavour, großer



PADOVA

1:16.700



A B C D E F

1 2 3 4 5 6 7 8

A B C D E F

säulenreicher Bau von 1831, der Stolz der Stadt: La Rotonda (Pl. C1), Gartenwirtschaft mit Sommertheater, bei der Barriera Mazzini.

DROSCHKE („brum“): vom oder zum Bahnhof 1 fr. (größeres Gepäck 40 c.), 1 St. $1\frac{1}{2}$, jede folgende Stunde 1 fr., einfache Fahrt in der Stadt 50 c.; nachts 25 c. mehr. — ELEKTR. STRAßENBAHN (10 c.) vom Bahnhof durch die Hauptstraßen nach Bassanello (vgl. Pl. C8).

Padua (12m), ital. *Pádova*, lat. *Patavium*, am *Bacchiglione*, Hauptstadt einer Provinz, mit 49000 Einwohnern, war im Altertum zu Beginn der Kaiserzeit nächst Rom die reichste Stadt Italiens und erhob sich nach der Zerstörung durch die Hunnen 452 zu neuer Blüte, bis es im ix./x. Jahrh. gegen Venedig zurücktrat und 1405 in dessen Besitz kam. Seine Bedeutung im Mittelalter und in der Renaissancezeit verdankt es der 1222 gestifteten, 1238 von Kaiser Friedrich II. erweiterten Universität, die als der hervorragendste Sitz italienischer Gelehrsamkeit auch auf die Künstler eine große Anziehungskraft ausübte. Die Florentiner *Giotto* und *Donatello*, wie auch der aus Vicenza stammende Maler *Andrea Mantegna* haben hier gearbeitet. Die Stadt hat meist enge Straßen mit beiderseitigen niedrigen Bogengängen, die neuerdings teilweise niedergelegt worden sind, und zahlreiche Brücken über das in mehreren Armen durchfließende Flößchen.

Vom Bahnhof (Pl. D 1; 6 Min. vor der Stadt) gelangt man über die Piazza Mazzini (Pl. C 2), mit einem Denkmal Mazzini's (1903), zu der Piazza Petrarca (Pl. C 2, 3), mit einem Standbilde des Dichters und der Kirche *i Carmini*.

Vom Ponte Molino (Pl. C 3) führt die Via Dante geradeaus zur Piazza dell' Unità d'Italia (S. 66). Wir folgen l. der Straßenbahn durch die Via Garibaldi, von welcher l. die Via Giov. Cittadella nach der Madonna dell' Arena und den Eremitani (S. 67) abzweigt, zu der Piazza Garibaldi (Pl. D 3) und Piazza Cavour (Pl. D 4), auf denen sich, wie in der angrenzenden *Via Otto Febbraio* (Pl. D 4), jetzt das Leben der Stadt hauptsächlich abspielt.

In der Via Otto Febbraio ist l. die UNIVERSITÄT (Pl. D 4), gewöhnlich *il Bò* genannt nach dem früheren Gebäude, das bei einer Schenke zum Ochsen lag. Im Hof, unter den schönen 1552 von *Jac. Sansovino* erbauten Hallen, im Erdgeschoß und ersten Stock Hunderte von Namen und Wappen derer, die einst hier akademische Würden erlangt haben, darunter manche deutsche.

Gegenüber führen zwei Straßen westl. zur Piazza dei Frutti und Piazza delle Erbe (Pl. C 4); in der NO.-Ecke der letzteren der *Palazzo del Municipio* (xvi. Jahrh.). — Zwischen beiden Plätzen ist der SALONE oder *Palazzo della Ragione*, als Gerichtsgebäude („*juris basilica*“) 1172-1219 erbaut. Eingang im Hof des Pal. del Municipio (Südseite) geradeaus und die Treppe hinauf (Trkg. 50 c.). Der gewaltige Saal (Salone; 83m l., 28m br., 24m h.), 1420 umgebaut, mit gewölbter Holzdecke, erregte Goethes Bewunderung. Darin zwei ägyptische Kolossalstatuen und ein hölzernes Pferd,

angeblich von Donatello, wohl eher eine Nachbildung; an den Wänden über 300 allegorische Fresken aus dem xv. Jahrhundert.

Auf der nahen Piazza dell' Unità d'Italia (Pl. C 4) ist 1. die *Loggia del Consiglio*, ein schöner Frührenaissancebau; darin ein Standbild Viktor Emanuels II. Vor der Loggia eine antike Säule mit dem Markuslöwen (S. 57).

Wenige Schritte s.w. ist der *Dom* (Pl. BC 4), ein Bau der Hochrenaissance (1551-77), mit unvollendeter Fassade; daneben r. der zierliche Backsteinbau des *Baptisteriums* (xii. Jahrh.).

Aus der Via Otto Febbraio (S. 65) zweigt an der Südseite der Universität eine Seitenstraße zum Ponte S. Lorenzo (Pl. D 4) ab, wo das Haus Nr. 3358 als das um 1306 von Dante bewohnte und gegenüber ein mittelalterlicher Sarkophag als das Grab des mythischen Gründers der Stadt, des Trojanerkönigs Antenor, bezeichnet werden. — Die nächste Straße r., die Via del Santo, führt in 6 Min. zur Piazza del Santo (Pl. D 5), auf der vor der Kirche das 1453 von *Donatello* ausgeführte *REITERBILD DES GATTAMELATA (Erasmus da Narni, 1438-41 Befehlshaber des Landheeres der Republik Venedig) steht, der erste große Erzguß der neueren Kunst in Italien.

S. ANTONIO (Pl. D E 5), vom Volk einfach *il Santo* genannt, ist die Grabkirche des h. Antonius von Padua, der, um 1195 in Lissabon geboren, zu Schiff nach Messina verschlagen, Italien und Frankreich predigend durchzog und 1231 in Padua starb. Der Bau wurde 1232 in riesigen Verhältnissen begonnen, aber erst 1424 vollendet. Er ist 115m lang, in den Querarmen 55m breit, mit sieben Kuppeln, deren höchste 38m aufragt. Die Bronzetüren sind modern (1895).

Das Innere, das jetzt wieder ausgemalt wird, enthält beachtenswerte Kunstwerke. R. Seitenschiff. 1. Kapelle: 1. Sarkophag des Gattamelata († 1443). — Im Querschiff rechts die Cappella S. Felice, mit Fresken der Veroneser *Altichieri* und *Jac. d'Avanzo* (1376), links die Cappella del Santo, ein reicher Bau der Hochrenaissance (1500): an den Wänden neun Hochreliefs aus dem xvi. Jahrhundert, Szenen aus dem Leben des h. Antonius, von *Jac. Sansovino*, *Ant.* und *Tullio Lombardo* u. a.; in dem Altar ruhen die Gebeine des Heiligen, zahllose Votivgegenstände bezeugen den regen Pilgerbesuch. — Der im Halbrund abschließende Chor enthält zwölf Bronzereliefs mit alttestamentlichen Darstellungen, von *Bart. Bellano*, einem Schüler Donatello's, und von *Riccio*. Der Hochaltar, ursprünglich ein Werk *Donatello's* (1446-50), ist 1895 erneut und mit den alten *Bildwerken (musizierende Engel, Grablegung Christi, vier Wunder des h. Antonius u. a.) geschmückt worden; daneben ein prächtiger Bronzelenker von *Riccio* (1516). — Im Chorumgang sechs neu ausgemalte Nationalkapellen. In einem Anbau von 1690, dem Santuario, ein Schatz ausgezeichneter *Goldschmiedearbeiten* (Eintr. 3/2 fr. für eine beliebige Personenzahl).

Von den drei Kreuzgängen, an der Südseite der Kirche, hat namentlich der erste viele alte Grabsteine, auch mit deutschen Namen.

Die *Scuola del Santo* (Pl. D 5), an der Südseite des Platzes, enthält 17 größtenteils übermalte Fresken, die Wunder des Heiligen darstellend, darunter drei von Tizian (1511; Katalog liegt aus), die *Cappella S. Giorgio*, 1. daneben, Fresken von Altichiero und

Jac. d'Avanzo. — R. hinter der Scuola das *Museo civico*, mit der städtischen Bibliothek, dem Archiv und einer Gemäldesammlung, die außer einigen Venezianern und einer Madonna von Romanino wenig bemerkenswertes aufweist (Eintritt wochentags 9-4 Uhr 50 c., Sonn- und Festtags 10-1 Uhr frei).

Bei dem *Botanischen Garten* (Pl. D E 6; darin eine 1585 gepflanzte, von Goethe 1786 beschriebene Zwergpalme) vorüber, dann r. durch die Via Donatello, gelangt man auf die Piazza Vittorio Emanuele II (Pl. C D 6), den ehem. *Prato della Valle*. In der Mitte ein baumbepflanztes Oval mit 82 Standbildern berühmter Paduaner und Studenten der Universität. Auf der Westseite des Platzes die moderne *Loggia amulea*, der Sitz der Schiedsrichter bei den Pferderennen. — An der SO.-Ecke erhebt sich die großartige Kirche *S. Giustina* (Pl. D 7), ein 1501-32 errichteter Hochrenaissancebau; auf dem Hochaltar Paolo Veronese's Marter der h. Justina; prächtig geschnitzte Chorstühle von 1560.

Eine abgesonderte Bautengruppe im NO. der Stadt, an der stillen Piazza Eremitani, bilden die Eremitani und die Madonna del l'Arena. Die ehem. Augustinerkirche EREMITANI (Pl. D 3), mit gemalter Holzwölbung, aus dem XIII. Jahrh., 1880 erneuert, enthält in der Cappella SS. Jacopo e Cristoforo, r. vom Chor, Fresken der Paduaner Schule des xv. Jahrh. und von *Mantegna* (1. Wand; Legende des h. Jakobus, 1453).

Das zinnengekrönte Eisentor am Nordende des Platzes bildet den Zugang (9-4 Uhr 1 fr., So. und Festtags 9-2 Uhr 20 c.; schellen) zu der durch **Giotto's* Fresken aus dem Leben Mariä und Christi (1306) berühmten Kapelle MADONNA DELL' ARENA (Pl. D 3), die innerhalb eines ovalen, den Umriß eines antiken Amphitheaters bekundenden Gartens liegt. Vormittagslicht am günstigsten, gedruckte Verzeichnisse geben Auskunft. Die Schilderungen beginnen in der obersten Reihe r. vom Chorbogen mit der Vorgeschichte Christi; die zweite Reihe führt von der Verkündigung bis zur Vertreibung der Krämer aus dem Tempel; die dritte Reihe behandelt vornehmlich die Passionsgeschichte; die unterste Reihe enthält grau in grau allegorische Figuren der Tugenden und Laster; über dem Chorbogen der thronende Christus mit Engeln, am Eingang das jüngste Gericht.

Von Padua führt eine Zweigbahn nach *Bassano* (48km, 1¼-2 St.). — Nach *Bologna* s. S. 100.

Bei der Weiterfahrt l. in der Ferne die venezianischen Alpen. Bei (84km) *Ponte di Brenta* über die *Brenta*. — 94km *Dolo*. — Bei (98km) *Marano* über einen kanalisiertem Arm der *Brenta*.

107km **Mestre** (4m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt für die Bahnen über Treviso-Udine nach Pontebba-Wien (R. 13) und nach Görz-Triest, sowie für die Linie Venedig-Portogruaro-Monfalcone-

Triest. — Alsbald zeigt sich Venedig, aus dem Meer aufsteigend. Die Bahn durchfährt, jenseit des (l.) kleinen Forts *Malghera*, auf einer 3601m langen Brücke von 222 Bogen die Lagunen.

115km *Venedig*, s. S. 70.

13. Von Wien über Pontebba nach Venedig.

646km. Österreichische Südbahn und Staatsbahn bis *Pontafel*, dann italienische Staatsbahn, Eilzug in 15 $\frac{1}{4}$ St. für 76 fr. 05, 53 fr. 85 c., Personenzug in 25 Stunden, 15. Nov.-29. April Luxuszug in 14 St. (S. 38; Zollabfertigung unterwegs).

Von Wien über *Baden*, *Wiener-Neustadt*, *Gloggnitz*, *Payerbach* (492m), über mehrere Viadukte, nach (112km) *Semmering* (894m) braucht der Schnellzug 2 $\frac{1}{4}$ St., von da durch den 1431m l. *Semmeringtunnel* über (130km) *Mürzzuschlag* (672m) nach (171km) *Bruck an der Mur* (487m) noch 1 Stunde. *Bruck* ist Knotenpunkt für die Südbahn, die nach *Graz-Triest* weiterführt (s. *Baedeker's Österreich*) und für die Staatsbahn nach *Pontebba*.

Die Staatsbahn führt in dem engen Tal der *Mur* aufwärts. — 187km *Leoben* (532m), ansehnlichste Stadt der Obersteiermark (10000 Einw.) mit zwei Bahnhöfen. — 201km *St. Michael* (596m), Knotenpunkt der Bahn nach *Selztal*. — 224km *Knittelfeld* (645m). — 239km *Judenburg* (734m), mit Hüttenwerken. — 258km *Unzmarkt*. —

265km *Scheifling*. Die Bahn verläßt das *Murtal*. 273km *St. Lambrecht* (888m), auf der Wasserscheide zwischen *Mur* und *Drau*. Hinab im *Olsatal*. 278km *Neumarkt*. — 294km *Friesach* (673m), überragt von verfallenen Burgen. — 299km *Hirt*. — Die Bahn tritt in die fruchtbare Niederung der *Gurk*; ö. die *Saualpe*, s. die *Karawanken* und der *Triglav*. — 318km *Launsdorf*. In der Nähe viele Burgen des kärntnischen Adels. Von (325km) *Glandorf* (469m) führt eine Zweigbahn nach *Klagenfurt*. — 327km *St. Veit an der Glan*. — 334km *Feistritz-Pulst*, 340km *Glanegg*, alle von alten Burgen umgeben. — 351km *Feldkirchen*, 360km *Steindorf*, am *Ossiacher See* (487m).

377km **Villach** (500m; **Bahnrestaur.*), mit 8600 Einwohnern, am Fuße des *Dobratsch* (2167m), Knotenpunkt der Linien nach *Marburg* und *Franzensfeste*. — Die Bahn überschreitet die *Drau*. — 394km *Arnoldstein*.

405km *Tarvis* (728m), der prächtig gelegene Hauptort des Kanaltals, wo l. die von *Laibach* kommende Bahn einmündet.

Die Bahn steigt. L. der *Luschariberg* (1792m), rückwärts der *Manhart*. — 413km *Saisnitz* (797m), auf der Wasserscheide zwischen dem *Schwarzen* und dem *Adriatischen Meer*. *Bergab* an

der *Fella*. — Bei einem malerischen Fort über den Fluß nach (423km) *Malborgeth*, dann in engem Felsental nach (429km) *Lusnitz*.

438km **Pontafel** (571m; *Bahnrestaur.*), österreichische Grenz- und Zollstation, durch die reißende *Pontebbana* getrennt von

441km **Pontebba**, dem ersten ital. Ort: ital. Zollamt (*dogana*).

Die folgende Strecke bis Chiusaforte durch das enge wilde Fellatal (*Valle del Ferro*) erforderte eine fast ununterbrochene Reihe von Felssprengungen, Tunneln, Brücken und Viadukten. Die Bahn tritt auf einer 40m h. Eisenbrücke auf das l. Ufer. — 448km *Dogna* (460m); ö. im Hintergrunde der Bramkofel (2754m). Zurück auf das r. Ufer nach (453km) *Chiusaforte* (392m), am Eingang des Raccolana-Tals. — Vor (461km) *Resiutta* (315m) über die Resia. — Unterhalb (464km) *Moggio* erweitert sich das Tal; der Boden ist weithin mit Geröll bedeckt. Unterhalb (469km) *Stazione per la Carnia* (257m) mündet die Fella in den *Tagliamento*.

474km *Venzone* (230m). — Die Bahn überschreitet die sumpfigen *Rughi bianchi* auf 783m langem Viadukt und verläßt den *Tagliamento*. — 480km *Gemona-Ospedaletto*.

510km **Udine** (110m; Gasth.: *Italia, Croce di Malta; Bahnrestaur.*; ital. Zollamt für die über Görz aus Österreich kommenden Reisenden), das alte *Utina*, Stadt mit 23 300 Einwohnern, seit 1238 Hauptstadt von Friaul, jetzt der Provinz Udine. Unter den Gebäuden sind hervorragend der *Dom*, mit sechseckigem Glockenturm, und der *Erzbischöfliche Palast*, mit schönen Fresken von Giov. da Udine (1487-1564; S. 290) und von G. B. Tiepolo. Im Palazzo Bartolini das *Museo civico*, mit Altertümern und Gemälden. Zahlreiche Paläste des Friauler Adels. Vom Turm des *Kastells* (jetzt Kaserne), im Mittelpunkt der Stadt, weite Aussicht (dem Wärter 20-25 c.).

Von Udine nach Triest s. *Bzdeker's Österreich*.

519km *Pasian Schiavonesco*. Links *Passariano* und *Campiformio*, bekannt durch den Frieden zwischen Frankreich und Österreich 1797, der der Republik Venedig ein Ende machte.

Jenseit (533km) *Codroipo* auf 800m langer Gitterbrücke über das breite geröllreiche Bett des *Tagliamento* nach (544km) *Casarsa*. — 559km *Pordenone* (28m), 572km *Sacile*. — 589km *Conegliano* (70m), mit hochgelegener Burg. — 596km *Susegana*, gleich darauf über die *Piave*. R. bleibt die hohe Kette der Friauler Berge sichtbar bis (602km) *Spresiano*.

616km **Treviso** (10m; Gasth.: *Stella d'Oro*), Provinzhauptstadt, mit 16 900 Einwohnern und beachtenswerten Gemälden in den Kirchen (u. a. im Dom *S. Pietro* r. neben dem Chor eine Verkündigung von Tizian) und in der städtischen Sammlung, Knotenpunkt für Zweigbahnen nach Vicenza und nach Belluno.

637km *Mestre* (4m), Knotenpunkt für die Bahnen von Triest-Portogruaro und von Padua (S. 67). — 646km *Venedig*.

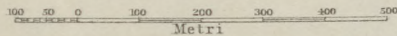
14. Venedig.

Am **BAHNHOF** (Pl. CD 3) warten die Kommissionäre der Hotels und besorgen Gondel und Gepäck. Gondel: mit einem Ruderer 1-2 fr., nachts 30 c. mehr, mit zwei Ruderern das Doppelte (vgl. 71); Gepäck jedes kleinere Stück 5, jedes größere 20 c.). — Auf den S. 72 gen. Stadtdampfern sind Koffer und Fahrräder ausgeschlossen; Handgepäck wird frei befördert. — Gäste der Lidohotels (S. 96) benutzen den im Anschluß an die Hauptzüge c. 7 mal tägl. fahrenden Lido-Express: Kommissionär ebenfalls am Bahnhof, Fahrpreis die Person mit Gepäck c. 2 fr. — Zur Abreise sei man mindestens $\frac{1}{2}$ St. vor Abgang des Zuges am Bahnhof; bei den Mittagszügen am besten so zeitig, daß man nach der stets umständlichen Aufgabe des Gepäcks im Bahrestaurant speisen (G. 3 fr.) und in Ruhe seinen Platz wählen kann.

Gasthöfe (vgl. S. xviii; die größeren meist in umgebauten Adelspalästen, durch Hinzunahme der Nachbarhäuser, mit denen sie durch Übergänge verbunden sind, erweitert und z. T. auch mit minderwertigen Zimmern): *H. Royal Danieli (Pl. a: H 5; Bes. die Venice Hotel Comp.), Riva degli Schiavoni (S. 81), nahe dem Dogenpalast, mit Aufzug, Post- und Reisebureau, 220 Z. von 5 fr. an, F. 2, G. 4, M. 6-7 fr., *H. de l'Europe (Pl. b: G 6; Pal. Giustiniani), gegenüber der Dogana di Mare, Eingang Calle del Ridotto, mit Aufzug und Zentralheizung, 95 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. von 12 fr. an, *Grand Hôtel (Pl. o: F 6; Pal. Ferro; Bes. die Venice Hotel Comp.), am Canal Grande, mit Aufzug, 250 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$ -4, M. 5-7, P. von 11 fr. an: diese drei vornehm; *Gr.-H. Britannia (Pl. c: G 6; Pal. Tiepolo, 1907 durch einen Anbau erweitert), am Canal Grande, mit Aufzug, Zentralheizung und kleinem Garten, 235 Z. von $4\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{3}{4}$, G. 4, M. 6-7, P. von $12\frac{1}{2}$ (o. G. 10) fr. an. — Etwas weniger anspruchsvoll: *Gr.-H. d'Italie-Bauer (Pl. h: G 6), am Campo S. Moisè und Canal Grande, Neubau im got. Stil, mit Gartenterrasse und Restaurant (S. 71), 200 Z. zu 3-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-15 fr., von Deutschen bevorzugt; *Grand Canal Hôtel & Monaco (Pl. l: G 6), am großen Kanal, Eingang Calle Vallaresso, bei der Dampfboothaltestelle S. Marco (S. 72), mit Aufzug und Zentralheizung, Z. $3\frac{1}{2}$ -8, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-18 fr.; *H. Rome & P. Suisse (Pl. t: G 6; Bes. die Venice Hotel Comp.), am Canal Grande, Eingang Calle Traghetto, mit Zentralheizung und kl. Garten, 90 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. von 10 fr. an; H. Milan & P. Anglaise (Pl. u: G 6), am Canal Grande, Eingang Calle Traghetto, mit Zentralheizung, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3- $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5, P. von 10 fr. an; H. Beau-Rivage (Pl. r: HI 5), 40 Z. zu 3-7, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 9-16 fr., H. d'Angleterre (Pl. k: H 5), 70 Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$ -6, P. von 10 fr. an, m. W., beide an der Riva degli Schiavoni; Gr.-H. Luna (Pl. f: G 6), beim Markusplatz; H. Bellevue (Pl. d: GH 5), am Markusplatz, Eingang Calle Larga S. Marco, englisch, Z. 3-4, M. 4, P. 8-11 fr.; H. Victoria (Pl. g: G 5; Pal. Molin; Bes. die Venice Hotel Comp.), Ramo dei Fuseri, im Innern der Stadt, mit Aufzug und Zentralheizung (Omnibusbarke am Bahnhof), 150 Z. von 2 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. von 9 fr. an; H. Metropole (Pl. m: I 5), Riva degli Schiavoni, deutsch, 50 Z. zu 3-4, F. $1\frac{1}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. 3, P. 8-10 fr. — H. Sandwirt (Pl. q: I 5), Riva degli Schiavoni, 50 Z. zu 2-3 fr., F. 60 c., G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$, P. 6-8 fr., m. W.; H. Germania, Fondamenta S. Simone 576, gegenüber dem Bahnhof, mit Restaurant, Z. von 2 fr. an, einfach gut; H.-Rest. Neumann, S. Biagio 2033, Riva degli Schiavoni (Pl. KG), Z. $1\frac{1}{2}$ -2 fr., F. 80 c., P. 5-6 fr., für ganz Anspruchlose. — Gute italien. Häuser, mit Restaurant, sind: Vapore (Pl. i: G 5), S. Marco, Ponte Baratteri, westl. von der Merceria, Cavalletto (Pl. s: G 5), Ponte Cavalletto, dicht beim Markusplatz, Z. von 2 fr., P. von 8 fr. an, beide haben Omnibusbarken am Bahnhof; Alb. Orientale & Cappello nero, hinter dem Markusplatz, Eingang alte Prokurazien gegenüber der Piazzetta, Z. von $2\frac{1}{2}$, P. von 7 fr. an; Bella Venezia, Calle dei Fabbri

VENEZIA

1: 12.500



(Pl. G 5), Accademia („Agli Alberetti“; Pl. z: E 6), Rioterrà di S. Agnese 882, von Künstlern besucht, Alb.-Rest. Giorgione, Santi Apostoli (Pl. G 3), bei der Cà Doro, alle drei für Anspruchlose.

Im Sommer sind die *Gasthöfe auf dem Lido* (S. 96) luftiger, die bei der Dampferlandestelle wegen der raschen Verbindung mit der Stadt auch zu kürzerem Aufenthalt geeignet, aber in der Badesaison meist besetzt.

Hôtels garnis und Pensionen (vgl. S. xix): *H. Moderne (Pl. v: G 5; Neubau), hinter der NW.-Ecke des Markusplatzes, mit dem Restaurant Gambrinushalle, Aufzug und Zentralheizung, 120 Z. von 2½ fr. an, F. 1 fr. 20 c.; H.-P. Aurora (Pl. p: 15), Riva degli Schiavoni 4133, deutsch, Z. von 2½ fr. an, F. 1, G. 2½, M. 3½, P. (bei 4 tåg. Aufenthalt) 7-10 fr.; P. Centrale Hering, Calle Larga S. Marco, Calle dell' Angelo 403, P. von 7 fr. an (auch Z. ohne P.); P. Visentini, S. Maria del Giglio 2465, P. 8-10 fr.; P. Internazionale, Calle Larga 22 Marzo 2399, gegenüber Hôt. d'Italie, deutsch, P. 6-8 fr.; P. Lewald, Fondamenta S. Vio 743, nahe der Akademie, P. 6-8 fr.; Casa Petrarca, Canal Grande, bei S. Silvestro (S. 88), deutsch, P. 7½-8½ fr.; P. Gregory (Pal. Barbarigo, S. 88), Canal Grande, englisch, P. 7-9 fr.; H.-P. La Calcina (Pl. x: E 7), Fondamenta delle Zattere, P. 5½ fr.; P. Casa Frollo, ebenda 64, P. 6-7 fr.; Casa Bonin, Corte Barozzi, S. Moisè 2112, deutsch, P. 6 fr. — Deutsches Heim, Markusplatz 150^{III}, neben dem Uhrturm, Eingang bei der Merceria, 12 Z. zu 2½-3 fr., F. 80 c., P. 6-8 fr.; Christliches Hospiz (Frl. v. Zastrow), Campo S. Angelo 3581, P. 5-6 fr.

Die Mückenplage (vgl. S. xix) ist in Venedig von Juni bis Oktober besonders arg; am freiesten ist der Lido, namentlich auf der Seeseite.

Speisehäuser (vgl. S. xix): *Savoy Restaurant & American Bar, im NW. des Markusplatzes, jenseit des Hôt. Moderne, franz. Küche, deutsche Bedienung, G. 3, M. 4 fr.; *Bauer-Grünwald, Calle Larga 22 Marzo, neben Hôt. d'Italie-Bauer (S. 70), mit Sitzen im Freien, z. T. deutsche Küche, Münchener und Pilsener Bier; *Gambrinushalle, im H. Moderne (s. oben). — Nach italienischer Art: Restaur. Pilsen, hinter der NW.-Ecke des Markusplatzes, mit kl. Garten, Münchener und Pilsener Bier, z. T. deutsche Küche; *Vapore (Pl. i: G 5), *Cavalletto (Pl. s: G 5) und andere der S. 70 gen. Gasthäuser; Accademia (s. oben), bequem für Akademiebesucher, einfach. — Vor dem Gezuß von *Austern* sei gewarnt!

Cafés (vgl. S. xxi). Am Markusplatz: auf der Südseite C. Florian und C. Aurora, auf der Nordseite C. Quadri, alle abends mit Hunderten von Sitzen im Freien. — Außerdem: C. Orientale, Riva degli Schiavoni, nahe dem Dogenpalast, morgens beliebt, billiger; C. Giacomuzzi, Calle Vallaresso (S. 83), zugleich Weinstube (Zyperwein).

Gondeln (*gondola*), das altherühmte Fahrzeug Venedigs, mit schwelenden Ledersitzen für 4-6 Personen, haben zwar in den Stadtdampfern eine moderne Konkurrenz erhalten, bewahren aber für den Reisenden ihren alten Reiz und sind auf den Seitenkanälen, wenn man nicht zu Fuß gehen will (S. 73), das einzige Beförderungsmittel. Ihr Haupthalteplatz ist am *Molo* (Pl. H 6; S. 81). Der Tarif gilt nur für einen Ruderer (ein zweiter Ruderer, der sich gern andrängt, kostet das Doppelte, vgl. S. xxii): *in der Stadt* die Stunde 1-2 Pers. 1 fr., 3-4 Pers. 1½ fr., 5-6 Pers. 2 fr., jede weitere ½ Stunde die Hälfte mehr; *außerhalb der Stadt*, nach den Inseln Giudecca, S. Giorgio Maggiore, S. Michele und weiter hinaus jede Stunde ½ fr. mehr; zur Zeit der Straßenbeleuchtung 30 c. Zuschlag für die Stunde. Als Trinkgeld ist ½ fr., bei mehrstündigen Fahrten 1 fr. üblich. Vereinbarung des Preises vor dem Einsteigen ist stets ratsam: „all' ora“, wobei man die Uhr zeigt, zu kurzen Fahrten auch unter dem Tarif, z. B. „SS. Giovanni e Paolo mezza (½) lira“. Für öffentliche Festlichkeiten ist stets zu akkordieren. Beim Ein- und Aussteigen ist Vorsicht auf den schlüpfrigen Treppenstufen angebracht. Der dienstfertige „Rampino“, der dabei behilflich ist, erhält 5 c. — An bestimmten Stellen, die unser Plan anzeigt, gibt es Überfahrtsboote (*traghetto*): quer über

den Kanal (*tr. diretto*) 1-2 Pers. 5 c., 3-4 Pers. 10 c., schräg (*tr. trasversale*) 10, 15, 20 c.; man bemerke aber ausdrücklich, daß man nur den "traghetto" wünsche, da sonst der Studententarif verlangt wird. — Bei Streitigkeiten mit dem Gondolier wende man sich an einen Schutzmann (*vigile municipale*).

Zur raschen Erreichung bestimmter Ziele am Canal Grande und an der Riva degli Schiavoni, sowie nach dem Lido (S. 95) und S. Giorgio Maggiore-Giudecca (S. 82) benutzt man die **Stadtdampfer** (*vaporetti comunali, Azienda Navigazione interna*), die außer bei Nebel von früh bis Sonnenuntergang, z. T. bis spät in die Nacht hinein fahren. Die Linien und Haltestellen sind auf unserm Plan angegeben. Innerhalb des Stadtgebiets zahlt man beim Aussteigen 10 c. (ein besonderer Kassierer wechselt vorher). Im Verkehr mit dem Lido löst man vor dem Einsteigen Fahrtscheine: Linie 1 von den Giardini Pubblici aus 10 c. (von den vorhergehenden Stationen 20 c., die dann bei der Überfahrt erhoben werden), Linie 3 15 c. (vgl. unten). Anschläge an den Landebrücken zeigen abends die letzte Fahrt an. Wir nennen hier nur die Hauptlinien:

1. Im Sommerhalbjahr (April-Okt.) vom *Lido* (S. 95), Nov.-März von den *Giardini Pubblici* (Pl. L 7; S. 82) alle 10-12 Min. nach der Riva degli Schiavoni und durch den Canal Grande, mit folgenden Zwischenstationen: *Veneta Marina* (Pl. K 6); *Bràgöra* (Pl. I 5, 6), für S. Giovanni in Bragora; *S. Zuccaria* (Pl. H 5), für Piazzetta und Markusplatz; *S. Marco* (Pl. G 6), bei der Calle Vallaresso (S. 83); *S. Maria del Giglio* (Pl. F 6); *Accademia* (Pl. E 6); *S. Tomà* (Pl. E 5), für die Frarikirche; *S. Angelo* (Pl. F 5); *S. Silvestro* (Pl. F 4, 5); *Riva del Carbon* und *Rialto* (Pl. G 4), für die Rialtobrücke und die Kirche S. Salvatore, Riva del Carbon bei der Fahrt nach dem Bahnhof, Rialto in der Richtung nach dem Markusplatz; *Cà Doro* (Pl. F 3), für S. Caterina und die Madonna dell'Orto; *Museo civico* (Pl. E 3); *S. Geremia* (Pl. E 3); *Scalzi* (Pl. D 3) und *S. Lucia* (Pl. D 4), für den Bahnhof, Scalzi in der Richtung nach dem Markusplatz, S. Lucia bei der Fahrt zum Bahnhof. Endstation ist *S. Chiara* (Pl. C 4).

2. Von der *Riva degli Schiavoni* (Pl. H 5, 6) nach *S. Giorgio Maggiore* (Pl. H 7), dann an der *Giudecca* entlang nach *S. Croce* (Pl. F 8; unweit der Redentorekirche), hinüber nach der *Fondamenta delle Zattere* usw. (vgl. Pl. E-A 7, 6), 1. April-30. Sept. halbstündlich, im Winter stündlich.

3. Von der *Riva degli Schiavoni* direkt nach dem *Lido* s. S. 95.

Bäder. Seebäder: auf dem *Lido* s. S. 96. Warme Bäder im *Stabilimento idroterapico*, Campo S. Gallo 1092 (Pl. G 5). — **BEDÜRFNIS-ANSTALTEN** (*cessi*; 10 c.): im Dogenpalast, SO.-Seite des Hofes (vgl. den Grundriß S. 78); Calle dei Fabbrì (Pl. G 5), Nordseite des Markusplatzes; Campo S. Bartolomeo, beim Rialto; Riva degli Schiavoni, bei S. Biagio.

Hauptpost: Fondaco de' Tedeschi (Pl. G 4; S. 88), bei der Rialtobrücke, von früh 8 bis abends 9 Uhr; postlagernde Briefe im Hofe, links. — **Telegraph** (Pl. G 6), Bocca di Piazza, westl. hinter dem Markusplatz (Nebenpostamt) und auf dem Lido.

Theater (vgl. S. xxiii): *La Fenice* (Pl. F 5, 6); *T. Rossini* (Pl. F 5); *T. Goldoni* (Pl. G 5); Vorverkauf Piazza S. Marco 112 (Nordseite).

Kaufläden (vor den Empfehlungen und der Begleitung durch Fremdenführer und Gondoliere ist zu warnen, vgl. S. xxiii u. 73) vorzugsweise am Markusplatz, in der Merceria (S. 91), in der Frezzaria (Pl. G 5), unweit westl. vom Markusplatz, und in der Salizzada S. Moisè (S. 83). — Die Glasindustrie hat ihre bedeutendsten Fabriken in Murano (S. 96), mit Niederlagen in Venedig: *Compagnia de' Vetri e Musaiici di Venezia e Murano*, Canal Grande (S. 87) und Piazza S. Marco 68; *Frat. Bottacin*, am Markusplatz (Palazzo Reale, S. 76) und Campo SS. Giovanni e Paolo; *Salviati, Jesurum & Co.*, Pal. Bernardo (S. 88), Canal Grande, mit Verkaufsgewölbe am Markusplatz; *Erede Dr. A. Salviati & Co.*, Canal Grande, S. Gregorio (Pl. F 6). — Spitzen (feste Preise) im Verkaufsgewölbe der kgl. Spitzenschule von Burano (*Scuola Merletti di Burano*), Westseite des Markusplatzes; *Melville & Ziffer*, Campo S. Moisè 1463; *Jesurum & Co.*,

SS. Filippo e Giacomo, beim Ponte di Canonica (S. 94). — Photographien: *Alinari*, Salizada S. Moisè 1349-50; *Ant. Genova*, Piazza S. Marco 66-67; *Naya*, ebenda 75 und 78 bis.

Reisebureaus: *Agenzia di Paoli*, Piazza S. Marco 118; *Th. Cook & Son*, Piazzetta dei Leoni, nördl. gegenüber der Markuskirche (Schlafwagenagentur). — **Wechsler:** *Th. Cook & Son*, s. oben; *Banca Commerciale Italiana*, Calle Larga 22 Marzo 2188, jenseit des Restaur. Bauer-Grünwald (S. 71); *Banca Veneta*, Ascensione 1255, *Drog, Mayer & Co.*, Bocca di Piazza 1239, beide westl. hinter dem Markusplatz.

Deutsche Adressen. Ärzte: Dr. *Fr. Keppler* (Chirurg und Frauenarzt) & Dr. *Wendel*, in dem Internationalen Privathospital, Palazzo Corner Mocenigo (Pl. E4), S. Polo 2128 (Sprechstunden 11-1, 3-5 Uhr, Poliklinik 11-1 Uhr); Dr. *W. Keppler*, S. Giuliano 555; Dr. *Werner* (Chirurg und Frauenarzt), Pal. Falier, S. Stefano, Calle Vetturi 2908 (2-4 Uhr). — Buchhändler: *S. Rosen*, Piazza S. Marco 40-41, Ecke der Piazzetta. — Konsulate: Deutsches Reich *Fr. Rechsteiner*, S. Luca, Campiello della Chiesa (Pl. F 5); Österreich-Ungarn *v. Gsiller*, Generalkonsul, Pal. Dubois-Bianchini, S. Polo 2004 (Pl. E F 4); Schweiz *Le Couttre*, S. Fantino, Calle Minelli 1893 (Pl. F G 5). — Ev. Gottesdienst in deutscher Sprache: So. 10 Uhr in der chem. Scuola dell' Angelo Custode (Pl. G 4, 3).

Zeiteinteilung. Zu einem flüchtigen Überblick reichen 3-4 Tage aus, Benutzung der Stadtdampfer und der Gondeln vorausgesetzt. An der Hand unsres Plans wird man auch einzelne Fußwanderungen machen, die Gelegenheit geben, das Volksleben zu beobachten. Die Hauptrichtungen (z. B. vom Markusplatz zum Bahnhof, zu den Dampferstationen am großen Kanal, zwischen Museo Civico und der Galleria d'Arte moderna) sind an den Straßenecken bezeichnet. Die Dienste der aufdringlichen Fremdenführer sind entbehrlich (vgl. auch S. 72).

Nach der Ankunft eine *Gondelfahrt* durch den *Canal Grande* (S. 86) bis zum Pal. Vendramin (S. 89) und zurück bis zum *Ponte Rialto*, von hier zu Fuß durch die *Merceria* (S. 91) auf den *Markusplatz*: eine Tour von 2 St., welche die erste Neugierde befriedigt.

I. Tag. Fröh *Dogenpalast* (S. 78); *S. Marco* (S. 77). Nachm. *Redentore* (S. 83); *S. Giorgio Maggiore* (S. 82); Besteigung des Campanile, der die beste Rundschau über die Stadt und die Lagune bietet).

II. und III. Tag. *S. Maria della Salute* (S. 86); *Accademia di Belle Arti* (S. 83); *Scuola di S. Rocco* (S. 93); *Frarikirche* (S. 92).

IV. Tag. Fröh *S. Zaccaria* (S. 94); *S. Maria Formosa* (S. 94); *SS. Giovanni e Paolo* (S. 94). Nachm. *Lido* (S. 95).

Geöffnet sind: von den *Kirchen* die größeren vormittags und nachmittags (vgl. S. xxii). Auch die Markuskirche wird über Mittag geschlossen. *SS. Giovanni e Paolo* und die *Frarikirche* sind während ihrer Restauration gegen 50 c. den ganzen Tag zugänglich. In manchen Kirchen ist die Besichtigung der Kunstwerke auf die Nachmittagstunden eingeschränkt: in einzelnen, z. B. *S. Maria dei Miracoli*, *S. Sebastiano*, *S. Zaccaria*, werden 50 c. Eintrittsgeld erhoben; in andern erhält der Küster (sagrestano), der auf Anklopfen öffnet oder durch einen Jungen für 5 c. herbeigeht, ein Trinkgeld (S. xxiv). Während der beiden Wochen vor Ostern sind sämtliche Altarbilder verhüllt und nicht sichtbar.

Akademie (S. 83): wochentags 9-3 Uhr 1 fr., Sonn- und Festtags 10-2 Uhr frei; geschlossen an den staatlich anerkannten Festtagen (S. xxii).

Arsenal (S. 82): Museum nur wochentags 9-3 Uhr; kein Trinkgeld. Die Besichtigung der Docks ist nicht gestattet.

Dogenpalast (S. 78): wochentags 9-3 Uhr 1 fr. 20 c., Sonn- und Festtags 10-2 Uhr frei, geschlossen Neujahr, 1. Oster- und 1. Weihnachtstag. Die Eintrittskarte besteht aus vier Abschnitten (für die verschiedenen Abteilungen), gilt aber nur einen Tag. Führer unnötig; wochentags liegen Verzeichnisse der Gemälde aus, gedruckte Beschreibung 50 c.

Galleria internazionale d'Arte moderna (S. 89): wochent. 9-4 Uhr, 1 fr., Sonn- und Festtags 9-2 Uhr frei.

Museo civico (S. 90): täglich 9-3 Uhr 1 fr., Sonn- und Festt. frei. Das Museum ist Dampfstation (S. 72).

Scuola di S. Rocco (S. 93): tägl. Nov.-Febr. 10-3, März, April, Sept., Okt. 9-4, im Sommer 9-5 Uhr, 1 fr., zugleich für die Kirche *S. Rocco*.

Venedig, ital. *Venezia*, einst die glänzendste Handelsstadt der Welt, jetzt Provinz-Hauptstadt mit 148 500, zu einem Viertel ganz verarmten Einwohnern, Kriegs- und Handelshafen, sowie Sitz eines Erzbischofs mit dem Patriarchentitel, liegt 4km vom Festland in den *Lagunen*, einem 40km l., 15km br. Wattenmeere, das durch flache Nehrungen (*lidi*) vom Adriatischen Meere getrennt ist und, mit Ausnahme der seichten Küstenstriche, vor Malaria durch den Wechsel von Ebbe und Flut bewahrt wird (Unterschied 85cm). Die Stadt besteht aus 117 Inseln und ist von mehr als 150 Kanälen durchzogen, deren Ufer durch 378 meist steinerne Brücken verbunden sind. Die Häuser sind auf Pfahlrosten erbaut und bilden ein enges Gewirre von Straßen und oft kaum 1½m breiten Gassen. Die kleineren Kanäle werden *Rio* genannt. Auch die Straßenbezeichnungen sind eigentümlich venezianisch. Die größeren Straßen heißen *Calle*, *Salizzada*, *Rioterrà* (aufgefüllte ehemalige Kanäle), *Ruga*, die Gassen *Rughetta*, *Corte* usw., die Kais *Riva*, *Fondamenta*. Mittelpunkt des Verkehrs ist der Markusplatz, kurz *la Piazza* genannt, und die anstoßende *Piazzetta*. Die kleinen andern Plätze werden *Campo*, *Campiello* genannt.

Das Volk der *Veneier*, das im Altertum den NO. Italiens bewohnte, von seinen Küstenorten aus regen Seehandel trieb und großartige Kanalbauten ausführte, war illyrischen Stammes, wurde aber, nachdem es im III. Jahrh. vor Chr. mit Rom ein Schutzbündnis abgeschlossen hatte, bald romanisiert. Bei der Verheerung des Festlandes durch die Hunnen (S. 65) flüchteten die Bewohner der Küste auf die Inseln der Lagunen und gründeten hier u. a. die Orte *Heraclaea*, *Murano*, *Malamocco*, *Chioggia*, die sich im J. 697 unter einem Dogen (*dux*) zu dem venetischen Seebunde zusammenschlossen. 811 wurde *Rivoalto* (Venedig) Regierungssitz. Dem deutschen Einfluß (S. 27) durch seine Lage entrückt und in enger Verbindung mit dem byzantinischen Reiche, schwang sich der junge Staat zum Vermittler des Verkehrs zwischen dem Morgen- und Abendlande auf und erfreute sich früh hoher Blüte. Um den Handel zu sichern, wurde die istrische und dalmatische Küste besetzt. Die Kreuzzüge führten zu weiteren Unternehmungen im Orient, und nachdem der große Doge *Enrico Dandolo* 1204 Konstantinopel erobert hatte, legte der Markuskönig seine mächtigen Tatzen auf die Küsten und Inseln Griechenlands und Kleinasien. In der Eroberung und Verwaltung dieser Länder entstand eine ritterliche Aristokratie, die sich im J. 1297 zu einer erblichen umgestaltete und gegen das übrige Volk abschloß. Den Versuch, die Adelherrschaft zu stürzen, büßte

der Doge *Marino Falieri* 1355 mit dem Leben. Dieselbe Zeit brachte mit der Nebenbuhlerin Genua einen erbitterten Kampf, welcher erst durch den Seesieg bei Chioggia 1380 beendet wurde. Das xv. Jahrhundert bezeichnet den Höhepunkt der venezianischen Macht. Venedig war der Mittelpunkt des Welthandels, hatte an 200 000 Einwohner und wurde durch ganz Europa geachtet und bewundert. Seine Kriegsflotte von 45 Galeeren mit 11 000 Mann Besatzung beherrschte das ganze östliche Mittelmeer. Die Handelsflotte belief sich auf 300 große und 3000 kleinere Schiffe. Der Wert der jährlichen Ein- und Ausfuhr wurde auf 10 Mill., der Verdienst daran auf 4 Mill. Dukaten geschätzt. Auf dem italienischen Festland dehnte die Republik ihre Eroberungen bis Verona, Brescia, Bergamo aus; die auswärtigen Besitzungen wurden noch 1489 durch die Erwerbung Zyperns vermehrt. Aber schon 1453 hatten die Türken Konstantinopel erobert und begannen die Herrschaft Venedigs im Morgenlande zu bedrohen. Die Entdeckung Amerikas und der neuen Seewege nach Indien um die Wende des Jahrhunderts gab dem Welthandel eine andere Richtung. Der Festlandbesitz verwickelte die Republik im xvi. Jahrh. in die Kriege der rivalisierenden Mächte Österreich-Spanien und Frankreich (S. 27). Den meisten Schaden aber brachten ihr die Kämpfe gegen die immer mächtiger vordringenden Türken, die zwar nicht ohne Ruhm für Venedigs Waffen blieben (1571 Sieg bei Lepanto im Verein mit der spanischen Flotte, 1684 Wiedereroberung Morcas durch *Francesco Morosini*), aber 1718 mit dem dauernden Verlust aller orientalischen Besitzungen endigten. Seitdem hörte Venedig auf, in der Weltgeschichte eine Rolle zu spielen. 1797 machten die Franzosen seiner Selbständigkeit ein Ende. Im Frieden von Campoformio (S. 69) kam Venezien zeitweilig, 1814 dauernd an Österreich, unter dessen Herrschaft es bis 1866 blieb. Der republikanische Aufstand 1848/49 wurde nach 15monatiger Belagerung durch Radetzky niedergeschlagen. Seit der Vereinigung mit dem Königreich Italien hat sich der Handel der Stadt wieder etwas gehoben.

Auch in der Kunst erkennt man den Einfluß des Orients. Byzantinisch ist der Stil der Markuskirche und ihrer ältesten Mosaiken. Anders als im übrigen Italien zeigt sich die Gotik, die im Dogenpalast und vielen Privatpalästen phantasievolle, einst in Gold- und Farbenschmuck prangende Bauten hinterlassen hat. Erst zu Ende des xv. Jahrh. dringt die Renaissance ein und findet an Palästen wie an Grabdenkmälern reichste Pflege, zunächst durch die Architekten- und Bildhauerfamilie der *Lombardi*, dann durch *Jacôpo Sansovino* aus Florenz (1486-1570). Neben ihm wirken in der Skulptur *Alessandro Leopardi* (†1522) und später *Al. Vittoria* (1525-1608), in der Architektur *Andrea Palladio* aus Vicenza (1518-80) und seine Nachfolger *Vincenzo Scamozzi* und *Baldassare Longhena*. — In der Malerei treten im xv. Jahrhundert die Muranesen *Viva-*

rini, sowie *Jacopo Bellini*, der Schwiegervater Mantegnas, und *Carlo Crivelli* als einheimische Künstler hervor. Der eigentliche Schulhalter aber ist Jacopos Sohn *Giovanni Bellini* (c. 1430-1516), der in der Komposition wie in der Farbenfreude die Glanzzeit der venezianischen Malerei einleitet. Ihm schließen sich sein älterer Bruder *Gentile* (c. 1429-1507), *Vittore Carpaccio*, *Cima da Conegliano* an. Seine großen Schüler sind *Giorgione* (*Barbarelli* aus Castelfranco, † 1510), *Jacopo Palma* (*P. Vecchio*, aus Bergamo, 1480-1528) und der alle überragende *Tiziano Vecelli* (aus Cadore, 1477-1576), der die heitere Lebenslust der Renaissance mit gleichem Reichtum der Phantasie zu schildern weiß wie pathetisch kirchliche Szenen und sich der Gunst der italienischen Fürstenhöfe, wie Karls V. und Philipps II. von Spanien erfreut. Die Wurzeln der venezianischen Kunst sind so gesund, daß auch die Meister zweiten Ranges, namentlich in der Farbengebung, Bedeutendes leisten. Hervorzuheben sind: *Sebastiano del Piombo* (1485-1547), *Rocco Marconi*, *Lorenzo Lotto*, *Bonifazio*, *Pordenone* und *Paris Bordone*. Aus der jüngeren Generation hat *Jacopo Tintoretto* (*Robusti*, 1518-94) über dem Streben nach neuen Zielen das venezianische Erbe, den goldigen Farbenton, verloren, während *Paolo Caliari* (1528-88), nach seiner Heimat gewöhnlich *P. Veronese* genannt, die Überlieferung der Schule aufrecht hält. Sie lebt sich in den *Bassanos*, in dem jüngeren *Palma* u. a. aus. Im XVIII. Jahrhundert fanden der geistvolle Dekorateur *Giov. Batt. Tiepolo* (1693-1770), sowie die Architekturmalers *Antonio Canale* und sein Schüler *Bern. Belotto*, beide *Canaletto* genannt, reichen Beifall.

a. Der Markusplatz und seine Umgebung.

Den vollendeten Eindruck von Venedigs Größe gewährt der ****Markusplatz** (Pl. G5), dem sich kein anderer Platz Italiens an die Seite stellen kann. Er ist 175m lang, westl. 56m, östl. 82m breit und mit Trachyt- und Marmorplatten belegt. Ihn begrenzen östl. die Markuskirche, nördl. und südl. die sog. **PROKURAZIEN**, einst Wohnung der neun Prokuratoren, die zur Zeit der Republik an der Spitze der Verwaltung standen. Der nördliche Palast, *Procuratie vecchie*, wurde 1480-1517 aufgeführt, der südliche, *Procuratie nuove*, von Vinc. Scamozzi 1584 begonnen. Letzterer dient jetzt mit der anstoßenden alten Bibliothek (S. 78) als *königl. Palast*. Der westliche Abschluß des Platzes, *Atrio* oder *Nuova Fabbrica* genannt, wurde erst 1810 errichtet. Im Erdgeschoß dieser Bauten, das von Kaffeehäusern und Kaufläden eingenommen wird, ziehen sich Bogengänge hin. Die zahllosen Tauben wurden in alter Zeit auf öffentliche Kosten gefüttert, jetzt sorgt das Publikum für den Unterhalt. Platzmusik So. Mo. Mi. Fr. im Winter 2½-4½ Uhr nachm., im Sommer 8½-10½ Uhr abends. Wunderbar ist die Wirkung in hellen Mondnächten.

Die drei reich verzierten Bronzesockel der Flaggenstangen vor der Markuskirche sind von *Al. Leopardi* (1505). Rechts ist, an Stelle des 1902 eingestürzten alten *Campanile di S. Marco*, auf verstärkten Fundamenten ein Neubau im Entstehen, dessen Vollen- dung bis zum J. 1910 erhofft wird. Links ragt, an die Alten Pro- kurazien anstoßend, der 1496-99 erbaute Uhrturm (*Torre dell' Oro- logio*) auf, dessen Torbogen den Eingang zur Merceria bildet (S. 72, 91), mit großem Zifferblatt (1-24) und zwei Bronzefiguren oben, die auf der Glocke die Stunden anschlagen.

***S. Marco** (Pl. H 5), die Kirche des h. Markus, des Schutz- heiligen der Stadt, dessen Gebeine venezianische Bürger im J. 829 von Alexandria herbrachten, wurde 830 begonnen, nach dem Stadt- brande von 976 erneut und seit der Mitte des xi. Jahrhunderts im byzantinischen Stil umgebaut. Der Grundplan (76,5m Länge bei 51,8m Frontbreite) hat die Form eines griechischen (gleichschen- kigen) Kreuzes, mit fünf Kuppeln. Um den vorderen Kreuzarm erstreckt sich eine Vorhalle. Der ganze Bau ist außen und innen mit über 500 meist orientalischen Marmorsäulen und mit Mosaiken, die z. T. in das x. Jahrh. hinaufreichen, hauptsächlich aber aus dem xii.-xvi. Jahrh. stammen, ausgeschmückt. Die gotischen Zu- taten des xv. Jahrh. an der Fassade erhöhen den phantastischen Reiz. Über dem Hauptportal vier 1,6m hohe vergoldete antike *Bronzerosse*, die der Doge Enrico Dandolo 1204 aus Konstantinopel mitbrachte. — S. Marco war die Staatskirche der Republik, bei festlichem Gottesdienst erschien der Doge in höchster Pracht. Erst 1807 wurde sie dem Erzbischof-Patriarchen eingeräumt (vgl. S. 93).

Die Vorhalle (Atrio) ist von einer Reihe kleiner Kuppeln überdeckt, deren Mosaiken mit alttestamentlichen Darstellungen teilweise noch aus dem xiii. Jahrh. sind, der h. Markus über dem Haupteingang der Kirche von 1545. Drei rote Platten im Fußboden erinnern an die durch den Dogen Seb. Ziani vermittelte Aussöhnung zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III. (1177). Die Bronzetüren sind byzan- tinischen Ursprungs.

Das **Innere** (12-2 Uhr geschlossen) macht einen wunderbaren Eindruck, sowohl durch die Pracht seiner Ausstattung in Mosaik, Marmor, Gold und Bronze, wie durch die Schönheit der Hauptlinien. Überall bieten sich köstliche Durchblicke. Der Fußboden ist aus dem xii. Jahrhundert. Die Mosaiken über der Eingangstür, Christus, Maria, h. Markus, sind aus dem xi. Jahrhundert. Der Fuß des Weihwasserbeckens r. ist mit feinen antiken Reliefs geschmückt. Vorn im l. Seitenschiff ein vergol- detes byzantinisches Madonnenrelief (x. Jahrh.). Vorn am r. Seiten- schiff die Taufkapelle (*Battistero*), mit dem Grabmal des Dogen Dandolo († 1354), und die Capp. Zeno, mit großem Grabmal des Kar- dinals Giambattista Zeno († 1501) und Altar von *Al.* und *Ant. Lombardi*: beide Kapellen nur gegen Trinkg. zugänglich (25-30 c.). — Die Mosaiken der mittleren Hauptkuppel, Christi Himmelfahrt, sowie die der südl. und westl. Gurtbogen, die Leidensgeschichte darstellend, sind aus dem xii. Jahr- hundert. — Auf dem Lettner ein vergoldetes Kreuzifix und vierzehn Marmorstatuen von 1394, h. Markus, Maria und die zwölf Apostel. Darüber am Triumphbogen Mosaiken nach *Jac. Tintoretto*. — Im l. Querschiff: schöner Renaissancealtar und zwei Bronzekandelaber von 1520. — Chor. Die Bronzereliefs aus dem Leben des h. Markus, zu beiden Seiten des Chors, und die vier Evangelisten auf der Brüstung der

Chorstühle sind von *Jac. Sansovino*. Der Hochaltar (*altar maggiore*), unter dem die Gebeine des h. Markus ruhen, steht unter einem Baldachin aus schwarzgrünem Marmor, den vier mit Reliefs des xi. Jahrh. geschmückte Marmorsäulen tragen. Die am Altar angebrachte *Pala d'Oro*, eine Schmelzarbeit mit Juwelen, auf goldenen und silbernen Platten, 1105 in Konstantinopel verfertigt, im xiv. Jahrh. neu zusammengesetzt, ist wochentags 12-3 Uhr zu besichtigen (50 c., das Billet zugleich für die Schatzkammer gültig). Hinter dem Hochaltar steht ein zweiter Altar mit vier gewundenen durchscheinenden Alabastersäulen. Die Bronzetur der Sakristei, l. von letzterem Altar, mit Reliefs der Grablegung und Auferstehung Christi und Evangelisten- und Prophetenköpfen, ist von *Sansovino* (1556). — Aus der Sakristei gelangt man in die Krypta, die zu den ältesten Teilen der Kirche gehört und 1901 restauriert worden ist.

Im r. Querschiff ist der Eingang zur Schatzkammer (*Tesoro*; wochent. 11-2 Uhr, s. oben): darin u. a. ein Bischofsthuhl des vii. Jahrh., byzantinische Bücherdeckel, wertvolle Kirchengeräte.

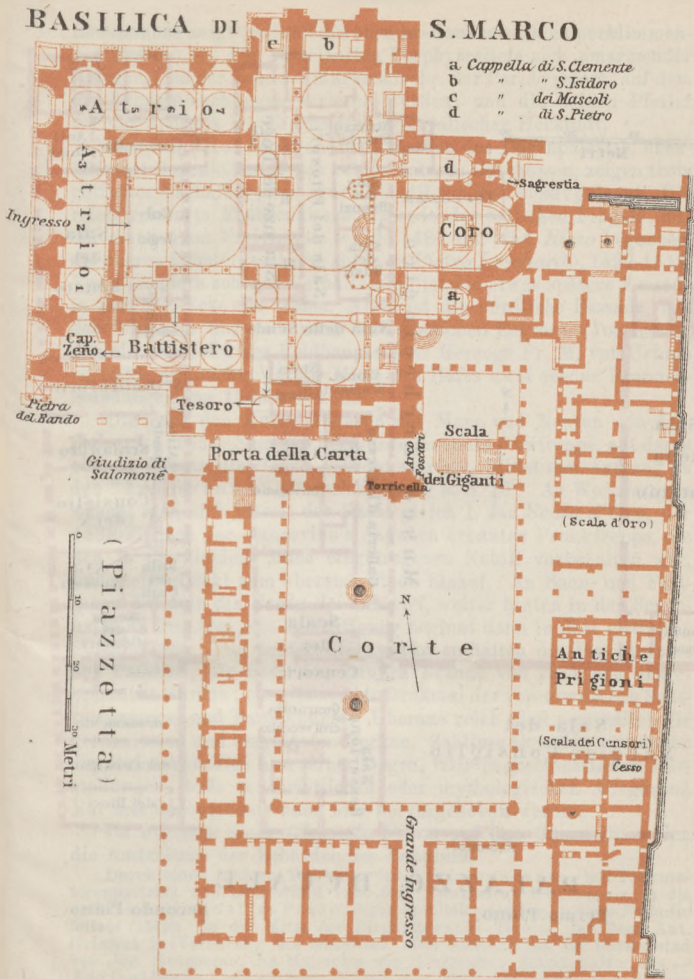
Am Hauptportal werden vorm. bis 12, nachm. von 2 Uhr an Einlaßkarten (50 c.) zum Besuch der oberen Galerien in der Kirche ausgegeben. Von da tritt man dann noch auf den äußeren Umgang bei dem Bronzeviergespann.

An den Markusplatz schließt sich, nach der Lagune hin, die kleinere ***Piazzetta** (Pl. H 5, 6), einerseits von der Alten Bibliothek, anderseits vom Dogenpalast eingefaßt. Vorn zwei orientalische Granitsäulen, welche den Markuslöwen und eine Statue des h. Theodor, des ursprünglichen Schutzpatrons von Venedig, tragen, und schöner Blick nach S. Giorgio Maggiore hinüber (S. 82). Die ***Alte Bibliothek** (*Libreria vecchia*, jetzt kgl. Palast, s. S. 76), 1536-53 von *Jac. Sansovino* erbaut, zählt zu den schönsten Profanbauten Italiens. Anstoßend, nach der Lagune zu, die um dieselbe Zeit von Sansovino erbaute ehem. Münze (*Zecca*), welche seit 1905 die Markusbibliothek (*Biblioteca Marciana*) enthält: Eingang unter der Bogenhalle an der Piazzetta Nr. 7. Der Schausaal im ersten Stock, mit wertvollen Handschriften, Bucheinbänden, alten Drucken, ist wochent. 9-11 Uhr zugänglich.

Der ****Dogenpalast** (*Palazzo Ducale*, Pl. H 5) wurde angeblich schon um 814 als Sitz des ersten Dogen von Venedig gegründet, nach den Stadtbränden von 976 und 1105 erneut, später wiederholt umgebaut und 1873-79 restauriert. Der gotische Außenbau, mit den beiden prächtigen Spitzbogenhallen im Erdgeschoß und ersten Stockwerk und der gemusterten Marmorbekleidung an dem hohen Obergeschoß, stammt in dem südlichen, der Lagune zugewendeten Teile fast ganz aus dem xiv. Jahrhundert. Die Westfront, an der Piazzetta, wurde 1423-28 aufgeführt; an der oberen Bogenhalle bezeichnen hier die beiden mittleren, roten Marmorsäulen die Stelle, wo die Todesurteile verkündet wurden. Die Säulenkapitäle der untern Halle sind höchst mannigfaltig ornamentiert. Die Hochreliefdarstellung des Urteils Salomos über dem nördl. Eckpfeiler wirkt trotz der Beschädigung durch die fein empfundene Auffassung. Nebenan das Hauptportal des Palastes, *Porta della Carta* genannt, weil hier die Bekanntmachungen der Republik angeschlagen wurden, ein spätgotischer Dekorationsbau, der schon den Einfluß der

BASILICA DI S. MARCO

- a Cappella di S. Clemente
- b " " S. Isidoro
- c " dei Mascoti
- d " di S. Pietro



Giudizio di Salomone

(Piazzetta)

0 10 20 30 Metri

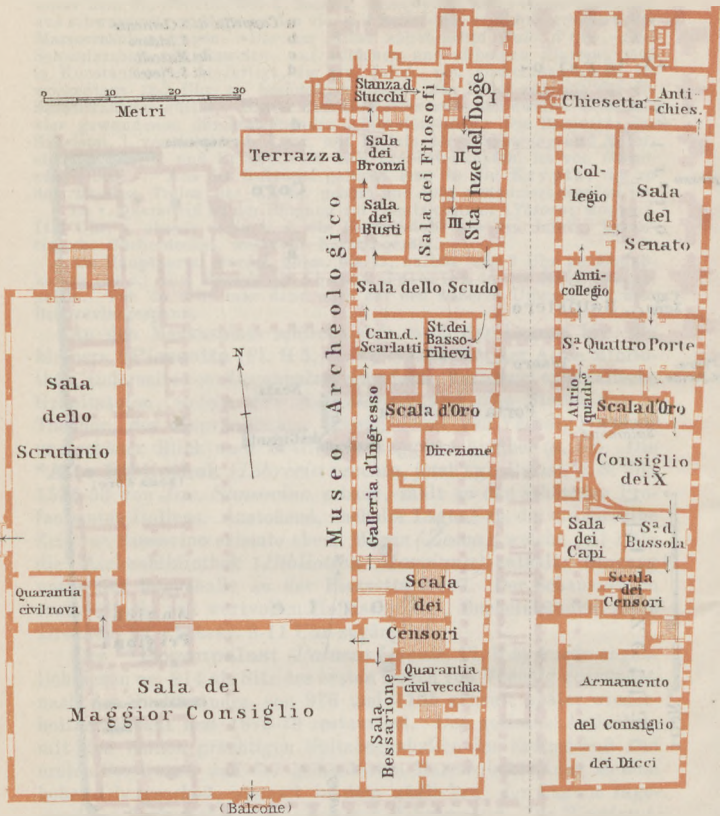
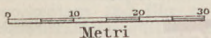
Porta della Carta

Corte

Grande Ingresso

PALAZZO DUCALE

Pianterreno



PALAZZO DUCALE

Primo Piano

Secondo Piano

Renaissance zeigt (reizend die oben im Rankenwerk emporklimmenden Putten). — Die rätselhaften Porphyrreliefs sich umarmender Krieger, l. an der Ecke der Markuskirche, der Porphyrblock, auf dem die Bekanntmachungen verlesen wurden, und die beiden Pfeiler vor der Südseite der Kirche sind orientalischer Herkunft.

Die dem *Hof zugewandten Fassaden des Dogenpalastes, ebenfalls mit Bogenhallen in den beiden unteren Geschossen, zeigen trotz gotischer Nachklänge den neuen Baustil zur Herrschaft gelangt. Die reich verzierte Frührenaissancefassade des östlichen Flügels, mit der marmornen Freitreppe, wurde 1484 von *Ant. Rizzo* begonnen, die oberen Fenstergeschosse sind von *Pietro Lombardo*, 1499-1511. Von besonders schönen Verhältnissen ist die etwas spätere Fassade in der NO.-Ecke des Hofes. Älter ist die nördliche Fassade, mit dem Uhrturm und dem noch halb gotischen Eckturm (*Torricella*), den ein Standbild des Feldhauptmanns Herzogs Fr. M. von Urbino († 1538) schmückt. In der Mitte des Hofes zwei schöne Brunnenmündungen von 1556 und 1559.

Die nach den Kolossalfiguren des Mars und Neptun von *Jac. Sansovino* (1554) *Scala dei Giganti* genannte Freitreppe, auf deren oberem Absatz die Dogen gekrönt wurden, bildet den Ausgang zu den *Innenräumen (Besuchsordnung s. S. 73). An Wochentagen wendet man sich jenseit der Kasse gleich l. zur *Scala d'Oro*, der 1538-77 nach *Jac. Sansovino's* Angaben erbauten Prunktreppe, die den in das Goldene Buch eingetragenen Nobili vorbehalten war, und steigt direkt zum obersten Stock hinauf. An Sonn- und Festtagen hat man die *Scala dei Censori*, weiter hinten in der Bogenhalle, zu benutzen, die Besichtigung beginnt dann in dem mittleren Stock (S. 80). Die beiden Stockwerke enthalten die Prachträume des Palastes, die nach dem großen Brande von 1577 neu ausgeschmückt wurden: ein glänzendes Denkmal der venezianischen Spätrenaissance- und Barockkunst. Überaus reich sind namentlich die geschnitzten und vergoldeten Decken. Zahllose Gemälde verkünden den Ruhm Venedigs und seiner Dogen, teils in geschichtlichen Darstellungen, teils in christlichen oder mythologischen Allegorien. Nur das Bedeutendste kann hier hervorgehoben werden.

Im obersten Stock (*Secondo Piano* auf dem Grundriß) waren die Amtsräume der Behörden der Republik.

Durch einen kleinen Vorraum, das *Atrio quadrato*, mit Prokurenorenporträts und Deckenbild von *Jac. Tintoretto*, tritt man r. in die — *Sala delle Quattro Porte*, deren architektonischen Ausbau *Palladio* leitete (1575). In der Mitte der Eingangswand: *Tizian*, der Doge *Ant. Grimani* in Verehrung des Glaubens. Die Stukkaturen der Decke sind von *Jac. Sansovino*, die Malereien von *Tintoretto*. Links weiter das — *Anticollegio*, mit schönem Kamin von *Vinc. Scamozzi* und Bildern von *Paolo Veronese* (Entführung der Europa, den Fenstern gegenüber) und *Tintoretto* (mythologische Darstellungen), und das — **Collegio*, der Sitzungssaal des unter dem Vorsitz des Dogen tagenden Rates. An der Decke, *Venezia* auf der Erdkugel thronend mit der Gerechtigkeit und dem Frieden, von *Paolo Veronese*; von ihm auch das Bild über dem Thron

des Dogen, das zum Gedächtnis der Schlacht bei Lepanto (S. 75) gestiftet wurde. Über dem Eingang und an der rechten (Ausgangs-)Wand vier religiöse Bilder mit Dogenbildnissen, von *Tintoretto*. — In der Sala del Senato hielt der Senat, der aus dem Rat und den höheren Beamten der Republik bestand, seine Sitzungen. Über dem Thron: *Jac. Tintoretto*, Kreuzabnahme. An der Wand l. daneben: *Palma Giovane*, der Doge Seb. Venier vor Venezia, der Doge Cicogna von Christus gesegnet, Venezia mit dem Löwen gegen die Europa auf dem Stier (Anspielung auf die Liga von Cambrai, in der sich der Papst, der Kaiser und die Könige von Frankreich und Aragonien zur Bekriegung der Republik vereinigten, 1508); *Jac. Tintoretto*, der Doge P. Loredan vor der h. Jungfrau. Über der Ausgangswand: *Palma Giovane*, Christus in der Glorie. — Hinter diesem Saale die *Antichiesetta*, das Vorzimmer zur Kapelle des Dogen, mit zwei Bildern von *J. Tintoretto*, und die Kapelle (*Chiesetta*), mit einer Madonnenstatue von *Tomm. Lombardo* (1536; nicht von Sansovino) auf dem Altar.

Zurück zur Sala delle Quattro Porte und geradeaus weiter durch einen Vorraum in die Sala del Consiglio dei Dieci, den Sitzungssaal des aus zehn Mitgliedern bestehenden Oberaufsichtsrates der Republik, der sich seit dem xvi. Jahrh. zu einer gefürchteten Staatsinquisition entwickelte. Von den Bildern verdient hinten r. das ovale Deckenbild, ein alter Krieger mit einer jungen Frau von *Paolo Veronese*, Beachtung. Eine Holzwand (venez. bussola) trennt den Saal von seinem ehem. Vorzimmer, der — Sala della Bussola, deren Ausgang auf die Zensorentreppe mündet. Neben der Ausgangstür bemerkt man r. die Stelle der Öffnung, an der früher außen das berühmte Löwenmaul (*bocca di leone*) zum Einwurf geheimer Anzeigen angebracht war. In der r. anstoßenden Sala dei Capi hielten die drei Vorsteher des Zehnerrats Sondersitzungen ab. — Nun die Zensorentreppe hinab in das

Mittlere Stockwerk (*Primo Piano* auf dem Grundriß S. 79). Es enthält die Räume für die Versammlungen des großen Rats (Maggior Consiglio), zu welchem jeder Nobile vom 20. Jahre an gehörte, mit ähnlicher Ausschmückung wie im oberen Stock, und die jetzt als Archäologisches Museum dienenden Wohngemächer des Dogen, die bei dem Brande 1577 verschont blieben und an den Decken, Kaminen usw. manches von ihrer Frührenaissanceausstattung bewahrt haben. Viele Säle sind in Restauration.

Die Sala del Maggior Consiglio, 54m lang, 25m breit und 15,5m hoch, enthält an den Wänden wie an der Decke eine fast ermüdende Folge prunkhafter Schilderungen aus der Geschichte Venedigs; hervorzuheben an der Decke das ovale Bild nahe dem Eingang von *Paolo Veronese*, der Ruhm der Venezia, und das Bild in dem mittleren Rechteck von *Tintoretto*, der Doge mit dem Senat Abgesandte unterworfenen Städte empfangend. Am Fries 76 Dogenbildnisse, von 801 bis 1559 (an der hinteren Wand an der zweiten Stelle eine schwarze Inschrifttafel, die an den enthaupteten Dogen Marino Falieri erinnert, S. 75). Das 22m breite, 7m hohe Gemälde von der Eingangswand, das Paradies darstellend, von *Jac. Tintoretto*, ist seit 1904 in Restauration. Vom Balkon Aussicht auf die Lagune mit den Inseln S. Giorgio Maggiore und Giudecca. — Ein Durchgangsraum, aus dessen Fenster man die östliche Hoffassade des Palastes übersieht, führt nach dem Abstimmungszimmer: Sala dello Scrutinio, mit ähnlicher Ausstattung, einem Ehrendenkmal für den Dogen Franc. Morosini (S. 75) und hübschem Blick auf die Alte Bibliothek (S. 78).

Das ARCHÄOLOGISCHE MUSEUM enthält einige Bilder, Renaissancekulpturen, Münzen, Medaillen, sowie auch antike Skulpturen, die die Venezianer von ihren Kriegszügen mitgebracht haben. — Durch die Galleria d'Ingresso, mit Dogenbüsten usw., gelangt man in die Camera degli Scarlatti, das ehem. Schlafzimmer des Dogen, in welchem die Frührenaissancedecke, der Kamin und zwei Reliefs zu beachten sind; hier auch

Dogenbildnisse und ein Dogenhut (corno ducale) aus dem XVIII. Jahrhundert. — Die Sala dello Scudo enthält alte Landkarten, u. a. die Weltkarte des Fra Mauro von 1459 an der nördl. Langwand, sowie Schaupulte mit römischen und byzantinischen Münzen. — L. die Sala dei Busti, mit Frührenaissancedecke und Kamin und römischen Kaiserbüsten, die Sala dei Bronzi, mit Decke und Kamin aus dem XVI. Jahrh., kleineren Skulpturen, Vasen, und die Stanza degli Stucchi, mit Stukkaturen aus dem XVIII. Jahrh. und venezianischen Münzen. — Durch die Sala dei Filosofi, auf die gleich r. eine Treppe mündet, auf deren Innenwand über der Thür eine Freske von *Tizian* (h. Christoph, 1524) zu sehen ist, gelangt man in die drei Stanze del Doge: I. Gelbes Zimmer, mit venezianischen Renaissanceskulpturen in Bronze und Marmor; II. Graues Zimmer mit Antiken, u. a. drei unterliegende Gallier, die zu den S. 342 erwähnten Nachbildungen der von König Attalos von Pergamon auf die Akropolis in Athen gestifteten Gruppen gehören; III. Blaues Zimmer, ebenfalls mit Antiken. — Weiter durch die Sala dello Scudo und r. in die Stanza dei Bassorilievi, die einige Bruchstücke guter griechischer Reliefs, römische Sarkophagreste u. dgl. enthält.

Zum Schluß besucht man die *Pozzi*, zu denen von der Bogenhalle zwischen der Scala d'Oro und der Scala dei Censori (S. 79; Aufschrift „Prigioni“) Treppen hinabführen: unheimliche dunkle Kerkerräume nebst Folterkammer und Hinrichtungsplatz für politische Verbrecher.

Der breite Kai vor der Südfront des Dogenpalastes, der sog. *Molo* (Pl. H 6, 5), ist der Hauptlandeplatz der Gondeln (S. 71). Am Ostende des Molo überschreitet der *Ponte della Paglia* den Rio del Palazzo, der die im Renaissancestil ausgeführte Ostseite des Dogenpalastes bespült. Schöner Blick auf die 1595-1605 erbaute „Seufzerbrücke“ (*Ponte dei Sospiri*, Pl. H 5), die den Dogenpalast mit dem Kriminalgefängnis verbindet. Das Gefängnis (*Prigioni criminali*), 1571-97 in ernstem Rustikastil von Giov. da Ponte erbaut, dient noch heute der alten Bestimmung.

b. Die Riva degli Schiavoni und die östlichen Stadtteile.

Die *Riva degli Schiavoni* (Pl. H I 5), der „Slawonierkai“, ehemals Landeplatz der Handelsschiffe aus Dalmatien, erstreckt sich vom Ponte della Paglia in einer Länge von 600m an der Südfront der Stadt hin. Besonders belebt ist die westliche Strecke. Im Winter bietet der Kai die sonnigste Promenade. Den Prigioni gegenüber die Landestelle *S. Zaccaria* der Stadtdampfer (S. 72). — Jenseit der ersten Brücke (*Ponte del Vin*, Pl. H 5) steht ein *Reiterdenkmal Viktor Emanuels II.*, mit allegorischen Sockelfiguren. Weiter die Kirche *S. Maria della Pietà* (Pl. I 5), mit neuer Fassade und großem Breitbild von Moretto im obern Chor. — Dampferstation *Bràgora* (S. 72) für S. Giovanni in Bràgora, s. S. 82.

Die Riva degli Schiavoni findet ihre Fortsetzung in einem schmaleren Kai. Von der Drehbrücke, die den Rio dell' Arsenalen überschreitet (Pl. K 6), sieht man hinten das Tor des Arsenalen. Vor der Kirche *S. Biagio* erinnert ein Denkmal an die Hilfe der Soldaten bei der Sturmflut 1882. — Die Dampfbootlandestelle *Veneta Marina* ist Station für die Via Garibaldi, in der am nördl. Eingang

der Giardini Pubblici ein Bronzestandbild Garibaldis steht. — Mit dem Dampfer fährt man weiter zur Landebrücke an den

Giardini Pubblici (Pl. L 7), einem 1807 angelegten, abends vielbesuchten Park, mit Café-Restaurants und dem *Palazzo dell'Esposizione artistica* für die alle zwei Jahre (zunächst wieder 1909) stattfindenden internationalen Kunstausstellungen. — Nach dem Lido (Billet vor dem Einsteigen zu lösen, 10 c.) s. S. 95.

Bei der S. 81 gen. Dampferstation Brágora führt eine Seitenstraße nach der Kirche **S. Giovanni in Brágora** (Pl. I 5), die einige Gemälde von *Carpaccio* (u. a. Taufe Christi, hinter dem Hochaltar), *Paris Bordone* (h. Abendmahl, l. Wand) u. a. enthält. Nördl. weiter, jenseit der Kirche *S. Antonio*, die **Scuola S. Giorgio degli Schiavoni**, mit Renaissancefassade von 1551 und reizenden Bildern von *Carpaccio*. — Von dem Platz bei S. Giov. in Brágora gelangt man östl. durch *Calle Crocera*, *Calle del Pestrin*, *Fondamenta dei Penini*, dann bei *S. Martino* vorüber zum

Arsenal (Pl. K L 5; Eintritt s. S. 73), dem 1104 gegründeten Schiffbauplatz der Republik, auf dem im xv./xvi. Jahrh. 16 000 Arbeiter beschäftigt waren (jetzt 2500-3000). Das ganze Gebiet ist von zinnengekrönten Mauern und Türmen umgeben. Frührenaissancetor von 1460; davor vier antike Löwen aus Griechenland. Im Hofe l. das sehenswerte *Museum*, an dem ein Denkmal des Grafen v. d. Schulenburg an die tapfere Verteidigung Corfús im J. 1716 erinnert: im ersten Stock Schiffsmodelle, u. a. des Prunkboots *Bucintoro*, von dem der Doge am Himmelfahrtstage zum Zeichen der Vermählung mit dem Meere einen Ring hinauswarf; im zweiten Stock eine schöne Waffensammlung.

Auf der Insel östl. vom Arsenal die Kuppelkirche *S. Pietro di Castello* (Pl. M 5), die bis 1807 Kathedrale des Patriarchen von Venedig war (vgl. S. 77).

c. Die Inseln **S. Giorgio Maggiore** und **Giudecca**. Die Akademie.

Stadtdampfer (S. 72; Linie Nr. 2) oder Gondeltraghetto vom Molo aus (S. 71/72; 1-2 Pers. 15, 3-4 Pers. 20, 5-6 Pers. 30 c.) nach **S. Giorgio Maggiore**; Dampfer nach *S. Croce*, der Station für die Rodentorekirche; von *S. Croce* oder mit der Dampffähre bei *S. Eufemia* (Pl. DE 7; 8 Min. westl.; 5 c.) hinüber nach der *Fondamenta delle Zattere* und von da zu Fuß in 5 Min. nach der Akademie. — Vom Markusplatz zu Fuß direkt nach der Akademie 10-12 Minuten.

Südl. gegenüber der Piazzetta, s.ö. von der Dogana di Mare, von beiden Punkten etwa 450m entfernt, liegt auf der gleichnamigen Insel das ehem. Benediktinerkloster (jetzt Artilleriekaserne) und die Kuppelkirche ***S. Giorgio Maggiore** (Pl. H 7), von *Palladio* 1565 begonnen, die Fassade von *Vinc. Scamozzi* 1602-10 beendet. Das schöne Innere (wenn geschlossen, r. schellen) enthält mittel-

mäßige Bilder von Jac. Tintoretto, ein Chorgestühl von 1598 und auf dem Hochaltar eine große Bronzegruppe von Girol. Campagna. Der 60m hohe Campanile (Zugang l. vom Chor, dem öffnenden Benediktiner 30 c.; bequeme Holzterrasse) bietet besonders frühmorgens und kurz vor Sonnenuntergang einen prächtigen *Rundblick über die Stadt, die Lagunen, in der unzählige Pfähle in seltsamen Gruppierungen die der Schifffahrt hinderlichen Schlammbänke umgrenzen, das Adriatische Meer, im N. bis zu den Alpen, im W. bis zu den Euganeischen Hügeln (S. 100).

Auf der benachbarten Insel *Giudecca* die ehem. Franziskanerkirche **Redentore** (Pl. F 8), ebenfalls ein vielgepriesener Bau *Palladio's*, 1577-92 aufgeführt, mit Kuppel und Säulenfassade, auch das einschiffige Innere von schönster Harmonie (am Hochaltar Marmorreliefs von Gius. Mazza und Bronzestatuen von Girolamo Campagna; in der Sakristei Bilder von Bellini; dem öffnenden Franziskaner 30 c.).

Die Dampferlandestelle auf der andern Seite des Giudeccakanals an der *Fondamenta delle Zattere* (Pl. E 7) ist dicht bei der Kirche *i Gesuati* (Bilder von Tiepolo), auf deren Ostseite die Straße Rionterà di S. Agnese nach der Akademie führt.

Vom Markusplatz zu Fuß nach der Akademie folgt man südwestl. dem belebten lädenreichen Straßenzuge Calle Ascensione (l. die Calle Vallaresso, die zu der Dampferstation S. Marco führt; S. 72, 86) und Salizzada S. Moisè (Pl. G 6), an der gleichnamigen Barockkirche von 1668 vorbei; jenseit der Brücke l. das Bauer-Grünwaldsche Restaurant; geradeaus weiter in die Calle Larga Ventidue Marzo und über den Ponte delle Ostreghe; an der 1680-83 erbauten Kirche *S. Maria Zobenigo* (Pl. F 6) vorbei; über den Campo Morosini (r. die gotische Kirche *S. Stefano*) und den Campo S. Vitale (Pl. E 6), zuletzt auf dem *Ponte di Ferro* (S. 87) über den Großen Kanal zum Campo della Carità (Pl. E 6; Dampferstation Accademia, S. 72).

Die ***Akademie** (*Accademia di Belle Arti*, Pl. E 6), im Gebäude der ehem. Bruderschaft S. Maria della Carità, besitzt eine 700 Bilder zählende Galerie fast ausschließlich venezianischer Maler, darunter neben vielem Mittelgut eine Fülle von Meisterwerken. Der Eingang ist schräg gegenüber der Brücke r. unter der Minerva mit dem Löwen; gleich r. die Kasse, dann die Treppe hinauf. Besuchstunden s. S. 73. Kleiner deutscher Katalog 1¹/₄ fr.

Die Doppeltreppe mündet im I. Saal („Sala dei Maestri primitivi“): Bilder des xiv./xv. Jahrh., z. T. in Originalrahmen; vergoldete holzgeschnitzte Decke aus dem xv. Jahrhundert. Von hier auch bester Blick auf die obere Gruppe des Tizianschen Bildes im

II. Saal. *40. *Tizian*, Maria Himmelfahrt („Assunta“), 1516-18 für den Hochaltar der Frarikirche (S. 92) gemalt: oben die Madonna in strahlender Seligkeit inmitten jubelnder Engel zum Goldmeer

des Himmels emporschwebend, unten die Apostel in glühender Begeisterung, vom Schauer der Gottesnähe erfüllt. Eingangswand: r. 44. *Vitt. Carpaccio*, Darstellung im Tempel; l. 36. *Cima da Conegliano*, thronende Madonna mit Heiligen und Engeln; oben: 45. *Paolo Veronese*, Ceres reicht der thronenden Venezia ihre Gaben. Linke Wand: 37. *Paolo Veronese*, thronende Madonna mit Heiligen; *38. *Giov. Bellini*, thronende Madonna mit den H. Sebastian, Dominikus und einem Bischof, Hiob, Franziskus und Johannes d. T.; 39. *Marco Basaiti*, Berufung der Söhne Zebedäi, Jakobus und Johannes (1510). Rechte Wand: 42. *Jac. Tintoretto*, der h. Markus befreit einen Sklaven (1548). — Die Stufen hinab zum

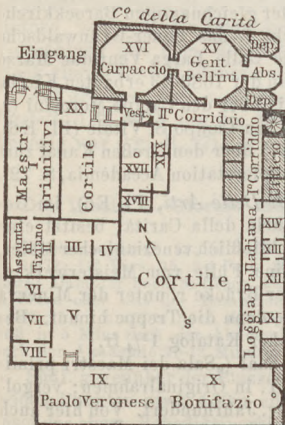
III. Saal. Eingangswand: 62. *Ribera*, Marter des h. Bartholomäus. Gegenüber: 56. *Garofalo*, Madonna auf Wolken. Hier l. in das — IV. Zimmer, mit Handzeichnungen, die in Schaulpulten ausgestellt sind. — Aus dem III. in den

V. Saal. Eingangswand: 69. *Basaiti*, Christus am Ölberg (1510); l. Langwand: 166. *Rocco Marconi* (?), Kreuzabnahme. — Durch die erste Tür r. in das VI. Zimmer: 176. *A. van Dyck*, Christus am Kreuz. VII. Zimmer: in der Mitte **Palma Vecchio*, h. Familie mit den H. Johannes d. T. und Katharina. VIII. Zimmer: Niederländer. — Aus dem V. Saal in den

IX. Saal. Rechte Schmalwand: *203. *P. Veronese*, Jesus im Hause Levi, 12,3m breit, 5,7m hoch; ein Hauptwerk des Meisters

(1573), der hier im Rahmen der biblischen Szene ein schönes Menschengeschlecht im Vollgenuß seines Daseins schildert.

X. Saal, mit fünf Bildern von *Bonifazio*, hervorzuheben an der l. Langwand 291. der reiche Mann und der arme Lazarus, eine novellistische Schilderung aus dem Leben eines vornehmen Venezianers. An der hinteren Schmalwand: Originalmodell einer Herkulesgruppe von *Canova*. Rechte Langwand: *400. *Tizian*, Beweinung Christi (1576), sein letztes Bild, von *Palma Giovane* beendet, aus einiger Entfernung zu betrachten, die Gruppe Marias mit dem Leichnam von pathetischer Größe, r. Joseph von Arimathia



kniend, l. die h. Magdalena; *320. *Paris Bordone*, der Fischer bringt dem Dogen den ihm vom h. Markus übergebenen Ring, ein vortreffliches Zeremonienbild. Eingangswand: 316. *Pordenone*,

die H. Lorenzo Giustiniani, Johannes d. T., Franziskus und Augustin; 272. *Fr. Torbido*, alte Frau. — Nun in die langgestreckte

Loggia Palladiana, aus der man vorn in das XI. Zimmer tritt, mit Bildern von den *Bassano*; hinten in das XIV. Zimmer, mit 462. *G. B. Tiepolo*, die Auffindung des Kreuzes durch die h. Helena; das XIII. Zimmer, mit Pastellbildnissen von *Rosalba Carriera* und venezianischen Sittenbildern aus dem XVIII. Jahrh., von *Pietro Longhi*; das XII. Zimmer, mit 643. *Luca Giordano*, Kreuzabnahme.

Weiter zwei Korridore: aus dem letzten Fenster des zweiten Korridors l. Blick auf Palladio's, von Goethe bewunderte Hoffassade des Carità-Klosters. — Rechts der

XV. Saal, mit Darstellungen der Wunder des h. Kreuzes aus der Scuola S. Giovanni Evangelista: l. 563. *Gentile Bellini*, Heilung eines Kranken; 566. *Vitt. Carpaccio*, Heilung eines Wahnsinnigen, im Hintergrund die alte Rialtobrücke; 567, 568. *Gent. Bellini*, Prozession auf dem Markusplatz (1496, vor Erbauung der Neuen Prokurazien), wunderbare Auffindung eines in den Kanal gefallenen Stückes des h. Kreuzes. — XVI. Saal: 572-580. neun *Darstellungen von *Vitt. Carpaccio* aus der Legende der h. Ursula, 1490-95 gemalt, Brautwerbung des heidnischen Prinzen bei König Maurus, dem Vater Ursulas, Wallfahrt nach Rom, der sich der Prinz anschließt, Segen des Papstes, Rückkehr und Martertod der Heiligen in Köln, anziehend durch die genaue Wiedergabe des äußeren Lebens. — Durch das anschließende Vestibül geradeaus in den

XVII. Saal. In der Mitte eine Marmorgruppe des Dädalus und Ikarus von *Canova*. An den Wänden treffliche Gemälde aus dem Ende des xv. Jahrhunderts. Eingangswand l. 658. *Cima da Conegliano*, thronende Madonna. Linke Wand: *588. *Mantejna*, h. Georg, bei großartiger Auffassung miniaturartig fein ausgeführt; 607. *Alvise Vicarini*, thronende Madonna mit Heiligen. Hintere Schmalwand: 590. *Antonello da Messina*, Maria am Betpult. Rechte Langwand: 600. *Boccaccio Boccaccino*, Madonna mit vier Heiligen in schöner Landschaft; *Cima da Conegliano*: 611. Christus und der ungläubige Thomas, 592. Tobias mit dem Engel und zwei Heiligen. — Das kleine XVIII. Zimmer enthält ausgezeichnete *Bilder von *Giov. Bellini*: l. 612, 583. Madonna; 595. allegorische Bilder aus des Malers späterer Zeit, z. T. mit köstlichen Landschaften; Rückwand: 613. die H. Maria, Magdalena und Katharina; 596. Madonna degli Alberetti (mit den zwei Bäumen, 1487); 610. Madonna mit den H. Paulus und Georg (nach 1483); Fensterwand: 87. Christuskopf; Eingangswand: 594. Madonna, in schöner Landschaft. — Das östl. an das XVII. anschließende XIX. Zimmer enthält in der zweiten Abteilung Porträte von *Moretto*, *Tintoretto* und 314. *Tizian*, Johannes d. T. in der Wüste. — Zurück ins Vestibül und l. die Stufen hinab in das

XX. Zimmer, ehem. Herbergssaal des Klosters, mit der alten

Wandvertäfelung und vergoldeter Holzdecke aus dem xv. Jahrhundert. Dem Eingang gegenüber: *626. *Tizian*, Tempelgang Mariä, 1539 gemalt, 1896 wieder an der alten Stelle angebracht, ausgezeichnet durch lebendige Charakteristik der Volksgruppen und Schönheit der Einzelgestalten. An der r. Wand: 625. *Ant. Vivarini* und *Giov. Alemanno*, thronende Madonna mit den vier Kirchenvätern, ein Hauptwerk der älteren venezianischen Schule (1446).

d. Der Große Kanal.

Die Stadtdampfer (S. 72, Linie Nr. 1) brauchen von Stat. S. Marco (s. unten) bis zum Bahnhof 25 Minuten. Zur ersten Besichtigung wird man den Gondeln (S. 71) den Vorzug geben und mindestens eine Stunde auf die Durchfahrt verwenden. Die Gondoliere nennen die Namen der Paläste; ihre oft sehr zudringlichen Aufforderungen zum Besuche von Glasfabriken u. dgl. lasse man unbeachtet (vgl. 72).

Der ***Canal Grande* oder *Canalazzo*, die Hauptverkehrsader Venedigs, 3,8 km lang, durchschnittlich 70 m breit und 5,2 m tief, durchzieht die Stadt von SO. nach NW. in Form eines umgekehrten S. Ebenso glänzend wie am Dogenpalast die Kunst im Dienste des Staates, bekundet am Großen Kanal die Fülle stolzer Privatpaläste den Reichtum und die Macht der fürstengleichen Kaufherrngeschlechter der Republik. Vom XII. bis zum Anfang des XVIII. Jahrh. sind alle Bauweisen vertreten. Besonders reizvoll sind die Bauten des gotischen Stils, mit ihren orientalischemphantastischen Säulenarkaden. In kaum minder heiterer Pracht zeigt sich die Renaissance. An den Krümmungen des Kanals öffnen sich immer neue malerische Ausblicke. Die Pfähle (*pali*) neben den Treppen, die vom Haupteingang der Paläste zum Wasser führen, dienen zum Schutz der anliegenden Gondeln und tragen die Farben der Besitzer. — Von der *Piazzetta* (S. 78) beginnend:

Links.

Dogana di Mare (Pl. G 6), Hauptzollamt, 1676-82 erbaut; auf dem Turm als Windfahne eine Fortuna auf großer Kugel.

***S. Maria della Salute** (Pl. FG 6), große schöne Kuppelkirche, zur Erinnerung an die furchtbare Pest von 1630 nach Plänen Bald. Longhena's erbaut, 1656 vollendet.

Das Innere enthält einige Bilder von *Tizian*: 1. Kap. 1. Ausgießung des h. Geistes; an der Decke hinter

Rechts.

Jenseit des königl. Gartens die Dampferstation *S. Marco* (Pl. G 6), s. S. 72.

Palazzo Giustiniani (Pl. b: G 6), jetzt Hôtel de l'Europe, gotisch (xv. Jahrh.).

Pal. Emo-Treves (1680).

Pal. Tiepolo (Pl. c: G 6), jetzt Hotel Britannia.

Pal. Contarini-Fasan, gotisch (xiv. Jahrh.).

Pal. Ferro (Pl. o: F 6), aus dem xv. Jahrh., jetzt Grand Hôtel.

Pal. Fini (1688), mit dem Grand Hôtel vereinigt.

Links.

dem Altar Evangelisten und Kirchenlehrer in Medaillons; in der Sakristei ein schönes Altarbild, der h. Markus und vier andere Heilige (1512), und drei Deckenbilder: Kain und Abel, Abraham und Isaak, David und Goliath (1543). Neben dem Hochaltar ein schöner Bronzekandelaber von 1570.

Pal. Da Mula, gotisch (xv. Jahrh.), jetzt *Morosini-Rombo*. Daneben das Verkaufslager der Mosaikfabrik Venezia-Murano.

Pal. Loredan (Pl. E 6; xvii. Jahrh.), im Besitz des Don Carlos, Herzogs von Madrid.

Pal. Manzoni-Angaran, in der Art der Lombardi (xv. Jahrh.).

Dampferstation *Accademia* (Pl. E 6), Campo della Carità, s. S. 83.

Zwischen dem Campo della Carità und dem Campo S. Vitale der *Ponte di Ferro* oder *P. dell' Accademia* (Pl. E 6; s. S. 83).

Zwei *Palazzi Contarini degli Scignni*, der eine Spätrenaissance, von Vinc. Scamozzi (1609), der andere gotisch (xv. Jahrh.).

Pal. Loredan oder *dell' Ambasciatore* (Pl. E 6; xv. Jahrh.), im xviii. Jahrhundert Wohnsitz des deutschen Gesandten.

Pal. Rezzónico, von Bald. Longhena (1680), das oberste Geschoß von Giorgio Massari (1745), jetzt im Besitz des Barons Minerbi.

Zwei *Palazzi Giustiniani*, gotisch (Pl. E 5; xv. Jahrh.).

**Pal. Foscari*, Gotik des xv. Jahrh., an der O.-Wendung des Kanals, jetzt Handelsschule.

Pal. Balbi, Spätrenaissance, von Al. Vittoria (1582-90), jetzt Antiquitätenhandlung.

Pal. Grimani, Hochrenaissance. — Neben an, bei der Calle del Traghetto (S. 92) die

Rechts.

Dampferstation *S. Maria del Giglio* (Pl. F 6), s. S. 72.

Pal. Corner della Cà Grande, von Jac. Sansovino (1532), jetzt Präfektur, mit großem Hof.

Pal. Barbaro, jetzt *Curtis*, gotisch (xiv. Jahrh.).

Pal. Cavalli (Pl. E 6), jetzt *Franchetti*, Gotik des xv. Jahrhunderts.

Kirche *S. Vitale*, um 1700 erbaut.

Pal. Giustiniani-Lolin, jetzt *Levi* (xvii. Jahrh.).

Cà del Duca, ein einfaches Haus auf dem großartigen Unterbau eines Palastes des Herzogs Franc. Sforza v. Mailand, dessen Vollendung die Republik verbot.

Pal. Malipiero (xvii. Jahrh.).

Campo S. Samuele, mit der gleichnamigen Kirche.

Pal. Grassi, jetzt *Sina*, von Giorgio Massari (1705-45).

Pal. Moro-Lin (Pl. E 5), jetzt *Pascolato* (xvi. Jahrh.), darin eine Antiquitätenhandlung.

Pal. Contarini delle Figure, Frührenaissance (1504).

Links.

Dampferstation *S. Tomà* (Pl. E 5), s. S. 72.

Pal. Tiepolo-Valier, aus dem xv.-xvi. Jahrhundert.

Pal. Pisani a S. Polo, gotisch, xv. Jahrhundert.

Pal. Barbarigo della Terrazza, von 1568, und

Pal. Cappello-Layard, an den Ecken des Rio di S. Polo.

Pal. Grimani-Giustiniani, aus dem xvi. Jahrhundert.

Pal. Dubois-Bianchini (xviii. Jahrh.), jetzt österreich-ungarisches Konsulat.

Pal. Bernardo, gotisch (xv. Jahrh.), jetzt Mosaikfabrik.

Pal. Papadópoli, früher *Tiepolo*, Hochrenaissance (xvi. Jahrh.), 1874 wiederhergestellt.

Dampferstation *S. Silvestro* (Pl. F 5, 4), s. S. 72.

Rechts.

Pal. Mocenigo, drei Paläste nebeneinander, aus dem xvi. Jahrh., der mittlere 1818 von Lord Byron bewohnt.

Pal. Garzoni, gotisch, jetzt französisches Konsulat.

Dampferstation *S. Angelo* (Pl. F 5; S. 72), bei dem

* *Pal. Corner-Spinelli*, Frührenaissance, von *Moro Coducci*, im Stil der Lombardi.

Pal. Cavalli, jetzt *Costanzo*, gotisch (xv. Jahrh.).

* *Pal. Grimani*, Hochrenaissance, Meisterwerk *Sanmichele's* (xvi. Jahrh.), jetzt Appellationsgericht (*Corte d'Appello*).

P. Farsetti, einst *Dandolo*,

Pal. Loredan, beide romanisch, aus dem xii. Jahrh., und jetzt Sitz der städtischen Verwaltung (*Municipio*).

Pal. Dandolo (Pl. FG 5), frühgotisch, an der Stelle des Palastes des berühmten Dogen (S. 74).

Dampferstation *Riva del Carbone* (Pl. G 4), s. S. 72.

Pal. Manin, Fassade von *Jac. Sansovino* (xvi. Jahrh.), jetzt *Banca d'Italia*.

Dampferstation *Rialto* (Pl. G 4), s. S. 72.

Ponte di Rialto („Rivo alto“; Pl. G 4),

ein Marmorbogen von 27,7m Spannung und 7,5m Höhe, 22m breit, mit zwei Reihen von Kaufläden, 1588-92 an Stelle einer Holzbrücke erbaut, bis 1854 die einzige feste Verbindung zwischen dem ö. und dem w. Venedig.

Pal. de' Camerlenghi, Frührenaissance, 1525-28 erbaut, einst Sitz der städtischen Kammerer oder Einnehmer.

Fóndaco de' Tedeschi, seit dem xii. Jahrh. Warenhaus der deutschen Kaufleute, 1505 erneut, jetzt z. T. Postamt. Die

Links.

Fabbriche vecchie di Rialto (1520). — Daneben der Landeplatz der Gemüse- und Obstschiffe (vgl. S. 91, *Erberia*).

Fabbriche nuove, von Sansovino (1555), 1860 erneut, jetzt Schwurgericht (*Corte d'Assise*).

Pescheria (Pl. F 4), Fischmarkt, mit 1905-7 erbauter Halle gotischen Stils.

Pal. Corner della Regina (Pl. F 3, 4), 1724 erbaut, auf der Stelle des Geburtshauses der Katharina Cornaro (S. 91); jetzt Leihhaus (*Monte di Pietà*).

***Pal. Pésaro** (Pl. F 3), der glänzendste Spätrenaissancepalast Venedigs, von Bald. Longhena (1679), 1710 vollendet.

Im ersten Stock die **Galleria d'Arte moderna**, die wertvollste moderne Kunstsammlung Italiens, 1902 eröffnet, mit c. 250 italienischen und ausländischen Bildern und Skulpturen; sie wird hauptsächlich durch Ankäufe auf den internationalen Ausstellungen (S. 82) vermehrt und häufig umgeordnet: Eintritt s. S. 73; Katalog 1 fr.

Weg nach dem *Museo civico* s. S. 91/90.

Kirche *S. Staè* (venez. für *S. Eustachio*), mit reicher Barockfassade von 1709.

Fondaco de' Turchi (Pl. E 3), romanischen Stils, XI. Jahrhundert, seit 1621 Türkenherberge, 1870-75 in den alten Formen gänzlich erneut (*Museo civico*, S. 90; Dampferstation s. S. 72).

Rechts.

Außenwände schmückten ehemals Fresken von Giorgione und Tizian.

Corte del Remer (XIII. Jahrh.).

Pal. Michiel dalle Colonne (Pl. G 3), jetzt *Donà dalle Rose*, im XVII. Jahrh. umgebaut, mit flandrischen Wandteppichen, Gemälden u. a. (Zutritt gestattet).

***Cà Doro** (Pl. F 3), der zierlichste der Paläste gotischen Stils (XV. Jahrh.), von dem verst. Baron Franchetti wiederhergestellt. — Dampferstation, s. S. 72.

Pal. Fontana (XVI. Jahrh.). Daneben das englische Konsulat.

Pal. Grimani della Vida, aus dem XVI. Jahrhundert.

***Pal. Vendramin-Calergi** (Pl. E F 3), der schönste Frührenaissancepalast Venedigs, um 1509 erbaut, Sterbehaus Richard Wagners (1883), jetzt dem Prinzen Heinrich von Bourbon gehörig, mit einigen Gemälden und Porzellansammlung (Eintrittskarten bei dem Antiquar Carrer, neben *S. Staè*).

Weiter die Kirche *S. Geremia* (Pl. D E 3); Dampferstation, s. S. 72. — Dahinter der *Pal. Labia*, mit Fresken von G. B. Tiepolo

Links.

Rechts.

(9-5 Uhr, 1 fr.), und das ehem. Judenviertel, *Ghetto vecchio*.

Die **Chiesa degli Scalzi** (Pl. D 3; Barfüßerkirche), 1649-89 erbaut, in glänzendem Barock. — Dampferstation s. S. 72.

Neben der Scalzikirche der *Ponte alla Stazione* (Pl. D 3).

S. Simeone piccolo (Pl. D 3, Dampferstation *S. Lucia* (Pl. D 4), Kuppelkirche von 1718-38. D 4), s. S. 72.

Das **Museo civico** (Pl. E 3), im Fondaco de' Turchi (S. 89), gewährt mit seinen Altertümern und geschichtlichen Erinnerungen einen Blick in die Vergangenheit Venedigs, der die im Dogenpalast und im Arsenal empfangenen Eindrücke gut ergänzt. Der Eingang ist gleich l. von der Dampferstation (S. 72) in der Salizzada del Fontego dei Turchi. Besuchsordnung s. S. 74; Katalog 1 fr.

In dem Treppenflur, wo die Kasse ist, erinnert eine Tafel an den Begründer der Sammlung, *Teod. Correr* († 1830), mit dessen Nachlaß städtische und andere Sammlungen vereinigt wurden. — Im Hof: Baureste und Skulpturen, Brunnenmündungen aus dem xii.-xv. Jahrh., einige Antiken.

Man steigt die Treppe hinauf, beim ersten Stock, wo die *Bibliothek* ist, vorüber zum

Zweiten Stock, der Hauptteile der Sammlung enthält. I. Saal: Waffen, u. a. schöne Hellebarden, venezianische und türkische Fahnen. Die mittlere Tür r. führt in den — II. Saal, mit Bildern von *Carpaccio*, *Bissolo*, einigen Niederländern, venezianischen Sittenbildern aus dem xviii. Jahrh. von *Pietro Longhi*, zwei Bildern von *Tiepolo* usw. — An der hinteren Schmalseite des I. öffnet sich der III. Saal, der nebst den bei der Eingangsseite an den I. anschließenden Sälen IV-VI die Morosinische Sammlung von Waffen, Fahnen, Schiffslaternen, Schiffs- und Geschützmodellen, türkischen Beutestücken, Darstellungen aus den Türkenkriegen Franc. Morosinis (S. 75) usw. enthält. — VII. Saal: griechische und römische Münzen, venezianische Medaillen und Münzen (Gold-Zecchinen von 817 bis ins xix. Jahrh.). — VIII.-X. Saal: Trachten aus dem xvii.-xviii. Jahrh., Spitzen, kostbare Stoffe, Fächer, Möbel. — XI. Saal: Bronzen, Messing, Schmiedeeisen aus dem xv.-xviii. Jahrhundert. — XII. Saal: Porzellan, Gläser, Majoliken; rechts der XIII. Saal, mit Elfenbein- und Holzschnitzereien, geschnittenen Steinen, vergoldetem Ornament vom Bucintoro (S. 82); links der XIV. Saal, mit Handschriften, Miniaturen, Bucheinbänden. — XV. Saal, Bilder aus dem xiv.-xv. Jahrhundert. — XVI. Saal: 5. *Vitt. Carpaccio*, zwei Venezianerinnen auf dem Söller ihres Hauses; 6, 8, 16. *Giov. Bellini*, Verklärung Christi, Christus am Kreuz, der Doge Giov. Mocenigo; 19. *Gentile Bellini*, der Doge Franc. Foscari; in der Mitte eine männl. Bronzestütze aus dem xv. Jahrhundert.

Im vierten Stock l. Erinnerungen an Canova, r. Handzeichnungen, Holzschnitte und Kupferstiche, im letzten Saal eine große Ansicht von Venedig aus dem J. 1500.

Den Rest der Gegenstände enthält die auf der andern Seite der Salizzada del Fontego dei Turchi gelegene **Casa Correr** (Eingang am Kanal Nr. 1729 A), im ersten Stock: Porzellan, Gläser, Musikinstrumente, vaterländische Andenken aus den J. 1848/49 und 1866.

Am südl. Ende der Salizzada del Fontego dei Turchi weisen Straßenschilder („Galleria d'Arte moderna“) l. in die enge Calle

del Spezier, über den Ponte del Megio zur Calle del Megio und Calle del Tentor, dann l. in die Salizzada S. Staè zur Kirche *S. Staè* (Pl. F 3; S. 89); an deren Fassade vorbei über den eisernen Ponte Giovanelli, weiter durch die Calle Pesaro; die Brücke am Ende der letzteren mündet auf den Hofeingang des *Pal. Pesaro* (Galleria d'Arte moderna; S. 89).

e. Vom Markusplatz über die Rialtobrücke in die westlichen Stadtteile.

Unter dem Uhrturm am Markusplatz beginnt die wichtigste Gewerbe- und Verkehrsstraße der Stadt, die *Merceria* (Pl. G 5), mit vielen Läden. Am Ende derselben l. die Kirche

S. Salvatore (Pl. G 5), 1506-34 erbaut, mit Barockfassade von 1663. Originell die Anlage des Innern, mit drei flachen Kuppeln, die auf schmalen Tonnengewölben aufsteigen, die ihrerseits auf kuppelbedeckten Eckräumen zwischen den Pfeilern ruhen.

Eintritt s. S. 73. R. Seitenschiff. Zwischen dem 2. und 3. Altar: Grabmal des Dogen Franc. Venier († 1556), von *Jac. Sansovino*; am 3. Altar: Verkündigung von *Tizian*, 1566, aus seinem 89. Jahr, die Umrahmung von *Sansovino*. — R. Querschiff: Grabmal der Katharina Cornaro, der Witwe des Königs Jakob von Zypern, die 1489 ihr Reich den Venezianern abtrat († 1510). — Chor. Hochaltarblatt: *Tizian*, Verklärung Christi (e. 1560; verdorben). — Kapelle links: *Giov. Bellini* (?), Christus in Emmaus (verhüllt).

Dann r. (n.) weiter zum Campo S. Bartolomeo (Pl. G 4), mit Bronzestandbild des Lustspieldichters *Carlo Goldoni* (1707-93), von wo man, ehe man sich zur Rialtobrücke wendet, die nahe Kirche **S. Giovanni Crisóstomo** (Pl. G 4) besuche, 1497 im Frührenaissancestil erbaut, mit zwei schönen Bildern, Heiligengruppen, von *Giov. Bellini* (l. Altar r.) und von *Seb. del Piombo* (Hochaltar; verhüllt). — Zurück zum Campo S. Bartolomeo und westl. zum *Ponte di Rialto* (Pl. G 4; S. 88).

Jenseit der Brücke folge man geradeaus der *Ruga degli Orefici*, die zum Gemüsemarkt (*Erberia*, vgl. S. 89) führt. Hier r. die älteste Kirche Venedigs, *S. Giacomo di Rialto* (Pl. G 4; wegen Baufälligkeit geschlossen), und n.w. gegenüber, auf der andern Schmalseite des Platzes, eine niedrige Granitsäule, von der die Bekanntmachungen der Republik verlesen wurden; die Zugangstreppe wird von einer knienden Figur, dem *Gobbo di Rialto*, getragen.

Unweit nordwestl. die kleine Kirche *S. Giovanni Elemosinario* (Pl. F 4), von c. 1525, mit einem Bilde des Heiligen von *Tizian* am Hochaltar. Hier l. in die *Ruga S. Giovanni*, die zum Campo S. Aponal und weiter über zwei Brücken zum Campo S. Polo (Pl. EF 4) führt. Hier zwischen der Kirche *S. Polo* und ihrem Glockenturm hindurch, über den Rio S. Polo geradeaus in die Straße *Rioterrà dei Nomboli*, in dieser l. und bei der Biegung r. durch eine Seitengasse, dann über einen Kanal zum Campo S. Tomà (Pl. E 5).

— Vor der Front der Kirche vorüber in die Calle del Campanile (Cirran) und aus dieser in die erste Seitengasse l. (*Calle del Trachetto*) einbiegend, erreicht man in 3 Min. die Dampferhaltestelle S. Tomà am Canal Grande, s. S. 88.

Die Kirche **S. Tomà** (Pl. E 5), an der südöstl. Schmalseite des Platzes, aus dem Ende des XVIII. Jahrh., enthält während der Dauer der Restauration der Frarikirche (s. unten) deren Hauptgemälde: 50 c., die Karte zugleich für die Frari gültig.

Linke Wand: *Bern. Licinio*, thronende Madonna mit Heiligen; ***Tizian*, die Madonna des Hauses Pesaro mit der Familie des Stifters und ihren Schutzheiligen, 1526 vollendet, eins der großartigsten Kirchenbilder des Meisters; **Giov. Bellini*, thronende Madonna mit Heiligen und musizierenden Engeln (1488). — Rechte Wand: *Bart. Vivarini*, Madonna mit Heiligen (1487); *Alvise Vivarini*, thronender h. Ambrosius und andere Heilige, oben Krönung Mariä; *Bart. Vivarini*, thronender h. Markus mit vier andern Heiligen (1474).

Über dem Portal der ehem. *Scuola dei Calegheri*, Campo S. Tomà 2857, ein bemaltes Relief von 1479, der h. Markus heilt den Schuster Anianus. — Von der nordwestl. Schmalseite des Platzes gelangt man durch die l. Gasse geradeaus nach der ehemaligen Franziskanerkirche

***Frari** (Pl. E 5), *S. Maria Gloriosa dei Frari*, gotischen Stils, 1250 gegründet, 1330-1417 erneut, eine der größten und schönsten Kirchen Venedigs und gleich SS. Giovanni e Paolo (S. 94) eine Totenhalle berühmter Venezianer, seit 1903 in Restauration. Eintritt (vgl. S. 73) durch die südliche Seitentür, wo Karten zu lösen (50 c.) oder die in S. Tomà gelösten Karten vorzuzeigen sind.

Das Innere hat drei Langschiffe, die durch zwölf Rundpfeiler geschieden werden (Mittelschiff 12,50 m breit), und ein Querschiff, dem sieben Chorkapellen vorgelegt sind, die mittlere im halben Zwölfeck, die Nebenkappelle im halben Achteck schließend. Der Haupteingang ist auf der Ostseite, aber während der Restauration geschlossen: r. von ihm das Grabmal des Pietro Bernardo († 1528), von *Tullio Lombardi*. — Südl. Seitenschiff: Grabmal Canovas († 1822); Grabmal des Dogen Giov. Pesaro († 1659), von *Melchior Barthel* und *Bald. Longhena*; Grabmal des Bischofs Jac. Pesaro († 1547); Taufkappelle: auf dem Taufbecken eine Statuette Johannes d. T. von *Jac. Sansovino*. — Nördl. Seitenschiff: Denkmal *Tizian's* († 1576), 1852 errichtet, mit allegorischen Figuren der bildenden Künste und Reliefs nach berühmten Gemälden des Meisters; auf dem dritten Altar eine Statue des h. Hieronymus von *Jac. Sansovino*. — Im Mittelschiff der Mönchschor, von hohen reliefgeschmückten Marmorschranken von *Andrea Vicentino* (1475) umschlossen, mit schönem noch halb gotischen Gestühl von 1468. — Nördl. Querschiff: Grabmal des Generals Jac. Marcello († 1484); r. neben der Sakristeitür das gotische Grabmal des Pacifico Buon († 1437); über der Tür das Grabmal des Admirals Ben. Pesaro († 1503), von *Lor. Bregno* und *Ant. Minello*; l. neben der Tür oben das holzgeschnitzte Reiterbild des römischen Fürsten Paolo Savello († 1405), ein Erstlingswerk der Renaissance in Venedig. — In der mittleren Chorkappelle r. Grabmal des Dogen Franc. Foscari († 1457), noch gotisch, l. des Dogen Niccolò Tron († 1473), Frührenaissance, von *Ant. Rizzo*.

In dem anstoßenden Kloster ist jetzt das venezianische *Staatsarchiv* untergebracht, eins der großartigsten der Welt.

W. hinter dem Archiv die Kirche **S. Rocco** (Pl. DE 5), mit vielen Bildern aus der Legende des h. Rochus, von *Jac. Tintoretto*. In dem Durchgang l. neben der Kirche ist gleich l. der Eingang zur ***Scuola di S. Rocco** (Pl. DE 5), Sitz der St. Rochus-Bruderschaft, 1524-50 erbaut, mit prächtiger Frührenaissancefassade, schöner alter Treppe und schönen Sälen. Eintritt s. S. 74.

Den Hauptschmuck des Innern (nur nachm. gutes Licht) bilden die großen Wandgemälde von *Jac. Tintoretto* (1560-88), welche in höchst naturalistischer Weise die h. Geschichte zur Darstellung bringen. Hervorzuheben die Kreuzigung, in dem Zimmer oben neben dem Hauptsaal, sowie mehrere Statuen von *Girol. Campagna*, die Wandvertäfelung und der Marmorfußboden des Hauptsaaus, mit eingelegten Arbeiten (1885-90 erneut), eine Verkündigung von *Tizian* (1525; an der Treppe) und ein Jugendwerk desselben, *Eccehomo* (in dem kleinen Zimmer oben rechts).

Wer noch die Kirchen im SW. besuchen will, wende sich durch den Torweg neben der Scuola, über den Rio della Frescada, dann bei *S. Pantaleone* (Pl. D 5) vorbei, über den Rio Cà Foscari zum Campo S. Margherita, an deren südwestl. Schmalende die Kirche *i Carmini* (Pl. D 6) liegt, mit Bildern von Cima da Conegliano (2. Altar r.), Lor. Lotto (2. Altar l.) u. a., sowie einem Bronzerelief von Andr. Verrocchio (5. Altar l.). — Von hier südl. über den Rio di S. Barnaba zur Calle Lunga und in dieser r. geradeaus über zwei Brücken nach S. Sebastiano (10 Min. von S. Rocco).

S. Sebastiano (Pl. C 6), 1506-18 erbaut, ist die Kirche des *Paolo Veronese* († 1588), von dem sie treffliche Gemälde und auch die Grabstätte enthält. Besuchszeit 1-4 Uhr, 50 c.

Rechts, 1. Altar: h. Nikolaus, von *Tizian* 1563 im 86. Lebensjahre gemalt; 2. Altar: *P. Veronese*, Madonna mit Heiligen; 4. Altar: *P. Veronese*, Christus am Kreuz und die Marien; Grabmal des Bischofs Podacatharus († 1555), von *Jac. Sansovino*. — Chor: Altarblatt, Madonna in Wolken und vier Heilige, an der Wand r. Martertod des h. Sebastian, l. Martertod der H. Markus und Marcellinus, alle drei von *Paolo Veronese*; ebenso die Flügelbilder an der Orgel. — Sakristei: Deckenbilder von *Paolo Veronese*. — In der Kirche weiter, folgende Kapelle: 1. Altar *Al. Vittoria*, Büste des Prokurators M. Grimani († 1565); 2. Altar *P. Veronese*, Christi Taufe. — An der prächtigen Decke die Geschichte der Esther, von *Paolo Veronese* und seinem Bruder *Benedetto Caliari*.

Zurück über die letzte Brücke und am Rio S. Sebastiano entlang zum Giudeccakanal, hier an der Fondamenta delle Zattere hin, mit schönem Blick auf die Redentorekirche (S. 83), zur Haltestelle der Stadtdampfer bei den Gesuati (Pl. E 7; S. 83).

f. Vom Markusplatz nach den nördlichen Stadtteilen.

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Piazzetta dei Leoni, auf der Nordseite der Markuskirche, an der unter dem Bogen des Kreuzarms der Marmorsarkophag Daniele Manin's, des Leiters des Aufstands von 1848/49 (S. 75) steht. Die Ostseite des Platzes begrenzt der erzbischöfliche Palast (*Pal. Patriarcale*; Pl. H 5).

L. vom Pal. Patriarcale führt die Calle di Canonica auf den Rio di Palazzo zu, an dessen andern Ufer der um 1500 erbaute *Pal.*

Trevisani (jetzt Handelskammer) liegt. R. am Kanal hin, dann l. über den Ponte di Canonica (Blick auf die Scufzerbrücke und die Rückseite des Dogenpalastes). Weiter über die kleinen Plätze SS. Filippo e Giacomo und S. Provolo zu der 1458-1515 erbauten Kirche *S. Zaccaria* (Pl. H 5; Eintr. 50 c.), die am zweiten Altar l. eine thronende Madonna von Giov. Bellini (1505) und in den Kapellen r. vom Chor Holzschnitzaltäre aus dem xv. Jahrh. enthält. — Zurück zum Campo S. Provolo und r. in die Calle S. Provolo, dann gleich l. über den Ponte dei Carmini, durch Calle Corte rotta und Ruga Giuffa (Pl. H 5), zuletzt über die Brücke auf den großen

Campo S. Maria Formosa. Hier l. der *Pal. Malipiero*, ein hübscher Frührenaissancebau, jetzt niederländisches Konsulat; geradeaus die Kirche **S. Maria Formosa** (Pl. H 4), die am ersten Altar r. eine prächtige *h. Barbara von *Palma Vecchio* enthält: Eingang auf der Westseite, man klopft am Hauptportal (25-30 c.).

Vom Campo S. M. Formosa ö. in die Calle Lunga und weiter, 40 Schritte vor dem Ende der Straße l. in die enge Calle Bragadin abbiegend, dann jenseit des Rio del Pestrin links und durch eins der Gäßchen r. nach dem Campo SS. Giovanni e Paolo, an dem die mächtige Kirche gleichen Namens aufragt. Vorn l. auf hohem Marmorsockel das bronzene ***Reiterbild des Bart. Colleoni* († 1475), eines der bekanntesten Condottieri, der als venez. Generalissimus starb, einen Teil seines Vermögens der Republik vermachte und sich die Errichtung eines Denkmals ausbedang; Figur und Pferd, von dem Florentiner Andrea Verrocchio modelliert, von Al. Leopardi gegossen und aufgestellt, überaus charakteristisch. — Gegenüber, am Rio dei Mendicanti, eine Gondellandestelle.

Die ehem. Dominikanerkirche ***SS. Giovanni e Paolo** (Pl. H 4), im venezian. Dialekt *S. Zanipólo*, 1330-90 im gotischen Stil erbaut, dreischiffig mit zehn Rundpfeilern und Vierungskuppel, von ähnlicher Weiträumigkeit wie S. Maria dei Frari (S. 92), ist die Grufkirche der Dogen, deren Totenamt hier gehalten wurde. Sie ist seit 1904 in Restauration (Eintr. 50 c.).

Neben dem Haupteingang r. das Grabmal des Dogen Pietro Mocenigo († 1476), von *Pietro Lombardi*; l. das Grabmal des Dogen Giov. Mocenigo († 1485), von *Tullio* und *Ant. Lombardi*. Über dem Eingang das riesige Wandgrab des Dogen Luigi Mocenigo († 1577) und seiner Gattin.

Rechtes Seitenschiff. 1. Altar: *Bissolo*, Madonna mit Heiligen; Grabmal des Marc' Antonio Bragadin († 1571), der Famagusta auf Zypern gegen die Türken verteidigt hatte und nach der Einnahme lebendig geschunden wurde; 2. Altar: sechsteiliges Bild von *Alvise Vivarini*. Jenseit der großen Kapelle das gewaltige Wandgrab der Dogen Bertuccio und Silvestro Valier, in reichem Barockstil (um 1700).

Rechtes Querschiff. An der r. Wand: Grabmal des Generals Nic. Orsini († 1509), mit Reiterbild; über der Tür das Grab des Generals Dionigi Naldo († 1510). — Glasgemälde von 1473, 1814 erneuert.

Im Chor Dogengräbmäler: r. Michele Morosini († 1382), im gotischen Stil, mit einem Mosaik im Bogenfelde, und Leonardo Loredan († 1521), von *Danese Cattaneo* u. a.; l. *Andrea Vendramin († 1478), von *Al. Leopardi*. Der Hochaltar ist von 1619.

Linkes Querschiff. R. neben dem Eingang der 1571 nach dem Seesieg bei Lepanto gegründeten Rosenkranz-Kapelle ein modernes Standbild des Admirals Seb. Venier, des Führers der venezianischen Flotte, von *Ant. dal Zotto*, 1907 errichtet, darunter der Grabstein. Über dem Eingang das Grabmal des Dogen Ant. Venier († 1400); l. davon das Grabmal seiner Frau und seiner Tochter (1411) und das Grabmal des Leonardo da Prato († 1511), mit holzschnitztem Reiterbilde. — Der Besuch der 1867 ausgetragenen Kapelle (Capp. del Rosario; 50 c.) lohnt nicht.

Linkes Seitenschiff. R. und l. von der Sakristeithür Holzschnitzereien von 1698. Weiter eine Anzahl stattlicher Wandgrabmäler: Doge Pasquale Malipiero († 1462), von *Pietro Lombardi*; Senator Bonzio († 1508); unten in den Blenden die liegenden Statuen des Dogen Michele Steno († 1413) und des Al. Trevisani († 1528); dann das Wandgrab mit Reiterbild des venez. Generals Pompeo Giustiniani († 1616); das schöne Grabmal des Dogen Tomm. Mocenigo († 1423), von florentinischen Künstlern; Grabmal des Dogen Nicc. Marcello († 1474), von *Pietro Lombardi*. Auf dem nächsten Altar eine alte Kopie des Tizian'schen Bildes des h. Petrus Martyr, welches in der Rosenkranz-Kapelle mit verbrannt. Wandgrab mit Reiterbild des venez. Generals Orazio Baglioni († 1617). Auf dem letzten Altar: *Al. Vittoria*, Statue des h. Hieronymus.

Bei der *Scuola di S. Marco* (Pl. H 4), deren 1485-95 von den Lombardi erbaute reiche Fassade die Nordseite des Platzes begrenzt (das Gebäude nebst dem anstoßenden Kloster jetzt Hospital), führt eine Brücke in die Calla Larga Giacinto Gallina, die an dem Platz bei **S. Maria dei Miracoli** (Pl. G H 4) endet, einem zierlichen, außen und innen ganz mit Marmor bekleideten Frührenaissancebau von *Pietro Lombardo* (1481-89): man geht l. über die Brücke, Eingang auf der Südseite (50 c.).

Zum Besuch der nördlichen Stadtteile benutzt man eine Gondel (nächste Haltestelle am Campo SS. Giovanni e Paolo, wohin man zurückkehrt):

i Gesuiti (Pl. G H 3), 1715-30 in prunkendem Barockstil erbaut, innen ganz mit Marmor bekleidet; erste Kapelle l. vom Haupteingang: Marter des h. Laurentius, von *Tizian* (1558), ganz verdorben, bestes Licht gegen 12 Uhr mittags.

S. Caterina (Pl. G 3; wenn geschlossen, Eingang r. durch das Lyceum, Convitto nazionale); am Hochaltar eine *Verlobung der h. Katharina von *P. Veronese*, eines seiner glänzendsten Werke.

Madonna dell' Orto (Pl. F 2), mit schöner spätgotischer Fassade, originellem Turm und guten Kunstwerken.

Rechts. 1. Altar: *Cima da Conegliano*, Johannes d. T. in einer Gruppe von Heiligen (1489). — Im Chor Bilder von *Jac. Tintoretto*; in der r. anstoßenden Kapelle sein Grab († 1594). — Im linken Seitenschiff ebenfalls Bilder von *Tintoretto*, in der Capp. Contarini zwei Büsten von *Al. Vittoria*, am Altar beim Eingang eine Madonna von *Giov. Bellini*.

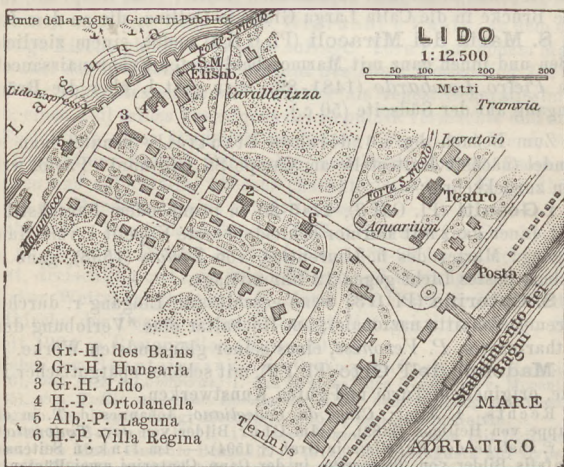
g. Ausflüge.

Der **Lido**. — ÜBERFAHRT. Stadtdampfer (S. 72, vgl. auch S. 70): *Linie 1*, vom Canal Grande an der Riva degli Schiavoni vorüber 20 c., von den Giardini Pubblici aus mit vorhergelöstem Billett 10 c.; *Linie 2*, von der Riva degli Schiavoni (Pl. H 5, 6) direkt in $\frac{1}{4}$ St., Billett vor dem Einsteigen zu lösen 15 c., hin und zurück 25 c., desgl. einschl. Pferdebahn

und Eintritt zum Badeetablissement 50 c., mit Seebad 1 fr. 20 c. Wegen der letzten Rückfahrten achte man auf die Anschläge an den Landebrücken. — Lidorexpreß für Gäste der Lidohotels s. S. 70.

GASTH. (die großen in den Wintermonaten geschlossen): Excelsior Palace (engl. Venice Hotel Comp.), 5-6 Min. stüdl. vom Badeetablissement, Eröffnung 1908; Gr.-H. des Bains (Pl. 1; Società dei Bagni), mit Aufzug und Park, 200 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 3¼-4, M. 5-6, P. o. Z. 8 fr.; Gr.-H. Hungaria (Pl. 2), mit Aufzug und Garten, Z. von 2 fr. an, F. 1¼, G. 3, M. 4, P. von 10 fr. an; H.-P. Villa Regina (Pl. 6), mit Aufzug, 40 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 3¼, M. 5, P. von 12 fr. an. — Am Landeplatz der Dampfer: Gr.-H. Lido (Pl. 3), mit Blick auf Venedig, Aufzug, Restaurant und Garten, Z. von 3 fr. an, G. 2½, M. 3¼, P. o. Z. 5¼ fr.; H.-P. Ortolanella (Pl. 4), G. 1½, M. 2½ fr., zweiten Ranges, mit Trattorie, das ganze Jahr geöffnet; Alb.-P. Laguna (Pl. 5).

Der *Lido* ist das vornehmste Seebad Italiens und vom Mai bis Oktober besucht. Hochsaison Juli/August. Vom Dampferlandeplatz führt ein Fahrweg (elektr. Straßenbahn, 10 c.) quer über die Insel nach dem Badeetablissement, mit Konzertsaal, Aussichtsterrasse, Café-Restaurant (Eintr. 20 c.; G. 2½, M. 4 fr.) und den Badekabinen (Seebad 1 fr.; Herren rechts, Damen links). Der gemeinschaftliche Badestrand für beide Geschlechter ist in der Mitte.



Excelsior Palace

Murano. — Dampfer der *Società di Navigazione lagunare* von den Fondamente Nuove (Pl. H 3) alle 20 Min., abends alle ½ St., für 10 c.

Die Überfahrt dauert 10 Min.; Zwischenstation ist *S. Michele*, die Friedhofsinsel (*Cimitero*).

Murano, mit 5000 Einwohnern, ist seit dem Ende des XIII. Jahrh. Hauptsitz der venezianischen Glasindustrie. 6 Min. von

der Dampfschifflandestelle die Kirche *S. Pietro Mártire*, von 1509, mit einer Madonna von Giov. Bellini (1488). — Weiter, jenseit des Hauptkanals (von der Brücke r. am Kai entlang) der *Dom, S. Donato*, aus dem XII. Jahrhundert; im Innern Säulen von griechischem Marmor, ein Mosaikfußboden und in der Apsis ein byzantinisches Mosaik. — Unweit, im Municipio, das *Museo civico* (Eintritt $1\frac{1}{2}$ fr.), mit einer Sammlung von Erzeugnissen der Glasindustrie, die im XV. und XVI. Jahrh. ihre Blütezeit hatte und nach völligem Verfall seit 1859 durch A. Salviati zu neuem Leben erwachte. Zum Besuch der großen Fabriken bedarf man einer besonderen Erlaubnis, der der kleinen pflegt zu enttäuschen.

Andere Dampfer fahren von den Fondamente Nuove (Pl. H 3) 1 mal tägl. nach *Torcello*, für $1\frac{1}{4}$ fr. hin u. zurück, von der Riva degli Schiavoni (Pl. H 5) 5-6 mal tägl. in 2 St. über Malamocco, Pellestrina nach *Chioggia*, für $1\frac{1}{2}$ fr. hin u. zurück, usw.

15. Von Mailand über Parma und Modena nach Bologna.

216km. Eisenbahn, Blitzzug (mit Speisewagen, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ fr.) in $3\frac{1}{2}$ St., Schnellzug in $4-4\frac{3}{4}$ St., für 25 fr. 70 c. oder 18 fr., Personenzug in $5\frac{1}{2}-7$ St., für 25 fr. 10, 17 fr. 55 oder 11 fr. 30 c.

Mailand s. S. 24. — Bei (7km) *Rogoredo* zweigt r. die Bahn nach Pavia (Genua) ab, s. S. 48. — 18km *Melegnano*, früher *Marignano*, wo Franz I. von Frankreich 1515 die von Massimiliano Sforza zur Verteidigung Mailands herbeigerufenen Schweizer schlug. — 25km *Tavazzano*. Unzählige Kanäle bewässern die Ebene. — 33km *Lodi* (79m), Stadt von 17 300 Einwohnern, im Mittelalter die erbittertste Gegnerin Mailands. — 52km *Casalpusterlengo*. — 57km *Codogno* (nach Cremona s. S. 49). — Dicht vor Piacenza über den *Po*.

69km *Piacenza* (61m; *Bahnrestaur.*; *Hôtel S. Marco*), Hauptstadt einer Provinz, mit 35 600 Einwohnern, Bischofsitz. Sehenswert: der gotische *Palazzo municipale*, an der Piazza de' Cavalli, die ihren Namen von den Reiterstandbildern der Herzöge Al. und R. Farnese hat, und der *Dom*, aus dem XII. und XIII. Jahrh., mit vortrefflichen Fresken von Guercino und Lod. Caracci.

Die Bahn folgt weiter der altrömischen *Via Aemilia*, der 187 vor Chr. nach dem zweiten punischen Kriege von dem Konsul M. Aemilius Lepidus zur Sicherung der nordapenninischen Provinzen erbauten Militärstraße, von der das ganze Land bis Rimini (S. 197) noch heute den Namen *Emilia* führt. R. schöne Blicke auf die Apenninen. — 78km *Pontenure*; 84km *Cadeo*; 90km *Fiorenzuola d'Arda*. — 104km *Borgo S. Donnino* (72m), mit altem schönen Dom. — 113km *Castelquelfo*. Über den *Taro*.

126km **Parma.** — **GASTH.:** Alb. Croce bianca (Pl. a: D 4), Strada Garibaldi, bei der Steccata; Italia (Pl. b: E 3), Via Cavour, mit guter Trattoria; Concordia, Borgo Angelo Mazza (Pl. D 3), unweit des vorigen, u. a. — **POST** (Pl. D 3), Piazza della Prefettura. — **DROSCHKE:** vom Bahnhof zur Stadt 1 fr., Zweisp. 1 fr. 60 c. (nachts 1/4, 2 fr.), die Stunde 1 fr. 60 c., Koffer 25 c. — **OMNIBUS:** alle 20 Min. vom Bahnhof nach Piazza Garibaldi und Corso Vitt. Emanuele.

Parma (52m), ehem. Hauptstadt des Herzogtums, jetzt einer Provinz, mit 46 700 Einw. und 1422 gegründeter Universität, ist in der Kunstgeschichte berühmt durch den Maler *Antonio Allegri*, gen. *Correggio* (1494-1534), den großen Meister des Helldunkels, der hier lebte und wirkte.

Stadtmittelpunkt ist die von der *Via Aemilia* durchschnittene Piazza Garibaldi (Pl. DE 4), mit dem *Pal. del Governo* und dem *Pal. municipale*, sowie Standbildern *Garibaldi's* und *Correggio's*.

Die **KATHEDRALE** (*Duomo*; Pl. E 3) ist ein vorzügliches Denkmal lombardisch-romanischen Stils, 1058 begonnen, mit Zusätzen aus dem XIII. Jahrhundert. In der Kuppel: Himmelfahrt Mariä, von *Correggio* 1526-30 ausgeführt, durch Feuchtigkeit sehr zerstört; man kann hinaufsteigen; um Mittag bestes Licht.

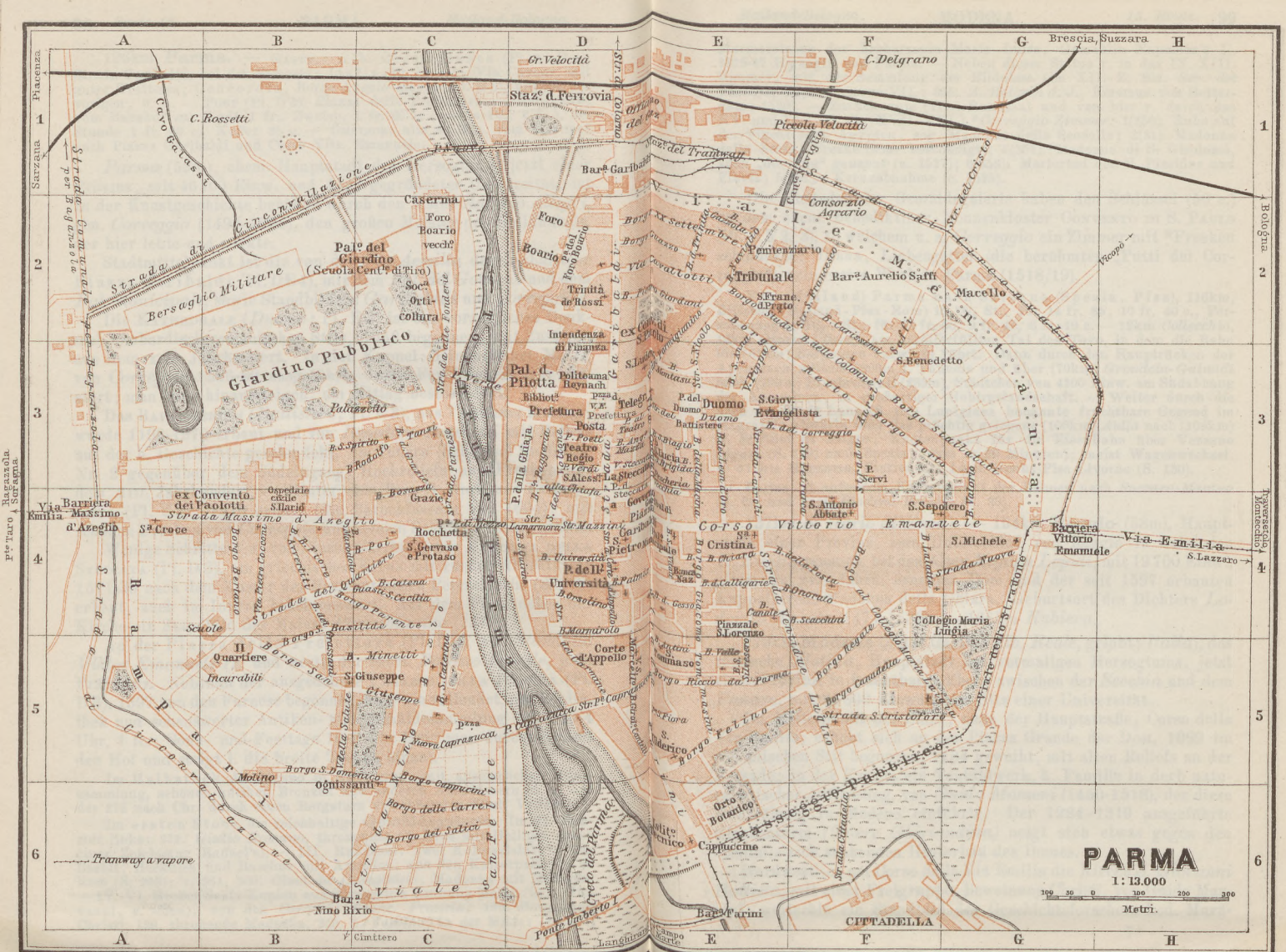
Das **BAPTISTERIUM** (*Battistero*; Pl. E 3), aus Veroneser Marmor, wurde 1196-1270 erbaut und von *Benedetto Antelami* mit Reliefs aus der h. Geschichte geschmückt. Im Innern (Schlüssel im Hause Nr. 2 gegenüber dem Südeingang) Hochreliefs und Fresken aus dem XIII. Jahrhundert. — Hinter dem Dom S. GIOVANNI EVANGELISTA (Pl. E 3), 1510 erbaut (die Barockfassade von 1604), mit schönen Fresken von *Correggio* und seinem Schüler *Parmigianino*.

Wenige Schritte n.w. von Piazza Garibaldi die **MADONNA DELLA STECCATA** (Pl. D 3), ein griechisches Kreuz mit runden Abschlüssen 1521-39 nach dem Muster der Bramanteschen Peterskirche (S. 278) erbaut, auch im Innern beachtenswert. Auf dem Platz neben der Kirche ein Standbild des Malers *Parmigianino* (1879).

An der Piazza della Prefettura (Pl. D 3), ein *Standbild Viktor Emanuels II.* und westl. der ehem. *Palazzo Ducale*, jetzt Präfektur. Nebenan der ausgedehnte **PALAZZO DELLA PILOTTA** (Pl. D 3), 1597 von den Farnese begonnen, aber nie vollendet, mit Bibliothek und sehenswerter Antiken- und Gemäldesammlung (tägl. 10-4 Uhr, 1 fr.; Sonn- und Festtags 10-2 Uhr frei; man durchschreitet den Hof und steigt l. die breite Treppe hinan).

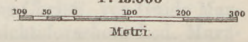
Im Halbstock das **MUSEO DI ANTICHITÀ**, mit ansehnlicher Münzsammlung, schönen antiken Bronzen und anderen Altertümern, z. T. aus der 278 nach Chr. durch einen Bergsturz verschütteten Stadt Velleja.

Im ersten Stock die reichhaltige **Gemäldegalerie**. Im II. Zimmer links: 371. *Giulio Romano*, thronender Christus mit Heiligen (nach einer Zeichnung Raffael's). — III. Rundsaal: zwei Kolossalstatuen aus Basalt, Herkules und Bacchus mit Ampelos, aus den Kaiserpalästen zu Rom (S. 263); r. 361, 360. *Cima da Conegliano*, Madonna mit Heiligen. — IV.-VI. Großer Saal: Kopien aus *Correggio's* Krönung Mariä (in S. Giovanni, s. oben), von den *Caracci*; *Franc. Francia*: 123. Beweinung Christi, 130. thronende Madonna, 359. h. Familie; in der Mitte: *Canova*,



PARMA

1:13.000



CITTADELLA

Labels on the map:

- Streets:** C. Rossetti, C. Delgrano, Strada di S. Croce, Strada Massimo d'Azeglio, Strada Nuova, Corso Vittorio Emanuele, Corso Garibaldi, Strada S. Francesco, Strada S. Benedetto, Strada S. Maria, Strada S. Giovanni, Strada S. Tomaso, Strada S. Felice, Strada S. Andrea, Strada S. Agostino, Strada S. Ambrogio, Strada S. Eusebio, Strada S. Spirito, Strada S. Rocco, Strada S. Giacomo, Strada S. Matteo, Strada S. Nicolò, Strada S. Vitale, Strada S. Vito, Strada S. Felice, Strada S. Andrea, Strada S. Agostino, Strada S. Ambrogio, Strada S. Eusebio, Strada S. Spirito, Strada S. Rocco, Strada S. Giacomo, Strada S. Matteo, Strada S. Nicolò, Strada S. Vitale, Strada S. Vito.
- Landmarks:** Palazzo del Giardino (Scuola Cent. di Firo), Chiesa del Duomo, Chiesa di S. Maria, Chiesa di S. Giovanni, Chiesa di S. Tomaso, Chiesa di S. Felice, Chiesa di S. Andrea, Chiesa di S. Agostino, Chiesa di S. Ambrogio, Chiesa di S. Eusebio, Chiesa di S. Spirito, Chiesa di S. Rocco, Chiesa di S. Giacomo, Chiesa di S. Matteo, Chiesa di S. Nicolò, Chiesa di S. Vitale, Chiesa di S. Vito.
- Public Buildings:** Prefettura, Università, Biblioteca, Intendenza di Finanza, Tribunale, Consorzio Agrario, Bar. Garibaldi, Bar. Marini, Bar. Nino Bixio.
- Other:** Giardino Pubblico, Palazzo della Intendenza, Palazzo della Università, Palazzo della Biblioteca, Palazzo della Prefettura, Palazzo della Intendenza di Finanza, Palazzo del Tribunale, Palazzo del Consorzio Agrario.

Marmorstatue der Erzherzogin Marie Luise, Gemahlin Napoleon's I., 1815-47 Herzogin von Parma. — Neben dieser Statue r. in das IX.-XIII. Zimmer, mit der Sammlung der Bildnisse (im XII. Z. 302. *Seb. del Piombo*, Papst Clemens VII.; 355. *A. Holbein d. J.*, Erasmus von Rotterdam, 1530). — Zurück zum (III.) Rundsaal und von hier r. durch das XV. und XVI. in die (XVII.-XXI.) **Correggio-Zimmer*: 1(350). Ruhe auf der Flucht nach Agypten, sog. *Madonna della Scodella*; 3(31). *Madonna della Scala*, Freske (sehr beschädigt); 4(351). *Madonna di S. Girolamo*, auch „der Tag“ genannt (c. 1527); 6(353). Martertod der H. Placidus und Flavia; 5(352). Kreuzabnahme (c. 1525).

Die Kustoden der Gemäldegalerie haben den Schlüssel (50 c.) zu dem ehem. Benediktiner-Nonnenkloster *CONVENTO DI S. PAOLO* (Pl. DE 2, 3), in welchem u. a. *Correggio* ein Zimmer mit *Fresken schmückte: *Diana*, Liebesgötter (die berühmten „Putti del Correggio“), sein erstes Werk in Parma (1518/19).

Von (Mailand) Parma nach Sarzana (Spezia, Pisa), 116km, Blitzzug (Mailand-Pisa-Rom) in $2\frac{3}{4}$ St., für 14 fr. 85, 10 fr. 40 c., Personenzug in $4\frac{1}{2}$ -5 St., für 13 fr. 50, 9 fr. 45, 6 fr. 10 c. — 12km *Collecchio*, 19km *Ozzano (Taro)*, am geröllgefüllten Tal des *Taro*, in dem die Bahn bis (61km) *Borgotaro* aufwärts führt. Dann durch den Hauptücken der Apenninen mittels 7900m l. Tunnels und über (70km) *Grondola-Guinadi* nach (79km) *Pontremoli* (235m), Städtchen von 4100 Einw. am Südrhang der Apenninen, in großartiger Gebirgslandschaft. — Weiter durch die nach der Stadt Luna (S. 129) Lunigiana benannte fruchtbare Gegend im Magratal abwärts über das prächtig gelegene (100km) *Aulla* nach (108km) *S. Stefano di Magra*, Knotenpunkt für die Eisenbahn über *Vezzano Ligure* (S. 129) nach *Spezia* (12km in 20 Minuten); meist Wagenwechsel. — 116km *Sarzana*, Station der Linie Genua-Pisa-Livorno (S. 130).

Parma ist außerdem Knotenpunkt der Bahnen nach *Suzzara-Mantua* (S. 63) und nach *Piadena-Brescia* (S. 39).

137km *S. Ilario (d'Enza)*. — 154km *Reggio* (58m), Hauptstadt einer Provinz, zum Unterschied von *Reggio* in Calabrien *R. Emilia* genannt, bei den Alten *Regium Lepidi*, mit 19 700 Einw., altem im xvi. Jahrh. erneuten Dom und der seit 1597 erbauten Kuppelkirche *Madonna della Ghiara*. Geburtsort des Dichters *Lodovico Ariosto* (1474-1533). — 166km *Rubiera*.

179km *Módona* (35m; Gasth.: *Alb. Reale*, gelobt; *Italia*), das römische *Mutina*, Hauptstadt des vormaligen Herzogtums, jetzt einer Provinz, in fruchtbarer Ebene zwischen der *Secchia* und dem *Panaro*, mit 26 800 Einwohnern, Sitz einer Universität.

Im Mittelpunkt der Stadt, nahe der Hauptstraße, *Corso della Via Emilia*, erhebt sich an der *Piazza Grande* der *DOM*, 1099 im romanischen Stil begonnen, 1184 geweiht, mit alten Reliefs an der Fassade; in der Krypta ein Tonbildwerk, h. Familie in derb naturalistischer Auffassung, von *Guido Mazzoni* (1450-1518), der diese Kunstübung in Modena einführte. Der 1224-1319 ausgeführte Glockenturm (*Torre Ghirlandina*) neigt sich etwas gegen den ebenfalls sich senkenden Hinterbau des Domes.

Nordwestlich am *Corso della Via Emilia* die Kirche *S. Giovanni Battista*, mit einer Freigruppe, *Beweinung Christi*, von *Guido Mazzoni*; weiterhin ein Standbild des Geschichtsforschers *Lod. Muraz-*

tori (1672-1750). Am NW.-Ende des Corso liegt der 1767 erbaute ALBERGO ARTI, mit der *Biblioteca Estense* und der wertvollen Gemäldegalerie, *R. Galleria Estense*. — Nebenan l. die Kirche *S. Agostino*; beim Eingang r. eine Beweinung Christi von Ant. Beggarelli (1498-1565). Andere Tonbildwerke dieses hervorragenden Künstlers in *S. Francesco* und *S. Pietro*. — Der 1634 begonnene *Palazzo Ducale*, 5 Min. n.ö. vom Dom, dient jetzt als Militärschule.

191km *Castelfranco d'Emilia*; 198km *Samoggia*. — Über den schmalen *Reno*, den alten *Rhenus* oder *Amnis Bononiensis*. R. auf dem Monte della Guardia die Madonna di S. Luca (S. 109).

216km *Bologna*, s. S. 102.

16. Von Venedig über Padua, Ferrara nach Bologna.

160km. Eisenbahn, Schnellzug in $2\frac{1}{2}$ -3 St., für 20 fr. 15, 14 fr. 10 c., Personenzug in $4\frac{1}{2}$ -6 St., für 18 fr. 60, 13 fr., 8 fr. 40 c.

Von Venedig nach *Padua*, 37km, s. S. 68/67. — Die Bahn führt am *Canale di Battaglia* hin. — 47km *Abano Bagni*. Rechts die *Colli Euganei*, eine vulkanische Bergkette; höchster Punkt der *Monte Venda* (577m), mit Klosterruine.

50km *Montegrotto*. Tunnel. — 55km *Battaglia*, mit berühmten Kochsalzthermen und dem stattlichen Schloß *Cattaio*. — 60km *Monselice*, mit Burgtrümmern, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Este-Mantua* (S. 62).

Über den Battaglia-Kanal nach (66km) *S. Elena*. — 74km *Stanghella*. Gegend sumpfig, aber fruchtbar. Bei *Boara* über die *Etsch (Adige)*. — 81km *Rovigo* (7m; Gasth.: *Corona ferrea*), Hauptstadt einer Provinz, mit 11 000 Einwohnern. Im Palazzo Comunale eine Gemäldegalerie mit einigen ausgezeichneten Bildern, namentlich der venezianischen Schule.

89km *Arquà Polesine*. Die Bahn überschreitet den *Canal bianco* und erreicht bei (95km) *Polesella* den *Po*, die Grenze zwischen Venetien und der Emilia. — Über den Fluß nach (109km) *Pontelagoscuro*.

113km **Ferrara**. — GASTH. (vgl. S. xviii): Alb. Europa, Corso Giovecca, gegenüber der Post, Stella d'Oro, gegenüber der Burg, beide mit Trattoria; Alb. Pellegrino & Gaiana, Piazza Torquato Tasso, einfach. — *Caffe-Ristor. Eden*, Largo Castello, im O. der Burg. — DROSCHKE: die Fahrt 50 c., nachts 1 fr., vom Bahnhof in die Stadt 1, nachts 1 fr. 30 c., die Stunde $1\frac{1}{2}$ fr., jede $\frac{1}{2}$ St. mehr 50 c., Koffer 25 c. — PFERDEBAHN vom Bahnhof zur Kathedrale (15 c.) und von da zur Porta Romana (15 c.).

Ferrara (9m), in fruchtbarer Ebene, 5km s. vom Po, Hauptstadt einer Provinz, mit 32 400 Einwohnern und einiger Industrie (Zuckerraffinerien), Sitz eines Erzbischofs und einer kleinen Uni-

versität, hat breite stille Straßen und viele Paläste mit großen Erinnerungen aus der Zeit, da es 100 000 Einwohner zählte, blühenden Handel trieb und Sitz des ruhmreichen Hofes der *Este* war, eines der ältesten Fürstenhäuser Italiens (c. 1060-1597). Den höchsten Glanz erreichte das Haus unter *Alfons I.* (1505-34), der mit Ariost und Tizian verkehrte und in zweiter Ehe mit Lucrezia Borgia vermählt war, seinem Sohne *Herkules II.* (1534-58), Gemahl der Renata von Frankreich, und seinem Enkel *Alfons II.* (1558-97), an dessen Hof der Dichter Torquato Tasso lebte. Nach Alfons' II. Tode kam das Land an den Kirchenstaat.

Den Zugang vom Bahnhof bildet die breite Lindenallee des Viale Cavour. — Am Ende der Straße erhebt sich, durch Wassergräben geschützt, das malerische *Kastell*, ein viertürmiger Bau aus dem Ende des xiv. Jahrh., nach dem Brande von 1554 z. T. erneut, jetzt u. a. als Präfektur benutzt. In der Sala dell' Aurora ein schöner Kinderfries von Schülern Dosso Dossi's.

Auf der Piazza Savonarola, an der Südseite der Burg, steht ein Denkmal des 1452 in Ferrara geborenen *Girólamo Savonaróla* (S. 141). — Weiter, an der Piazza del Commercio, r. der *Palazzo del Municipio*, der älteste Sitz der Este, im xviii. Jahrh. umgebaut.

Die nahe *Kathedrale, S. Giorgio*, hat eine großartige romanische Fassade aus dem xii.-xiv. Jahrh. und in dem modernisierten Innern gute Gemälde der Ferrareser Schule. An der S.-Ecke des Doms erhebt sich ein stattlicher *Campanile* (xvi. Jahrh.). — Gegenüber der *Palazzo della Ragione*, ein gotischer Backsteinbau, 1315-26 aufgeführt, noch jetzt Gerichtshof.

Südöstl. gelangt man nach der Kirche *S. Francesco*, aus dem Ende des xv. Jahrhunderts. — S.ö. in der Via Scandiana, Nr. 23, liegt der *Pal. Scandiana*, meist *Pal. Schifanoia* genannt, von 1469, einst Lustschloß der Este, jetzt Museum. Im Hauptsaal berühmte Fresken von Franc. Cossa und schöne Chorbücher (xv. Jahrh.); in dem durch reiche Stuckverzierungen ausgezeichneten Vorraum Münzen, Medaillen usw. Eintritt 10-4 (Okt.-März 11-3) Uhr gegen 1 fr.

Den nördlichen, seit 1492 von Herkules I. erbauten Stadtteil durchschneiden zwei Hauptstraßen, der *Corso Vittorio Emanuele*, sowie *Corso di Porta Po* und *C. di Porta Mare*. Die Kreuzung derselben bezeichnen vier stattliche Paläste, davon besonders bemerkenswert der *Pal. Sacrati*, jetzt *Prosperi* und der

Palazzo de' Diamanti, so genannt von den facettierten Quadern, ein stattliches Werk der Frührenaissance (1492-1567). Er enthält das *Ateneo civico*, mit der *städtischen Gemäldesammlung* (Eintritt wochentags 10-4, Sonn- und Festtags 12-4 Uhr gegen 1 fr.; Eingang im Hofe links), in welcher die ferraresische Malerschule mit ihren Hauptmeistern Dosso Dossi (c. 1479-1542) und Benvenuto Tisi, gen. Garófalo (1481-1559), gut vertreten ist.

Das *Haus des Ariost*, Via dell'Ariosto 67, jetzt Eigentum der

Stadt, enthält Erinnerungen an den Dichter. Sein Standbild steht, Piazza Ariostea, auf einer ursprünglich zu einem Denkmal für Herkules I. bestimmten Säule. — Im *Hospital S. Anna* wird eine Zelle als die des Dichters Tasso gezeigt, der wegen seines Gemütsleidens 1579-86 gefangen gehalten wurde.

Von Ferrara nach *Ravenna* (S. 110), 74km, Eisenbahn in 2-2½ Stunden. Stationen ohne Interesse.

Die Bahn nach Bologna überschreitet mehrere Kanäle und führt durch Reisfelder. Stationen unbedeutend. — 160km *Bologna*.

17. Bologna.

HAUPTBAHNHOF (Pl. DE 1; *Restaur.*, G. oder M. m. W. 3½ fr., auch guter Mundvorrat), vor Porta Galliera: nach Ferrara s. oben; nach Ravenna s. S. 110; über Pistoia nach Florenz s. S. 114; nach Parma-Mailand s. R. 15; über Faenza nach Florenz und nach Ancona s. S. 198. — Stadtagentur (S. XIV) Piazza del Nettuno, im Pal. comunale (S. 104); Schlafwagen-Agentur im Bahnrestaurant.

Gasthöfe (vgl. S. XVIII): *Gr. - H. Brun (Pl. a: C 4), im Pal. Malvasia, Via Ugo Bassi 32, deutsch, altbekanntes Haus, Z. 3½-6, F. 1½, G. 3½, M. 5, Bad 3, Omn. 1-1½ fr., *H. d'Italie-Baglioni (Pl. d: D 4), im Pal. Mattei, Via Ugo Bassi 1 und Via Pietrafitta, Z. von 3½ fr. an, F. 1½, G. 3½, M. 4½, Omn. 1 fr., beide ersten Ranges, mit Aufzug und Zentralheizung. — H. Pellegrino (Pl. e: D 4), Via Ugo Bassi 7, mit Aufzug und überdecktem Lichthof, Z. 2½-3, F. 1, G. 2½, M. 4 fr., m. W., Omn. ½-¾ fr., meist gelobt; Stella d'Italia (Pl. f: E 4), Via Rizzoli 6, mit besuchtem Restaurant (Münch. Löwenbräu), Z. 2-3 fr., L. 25 c., Omn. 1 fr., italienisch gut; H. du Parc & Corona d'Italia (Pl. e: E 2), Via dell'Indipendenza 65, deutsch; H. Tre Re & Métropole (Pl. h: E 4), Via Rizzoli 26, mit Zentralheizung und gutem Restaurant, Z. 2-3, Omn. ¾ fr. — Einfacher: Alb. S. Marco (Pl. l: E 2), Via dell'Indipendenza 60; Alb. del Commercio (Pl. i: E 4), Via Orfici 2, mit Bierrestaurant; Alb. Roma (Pl. k: D 5), Via d'Azeglio 11; Quattro Pellegrini (Pl. g: E 4), Tre Zucchette, Via della Canepa 2 (Pl. E 4), mit besuchter Trattoria, Z. 1½-2 fr., diese zwei für ganz Anspruchlose. — Trinkwasser erhält die Stadt in 19km langer Leitung aus dem Apennin, römischen Ursprungs, 1881 neu hergestellt.

Cafés (vgl. S. XXI): C. San Pietro, Via dell'Indipendenza 5, nahe der Piazza del Nettuno, Central Bar, Piazza del Nettuno (Ecke Via dell'Indipendenza; Münch. Löwenbräu), beide abends sehr besucht.

Post (Pl. 30: D 4), im Pal. comunale (S. 104; Neubau an der Piazza Minghetti, Pl. E 5). — **TELEGRAPH** (Pl. 31: D 4), Via Ugo Bassi 2.

Droschke (Einspanner). Die Fahrt vom Bahnhof in die Stadt 1, nachts (10-5, im Winter 9-6 Uhr) 1½ fr.; Gepäck 25-50 c. Die Fahrt in der Stadt ¾, nachts 1 fr., innerhalb des Festungswalls (Certosa usw.) ½ St. 1, nachts 1½ fr., jede folgende ½ St. ¾, nachts 1 fr. Außerhalb der Stadt, nach den Giardini Margherita, S. Michele in Bosco u. a. O. die Stunde 2 fr., nach der Madonna di S. Luca (3 St.) 10 fr.

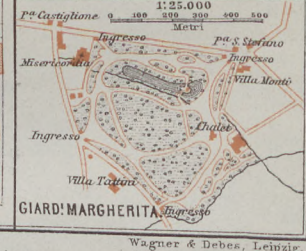
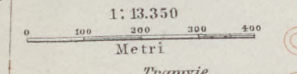
Straßenbahnen, mit elektrischem Betrieb: 1. *Porta d'Azeglio* (Pl. D 7) - Piazza Vittorio Emanuele (Pl. E 4, 5) - *Ferrovio* (Bahnhof; Pl. E 1); 2. *Porta Mazzini* (Pl. H 6) - Via Rizzoli (Pl. E 4) - Via Ugo Bassi (Pl. D 4) - *Porta Aurelio Saffi* (Pl. A 3); 3. *Piazza Vittorio Emanuele* - Porta S. Isaia (Pl. A 4) - Certosa - *Meloncello* (S. 109); außerdem von Piazza Vitt. Emanuele nach den meisten anderen Stadtorten (Fahrpreis 10-15 c.); — mit Dampftrieb: von Piazza Malpighi (Pl. C 4, 5) durch Porta Saragozza (Pl. A B 6) nach *Meloncello* (Fahrpr. 30 u. 15 c.) und *Casalecchio* (S. 114), usw.

BOLOGNA

Chiese.

1. S. Apollonia G.H.4.
 2. S. Bartolomeo di Reno C.3.
 3. S. Benedetto E.2.
 4. S. Cecilia F.4.
 5. S. Maria delle Moratelle C.6.
 6. S. Cristina H.6.
 7. S. Donato F.4.
 8. S. Giorgio D.3.
 9. S. S. Giuseppe ed Ignazio F.7.
 10. S. Gregorio D.4.
 11. S. Isola B.C.5.
 12. S. Leonardo H.4.
 13. Madonna di Galliera D.E.4.
 14. S. Maria maggiore D.3.
 15. " della Pietà H.4.
 - (Menicanati)
 16. " della Purificazione F.3.
 - (Masovaria)
 - della Vita
 17. " E.5.
 18. S. Mattia C.5.
 19. S. Niccolò di S. Felice C.4.
 20. S. Paolo D.5.
 21. S. Rocco A.4.
 22. S. Salvatore D.5.
 23. S. S. Vitale ed Agricola G.4.
- ## Edifici pubblici.
24. Banca d'Italia E.5.
 25. Cassa di Risparmio E.5.
 26. Liceo Rossini F.4.
 27. Museo civico E.5.
 28. Palazzo Arcivescovile E.4.
 29. " del Podestà E.4.
 30. Posta D.4.
 31. Telegrafo D.4.
 32. Torre Asinelli F.4.
 33. " Garisenda F.4.
- ## Palazzi.
34. Pal. Amorini-Bolognini F.5.
 35. " Bargellini G.5.
 36. " Bentivoglio F.3.
 37. " Bianchi G.7.
 38. " Bolognetti G.5.
 39. " Boncampagni E.4.
 40. " Fantuzzi (Cloetta) G.4.
 41. " Fava D.4.
 42. " Fibbia D.3.
 43. " Fiorese D.4.
 44. " Carazza E.5.
 45. " Grassi E.3.
 46. " Giadotti E.5.
 47. " Isolani F.5.
 48. " Magnani-Saleni F.4.
 49. " Malvezzi-Medici F.4.
 50. " Campeggi F.4.
 51. " Pepoli F.5.
 52. " Piella E.3.4.
 53. " Pizzardi D.E.5.
 54. " Sampieri F.5.
 55. " Sarini-Rambaldi F.5.
 56. " Tanari D.3.
 57. " Trotti-Rossi G.6.
 58. " Zambecari di S. Paolo D.5.
 59. Casa Rossini F.5.

- ## Teatri.
- | | |
|-----------------------|--------|
| 60. Teatro Comunale | F.4. |
| 61. " Contavalli | F.3. |
| 62. " del Corso | F.5. |
| 63. Arena del Sale | E.3. |
| 64. Teatro Duse | F.6. |
| 65. Arena del Pallone | E.F.2. |



Theater: *Teatro comunale* (Pl. 60: F 4), Via Zamboni 30, nur im Spätherbst; *T. del Corso* (Pl. 62: F 5), Via S. Stefano 31; *T. Duse* (Pl. 64: F 6), Via Cartoleria 42.

DEUTSCHER KONSUL: *Kluftinger*, Via d'Azeglio 43 (Pl. D 5). — DEUTSCHER EVANG. GOTTESDIENST: Nov.-Mitte März So. 11 Uhr im Hotel Brun.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): *Piazza Vitt. Emanuele, S. Petronio* (den ganzen Tag geöffnet), *S. Domenico* (12-2 Uhr geschlossen), *S. Stefano, Mercanzia, Akademie*. Nachm. *Madonna di S. Luca*.

Bologna (50 m), der befestigte Hauptort der *Emilia*, mit 128 000 Einwohnern, eine der ältesten und wohlhabendsten Städte Italiens, berühmt durch ihre Universität, die als Hochschule des römischen Rechts im XI.-XIII. Jahrh. aus ganz Europa besucht war und im XIV. Jahrh. das Studium der Anatomie des menschlichen Körpers einführte, Sitz eines Erzbischofs und des Generalkommandos des VI. Armeekorps, liegt in einer fruchtbaren Ebene am Fuß des Apennin, zwischen dem *Reno*, der *Aposa* und der *Savona*. Zur Zeit der Etrusker hieß die Stadt *Felsina*. Die keltischen Bojer, die sie um 400 vor Chr. eroberten, und nach ihnen die Römer, die 189 vor Chr. eine Kolonie hierher führten, nannten sie *Bonomia*. Später gehörte sie zum griechischen Exarchat (S. 110), dann den Langobarden und Franken. Von Kaiser Heinrich V. 1112 zur freien Stadt erklärt, wurde sie Mitglied des lombardischen Bundes (S. 27) und beteiligte sich eifrig an den Kämpfen gegen die Hohenstaufen, namentlich gegen Kaiser Friedrich II., dessen Sohn, König Enzo, in dem blutigen Treffen bei Fossalta 1249 in ihre Gewalt fiel (s. S. 104). 1401 rissen die *Bentivoglio* die Herrschaft an sich und behaupteten sie in langjährigen Fehden gegen die Visconti (S. 27) und die Päpste, bis Julius II. 1506 die Stadt dauernd dem Kirchenstaat einverleibte. Die Aufstände 1821, 1831, 1848 wurden von den Österreichern unterdrückt. Das J. 1860 brachte die Vereinigung mit dem neuen Königreich Italien.

Die langen, von Bogengängen eingefassten Straßen, mit ihren Palästen in Backsteinarchitektur, die vielen alten Kirchen, die wunderlichen Türme und die fast 9 km lange Stadtmauer aus dem XIII.-XIV. Jahrh., die allerdings teilweise im Abbruch ist, verleihen Bologna ein eigenartiges Gepräge. In der Geschichte der Malerei gewann zuerst *Francesco Francia* (1450-1517) mehr als örtlichen Ruhm. Später zeitigte die von *Lodovico Caracci* (1555-1619) gegründete, von *Annibale* und *Agostino Caracci* weiter geführte Akademie eine Nachblüte der Kunst, die heute zwar weniger anspricht als die ältere Zeit, aber immerhin herrliche Werke hervorgebracht hat. Die bedeutendsten ihr angehörigen Maler sind *Guido Reni* (1574-1642), der glänzendste von allen, *Domenichino* und *Guercino*.

Den Mittelpunkt der Stadt bilden die **Piazza Vittorio Emanuele* und die *Piazza del Nettuno* (Pl. E 4), welche im rechten Winkel aneinander stoßen und zu den ansehnlichsten Plätzen Italiens gehören. Auf der P. Vitt. Emanuele steht ein *Reiterstand-*

bild Viktor Emanuels II. (1888). Auf der Piazza del Nettuno der wirkungsvolle *Neptunbrunnen* des Giov. da Bologna (S. 143), mit einer großen Neptunstatue, Putten und Sirenen auf Delphinen, 1563-67 ausgeführt.

Im W. der beiden Plätze erhebt sich der ausgedehnte gotische **Palazzo comunale** (Pl. D4, 5), um 1290 begonnen, nach einem Brande 1425-30 größtenteils erneut, 1885-87 hergestellt, mit einem Uhrturm von 1444. Über dem Haupteingang eine Bronzestatue des aus Bologna stammenden Papstes Gregor XIII., von 1580. L. oben ein Madonnenrelief von *Niccolò dell' Arca* (1478).

Gegenüber, auf der Ostseite des Neptunplatzes, liegt der ehem. **Palazzo del Podestà** (Pl. 29: E4), von 1201, aber 1492-94 im Frührenaissancestil fast ganz erneut. Nebenan der gotische, 1905 hergestellte *Palazzo del Re Enzo*, in welchem der liederkundige Sohn Friedrichs II. (S. 103) 1249-72 gefangen saß, der Sage nach getröstet durch die Liebe der schönen Lucia Viadagola, auf die die Bentivoglio ihren Ursprung zurückführen. — Nebenan der 1562 von Vignola erneute *Portico de' Banchi*, für Kaufläden.

In der SO.-Ecke der Piazza Vitt. Emanuele fällt der Blick auf

***S. Petronio** (Pl. E5), die dem Schutzpatron der Stadt geweihte, 1390 begonnene gotische Kirche, die ihre Gründung in außergewöhnlich großartigen Verhältnissen dem damals regen städtischen Ehrgeiz, sich der größten Kirche rühmen zu dürfen, verdankt. 1659 wurde der Weiterbau eingestellt. Nur das vordere Langhaus bis zum Ansatz des Querschiffes ist zur Ausführung gelangt; seine Länge beträgt jetzt 117m, die Breite 48m, die Höhe im Mittelschiff 40,4m. Die seit 1556 nur in den unteren Teilen vollendete Fassade hat am Hauptportal vortreffliche Skulpturen von *Jacopo della Quercia* (1425-38).

Das schöne Innere ist reich an Kunstwerken; zu beachten die Marmorschranken der Kapellen. In der 4. Kap. r. Glasgemälde von 1466; in der 8. Kap. Renaissancestuhlwerk von 1521; 9. Kap. Statue des h. Antonius, Jugendarbeit von *Jac. Sansovino*, und dessen Wunder, grau in grau gemalt, von *Girol. da Treviso*; schöne Glasgemälde; 11. Kap. Himmelfahrt Mariä, Hochrelief von *Nicc. Tribolo*, die beiden Engel von seiner Schülerin *Properzia de' Rossi*; gegenüber an der Chorwand eine Freigruppe der Beweinung Christi, von *Vinc. Onofri*. -- Unter dem Baldachin des Chors wurde 1530 Karl V. durch Papst Clemens VII. zum Kaiser gekrönt. -- Linkes Seitenschiff. Die ehem. Bauhalle (*Fabbriceria*), am Ende des Schiffes, enthält das kleine *Museo di S. Petronio* (Baupläne und Holzmodell der Kirche, kirchliche Geräte u. a.). In der Capp. Bacocchi (5. vom Hochaltar) auf dem Altar eine Madonna von *Lor. Costa*. Zwischen der 8. und 9. Kap. eine Freske, h. Christoph (xv. Jahrh.); gegenüber auf dem Boden eine Mittagslinie, 1656 von Giov. Dom. Cassini gezogen.

Östl. von S. Petronio, *Via dell' Archiginnasio* Nr. 2, das **Museo civico** (Pl. 27: E5), eine beachtenswerte Sammlung vorgeschichtlicher Fundstücke aus der Gegend von Bologna und anderer Altertümer, sowie mittelalterlicher und neuerer Skulpturen aus Bologna, Majoliken, Medaillen usw., im *Pal. Galvani*, Eingang unter

den Bogengängen: wochentags 9-4, Nov.-März 10-3 Uhr 1 fr., So. 10-2 Uhr frei.

Man gelangt zunächst aus dem Vorraum (r. die Kasse) in den Säulenhof des alten *Ospedale della Morte* (1450), wo antike und mittelalterliche Inschriften untergebracht sind. In einem Nebenraum Erinnerungen an die napoleonischen Kriege und an die ital. Freiheitskämpfe. — Im zweiten Hof Terrakotta-Ornamente des xiv.-xvi. Jahrhunderts.

Im oberen Stock zunächst das *MUSEO D'ANTICHITÀ*. Rechts I. Saal: vorgeschichtliche Funde aus Höhlen und Pfahlbauten. — III.-V. Saal: ägyptische Altertümer. — VI. Saal: griechisch-römische Altertümer; in der Mitte A. Kopf der Athena, aus der Zeit des Phidias; B Goldschmuck; D Vasen; E griech. Porträtkopf. — VIII. Saal: etruskische Altertümer, u. a. Skulpturen eines Tempelgiebels. — IX. Saal: römische Altertümer.

X. Saal (*Monumenti della Necropoli Felsinea*), mit den Hauptstücken der Sammlung. In der vorderen Abteilung Fundstücke aus der der etruskischen vorausgehenden umbrischen Periode (c. 800-600 vor Chr.), darunter Vasen mit eingeritzten, dann eingepreßten Ornamenten, Bronzen, Elfenbein. In der hinteren Abteilung Denkmäler der etruskischen Zeit, Grabsteine mit Reliefs und vollständige Gräber (besonders H, mit attischen Amphora und prächtigem etrusk. Bronzeleuchter); ferner griechische Vasen des v. Jahrh. (Importware). — In dem Nebenraume r. Funde aus keltischen Gräbern. — XI. Saal: umbrische Bronzegeräte.

Weiter das *MUSEO MEDIOEVALE E MODERNO*. XII. Saal: Waffen und Rüstungen. — XIII. Saal: Majoliken spanisch-maurischer Herkunft, aus Faenza, Gubbio, Casteldurante, Gläser aus dem xiv. und xv. Jahrhundert. — XIV. Saal: Email und Elfenbein. — XV. Saal: Skulpturen des xvi.-xix. Jahrh.; Medaillen der Renaissance. — XVI. Saal: Skulpturen des viii.-xv. Jahrh.; an der Fensterwand eine Bronzestatue des Papstes Bonifatius VIII. († 1303); Grabdenkmäler bologneser Professoren. — XVII. Saal: mittelalterliche Kreuzfixe usw.; in der Mitte alte Zunftbücher.

Die *Via dell' Archiginnasio*, in deren südl. Teile die vornehme Welt während der kühleren Jahreszeit *Korso* hält, mündet auf die *Piazza Galvani* (Pl. E5). Ein Marmorstandbild erinnert an den Physiologen *Luigi Galvani*, den Entdecker des Galvanismus, geb. 1737 in Bologna, gest. 1798 als Professor der Universität. L. das 1563 erbaute *Archiginnasio antico*, das bis 1803 Sitz der Universität war, jetzt Kommunalbibliothek.

Weiter südwestl. kommt man durch die *Via d'Azeglio* zum *Palazzo Bevilacqua* (Pl. D6), Frührenaissancebau von 1481-84, mit prächtigem Hof. — Aus der *Via d'Azeglio* l. durch *Via Marsili* zur *Piazza Galileo* (Pl. E6). Dasselbst zwei Säulen mit den Statuen der Madonna und des h. Dominikus, die gotischen Freigräber der Rechtslehrer *Rolandino Passeggiari* († 1300) und *Egidio Foscherari*, sowie die Kirche

S. Domenico (Pl. E6), aus dem xiii.-xiv. Jahrhundert. Die Fassade blieb unvollendet. Das Innere wurde 1728-31 völlig erneut (12-2 Uhr geschlossen; ein Laienbruder der Dominikaner öffnet Chor und Kapellen).

Rechtes Seitenschiff: in der Capp. S. Domenico das *Grab des Heiligen (geb. 1170 in Kastilien, 1221 in Bologna gestorben), Sarkophag (Arca) mit Reliefdarstellungen aus seinem Leben, von *Niccolò Pisano* und seinem Schüler *Fra Guglielmo*, der Deckel mit schönen von Putten gehaltenen Fruchtkränzen und der kniende Engel l. von *Niccolò dell' Arca* († 1494), der Engel r. ein Jugendwerk *Michelangelo's* (1494). In der

Halbkuppel die Glorie des Heiligen, eine farbenprächtige Freske von *Guido Reni*. — R. neben dem Chor: *Filippino Lippi*, Madonna (1501). — Im Chor schöne Intarsia stühle von 1528-50. Zwischen der 1. u. 2. Kap. 1. vom Chor das 1731 erneute Grabmal des Königs Enzo, „*Hencius Rex*“ (S. 103/104).

Etwas südl. von hier, an der Piazza de' Tribunali (Pl. E 6), der *Pal. di Giustizia*, früher *Ruini*, die Fassade in der Art Palladio's.

Wir wenden uns von S. Domenico nördl. zur Piazza Minghetti (Pl. E 5), mit einem Erzstandbilde des Staatsmannes *M. Minghetti* (1896); dann, neben der schönen *Cassa di Risparmio* (Pl. 25: E 5), l. in die Via Castiglione und von hier, kurz vor dem 1344 erbauten burgähnlichen *Pal. Pepoli* (Pl. 51: F 5), r. nach

S. Stefano (Pl. F 5), einer Gruppe von acht Gebäuden, von denen das älteste, die ehem. Kathedrale *SS. Pietro e Paolo*, wahrscheinlich schon im iv. Jahrhundert gegründet worden ist. Drei Kirchen liegen an der Straße.

Die jetzige Hauptkirche (von 1637) hat an der alten Fassade eine Kanzel des xii. Jahrhunderts. — Nebenan l. die zweite Kirche, *Santo Sepolcro*, ein gut restaurierter Rundbau, vielleicht aus dem x. Jahrh., mit bunten Backsteinornamenten, ursprünglich wohl Baptisterium; im Innern neben jeder der sieben antiken Marmorsäulen eine von Backstein; das Grab des h. Petronius († 430), eine Nachbildung des heil. Grabes, stammt aus dem xii. Jahrhundert. — Der Durchgang l. öffnet sich auf die dritte Kirche, *SS. Pietro e Paolo*, eine 1019 erneute, später mehrfach veränderte romanische Basilika, das Äußere 1880-85 neu aufgeführt. — Hinter Santo Sepolcro liegt ein Säulenhof, das sog. *Atrio di Pilato*, in seiner jetzigen Gestalt aus dem xi. Jahrhundert; in der Mitte ein Taufbecken. — Hier geradeaus in das fünfte Gebäude, die *Chiesa della Trinità*; in der Mitte eine Säulenreihe mit romanischen Kapitalen. — Vom Eingang der Kirche vorn r. zum sechsten Gebäude, der *Cappella della Consolazione*; hier r. das durch ein Eisengitter abgeschlossene siebenste Gebäude, die romanische *Confessione* oder *Krypta* unter dem Chor der ersten Kirche (xi. Jahrh.). — Durch die Thür geradeaus in einen Kreuzgang des ehem. Cölestinerklosters (xi. Jahrh.).

Nordwestl. von der Kirche gelangt man in Via S. Stefano an der schönen gotischen **Mercanzia** (Pl. F 5), Sitz der Handelskammer, vorüber nach Piazza di Porta Ravennana (Pl. F 5, 4), auf der die beiden **schiefen Türme**, die Wahrzeichen Bolognas, aufragen, schmucklose Backsteinbauten, die bei städtischen Fehden zu Verteidigungszwecken dienten: *Torre Asinelli* (Pl. 32), um 1109 von Gherardo degli Asinelli erbaut, bei 97,6m Höhe 1,2m überhängend, und die kleinere *Torre Garisenda* (Pl. 33), um 1110 erbaut, bei 47,5m Höhe sogar 2,4m überhängend. Mit der Garisenda vergleicht Dante den Riesen Antäus, der sich nach ihm bückt (Inf. xxxi, 136). Vor den Türmen das schöne ehem. *Zunft haus der Weber* („*Arte dei Drappieri*“), von 1496, im J. 1620 umgebaut.

Von den schiefen Türmen laufen fünf Straßen strahlenförmig nach den östl. Toren: außer Via Castiglione und Via S. Stefano (s. oben) noch Via Mazzini, Via S. Vitale und Via Zamboni.

In Via Mazzini (Pl. F G H 5) gleich l. die Kuppelkirche *S. Bartolomeo* (Pl. F 4), aus dem xvi. Jahrhundert. Weiterhin r. Nr. 19

die *Casa Isolani* (Pl. 47a: F5), eine alte Adelsburg aus dem XIII. Jahrh., mit weit vorspringendem, von Eichenholzbalken getragenen Obergeschoß. — Gegenüber l. Nr. 24 *Pal. Sampieri* (Pl. 54), sehenswert wegen der vortrefflichen Fresken aus der Geschichte des Herkules von den Caracci und von Guercino (Trkg. $\frac{1}{2}$ fr.). Daneben Nr. 26 das Haus des Komponisten *Giacchino Rossini* (Pl. 59), der 1825-48 meist in Bologna lebte.

In Via S. Vitale, gegenüber der Kirche *SS. Vitale ed Agricola* (Pl. 23: G4; in der großen Kapelle l. ein Altarbild von Franc. Francia), der *Pal. Cloetta*, früher *Fantuzzi* (Pl. 40), aus dem XVI. Jahrhundert.

In Via Zamboni (Pl. FGH 4, 3) r. Nr. 13 der *Pal. Malvezzi-Medici* (Pl. 49), l. Nr. 20 *Pal. Magnani-Salem* (Pl. 48), mit Fresken von den Caracci, und Nr. 22 *Pal. Malvezzi-Campeggi* (Pl. 50), sämtlich aus dem XVI. Jahrhundert. — Gegenüber die Kirche

S. Giacomo Maggiore (Pl. F4), 1267 gegründet, 1477-81 und 1493-1509 umgebaut, mit schönem Portikus und Tonnengewölbe. Sie enthält einige beachtenswerte Kunstwerke.

In der 6. Kap. des Chorumgangs, Capp. dei Bentivoglio, eine *Madonna mit vier Heiligen und musizierenden Engeln, das schönste Bild des Franc. Francia, sowie Fresken, l. Triumph des Lebens und des Todes, nach Petrarca, r. thronende Madonna mit der Familie Bentivoglio, von Lor. Costa (1488), und ein Relief mit dem Reiterbild des Annibale Bentivoglio († 1445), angeblich von Niccolò dell'Arca (1458). — Gegenüber, im Chorumgang, das *Grabmal des Ant. Bentivoglio († 1435), von Jac. della Quercia.

Der Küster von S. Giacomo öffnet das anstoßende Oratorium **S. Cecilia** (Pl. 4: F4), mit schönen Fresken Lor. Costa's, Franc. Francia's und ihrer Schüler.

Weiter, auf der r. Seite der Straße, der im XVI. Jahrh. erbaute *Palazzo Poggi*, der seit 1803 Sitz der *Universität* (Pl. G3, 4) ist und auch die Universitätsbibliothek, mit c. 200 000 Druckbänden und 5000 Handschriften, sowie die Sternwarte enthält. Vom Turm der letzteren Aussicht über die Stadt.

Von hier zu dem ehem. Jesuiten-Konvikt, jetzt

Accadèmia di Belle Arti (Pl. G3), Via Belle Arti 54. Im Erdgeschoß Gipsabgüsse und neuere Kunstwerke, im ersten Stock r. die *GEMÄLDEGALERIE (*R. Pinacoteca*), in der die Bologneser Maler durch eine Anzahl ihrer besten Schöpfungen vertreten sind und Raffael mit seiner herrlichen, von Goethe begeistert gepriesenen h. Cäcilie glänzt: Eintritt wochentags 9-3 (April-Okt. 4) Uhr, 1 fr., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei.

Man durchschreitet r. den ersten Korridor, welcher Bologneser Bilder aus der zweiten Hälfte des XVII. und aus dem XVIII. Jahrh. enthält (r. drei Nebenzimmer, das erste mit alten, die beiden andern mit modernen Bildern), und gelangt geradeaus in

Saal A, mit hervorragenden Werken *Guido Reni's* (S. 103). R. beginnend: 137. Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken als Sieger

über die Philister; 138. Rosenkranz-Madonna (Mad. del Rosario); 140. h. Sebastian; *134. Madonna della Pietà, unten die H. Petronius, Karl Borromäus, Dominikus, Franz und Proculus (1616); 139. h. Andreas Corsini; *136. Christus am Kreuz mit Maria, Magdalena und Johannes; 135.

Kindermord zu Bethlehem; an der Treppe: 142. Kreidezeichnung zum Ecce homo.

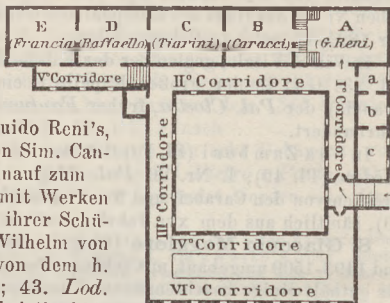
Außerdem einige Bilder von Zeitgenossen Guido Reni's, u. a. 30. sein Bildnis von Sim. Cantarini. — Die Stufen hinauf zum

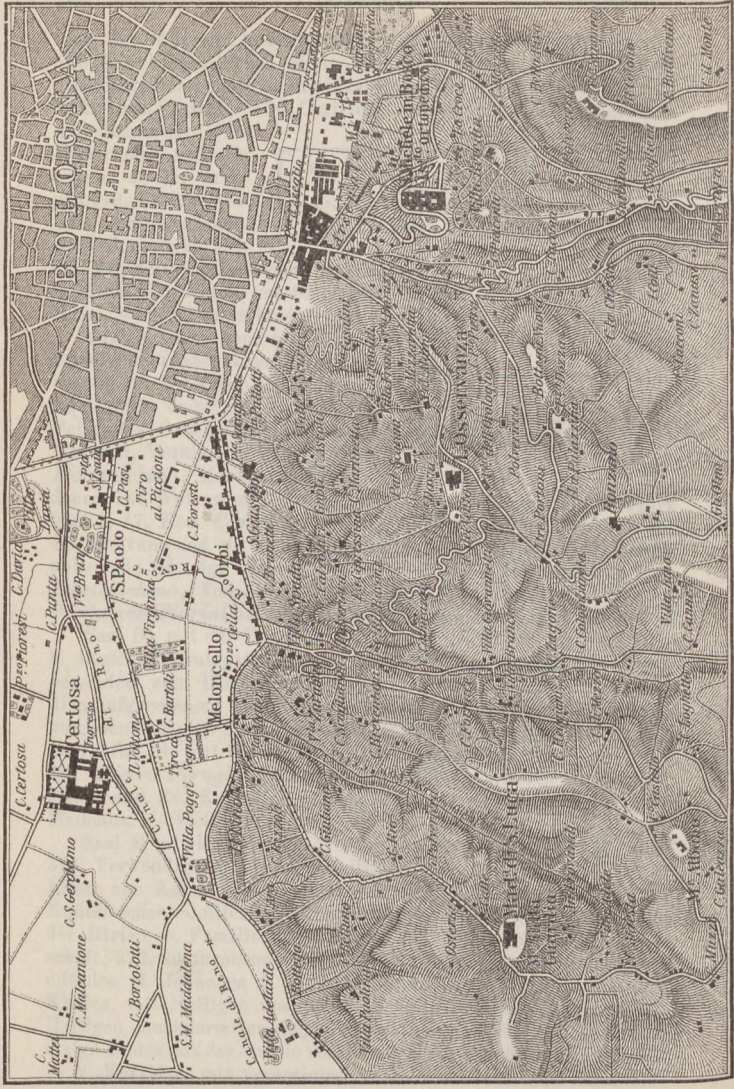
Saal B, vorwiegend mit Werken der *Caracci*, aber auch ihrer Schüler: r. 12. *Guercino*, Wilhelm von Aquitanien empfängt von dem h. Felix das Ordenskleid; 43. *Lod. Caracci*, Verklärung Christi; 206.

Domenichino, Martertod der h. Agnes; 36. *Ann. Caracci*, Madonna auf Wolken mit Heiligen; 35. *Ag. Caracci*, Himmelfahrt Mariä; 47. *Lod. Caracci*, Bekehrung des h. Paulus; 13. *Guercino*, der h. Bruno und ein anderer Kartäuser in der Wüste die Madonna anbetend; 34. *Ag. Caracci*, Kommunion des h. Hieronymus; 208. *Domenichino*, Tod des h. Petrus Martyr. — Durch Saal C, der Werke von *Tiarini* und anderen Zeitgenossen der *Caracci* enthält, in

Saal D, mit der Perle der Sammlung: r. **152. *Raffael*, die h. Cäcilie, Schutzpatronin der Musik, in den Händen die Orgel, begeistert zum Himmel aufschauend, wo sechs Engel ihre Melodien aufgenommen haben und als Gesang weiterführen; die Heilige umgeben von den H. Paulus und Magdalena, Johannes d. Ev. und Petronius, die mit ihr den himmlischen Tönen lauschen (um 1515). 197. *Pietro Perugino*, Madonna auf Wolken mit den H. Michael, Johannes d. Ev., Katharina und Apollonia; 61. *Cimada Conegliano*, Madonna. — Weiter der

Saal E, mit bedeutenden Werken des *Franc. Francia* (S. 103): 371. Verkündigung mit vier Heiligen; 499. Madonna mit dem h. Franz von Assisi; 83. Christus von Engeln betrauert; 586. zwei Kußtäfelchen, niellierte Silberarbeiten des Meisters; 82. Anbetung der Hirten, h. Familie und Christus am Kreuz in schöner Landschaft; 372, 80. thronende Madonna mit Heiligen; 79. Verkündigung mit den H. Johannes d. T. und Hieronymus; 81. Anbetung des Kindes, mit Heiligen und Stiftern; *78. thronende Madonna mit Heiligen, musizierendem Engel und anbetendem Stifter. Außerdem einige Bilder aus der Schule von Ferrara, der sich Francia anschloß. — V. Korridor, mit florentinischen, bolognesischen und veneziani-





schen Bildern des xiv. und xv. Jahrhunderts, dann die Treppe hinab nach den großen Korridoren, die wenig bedeutende Gemälde, Kupferstiche, Holzschnitte u. dgl. enthalten.

Durch die Via Belle Arti zum *Pal. Bentivoglio* (Pl. 36: F3), aus dem xvii. Jahrh., und weiter nach *S. Martino* (Pl. EF3), einer Karmeliterkirche gotischen Stils (1313), die in der ersten Kap. I. eine Madonna mit Heiligen von Franc. Francia enthält.

Zwischen S. Martino und der Piazza del Nettuno liegt die schon 910 gegründete Kathedrale *S. Pietro* (Pl. E4), mit Chor von Dom. Tibaldi (1575), das Langhaus seit 1605 im Barockstil erneut. Nebenan der *erzbischöfliche Palast* (Pl. 28), aus derselben Zeit. — In der nahen Via Manzoni die kleine Kirche *Madonna di Galliera* (Pl. 13: DE4), mit schöner Backsteinfassade der Frührenaissance (1510-18). — Gegenüber *Pal. Fava* (Pl. 41), mit Fresken der Caracci aus der Geschichte des Jason und Aeneas.

Auf der *Montagnola* (Pl. EF1, 2) finden Juli, August und September beliebte Ballspiele statt („Giucoco del Pallone“; gegen Eintrittsgeld zugänglich). — Die besuchteste Promenade sind die *Giardini Margherita*, im Südosten der Stadt, zwischen der Porta Castiglione und Porta S. Stefano (Pl. F-H7; im Sommer öfters Militärmusik). — 10 Min. südwestlich das ehemalige Kloster *S. Michele in Bosco* (134m), jetzt orthopädische Anstalt, mit hübschem Blick auf die Stadt.

1 km westl. vor Porta S. Isaia (Pl. A4) liegt, auf der Stätte einer etruskischen Nekropolis, die 1333 gegründete, 1801 zum Friedhof (Campo Santo) umgewandelte *Certosa*, mit alten und neuen Kreuzgängen und prunkvollen Säulenhallen, alten und neuen Grabmälern. Der Eingang (8-6, im Winter 9-4 Uhr) ist an der Ostseite; 3 Min. von der Haltestelle der S. 102 gen. elektr. Straßenbahn Nr. 3; Führung angenehm, dem Aufseher (dimostratore) 50 c. - 1 fr.

Vor Porta Saragozza (Pl. A6) führt ein 1674-1739 erbauter, 3,5 km langer Säulengang, den eine Abzweigung mit der Certosa verbindet, über *Meloncello* (Straßenbahn s. oben; Dampftrambahn von Piazza Malpighi s. S. 102), dann steil den *Monte della Guardia* hinauf nach der Wallfahrtskirche **Madonna di San Luca** (289m). Herrliche *Aussicht von der als Observatorium benutzten Kuppel, zu der man vom Dach der Kirche hinaufsteigt (Zutritt 30 c.): von der Adria bis zu den Apenninen, bei ganz klarem Wetter nördl. bis zu den Alpen. — Ein besserer Fahrweg, den man zu Wagen benutzt, wendet sich 12 Min. vor Porta Saragozza l. im Tal des *Rio Ravone* aufwärts und umzieht in weitem Bogen den *Monte Albano*. — Vgl. das nebenstehende Kärtchen.

Ausflug nach Ravenna.

Von Bologna nach Ravenna, 84km, Eisenbahn in $2\frac{1}{4}$ - $3\frac{1}{4}$ St. für 9 fr. 75, 6 fr. 85 (hin und zurück 14 fr. 20, 9 fr. 25), 4 fr. 40 c. Hauptstationen: (35km) *Imöla* und (42km) *Castel Bolognese* (S. 197; Bahnrestaur.), wo die Nebenbahn nach Ravenna beginnt: Wagenwechsel. — Von Ferrara nach Ravenna s. S. 102. — Von Castel Bolognese über Faenza nach Florenz s. S. 197.

Ravenna. — GASTH. (vgl. S. xviii; Preise vereinbaren): Gr.-H. Byron (Pl. 35: D5; vgl. S. 112), Via Mazzini, mit Restaurant und Garten, Z. 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, Omn. 1 fr., verschieden beurteilt; Spada d'Oro & S. Marco (Pl. a: E4), Via L. C. Farini, mit Trattoria, Z. $2\frac{1}{2}$ -3, Omn. $\frac{3}{4}$ fr., ordentlich; Alb. Roma, Piazza Vitt. Emanuele (Pl. D4), mit Café-Restaurant, Z. von 2 fr. an, gelobt. — Alb. Cappello (Pl. b: D3), Alb. Centrale (Pl. c: D4), beide Via Urbano Rattazzi, mit Trattoria, *Unione*, Via S. Agnese (Pl. C4), für Auspruchlose. — Im Sommer viele Mücken.

DROSCHKEN: Einsp. die Fahrt 1, Zweisp. $1\frac{1}{2}$ fr. (nachts 30 c. mehr); Stunde Einsp. 2, Zweisp. 3 fr., jede $\frac{1}{2}$ St. mehr 50, 75 c.; außerhalb der Stadt Einsp. Stunde 2 fr. 40 c., Zweisp. 4 fr., jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 1 fr.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag; bei einem Tagesausfluge von Bologna besser zu Wagen): S. Vitale, Grabkapelle der Galla Placidia, Dom, Baptisterium der Orthodoxen, S. Apollinare Nuovo, Grabmal Theoderichs. Die Kirchen sind 12-2 Uhr geschlossen.

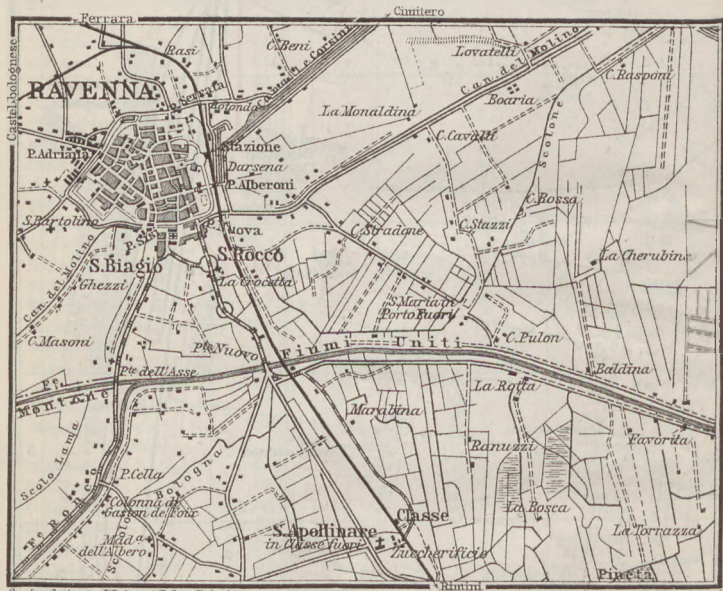
Ravenna (4m), stille Hauptstadt einer Provinz, mit 11700 Einwohnern, Sitz eines Erzbischofs, zwischen den Flüssen *Montone* und *Ronco*, mit dem Meere durch einen 10km langen Kanal verbunden, war zur Zeit der Etrusker und Römer, wie jetzt Venedig, Lagunenstadt und Seehafen, den Augustus zum Kriegshafen für die adriatische Flotte erweiterte (*Portus Classis*). Früh fand das Christentum Eingang, angeblich schon im J. 44 durch den h. Apollinaris, einen Schüler des Apostels Petrus. Mit der Verlegung des christlich gewordenen Kaiserhofs aus Mailand (S. 27) nach der sicherern Lagunenstadt im J. 402 begann die Blüte Ravennas. Während die Stürme der Völkerwanderung das übrige Italien verheerten, entwickelte sich hier unter *Honorius* (S. xxviii) und seiner Schwester *Galla Placidia*, die für ihren aus zweiter Ehe mit *Honorius'* Mitkaiser Constantius entsprossenen Sohn Valentinian III. bis zu ihrem Tode (450) die Regierung führte, eine reiche Bautätigkeit. Auch die Mosaikmalerei fand eifrige Pflege. Neuen Glanz verbreitete, nach Beseitigung des Odoaker (S. xxviii), der in Konstantinopel erzogene Ostgotenkönig *Theoderich d. Gr.* (493-526) über die Residenz. Er baute mehrere Kirchen für das arianische Glaubensbekenntnis, dem die Ostgoten angehörten, und einen Königspalast. Nach dem Sturz der Gotenherrschaft durch Belisar, den Feldherrn *Justinians* (527-565), im J. 539, wurde Ravenna Sitz der oströmischen Statthalter (Exarchen) und erfreute sich unter der Gunst des Kaisers einer dritten Blütezeit, in der der byzantinische Stil seinen Einzug in das Abendland hielt. So bietet Ravenna den umfassendsten Überblick über den frühmittelalterlichen

RAVENNA

1 : 11 150

- | | |
|------------------------------------------------|--------|
| Accademia di Belle Arti | D.5. |
| Chiese: | |
| 1. di S. Agata | D.6. |
| 2. di S. Apollinare Nuovo | E.4.5. |
| 3. di S. Giovanni Evangelista | F.4. |
| 4. di S. Vitale | C.3. |
| 5. di S. Vitale | C.5. |
| 6. Battistero | C.5. |
| 7. dei SS. Nicandro e Marciario | D.3.4. |
| 8. di S. Croce | C.2. |
| 9. di S. Domenico | C.4. |
| 10. Duomo | C.5. |
| 11. di S. Eufemia | B.3. |
| 12. di S. Francesco | D.5. |
| 13. di S. Giov. Battista | D.3. |
| 14. dei SS. Gio. e Paolo | B.3.4. |
| 15. S. Giustina | C.5. |
| 16. di S. Maddalena | D.5. |
| 17. di S. M. ^o Maggiore | C.3. |
| 18. di S. M. ^o in Porto | F.6. |
| 19. di S. M. ^o dei Soffragi | D.4. |
| 20. S. Michele in Africisco | D.4. |
| 21. dei Cappuccini | B.4.5. |
| 22. Oratorio di S. M. ^o in Cosmedin | E.4. |
| 23. dello Spirito Santo (S. Teodoro) | E.3.4. |
| 24. di S. Vittore | D.2. |
| 25. Congregazione di Carità | D.4. |
| 26. Convento di S. ^a Chiara | F.5. |
| 27. Mausoleo di Galla Placidia | C.2. |
| 28. Ospedale civile | E.F.4. |
| Palazzi: | |
| 29. Arivescovile | C.5. |
| 30. Municipale | D.4. |
| 31. Giovanni Pantuzzi | C.5. |
| 32. Governativo | D.4. |
| 33. Lovatelli | D.7. |
| 34. Cassa di Risparmio | D.5. |
| 35. Rasponi ora Albergo Byron | D.4. |
| 36. antico Balbi | C.5. |
| 37. dalle Teste | C.4. |
| 38. Spreti ora Argelli | D.3. |
| 39. di Teodorico | E.5. |
| 40. Seminario Arcivescovile | C.5. |
| 41. Sepolcro di Dante Alighieri | D.5. |
| 42. Torre Comunale | D.3. |
| 43. Teatro Comunale Alighieri | D.4. |





Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

1: 86.400 2 Chilometri

Kunstabetrieb. 751 machten die Langobarden dem Exarchat ein Ende; 1297-1441 herrschten hier die gibellinischen *Polenta*, dann die Venezianer; 1509 kam die Stadt an den Kirchenstaat.

Vor dem Bahnhof (Pl. G3) erinnert ein Denkmal des Patrioten Farini an den Anschluß der Provinz an das neue Königreich Italien 1860. Geradeaus gelangt man, an der 424 von der Kaiserin Galla Placidia erbauten, 1747 fast ganz modernisierten Kirche *S. Giovanni Evangelista* (Pl. F4) und an der Piazza Anita Garibaldi, mit einem Denkmal für die Freiheitshelden Italiens, vorüber, weiter den Corso Gius. Garibaldi (S. 113) kreuzend geradeaus durch die Via Luigi Carlo Farini (r. S. Spirito und das Baptisterium der Arianer; S. 113) in die Mitte der Stadt nach der Piazza Vittorio Emanuele (Pl. D4). Auf ihr stehen vor dem *Palazzo municipale* (Pl. 30) zwei 1483 von den Venezianern errichtete *Granitsäulen*, mit Statuen der H. Apollinaris und Vitalis; nebenan ein *Portikus* von acht Granitsäulen, vielleicht ein Überrest der von Theoderich erbauten Kirche S. Andrea dei Goti; an den Kapitälern das Monogramm des Gotenkönigs.

Dahinter die Piazza Venti Settembre (Pl. CD4), mit einer *Granitsäule* von 1609. Von hier nördl. durch die Via Cavour, dann r. durch die Via Cesare Grossi nach der Kirche

***S. Vitale** (Pl. C3), einem achteckigen Zentralbau mit einer aus Tongefäßen gebildeten Kuppel, östlicher Chornische und westlicher Vorhalle. Sie wurde unter Theoderich von Erzbischof Ecclesius begonnen, durch den h. Maximian 547 geweiht und ist sowohl in ihrer Gesamtanlage, die Karl dem Großen das Vorbild für das Aachener Münster gab, wie wegen der vortrefflichen Mosaiken byzantinischen Stils beachtenswert. Am Gittertor läuten (Trkg. 50 c.).

Das Innere, das 1898-1902 von den späteren Zutaten (mit Ausnahme der Kuppelfresken aus der Barockzeit) gesäubert worden ist, wird durch acht Pfeiler in einen Mittelraum und einen Umgang geteilt; zwischen den Pfeilern halbkreisförmige Nischen mit Säulenstellungen. Die untere Bekleidung der Pfeiler ist von Africano-Marmor. Der Fußboden ist gegen den ursprünglichen um 78cm erhöht. Die *Mosaiken* der Chornische verherrlichen unten l. und r. den Kaiser Justinian und seine Gemahlin Theodora mit ihrem Gefolge, neben dem Kaiser der Erzbischof Maximian; oben Christus auf der Weltkugel, r. der h. Vitalis, l. der h. Ecclesius. Der *Altar* ist aus durchscheinendem orientalischen Alabaster. Am Eingang zur Chornische zwei schöne römische *Reliefs* aus einem Neptuntempel. Im Umgang und in der 1904 hergestellten Kap. Sancta Sanctorum (r. vom Eingang) mehrere altchristliche Sarkophage. L. vom Eingang gelangt man unter einem Gewölbe mit Stuckornamenten (vi. Jahrh.) hindurch zu einer modernen Treppe, die im s. Glockenturm zur Empore hinaufführt.

Der Kustode von S. Vitale öffnet auch (30 c.) die nahe **Grabkapelle der Galla Placidia** (Pl. 27: C2), um 440 in Form eines lateinischen Kreuzes erbaut, mit Kuppel. Das Innere, dessen Fußboden sich im Lauf der Jahrhunderte um 1 $\frac{1}{2}$ m erhöht hat, ist 1899-1902 neu hergestellt worden. Seine *Mosaiken*, im antikesierenden Stil des v. Jahrh., gehören zu den edelsten Ravennas:

Kreuz, Evangelistensymbole, Apostelfiguren, auf blauem Grunde, besonders schön über der Tür Christus als junger Hirt. Hinten die Marmorsarkophage der Galla Placidia und der Kaiser Constantius III. und Valentinian III., ersterer 1577 ausgebrannt, die beiden andern ebenfalls leer.

Südwestl. von Piazza Venti Settembre liegt der **Dom** (Pl. C 5), *S. Orso*, an Stelle des von dem h. Bischof Ursus († 396) gegründeten fünfschiffigen Baues, von dem nur noch der runde Campanile und die (unzugängliche) Krypta herrühren, 1734-44 neu aufgeführt. Im Innern, in der 2. Kap. r. und im r. Querschiff mehrere altchristliche Marmorsarkophage; am Hochaltar ein altes silbernes Kreuz, mehrfach restauriert, dahinter im Chorumgang Cancellenplatten des v. Jahrhunderts.

Neben dem Dom das **Baptisterium der Orthodoxen** (Pl. C 5), aus dem v. Jahrhundert. Im Innern in der Kuppel z. T. erneute *Mosaiken des v. Jahrh., die ältesten und schönsten Ravennas, die Taufe Christi darstellend; die oberen Wandarkaden schmücken Stuckfiguren (Propheten?), unten Mosaikornament; der Taufbrunnen ist aus dem xvi. Jahrhundert, die Einfassung ist alt. Der Kustode (30 c.) wohnt Via del Battistero Nr. 2, beim Dom. — Der **erzbischöfliche Palast** (Pl. C 5) enthält l. im ersten Stock die *Sala lapidaria*, mit antiken und frühmittelalterlichen Gegenständen, u. a. einem Meßgewand aus dem xi. Jahrhundert, Inschriften usw.; anstoßend eine *Kapelle* mit schönen Mosaiken aus dem v. Jahrh. und dem sog. Stuhl des Erzbischofs Maximian (S. 111), mit Elfenbeinreliefs, aus dem vi. Jahrhundert (vielmehr ein Thronessel, den der Doge von Venedig im J. 1001 dem Kaiser Otto III. schenkte).

Am Anfang der nach Porta S. Mamante führenden Via Alfr. Baccarini ist r. Nr. 3 die *Accademia di Belle Arti* (Pl. D 5), mit einer Gemälde- und Skulpturensammlung (Eintritt 9-2 Uhr; Trkg. $\frac{1}{2}$ fr.), und Nr. 5 das ehem. Kamaldulenserkloster **Classe**, in dessen Kreuzgang und prächtiger Barockkirche das *Museo Nazionale* (Pl. D 6; wochent. 9-3, So. und Festtags 9-12 Uhr frei zugänglich) untergebracht ist, eine Sammlung antiker Inschriften, römischer Baubruchstücke und Bildwerke, altchristlicher Sarkophage, mittelalterlicher und späterer Bildwerke, Elfenbein- und Holzschnitzereien, Resten eines Prunkpanzers (angeblich Theoderichs d. Gr.) usw. Im ersten Stock die *Biblioteca comunale* (wochent. 10-2 Uhr, 1.-15. Sept. geschlossen), mit wertvollen alten Handschriften.

Unweit n.ö. die Piazza Byron (Pl. D 5), mit dem *Palazzo Rasponi* (Pl. 35; jetzt Hot. Byron), 1819 Wohnung Lord Byron's, und mit der Kirche *S. Francesco* (Pl. D 5). Neben letzterer nördl. das *Grabmal Dante's* (Pl. 41), der aus Florenz vertrieben in Ravenna bei Guido da Polenta eine Zuflucht fand und 1321 starb, 1780 erneut, mit lauger lateinischer Inschrift von 1857.

Noch weiter östl., am Corso Gius. Garibaldi (S. 111), die Basilika ***S. Apollinare Nuovo** (Pl. E 4, 5), nach 500 von Theoderich als arianische Kathedrale erbaut, 560 dem katholischen Kult übergeben. Vorhalle und Apsis sind im xvi. und xviii. Jahrh. Umbauten gewichen. Das Mittelschiff, mit 24 Marmorsäulen aus Konstantinopel, bietet, abgesehen von der Decke, das seltene Beispiel einer wohl erhaltenen Innendekoration aus altchristlicher Zeit, mit Mosaiken aus dem vi. Jahrh., zuletzt 1899 restauriert.

Die Mosaiken zeigen: an der l. Wand den römischen Hafenort Classis, mit Schiffen, an der r. Wand die Stadt Ravenna mit den Kirchenbauten und dem Palast des Theoderich, dazu Heilige in byzantinischer Tracht; darüber Kirchenlehrer; ganz oben r. und l. je 13 Bilder aus dem Neuen Testament. — In der letzten Kapelle l. ein antiker Marmorstuhl (Bischofsitz), und an der Wand ein Mosaikbildnis des Kaisers Justinian. Am Altar vier Porphyrsäulen vom alten Ziborium.

Wenige Schritte südl. von S. Apollinare, an der Ecke der Via Alberoni, sind einige Reste vom *Palast Theoderichs* (Pl. 39: E 5) erhalten, der noch 1098 dicht am Meere lag: eine schmale Fassade mit rundbogigen Blendarkaden und einer Mittelnische im Obergeschoß, Unterbauten zweier Rundtürme, 1898 stark restauriert (Schlüssel in der Sakristei von S. Apollinare, 30-50 c.).

Wir folgen dem Corso Giuseppe Garibaldi nördlich, biegen bei der Piazza Anita Garibaldi l. in die Via Luigi Carlo Farini (S. 111) und aus dieser r. in den Vicolo degli Ariani. Hier die von Theoderich für die arianischen Bischöfe erbaute Basilika *Spirito Santo* (Pl. E 3, 4) und das einstige **Baptisterium der Arianer, S. Maria in Cosmedin** (vgl. S. 265), dessen Kuppel mit Mosaiken des vi. Jahrh. geschmückt ist (stark restauriert; Taufe Christi; Schlüssel beim Küster von Spirito Santo).

Den nördl. Abschluß des Corso Giuseppe Garibaldi bildet die *Porta Serrata* (Pl. D E 1). 10 Min. ö. vor diesem Tor, jenseit der Eisenbahn (hier gleich l. das Häuschen des Kustoden, 50 c.), liegt das ***Grabmal Theoderichs** (Pl. G 1), um 520 wahrscheinlich von dem König selbst errichtet, später als Kapelle *S. Maria della Rotonda* dem katholischen Kult überwiesen: ein zehneckiger Rundbau nach Art altrömischer Grabmäler, in zwei Geschossen, überdeckt mit einer flachen Kuppel von 11m Durchmesser, aus einem gewaltigen Felsblock. Das obere Geschoß springt etwas zurück; eine Säulenhalle, deren Überreste im Innern aufbewahrt werden, umgab es. Die beiden Freitreppen sind erst 1774 hinzugefügt worden.

S. Apollinare in Classe, 5km s.ö. vor Porta Nuova (s. das Kärtchen S. 111), ist sowohl mit Wagen zu erreichen (Einsp. 3-4 fr. hin und zurück; vgl. S. 110), wie mit der Eisenbahn nach Rimini (60, 45, 35 c.).

***S. Apollinare in Classe fuori**, unter Erzbischof Ursicinus 535-538 vor den Toren der später von den Langobarden zerstörten Hafenstadt Classis begonnen, 549 von dem h. Maximian geweiht,

1779 hergestellt, 1904 freigelegt, mit Vorhalle und rundem Campanile, ist die größte und schönste aller erhaltenen altchristlichen Basiliken.

Das weiträumige Innere (50 c.), mit 24 griechischen Marmorsäulen und offenem Dachstuhl aus dem Mittelalter, macht einen feierlichen Eindruck. Die ursprünglich unten mit Marmor, oben mit Mosaiken geschmückten Wände sind seit dem XVIII. Jahrh. mit den Bildnissen der 131 Bischöfe und Erzbischöfe von Ravenna bemalt. In den Seitenschiffen Sarkophage von Erzbischöfen (VI.-VIII. Jahrh.). In der Mitte der l. Langwand berichtet eine Inschrift von der Buße, der sich Kaiser Otto III. im J. 1001 hier unterzog. Die im XII. Jahrh. erneute Krypta hat ein Fenster mit antikem Bronzegitter (auch von außen sichtbar). — In der Halbkuppel der Tribuna und am Triumphbogen restaurierte Mosaiken des VI. und VII. Jahrhunderts, ein großes Kreuz auf blauem Grunde, Verklärung Christi, der h. Apollinaris, Opfer Abels, Melchisedeks und Abrahams, symbolische Darstellungen usw.

In der Ferne die Reste des einst berühmten Pinienwaldes (*Pineta*).

18. Von Bologna über Pistoia nach Florenz.

133km. Eisenbahn, Blitzzug (mit Speisewagen) in 3, Schnellzug in $3\frac{1}{2}$ St., für 17 fr. oder 11 fr. 90 c., Personenzug in $4\frac{3}{4}$ -6 St., für 15 fr. 45, 10 fr. 80, 6 fr. 95 c. — Großartiger Bahnbau. Schöne Aussichten in die Täler und Schluchten der Apenninen (meist links), später in die reichen Gefilde Toskanas.

Bologna s. S. 102. — Die Bahn überschreitet den *Reno* (S. 103) und führt dann unweit des Monte della Guardia (S. 109) am l. Ufer des Flusses aufwärts. — Jenseit (10km) *Casalecchio (di Reno)* verengt sich das Renotal. — 19km *Sasso*. — 27km *Marabotto*, mit Resten einer etruskischen Stadt. Von hier bis *Pracchia* 22 Tunnel. — 47km *Riola*; l. erheben sich die steilen Gipfel des *Monte Ovolò* und des *Monte Vigese*. Auf dem r. Ufer das hübsch gelegene Schloß *Savignano*. — 59km *Bagni della Porretta* (352m), mit Schwefelquellen. — Das romantische enge Hochtal des *Reno* oberhalb *Porretta* ist im Frühjahr reich an Wasserfällen.

74km *Pracchia* (618m), der höchste Punkt der Bahn. — Ein 2725m l. Tunnel durchbricht die Wasserscheide zwischen dem Adriatischen und dem Tyrrhenischen Meer. — Weiter im Tal des *Ombrone*, welchen die Bahn auf hohem Viadukt überschreitet. Tunnel und Viadukte wechseln unaufhörlich. Herrliche Aussichten. — Bei (81km) *Corbezzì* öffnet sich der Blick in die dichtbebaute prächtige Ebene von *Toskana*, tief unten erscheint *Pistoia*.

99km *Pistoia* (S. 135). — Von *Pistoia* nach *Florenz* s. S. 134/5.

II. LIGURIEN. TOSKANA. UMBRIEN.

19. Genua	115
20. Von Genua nach Ventimiglia. Riviera di Ponente	124
21. Von Genua nach Pisa. Riviera di Levante	127
22. Livorno. Pisa. Von Pisa nach Florenz	130, 134
23. Florenz	136
a. Die Piazza della Signoria und ihre Umgebung. Die Uffizien-Galerie 143.	
b. Via Calzaioli, Or San Michele, Domplatz, Piazza Vittorio Emanuele 152.	
c. Der nördliche Stadtteil: S. Lorenzo, S. Marco. Akademie und Archäologisches Museum 155.	
d. Der östliche Stadtteil: Bargello und S. Croce 163.	
e. Der westliche Stadtteil: S. Trinità und S. Maria Novella 167.	
f. Der Stadtteil am linken Arnoufer 170.	
g. Umgebung: Viale dei Colli, Certosa, Cascinen, Fiesole 174.	
24. Von Pisa nach Rom durch die Maremmen	177
25. Von Florenz über Empoli nach Siena und Chiusi	179
26. Von Florenz über Terontola, Perugia und Foligno nach Orte (Rom)	186
27. Von Florenz über Terontola, Chiusi, Orvieto und Orte nach Rom	194
Von Attigliano über Viterbo nach Rom 196.	
28. Von Bologna über Falconara nach Foligno (Rom) oder über Ancona-Foggia nach Neapel	197
Von Faenza nach Florenz 197.	

19. Genua.

BAHNHÖFE: 1. Hauptbahnhof *Stazione Piazza Principe* (Pl. B 2; Restaurant, G. 2-3, M. 3-4 fr.), im NW. der Stadt, Standplatz der Hotelwagen und Droschken (Tarif s. S. 116). — 2. *Stazione Piazza Brignole* oder *Orientale* (Pl. I 6, 7; Restaurant, im O. der Stadt, mit dem Hauptbahnhof durch einen unter den oberen Stadtteilen hinführenden Tunnel verbunden: Nebenbahnhof für Spezia, Pisa, sowie Ausgangspunkt für Lokalzüge. — Stadtagenturen (S. XIV): *Frat. Gondrand*, Galleria Mazzini 41 (S. 120; Schlafwagen); *Th. Cook & Son*, Piazza della Meridiana 17 (Pl. E 4).

Gasthöfe (vgl. S. XVIII; meist geräuschvoll gelegen, sehr verschieden beurteilt, die größeren mit Aufzug und Zentralheizung, die bei einigen mit $\frac{3}{4}$ -1 fr. in Rechnung gesetzt wird): *Eden Palace Hotel* (Pl. b: G 5), Via Serra 6-8, östl. unterhalb der Acquasola (S. 123), unweit des Ostbahnhofs, in stiller Lage, mit schönem Garten, Z. von 6 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{4}$ - $4\frac{1}{2}$, M. 5-7 fr.; Gr.-H. de Gênes (Pl. f: E 5), beim Teatro Carlo Felice, 70 Z. zu 5-10, L. $\frac{3}{4}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6-7, Omn. 1 fr.; Gr.-H. des Princes (Fürstenhof), beim Hauptbahnhof (Pl. C 2), 170 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, Omn. 1 fr., deutsch, neu; Gr.-H. de Savoie (Pl. s: C 2), oberhalb Piazza Acquaverde, dicht beim Hauptbahnhof, 90 Z. zu 4-8, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$ -4, M. 5-6 fr.; Gr.-H. Isotta (Pl. a: F 5), Via

Roma 5-7, 100 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; *H.-P. Bristol (Pl. p: F6), Via Venti Settembre 35, 100 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr. — H. de la Ville (Pl. d: D4), Via Carlo Alberto, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. 1 fr.; Modern Hotel (Pl. v: F6), Via Venti Settembre 40, 80 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5, Omn. 1 fr., gelobt; H. de Londres (Pl. h: C2); *H. Continental (Pl. l: E4), Via Cairoli 1-3, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. $1\frac{1}{4}$ fr. — Einfacher: *H. Smith (Pl. e: D5), Piazza Caricamento, mit Aufzug, Z. $2\frac{1}{2}$ -4, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, Omn. 1 fr.; H. de France (Pl. g: D5); H. Central (Pl. c: F5), Via S. Sebastiano 8, Z. 2-4 fr., B. 60 c., F. $1\frac{1}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. 4, Omn. $\frac{3}{4}$ -1 fr.; H. Métropole (Pl. o: F5), Piazza Fontane Marose, Z. 3, F. 1, G. 3, M. 5, Omn. 1 fr.; H. Royal (Pl. k: C2), Piazza Acquaverde, beim Hauptbahnhof, Z. 3-4 $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{1}{2}$ fr., meist gelobt. — H. de Milan (Pl. i: C2), Via Balbi 34; H. Helvetia (Pl. r: D3), Piazza Annunziata, Z. von $\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.; H. Victoria (Pl. t: D3), ebenda; H. Confidenza (Pl. m: F5), Via S. Sebastiano 11, mit Aufzug, Z. $2\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{3}{4}$ fr., viel Geschäftsreisende, gelobt; Regina Hotel (Pl. q: F6), Vico di S. Defendente, oberhalb der Via Venti Settembre, mit Aufzug und Zentralheizung; H. Concordia (Pl. n: F5), Via S. Giuseppe, Z. 3-3 $\frac{1}{2}$, Omn. 1 fr.; Unione, Piazza Campetto 9, Z. 2 fr., L. 30 c., B. $\frac{1}{2}$, Omn. $\frac{1}{2}$ fr.; Alb. Nazionale (Pl. u: D4), Via Lomellini 14, Z. $2\frac{1}{2}$ -3 fr., Omn. 60 c., von kathol. Geistlichen besucht; Lloyd-Hotel Germania, Via Carlo Alberto 39, nahe dem Hauptbahnhof, mit Bierstube, Z. von 2 fr. an, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ fr., deutsch, für ganz Anspruchlose. — H.-Rest. Righi s. S. 124.

Cafés (vgl. S. XXI): C. Roma, Via Roma, elegant, C. Milano (deutsche Zeitungen), Galleria Mazzini, beide zugleich Restaurants; C. Andrea Doria, Via Roma, im Erdgeschoß der Präfektur. — **Bierhäuser** (vgl. S. XXII): *Giardino d'Italia, Piazza Corvetto (Pl. FG 5), bei der Acquasola, mit Garten, Bavaria, Via Venti Settembre, Ecke Via Ettore Vernazza, beide zugleich Restaurants, mit Münchener und Pilsener Bier; Gambrinus (auch Gabelfrühstück, abends kalte Küche), Mensch, beide Via S. Sebastiano (Pl. F5), mit Münch. Bier; Augustinerbräu, Piazza Corvetto, Münch. und Pils. Bier.

Droschken: Einspänner, die Fahrt (östl. bis zum Bisagno, westl. zum Leuchtturm) tags 1, nachts $1\frac{1}{2}$ fr.; 1 St. 2 bzw. $2\frac{1}{2}$ fr.; jede $\frac{1}{2}$ St. mehr 1, bzw. $1\frac{1}{4}$ fr.; nach *Nervi* wie nach *Pegli* einfache Fahrt 5 fr. (hin und zurück, mit $\frac{1}{2}$ St. Aufenthalt, die Hälfte mehr). Zweispanner überall $\frac{1}{2}$ fr. mehr. Als Nachtzeit gelten die Stunden von 9 (Okt. bis März 7) Uhr abends bis zum Aufhören der Straßenbeleuchtung. — Handgepäck im Wagen frei, Koffer 20 c. das Stück.

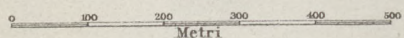
Straßenbahnen (vgl. S. xv; elektr. Betrieb). Wichtigste Ausgangs- und Kreuzungspunkte die Piazza Deferrari (Pl. E6; S. 120), die Piazza Corvetto (Pl. FG 5; S. 122) und die Piazza Caricamento (Pl. D5, 4; S. 119). Für Fremde kommen hauptsächlich in Betracht: 1. (Signalfarbe weiß) *Piazza Caricamento*-Piazza Deferrari-Piazza Corvetto-Piazza Brignole (Pl. H6) - *Via Galata* (Pl. H6, 7; 10 c.). — 2. (Sign. rot-weiß) *Piazza Deferrari* (Pl. EF6) - *Piazza Corvetto*-Piazza Manin (Pl. I4) - *Via di Circonvallazione a Monte* (Halt bei S. Niccolò, S. 123) - *Piazza Acquaverde* (Pl. BC2) - *Piazza Principe* (Pl. B2; 25 c.). — 3. (Sign. weiß-gelb) *Piazza Deferrari*-Piazza Corvetto-Corso Andrea Podestà (Pl. FG 6, 7) - *Via Gal. Alessi*-*Piazza Carignano* (Pl. E8; 10 c.). — 4. (Sign. weiß-gelb) *Piazza Caricamento* (Pl. D5, 4) - *Piazza Deferrari*-Piazza Corvetto-Corso Andr. Podestà - *Via Corsica* (Pl. EF8, 9; 10 c.). — 5. (Sign. rot) *Piazza Deferrari*-Piazza Corvetto-Piazza Manin (Pl. I4) - *Via Montaldo* (Pl. II) - *Campo santo* (S. 124; 20 c.). — 6. (Sign. blau) *Piazza Deferrari*-Piazza Corvetto, dann durch Tunnels nach Piazza Portello (Pl. F4) und Piazza della Zecca (Pl. DE3), weiter Via Balbi-Piazza Acquaverde - *Piazza Principe* (Pl. B2; 10 c.). — 7. (Sign. weiß-blau) *Piazza Deferrari*-Via Venti Settembre (Pl. FG 6, 7) - *Via Canevari* (Pl. IK 6-4) - *Campo santodoria-Prato* (35 c.). — 8. (Sign. rot) *Piazza Deferrari*-Via Venti Set-

GENOVA



GENOVA

1:10.000



Tramway elettrico
Funicolare

tembre-Ponte Pila (Pl. H I 7)-S. Francesco d'Albaro-Sturla-Quarto-Quinto-Nervi (S. 127; 45 c., Fahrzeit 50 Min.). — 9. (Sign. weiß-rot) *Piazza Raibetta* (Pl. D 5)-Circonvallazione a Mare-Ponte Pila-*Stazione Orientale* (Pl. H I 6, 7; 10 c.). — 10. (Sign. weiß-grün) *Piazza Caricamento* (Pl. D 5)-Via Carlo Alberto-Piazza Principe (Pl. B 2)-*S. Pier d'Arena* (20 c.); von da nach Cornigliano (25 c.), Sestri Ponente (35 c.), Moltedo, Pegli (65 c.), Voltri, oder im Polcévèrat aufwärts nach *Pontedecimo* (S. 50).

Theater (vgl. S. xxiii): *Teatro Carlo Felice* (Pl. EF 5), nur im Winter; *Politeama Genovese* (Pl. FG 4), bei der *Villetta Dinegro*.

Hauptpost (vgl. S. xxv): *Galleria Mazzini* (Pl. F 5) von 8 Uhr v. m. bis 9 Uhr abends; Neubau an *Piazza Deferrari* geplant. — **Telegraph** (Pl. E 6); im *Pal. Ducale, Piazza Deferrari*.

Dampfschiffagenturen: *Norddeutscher Lloyd*, Gebr. Leupold, *Piazza S. Siro* 10 (Pl. D 4), ostasiatische Linien und New Yorker Linie, beide mit Berührung von Neapel und Gibraltar; *Mittelmeer-Levantelinie* ebenfalls über Neapel; *Hamburg-Amerika-Linie*, *Via Roma* 4^{II}, Mittelmeerfahrten im Winter usw.; *Navigazione Generale Italiana*, *Via Balbi* 40, nach Spezia, Livorno, Neapel usw.

Deutsche Adressen. Apotheker: *Farmacia internazionale, Via Cairoli* (Pl. DE 4). — Ärzte: Dr. *Breiting*, *Corso Solferino* 20 (Pl. GH 4); Dr. *Wild*, *Via Assarotti* 11 (Pl. GH 5, 4); Dr. *Zäslein*, *Corso Solferino* 17 (Pl. GH 4); Augenarzt Dr. *Streiff*, *Corso Solferino* 18; Zahnarzt *Markus*, *Via Roma* 5. — Buchhandlung: *A. Donath*, *Via Luceoli* 33 (Pl. E 5). — Konsuln: Deutsches Reich Gen.-Konsul *v. Herff*, *Piazza Fontane Marose* 17^{III} (Pl. F 4; wochent. 10-12, 2-4 Uhr); Österreich-Ungarn Gen.-Konsul *Schmucker*, *Via Roma* 10 (Pl. F 5; 2-5 Uhr); Schweiz *Salvadè*, *Piazza Campetto* 10 (Pl. E 5). — Deutscher evang. Gottesdienst: So. 10^{1/2} Uhr in der *Waldenserkirche, Via Assarotti* 23 (Pl. H 4).

Besuchsordnung der Sammlungen (vgl. S. xxii):

Domschatz (S. 119), Mo. Do. 1-4 Uhr, ^{1/2} fr.

Palazzo Bianco (S. 121), Okt.-März tägl. 11-4 (April-Sept. 10-4) Uhr, Do. So. ^{1/4}, sonst ^{1/2} fr., am letzten So. jeden Monats frei.

— *Durazzo-Pallavicini* (S. 121), tägl. 11-4 Uhr, Trkg. ^{1/2}-1 fr.

— *Rosso* (S. 120), außer Festtags Mo. Mi. Do. Fr. Sa. 11-3 Uhr frei.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage): I. Tag. *Hafen* (S. 118); *Kathedrale* (S. 119); *Piazza Deferrari* (S. 120); *Via Garibaldi* mit Besichtigung des *Pal. Rosso* oder *Pal. Bianco* (S. 121); *Via Balbi* (S. 118); nachm. *Leuchtturm* (S. 122). — II. Tag. *Villetta Dinegro* (S. 123); *Corso Andrea Podestà* (S. 123); *S. Maria di Carignano* (S. 123); *Via di Circonvallazione a Mare* (S. 123); *Campo santo* (S. 124); *Castellaccio* (S. 124). — Ausflug nach *Pegli* (*Villa Pallavicini*: Fr. geschlossen) s. S. 124/125; nach *Portofino-Kulm* s. S. 127 (auch direkte Automobilverbindung von Genua, Agentur *Via Garibaldi* 11).

Genua, ital. *Genova*, frz. *Gênes*, der erste Hafenplatz Italiens, mit 155 900 Einwohnern, Sitz des Generalkommandos des IV. Armeekorps, eines Erzbischofs und einer Universität, steigt in großem Halbkreis vom Meere am Abhange des Gebirges empor. Die Altstadt bildet ein Gewirr enger steiler Gassen mit vielstöckigen Häusern, die neueren Stadtteile haben breite, meist geradlinige Straßen. Auf der Landseite ist die Stadt seit dem xvii. Jahrhundert durch einen 15 km l. Außenwall geschützt, welcher sich von dem Leuchtturm im W. zum Forte *Castellaccio* (S. 124) aufwärts, dann abwärts zum *Bisagnotal* im O. erstreckt. Ein Kranz moderner Außenforts auf den umliegenden Höhen vervollständigt die Befestigung.

Genua ist einer der ältesten Hafenorte am Mittelmeer, zu selbständiger Bedeutung schwang es sich aber erst im Mittelalter auf,

nachdem es durch den Sieg bei Meloria 1284 die Seemacht Pisas niedergerungen hatte (S. 131). Die Teilnahme an den Kreuzzügen begründete seinen Handel mit dem Orient. Es besaß Niederlassungen in Konstantinopel, Syrien, Zypern, Tunis und bedrohte Venedig im adriatischen Meer, bis die Niederlage bei Chioggia (S. 75) 1380 den Kampf zu seinen Ungunsten beendete. Obwohl bereits die Revolution von 1339 die ausschließliche Adelherrschaft beseitigt und einen Dogen auf Lebenszeit an die Spitze des Staatswesens gestellt hatte, erfüllte noch fast zwei Jahrhunderte lang blutiger Parteihader zwischen den Adelsfamilien die Stadt, bis Andrea Doria (S. 122) 1528 durch eine neue oligarchische Verfassung Ruhe stiftete. Doch die Macht Genuas war im Sinken: die Türken eroberten eine Besetzung nach der anderen; Ludwigs XIV. Flotte beschoß die Stadt 1684, die Kaiserlichen hielten sie 1746 monatelang besetzt, Bonaparte besiegte 1797 die Adelherrschaft durch die „ligurische Republik“; 1805 wurde Ligurien dem französischen Reiche einverleibt, 1815 dem Königreich Sardinien.

Das Meer, die unvergleichliche Lage, der großartige Hafen, die Erinnerungen an den alten Glanz der Republik, den zahlreiche Adelspaläste bezeugen, fesseln jeden Besucher. Der hervorragendste Baumeister war *Galeazzo Alessi* (geb. in Perugia 1512, † 1572), dessen Paläste mit ihren wirkungsvollen Eingangshallen und Treppenhäusern dem ansteigenden Boden wunderbar angepaßt und in der Folgezeit für Genua typisch geworden sind. Mehr Interesse als die Bilder einheimischer Maler bieten die im Familienbesitz erhaltenen Adelsporträte, die *Rubens* 1606-8 und später *van Dyck* hier malten.

Der **Hafen** besteht aus dem alten Binnenhafen (*Porto*; Pl. ABC 4), den der angeblich 1134 erbaute *Molo vecchio* im SO. und der im XVIII. Jahrh. erbaute *Molo nuovo* (Pl. A 7) im SW. umfassen, dem seit 1877, z. T. auf Kosten des Marchese Deferrari, Herzogs von Galliera († 1876), angelegten Neuen Hafen (*Porto nuovo*; Pl. ABC 6-8) und dem für Kriegsschiffe bestimmten Vorhafen (*Avamporto*). Ein großer Kohlenhafen (*Bacino Vittorio Emanuele III*) ist jüngst hinzugefügt worden. Sowohl am Handels-, wie am überseeischen Personenverkehr haben die deutschen Schiffahrtsgesellschaften hervorragenden Anteil.

Zur Besichtigung des Hafens wendet man sich vom Hauptbahnhof über die *Piazza Acquaverde* (S. 122) südlich die schmale *Via S. Giovanni* (Pl. C 2) abwärts, die neben der kleinen frühgotischen Kirche *S. Giovanni Battista* oder *di Prè* auf die *Piazza della Commenda* (Pl. BC 2) mündet.

Auf der am *Commenda-Platz* vorbeiführenden, stets belebten *Via Carlo Alberto* (Pl. CD 2-4) gelangt man westl. zu dem Zollamt (*Dogana*; Pl. B 2) und dem *Ponte Federico Guglielmo*, der Landebrücke für die überseeischen Schnell dampfer, sowie weiterhin

zum Palazzo Doria (S. 122) und dem großen Leuchtturm (S. 122); s.ö. an den *Magazzini della Darsena*, dem ehem. Marine-Arsenal, und an dem ehem. Kriegshafen (*Darsena*; Pl. C3), vorüber nach der

Piazza Caricamento (Pl. D4, 5), auf der sich ein Erzstandbild des Reeders *R. Rubattino* (1809-72) erhebt. Die Südseite des Platzes begrenzt der gotische *Palazzo di S. Giorgio*, um 1260 erbaut, später Sitz der 1407 gegründeten St. Georgsbank, die als Staatsgläubigerin von größtem Einfluß war. Das Gebäude enthält jetzt die Amtsräume des Hafenkomitees; in der großen Halle 21 Marmorstandbilder hervorragender Genuesen, z. T. aus dem xv.-xvi. Jahrhundert. — Weiter die Freihafenniederlagen (*Deposito oder Porto franco*, Pl. D5; Eintritt gestattet; nicht rauchen!). — Westl. bildet die 1550 von Gal. Alessi erbaute *Porta del Molo* (Pl. C5) den Zugang zum Molo vecchio, mit den neuen *Magazzini generali*.

Die auf der Ostseite des Freihafens vorüberführende Via Vitt. Emanuele (Pl. D5, 6) mündet s.w. auf die Piazza Cavour (Pl. CD6), an welche sich südl. die Via di Circonvallazione a Mare anschließt (S. 123). — S.ö. gelangt man von Piazza Cavour immer steigend zu der schönen alten Kirche *S. Maria di Castello* (Pl. D6), die an der Stätte des römischen Kastells liegt. — Von Via Vitt. Emanuele durch Via S. Lorenzo zur Kathedrale s. unten.

Unweit der St. Georgsbank, an der Piazza Banchi, liegt die **Börse** (*Loggia de' Banchi* oder *Borsa*; Pl. D5). — Von hier führt ö. die enge Via Orefici (Pl. DE5), mit den Schauläden der Goldschmiede, und weiter die Via Luccoli nach der Piazza Fontane Marose (S. 120). — S. von der Börse gelangt man, an der ehem. Kirche *S. Pietro de' Banchi* (1583) vorüber, durch die Via S. Pietro della Porta in die Via S. Lorenzo und nach der Piazza S. Lorenzo (Pl. DE5). Die Kathedrale

S. Lorenzo (Pl. E5, 6) wurde 985 gegründet, 1307 im gotischen Stil erneut, 1567 von Gal. Alessi mit einer Renaissancekuppel versehen, der Chor 1617 modernisiert. Die Fassade, aus abwechselnden Lagen schwarzen und weißen Marmors, folgt im unteren Teile franz.-gotischen Vorbildern; von den ruhenden Löwen sind die zwei unteren an der Treppe modern. Das Langhaus ist seit 1896 restauriert, die romanischen Seitenportale sind aus dem xii.-xiv. Jahrhundert. An der r. Langseite ein gotischer Erker von 1402.

Im Innern l. die Cappella S. Giovanni Battista, 1448-96 erbaut, mit schöner Außendekoration; unter dem Altar in einem Sarkophag des xiii. Jahrh. Reliquien von Johannes d. T. Die sechs schönen Seitenstatuen sind von *Matteo Civitali*, die Madonna und Johannes d. T. von *Andrea Sansovino* (1503); das Tabernakel und die sonstigen Skulpturen von *Giac. und Gugl. della Porta* (1532). In der Kapelle r. vom Chor ein schöner Christus am Kreuz von *Fed. Baroccio* (verhüllt). Im Chor zierliches Renaissancestuhlwerk von 1514-46. — In der Sakristei der Domschatz (Eintritt s. S. 116), in welchem u. a. das „Sacro Catino“, ein in den Kreuzzügen erbeuteter orientalischer Glasfuß, bewahrt wird.

L. vom Dom ein romanischer Kreuzgang (xii. Jahrh.).

Weiter in der Via S. Lorenzo nach Piazza Umberto I und nach *S. Ambrogio* (Pl. E6), einer Jesuitenkirche voll prunkenden

Schmuckes, von 1589, mit Gemälden von Rubens und Guido Reni. Der ehem. **Dogenpalast** (*Palazzo Ducale*; Pl. E6), aus dem xvi. Jahrh., 1777 modernisiert, ist jetzt Sitz städtischer Behörden und des Telegraphenamtes.

Von der Piazza Umberto I gelangt man l. durch die kurze Via Sellai zu der Piazza Deferrari (Pl. EF6), dem Mittelpunkt des städtischen Verkehrs (Straßenbahnen s. S. 116), jüngst durch Niederlegung einiger Häuserblöcke, an deren Stelle die neue Börse und die neue Hauptpost im Bau sind, bedeutend erweitert. Östl. die neue Via Venti Settembre, eine wichtige Verkehrsstraße, mit Bogengängen und vielen Läden. Den nördlichen Teil des Platzes, auf dem ein *Reiterstandbild Garibaldi's* von Aug. Rivalta steht (1893), begrenzen die *Accademia di Belle Arti* und das *Teatro Carlo Felice* (S. 117).

N. von der Piazza Deferrari gelangt man durch die Salita di S. Matteo nach der kleinen gotischen, 1278 erbauten Kirche **S. Matteo** (Pl. E5), mit vielen Familien-Erinnerungen der Doria, die Fassade ganz mit den Doria gewidmeten Inschriften bedeckt, das Innere 1530 von dem Florentiner *Montorsoli* und seinen Gehilfen verändert; von ihm auch sämtliche Skulpturen, sehr hübsch die Orgelbrüstung. In der Kapelle unter dem Hochaltar das Grab Andrea Doria's (S. 122). — L. von der Kirche ein schöner Kreuzgang, 1308-10 im frühgotischen Stil erbaut.

N.ö. von der Piazza Deferrari gehen zwei verkehrreiche breite Straßen aus: r. die Via Roma (Pl. F5), die durch mehrere Eingänge mit der lädenreichen *Galleria Mazzini* verbunden ist und auf die Piazza Corvetto mündet (S. 122), l. die kurze Via Carlo Felice, die an dem (l., Nr. 12) *Palazzo Pallavicini*, jetzt *Durazzo*, vorüber zur Piazza delle Fontane Marose (Pl. F4, 5) führt. Hier liegen: Nr. 17, *Pal. della Casa*, ursprünglich *Spinola* (xv.-xvii. Jahrh.), und, Nr. 27, *Pal. Lod. Stef. Pallavicini*.

Bei P. Fontane Marose beginnt der im xvi. und xvii. Jahrh. angelegte Straßenzug, der sich als *Via Garibaldi*, *Via Cairoli*, *Via Balbi* n.w. bis zur Piazza Acquaverde (S. 122) erstreckt: die Hauptverkehrsader der älteren Stadtteile, mit den wichtigsten Adelspalästen. Da die Fassaden in der engen Straße nicht zur Geltung kommen können, wandten die Baumeister ihre Kunst dem Innern zu und entfalteten in Treppenanlagen und Säulenhöfen eine nirgends übertroffene Großartigkeit (S. 118).

Der älteste Teil des Straßenzuges ist die ehem. Via Nuova, jetzt Via Garibaldi (Pl. E4). Ihre Anlage geht auf *Gal. Alessi* zurück, der auch die meisten Paläste erbaut hat. Von einem jüngeren Zeitgenossen ist r. Nr. 9 der ehem. Pal. Doria Tursi, jetzt *Pal. Municipale* (Pl. E4), mit beachtenswerter Treppen- und Hofanlage.

l. Nr. 18, **Palazzo Rosso** (Pl. E4), so genannt wegen seiner roten Farbe, aus der zweiten Hälfte des xvi. Jahrh., früher Eigentum der Brignole-Sale, deren letzte Erbin, die 1889 verst. Witwe des Herzogs von Galliera, ihn samt Bibliothek und Gemäldesammlung der Stadt geschenkt hat: Die Sammlung *Galleria Brignole-Sale*

Deferrari ist im dritten Stockwerk aufgestellt und verdient besonders wegen ihrer schönen Familienporträte Beachtung. Eintritt s. S. 117, Verzeichnisse liegen aus.

Die Säle sind mit Deckengemälden aus dem XVII. und XVIII. Jahrh. geschmückt, nach denen sie benannt sind. Die vier ersten Räume enthalten vorwiegend Bilder genuesischer Maler, deren bedeutendster Vertreter *Bern. Strozzi*, gen. *il Cappuccino* (1581-1644), ist. Im II. Zimmer, der r. an das erste anstoßenden Alcova, zwei Brignole-Porträte von *H. Rigaud* und ein Bildnis der Herzogin von Galliera von *Picasso*. — Im V. Saal, Stanza della Primavera: *Paris Bordone*, Venezianerin; *Moretto*, „der Arzt“ (1533); **A. van Dyck*, Reiterbildnis des Marchese Ant. Giulio Brignole; *A. Dürer*, männl. Bildnis, verstorben (1506); *Tizian*, Philipp II. von Spanien (Schulbild). Ausgangswand: *van Dyck*, Bildnis von Vater und Sohn. Eingangswand: *van Dyck*, Marchesa Paola Brignole, kreuztragender Christus (Frühwerk); *Paris Bordone*, männl. Bildnis. — Im VI., VII. und VIII. Saal Bilder von *Guercino*, *Strozzi*, *Caravaggio*, im VIII. auch eine h. Familie von *Murillo*, eine h. Familie von *Paris Bordone*. — Im IX. Saal: *van Dyck*, Jünglingsbildnis und eine Marchesa Brignole mit Tochter in ganzer Figur.

Schräg gegenüber Nr. 13 erhebt sich der „weiße“ Brignole-Palast, **Pal. Bianco** (Pl. E 4), 1565-69 erbaut, von den früheren Besitzern ebenfalls der Stadt vermacht und als *Galleria Brignole-Sale Deferrari* dem Publikum geöffnet (Besuchsstunden s. S. 117). Die Sammlung umfaßt genuesische Stadtansichten, Erinnerungen an Kolumbus, antike und neuere Bildwerke, Majoliken, Porzellan, sowie gute Gemälde, namentlich der niederländischen Schulen.

Über Piazza della Meridiana gelangt man nordwestl. in die breitere Via Cairòli (Pl. ED 4), dann über die Piazza della Zecca, wo der Tunnel der Straßenbahn (S. 116, Nr. 6) mündet und die Drahtseilbahn nach Castellaccio (S. 124) ihre untere Station hat, nach Piazza dell' Annunziata (Pl. D 3). Die chem. Kapuzinerkirche **SS. Annunziata**, 1587 von Giac. della Porta erbaut, mit Säulenportal, aber sonst unvollendeter Fassade, ist im Innern mit Fresken geschmückt und reich vergoldet.

Die regelmäßige breite Via Balbi (Pl. DC 3, 2) wurde von *Bart. Bianco* (1604-56) angelegt. Von ihm sind auch die meisten Paläste, so zunächst r. Nr. 1 der **Palazzo Durazzo-Pallavicini**, im XVII. Jahrh. umgebaut, mit stattlicher Fassade, schöner Eingangshalle und (l.) prächtiger Treppe. Im ersten Stock, wo man hinten r. klingelt, die *Galleria Durazzo-Pallavicini*, ebenfalls mit bemerkenswerten Familienporträten. Eintritt s. S. 117.

Die Sammlung füllt neun Säle. Hervorzuheben: im II. Saal *Rubens*, Silen mit Bacchant und Bacchantin (c. 1608); in den folgenden Sälen Bilder von *Strozzi*, *Guercino*, *Guido Reni*, *Tintoretto* (IV. Saal, Marchese Ag. Durazzo, ganze Figur). — Im VI. Saal: *Domenichino*, der auferstandene Christus erscheint seiner Mutter, Tod des Adonis; *van Dyck*, Knabe in weißem Atlas; *van Dyck*, drei Kinder mit einem Hunde (verdorben); *Rubens*, Philipp IV. von Spanien, ganze Figur; *Ribera*, weinender und lachender Philosoph; *van Dyck*, Marchesa Caterina Durazzo mit zwei Kindern (verdorben). — Im VIII. Saal einige kleinere Niederländer. — Im IX. Saal, *Rubens*, Bildnis des Ambrogio Spinola.

L. Nr. 4, **Palazzo Balbi-Senárega** (Pl. D 3), von *Bart. Bianco*

Anfang des xvii. Jahrh. begonnen, im xviii. Jahrh. vergrößert, noch im Besitz der Familie. Prächtiger Hof, mit Durchblick in den Orangengarten.

Rechts, Nr. 5, **Palazzo dell' Università** (Pl. D 3), als Jesuitenkolleg von Bart. Bianco erbaut, 1782 erweitert. Die *Treppen- und Hofanlage ist die großartigste in Genua.

L. Nr. 10, **Palazzo Reale** (Pl. CD 3), im xvii. Jahrh. für die Durazzo erbaut, 1817 vom königl. Hause angekauft und 1842 neu hergestellt, mit schönen Treppenhäusern und Altanbauten.

Die Via Balbi mündet auf die Piazza Acquaverde (Pl. C 2), den großen Platz vor dem Hauptbahnhof, Haltestelle der Straßenbahnen über die Via di Circonvallazione a Monte und nach Piazza Deferrari (vgl. S. 116). — An der Nordseite des Platzes erhebt sich zwischen Palmen ein 1862 errichtetes Marmordenkmal des um 1451 in Genua geborenen Entdeckers von Amerika, *Christoph Kolumbus* (gest. 1506 in Valladolid).

Westl. vom Bahnhof die Piazza del Principe (Pl. B 2), wo die oben gen. Straßenbahnen ihre Endstation haben. Ein 12m hohes Bronzedenkmal erinnert an den *Herzog von Galliera* (S. 118). Der **Palazzo Doria** (Pl. AB 2) wurde als fürstliches Landhaus für den Dogen Andrea Doria, „Vater des Vaterlands“, 1529 nach *Montorsolis* Plänen erbaut und im Innern von *Perin del Vaga* mit Fresken geschmückt. Die an der Nordfront vorüberführende Straße, wo eine lange lateinische Inschrift des Dogen Taten rühmt, und die Eisenbahn am Meere haben den einst prachtvollen Garten des Palastes größtenteils zerstört. Andrea Doria starb hier 92 Jahre alt im J. 1560.

Vom Doria-Palast führen Via S. Benedetto und weiter Via Milano zum Leuchtturm. Halbwegs, an Piazza Dinegro, r. Nr. 41, der *Palazzo Rosazza*, mit aussichtreichem Belvedere im Park (Eintritt 1 fr.).

Auf dem felsigen Vorgebirge zwischen Genua und S. Pier d' Arena (S. 124), von welchem der *Molo nuovo* sich ins Meer erstreckt, erhebt sich der **große Leuchtturm** (*Lanterna*), dessen Petroleumglühlicht, 117m ü. M., 27 Seemeilen weit erglänzt. Man benutzt am besten die am Pal. Doria vorüberführende Straßenbahn (S. 117, Nr. 10) bis zum Tunnel. Man kann den Turm besteigen (353 Stufen, 1 fr.), doch gewährt auch die Plattform am Fuße des Turmes eine umfassende *Aussicht auf Genua und beide Rivieren. Beste Beleuchtung abends.

Die Piazza Corvetto (Pl. FG 5), an der s.w. die Via Roma (S. 120; Galleria Mazzini), n.ö. die Via Assarotti (S. 123) münden, ist Kreuzungspunkt der S. 116 gen. Straßenbahnen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6. Auf dem Platze steht seit 1886 ein bronzenes *Reiterstandbild Vik-*

tor *Emanuel's II.*, von Barzaghi. Westl. der *Pal. Spnola*, aus dem xvi. Jahrh., jetzt Präfektur. Nordwestl. ein Marmorstandbild des Genuesers *Mazzini* (1808-72), des Hauptes der nationalen Umsturzpartei zur Befreiung Italiens. — L. der Tunnel der Straßenbahn S. 116 Nr. 6. Bequeme Wege führen n.w. hinauf zur

***Villetta Dinegro** (Pl. F 4; 74m), einem schönen öffentlichen Garten, von dessen höchstem Punkte man eine herrliche Aussicht auf Stadt, Hafen und Umgegend hat.

Im SO. der *Piazza Corvetto* steigt man zu dem 1837 auf einem Teil des innern Stadtwalles angelegten Park von **Acquasola** (Pl. G 5, 6; 42m ü. M.) hinan, wo 3mal wöch. Platzmusik stattfindet. Vom Südende des Parkes folgt man der Straßenbahn über den *Corso Andrea Podestà* zu der auf einer Terrasse gelegenen Kirche *S. Stefano* (Pl. F G 6), die als Hochaltarbild eine Steinigung des h. Stephanus von Giulio Romano enthält (1523; verbüllt), überschreitet den Viadukt (*Ponte monumentale*) und erreicht den aussichtreichen südlichen Teil des *Corso Andrea Podestà* (Pl. F G 7). Weiter von der *Piazza Galeazzo Alessi* (Pl. F 8) durch die *Via G. Alessi* westl. nach der Kirche

***S. Maria di Carignano** (Pl. E 8; 53m ü. M.), 1552 von *Galeazzo Alessi* begonnen, erst 1603 vollendet: in kleineren Verhältnissen eine Ausführung der Gedanken, welche Bramante und Michelangelo der Peterskirche zu Grunde legten. Die Kuppel (oberste Galerie 112m ü. M.; dem Küster, der den Besucher allein hinaufsteigen läßt, 25 c.; 249 Stufen, bequem und hell) gewährt eine herrliche Aussicht über Stadt, Hafen und Festungswerke, über die bevölkerte Küste und das Meer. Morgens beste Beleuchtung. — Im NW. der Kirche kann man über den 1718 erbauten, 30m hohen Viadukt *Ponte Carignano* zum Hafen hinabsteigen.

Südöstl. von S. M. di Carignano gelangt man zur *Piazza Bixio* (Pl. F 8), mit Bronzestandbild des Genuesers *Nino Bixio*, eines Kampfgenossen Garibaldi's, dann auf der breiten *Via Corsica* abwärts zur *Via di Circonvallazione a Mare*, die unter verschiedenen Namen (*Via Odone*, *Corso Aurelio Saffi*; Pl. D 6, E-H 9, 10) den Südosten Genuas umzieht: Straßenbahn s. S. 116, Nr. 9.

Die S. 122 gen. *Via Assarotti* (Straßenbahn S. 116, Nr. 2) steigt von der *Piazza Corvetto* an der 1856-73 erbauten Kirche *S. Maria Immacolata* vorbei n.ö. hinauf zu der *Piazza Manin* (Pl. I 4; 100m ü. M.). An der Westseite des Platzes beginnt die schöne Höhenstraße **Via di Circonvallazione a Monte**, die unter verschiedenen Benennungen (*Corso Principe Amedeo*, *C. Solferino*, *C. Magenta*, *C. Paganini*) westl. am Bergabhang hinführt und sich dann von der aussichtreichen *Spianata Castelletto* (Pl. E 3) als *Corso Firenze* an der Kirche *S. Nicolò* (Pl. E 1; Station der

Drahtseilbahn s. unten) vorbei zum *Corso Ugo Bassi* (Pl. DC1) wendet. Von hier senkt sich die Straße, zuletzt, abermals unter verschiedenen Namen, in starken Kehren, welche die Straßenbahn z. T. im Tunnel abschneidet, hinab zur *Piazza Acquaverde* (S. 122).

Von der *Piazza della Zecca* (Pl. D3; S. 121) führt die S. 121 gen. Drahtseilbahn (alle 10 Min.) im Tunnel nach S. Nicolò (S. 123; 15 c.), wo man umsteigt, und weiter (50 c.) zwischen Obstgärten nach dem hochgelegenen **Castellaccio** (310m). Bei der Endstation das Café-Rest. *Beregardo*, mit schönem Blick in das *Bisagnotal*. 3 Min. oberhalb das *Hot.-Restaur. Righi* (327m; G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr.), dessen Terrasse und Dach die herrlichste *Aussicht auf Genua und die Küste von Savona bis zum Vorgebirge von Portofino gewährt; noch umfassender ist der Blick 10 Min. höher bei dem alten *Forto Castellaccio* (382m).

Der **Campo santo** oder *Cimitero di Staglieno* (Eintritt tägl. 9-6, im Winter 10-5 Uhr; Straßenbahnen S. 116 Nr. 5 und 7) ist einer der größten Friedhöfe Italiens. Von dem unteren rechteckigen Totenfelde im *Bisagnotal*, mit prächtigen Einzelgräbern in den Nischen der Bogenhallen, führen Treppen und breite Rampen am Bergabhänge hinauf zu den oberen Galerien, mit einer pantheonartigen Rotunde als Mittelpunkt.

20. Von Genua nach Ventimiglia. Riviera di Ponente.

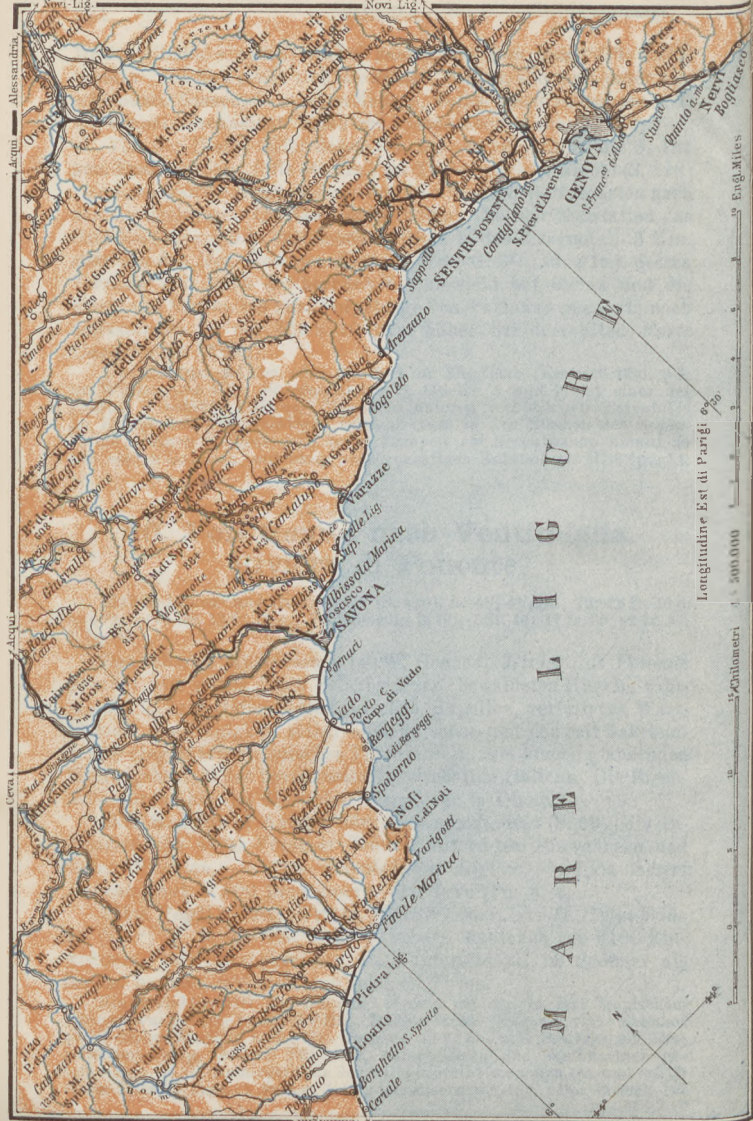
151km. Luxus- und Expreßzüge (S. XIII), in 4 $\frac{1}{4}$ -4 $\frac{3}{4}$ St., für 26 fr. 10 c. und für 19 fr. 25, 13 fr. 50 c.; Personenzug in 5 $\frac{1}{4}$ -7 St. für 17 fr. 55, 12 fr. 30, 7 fr. 90 c.

Der schmale Küstensaum im W. Genuas, *Riviera di Ponente* genannt, mit seinen jähren Felsabstürzen, bewaldeten Hügeln, zahlreichen kleinen Hafenstädten, Kirchen, Kapellen, verfallenen Warttürmen, der Üppigkeit seiner einheimischen und der seit Jahrhunderten eingeführten exotischen Pflanzenwelt, dem blauen glänzenden Meere, gehört zu den herrlichsten Landschaften Italiens. Die Eisenbahn durchschneidet die vielen Vorgebirge in Tunneln.

3km **S. Pier d'Arèna** oder *Sampierdarena* (S. 50), die industriereiche westl. Vorstadt Genuas, mit 15 100 Einwohnern und vielen Palästen. — 5km *Cornigliano Ligure*. — 7km *Sestri Ponente*, mit 17 200 Einwohnern, Schiffswerften u. a.

10km **Pegli** (Gasth.: *Gr.-H. Méditerranée*, *Gr.-H. Pegli*, beide am Meer; *H. de la Ville*, beim Bahnhof), Städtchen von 6100 Einwohnern, von Nervenkranken als Winterstation, im Sommer als Seebad besucht, mit mehreren schönen Villen.

Ein beliebtes Ziel der Besucher Genuas ist die in fast tropischem Pflanzenwuchs prangende ***Villa Pallavicini** (Zugang vom Bahnhof gleich links, Eintritt außer Fr. wochent. 10-3, So. und Festtags 9-2 Uhr; Gründonnerstag, Ostern, Pfingsten, Allerheiligen und Weihnachten geschlossen; im Ökonomegebäude der Villa schreibt man sich ein und erhält einen Führer, Trkg. 1 Person 1 fr., Gesellschaft 2 fr.). Der Besuch er-



Novi-Lig
Alghero

Novi Lig

Engl Miles

300 000

Chilometri

Longitude Est di Parigi 6° 30'

M A R E L I G U R I E



Cerca 4

Ventimiglia

fordert an zwei Stunden. Auf dem höchsten Punkte erhebt sich eine Burg in mittelalterlichem Stil, mit Aussichtsturm. Weiter eine Tropfsteingrotte mit unterirdischer Wasserfahrt: überraschender Durchblick unter der Brücke hin aufs Meer und den Leuchtturm von Genua.

11km *Prà*. — 14km *Voltri*, Stadt von 13000 Einwohnern, an der Mündung der *Cerusa*. — Weiterhin viele Tunnel. — 21km *Arenzano*. Herrlicher Rückblick bis Genua. — 25km *Cogoleto*; 32km *Varazze*. — 39km *Albissola*, an der Mündung der *Sansobbia*, Geburtsort der großen Päpste Sixtus IV. und Julius II.

43km *Savona* (10m), das römische *Savo*, Hafenstadt von 24900 Einwohnern, am *Letimbro*, von Zitronen- und Orangengärten umgeben, Knotenpunkt für die S. 42 gen. Eisenbahn nach Turin.

49km *Vado*. — Vor (52km) *Bergeggi* Rückblick auf die Küste bis Genua. — 58km *Noli*, altertümliches Städtchen in reizender Lage. — 67km *Finale Marina*. — 76km *Loano*, mit Burgtrümmern. — Bei (79km) *Ceriale* treten die Berge zurück. — 84km *Albenga*, alte Stadt an der *Centu*, mit 4300 Einw., das *Albinganum* der Römer, Bischofsitz. — L. die Felseninsel *Gallinaria*. Die Bahn umzieht das aussichtreiche Vorgebirge *S. Croce*.

91km *Alassio* (Gasth.: *Gr.-H. d'Alassio, Salisbury, Suisse, H. de la Méditerranée*, u. a.), Fischerstädtchen von 4200 Einwohnern, im Winter von Engländern als Kurort, im Sommer als Seebad besucht.

94km *Laiqueglia*; Rückblick auf das Kap *S. Croce*. Die Bahn durchbricht das *Capo delle Mele* in einem langen Tunnel. — 105km *Diano Marina*, 1887 Mittelpunkt des großen Erdbebens. — Die Bahn tritt jenseit des *Capo Berta* in eine größere Niederung mit den Städten (110km) *Oneglia* und (113km) *Porto Maurizio*, beide mit Häfen, *Porto Maurizio* (*Gr.-H. Riviera Palace*), Provinzhauptstadt, zwischen Olivenhainen an einem Vorgebirge malerisch ansteigend, mit 6800 Einwohnern.

118km *S. Lorenzo al Mare*. R. mehrere alte Warttürme. — 127km *Taggia*. — Nach einem Tunnel r. Aussicht auf den 1887 durch das Erdbeben zerstörten Ort *Bussana vecchia*. Wieder ein Tunnel, unter dem *Capo Verde* hindurch.

135km *San Remo*. — BAHNHOF (*Restaur.*) an der Westbucht, unmittelbar vor der *Neustadt*.

GASTHÖFE (fast in allen deutsch gesprochen, die meisten mit Gärten, aber im Sommer geschlossen). *An der Westbucht*, in freier Lage (viel Engländer): **West-End Hotel*, *Corso Matuzia*; **Gr.-H. Royal*, *Grand Hôt.* & *H. des Anglais*, beide *Corso dell' Imperatrice*; *Continental Palace*, *H. Impérial Kaiserhof*, *H. de Londres*, diese drei *Corso Matuzia*, am Meere: sämtlich ersten Ranges, mit Aufzug. — Etwas einfacher: **H.-P. Paradis & de Russie*, beim *Corso dell' Imperatrice*; *H. Bristol*, *Strada Regina Margherita*. — *An Corso degli Inglesi*, in hoher Lage: **Gr.-H. Savoy*, ersten Ranges. — *In der Nähe des Bahnhofes und in der Neustadt*: **H. de Paris*, *Corso dell' Imperatrice*; **H. de l'Europe & de la Paix*, *H. Cosmopolitain*, *Excelsior H. Milan*, *H. Métropole & Terminus*, alle *Via Roma* und auch im Som-

mer offen; H. Central, Via Andrea Carli, mit Café-Restaur., Touristen zu empfehlen; H. de la Reine, Corso dell' Imperatrice, neben dem Giardino Pubblico; H. National, Via Vitt. Emanuele. — *An der Ostbucht*, in geschützter und stiller Lage: *Gr.-H. Bellevue, *Gr.-H. Méditerranée, H. Victoria & de Rome, alle Corso Felice Cavallotti; *Gr.-H. de Nice, Corso Garibaldi: sämtlich ersten Ranges, von Deutschen bevorzugt; H. Germania & P. Lindenhof, Via del Castillo.

POST & TELEGRAPH, Via Roma 14^{bis}.

San Remo, Stadt von 17100 Einwohnern, der größte Kurort der ital. Riviera, liegt im Mittelpunkte einer schönen, 9km l. Bucht, umgeben von einer fast lückenlosen halbkreisförmigen Gebirgswand. Die Altstadt drängt sich auf einem steilen Hügel zusammen, die Neustadt nimmt das Schwemmland am Meere ein. Ihre Hauptstraße, die *Via Vittorio Emanuele*, mündet s.w. in den *Corso dell' Imperatrice*, den beliebtesten Spaziergang der Fremdenwelt. — Schöne Aussicht vom *Hafendamm* und von der *Madonna della Guardia* (112m) auf dem Capo Verde (S. 125, 1 St.). Hübsch ist auch die Hügelstraße im N. der Stadt, die als *Via Berigo* und *Via Borgo* von der Westbucht zu der weißen Kuppelkirche *Madonna della Costa* emporsteigt und sich dann als *Via Baragallo* zur Ostbucht hinabsenkt.

Die Eisenbahn führt unter dem *Capo Nero* hindurch. — 141km *Ospedaletti* (Gasth.: *Gr.-H. de la Reine, Suisse, Royal* u. a.), einer der windgeschütztesten kleineren Kurorte der Riviera. — Dann zeigt sich bald, von Palmenpflanzungen angekündigt,

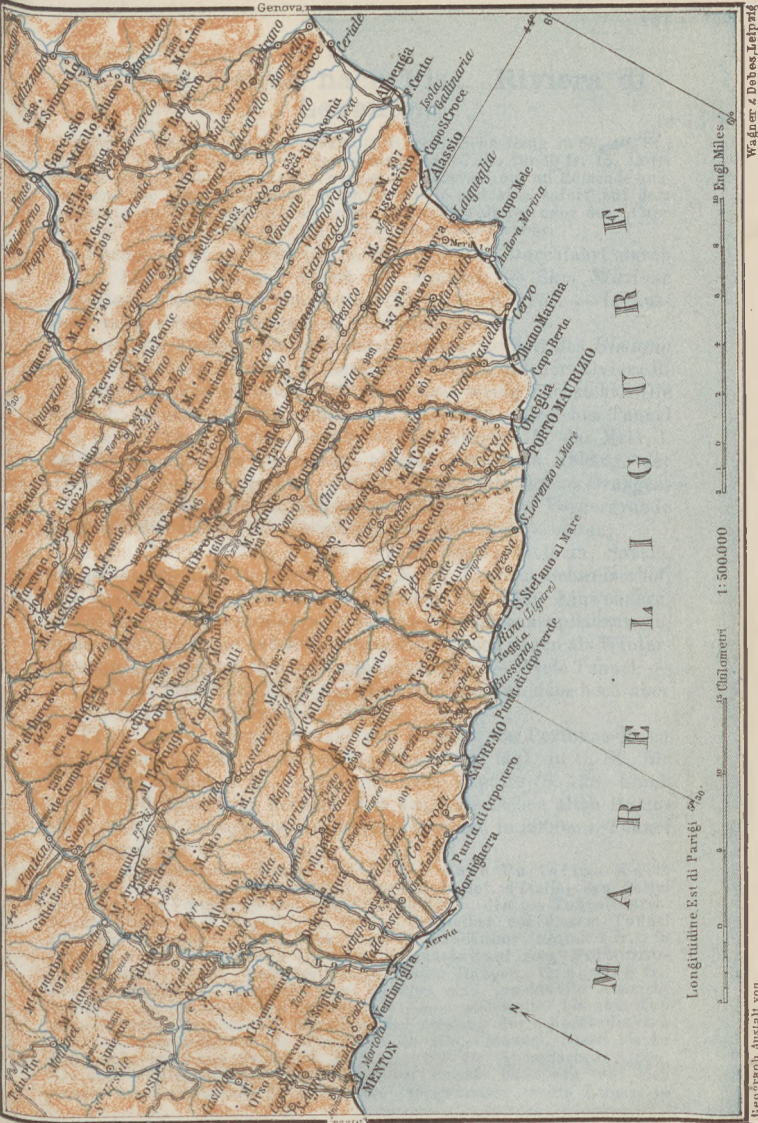
146km **Bordighera**. — GASTHÖFE (viel Engländer): *H. du Cap Ampeglio, *H. Angst, *H. Royal, *H. Belvedere, *H. Hesperia, alle ersten Ranges, in schöner Lage an der Strada Romana. — *Iles Britanniques*, Parkhotel u. a. an der verkehrreichen Hauptstraße Via Vitt. Emanuele. — Im Sommer offen nur: H. Windsor & Beau Rivage, westl. außerhalb der Stadt, sowie P. Jolie und P. des Oliviers.

Bordighera, mit 3900 Einw., besteht aus der engen *Altstadt* hoch über dem Cap S. Ampeglio und den neuen Stadtteilen im W. des Kaps mit der *Via Vitt. Emanuele* als Verkehrs- und Geschäftsstraße, der *Strada Romana* am Abhang und der *Strada dei Colli* hoch oben. Berühmt ist die Palmenzucht von Bordighera, das alle Kurorte der Riviera versorgt, hervorragend in den Gärten des Handelsgärtners Ludw. Winter (Vallone- und Madonnagarten, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ St. östlich, nach Ospedaletti zu).

Die Bahn überschreitet die *Nervia*; r. Blick auf die Secalpen.

151km **Ventimiglia** (Gasth.: *H.-Restaur. Maison Dorée, H. Suisse & Terminus*, beide ital.), franz. *Vintimille*, das römische *Albium Intemelium*, ital. Grenzstadt mit 7300 Einw. und Zollstation, am Bergabhang unweit der *Roia* malerisch gelegen.

Von *Ventimiglia* nach *Mentone, Monte Carlo* und *Nizza s. Bwdeker's Riviera*.



M A R E L I G U R E

1:500.000

10 Kilometri

10 Engl. Miles

Longitudine Est di Parigi 7° 50'

21. Von Genua nach Pisa. Riviera di Levante.

165km. Luxus- und Expreszüge (s. S. XIII), Schnellzug in $3\frac{3}{4}$ - $4\frac{1}{2}$ St., für 20 fr. 65 oder 14 fr. 45 c., Personenzug in 6-7 St. für 19 fr. 15, 13 fr. 40, 8 fr. 65 c.; Schnellzugkarten werden bis Chiavari nur an Reisende ausgegeben, die aus entfernteren Orten kommen und sich sofort auf dem Bahnsteig an das Informationsbureau, den „Controllore“ oder den „Capo Stazione“ wenden, nicht aber im gewöhnlichen Nahverkehr.

Stazione Piazza Principe (s. S. 115). Die Durchfahrt durch den S. 115 gen. Tunnel dauert 4-5 Minuten. — 3km *Stazione Orientale*, Ostbahnhof von Genua (Pl. I 6, 7; S. 115). — L. Aussicht auf die von Befestigungen gekrönten Höhen.

Die Bahn überschreitet das meist wasserarme Bett des *Bisagno* und führt an der *Riviera di Levante* entlang, die der Riviera di Ponente (S. 124) an landschaftlichem Reiz wenig nachsteht. Die Aussicht ist am schönsten rechts, doch stören die zahlreichen Tunnel (bis Spezia über 80) den Genuß. — 7km *Sturla*. R. das Meer, l. die mit Landhäusern übersäten, olivenbewachsenen Abhänge der Apenninen. — 8km *Quarto*. — 10km *Quinto*, mit dichten Orangenpflanzungen, dazwischen ansehnliche Palmen. Im Vordergrund erscheint das malerische Vorgebirge von Portofino (s. unten).

12km *Nervi* (Gasth.: Eden, Grand Hôtel, Victoria, Savoie, Strandhotel, Schickerts Parkh.; H.-P. Nervi, Kurhaus-Schweizerhof, mit Bierstube, für Touristen), Städtchen mit 3500 Einwohnern, umgeben von Olivenwäldern, Orangen- und Zitronenpflanzungen, seines milden Klimas und seiner geschützten Lage wegen als Winterkurort sehr geschätzt. Schöne Strandpromenade. — Viele Tunnel. — 17km *Sori*; herrlicher Blick auf Meer und Tal von dem hoch über Stadt und Bach weggehenden Viadukt.

21km *Recco*, Ausgangspunkt zum Besuche von Portofino-Kulm (vgl. unten, 3-4 St.): Automobilomnibus 4mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St., für 3, hin und zurück 5 fr., hinauf und nach Rapallo (S. 128) hinab 6 fr. — Die Eisenbahn berührt noch den malerischen alten Hafensplatz (23km) *Camogli* und durchschneidet dann in 3000m l. Tunnel das Vorgebirge von Portofino.

Die aussichtreiche Straße von Recco nach Portofino-Kulm erreicht jenseit (4km) *Ruta* (290m; Kursaal & Hot. d'Italia) den Sattel zwischen dem Vorgebirge und dem Küstengebirge, den ein Tunnel durchbricht (Straße nach Rapallo, S. 128). Unmittelbar vor diesem Tunnel ist r. das Eingangstor zum „Park von Portofino-Kulm“ (Einlaß 1 fr.), in welchem eine Privatstraße in $\frac{1}{2}$ St. zum Restaurant auf dem ***Portofino-Kulm** (450m) führt. Das Restaurant (ersten Ranges, G. 5, M. 6 fr., deutsche Bedienung; Hotel im Bau) gewährt eine prachtvolle Aussicht einerseits auf die Küste von Camogli bis Genua und weiter bis zum Kap Berta (S. 125), darüber bei Vormittagsbeleuchtung die schneebedeckten Seelpen, anderseits auf die Küste von Rapallo, Chiavari, Sestri bis zu den Inseln bei Porto Venere (S. 129), darüber die Apuanischen Alpen. Der auf der Ostseite des „Parks“ vorüberführende Saumweg teilt sich jenseit des Restaurants in drei Arme (Wegweiser): rechts bergan in

20 Min. nach dem Aussichtspunkt *Cima della Chiappa*, von wo man l. in $\frac{1}{4}$ St. zum Semaforo vecchio hinaufsteigen kann; geradeaus in $\frac{1}{2}$ St. direkt zum *Semaforo vecchio* (610m), dem höchsten Portofinogipfel; links den Stangen der elektrischen Leitung nach zur ($\frac{1}{4}$ St.) Weegeenge *Pietre strette*, in deren Nähe r. Wegemarken den steilen Pfad nach dem ($\frac{3}{4}$ St.) an der Südküste gelegenen ehem. Kloster *S. Fruttuoso* zeigen (bescheidene Trattoria; Ruderboote), und weiter in $1\frac{1}{2}$ St. nach Portofino (s. unten).

28km **S. Margherita.** — GASTH. für längeren Aufenthalt: *Gr.-H. Miramare, H. Reg. Elena, 20-25 Min. vom Bahnhof, an der Straße nach Portofino; *Imperial Palace, Continental, Métropole, in der Nähe des Bahnhofs, an der Straße nach Rapallo; Strandhotel u. a.; für Touristen Alb. Roma, mit Bierrestaurant.

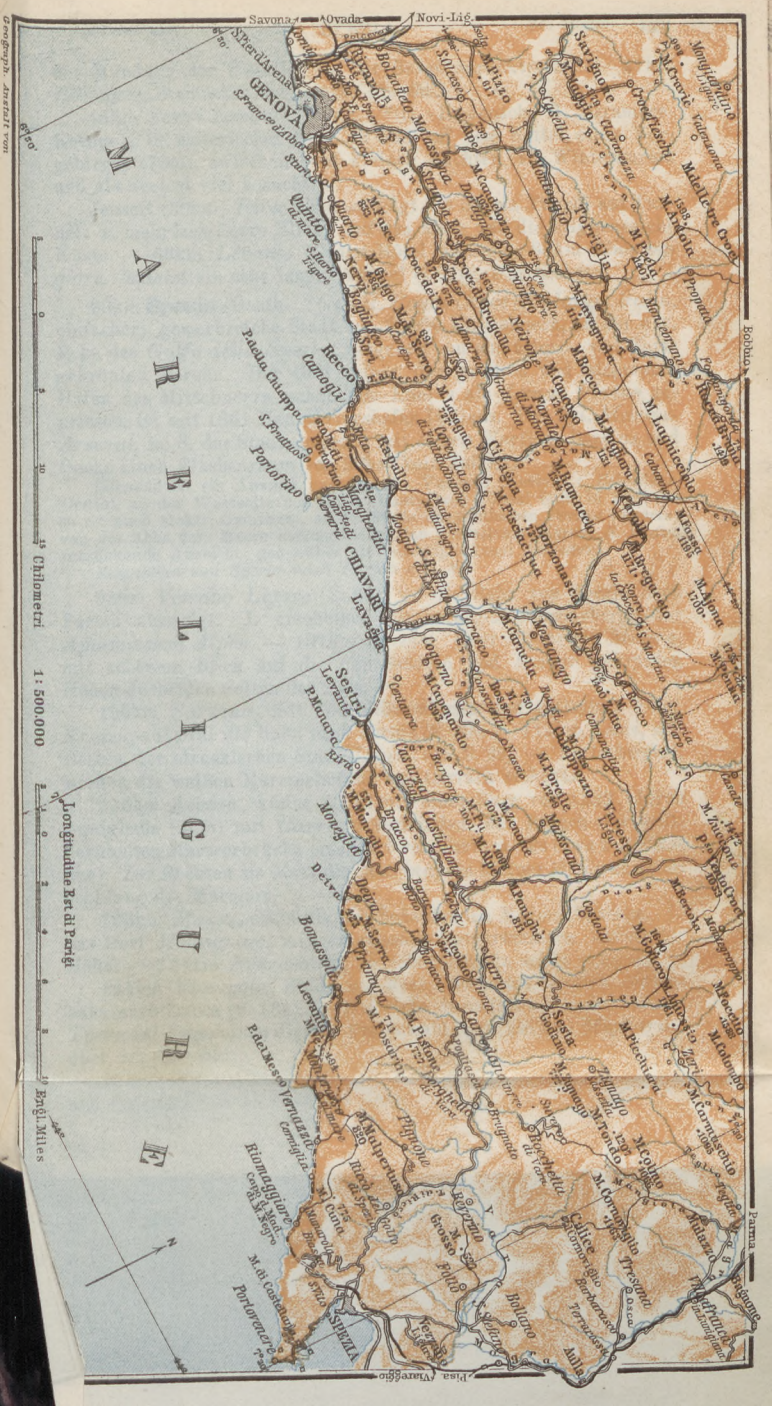
S. Margherita, Städtchen von 4900 Einw., im Winter und Frühjahr besonders von Deutschen, im Sommer als Seebad von Italienern besucht, an einer Bucht des Golfs von Rapallo, an deren Westküste eine prächtige Straße (5km; Omnibus 4 mal tägl. 25 c., Einsp. 6, Zweisp. 8 fr. hin und zurück) nach dem am SO.-Fuß des Vorgebirges gelegenen Hafenorte *Portofino* führt. Am Eingang des Orts r. oben das vortreffliche H. Splendide. Vom Hafen, wo einige bescheidene Café-Restaurants, steigt man r. die Salita S. Giorgio in 5 Min. zur Kirche S. Giorgio hinan, mit überraschender Aussicht auf das Meer; kurz vor der Kirche r. Nr. 17 der Eingang zu der Villa Carnarvon (1886 vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm bewohnt). Unterhalb der Kirche Fußweg (Via della Penisola) in 20 Min. zu der Madonnetta del Capo, auf steilem Absturz über dem Meer. Leuchtturm im Bau.

30km **Rapallo.** — GASTH. (z. T. im Sommer geschlossen) für längeren Aufenthalt: *H. Kursaal, 20 Min. vom Bahnhof, an der Straße nach S. Margherita, großer komfortabler Neubau, mit Restaurant; *Gr.-H. Royal, 120 Z. von 3 fr. an, M. $4\frac{1}{2}$ fr., Gr.-H. Beau-Rivage, deutsch, *Gr.-H. Savoia, Riviera Splendide Hot., H. Moderne usw., am westl. Ausgang des Orts; *Gr.-H. Verdi, H.-P. Braun Bellevue, deutsch, beide in hoher Lage an der Straße nach Recco; H. Augusta Victoria, Gr.-Höt. & Europe, am östl. Ausgang des Orts; H. du Parc, 20 Min. vom Bahnhof, an der Straße nach Chiavari. — Am Bahnhof, für Touristen: Rest. Augustiner, H.-Rest. de la Gare u. a.

AUTOMOBILOMNIBUS nach *Portofino-Kulm* (S. 127) 4 mal tägl. vom Rest. de la Gare aus: hinauf 3, hin u. zurück 5 fr., Fahrzeit $\frac{1}{2}$ St. — Boot nach Portofino (s. oben) in $1\frac{1}{2}$ St. für c. 5 fr.; während der Saison Motorboote.

Rapallo, Städtchen von 5800 Einw., an der inneren Bucht des gleichnamigen Golfs, dem man nach einer antiken Ortschaft neuerdings den Namen *Golfo Tigulio* gegeben hat, wird von Deutschen und Engländern als Winter- und Frühjahrskurort, von Italienern als Seebad besucht. Vereinigungsplatz der Fremdenwelt ist der Strand im W. des Orts bis zum Kursaal. Schönster Ausflug auf der Straße nach Recco zum Portofino-Kulm (S. 127; zu Fuß $2-2\frac{1}{2}$ St.). Lohnend auch im O. die Straße nach Chiavari bis zu der Höhe vor Zoagli (zu Fuß 1 St.).

Die Eisenbahn bleibt bis Chiavari fast ganz in Tunneln. — 34km *Zoagli.* — 39km *Chiavari*, Stadt von 10400 Einw., unweit



Savona • Ovada • Novi-Lig.

M
A
R
I
T
I
M
A
L
I
G
U
R
R
E

0 5 10 15 20 25 30
Chilometri

0 5 10 15 20 25 30
English Miles

Longitudine Est di Parigi



GENOVA

CHIAVARI

LA SPEZIA

LIVORNO

Pisa

Vareggio

Bobbio

Parma

Reggio

der Mündung der *Entella*, wo die Berge zurücktreten. — 41km *Lavagna*, Stammsitz der Grafen Fieschi.

46km *Sestri Levante* (Gasth.: *Gr.-H. Jensch, H. Miramare-Europe), in malerischer Lage an und auf dem Sattel eines Vorgebirges (70m), zwischen zwei kleinen Buchten, als Winterkurort und als Seebad viel besucht.

Jenseit (50km) *Riva-Trigoso* folgt bis Spezia Tunnel auf Tunnel: r. mehrfach kurze Blicke auf das Meer und die klippenreiche Küste. — 69km *Lévanto* (Grand Hôtel u. a.). — 83km *Riomaggiore*. Zuletzt ein sehr langer Tunnel (7 Min. Durchfahrt).

90km **Spezia** (Gasth.: *Gr.-H. *Royal Croce di Malta; Italia*, einfacher), gewerbreiche Stadt von 38 900 Einwohnern, an der n.w. Ecke des *Golfo della Spezia*, umgeben von anmutigen, von Forts gekrönten Bergen. Der Golf, einer der größten und sichersten Häfen des Mittelmeers, schon von Ennius als *Lunai Portus* gepriesen, ist seit 1861 Hauptkriegshafen Italiens. Das kgl. *Marine-Arsenal*, im S. der Stadt, bedeckt mit seinen Werften, Bassins und Docks einen Flächenraum von 90ha (kein Zutritt).

Lohnend ist ein Ausflug nach **Porto Venere** (Restaur.: *Belvedere, Genio*), an der Westseite des Golfs (Dampfboot 2-3mal tagl. in 1 St. für 30 c.: auch elektr. Omnibus), an der Stelle des römischen *Portus Veneris*; von der über dem Meere hochaufsteigenden verfallenen Kirche *S. Pietro* entzückende Aussicht; gegenüber die befestigte Insel *Palmaria*.

Eisenbahn von Spezia nach Parma s. S. 99.

98km *Vezzano Ligure* (S. 99), wo die Bahn von Spezia nach Parma abzweigt. L. erscheinen die zackigen Marmorberge der *Apuanischen Alpen*. — 101km *Arcola*. Über die breite *Magra*, mit schönem Blick auf die von Städten und Burgen gekrönten Höhen zu beiden Seiten des Tals.

106km *Sarzana*, mit 6500 Einwohnern und gotischem Dom, Knotenpunkt für die Bahn nach Parma (S. 99). — 112km *Luni*, mit Resten der etruskischen Stadt *Luna* (vgl. S. 99). — Im Gebirge l. werden die weißen Marmorbrüche von Carrara sichtbar.

116km *Avenza*, kleine Stadt mit einer Burg von 1322, durch Zweigbahn (5km) mit *Carrara* verbunden (der Besuch der weltberühmten Marmorbrüche erfordert von Carrara aus etwa 2-3 Stunden). Zur Rechten am Meer die *Marina*, ein kleiner Hafen zur Einschiffung des Marmors.

123km *Massa*, ebenfalls mit bedeutenden Marmorbrüchen. L. das Dorf *Montignoso*, mit malerischen Burgtrümmern, auf steiler Höhe. — 134km *Pietrasanta*, zwischen Hügeln schön gelegen.

144km *Viareggio*, Stadt am Meer, besuchtes Seebad. Zweigbahn nach Lucca (S. 134). — Die Bahn durchfährt jenseit (149km) *Torre del Lago* einen dichten Pinienwald; bei (157km) *Migliarino* über den *Serchio*.

165km *Pisa*, s. S. 130. Vor der Einfahrt l. Dom, Baptisterium und Campanile, dann über den Arno.

22. Livorno. Pisa. Von Pisa nach Florenz.

Von Pisa nach Livorno 19km, Schnellzug in 20 Min., für 2 fr. 45, 1 fr. 70, 1 fr. 15 c., Personenzug in $\frac{1}{2}$ St., für 2 fr. 25, 1 fr. 55 c., 1 fr.

Livorno.

GASTHÖFE. Am Meer, Viale Regina Margherita: *Palace Hotel, Grand Hôtel. — In der Stadt: H. d'Angleterre-Campari, H. Giappone, beide Via Vitt. Emanuele, gut.

ELEKTR. STRAßENBAHNEN: vom Bahnhof in verschiedenen Linien durch die Stadt bis nach Ardenza (s. unten) und Antignano.

Livorno, Hauptstadt einer Provinz, mit 78300 Einwohnern, einer der wichtigsten Hafenplätze Italiens, verdankt seine Größe den Medici, welche im xvi./xvii. Jahrh. Flüchtlingen aus allen Ländern, Katholiken aus England, Juden und Mauren aus Spanien, Niederlassung gewährten. Die Stadt ist von Kanälen durchschnitten und durch einen Kanal mit dem 15km nördl. mündenden Arno verbunden. Der Handel ist besonders lebhaft mit der Levante und dem Schwarzen Meer. Auf den Werften werden Panzerschiffe der italien. Kriegsmarine gebaut.

Zur kurzen Besichtigung folge man vom Bahnhof der Straßenbahn durch Via Palestro und Via Garibaldi über *Piazza Garibaldi*, mit Denkmal Garibaldi's (1889), nach der *Piazza Carlo Alberto*. Auf dieser die Standbilder Ferdinands III. und Leopolds II., des vorletzten († 1824) und letzten († 1870) Großherzogs von Toskana. — Weiter in der Hauptstraße der Stadt, *Via Vittorio Emanuele*, über die große *Piazza Vitt. Emanuele*, mit einem Reiterstandbild Viktor Emanuels II. (1892), der Kathedrale, dem Municipio und dem ehem. Schloß, geradeaus zum Hafen. An diesem r. ein Standbild des Großherzogs Ferdinand I., von Giov. dall'Opera und Pietro Tacca. — Nun l., immer der Straßenbahn folgend, über die Piazza Mazzini (r. die oben gen. Schiffswerfte) nach den Promenadenanlagen am Meer, wo mehrere Badeanstalten. Die hier entlang laufende Straße, *Viale Regina Margherita*, führt nach (3km) *Ardenza*, mit vielen Villen.

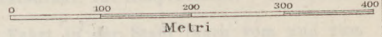
Pisa.

Der BAHNHOF (Pl. südl. von D7; *Restaur.*, G. 2-3, M. 3-4 fr., m. W., ganz gut) liegt im S. der Stadt. Bei beschränkter Zeit ($\frac{1}{2}$ Tag) läßt man dort sein Gepäck (vgl. S. xviii) und geht oder fährt, unbeirrt durch die zudringlichen Führer, direkt zum Domplatz: nächster Weg (zu Fuß 20 Min.) von der Piazza Vittorio Emanuele (Pl. D7) l. über die Piazza S. Antonio, durch die Via Fibonacci (Pl. C7-5) und über den Ponte Solferino.

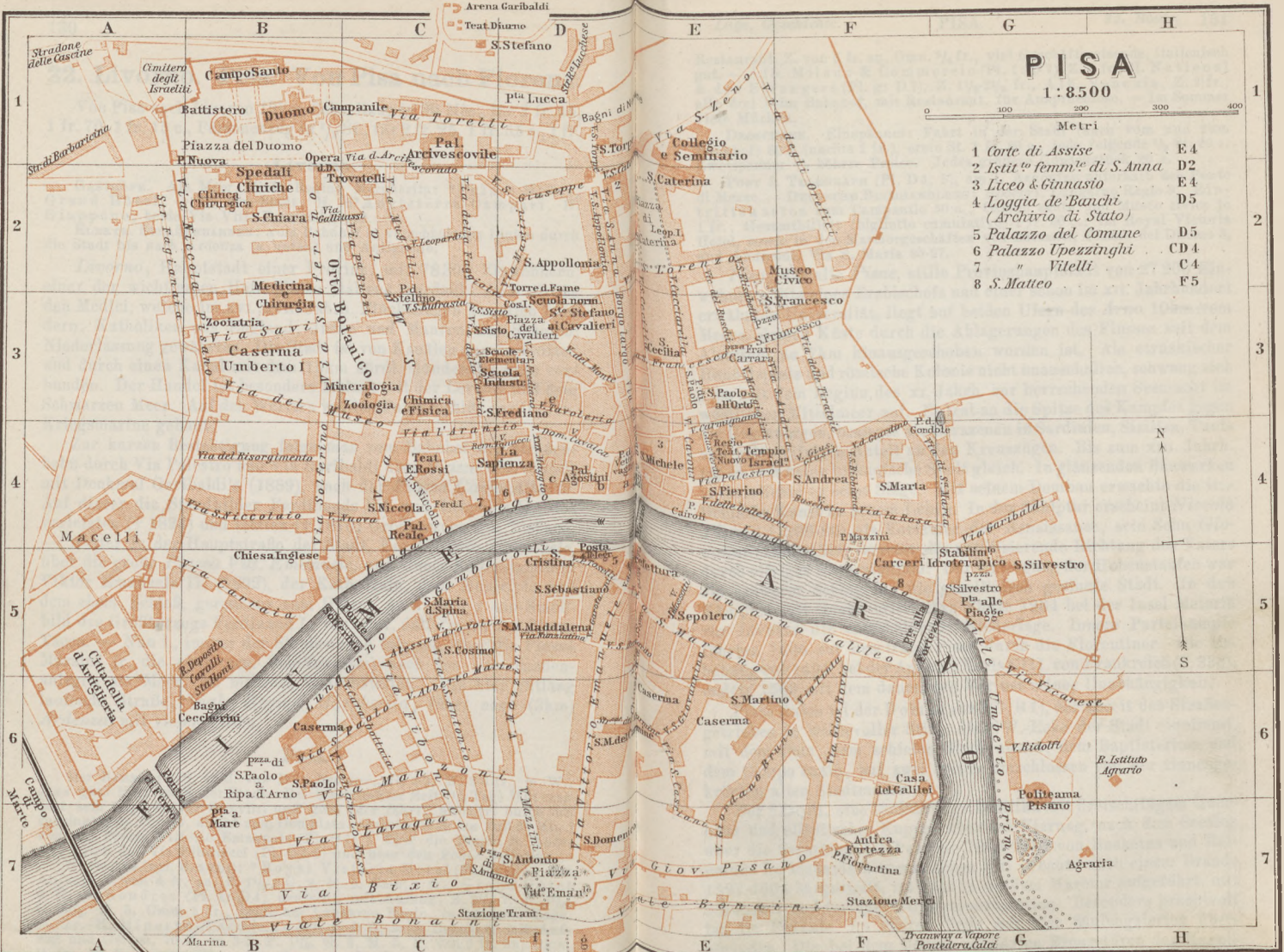
GASTHÖFE (vgl. S. xviii): *Royal Victoria Hotel (Pl. b: D4), mit Aufzug, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, Omn. 1 fr., Grand Hôtel & H. de Londres (Pl. a: D4; deutsch), mit Aufzug, Z. $3\frac{1}{2}$ -7, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, Omn. 1 fr., beide am Lungarno Regio, in hübscher Lage. — Gr.-H. Minerve-Terminus (Pl. d: D7), beim Bahnhof, mit Aufzug und Garten, 70 Z. zu 3-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. von 9 fr. an, Omn. $\frac{1}{2}$ fr.; H. Nettuno (Pl. c: D4), Lungarno Regio, mit Aufzug und gutem

PISA

1 : 8500



- 1 Corte di Assise E4
- 2 Istit^o femm^{le} di S. Anna D2
- 3 Liceo & Ginnasio E4
- 4 Loggia de' Banchi (Archivio di Stato) D5
- 5 Palazzo del Comune D5
- 6 Palazzo Upezzinghi CD4
- 7 " Vilelli C4
- 8 S. Matteo F5



Restaurant, Z. von 3 fr. an, Omn. $\frac{3}{4}$ fr., viel Geschäftsreisende, italienisch gut. — Alb. Milano & Commercio (Pl. f: D 7), Z. 3 fr., H. National & des Etrangers (Pl. g: D 7), Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ fr., Alb. Venezia, Z. 2 fr., alle drei beim Bahnhof, mit Restaurant, für Anspruchlose. — Im Sommer viele Mücken.

DROSCHKEN. Einspänner: Fahrt in der Stadt (auch vom und zum Bahnhof) 80 c. (nachts 1 fr.), erste St. 1 fr. 80 c., jede folgende $\frac{1}{2}$ St. 80 c. Zweispänner $\frac{1}{3}$ höhere Preise. Jedes größere Gepäckstück 20 c.

POST & TELEGRAPH (Pl. D 4, 5), am l. Arnofer unterhalb des Ponte di Mezzo. — DEUTSCHE BUCHHANDLUNG: *Spoerri*, Lungarno Regio 9. Eintrittskarten zum Campanile 30 c., Campo santo und Museo civico je 1 fr., Gesamtbillett (biglietto cumulativo) 1 fr. 60 c.: im Royal Victoria Hotel, sowie in den Marmorgeschäften von Barsanti, Piazza del Duomo 3, und Andreoni, Via S. Maria 95-97.

Pisa, das alte *Pisae*, stille Provinzhauptstadt von 27 200 Einwohnern, Sitz eines Erzbischofs und einer schon im XII. Jahrhundert erwähnten Universität, liegt auf beiden Ufern des *Arno* 10 km vom Meere, dessen Küste durch die Ablagerungen des Flusses seit dem Altertum an 7 km hinausgeschoben worden ist. Als etruskischer Handelsplatz und römische Kolonie nicht unansehnlich, schwang sich *Pisa* seit dem Beginn des XI. Jahrh. zur herrschenden Seemacht im westlichen Mittelmeer auf. Es trat an die Spitze des Kampfes gegen die Ungläubigen, besiegte die Sarazenen in Sardinien, Sizilien, Tunis und nahm eifrigen Anteil an den Kreuzzügen. Bis zum XIII. Jahrh. tat es ihm keine toskanische Stadt gleich. In glänzenden Bauwerken verherrlichte es seine Siege. Mit seinem Dombau erwachte die italienische Kunst zu neuem Leben. In der Skulptur erscheint *Niccolò Pisano* (1206-80) als Vorläufer der Renaissance, sein Sohn *Giovanni* (1250-1328) ersetzt die antikisierende Richtung des Vaters durch eifriges Naturstudium. Der Untergang der Hohenstaufen war ein schwerer Schlag für die gibellinisch gesinnte Stadt. In den Kämpfen mit Genua erlitt ihre Flotte 1284 bei der Insel Meloria vor Livorno die entscheidende Niederlage. Innere Parteikämpfe führten 1406 zur Besetzung Pisas durch die Florentiner. Die Erhebung von 1494, bei der Ankunft Karls VIII. von Frankreich (S. 333), endete 1509 mit dem dauernden Verlust seiner Unabhängigkeit.

Pisas Ruhm ist der Domplatz (Pl. B 1), der abseit des Straßengeetriebes in weihevoller Stille die NW.-Ecke der Stadt einnimmt, mit dem Dom, dem schiefen Glockenturm, dem Baptisterium und dem Campo santo, auf zwei Seiten umschlossen von der zinnengekrönten alten Stadtmauer.

Der **Dom**, eine fünfschiffige Basilika mit dreischiffigem Querhaus und elliptischer Kuppel über der Vierung, nach dem Seesteg über die Sarazenen bei Palermo 1063-1118 von Busketus und Rainaldus im toskanisch-romanischen Stil erbaut, nach einem Brande 1597-1604 hergestellt, ist ganz in weißem Marmor aufgeführt, mit schwarzer und farbiger Streifeninkrustation. Besonders prachtvoll ist die Fassade, im oberen Teile mit vier Säulengalerien übereinander. Die bei dem Brande zerstörten Bronzetüren des Haupt-

portals (verschlossen) sind 1606 durch die jetzigen ersetzt worden. Von den alten Bronzetüren ist nur die des südl. Querschiffs gegenüber dem Campanile erhalten, mit Reliefs aus der biblischen Geschichte (1180). Auch der Chor bietet einen prächtigen Anblick.

Das Innere (Eintritt durch die letztgenannte Tür dem Campanile gegenüber oder durch die Tür in der NO.-Ecke) ruht auf 68 antiken Säulen, welche die Pisaner von ihren Kriegszügen heingebracht haben. Das Mittelschiff hat eine kassettierte reich vergoldete Renaissancedecke aus der Zeit nach dem Brande. Schöne Bronzelampe von 1587. Am letzten Pfeiler des Mittelschiffs rechts: *Andrea del Sarto*, h. Agnes; gegenüber eine Madonna von *Ferin del Vaga*. — Im Chor schönes Stuhlwerk; vor dem Hochaltar r. die H. Margareta und Katharina, l. Petrus und Johannes, von *Andrea del Sarto*; dahinter das Opfer Abrahams und Christi Grablegung von *Sodoma*. In der Halbkuppel ein Mosaik von *Cimabue* (1302).

Das ***Baptisterium** (*Battistero*), ebenfalls ganz aus Marmor, wurde 1153 erbaut, jedoch erst nach 1253 und 1278 vollendet, mit gotischen Zutaten aus dem xiv. Jahrhundert.

Im Innern (Eintritt frei; man klopft am Hauptportal gegenüber dem Dom) die berühmte freistehende Kanzel von *Niccolò Pisano* (1260), sechseckig, von sieben Säulen getragen, über den Säulen die Tugenden; die Reliefs stellen dar: Verkündigung und Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel, Kreuzigung, jüngstes Gericht; in den Zwickeln Propheten und Evangelisten. Der große achteckige Taufbrunnen ist von 1246.

Der ***Campanile**, der berühmte schiefe Turm, 1174-1350 erbaut, mit sechs Säulengalerien übereinander, hat eine Höhe von 54,5m und hängt nach SO. 4m über. Man hat wahrscheinlich anfangs gerade bauen wollen, als jedoch die Grundfesten sich senkten, vom dritten und fünften Stockwerke an eingelenkt. Galilei benutzte die Neigung, um Versuche über die Gesetze des Falls anzustellen. Auf der Plattform hübsche Aussicht über die Stadt und Umgebung, westl. die Arnomündung und das Meer, s.w. Livorno, nördl. die Apuanischen Alpen, n.ö. die Monti Pisani. Eintritt gegen Karten: vgl. S. 131.

Der ***Campo santo**, 1270-83 von *Giov. Pisano* erbaut, nachdem man bereits 1203 die Erde für die Totenstätte in 53 Schiffsladungen aus Jerusalem hatte herbeischaffen lassen, 1463 vollendet, bildet den nördlichen Abschluß des Domplatzes. Einlaß wochentags durch die Tür l. 8-4, 5, 6 Uhr gegen Karten (S. 131), So. und Festtags durch die Tür r. 10-1 Uhr frei. Das Innere ist nach Art eines Kreuzgangs angelegt, mit einer Wandelhalle ringsum, die sich in rundbogigen, durch Maßwerk belebten Fenstern nach der Mitte zu öffnet. Wandgemälde aus dem xiv. Jahrh. mahnen an den Ernst und die Macht des Todes; andere, aus dem xv. Jahrh., führen in heiterer Erzählung Szenen aus dem Alten Testament vor. Darunter sind antike Sarkophage und andere Skulpturen, mittelalterliche und auch moderne Grabmäler aufgestellt.

Wir heben nur das Beachtenswerteste hervor.

Südl. Langseite, vom Eingang r. hinten bei der südöstl. Ecke beginnend, Wandgemälde: *Triumph des Todes, der dem Wohllebenden und weltlichen Freuden Ergebenen Entsetzen bereitet, an dem Elenden

aber, dem er willkommen wäre, vorübergeht (vorzüglich die Reitergruppe links, die auf dem Wege zur Jagd plötzlich durch drei offene Särgen an die Vergänglichkeit des Irdischen gemahnt wird), Weltgericht (berühmte Gebärde des Weltenrichters) und Hülle, alle drei wahrscheinlich um 1350 von pisanischen Meistern ausgeführt. Die folgende Freske schildert die Versuchungen und Wunder der h. Einsiedler in der thebaischen Wüste. — Unter den Sarkophagen: V. ein altchristlicher, mit Darstellung des guten Hirten. Nahe dem Eingang: AA. Grabmal des Augenarztes A. Vacca († 1826), von Thorwaldsen. Weiter CC. Grabmal des Schriftstellers Grafen Algarotti († 1764), im Auftrag Friedrichs d. Gr. errichtet, der mit ihm in Rheinsberg verkehrte.

Westl. Schmalseite: GG. Grabmal Kaiser Heinrichs VII., der auf seinem Römerzuge 1311/12 von dem gibellinisch gesinnten Pisa, wie auch von Dante mit Begeisterung begrüßt worden war, aber unerwartet 1313 zu Buonconvento starb; an der Wand die Ketten des alten Hafens von Pisa, von den Genuesen 1362 erbeutet und zur Hälfte den Florentinern überlassen, 1860 zurückgegeben; Büste des Grafen Camillo Cavour von Dupre; auf einem Säulenstumpf. 52. spätgriechische Marmorvase mit schöner bacchischer Darstellung, aus welcher Niccolò Pisano die Figur des Hohenpriesters an der Kanzel des Baptisteriums entnahm.

Nördl. Langseite, Wandgemälde: an der Ecke die Welterschöpfung (Gott Vater hält mit beiden Händen die Weltkugel mit der Erde in der Mitte), dann in der oberen Reihe Erschaffung der ersten Menschen, Sündenfall usw., von 1390; die untere Reihe und alle folgenden Bilder 1469-85 von Benozzo Gozzoli aus Florenz ausgeführt: 23 *Geschichten des Alten Testaments im Gewande seiner Zeit, Noah's Weinlese und Trunkenheit (dabei die verschämte Zuschauerin, „la Vergognosa di Pisa“), die Verfluchung Ham's, der babylonische Turmbau (mit den Bildnissen berühmter Zeitgenossen, des Cosimo de' Medici, seines Sohnes Piero, seiner Enkel Lorenzo und Giuliano) usw. — Unten: 56. griechisches Grabrelief; 62. Madonna von Giov. Pisano. — In der Capp. Ammanati: Freskenreste aus der Schule Giottos. — Weiter: 78. Kopf des Achill; XIX. römischer Sarkophag mit bacchischer Darstellung, darauf die angebliche Büste der Isotta, Gemahlin des Sigism. Malatesta von Rimini (S. 197); XXI. spät-römischer Sarkophag mit dem Mythos des Hippolytus und der Phaedra, welcher nach Vasari dem Niccolò Pisano als Vorbild diente. — In der Capp. Aulla ein bemalter Tonalter von 1520. — Weiter: 125. sitzende Statue, angeblich Kaiser Heinrich VII., umgeben von vier Räten, zu dem oben erwähnten Grabmal gehörend.

Ostl. Schmalseite: gleich vorn 134. ein orientalischer Greif aus Bronze, vermutlich ein Beutestück aus den Kämpfen mit den Sarazenen; Grabmal des Grafen Mastiani, mit Statue seiner trauernden Gattin (l'Inconsolabile), von Bartolini (1842). — Die Kapelle an der Ostwand hat ihre Kuppel erst nachträglich erhalten.

Den Mittelpunkt des alten Pisa bildete die Piazza dei Cavalieri (Pl. D3), mit der 1565-96 erbauten Kirche *S. Stefano ai Cavalieri*, dem *Palazzo Conventuale dei Cavalieri* und einer Marmorstatue des Großherzogs *Cosimo I.* von 1596. — An dem Platze stand ehemals der von Dante erwähnte Hungerturm (Torre della Fame), in welchem 1288 Graf Ugolino della Gherardesca und seine Söhne die Parteinahme für die Guelfen mit dem Hungertode büßten. — Nordöstl. die baumbepflanzte Piazza *S. Caterina* (Pl. E2), mit Standbild des Großherzogs *Leopold I.* († 1792) und der gotischen Kirche *S. Caterina*. — Von hier s.ö. nach der Kirche *S. Francesco* (Pl. F3), einem gotischen Bau des xiii.-xiv. Jahrhunderts, mit schönem Glockenturm. Das zugehörige ehem. Kloster

enthält jetzt das *Museo civico* (Pl. F 2), 10-4 Uhr geöffnet, Karten s. S. 131; Zugang von der Nordseite des Platzes durch den Garten.

Im Kreuzgang pisanische Skulpturen aus dem xiv.-xv. Jahrh., in einem Nebenraum 1. vom Eingang Reste der bei dem Brande des Doms (S. 131) zerstörten Domkanzel von *Giov. Pisano*, 1302-11. — Die Treppe in der SO.-Ecke des Kreuzgangs, dem Eingang gegenüber, führt zu den Haupträumen hinauf, mit gewirkten Teppichen florentinischer und flandrischer Herkunft, sowie Gemälden der alttoskanischen Schulen.

Das Leben der Stadt vereinigt sich auf dem breiten Kai des Lungarno, besonders auf der Nordseite des Flusses. Beim Ponte di Mezzo, am Anfange des Lungarno Regio, erhebt sich auf der Piazza Garibaldi (Pl. DE 4) ein Erzstandbild *Garibaldi's* (1892); westl. folgen der *Palazzo Agostini*, ein got. Backsteinbau des xiv. Jahrh., und der *Pal. Uppezinghi* (Pl. 6: CD 4), im Barockstil. — Unweit nördl. die Universität, *la Sapienza*, von 1493, mit schönem Hof. Westlich der schiefe Turm von *S. Niccola* (Pl. C 4), aus dem xiii. Jahrhundert.

Am linken Arno-Ufer, am W.-Ende der Stadt, bei der Porta a Mare: *S. Paolo a Ripa d'Arno* (Pl. B 6), wahrscheinlich aus dem xiii. Jahrhundert. — Östlich des *Ponte Solferino* die zierliche gotische Kirche *S. Maria della Spina* (Pl. C 5), 1230 erbaut, 1323 erweitert und mit Bildwerken von Schülern des Giov. Pisano geschmückt. — Beim Ponte di Mezzo liegen der gotische *Palazzo de-Comune* (Pl. 5) und die *Loggia de' Banchi* (Pl. 4: D 5), von 1605. Unweit ö. die achteckige Kirche *Santo Sepolcro* (Pl. E 5), aus dem xii. Jahrh., restauriert.

Von Pisa nach Florenz.

a. Über Lucca und Pistoia.

Der längere Weg, 101km: Schnellzug in $2\frac{3}{4}$ St., für 12 fr. 90, 9 fr. 5, 5 fr. 90 c., Personenzug in $3\frac{3}{4}$ -4 St., für 11 fr. 75, 8 fr. 25, 5 fr. 30 c. — Die nordtoskanischen Städte *Lucca*, *Pistoia* und *Prato* sind, ähnlich wie Pisa, reich an Denkmälern der mittelalterlichen und Frührenaissancekunst, werden aber von eiligen Reisenden kaum besucht, wir beschränken uns daher auf einige Andeutungen.

Die Bahn überschreitet den *Arno*, umzieht den W. und N. Pisas, mit Blick auf den Dom, und führt durch die fruchtbare Ebene zwischen Arno und *Serchio*. — 9km *Bagni di S. Giuliano* (10m), alter, schon den Römern bekannter Badeort am Fuße der *Monti Pisani*. — 12km *Rigoli*; die Bahn tritt an den *Serchio*. — 15km *Ripafredda*, mit Burgruine. — Nun im Bogen um den *Monte S. Giuliano*.

24km *Lucca* (19m; *Bahnrest.*; *Gasth.*: *Universo, Croce di Malta, Corona*), das röm. *Luca*, Hauptstadt einer Provinz und Erzbischofsitz, mit 43600 Einwohnern. Die meisten Kirchen stammen noch aus langobardischer Zeit, wurden aber im xii. und xiii. Jahrh. umgebaut, so *S. Frediano*, an der Nordseite der Stadt, und *S.*

Michele, an dem gleichnamigen Platz. Der *Dom*, an der Südseite, hat eine reiche Fassade von 1204 und im Innern Skulpturen von Jacopo della Quercia und Matteo Civitali, sowie eine Madonna mit Heiligen von Fra Bartolomeo (1509). Der *Palazzo Provinciale*, an der Piazza Napoleone, enthält eine Gemäldesammlung, darunter ebenfalls Hauptwerke von Fra Bartolomeo, und einige Skulpturen.

Nach den *Bädern von Lucca* führt eine Eisenbahn (26km) im Serchiothal aufwärts.

Jenseit (37km) *Altopascio* l. prächtige Aussicht auf die Apuanischen Alpen. — 47km *Pescia*. 54km *Bagni di Montecatini* (30m), mit warmen Bädern. — 55km *Pieve Monsummano*, Station für das r. auf einer Anhöhe gelegene *Monsummano*, bekannt durch eine mit heißen Dämpfen gefüllte Grotte, deren Benutzung sich gegen Rheuma und Gicht wirksam erwiesen hat. — 62km *Serravalle*.

67km *Pistoia* (*Bahnrestaur.*; Gasth.: *Globo*, gut), das römische *Pistoria*, Stadt von 13400 Einwohnern, mit den Kirchen *S. Giovanni Fuorcivitas*, *S. Andrea* (Kanzel von Giov. Pisano, 1301) und dem *Dom* (im XIII. Jahrh. erneut; im Innern l. ein Kardinalsgrab von Verrocchio und r. vom Chor ein Silberaltar aus dem XIII./XIV. Jahrh.). Das *Baptisterium* und der *Palazzo Pretorio* sind aus dem XIV. Jahrh., die Kuppelkirche *Madonna dell' Umiltà* aus dem XVI. Jahrhundert. — Pistoia ist Knotenpunkt für die Linie Bologna-Florenz (R. 18).

Die Bahn führt am Fuße der Apenninen entlang. — 75km *Montale-Agliana*; l. die malerische Burg *Montemurlo*.

83km *Prato in Toscana* (64m; Gasth.: *Alb. del Giardino*), Stadt von 17200 Einwohnern. An der Fassade des *Doms* eine reliefgeschmückte Kanzel von Donatello und Michelozzo (1434-38); im Innern Renaissance-Skulpturen und Fresken aus der Geschichte Johannes d. T. und des h. Stephanus von Fra Filippo Lippi (1456-64). Die Kirche *Madonna delle Carceri* ist 1485-91 von Giuliano da Sangallo erbaut worden.

93km *Sesto Fiorentino*; in der Nähe *Doccia*, mit der Porzellan- und Majolikafabrik der Società Richard-Ginori (S. 139), am Fuße des *Monte Morello* (934m). — 96km *Castello*; unweit die Villen *Petraia* und *Castello*. — 101km *Florenz* (S. 136).

b. Über Empoli.

78km. Schnellzug in $1\frac{1}{4}$ St., für 10 fr., 7 fr., 4 fr. 55 c., Personenzug in $2\frac{1}{2}$ -3 St., für 9 fr. 5, 6 fr. 35, 4 fr. 10 c.

Fruchtbare Landschaft; l. die *Monti Pisani*. — 12km *Cascina*, am Arno. — 19km *Pontedera*, kleine Stadt an der Mündung der *Era* in den Arno. — 37km *S. Miniato*; das Städtchen r. auf der Höhe, einst Kaiserpfalz Friedrich Barbarossas.

47km *Empoli* (*Bahnrestaur.*), Stadt mit 7000 Einwohnern, am Arno, Knotenpunkt für die Bahn nach Siena, s. S. 179.

L. zeigt sich die zinnengekrönte *Villa Ambrogiana*. — 53km *Montelupo*. — Über den Arno. Das Tal verengt sich zur Gonfolinaschlucht, die der Arno durch den Monte Albano gebrochen hat. Dann über den *Ombro*, der in den Arno fällt. — 64km *Signa*, am Ausgang der Gonfolina, mit Zinnen und Türmen, bekannt durch die S. 139 gen. Manufaktur und durch Strohflechterei. — 68km *S. Donnino*, unweit *Brozzi*. Zahlreiche Villen verkündigen die Nähe der Hauptstadt. — 78km *Florenz* (Ausgang nach *Via Luigi Alamanni*).

23. Florenz.

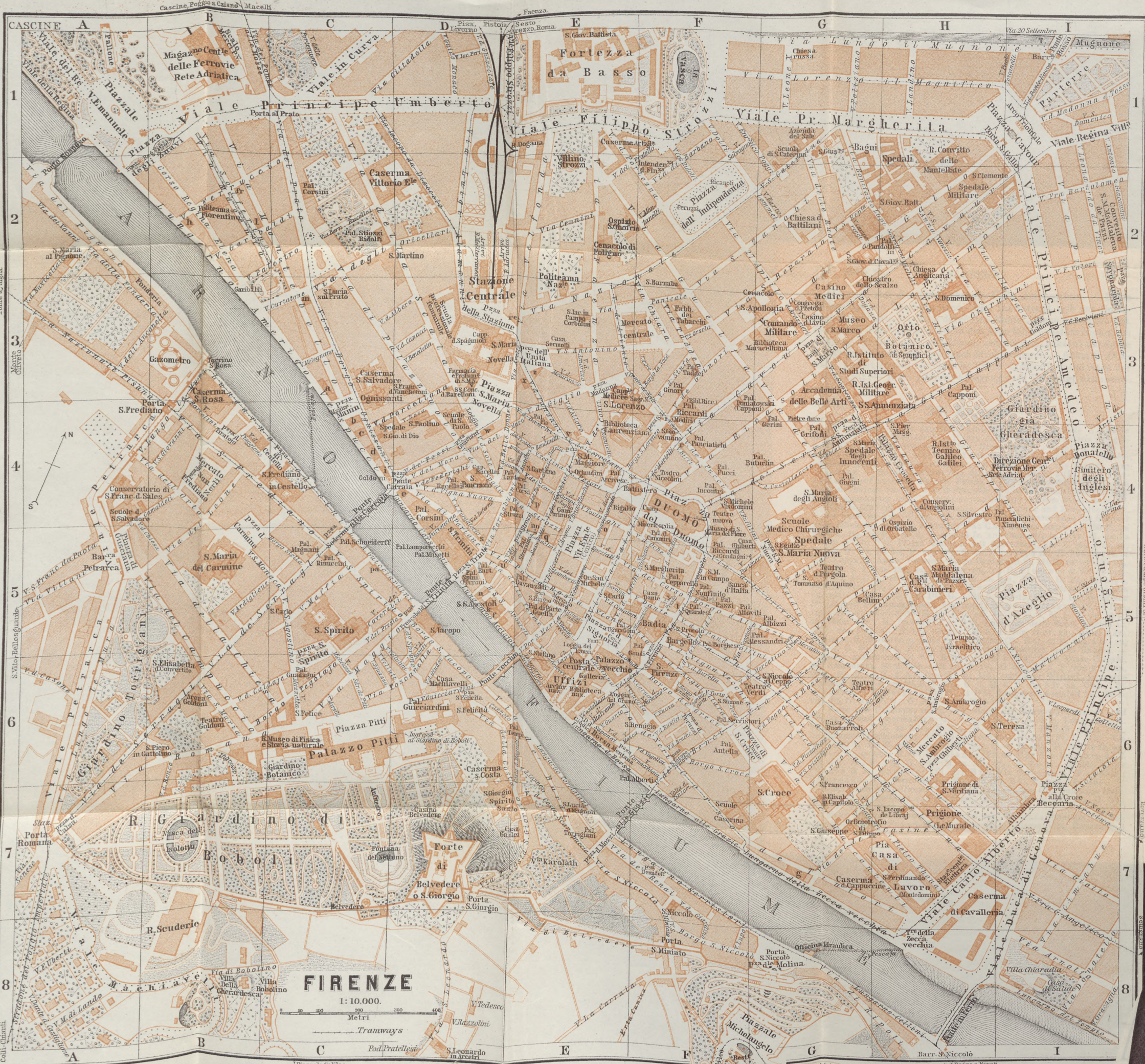
HAUPTBAHNHOF für sämtliche Linien: *Stazione centrale S. Maria Novella* (Pl. D 3; *Restaurant), *Piazza della Stazione*; Omnibus der größeren Gasthöfe mit Gepäck $\frac{3}{4}$ -2 fr.; Droschke 1 fr., nachts 1 fr. 30 c., großes Gepäck je 50 c., abends nicht immer in ausreichender Zahl. Nebenbahnhof: *Stazione Campo di Marte*, im O. der Stadt, für Fremde ohne Bedeutung. — STADTAGENTUR: *Via dell' Arcivescovado* 3 (Pl. E 4); Fahrkartenverkauf auch bei *French, Lemon & Co.*, bei *Humbert* und in dem Touristenbureau von *Th. Cook & Son*, alle drei in *Via Tornabuoni* (Pl. D 4). Schlafwagenkarten beim Kontrolleur (controllore) auf dem Zentralbahnhof.

Gasthöfe (vgl. S. xviii; die besseren mit Aufzug und Zentralheizung). — AM RECHTEN ARNO-UFER, in schönster und wärmster Lage (im Sommer viele Mücken): Grand Hôtel (Pl. a: C 3), *Piazza Manin* 1, 150 Z. zu 5-12, F. $1\frac{1}{2}$, G. $4\frac{1}{2}$, M. 6, P. von 14 fr. an, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; Gr.-H. de la Ville (Pl. b: C 4), *Piazza Manin* 3, mit Restaurant, 150 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4-5, M. 6-8, P. von $12\frac{1}{2}$ fr. an, Omn. $1\frac{1}{2}$ -2 fr.; H. Italie (Pl. c: C 4), *Lungarno Amer. Vespucci*, *Borgo Ognissanti* 19, 120 Z. zu 4-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. von $12\frac{1}{2}$ fr. an, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; H. Florence & Washington (Pl. d: C 4), ebenda Nr. 6, 65 Z. zu 4-8, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5, P. 8-14, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr., Gr.-H. New-York (Pl. e: D 4), *Piazza Ponte alla Carraia* 1, 75 Z. zu 3-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. 8-13, Omn. 1 fr., beide von Engländern und Amerikanern bevorzugt; H. Gr.-Bretagne (Pl. f: D 5), *Lungarno Acciaiuoli* 8, 100 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5, P. von 12 fr. an, Omn. 1 fr.; H. Paoli (Pl. g: G 7), *Lungarno della Zecca vecchia* 12, 90 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. von 12 fr. an, Omn. 2 fr., englisch; H. Moderne, beim *Ponte Vecchio* (Pl. E 6), 47 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. von 11 fr. an: diese sämtlich ersten Ranges. — Weniger anspruchsvoll: *H. Bristol (Pl. i: C 4), beim *Ponte Carraia*, mit Restaurant, 80 Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. von 9 fr. an, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; *H. d'Albion (Pl. k: D 5; schweizer Wirtin), *Lungarno Acciaiuoli* 10, 40 Z. zu $2\frac{1}{2}$ -8, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, P. von 8 fr. an, Omn. 1 fr. — Einfacher: H. Berchielli (Pl. n: D 5), *Lungarno Acciaiuoli* 16, 100 Z. von $2\frac{1}{2}$ fr. an, F. $\frac{3}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. 3, P. 6-8 fr.

NAHE DEN CASCINEN, ruhig, aber abseits der Sehenswürdigkeiten (viel Engländer und Amerikaner): *H. Victoria (Pl. h: B 2), *Lungarno Am. Vespucci* 26, 70 Z. zu 3-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 9-15, Omn. 1 fr., im Sommer geschlossen; Anglo-American Hotel (Pl. l: B 2), *Via Garibaldi* 7, 120 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. von 10 fr. an, Omn. 1 fr., gelobt; H.-P. l'Alliance (Pl. m: C 3), *Via Curtatone* 4, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. m. W. $4\frac{1}{2}$, P. 7-9 fr., gelobt; H. de France & P. Anglaise (Pl. fr: B 2), *Via Solferino* 6, P. 7-10 fr.; H. Montebello, *Corso Regina Elena* 6 (Pl. B 2), P. von 7 fr. an.

AM LINKEN ARNO-UFER: *Palace Hotel (Pl. pa: C 5), *Lungarno Guicciardini* 7, angenehmes ruhiges Haus, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. 11-15, Omn. 1 fr.

NAHE PIAZZA VITTORIO EMANUELE UND P. DELLA SIGNORIA, Mittelpunkt der Stadt: Savoy Hotel (Pl. o: E 4), *Piazza Vitt. Emanuele* 7,



Fonte e. Sigm.

Monte Oliveto

S. Vito-Pellosgiungio

Stato Romana

Colli. Chianti

Cascine, Poggio a Caiano, Macelli

Faenza

Via 20 Settembre

Firenze, al Reno (Barra, A. Geronzi)

Stato Campo di Marte

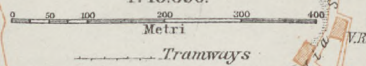
Roveto di...

Colli Chianti

Colli Chianti

FIRENZE

1:10.000.



Tramways

Piazzale Galileo

Colli Chianti S. Miniato al Monte

Bagno a Ripon

120 Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 4-5, M. 5-7, P. 12-25, Omn. $1\frac{1}{2}$ fr.; *Gr.-H. du Nord (Pl. no: E4, 5), Piazza Strozzi 5, Z. 5-7, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 9-12, Omn. 1 fr.; H. Helvetia (Pl. p: E4), Via dei Pescioni, Z. 3-5, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. von 10 fr. an, Omn. 1 fr., von Deutschen bevorzugt; *Gr.-H. d'Europe (Pl. s: D5), Piazza S. Trinità 3, 50 Z. zu $3\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 8-14 fr.; H. Cavour (Pl. t: F5), Via del Proconsolo 5, Z. 3-4, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 10-12, Omn. 1 fr.; *H. Métropole & Londres (Pl. q: E5), Via dei Sassetti 2, Z. 3-6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 8-15, Omn. 1 fr. — H. Porta rossa & Central (Pl. u: D5), Via Porta rossa 13, mit gutem Restaurant, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{4}$, P. von $9\frac{1}{2}$ fr. an, m. W., Omn. 1 fr.; Stella d'Italia & San Marco, Via Calzaioli 8, Ecke Via delle Oche (Pl. EF4, 5), 200 Z., P. 7-9 fr.; H. Berna & Parlamento, Piazza S. Firenze (Pl. F 5; deutsche Wirtin), P. von 6 fr. an, gut; H.-P. Bernet, ebenda, neu; Alb. Patria, Via de' Calzaioli (Pl. E5), mit Trattoria, Z. 2-4 fr.

NAHE S. MARIA NOVELLA UND BAHNHOF: *Gr.-H. Baglioni (Pl. z: E3), Piazza Unità italiana 7, 90 Z. von $4\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ fr.; H. de la Gare, ebenda 3, gelobt; H. Minerva (Pl. v: D3), Piazza S. Maria Novella 16, Z. 4-5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 10-12 fr.; H. de Rome (Pl. w: D4), ebenda 8, deutsch, Z. 3-4, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, P. 8-12 fr.; H. de Milan (Pl. y: E4), Via de' Cerretani 12, Z. 4-6 $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$, P. 8-12 fr. — Alb. Bonciani (Pl. x: E8), Via de' Panzani 23, mit hübschem Restaurant, Z. 2-3 fr., F. 80 c., P. von 8 fr. an, m. W.; H. Rebecchino-Bonciani (Pl. re: D3), Piazza Stazione 3, Z. 2-3 $\frac{1}{2}$ fr.; Alb. della Posta, Piazza Unità italiana 4; Alb. Polo Nord, Via de' Panzani 7: diese sämtlich ganz italienisch.

Pensionen (vgl. S. XIX), meist von Damen geführt und recht gut.

AM RECHTEN UFER DES ARNO. — Nordwestl. Stadtteil (Pl. BCD1-4; Lungarno nebst Seitenstraßen, Nähe der Cascinen): *Bellini*, Lungarno Amer. Vespucci 10 (elegant, 8-12 fr.); *Lottini*, Lungarno Corsini 6 (6-7 fr.); *Azzeroni*, Corso Regina Elena 4 (6-7 fr.); Via Solferino Nr. 5 *Fioravanti* (5-7 fr.), Nr. 7 *Porcinai* (5-6 fr.); *Lelli*, Via Palestro 3; *Bavasso*, Via Curtatone 1 (7-10 fr.); Via Montebello Nr. 1 *Girard* (7-8 fr.), Nr. 30 *Eden Hotel & P. Spinetti*, Nr. 34 *Pagnini's P. Printemps*, Nr. 36 *Villino Montebello* (10-12 fr.); *Mad. Rochat*, Via de' Fossi 16 (6-8 fr.); frz. Schweizerin); *Piccioli*, Via Tornabuoni 1 (8-10 fr.). — Innere Stadt (Pl. DEF3-5): *Nardini*, Piazza del Duomo 7, Ecke des Borgo S. Lorenzo (Z. 2-3, P. 5-7 fr.); Via Cavour Nr. 2 *Frl. Solifen* (6-8 fr.; schweizerisch), Nr. 11 *Fondini* (6 fr.); *Lapi*, Via Ricasoli Nr. 33; *Onofri*, Via del l'Orivolo 35 ($4\frac{1}{2}$ -6 fr.); *Biondi*, Borgo degli Albizzi 27 (5-6 $\frac{1}{2}$ fr.); *Pendini*, Via degli Strozzi 2 bis, Ecke Piazza Vitt. Emanuele (6-9 fr.); *Ramacciotti*, Piazza S. Maria Novella 13; *Morini*, Via S. Antonino 8 (6-7 fr.); Via Nazionale Nr. 10 *Mlle. Champendal* (von 5 fr. an), Nr. 14 *Scandinavia* (5-6 fr.), Nr. 20a *Norchi* (5 fr.), Nr. 22 *Monarini*. — Nordöstl. Stadtteil (Pl. F 1-2, G 2-3, H 2-4, I 2-5): Piazza dell'Indipendenza Nr. 3 *Moggi*, Nr. 4 *Gozzoli*, Nr. 5 *Castri*, Nr. 13 *Banchi* (6-8 fr.); *Prof. Scoti*. Viale Principessa Margherita 1 (5-6 fr.); *Cipoletti*, Via Cavour 70 (6-8 fr.); *Borgagni*, Viale Principe Amedeo 18 (6-7 fr.); *Sanesi*, Via della Pace 7; *Fabbrichesi*, Via Giuseppe Giusti 18a (5-7 fr.); *Frau del Fabro*, Via della Colonna 11 (6-9 fr.); *Consigli*, Piazza d'Azeglio 14 (6 fr.). — Südöstl. Stadtteil (Pl. E-I 6-8): *Quisisana*, Lungarno della Borsa 6 (6-8 fr.); v. *Gottschall-Tamburini*, Via dei Saponai 12 (5-7 fr.); *Balestri*, Piazza Mentana 5 (5-7 fr.); *Daddi-Borgheri*, Via de' Bardi 7, beim Ponte alle Grazie (5-7 fr.); *Lucchesi*, Lungarno della Zecca vecchia 16 (8 fr.); *Frattigiani*, Viale Carlo Alberto 5.

AM LINKEN UFER DES ARNO (Pl. C-F 5, 6): Lungarno Guicciardini Nr. 17 *Clark-Molini-Barbensi* (7-9 fr.), Nr. 11 *Francioli-Crocini* (5-7 fr.); Lungarno Serristori Nr. 11 *Frl. Kirch-Casali*, Nr. 13 *Mad. Benoit* (6-8 fr.), Nr. 19 *Lotti-Vivarelli* (5-6 fr.), Nr. 21 *Giannini* (5-7 fr.); ferner *Frau Laurent*, Via del Presto 11, bei S. Spirito (6-7 fr.); *Tofani*, Piazza S. Spi-

rito 23; *Orsi*, Via S. Frediano 8 (6-8 fr.); *Evangel. Hospiz* im Marienheim, Via de' Serragli 130a (5-6 fr.).

Speisehäuser (vgl. S. XIX): *Doney & neveux, Via Tornabuoni 16^l, hohe Preise, G. 4, M. 5 fr. (um 6 Uhr); *Giacosa (Capitani), Via Tornabuoni 11^l, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr. — NACH ITALIEN. ART (die Restaurants in der inneren Stadt sind wegen des Wochenmarktes am Freitag Mittag durchgängig überfüllt und wenig behaglich): *Melini, *Etruria, La Toscana, Patria (S. 137), alle in der Via de' Calzaioli; *Rest. Sport, Via de' Lamberti 3; *Porta rossa (S. 137), Via Porta rossa 13; Bonciani (S. 137), Via de' Panzani 23; Giotto (Fratelli Francioni), Piazza del Duomo 13, Pancani, ebenda Nr. 14, beide nicht teuer; Giglio, Piazza S. Firenze 5, einfach gut; Mondo, Via Martelli, für Anspruchlose. — **Bierhäuser** (*birrerie*; vgl. S. XXII): Gambrinus-halle (Pl. E4), Piazza Vitt. Emanuele, Konzertsaal, abends stark besucht, schlecht ventiliert, Sitze im Freien; Reininghaus (Juon), ebenda 3, Südsseite; Mucke, Via de' Lamberti 5 (Pl. E5; deutsch); Troller, Piazza Strozzi (Pl. E5; deutsch), alle mit deutschen und österr. Bieren und Restaurant, deutsche Zeitungen.

Cafés (vgl. S. XXI), weniger einladend als in andern italienischen Städten, die größten an Piazza Vittorio Emanuele. — **Konditoreien** (*pasticerie*): *Doney & neveux, Via Tornabuoni 16, nachm. von der feinen Welt besucht; *Giacosa (Bono), Via Tornabuoni 11; *Gilli, Via degli Speciali 6, Ecke der Piazza Vitt. Emanuele, und Via de' Calzaioli 10; Digerini, Marinai & Co. (Floreal Tea Rooms, nachm. Konzert), Via de' Vecchietti 7.

Droschken (Einspänner). *Innerhalb der Barrieren* (cinta daziaria, Stadtzoll): einfache Fahrt 1 fr., nachts (d. h. von 1 St. nach Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang) 1 fr. 30 c.; die erste $\frac{1}{2}$ St. 1 fr. 20 und 1 fr. 50 c., die zweite $\frac{1}{2}$ St. 80 c. und 1 fr., jede weitere $\frac{1}{2}$ St. 75 c. und 1 fr. — *Außerhalb der Barrieren* $\frac{1}{2}$ St. 2 fr., jede weitere $\frac{1}{2}$ St. 1 fr. — Handgepäck frei, jedes große Gepäckstück 50 c.

Straßenbahnen (vgl. S. xv; elektrischer Betrieb). Verkehrsmittelpunkt ist der Domplatz (Pl. F4). Außer den nachstehend verzeichneten sollen bis zum Frühjahr 1908 noch folgende Linien innerhalb der Stadt eröffnet werden: Nach Porta Romana (Pl. A7; S. 176), nach Porta S. Frediano (Pl. AB4), nach Porta al Prato (Pl. BC1), nach Piazza dell'Indipendenza (Pl. F2), nach Piazza d'Azeglio (Pl. HI5). — Von der Südseite des Domplatzes gehen aus: 1. *Linea dei Viali di Circonvallazione* (alle 10 Min., nach 9 Uhr abends alle 20 Min.; 25 c.) über Piazza de' Giudici (Pl. E6), Piazza Beccaria (Pl. I6), Piazza Cavour (Pl. IH1) nach Piazza degli Zuavi (Pl. AB1, 2), zurück beim Zentralbahnhof (Pl. D3) vorbei, und umgekehrt; — 2. *Linea di Fiesole* (alle 20, 1. Juli-14. Sept. mittags alle 40 Min.) über Piazza dell'Annunziata (Pl. G4), Piazza Savonarolo (Pl. I3) usw. s. S. 176; — 3. *Linea di Settignano* (früh und abends alle 20 Min., sonst nur alle Stunden) über Via Fra Giovanni Angelico (Pl. I7, 8) usw.; — 4. *Linea di Roverzano* (alle 20 Min.), über Piazza Beccaria (Pl. I6), Barriera Arcina (r. von Pl. I7) usw.; — 5. *Linea del Bagno a Ripoli* (alle 15 Min.) über Piazza de' Giudici (Pl. E6; umgekehrt über Piazza S. Croce, Pl. FG6), Ponte alle Grazie (Pl. EF7), Porta und Barriera S. Niccolò (Pl. H8) usw.; — 6. *Linea del Viale dei Colli* (alle 30 Min.), wie Nr. 5 bis Barriera S. Niccolò (Pl. H8), dann hinauf nach dem Piazzale Michelangelo (Pl. FG8; 20 c.), S. Miniato, Torre al Gallo und weiter nach Gelsomino (6,9 km; 30 c.) s. S. 176. — Von der Westseite des Domplatzes: 7. *Linea delle Cascine* (alle 20 Min.; 15 c.) über Porta al Prato (Pl. BC1), Barriera Ponte alle Mosse (Pl. A1 oben) s. S. 176; — 8. *Linea di Sesto Fiorentino* (alle 10 Min.; 9,6 km, 30 c.), über Via Luigi Alamanni (Pl. D1-3), Barriera Romito (Pl. G1 oben), Riffredi, Sodo, Castello (S. 135), Quinto, Doccia nach Sesto Fiorentino (S. 135). — Am Domplatz kreuzt: 9. Die *Linea Barriera della Querce* (r. von Pl. I3)-*Barriera Ponte all'Asse* (jenseit Pl. D1; alle 10 Min.), über Stazione Campo di Marte, Piazza Beccaria (Pl. I6), Via

Carretani (Pl. E 4), Stazione Centrale (Pl. D 3), Porta al Prato (Pl. BC 1). — Von Piazza della Signoria (Pl. E 5) gehen aus die Linien: 10. nach der *Barriera delle Cure* (jenseit Pl. I 1) und 11. nach der *Barriera del Ponte Rosso* (Pl. I 1).

Post (vgl. S. xxv), Hauptamt (Pl. E 5, 6) in den Uffizien, täglich 8 Uhr vm.-9 Uhr abends. — **Telegraph**, Hauptamt im Palazzo Nonfinito (Pl. F 5; S. 165), Via del Proconsolo 12.

Bäder: Via de' Pecori 3 (Pl. E 4), Via Bonifazio Lupi (Pl. G 1; 80 c.), Borgo SS. Apostoli 16 (Pl. DE 5; 1 fr.). — **BEDÜRFTNISANSTALTEN** (*latrine*: 10-15 c.): Via de' Pecori, Via del Corso (Pl. EF 5; 2. Haus r.), Via del Castellaccio 14 (bei SS. Annunziata); am Viale dei Colli, beim Piazzale Michelangelo; auch in den großen Galerien.

Theater (vgl. S. xxiii): *Teatro della Pergola* (Pl. G 5), Via della Pergola 12, Oper und Ballett, nur im Winter; *T. Niccolini* (Pl. F 4), Via Ricasoli 8, Schauspiel; *T. Verdi* (Pl. FG 6), Via Ghibellina 81, Oper und Ballett, u. a. — **VARIÉTÉ-THEATER**: *Alhambra* (Pl. I 6, 7), Piazza Beccaria.

Kaufäden (vgl. S. xxiii), besonders am Lungarno, in Via de' Fossi und in Via Tornabuoni. Florenz eigentümlich sind u. a. Mosaiken, Marmorwaren, Bilderrahmen, Holzschnitzereien, Majoliken, letztere in der *Società ceramica Richard-Ginori*, Via Rondinelli 7 (Pl. E 4); bei *Cantagalli*, Via Senese 21 (Pl. A 7; Fabrik, Besichtigung gestattet). — **Nachbildungen von Bildwerken**: *Manifattura di Signa* (S. 136), Via de' Vecchietti 2 (Pl. E 4); *Lelli*, Corso dei Tintori 55 (Pl. FG 7). — **Photographien**: *Brogi*, Via Tornabuoni 1 (deutsch gesprochen); *Alinari*, Via Nazionale 8 und Via degli Strozzi 1; *Anderson*, Via de' Carretani 10 und Via dell' Arcivescovado 3; *Al. Pini*, Lungarno Acciaiuoli 9, sowie in den Papierhandlungen (cartolerie).

Deutsche Adressen. Apotheken: *Janssen*, Via de' Fossi 10 (Pl. D 4); *Kernwein*, Piazza delle Cure 1 (jenseit Pl. I 1); *Münstermann*, Via Borgognissanti 15 (Pl. C 4). — **Ärzte**: Dr. *Hirschhorn*, Ecke Via Strozzi und Via Vecchietti (Pl. E 4; 2-3 Uhr); Dr. *Krayl*, Piazza degli Ottaviani 3 (Pl. D 4; 2-3 Uhr); Dr. *Levier* (Schweizer), Via Jacopo da Diacceto 16 (Pl. D 1, 2; 2-4 Uhr). — **Buchhandlung**: *Seeber Nachfolger*, Via Tornabuoni 20 (Pl. D 4). — **Konsulate**: Deutsches Reich *Oswald*, Lungarno Torrigiani 9 (Pl. E 6, 7; 10-12 Uhr); Österreich-Ungarn *Pelka von Nordenstrahl*, Via Lorenzo il Magnifico 3 (Pl. F-G 1; 10-2 Uhr); Schweiz *Steinhäuslin*, Bankgeschäft, Via Monaldi 2 (Pl. D 5). — **Evang. Krankenhaus**: Via de' Serragli 130 a (Pl. A 7, 6). — **Evang. Gottesdienst**: Sonn- und Festtags 16 Uhr vm. in der deutschen Kirche, am O.-Ende des Lungarno Torrigiani 5 (Pl. E 7), Pfarrer Dr. *Lessing*, Via Costa Scarpuccia 3.

Besuchsordnung (vgl. S. xxii). Von den Kirchen sind der Dom und SS. Annunziata (S. 160) den ganzen Tag geöffnet, die andern mittags 12 $\frac{1}{2}$ -2 oder 3 Uhr geschlossen. — Die staatlichen Sammlungen sind mit Ausnahme der anerkannten Festtage (außer den S. xxii erwähnten auch der letzte Karnevalsonntag, der 24. und 29. Juni, sowie der 20. Sept.) zugänglich wie folgt:

Accademia di Belle Arti (S. 158; Galleria antica e moderna), wochent. 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 Uhr frei.

S. Apollonia (S. 158), wochent. 10-4 Uhr 25 c., So. 10-2 Uhr frei.

Archäologisches Museum nebst *Galleria degli Arazzi* (S. 161, 162), wochent. 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 Uhr frei.

Bargello (S. 163; Museo Nazionale), wochent. 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 Uhr frei.

Boboli-Garten (S. 174), So. Do. nachm. bis gegen Abend; Di. gegen Permeß der S. 140 gen. „Amministrazione“ im Palazzo Pitti.

Chiostrò dello Scatzo (S. 158) wochent. 10-4 Uhr, 25 c., So. 10-2 frei.

Domuseum (S. 154; Museo di S. Maria del Fiore), tägl. 10-4 (Okt.-März 10-3) Uhr 50 c., So. frei.

Galleria Buonarroti (S. 167), wochent. 10-4 Uhr 50 c., Mo. Do. frei, Sonn- und Festtags geschlossen.

Galleria Palatina (S. 171; Pitti) 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 Uhr frei, vorm. oft überfüllt.

— *degli Uffizi* (S. 144), wie *Galleria Palatina*

S. Lorenzo (S. 156), neue Sakristei, wochent. 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 frei.

S. Maria Maddalena de' Pazzi (S. 162), wochent. 10-4 Uhr 25 c., So. 10-2 frei.

Museo di S. Marco (S. 157), wochent. 10-4 Uhr 1 fr., So. 10-2 frei.

Palazzo Pitti (S. 171), Gemäldegalerie s. Gall. *Palatina*; — Silberkammer und königl. Gemächer Di. Do. So. 10-4 Uhr gegen Permeß, der in der „Amministrazione della Real Casa“, im dritten Hofe des Palastes (l. vom mittleren Eingange) unentgeltlich ausgegeben wird; Trkg. in der Silberkammer 30-50 c., in den kgl. Gemächern $\frac{1}{2}$ -1 fr. — *Riccardi* (S. 155), wochent. 10-4, Sonn- u. Festt. 10-2 U., Trkg. 30-50 c. — *vecchio*, zweiter Stock (S. 143), wochent. 10-3 (im Sommer 10-4) Uhr. Aufbewahrung der Garderobe in den Staatssammlungen frei.

Bei beschränkter Zeit (5 Tage). I. Tag: *Piazza della Signoria* mit dem *Palazzo vecchio* und der *Loggia dei Lanzi* (S. 143, 144), *Uffizien-Galerie* (S. 144); *Viale dei Colli* mit *S. Miniato* (S. 174/5). — II. Tag: *Or S. Michele* (S. 152), *Baptisterium*, *Dom* und *Campanile* (S. 153, 154), *Dommuseum* (S. 154); nachm. *Fiesole* (S. 176). — III. Tag: *S. Croce* (S. 166), *National-Museum* (S. 163); *Archäologisches Museum* (S. 161), *SS. Annunziata* (S. 160). — IV. Tag: *Pal. Riccardi* (S. 155), *Kloster S. Marco* (S. 157), *Akademie* (S. 158); *S. Lorenzo* mit der *Neuen Sakristei* (S. 156), *S. Maria Novella* (S. 169), *Cascinen* (S. 176). — V. Tag: *Pal. Strozzi* (S. 167), *Via Tornabuoni* und *Piazza S. Trinità* (S. 168), *Pittigalerie* (S. 171); *S. Maria del Carmine* (S. 170), *Boboli-Garten* (S. 174).

Florenz, Firenze (51m), mit dem Zunamen „la Bella“, die alte Hauptstadt Toskanas, jetzt einer Provinz, Sitz eines Erzbischofs und des Generalkommandos des VIII. Armeekorps, mit 152 000 Einwohnern, liegt zu beiden Seiten des *Arno*, malerisch umgeben von den Vorhöhen der Apenninen. Während im Altertum Italien in Rom aufging, ist der Mittelpunkt seiner geistigen Entwicklung im Mittelalter und in der Neuzeit vorzugsweise in Florenz zu suchen. Von hier ging sowohl die Schöpfung der italienischen Sprache und Literatur aus, wie die Blüte der bildenden Künste. Eine erstaunliche Fülle von Kunstschatzen, wie sie sich nirgends sonst auf so kleinem Raume beisammen findet, bedeutsame geschichtliche Erinnerungen, die durch zahlreiche Denkmäler wachgerufen werden, verbunden mit einer reizenden Umgebung, machen Florenz zu einer der ersten Städte der Welt.

Das etruskische und römische *Florentia* tritt in der Geschichte wenig hervor, obschon die Stadt neueren Funden zufolge nicht unbedeutend gewesen sein kann. Zu Anfang des XIII. Jahrh. schwang sich Florenz, das an der großen Straße aus Oberitalien nach Rom den Übergang über den *Arno* beherrschte, durch glückliche Kriege und großartige Gewerbtätigkeit (Wolle, Seide, Pelzhandel) zur angesehensten Gemeinde Mittelitaliens auf. Da der z. T. deutschen Geschlechtern entstammende ritterliche Adel infolge der unaufhörlichen Kämpfe zwischen Guelfen und Gibellinen sich unfähig erwies, die Stadt zu regieren, beschlossen 1282 die Zünfte, selbst das Regiment in die Hand zu nehmen, und stellten ihre *Priori* (Vorsteher) als *Signoria* an die Spitze der Verwaltung.

Mit der Zeit bildete sich eine neue Aristokratie, gegen welche sich das niedere Volk empörte. Der „Tumulto dei Ciompi“ (1378) führte zu einer dreijährigen Pöbelherrschaft, auf welche wiederum eine aristokratische Regierung unter Führung der *Albizzi* folgte. Unter ihnen begann für Florenz die Zeit der höchsten Blüte: es wurde der Geldmarkt Europas und die Wiege der modernen Bildung. Im J. 1406 wurde Pisa erobert, 1411 Cortona, 1421 Livorno erworben. Dann gelang es der reichen Familie *Medici*, mit Hilfe der Demokraten sich der Herrschaft zu bemächtigen. Seit 1434 leitete *Cosimo* „Pater Patriae“ († 1464) die Stadt, ohne jedoch die Formen der republikanischen Verfassung zu verletzen. Ihm folgte sein kränklicher Sohn *Piëro* und diesem 1469 dessen Sohn Lorenzo, genannt *il Magnifico*, welcher als Staatsmann, Dichter und Förderer der Künste und Wissenschaften unsterblichen Ruhm gewann. Nach dem Tode Lorenzo's (1492) erhob sich gegen die äußerlich so glänzende Herrschaft der freiheitliche Sinn des florentinischen Volkes, mächtig erregt durch den Dominikaner *Girolamo Savonaróla* aus Ferrara, der mit der politischen Neugestaltung eine sittlich-religiöse Reform des ganzen Lebens durchsetzen wollte, aber 1498 auf dem Scheiterhaufen endete. 1512 wurden die Medici durch spanische Truppen zurückgeführt, jedoch 1527 abermals vertrieben. 1530 wurde die Stadt nach elfmonatlicher heldenmütiger Gegenwehr, bei der Michelangelo die Befestigung leitete (S. 175), durch das Heer Karls V. eingenommen und *Alessandro de' Medici* als erblicher Herzog eingesetzt. Ihm folgte 1537 *Cosimo I.* (seit 1569 Großherzog), der Toskana zu einem Staate vereinigte. Unter allen italienischen Dynastien gebührt den Mediceern die erste Stelle, auch wegen ihrer einsichtigen Verwaltung, der Sorge für Ackerbau und Verkehr. Nach ihrem Aussterben (1737) folgte das Haus *Lothringen*, welches dem älteren Beispiel würdig nacheiferte und, abgesehen von der napoleonischen Zeit (1801-14), bis 1860 herrschte. Durch das Plebiszit vom 15. März 1860 schloß sich Toskana dem neuen Italien an. Als Hauptstadt des Königreichs (1865-70) nahm Florenz einen bedeutenden Aufschwung, mußte aber die kurze Ehre 1878 mit dem finanziellen Ruin büßen, von dem es sich erst in neuester Zeit zu erholen beginnt.

In der Geschichte der Literatur glänzt Florenz vor allem durch den Dichter der „göttlichen Komödie“ *Dante Alighieri* (geb. 1265, gest. 1321 in der Verbannung zu Ravenna, S. 112) und durch den ersten seiner Erklärer *Giov. Boccaccio* (1313-75), der als Erzähler in seinem Decamerone das Vorbild für den italienischen Prosastil schuf. Im xv. Jahrh. hatte es den größten Anteil an der Begründung des Humanismus. Durch begeisterte Büchersammler wurden hier die Quellen der antiken Literatur wieder eröffnet. Auch später überragte das geistige Leben von Florenz das des übrigen Italien, wie die Namen *Machiavelli*, *Varchi*, *Guicciardini*, *Galilei* beweisen.

In der Entwicklung der Kunst hatte Florenz seit dem Ende des XIII. Jahrhunderts die Führung. In Florenz begann *Giotto* (1267-1337), der Vater der neueren Malerei, seine Tätigkeit, die sich dann fast über ganz Italien erstreckte. Zu seinen bedeutendsten Nachfolgern gehören im XIV. Jahrhundert *Taddeo Gaddi* und *Orcagna* (auch Architekt, † 1368). Das Jahr 1402 kann als das Geburtsjahr der Renaissance bezeichnet werden (Konkurrenzarbeiten für die Nordtür des Baptisteriums, S. 164), wiewohl sich die neue Richtung in der Baukunst erst zwei Jahrzehnte später Bahn bricht. Während *Brunelleschi* (1377-1446) im Palastbau die heimischen Überlieferungen (Pal. Pitti) festhält, findet er für Kirchen (S. 156) und kleinere Bauten (S. 160) reiche Anregung im Studium der Antike. Ihm folgen *Leon Battista Alberti* (1404-72), *Michelozzo* (1396-1472), *Benedetto da Maiano* (1442-97) und *Cronaca* (1454-1508). Ganz im Geiste des Humanismus beschränken sich die Künstler nicht auf ein einzelnes Fach; Architekten, die auch Bildhauer, Bildhauer und Goldschmiede, die auch Maler sind, kommen öfter vor. Unter den florentinischen Bildhauern der Renaissance ragt neben *Lorenzo Ghiberti* (1381-1455) und *Luca della Robbia* (1400-82), welcher den glasierten Tonreliefs den Namen gegeben hat, als der größte Meister des Jahrhunderts *Donatello* (1386-1466) empor. Er gilt mit Recht als Vorläufer Michelangelos. Das energische Leben, die scharfe Charakterisierung seiner Gestalten läßt den Mangel feiner Anmut vergessen. Nach seinem Tode sammeln sich die Künstler um den auch als Maler bedeutenden *Andrea Verrocchio* (1436-88).

In der Malerei führen *Masaccio* (1401-28), *Andrea del Castagno* (1390-1457) und *Paolo Uccello* (1397-1475) den Renaissancestil ein. Die innig religiöse Richtung vertritt *Fra Angelico da Fiesole* (1387-1455), der auch auf *Fra Filippo Lippi* (c. 1406-69) und auf *Benozzo Gozzoli* (1420- c. 97) Einfluß übte. Den Höhepunkt der Schule behaupten *Andrea Verrocchio* (s. oben), *Sandro Botticelli* (1444-1510), Fra Filippo's Sohn *Filippino Lippi* (c. 1459-1504) und *Domenico Ghirlandaio* (1449-94). Die drei großen Helden der italienischen Kunst, *Leonardo da Vinci*, *Michelangelo Buonarroti* und *Raffael*, sind zwar nicht dauernd an Florenz gefesselt; doch spielt in dem Leben eines jeden der Florentiner Aufenthalt eine große Rolle. Leonardo und Michelangelo, beide Toskaner, gehören Florenz durch ihre Ausbildung an, Raffael erweiterte hier seinen künstlerischen Blick und befreite sich von der umbrischen Beschränktheit. Das großartigste Bild des florentinischen Kunstlebens empfängt man, wenn man etwa das Jahr 1506 in der Erinnerung lebendig macht. Leonardo, Michelangelo und Raffael wirken nebeneinander; zu ihnen gesellen sich *Lorenzo di Credi* (1459-1537), der Leonardo nahe stand, der phantastische *Piero di Cosimo* (1462-1521), der dem jungen Raffael befreundete *Fra Bartolomeo* (1475-1517) und der als Kolorist reichbegabte

Andrea del Sarto (1486-1531). *Mariotto Albertinelli*, *Franciabigio*, *Pontormo* schließen sich den letztgenannten Meistern an. *Ridolfo Ghirlandaio* folgt wenigstens als Bildnismaler den Spuren Leonardos und Raffaels. Damit geht die florentinische Lokalschule zu Ende, die bedeutendsten Künstler finden in Rom den Schauplatz ihrer Wirksamkeit (S. 213). Zu nennen sind unter den Malern noch der manierierte Nachahmer Michelangelos *Giorgio Vasari*, bekannt als Künstlerbiograph, *Angelo Bronzino* und *Alessandro Allori*, von Bildhauern *Benvenuto Cellini*, auch als Goldschmied viel beschäftigt, und *Giovanni da Bologna* (Jean Boulogne aus Flandern), im XVII. Jahrhundert namentlich die Maler *Lod. Cardi*, gen. *Cigoli* und *Cristofano Allori*.

a. Die Piazza della Signoria und ihre Umgebung. Die Uffizien-Galerie.

Der alte Mittelpunkt des städtischen Lebens ist die malerische *Piazza della Signoria (Pl. E5), mit dem Palazzo vecchio und der Loggia dei Lanzi.

Der *Palazzo vecchio (Pl. E5, 6), ein burgartiges Gebäude mit mächtig vorragendem Wehrgang, Zinnen und 94m hohem Turm, wurde 1298-1314 als *Pal. dei Priori* für die Signoria (S. 140) nach Plänen des *Arnolfo di Cambio* erbaut, 1454 und 1495 im Innern z. T. erneut und, nachdem Herzog Cosimo I. hier seinen Sitz gehabt hatte, 1548-93 auf der Rückseite erweitert, jetzt Stadthaus. L. von der Tür stand 1504-1873 der David Michelangelo's (S. 158); die manierierte Gruppe r., Herkules und Cacus, ist von seinem Nebenbuhler Baccio Bandinelli. Die Statuen neben dem Eingange dienten als Kettenhalter. Der malerische vordere Hof ist von *Michelozzo* (1454); in seiner Mitte über einer Porphyrschale *Verrocchio's* reizender Knabe mit dem Fisch.

Im I. Stock beim Treppenabsatz r. der große Saal (*Sala dei Cinquecento*, frei zugänglich), welcher 1495 nach der Vertreibung der Medici für den großen Rat erbaut wurde und von Leonardo da Vinci und Michelangelo ausgemalt werden sollte (1503), seinen jetzigen Wandschmuck aber erst ein halbes Jahrhundert später von Vasari und andern erhielt (Szenen aus den Kriegen gegen Pisa und Siena). Die Mediceerstatuen sind von *Baccio Bandinelli*, eine Kolossalstatue Savonarola's von *Paggi* (1882). Zahlreiche Wandteppiche u. a. — Mehr Beachtung verdient im II. Stock (Eintritt s. S. 140) die *Sala de' Gigli*, mit Fresken von *Dom. Ghirlandaio* (1482; h. Zenobius, Männer der römischen Geschichte). Eine schöne Tür, mit Intarsien von *Giuliano* und Marmor-Einfassung von *Benedetto da Maiano* führt in die folgenden Säle.

Der Bronzelöwe an der N.-Ecke des Palastes ist eine Kopie des Donatello'schen *Marzocco* (S. 164), der früher hier stand. Der große *Neptunbrunnen* ist von Bart. Ammanati (1575). Davor bezeichnet eine Bronzeplatte die Stelle des Scheiterhaufens Savonarola's (S. 141). Weiter l. eine treffliche Reiterstatue des Großherzogs *Cosimo I.*, von *Giov. da Bologna* (1594). Nördlich der

Palazzo Uguccioni (xvi. Jahrh.). — Der moderne Pal. Fenzi auf der Westseite des Platzes schließt sich wie viele andere Neubauten der Stadt dem altflorentinischen Palasttypus an.

Die **Loggia dei Lanzi* (Pl. E 5), ursprünglich *Loggia dei Signori*, seit 1376 vielleicht nach dem Entwurf des *Orcagna* erbaut, ist eine prächtige offene Halle mit weiten Kreuzgewölben, wie sie auch bei Privatpalästen herkömmlich war. Sie diente als Schauplatz für feierliche Handlungen vor dem Volk, bis Großherzog Cosimo I. sie seinen deutschen Landsknechten einräumte. Von den in ihr aufgestellten Bildwerken sind zu beachten: unter dem Bogen r. die Marmorgruppe des Raubes der Sabinerinnen von Giov. da Bologna (1583); l. Perseus mit dem Haupt der Medusa, Erzguß von Benv. Cellini (1553); nach dem Pal. vecchio zu Judith und Holofernes, in Erz von Donatello; in der Mitte die antike, stark ergänzte Marmorgruppe des Menelaos mit der Leiche des Patroklos; r. davon Herkules und Nessus, Marmorgruppe von Giov. da Bologna; an der Rückwand, die dritte Statue von l., eine trauernde Barbarin (sog. Thusnelda).

Südl. vom Pal. vecchio und von der Loggia dei Lanzi erstreckt sich nach dem Arno zu der *Palazzo degli Uffizi* (Pl. E 6), 1560-74 von *Vasari* zu Verwaltungszwecken erbaut, aus zwei Flügeln bestehend, die hinten durch einen Zwischenbau verbunden sind. Die Bogenhallen im Erdgeschoß sind 1842-56 mit Standbildern berühmter Toskaner geschmückt worden. Auf der Flußseite über dem Durchgang eine Statue Cosimos I. von Giov. da Bologna (hübscher Blick über den Fluß hinweg nach S. Miniato). In dem westl. Flügel befindet sich das *Hauptpostamt* (S. 139) und das *Zentralarchiv von Toskana*, im östl. Flügel die *Nationalbibliothek* (500 000 Druckbände, 20 000 Handschriften) und die

***Galleria degli Uffizi* (Besuchsordnung s. S. 140), zu welcher man von der Piazza della Signoria aus l. durch die zweite Tür unter der östlichen Halle, dann eine Treppe von 126 Stufen hinan gelangt (Aufzug $\frac{1}{2}$ fr.). — Die Galerie, an Reichtum und Wert der Kunstschätze eine der ersten der Welt, ist aus den alten medicicischen Sammlungen hervorgegangen, zu denen Lorenzo il Magnifico den Grund gelegt hatte, und aus Kirchen und Klöstern, sowie durch Ankauf aus Privatbesitz fortdauernd vermehrt worden. Nahezu vollständig ist der Überblick, den sie über die florentinischen Malerschulen gewährt, und das Interesse des Beschauers ist um so lebendiger, da er die Bilder hier auf dem Boden, aus dem sie herausgewachsen sind, ganz anders zu würdigen vermag, als in den ausländischen Sammlungen, wohin sie der Zufall verschlagen hat. Auch die oberitalienischen Schulen, namentlich die Venezianer, sind durch eine Anzahl trefflicher Werke vertreten. Ebenso die niederländischen Schulen, ja auch die deutschen Hauptmeister Dürer und Holbein.

Da die Sammlung gegenwärtig neu geordnet wird, kann die nachfolgende Beschreibung nicht überall auf Richtigkeit Anspruch machen. An den Stellen der Bilder, die kopiert werden, findet man einen Vermerk, wo sie zu suchen sind.

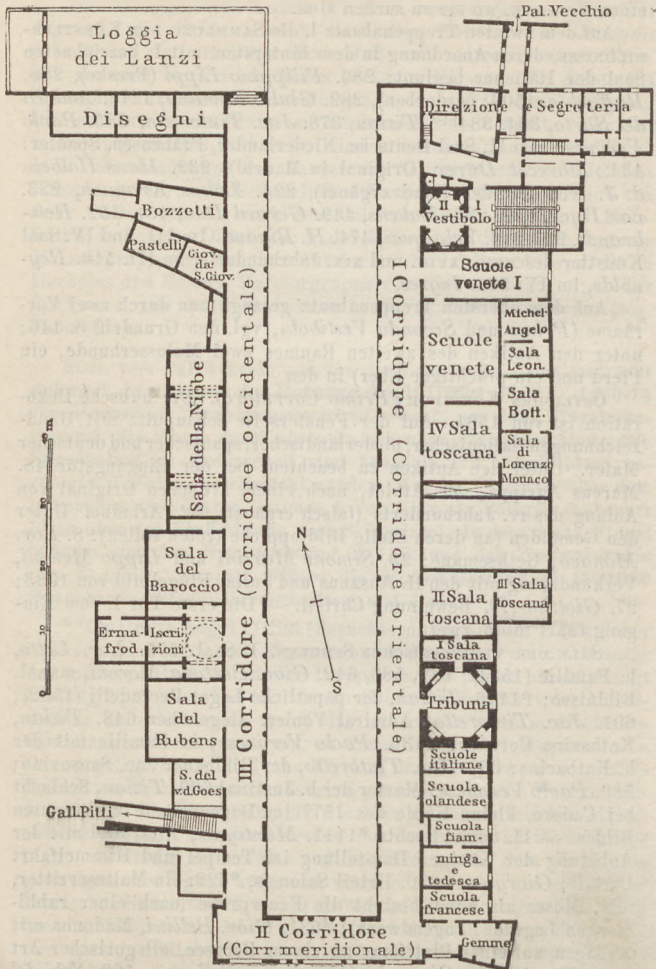
Auf dem zweiten Treppenabsatz l. die SAMMLUNG DER KÜNSTLER-BILDNISSE, deren Anordnung in dem hintersten, mit I. bezeichneten Saal der Italiener beginnt: 286. *Filippino Lippi* (Freske), 288. *Raffael* (c. 1506; verdorben), 289. *Giulio Romano*, 1176. *Andrea del Sarto*, 384, 384^{bis}. *Tizian*, 378. *Jac. Tintoretto*, 385. *Paolo Veronese*. Im II. Saal Deutsche, Niederländer, Franzosen, Spanier: 434. *Albrecht Dürer* (Original in Madrid), 232. *Hans Holbein d. J.* (von fremder Hand ergänzt), 224. *Lukas Kranach*, 223. *van Dyck*, 228, 233. *Rubens*, 449. *Gerard Dou*, 451, 452. *Rembrandt*, 217, 216. *Velazquez*, 474. *H. Rigaud*. Im III. und IV. Saal Künstler des XVII., XVIII. und XIX. Jahrhunderts, im III. 540. *Reynolds*, im IV. 531. *Ingres*.

Auf dem obersten Treppenabsatz gelangt man durch zwei Vorräume (*Primo* und *Secondo Vestibolo*, vgl. den Grundriß S. 146; unter den Antiken des zweiten Raumes zwei Molosserhunde, ein Pferd und ein prächtiger Eber) in den

ÖSTLICHEN KORRIDOR (*Primo Corridore*). Die hübsche Dekoration ist von 1581. Auf der Fensterseite Schaupulte mit Handzeichnungen italienischer, niederländischer, spanischer und deutscher Maler. Unter den Antiken zu beachten: bei der Eingangstür 48. *Marcus Agrippa*, 59. *Athlet*, nach einem attischen Original von Anfang des IV. Jahrhunderts (falsch ergänzt), 82. *Ariadne*. Unter den Gemälden (an deren Stelle Bildteppiche treten sollen): 8. *Lor. Monaco*, *Gethsemane*; 23. *Simone Martini* und *Lippo Memmi*, Verkündigung mit den H. *Ansanus* und *Julia*, Flügelbild von 1333; 27. *Giottino* (?), *Beweinung Christi*. — Die erste Tür l. vom Eingang führt in die zwei

SÄLE DER VENEZIANISCHEN SCHULEN. I. Saal. 575. *Lor. Lotto*, h. Familie (1534); 629, 586, 642. *Giov. Battista Moroni*, männl. Bildnisse; *1116. *Tizian*, der päpstliche Legat *Beccadelli* (1552); 601. *Jac. Tintoretto*, Admiral *Venier*. Gegenüber 648. *Tizian*, *Katharina Cornaro*; 1136. *Paolo Veronese*, h. Familie mit der h. *Katharina*; 638. *Jac. Tintoretto*, der Bildhauer *Jac. Sansovino*; 589. *Paolo Veronese*, *Marter der h. Justina*; 609. *Tizian*, *Schlacht bei Cadore*, kleine Kopie des 1577 im *Dogenpalaste* verbrannten Bildes. — II. Saal. Rechts *1111. *Mantegna*, *Altartafel mit der Anbetung der Könige*, *Darstellung im Tempel und Himmelfahrt Christi*; *Giorgione*: 630. *Urteil Salomos*, *622. ein *Malteserritter*, 621. *Moses als Kind besteht die Feuerprobe* (nach einer rabbinischen Legende; *Jugendwerk*); *631. *Giov. Bellini*, *Madonna mit Heiligen auf einer Plattform an einem Bergsee*, *allegorischer Art* (c. 1488); 584^{bis}. *Cima da Conegliano*, *Madonna*; 592. *Seb. del*

Piombo, Tod des Adonis; 1064. *Ant. Canale*, der Dogenpalast in Venedig; 1521. *G. B. Tiepolo*, Aufrichtung einer Kaiserstatue



(großes Deckengemälde); 593. *Jac. Bassano*, Moses vor dem feurigen Busche; *605, *599. *Tizian*, Franc. Maria della Rovere, Herzog von Urbino, und seine Gemahlin Eleonora Gonzaga (1537); 595. *Jac. Bassano*, der Maler mit seiner Familie musizierend. Auf Staffeleien: *633. *Tizian*, h. Familie mit dem h. Antonius; *626. *Tizian*, sog. Flora, eine schöne Venezianerin, halbentkleidet, mit Blumen in der Hand (vor 1520); 1520. *G. B. Tiepolo*, Bildnis eines Pagen; 1562. *Jac. Bellini*, Madonna. — Weiter in die

NEUEN SÄLE DER TOSKANISCHEN SCHULEN. IV. Saal. 12. *Andrea del Castagno*, Christus am Kreuz, aus S. Maria degli Angioli (Frühwerk); 71. *Fra Bartolomeo* und *Mariotto Albertinelli*, Freske des Jüngsten Gerichts (1498-99, fast ganz zerstört; daneben eine ergänzende Kopie in grau). — Nebenan der

Saal des Lorenzo Monaco. L.: 1310. *Gentile da Fabriano*, die H. Magdalena, Nikolaus, Johannes und Georg (1425). R.: *1544. *Bart. Caporali*, Madonna mit anbetenden Engeln; 1309. *Lor. Monaco*, Krönung Mariä (1413); 64. *Fra Angelico da Fiesole* (?), thronende Madonna mit Engeln; *Fra Angelico*: 17. Flügelaltar mit Goldgrund, Madonna zwischen Heiligen und zwölf musizierenden *Engeln von unvergleichlicher Anmut (1433), *1294. Altarstafel mit der Predigt des h. Petrus, der Anbetung der Könige und dem Martertode des h. Markus, und auf einer Staffelei: *1290. Krönung Mariä, die reizvollste Schöpfung des Malers. — Links der

Saal des Botticelli: außer einigen allegorischen Figuren von A. und P. Pollaiuolo nur Bilder von *Sandro Botticelli*: 1299. die Stärke, 1158 und weiter 1156. Ermordung des Holofernes, 1182. die Verleumdung nach Lucians Beschreibung eines Bildes des Apelles, 3436. Anbetung der Könige (Ausführung in Farben aus dem xvii. Jahrh.); 1154. Piero, Sohn des Lorenzo de' Medici, 1179. h. Augustin, *39. Geburt der Venus, 1289. Madonna mit Engeln, *1286. Anbetung der Könige (mit Bildnissen des Cosimo de' Medici, seines Sohnes Giovanni und seines Enkels Giuliano; vor 1478); unter den Madonnen hervorzuheben das Rundbild 1267^{bis}, sog. Magnificat: 1316. Verkündigung, im alten Rahmen.

Saal des Leonardo. Zwei Bilder von *Leonardo da Vinci*: 1252. Anbetung der Könige, Untermalung, wahrscheinlich 1481 begonnen, und an der Wand l. davon 1288. Verkündigung (vielleicht ein um 1472 gemaltes Jugendwerk). Außerdem Bilder von *Domenico Veneziano* (1305. Madonna mit 4 Heiligen), *Cosimo Rosselli*, A. und P. Pollaiuolo, *Paolo Uccello* (52. Reiterkampf), *Lorenzo di Credi*.

Saal des Michelangelo. R. 1295. *Dom. Ghirlandaio*, Anbetung der Könige (1487); *1307. *Fra Filippo Lippi*, Madonna mit Engeln (Spätwerk); 1297. *Dom. Ghirlandaio*, Madonna mit Heiligen; 1160. *Lor. di Credi*, Verkündigung; *1139. *Michelangelo*, h. Familie, Frühwerk, einziges Tafelbild des Meisters in Italien, zwischen 1501 und 1505 in Temperafarben gemalt, im Hintergrund

als Proben perspektivischer Kunst nackte Gestalten, die nichts mit der Handlung zu tun haben; außerdem an dieser Wand drei Bilder von *Luca Signorelli*: 72. Madonna, 3418. Allegorie der Fruchtbarkeit, 1291. h. Familie (mächtig in der Zeichnung); 1547. *Luca Signorelli* und *Pietro Perugino*, Christus am Kreuz mit Heiligen; 1298. *Luca Signorelli*, Altarstafel mit Verkündigung, Geburt Christi und Anbetung der Könige; 1549. *Filippino Lippi*, Anbetung des Kindes; 1301. *Ant. Pollaiuolo*, die H. Eustachius, Jakobus und Vincenz.

Zurück in den Korridor und durch die folgende Tür in die drei

ALTEN SÄLE DER TOSKANISCHEN SCHULEN. Zunächst der II. Saal:

I. *1265. *Fra Bartolomeo*, Madonna und h. Anna, die h. Dreieinigkeit anrufend, mit den Schutzheiligen von Florenz (1517, unvollendet); *1112. *Andrea del Sarto*, Madonna mit den H. Johannes d. Ev. und Franziskus, nach den Figuren am Sockel Harpyien-Madonna benannt (1517); oben: 1267, 1270. *Pontormo*, Bildnis Cosimos des Alten (nach einem Bilde des xv. Jahrh.) und des Herzogs Cosimos I.; 1271. *Angelo Bronzino*, Christus in der Vorhülle; 1268, 1257. *Filippino Lippi*, große thronende Madonna mit vier Heiligen (1485), Anbetung der Könige (1496); 81. *Piero di Cosimo*, die unbefleckte Empfängnis; 93. *Andrea del Sarto*, Christus als Gärtner; *1259. *Mariotto Albertinelli*, Heimsuchung Mariä (1503); 1254. *Andrea del Sarto*, der h. Jakobus und zwei Kinder in den Kutten der Jakobitenbruderschaft (restauriert); auf einer Staffelei: *1279. *Sodoma*, h. Sebastian, auf der Rückseite die Madonna in Wolken, mit den H. Rochus und Sigismund. — Dahinter der kleinere III. Saal, mit kassetierter Decke und großen alten Karten von Toskana an den Wänden. Auf Staffeleien: *1300. *Piero della Francesca*, Federigo di Montefeltro, Herzog von Urbino, und seine Gemahlin Battista Sforza, auf der Rückseite allegorische Triumphe des Fürstenpaares; 1563, 1564. *Melozzo da Forlì*, Verkündigung.

Zurück und aus dem II. links in den

I. Saal. Kleinere Bilder. Links 1178, 1184. *Fra Angelico da Fiesole*, Vermählung und Tod der h. Jungfrau; dazwischen 1153-*Ant. Pollaiuolo*, Kämpfe des Herkules mit Antäus und der lernäischen Schlange, mit schönen Landschaften; 34, 1163. *Lor. di Credi*, Jünglingsbildnis, Porträt seines Lehrers Andrea Verrocchio; 30. *Pietro Pollaiuolo*, Herzog Galeazzo Sforza. Gegenüber 1167. *Filippino Lippi*, Bildnis eines alten Mannes (Freske); 1162. *Fra Angelico*, Geburt Johannes d. T.; 1217. *Pietro Perugino*, Jünglingsbildnis; 1161. *Fra Bartolomeo*, Anbetung des Christkinds und Darstellung im Tempel, auf der Rückseite grau in grau die Verkündigung; 1312. *Piero di Cosimo*, Perseus befreit Andromeda; 1198. *Pontormo*, Geburt Johannes d. T. — Es folgt die

TRIBUNA, ein achteckiger Raum, der zur Ausstellung hervorragender Meisterwerke der Bildhauerkunst und Malerei bestimmt ist. In der Mitte fünf berühmte Antiken, z. T. stark ergänzt: *Satyr*,

die Fußklapper tretend (der treffliche Kopf und die Arme angeblich von Michelangelo); *Ringergruppe*; *Mediceische Venus*; der *Schleifer*, ein Szythe, der das Messer wetzt, um auf Befehl Apollos den Marsyas zu schinden, mit der S. 150 gen. Statue (Nr. 156) zusammengehörig; junger Apollo. — Unter den Gemälden, l. vom Eingang aus dem Korridor: **1129. *Raffael*, Madonna mit dem Stieglitz (Mad. del Cardellino), um 1507 gemalt, gleichzeitig mit der „schönen Gärtnerin“ in Paris und etwas jünger als die „Madonna im Grünen“ in Wien, mit denen sie eine im Gedanken eng verwandte Gruppe bildet, nach einem Brande (1548) neu zusammengesetzt; 1127. *Raffael*, junger Johannes (Werkstattkopie); oben 1130, 1126. *Fra Bartolomeo*, Hiob und Jesaias; *1123. *Seb. del Piombo*, weibl. Bildnis, früher irrtümlich als Raffaels Fornarina bezeichnet (1512; vgl. S. 173); 1120. *Raffael* (?), weibl. Bildnis, früher Maddalena Doni genannt (übermalt); 287. *Pietro Perugino*, der Baumeister Franc. delle Opere (1494); 3458. *Seb. del Piombo* (?), ein Edelmann („l'uomo ammalato“; 1514); darüber *1117. *Tizian*, sog. Venus von Urbino, eine nackte Frau von vollendet schönen reifen Formen nach dem Bade auf ein Ruhebett gelagert, bis die Dienerinnen im Nebengemach die Kleidung gerüstet haben, 1538 für Guidobaldo della Rovere, Herzog von Urbino, gemalt; **1131. *Raffael*, Papst Julius II., lebendig charakterisiert, mit tiefliegenden scharfen Augen, festgeschlossenen Lippen, kräftiger Nase und mächtigem weißen Bart, um 1512 gemalt; 1122. *Perugino*, Madonna mit den H. Johannes d. T. und Sebastian (1493); 1115. *van Dyck*, Johann von Montfort; 159. *Ang. Bronzino*, Bart. Panciatichi; *1141. *Albrecht Dürer*, Anbetung der Könige, in der reizend naiven Auffassung einer deutschen Mutter, die mit dem Kindlein auf den Knien die Huldigung der prächtig gekleideten Weisen aus dem Morgenlande in Empfang nimmt, 1504 in Nürnberg gemalt; *154. *Ang. Bronzino*, Lucrezia dei Pucci, die Frau des Bart. Panciatichi; 1108. *Tizian*, Venus und Amor; 1104. *Ribera*, h. Hieronymus; *197. *Rubens*, Isabella Brant, seine erste Frau; 1128. *van Dyck*, Reiterbild Karls V.; *1134. *Correggio*, Maria das Kind anbetend, mit schöner landschaftlicher Ferne. — Nun in den

SAAL DER ITALIENER VERSCHIEDENER SCHULEN („Maestri diversi italiani“): 1006. *Parmigianino*, Madonna mit Heiligen; 1031. *Caravaggio*, Medusa; 1557. *Cosimo Tura*, h. Dominikus; *1025. *Mantegna*, Madonna in einer Felslandschaft (c. 1489); 3417. *Boltraffio*, Bildnis eines lorbeerbekränzten Jünglings in nächtlicher Felslandschaft; 1002. *Correggio*, Madonna mit musizierenden Engeln. Auf einer Staffelei: 1559. *Lor. Costa*, h. Sebastian.

SAAL DER HOLLANDISCHEN SCHULEN. R.: 926. *Gerard Dou*, die Pfannkuchenverkäuferin; 979. *Herkules Seghers* (nicht Rembrandt), Gewitterlandschaft; 958. *Gerard ter Borch*, trinkende Dame; 961. *R. Ruysch*, Blumenstück; *977. *Jan Steen*, der Fa-

milienschmaus; 854. *Fr. van Mieris*, der Charlatan; 972, 918. *Gabr. Metsu*, Dame und Jäger, Lautenspielerin. Auf einer Staffelei: 882. *Jakob van Ruisdael*, Landschaft mit trübem Himmel. — Nun in die zwei

SÄLE DER VLÄMISCHEN UND DEUTSCHEN SCHULEN. — I. Saal. Links: 788. *Amberger*, Bildnis des Augsburger Kaufmanns C. Groß; 765. *Hans Holbein d. J.*, Richard Southwell; gegenüber *Albr. Dürer*, 851. Madonna (Werkstattbild; 1526), 768, 777. die Apostel Jakobus und Philippus (1516); dazwischen: 774. *Claude Lorrain*, Küstenlandschaft; *766. *Dürer*, Bildnis seines Vaters (1490); 793. *Elsheimer*, Landschaft. — II. Saal: oben recht gute Bilder aus dem Leben der H. Petrus und Paulus von *Hans von Kulmbach*, einem Schüler Dürers; an der Ausgangswand: 758. *Elsheimer*, Landschaft mit einem Hirten.

SAAL DER FRANZÖSISCHEN SCHULEN. R.: 684. *H. Rigaud*, Bildnis Bossuet's; 674. *Nic. de Largillière*, Jean Baptiste Rousseau; 680. *Nic. Poussin*, Theseus zu Trözene; 695. *Phil. de Champaigne*, männliches Bildnis; gegenüber: 667. *Jean Clouet*, Reiterbild König Franz' I.; 668. *Gaspard Poussin*, Waldlandschaft; 671. *Lancret* (nicht Watteau), Gartenszene.

Nun in den südl. Korridor und l. in das KABINETT DER GEMMEN (Sonnt. geschlossen), mit acht prächtigen Säulen und sechs Schränken voll Kostbarkeiten aus dem Besitz der Medici, Gefäßen aus Krystall und edlen Steinen, Gold- und Silbersachen.

Der SÜDLICHE KORRIDOR (*Secondo Corridore*) enthält einige gute Antiken: l. 138. Dornauszieher (Kopf ergänzt); r. 137. Altar mit der Opferung der Iphigenie in Relief.

Im WESTLICHEN KORRIDOR (*Terzo Corridore*) ebenfalls einige Antiken: l. 156. hängender Marsyas, angeblich von Donatello ergänzt; r. 208. Bacchus mit einem Satyr (antik nur der Torso des Gottes); am Ende des Ganges: 585. freie Kopie des Laokoon, von B. Bandinelli; daneben l. 259. Kopf des Zeus. An den Wänden Bildteppiche und 220. *Frans Snyders*, Wildschweinjagd. An den Fenstern Schaulpulte mit Handzeichnungen. — Die erste Tür dieses Korridors führt in den SAAL DER NEUERWERBUNGEN (752. *Romney*, 746. *Holman Hunt*, Selbstbildnisse), die zweite in den Verbindungsgang nach dem Pal. Pitti (s. S. 151), die dritte in den

VAN DER GOES-SAAL, mit altniederländischen und deutschen Bildern: *1525. *Hugo van der Goes*, Anbetung des Kindes, mit Hirten (köstliche Volkstypen) und Engeln, auf den Flügelbildern die Familie des Stifters Tomm. Portinari und ihre Schutzheiligen; 749. *Petrus Christus* (?), Mann und Frau; *Hans Memling*: 703. Madonna mit Engeln, Wiederholung im Wiener Hofmuseum, 769, 778. Ben. Portinari als h. Benedikt; 795. *Roger van der Weyden*, Grablegung Christi; 761. *A. Dürer*, Kreuzigung Christi, grüne, weiß gehöhte Zeichnung (1505), nebst einer farbigen Kopie von

Jan Brueghel (1604); 237. *Meister vom Tode Mariä*, Mann und Frau (1520). — Der anschließende RUBENSSAAL enthält zwei Kolossalgemälde von *Rubens*, Heinrich IV. in der Schlacht bei Ivry und sein Einzug in Paris, 1627 für seine Witwe, Maria von Medici, gemalt; außerdem provisorisch 238. *Jac. Jordaens*, Selbstbildnis.

Im INSCRIFTEN-SAAL griechische und lateinische Inschriften, meist aus Rom, antike Statuen, Porträtbüsten, Reliefs, unter letzteren zu beachten hinten im Durchgang eingemauert das Bruchstück eines griechischen Zweigespanns. Auch in dem KABINETT DES HERMAPHRODITEN, das seinen Namen nach dem hellenistischen Marmorbildwerk in der Mitte hat, sind noch einige gute Antiken: 347. Büste eines Dichters, 315. Satyrtorso und 318. sog. sterbender Alexander (vielmehr ein Gigant), pergamenische Originale; die über den Türen eingemauerten römischen Reliefs stammen von der Ara Pacis in Rom (S. 224). — Zurück und in den

SAAL DES BAROCCIO, mit fünf Mosaiktischen. 188. *Andrea del Sarto*, weibl. Bildnis; *Ang. Bronzino*: 1266. ein Bildhauer, 158. Kreuzabnahme, 167. Dame in Trauer, 172. Eleonore von Toledo; 169, 1119. *Fed. Baroccio*, sog. Madonna del Popolo, Herzog Francesco Maria II. von Urbino; 163. *Sustermans*, Galilei.

Im SAAL DER NIOBE zwölf römische Kopien nach der im Original verloren gegangenen *Niobidengruppe* (S. 211), größtenteils 1583 zusammen in Rom gefunden: Niobe, die Gemahlin des Amphion, mit ihren sieben Söhnen und sieben Töchtern, nebst einem Pädagogen und einer Amme, wegen Verhöhnung der Leto von den Pfeilen des Apoll und der Artemis verfolgt, die Gruppe der Mutter mit der sich an sie drängenden jüngsten Tochter von höchster Schönheit

Es folgen: der SAAL DES GIOVANNI DA S. GIOVANNI, mit mehreren Bildern dieses geistreichen Florentiner Malers (1590-1636); — der SKIZZENSAAL (*Sala dei Cartoni e Bozzetti*), mit Kartons von Fra Bartolomeo und (in der Mitte) Zeichnungen Michelangelos und architektonischen Skizzen von Bramante, Bald. Peruzzi u. a.; nebenan der SAAL DER MINIATUREN UND PASTELLE, mit Mediceerbildnissen von Ang. Bronzino usw.

Die drei letzten Säle enthalten den Hauptteil der HANDZEICHNUNGEN (*Disegni*), namentlich die älteren Italiener (toskanische, umbrische, römische, oberitalienische Schule), Deutsche, Niederländer, Franzosen. Die ganze Sammlung umfaßt c. 40 000 Zeichnungen. Die Zählung beginnt in dem hintersten Saal. Die ausgelegten Blätter sind mit den Namen der Künstler bezeichnet.

Am Ende des Korridors öffnet sich eine Tür auf das Dach der Loggia dei Lanzi (S. 144), von wo man einen schönen Blick auf die Stadt, auf die Höhe von Fiesole und die nördlichen Berge hat.

Der Verbindungsgang nach dem Pal. Pitti, zu dem man durch die S. 150 gen. Tür vorn am östl. Korridor hinabsteigt, hat eine Länge von c. 350m und führt über dem Ponte vecchio (S. 171) hin. Seine Wände sind zur Ausstellung der *Holzschnitt- und Kupferstichsammlung* benutzt,

vom XIV.-XIX. Jahrhundert, mit den Italienern beginnend, dann Deutsche, Niederländer, Franzosen, Engländer. In der 2. Abteilung (jenseit der Kasse der Pittigalerie; über dem Ponte vecchio) eine lange Reihe von Bildnissen des Hauses Medici und seiner Verwandten. In der 3. Abteilung italienische Städteansichten aus dem XVII. Jahrh., Porträte von Päpsten und Kardinälen. Zur Pittigalerie hat man dann noch mehrere Treppen zu steigen. — Sonn- und Festtags ist nur die erste Abteilung mit den Stichen geöffnet. Wer an Wochentagen den Besuch der Pittigalerie mit dem der Uffizien verbinden und dann am jenseitigen Arno-Ufer bleiben will, kann Stücke und Schirme gegen Schein für 25 c. nach der Pittigarderobe schaffen lassen.

**b. Via Calzaioli, Or San Michele, Domplatz,
Piazza Vittorio Emanuele.**

Von der Piazza della Signoria zieht sich nördl. die belebte Via dei Calzaioli (Strumpfwirkerstraße; Pl. E 5, 4) nach dem Domplatz. Jenseit der l. abzweigenden Via di Porta rossa, die nach dem Mercato Nuovo führt (S. 155), erhebt sich l. ein mächtiger dreistöckiger Bau,

***Or S. Michele** (Pl. E 5), 1337-1404 an Stelle des alten Kirchleins *S. Maria in Orto* und einer Kornhalle errichtet. Dem kirchlichen Zweck dient das Erdgeschoß, die oberen Stockwerke wurden bis 1569 als Getreidespeicher, später als Notariatsarchiv benutzt. Die Außenseiten sind auf Kosten der Zünfte mit Bildwerken geschmückt worden, die für die Geschichte der Kunst von hervorragender Bedeutung sind. Besonders zu beachten: an der Via Calzaioli (Mitte) Christus mit dem zweifelnden Thomas von *Andrea Verrocchio* (1483) und (l.) Johannes d. T. von *Lor. Ghiberti* (1414); an der Südseite (l.) der Evangelist Markus von *Donatello* (1413); an der Westseite, wo der Eingang ist, (Mitte) der h. Stephanus und (l.) der Evangelist Matthäus, beide von *Lor. Ghiberti* (1428, 1422); an der Nordseite (l.) der durch eine Bronzekopie ersetzte h. Georg (S. 164) und (r.) der wahrscheinlich ebenfalls von *Donatello* herrührende Apostel Petrus. Das zweischiffige Innere ist sehr dunkel: im r. Schiff ein prächtiges got. Tabernakel von *Orcagna*, mit Reliefs aus der h. Geschichte (1359). — Dem Eingang westl. gegenüber die *Arte della Lana*, ehem. Zunfthaus der Wollweber, 1905 hergestellt, jetzt Börse und Sitz der Dantegesellschaft.

Die nächste l. Seitenstraße, Via degli Speciali, mündet auf die Piazza Vitt. Emanuele, auf der das Viktor Emanuel-Denkmal sichtbar ist, s. S. 155.

Am Domplatz (Pl. F 4), Ecke der Via Calzaioli r., das Oratorium der *Misericordia*, jener alten Bruderschaft, deren Mitgliedern (in schwarzen Kapuzen, die nur Öffnungen für die Augen freilassen) man bei der Ausübung ihres Berufes, arme Kranke zu unterstützen und nach dem Tode zu bestatten, öfters begegnet; — l. die schöne gotische Loggia des *Bigallo*, 1352-58 zur Aufnahme von Findelkindern erbaut (kleine Gemäldesammlung).

Gegenüber das ***Baptisterium** (Pl. EF4; *S. Giovanni Battista*), ein achteckiger Kuppelbau, der in das VII. oder VIII. Jahrh. hinaufreicht, aber seine äußere und innere Bekleidung mit verschiedenfarbigem Marmor wahrscheinlich erst seit dem XII. Jahrh. erhielt. Schon Dante hat den Bau gepriesen, und hochberühmt sind seine drei reliefgeschmückten *Bronzetüren. Die südliche Tür, von *Andrea Pisano* (1330-36), mit der Geschichte Johannes' d. T. und Figuren der christlichen Tugenden, und die nördliche, von *Lor. Ghiberti* (1403-24), mit neutestamentlichen Szenen, Evangelisten und Kirchenvätern, zeigen die Darstellungen noch in gotische Umrahmungen komponiert. Bei der dem Dome zugewandten, 1425-52 von *Lor. Ghiberti* ausgeführten Haupttür erscheint die malerische Auffassung des Reliefs, durch die sich die Renaissanceplastik von der Antike unterscheidet, in freier reicher Entfaltung. Michelangelo erklärte sie der Pforten des Paradieses würdig. In zehn Feldern werden hier die Geschichte der ersten Menschen, Noahs, Abrahams, Jakobs und Josephs, die Gesetzgebung auf dem Sinai, die Kämpfe der Israeliten um das gelobte Land und der Besuch der Königin von Saba bei Salomo erzählt. Auch die Umrahmung, mit Propheten- und Sibyllengestalten, ist zu beachten. Die Taufe Christi über der Tür ist von *Andrea Sansovino* (1502).

Im INNERN sind die Mosaiken in der Chornische (1225-28) und in der Kuppel (XIV. Jahrh.) nur an sehr hellen Tagen zu erkennen. R. vom Hauptaltar das Grabmal des Papstes Johann XXIII. († 1419), von *Donatello* und *Michelozzo*. L. von der stüdl. Tür auf einem Altar eine Holzstatue der h. Magdalena, von *Donatello*.

Der ***Dom** (Pl. F4), *la Cattedrale di S. Maria del Fiore*, so genannt von der Lilie, dem Wappen von Florenz, wurde 1296 von *Arnolfo di Cambio* begonnen, dessen Plan aber dem Selbstbewußtsein der Florentiner bald nicht mehr genügte. Die Erweiterung wurde 1357 dem *Franc. Talenti* übertragen, der das Mittelschiff mit den weitgespannten Wölbungen begann. Die Verkleidung der Außenwände mit verschiedenfarbigem Marmor wurde in der alten Weise fortgesetzt. 1366 bestimmte eine Kommission von 24 Meistern die Form der Chorpartie und der Kuppel. 1418 wurde die berühmte Konkurrenz für die Ausführung der letzteren ausgeschrieben, in welcher *Filippo Brunelleschi* siegte. 1436 wurde der Dom geweiht. Seine Länge beträgt 169m, seine Breite in den Kreuzflügeln 104m, die Höhe der Kuppel 91m, einschließlich der 1462 aufgesetzten Laterne 107m. Die Fassade blieb, wie bei vielen andern Kirchen Italiens, unvollendet und ist erst 1875-87 nach *Emilio De Fabris'* Plan ausgeführt worden, auch die Bronzetüren, von *Ant. Passaglia* und *Gius. Cassioli*, sind modern. Die Portale der Südseite haben ihren plastischen Schmuck gegen Ende des XIV. Jahrh. erhalten, der des nördl. Eingangs ist von 1408.

Das INNERE hat große Verhältnisse, ist aber kahl und dunkel. An der Eingangswand: über dem Hauptportal eine Krönung Mariä in Mosaik aus dem XIV. Jahrh.; über den Seitenportalen oben grau in grau zwei

Reiterbilder, r. der englische Condottiere John Hawkwood († 1394), von *Paolo Uccello* (1436); l. der Feldhauptmann Niccolò da Tolentino († 1433), von *Andrea del Castagno* (1456). Von den Bildwerken verdienen nur wenige die Beachtung eiliger Reisenden. R. am Hauptportal das Grabmal des Bischofs Orso († 1321), mit sitzender Figur. Im rechten Seitenschiff: Grabmal des Filippo Brunelleschi von seinem Schtler *Buggiano*; eine Büste Giotto's, von *Benedetto da Maiano* (1490); Büste des gelehrten Marsilius Ficinus († 1499), von *Andrea Ferrucci* (1521); an einem Pfeiler der Kuppel (nach dem Mittelschiff zu) Statue des h. Jakobus d. Ä., von *Jac. Sansovino* (1513). Im linken Seitenschiff: eine Statue des Staatssekretärs Bracciolini und ein Johannes d. Ev., beide von *Donatello*; neben der Seitentür ein Bildnis Dantes mit Ansicht von Florenz und Darstellung aus der göttlichen Komödie, 1465 im Auftrag der Republik auf Holz gemalt.

Der Chor befindet sich unter der Kuppel. Die ihn im Achteck umgebenden Schranken sind aus dem xvi. Jahrhundert. Hinter dem Hochaltar eine unvollendete Beweinung Christi von *Michelangelo*. Die Gemälde in der Kuppel, aus dem xvi. Jahrh., beeinträchtigen die großartige Raumwirkung. Die Glasmalereien in den Fenstern der Kuppeltrommel sind nach Zeichnungen *Ghiberti's*, *Donatello's* u. a. — Über der Sakristei am r. Querschiff (sagrestia vecchia) ein Relief, Christi Himmelfahrt, von *Luca della Robbia*. Von ihm auch die mit Reliefs der Evangelisten und Kirchenväter geschmückte Bronzetür der nördl. Sakristei (sagrestia nuova), am l. Querschiff, sowie das Tonrelief der Auferstehung darüber. — Unter dem Altar der Tribuna hinter dem Chor der bronzene Reliquienschrein des h. Zenobius, von *Lor. Ghiberti* (1440).

Die Besteigung der Kuppel gewährt einen Einblick in die technische Anlage dieses Meisterwerks der Baukunst (die doppelte Wölbung, mit einer äußeren Schutzkuppel, hier zum erstenmal ausgeführt). Die Aussicht ist umfassender als vom Campanile: Eingang am l. Seitenschiff durch eine kleine Tür (Zutritt $\frac{1}{2}$ fr.; Okt.-März 9-12, April-Sept. 7-12 Uhr); man steigt auf 463 Stufen bis zur oberen Galerie.

Der 84m hohe viereckige ***Campanile** (Pl. F4), 1334-36 von *Giotto* begonnen, von *Andrea Pisano* und *Fr. Talenti* fortgeführt, 1387 vollendet, darf als der schönste gotische Glockenturm Italiens bezeichnet werden. Er ist ganz mit farbigem Marmor bekleidet und reich mit Skulpturen geschmückt: Propheten-, Sibyllen-, Patriarchenstatuen von *Donatello* und seinem Gehilfen Rosso (1416-26), hervorzuheben westl. der sog. David (lo Zuccone, der Kahlkopf) und Jeremias, beides realistische Porträte; Reliefs von *Andrea Pisano* (seit 1343), besonders zu beachten die untere Reihe, die Entwicklung der Kultur von den ersten Menschen an (Westseite) bis zur Blüte der Wissenschaft und Kunst bei den Griechen (diese auf der Nordseite, von *Luca della Robbia*, 1437). — Eine bequeme Treppe von 414 Stufen führt auf den Turm (Trkg. $\frac{1}{2}$ -1 fr.).

Dem Chor des Domes gegenüber ist im Hofe des Hauses Nr. 24 l. der Eingang zum ***Domuseum**, *Museo di S. Maria del Fiore* (Pl. F4), welches vorzugsweise Kunstwerke aus dem Dom und dem Baptisterium enthält. Eintritt s. S. 139.

Das Erdgeschoß enthält Baureste und einige Skulpturen. Die bedeutendsten Kunstwerke sind im Oberen Stockwerke in einem großen Saal aufgestellt: an den Schmalwänden, r. 71. und l. 72, die *Sängerbühnen (cantorie) aus dem Dom, mit den berühmten Reliefs singender und tanzender Kinder von *Luca della Robbia* (1431-38) und von *Donatello* (1433-38), erstere treuherzig wahr im Ausdruck und anmutig in den Formen,

letztere leidenschaftlich bewegt und derb kräftig. An der Rückwand: 87, 88. Rahmen mit byzantinischen Miniaturen in Mosaik (xi. Jahrh.). An der r. Langwand: 92, 93. *Andrea Pisano*, h. Reparata und segnender Christus, Marmorstatuetten; *97. Silberaltar des Baptisteriums, mit zwölf Reliefs aus der Geschichte Johannes d. T., die Vorderseite 1366-1402 ausgeführt, die Johannesstatue 1451 von *Michelozzo*, die Seitenreliefs 1477-80 von *Ant. Pollaiuolo* (Geburt), *Verrocchio* (Enthauptung) u. a. hinzugefügt; darauf 98. silbernes Kreuz von *Ant. Pollaiuolo* (1457-59). Weiter die beiden bekanntesten Kinderreliefs des *Luca della Robbia*, von den Seitenwänden der Sängerbühne. An der andern Langwand und im letzten Saal: neue und alte Zeichnungen zur Domfassade und Modelle zur Domkuppel.

Von der SO.-Ecke des Domplatzes führt die *Via del Proconsolo* zum National-Museum im Bargello (S. 163), von der NO.-Ecke die *Via dei Servi* zur Annunziata und zum Archäologischen Museum (S. 160/161). Die vom Domplatz nördl. ausgehenden Straßen *Via Ricasoli* und *Via de' Martelli*, letztere mit ihrer Fortsetzung, der *Via Cavour* (s. unten), führen nach der Piazza S. Marco (S. 157; Akademie, S. 158). In westl. Richtung gelangt man durch *Via de' Cerretani* oder durch *Via Pecori* nach der Piazza di S. Maria Novella (S. 169).

Der alte Stadtteil im SW. des Domplatzes, das sog. *Centro*, ist seit 1888 modern umgebaut worden, mit einförmigen Straßenzügen und der ausgedehnten Piazza Vitt. Emanuele (Pl. E4, 5) als Verkehrsmittelpunkt. Der Platz ist namentlich in den Abendstunden belebt (Cafés s. S. 138). In seiner Mitte ein großes *Reiterdenkmal* Viktor Emanuels II., von Em. Zocchi (1890), der *Via degli Speciali* zugewandt (S. 152). Zwischen den Bogengängen der Westseite des Platzes öffnet sich ein mächtiger Triumphbogen auf die *Via Strozzi* (S. 167). — In der SO.-Ecke führt die *Via Calimara* zum *Mercato Nuovo* (Pl. E5), einem 1547-51 aufgeführten Hallenbau, der als Blumenmarkt (Do. vorm.) und Verkaufplatz für Stroh- und Wollwaren dient, mit einer Bronzenachbildung des S. 145 gen. Ebers und Statuen berühmter Florentiner. Die altertümlichen Gassen westl. von hier enthalten einige Gebäude, die bis in das XIII. Jahrh. hinaufreichen. In *Via Porta rossa* Nr. 9 der burgartige *Pal. Davanzati* (Pl. E5), aus dem XIV. Jahrhundert. Die belebte *Via Per S. Maria* (Pl. E5) mündet auf den *Ponte vecchio* (S. 171).

c. Der nördliche Stadtteil: S. Lorenzo, S. Marco. Akademie und Archäologisches Museum.

Am Anfang der *Via Cavour* (Pl. FGH4-2), der alten *Via Larga*, liegen r. *Pal. Panciattichi* (Pl. F4), um 1700 erbaut, mit einem Madonnenrelief von Desiderio da Settignano an der Ecke, l. der

**Palazzo Riccardi* (Pl. F3, 4), der ehem. *Pal. Medici*, jetzt Präfektur, um 1435 für Cosimo den Alten von *Michelozzo* erbaut, 1469-92 von Lorenzo Magnifico, der hier sein glänzendes Haus hielt, dann von seinen Nachfolgern bewohnt, bis Herzog Cosimo nach dem *Pal. vecchio* übersiedelte (S. 143), 1659 an die Riccardi verkauft,

die wesentliche Veränderungen und eine Erweiterung vornahmen. Einen Begriff der alten Anlage geben noch der schöne Säulenhof, den man durch den stattlichen Torweg betritt, die Treppen und die alte *Hauskapelle der Medici, zu der man in Begleitung eines Dieners r. die Treppe hinaufsteigt (Besuchsordnung s. S. 140), mit 1459-63 von *Benozzo Gozzoli* gemalten Fresken, die Reise der h. drei Könige nach Bethlehem in der Auffassung einer glänzenden Jagdkavalkade der Mediceer darstellend.

Durch die l. abzweigende *Via Gori*, zwischen dem Pal. Riccardi und der im xvi. Jahrh. umgebauten Kirche *S. Giovannino degli Scolopi*, gelangt man nach der Piazza S. Lorenzo (Pl. F 4, 3), auf der vorn ein Denkmal des 1526 im Kampf gegen die Kaiserlichen gefallenen Führers der „schwarzen Bande“ *Giovanni de' Medici*, Vaters des Herzogs Cosimo, von *Baccio Bandinelli*, steht. Links die nackte Backsteinfassade der alten Kirche

S. Lorenzo (Pl. EF 3, 4), 1425-61 auf Kosten der Medici und sieben anderer Familien von *Filippo Brunelleschi* und seinem Nachfolger Ant. Manetti in der Form einer altchristlichen Säulenbasilika neu erbaut, mit flachgedecktem Mittelschiff, nischenartigen Seitenkapellen und Kuppel.

Das Innere zeigt die auf die Antike zurückgreifende Richtung Brunelleschis. Den Säulen gab er das im Mittelalter beseitigte Gebälk wieder, das die auf ihnen ruhenden Bogen schlanker erscheinen läßt. Die Eingangswand ist von *Michelangelo*. Die Reliefs der beiden Kanzeln am Ende des Mittelschiffs sind von *Donatello* und seinen Schülern. Von ihm auch die zierliche Orgelbrüstung im l. Seitenschiff. Am l. Querschiff die Cappella Martelli, mit einem modernen Denkmal Donatellos und einer schönen Verkündigung von *Filippo Lippi*, und die 1421-28 von *Brunelleschi* erbaute Alte Sakristei, mit den einfachen Grabmalern der älteren Medici; die innere Ausschmückung der Sakristei und die schöne Bronzetur ist von *Donatello*. Unter der Kuppel der Kirche, vor der Treppe zum Chor, bezeichnet eine einfache Inschrift die Gruft Cosimo's des Alten († 1464). Im r. Querschiff auf dem Altar am Ende ein Marmortabernakel von *Desiderio da Settignano*.

Der l. anstoßende Kreuzgang, mit doppelter Säulenhalle, ist von Piazza S. Lorenzo Nr. 9 aus zugänglich; im Durchgang, r. vor der Kirchentür, führt eine großartige Treppe zu der 1444 von Cosimo d. A. gestifteten *Biblioteca Laurenziana* (Pl. EF 4), deren Hauptschatz c. 10000 von den Mediceern gesammelte Handschriften griechischer und lateinischer Klassiker sind, das Gebäude 1523-26 von *Michelangelo* begonnen.

Hinter S. Lorenzo, an Piazza Madonna (Pl. E 3), ist der Zugang zu den beiden nordöstlichen Anbauten der Kirche, der Fürstenkapelle und der sog. Neuen Sakristei. Aus dem Vorraum (Besuchsordnung s. S. 140) steigt man hinten die Treppe hinan und gelangt zunächst r. in die *Fürstenkapelle* (Capp. dei Principi), einen acht-eckigen, ganz mit kostbarem Steinmosaik ausgelegten Raum über der Gruft der Großherzöge von Toskana, 1604 begonnen, erst 1838 vollendet, — dann l. in die ****Neue Sakristei** (Sagrestia Nuova), die *Michelangelo* 1520-24 als Grabkapelle des mediceischen Hauses erbaute. Von den beabsichtigten Grabmalern sind nur diejenigen

eines Sohnes und eines Enkels Lorenzo Magnifico's zur Ausführung gelangt: r. *Giuliano de' Medici* († 1516), der vom König von Frankreich den Titel eines Herzogs von Nemours erhalten hatte, in stolzer Feldherrnhaltung, mit den liegenden Statuen des Tags und der berühmten Nacht auf dem Sarkophag; l. *Lorenzo de' Medici* († 1519), Herzog von Urbino, in tiefe Gedanken versunken (il Penseroso), mit den Statuen des Abends und der Morgendämmerung. „Architektur und Skulptur sind so zusammengedacht, als hätte der Meister beides aus einem und demselben Ton vormodelliert“, obschon Michelangelo, im Ingrimm über die Vernichtung der Republik 1534 das Werk unvollendet seinen Schülern zur Aufstellung überließ. Die Bildwerke an der dritten Wand, darunter eine unvollendete Madonna von Michelangelo, waren für die andern Grabmäler bestimmt.

Die Via del Giglio, am Westende der Piazza Madonna, führt nach S. Maria Novella (S. 169).

Zurück zum Pal. Riccardi (S. 155) und in der Via Cavour nordöstl. nach der Piazza S. Marco (Pl. G3), mit Erzstandbild des Generals Fanti (1872), der alten, mehrfach umgebauten Kirche *S. Marco*, deren Fassade von 1780 ist, und dem ehemaligen

***Kloster S. Marco** (Pl. G3), 1437-43 unter Cosimo dem Alten für die Dominikaner neu erbaut und von *Fra Giov. Angelico da Fiesole* mit Fresken geschmückt, die im Ausdruck inniger Religiosität unübertroffen sind, jetzt *Museo di S. Marco* (Einlaß s. S. 140).

Von der Straße tritt man in den ersten Kreuzgang, in dem man sich gleich r. wende. In der südl. Ecke r. über der Tür der Klosterherberge (Foresteria) Christus als junger Pilger von zwei Ordensbrüdern gastlich empfangen. In der östl. Ecke stößt das Große Refektorium an: über der Tür Christus mit den Wundmalen, im Innern eine große Freske, die Speisung der um den h. Dominikus versammelten Brüder durch Engel darstellend (sog. *Provvidenza*). Auf die l. anschließende nordöstl. Kreuzgangshalle öffnet sich der Kapitelsaal, an dessen Rückwand eine große Kreuzigung mit zwanzig Heiligen gemalt ist. In der nördl. Ecke mahnt über der Sakristeitür der h. Petrus Martyr an das Gebot des Schweigens. — Die Tür l. neben dem Kapitelsaal führt in den zweiten Kreuzgang, wo mittelalterliche Baureste u. dgl. aufbewahrt werden. In dem Durchgang r. die Tür zum Kleinen Refektorium, mit einem h. Abendmahl von *Dom. Ghirlandaio*, und die Treppe zum

Oberen Stock, dessen Gänge und Zellen von *Fra Angelico* und seinen Schülern ausgemalt sind. Im vorderen Gang, der Treppe gegenüber, u. a. eine zart empfundene Verkündigung. In den Zellen zur Linken vorzugsweise Mariendarstellungen, besonders schön in der 9. Zelle die Krönung, auf der die demütige Freude der h. Jungfrau wunderbar ausgedrückt ist. Die letzten Zellen des folgenden Ganges wurden einst von Savonarola (S. 141) bewohnt, der von

1491 an Prior des Klosters war, mit moderner Bronzebüste, einem von Fra Bartolomeo gemalten Bildnis und Erinnerungen an das tragische Ende des stürmischen Bußpredigers. — Zurück zum Treppenaufgang, wo l., Nr. 31, die Zelle des h. Antonin († 1459). — Weiter r. die Bibliothek, 1441 gebaut; in der Mitte Chorbücher mit Miniaturen (xv. Jahrh.). — Auf der andern Seite dieses Ganges in den Zellen 33 und 34 drei kleine überaus feine Tafelbilder Fra Angelico's. — Die letzte Zelle r., die eine schöne Anbetung der Könige von ihm enthält, soll der Raum sein, in welchem Cosimo der Alte mit Antonin und Fra Angelico verkehrte; hier sein Bild von Pontormo und eine Tonbüste Antonin's.

Dem Kloster gegenüber, Ecke Via Cavour und Via degli Arazzeri, liegt das zierliche *Casino di Livia* (Pl. G 3), von 1775; nebenan, Via Cavour 63, das *Casino Medici*, 1576 an Stelle des Gartens erbaut, in welchem Lorenzo il Magnifico einen Teil seiner Kunstschatze aufgestellt hatte. Weiterhin l. Nr. 69 der Säulenhof des **Chiostro dello Scalzo** (Pl. G 2; Eintritt s. S. 139), der 1515-26 von *Andrea del Sarto* mit braun in braun gemalten Fresken aus der Geschichte Johannes d. T. geschmückt worden ist. — Weiter n.ö., dann l. durch Via Salvestrina in die Via S. Gallo: das Eckhaus Nr. 74 ist der ehem. *Palazzo Pandolfini* (Pl. GH 2), 1516-20 nach Plänen Raffaels aufgeführt.

Das **Cenacolo di S. Apollonia** (Pl. G 3), das Refektorium des gleichnamigen früheren Klosters, Via 27 Aprile a, enthält eine kleine Gemäldesammlung (Eintritt s. S. 139), besonders Werke des *Andrea del Castagno*: neun Bildnisse berühmter Männer und Frauen, Freskenreste aus der Villa Pandolfini zu Legnaia, und an der r. Wand eine vortrefflich erhaltene Freske des h. Abendmahls (c. 1450?).

Von der Südecke des Markusplatzes führt die stille Via Ricasoli nach dem Domplatz (S. 152). In ihr gleich l. Nr. 52 der Eingang zur ***Accadèmia di Belle Arti** (Pl. G 3), mit der *Galleria antica e moderna*, einer vorzüglichen Gemäldesammlung, die zwar an glänzenden Schautücken zurücksteht, aber den besten Überblick über die florentinische Malerei vom xiv. bis xvi. Jahrhundert gewährt. Besuchstunden s. S. 139.

Aus der Vorhalle, wo die Kasse, wende man sich geradeaus in den Kuppelsaal, dessen vordere Abteilung mit flandrischen Wandteppichen aus dem xvi. Jahrh. geschmückt ist. Am Ende des Saals: der berühmte ***David des Michelangelo** („il Gigante“), den der 26jährige Meister 1501-3 aus einem verhauenen Riesenblock schuf (früher am Pal. vecchio, S. 143), unter seinen plastischen Werken von den Zeitgenossen am meisten gepriesen und in der Tat höchst bewundernswert durch die Kühnheit und Sicherheit, mit der die in dem Block gegebenen Schranken für Stellung und Proportionen überwunden worden sind. R. Torso eines Flußgottes, Originalmodell von *Michelangelo* für eins der Grabmäler in der Neuen Sakristei (S. 156). Ringsum Gipsabgüsse der übrigen Bildwerke

Michelangelos, nebst Photographien seiner Handzeichnungen (r. Kreuzarm) und der Sixtinafresken (S. 283; l. Kreuzarm). — Die Stufen am Ende des l. Kreuzarms führen in die drei

Säle der toskanischen Schulen. — I. Saal (xiii.-xv. Jahrh.). Vorn auf Staffeleien: 165. *Gentile da Fabriano*, Anbetung der Könige, Hauptwerk des Meisters (1423); 166. *Fra Angelico*, Kreuzabnahme. An den Wänden: Madonnen, neutestamentliche u. a. Szenen von *Cimabue*, aus der Schule *Giotto's*, *Ambrogio Lorenzetti*, *Sandro Botticelli*; 147. Vorderseite einer Hochzeitstruhe, kulturgeschichtlich interessant; 164. *Luca Signorelli*, Madonna mit Heiligen. — II. Saal (xv.-xvi. Jahrh.): l. 168. *Fra Bartolomeo*, Christus und Heilige, Fresken, besonders schön der Mönchskopf in der Mitte; darüber 159. *Alessio Baldovinetti*, Dreieinigkeit; 169. *Albertinelli*, Verkündigung. In der Mitte 195. *Dom. Ghirlandaio*, Anbetung der Hirten (1485). — III. Saal (xvi.-xviii. Jahrh.): l. 198. *Al. Allori*, Verkündigung. In der Mitte 70. *Masaccio*, thronende Madonna mit der h. Anna. — Durch den Kuppelsaal r. in den

IV. Saal. Links *Pietro Perugino*: 57. Himmelfahrt Mariä (1500), 56. Beweinung Christi (Jugendwerk), 241, 242. Bildnisse zweier Mönche von Vallombrosa, Christus am Ölberge. Über Nr. 56: 65. *Luca Signorelli*, Christus am Kreuz und die h. Magdalena. Gegenüber: 66. *Dom. Ghirlandaio*, thronende Madonna mit Engeln und vier Heiligen; 62. *Fra Filippo Lippi*, Krönung Mariä, eins der schönsten Bilder des Meisters, der in dem Mönch unten r. mit Beischrift „is perfect opus“ sein Porträt angebracht hat; 61. *Andrea del Sarto*, zwei Engel. — Rechts anstoßend der V. Saal: r. 76, 75. *Andrea del Sarto*, vier Heilige, auferstandener Christus (Freske); 71. *Andrea Verrocchio*, Taufe Christi (restauriert), unter Mitwirkung von *Leonardo da Vinci*; 73. *Sandro Botticelli*, Krönung Mariä; 55. *Fra Filippo Lippi*, Madonna mit vier Heiligen; 72. *Franc. Pesellino*, Altarstaffel, Anbetung des Christkinds, Enthauptung der H. Cosmas und Damianus, Wunder des h. Antonius; 79. *Fra Filippo Lippi*, Anbetung des Kindes; darüber 78. *Perugino*, Christus am Kreuz; *80. *Sandro Botticelli*, Allegorie des Frühlings: l. Merkur und die Grazien, in der Mitte Venus und der pfeilschießende Amor, r. die Frühlingsgöttin und Flora, von Zephyr begleitet; 82. *Fra Filippo Lippi*, Geburt Christi. — Auf der andern Seite des IV. der VI. Saal: r. 98. *Filippino Lippi* und *Perugino*, Kreuzabnahme; gegenüber 84. *Franc. Botticini* (hier: Schule Verrocchio's), Tobias von den drei Erzengeln heimgeleitet; 85. *Sandro Botticelli*, Madonna mit Heiligen; 86. *Fra Filippo Lippi*, Altarstaffel mit der Legende der H. Frigidian und Augustin; 92. *Lor. di Credi*, Anbetung des Kindes; 97. *Fra Bartolomeo*, Erscheinung Mariä vor dem h. Bernhard, Jugendwerk. — Zurück zum Kuppelsaal und aus der vorderen Abteilung links in den VII. Saal, mit mehreren Werken *Fra Angelico's*: r. 246.

Beweinung Christi, 243. Geschichte der H. Cosmas und Damian, 233-237, 252-254, das Leben Jesu auf acht Tafeln (nur z. T. eigenhändig), 257, 258. Geschichten der H. Cosmas und Damianus, neben der Tür l.: *266. Weltgericht, die Darstellung der Seligen l. von höchster Anmut und Innigkeit. — Nebenan noch zwei Säle mit alt-florentinischen Bildern des xiv./xv. Jahrhunderts.

Die moderne Galerie im ersten Stock, zu dem von der Vorhalle aus eine Treppe hinanführt, enthält wenig Bemerkenswertes.

In demselben Gebäude (Eingang Via degli Alfani 82) befindet sich die bekannte *Florentiner Mosaikfabrik*, mit einer Ausstellung, die wochent. 10-4 Uhr zugänglich ist.

Von der Piazza S. Marco führt die Via della Sapienza in süd-östlicher Richtung zur Piazza dell'Annunziata (Pl. G 3, 4), die im O. von der gleichnamigen Kirche, im S. und N. von den Säulenhallen des Findelhauses (s. unten) und der Bruderschaft der *Servi di Maria* (1518) begrenzt wird. Auf dem Platz ein *Reiterbild des Großherzogs Ferdinand I.* von Giov. da Bologna (1608) und zwei Brunnen von Pietro Tacca.

Die Kirche ***SS. Annunziata de' Servi**, 1250 gegründet, 1444-60 von *Michelozzo* umgebaut, mit 1601 erneuter Vorhalle, verdient einen Besuch wegen der Fresken, mit denen *Andrea del Sarto* 1510-14 den Vorhof geschmückt hat, Darstellungen aus dem Leben des Stifters des Servitenordens Filippo Benizzi und aus dem Leben Mariä, die durch den Reichtum an herrlichen Gestalten und den Zauber des duftigen Kolorits zu den hervorragendsten Schöpfungen der florentinischen Hochrenaissance gehören.

Man betritt den Vorhof durch die mittlere Tür. Die Bilder haben durch Verwitterung gelitten und sind daher von einer Glashalle umschlossen (der Kuster öffnet, 30-50 c.). L. vom Eingang zur Kirche zwei ältere Fresken: *Alessio Baldovinetti*, Anbetung der Hirten (1460) und *Cosimo Rosselli*, Einkleidung des Philipp Benizzi (1476). Dann folgen nach l. fünf Bilder von *Andrea del Sarto*: der Heilige bekleidet einen Kranken; die ihn verhöhrenden Spieler werden vom Blitz erschlagen; Heilung einer Besessenen; der h. Philipp als Leiche erweckt einen Toten; sein Gewand heilt einen Knaben. Als vollendeter Meister zeigt sich *Andrea* in zwei Bildern auf der andern Seite der Halle: an der Kirchenwand die Anbetung der Könige (r. im Vordergrunde Jac. Sansovino und nach vorn zeigend der Maler selbst); daneben r. die herrliche Darstellung der Geburt Mariä (1514; die stolze Frau in der Mitte ist des Malers Gattin). Die drei letzten Bilder, Vermählung, Heimsuchung, Himmelfahrt Mariä, sind von *Andrea's* Genossen und Schülern *Franciabigio*, *Pontormo* und *Rosso* (1513-17).

Das Innere der Kirche hat durch eine prunkende Barockdekoration seinen alten Charakter verloren. Links die *Cappella della Vergine Annunziata*, ganz von kostbaren Weihgeschenken verdeckt. Eigentümlich ist das Chorrund, 1451 von *Michelozzo* begonnen, 1470-76 nach *L. B. Alberti's* Entwurf vollendet. 5. Kap.: Kruzifix und sechs Reliefs von *Giov. da Bologna* und seinen Schülern.

Aus dem l. Querschiff führt eine Tür in den Kreuzgang; neben ihr außen eine Freske von *Andrea del Sarto*, die Madonna del Sacco (1525).

Das *Findelhaus* (*Spedale degli Innocenti*; Pl. G 4), von *Brunelleschi* 1419 begonnen, ist eins der Erstlingswerke der

Renaissancebankunst. Auf seine Bestimmung deuten die farbigen Medaillons von *Andrea della Robbia* zwischen den Bogen der Säulenhalle, mit Wickelkindern in mannigfaltiger Charakterisierung. Im Hofe I., über der in die Kirche S. MARIA DEGLI INNOCENTI führenden Tür, eine Verkündigung von *Andr. della Robbia*; im Innern über dem Hochaltar: *Dom. Ghirlandaio*, Anbetung der Könige (1488; verhüllt). — An der r. Ecke der nach dem Domplatz (S. 152) führenden Via de' Servi der *Palazzo Riccardi-Mannelli*, jetzt *Pal. Grifoni* (Pl. G 4), von Bern. Buontalenti (1565).

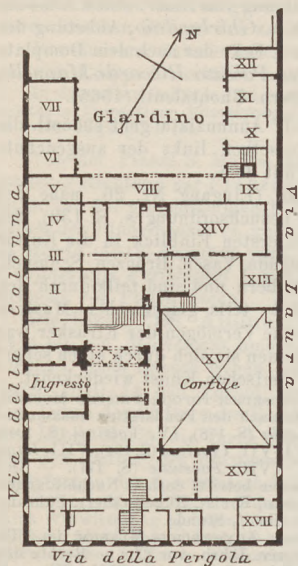
Von der Ostecke der Piazza dell' Annunziata geht südöstl. die Via della Colonna aus. In derselben links der ausgedehnte *Palazzo della Crocetta* (Pl. H 4), mit dem

***Archäologischen Museum** (Eingang Nr. 26, nahe der Kreuzung der Via della Pergola; Besuchsordnung s. S. 139), das das dem nordischen Reisenden den ersten Einblick in die Kultur der Etrusker gewährt. Die Gegenstände, Vasen, Bronzen, Schmuck, stammen fast ausschließlich aus Gräbern und sind teils durch den Handel aus Griechenland eingeführt, teils griechischen Mustern nachgeahmt. Das eigene künstlerische Vermögen der Etrusker war gering. Von den Griechen unterscheiden sie sich durch einen scharf realistischen Zug, der auch in der römischen Kunst wiederkehrt.

Das **Erdgeschoß** enthält das **ETRUSKISCH-TOPOGRAPHISCHE MUSEUM**, siebzehn Säle in denen die Gegenstände nach den Fundstätten zusammengestellt sind: I.-III. Funde aus *Vetulonia* (S. 178), IV. *Volsinii* (S. 194), V. *Cortona* und *Arretium* (S. 187/186), VI.-VII. *Clusium* (S. 194), VIII. *Iana* (S. 129) usw.; XV.-XVI. *Florentia*, XVII. *Faesulae* (S. 177). — Der Garten, den man aus dem VIII. Zimmer betritt, enthält Nachbildungen der verschiedenen Gräberformen (Brunnen-, Kreis-, Hügelgräber): Führung nach Anmeldung bei einem Kustoden alle $\frac{1}{2}$ Stunde.

Erster Stock. Links I.-VII. Saal: **ÄGYPTISCHES MUSEUM**; im VII. ein ägyptischer Kriegswagen aus dem xiv. Jahrh. vor Chr. — Rechts das **ETRUSKISCHE MUSEUM**, fünfzehn Säle. Im ersten (VIII.) Zimmer: Vasen aus schwarzem Ton einheimischen Fabrikats. Dann quer durch das elfte in das X. Zimmer, mit Bronzegegeräten (fein gravierte Spiegel, Kandelaber, Helme und andere Waffen) und in das XI. Zimmer, das die schönsten Bronzen enthält: in der Mitte die 1554 in Arezzo gefundene *Chimära*, ein aus Löwe, Ziege und Schlange zusammengesetztes Ungeheuer, altgriechisches Werk aus dem v. Jahrh. vor Chr.; in den Ecken *Athena*, nach einem Original aus der Zeit des Praxiteles (iv. Jahrh.), *Rednerstatue*, sog. Arringatore, aus der letzten Zeit der römischen Republik; in den Pulten Spiegel und Gegenstände von Knochen, darunter die Statuette eines Pygmäen mit Kranich; auf den Pulten Statuetten, r. archaische, l. entwickelte; r. und l. vom Eingang Jünglingskopf und Bacchusgruppe. — Zurück in das IX. Zimmer: in dem Glasschrank am Fenster noch einige etruskische Bronzen, z. T. jüngst gefunden, sowie ein phönikisches kleines Silbergefäß mit Gravierungen; in den Wand-schränken älteste italische Vasen. — XII. Zimmer; schwarzfigurige attische Vasen für Wasser, Wein, Öl; in dem mittleren Glasschrank die 1844 bei Chiusi gefundene sog. *François-Vase*, ein Mischgefäß aus dem vr. Jahrh. vor Chr., attischen Ursprungs, 1,8 m im Umfang, laut Inschrift von Ergotimos gefertigt, von Klitias mit Darstellungen aus der Mythologie und Sage bemalt; im nächsten freistehenden Schrank oben eine schöne weißgrundige Schale mit mehrfarbigem Innenbilde; in den Wand-schränken rotfigurige Schalen und andere Gefäße; im Durchgang zwei

apulische Prachtamphoren. Anstoßend das XXI. Zimmer: Sarkophage, u. a. links unter Glas ein Tonsarkophag aus Chiusi mit reicher Bemalung, die Figur des Verstorbenen auf dem Bette ruhend (II. Jahrh. vor Chr.); in der Mitte Kopf eines Kriegers, aus der Nekropole von Volsinii (v. Jahrh. vor Chr.). Im XXII. Zimmer eine reiche Urnensammlung, mit mythologischen Darstellungen in Relief, etruskische Arbeiten nach griechischen Mustern; in der Mitte Alabastersarkophag aus Corneto, mit dem Gemälde einer Amazonschlacht (IV. Jahrh.). — Zurück



und in das XVIII. Zimmer, mit archaischen Vasen und Terrakotten aus Zypern. Im XIX. Zimmer: geschnittene Steine (Kameen und Intaglien): am ersten Fenster l. im ersten Kasten Opfer des Antoninus Pius, durch seine Größe bemerkenswert; am zweiten Fenster 54. Herakles und Hebe, von Teukros; in den Schränken phönikische und römische Gläser, etruskischer Goldschmuck, eine wertvolle Münzsammlung. — Zurück durch das XIII. Zimmer, mit süditalischen Vasen, auf den Treppenfür, an den zwei verschlossene, durch den Kustoden zu öffnende Zimmer stoßen: XVI. Zimmer: an der Eingangswand im 4. Schrank ein silberner Ehrenschild des Alanen Ardabur (v. Jahrh. nach Chr.); an der l. Wand im 1. Schrank einige Statuetten, u. a. ein Zeus, griech. Original aus dem v. Jahrh. vor Chr.; an der r. Wand im 2. Schrank Herkules, Aphrodite usw. — XVII. Zimmer: in der Mitte sog. *Idolino, Ehrenstatue eines jungen Athleten, griechisches Original (v. Jahrh.; der Sockel ein

Werk des XVI. Jahrh.); an der Rückwand r. Jünglingstorso, griechisches Original (Ende des VI. Jahrh.); an der l. Wand vier griechische Bildnis-köpfe (7. Sophokles; 8. Homer).

Die Treppe hinauf in das zweite Stockwerk zur Sammlung der Bildteppiche (*Galleria degli Arazzi*). In den ersten Zimmern ältere Gewebe und Stickereien des XIV. und XV. Jahrhunderts, sowie schöne Proben von Sammet, Goldbrokat und Damast des XVI.-XVIII. Jahrhunderts. Dann folgen die Erzeugnisse der Florentiner Bildweberei (1545-1737): in den älteren Webereien ist der dekorative Charakter gewahrt, später gewann der Einfluß der Pariser Gobelins, welche Nachahmung der Malerei erstrebten, die Oberhand. — Außerdem deutsche und niederländische Bildteppiche aus dem XV.-XVI. Jahrhundert.

Weiter in Via Colonna, Ecke der Via di Pinti, liegt die Kirche *S. Maria Maddalena de' Pazzi* (Pl. H 5), deren hübscher Vorhof von Giul. da Sangallo ist (1479). Das zugehörige Kloster dient jetzt als Carabinieri-Kaserne. Der ehem. Kapitelsaal (Via Colonna Nr. 1, dritte Tür; Besuchszeit s. S. 140) enthält eine große dreiteilige Freske von *Pietro Perugino*, Christus am Kreuz mit den

H. Maria und Bernhard, Johannes und Benedikt zur Seite, ein vorzügliches Werk, um 1495 gemalt.

d. Der östliche Stadtteil: Bargello und S. Croce.

Von der Piazza della Signoria (S. 143) gelangt man s.ö. durch die Via de' Gondi auf die Piazza S. Firenze (Pl. F 5), mit der gleichnamigen Kirche. Nr. 1 an dem Platze ist der *Pal. Gondi*, um 1490 von Giuliano da Sangallo begonnen, 1874 umgebaut. — Von hier zieht sich die Via del Proconsolo (Pl. F 5) zum Domplatz (S. 152).

Gleich r., Via Proconsolo 2, der festungsartige *Palazzo del Podestà*, gewöhnlich **Bargello** (Pl. F 5) genannt, 1255 begonnen, mit Zinnenbekrönung und Turm, bis 1574 Wohnsitz des mit dem höchsten Richteramte betrauten Podestà, dann bis 1848 des Polizeihauptmanns (Bargello) und Gefängnis, 1857-65 vortrefflich hergestellt und zum ****National-Museum** für italienische Kultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit eingerichtet, vorzugsweise beachtenswert wegen der Bronzen und Marmorskulpturen aus der Renaissancezeit. Eintritt s. S. 139.

Das ERDGESCHOß enthält in den beiden vorderen Räumen eine reiche Waffensammlung; im Hauptsaal u. a. eine bronzene Riesenkannone von 1638. Durch das angrenzende Turmzimmer tritt man in den malerischen *Hof, der mit seinen kräftigen Pfeilerhallen, der schönen Freitreppe, den wappengeschmückten Wänden ein treffliches Bild eines mittelalterlichen Burghofs bietet. Von den Bildwerken sind zu beachten: an der Ostseite 9. *Giov. da Bologna*, die Baukunst; an der Südseite 15. *Michelangelo* (?), sterbender Adonis, 16. *Giov. da Bologna*, siegende Tugend (1570), 18. *Michelangelo*, „der Sieg“, unvollendet. — Dem Turmzimmer gegenüber ein Vorraum, mit Bauresten und einigen Skulpturen des xiv. Jahrhunderts. Nebenan der Michelangelo-Saal, mit vier Bildwerken von *Michelangelo*: an der l. Langwand *128. Bacchus als trunkener Jüngling, ein Jugendwerk von vollendeter Modellierung (1497); an der hinteren Schmalwand 111. unvollendete Brutusbüste; an der r. Langwand *123. unvollendetes Rundrelief der h. Familie, ein in seiner stillen Schönheit einziges Frühwerk des Meisters; *224. unvollendete Statue des Apollo oder David (1529). Außerdem zu beachten: an den beiden Schmalwänden ein Kamin und Marmornischen aus Florentiner Palästen, an der l. Langwand Wunder des h. Giov. Gualberto von *Benedetto da Rovizzano*.

Nun im Hof die Freitreppe hinan zum

I. Stock. In der Loggia, Verone genannt: acht Glocken, die älteste von 1249. — Rechts I. der Donatello-Saal, mit Bildwerken *Donatellos* in Originalen und Gipsabgüssen. In der Mitte ein Gipsabguß des Reiterbildes des Gattamelata (S. 66); davor

das Original des Marzocco (S. 143). Die übrigen Originale an der Rückwand: in der Nische der *h. Georg von Or S. Michele (S. 152; 1416); daneben l. David, jugendlich siegesbewußt (1416), Sandsteinrelief Johannes' d. T. als Kind (S. Giovannino); r. Marmorstatue Johannes' d. T., z. T. vergoldetes Relief der Kreuzigung; vorn l. *David, Bronzefigur; r. der sog. Amor, Bronzefigur eines auf Schlangen tretenden Genius; dazwischen Bronzebüste eines vornehmen Jünglings; bemalte *Tonbüste eines etwa 40jährigen Mannes, ungemein lebenswahr, gewöhnlich Nic. da Uzzano benannt.

II. Saal: kostbare Teppiche und Stoffe. — III. Saal. Vermächtnis des Lyoner Kunstfreunds Carrand († 1888), eine in ihrer Reichhaltigkeit hier fast verwirrende Sammlung italicischer und anderer Kunstwerke: an den Wänden Bilder aus dem xiv.-xvi. Jahrh., kostbare Stoffe, Majoliken; im 1. Schrank Bronzen, u. a. 226. *Giov. da Bologna*, die Baukunst, 393. *Donatello*, sog. Patera Martelli, mit Frühlingsallegorie; im 2. Schrank Limosiner Email und kirchliche Geräte; im 3. Schrank Elfenbeinschnitzereien aus dem II.-xvii. Jahrh.; im 4. Schrank Medaillen, geschnittene Steine, Holzschnitzereien. — Unter einem farbigen Madonnenrelief ist der Eingang zum IV. Saal, einer ehem. Kapelle, mit Fresken *Giotto's* (?), geradeaus das Paradies mit dem Bildnis des jungen Dante; in den Schränken Email und Goldschmiedearbeiten. Ohne Nr. *Jac. Sansovino*, Madonnenstatue aus Ton. Im Nebenraume r. (meist geschlossen): Gewebe und Stickereien aus der Carrand'schen Sammlung.

V. Saal: vorn die Ressmann'sche Waffensammlung; in den beiden Mittelschränken Elfenbeinarbeiten; außerdem Goldschmiede- und Bernsteinarbeiten; im letzten Schrank kostbare florentinische Niellen (xv. Jahrh.). Die Tür links führt in den zweiten Stock (s. unten). — VI. Saal, hervorragend bemerkenswerte Florentiner Bronzen des xv. Jahrh.: im Schrank l. unten *Ant. Pollaiuolo*, Herkules und Antäus, in der mittleren Reihe ein Putto von *Donatello*; an der Ausgangswand 12, 13. Abrahams Opfer, Reliefs von *Lor. Ghiberti* und von *Fil. Brunelleschi*, die ersten Renaissance-Skulpturen, Konkurrenzarbeiten von 1402 für die Nordtür des Baptisteriums (S. 153); in der Mitte *22. *Andrea Verrocchio*, David (1476). — VII. Saal, Bronzen des xvi.-xvii. Jahrh.: links 23. *Benvenuto Cellini*, Ganymed, 37. *Daniele da Volterra*, Büste Michelangelo's, 38, 40. *Benv. Cellini*, Wachs- und Bronzestudien zum Perseus (S. 144); in den Glaskästen der Schmalwand schöne Plaketten des xv.-xvi. Jahrh.; in der Mitte *82. *Giov. da Bologna*, Merkur (1564). — Zurück in den V. Saal und hinauf zum

II. Stock. I. Saal: an den Wänden glasierte Tonreliefs von *Luca*, *Andrea* und *Giovanni della Robbia*, manche weiß auf blauem Grunde, viele ganz bunt. — II. Saal (rechts), Fortsetzung der Robbiawerke: an der Schmalwand r. *26, 28, 29, *31. *Luca della Robbia*, Madonnen; daneben an der Eingangswand 25. *Giov.*

della Robbia, großer Altar mit der Anbetung des Kindes (1521); weiter 76, 74, 75. *Andr. della Robbia*, Madonnen und Knabenbüste; an der Wand gegenüber 44. *Giov. della Robbia*, Madonnenrelief; in der Mitte Majoliken aus den berühmten Fabriken von Urbino, Gubbio, Faenza u. a. O. (xvi. Jahrh.); Gläser. — Im III. Saal (Turmzimmer) die Franchetti'sche Stoffsammlung. — Zurück und durch den I. Saal geradeaus in den

IV. Saal, Tonbildwerke des xv.-xvi. Jahrh.: an der Eingangswand 168. *Michelozzo*, junger Johannes d. T.; an der Wand r. *Andrea Verrocchio*, bemaltes Madonnenrelief; in der Mitte 165. *Verrocchio*, Büste des Piero de' Medici, 161. *Ant. Pollaiuolo*, Büste eines jungen Kriegers. Außerdem in Marmor Porträtbüsten: 147. von *Ant. Rossellino*, 153. von *Benedetto da Maiano*, 160. von *Ant. Rossellino*. — Links V. Saal, Marmorwerke des xv. Jahrh.: an der Langwand l. 179. *Ant. Rossellino*, Johannes d. T. als Knabe, Statue (1477); 146, *180, *181. *Verrocchio*, Grabrelief der S. 169 gen. Francesca Pitti (1477), Madonnenrelief, Büste einer jungen Frau; 201, 219. *Luca della Robbia*, Kreuzigung und Befreiung des h. Petrus, unvollendete Reliefs (1438); 283. *Matteo Civitali*, der Glaube und ohne Nr. Eccehomo; 190. *Rossellino*, Maria das Kind anbetend, Rundrelief; 198. *Desiderio da Settignano*, Mädchenbüste. An der Fensterwand 222. *Ben. da Maiano*, Kaiserkrönung, Hochrelief. Eingangswand: 234, 236, 235. *Mino da Fiesole*, Büsten des Piero und des Giovanni di Cosimo de' Medici, sowie des Rinaldo della Luna. In der Mitte: 226. *Ben. da Maiano*, Johannes der Täufer (1481), *225. *Jac. Sansovino*, Bacchus, Frühwerk. — Vom IV. Saal gelangt man r. in den VI. Saal: Medaillen des xv.-xix. Jahrhunderts.

Gegenüber dem Bargello liegt die **Badia** (Pl. F 5), eine alte Benediktinerabtei, mit zierlichem Campanile und 1625 größtenteils erneuter Kirche: Eingang l. am Ende des Säulengangs; im l. Querschiff das Grabmal des 1001 verst. Markgrafen Hugo von Tuscanen (1481) und in der Kapelle l. davon eins der schönsten Bilder von *Filippino Lippi*, Maria von Engeln umgeben dem h. Bernhard erscheinend (1480); beachtenswert auch die Holzdecke. Der Kreuzgang enthält Reste von Adelsgrabmalern des xiii./xiv. Jahrhunderts. — Weiter in der Via del Proconsolo: r. Nr. 10, der **Palazzo Quaratesi* (Pl. F 5), früher *Pal. Pazzi*, angeblich 1445 von Brunelleschi begonnen, 1462-70 von Giuliano da Maiano vollendet, mit schönem Hof; dann der stattliche *Pal. Nonfinito* (Pl. F 5; jetzt Telegraphenamt), für die Strozzi 1592 von Bern. Buontalenti begonnen.

Zwischen den beiden Palästen zweigt östlich der altertümliche Borgo degli Albizzi ab: l. Nr. 24, der *Pal. Pazzi* (Pl. F 5), seit 1568 von Bart. Ammanati neu aufgeführt, mit Graffito-Dekoration;

weiter l., Nr. 18, der *Pal. Altoviti* (Pl. F 5), früher *Valori*, mit Büsten berühmter Florentiner („Visacci“ d. h. Fratzen) vom J. 1570, und, Nr. 12, der *Pal. Albizzi* (Pl. G 5); gegenüber, Nr. 15, der *Pal. Alessandri* (Pl. G 5), aus dem xiv. Jahrhundert. — Die Fortsetzung des Borgo degli Albizzi mündet auf die Via Giuseppe Verdi (Pl. G 5), die r. nach der Piazza S. Croce fährt.

Die längliche Piazza di S. Croce (Pl. FG 6) ist der Hauptplatz des südöstlichen Stadtteils. In der Mitte ein *Marmorstandbild Dante's* von Enr. Pazzi, 1865. An der westl. Schmalseite Nr. 1 der zierliche *Pal. Serristori*, von 1469-74. In der Ecke münden der von der Piazza della Signoria kommende Borgo de' Greci und südl., vom Ponte alle Grazie her, die verkehrreiche Via de' Benci. An der südwestl. Langseite des Platzes Nr. 23 der *Pal. dell' Antella*, von 1620.

Die gotische Kirche ***S. Croce** (Pl. G 6) wurde seit 1294 von *Arnolfo di Cambio* für die Franziskaner gebaut, 1442 vollendet bis auf die Fassade, die 1857-63 aufgeführt worden ist. Das 117m l. dreischiffige Innere, mit weitstehenden Pfeilern und offenem Dachstuhl im Mittelschiff, macht einen erhebenden Eindruck, der durch die zahlreichen Denkmäler berühmter Italiener alter und neuer Zeit und die ehrwürdigen Fresken *Giotto's* in den Chorkapellen noch gesteigert wird (bestes Licht vormittags).

Über der Mitteltür eine Erzstatue des h. Ludwig von *Donatello* (1423).

RECHTES SEITENSCHIFF. Neben dem 1. Altar das Grabmal des Michelangelo († 1564 in Rom), 1570 errichtet, mit Büste und allegorischen Statuen; gegenüber am Pfeiler die sog. „Madonna del Latte“, Relief von *Ant. Rossellino*. Nach dem 2. Altar ein Ehrendenkmal Dante's (S. 112), 1829 errichtet; Grabmal des Dichters Vittorio Alfieri († 1803), von *Canova*. L. am Pfeiler: Marmorkanzeln von *Benedetto da Maiano*, mit prächtigen Ornamenten und fünf Reliefs aus der Geschichte des h. Franz von Assisi und des Franziskanerordens. Weiter: Grabmal Machiavelli's († 1527), 1787 errichtet; schönes Sandsteinrelief der Verkündigung, von *Donatello*, oben reizende Putten; Grabmal des Staatssekretärs Leonardo Bruni, gen. Aretino († 1444), von *Bern. Rossellino*; Grabmal des Tondichters Giachino Rossini (1792-1868).

RECHTES QUERSCHIFF. Die Kapellen enthalten Fresken von Schülern *Giotto's*, z. T. stark zerstört. Die folgende Tür öffnet sich auf einen langen Gang, an den (erste Tür l.) die Sakristei anstößt, mit schönen Intarsia-Schränken und Türen aus dem xv. Jahrhundert. Der Sakristan (25-30 c.) öffnet die um 1434 von *Michelozzo* für Cosimo den Alten erbaute Capp. de' Medici, am Ende des Ganges, mit Reliefs der *Robbia*, einem marmornen Sakramentshäuschen von *Mino da Fiesole* und einer Krönung Mariä von *Giotto*.

Die CHORSEITE schließt geradlinig mit elf Kapellen, deren mittelste, größere den eigentlichen Chor bildet. Die Kapellen sind durchweg mit Fresken von *Giotto* und seinen Schülern ausgeschmückt, darunter die beiden Kapellen rechts vom Chor mit Hauptwerken des Meisters. In der Capp. Peruzzi (2. r.) schildert *Giotto* das Leben der beiden Johannes: (l. von oben) Zacharias am Altar, Geburt des Täufers (Prachtfigur der Elisabeth), Tanz der Tochter des Herodias, (r.) Vision des Evangelisten auf Patmos, Auferweckung der Drusiana und Himmelfahrt des Evangelisten, dessen Grab die Jünger leer finden. In der Capp. Bardi (1. r., unmittelbar neben dem Chor) das Leben des h. Franz

von Assisi: (r. oben) Bestätigung der Ordensregel, Feuerprobe vor dem Sultan, der kranke Franziskus segnet Assisi und erscheint dem Bischof im Traume; (l.) Flucht aus dem Vaterhause, Erscheinung in Arles, Begegnung des Heiligen, dessen Wundmale die Brüder betrachten, während Priester und Chorknaben in ernstem Zeremoniell dabei stehen, ein ergreifendes Bild. An der Decke sind die drei Franziskanertugenden (Armut, Keuschheit, Gehorsam) und der Heilige in der Glorie dargestellt; in den Fensterwölbungen einzelne Heilige, anziehend die Gestalt der h. Klara.

LINKES QUERSCHIFF. In der durch ein Gitter abgesperrten Mittelkapelle über dem Altar ein Kruzifix von *Donatello*, im Wettstreit mit Brunelleschi gearbeitet (vgl. S. 169). — An der Ecke des Querschiffs und des l. Seitenschiffs Grabmäler des Tondichters Cherubini († 1842) und des Kupferstechers Raff. Morghen († 1833).

LINKES SEITENSCHIFF. Am ersten Mittelpfeiler: Denkmal des berühmten Architekten Leon Battista Alberti (1405-72), von *Bartolini*, unvollendet; weiter das Grabmal des Staatssekretärs Carlo Marsuppini († 1455), von *Desiderio da Settignano*, und ein modernes Denkmal für Donatello; dann Denkmal des großen Forschers Galileo Galilei (1564-1642), von *G. B. Foggini*. — An der Eingangswand: Grabmal des Geschichtschreibers Gino Capponi (1792-1876).

Der anstoßende **KREUZGANG**, den man von Piazza S. Croce durch das Gittertor neben der Kirche betritt, enthält alte und neue Grabmäler. Der Aufseher hinten öffnet (30-50 c.) die ***KAPELLE DER PAZZI**, eines der Erstlingswerke der Renaissance, von *Brunelleschi* seit 1430 erbaut, mit überwölbter Säulenvorhalle (daran ein Fries reizender Engelsköpfe) und Flachkuppel über dem in Form eines griechischen Kreuzes entworfenen Innenraum, 1899-1900 hergestellt. Die Dekoration der Gewölbe mit glasierten Kassetten ist hier ebenfalls zuerst angewendet worden; in den Gewölbezwickeln die vier Evangelisten, unten die Apostel von Luca della Robbia.

Unweit n.ö. von S. Croce, Via Ghibellina 64, an der Ecke der Via Buonarroti, liegt die **Casa Buonarroti** (Pl. G6), von dem letzten Buonarroti 1858 der Stadt vermacht und als *Galleria Buonarroti* zugänglich, wie S. 139 angegeben, mit Erinnerungen an Michelangelo, zwei Jugendwerken (Kampf der Lapithen und Kentauren, Madonna an der Treppe), zwei Skizzen zum David (S. 158) und vielen Handzeichnungen des Meisters.

e. Der westliche Stadtteil: S. Trinità und S. Maria Novella.

Von der Piazza Vittorio Emanuele (S. 155) führt die Via degli Strozzi (Pl. E4) nach der schmalen Piazza Strozzi, an welcher w. der ***Palazzo Strozzi** (Pl. DE4), das glänzendste Beispiel florentinischen Palaststils, 1489 angeblich von *Benedetto da Maiano* († 1497) begonnen, fortgeführt von *Cronaca* († 1508), dessen Werk namentlich das Kranzgesims und der Hof sind, 1553 vollendet. Die Ecklaternen, Fackelhalter und Ringe sind hervorragende Erzeugnisse der Schmiedekunst. — Schräg gegenüber, an der SO.-Seite des Platzes, liegt der kleine *Palazzo Strozzi* (Pl. E5), um 1460 erbaut, ähnlichen Stils, mit schönem Hof.

Die Rückseite des Pal. Strozzi grenzt an die Via Tornabuoni (Pl. D 4, 5), die vornehmste Straße der Altstadt, mit stattlichen Palästen und glänzenden Läden. Rechts Nr. 20 *Pal. Corsi-Salviati* (Pl. D E 4), früher Tornabuoni; gegenüber Nr. 19 der *Pal. Larderel* (Pl. D 4), ein schöner Hochrenaissancebau von 1558-80, und weiter Nr. 3 l. an der Piazza Antinori (Pl. E 4), die feine Frührenaissance-Fassade des *Pal. Antinori*.

Südl. mündet die Via Tornabuoni, bei einer antiken Granitsäule mit einer Justitiafigur von 1581, auf die langgestreckte Piazza S. Trinità (Pl. D 5), von welcher s.w. die Brücke S. Trinità nach dem linksuferigen Stadtteil führt (S. 170). L. der *Pal. Bartolini-Salimbeni* und nahe dem Arno, der *Palazzo Spini* (Pl. D 5), im strengen Burgencharakter, aus dem Anfang des xiv. Jahrhunderts.

Gegenüber S. Trinità (Pl. D 5), eine der ältesten gotischen Kirchen Italiens, mit Barockfassade von 1593. Das Innere, im Stil des xiv. Jahrh. jüngst hergestellt, enthält Fresken von *Dom. Ghirlandaio* (1485), die trotz starker Beschädigungen einen guten Begriff von seiner Bedeutung auf diesem Gebiet geben.

Die Fresken sind in der *Capp. dei Sassetti*, der 2. r. vom Hochaltar, und schildern das Leben des h. Franziskus von Assisi (wie diejenigen Giotto's in S. Croce, S. 166): in der oberen Reihe 1. Franziskus aus dem väterlichen Hause vertrieben, 2. Papst Honorius bestätigt die Ordensregel, 3. Franziskus vor dem Sultan; in der unteren Reihe 1. Franziskus empfängt die Wundmale, 2. Auferweckung des Kindes aus dem Hause Spini, 3. Begräbnis des Heiligen; das Stifterehepaar neben dem Altar und die Sibyllen an der Decke sind ebenfalls von Ghirlandaio; an den Seiten Grabmäler der Sassetti von *Giuliano da Sangallo*. — Außerdem zu erwähnen: in der 2. Kap. l. vom Hochaltar das Grabmal des Bischofs Benozzo Federighi, von *Luca della Robbia* (1457); sowie in den Seitenschiffen, 5. Kap. l.: Holzfigur der h. Magdalena von *Des. da Settignano*; 5. Kap. r.: Marmoraltar von *Bened. da Rovezzano*.

Am Ufer des Flusses entlang erstreckt sich unter verschiedenen Namen der breite Kai des Lungarno. An ihm n.w. vom Ponte S. Trinità (S. 170) der *Palazzo Corsini* (Pl. D 4), aus dem xvii. Jahrh., mit prächtiger Treppe und einer Gemäldegalerie, die u. a. im vierten Zimmer schöne Madonnen von Filippino Lippi und von Luca Signorelli enthält (zugänglich Di. Do. Sa. 10-3 Uhr; Trkg. 50 c.). — Weiter die Piazza del Ponte alla Carraia (Pl. CD 4), von wo die lädenreiche Via de' Fossi nach S. Maria Novella (S. 169) führt; und die Piazza Manin (Pl. C 3, 4), mit einem Standbild Manin's (S. 93) und der Kirche *Ognissanti* (im Refektorium des ehem. Klosters eine schöne Freske von Dom. Ghirlandaio, h. Abendmahl, 1480). Weiterhin ein Standbild *Garibaldi's* (Pl. B 3). Der Lungarno endet bei den Cascinen, s. S. 176.

Gegenüber dem Pal. Strozzi (S. 167) laufen zwei Straßen nach Westen: links die Via della Vigna nuova, in welcher r. Nr. 20 der *Palazzo Rucellai* (Pl. D 4), 1446-51 von Bern. Rossellino nach Plänen Leon Batt. Alberti's erbaut, den florentinischen Rustikastil zum erstenmal in Verbindung mit Wandpilastern zeigt; — rechts

die Via della Spada, aus der man gleich r. durch die Via del Sole nach der Piazza di S. Maria Novella (Pl. D3, 4) gelangt. Die Loggia l., mit hübschem Robbiarelf, ist von 1489-96. Die beiden Obelisken auf dem Platz dienten als Ziele bei Wagenrennen, die ehemals beim Johannisfest hier veranstaltet wurden. Nördl. die Kirche, an die sich r. schwarzweiße got. Marmorarkaden alter Adelsgrüfte (avelli) anschließen.

Die ehem. Dominikanerkirche ***S. Maria Novella** (Pl. D3) wurde 1279-1350 im gotischen Stil erbaut. Die inkrustierte Marmorfassade erhielt 1456-70 nach dem Entwurf *Leon Battista Alberti's* das schöne Renaissanceportal und den oberen Abschluß mit den Voluten vor den Seitenschiffen, ein Dekorationsmotiv, das seitdem unzählige Male wiederholt worden ist. Das Innere zeichnet sich durch edle Verhältnisse und lichte Raumwirkung aus. Die schlanken Gewölbe ruhen auf 12 kräftigen Pfeilern. Der Chor und die vier Kapellen neben ihm, zwei r. und zwei l., schließen geradlinig. Die Fresken im Chor, von *Dom. Ghirlandaio* (1486-90), gelten als das Hauptwerk des Malers.

Im Langhaus fällt der verschiedene Abstand der Pfeiler in dem vorderen und dem älteren hinteren Teile auf, der sich durch die gesteigerten Ansprüche an Weiträumigkeit erklärt. An der Eingangswand eine Freske von *Masaccio*, die h. Dreifaltigkeit mit Maria, Johannes d. Ev. und zwei Stiftern in einer Renaissancefische darstellend. — Im r. Querschiff r. das gotische Grabmal der Bischofs Aliotti († 1336). Nun die Treppe hinauf in die Cappella Rucellai, mit großer thronender Madonna von *Cimabue*, dem Vorgänger Giottos (1285); r. das Grabmal der Beata Villana, von *Bern. Rossellino* (1451), l. ein Gemälde, Martertod der h. Katharina, von einem Schüler Michelangelo's. Neben dem Chor die Capp. Filippo Strozzi, mit dessen Grabmal von *Benedetto da Maiano* (1491) und Fresken aus dem Leben der H. Johannes d. Ev. und Philippus, von *Filippino Lippi* (1502). Im Chor die *Fresken *Dom. Ghirlandaio's* (z. T. sehr zerstört): an der Altarwand oben die Krönung Mariä, an den Seiten des Fensters die H. Franziskus und Petrus Martyr, die Verkündigung und Johannes der T.; zu unterst der Stifter, Giov. Tornabuoni, und seine Gattin Francesca Pitti (S. 165); links in sieben Abteilungen das Leben Mariä: unten Joachims Vertreibung aus dem Tempel, Mariä Geburt, Tempelgang und Vermählung, Anbetung der Könige und Kindermord, Tod und Himmelfahrt; an der rechten Wand das Leben Johannes des Täufers: unten Zacharias im Tempel (mit vielen Bildnissen), weiter Heimsuchung Mariä, Geburt des Johannes, Namensgebung, Bußpredigt, Taufe Christi und Tanz der Tochter der Herodias. Das Gestühl ist aus dem xvi. Jahrhundert. In der Capp. Gondi l. vom Chor ein hölzernes Kreuzbild von *Brunelleschi*, im Wettstreit mit Donatello geschaffen (S. 167). — Die Capp. Strozzi, im l. Querschiff, zu der eine Treppe hinaufführt, enthält Fresken von *Andrea* und *Bernardo Orcagna*, l. das Paradies, an der Rückwand das Weltgericht, r. die Hölle. — In der Sakristei (Tür in der Ecke) ein prächtiger Brunnen von *Giov. della Robbia*.

Rechts vom Aufgang zur Strozzi Kapelle führt eine Tür, die ein Kirchendiener öffnet (30-50 c.), in das sog. *Sepolcreto*, ein Grabgewölbe mit offener Halle und Fresken aus dem xiv. Jahrhundert. — Von hier l. in den **alten Kreuzgang** (*Chiostro verde*): an der Ostwand stark zerstörte Fresken aus dem xiv.-xv. Jahrhundert (darunter die Sintflut u. a. von *Paolo Uccello*). R., an der Nordseite, der ehemalige Kapitelsaal, meist Cappella degli Spagnuoli genannt, um 1355 erbaut, mit gleichzeitigen Fresken: an der Altarwand die Leidensgeschichte, an der Decke

Auferstehung, Himmelfahrt usw.; an der Wand r. der Triumph der Kirche; an der Wand l. der Triumph des h. Thomas von Aquino. Bestes Licht 10-12 Uhr vormittags. }

Von der Piazza dell' Unità italiana und der n.w. anschließenden Piazza della Stazione (Pl. ED 3) hat man einen guten Blick auf die mittelalterlichen Teile von S. Maria Novella und den zierlichen Campanile. — Von der Piazza di S. Maria Novella führen die *Via de' Banchi* zum Domplatz (S. 152), die *Via del Giglio* nach S. Lorenzo (S. 156).

f. Der Stadtteil am linken Arnoufer.

Von Piazza del Duomo und Piazza della Signoria zur Piazza Pitti kann man den nach Porta Romana fahrenden Omnibus benutzen (10 c.).

Über den 1567-70 erbauten **Ponte S. Trinità** (S. 168) gelangt man in die *Via Maggio* (Pl. DC 5, 6), weiter durch *Via dei Michelozzi*, die zweite Seitengasse r., zum Platz und der Kirche

***S. Spirito** (Pl. C 5), nach *Brunelleschi's* Entwurf um 1436 begonnen, 1482 vollendet bis auf die Außenseiten, die nur im Rohbau ausgeführt sind. Der Glockenturm ist von *Baccio d'Agnolo*. Das Innere, dreischiffig mit dreischiffigem Querschiff, im Mittelschiff flach gedeckt, hat Ähnlichkeit mit S. Lorenzo (S. 156), übertrifft den älteren Bau aber an Schönheit der Raumwirkung. Im r. Querschiff, am 5. Altar, eine Madonna von *Filippino Lippi*. Aus dem l. Seitenschiff tritt man durch eine schöngewölbte Vorhalle in die Sakristei, einen achteckigen Kuppelraum von edelsten Verhältnissen, 1489-92 von *Giuliano da Sangallo* und *Cronaca* erbaut.

An Piazza S. Spirito links der *Palazzo Guadagni* (Pl. C 6), jetzt *Dufour-Berte*, ein Frührenaissancebau aus dem xv. Jahrhundert. — Von hier führt l. die *Via Mazzetta* nach dem Palazzo Pitti (S. 171), r. die *Via S. Agostino* und weiter die *Via S. Monaca* nach der Piazza del Carmine und der Kirche

S. Maria del Carmine (Pl. B 5), 1422 geweiht, 1771 fast ganz abgebrannt, 1782 neu aufgebaut. Vom Brande verschont blieb, im r. Querschiff, die BRANCACCI-KAPELLE, deren um 1423 von *Masaccio* ausgeführte *Fresken aus der Apostellegende die Renaissance-malerei einleiten. Die Schönheit der Gestalten, die ruhige Würde der Gesamtanordnung, die Lebendigkeit der Darstellung erregte die begeisterte Bewunderung der Zeitgenossen und galt auch dem späteren Geschlecht noch als musterhaft. Der unvollendet gebliebene Bilderzyklus wurde um 1484 von *Filippino Lippi* vortrefflich ergänzt. Bestes Licht 11-12 Uhr vorm., 2-4 oder 5 Uhr nachm.; 12-2 Uhr ist die Kirche geschlossen.

Am Eingang: auf den Pfeilern oben r. der Sündenfall, oben l. die Vertreibung aus dem Paradiese. Linke Wand: oben Petrus nimmt auf Christi Geheiß die Münze aus dem Fischrachen und überreicht sie dem Zöllner, unten Auferweckung des Königssohnes und Petrus auf dem Thron (von *Filippino Lippi*). Altarwand: oben Petrus predigend und taufend,

unten Kranke heilend und Almosen spendend. Rechte Wand: oben, Heilung des Krüppels und Auferweckung der Tabitha. — Von Filippino Lippi sind außerdem: rechte Wand unten Petri Kreuzigung, Petrus und Paulus vor dem Prokonsul, sowie an den Eingangspfählen unten l. Petrus im Gefängnis, von Paulus getröstet, r. seine Befreiung.

Der nächste Weg von Piazza della Signoria (S. 143) nach dem linken Arnoufer führt über den **Ponte vecchio** (Pl. D 6), die älteste Brücke der Stadt, nach mehrfacher Zerstörung 1345 erneut. Sie ist von Goldschmiedbuden eingefaßt, die l. Seite von dem S. 151 gen. Verbindungsgang zwischen Uffizien und Pittipalast überbaut. Auf der r. Seite steht seit 1901 eine Bronzestatuette Benv. Cellinis.

Die Brücke mündet auf die Via de' Guicciardini (Pl. D 6). L. vor der Kirche *S. Felicità* eine Säule aus dem xiv. Jahrhundert; weiter Nr. 17 der *Palazzo Guicciardini*, wo der Geschichtschreiber Franc. Guicciardini (1482-1540) lebte. Gegenüber Nr. 16 die *Casa Campigli* aus dem xv. Jahrh., neuerdings stark restauriert, Sterbehause Machiavelli's (1527).

Der ***Palazzo Pitti** (Pl. C 6), am Abhänge des Bobolihügels (S. 174) gelegen und von vielen Punkten sichtbar, wurde 1440 von *Brunelleschi* begonnen, im Auftrage des Luca Pitti, der seine mediceischen Gegner durch den großartigsten jemals von einem Bürger aufgeführten Palast auch äußerlich zu überbieten hoffte. 1549 kam er durch Kauf an Herzog Cosimo I. (vgl. S. 143) und ist seitdem im Besitz der Landesherrn, die ihn ausbauten. Um 1568 brachte *Bart. Ammanati* im Erdgeschoß die prächtigen Renaissancefenster an. Von ihm ist auch der rückseitige Pfeilerhof, an den sich eine Grotte mit Nischen und Fontänen und weiterhin der Boboligarten anschließen. Durch den Anbau der beiden Flügel wurde die ursprünglich 107m lange Fassade 1620 auf 205m gebracht, und 1763 kamen noch die vorspringenden Seitenhallen hinzu.

Das oberste Stockwerk des linken Flügels enthält die berühmte ****Pittigalerie** (*Galleria Palatina*), die ehem. Privatsammlung des großherzogl. Hauses, im xvi.-xvii. Jahrh. von den Mediceern angelegt, jetzt etwa 500 Bilder umfassend. In der Fülle glänzender Schaustücke ist Raffael mit sechs eigenhändigen Werken, der ihm befreundete Fra Bartolomeo und Andrea del Sarto mit je vier, Tizian mit fünf, Rubens mit vier vortrefflichen Bildern vertreten. Untergeordnete Werke schieben sich nur in geringer Zahl dazwischen. — Besuchsordnung s. S. 140.

Der Eingang ist in der östl. Ecke der Piazza Pitti in dem Durchgang zum Boboligarten (Nebeneingang von den Uffizien her, s. S. 151). Gleich r. die Kasse. — Das Treppenhaus (*Scala del Re*), 1895-96 im Stil Brunelleschi's erbaut, führt zu einem Vorsaal mit reicher Kassettendecke, an den sich r. der erste, sog. Iliassaal anschließt. Die Sale sind in glänzendem Barock ausgeschmückt (1640), nach den Deckengemälden werden sie benannt. Reich ist auch das

Mobiliar, Mosaiktische, Vasen, Schränke. Die nachfolgende Aufzählung der wichtigeren Bilder beginnt stets an der Eingangswand.

SAAL DER ILIAS. Über der Tür 230. *Parmigianino*, Madonna mit Engeln; 229. *Raffael* (?), weibl. Bildnis, sog. „Donna gravida“; 228. *Tizian*, Brustbild des Heilands; *225. *Andrea del Sarto*, Himmelfahrt Mariä. — 215. *Tizian*, männl. Bildnis; 208. *Fra Bartolomeo*, Madonna mit Heiligen und musizierenden Engeln (1512). — 191. *A. del Sarto*, Himmelfahrt Mariä (unvollendet); 190. *Sustermans*, Bildnis eines Dänenprinzen; 188. *Salvator Rosa*, Selbstbildnis; 184. *Andrea del Sarto*, männl. Bildnis; **185. *Giorgione*, das Konzert: ein Augustinermönch hat einen Akkord angeschlagen, dem ein anderer Geistlicher mit Laute und ein Jüngling im Federhut lauschen; 219. *Perugino*, h. Familie.

SAAL DES SATURNUS. Über der Tür 179. *Seb. del Piombo*, Marter der h. Agathe; **178. *Raffael*, Madonna del Granduca, eine der holdesten Schöpfungen des Meisters, aus seiner florentinischen Zeit (c. 1506); *172. *Andrea del Sarto*, sog. Disputa, Verhandlung der Kirchenväter über den christlichen Glauben (1517), 171. *Raffael*, der Humanist und päpstliche Sekretär Fedra Inghirami (Kopie); *61, 59. *Raffael*, Angelo Doni und seine Gattin Maddalena Strozzi, aus der Florentiner Zeit des Meisters (c. 1505); dazwischen *174. *Raffael*, die Vision des Ezechiel: Gottvater auf den drei Evangelistentieren thronend und vom Matthäusengel angebetet; 165. *Raffael*, Madonna del Baldacchino, nur z. T. eigenhändig; 164. *Perugino*, Grablegung; *159. *Fra Bartolomeo*, der auferstandene Christus unter den vier Evangelisten (1516). — 158. *Raffael*, Kardinal Bibbiena (Kopie); **151. *Raffael*, die „Madonna della Sedia“, durch vollendete Schönheit und den Ausdruck des innigsten Mutterglückes, im engen Zusammenschluß der Gruppe angedeutet, von hinreißender Wirkung, aus der römischen Zeit des Meisters (c. 1512).

SAAL DES JUPITER: *18. *Tizian*, Bildnis einer vornehmen Dame („la Bella di Tiziano“), 1536 gemalt, wahrscheinlich die Herzogin Eleonora von Urbino (S. 146); *64. *Fra Bartolomeo*, Beweinung Christi; 131. *Jac. Tintoretto*, Vincenzo Zenò. — 125. *Fra Bartolomeo*, der Evangelist Markus; 124. *Andrea del Sarto*, Verkündigung in einer Architekturlandschaft. — 243. *Velazquez*, Reiterbildnis Philipps IV. von Spanien, Entwurf oder kleine Wiederholung des Madrider Bildes; 118, 272. *Andrea del Sarto*, der Maler mit seiner Frau Lucrezia del Fede, Johannes d. T. (1523), beide verstorben; *245. *Raffael*, sog. Donna velata, die Geliebte des Malers (c. 1515); 110. *Lor. Lotto* (?), die drei Lebensalter; 109. *Paris Bordone*, weibl. Bildnis, sog. Amme des Hauses Medici.

SAAL DES MARS: 16. *Rembrandt*, Greisenbildnis (c. 1658); 85. *Rubens*, der Maler, sein Bruder und zwei Unbekannte („Die vier Philosophen“, c. 1612); 83. *Jac. Tintoretto*, Bildnis des Luigi

Cornaro. — *86. *Rubens*, der Auszug des Mars, eine prachtvolle Allegorie aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges (1638); 94. *Raffael*, h. Familie, gen. *Madonna dell' Impannata* („mit dem Leinwandfenster“; Werkstattbild); 93. *Rubens*, h. Franziskus, Frühwerk. — *81. *A. del Sarto*, h. Familie; *82. *A. van Dyck*, Kardinal Guido Bentivoglio.

SAAL DES APOLLO: *67. *Tizian*, h. Magdalena (1532); 66, 62, 58. *Andrea del Sarto*, Selbstbildnis (?), h. Familie (1521), Be- weinung Christi; dazwischen 63. *Murillo*, Madonna; 60. *Rembrandt*, Selbstbildnis (1635); 57. *Giulio Romano* (?), Kopie nach Raffaels *Madonna della Lucertola* in Madrid. — **40. *Raffael*, Papst Leo X. mit den Kardinalen Giulio de' Medici und Lodovico de' Rossi (1518); 150. *Corn. Janssens*, Karl I. von England mit seiner Gemahlin Henriette Maria von Frankreich (früher van Dyck zugeschrieben).

SAAL DER VENUS: 20. *A. Dürer*, Adam, nebst der Eva (Nr. 1, s. unten) alte Kopien nach den Bildern von 1507 in Madrid; 15. *Salvator Rosa*, Seestück. — *14, *9. *Rubens*, Heuernte bei Mecheln, Odysseus bei den Phäaken, zwei herrliche Landschaftsbilder. — 4. *Salvator Rosa*, Hafen bei Sonnenaufgang; *79. alte venezianische Kopie nach *Raffael's* Bildnis des Papstes Julius II. (S. 149); 17. *Tizian*, Verlobung der h. Katharina; über der Tür 1. *A. Dürer*, Eva, Gegenstück zu Nr. 20. Auf einer Staffelei: *92. *Tizian*, der sog. junge Engländer, ein Meisterwerk der Porträtkunst.

Nun zurück bis zum Iliassaal und aus diesem r. in die hinteren Säle. Man betritt zunächst den SAAL DER ERZIEHUNG DES JUPITER: *96. *Cristof. Allori*, Judith (1610); 248. *Jac. Tintoretto*, Kreuz- abnahme. — Die l. anstoßende SALA DELLA STUFA ist ganz mit Fresken ausgemalt. — R. führt ein Gang, wo man l. in ein hü- sches Badezimmer blickt, in den SAAL DES ULYSSES: 201. *Tizian*, Kardinal Ippolito de' Medici in ungarischer Offizierstracht (1532); *216. *Paolo Veronese*, Daniele Barbaro, venezianischer Gelehrter; 306, 312. *Salv. Rosa*, Landschaften; 320. *Ag. Caracci*, Landschaft mit Kastell und Badenden (in Gouachefarben). — SAAL DES PROMETHEUS: *343. *Fra Filippo Lippi*, Madonna, im Hintergrunde die H. Joachim und Anna und Geburt der Maria, Rundbild; 355. *Luca Signorelli*, h. Familie mit der h. Katharina; 365. *Mariotto Albertinelli*, h. Familie; 379. *Pontormo*, Anbetung der Könige; 384. *Piero Pollaiuolo*, h. Sebastian; 140. *Florentiner Schule*, weibl. Bildnis, sog. *Monaca*. — Geradeaus die Galleria Poccetti.

Zurück in den Prometheussaal und r. in einen KORRIDOR: Bild- nisse von *Raffael* (?; Nr. 44), *Lorenzo Costa* (376), *Mantegna* (375), *Franciabigio* (43); 207. *Ridolfo Ghirlandajo*, ein Gold- schmied; 370. *Schule Leonardo da Vinci's*, h. Hieronymus; Minia- turbildnisse des XVI.-XVIII. Jahrhunderts.

SAAL DER GERECHTIGKEIT: *409. *Seb. del Piombo*, Brustbild

eines Mannes im Vollbart, auf Schiefer gemalt; 403. *Ang. Bronzino*, Herzog Cosimo I.; 408. *Peter Lely*, Oliver Cromwell, ein Geschenk des Protektors an Großh. Ferdinand II.; 495, *54. *Tizian*, Bildnis des Tommaso Mosti (1526), Bildnis des berühmten Pamphletisten Pietro Arctino (1545); 405, 161. *Bonifazio*, Jesus als Kind unter den Schriftgelehrten, Auffindung des Moseskinde; 121, 128. *Moroni*, männl. und weibl. Bildnis; 3. *Jac. Tintoretto*, Amor, Venus und Vulkan; ferner gute Bildnisse von *Tintoretto*. — SAAL DER FLORA: *Canova*, Venusstatue; Landschaften von *Gasp. Poussin*, *Ruisdael* u. a.; 434. *Ang. Bronzino*, ein Ingenieur; 133. *Salvator Rosa*, Schlacht. — SAAL DER PUTTEN, mit Landschaften von *Salv. Rosa* (470. sog. Wald der Philosophen), *Paul Bril* und *Domenichino*.

Mit Erlaubniskarten (S. 140) sind aus dem ersten Hof des Pittipalastes zugänglich: l. im Erdgeschoß die kgl. Silber- & Porzellankammer (*Collezione degli Argenti antichi e delle Ceramiche*), mit einigen wertvollen Stücken aus mediceischem Besitz, doch nichts nachweisbar von Benvenuto Cellini; — r. die Treppe hinauf, im ersten Stockwerk eine Anzahl kgl. Gemächer, die einen Begriff von der Gesamtanlage geben und auch der prächtigen Ausstattung wegen besucht zu werden verdienen. Unter den Bildern: *Sandro Botticelli*, sog. Pallas, für Lorenzo il Magnifico gemalt, der Genius des mediceischen Hauses einen Kentauren beim Schopfe fassend, vielleicht Allegorie eines glücklich vereitelten Anschlages.

Der ***Boboli-Garten** (Pl. A-D 7; Eintritt s. S. 139; Eingang in der Ostecke der Piazza Pitti, vgl. S. 171), 1550 unter Herzog Cosimo I. angelegt, zieht sich hinter dem Palast am Abhang aufwärts, ein reizender Lustort, den Sonntags eine fröhliche Menge belebt. Zahlreiche Vasen und Marmorbildwerke schmücken den Garten, darunter in der Grotte gegenüber dem Eingange vier unvollendete Statuen von Gefangenen, von Michelangelo's Grabmal Julius II. (S. 229), die jetzt in die Akademie (S. 158) übertragen werden sollen; oberhalb des *Amphitheatere* (Pl. C 7) und der *Fontana del Nettuno* (Pl. C D 7) eine Statue der *Abbondanza* von Pietro Tacca, auf der Insel des westl. Bassins, *Vasca dell' Isolotto* (Pl. B 7), ein kolossaler Oceanus von Giov. da Bologna. Herrlich sind die Aussichten auf Florenz mit seinen Kirchen und Palästen, namentlich vom Dach des *Casino Belvedere* aus (Pl. D 7; Trkg. 15-20 c.).

g. Umgebung von Florenz.

Der im S. der Stadt zwischen Porta Romana (Pl. A 7) und Barriera S. Niccolò (Pl. H 8) seit 1868 am Abhang der Höhen angelegte ***Viale dei Colli** ist eine der schönsten Promenadenstraßen Italiens, mit reizenden Anlagen, üppigem Rosengebüsch, Platanen, Ulmen, Kirschlorbeer und herrlicher Aussicht. Die ganze Länge beträgt über 5700m. Zu Wagen braucht man für die Rundfahrt einschl. des Aufenthaltes 2-3 St. (Außentaxe, s. S. 138), zu Fuß



FIRENZE

Topographic map showing the Florence region (Firenze) and surrounding areas. The map includes numerous place names, rivers, and topographic features. Key locations include Sesto Fiorentino, Peretola, Legnaia, Galluzzo, and various smaller towns and villages. The Arno river is a central feature, flowing through the city.

Scale: 1:55,000

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

mit Benutzung des vom Domplatz nach Porta Romana fahrenden Omnibus und der S. 138 gen. Straßenbahnen Nr. 6, 5, von denen erstere am Michelangeloplatz (s. unten), letztere bei Porta S. Niccolò vorüberführt, nicht viel mehr.

Die westliche Strecke, bei Porta Romana, von wo auch eine immergrüne Allee von Zypressen und Eichen nach der ehemaligen *Villa Poggio Imperiale* ausgeht, heißt *Viale Machiavelli* (Pl. A B 7, 8). Die Straße steigt in Windungen aufwärts, führt dann jenseit eines großen Rondells, des *Piazzale Galileo*, als *Viale Galileo* am Abhang hin, mit dem Blick auf S. Miniato (s. unten), zum **Piazzale Michelangelo** (104m; Pl. F G 8), in dessen Mitte eine Bronzekopie des David (S. 158) mit den vier Tageszeiten (S. 157) am Sockel aufragt. Dabei ein Café-Restaurant. Vorn *Aussicht auf die Stadt und das Arnotal: n.ö. auf der Höhe Fiesole, dann die Stadt mit S. Croce, Dom, S. Lorenzo, Palazzo vecchio und dem Arno, l. villenbedeckte Höhen und die Fortezza di Belvedere. — Man kann von hier direkt zur Porta S. Niccolò (Pl. G 8) hinabsteigen. Die Straße senkt sich als *Viale Michelangelo* in weitem Bogen zur Barriera S. Niccolò (Pl. H 8) beim Ponte di Ferro.

Oberhalb des Michelangeloplatzes liegt das chem. Franziskanerkloster *S. Francesco al Monte* (Pl. F G 8), mit einer von Cronaca 1475-1504 erbauten Kirche. Nun hinauf zur Höhe von S. Miniato, wo man am Torweg der 1529 von Michelangelo angelegten (S. 141), 1552 ausgebauten Festung schellt. Seit 1839 dient die Höhe als Friedhof. Von der Terrasse vor der Kirche, wie auch von der alten Festungsmauer auf der Südseite des Friedhofs weite Aussichten.

Die Kirche ***S. Miniato al Monte**, mit ihrer hellen inkrustierten Marmorfront weithin sichtbar, ist eins der schönsten Beispiele toskanisch-romanischen Stils des xi. Jahrh., eine dreischiffige Basilika ohne Querschiff; der Turm 1519 erneut.

Das Innere (So. nachm. geschlossen), mit abwechselnder Säulen- und Pfeilerstellung, offenem Dachstuhl, schönem Marmorornament und Niello-Fußboden von 1207, macht einen altertümlich malerischen Eindruck. Im Mittelschiff eine 1448 von *Michelozzo* erbaute Kapelle. Im linken Seitenschiff die zierliche Cappella di S. Giacomo, 1461-67 von *Ant. Rossellino* erbaut, mit seinem Hauptwerk, dem Grabmal des Kardinals Jacopo von Portugal († 1459); die Fresken sind ebenfalls aus dem xv. Jahrh.; an der Decke vier Tugenden, von *Luca della Robbia*. — Die Krypta ruht auf 28 zierlichen, zum Teil antiken Säulen. — In der Apsis oben ein Mosaik, Christus zwischen der h. Jungfrau und dem h. Miniatius, angeblich von 1297; die fünf Fenster unter den Bogen sind mit durchscheinenden Marmorplatten geschlossen.

Nach der **Certosa di Val d'Enza** führt von Porta Romana (Pl. A 7; S. 174) alle $\frac{1}{2}$ -1 St. eine Dampftrambahn, die an ihrer ersten Station, *Gelsomino*, mit der S. 138 gen. Straßenbahn Nr. 6 in Verbindung steht, so daß man auch am Domplatz abfahren kann; Fahrzeiten: Porta Romana-Certosa 23 Min. für 35 c., Domplatz-Gelsomino-Certosa 55 Min. für 45 c. — 2km *Due Strade*; r. der

protestantische Friedhof von Florenz. — 3,5 km *Galluzzo*. — 4,5 km *Certosa*. Das einer mittelalterlichen Feste gleiche Kartäuserkloster, 5 Min. oberhalb der Landstraße, ist durch Lage und Einrichtung, wie auch wegen einiger Grabmäler aus der Frührenaissancezeit bemerkenswert (Trkg. 1-2 Pers. 1/2 fr.).

Die *Cascine*, ein 3 km langer, kaum mehr als 600 m breiter städtischer Park, im W. der Stadt in Fortsetzung des Lungarno (Pl. A 1; S. 168), zwischen dem Arno und seinem Nebenfluß Mugnone, wird in der schönen Jahreszeit hauptsächlich in den späteren Nachmittagstunden besucht und eignet sich zu einer Spazierfahrt im Wagen (S. 138, Außentaxe). Der Name (*cascina*, Käserei) stammt von einer ehem. Meierei. Gleich vor der Stadt l. ein kleines *Café-Restaurant*. R. der Rennplatz (Ippodromo). In der Mitte der Cascinen liegt ein freier Platz, *Piazzale del Re*, wo im Sommer Sonn- und Festtags Militärkonzerte stattfinden. Hier das viel besuchte *Casino delle Cascine*. Die S. 138 gen. Straßenbahn Nr. 7 führt durch Porta al Prato (Pl. BC 1) und zweigt beim Ponte alle Mosse von der Prato-Linie r. nach dem Piazzale del Re ab.

Fiesole, auf der Höhe n.ö. von Florenz, erreicht man mit der S. 138 gen. Straßenbahn Nr. 2 (8 km, alle 20, stundenweise nur alle 40 Min.) vom Domplatz aus in 3/4 St., für 50 c. Die Bahn verläßt die Stadt jenseit Piazza Savonarola (Pl. I 3). Haltestellen: 3,3 km *S. Gervasio*, r. hübscher Blick auf die Höhen am Südufer des Arno. — 5,4 km *S. Domenico di Fiesole* (148 m), eine Häusergruppe am Fuße der Höhe, mit chem. Franziskanerkloster, dessen Kirche eine Madonna von Fra Angelico da Fiesole und eine Taufe Christi von Lor. di Credi enthält. 5 Min. westl. das chem. Kloster *Badia di Fiesole*, 1456-66 im Auftrag Cosimos d. A. neu erbaut, berühmt durch den Aufenthalt der Humanisten zur Zeit Lorenzo Magnifico's („Platonische Akademie“), jetzt Erziehungsanstalt. Die Kirchenfassade ist z. T. noch aus romanischer Zeit. — Bei S. Domenico zweigt die steile alte Straße l. ab. Die Straßenbahn folgt r. der neuen Straße, die weit nach O. ausbiegt. 6,8 km *Regresso di Maiano* (231 m), etwas oberhalb der r. sichtbaren *Villa Bellagio*, wo 1893-1901 der Maler A. Böcklin wohnte. Dann in scharfer Kehre unter der Südseite von Fiesole aufwärts.

Fiesole (295 m; Gasth.: *Aurora*, G. 2 1/2-3 1/2, M. 3 1/4-4 fr., *Italia*, beide am Domplatz, mit Aussichtsgärten; *Tea Room*, am Wege nach S. Francesco), lat. *Faesulae*, ist eine alte etruskische Stadt, deren gewaltige Mauern teilweise erhalten sind. Der heutige Ort zählt 5000 Einwohner, die sich wie die der übrigen Umgegend von Florenz viel mit Strohflechterei beschäftigen. Die Straßenbahn endet an der ausgedehnten Piazza Mino da Fiesole, wo man nördl. die Kathedrale vor sich hat. L. der *Bischöfl. Palast*

und das Priesterseminar; r. an der oberen Schmalseite des Platzes ein 1906 errichtetes *Viktor Emanuel-Garibaldi-Denkmal* (Reitergruppe von Cabzolari) und der kleine *Palazzo Pretorio*, aus dem XIII. Jahrh., der im Erdgeschoß ein kleines Altertüermuseum enthält (Eintritt s. unten).

Die *Kathedrale* ist eins der ältesten und einfachsten Beispiele des toskanisch-romanischen Stils, 1028 gegründet, 1256 erneut und jüngst hergestellt. Im Innern in der Kapelle r. vom Chor ein schönes Bischofsgrab von 1466 und ein Relief der Anbetung des Christkinds von Mino da Fiesole (xv. Jahrh.). — Hinter dem Chor der Kathedrale ist der Eingang zu den seit 1873 veranstalteten Ausgrabungen (Ingresso agli Scavi, 10-12, 1 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ Uhr; 50 c. zugleich für das oben gen. Museum): man gelangt zuerst zum *antiken Theater*, dann zu geringen Resten eines *römischen Tempels*; weiter unten, von einem kleinen Vorbau aus sichtbar, ein Stück der *etruskischen Stadtmauer*. Hübscher Blick auf das Mugnonetal.

Westl. gegenüber der Domfront führt die Via S. Francesco in wenigen Min. steil hinauf zu einer Terrasse vor der alten Kirche *S. Alessandro*, wo man eine vortreffliche *Aussicht über das Tal von Florenz hat. Das die Höhe krönende *Franziskanerkloster* (345m) nimmt die Stelle der römischen Burg von *Facsulae* ein.

Auf dem Domplatz findet man Wagen zu der lohnenden Rückfahrt (Einsp. c. 10 fr.) östl. über *Borgunto*, dann durch Wald um den *Monte Cècèri* (414m) herum, bei dem altertümlichen *Castel di Poggio* (391m) und dem im alten Stil erneuten *Castello di Vinciagliato* (262m) vorbei abwärts nach *Ponte a Mensola* (78m; Straßenbahn vgl. S. 138 Nr. 3) und Florenz.

24. Von Pisa nach Rom durch die Maremmen.

333km. Schnellzug 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ St. (Speisewagen, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr. ohne W.; nachts Schlafwagen, 11 fr. Zuschlag), Personenzug 10 St. für 36 fr. 65, 25 fr. 40, 16 fr. 45 c. — Der Paris-Rom-Expreß (Dez.-Mai 3mal wöch.) hat nur erste Klasse, Zuschlag 14 fr. 95 c. (vgl. S. 127).

Pisa s. S. 130. — Kurz vor der ersten Station, (15km) *Colle Salvetti*, mündet die Zweigbahn von Livorno ein (16km). — 21km *Fauglia*; 27km *Orciano*; 38km *Rosignano-Castellina*. 45km *Vada*. Die Bahn überschreitet den Fluß *Cécina*, im Altertum *Caecina*. — 51km *Cécina*, Knotenpunkt für die Zweigbahn nach *Volterra* (11km). — 57km *Bibbona-Casale*.

Die Bahn nähert sich der Küste, an der die röm. *Via Aurelia* herlief. R. wird das altetruskische *Populonia* auf einem Vorgebirge sichtbar; fern die Felseninsel Elba. — 68km *Castagneto*; 76km *S. Vincenzo*. — 86km *Campiglia Marittima*, auf der Höhe, mit Schloßbrüne. Die Gegend nimmt den Maremmencharakter an: Wald und Sumpf, wenig bebautes Land, im Sommer Malaria.

103km *Follonica*, am Meer, mit Schmelzhütten für das Eisen

von Elba. Schöner Blick: r. das Vorgebirge von Piombino und die Insel Elba, l. das Vorgebirge von Castiglione mit Leuchtturm. Die Bahn umzieht dieses auf der Landseite. 118km *Gavorrano*. — Bei (126km) *Giuncarico* erblickt man r. auf der Höhe *Vetulonia* (das etruskische *Vetluna*), dann in der Ferne den kleinen Hafen *Castiglione della Pescaia*. — 133km *Montepescali*, zugleich Station einer Verbindungsbahn von Grosseto nach Siena (S. 179). 145km **Grosseto** (*Bahnrestaur.*, gut), Hauptort der Maremmen, mit 5800 Einwohnern.

Die Bahn überschreitet den *Ombro* und führt (153km *Alberese*) östl. der bewaldeten *Monti dell' Uccellina* entlang nach (169km) *Talamone*, auf der S.-Spitze des Vorgebirges gelegen. Im Vordergrund erscheint der *Monte Argentario*. 176km *Albegna*.

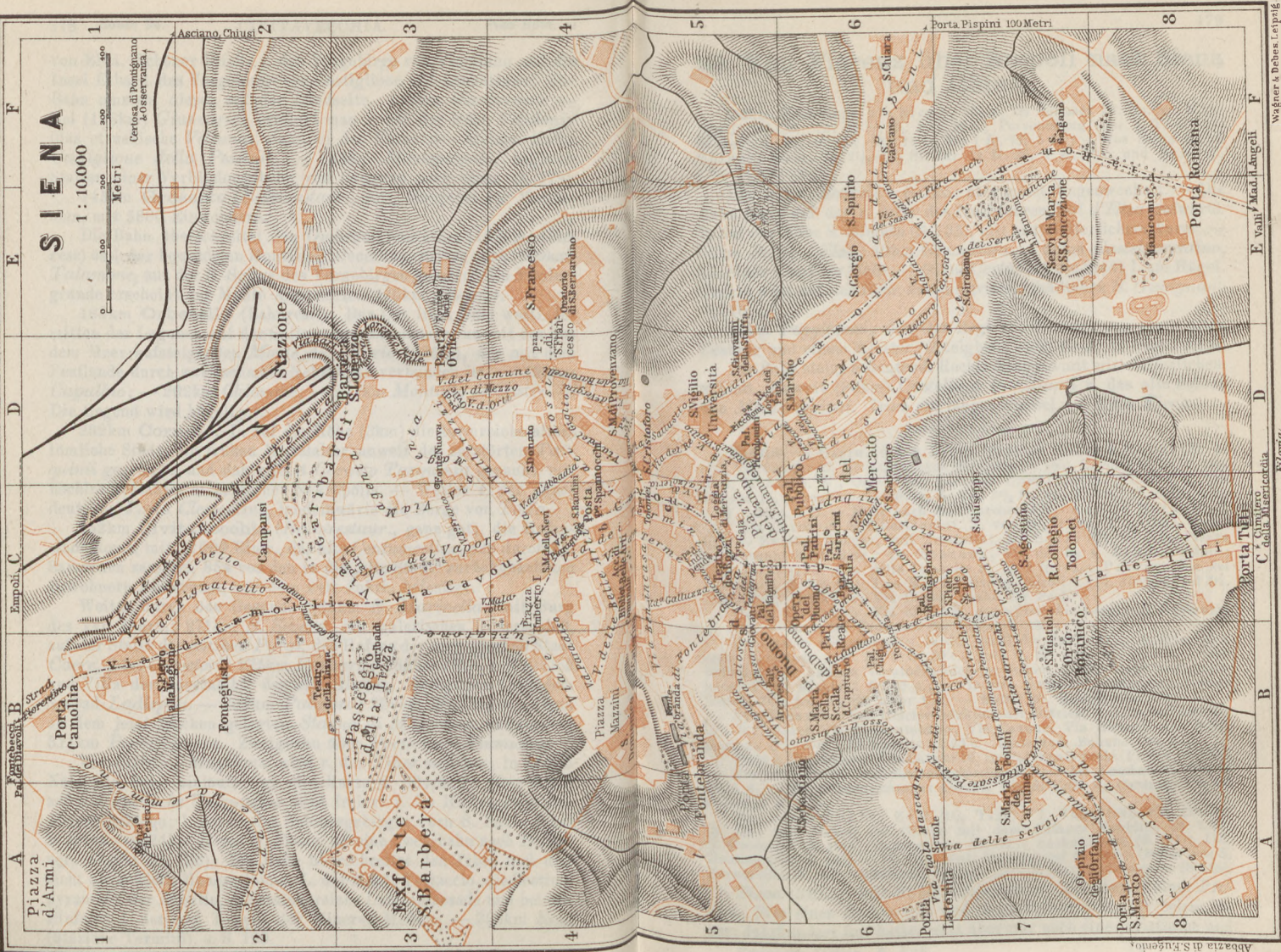
183km **Orbetello** (*Bahnrest.*). Der Ort liegt 3km westl. inmitten der Lagunen auf der Spitze einer Landzunge, unweit des aus dem Meer aufsteigenden *Monte Argentario* (635m), der mit dem Festlande durch zwei schmale Nehrungen verbunden ist. — 195km *Capalbio*; — 202km *Chiarone*; — 217km *Montalto di Castro*. — Die Gegend wird hügeliger.

232km **Corneto**. L. auf der Höhe (3km) die turmreiche altertümliche Stadt, im frühen Mittelalter unweit des zerstörten *Tarquini* gegründet und daher jetzt *Corneto Tarquinia* genannt, mit hochinteressanter etruskischer Nekropolis. — Weiter r. der unbedeutende *Porto Clementino*, landeinwärts die Berge von *Tolfa*.

252km **Civitavecchia** (*Bahnrestaur.*, ganz gut), die Hafenstadt Roms, mit 12 000 Einw., das alte *Centumcellae*, 828 durch die Sarazenen zerstört, 854 von den in die „alte Stadt“ zurückgekehrten Bewohnern neu erbaut, seit dem xvii. Jahrh. befestigt.

Weiter durch öde Gegend. 262km *S. Marinella*, mit Burg des xvi. Jahrh.; 271km *S. Severa*, ein malerisches Ritterschloß, auf der Stelle des antiken *Pyrgi*, des Hafens der etruskischen Stadt *Caere*, jetzt *Cerveteri*; 275km *Furbara*; 285km *Palo*, mit Schloß und Villa der *Odescalchi*, das alte *Alsium*. Zweigbahn nach dem Seebad *Ladispoli*. — 292km *Palidoro*; 299km *Maccarese*. Dann an dem jetzt trocken gelegten *Stagno di Maccarese* entlang. — 311km *Ponte Galéra*. Zweigbahn über *Porto* nach *Fiumicino*.

Vor (318km) *Magliana* wird r. der *Tiber* sichtbar, in dessen Nähe die Bahn hinläuft (vgl. die Karte S. 304/305). Der Blick auf die *römische Campagna* wird freier: r. im Hintergrund das Albanergebirge; l. davon das Sabinergebirge; vorn *S. Paolo fuori le Mura*. — 324km *Roma S. Paolo*, wo eine Zweigbahn nach *Trastevere* abgeht (S. 196). Die Bahn überschreitet den *Tiber* und umzieht die südöstl. Mauern Roms. L. der *Monte Testaccio*, die *Cestiuspyramide*, der *Aventin*, die statuenreiche *Lateranfassade* und bei der Einfahrt l. der sog. *Tempel der Minerva Medica*. — 333km *Rom* (*Stazione Termini*), s. S. 199.



SIENA

1 : 10.000



Certosa di Pontignano
& osservanza

A
B
C
D
E
F

1
2
3
4
5
6
7
8

Empoli, C
Asciano, Chiusi

Porta Pispirni 100 Metri

A
B
C
D
E
F

Abbazia di S. Fiesole

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

25. Von Florenz über Empoli nach Siena und Chiusi.

183km Eisenbahn: bis Siena, 95km, im Sommer Di. Do. Sa. Blitzzug in $2\frac{1}{4}$ St., für 12 fr. 15, 8 fr. 50 c., Personenzug (nur z. T. direkte Wagen) in $2\frac{3}{4}$ - $3\frac{1}{2}$ St. für 11 fr. 05, 7 fr. 75, 5 fr.; — von Siena nach Chiusi, 88km, in $2\frac{1}{4}$ - $4\frac{1}{2}$ St. für 11 fr. 25, 7 fr. 90 c. und 10 fr. 25, 7 fr. 15, 4 fr. 60 c.

Bis (31km) *Empoli* s. S. 135; hier meist Wagenwechsel. — Die Bahn fährt auf der r. Seite des fruchtbaren *Val d'Elsa* aufwärts. R. auf der Höhe S. Miniato (S. 135), mit mittelalterlichem Turm. — 36km *Ponte a Elsa*; 42km *Granaiolo*. — 48km *Castelfiorentino*, die Stadt l. auf der Höhe. — 56km *Certaldo*; die Stadt l. am Hügel. Rechts wird auf der Höhe das turmreiche Städtchen *S. Gimignano* sichtbar.

69km *Poggibonsi*; der Ort liegt r., überragt von einer alten Festung und einem Kloster. Zweigbahn nach *Colle di Val d'Elsa*.

Die Bahn steigt bedeutend. Rechts *Staggia* mit mittelalterlichem Schloß. Unweit (80km) *Castellina in Chianti* r. das alte Schloß von *Monteriggioni*. Dann ein langer Tunnel. — 95km *Siena*.

Siena. — GASTH. (vgl. S. XVIII): *Grand Hôtel & Royal (Pl. a: C3), Via Cavour 39, Rückseite nach der Lizza (S. 185), Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5 fr. o. W., Omn. 1 fr.; *Gr.-H. Continental (Pl. b: C4), Via Cavour 15, gegenüber der Post, Z. von $3\frac{1}{2}$ fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5 fr. o. W., Omn. 1 fr. — Mehr nach italienischer Art: Aquila Nera (Pl. c: C5), Via Cavour 3, mit Restaurant, Z. von $2\frac{3}{4}$ fr. an, F. 1, Omn. $\frac{3}{4}$ fr., gut. — Zweiten Ranges, mit Trattoria: La Scala (Pl. d: C5), Piazza S. Giovanni 3, Z. 2 fr.; La Toscana, Via del Re 4, Z. 2 fr., gelobt; Tre Donzelle, Via delle Donzelle 3, Z. 2 fr.; La Patria, Via dei Termini 4, Z. $1\frac{1}{2}$ fr.; Tre Mori, Piazza Cairoli 1 (Pl. C3), Z. 1-2 fr., ordentlich; il Sasso, Via Cavour, nahe der Post.

CAFÉ: C. Greco, Via di Citta, gegenüber der Loggia di Mercanzia (S. 180). — BIER bei Bader an der Lizza (S. 185).

DROSCHKEN (Einspanner): in der Stadt die Fahrt 80 c., nachts 1 fr.; erste $\frac{1}{2}$ Stunde 1 fr. 20, 1 fr. 30 c., jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 40, 50 c.; — vom Bahnhof und andern Vorstadtgebiet (suburbio) in die Stadt und umgekehrt 1 fr., nachts 1 fr. 30 c.; — in der Umgebung (campagna) erste Stunde $2\frac{1}{2}$, jede $\frac{1}{2}$ St. mehr 1 fr. — Koffer 30, Reisetasche 20 c.

STRAßENBAHN (ohne Geleise, elektrischer Betrieb) von Porta Camollia (Pl. B1) durch Via di Montebello, Via Cavour, Via Ricasoli zur Porta Romana (Pl. E8). Fahrpreise 10-30 c. Linie zum Bahnhof im Bau.

POST & TELEGRAPH: Via Cavour 16, im Pal. Spanocchi (Pl. C4; S. 180).

PHOTOGRAPHIEN und photographischer Bedarf bei *Lombardi*, Via di Citta 8. — HOLZSCHNITZEREIEN: *Cambi*, Via di Citta 9; *Corsini*, Via del Capitano 3, u. a.

Bei beschränkter Zeit ($1\frac{1}{2}$ Tage). I. Tag: früh *Via Cavour* (S. 180) und *Piazza del Campo* mit dem *Palazzo Pubblico* (S. 180); *S. Giovanni* (S. 181); *Dommuseum* (S. 183); nachm. Dom (S. 181); *Pal. Buonsignori* (S. 183). — II. Tag: *Pal. Piccolomini* (S. 184); *Oratorium S. Bernardino* (S. 184); *Accademia di Belle Arti* (S. 184); *S. Domenico* (S. 185).

Siena (319m), mit 25567 Einwohnern, Hauptstadt einer Provinz, Sitz eines Erzbischofs und einer Universität, die schon im xiv. Jahrhundert Ruf hatte, jetzt aber nur noch eine juristische und

eine medizinische Fakultät umfaßt, liegt in lieblicher Umgebung auf drei zusammenhängenden, aus Tonerde (Terra di Siena) bestehenden Hügeln. Das antike *Saena* (Colonia Julia Saena) war unbedeutend. Beim Tode der Markgräfin Mathilde von Toscanen (1115) errang die Stadt, wie Pisa, Lucca, Florenz, ihre Unabhängigkeit. Die Regierung blieb in Händen des gibellinischen Adels. Siena trat daher in scharfen Gegensatz zu dem guelfischen Florenz, mit dem es fortwährende Kämpfe bestand (Schlacht bei Monte Aperto, S. 185) und in Reichtum wetteiferte. Die beste Zeit der sienesischen Kunst gehört dem XIII. und XIV. Jahrh. an. Der Dom und zahlreiche Paläste sind herrliche Denkmäler gotischer Architektur. Die Sieneser Malerei überragte anfänglich die von Florenz (vgl. S. 184). *Jacopo della Quercia* (1374-1438) ist ein Mitbegründer der Renaissance-sculptur. In den Streitigkeiten der Bürger erhoben sich Zwingherren, um 1487 *Pandolfo Petrucci*, gen. il Magnifico, dessen strenges, aber segensreiches Regiment Machiavelli rühmt. 1555 wurde Siena von Herzog Cosimo I. von Toskana unterworfen.

Die vom Bahnhof (Pl. D 2) in Kehren ansteigende Via Garibaldi (Pl. DC 2, 3) mündet unweit der Lizza (S. 185) in die Via Cavour (Pl. C 3-5), die stattlichste und belebteste Straße Sienas.

In ihrem mittleren Teile liegt r. das Kirchlein *S. Maria delle Nevi* (Pl. C 4), mit reizender Frührenaissance-Fassade; weiter l. gegenüber der Via delle Belle Arti (S. 184), an der Piazza Salimbeni, der zinnenbekrönte gotische *Palazzo Salimbeni*. Der südl. angrenzende *Pal. Spannocchi* (Pl. C 4), ein 1473 von dem Florentiner *Giuliano da Maiano* begonnener schöner Frührenaissancebau, ist jetzt Post- und Telegraphenamts. — Weiterhin, an der kleinen Piazza Tolomei, der frühgotische *Pal. Tolomei* (Pl. C 5), von 1205.

Zwischen Via di Città, der Fortsetzung der Via Cavour, und Piazza del Campo ist die *Loggia di Mercanzia* (Pl. C 5; jetzt Circolo degli Uniti), als Sitz des Handelsgerichts 1417-38 errichtet.

Die *Piazza del Campo oder Vittorio Emanuele (Pl. C 5), im Mittelpunkt der Stadt, wo die drei Hügel zusammenstoßen, hat die Gestalt eines Halbkreises und senkt sich, einem antiken Theater ähnlich, nach der Mitte hin. Am 2. Juli und 16. August wird in Siena das sog. Paliofest mit malerischen Umzügen gefeiert. Auf der Piazza del Campo finden dann Pferderennen statt. An der Nordseite des Platzes erhebt sich der zinnengekrönte *Pal. Sansedoni*, aus dem XIII.-XIV. Jahrh., an der SO.-Seite der

**Palazzo Pubblico* (Pl. CD 6), ein mächtiger gotischer Bau aus Travertin und Backstein, 1289-1305 errichtet, viergeschossig im Mittelgebäude, mit niedrigeren Flügeln, deren oberstes Geschöß im XVII. Jahrh. aufgesetzt wurde. Zur Seite ragt 102m hoch die schlanke *Torre del Mangia* auf, so benannt nach einem steinernen Mann, der ehemals die Stunden anschlug. Unten am Turm die

Cappella di Piazza, in Form einer Loggia, begonnen nach der großen Pest von 1348, mit verdorbener Freske von Sodoma. Die Wölfin auf der Säule (das Stadtwappen) ist von 1429.

Das *INNERE (Eintritt 10-4 oder 5 Uhr, 50 c.) ist der wichtigste Schauplatz der sienesischen Freskomalerei des xiv. Jahrhunderts. Besonders zu beachten im I. Stock die *Sala del Mappamondo*, mit einer großen Madonna unter dem Baldachin und einem Reiterbildnis des sienesischen Feldhauptmanns Guidoriccio von *Simone Martini* (1315 und 1328); die H. Ansanus, Viktor und Bernardo Tolomei von *Sodoma* (1529-34). — Ein gotisches Eisengitter von 1445 trennt die Vorhalle dieses Saales von der Ratskapelle, die ein schön geschnitztes Stuhlwerk von 1415-29, sowie als Altarbild eine heilige Familie von *Sodoma* enthält. — Unter den andern Räumen ist der merkwürdigste die *Sala della Pace*, r. von der *Sala del Mappamondo*, mit drei Fresken von *Ambrogio Lorenzetti* (1337-43), welche das Ideal des Staates unter dem Schutze der Weisheit, Gerechtigkeit usw., sowie die Folgen des guten und des schlechten Regiments schildern, mit sechs allegorischen Gestalten (am schönsten die des Friedens) und Bildnissen der Stadtältesten. — Die *Sala Vittorio Emanuele* ist 1886-87 von *Aldi*, *Cassioli* und *Maccari* mit Fresken aus der neuesten Geschichte Italiens geschmückt worden. — Im III. Stock eine Loggia, in der seit 1904 die Originalskulpturen von der unten gen. *Fonte Gaia* neu zusammengestellt sind.

Vom Turm (412 Stufen; Trkg. $\frac{1}{2}$ fr.) weite Aussicht.

In der Mitte der Rundung der *Piazza del Campo* die marmorne *Fonte Gaia* (Pl. C 5), ursprünglich von *Jacopo della Quercia* 1409-19 ausgeführt, 1868 ganz erneut, mit Statuen und Hochreliefs allegorischer und christlicher Bedeutung (Originale s. oben).

Von der S. 180 gen. *Via di Città* führt gleich jenseit der *Via Fontebranda* (S. 184), r. die *Via dei Pellegrini* hinauf nach der kleinen *Piazza S. Giovanni*. Hier l. an der Ecke der *Palazzo del Magnifico* (Pl. C 5), im Frührenaissancestil 1508 für *Pandolfo Petrucci* (S. 180) erbaut, mit trefflichen Bronzeverzierungen.

Geradeaus erblickt man den Chor des hochgelegenen Doms, unter welchem gewissermaßen als Krypta das ehem. Baptisterium, die jetzige Pfarrkirche **S. Giovanni** (Pl. BC 5) eingebaut ist, mit schöner, aber unvollendeter gotischer Fassade von 1382.

Den marmornen *Taufbrunnen, den *Jacopo della Quercia* 1425-32 ausführte, schmücken oben eine Bronzestatuette Johannes' d. T., am mittleren Teile (Ziborium) Bronzereliefs, König David und vier Propheten, am Brunnenbecken sechs Bronzereliefs aus der Geschichte Johannes' d. T., darunter *Zacharias* im Tempel noch von *Quercia* (1417, gegossen 1430); die übrigen Johannesreliefs, sowie die allegorischen Eckfiguren von gleichzeitigen Sienesen (*Turino di Sano*, *Giov. di Turino*), die Taufe Christi und Johannes vor Herodes von *Lor. Ghiberti* (1427), das Haupt des Johannes vor den beim Mahl sitzenden Herodes und seine Gäste gebracht, von *Donatello* (1425); von diesem auch die Hoffnung und der Glaube (1427).

Von der *Piazza S. Giovanni* kann man entweder r. der Straße weiter folgen, am *Palazzo Arcivescovile* (Pl. B 5) vorüber, oder l. die Treppe hinaufsteigen: beide Wege führen zum Domplatz.

Der ****Dom** (Pl. B 5, 6), auf dem höchsten Punkte der Stadt, angeblich an der Stelle eines Minervatempels, wurde 1229 begonnen, 1259 bis zum Chor und 1264 auch im Kuppelbau vollendet. Um 1317 wurde der Chor mit seinem geradlinigen Abschluß östlich

über S. Giovanni verlängert (S. 181), aber der Bau genügte dem Ehrgeiz der Bürger nicht. Sie beschlossen 1339 eine riesige Erweiterung, wonach der vorhandene Dom nur als Querschiff zu einem neu zu errichtenden Langhause gedient haben würde. Kaum 10 Jahre später geriet dieser Bau, z. T. wegen baulicher Fehler, z. T. infolge der Pest von 1348, ins Stocken, doch bekunden die Ruinen, daß er nicht nur der größte, sondern auch der schönste gotische Bau Italiens geworden wäre. Der jetzige Dom hat eine Gesamtlänge von 89,22m, eine Breite von 24,51m, im Querschiff von 51,36m. Die dreigiebelige *Fassade, in rotem, schwarzem und weißem Marmor, wurde erst 1380 vollendet; der reiche Skulpturenschmuck wurde 1869 größtenteils erneut; die Mosaiken erst 1878 eingesetzt. R. und l. an der Treppe zwei Säulen mit der Wölfin (S. 181). Der Glockenturm, vom Ende des xiv. Jahrhunderts, hat sechs Geschosse.

Im *INNERN machen die schwarzweißen Horizontalstreifen der Wandbekleidung, das Gesims mit den Papstbüsten über den Bogen, die Pfeiler mit den Halbsäulen, zunächst einen fremdartigen Eindruck, den der heitere Marmorglanz aber bald vergessen läßt. — Über der Eingangstür eine zierliche Tribuna von 1483. Weihwasserbecken von 1462 und 1463.

Der marmorne *Fußboden, der für gewöhnlich (mit Ausnahme einiger Wochen vom 15. August, Mariä Himmelfahrt, an) größtenteils überdeckt ist, hat einen ganz einzigen Schmuck in seinen schönen, jetzt z. T. durch Kopien ersetzten Graffito-Darstellungen nach Zeichnungen hervorragender Künstler (die Originale im Dommuseum, S. 183).

l. Seitenschiff: 4. Altar, eine Stiftung des Kardinals Franc. Piccolomini (s. unten), mit Statuen der H. Petrus, Pius, Gregor, Jakobus und Franziskus von *Michelangelo* (c. 1501-5). — Die Eingangswand vor der Dombibliothek (s. unten), von *Lor. di Mariano*, dem hervorragenden Bildhauer der sienesischen Hochrenaissance, ist ein Meisterwerk dekorativer Plastik; die Freske über der Tür, von *Pinturicchio*, stellt die Krönung des Papstes Pius III. dar. — Die *Kanzel, aus weißem Marmor, achteckig, mit trefflichen Reliefdarstellungen aus dem Neuen Testament, ist von *Niccolò Pisano*, seinem Sohne *Giovanni* und seinen Schülern, 1266-68; die Treppe 1543 hinzugefügt.

Im l. Querschiff die Cappella S. Giovanni, mit schönem Portal von *Lor. di Mariano*, Statue Johannes des Täufers von *Donatello* (1457) u. a., sowie fünf kleinen Fresken von *Pinturicchio* (1504). — Vor der Kapelle l. vom Chor im Fußboden ein Bronzerelief von *Donatello* (1426). — Im Chor ist der Hochaltar nach dem Modell *Baldassare Peruzzi's* ausgeführt (1532); dahinter reichgeschnitztes Gestühl und Pult von 1567, mit älteren Veroneser Intarsien. Das schöne Bronzetabernakel ist von *Vecchiotta* (1472); leuchterhaltende Engel von 1489; die vorderen Stühle und der Letzner von 1520. Links vom Hochaltar, über dem Eingang zur Sakristei, ein Orgelletzner von 1511. — Im r. Querschiff die prächtige Cappella del Voto von 1661, mit Statuen der H. Hieronymus und Magdalena von *Bernini*. Sechs Statuen im l. und r. Querschiff erinnern an die z. T. aus Siena stammenden Päpste Alexander III., Pius II., Pius III., Marcellus II., Paul V. und Alexander VII.

Aus dem l. Seitenschiff tritt man durch die oben erwähnte Tür in die sog. **Dombibliothek (*Libreria*; bestes Licht nachm., Trkg. 25-50 c.), die der Kardinal Franc. Piccolomini (nachmals Papst Pius III.) zu Ehren seines Verwandten, des humanistischen Papstes Pius II., Aeneas Sylvius Piccolomini, 1495 erbauen ließ. Im Auftrag des Kardinals, aber erst nach seinem Tode, schmückten *Pinturicchio* und seine Schüler 1505-7 die Wände mit Fresken aus dem Leben des Aeneas Sylvius und die Gewölbe mit dekorativen Malereien. Die heitere Pracht der Darstellungen und die vortreffliche Erhaltung gewähren ein wunderbares Bild der Renais-

sancezeit. Die Wandgemälde schildern: 1. Abreise des Aeneas Sylvius zum Baseler Konzil; 2. Aeneas Sylvius vor König Jakob von Schottland; 3. seine Dichterkrönung durch Kaiser Friedrich III. in Frankfurt a. M., 1445; 4. er huldigt im Namen des Kaisers dem Papste Eugen IV.; 5. Verlobung Kaiser Friedrichs III. mit Eleonore von Portugal durch Aeneas Sylvius in Siena; 6. seine Erhebung zum Kardinal durch Papst Calixt III.; 7. seine Wahl zum Papste; 8. Pius II. auf dem Fürstentage in Mantua; 9. Heiligsprechung der Katharina von Siena; 10. Pius II. zur Betreibung eines Kreuzzuges gegen die Türken in Ancona, woselbst er stirbt. — Auch die mit trefflichen Miniaturen geschmückten Chorbücher und die *Gruppe der drei Grazien*, an welcher angeblich Raffael Studien nach der Antike machte, sind zu beachten.

Der Südostseite des Domes gegenüber, in der Ecke, wo die von S. Giovanni kommende Treppe unter den Bogen des unvollendeten Langschiffes mündet, ist die ehem. *Opera del Duomo* (Pl. C 6), jetzt *Dommuseum*. Im Eingangsflur schellen (10-4 Uhr; $\frac{1}{2}$ fr.).

Im Erdgeschoß: Bildwerke von der Domfassade und die Originale der Fußboden-Graffiti (S. 182). — Im II. Stock: Bauentwürfe; prächtige Stickereien; Bischofstäbe; altsienesische Bilder: *Duccio di Buoninsegna*'s triumphierende Madonna mit Heiligen, die einst hoch gefeierte Majestas, 1311 auf dem Hochaltar des Doms aufgestellt, und die zugehörige ehemalige Rückwand mit dem Leben Christi in 26 Abteilungen; vier Heilige von *Ambr. Lorenzetti*; Geburt Mariä von *Pietro Lorenzetti* (1342), u. a.

Neben dem Dommuseum liegt der *Palazzo Reale* (Pl. B C 6), aus dem xvi. Jahrh., jetzt Präfektur. — Der Domfassade gegenüber die Kirche und das Hospital *S. Maria della Scala* (Pl. B 6), aus dem xiii. Jahrhundert.

Neben dem Pal. Reale führt die *Via del Capitano*, an dem gotischen *Pal. del Capitano* (Pl. B 6) vorbei, nach der kleinen Piazza Postierla, wo auf einer Säule die sienesische Wölfin (1487) steht und l. die *Via di Città* (S. 181) abzweigt, mit mehreren gotischen und späteren Palästen, u. a. *Pal. Piccolomini delle Papesse*, 1463 nach Bern. Rossellino's Entwurf für Pius' II. Schwester Katharina erbaut, jetzt Banca d'Italia (Pl. C 6).

Weiter in der *Via S. Pietro*, der Fortsetzung der *Via del Capitano*, l. der **Palazzo Buonsignori* (Pl. C 6), Backsteinbau des xiv. Jahrhunderts. Am Ende der Straße durch einen Torbogen zur

Piazza Giordano Bruno (Pl. C 7), mit der Kirche *S. Agostino*, welche einige Bilder von Perugino, Sodoma u. a. enthält: Eingang in dem anstoßenden Liceo (Gymnasium) links.

Folgt man von hier westl. der *Via delle Cerchia* und weiterhin der *Via Baldassare Peruzzi*, so hat man zur Linken die Kirche *S. Maria del Carmine* (Pl. A 7), einen schönen Backsteinbau, mit Campanile und Kreuzgang, zur Rechten den *Palazzo Pollini*, beide angeblich von Peruzzi. — Von hier geradeaus durch die *Via del Fosso di S. Ansano* gelangt man nach der außen unfertigen Frührenaissance-Kirche *S. Sebastiano* (Pl. B 6; das Innere ein reizender Zentralbau) und entweder auf dem Stufenwege r. nach dem Domplatz zurück, oder zunächst geradeaus, dann links nach der *Fontebranda* (S. 185).

Von der Ostecke der Piazza del Campo (S. 180) erreicht man durch die kurze Via Rinaldini den **Palazzo Piccolomini** (Pl. D 5), einen der schönsten Frührenaissancepaläste Sienas, nach 1469 für Pius' III. Vater, Nanni Piccolomini, erbaut, jetzt Sitz von Behörden und Staatsarchiv; die Hauptfront, mit Schmuck von Schmiedeeisen, ist an der Via Ricasoli. — An der nahen Piazza Piccolomini die zierliche *Loggia del Papa* (Pl. D 5), 1462 von Pius II. (S. 183) erbaut.

Gegenüber dem Pal. Piccolomini ist die neuerdings umgebaute **Universität** (Pl. D 5). Im Hof ein Kriegerdenkmal; im Korridor r. das Grabmal des Rechtsgelehrten Niccolò Arringhieri (1374), mit einem Relief, das den Professor unter seinen Zuhörern zeigt. — In nördl. Richtung durch enge Straßen weiter, dann r., gelangt man nach der 1885-94 restaurierten, 1907 mit neuer Fassade versehenen Kirche *S. Francesco* (Pl. E 4), und nach dem

Oratorio di S. Bernardino (Pl. E 4), zwei Räumen übereinander; im oberen schöne *Fresken von *Sodoma* (Darstellung im Tempel, Heimsuchung, Himmelfahrt und Krönung Mariä, die H. Antonius, Bernhardin, Ludwig und Franziskus; 1518-32) und beachtenswerte Deckendekoration der Frührenaissance (nachm. bestes Licht; Kustode nebenan Nr. 6, Trkg. 30-50 c.).

Durch die Via dei Rossi zurück in die Via Cavour und aus dieser westl. in die Via delle Belle Arti (Pl. C 4), welche nach S. Domenico führt (S. 185). In dieser Straße links die

Accademia di Belle Arti (Pl. C 4). Sie enthält an 700 Bilder fast ausschließlich sienesischer Maler, die in elf Räumen nach der Zeitfolge geordnet sind. Eintritt wochent. 9-3 Uhr, 1 fr. Man schellt unten rechts.

Die älteren Maler, *Duccio di Buoninsegna* (c. 1260-1319; sein Hauptwerk in der Domopera, S. 183), *Simone Martini* (1283-1344), *Lippo Memmi*, *Pietro* und *Ambrogio Lorenzetti*, wetteifern an zarter Schönheit und Empfindung mit den Florentinern, aber im xv. Jahrhundert bleiben die Sienesen weit zurück. Unter den späteren Malern zeichnet sich der aus der Lombardei stammende *Giov. Ant. Bazzi*, gen. *il Sodoma* (1477-1549), durch hervorragendes Schönheitsgefühl aus; am bedeutendsten sind seine Fresken (S. 185).

Jenseit der *Biblioteca comunale* (Pl. C 4) l. die Straße Costa S. Antonio hinunter und in die erste Seitengasse r., welche geradezu auf den oberen Eingang in das **Haus der h. Katharina** (Pl. B 4) führt: „sponsæ Christi Katherine domus“. Die h. Katharina von Siena (1347-80) war die Tochter des Färbers Benincasa; durch Offenbarungen berühmt, bewog sie Gregor XI., den päpstlichen Stuhl von Avignon nach Rom zurückzuverlegen (1377); von ihren Visionen ist die bekannteste die ihrer Verlobung mit dem Christuskinde, die den Stoff zu vielen Gemälden gegeben hat. Die Räume des Hauses sind zu Oratorien eingerichtet und enthalten Bilder sienesischer Maler des xv. und xvi. Jahrhunderts. Man klingelt an der Tür links (zweimal Trkg. je 50 c.). — Unweit, in der Via Fontebranda, die schon 1081 erwähnte, 1242 mit einer dreibogigen Halle

überbaute *Fontebranda* (Pl. B 5), in malerischer Lage am Fuße des Hügels von S. Domenico, wohin hinter dem Brunnen ein steiler Weg hinaufführt.

Die Kirche **S. Domenico** (Pl. B 4, 5), an Piazza Mazzini, auf die die Via Belle Arti mündet (S. 184), ist ein burgartiger got. Backsteinrohbau von 1293-1391, mit zinnengekröntem Campanile. Die mächtigen Unterbauten am Abhang, auf denen er ruht, dienen jetzt als Kavalleriekaserne.

Im Innern rechts, jenseit des dritten Altars, die Kap. der h. Katharina, in der in einem Tabernakel von 1466 das Haupt der Heiligen bewahrt wird, mit trefflichen *Fresken von *Sodoma* (1525; bestes Licht gegen Mittag, Trkg. 20-30 c.): an der Altarwand l. die Heilige in Verzückung zwei Schwestern ohnmächtig in die Arme sinkend (das sog. „svenimento“), r. ein Engel ihr die Hostie reichend; an der Wand l., das Gebet der Heiligen läßt die Seele eines enthaupteten Verbrechers zum Himmel eingehen. Von Sodoma sind auch die Grottesken des Eingangsbogens und der Pilaster mit den hübschen Putten. Die andern Wandmalereien sind von *Franc. Vanni* (1593). Im Fußboden der Kapelle Graffito-Darstellungen auf Marmor. — Im Chor am Hochaltar ein schönes Marmorziborium von dem Florentiner *Benedetto da Marino*. Aus dem Fenster dahinter hat man einen Blick auf den alles überragenden Dom. Die 2. Kapelle r. vom Hochaltar, mit vielen wappengeschmückten Grabsteinen deutscher Studenten des xvi. und xvii. Jahrhunderts, gehörte einst der „Deutschen Nation“ der Universität.

Von der Piazza Mazzini führt der hübsche Viale Curtatone (Pl. B 4, 3) nördl. nach der Promenade **la Lizza** (Pl. B 3), mit Garibaldidenkmal und Blick nach S. Domenico und dem Dom. Die Anlagen erstrecken sich bis zu dem 1560 von Herzog Cosimo I. erbauten chem. *Forto S. Bárbera* (Pl. A 3), dessen Wälle eine hübsche Aussicht bieten.

Von der NO.-Ecke der Lizza führt die kurze Via dei Gazzani nach der Via di Camollia (Pl. C B 2, 1). Schräg gegenüber einem freien Platze gelangt man aus ihr l., unter einem Torbogen hindurch, abwärts zu der kleinen Kirche **Fontegiusta** (Pl. B 2; geschlossen, r. in der Ecke läuten!), 1489 im Frührenaissancestil erbaut, mit *Hochaltar von *Lor. di Mariano*, einer der schönsten derartigen Schöpfungen der Hochrenaissance (1519), und (erster Altar l.) einer Freske von *Bald. Peruzzi*, die Vision des Kaisers Augustus (c. 1528).

Ganz hübsch ist ein Spaziergang von *Porta Camollia* (Pl. B 1) r. außerhalb an der Stadtmauer hin bis zur *Barriera S. Lorenzo* (Pl. D 3) oder *Porta Ovile* (Pl. D 3). Vor der Barriera S. Lorenzo, auf der Höhe jenseit des Bahnhofs, erblickt man das Kloster *Osservanza*. 5 Min. ö. vor Porta Ovile liegt unten im Tal die malerische *Fonte Ovile* (Pl. E 5).

Siena ist Kopfstation. Der Zug läuft eine Strecke zurück und biegt dann scharf nach SO. ab. Die Bahn durchschneidet die Hügel, die das Wassergebiet des *Ombrome* von dem der *Chiana* trennen. — 104km *Arbia*; unweit n.ö. im Tale des Flußchens *Arbia* errangen die Sienesen im Verein mit den Gibellinen von Florenz am 3. Sept. 1260 den blutigen Sieg von *Monte Aperto* über die guelfischen Florentiner. — 111km *Castelnovo Berardenga*.

126km *Asciano*, Ausgangspunkt zum Besuch des 10km südl. auf der Höhe gelegenen großen ehemal. Benediktinerklosters *Monte Oliveto Maggiore* und einer Zweigbahn nach Grosseto (S. 178).

132km *Rapolano*, 145km *Lucignano*. Das Chianatal ist trefflich angebaut (S. 187). L. fern die Apenninen. — 151km *Sinalunga*, 157km *Torrita*. — Dann rechts

165km *Montepulciano*: die hoch gelegene weinberühmte Stadt, mit schönen Baudenkmalern gotischen und Renaissancestils, ist 10km vom Bahnhof entfernt.

R. wird der *Monte Cetona* (1147m) sichtbar, l. der langgestreckte *See von Montepulciano*, später der *See von Chiusi*, beide durch einen Kanal verbunden. — 174km *Chianciano*.

183km *Chiusi*, und von da nach Rom, s. S. 194.

26. Von Florenz über Terontola, Perugia und Foligno nach Orte (Rom).

289km Eisenbahn. Im Sommer Mo. Mi. Fr. Blitzzug in 8 St. für 27 fr. 35, 19 fr. 15 c.; Schnellzug (nicht zwischen Terontola und Foligno) in 8 St. für 34 fr. 35, 24 fr. 05, 15 fr. 50 c., Personenzug in 11-12 St. für 32 fr. 60, 22 fr. 70, 14 fr. 65 c. — Bis Perugia (bezw. Terontola: S. 187) Blitzzug in 3 St. 21 Min. für 20 fr. 65, 14 fr. 45 c., Schnellzug in 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{4}$ St. für 20 fr. 60, 14 fr. 40, 9 fr. 35 c., Personenzug in 6 $\frac{1}{4}$ -7 St. für 19 fr. 15, 13 fr. 40, 8 fr. 65 c.

Florenz s. S. 136. Die Bahn umzieht die Stadt bis (5km) *Campo di Marte* (S. 136). Dann am r. Ufer des Arno hin. L. oben Fiesole. Das Tal verengt sich. 13km *Compiobbi*, 21km *Pontassieve*, am Einfluß der *Sieve* in den Arno. — 26km *S. Ellero*, von wo eine Zahnradbahn nach *Saltino* hinaufführt (8km; für 4, hin und zurück 6 fr.), einer beliebten Sommerfrische 954m ü. M., mit zwei großen Gasthöfen, $\frac{1}{2}$ St. von dem ehem. Kloster, jetzigen Forstlehranstalt *Vallombrosa*. — Tunnel, dann auf das l. Ufer des Arno; 29km *Rignano*; Tunnel. — 36km *Incisa*, mit weithin sichtbarem Kastell; 41km *Figline*, 48km *S. Giovanni*, alle drei im Valdarno. — 54km *Montevarchi*. — Bergan durch drei Tunnel bis (61km) *Bucine*. Vier weitere Tunnel. — 66km *Laterina*; 72km *Ponticino*; dann in die Ebene von Arezzo, das man l. von weitem erblickt.

88km *Arezzo* (Gasth.: *Inghilterra, Vittoria*), das alte *Arretium*, Provinzhauptstadt mit 16500 Einwohnern und bemerkenswerten Kirchen: *S. Francesco*, mit Fresken von Piero della Francesca (c. 1452); *S. Maria della Pieve*, aus dem xi., Turm und Fassade aus dem xiii. Jahrhundert; *Dom*, ein gotischer Bau, 1277 begonnen. Altertümer- und Gemäldemuseum.

Von Arezzo führt eine Nebenbahn über *Città di Castello* und *Gubbio* nach *Fossato di Vico* (S. 197/198).

Bei der Weiterfahrt l. die Hügelkette, welche das Arno- und

Chianatal vom oberen Tibertal scheidet. Tunnel. 100km *Frassineto*. — 106km *Castiglion Fiorentino*, links; weiter l. die verfallene Feste *Montecchio*. Später erscheint l. in der Ferne hochthronend Cortona. — Das Tal der *Chiana* (lat. *Clanis*), in vorgeschichtlicher Zeit die natürliche Fortsetzung des sich zum Tiber entwässernden obersten Arnoteles, später ein fieberschwangerer Sumpf, ist seit seiner Trockenlegung zu Ende des XVIII. Jahrh. eine der fruchtbarsten Gegenden Italiens. Die Hauptwassermasse fließt jetzt durch den *Canal Maestro* dem Arno zu; nur ein Arm vereinigt sich bei Orvieto mit der zum Tiber fließenden Paglia (S. 194).

116km **Cortona**. Der Bahnhof liegt am Fuß des Hügels (650m), welchen das 5km (Autobus in $\frac{1}{4}$ St. für 60 c., nachts 1 fr.) entfernte Städtchen (Alb. Nazionale) krönt, im Altertum eine der zwölf Bundesstädte der Etrusker, jetzt nur 3600 Einwohner zählend. Sehenswert sind die ansehnlichen etruskischen Stadtmauern, etruskische Altertümer im Museum, und einige Bilder des *Luca Signorelli* (geb. zu Cortona nach 1450, gest. daselbst 1523) im Dom und in der Kirche S. Niccolò, sowie des *Fra Angelico* im Baptisterium.

122km **Teróntola**, Knotenpunkt für die Linie nach Chiusi-Orte (S. 193), welcher der römische Schnellzug folgt, und die Linie nach Perugia-Foligno. In letzter Richtung meist Wagenwechsel.

Die Bahn nach Perugia durchzieht den Engpaß zwischen dem **Trasimener See** und den nördlichen Höhen, in welchen Hannibal 217 vor Chr. das Heer des unvorsichtigen Konsuls C. Flaminius vernichtete. — Bis Perugia vier Tunnel. 130km *Tuoro*, 134km *Pasignano*, 144km *Magione*, 155km *Ellera*. — 165km *Perugia*.

Perugia. — ANKUNFT. Elektr. Straßenbahn zur Stadt: 30 c., Handgepäck 10, Koffer 30 c.; Motoromnibus der beiden ersten Hotels, $1\frac{1}{2}$ fr.; Droschken selten vorhanden: Einsp. $2\frac{1}{2}$, Zweisp. 4 fr. — Ein kürzerer Fußweg (20 Min.) geht bei der ersten Straßenbiegung gradeaus.

GASTH. (vgl. S. XVIII): *Grand Hôtel Brufani (Pl. a: C5; engl. Besitzer), in aussichtreicher Lage am Eingang der Stadt, von Engländern bevorzugt, 100 Z. zu 3-7, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, o. W.; *Palace Hotel (Pl. p: C5; S. 188), Piazza Vitt. Emanuele, 100 Z. zu 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, o. W., mit Restaurant. — Zweiten Ranges: H. Grande Bretagne & Poste (Pl. b: C4), Corso Vanucci 21, Ecke der Piazza Umberto I, Z. von $2\frac{1}{2}$ fr. an, L. B. 1 fr., mit Restaurant. — Belle Arti (Pl. c: C5), Via Luigi Bonazzi 21, Z. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ fr., meist gelobt.

CAPÉS: im Corso Vanucci. — BIERHAUS: Via Baglioni 39a (Pl. C5).
POST & TELEGRAPH (Pl. C5), im Palace Hotel.

Perugia (493m), mit 20 000 Einwohnern, Hauptstadt der Provinz Umbrien, Sitz eines Erzbischofs und einer 1320 gestifteten kleinen Universität, liegt auf einem Höhenknoten etwa 300m über dem Tibertal. Das antike *Perusia* gehörte zu den zwölf Bundesstädten der Etrusker, kam im J. 310 an die Römer und erhielt, nachdem es im Kriege zwischen Oktavian und Antonius (40 vor Chr.) zerstört worden war, eine Militärkolonie (Augusta Perusia). Von

der etruskischen Stadtmauer, die in einer Länge von 2800m die Altstadt umzieht, sind ansehnliche Stücke erhalten. Im xiv./xv. Jahrhundert war Perugia die mächtigste Stadt Umbriens. Gegen Siena führte sie glückliche Kriege. Innere Zwistigkeiten brachten sie aber 1370 unter die Herrschaft der Päpste, doch dauerte der Kampf gegen diese, namentlich unter *Braccio Fortebraccio* von Montone, der sich 1416 zum Herrn der Stadt aufwarf, und später unter *Giovanni Paolo Baglioni* das ganze xv. Jahrhundert hindurch fort. In der Geschichte der Kunst ist Perugia berühmt als Hauptsitz der umbrischen Malerschule, deren hervorragendste Meister, *Pietro Vanucci*, gen. *Perugino* (1446-1524), und *Bernardino Betti*, gen. *Pinturicchio* (1454-1513), hier lebten. In des ersten Werkstätte arbeitete bis 1504 der junge *Raffael*. Unter den jüngeren Genossen Perugino's ist vorzugsweise *Giovanni di Pietro*, nach seiner Heimat *lo Spagna* genannt, zu erwähnen.

Am Eingang der Oberstadt dehnt sich an Stelle der 1860 abgetragenen päpstlichen Zitadelle die Piazza Vittorio Emanuele (Pl. C 5) aus, mit der *Präfektur* und einem Reiterdenkmal *Viktor Emanuels II.* (1890). Die blumenbepflanzte Terrasse vor der Präfektur gewährt eine herrliche *Aussicht über das umbrische Tal mit Assisi, Spello, Foligno, Trevi und vielen andern Ortschaften, von der Hauptkette des Apennin eingeschlossen, ferner auf den Tiber und einen Teil der Unterstadt (zweimal wöchentl. abends Musik).

Von der Piazza Vitt. Em. gehen in nördlicher Richtung aus: l. der Corso Vanucci, der nach dem Dom führt, r. die Via Baglioni (an der Ecke der *Palazzo Cesaroni*, jetzt Palace Hotel, Post- und Telegraphenamts), die nach der Piazza Gius. Garibaldi (S. 190) führt. Im Corso Vanucci, der Hauptstraße, links das

**Collegio del Cambio* (Pl. C 4), die alte Wechslerbörse, deren Saal, die „Udienza del Cambio“, *Perugino* 1499-1500 im Sinne der Zeit mit bezeichnenden Fresken ausgeschmückt hat. Eintritt: 10-2, im Sommer 7-12, 3-5 Uhr, gegen Karten, die man in der *Farmacia Severini* nebenan erhält, 50 c.; bestes Licht 11-12 Uhr.

An der Wand l. vom Eingang die vier Kardinaltugenden Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung, darunter deren hervorragendste Vertreter im Altertum; dem Eingang gegenüber und an der Wand r., in Hindeutung auf die christlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung. Die Verklärung Christi, die Anbetung des Kindes, Propheten und Sibyllen; im zweiten Bogen der r. Wand der Richterstuhl und die Wechslerbank mit vortrefflicher Schnitz- und Einlegearbeit von 1490-1501; an der Decke die sieben Planeten in reichem Ornament. Auf dem mittleren Pfeiler der Wand l. vom Eingang hat Perugino sein Bildnis angebracht.

Nebenan der *Palazzo del Municipio* (Pl. C 3, 4), ein gewaltiger Bau von 1281 und 1333, mit der Hauptfassade nach dem Corso, einer zweiten Fassade nach dem Domplatz zu gerichtet. Über dem Portal der letzteren Greif und Löwe aus Bronze (xiv. Jahrh.), sowie Ketten, welche an den Sieg über die Sienesen 1358 erinnern. Durch das reich ornamentierte Hauptportal am Corso gelangt man im

ersten Stock l. in das „Economato“, wo die Eintrittskarten (1 fr.) zu der im dritten Stockwerke aufgestellten *PINACOTECA VANUCCI ausgegeben werden. Besuchszeit 9-3, Juni-Aug. 10-4, So. 9-1 Uhr.

Die Sammlung ist für die Kenntnis der umbrischen Malerei von Wichtigkeit, doch werden eilige Reisende die dem xiii./xiv. Jahrh. gewidmeten Säle (II. Saal, eine alte Kapelle mit Fresken von *Bened. Bonfigli*; VI. Saal: 16. *Gentile da Fabriano*, Madonna; VII. Saal: einige Bilder von *Fra Ang. da Fiesole*; VIII.-XI. Saal: *Bonfigli*, *Bart. Caporale*, *Bern. di Mariotto*, *Fiorenzo di Lorenzo* und andre Peruginer) rasch durchschreiten und die ganze Aufmerksamkeit den Bildern *Peruginos* und *Pinturicchios* in den letzten Sälen zuwenden. Perugino-Saal (XIV), mit einer Marmorbüste des Malers: 1. h. Jakob; 5-21. Geburt Christi, Taufe, Predellenbilder, Heilige, alles zu einem großen Altarwerk gehörig; 22. die H. Maria und Magdalena, Franziskus und Johannes. — Perugino-Kabinet (XV): 1. die H. Hieronymus und Maria Magdalena, 2. Madonna Ordensbrüder segnend, 3. Johannes d. T. zwischen vier Heiligen, 5. hüßender h. Hieronymus. — *Pinturicchio-Saal, mit den bedeutendsten Bildern: 1. *Pinturicchio*, großes Altarwerk im Originalrahmen, Madonna mit Heiligen, Verkündigung, Beweinung Christi, Szenen aus dem Leben der H. Augustinus und Hieronymus; 5. *Perugino* oder *Giannicola Manni*, Verklärung Christi; 7. *Perugino*, Madonna und vier Heilige; 8, 11. *Schule Raffael's*, Ornamentstreifen und Gottvater (gehörten zur Grablegung, S. 306); 9. *Perugino*, Madonna mit Heiligen; 12. *Eusebio di San Giorgio*, Anbetung der Könige. — Die an den Peruginosaal anschließenden Säle der Schule *Peruginos* usw. können übergangen werden.

Auf Piazza del Municipio (Pl. C3) die **Fonte Maggiore*, 1277-80 errichtet, einer der schönsten Brunnen jener Zeit, mit Reliefs von Nicc. und Giov. Pisano (S. 129) und Arnolfo di Cambio. Die Westseite des Platzes nimmt der *bischöfl. Palast* ein. Dahinter stand der durch Brand 1534 zerstörte Palazzo del Podestà, von welchem ein Rest in der sog. *Maestà delle Volte* erhalten ist. — Am Eingang der Kathedrale l. eine *Bronzestatue Papst Julius' III.* von Vinc. Danti (1555).

Die **Kathedrale** (Pl. C3), *S. Lorenzo*, eine got. Hallenkirche aus dem xv. Jahrh., ist außen unvollendet. Im l. Querschiff ein Sarkophag mit den Überresten der Päpste Urban IV. († 1264) und Martin IV. († 1285); im Winterchor neben dem r. Querschiff eine Madonna mit Heiligen von Signorelli (1484).

Von der Piazza Danti (Pl. C3), östl. und nördl. vom Dom, gelangt man durch die Via Vecchia hinunter zum sog. **Arco di Augusto* (Pl. C2), einem noch etruskischen Stadttor, das in der röm. Kaiserzeit die Inschrift „Colonia Vibia Augusta Perusia“ erhielt (S. 171).

Der kleine Platz jenseit des Augustusbogens heißt Piazza Fortebraccio (Pl. C2). L. der *Pal. Gallenga*, aus dem xviii. Jahrhundert. — Daneben führt die Via Ariodante Fabretti zur

Universität (Pl. B1, 2), die im ehem. Olivetanerkloster untergebracht ist und im ersten Stock ein *Altertümernuseum* enthält.

Das Museum ist außer Mo. tagl. 10-2, im Sommer 10-12, 3-5 Uhr geöffnet (1 fr.): zehn Zimmer mit etruskischen und römischen Altertümern, Vasen, Bronzen, Schmuck, geschnittenen Steinen; vier Zimmer mit mittelalterlichen und Renaissancegegenständen; im Korridor antike Graburnen und Inschriften. — In der *Kirche* mittelalterliche Kunstwerke.

Wendet man sich von Piazza Fortebraccio s.ö. die Via Pinturicchio hinan oder von Piazza Danti östl. über Piazza Piccinino in die Via Bontempi, dann durch die erste Seitenstraße l. (Via Raffaello), so gelangt man zum ehem. Kloster **S. Severo** (Pl. D 3), in dessen Kapelle *Raffael* im J. 1505, nach seinem ersten Aufenthalt in Florenz, sein erstes selbständiges Freskobild, die Dreieinigkeitsgemalt hat, 1872 stark restauriert (Eingang nebenan; Trkg. $\frac{1}{2}$ fr.).

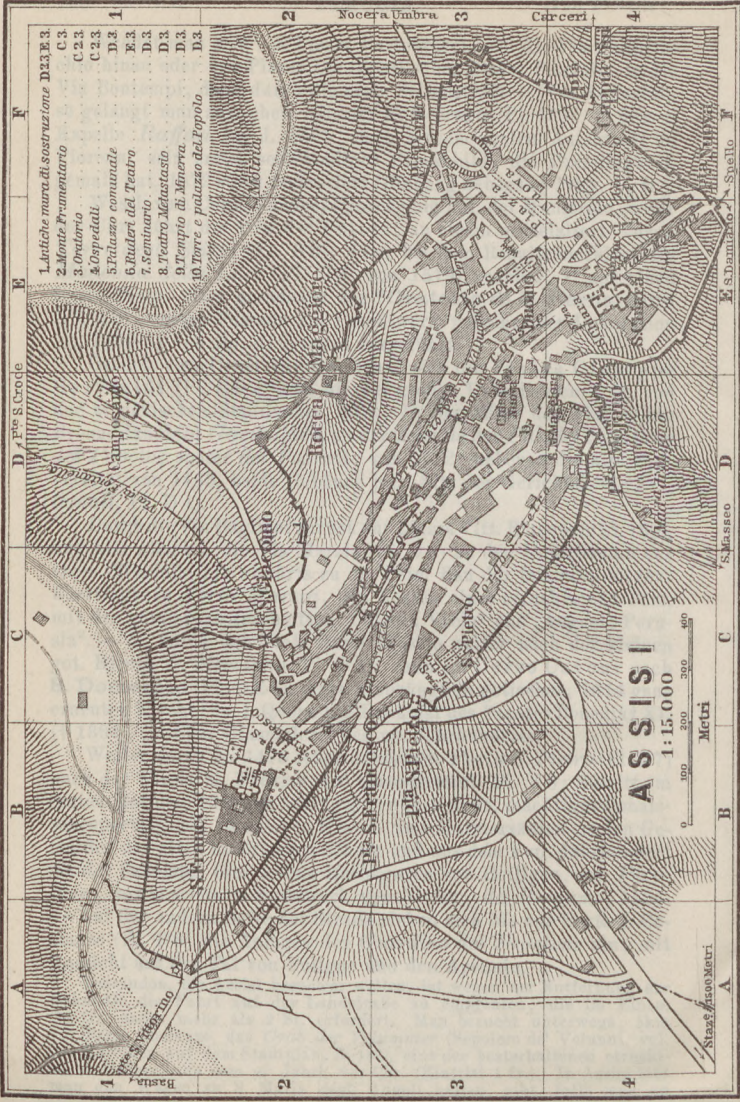
Westl. vom Corso Vanucci (Durchgang Pal. del Municipio, unter der Uhr) führt die Via de' Priori, an einem mittelalterl. Turm, *Torre degli Scirri* (Pl. B 3), dann bei dem Renaissancekirchlein *Madonna della Luce* (Pl. B 3; von 1519) vorüber, r. auf einen freien Platz. Hier geradeaus das ***Oratorio di S. Bernardino** (Pl. A 3), dessen Fassade ein Prachtwerk polychromer Dekoration ist, 1457-61 von *Ag. di Duccio* ausgeführt.

Östlich vom Corso Vanucci dehnt sich die Piazza Giuseppe Garibaldi (Pl. CD 4) aus, die auf großen Unterbauten, z. T. von der etruskischen Stadtmauer, ruht. In der Mitte des Platzes ein Bronzestandbild *Garibaldi's*, an der Ostseite der *Pal. del Capitano del Popolo*, später *del Podestà*, von 1472; nebenan die alte Universität von 1483, beide Gebäude jetzt Sitz der Gerichtshöfe (*Tri-bunali*, Pl. D 4).

Durch die Via Baglioni zurück zur Piazza Vitt. Emanuele (S. 188), und hier gleich l. die Via Marzia (Pl. C 5) an den Unterbauten der ehem. Zitadelle hin abwärts zu der beim Bau der letzteren hierher übertragenen *Porta Marzia*, den Resten eines etruskischen Tors, mit den römischen Inschriften „Colonia Vibia“ und „Augusta Perugia“. — L. durch den Viale Carlo Alberto weiter nach der kleinen got. Kirche *S. Ercolano* (Pl. D 5), dann im Corso Cavour nach **S. Domenico** (Pl. DE 6), einer ursprünglich gotischen, 1614 ganz erneuten Kirche: im l. Querschiff Denkmal des Papstes Benedikt XI. († 1304), im Chor Glasmalerei des xv. Jahrhunderts.

Weiter durch die 1473 schön dekorierte *Porta S. Pietro* (Pl. E 7) nach der Kirche **S. Pietro de' Cassinensi** (Pl. F 8; Zutritt im ersten Hof dem Eingang schräg gegenüber links, mächtiges Renaissanceportal), mit 18 antiken Granit- und Marmorsäulen, vielen Gemälden der alten umbrischen Schule und aus dem xvii. Jahrhundert (in der Sakristei fünf kleine Halbfiguren von Heiligen, von *Perugino*), sowie schönem Stuhlwerk von *Stefano da Bergamo*, 1535. — Auf der andern Seite der Straße ziehen sich bis zur *Porta S. Costanzo* (Pl. F 8) die Anlagen des *Giardino del Frontone* hin, mit Aussicht auf das Tal von Foligno und den Apennin.

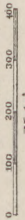
Reisenden, die Assisi besuchen wollen, ist wegen der Entfernung der Bahnhöfe die Fahrt auf der Landstraße zu empfehlen, die im Einsp. (10 fr.) kaum mehr als 2 St. erfordert. Man besucht unterwegs, 5 km vor *Porta Costanzo*, das *Grab der Volumnier* (*Sepolcro de' Volunnii*, vgl. das Kärtchen auf dem Stadtplan, S. 186), eins der besterhaltenen etruskischen Gräber, aus dem iii. Jahrh. vor Chr. (Eintritt 1 fr.). In Assisi läßt man den Wagen an *S. Maria degli Angeli* halten, gibt, falls man an



- 1. Lattiche mura di costruzione D.33.E.3
- 2. Monte Pratomartino C.3
- 3. Oratorio C.23
- 4. Ospedali C.23
- 5. Palazzo comunale D.3
- 6. Ruderi del Teatro E.3
- 7. Seminario D.3
- 8. Teatro Melastasio D.3
- 9. Tempio di Minerva D.3
- 10. Torre e palazzo del Popolo D.3

ASSISI

1:15.000



Metri

Staz. fisso Metri

demselben Tage weiter will, sein Gepäck am Bahnhof ab und fährt noch zur Stadt hinauf, wo man den Wagen entläßt.

Jenseit Perugia durchfährt die Bahn sich senkend mehrere Tunnel. Bald hat man l. einen Blick auf das Grab der Volumnier (S. 190). 176km *Ponte S. Giovanni*. Weiter über den *Tiber*, der im Altertum die Grenze zwischen Etrurien und Umbrien bildete, dann über den *Chiaggio*. 186km *Bastia*.

189km Stat. *Assisi* (218m): l. auf der Höhe die Stadt (Einsp. 1 fr., Hotelomnibus s. unten). Auf der andern Seite der Bahn, wenige Min. vom Bahnhof, erhebt sich, umgeben von einer neuerdings entstandenen kleinen Ortschaft (Alb. Porziuncola, klein aber sauber), die Wallfahrtskirche **S. Maria degli Angeli*, ein mächtiger Bau mit hoher Kuppel, 1569-1630 nach Gal. Alessi's Plänen über dem Bethause und der Sterbezelle des h. Franziskus von Assisi errichtet, seit dem Erdbeben von 1832 zum Teil erneuert.

Das Bethaus, *Portiuncula* genannt, befindet sich unter der Kuppel der Kirche; an seiner Vorderseite eine Freske von *Friedr. Overbeck* (1829). Dahinter die Sterbezelle, mit Fresken von *Lo Spagna* und einer guten Terrakottastatue des Heiligen von *Luca della Robbia*. Im l. Querschiff die Capp. S. Giuseppe, mit drei Reliefs von *Andrea della Robbia*. — Ostl. von der Sakristei das Gärtchen, dessen Rosenbüsche nach einer Bußübung des Heiligen die Dornen verloren, die Rosenkapelle und die Hütte, über der der h. Bonaventura ein kleines Oratorium erbauen ließ.

Hinauf nach Assisi braucht man zu Fuß $\frac{3}{4}$ Stunden.

Assisi. — GASTH.: Hot. Subasio (Pl. a: B 2), bei S. Francesco, mit Aussicht u. Bädern, 36 Z. von 2½ fr. an, F. 1, G. 2½, M. 3½, Omn. 1 fr., gut; Modern Hot. Giotto & Bellevue (Pl. c: C 3), Via Venti Settembre 23, mit Aussicht, Zentralheizung, Bädern, Garten, 40 Betten zu 2-3, F. 1, Omn. 1 fr., gut; Leone (Pl. b: D 3), Piazza Vescovado 5, 40 Z. zu 1½-2½, F. ¾, G. 2½, M. 3, Omn. 1 fr., gelobt; Minerva, bei Porta S. Francesco (Pl. BC 2), bescheiden.

Assisi (364-505m), das altumbrische *Asisium*, Städtchen von 5300 Einwohnern, verdankt seinen Ruhm dem h. *Franziskus*, welcher, als Sohn eines reichen Kaufmanns 1182 hier geboren, nach leichtsinnig verlebter Jugend sich ganz dem Dienste der Armen und Kranken widmete, 1208 den Orden der Franziskaner stiftete und am 4. Okt. 1226 in Armut und Entsagung starb.

Vor dem Eingang der Stadt wendet man sich links zu dem burgartig auf gewaltigen Unterbauten am Hügelrande thronenden FRANZISKANERKLOSTER (*S. Francesco*; Pl. B 2), das bald nach dem Tode des Heiligen erbaut wurde. Der große Klosterhof und die Unterbauten wurden um 1475-85 erneut. Seit 1866 dienen die Räume als Erziehungsanstalt für Lehrersöhne; einigen Mönchen sind ihre Wohnungen belassen. Besuchsstunden 8-11, 2-5 Uhr (50 c.), Eintritt durch das Gittertor neben der unteren Kirche.

Die zugehörige *DOPPELKIRCHE, die untere 1228-32 erbaut, die obere in gotischem Stil 1253 vollendet, erhebt sich über dem Grabe des Heiligen. Die untere Kirche, die man durch das um 1300

erbaute, 1488 mit einer Vorhalle versehene Südportal betritt, ist niedrig und dunkel (bestes Licht um Mittag). Die obere Kirche ist durch Hauptportal oder durch Vermittlung des Küsters von der Sakristei der Unterkirche aus zugänglich. Von der Ausschmückung beider Kirchen sind die Fresken *Giotto's* besonders zu beachten.

In der unteren Kirche malte *Giotto* 1302-05: am Kreuzgewölbe über dem Hochaltar Allegorien der Ordensgelübde, Armut, Keuschheit, Gehorsam, und Verklärung des h. Franziskus, im (r.) nördl. Querschiff die Szenen aus dem Leben Jesu und des h. Franziskus; vielleicht sind von ihm auch die Fresken in der Capp. del Sacramento, Leben des h. Nikolaus (c. 1296). Außerdem enthalten das nördl. Querschiff eine Madonna von *Cimabue*, das stüdl. Querschiff Passionsbilder und eine Madonna von einem sienesischen Maler; in der Capp. di S. Giovanni I. eine schöne Madonna mit Heiligen von *Spagna* (1516). Auch einige Grabmäler aus dem XIII./XIV. Jahrh., Glasmalereien aus dem XIV. Jahrh. u. a. sind zu erwähnen. — In der Sakristei: im zweiten Zimmer über der Tür das Bildnis des Heiligen aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts.

Eine Doppeltreppe führt hinab in die Krypta, die nach der Auffindung der in einem Steinsarge beigetzten Reste des Heiligen 1818 hinzugefügt wurde. Beim Besuch werden die Kerzen angezündet. Hinter dem Grabe Kolossalstatuen der Päpste Pius VII. und IX.

Die obere Kirche enthält im Chor und in den Querschiffen Fresken von *Cimabue*, Kreuzigung, Mariä Tod und Himmelfahrt, Geschichte des Apostels Petrus usw. Im Langschiff sind die oberen Bilder von *Schülern Cimabue's*, biblische Geschichten, die unteren von *Giotto* (1290-95): 28 Darstellungen aus dem Leben des h. Franziskus, von seinen Traumercheinungen, seinen Predigten und Wundertaten an bis zu seinem Tode und den Wunderscheinungen nachher.

Von dem Platze vor der oberen Kirche, beim Austritt aus dieser r. die Treppe hinab, dann die Via Principe di Napoli hinauf, zur Piazza Vitt. Emanuele, die dem antiken Forum entspricht und durch den Schutt der Jahrhunderte erhöht ist. L. die *Vorhalle eines *Minervatempels* (Pl. 9: D 3), augusteischer Zeit, mit sechs Travertinsäulen; das Innere des Tempels ist zur Kirche *S. Maria della Minerva* umgewandelt.

Die *Chiesa Nuova* (Pl. D 3), ein kleiner Zentralbau von 1615, steht an der Stelle des Geburtshauses des h. Franziskus.

In der oberen Stadt die Piazza S. Rufino (Pl. E 3), mit Bronzekopie von Giov. Duprè's Standbild des h. Franziskus, und dem Dom (Pl. E 3), *S. Rufino*, aus dem XI.-XIII. Jahrh.; in dem 1571 modernisierten Innern das Marmororiginal des Duprè'schen Franziskus, schönes Chorgestühl u. a. — Von hier links abwärts auf ungepflastertem Wege zu der gotischen, 1257 erbauten Kirche *S. Chiara* (Pl. E 4): unter dem Hochaltar das Grab der h. Klara, der begeisterten Verehrerin des h. Franziskus und Stifterin des Klarisinnenordens, seit 1850 in einer reichgeschmückten Krypta.

Schöne Aussicht über Stadt und Land bietet der *Giardino Pubblico* (Pl. F 4), zwischen Porta Nuova und Porta Cappuccini.

200km *Spello*, das alte *Hispellum*, Städtchen von 5000 Einwohnern, malerisch am Berge, mit Dom aus dem XVI. Jahrhundert.

205km *Foligno*, unweit w. des alten *Fulginium*, Stadt von

9500 Einwohnern, mit mittelalterlichen Kirchen und Renaissancepalästen, Knotenpunkt für die S. 198 erwähnte Bahn von Ancona nach Rom (Aufenthalt, Bahnrestaur.).

Dann durch das fruchtbare Tal des *Clitumnus*. — 214km *Trevi*, das alte *Trebiae*, l. am Abhang. — Vor (220km) *Campello* hat man l. einen Blick auf den sog. *Tempel des Clitumnus*, eine im iv. Jahrh. aus antiken Bruchstücken erbaute Kapelle.

230km *Spoleto* (305-453m), Sitz eines Erzbischofs, mit 9650 Einw., l. unter dem waldigen *Monte Luco* an einem Hügel gelegen, dessen Höhe die alte, im xiv. Jahrh. neugebaute Burg einnimmt. Die Kirche mit dem spitzen Turm, vom Bahnhof gesehen ganz links, ist der *Dom*, eine Gründung der langobardischen Herzöge von Spoleto, die von 570 bis zum Ende des ix. Jahrh. hier herrschten.

Die Bahn überschreitet in 1700m l. Tunnel die Kalkkette des umbrischen Apennins. — 247km *Giuncano*. Malerisches Felsental.

259km *Terni* (130m), Knotenpunkt für die Abruzzenbahn nach Sulmona. Vom Bahnhof elektr. Straßenbahn nach der Stadt (Hot. Europa, Z. 2¹/₄-4 fr., gut, deutsch gesprochen), dem alten *Interamna*, mit 25 900 Einw., einer kgl. Waffen-, einer Panzerplatten- und Geschützfabrik und andern industriellen Etablissements, an der *Nera*, die 2km östl. aus dem Gebirge in die Ebene tritt.

Lohnender Ausflug nach den ***Wasserfällen von Terni** (*Cascate delle Marmore*), die der 7km östl. in die Nera stürzende *Vellino* bildet: am besten hin und zurück mit der elektrischen Straßenbahn vom Bahnhof aus, die bei den Fabriken vorüber bis zur Haltestelle (fermata) *Cascate Marmore* 20 Min. braucht (35 c.). Man versehe sich mit kleiner Münze, da allenthalben Trinkgelder beansprucht werden. Den schönsten Gesamtanblick hat man von der Straße aus. Zur näheren Besichtigung folge man dem etwa 250m vor der Straßenbahnhaltstelle abzweigenden Karrenwege, der die Nera auf einer natürlichen Brücke überschreitet; wo er sich teilt, halte man sich l. anfangs allmählich, dann l. steiler bergan; 25 Min. Steinpavillon mit schönem Überblick des Hauptfalles und des Neratals, von wo man zur Straße zurückkehrt. — Doch kann man auch die Treppe hinan, oben auf dem Wege l. weiter, dann r. auf ein kleines Haus zu, l. von diesem durch den Garten, an einigen andern Häusern vorbei, in ¹/₄ St. die obere Landstraße und den Bahnhof *Marmore* der Abruzzenbahn erreichen (Bahnrestaur. ordentlich; passende Züge nur nach 11 Uhr vorm. und gegen 3 Uhr nachm.; 16km in 35 Min. für 1 fr. 90, 1 fr. 30, 85 c.). Zu Fuß braucht man auf der oberen Straße nach Terni zurück (4km) eine Stunde. — Der ganze Ausflug erfordert also hin und zurück 2-3 Stunden (Wagen c. 12 fr., man bedinge über Papigno zurück).

Die Eisenbahn durchzieht das reiche Tal der Nera. R. auf der Höhe *Cesi*, mit alten Mauern. — 272km *Narni* (240m), das römische *Narnia*, l. auf hohem Felsen über dem l. Ufer der Nera, die sich durch eine Schlucht ihren Weg zum Tiber gebahnt hat. Dann l. die Trümmer der sog. *Brücke des Augustus*, auf der die 220 vor Chr. angelegte Via Flaminia den Fluß überschritt. Immergrüne Eichenwaldung. 279km *Nera Montoro*. Zwei Tunnel. Dann, unweit der Mündung der Nera, auf einer Gitterbrücke über den *Tiber*.

289km *Orte* (*Bahnrestaur.*, gut): hier mündet die Bahn in die über Chiusi kommende Hauptlinie (S. 196).

27. Von Florenz über Terontola, Chiusi, Orvieto und Orte nach Rom.

316km. Kürzeste Verbindung zwischen Florenz und Rom: Blitzzug (außer im Sommer; Speisewagen) und Schnellzug in $5\frac{1}{2}$ - $8\frac{1}{2}$, Personenzug in $11\frac{3}{4}$ St. für 35 fr. 30, 24 fr. 50, 15 fr. 85 c; kein Wagenwechsel. Schlafwagenzuschlag 7 fr. 20 c.

Von Florenz bis *Terontola*, 122km, s. S. 186/187. Die römische Hauptbahn läuft, von der Linie Perugia-Assisi-Foligno rechts abzweigend, am Westufer des Trasimener Sees hin, vgl. S. 187.

132km *Castiglione del Lago*, l. auf einer in den See vorspringenden Anhöhe. — 139km *Panicale*. — Die Bahn wendet sich westl. und vereinigt sich im Tal der *Chiana* mit der Sieneser Linie.

151km **Chiusi** (398m; *Bahnrestaur.*, gut), Knotenpunkt für die Linie Empoli-Siena-Chiusi (R. 25); die Stadt $\frac{1}{2}$ St. r. auf der Höhe, das alte *Clusium*, eine der zwölf etruskischen Bundesstädte und in deren Kriegen mit Rom als Sitz des Königs Porsenna genannt. In der Umgebung viele etruskische Gräber.

Die Bahn führt im Chianatal abwärts. — 159km *Città della Pieve*. — 168km *Ficulle*. — 180km *Allerona*. — Bei Orvieto mündet die Chiana in die *Paglia*, einen reißenden Nebenfluß des Tiber. Der Boden besteht von Chiusi an aus tertiärem Sandstein, während mit Orvieto das vulkanische Gebiet beginnt.

190km **Orvieto**. — Vom BAHNHOF (124m; Restaur.) zur Stadt Drahtseilbahn (*Funicolare*; 560m lang, $27\frac{2}{3}$ Steigung), zuletzt im Tunnel unter der ehem. Festung hindurch (Pl. E2): Fahrzeit 5 Min., Fahrpr. 30 c. — Die Straße führt in weitem Bogen hinauf (s. S. 196).

GASTH. (vgl. S. XVIII): Belle Arti (Pl. a: C3), Corso Cavour, Z. zu $2\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5 fr., m. W., gut; Palace Hotel (Pl. b: B3), Via Garibaldi, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{4}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5 fr., m. W., Omn. 1 fr., gut; — Italia (Pl. c: B3), Via del Popolo, Cornelio (Pl. d: C3), Piazza Ippolito Scalzo, in beiden Z. $1\frac{1}{2}$ -2 fr.; Alb.-Rist. del Duomo (Pl. e: C3), Via del Duomo, Z. $1\frac{1}{2}$ fr., gelobt. — CAFÉ, an Piazza Vitt. Emanuele. — Der Wein von Orvieto ist berühmte.

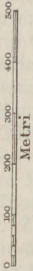
Orvieto (325m), Stadt von 8200 Einwohnern, liegt auf einem isolierten Tuffelsen wahrscheinlich an der Stelle des von den Römern 280 vor Chr. zerstörten *Volsinii*, einer der zwölf etruskischen Bundesstädte. Die spätere Stadt *Urbibentum*, seit dem Ausgang des Altertums *Urbs vetus*, woher der jetzige Name, war im Mittelalter eine Hauptfestung der guelfischen Partei, die oft den Päpsten Zuflucht bot. Eiligen genügt ein Aufenthalt von 3-4 Stunden.

Von dem Platz s.w. vor der ehem. Festung (Pl. E2; S. 195), wo die Drahtseilbahn endet, führt der *Corso Cavour* nach dem Mittelpunkt der Stadt. Man folge ihm bis zu dem mittelalterlichen Turm, *Torre del Moro* (Pl. C3), und wende sich gegenüber l. in die Via del Duomo.

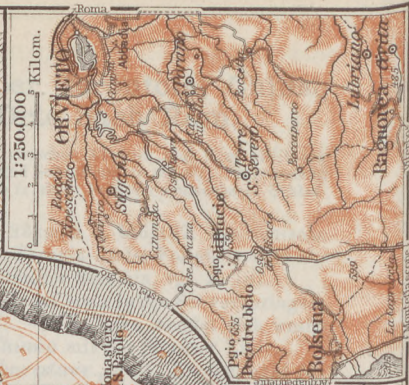
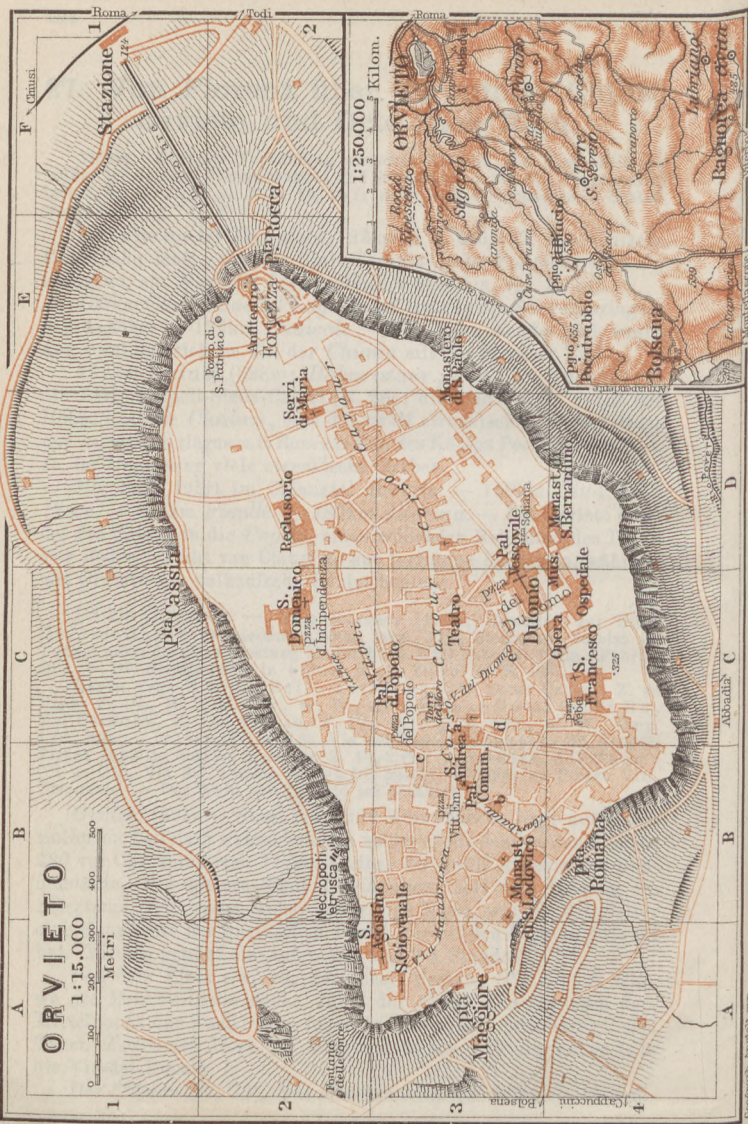
Der **Dom (Pl. C3), eins der prächtigsten Beispiele italieni-

ORVIETO

1:15.000



1:250.000
Kilom.



scher Gotik, in wechselnden Lagen schwarzen Basalts und graugelben Kalksteins aufgeführt, wurde aus Anlaß des Wunders von Bolsena (S. 196) vor 1285 gegründet und schon 1309 geweiht. Wie anderwärts bildete er den Mittelpunkt der Kunsttätigkeit der Stadt. Zu seiner Ausschmückung wurden die hervorragendsten Künstler berufen. Die dreigiebelige Fassade, 1310 nach dem Plan des Siencsen *Lor. Maitani* begonnen, aber in den oberen Teilen erst im xvi. Jahrhundert vollendet, ist überaus reich mit Reliefs aus dem Alten und Neuen Testament, Marmorstatuen der Madonna, der Propheten, Apostel und mit Mosaiken geschmückt, „das größte polychromatische Denkmal auf Erden“.

Das INNERE (Mai-Sept. 1-3 Uhr geschlossen; bestes Licht vorm.), wie das Äußere mit dunkeln und hellen Horizontalstreifen, hat drei Langschiffe, die durch Pfeiler und Säulen geschieden sind. In den Seitenschiffen Fresken aus dem xiv. und xv. Jahrh.; beim Eingang l. Taufbecken von 1402-7; vorn im Mittelschiff Weihwasserbecken von 1451-56. — Das Hauptinteresse bietet, im r. Querschiff, die Cappella Nuova, deren **Freskenschmuck den Höhepunkt der Malerei des xv. Jahrh. bezeichnet. Sie behandeln die letzten Dinge nach der Apokalypse und wurden 1447 von *Fra Angelico da Fiesole* begonnen, der aber nur zwei Felder der Decke (über dem Altar, Christus als Weltrichter und Propheten) malte. Der Rest der Decke und die großen Wandbilder sind von *Luca Signorelli*, der sich durch seine reiche Phantasie, die Beherrschung der Körperformen, die Kühnheit der Bewegungen und Verkürzungen als unmittelbarer Vorgänger Michelangelos zeigt. Das erste Bild, l. vom Eingang, schildert den Sturz des Antichrist, der im Vordergrund predigend dargestellt ist. Auf der Eingangswand sind mit geschickter Raumbenutzung r. die Zeichen von Sonne und Mond und der Tod der beiden Zeugen, l. der Weltbrand dargestellt. Es folgen die Auferstehung der Toten und die Höllestrafen der Verdammten, dann an der Altarwand r. der Niedergang zur Hölle, l. der Aufgang zum Himmel und endlich, an das erste Bild anstoßend, die Versammlung der Seligen. Am Sockel Rundbilder mit den Dichtern des Jenseits und Darstellungen aus ihren Werken. An der Decke, neben den Fresken *Fra Angelico's*, Maria mit den Aposteln und die Engel des Gerichts, in den vorderen Feldern Märtyrer, Patriarchen, Kirchenväter, Jungfrauen. Auch die Grablegung Christi in der Nische der r. Wand (hinter einer Marmorgruppe der Pietà) ist von Signorelli. — In der Capp. del Corporale, im l. Querschiff, wird hinter dem Altar der nur an hohen Festtagen ausgestellte Reliquienschrein von 1337 aufbewahrt, der das kostbare blutgetränkte Kelchtuch (corporale) vom Bolsenawunder umschließt.

R. vom Dom, im Palazzo dei Papi (xiii. Jahrh.), das *Museum* (Pl. CD 4), das Bilder und Skulpturen aus dem Dom (unter ersteren ein Doppelbildnis und eine h. Magdalena von Signorelli), sowie einige etruskische Altertümer enthält: Eintrittskarten in der Photographiehandlung von Armoni am Domplatz (1 fr.).

Der Corso mündet westl. auf die Piazza Vittorio Emanuele (Pl. B 3), mit der Kirche *S. Andrea* und dem *Palazzo Comunale*, aus dem xii. Jahrh., die Fassade im xvi. Jahrh. erneut.

Die Festung (*Fortezza*; Pl. E 2, S. 194) ist in einen aussichtreichen öffentlichen Garten verwandelt mit einem Amphitheater (für öffentliche Schauspiele). — Der Kustode hat den Schlüssel zu dem nahen Brunnen *Pozzo di S. Patrizio* (Pl. E 2), 1527-40 ausgeführt,

61m tief, mit zwei voneinander geschiedenen Schneckenentrepfen (auf der einen stiegen die wassertragenden Esel hinab, auf der andern hinauf; Eintritt 60 c., 248 Stufen).

Bei ausreichender Zeit mag man den Rückweg zum Bahnhof auf der gewundenen Fahrstraße nehmen (4km), die an dem Platz bei der Festung beginnt, und unterwegs die *Etruskische Nekropolis* besichtigen (Pl. B 2; 200 Schritte l. von der Straße). Die Gräber sind größtenteils aus dem v. Jahrh. vor Chr.

19km südwestl. von Orvieto, unterhalb der Stätte des nach der Zerstörung des alten Volsinii entstandenen *Volsinii novi*, liegt das Städtchen *Bolsena*, bekannt durch die Erscheinung von Blutstropfen an der Hostie im J. 1263, das sog. „Wunder von Bolsena“, zu dessen Andenken Papst Urban IV. das Fronleichnamsfest (*corpus domini*) stiftete. Der See von Bolsena ist vulkanischen Ursprungs.

Die Eisenbahn erreicht jenseit Orvieto das waldreiche Tal des *Tiber*, dessen breites steiniges Bett von zahlreichen Überschwemmungen zeugt. Zwei Tunnel. 202km *Castiglione in Teverina*; über den Fluß. — 210km *Alviano*. — 219km *Attigliano*.

Attigliano ist Knotenpunkt für eine Zweigbahn (40km, in $\frac{1}{4}$ - $1\frac{3}{4}$ St.) über das weinberühmte Städtchen *Montefiascone* nach *Viterbo* (Bahnhof vor Porta Fiorentina; Gasth.: *Gr.-Hôt. Viterbo, Angelo, Schenardi*), altertümliche Stadt von 17500 Einwohnern, mit Mauern und Türmen, Stadthaus aus dem xv. Jahrhundert, mehreren bemerkenswerten Kirchen und zierlichen Brunnen. — Von *Viterbo* (Bahnhof vor Porta Romana) nach Rom, Nebenbahn (87km, in $2\frac{1}{2}$ St.) durch den östesten Teil der römischen Campagna. Hauptstationen: 24km *Capranica*, wo eine Zweigbahn von *Ronciiglione* einmündet; 43km *Bracciano*, moderner Ort von 1750 Einwohnern, an dem gleichnamigen See, mit schöner Burg des Fürsten Odescalchi von 1460. Zuletzt durch mehrere Tunnel und über Viadukte nach (82km) *Roma S. Pietro*, dem südl. vom Vatikan vor Porta Cavalleggeri gelegenen kleinen Bahnhof, und abermals durch einen Tunnel nach (87km) *Roma Trastevere* (S. 199); vgl. die Karte S. 304/305.

224km *Bassano in Teverina*. — Durch zwei Tunnel, dann

232km *Orte* (Bahnrestaur., gut), Knotenpunkt für die von (Perugia- und von Ancona-) Foligno kommende Bahn (R. 26).

Im Tibertal abwärts, am r. Ufer des Flusses. Bald zeigt sich l., dann nach einer Biegung der Bahn r. der gezackte Rücken des *Soracte* (691m). L. jenseit des Flusses liegt *Otricoli*. — 241km *Gallese*. Weiter l. hoch oben auf dem l. Ufer *Magliano Sabino*.

245km *Civita Castellana*, Station für die 9km s.w. gelegene Stadt, die r. oben sichtbar wird. — Die Bahn tritt zum l. Flußufer über. 258km *Stimigliano*, 267km *Poggio Mirteto*, 278km *Fara Sabina*, 290km *Monte Rotondo*. — Die Bahn folgt der Richtung der alten *Via Salaria*. Bald r. erster Blick auf die Peterskuppel, die aber verschwindet, wenn man sich dem *Anio* nähert. L. die Sabiner- und Albanerberge. Dann r. die wieder auftauchende Peterskuppel und Rom. Man fährt in großem Bogen um die Stadt. Bei Porta Maggiore l. der Tempel der Minerva Medica.

316km *Rom (Stazione Termini)*, s. S. 199.

28. Von Bologna über Falconara nach Foligno (Rom) oder über Ancona-Foggia nach Neapel.

Nach Rom 482km, Schnellzug in 12 St. (gegen 9-10 St. über Florenz), für 48 fr. 45, 32 fr. 70, 21 fr. 05 c. Nach Neapel 725km, Schnellzug in 16 St., für 62 fr. 20, 40 fr. 70, 26 fr. 15 c.

Die Küstenstädte des Adriatischen Meeres, an welchen die Bahn entlang läuft, können sich an Interesse keineswegs mit den Städten der westlichen Hälfte der Halbinsel messen. Wir erwähnen nur die wichtigsten Stationen und verweisen im übrigen auf die Karte.

Bologna, s. S. 102. Die Bahn folgt bis Rimini der alten *Via Aemilia* (S. 97). — 35km *Imöla*. — 42km *Castel Bolognese*, wo die Bahn nach *Ravenna* abgeht (S. 110).

50km **Faenza** (35m; Gasth.: *Corona*, mit Trattoria, Z. 1-2 fr., u. a.), Stadt von 13 300 Einwohnern am *Lamone* (bei den Alten *Anemo*), das alte *Faventia*, im xv.-xvi. Jahrhundert berühmt durch seine Töpferware (Fayence).

Von Faenza nach Florenz, 101km, Eisenbahn in 3 $\frac{1}{4}$ -4 $\frac{1}{2}$ St., für 11 fr. 75, 8 fr. 25, 5 fr. 30 c.; keine Schnellzüge. — Stationen unbedeutend. Zahlreiche Tunnel. — Jenseit (45km) *Crespino* durchbricht die Bahn in 3779m langem Tunnel den Kamm der Apenninen und senkt sich dann in engen Hochtälern, zuletzt durch fruchtbares Hügelland nach (67km) *Borgo S. Lorenzo* (193m). 79km *Vaglia*; dann in 3584m langem Tunnel unter dem *Monte Morello* (934m) hindurch nach (87km) *Montorsoli*. — Vier Tunnel; r. Blick auf das *Mugnetal* mit dem unteren Teile der Bahn, in der Ferne Florenz mit seinen Hügeln. — Jenseit (93km) *Le Caldine* hinab in das Arnotal. — 101km *Florenz*, s. S. 136.

64km *Forlì*, 83km *Cesena*; dann über den *Pisciattello*, dessen Oberlauf mit dem alten *Rubikon* identisch ist.

111km **Rimini** (Gasth.: *Aquila d'Oro*, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 fr., gut), das alte *Ariminum*, Stadt von 29 500 Einwohnern, mit der 1446-55 von Sigism. Malatesta nach dem Plan Leon Battista Alberti's erneuten Kirche S. Francesco, sowie zwei interessanten Baudenkmalern aus dem Altertum: ein 27 vor Chr. dem Augustus errichteter Ehrenbogen (Porta Romana) und eine Brücke (Ponte d'Augusto). — Ausflug nach *San Marino* s. *Bedecker's Mittelitalien*.

Die Bahn tritt dicht an das Adriatische Meer.

145km **Pésaro**, das alte *Pisaurum*, Stadt von 14 700 Einw., Geburtsort des Komponisten Rossini (1792-1868). — 157km *Fano*. — 179km *Senigallia*.

196km **Falconara Marittima**, Knotenpunkt der Linien nach Foligno-Rom und nach Foggia- (Brindisi und) Neapel.

Die Eisenbahn nach Rom berührt noch (215km) *Iesi*, wo 1194 der Hohenstaufe Friedrich II. geboren wurde, — 250km *Albacina* (Nebenbahn nach Porto Civitanova, S. 198), — 258km *Fabriano*, Knotenpunkt für die Nebenbahn nach *Urbino*, dem Geburtsort Raffaels (80km, in 3 $\frac{1}{2}$ St.), — 274km *Fossato di Vico*,

Knotenpunkt einer Nebenbahn von Arezzo (S. 186), — und vereinigt sich bei (316km) *Foligno* mit der Linie Florenz-Perugia-Foligno-Rom: s. R. 26.

An der Linie nach Foggia-Neapel folgen:

204km **Ancona** (Gasth.: *Roma e Pace, Vittoria*), Provinzhauptstadt von 33500 Einwohnern, in prachtvoller Lage zwischen zwei Vorgebirgen. An dem ansehnlichen Hafen ein marmorner *Ehrenbogen* aus dem J. 115 nach Chr., ein zweiter Triumphbogen ist aus dem XVIII. Jahrhundert. Hoch über der Stadt der alte Dom *S. Ciriaco*, auf der Stelle eines Venustempels erbaut.

228km *Loreto*, r. von der Bahn, berühmter Wallfahrtsort, mit der Chiesa della Casa Santa, welche sich über dem „heiligen Haus“ (dem nach der Legende von Engeln aus Nazareth hierher getragenen Hause der h. Jungfrau) erhebt. — 247km *Porto Civitanova*, 289km *S. Benedetto del Tronto*, 313km *Giulianova*, 350km *Castellammare Adriatico*, sämtlich Ausgangsstationen für Nebenbahnen (Castellammare für die Abruzzenbahn nach Sulmona). — Bei (352km) *Pescara* wird r. der Gebirgsstock der Maiella sichtbar. — 440km *Termoli* (Nebenbahn durch das Gebirge nach Benevent).

527km **Foggia** (*Bahnrestaur.*, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr.), aufblühende Provinzhauptstadt, mit 49000 Einwohnern und einem unbedeutenden Rest der Pfalz Kaiser Friedrichs II., Knotenpunkt der nach Brindisi führenden Küstenbahn und der Bahn nach Neapel.

Die einzige bedeutende Station der Neapler Linie ist:

629km **Benevent** (Gasth.: *Villa di Roma*), Provinzhauptstadt mit 17200 Einwohnern, $\frac{1}{4}$ St. von der Bahn, das alte *Beneventum* an der Via Appia; der 115 nach Chr. dem Kaiser Trajan errichtete Triumphbogen (*Porta aurea*) ist einer der schönsten und besterhaltenen aus dem Altertum.

Vor (691km) *Caserta* (S. 326) führt die Bahn unter dem großartigen im XVIII. Jahrh. erbauten Aquädukt hindurch, welcher den kgl. Gärten das Wasser zuleitet. — Über (706km) *Aversa* nach

725km *Neapel* (S. 327).

III. ROM UND SEINE UMGEBUNG.

29. Rom. — Praktische Vorbemerkungen	199
Geschichte	209
I. Die Hügel im Norden und Osten, Pincio, Quirinal, Viminal und Esquilin	214
a. Piazza del Popolo. Monte Pincio. Piazza di Spagna 214. — b. Via Sistina. Ludovisisches Stadtviertel. Quattro Fontane. Via Venti Settembre und Piazza del Quirinale 217. — c. Von Piazza delle Terme durch Via Nazionale nach Piazza Venezia 220. — d. Die südöstlichen Stadtviertel 226.	
II. Die Stadt am Tiber (linkes Ufer)	230
a. Der Corso Umberto I und seine nächsten Seitenstraßen 230. — b. Von Piazza Colonna am Pantheon vortüber nach Piazza Navona und weiter zur Engelsbrücke 235. — c. Der Corso Vittorio Emanuele und die Stadtviertel südlich von ihm 239.	
III. Südliche Stadtteile (das alte Rom)	244
a. Kapitol 244. — b. Forum Romanum und Kolosseum 251. — c. Kaiserfora 260. — d. Palatin 262. — e. Velabrum und Forum Boarium 265. — f. Aventin, Monte Testaccio, Cestiuspyramide 266. — g. Die Via Appia innerhalb der Stadt 268. — h. Lateran 271.	
IV. Die Stadtteile am rechten Tiberufer	276
a. Borgo 276. — b. Peterskirche 277. — c. Vatikan 281 (Sixt. Kapelle 282; Raffaels Stenzen 285; Raffaels Loggien, App. Borgia 290; Raffaels Teppiche, Gemäldegalerie 291; Antikensammlung 292; Bibliothek 299). — d. Lungara 299. — e. Trastevere 302.	
30. Umgebung Roms. — a. Die Campagna	304
Vor Porta del Popolo (Villa Borghese) 305; — vor Porta Pia, — vor Porta S. Giovanni 308; — vor Porta S. Sebastiano (Via Appia) 309; — vor Porta S. Paolo 312; — vor Porta S. Pancrazio (Villa Doria-Pamphilj) 313.	
b. Das Albanergebirge	314
c. Tivoli am Sabinergebirge. Hadriansvilla	320

29. Rom.

Am BAHNHOF (*Stazione Termini*, Pl. G 3; Restaur., G. 2-2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ -5 fr., m. W.) warten *Hotelomnibus*, für deren Benutzung $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$ fr. in Rechnung gebracht werden, und *Droschken* (vgl. S. 203); dem *Facchino* (S. xviii) 25-60 c. — Nebenbahnhof in *Trastevere* (Pl. B 8) nur für Viterbo (S. 196). — Zur Abreise erhält man Auskunft und Fahrkarten auf weitere Entfernungen: bei *Thom. Cook & Son*, Piazza di Spagna 1b und Piazza delle Terme 54; im *Fremdenverkehrsverein* (S. 208); bei *Ad. Roesler-Franz & figli*, Via Condotti 20; Schlafwagenbillette bei der *Compagnie Internationale des Wagons-Lits*, Piazza S. Silvestro 93.

Gasthöfe (vgl. S. xviii; am Ostern erhöhte Preise). Ersten Ranges: *Grand Hôtel (Pl. *gh*: G 2, 3; Schweizer Direktor), Piazza delle Terme, 250 Z. zu 10-20 fr., davon 80 mit Bad, F. 2, G. 5, M. 8, P., nur 15. Mai-Ende Januar, von 23½ fr. an, *Gr.-H. du Quirinal (Pl. *a*: G 3; Bucher-Durrer, Schweizer), Via Nazionale 7-9, 300 Z. von 6 fr. an, F. 2, G. 4, M. 7 (im Sommer 6), P. von 13 fr. an, beide mit feinen Restaurants; *Gr.-H. Excelsior (Pl. *ex*: F 2), Ecke Via Boncompagni und Via Veneto, ganz modern, 350 Z. von 8 fr. an, zumeist mit Bad, F. 2, G. 5, M. 7 fr.; *H. Bristol (Pl. *c*: F 3), Piazza Barberini 23, 91 Z. zu 8-15 fr., F. 2, G. 4½, M. 7, P. 16-25 fr., vornehm, im Sommer geschlossen; *H. Regina (Pl. *re*: F 2), Via Veneto, Ecke Via Liguria, mit Restaurant, 95 Z. zu 6-15, F. 2, G. 4½, M. 7, P. 15-25 fr.; *Bertolini's Splendid Hotel (Pl. *e*: D 2), Corso Umberto I 128, modern, mit Restaurant, 300 Z. zu 6-10 fr., F. 1½, G. 4½, M. 7, P. 13-20 fr.; *Palace Hotel (Pl. *pa*: F 2; E. Haase), Via Veneto, 130 Z. von 6 fr. an, F. 2, G. 5, M. 7, P. 16 fr.; H. Royal (Pl. *l*: G 2), Via Venti Settembre 30, 250 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 10-20 fr., *H. Continental (Pl. *g*: G 3), Via Cavour 5, gegenüber dem Bahnhof, 300 Z. zu 5-8, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-15 fr., beide englisch-amerikanisch; *H. de Russie (Pl. *d*: D 1), Via del Babuino 9, nahe Piazza del Popolo, vornehmes Familienhotel mit Garten, 200 Z. zu 6-15, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-25 fr., H. de Londres (Pl. *b*: E 2), Piazza di Spagna 15, 150 Z., beide im Sommer geschlossen; H. d'Europe (Pl. *f*: E 2), Piazza Mignanelli 3, 100 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-18 fr.

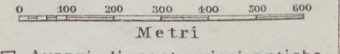
Hieran reihen sich auf dem Pinciothgel und dem nördlichen Teile des Quirinals: *Eden-Hotel (Pl. *p*: E 2; Fr. Nistelweck), Via Ludovisi 49, nahe den Pincioanlagen, 150 Z. von 4 fr. an, F. 2, G. 4, M. 6, P. 11-15 fr., ganz deutsch; *H. Suisse (Pl. *i*: EF 2), Via Veneto 2, 120 Z. zu 5-12, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-20 fr.; *H. Beau-Site (Pl. *bs*: EF 2), Via Ludovisi 45, 110 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-16 fr., *Savoy Hotel (Pl. *s*: F 2), Via Ludovisi 15, 100 Z. zu 4½-6½, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 10½-18 fr., beide im Sommer geschlossen; H. Windsor (Pl. *pr*: F 2), Via Veneto 2 h, 70 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 5, P. 12-16 fr.; H. du Pincio (Pl. *r*: E 2, 3), Via Gregoriana 56, 70 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 8 fr.; Boston Hotel & Sud (Pl. *su*: E 2), Via Lombardia 43, 110 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 9-13 fr., amerikanisch; H. Hassler (Pl. *h*: E 2), bei SS. Trinità de' Monti (S. 216), deutsch, 65 Z. zu 4-7, F. 1½, G. 3, M. 4½, P. 11-15 fr., im Sommer geschlossen; H. d'Italie (Pl. *ad*: F 3), Via Quattro Fontane 12, 80 Z. zu 4-5, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 10-12 fr.; *H. Métropole & Ville (Pl. *mv*: F 2), Via S. Niccolò da Tolentino 76, 80 Z. zu 4-6, F. 1½, G. 3½, M. 4½, P. 9-15 fr.; H. Victoria (Pl. *u*: E 3; E. Thiele), Via Due Macelli 24, 60 Z. zu 3½-5, F. 1 fr. 40 c., G. 3, M. 4, P. 9-10 fr.; H. Imperial (Pl. *im*: EF 2), Piazza de' Cappuccini 11, 100 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6 fr.; Fischer's Park-Hotel (Pl. *fi*: F 2), Via Sallustiana 39, 150 Z. zu 3-6 fr., F. 1½, G. 3, M. 4, P. 8-12 fr., deutsch; H. Lavigne (Pl. *le*: E 2), Via Sistina 72, 70 Z. von 3½ fr. an, F. 1½, G. 3, M. 4½ (im Sommer 3½), P. von 8½ fr. an; H. Germania & Bellevue (Pl. *ge*: F 2), Via Boncompagni 37, 75 Z. von 2½ fr. an, F. 1½, G. 3, M. 4, P. von 7 fr. an, von Deutschen besucht; H. Flora (Pl. *fl*: F 1), Via Veneto 95, 120 Z. zu 4-6, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 9-12 fr.

Nahe Piazza di Spagna: *H. d'Angleterre (Pl. *k*: D 2), Via Bocca di Leone 14, 160 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. von 12 fr. an; *H. Anglo-Américain (Pl. *t*: D 2), Via Frattina 128, 90 Z. zu 3-5, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 9-14 fr.; H. d'Allemagne (Pl. *g*: D 2), Via Condotti 88, 101 Z. zu 3½-7, F. 1, G. 3, M. 4, P. 8-14 fr.; H. des Nations (Pl. *ni*: D 2), Via Bocca di Leone 68, 64 Z. zu 3½-4½, F. 1½, G. 3½, M. 4½, m. W., P. 10-12 fr. — H. Bethell (Pl. *bl*: D 1), Via Babuino 41, 86 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 8-15 fr.; Müller's H. Bavaria (Pl. *ab*: D 2), Vicolo Alibert 1/2, 90 Z. von 3 fr. an, F. 1½, G. 3½, M. 4½, P. von 9 fr. an, deutsch; H. de Genève (Pl. *gn*: D 3).



ROMA

1 : 16.000



Avanzi di costruzioni antiche.

In der Nähe des Hauptbahnhofs noch: *H. Michel (Pl. *mi*: G 3), Via Torino 98, 150 Z. zu 5-20, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. 10-25 fr., von Amerikanern besucht. — Zweiten Ranges: H. Liguria (Pl. *li*: G 3), Via Cavour 23, 64 Z. zu 2-4 fr., F. 80 c., G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr., m. W., P. 7-9 fr.; Alb. Genova (Pl. *go*: G 3, 4), Via Principe Amedeo 11c, Ecke Via Cavour, 32 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3, P. 8-9 fr.; Alb. Torino (Pl. *to*: G 3), Via Principe Amedeo 8, 100 Z. zu 2-3, F. 3 $\frac{1}{4}$, G. 1 $\frac{1}{2}$, M. 2 $\frac{1}{2}$, P. 6-7 fr.; Alb. Lago Maggiore (Pl. *lm*: G 3), Via Cavour 17, und Alb. Massimo d'Azeglio & Novara (Pl. *mn*: G 3), gegentüber Nr. 18, mit Restaurant, ähnliche Preise.

In und bei der unteren Via Nazionale: *H. Laurati (Pl. *v*: E 4), Via Nazionale 154, 65 Z. zu 4-6, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 9-15 fr.; H. de la Paix & Helvetia (Pl. *ph*: E 4), Via Nazionale 104, 80 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -5, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. von 9 fr. an, gut; H. Beau-Séjour (Pl. *be*: E 4), beim Trajanforum, 40 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -6, F. 1, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-12 fr.

Mehr im Innern der Stadt: *H. Minerva (Pl. *n*: D 4), bei S. Maria sopra Minerva, 300 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. von 12 fr. an, von Geistlichen besucht, Modern Hotel (Pl. *mo*: D 3), Corso Umberto I, Ecke Via delle Muratte, mit Restaurant, 140 Z. von 4 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr., H. Marini (Pl. *m*: D E 3), Via del Tritone 17, unweit Piazza Colonna, 120 Z. zu 5-10, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-20 fr., diese drei ersten Ranges. — *H. de Milan (Pl. *w*: D 3), Piazza di Monte Citorio 11, mit Restaur., 116 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. von 10 fr. an; *H. National (Pl. *na*: D 3), Piazza di Monte Citorio 130, 70 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. 10-12 fr. — Capitol H. (Pl. *ak*: E 4), Corso Umberto I 286/287, Ecke der Piazza Venezia, mit Restaur., 70 Z. zu 3-6, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 8-12 fr.; H. d'Orient (Pl. *o*: E 3), Piazza Poli 7, unweit Piazza Colonna, mit Garten, 80 Z. zu 3-5, F. 1, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. 9-12 fr.

Hôtels garnis: H. Colonna (Pl. *al*: D 3), bei Piazza Colonna, mit Aufzug, 65 Z. zu 3-4, F. 1 $\frac{1}{4}$ fr.; H. Cesari Palumbo (Pl. *ac*: D 3), Via di Pietra 89, mit Aufzug und Restaurant, 50 Z. zu 3-7, F. 1 fr.; H. Central (Pl. *af*: D 3), Via della Rosa 9, mit Aufzug, 100 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ fr.; H. S. Chiara & Francia (Pl. *ch*: D 4), Via S. Chiara 18, 100 Z.; H. Cavour (Pl. *ag*: C D 4), Via S. Chiara 5. — Deutsch: Max Weser, Via Sistina 42 (Pl. E 2), Z. 3 $\frac{1}{2}$ -5, F. 1 $\frac{1}{4}$ fr.; S. Dubs (Schweizerin), Via Cavour 211^I (Pl. F 5), 18 Z. von 2 fr. an, F. 1 fr.; Carl Brügger, Via Cavour 181 (Pl. F 5), 22 Z. zu 2-4, F. 3 $\frac{1}{4}$ fr.; Fanny Zucca-Geyser, Via del Quirinale 51^I (Pl. E F 3), Z. 2-3, F. 1 fr.; Teresa Friedrich, Via della Vite 41 (Pl. D E 3), 15 Z. zu 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$ fr.

Pensionen (vgl. S. xix): Quisisana (Dr. C. Massau-Schmitz), Via Venti Settembre 58 (Pl. G 2), 9-13 fr.; Hallier, Via Fontanella di Borgheese 48^{III} (Pl. D 3), von 8 $\frac{1}{2}$ fr. an; Castellani-Stelzer, Via Sistina 79 (Pl. E 2), 8-12 fr.; Boos, Via del Quirinale 43 (Pl. E F 4, 3), 7-8 fr. ohne L.; S. Bernardo (Frau Rosa Schwarz), Via Veneto 7/8 (Pl. F 2), 12-15 fr.; Pecori (Boos sen.), Via del Quirinale 45^I (Pl. E F 4, 3), 7-9 fr.; Cosmopolis (Frau Toeplitz), Via Boncompagni 101^I (Pl. F G 2), 8-12 fr.; Kaiser, Via Sallustiana 38 (Pl. F G 2), 7-9 fr.; Rosada, Via dell'Aurora 43 (Pl. E 2), 6-8 fr.; Hannover (Paul Wacker), Via Venti Settembre 4^{IV} (Pl. F 3), mit Aufzug, 7-9 fr.; Schmidt-Eckstein, Piazza del Grillo 5 (Pl. E 4), 6 fr.; Lehmann, Via Frattina 138 (Pl. D 3), 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ fr.; Martha Tea, Via Sicilia 42 (Pl. F G 1), 6-9 fr.; Lucarini, Via Gregoriana 5 (Pl. E 2), 6-7 fr.; Marley, Piazza di Monte Citorio 121 (Pl. D 3), 6-8 fr.; Canal-Suez, Via Capo le Case 75 (Pl. E 3), 7-8 fr.; Pinciana, Via Veneto 64 (Pl. F 2), 6-8 fr.; Pirri, Vicolo S. Niccolò da Tolentino 1 (Pl. F 2), 8-10 fr.; Comina, Via degli Abruzzi 3 (Pl. F 1, 2), 7-9 fr.; Thermo Stabianæ, Via Boezio 10-12 (Pl. B 2), von 8 fr. an; Tordelli, Via del Tritone 46 (Pl. E 3), 6-9 fr.; Feustel, Via S. Niccolò da Tolentino 50^{II} (Pl. F 2), 6-7 fr.; Ricordo, Via di Propaganda 16^I (Pl. E 2, 3), 6-9 fr.; Orsini, Via Veneto 51^{III} (Pl. F 2), 6-7 fr.; Girardet,

Piazza dell' Esquilino 12^{IV} (Pl. G 4), 6-8 fr.; Buranelli, Lungo Tevere Prati 17 (Pl. C 5), 5-6 fr.

Cafés: Peroni & Aragno (C. Nazionale), Corso Umberto I 180-183, Ecke Via delle Convertite (Pl. D 3), mit Buffet und Damensalon (Eingang Nr. 183), deutsche Zeitungen; Colonna, in der NW.-Ecke der Piazza Colonna (Pl. D 3); Faraglia, Piazza Venezia (Pl. D E 4); Castellino, Via Nazionale 134 (Pl. F 4, 3); Spillmann, Via Condotti 58 (Pl. D 2). — **Konditoreien:** Ronzi & Singer, Corso Umberto I 349, Ecke Piazza Colonna (Pl. D 3); Viano, Corso Umberto I 96-98; Krechel & Sternath, Via di Propaganda 8a/9, Ecke Via della Mercede (Pl. E 3); Strachan, Via Condotti 20 (Pl. D 2). Die elegante Welt trifft sich zur Teestunde in den ersten der S. 200 gen. Gasthöfe. — *Stehbars* und *Automatische Bars* in allen Verkehrsstraßen.

Speisehäuser (vgl. S. xix). Ersten Ranges mit französischer Küche und hohen Preisen: die S. 200 gen. ersten Gasthöfe. Hieran reißen sich: *Café Colonna (s. oben); *Rest. San Carlo, Piazza S. Carlo al Corso 120, Ecke der Via delle Carrozze (Pl. D 2; Sommer geschlossen), mit italienisch-französischer Küche. — Trattorien nach italienischer Art: Concordia, Via della Croce 81 und Via Mario de' Fiori 40 (Pl. D 2); Berardi, Via della Croce 75 (Pl. D 2; Sommer geschlossen); Ranieri, Via Mario de' Fiori 26 (Pl. D 2; Sommer geschlossen); Umberto I, Via della Mercede 43-49, nahe der Hauptpost (Pl. D E 3), mit kleinem Garten; Mehnert (deutsche Frühstücksstube), Via della Croce 66/66a (Pl. D 2); Toscana, Via del Nazareno 15 (Pl. E 3); Rist. dell' Esposizione, Via Nazionale 213 (Pl. F 4); Cardinali, Via Nazionale 246, unweit Piazza delle Terme (Pl. G 3); Regina, Via Agostino Depretis 89/90 (Pl. F G 3, 4); Benedetti, Piazza delle Terme 51 (Pl. G 3); Le Venete (venezianische Küche, mit Garten), Via Campo Marzio 69^I (Pl. D 3); Fagiano („Fasan“), SW.-Ecke der Piazza Colonna, Via della Colonna 48/49 (Pl. D 3); Bucci (Fischgerichte), Piazza delle Coppelle 54-58 (Pl. C D 3); Nazionale & Tre Re, Via Seminario 109-112 und Via de' Pastini 120 (Pl. D 4); Rosetta, Via Giustiniani 22, Ecke Vicolo della Rosetta 1/2, dem Pantheon schräg gegenüber (Pl. D 4); Jacobini, Piazza di Pietra 64/65 (Pl. D 3); Castello dei Césari, auf dem Aventin, Via S. Prisca 7 (Pl. E 7; S. 267), der Aussicht wegen besonders zu empfehlen; Flora, Via Sistina 147 (Pl. E 2, 3), Passetto, Piazza Tor Sanguigna 17 und Circo Agonale 52 (Pl. C 3), diese zwei anspruchloser.

Bierhäuser (*Birrerie*; vgl. S. xxii): Gambrinushalle Bavaria, Corso Umberto I 392-394, gegenüber dem Café Peroni & Aragno (Pl. D 3), Münchner und Pilsner Bier, G. 1¹/₂, M. 2¹/₂ fr., deutsche Zeitungen; Pilsner Urquell & Weihenstephan, Piazza SS. Apostoli 52-57 (Pl. E 4) und Piazza S. Silvestro 78-80 (Pl. D 3), G. 2 fr.; Saverio Albrecht, Via S. Giuseppe a Capo le Case 23/24, stüdl. von Piazza di Spagna (Pl. E 3), Münchner und Pilsner Bier, kalte Küche; Roma, Via Nazionale 136 (Pl. E 4), Münchner Bier, G. 1³/₄, M. 3¹/₂ fr.

Toskanische Weinstuben, mit Restaurant: La Toscana, Piazza Colonna 31 (Pl. D 3); Maroni, Piazza in Lucina 33 (Pl. D 3); Tratt. Fiorentina, Via Bocca di Leone 4-5 (Pl. D 2). — **Weinkneipen** (*Osterie*; vgl. S. xxi): L. de Angelis, Piazza S. Claudio 93 (Pl. D 3); Barile, Via del Pozzetto, bei S. Silvestro (Pl. D 3); Goldkneipe, Via della Croce 76a (Pl. D 2); Pasquale, Via di S. Andrea delle Fratte 9 (Pl. E 3); Attili, Via del Tritone 88/89 (Pl. E 3); Pacifico Piperno („Vater Abraham“), Via Monte de' Cenci 9, beim Pal. Cenci (Pl. D 5; Apr.-Mai gebackene Artischocken, carciofi „alla giudea“).

Tabak (vgl. S. xxii): Staatsladen (*Spaccio Normale*) der Regia dei Tabacchi, Corso Umberto I 241, Ecke Piazza Sciarra (Pl. D 4).

Bäder: am besten im *Istituto Kinesiterapico*, Via Plinio (Pl. B 2), Schwimmbad 1 fr., römisch-irisches Bad 5 fr. — **BARBIERE & FRISEUR** (mit Damensalon): Via Condotti 11, Piazza di Spagna 58, Via del Ba-

buino 102, Corso Umberto I 423, Via Nazionale 134. — **BEDÜRFTNISANSTALTEN** (10 c.): Via Nazionale, neben der Galleria d'Arte Moderna (Pl. F 4); Vicolo dello Sdrucchiolo, bei Piazza Colonna (Pl. D 3); Via dei Pianellari, bei S. Agostino (Pl. C 3); Via Belsiana 22 (Pl. D 2, 3); Vicolo del Mancino, bei Piazza Venezia (Pl. DE 4; 15 c.); Via del Governo Vecchio (Pl. BC 4); hinter der Kolonnade des Petersplatzes, nach Porta Angelica hin (Pl. A 3); vor Porta del Popolo l. (Pl. C 1); auf dem Pincio (Pl. DE 1) usw.

Droschken (*vetture pubbliche*), Tarif für 1-2 Pers. (mehr P. je 25 c.):

	<i>offene</i> (Tag wie Nacht)	<i>geschlossene</i> tags	<i>nachts</i> (8-5, Okt.- März 7-6 Uhr)
Einfache Fahrt (<i>corsa ordinaria</i>) <i>innerhalb der Stadtmauern</i> , aber in der Richtung nach Porta S. Sebastiano nur bis Kreuzung Via S. Gregorio-Viale Aventino (Pl. F 7), nach dem Aventin nur bis Via della Greca (Pl. DE 6), jenseit des Tiber bis Peterskirche (Pl. A 3), Salita S. Onofrio (Pl. A 4) und Via Luciano Manara (Pl. BC 6)	1.—	1.20	1.40
Besondere Fahrten (<i>corse speciali</i>): auf den Pincio (S. 215), bis Viale della Regina (Pl. I 1), bis Campo Verano bei S. Lorenzo fuori (S. 228), nach Porta S. Sebastiano (S. 270), nach dem Aventin (S. 266) und jenseit des Tiber zur vatikanischen Antikensammlung (S. 292) und zur Porta S. Pancrazio (S. 313), sowie bis c. 500m vor den Toren	1.50	1.70	1.90
Nach der Zeit: in der Stadt die Stunde . . .	2.25	2.50	3.—
— — — jede folgende $\frac{1}{4}$ Stunde	0.55	0.65	0.75
Spazierfahrten auf dem Pincio (S. 215), in der Villa Borghese (S. 305), auf der Passeggiata Margherita (S. 304), sowie bis 3km vor den Toren (akkordieren ratsam, vor Porta S. Sebastiano und Porta S. Pancrazio vorgeschrieben): die Stunde	3.—	3.—	3.—
— — — jede folgende $\frac{1}{4}$ Stunde	0.75	0.75	0.75

Handkoffer 25 c., größere Koffer 50 c. — Abholen am Hause vom nächsten Droschkenstand aus 25 c. Zuschlag. — Von Gründonnerstag bis Ostersonntag kann der Kutscher bei *Zeitfahrten* 50 c. mehr verlangen.

Andere Wagen (u. a. bei *Belli*, Via della Stelletta 5; *Ciocca*, Piazza S. Claudio 95; *Palombi*, Via Bocca di Leone 42; die besten in den großen Hotels): je nach der Saison durchschnittlich 30 fr. der Tag, Hotelwagen bis 50 fr., Trinkgeld 10%. — *Automobile* und *Fahrräder* s. S. 304.

Straßenbahnen (vgl. S. xv; elektrischer Betrieb): 20 Linien, mit 1-18 nummeriert, zwei ohne Nummern. Hauptverkehrsplätze sind die Piazza Venezia (Pl. DE 4; S. 234), die Piazza S. Silvestro (Pl. D 3; S. 230) und die Piazza delle Terme (Pl. G 3; S. 220) nebst dem anstoßenden Platz beim Bahnhof (S. 220). Fahrpreis 5-25 c. Einige Linien fahren in umgekehrter Richtung auf kurzen Strecken durch Nebenstraßen.

1. Vom *Bahnhof* (*Staz. Termini*, bei der Dogana; Pl. GH 3) über *Piazza delle Terme*, Via Nazionale, *Piazza Venezia*, Corso Vittorio Emanuele, Borgo Nuovo, nach *Piazza S. Pietro* (Pl. A 3; S. 277). — 2. Von *Piazza S. Silvestro* durch Via della Mercede, Via Ludovisi, Via Boncompagni, Via Goito, Bahnhof (*Staz. Termini*; Pl. G 3), Via Cavour, Foro Traiano (Pl. E 4; S. 261), nach *Piazza Venezia*. — 3. Vom *Bahnhof* (*Staz. Termini*, bei der Dogana; Pl. GH 3) über *Piazza delle Terme*, Via Nazionale, *Piazza Venezia*, Corso Vittorio Emanuele bis Via di Torre Argentina (Pl. D 4, 5; S. 243), hier südlich über Ponte Garibaldi (Pl. C 5; S. 302) nach *Staz. Trastevere* (Pl. B 8). — 4. Von *Piazza Venezia* über Foro Traiano (Pl. E 4; S. 261), Via Cavour, Via Giovanni Lanza, Via Merulana, nach *Piazza S. Giovanni* in Laterano (Pl. H 6; S. 272) bis *Porta S. Giovanni* (Pl. I 6, 7; S. 275). — 5. Von *Piazza Venezia* über Corso Vittorio Emanuele bis Via di Torre Argentina, hier südlich bis vor Ponte

Garibaldi (S. 203 Nr. 3), dann Lungotevere, Via della Marmorata, Porta S. Paolo (Pl. DE 8; S. 268), nach *S. Paolo fuori* (S. 312). — 6. Von *Piazza Venezia* über Corso Vittorio Emanuele, Piazza S. Pietro, Prati di Castello (Pl. AB 1, 2; S. 277), Via Marianna Dionigi, Lungotevere Prati, Ponte Umberto I (Pl. C 3; S. 235), Via della Scrofa, Via di Torre Argentina, zurück nach *Piazza Venezia*. — 7. Wie Nr. 6 in umgekehrter Richtung, nur anfangs über *Piazza Grazioli* (Pl. D 4). — 8. Von *Piazza S. Silvestro* über *Via della Mercede*, *Via Ludovisi*, *Via Quintino Sella*, Bahnhof (Staz. Termini; Pl. G 3), *Viale Principessa Margherita*, *Piazza S. Maria Maggiore* (Pl. G 4; S. 226), *Via Carlo Alberto*, *Piazza Vittorio Emanuele* (Pl. H 4, 5; S. 228), *Via Leopardi*, *Via Merulana*, *Viale Manzoni*, nach *Porta S. Giovanni* (Pl. I 6, 7; S. 275). — 9. Von *Piazza S. Silvestro* wie Nr. 8 bis *Via Quintino Sella*, dann die *Via Venti Settembre* geradeaus durch *Porta Pia* (Pl. H 1; S. 308) nach *S. Agnese fuori* (S. 308). — 10. Vom *Bahnhof* (Staz. Termini; Pl. G 3) über *Viale Principessa Margherita*, *Via Gioberti*, *Via Carlo Alberto*, *Piazza Vittorio Emanuele* (Pl. H 4, 5; S. 228), *Via Principe Eugenio*, nach *Porta Maggiore* (Pl. K 5; S. 229). — 11. Von *Piazza S. Silvestro* über *Via della Mercede*, *Via Due Macelli*, *Quirinaltunnel* (Pl. EF 3; S. 225), *Via Nazionale*, *Via Agostino Deprotis*, *Piazza dell' Esquilino* (Pl. G 3, 4; S. 226), nach *Piazza Vittorio Emanuele* (Pl. H 4, 5; S. 228). — 12. Von *Piazza della Cancelleria* (Pl. C 4; S. 240) über *Corso Vittorio Emanuele*, *Piazza Venezia*, *Foro Traiano* (Pl. E 4; S. 261), *Via Cavour*, *Via Giovanni Lanza*, *Piazza Vittorio Emanuele* (Pl. H 4, 5; S. 228), *Via Lamarmora*, *Arco di S. Bibbiana*, nach *Porta Tiburtina* (Pl. I 4). — 13. Von der *Poliklinik* (Pl. I 2) durch *Porta Pia* (Pl. H 1; S. 308) über *Via Venti Settembre*, *Piazza delle Terme*, *Via Nazionale*, *Piazza Venezia*, *Piazza della Rotonda* (Pl. D 4; S. 235), *Via della Scrofa*, *Via di Ripetta* nach *Villa Umberto I* (vor *Porta del Popolo*, Pl. CD 1; S. 305). — 14. Vom *Bahnhof* (Stazione Termini, bei der *Dogana*; Pl. GH 3) über *Piazza delle Terme*, *Via Nazionale*, *Quirinaltunnel* (Pl. EF 3; S. 225), *Via Due Macelli*, *Piazza di Spagna* (Pl. DE 2; S. 216), *Piazza del Popolo* (Pl. CD 1; S. 215), *Ponte Margherita* (Pl. C 1), *Via* und *Piazza Cola di Rienzo* (Pl. B 2), nach *S. Pietro in Vaticano* (Pl. A 3; S. 277). — 15. Von *Porta del Popolo* (Pl. CD 1; S. 215) auf *Via Flaminia* nach dem *Fonte Milvio* (S. 307). — 16. Von *Piazza S. Pietro* (Pl. A 3; S. 277) wie Nr. 14 bis zum *Quirinaltunnel* in umgekehrter Richtung, dann südlich durch *Via degli Annibaldi*, am *Kolosseum* (Pl. F 5, 6; S. 258) vorüber, und durch *Via Labicana* nach *Porta S. Giovanni* (Pl. I 6, 7; S. 275). — 17. Vom *Bahnhof* (Staz. Termini; Pl. G 3) durch *Via Cavour*, *Foro Traiano* (Pl. E 4; S. 261), nach der *Piazza Venezia*. — 18. Von *Piazza S. Silvestro* wie Nr. 11 bis zur *Via Nazionale*, dann geradeaus über *Piazza delle Terme*, *Bahnhof* (Staz. Termini; Pl. GH 3), *Piazza dell' Indipendenza* (Pl. H 2, 3), nach der *Poliklinik* (Pl. I 2). — Ferner: von *Piazza Venezia* wie Nr. 5 bis *Via della Marmorata*, dann durch *Via Galvani* nach dem *Quartiere Testaccio* (Pl. C 8), und vom *Bahnhof* (Staz. Termini, bei der *Dogana*; Pl. GH 3) durch *Via* und *Porta S. Lorenzo* (Pl. I 4; S. 228), *Via Tiburtina*, nach dem *Campo Verano* (S. 228).

Von den Omnibus sind hervorzuheben: 1. Von *Porta del Popolo* (Pl. CD 1; S. 214) durch *Corso Umberto I* (Pl. D 1-4, S. 230) nachmittags durch die östlichen Seitenstraßen nach *Piazza Venezia*. — 2. Von *Piazza Venezia* über *Piazza del Gesù* (Pl. D 4), durch *Seitenstraßen* nach *Piazza Benedetto Cairoli* (Pl. CD 5; S. 243), dann über *Ponte Sisto* (Pl. C 5; S. 243) und die *Lungara* (Pl. AB 3-5; S. 299) nach *Piazza Scossacavalli* (Pl. A 3).

Post und Telegraph (vgl. S. xxv), *Piazza S. Silvestro* (Pl. D 3; S. 230), auch von *Via della Vite* zugänglich: von morgens 8 bis abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Telegraph Tag und Nacht; Ausgabe postlagernder Briefe im Hof unter den Arkaden r. an mehreren Schaltern; im Eingang r. Zimmer zum Briefschreiben, Paketmachen usw.; Paketausgabe *Via della Vite* 37, 9-6 Uhr. — Briefkasten rot, die der Stadtpost dunkelgrün.

Polizeiamt (Questura, Pl. DE 4), *Via SS. Apostoli* 17.

Theater (vgl. S. xxiii): *Teatro Argentina* (T. Comunale; Pl. CD 4), Via di Torre Argentina; *T. Costanzi* (Pl. G 3), Via Firenze; *T. Valle* (Pl. C 4), Schauspiel; *T. Drammatico Nazionale* (Pl. E 4), Via Nazionale, bei Pal. Colonna; *T. Quirino* (Pl. E 3, 4), Via delle Vergini, unweit Fontana Trevi. — SINGSPIELHALLEN: *Salone Margherita*, Via Due Macelli; *Olympia*, Via S. Lorenzo in Lucina.

Römische Waren. — ANTIQUITÄTEN: *Innocenti*, Via del Babuino 77/79; *Jandolo*, ebenda 92; *Knill*, ebenda 67; *Segre*, Piazza di Spagna 92; *S. Fiorentini*, ebenda 7/8; *Simonetti*, Via Vittoria Colonna 11. — BRONZEN und MARMORSKULPTUREN: *Boschetti*, Via Condotti 73/74; *Clerici*, Via Sistina 76/78; *Röhrich*, Via Due Macelli 62; *Nelli*, Via del Babuino 61; *Rainaldi* (deutsch), ebenda 83/84 und 128/131. — GOLDSCHMUCK: *A. Castellani*, Piazza di Trevi 86; *Rosetti*, Via del Babuino 118a; *E. Tombini*, Piazza di Spagna 75/75; *L. Negri*, ebenda 60; *Pasoli*, ebenda 93/95; *Confalonieri*, Corso Umberto I 375/376; *Marchesini Nachf.*, ebenda 138/139; *Boni*, Piazza S. Carlo al Corso 444/445. — KAMEEN und geschnittene Steine: *Pianella*, Via Cola di Rienzo 189^{III} (Pl. B 2); *Publio de' Felici*, Piazza di Spagna 98/99; *Ciapponi*, Via Sistina 129; *Lanzi*, ebenda 10. — MO-SAIKEN u. a. bei *Rocchegiani*, Via Condotti 12/15. — ROM. PERLEN: *Rey*, Via del Babuino 121/123; *Lacchini*, Piazza di Spagna 69; *Roman Pearl Palace*, ebenda 61/62; *Roman Pearl Manufacturing Comp.*, Via Condotti 80. — PHOTOGRAPHIEN: *Alinari & Cook*, Corso Umberto I 137a; *Brogi* (A. Negenborn), ebenda 419; sowie in den unten gen. deutschen Buchhandlungen usw.

Deutsche Adressen. — GESANDTSCHAFTEN & KONSULATE. 1. Bei der italienischen Regierung: Deutsches Reich, Botschaft, *Graf v. Monts de Mazin*, Pal. Caffarelli (S. 244; Kanzlei 10-12 Uhr vorm.), Konsul *Ed. Schützler*, Via Due Macelli 102; Bayern, *Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen*, Piazza Benedetto Cairoli 3. — Österreich-Ungarn, Botschaft, *Graf v. Lützow*, Pal. Chigi (S. 231; Kanzlei Pal. Venezia, S. 234); Generalkonsul *G. Schumacher*, Corso Umberto I, Eingang Via S. Claudio 87. — Schweiz, *Dr. J. B. Pioda*, Via Firenze 48. — 2. Beim päpstlichen Stuhle: Preußen, *Dr. v. Mühlberg* (Kanzlei Pal. Caffarelli, s. oben); Bayern, *Frhr. von und zu Guttenberg*, Piazza Cardelli 4. — Österreich-Ungarn, *Graf Szécsen v. Temerin*, Pal. Venezia (s. oben).

ÄRZTE: *Dr. Bretschneider* (Deutsch-Italiener, leitender Arzt des deutschen Hospitals, s. unten), Via Condotti 85; *Dr. Flach* (Schweizer), Via Veneto 4c; *Dr. v. Fleischl* (Arzt der österr. Botschaft), Piazza Rondanini 33; *Dr. V. Janssen* (im Sommer in Kissingen), Via Sistina 48; *Dr. Ohle*, Via Venti Settembre 4; *Dr. Piper*, Piazza di Spagna 9; *Dr. Rosenthal*, Via Piemonte 1; *Dr. Wild* (Schweizer), Via Quattro Fontane 147. — **ZAHNÄRZTE:** *Dr. Adler*, Via Nazionale 119; Frau *Anna Baum*, Via Sistina 15; *Maria Stehlin* (Schweizerin), Via del Leoncino 32^I. — APOTHEKE der deutschen Botschaft: *G. Baker & Comp.*, Piazza di Spagna 41/42 und Piazza delle Terme 93/95. — KRANKENHÄUSER: *Hospital der deutschen Botschaft* (S. 250; Anmeldung Via di Monte Tarpeo 24), für Deutsche 10, 6, 3 fr. täglich; Krankenhaus der deutsch-schweizerischen Kreuzschwestern (*Suore della S. Croce*), Via S. Basilio 8, Preise 10, 8, 6 fr. täglich.

BANKHÄUSER (Kasse 9-4 Uhr): *Nast-Kolb & Schumacher*, Corso Umberto I, Eingang Via S. Claudio 87; *Nörrenberg & Comp.*, Piazza Colonna 370; *Schmitt & Comp.*, Piazza S. Silvestro 81.

BUCHHÄNDLER: *Loescher & Comp.* (W. Regenber), Corso Umberto I 307, Eingang Via del Collegio Romano; *Spithöfer* (Gebr. Haass), Piazza di Spagna 84/85; *Modes*, Corso Umberto I 146.

DEUTSCHER KÜNSTLERVEREIN: Via del Seminario 113 (Pl. D 4), monatlich 10 fr., eingeführte Gäste eine Woche frei.

DEUTSCHE (RÖM.-KATH.) NATIONALKIRCHE: Santa Maria dell' Anima (Pl. C 4; S. 238); Wohnung der Geistlichen Via della Pace 20. — PROTESTANTISCHER GOTTESDIENST in der Kapelle der deutschen Botschaft (s. oben), Sonntag 10 Uhr vorm; Prediger Dr. Schubert.

Besuchsordnung der römischen Sammlungen, Ausgrabungsstätten, Villen, Kirchen usw.

Die *staatlichen Sammlungen* und *Ausgrabungsstätten* sind geschlossen: 1., 6., 8. Januar (vgl. S. xxii); am letzten Karnevalsonntag; Gründonnerstag (Giovvedì santo); Ostersonntag (Pasqua); Christi Himmelfahrt (Ascensione); 1. Sonntag im Juni (Verfassungsfest); Fronleichnam (Corpus Domini); 29. Juni (Peter- u. Paulstag); 14. Juli (Geburtstag Garbaldis); 29. Juli (Er-mordung König Humberts I.); 15. August (Mariä Himmelfahrt, Assunzione); 8. September (Mariä Geburt, Natività); 20. Sept. (italien. Einzug, S. 218); 1. November (Allerheiligen); 1. Nov. (Königsgeburtstag); 20. Nov. (Geburtstag der Königin-Mutter); 8. Dezember (Mariä Empfängnis, Concezione); 25. Dezember (Weihnachtstag, Natale); außerdem an den Sonntagen der Wahlen. Die *städtischen Sammlungen* sind nur am 1. Januar, Ostersonntag, Verfassungsfest, 20. September, 1. November, 25. Dezember geschlossen, an den übrigen Staatsfeiertagen bis 1 Uhr offen. — Die *päpstlichen Sammlungen* sind Sonn- und Feiertags, in der Karwoche vom Gründonnerstag an, am 9. August (Krönungstag des Papstes) und am letzten Donnerstag im Oktober geschlossen. — Die *Privatsammlungen* wie die päpstlichen Sammlungen bis auf die beiden letztgenannten Tage.

	Sonn- u. Festt.	Montag	Dienst.	Mittw.	Donn.	Freitag	Samstag	Wo kein Preis an- gegeben, freier Eintritt.
<i>Barberini, Galleria</i> (S. 218)	—	10-5	10-5	10-5	10-5	10-5	10-5	1 fr. (Mi. Sa., wenn Di. Fr. Festtage sind; 15. Juli- 1. Okt. geschlossen.
<i>Barracco, Museo</i> (S. 241; städtisch)	—	—	10-2	—	—	10-2	—	1 fr., So. frei; 1. März-31. Aug. 12-6 (So. 10-1) Uhr. wie das Forum.
<i>Borghese, Cassino</i> (S. 305; staatlich)	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	1 fr., So. frei.
<i>Caracalla-Thermen</i> (S. 269; staatlich)	v. 10 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	Aug. 12-6 (So. 10-1) Uhr. wie das Forum.
<i>Colonna, Galleria</i> (S. 234)	—	—	10-3	—	10-3	—	10-3	1 fr.
<i>Corisini, Galleria Nazionale</i> (S. 301; staatl.)	10-1	9-3	9-3	9-3	9-3	9-3	9-3	1 fr., So. frei; 1. Juni-30. Sept. 8-2 (So. 10-1) Uhr.
<i>Doria-Pamphili, Galleria</i> (S. 233)	—	v. 1 U. an	10-2	—	—	10-2	—	Juli-Aug. geschlossen.
—, <i>Villa</i> (S. 313)	—	v. 1 U. an	—	—	—	v. 1 U. an	—	1 fr., So. frei.
<i>Engelsburg</i> (S. 276; staatlich)	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	1 fr., So. frei.
<i>Farnesina, Villa</i> (S. 300)	—	10-3 ^{1/2}	—	10-3 ^{1/2}	—	10-3 ^{1/2}	—	1 fr.; außerdem 1. u. 15. jed. Monats; Festtags u. Juli-Sept. geschl.
<i>Forum Romanum</i> (S. 251; staatlich)	v. 10 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	v. 9 Uhr bis ab.	1 fr., So. frei; 1. Juni- 20. Sept. 7 (So. 8) und von 3 Uhr an. 12

	(So.)	(Mo.)	(Di.)	(Mi.)	(Do.)	(Fr.)	(Sa.)
Kapitolinisches Museum (S. 245; städt.)	10-1	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3
Katakomben (Callistus, Domitilla, S. 310)	mrg.-ab.	mrg.-ab.	mrg.-ab.	mrg.-ab.	mrg.-ab.	mrg.-ab.	mrg.-ab.
Kircherianum, Museum (S. 232; staatl.)	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4
Konservatorenpalast (S. 247; städtisch)	10-1	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3
Lateran { Antiken (S. 273) Christl. u. Bildersammlung (S. 274, 275)	—	—	10-3	—	10-3	—	10-1
Palatin (S. 262; staatl.)	v. 10 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an	v. 9 U. an
Peterskuppel (S. 281)	—	8-11	8-11	8-11	8-11	8-11	8-11
Rospigliosi-Pallavicini, Casino (S. 219)	—	—	—	9-3	—	—	9-3
Thermenmuseum (S. 220; staatl.)	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4
1. Capp. Sistina, Stenzen Raffaels, Bildergal. Loggien Raffaels, Cap- pella Niccolò v.	—	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3	10-1
2. Antikensammlung Hauptäle	—	—	10-3	—	—	10-3	—
Vatikanische Sammlungen	—	10-3	10-3	10-3	10-3	10-3	9-11 1/2
(S. 282, 285, 292, 299)	—	10-3	10-3	10-3	10-3	—	—
3. Bibliothek und Wandteppiche	—	—	10-3	—	—	10-3	—
Villa di Papa Giulio (S. 307; staatl.)	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4

Von den Kirchen sind *S. Pietro in Vaticano* (S. 277), *S. Giovanni in Laterano* (S. 272), *S. Maria Maggiore* (S. 226), *S. Paolo fuori* (S. 312), *S. Lorenzo fuori* (S. 228), *S. Croce in Gerusalemme* (S. 229) und *S. Sebastiano* (S. 311) den ganzen Tag offen. Die übrigen sind in der Regel 12-3 Uhr geschlossen, kleine abgelegene wohl auch überhaupt nur durch den Sagrestano zugänglich. Vgl. S. xxii.

1 fr., So. frei; vgl. S. 245.
1 fr.; Sommer 11 1/2-2 1/2
geschlossen.
1 fr., Sonntags frei.
1 fr., So. frei; vgl. S. 247.
1 fr., Sa. frei; 1. Juni-
30. Sept. 9-1 (Antiken
Sa. 9-12); ersten Sa.
jed. Monats Christl. 10-
1 (1. Juni-30. Sept. 9-
12), Antiken geschl.
wie das Forum.
Permeß (ander Sa.) s. S. 281.
1 fr., Sonntags frei.
1. Juni-30. Sept. 9-1
(Sa. 12) Uhr.
1 fr., Sa. frei; 1. Juni-
30. Sept. 9-1 (Sa. 12)
Uhr.
1 fr.; 1. Juni-30. Sept.
9-1 Uhr.
1 fr., Sonntags frei.

Bei dem häufigen Wechsel der Eintrittsstunden ist eine Gewähr für die umstehenden Angaben nicht möglich. Auch die Bekanntmachungen in den Tageszeitungen sind unzuverlässig. Erkundigung bei Mitreisenden im Gasthof immer ratsam. Auskunft in allen Fremdenangelegenheiten erteilt der Fremdenverkehrsverein (*Associazione Nazionale Italiana per il Movimento dei Forestieri*), Corso Umberto I 372/373, im Erdgeschoß des Pal. Verospi (S. 231).

Zeiteinteilung. — 1. Tag. Frñh eine *Orientierungsfahrt* von 2-3 St.: den Corso Umberto I hinunter bis zur Piazza Venezia, dann zum Trajansforum und durch Via Alessandrina und Via Bonella zum Forum Romanum, am Kolosseum vorbei, durch Via di S. Giovanni in Laterano auf den Platz vor der Kirche; dann durch Via Merulana, an S. Maria Maggiore vorbei durch Via Ag. Depretis (Quattro Fontane) zur Via Nazionale und in dieser bis zur Piazza Venezia, weiter durch den Corso Vittorio Emanuele bis Via di Torre Argentina, durch diese zum Ponte Garibaldi, hinüber nach Trastevere, bei S. Maria in Trastevere vorbei, durch die Lungara auf Piazza di S. Pietro; über den Ponte S. Angelo, dann durch Corso Vitt. Emanuele und Via Aracoeli nach der Piazza Aracoeli am Kapitol, wo man den Wagen entläßt. Zu Fuß hinauf zum *Kapitolplatz* (S. 244); Besteigung des *Turms auf dem Senatorenpalast* (S. 251); Besuch des *Kapitolinischen Museums* (S. 245) und des *Forum Romanum* (S. 251). Abend auf dem *Pincio* (S. 215).

2. Tag. *Peterskirche* (S. 277); *vatikanische Antikensammlung* (S. 292). — Spaziergang von S. Onofrio (S. 300) über *Passeggiata Margherita* (S. 304) bis *S. Pietro in Montorio* (S. 303), wo man den Sonnenuntergang abwartet. — Zurück: Straßenbahn 3, vom Viale del Rè aus (Pl. C7, 6).

3. Tag. *Piazza Colonna* (S. 231); *Piazza di Pietra* (S. 231); *Pantheon* (S. 235); *S. M. sopra Minerva* (S. 236); *Museum Kircherianum* (S. 232); *Galleria Doria-Pamphilj* (S. 233). — *Palatin* (S. 262).

4. Tag. *Sixtinische Kapelle* (S. 282); *Raffaels Stenzen* und (nur Di. Fr.) *Loggien* (S. 285, 290); *vatikan. Gemäldegalerie* (S. 291). — Straßenbahn (5) nach *S. Paolo fuori* (S. 312); beim Rückweg von der *Cestiuspyramide* aus zu Fuß über den *Aventin* (S. 266).

5. Tag. *Piazza del Quirinale* (S. 219); *Casino Rospigliosi-Pallavicini* (S. 219), nur Mi. Sa.; *Kaiserfora* (S. 260); *S. Pietro in Vincoli* (S. 229); *Kolosseum* (S. 258); *Konstantinsbogen* (S. 259).

6. Tag. *Piazza Navona* (S. 238); *S. M. dell' Anima* (S. 238); *S. M. della Pace* (S. 238). — *Villa Borghese (Umberto I)* nebst Antiken- und Gemäldesammlung (S. 306); *S. M. del Popolo* (S. 215).

7. Tag. *Piazza Barberini* (S. 217); *S. M. degli Angeli* und *Thermenmuseum* (S. 220). — Straßenbahn (9) nach *S. Agnese fuori* (S. 308).

8. Tag. *S. Clemente* (S. 271); *Lateran*: Museum, Kirche u. Baptisterium (S. 272 ff.). — *S. M. Maggiore* (S. 226) und *S. Prassede* (S. 227); Straßenbahn (12) nach Porta Tiburtina; *S. Lorenzo fuori* (S. 228).

9. Tag. *Gesù* (S. 239); *Cancelleria* und *Pal. Farnese* (S. 240/242); *Galleria Nazionale (Corsi)*; S. 301; *Villa Farnesina* (S. 300; nur Mo. Mi. Fr.); *S. M. in Trastevere* (S. 302); über *Ponte Palatino* (S. 266) nach *S. Maria in Cosmedin* (S. 265); die beiden *Tempel* (S. 266); *Marcellus-Theater* und *Portikus der Octavia* (S. 243). — Zurück mit Straßenbahn Nr. 5.

10. Tag. *S. Maria in Aracoeli* (S. 250); Sammlungen des *Konservatorenpalastes* (S. 247). — Zu Wagen nach den *Caracalla-Thermen* (S. 269) und der *Via Appia* (S. 268 u. S. 309); *Callistus-Katakomben* (S. 310).

Bei Feststellung des Tagesprogramms ist stets die Besuchsordnung S. 206/207 zu vergleichen. Manche Tage werden in obiger Übersicht zu reichlich besetzt erscheinen. Droschken und Straßenbahnen sind möglichst zu benutzen. Drei weitere Tage rechne man auf wiederholten Besuch der vatikanischen und kapitolinischen Sammlungen und des Thermenmuseums, sowie je einen Tag auf das *Albanergebirge* (S. 314) und auf *Tivoli* (S. 320 ff.), und zwar zu den Ausflügen vorzugsweise die Sonntage, an welchen die Kirchen wegen des Gottesdienstes weniger gut zu besuchen und die Sammlungen entweder geschlossen oder von Besuchern überfüllt sind.

Rom, lat. und ital. *Roma*, schon im Altertum als die „ewige Stadt“ bezeichnet, einst die Hauptstadt des römischen Weltreichs und später der geistlichen Weltherrschaft der Päpste, seit 1871 Hauptstadt des Königreichs Italien, liegt in einer hügeligen vulkanischen Ebene, welche sich vom Kap Lirano bis zum Monte Circeo 135km lang und bis zu 40km breit zwischen dem Apennin und dem Meere ausdehnt. Der *Tiber*, der größte Fluß der italischen Halbinsel, durchfließt die Stadt von N. nach S. in drei großen Kurven, mit einer Breite von c. 60m bei 5-6m Tiefe. Zwölf Brücken und ein eiserner Steg verbinden seine Ufer. Die eigentliche Stadt breitet sich am linken Ufer aus. Hier erheben sich die „sieben Hügel“ *Capitolinus* (50m), *Quirinalis* (52m), *Viminalis* (56m), *Esquilinus* (53m), *Palatinus* (51m), *Aventinus* (46m) und *Caelius* (50m), welche das alte und älteste Rom trugen, nach dessen Verfall aber bis in die allerneueste Zeit größtenteils unbebaut blieben. Zwischen den Hügeln und dem Fluß zieht sich eine Ebene hin, der antike *Campus Martius*, der während des Mittelalters bis in die Neuzeit fast ausschließlich bewohnt war. Der *Pincio* (50m), nördl. vom Quirinal, und die Höhen des rechten Tiberufers, der *Vaticanus* (60m) und das *Janiculum* (84m), gehörten im Altertum nicht zur Stadt, doch war hier das Gebiet am Flusse hin seit Augustus von einer dichtbevölkerten Vorstadt bedeckt. — Die Zahl der Einwohner, welche man für die Blütezeit des römischen Kaisertums (Anfang des II. Jahrh.) auf 1 Mill. berechnet, betrug zu Anfang des XVI. Jahrhunderts etwa 85000, 1870 zu Ende der päpstlichen Herrschaft 221000 und beläuft sich jetzt auf nahezu 500000 (bei der letzten Volkszählung, 1901: 424943), einschl. 10800 Mann Garnison und 40000 Bewohnern der Campagna. — Die noch aus dem III. Jahrh. herrührende, wenn auch vielfach restaurierte Stadtmauer auf dem l. Ufer hat eine Länge von 15km; die Mauer auf dem r. Ufer stammt aus der Zeit Urbans VIII. Ein Gürtel seit 1870 erbauter Forts umgibt die Stadt in einem Umkreis von 50km.

Die Gründung Roms wird in das Jahr 754 vor Chr. gesetzt, wahrscheinlich aber ist die Stadt viel älter. Ihr rasches Wachstum verdankte sie vor allem der Lage an dem damals noch weit hinauf schiffbaren Tiber. Die älteste *Umwallung*, welche bis zu den punischen Kriegen die Befestigung der Stadt bildete, wird dem Servius Tullius zugeschrieben. Der Königszeit gehören ferner an: der *Tempel des Jupiter Capitolinus*, der *Circus Maximus* zwischen Palatin und Aventin, die zur Entwässerung des Forums angelegte *Cloaca maxima* und der *Carcer Mamertinus*. Nach der Zerstörung durch die Gallier (390) wurde die Stadt dürftig wieder aufgebaut. *Appius Claudius* schuf 312 die erste Wasserleitung und die erste gepflasterte Landstraße (*Aqua* und *Via Appia*), *M. Porcius Cato* 184 die erste Gerichtshalle (*Basilica Porcia*). Während

der letzten Zeit der Republik wurde in den Palästen der Vornehmen ein größerer Luxus entfaltet, doch erst Augustus (28 vor Chr.-14 nach Chr.) hat die ganze Stadt umgewandelt. Unter ihm wurde der Campus Martius (S. 209) angebaut, wo die *Vorhalle des Pantheon*, die *Thermen des Agrippa*, das *Mausoleum*, das *Theater des Marcellus* und der *Portikus der Octavia* noch heute an seine Dynastie erinnern. Neben dem alten Forum entstand der Prachtbau des *Augustusforums* mit dem *Marstempel*. Der Esquilin, bis dahin Begräbnisstätte, bedeckte sich mit Straßen und Villen. Der Kaiser durfte sich rühmen, Rom aus einer Ziegelstadt in eine marmorne umgewandelt zu haben, einen so außerordentlichen Aufschwung nahm der Gebrauch soliden Materials. Statt der bis dahin im Privatbau vorherrschenden lufttrocknen Ziegel verwandte man hinfort vorzüglich gebrannte Backsteine und Travertin aus der Nähe von Tivoli, zur Verkleidung der Wände carrarischen, griechischen und afrikanischen Marmor. Die, wie es scheint, von Kaiser Nero (54-68) angestiftete Feuersbrunst des Jahres 64, die den größten Teil Roms in Asche legte, gab den Anlaß zur Erneuerung der Stadt mit regelmäßigen Straßenanlagen. Aus der Zeit der Flavier (69-96) stammen das *Kolosseum* und der *Titusbogen*, sowie große Teile der Kaiserpaläste auf dem *Palatin*. Nerva (96-98) und Trajan (98-117) schmückten die Hauptstadt mit den prächtigen Bauten der nach ihnen benannten Fora. Unter der friedlichen Regierung ihrer Nachfolger, Hadrian (117-138), Antonius Pius (138-161) und Marc Aurel (161-180), erreichte Rom den Höhepunkt seiner städtischen Entwicklung. In die Zeit Hadrians fällt der herrliche Kuppelbau des *Pantheon*. Es folgt ein kurzer Stillstand. Dann aber führten die immer machtvolleren Anstürme der Barbaren an den Grenzen des Reichs, die unaufhörlichen Revolutionen und Thronwechsel im Innern zu unaufhaltsamem Verfall. Im Anfang des III. Jahrhunderts entstanden zwar noch die bedeutenden Bauten des Septimius Severus (193-211) und des Caracalla (211-217). Bezeichnend aber ist es, daß Aurelian (270-275) die Stadt, die seit einem halben Jahrtausend keinen Feind vor ihren Mauern gesehen hatte, mit einer gewaltigen Ringmauer (S. 209) umzog. Die letzten Kaiser des Gesamtreiches, welche in Rom residirt haben, Diokletian (284-305) und Konstantin der Große (306-337, Alleinherrscher seit 324), haben ihr Andenken in baulicher Hinsicht besonders durch großartige Thermenanlagen verewigt. Die Verlegung der Residenz nach Byzanz im J. 330 besiegelte den Niedergang der alten Kaiserstadt.

Wie die Römer den architektonischen Schmuck von den Griechen übernommen hatten, so haben sie auch seit dem Ausgang der Republik eine Menge von griechischen Statuen und Reliefs in der weltbeherrschenden Stadt vereinigt. Zuerst eingewanderte, dann einheimische Künstler haben die von der hellenischen Kunst geschaffenen Göttergestalten in zeitgemäßer Umbildung, namentlich für dekorative Zwecke wiederholt, und die berühmtesten Werke griechischer Bildhauer wurden in Erz und

Marmor nachgebildet. Originale der älteren Zeit (wie die Grabreliefs im kapitolinischen Museum und in Villa Albani) sind freilich selten, doch können wir uns von den Meisterwerken der höchsten Kunstentwicklung nach den vorhandenen Kopien immerhin eine Vorstellung machen. Der größte Bildhauer des Altertums, Phidias, ist in Italien allerdings nur durch die plumpe Kopie seiner Athena Parthenos vertreten (S. 224); doch finden sich Werke, deren Originale auf Künstler seines engeren Schulkreises zurückzuführen sind (S. 222); auch das berühmteste Werk seines Zeitgenossen, des Argivers *Polyklet*, der „Doryphoros“, ist in mehreren Wiederholungen erhalten (S. 299). Während man in den Arbeiten dieses Künstlers die harmonischen Verhältnisse der Körperbildung bewunderte, hatte der Attiker *Myron* zuerst das natürliche Leben in der Bewegung dargestellt, wie wir an seinem „Diskuswerfer“ (S. 223) sehen. Der Geist einer etwas älteren Zeit spricht aus dem „Dornauszieher“ des Kapitols (S. 249) und der „Wettläuferin“ im Vatikan (S. 294). Auch die Künstler, welche nach dem Peloponnesischen Kriege lebten und in der Darstellung des reichbewegten Gemütslebens und dem lebendigen Formenspiel blühender Sinnlichkeit Meister waren, sind nicht unbekannt in Rom. Die „Aphrodite“ und den berühmten „Ausruhenden Satyr“ des *Praxiteles* können wir in Statuen der römischen Sammlungen wiederfinden (S. 247, 246). Ihm oder *Skopas* schrieb man die „Niobidengruppe“ (S. 151) zu, aus welcher eine schöne weibliche Figur im Museo Chiaramonti steht (S. 298). Von dem ersten Bildhauer aus der Zeit Alexanders des Großen, *Lysippos*, stammt der „Apoxyomenos“ (S. 298), von seinem Schüler *Eutykides* die „Antiochia“ im Vatikan (S. 293). Während dann die Kunsttätigkeit im eigentlichen Hellas zurücktrat, bildeten sich neue Schulen in der hellenistischen Periode, von denen die *alexandrinische* durch den „Nil“ im Braccio nuovo (S. 299), die *pergamensische* durch die „Gallier“ auf dem Kapitol und im Museo Boncompagni (S. 245 und 224), die *rhodische* durch den „Laokoon“ (S. 296) vertreten ist. Andere charakteristische Werke der alexandrinischen Zeit sind die Boncompagni'sche „Medusa“ (S. 224) und die beiden Reliefs im Zimmer der Kaiserbüsten auf dem Kapitol (S. 246). Besonders wurde in jener Zeit in Rom eine hoch entwickelte Porträtkunst gepflegt, welche hier schon durch die Etrusker heimisch geworden war und selbst in den Jahrhunderten des Verfalls noch bedeutende Arbeiten hervorgebracht hat. — Von der Malerei der augusteischen Zeit wurden treffliche Beispiele im Hause der Livia (S. 262) und in den Gärten der Farnesina gefunden (S. 222). — Da die griechische Kunst, als sie nach Rom übertragen wurde, ihre Lebenskraft erschöpft hatte, entstand hier eine eklektische Schule unter Führung des *Pastelles*, welche auf den strengeren Stil der Vorzeit zurückgriff (Orest und Elektra, S. 224; etwas später die Juno Ludovisi, S. 224). In ähnlicher Weise wurden auch unter Kaiser Hadrian noch Werke der älteren griechischen Kunst nachgeahmt. Dagegen zeugen von dem kräftigen Selbstbewußtsein ihrer Zeit die Reliefs, welche (z. B. am *Titusbogen* und an der *Trajanssäule*) die Siege des römischen Reiches verherrlichen. Endlich hat die handwerksmäßige Kunstübung der Kaiserzeit eine unendliche Menge von Götter- und Heldengestalten hinterlassen; besonders zahlreich sind die Sarkophagreliefs des II. und III. Jahrhunderts, in denen der fromme Glaube die Ruhestätte der Toten mit schönen Bildern aus der griechischen Sagenwelt geschmückt hat.

Das Christentum, dessen Anfänge in Rom in die Mitte des I. Jahrh. hinaufreichen, hatte in den wiederholten Verfolgungen, besonders während des III. Jahrhunderts und zuletzt im J. 303 unter Diokletian, seine Widerstandskraft gegenüber der politischen Macht des sinkenden Heidentums bewiesen. Im J. 313 gewährte Konstantin d. Gr. die Freiheit der Religionsübung (vgl. S. 307). Zwar setzte ihr die römische Aristokratie noch hartnäckigen Widerstand entgegen, aber 382 wurde der Altar der Viktoria aus dem

Sitzungssaale des Senats entfernt, 408 durch ein Gesetz des Honorius die alte Religion ihres gesamten Besitzes beraubt. Damit beginnt in der Geschichte der Stadt eine neue Periode. Die alten Tempel wurden zerstört, ihre Säulen und anderes Material zum Bau christlicher Kirchen (*Basiliken*) verwendet, später auch ganze Tempel dem neuen Kult überwiesen. Die Zahl der Kirchen mehrte sich rasch. Rom erhielt 28 Pfarrkirchen (*tituli*) und 5 Patriarchalkirchen, deren Priester der Papst selber war und zu deren Gemeinde die Gesamtheit der Gläubigen zählte: *S. Giovanni in Laterano*, *S. Pietro in Vaticano*, *S. Paolo fuori*, *S. Lorenzo fuori* und *S. Maria Maggiore*. Neben diesen fünf genossen besondere Verehrung *S. Croce in Gerusalemme* und *S. Sebastiano* über den Katakomben der Via Appia. Dies sind die „sieben Kirchen Roms“, die von den Pilgern des ganzen Abendlandes besucht wurden. Die Ausschmückung der Kirchen mit Mosaikbildern, bunt mosaizierten Chorschranken und Kanzeln („Cosmatenarbeit“), metallenen Kronleuchtern und Kreuzen, auch mit Wandmalereien, blieb noch lange Zeit die gleiche. Mit dem Verfall der antiken versank auch die christliche Kunstübung allmählich in rohe Formen und Stillosigkeit.

Die Verödung der römischen Campagna machte im iv. Jahrhundert rasche Fortschritte, die Malaria dehnte ihre Herrschaft von den Küsten einwärts über das Binnenland aus. Die Stürme der Völkerwanderung, namentlich die beiden Plünderungen Roms 410 durch die Goten unter Alarich und 455 durch die Vandalen unter Geiserich, vergrößerten das Elend. Nur die Tradition von den großen Kämpfen und Siegen des Christentums, die unauslöschlich an dieser Stadt haftete, hielt den völligen Untergang fern. Mit der Wandlung des antiken Roms in das christliche vollzog sich die Ausbildung des Papsttums als der höchsten das Abendland beherrschenden geistlichen Gewalt. Leo der Große (440-461) und Gregor der Große (590-604) können als Hauptträger dieses Gedankens gelten. Der Langobardenkönig *Liutprand* schenkte 727 das von ihm eroberte Sutri an den Papst und legte damit den Grund zum Kirchenstaat. Vom Papste gerufen, erschien der Frankenkönig *Pippin* 755 in Italien und beseitigte die byzantinische Obergewalt endgültig. Ob er sein Versprechen, dem heiligen Petrus das Küstengebiet von Ravenna bis Ancona zu schenken, tatsächlich erfüllte, ist nicht gewiß; jedenfalls entwickelte sich seit dieser Zeit die weltliche Macht der Päpste und ihre Herrschaft über Rom. Leo III. (795-816) krönte am Weihnachtsfest 800 *Karl den Großen* zum Kaiser, und damit beginnt das heilige römische Reich deutscher Nation, für Rom dagegen die Zeit des Mittelalters.

Leo IV. (847-855) ummauerte den vatikanischen Stadtteil nebst der Peterskirche und vollführte andere nützliche Bauten; doch hinderten die Plünderungen der Sarazenen die weitere Entwicklung. Als diese endlich durch Johann X. (914-928) gebändigt waren,

dauerten die Belagerungen und gewaltsamen Einnahmen Roms durch deutsche Heere in den Kämpfen um die Kaiserkrone fort, und die Fehden der einheimischen Parteien verwandelten die Stadt in befestigte Quartiere mit burgähnlichen Häusern, zu deren Herstellung die vorhandenen Gebäude Backsteine und Mörtel lieferten.

Die steigende Verwirrung der städtischen und nationalen Verhältnisse veranlaßte Clemens V. (1305-16) im J. 1309 Avignon zum Sitz der Päpste zu machen, wo sie bis 1377 blieben. In Rom herrschten Guelfen oder Gibellinen, Neapolitaner oder Deutsche, Orsini oder Colonna. 1347 stellte *Cola di Rienzo* für kurze Zeit sogar die antike Republik wieder her. Die gänzlich verarmte Bevölkerung sank auf kaum 20 000 Seelen.

Die Rückkehr Gregor's XI. (1370-78) im J. 1377 bezeichnet den Beginn einer besseren Zeit. Fromme Schenkungen und Abläßgelder führten seit Beendigung der Kirchenspaltung (1378-1417) aus dem ganzen Abendlande ungeheure Reichtümer nach Rom. Das ganz Italien verjüngende wissenschaftliche und Kunstleben der Renaissance fand auch am päpstlichen Hofe eine Stätte. Nikolaus V. (1447-55) wetteiferte mit den Medici (S. 155) in der Pflege humanistischer Wissenschaft und Kunst. Von ihm und seinen Nachfolgern, Paul II. (1464-71) und Sixtus IV. (1471-84), wurden die Architekten *Baccio Pontelli* und *Meo (Amadeo) del Caprina*, sowie die Maler *Sandro Botticelli*, *Filippino Lippi*, *Domenico Ghirlandajo*, *Cosimo Rosselli*, *Luca Signorelli*, *Perugino*, *Pinturicchio* nach Rom berufen; von der Tätigkeit toskanischer Bildhauer zeugen die zahlreichen Grabmäler der Kardinäle und anderer Würdenträger in den Kirchen. Noch überragte aber Rom nicht die andern kunstreichen Hauptstädte Italiens. Diese Wendung brachte das Pontifikat Julius' II. (1503-13), unter welchem das goldene Zeitalter der römischen Kunst beginnt. Ihm gebührt der Ruhm, die drei Männer, welche dem ganzen xvi. Jahrhundert („Cinquecento“) den Weg vorzeichneten und die neuere Kunst auf ihren Gipfel hoben, *Bramante*, *Michelangelo*, *Raffael*, an Rom gefesselt zu haben. Sein Nachfolger im Amt, Leo X. (1513-22), aus dem Hause Medici, führte weiter, was Julius II. erworben hatte. Von Raffael's Schülern ist *Giulio Romano* der bedeutendste, als Baumeister sind *Baldassare Peruzzi* und *Antonio da Sangallo d. J.* zu nennen.

Mit der Plünderung Roms durch die Scharen Karls von Bourbon („Sacco di Roma,“ 1527) war die große Zeit zu Ende. Nur langsam erholte sich die Stadt. Am Ausgang des Jahrhunderts entfaltete Sixtus V. (1585-90) eine neue glänzende Bautätigkeit. Es ist die Zeit des Barockstils, dessen Anfänge um zwei Jahrzehnte älter sind und auf *Vignola*, den Baumeister der römischen Jesuitenkirche (1568), zurückgehen. Die bedeutendsten römischen Architekten dieses Stils sind *Lorenzo Bernini* aus Neapel, zugleich als Bild-

hauer der einflußreichste Künstler seiner Zeit, *Carlo Maderna*, *Francesco Borromini*, *Domenico Fontana* und *Carlo Rainaldi*. Sie haben jene großartigen Kirchen und Paläste geschaffen, die mit ihrer imponierenden Raumbeherrschung und ihrer malerischen Wirkung den architektonischen Charakter Roms bis zum Ende der päpstlichen Herrschaft im wesentlichen bestimmten. Derselbe pomphafte Geist zeigt sich in den pathetisch bewegten Bildwerken der Zeit. In der Malerei entbrannte der Kampf zwischen den Naturalisten (*Michelangelo da Caravaggio*) und den Eklektikern von Bologna (*Annibale Caracci*, *Domenichino*, *Guido Reni* und andere).

Indessen behielt Rom seine Bedeutung für die europäische Kunst. Die hier vereinigten Schöpfungen des Altertums und der Renaissance, die Erhabenheit der Kunstdenkmäler und der landschaftlichen Umgebung machten die ewige Stadt zur Hochschule für die Künstler aller Nationen. Die Franzosen haben sich zu verschiedener Zeit die entscheidenden Anregungen in ihr geholt und *Jakob Asmus Carstens*, dann *Overbeck* und *Cornelius* haben hier den Grund für die klassizistische Richtung der deutschen Malerei im Anfang des xix. Jahrhunderts gelegt. Erst die moderne Kunst hat sich von Roms Vorbildern emanzipiert.

I. Die Hügel im Norden und Osten, Pincio, Quirinal, Viminal und Esquilin.

Während der *Pincio*, der nördlichste unter den Hügeln des heutigen Roms, im Altertum nur von Gärten eingenommen war, knüpft an den südöstl. anschließenden *Quirinal* bereits die Urgeschichte an. Hier lag die sabinische Niederlassung, aus deren Vereinigung mit der palatinischen (S. 262) das historische Rom hervorging. Der *servianische Wall* (S. 209) lief an der NW.-Seite des Quirinals hin und wandte sich hinter den späteren Diokletiansthermen und dem Bahnhof nach SO. und S., dergestalt außer dem Quirinal hier auch den weiter s.ö. folgenden Hügel *Viminal* und einen Teil des *Esquilin* einschließend. Erst die aurelianische Mauer (S. 210) umfaßte auch den Pincio. Im Mittelalter bildete der Stadtteil eine einzige Region; fast das ganze Gebiet war von Weingärten und Äckern eingenommen, die Bevölkerung sehr dünn. In der zweiten Hälfte des xvi. Jahrhunderts legte Pius IV. die Straße von Piazza del Quirinale nach Porta Pia und Sixtus V. die zweite, jene schneidende Hauptstraße vom Pincio nach S. Maria Maggiore an. Die seit der Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens neu erwachte Bautätigkeit hat dem Hügelgebiet ein völlig verändertes Aussehen gegeben.

a. PORTA UND PIAZZA DEL POPOLO. MONTE PINCIO. PIAZZA DI SPAGNA.

Die *Porta del Popolo* (Pl. CD 1), das nördliche Eingangstor Roms, durch welches vor Eröffnung der Eisenbahnen die meisten Reisenden die Stadt betraten, wurde 1562 von *Vignola* aufgeführt, im Innern 1655 von *Bernini* ausgebaut und 1878 durch zwei Seitendurchgänge erweitert. — Außerhalb des Tors r. der Eingang zur Villa Borghese (Umberto I), s. S. 305.

Innerhalb des Tors dehnt sich die ovale Piazza del Popolo (Pl. CD 1) aus, östl. und westl. von Bogenmauern mit Statuengruppen umschlossen, nördl. begrenzt von der Kirche S. Maria del Popolo, südl. zu beiden Seiten des Corso (S. 230) die zu Ende des xvii. Jahrh. erbauten Kirchen *S. M. in Monte Santo* und *S. M. dei Miracoli*. In der Mitte ein *Obelisk* von 24m, mit Postament und Kreuz 36m Höhe, 1589 aus dem Circus Maximus, wohin ihn Augustus aus Ägypten hatte bringen lassen, hierher übertragen. — Straßenbahnen: durch Via del Babuino (Nr. 14, 16) und durch Via di Ripetta (Nr. 13) s. S. 204; Omnibus durch den Corso s. S. 204.

Die Kirche ***S. Maria del Popolo** (Pl. D 1), 1099 gegründet, 1472-77 gänzlich erneut, 1655 im Innern von *Bernini* barock umgestaltet, ist reich an Kunstwerken, besonders an Grabmälern des xv. Jahrhunderts. Dem Sakristan, der Chor u. Kapellen öffnet, $\frac{1}{2}$ fr.

Im rechten Seitenschiff enthalten die 1. u. 3. Kapelle Gemälde von *Pinturicchio*. — Im linken Seitenschiff die für Agostino Chigi (S. 300) unter *Raffael's* Leitung erbaute (2.) *CAPP. CHIGI: am Kuppelgewölbe Mosaiken, von Luigi della Pace 1516 nach *Raffael's* Kartons ausgeführt, Gott Vater zwischen den Bildern der Planeten; die Geburt der h. Jungfrau, auf dem Altar, ist von *Seb. del Piombo*, das Bronzerelief, Christus und die Samariterin, von *Lorenzetto*; in den Nischen vier Prophetenstatuen, am Altar l. Jonas, nach *Raffael's* Entwurf, r. Elias, von *Lorenzetto*; am Eingang l. Daniel, r. Habakuk, von *Bernini* und *Algardi*.

Im Chor: *Deckenfresken von *Pinturicchio* (1508/9), Krönung Mariä, die vier Evangelisten und die vier großen Kirchenlehrer Gregor, Ambrosius, Hieronymus und Augustin, trefflich erhalten und wegen der schönen Raumlagerung von jeher bewundert. Unten die *Grabmäler der Kardinale Girol. Basso della Rovere und Ascanio Maria Sforza von *Andrea Sansone*, im Auftrag Julius' II. ausgeführt (1505-1507). Derselbe Papst ließ die beiden schönen Fenster von *Guillaume de Marcillat* malen.

Das zugehörige ehemal. Augustinerkloster, in welchem Luther 1511 wohnte, ist größtenteils niedergefallen.

Die Aufgänge an der östl. Bogenmauer führen zum Pincio hinauf. An der ersten Rotunde zwei Granitsäulen aus dem Tempel der Venus und Roma (S. 257) mit modernen Schiffsschnäbeln. Auf halber Höhe ein antikes Granitbecken mit Springbrunnen und unter einer Loggia ein *Reiterstandbild Viktor Emanuel's II.* (1878).

Der ***Pincio** (Pl. D 1), von den Alten *collis hortorum* genannt (S. 214), erhielt den Namen *Mons Pincius* von dem Palaste der Pincier, einer angesehenen Familie der späteren Kaiserzeit. Die schönen Anlagen verdanken ihre Entstehung der napoleonischen Zeit (1809-14). An den Wegen stehen Büsten berühmter Italiener. Nahe dem südl. Ausgang ein Bronzedenkmal für die Brüder *Cairolì*, die 1867 und 1870 in den Kämpfen vor Rom fielen, von Ercole Rosa, und ein Denkstein für Galilei, der 1630-33 von der Inquisition in der Villa Medici (S. 216) in Haft gehalten wurde. Der *Obelisk* in der Mitte, bei dem Kaffeehaus, stammt vom Grabe des Antinous, wo ihn Hadrian errichtet hatte. In der östlichen Verlängerung des Viale dell' Obelisco ist eine Verbindungsbrücke nach der Villa Borghese im Bau (S. 305). Von der westlichen Terrasse (46m) hat

man eine berühmte Aussicht, die zwar, wie viele andere, durch den modernen Ausbau der Stadt manches von ihrem früheren Reiz verloren hat, aber durch den Blick auf die riesengroß aufragende Peterskuppel immer aufs neue fesselt: r. vom Vatikan der mit Zypressen bepflanzte Monte Mario, l. die Pinien auf dem Janiculum (Passeggiata Margherita); vorn am Tiber, der selbst nicht sichtbar ist, die Engelsburg; von den Gebäuden im diesseitigen Stadtteil treten l. die Kuppelkirchen S. Carlo al Corso und (fern) S. Carlo ai Catinari hervor, dazwischen die flache Kuppel des Pantheons; am Horizont die kahle Langseite von S. Maria in Aracoeli und die große Halle des Viktor-Emanueldenkmals auf dem Kapitol; r. davon der obere Teil der Marc-Aurelsäule auf der Piazza Colonna; l. der Palatin und der kgl. Palast auf dem Quirinal. — Der Pincio ist gegen Abend Sammelplatz der Einheimischen und Fremden. Die vornehme Welt erscheint in ihren Equipagen mit galonierten Kutschern und Dienern. Unter den Fußgängern fallen die geistlichen Trachten auf, namentlich die der Seminaristen (Deutsche und Ungarn rot, die übrigen Nationen meist schwarz mit farbigen Abzeichen). Militärmusik So. Di. Do. Sa. zwei Stunden vor Sonnenuntergang. Schluß der Tore eine Stunde nach Ave Maria.

Der südl. Ausgang der Pincioanlagen mündet auf eine Allee immergrüner Eichen, die vor der **Villa Medici** (Pl. DE 1, 2) entlang läuft und bei der Fontäne einen schönen Blick auf die Peterskirche bietet. Die Villa stammt aus der zweiten Hälfte des xvi. Jahrh. und ist seit 1803 Sitz der französischen Kunstakademie. Eintritt zum Garten durch das Gittertor oder im Hause die Treppe r.: Mi. Sa. 9-12, 2-5 Uhr, sonst gegen Trkg.; Juni-Sept. geschlossen.

Die Straße endigt an der Piazza della Trinità (Pl. E 2), auf der ein *Obelisk* und die 1816 von Ludwig XVIII. von Frankreich erneute zweitürmige Kirche **SS. Trinità de' Monti** weit sichtbar aufragen. Die Kirche gehört zu dem anstoßenden Kloster der Dames du Sacré-Cœur und enthält aus früherer Zeit eine große Altarfreske von Dan. da Volterra, die Kreuzabnahme darstellend. — Von dem Platz gehen nach SO. l. die breite Via Sistina (S. 217), r. die Via Gregoriana aus, während vorn die 1721-25 erbaute *Spanische Treppe* in malerischem Wechsel von Stufen und Rampen zum Spanischen Platz hinunterführt. An und in der Nähe der Treppe begegnet man vielfach den Künstlermodellen in ihren durch Bilder und Photographien weltbekannt gewordenen Volkstrachten.

Die Piazza di Spagna (Pl. DE 2; 25m ü. M.) gilt als Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, wenn auch seit dem Ausbau der Hügelviertel nicht mehr in gleichem Maße wie früher. Am Fuß der Treppe, wo die Straßenbahnen 14 und 16 kreuzen, steht die von Bernini in Form eines Kriegsschiffes gestaltete Fontäne *la Barcaccia* (Barke). Unweit n.ö., neben dem Hôt. de Londres, am Ende des Vicolo del Bottino, ist ein Personenaufzug (*ascensore*) nach

dem Pincio in Betrieb, wo er westl. von SS. Trinità de' Monti endet (hinauf 10, hinab 5 c.). Gegenüber führt die *Via Condotti*, mit zahlreichen Juwelen-, Goldschmuck-, Mosaik- u. a. Läden, auf den Corso Umberto I (S. 230). N.w. nach Piazza del Popolo zu die *Via del Babuino* (S. 215). S.ö. die *Via Due Macelli*, die sich in dem S. 225 gen. Tunnel zur Via Nazionale fortsetzt. — An der südl. Erweiterung des Platzes erhebt sich r. der *Palazzo di Spagna* (Pl. E 2), wo der span. Gesandte beim päpstl. Stuhle seit dem xvii. Jahrh. seinen Wohnsitz hat. Davor eine *Mariensäule* zum Gedächtnis des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis (S. 285). Auf der östl. anschließenden kleinen Piazza Mignanelli (Pl. E 2) hält der Omnibus nach der Peterskirche (S. 276). — Südl. dahinter das *Collegio di Propaganda Fide*, eine 1622 gestiftete Hochschule zur Ausbreitung des katholischen Glaubens, in welcher Zöglinge vieler Nationen zu Missionaren ausgebildet werden.

Wir folgen r. der Via di Propaganda, an der barocken Kuppelkirche *S. Andrea delle Fratte* (Pl. E 3) vorüber, dann der Via del Nazareno (Pl. E 3), welche in die Via del Tritone (S. 231) mündet. — Jenseit der letzteren gelangt man in südlicher Richtung weiter durch Via della Stamperia nach der Piazza di Trevi, wo die **Fontana di Trevi** (Pl. E 3), der prächtigste unter den öffentlichen Brunnen Rom's, ihr treffliches Wasser spendet. Sie ist an der südl. Schmalseite des Pal. Poli aufgebaut (1735-62): in der mittleren Nische Neptun, in den Seitennischen Allegorien der Gesundheit und der Fruchtbarkeit; davor ein großes tief liegendes Bassin. — Dem Brunnen gegenüber gelangt man südl. nach der Piazza und Via Pilotta, wo der Eingang zur Galleria Colonna ist (S. 234).

b. VIA SISTINA. LUDOVISISCHES STADTVIERTEL. QUATTRO FONTANE. VIA VENTI SETTEMBRE UND PIAZZA DEL QUIRINALE.

Die Via Sistina (Pl. E 2, 3; S. 216) senkt sich nach SO. von der Höhe des Pincio in das Tal zwischen diesem und dem Quirinal, führt an der Piazza Barberini vorüber, überschreitet mit ihrer Fortsetzung, der Via Quattro Fontane (S. 218), die Höhen des Quirinal und Viminal und endet auf dem Esquilin bei der Kirche S. Maria Maggiore (S. 226), die auf allen höheren Punkten des Straßenzugs sichtbar ist.

Die Piazza Barberini (Pl. F 3), wo die Via Sistina und die Via Quattro Fontane zusammenstoßen und die Via del Tritone (S. 231) kreuzt, hat als Hauptschmuck die **Fontana del Tritone**, einen Springbrunnen mit muschelblasendem Triton, von *Bernini*. — In dem nördl. ansteigenden Stadtteil sind zu erwähnen: die Kirche *S. Maria della Concezione* (Pl. F 2) oder *dei Cappuccini* von 1624, mit einem h. Michael von Guido Reni (erste Kap. r.) und merkwür-

digen unterirdischen Totenkapellen; weiter, an der *Via Veneto* (Pl. F 2), der *Pal. Margherita*, 1886-90 erbaut, jetzt Witwensitz der Königin-Mutter; in einer Seitenstraße dahinter das *Casino del l'Aurora*, der einzige Rest der *Villa Ludovisi*, deren Gebiet 1885 parzelliert wurde. Im Altertum lagen hier die Gärten des Sallust. Die *Via Veneto* endet nördl. an der *Porta Pinciana* (S. 305).

An *Via Quattro Fontane* gleich l. an der Ecke der *Palazzo Barberini* (Pl. F 3), ein stattlicher 1624 von *Maderna* begonnener Spätrenaissancebau, den *Bernini* im Barockstil vollendete, jetzt z. T. an die spanische Gesandtschaft bei der ital. Regierung vermietet. Die Marmorstatue *Thorwaldsens* im Vorgarten wurde 1874 von Schülern und Freunden des Meisters hier in der Nähe seiner Werkstätte errichtet (Original in Kopenhagen).

Die *Galleria Barberini* (Eingang durch den Garten, Eintr. s. S. 206) enthält im II. Zimmer eine schöne altgriechische weibl. Figur, sog. *Schutzlehende*, die am Altar niedergesunken ist; 54. *Andrea del Sarto*, h. Familie. — III. Zimmer: 69. *Justus van Gert*, Federico di Montefeltro; 90. *Dürer*, Jesus als Knabe unter den Schriftgelehrten, 1506 in Venedig in 6 Tagen gemalt, unerfreulich durch die gedrängte Häufung von Charaktertypen; 80. *Raffael*, Bildnis der sogen. *Fornarina*, das oft kopierte Original, sehr beschädigt. — IV. Zimmer: 118. *Guido Reni* (?), angebliches Bildnis der unglücklichen *Beatrice Cenci*, welche als Mörderin ihres ruchlosen Vaters 1599 hingerichtet wurde; 123. Nachahmer des *Palma Vecchio*, weibl. Bildnis („die Sklavin“); 134. *Claude Lorrain*, Marine.

Die *Via Quattro Fontane* steigt den *Quirinal* hinan. Oben, an der Kreuzung der *Via del Quirinale* (s. unten) und *Via Venti Settembre*, die vier Brunnen, *Quattro Fontane* (Pl. F 3), von denen die Straße den Namen hat. R. die kleine Kirche *S. Carlo*, in ausschweifendstem Barockstil. — Die Fortsetzung der *Via Quattro Fontane* nimmt jenseit der *Via Nazionale* (S. 225) den Namen *Via Agostino Depretis* an (S. M. Maggiore s. S. 226).

Die *Via Venti Settembre* (Pl. F 3, G 2; Straßenbahnen s. S. 203/4, Nr. 2, 8, 9, 13), deren Name an den Einzug des italienischen Heeres am 20. Sept. 1870 erinnert, verbindet den *Quirinal* mit der *Porta Pia*. Das erste Haus r. ist der 1600 von Dom. Fontana erbaute *Palazzo Albani*, in welchem der Kardinal Al. Albani († 1779), der Gönner Winckelmanns, wohnte. Weiterhin: r. das *Kriegsministerium* (1888), dann die aus einem Ecksaal der *Dio-kletiansthermen* (S. 220) hergestellte Rundkirche *S. Bernardo* (Pl. G 3); l. die Kirchen *S. Susanna* und *S. Maria della Vittoria* (Pl. F G 2), beide aus dem XVII. Jahrhundert; r. der 1585-87 erbaute Brunnen der *Acqua Felice*, von Dom. Fontana, mit Marmorbildwerken, und das *Finanzministerium*, vor dem ein Standbild des 1884 gest. Finanzministers Sella steht. — *Porta Pia* s. S. 308.

Wendet man sich von den *Quattro Fontane* (s. oben) südwestl. in die *Via del Quirinale* (Pl. F 3), so erreicht man an (r.) Nebengebäuden des kgl. Palastes, sowie an (l.) der von *Bernini* 1678 erbauten Kirche *S. Andrea* und einem kleinen öffentlichen Garten,

mit einem bronzenen Reiterstandbild des Königs *Karl Alberts* (S. 46), vorüber die Piazza del Quirinale (Pl. E 4), in deren Mitte, zu Seiten einer *Fontäne* mit antiker Granitschale, ein 1787 vom Mausoleum des Augustus (S. 230) hierher gebrachter *Obelisk* und die beiden **Rossebändiger* aufragen, ausgezeichnete, 5,8 m hohe Marmorgruppen, die seit dem Altertum ihre Stelle (vor den Thermen des Konstantin, s. unten) behalten haben. Es sind Werke der römischen Kaiserzeit, die Inschriften am Sockel „Opus Fidiae“ und „Opus Praxitelis“ sind aus späterer Zeit. — Bei der NW.-Seite des Platzes, wo die Via della Dataria und eine Treppe hinabführen (Fontana Trevi s. S. 217), hat man eine schöne Aussicht über die Stadt, mit der Peterskuppel im Hintergrund.

Der **R. Palazzo del Quirinale** (Pl. E 3), 1574 von *Flaminio Ponzio* begonnen, später von *Dom. Fontana*, *Bernini*, *Ferd. Fuga* erweitert, wurde der besseren Luft wegen im Sommer von den Päpsten bezogen. Seit 1870 dient er als Wohnsitz des Königs und ist in dessen Anwesenheit größtenteils unzugänglich.

Zur Besichtigung (So. Do. 1-4) bedarf man eines Permisses, der im „Ministero della Real Casa“, Via del Quirinale 30, erster Stock, 10-11 $\frac{1}{2}$ Uhr erteilt wird. Im Treppenhaus ist ein Freskobild von *Melozzo da Forlì* eingemauert, Christus in der Glorie. Oben schreibt man seinen Namen ein und wird von einem Diener geführt (kein Trinkgeld!). Hervorzuheben: die von *Carlo Maderna* erbaute Capp. Paolina, mit vergoldeten Stukkaturen und Wandteppichen des xviii. Jahrh., die Gesellschafts- und Empfangsräume (in einem ein Bild Kaiser Wilhelms I., von *K. Arnold*, 1874; in einem andern ein Deckengemälde von *Friedr. Overbeck*, Christus entweicht den Juden, die ihn in den Abgrund stürzen wollen, gemalt zum Andenken an Pius' IX. Flucht nach Gaëta 1848), die fürstl. Gastzimmer (im Audiensaal ein Gipsabguß des für diese Stelle gearbeiteten Alexanderfrieses von Thorwaldsen, S. 20).

Die Ostseite des Platzes begrenzt der *Pal. della Consulta* (Pl. E 4), ehemals Sitz der päpstlichen Verwaltungsbehörden, jetzt des kgl. Ministeriums des Äußern. — Weiter in der Via del Quirinale l. der **Palazzo Rospigliosi** (Pl. E 4), 1603 auf den Trümmern der Konstantinsthermen erbaut. Das zugehörige *Casino* enthält die *Galleria Rospigliosi-Pallavicini*: Eintritt (S. 207) im Hofe durch die mit „Galleria“ bezeichnete Tür l. die Stufen hinan.

An der Außenwand des Casinos einige gute antike Sarkophagreliefs. — Durch die Tür r. tritt man in den Hauptsaal, mit berühmtem *Deckengemälde von *Guido Reni*: Aurora, vor dem Wagen des Sonnengottes Blumen streuend, welchen die Horen tanzend umgeben, das beste Werk des Meisters; besondere Beachtung verdient die Farbengebung, die von Goldglanz, der den Apoll umgibt, allmählich in die kühleren Töne blauweiß, grünweiß übergeht. Dem Eingang gegenüber steht ein Spiegel, in welchem man das Bild bequem betrachten kann. R. Wand: 27. *van Dyck*, männl. Porträt. — In dem Zimmer rechts, an der l. Wand: 36. *Lor. Lotto*, Triumph der Keuschheit; an der r. Wand: 52. *Luca Signorelli*, h. Familie. — In dem Zimmer links geringere Bilder.

Die Via del Quirinale mündet südlich in die Via Nazionale (S. 208).

C. VON PIAZZA DELLE TERME DURCH VIA NAZIONALE NACH
PIAZZA VENEZIA.

Die Piazza delle Terme (Pl. G 3), mit hohem, abends elektrisch beleuchteten Springbrunnen, den Bronzegruppen von M. Rutelli schmücken (1900), erstreckt sich über den westlichen Hof der Anfang des iv. Jahrh. nach Chr. erbauten *Diokletiansthermen*, der größten Bäderanlage im alten Rom. Das ganze Gebiet hatte mehr als 350m im Geviert. Das Hauptgebäude, das wie bei den Caracallathermen (S. 269) die Mitte ausgedehnter Höfe einnahm, ist wohl erhalten. Den Lauf der äußeren Umfassung deuten auf unserem Stadtplan gestrichelte schwarze Linien an. Der westliche Hof hatte eine große Apsis (Exedra), deren Halbrund die Neubauten am Eingang der Via Nazionale (S. 225) folgen, und in den Ecken runde Kuppelgebäude (vgl. S. 218, S. Bernardo). Den südöstlichen Hof nimmt die Piazza dei Cinquecento ein, mit dem Bahnhof (*Stazione di Termini*; Pl. GH 3), der jedoch außerhalb des Thermengebiets liegt. Vor dem Bahnhof erinnert ein Denkmal, zu dem ein kleiner antiker Obelisk verwendet worden ist, an die 500 bei Dogali in Abessinien 1886 gefallenen italienischen Soldaten. — Die beiden Plätze sind Kreuzungs- und Ausgangspunkt zahlreicher Straßenbahnen (S. 203/204, Nr. 1, 2, 3, 8, 10, 13, 14, 17, 18).

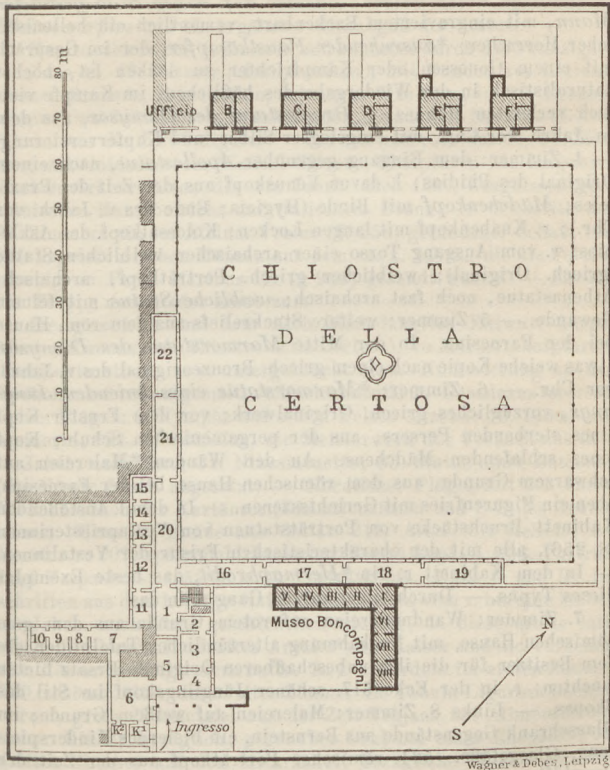
Im Auftrag Pius' IV. richtete *Michelangelo* das Hauptgebäude als Kartäuserkloster ein und legte in dem großen überwölbten ehem. Tepidarium 1563-66 die Kirche **S. Maria degli Angeli** (Pl. G 3) an, mit dem Eingang auf der Südseite. 1749 verdarb *L. Vanvitelli* Michelangelos Werk, indem er den Hauptraum zum Querschiff machte und den Eingang auf die Westseite verlegte, wo jetzt eine neue Fassade geplant ist. Von Piazza delle Terme tritt man zuerst in eine kleine Rotunde, deren Mauerkerne antik ist, dann durch einen Durchgang, mit (r.) Kolossalstatue des h. Bruno, des Stifters des Kartäuserordens, von Houdon, in das mächtige *Querschiff. Die Bilder sind aus dem Ende des xvi., dem xvii. und xviii. Jahrh. und waren größtenteils früher in der Peterskirche (vgl. S. 279).

Die Klosterräume enthalten jetzt Wohltätigkeits- und Erziehungsanstalten, sowie das 1886 gegründete

****Thermenmuseum** (*Museo Nazionale Romano delle Terme Diocleziane*; Pl. G 2, 3), in dem die auf Staatsgebiet in und bei Rom gemachten neueren Funde untergebracht sind. Der Eingang ist in der Ecke zwischen dem Thermen- und dem Cinquecentoplatz durch das Tor des „Ospizio Margherita per i poveri ciechi“, im Hofe links. An Zahl bekannter Schaustücke steht die Sammlung hinter denen auf dem Kapitol und im Vatikan zurück, kaum an Bedeutung, und der Wegfall aller Restaurationsversuche gibt den Gegenständen noch besonderen Wert. Dazu ist seit 1900 eine der herrlichsten älteren Sammlungen gekommen, das Anfang

des XVII. Jahrh. vom Kardinal Ludovisi gegründete, später an die Boncompagni-Ludovisi vererbte Museum, das der Staat angekauft hat. Besuchsordnung s. S. 207; gedruckter Führer 1 fr. 50 c.

Wir wenden uns am Ende des Eingangskorridors zunächst die Treppe hinauf zum ersten Stockwerk.



Die Räume 1-22 liegen im ersten Stockwerk, I-VIII (Museo Boncompagni) und B-F im Erdgeschoß.

Erstes Stockwerk. — 1. Zimmer: Fragment einer hellenistischen Gruppe (Raub einer Frau); an der Wand Mosaiken, u. a. ein liegender Leichnam mit der griech. Beischrift „erkenne dich selbst“; zwei große Pfeiler mit Inschriften, die sich auf die Säkularfeier der Stadt Rom im J. 17 vor Chr. beziehen und auch das dabei von

Horaz gedichtete „Carmen saeculare“ erwähnen. — Nun l. in das 2. Zimmer: Marmorurnen und Mädchenbüste aus dem Grabe des C. Sulpicius Platorinus (Zeit des Augustus); vorzügliche *Stuckreliefs aus einem römischen Hause*, das bei der Tiberregulierung im Garten der Farnesina (S. 300) entdeckt wurde. — 3. Zimmer, vortreffliche Bronzestatuen: *nackter auf seinen Stab gestützter Mann*, mit eingraviertem Backenbart, vermutlich ein hellenistischer Herrscher; **ausruhender Faustkämpfer*, der im Gespräch mit einem Genossen oder Kampfrichter zu denken ist, höchst naturalistisch in der Wiedergabe des häßlichen, im Kampfe vielfach verletzten Mannes; 4. *Bronzestatue des Dionysos*, aus dem III. Jahrh. vor Chr., mit eingelegter Silber- und Kupferverzierung. — 4. Zimmer: dem Eingang gegenüber *Apollostatue*, nach einem Original des Phidias; l. davon Venuskopf aus der Zeit des Praxiteles; *Mädchenkopf* mit Binde (Hygieia; Ende des v. Jahrh. vor Chr.); r. Knabenkopf mit langen Locken; Kolossalkopf des Asklepios; r. vom Ausgang Torso einer archaischen weiblichen Statue (griech. Original); weiblicher griech. Porträtkopf, archaisch; Athenastatue, noch fast archaisch; *weibliche Statue* mit feinem Gewande. — 5. Zimmer: weitere Stuckreliefs aus dem röm. Hause bei der Farnesina. In der Mitte *Marmorstatue des Dionysos*, etwas weiche Kopie nach einem griech. Bronzeoriginal des v. Jahrh. vor Chr. — 6. Zimmer: **Marmorstatue eines knienden Jünglings*, vorzügliches griech. Originalwerk; vor dem Fenster Kopf eines sterbenden Persers, aus der pergamenischen Schule; Kopf eines schlafenden Mädchens. An den Wänden **Malereien auf schwarzem Grunde*, aus dem römischen Hause bei der Farnesina, oben ein Figurenfries mit Gerichtsszenen. — In dem l. anstoßenden Kabinett Bruchstücke von Porträtstatuen von Vestapriesterinnen (S. 256), alle mit der charakteristischen Frisur der Vestalinnen. — In dem Kabinett r. ein **Hermaphrodit*, das beste Exemplar dieses Typus. — Durch einen kurzen Gang r. in das

7. Zimmer: Wandmalereien auf rotem Grunde aus dem gen. römischen Hause, mit Nachahmung altertümlicher Tafelbilder, die dem Besitzer für die ihm unbeschaffbaren Originale Ersatz bieten mochten; r. in der Ecke 517. schöner Jünglingskopf im Stil des Skopas. — Links 8. Zimmer: Malereien auf weißem Grunde; im Glasschrank Gegenstände aus Bernstein, ein bleierne Kinderspielzeug, Glasgefäße. 524. römischer Porträtkopf aus der Zeit der Republik. — 9. Zimmer: Malereien auf rotem Grunde; zwei Glaskästen mit Goldmünzen von 336 bis 474 n. Chr. — 10. Zimmer: Malereien auf weißem Grunde; in der Mitte schwarze Marmorstatuette einer sitzenden Frau. — Zurück ins 7. und l. in das

11. Zimmer: Malereien auf weißem Grunde, sowie griechische Porträtköpfe, an den Fenstern Sokrates und ein hellenistischer Dichter. — 12. Zimmer: Mosaiken mit mythologischen Szenen und

Musen; Kaiserbüsten; Fragmente von Reliefs mit Darstellungen römischer Gebäude. — 13. Zimmer: Hermen von Wagenlenkern; Mosaik mit vier Wagenlenkern in den Farben der Zirkusparteien. — 14. Zimmer: Wandmalereien aus einem Kolumbarium des 1. Jahrh. n. Chr.; in der Mitte eine *Marmorvase* mit Reliefdarstellung der eleusinischen Weihe. — 15. Zimmer: Torso des **myronischen Diskuswerfers* und ein ergänzter Gipsabguß der Statue.

Nun zurück in das 1. Zimmer und zunächst durch das zwanzigste r. in das 16.-19. Zimmer (*Antiquarium*), mit Funden aus Latium, kleinen Bronzen, Terrakotten, Schmuck, Glas usw., im 19. Bronzschmuck von kaiserlichen Prunkschiffen, die auf dem Nemisee (S. 318) fuhren, aus der Zeit Caligulas. — Zurück und r. in das 20.-22. Zimmer, mit Goldschmuck, Waffen, Gläsern, Skulpturen aus langobardischen Gräberstätten des VII. Jahrh. nach Chr., Zeugnissen germanischen Kunstbetriebs auf italischem Boden. In der Mitte des 22. Zimmers ein im Atrium Vestae (S. 256) gefundener Schatz von 830 angelsächsischen Münzen aus dem IX./X. Jahrh., die als Peterspfennig an Papst Marinus II. († 946) gesandt waren. — Zurück zur Treppe und wieder hinab zum

Erdgeschoß und dem nach Michelangelos Entwurf ausgeführten KREUZGANG (Chiostro della Certosa), wo Marmorskulpturen, Architekturstücke usw. untergebracht sind. Numerierung an den Postamenten rot aufgemalt, vielfach undeutlich. Geradeaus im westlichen Flügel: 6. Nymphe auf einem Felsen sitzend; 10. Diomedesstatuette; *24. *Herastatue*, ein Meisterwerk der Technik aus dem II. Jahrh. nach Chr.; 32. Nikestatuette; 33. Statue einer Betenden (die Hände falsch angesetzt). — Nördlicher Flügel mit den chem. Wohnhäuschen der Kartäuser (Direktionsraum und B-F des Grundrisses). Haus B, Funde aus Ostia: 212. Altar mit Reliefs, am Fenster r. 207. spätrepublikanischer Porträtkopf; l. 206. Porträtkopf Vespasians; spätrömische Porträtköpfe. Haus C und D: Inschriften aus dem heiligen Haine der *Arvalen*, vom 1. bis zum halben III. Jahrh. nach Chr., geschichtlich wichtig, da diese uralte latiniſche Bruderschaft („*fratres Arvales*“) die Kaiser und die vornehmsten Römer zu Mitgliedern hatte. In D außerdem im ersten Zimmer 310. schöner Altar; im zweiten Zimmer die *Tabula Ligurum Baebianorum*, große Bronzetafel aus der Zeit Trajans auf Alimentierung armer Kinder bezüglich; gegenüber Grabmal eines Ehepaars; im dritten Zimmer auf den Mithraskult bezügliche Monumente und Mosaikfragmente. — Haus E: im ersten Zimmer Bruchstücke griechischer und römischer Reliefs, vor dem Fenster 340. weiblicher Kopf; im zweiten Zimmer 354. Wiederholung des Hermes aus dem Orpheusrelief der Villa Albani (S. 307); 360. Prometheus und der Adler; 362. Satyr sein Schwänzchen betrachtend; im dritten Zimmer 345. halber weiblicher Kopf (hellenistisches Original). In dem rückseitigen Korridor: kleine Darstellung einer griechischen Bühnen-

wand. — Haus F: im ersten Zimmer Fragmente von Satyrstatuen, 394. Kopf der sog. Penelope (vgl. S. 295), 399. Torso des Minotaurus; im zweiten Zimmer 404. Statue des Hermes, 405. attischer Jünglingskopf; im dritten Zimmer 396. Knabentorso, nach Polyklet. — Im Kreuzgang weiter: 80. großes Mosaik mit Nilandschaft, Kolossalstatue eines Dioskuren. — Östlicher Flügel: Sarkophagskulpturen; am Ende des Flügels und vorn im südlichen Flügel Teile der **Ara Pacis*, eines reich geschmückten Prachtaltars der Friedensgöttin, der 13-9 vor Chr. bei Augustus' Rückkehr aus Spanien und Gallien an der Via Lata errichtet wurde (vgl. S. 230). — Weiter im südlichen Flügel: weibliche Statuen, späte Porträtstatue eines römischen Juristen.

Die nächste Tür l. führt in das ****MUSEO BONCOMPAGNI-LUDOVISI**. I. Zimmer: ***7. Marmorthron für eine Kolossalstatue der Venus**, vortreffliches Werk der entwickelten archaischen Kunst, mit Darstellung der Geburt der Göttin aus dem Meere auf der dem Beschauer zugekehrten Rückseite und zweier Verehrerinnen der Göttin rechts und links; 12. archaische weibliche Gewandstatue; 33. archaischer Kolossalkopf einer Göttin, gewöhnlich Venus genannt, griechisches Original aus dem Anfang des v. Jahrh. vor Chr.; 46, 62. Hermen des Herakles und Theseus. — II. Zimmer (r. vom ersten): 10. griechischer Porträtkopf, neuerdings für Aristoteles erklärt; ***37. ruhender Ares** (Kopie nach Lysipp), die träumerische Haltung des Kriegsgottes findet ihre Erklärung durch die Anwesenheit des kleinen Amor. — III. Zimmer: 59. Hermes als Gott der Beredsamkeit (falsch ergänzt). — IV. Zimmer: ***43. der Gallier und sein Weib**, Kolossalgruppe eines Galliers, der (vom Feinde bedrängt) sein Weib getötet hat und sich nun selbst den Todesstoß gibt, vermutlich aus einem Statuenzyklus, dessen Bronzeoriginal in Pergamon als Denkmal der Siege Attalos' I. um 235 vor Chr. aufgestellt war, der r. Arm falsch ergänzt, die Hand müßte den Schwertgriff umgekehrt fassen (vgl. auch S. 245). ****86. Kopf einer schlummernden Erinys, sog. Medusa Ludovisi**. — V. Zimmer: ****66. Juno Ludovisi**, der berühmteste und jedenfalls einer der schönsten unter allen Junoköpfen, ein Werk der griechisch-römischen Kunst aus dem Anfang der Kaiserzeit (vgl. S. 211), dessen Typus dem im iv. Jahrh. vor Chr. ausgebildeten attischen Ideal entspricht, von Goethe begeistert bewundert; 57. *Athena Parthenos*, eine der größten unter den erhaltenen Nachbildungen nach Phidias, etwa aus dem Anfang der Kaiserzeit (stark überarbeitet, die Arme falsch ergänzt, der r. war vorgestreckt und hielt eine Siegesgöttin, die l. Hand ruhte auf dem Rande des Schildes); 31. Kolossalbüste der Demeter. Zurück ins erste und von hier in das — VI. Zimmer: in der Ecke l. 32. einschenkender Satyr, nach Praxiteles (statt der Traube in der r. Hand richtiger ein Krug zu denken). — VII. Zimmer: sog. *Orest und Elektra*, wohl von einem Grabe stammend, aus der Schule des Pa-

siteles (S. 211). — VIII. Zimmer: 83. Statue des Antoninus Pius; späte römische Sarkophage.

In dem Garten innerhalb des Kreuzgangs: Architektur- und Skulpturfragmente, um die mittlere Fontäne sieben kolossale Tierköpfe von einer Brunnenanlage. Eine der Zypressen soll noch aus der Zeit Michelangelos sein.

Die seit 1870 angelegte Via Nazionale (Pl. GFE 3, 4), die die Thermenumfassung durchbricht (S. 220), ist eine der verkehrsreichsten Straßen der Stadt und in der schöneren Jahreszeit ebenso belebt wie der Corso Umberto I. — Die Straßenbahnen (S. 203/204) Nr. 1, 3, 13 durchziehen sie in ihrer ganzen Länge, Nr. 11, 14, 16, 18 streckenweise.

Links die 1879 erbaute ev. amerikanische Paulskirche (*Chiesa americana*, Pl. FG 3). Jenseit der Kreuzung der Via Quattro Fontane-Agostino Depretis (S. 226) r. die alte Kirche *S. Vitale* und das stattliche Gebäude der

Galleria d'Arte moderna (Pl. F 4), mit der 1883 gegründeten Kunstsammlung für moderne italienische Malerei und Plastik. Eintritt 9-3 (Mai-Sept. 8-2) Uhr gegen 1 fr., Sonntags 10-1 frei; die Namen der Künstler und die Gegenstände überall angeschrieben.

An der nächsten Querstraße, Via Milano, mündet r. der 1902 unter dem Quirinal hindurchgeführte 348m l. *Tunnel* (Pl. EF 3; Straßenbahnen 11, 14, 16, 18), der eine ebene Verbindung nach der Piazza di Spagna (S. 217) herstellt. An der Ecke der *Pal. Hüffer*, dann l. die *Banca d'Italia* und der hochgelegene Garten der *Villa Aldobrandini* (Pl. EF 4).

Die Via Nazionale erweitert sich hier, wo r. die Via del Quirinale mündet (S. 218), zu einem dreieckigen Platz, in dessen Mitte ein Mauerrest des *Servianischen Walles* (S. 209) von einem Gitter umgeben zutage liegt. Südlich erhebt sich, hinter der im XVII. Jahrh. erbauten Kirche *S. Caterina di Siena* (Pl. E 4), der mittelalterliche Turm *Torre delle Milizie* oder *di Nerone*, so genannt, weil das Volk glaubte, Nero habe oben dem Brande Roms zugeschaut. — R. am Anfang der Via Panisperna die c. 1640 erbaute Kirche *SS. Domenico e Sisto* (Pl. EF 4), mit hohem Treppenaufgang.

Die Via Nazionale senkt sich im Bogen den 30m h. Abhang des Quirinal hinab. L. ein Treppenweg, der zum Trajansforum hinabsteigt (S. 261). Dann l. ein mittelalterlicher Turm der Colonna, mit Architekturfragmenten vom Trajansforum. An der nächsten Ecke l. die *Waldenserkirche*, r. das *Teatro Drammatico Nazionale*. Dann an der südl. Seitenfront des *Pal. Colonna* (S. 234) vorüber, zwischen Via della Pilotta, wo der Eingang zur Gemäldegalerie ist, und Piazza SS. Apostoli (S. 234). Die Via Nazionale endet an der *Piazza Venezia* (S. 234), wo sie in der Via del Plebiscito ihre westliche Fortsetzung findet, s. S. 239.

d. DIE SÜDÖSTLICHEN STADTVIERTEL.

Die Via Agostino Depretis (S. 225, Pl. FG 3, 4; Straßenbahn Nr. 11) führt s.ö. geradeaus auf die Piazza dell'Esquilino und den Chor von S. Maria Maggiore zu. Wendet man sich, ehe man den Platz erreicht, r. in die Via Urbana, so findet man nach wenigen Schritten r. die Kirche

S. Pudenziana (Pl. G4), nach der Legende die älteste Roms, an der Stelle erbaut, wo St. Pudens, der den h. Petrus bei sich aufnahm, mit seinen Töchtern Praxedis und Pudentiana gewohnt haben soll, neuerdings restauriert. An der mit modernen Mosaiken geschmückten Fassade ein altes Säulenportal, ebenfalls restauriert. Der hübsche Campanile ist aus dem ix. Jahrhundert.

Das Innere (offen früh bis 9, So. bis 10, nachm. 1-4 Uhr durch den Sakristan zugänglich, Via Urbana 161) ist dreischiffig mit Pfeilern, in denen die antiken Marmorsäulen noch zu sehen sind. Die **Mosaiken* der Tribuna (390 n. Chr.), Christus mit den Aposteln und zwei heil. Frauen, hinten Architektur, gehören zu den schönsten in Rom (r. mehreres neu), Am Ende des l. Seitenschiffes: Altar mit Reliquien des Tisches, an dem Petrus zuerst Messe gelesen haben soll. Darüber eine Marmorgruppe von *G. B. della Porta*, Christus und Petrus.

Auf der Piazza dell'Esquilino (Pl. G4) steht jenseit der Kreuzung der Via Cavour (Straßenbahnen Nr. 2, 17), die vom Bahnhof in dem Tal zwischen Viminal und Esquilin zum Forum Romanum führt (S. 229), ein 14,8m hoher antiker *Obelisk* vom Mausoleum des Augustus (S. 230). Dahinter der Chor von S. Maria Maggiore.

Die Fassade der Kirche liegt an der entgegengesetzten Seite nach Piazza S. M. Maggiore zu. Die schöne Säule auf dem Platz, die von einer Bronzefigur der Madonna aus dem Anfang des xvi. Jahrh. gekrönt ist, vor der Kirche stammt aus der Konstantinsbasilika (S. 257). — Straßenbahnen Nr. 8, 10, 11.

***S. Maria Maggiore** (Pl. G4) ist die größte unter den etwa 80 Marienkirchen Roms. Nach der erst im xiii. Jahrh. nachweisbaren Legende erschien die h. Jungfrau dem Papste Liberius (352-366) im Traum mit dem Geheiß, ihr eine Kirche an der Stelle zu erbauen, wo er am nächsten Morgen (5. Aug.) Schnee finden würde. Dieser Bau, die *Basilica Liberiana* oder *S. Maria ad Nives*, wurde durch einen Neubau Sixtus' III. (432-440) ersetzt, der im xii. Jahrh. vielfach umgestaltet wurde. Seit dem xv. Jahrh. wurde das ganze mittelalterliche Gebäude mit einem Renaissance-mantel umgeben. Sixtus V. und Paul V. fügten 1586 und 1611 die beiden großen von Kuppeln überwölbten Seitenkapellen hinzu. Clemens X. gab der Außenseite der Tribuna ihre jetzige Gestalt. Die Fassade ist von Fuga (1743). Den fünf Portalen der Vorhalle entsprechen vier Eingänge zur Kirche, deren letzter l. (Porta santa, S. 279), vermauert ist, und r. eine Blende. Die Loggia (Aufgang in der Vorhalle, l.; man läßt oben aufschließen) enthält die Mosaiken der früheren Fassade, vom Ende des xiii. Jahrhunderts.

Das Innere zeigt die dreischiffige Basilika aus Sixtus' III. Zeit durch spätere Anbauten erweitert und glänzend ausgeschmückt. Der Boden des Mittelschiffs ist aus der Mitte des XII. Jahrhunderts. Die prächtige Decke, zu deren reicher Vergoldung das erste aus Amerika gekommene Gold verwendet wurde, ist von 1493-98. 36 ionische Säulen aus Marmor und 4 aus Granit tragen einen mosaizierten Architrav; über diesem und am Triumphbogen *Mosaiken* aus dem V. Jahrh. (nur wenige erneut; frühmorg. gutes Licht), noch ganz im antiken Geiste: die Darstellungen am Bogen scheinen sich auf die Eigenschaft der h. Jungfrau als Mutter Gottes zu beziehen, Verkündigung, Kindheit Jesu, bothlehemischer Kindermord u. a.; an der l. Wand Geschichte Abrahams bis Jakob, an der r. Wand Moses u. Josua. — Der *Hochaltar*, eine antike Porphyrrwanne, enthält den Leichnam des Apostels Matthias u. a. Reliquien; vier Porphyrsäulen tragen das Tabernakel. Unter dem Hochaltar eine reich geschmückte Konfession, in welcher fünf Bretter von der h. Krippe (*presépe*) aufbewahrt werden; zwischen den hinabführenden Treppen eine kniende Statue Pius' IX. († 1878). — In der Apsis der *Tribuna* Mosaiken von 1295: die Krönung der h. Jungfrau und Heilige, daneben Papst Nikolaus IV. und der Kardinal Jakob Colonna.

Vorn im Hauptschiff die Gräber l. Nikolaus' IV. († 1292), r. Clemens' IX. († 1669). Im r. Seitenschiff, 1. Kapelle: das *Baptisterium* mit einer antiken Porphyrschale als Taufbecken; weiter die Capp. del Crocifisso, mit zehn Porphyrsäulen. — Im r. Querschiff die unter Sixtus V. von *Dom. Fontana* erbaute prächtige *SIXTINISCHE KAPELLE*, jetzt glänzend restauriert: in der Nische l. *Ribera*, Altarbild (h. Hieronymus); r. die ganze Wand einnehmend das Grabmal Sixtus' V. († 1590), l. das Grabmal Pius' V. († 1572). — Am Ende des r. Seitenschiffes das gotische Grab des Kardinals Gonsalvus († 1299).

Im l. Querschiff, gegenüber der Sixtinischen, die *BORGHESEN KAPELLE*, 1611 von *Flaminio Ponzio* aufgeführt, ebenfalls mit Kuppel. Auf dem mit Lapislazuli und Achat reichverzierten Hauptaltar ein altes wundertätiges Bild der h. Jungfrau, das schon Gregor I. 590 in feierlicher Prozession durch die Stadt trug. Links das Grabmal Pauls V. († 1621), rechts das Clemens' VIII. († 1605). — In der Krypta Grabmäler der Borghese.

In der kleinen Via S. Prassede, südl. von S. Maria Maggiore, ist ein Seiteneingang zur Kirche

S. Prassede (Pl. G 4), 822 von Paschalis I. zu Ehren der h. Praxedis (S. 226) erbaut, zuletzt 1869 mangelhaft hergestellt.

Das Innere ist dreischiffig mit 16 Granitsäulen und 6 Pfeilern, welche Bogen tragen. Die *Mosaiken* am Triumphbogen und am Bogen der Tribuna, die den Verfall der Kunst im IX. Jahrh. bekunden, stellen das von Engeln bewachte neue Jerusalem, mit Christus, Engeln, Heiligen, Ältesten und christlichen Symbolen dar. — Im r. Seitenschiff die 3. Kap. ist die *Kapelle des h. Zeno* (der Sakristan schließt auf): am Eingang zwei schwarze Granitsäulen mit antikem Gebälk; die Mosaiken sind ebenfalls aus dem IX. Jahrhundert; in einer Nische der Kapelle ein Stück Saule, an der Christus gegeißelt wurde. — Eine marmorne Brunnenmündung im Mittelschiff bezeichnet die Stelle, wo die h. Praxedis die Überreste der Märtyrer barg. — Der Sakristan öffnet auch die Konfession.

Von Piazza S. Maria Maggiore laufen s.ö. zwei Hauptstraßen aus: r. die *Via Merulana* nach dem Lateran (S. 271; Straßenbahn Nr. 4), l. *Via Carlo Alberto* (Straßenbahn Nr. 8). Eine Querstraße der letzteren führt r. nach der Kirche *SS. Vito e Modesto* und dem 262 von M. Aurelius Victor errichteten *Ehrenbogen des Kaisers Gallienus* (Pl. H 4). In der Gegend auf der andern Seite der *Via Carlo Alberto* lagen im Altertum die Gärten des *Mæccas*.

Die Via Carlo Alberto mündet auf die große mit Gartenanlagen geschmückte Piazza Vittorio Emanuele (Pl. H 4, 5; Straßenbahnen N. 8, 10, 11, 12). An derselben l. die ansehnlichen Reste eines Wasserkastells der *Aqua Julia* (Pl. H 4), fälschlich *Trofei di Mario* genannt (vgl. S. 244). Nebenan die sog. *Porta Magica* aus der ehem. Villa Palombara, mit kabbalistischen Inschriften aus dem xvii. Jahrhundert.

Die Straßenbahn Nr. 12 führt von Piazza Vitt. Em. bei der Kirche *S. Bibiana* vorüber nach der *Porta S. Lorenzo* (Pl. I 4), der alten *Porta Tiburtina*. Die neue Straße verläßt die Stadt durch eine nebenan gebrochene Maueröffnung und erreicht zwischen vernachlässigten hohen Miethäusern hindurch in $\frac{1}{4}$ St. die Basilika

***S. Lorenzo fuori le mura** (jenseit Pl. K 3), von Konstantin gegründet, im vi. und xiii. Jahrh. umgebaut, 1864-70 erneut, mit einer von sechs antiken Säulen getragenen Vorhalle. Die Fassadenmalereien sind modern. S. Lorenzo ist Patriarchal- und eine der sieben Pilgerkirchen Roms (S. 212).

Das Innere zerfällt in zwei Teile. Die vordere, jüngere Kirche geht im wesentlichen auf Papst *Honorius III.* (1216-27) zurück, sie ist dreischiffig, mit 22 antiken ungleichen Granit- und Cipollinsäulen. Dartber an der Wand moderne Fresken: Geschichte des h. Stephanus und des h. Laurentius. Der Fußboden ist aus dem xii. Jahrhundert. R. vom Eingang ein mittelalterliches Tabernakel, darunter ein antiker Sarkophag, in welchem 1256 Kard. Fieschi beigelegt worden ist. Im Mittelschiff: die beiden erhöhten alten Ambonen im Cosmatenstil, der rechts für das Evangelium, daneben der gewundene Leuchter für die Osterkerze, der links für die Epistel (xii. Jahrh.). Am Ende des linken Seitenschiffs führt l. eine Treppe von 13 Stufen hinab zu einer Kapelle und in die Katakomben.

An diesen Bau des Honorius schließt sich östl. die ältere, von dem Papst *Pelagius II.* (578-590) errichtete Kirche, deren Fußboden etwa 3 m tiefer liegt. Zwölf herrliche kannelierte Säulen aus Pavonazzetto, mit korinthischen Kapitalen, stützen das aus antiken Fragmenten zusammengesetzte gerade Gebälk, welches eine Empore mit kleineren zierlichen Säulen trägt. Am Triumphbogen restaurierte Mosaiken aus Pelagius' II. Zeit (die ersten in Rom, die oströmischen Einfluß zeigen): Christus, r. die H. Petrus, Laurentius, Pelagius, l. Paulus, Stephanus, Hippolytus. Das Tabernakel ist von 1148, seine Kuppel modern. An der Rückwand ein schöner Bischofsstuhl (1251) im Cosmatenstil. — Steigt man hier die Treppe hinab, so gelangt man in die Seitenschiffe der Kirche des Pelagius: der Raum des Mittelschiffs wird z. T. durch die von oben her zugängliche Krypta eingenommen, z. T. durch die modernen Marmorsäulen, welche den Boden des Chors stützen. Dahinter, in der nach Ludw. Seitz' Entwurf mit kostbaren Mosaiken geschmückten Vorhalle der ursprünglichen Kirche, ist das *Grab Pius' IX.* († 1878), ein Marmorsarkophag in einer nach Art der Katakomben ausgemalten Nische.

Der schöne romanische Kreuzgang (*Chiostro*) ist nur für Männer zugänglich.

Neben der Kirche der Friedhof *Campo Verano* (Pl. K 3), der auf der Höhe, bei dem Denkmal für die Gefallenen der Schlacht bei Mentana, wo Garibaldi 1867 besiegt wurde, einen schönen Blick über die Campagna und auf das Gebirge bietet.

In dem Stadtteil s.ö. von Piazza Vittorio Emanuele mögen noch besichtigt werden: der sog. *Tempel der Minerva Medica*

(Pl. I 5), ein antikes Nymphäum aus dem III. Jahrhundert, und die *Porta Maggiore* (Pl. K 5; Straßenbahn s. S. 204, Nr. 10), ursprünglich ein Straßenübergangsbogen der *Aqua Claudia*, von Aurelian als Tor der Stadtmauer ausgebaut. Außen, zwischen den beiden hier beginnenden Straßen (l.) *Via Praenestina* und (r.) *Via Casilina*, früher *Labicana*, ein antikes Grabmal aus der letzten Zeit der Republik, laut Inschrift von dem Bäcker *Eurysaces* für sich selbst errichtet; die Steine haben die Form von übereinander geschichteten Getreidemaßen, die Reliefs beziehen sich auf den Beruf des Erbauers. — Die Kirche *S. Croce in Gerusalemme* (Pl. K 6), eine der sieben Pilgerkirchen Roms, ist ganz modernisiert. Dabei die Reste des antiken *Amphitheatrum Castrense*.

Von Piazza Vittorio Emanuele führt westlich nach *Via Cavour* (S. 226) die *Via dello Statuto*. An ihrer Kreuzung mit der vom Lateran kommenden *Via Merulana* l. der moderne *Palazzo Field-Brancaccio*, Haltestelle der Straßenbahn 4, 11, 12. Geradeaus weiter in *Via Giovanni Lanza*. An dem Platz, wo in diese die *Via S. Martino* mündet, zwei mittelalterliche Türme. Eine Freitreppe führt l. nach *S. Martino ai Monti* (Pl. G 5), eine dreischiffige ganz modernisierte Basilika, mit 24 antiken Säulen im Innern (im r. Seitenschiff Freskolandschaften von G. Poussin mit Darstellungen aus dem Leben des h. Elias).

Weiter in *Via Cavour* l. den Treppenweg hinauf nach

S. Pietro in Vincoli (Pl. F 5), ebenfalls eine alte Basilika, aber vielfach erneuert und modernisiert, vorzüglich beachtenswert wegen des berühmten Moses von Michelangelo, den sie enthält.

Das Innere (geöffnet früh bis 11, So. bis nach 12 Uhr, nachm. von 3 Uhr an; andernfalls klinge man an der Tür l. nebenan, Nr. 4; 1/2 fr.) ist dreischiffig, mit 20 antiken dorischen Säulen. Links vom Haupteingang am Pfeiler das Grabmal der florentinischen Künstler Pietro u. Antonio Pollainolo († 1498); die Freske darüber erinnert an die Pest von 1476. In der Ecke l. im Seitenschiff das Grab des Kardinals Nikolaus Cusanus (Krebs aus Cues an der Mosel, † 1464). Am 2. Altar l.: Mosaik aus dem VII. Jahrh., h. Sebastian (bärtig). — Im r. Querschiff das Denkmal Julius' II. († 1513), zu Lebzeiten des Papstes von Michelangelo als zwei-stöckiger Freibau für die Peterskirche entworfen, 1545 in verkümmelter Ausführung hier aufgestellt. Sein Mittelpunkt und größter Schmuck ist die gewaltige **Figur des über die Abgötterei der Juden ergrimten Moses, die im ursprünglichen Entwurf nur als eine von mehreren Statuen gleicher Größe gedacht war. Außerdem sind von Michelangelo, doch nicht mehr ganz eigenhändig, die Figuren der Rahel und Lea, als Symbole l. des beschaulichen, r. des tätigen Lebens. Die mißlungene Figur des Papstes (der übrigens nicht hier begraben liegt: vgl. S. 280), der Prophet und die Sibylle zur Seite sind von seinen Schülern. — Im Chor ein antiker Badesessel als Bischofsstuhl. Ein Schrank unter dem Hochaltar, mit Bronzetüren von 1477, enthält die Ketten Petri, die am 1. Aug. dem Volk gezeigt werden.

Das anliegende Kloster der *Canonici regolari* ist jetzt Sitz der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität.

II. Die Stadt am Tiber (linkes Ufer).

Der Stadtteil zwischen den Hügeln und dem Tiber ist das *Rom des Mittelalters und der Renaissance*, mit zahllosen Gassen und Gäßchen, vielen sehenswerten Kirchen und Palästen, aber auch einigen bedeutenden Resten aus dem Anfang der Kaiserzeit (*Campus Martius*, S. 210). Die Hauptstraße, der *Corso* (s. unten), entspricht der antiken *Via Lata*, die von der Nordecke des Forums nach dem nördl. Stadttor führte und dort in der *Via Flaminia* ihre Fortsetzung fand (S. 307). Den engsten Teil durchzieht der neue *Corso Vittorio Emanuele* (S. 240).

a. DER CORSO UMBERTO I UND SEINE NÄCHSTEN SEITENSTRABEN.

Der **Corso*, amtlich *Corso Umberto I* genannt (Pl. D 1-4; Omnibus s. S. 204), die mittlere der drei von der Piazza del Popolo südwärts laufenden Straßen, war vor dem modernen Ausbau des Hügelgebiets (S. 214) die Hauptverkehrsader der Stadt und ist noch gegenwärtig am meisten belebt. Seine Länge beträgt bis zur Piazza Venezia 1500m. Seinen Charakter erhält er durch die stattlichen Barockfassaden des xvii. und xviii. Jahrhunderts.

Zu Anfang der Straße, l. (östl.) Nr. 18, liegt das Haus, in welchem 1786 Goethe wohnte. — Weiterhin geht rechts die *Via de' Pontefici* ab, in der l. Nr. 57 sich der Eingang zu dem *Mausoleum des Augustus* (Pl. D 2) befindet. Bis auf Nerva waren die meisten Kaiser in ihm beigesetzt. Der gewaltige Unterbau ist erhalten und wurde im Mittelalter von den Colonna als Festung benutzt.

Jenseit der Kirche *S. Carlo al Corso* (Pl. D 2; aus dem xvii. Jahrhundert) beginnt der belebtere Teil der Straße, mit vielen Läden und regem Fußgänger- und Wagenverkehr, der sich gegen Abend besonders steigert. — Die Seitenstraßen l. (östl.) laufen nach dem Spanischen Platze zu, namentlich die belebte *Via Condotti* (S. 217), in der im Hintergrund SS. Trinità dei Monti ins Auge fällt. Die westl. Fortsetzung der *Via Condotti* ist die *Via Fontanella di Borghese*, die nach der Engelsbrücke führt (S. 235).

Im *Corso* r. Nr. 418a der 1586 erbaute *Palazzo Ruspoli*. An der Ecke der sich r. öffnenden Piazza in Lucina (Pl. D 3) überspannte bis 1662 ein antiker Triumphbogen den *Corso*. Daneben stand die *Ara Pacis* des Augustus (S. 224). Die Kirche *S. Lorenzo in Lucina* stammt aus dem iv. Jahrh. und wurde zuletzt 1606 umgebaut.

Wenige Schritte weiter fährt l. die *Via delle Convertite* auf die Piazza di S. Silvestro (Pl. D 3), einen wichtigen Verkehrsplatz der Straßenbahnen (Nr. 2, 8, 9, 11, 18). Das Denkmal des in Rom geborenen Dichters Pietro Metastasio (1698-1782) wurde 1886 errichtet. In der NW.-Ecke des Platzes die alte Kirche *S. Silvestro in Capite*, jetzt im Besitz der englischen Katholiken. Ein Teil des zugehörigen Klostergebäudes ist in das *Post- und Telegraphengebäude* (S. 204) umgewandelt, mit Eingängen von Piazza S. Sil-

vestro wie von Via della Vite her. Im andern Teil befindet sich das *Ministerium der öffentlichen Arbeiten*.

Weiter im Corso r. Nr. 374 der *Pal. Verospi*, ans dem Ende des xvi. Jahrh., jetzt im Besitz des Credito Italiano; l. der *Pal. Marignoli*, mit dem Café Peroni & Aragno im Erdgeschoß, und das moderne Warenhaus der *Fratelli Bocconi*. Daneben führt die *Via del Tritone* nach Piazza Barberini (S. 217).

R., an der Ecke der Piazza Colonna, der große *Palazzo Chigi* (Pl. D3), von Giac. della Porta 1562 begonnen, von C. Maderna vollendet, jetzt Sitz der österreichischen Botschaft beim Quirinal.

Die Piazza Colonna (Pl. D3; Omnibus s. S. 204), die mit ihrer östlichen Erweiterung den Corso unterbricht, ist einer der belebtesten Plätze der Stadt. Den Namen erhielt sie von der in ihrer Mitte aufragenden **Säule des Marc Aurel*, die in derselben Weise wie die Trajanssäule (S. 261) mit Reliefdarstellungen aus den Kämpfen des Kaisers gegen die Markomannen und andere deutsche Stämme an der Donau geschmückt ist. Sie besteht aus 28 Stücken und ist mit Kapital und Basis 100 altrömische Fuß (29_{6m}) hoch. Sixtus V. ließ sie 1589 restaurieren und oben eine Statue des Apostels Paulus aufstellen. Die Westseite des Platzes begrenzt ein Privatgebäude mit einer Vorhalle von antiken ionischen Säulen (darin die Restaurants Colonna und Fagiano, S. 202). — Die nach W. laufenden Straßen r. u. l. von dieser Säulenhalle münden auf die Piazza di Monte Citorio (S. 235), — die nach S. laufende Straße l. auf die Piazza di Pietra (Pl. D3), an der elf 12_{9m} hohe korinthische **Säulen* aufragen. Sie gehören der nördl. Langseite eines wahrscheinlich zu Ehren Hadrians († 138 nach Chr.) von Antoninus Pius errichteten Tempels, der gewöhnlich nach dem früher hier befindlichen Zollamt (*Dogana di Terra*) benannt wird, jetzt Börse. — Die Via di Pietra führt zum Corso zurück.

Weiter im Corso: l., Nr. 239, der *Palazzo Sciarra-Colonna* (Pl. D3, 4), der schönste Palast der Straße, von *Flaminio Ponzio* Anfang des xvii. Jahrhunderts gebaut, mit späterem Portal; r. die stattliche *Sparkasse*, von 1868.

Rechts führt die Via del Caravita nach *S. Ignazio* (Pl. D4), einer großartigen Barockkirche, 1626-85 zu Ehren des 1622 heilig gesprochenen Stifters des Jesuitenordens Ignatius von Loyola († 1556) nach Plänen Domenichinos von Pater Grassi erbaut, die Fassade von Algardi; die Malereien des Innern sind von dem Virtuosen der Perspektive Padre Pozzo ausgeführt.

An den Chor der Kirche stößt südl. das *Collegio Romano* (Pl. D4), die ehemalige hohe Schule der Jesuiten, ein umfangreiches Gebäude, dessen Hauptfassade der Piazza del Collegio Romano zugewendet ist: *Liceo Ennio Quirino Visconti*. Der größte Teil der Räume dient jetzt der aus der Jesuiten- und andern Kloster-

bibliotheken gebildeten, durch neuere wissenschaftliche Werke ständig vermehrten *Biblioteca Vittorio Emanuele* und dem großen Museum, das aus dem

Museum Kircherianum, einer von dem deutschen Jesuitenpater Athanasius Kircher (1601-80) gegründeten Sammlung kleiner Altertümer, und dem seit 1876 mit ihm vereinten reichhaltigen **Museum für Völkerkunde und Urgeschichte** (*Museo etnografico-preistorico*) besteht. Der Eingang ist auf der Ostseite des Gebäudes, in der dem Corso parallel laufenden *Via del Collegio Romano*. Besuchsordnung s. S. 207.

Man steigt bei der Bibliothek vorüber zum obern Stockwerk (drei Treppen). Aus dem Vorraum tritt man: l. in das Museum für Völkerkunde, das 28 den großen Innenhof des Gebäudes umziehende Räume, Korridore, Zimmer, Kabinette füllt; — r. durch den unten gen. 54. Raum geradeaus in das

Prähistorische Museum, das mit dem Kabinett 29 beginnt. Hier rechts: Kab. 29-32 Steinzeit, Kab. 33-35 Bronzezeit, Kab. 36-39 Eisenzeit. Das letzte (40.) Kabinett der Reihe enthält den merkwürdigen **Schatz von Praeneste*, aus dem Anfang des VII. Jahrh. vor Chr.; im mittleren Fach: 1. ein feiner goldener Gewandschmuck mit aufgelöteten Tiergestalten, 26. fragmentierte silberne Schale mit vergoldeten Reliefs ägyptischer Art, 20. ein zweihenkliges Goldgefäß, 25, 23, 24. ähnliche Gefäße von vergoldetem Silber, ferner Waffen und Elfenbeinreliefs. — R. weiter (41) ein Korridor mit dem Modell eines sardinischen „Nuragh“, d. h. eines jener kegelförmigen Türme, die den Urbewohnern teils als Grabbauten, teils als feste Zufluchtsorte dienten, und Modellen megalithischer Denkmäler (Menhir und Dolmen) aus Süditalien. — Dann l. in die Kabinette 42-48 und von da r. in den Korridor 45, mit vorgeschichtlichen Gegenständen aus andern Ländern Europas und amerikanischen Altertümern. — Geradeaus durch eine Glastür in das

Kirchliche Museum, das in Korridor 49 und den l. anschließenden Räumen aufgestellt ist. Hervorzuheben in Kabinett 50: christliche Inschriften und Lampen aus den Katakomben, Bronzegegenstände, Schnitzereien; in Kab. 51: altchristliche Grabsteine und Reliefs von Sarkophagen, in der Mitte fragmentiertes Marmorgefäß mit Relief der anbetenden Hirten und des thronenden Christus, vor dem Fenster das sogen. Spottkruzifix, eine Wandkritzelei aus dem Pädagogium auf dem Palatin (ein Mann mit Eselskopf am Kreuz, zur Seite eine anbetende Figur mit der griech. Beischrift „Alexamenos betet Gott an“); in Kab. 52: Terrakotten, Elfenbeinschnitzereien, Gläser; in Kab. 53: eine reiche Sammlung altitalischer gegossener Bronzemünzen (*aes grave*). Der 54. Raum, durch den man zum Eingang zurückgelangt (s. oben), enthält schöne Bronzegegenstände: zwischen den Eingängen die mit Silber eingelegte Bronzearmatur eines Ruhebettes, falsch als Sessel ergänzt; vor dem l. Fenster die berühmte **Ficoronische Ziste*, ein Toilettenkasten mit schönen eingravierten Zeichnungen, die Ankunft der Argonauten in Bithynien und Polydeukes' Sieg über den König Amykos darstellend (man beachte die r. und l. vom Fenster hängenden Kopien), Füße und Deckelfiguren von roherer Arbeit aus dem III. Jahrh. vor Chr.; ferner silberne Becher, Hausgerät, ein Apollokopf, dessen Augen eingesetzt waren, usw.

An der *Piazza del Collegio Romano* ist südl. der Eingang zur *Galleria Doria* (S. 233). Westl. gelangt man nach *S. Maria sopra Minerva*, S. 236.

Im *Corso* folgen: l. die Kirche *S. Marcello* (Pl. DE 4), an dem gleichnamigen Platz; r., an der Ecke der nach *Piazza del Collegio Romano* führenden Seitenstraße, die kleine alte Kirche *S. Maria*

in *Via Lata*, mit Fassade von 1680. Gegenüber führt die *Via SS. Apostoli* nach dem Platz dieses Namens und dem *Pal. Colonna* (S. 234). — Im *Corso r.* der prächtige

Palazzo Doria (Pl. D 4), aus dem XVII. Jahrh., mit schönem Säulenhof. Der Eingang zu der im ersten Stockwerk aufgestellten **Galleria Doria-Pamphilj* ist auf der Nordseite des Palastes, gegenüber dem *Coll. Romano* (S. 231), Nr. 1a. Besuchsordnung s. S. 206; Trkg. 50 c., Katalog 1 fr.

Man steigt die Treppe hinauf, klingelt und tritt durch das erste Zimmer 1. in die den Säulenhof umgebenden Hauptsäle (*Galleria Grande*). Zunächst geradeaus in den

Ersten Flügel (*primo braccio*): 70. *Guercino*, schreibender Jüngling; 71, 72. *Claude Lorrain*, Landschaften mit Figuren; *76. *Claude Lorrain*, Landschaft mit Apollotempel; 78, 82. *Annib. Caracci*, Mariä Himmelfahrt, Beweinung Christi; *88, 92. *Claude Lorrain*, „die Mühle“, Landschaft mit Flucht nach Ägypten. — Am Ende des Flügels 1. im

Kabinett: *118. *Velazquez*, Papst Innocenz X., von überwältigender Farbenkraft.

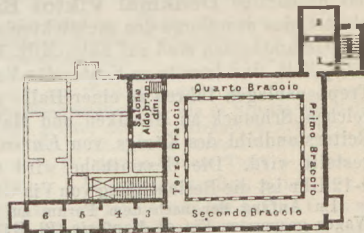
Im zweiten Flügel (*secondo braccio*): einige antike Skulpturen. — In dem anschließenden dritten Zimmer: mehrere Bilder von *Mazzolino*, 120. Kindermord, 128.

Austreibung der Wechsler, 137. Grablegung. — Im vierten Zimmer: 143. *Kopie nach Raffael's Madonna del Passaggio*; 144. *Garofalo*, h. Familie; 153. *niederländ. Kopie nach Raffael's Johanna v. Aragonien*; 156. *Fra Paulino da Pistoia*, h. Familie; *159. *Rondinelli*, Madonna; 161. *Garofalo*, Heimsuchung; 163. *Rondinelli*, Madonna; 164. *Solario*, kreuztragender Christus; 171. *Florentin. Schule*, Bildnis Machiavellis.

— Im fünften Zimmer: 173. *Schule des Quinten Massys*, Wechsler im Streit; 196. *Deutsche Schule*, männl. Bildnis; 197, 200, 206, 209. *Brueghel*, die vier Elemente; 208. *Deutsche Schule*, weibl. Bildnis. — Im sechsten Zimmer: 215. *Dav. Teniers*, ländliches Fest; 231. *Schule des Rubens*, ein Franziskaner.

Dritter Flügel (*terzo braccio*): 277. *Bordone*, Venus, Mars und Amor; 288. *Sassoferrato*, h. Familie; 290. *Lor. Lotto*, h. Hieronymus; 291. *Jan Lievens*, Opferung Isaaks; 299. *Nic. Poussin*, Kopie der aldobrandinischen Hochzeit (S. 299). — Einige Stufen führen links hinunter in den *Salone Aldobrandini*, der auch als Kopierzimmer dient und daher oft Hauptwerke der Sammlung enthält. Unter den Antiken sind hervorzuheben: die Wiederholung der sog. Artemis von Gabil im Louvre, Odysseus unter dem Widder des Polyphem, ein jugendlicher Kentaur und ein runder Altar mit feinen Ornamenten. An den Wänden Landschaften von *Gasp. Poussin* und seinen Nachahmern.

Vierter Flügel (*quarto braccio*): 376. *Sassoferrato*, Madonna; 384. *Caravaggio*, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten; 386. *Tizian*, Bildnis; 387. *Correggio*, unvollendete Tempera-Untermalung, Triumph der Tugend; *388. *Tizian* (Jugendwerk), die Tochter der Herodias mit dem Haupt Johannes des Täufers; *403. *Raffael* (Kopie?), die venezianischen Gelehrten Navagcro und Beazzano; 406. *Lod. Caracci*, h. Sebastian.



Corso Umberto I

Gegenüber dem Palazzo Doria erhebt sich am Corso der 1887/88 im florentinischen Stil aufgeführte *Palazzo Odescalchi*, daneben der *Pal. Salviati*, aus dem XVII. Jahrhundert.

Den Abschluß des Corso bildet die *Piazza Venezia* (Pl. DE 4), der Mittelpunkt des Straßenbahnnetzes (S. 203, Nr. 1-7, 12, 13, 17; Omnibus nach Piazza del Popolo). Auf den Platz münden: l., neben dem 1907 vollendeten Palast der Versicherungsgesellschaft *Assicurazioni Generali Venezia*, die *Via Nazionale* (S. 225), r., neben dem *Pal. Bonaparte*, aus dem XVII. Jahrh., die *Via del Plebiscito*, deren Fortsetzung der Corso Vitt. Emanuele bildet (S. 240).

Den Namen gibt dem Platz der ***Palazzo Venezia**, ein burgartiger Bau, der vor 1455 im florentinischen Frührenaissancestil begonnen und mit Steinen vom Kolosseum hergestellt wurde. Pius IV. schenkte ihn 1560 der Republik Venedig. Seit 1797 (vgl. S. 75) ist er Sitz der österreichischen Botschaft bei der Kurie.

Am Nordabhang des Kapitols, vor dem man nun steht, wird seit 1885 nach dem Entwurf des Grafen *Gius. Sacconi* († 1905) das großartige **Denkmal Viktor Emanuels II.** (Pl. E 5) errichtet, das dem Corso den architektonischen Abschluß geben wird. Die Gesamtkosten sind auf 24¹/₂ Mill. Franken veranschlagt, über 10¹/₂ Mill. sind bereits an Kosten für Vorarbeiten usw. verausgabt. Treppenanlagen führen zu einer Halle mit 15m hohen Säulen und reichem Schmuck an Mosaiken und Malereien hinauf, vor der ein Reiterstandbild des Königs, von *Enrico Chiaradia* († 1901), aufgestellt wird. Die Gesamthöhe wird 63,5m betragen. Sonntags 9-12 Uhr ist die Besichtigung von *Via Giulio Romano* aus gestattet.

Im Anfang der nach dem Forum zu (S. 151) laufenden, jetzt für Wagen gesperrten *Via di Marforio* (Pl. E 5) ist l. ein Grabmal aus dem 1. Jahrh. vor Chr. erhalten, das Senat und Volk dem *C. Publicius Bibulus* zu errichten gestatteten.

Östl. geht es zum Trajansforum (S. 261), westl. nach *Piazza San Marco* (Pl. DE 4), mit der Kirche *S. Marco* (Vorhalle von 1469; Mosaiken der Apsis aus dem IX. Jahrh.). Die *Via S. Marco* mündet in die *Via d'Aracoeli*, die l. nach *Piazza d'Aracoeli* am Kapitol (S. 244), r. nach *Piazza del Gesù* (S. 239) führt.

Östlich von *Piazza di Venezia*, an der Biegung der *Via Nazionale* (S. 225), zwischen dem langgestreckten Platz vor SS. Apostoli und der *Via Pilotta*, erhebt sich der

Palazzo Colonna (Pl. E 4), begonnen um 1417 von Martin V., im XVII. und XVIII. Jahrh. vielfach umgebaut. Die im ersten Stockwerk aufgestellte *Gemäldegalerie* ist von *Via della Pilotta* 17 aus zugänglich. Besuchsstunden s. S. 206.

Die Galerie enthält zahlreiche Porträte der Colonna aus dem XVI. und XVII. Jahrh., von *Pietro Novelli*, *Girol. Muziano*, *Ag. Caracci*, *Scip. Gaetano* u. a. Außerdem hervorzuheben: im ersten Zimmer, von r. nach l.: 17. *Tintoretto*, Narziß in schöner Waldlandschaft; auf dem Marmortisch eine antike Knöchelspielerin; 12. *Bonifazio* (nicht Tizian), Madonna mit Heiligen; 15. *Palma Vecchio*, Madonna mit dem h. Petrus und Stifter. —

Es folgt ein großer Prachtsaal, mit Deckengemälden aus dem Ende des xvii. Jahrh. (Schlacht bei Lépanto, 1571); auf den Spiegeln Blumen von *Mario de' Fiori* und Genien von *C. Maratta*. — Drittes Zimmer: *zwölf Landschaften in Wasserfarben von *Gasp. Poussin*, zu seinen besten Werken gehörend. — Viertes Zimmer: 115. *Ann. Caracci*, Bohnenesser; 112. *Spagna*, h. Hieronymus; Ausgangswand 107. *Tizian*, ein Mönch; 104. *Giov. Bellini*, h. Bernhard. — Sechstes Zimmer: Eingangswand 120, 123. *Mabuse* (?; nicht van Eyck), zwei Madonnen von kleineren Rundbildchen umgeben; r. Wand 132. *Giulio Romano*, Madonna; 135. *Giov. Santi*, Knabenbildnis.

Nördl. stößt an Pal. Colonna die Kirche **SS. Apostoli** (Pl. E 4), Anfang des xviii. Jahrhunderts neu erbaut, 1871 restauriert; die dem gleichnamigen Platze zugewendete Vorhalle ist von 1475.

In der Vorhalle l. Denkmal des Kupferstechers *Giov. Volpato* von *Canova* (1807), r. antiker Adler in einem Eichenkranze. — Im Innern der Kirche am Ende des l. Seitenschiffes: Grabmal *Clemen's XIV.* von *Canova*. In der Tribuna l. Grabmal des Kardinals *Pietro Riario* († 1474); am Gewölbe Engelsturz, Freske von *Giovanni Odassi*, barock, aber von packender Wirkung. — In der Krypta das schöne Grabmal des *Raffaello della Rovere*, Vaters *Julius' II.* (1477).

b. VON PIAZZA COLONNA AM PANTHEON VORÜBER NACH PIAZZA NAVONA UND WEITER ZUR ENGELSBRÜCKE.

Vom spanischen Platz (S. 216) führt der nächste Weg nach der Engelsbrücke (20 Min.) durch die S. 230 gen. Straßen *Via Condotti* und *Via Fontanella di Borghese*, mit Rückblick nach **SS. Trinità de' Monti** (S. 216). In *Via Fontanella* r. der **Palazzo Borghese** (Pl. D 2, 3), begonnen 1590 von *Mart. Lunghi d. Ä.*, beendigt von *Flam. Ponzio* († 1615), mit schönem Hof. Weiterhin, jenseit der Straßenkreuzung mit *Via di Ripetta-Via della Scrofa* (Pl. C 3), l. der nach dem Muster des *Pal. Giraud* (S. 277) neu erbaute *Pal. Galitzin* (Pl. C 3). Bei der neuen Brücke *Ponte Umberto* (Pl. C 3) mündet die Straße auf den breiten Kai *Lungo Tevere Torre di Nona*.

Piazza Colonna s. S. 231. — Die Seitenstraßen r. und l. von der Säulenhalle an der Westseite des Platzes münden auf die *Piazza di Monte Citorio* (Pl. D 3), einen durch antike Trümmernmassen gebildeten Hügel. In der Mitte des Platzes ein 26m hoher ägyptischer Obelisk. Die Nordseite begrenzt das **Abgeordnetenhaus** (*Camera de' Deputati*), von *Bernini* 1650 für die Familie *Ludovisi* begonnen, unter *Innocenz XII.* für die päpstlichen Gerichtshöfe ausgebaut und 1871 für das Parlament eingerichtet, seit 1905 im Umbau begriffen.

Wendet man sich am untern Ende des *Monte Citorio* südl., dann r. (westl.) schräg über die kleine *Piazza Capranica* (Pl. D 3; r. geht es hier nach *S. Agostino* und *Via dei Coronari*: S. 239), so gelangt man bald auf den Platz am Pantheon (*Piazza della Rotonda*, Pl. D 4; Straßenbahnen Nr. 6, 7 u. 13). In der Mitte ein 1575 errichteter großer *Brunnen*, auf dem später das obere Ende eines zerbrochenen Obeliskens Verwendung gefunden hat.

Das ****Pantheon** ist das einzige in seinen Mauern und Gewölben vollständig erhaltene antike Gebäude Roms. Die Inschrift am Fries nennt *M. Agrippa*, den Schwiegersohn des *Augustus*, als Erbauer. Ihm gehört jedoch nur die Vorhalle an, während der ganze Rundbau

samt der Wölbung in die Zeit Hadrians fällt, der das durch einen Blitzstrahl beschädigte ältere Gebäude von Grund aus erneute. Die Mauern sind fast 7m dick und waren mit Marmor und Stuck bekleidet. Das Gewölbe besteht aus Gußmasse. Das Dach war mit vergoldeten Bronzeziegeln gedeckt (jetzt mit Blei). Fünf Stufen, die der im Lauf der Jahrhunderte aufgehöhte Boden des Platzes verbirgt, führten zum Eingang hinauf. Papst Bonifatius IV. weihte den Bau 609 als *S. Maria ad Martyres* zur christlichen Kirche, beim Volk heißt er meist *S. Maria Rotonda* oder kurz *la Rotonda*.

Die Vorhalle hat sechzehn korinthische Granitsäulen von 4,5m Umfang und 12,5m Höhe. Ihr Dachstuhl bestand aus Hohlbalken von Erz, aus welchem Urban VIII. (Barberini) 1632 die Säulen für den Petersaltar und Kanonen gießen ließ („quod non fecerunt barbari, fecerunt Barberini“ klagte Pasquin, S. 240). — Den Eingang verschließen alte mit Bronze beschlagene Türflügel.

Das *Innere (vorm. bis 12 Uhr und spätnachm. zwei Stunden offen) ist bloß durch die Öffnung des Gewölbes erleuchtet und von so schöner Wirkung, daß manche schon im Altertum den Namen „Pantheon“ (d. h. das Hochheilige, nicht „Tempel aller Götter“) auf die Ähnlichkeit mit dem Himmelsgewölbe bezogen. Höhe und Durchmesser der Kuppel sind gleich, 43,4m. Der Durchmesser der Öffnung beträgt 9m. Die Wandfläche wird von sieben Hauptnischen unterbrochen, in welchen die Götterbilder standen. Kannelierte Säulen aus buntem Marmor tragen den Architrav. Die Dekoration der Attika bestand aus Marmor, Porphyrr und Serpentin, sie wurde 1747 durch einen häßlichen Anstrich ersetzt. Das Gewölbe ist kassettiert.

In der zweiten Nische r. ist die Gruft *Viktor Emanuel's II.* († 1878), gegenüber der *Humber's I.* († 1900), beide stets mit Kränzen bedeckt. — In der Nische l. neben dem Hochaltar: Denkmal des Kardinals Consalvi, von *Thorvaldsen*. — Zwischen der zweiten und dritten Nische l. ist *Raffaels Grabstätte* (gest. 6. April 1520), mit einer 1883 gesetzten Bronzestütze und lateinischen Epigramm von Pietro Bembo („Raffael ist's der hier ruht, dem, als er gelebt, zu erliegen fürchtete Mutter Natur, und zu vergehn, da er ging“). Die Madonnenstatue auf diesem Altar ist nach Raffaels Bestimmung von *Lorenzetto* gefertigt.

Südöstl. von hier die *Piazza della Minerva* (Pl. D4), in deren Mitte Bernini 1667 einen marmornen Elefanten mit einem kleinen antiken Obelisk auf dem Rücken aufgestellt hat.

**S. Maria sopra Minerva* (Pl. D4), auf den Trümmern von Domitians Minervatempel erbaut, ist die einzige gotische Kirche Roms aus dem Mittelalter, 1280 begonnen, 1848-55 restauriert und neu ausgemalt. Sie ist dreischiffig und enthält ausgezeichnete Kunstwerke, namentlich den Christus Michelangelos.

Im l. Seitenschiff l. das Grab des Florentiners Francesco Tornabuoni von *Mino da Fiesole*. In der 3. Kap. am Altar r. Statue des h. Sebastian aus dem xv. Jahrhundert. — Im r. Seitenschiff, in der 4. Kap., ein Bild auf Goldgrund, zum Andenken einer 1460 zur Ausstattung armer Mädchen gestifteten Bruderschaft, l. das Grab Urbans VII. († 1590) von *Ambrogio Buonvicino*. In der 5. Kap. die Grabmäler der Eltern Clemens' VIII. von *Giacomo della Porta*. — Im Querschiff r. eine kleine

Kapelle mit einem *Giotto* zugeschriebenen Holzkruzifix, und die Kapelle der Caraffa, mit schöner Balustrade und mit Fresken von *Filippino Lippi*: r. Thomas von Aquino die katholische Lehre gegen Irrgläubige verteidigend, in der Lünette h. Thomas und das Wunder des Crucifixus, am Altar Verkündigung, an der Rückwand Himmelfahrt Mariä, im Gewölbe Sibyllen von *Raffaellino del Garbo*: links das Grab Pauls IV. († 1559), nach dem Entwurf von *Pirro Ligorio*. Weiter, an der Wand neben Capp. Caraffa, l. das Grab eines Bischofs von 1296 mit Madonna in Mosaik, einem der besten Cosmatenwerke. — Im Chor die großen Grabmäler der beiden Mediceerpäpste (l.) Leo X. und (r.) Clemens VII., nach dem Plan des *Antonio da Sangallo* ausgeführt, Leo von *Raffaello da Montelupo*, Clemens von *Nanni di Baccio Bigio*. Vor dem Hauptaltar l. **Michelangelo's* auferstandener Christus mit dem Kreuz (1521), der Bronzeschurz für die Aufstellung in der Kirche hinzugefügt, den r. Fuß schützt ein Bronzeschuh gegen die Abnutzung durch Küsse. — In der Kapelle links neben dem Chor (von hier ein Durchgang nach Via S. Ignazio) der Grabstein des Malers Fra Giovanni Angelico da Fiesole († 1455; S. 157), mit seinem Bildnis. — Im l. Querschiff die Kapelle des h. Dominikus mit 8 schwarzen Säulen und dem Grabmal Benedikt's XIII. († 1730).

Östl. unweit S. M. sopra Minerva die Kirche S. Ignazio und das Collegio Romano: s. S. 231.

Zurück zum Pantheon und durch die südl. von diesem vorüberführende Via della Palombella, wo Reste der *Thermen des Agrippa* sichtbar sind, zur Piazza S. Eustachio, an deren Westende r. der Pal. Madama liegt, l. die Universität (Pl. C4), 1575 nach dem Entwurf des *Giac. della Porta* begonnen (Eingang Via della Sapienza 71). Die zugehörige Kirche *S. Ivo* wurde 1660 von *Borromini* zu Ehren Urbans VIII. in Form einer Biene, die dieser im Wappen führte, angelegt und mit barockem Schneckenurm versehen. Die 1303 von Bonifatius VIII. gegründete Hochschule hatte ihre Glanzzeit zu Anfang des xvi. Jahrh. unter Leo X. Jetzt ist sie Staatsanstalt.

Der **Palazzo Madama** (Pl. C4) wurde an Stelle eines Hauses, in welchem die Medici ihre römische Bank hatten und um die Mitte des xvi. Jahrh. „Madama“ Margaretha, Karls V. natürliche Tochter und Witwe des Herzogs Ottavio Farnese von Parma, zeitweise ihren Wohnsitz hatte, 1642 von einem florentinischen Baumeister neu aufgeführt. Jetzt ist er Sitz des italien. Senats. Die Hauptfront ist westl. der kleinen Piazza Madama zugewandt. In Vestibül, Hof und Treppe antike Statuen, Sarkophage, Reliefs und Büsten. Der königliche Empfangssaal ist 1888 von *Ces. Maccari* mit beachtenswerten Fresken aus der röm. Geschichte ausgeschmückt worden. — Der nördl. Seitenfassade gegenüber erhebt sich

S. Luigi de' Francesi (Pl. C4), die Nationalkirche der Franzosen, 1589 geweiht, mit Fassade von *Giacomo della Porta*.

Inneres. Rechtes Seitenschiff. In der 2. Kapelle treffliche Fresken aus dem Leben der h. Cäcilia von *Domenichino*, r. die Heilige verteilt Kleider an die Armen, darüber sie und ihr Bräutigam werden von einem Engel gekrönt, l. die Heilige erleidet den Märtyrertod unter dem Segen des Papstes, darüber sie soll zu heidnischem Opfer gezwungen werden; an der Decke Aufnahme der Heil. in den Himmel; Altarbild: Kopie nach *Raffaello's* h. Cäcilia (S. 108), von *Guido Reni*. Am Hochaltar: *Francesco Bassano*, Himmelfahrt Mariä.

Von Piazza S. Luigi gelangt man nördl. durch Via della Scrofa nach S. Agostino: s. S. 239; — westl., zwischen der Kirche und dem Pal. Madama hindurch, schräg über die Piazza Madama, nach der

*Piazza Navona (Pl. C4), die dem antiken Circus oder Stadium des Domitian entspricht (vgl. die gestrichelten Linien auf dem Stadtplan) und daher amtlich *Circo Agonale* genannt wird (agon, das Kampfspiel; davon auch der mittelalterliche Name „Navona“). Drei große Springbrunnen schmücken den Platz. Der nördliche, Neptun im Kampf mit einem Seeungeheuer, ist modern (1878). Die beiden anderen wurden um 1650 von *Bernini* ausgeführt. Großartig ist der mittlere Brunnen, mit den Figuren der Flüsse Donau, Ganges, Nil, Rio della Plata; oben ein antiker Obelisk. Westl. gegenüber die Kirche *S. Agnese*, 1625-50 von Borromini erbaut, mit ausdrucksvoller Barockfassade, deren Anblick sich nach dem Volkswitz Berninis Nil durch die vorgehaltene Hand zu entziehen sucht. Links daneben der *Palazzo Pamphilj*, jetzt dem Fürsten *Doria* gehörig. Östlich die Nationalkirche der Spanier, *S. Giacomo degli Spagnuoli*. — Durch die Via S. Agnese, nördl. von S. Agnese, gelangt man nach

***S. Maria dell' Anima** (Pl. C4), Nationalkirche der Katholiken deutscher Herkunft, 1500-1514 erbaut, mit schöner Fassade. Den Namen erklärt eine kleine Marmorgruppe im Giebel des Portals: Madonna, von zwei Seelen im Fegefeuer angerufen. Die Kirche ist früh bis 8¹/₂, Festtags bis 12 Uhr geöffnet; bei geschlossener Tür geht man um sie herum und klingelt an der Tür des zugehörigen *deutschen Hospizes*, gegenüber von S. M. della Pace.

Das Innere, neuerdings gründlich restauriert, ist dreischiffig. Die Decke ist 1875-82 von *Ludw. Seitz* mit Heiligenbildern geschmückt worden. Nach *Seitz'* Zeichnung auch die Glasmalereien über dem Hauptportal. Im r. Seitenschiff, 1. Kap. Altarbild: *Carlo Saraceni* (Schüler Caravaggio's), der h. Benno erhält von einem Fischer den im Bauche eines Fisches wiedergefundenen Schlüssel des Meißner Doms. — Im l. Seitenschiff, 1. Kap. Altarbild: *C. Saraceni*, Marter des h. Lambert. 3. Kap.: *Mich. Coxie*, Fresken aus dem Leben der h. Barbara. — Am Eingange zur Sakristei das Grab Lukas Holste's aus Hamburg († 1661 als Kustos der vatikanischen Bibliothek). — Im Chor: Hochaltarbild von *Giulio Romano*, für Jakob Fugger gemalt; r. Grabmal Hadrians VI. (aus Utrecht, † 1523), mit den Statuen der Gerechtigkeit und Klugheit, der Stärke und Mäßigkeit, nach dem Entwürfe des *Bald. Peruzzi*; gegenüber das des Herzogs Karl Friedrich Cleve-Jülich-Berg († 1575). Auf einem Relief im Vorzimmer der Sakristei (am Ende des l. Seitenschiffs): Beleihung desselben Fürsten durch Gregor XIII. mit Schwert und Hut.

Die nahe Kirche **S. Maria della Pace** (Pl. C 3, 4), 1484 erbaut und um 1660 durch *Pietro da Cortona* mit schöner halbrunder Vorhalle versehen, enthält vortreffliche Fresken aus dem Anfang des xvi. Jahrh., namentlich die Sibyllen von Raffael: bestes Licht vorm. 10-11 Uhr; bei geschlossener Tür öffnet der Sakristan in der Seitengasse Arco della Pace 5, von wo auch der 1504 von *Bramante* erbaute Kreuzgang zugänglich ist.

Das Innere ist ein achteckiger Kuppelraum mit kurzem vorliegenden Schiff. — Über der 1. Kapelle r.: **Raffael's* Sibyllen, mit vollendetem Raumgefühl um den Bogen gruppiert, 1514 noch auf Bestimmung des Bankiers Chigi (S. 300) gemalt. In der Lünette darüber vier Propheten von Raffael's Zeitgenossen *Timoteo Viti*. Zu beiden Seiten der 1. Kap. l. Grabmäler der Familie Ponzetti, 1505 u. 1509; die Freske über dem Altar, h. Jungfrau zwischen St. Brigitta u. St. Katharina, vor ihr kniend der Stifter Kardinal Ponzetti, ist von *Bald. Peruzzi* (1516). Oben in der Rundung Geschichten des A. u. N. Testaments in drei Reihen, gleichfalls von *Peruzzi*. — In dieser Kirche hören junge Ehepaare die erste Messe.

Vom Portal der Kirche geradeaus gelangt man quer über die belebte Via del Governo Vecchio zum Corso Vittorio Emanuele unweit der Chiesa Nuova: s. S. 241.

Die nördl. von den beiden Marienkirchen vorüberlaufende Via dei Coronari (Pl. CB 3) bietet den kürzesten Weg von Piazza Navona nach der Engelsbrücke (S. 276; 6-8 Min.).

Am Ostende der Via dei Coronari, nordöstl. von Piazza Navona, ist noch die Kirche **S. Agostino** (Pl. C 3) zu erwähnen, 1479-83 erbaut, mit Marmorbildwerken von Jacopo und Andrea Sansovino, einer verdorbenen Freske von Raffael (im Hauptschiff, dritter Pfeiler l.) und dem Grabe der h. Monika, der Mutter des h. Augustinus (l. neben dem Hochaltar). — Westl. davon der Platz und die Kirche *S. Apollinare* (Pl. C 3).

c. DER CORSO VITTORIO EMANUELE UND DIE STADTVIERTEL SÜDLICH VON IHM.

Straßenbahnen von Piazza Venezia durch den ganzen Corso Vitt. Emanuele nach dem Petersplatz, s. S. 203/204 Nr. 1, 6, 7; durch den ersten Teil des Corso Vitt. Emanuele, dann südl. zum Ponte Garibaldi usw. s. Nr. 3, 5.

Der an Piazza Venezia (S. 234) beginnende Straßenzug, der auf der ersten Strecke Via del Plebiscito, weiterhin Corso Vittorio Emanuele heißt, ist seit 1876 durch den engsten Teil der mittelalterlichen Stadt durchgebrochen worden und jetzt die Hauptverkehrsader nach dem vatikanischen Stadtviertel.

In Via del Plebiscito (Pl. D 4) hat man zunächst links die Hauptfassade des *Pal. Venezia* (S. 234); rechts die Südfront des *Pal. Doria* (S. 233); dann den *Pal. Grazioli* und den 1670 erbauten ausgedehnten *Palazzo Altieri*, dessen westl. Teil die Nordseite der kleinen Piazza del Gesù (Pl. D 4) begrenzt.

Der ***Gesù** (Pl. D 4), die Hauptkirche der Jesuiten, 1568-75 von *Vignola* und *Giacomo della Porta* erbaut, ist eine der reichsten und glänzendsten Kirchen Roms, mit breitem hohen Hauptschiff und zu Kapellen umgewandelten Seitenschiffen, das Vorbild für zahlreiche Kirchen des ganzen folgenden Jahrhunderts.

Im Hauptschiff: ein großes Deckenbild von *Baciccio*, der auch die Kuppel und Tribuna ausgemalt hat, eines der bedeutendsten und lebendigsten unter den Barockwerken dieser Art. Die kostbare Marmorbekleidung der Wände ist von 1860. Der Hochaltar hat vier Säulen von

Giallo antio; l. Grabmal des Kard. Bellarmin mit den Figuren der Religion und des Glaubens in Relief, r. Grabm. des Pater Pignatelli mit Liebe und Hoffnung. — Im Querschiff: l. Altar des h. Ignatius (S. 231), mit einem Bilde von P. Pozzi. Die Säulen sind von Lapislazuli und vergoldeter Bronze; oben auf dem Architrav zwei Statuen: Gott Vater von B. Ludovisi, Christus von L. Ottoni, hinter ihnen in einem Strahlenkranz die Taube des h. Geistes; zwischen ihnen die Weltkugel aus einem einzigen Stück Lapislazuli. Unter dem Altar ruht in einem Sarkophag von Goldbronze der Leichnam des h. Ignatius. Rechts und links Marmorgruppen, r. die christl. Religion, vor deren Anblick die Ketzer zurückschauern, von Legros, l. der Glaube mit Kelch und Hostie, welche ein heidnischer König anbetet, von Theudon.

An die Kirche stößt südl. das *Professhaus* der Jesuiten, jetzt Kaserne (Via Aracoeli führt hier nach dem Kapitol, S. 244)

Die Straße, vom Gesùplatz an Corso Vittorio Emanuele (Pl. DCB 4) genannt, kreuzt die Via di Torre Argentina, die r. nach dem Pantheon (S. 235), l. nach dem Ponte Garibaldi führt (s. S. 243). Weiter l. der *Pal. Vidoni*, aus dem xvi. Jahrh., und die Kirche

S. Andrea della Valle (Pl. C 4), deren hohe Kuppel weit ins Auge fällt, 1594 von Pater *Olivieri* begonnen, von C. Maderna vollendet, die reiche Fassade von C. Rainaldi 1665. Das Innere, 1905-7 fast zu glänzend restauriert, bietet mit seinen ruhigen Linien und den mächtigen Fresken *Domenichino's* in den Zwickeln der Kuppel (die vier Evangelisten) und in der Apsis (Darstellungen aus dem Leben des Apostels Andreas) ein gutes Beispiel des Spätrenaissancestils. — Auf dem Platz vor der Kirche ein Standbild des sizilianischen Schriftstellers *Nic. Spedalieri* († 1795), von 1903.

Im Corso Vitt. Em. r. Nr. 141 der **Palazzo Massimi alle Colonne** (Pl. C 4), ein schöner Bau nach Plänen des *Baldassare Peruzzi*. Die auf die Krümmung und Enge der alten Straße berechnete Fassade, die im Grundriß einen Bogen bildet, hat durch die Anlage des breiten Corso die frühere Wirkung verloren. Der Durchblick in den doppelten Hof ist aber noch höchst malerisch.

Links, wo die Via Baullari zum Pal. Farnese führt (S. 242), der **Palazzo Linotte**, auch *P. Farnesina* genannt, um 1523 erbaut, mit zierlicher Hof- und Treppenanlage, 1898 hergestellt, — rechts die Piazza S. Pantaléo (Pl. C 4), mit Denkmal für den Staatsmann M. Minghetti (1818-86). Nördl. der *Pal. Braschi*, von 1780, jetzt Ministerium des Innern, mit prächtiger Marmortreppe.

An der der kleinen Piazza del Pasquino zugewandten stumpfen NW-Ecke des Pal. Braschi steht der verstümmelte Rest einer antiken Marmorgruppe des Menelaos mit dem Leichnam des Patroklos, der sog. *Pasquino*. Seit dem Anfang des xvi. Jahrh. pflegte man hier Epigramme satirischen Charakters anzuhäften, deren Bezeichnung als Pasquinaden oder Pasquille auf einen durch scharfe Zunge bekannten Anwohner zurückgeführt wird. Entgegnungen hoffte man am Marforio (S. 245) an. Die Pasquillendichtung hat sich seitdem in Rom bis zur Gegenwart einer Blüte erfreut, die an die antike Satire erinnert.

Links öffnet sich die langgestreckte Piazza della Cancelleria, mit dem ***Palazzo della Cancelleria** (Pl. C 4), 1486-95 in strenger Durchführung der antiken Ordnungen errichtet, eines

Rückwand: Aphroditekopf aus dem iv. Jahrh. vor Chr.; attische Grab- und Votivreliefs; weibliche Statuette strengen Stils; im Glasschrank Vasen, Terrakotten, Smalte; weiter Relieffragmente, Kentaurenkopf, weiblicher Kolossalkopf aus hellenistischer Zeit, zwei kleine Gefäßträgerinnen von Rosso antico, tanzender Satyr, Athletenbüste. — Schmalwand: *Fragment eines attischen Votivreliefs; r. vom Eingang: römische Knabenbüste, griechischer Mädchenkopf, *weiblicher und *männlicher Kopf von attischen Grabreliefs des iv. Jahrh. vor Chr. In der Mitte: *verwundete Hündin aus der Zeit des Lysipp.

Westl., am Tiber, *S. Giovanni de' Fiorentini* (Pl. B 4), die stattliche Nationalkirche der Florentiner, unter Leo X. begonnen, die Fassade 1734 ausgeführt. — Nebenan führt ein eiserner *Kettensteg* (5 c.) über den Fluß nach der Lungara (S. 299).

Zurück zur Cancelleria (S. 240) und südl. zur Piazza Campo di Fiore (Pl. C 4), wo morgens der Gemüsemarkt stattfindet, ehemals Richtstätte für Verbrecher. Ein 1889 errichtetes Bronze-standbild erinnert an den Philosophen *Giordano Bruno*, der am 17. Febr. 1600 hier als Ketzer den Tod auf dem Scheiterhaufen fand. Im Altertum lagen östl. von hier das *Theater des Pompejus* (Pl. C 4, 5), dessen Gestalt in dem halbkreisförmigen Gang des Vicolo di Grotta Pinta kenntlich ist, und dahinter der *Portikus des Pompeius*, wo 44 vor Chr. Caesar ermordet wurde.

Südwestl. gelangt man vom Campo di Fiore weiter auf die mit zwei Brunnen geschmückte Piazza Farnese (Pl. C 4, 5) und zu einem der schönsten Paläste Roms, dem

***Palazzo Farnese** (Pl. C 5), vor 1514 von Kard. Alexander Farnese, dem späteren Papst Paul III., von *Ant. da Sangallo d. J.* begonnen, nach dessen Tode unter der Leitung *Michelangelo's*, von dem das schöne Kranzgesims herrührt, fortgesetzt und von *Giac. della Porta* durch die Loggia an der Rückseite nach dem Tiber zu 1580 beendet. Das Baumaterial entnahm man zum Teil dem Kolosseum und dem Marcellustheater. Durch Erbschaft fiel der Palast den Königen von Neapel zu; 1874 mietete ihn die französ. Regierung, die dort ihre Botschaft bei der italien. Regierung und, im zweiten Stockwerk, ihr 1875 gegründetes archäologisches Institut („Ecole de Rome“) einrichtete. Die dreischiffige Säulenhalle des Vestibüls und die beiden Hallen des Hofes sind von Sangallo nach dem Vorbild des Marcellustheaters ausgeführt, das oberste Geschoß des Hofes ist von Michelangelo.

Südöstl. von Piazza Farnese, an der langgestreckten Piazza Capo di Ferro, mag noch der *Palazzo Spada alla Regola* (Pl. C 5) erwähnt werden, 1540 erbaut, mit statuengeschmückter Fassade. Der Säulendurchgang zwischen dem ersten und zweiten Hofe, mit wunderbarer Theaterperspektive, die dem Auge eine wesentlich größere Tiefe vortäuscht, ist von Borromini (1632). Im ersten Stock der Sitzungssaal des Staatsrats (Consiglio di Stato) mit einer fälschlich Pompejus genannten antiken Kolossalstatue; in der an-

stoßenden Galerie acht antike Reliefs (Trkg. 50 c.). — Unweit südlich der Ponte Sisto: s. S. 302.

Vom Pal. Spada gelangt man östl. durch mehrere Seitenstraßen nach der Piazza Benedetto Cairoli (Pl. C 5) und der 1612 zu Ehren des h. Carlo Borromeo erbauten Kuppelkirche *S. Carlo ai Catinari*. Auf der Ostseite des Platzes läuft die S. 240 genannte Via di Torre Argentina (Pl. D 4, 5) vorüber, welche mit ihrer südlichen Fortsetzung, der Via Arenula, am *Ponte Garibaldi* (Pl. C 5; S. 302) mündet: Straßenbahnen nach Trastevere Nr. 3 und nach S. Paolo fuori Nr. 5.

Man überschreitet die Via di Torre Argentina, folgt der engen Via dei Falegnami und gelangt nach der kleinen Piazza Mattei (Pl. D 5), deren Mitte der reizendste Brunnen Roms schmückt, die 1585 von Taddeo Landini ausgeführte **Fontana delle Tartarughe*, eine zierlich aufgebaute Bronzegruppe von vier schlanken Jünglingsgestalten, in Verbindung mit Delphinen und Schildkröten (*tartaruga*). Links der *Pal. Mattei* (Pl. D 5), eins der besten Werke des Carlo Maderna (1616), weiter die Kirche *S. Caterina de' Funari* (Pl. D 5), 1549-63 von Giac. della Porta erbaut.

Die Querstraßen südlich von Piazza Mattei und S. Caterina de' Funari münden auf das 1887 niedergelegte Judenviertel („Ghetto“). Im Altertum und Mittelalter wohnten die Juden in Trastevere. Um die Mitte des xvi. Jahrh. wurde ihnen der neue Wohnsitz angewiesen, auf den sie bis zum Ende der päpstlichen Herrschaft beschränkt waren. Im W. des großenteils noch unbebauten Gebiets erhebt sich auf den Trümmern des antiken Balbustheaters der *Pal. Cenci* (Pl. D 5), bekannt durch Beatrice Cenci (S. 218). Im SO. eine neue *Synagoge* (1904). Im O., an der gleichnamigen Straße der **Portikus der Octavia** (Pl. D 5), den Augustus zu Ehren seiner Schwester errichtete. Septimius Severus und Caracalla stellten ihn, wie die Inschrift sagt, im J. 203 wieder her. Den Haupteingang bildete eine Doppelhalle korinthischer Säulen, von denen zwei von der äußeren und drei von der inneren Reihe erhalten sind.

Die enge Via del Teatro di Marcello führt geradeaus weiter zu den Resten des von Caesar begonnenen, von Augustus 13 vor Chr. beendeten ***Theaters des Marcellus** (Pl. D 5), das seinen Namen zu Ehren des Neffen des Augustus, des Sohnes der Octavia, erhielt. Die Bühne lag nach dem Tiber hin. Von der äußeren Umfassungsmauer des Zuschauerraumes, der 3-4000 Personen faßte, sind an der im Halbkreis vorüberlaufenden Straße zwölf Bogen erhalten, in denen Handwerker ihre Werkstatt aufgeschlagen haben. Das untere, zum Teil verschüttete Stockwerk ist dorischen, das zweite ionischen Stils; es folgte vermutlich (wie bei dem Kolosseum) ein Stockwerk korinthischen Stils. — Die Via del Teatro di Marcello mündet auf die Piazza Montanara (Pl. D 5), die namentlich Sonntags von Landleuten sehr belebt ist. Die verkehrreiche Via Bocca della Ve-

rità, in welcher gleich r. *S. Nicola in Carcere*, mit Überresten von drei antiken Tempeln, liegt, führt südlich nach der Piazza Bocca della Verità (S. Maria in Cosmedin, S. 265).

Der *Ponte Fabricio* (Pl. D 5), der südwestl. vom Marcellustheater (S. 243) über den linken Tiberarm führt, ist die älteste der jetzigen Brücken Roms, laut Inschrift von L. Fabricius erbaut (62 vor Chr.). Nach den vierköpfigen Hermen auf den Balustraden wird er volkstümlich als „Ponte de' Quattro Capi“ bezeichnet. Er mündet auf die *Tiberinsel* (Pl. D 5, 6), wo die Kirche *S. Bartolomeo* vielleicht die Stelle des antiken Äskulaptempels einnimmt. — Die zum r. Tiberufer hinüberführende Brücke nimmt die Stelle des antiken *Pons Cestius* ein. — Die nahe Via Lungarina S. 302.

III. Südliche Stadtteile (das alte Rom).

Dieser Abschnitt umfaßt den Hauptteil der republikanischen und kaiserlichen Stadt, die Hügel *Kapitol*, *Palatin*, den Südabhang des *Esquilin*, den *Aventin* und *Coelius*. Das ganze Gebiet war im Mittelalter verödet und fast unbewohnt. Erst die Gegenwart hat hier wieder bebaute Straßen erstehen lassen.

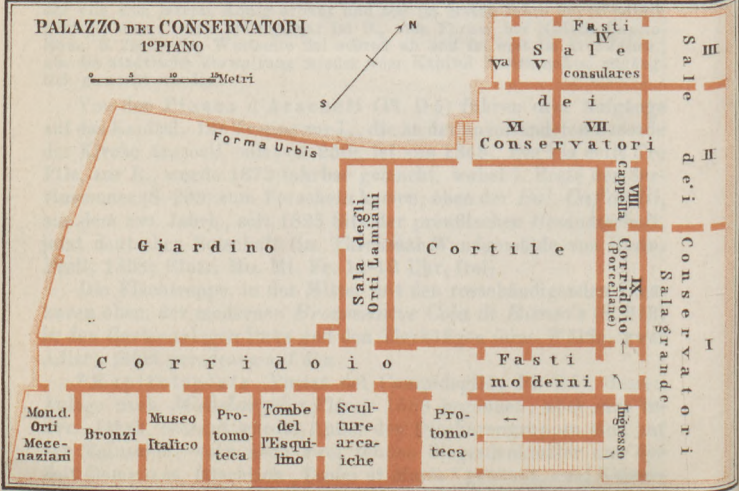
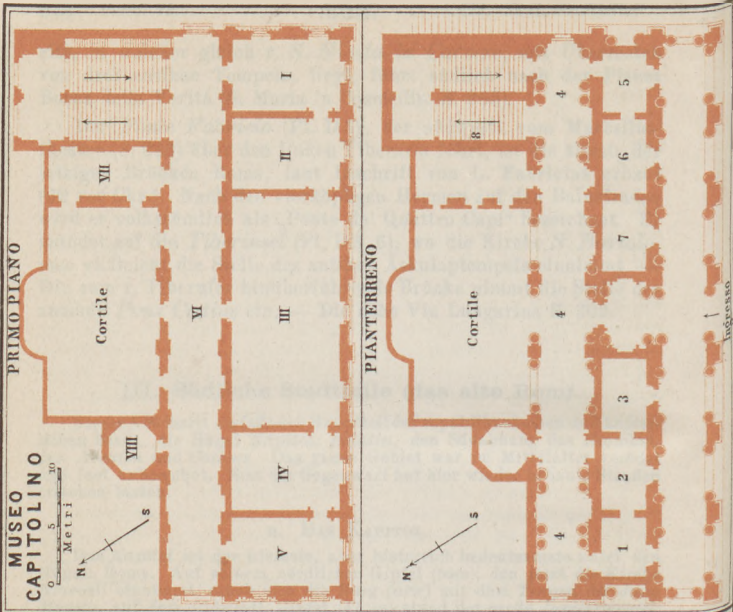
a. DAS KAPITOL.

Das *Kapitol* ist der kleinste, aber historisch bedeutsamste unter den Hügeln Roms. Auf seinem nördlichen Gipfel (50m), den jetzt die Kirche Aracoeli einnimmt, erhob sich die Burg (*arx*) mit dem *Tempel der Juno Moneta*, auf dem südwestl. Gipfel (47,5m) stand der große *Jupitertempel*, der von dem letzten König erbaut und 509 im ersten Jahre der Republik geweiht war. Der Aufstieg war im O., vom Forum her (Clivus Capitolinus, S. 252). Die Westseite fiel schroff ab und ist erst im xiv. Jahrh., als die städtische Verwaltung wieder vom Kapitol Besitz nahm, zugänglich gemacht worden.

Von der Piazza d'Aracoeli (Pl. D 5) führen drei Aufgänge auf das Kapitol. Die Treppe zur L., die an der unvollendeten Fassade der Kirche Aracoeli endet (S. 250), ist von 1348. Die Via delle Tre Pile, zur R., wurde 1873 fahrbar gemacht, wobei l. Reste der Serviusmauer (S. 209) zum Vorschein kamen, oben der *Pal. Caffarelli*, aus dem xvi. Jahrh., seit 1825 Sitz der preußischen Gesandtschaft, jetzt deutschen Botschaft (im Thronsaal Wandgemälde von Herm. Prell, 1898; Eintr. Mo. Mi. Fr. 11-12 Uhr, frei).

Die Flachtreppe, in der Mitte, mit den rossebändigenden Dioskuren oben, der modernen *Bronzestatue Cola di Rienzo's* (S. 213) in den Gartenanlagen links und den Tierkäfigen (eine Wölfin, zwei Adler), führt geradeaus auf den

*Kapitolsplatz (Piazza del Campidoglio; Pl. E 5), dessen Anlage nach *Michelangelos* Plänen 1538 begonnen, aber erst im xvii. Jahrh. beendet wurde. Außer den Dioskurengruppen sind auf der Balustrade vorn noch zwei schöne Siegesdenkmäler aus der Zeit Domitians, fälschlich „Trofei di Mario“ genannt, zwei Kaiser-



statuen (Konstantin und sein Sohn Konstans) und zwei altrömische Meilensteine aufgestellt. Ebenfalls antik ist, in der Mitte des Platzes, die **Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel*, die im Mittelalter beim Lateran stand und ihre treffliche Erhaltung dem Volksglauben, daß sie den ersten christlichen Kaiser Konstantin darstelle, zu verdanken hat.

Den hinteren Abschluß des Platzes bildet der sog. **Palazzo del Senatore** (Pl. E 5), im Kern mittelalterlichen Ursprungs, von Michelangelo mit der schönen Freitreppe und nach seinem Entwurf 1592 mit neuer Fassade versehen. In der Mitte der letzteren ein Brunnen, darüber eine kleine antike Roma, zu beiden Seiten Tiber und Nil. Der Palast enthält den großen Saal für den Stadtrat, Verwaltungsräume, Wohnungen, eine Sternwarte. Der *Glockenturm* ist von 1579; auf dem Dache eine stehende Roma (Zugang s. S. 251).

Die Seitenpaläste, nördl. das *Kapitolinische Museum*, südl. der *Palast der Konservatoren*, sind erst im XVI./XVII. Jahrhundert erbaut worden, die Treppen an der Ostseite beider Paläste mit dreibogigen Hallen 1550-55 von Vignola.

Das ***Kapitolinische Museum** (Pl. E 5) enthält nächst der vatikanischen die umfangreichste Sammlung antiker Skulpturen in Rom, darunter ausgezeichnete Stücke. Besuchsordnung s. S. 207; Eintrittskarten an einem Fenster l. vom Eingang, zugleich für den Konservatorenpalast (S. 247) und das Tabularium (S. 251) gültig, jedoch nur am Lösungstage.

Erdgeschoß (Pianterreno auf nebenstehendem Grundriß). Geradeaus im Hof (Cortile) über einem Brunnen der sog. *Marforio*, ein kolossaler Flußgott, im Mittelalter in der Via di Marforio (S. 234) aufgestellt, wo er zur Anheftung der Antworten auf Pasquino's Fragen diente (S. 240). Die übrigen Skulpturen sind unbedeutend. R. zwei ägyptische Löwen aus schwarzem Granit.

An die untere Halle (Grundr. 4) schließen auf beiden Seiten je drei Zimmer. Links 1. Zimmer: l. eingemauert die sog. kapitolinische Brunnenmündung mit antikem Relief aus dem Leben Achills; im 2. und 3. Zimmer nichts hervorzuheben. — Die vom andern Ende der Halle zugänglichen Zimmer 5, 6, 7 enthalten mehrere gute Sarkophage: im 6. Zimmer r. Nr. 5 ein Sarkophag mit Schlacht zwischen Römern und Galliern, in Anlehnung an Werke der pergamenischen Schule (S. 224) komponiert; im 7. Zimmer ein großer Sarkophag mit Szenen aus dem Leben Achill's.

Oberes Stockwerk (Primo Piano auf dem Grundriß). Von der Treppe geradeaus in das I. Zimmer. In der Mitte **1. der *sterbende Gallier*, kenntlich an dem struppigen Haar und Bart und dem gewundenen Halsband; er ruht sterbend, während das Blut aus der durchbohrten r. Seite fließt, auf seinem Schilde, neben ihm die Schlachttrompete (vgl. S. 224). R. Wand: *5. Dionysos-

kopf; 3. Alexander d. Gr. Dem Eingang gegenüber: 16. sog. M. Junius Brutus, Caesars Mörder, neuerdings Vergil benannt; 14. Flora. Linke Wand: 12. Porträtstatue, fälschlich *Antonius* genannt; *10. *ausruhender Satyr* nach Praxiteles, eine der besten der zahlreichen antiken Wiederholungen des Werks; 9. Mädchen, eine Taube schützend. Eingangswand: *8. Porträtstatue, sog. *Zeno*.

II. Zimmer. An den Wänden Ziegelstempel, Reliefs und Inschriften, u. a. die *lex regia* des Vespasian (die schwarze Bronzeplatte an der Eingangswand), aus der Cola di Rienzo dem Volke die Macht und Freiheit des alten Rom bewies (S. 213). In der Mitte 1. Satyr mit Traube, aus braunrotem Marmor, auf einem Altar. Fensterwand: 26. runder Schiffsschnabelaltar „*Ara tranquillitatis*“, zugleich mit der „*Ara ventorum*“ und der „*Ara Neptuni*“ am Hafen von Antium gefunden, wo sie den Schiffen zum Opfern dienen. Ausgangswand: 3. Sarkophag, mit Relief Diana und Endymion; 8. Knabe mit Maske. Eingangswand: 16. *Knabe mit Gans* (Nachbildung eines Werkes des Boethos); 18. Sarkophag mit Amazonenschlacht; darauf 21. Ariadne.

III. Großer Saal. In der Mitte: 2. u. 4. *Kentauren* aus schwarzgrauem Marmor, auf ihren Rücken sind Erosen zu ergänzen, denen der junge Kentaure freudig, der alte jammern folgt; 3. Kolossalstatue des jungen Herkules aus Basalt, auf einem Jupiteraltar. Fensterwand, l. vom Eingang: 33. *verwundete Amazone*, auf ihren Speer gestützt; 36. Athene. Ausgangswand: 7. Kolossalstatue des Apollon. Rechte Wand: 20. archaische Statue des Apollon; 24. Demeter. An der Eingangswand: 27. Jäger mit einem Hasen; 28. Harpokrates, der Gott des Schweigens.

IV. Zimmer. An den Wänden fein ausgeführte *Reliefs*, darunter 99, 100, 102, 104, 105, 107. vom Fries eines Neptuntempels, mit Opferwerkzeugen und Schiffsteilen. — In der Mitte 98. sitzende Statue, fälschlich M. Claudius Marcellus genannt. — Ferner drei- und neunzig **Büsten berühmter Männer*, zum Teil willkürlich benannt: 4, 5, 6. *Sokrates*; 22. *Sophokles*; 25. *Theon*; 31. *Demosthenes*; 33, 34. *Sophokles*; gegenüber in der unteren Reihe 44, 45, 46. *Homer*; 48. *Cn. Domitius Corbulus*, Feldherr des Claudius und Nero; *49. sog. *Scipio Africanus*; 58. *Plato*; *59. junger Barbar (nicht *Arminius*); 63. Doppelherme des *Epikur* und *Metrodor*; 75. Römer aus Ciceros Zeit; 82. sog. *Aeschylus*.

V. Zimmer. **Reliefs* an der Eingangswand: 92. Endymion schlafend, neben ihm der aufmerkende Hund; 89. Perseus befreit Andromeda. In der Mitte 84. sitzende weibl. Statue, fälschlich Agrippina genannt. Die sehr vollständige Sammlung der **Kaiserbüsten*, deren Benennung meist durch Münzen gesichert ist, gibt einen guten Begriff von der Porträtkunst der Römer. L. vom Eingang in der oberen Reihe beginnend: 1. Julius Caesar, 2. Augustus, 4. Tiberius, 5. Germanicus, 7. der ältere Drusus, Tiberius' Bruder,

8. seine Frau Antonia, 9. ihr Sohn Germanicus, 10. Agrippina d. Ä., seine Frau, *11. Caligula, in Basalt, 12. Claudius, 13. Messalina, seine dritte Frau, 14. Agrippina d. J., seine letzte Frau, die Tochter des Germanicus und Mutter Nero's, 15. Nero, 19. Otho, 21. Vespasian, 22. Titus, 24. Domitian, *25. seine Frau Domitia, 27. Trajan, 31, 32. Hadrian, 33. seine Frau Sabina, 35. Antoninus Pius, 36. seine Frau Faustina d. Ä., 37, 38. Marc Aurel, als Knabe und in reiferen Jahren, 39. seine Frau Faustina d. J., Tochter des Antoninus, 41. Lucius Verus, 43. Commodus, 50, 51. Septimius Severus, 53. Caracalla, 60. Alexander Severus, 62. Maximin, usw.

VI. Korridor. An der Schmalseite l. eine schöne Marmorvase auf archaischem *Puteal* (Brunnenrand) mit einem Zug von zwölf Göttern. Am Fenster l. 33. Büste des jungen Caligula. Dann, wenn man dem Fenster den Rücken kehrt: l. 30. Trajan; *29. *Pallas*, aus Velletri. — Links, in dem sechsseitigen Raum (Grundr. VIII): die **kapitolinische Venus*, ein herrliches Werk griechischen Meißels, unter den Weiterbildungen der knidischen Aphrodite des Praxiteles die vorzüglichste, fast unbeschädigt; Gruppe von *Amor und Psyche*. — Im Korridor l. weiter 20. Psyche von Eros gepeinigt; r. Sarkophag mit Geburt und Erziehung des Bacchus. Rechts 48. Niobide; l. 15. kolossaler Venuskopf; r. 49. weibl. Kolossalkopf; l. 10. achteckiges Aschengefäß mit Amoren; 8. trunkene Alte; jenseit des Eingangs zu VII noch l. 5. *bogenspannender Amor*.

VII. Zimmer. An der r. Wand das bekannte Mosaik der **Tauben auf einer Wasserschale*, Nachbildung eines pergamenischen Werkes; darunter 13. Sarkophag, Prometheus bildet den Menschen, Minerva beseelt ihn. An der r. Wand Mosaik mit Masken; darunter 37. Sarkophag mit Selene und Endymion. An der Schmalwand römische Porträtbüsten; in der Mitte unter ihnen ein Cippus mit Relief einer Vestalin, die das Schiff mit dem Bilde der Magna Mater den Tiber hinaufzieht. Am Fenster daneben 83. die *ilische Tafel*, ein kleines Relief mit der Zerstörung Troja's und der Flucht des Aeneas in der Mitte und vielen anderen, durch griechische Beischriften erklärten Darstellungen des troischen Sagenkreises. 83a. und b. Fragmente mit Darstellung des Achilleschildes nach Homer.

Der **Palast der Konservatoren** (Pl. E5), d. h. des Stadtrats von Rom, enthält außer einigen schon früher hier bewahrten Antiken, namentlich Bronzen, die in städtischen Besitz übergegangen sind, Fundstücke der letzten Jahrzehnte (vgl. S. 220). Besuchsordnung s. S. 207; Karten am kapitol. Museum zu lösen, s. S. 245.

Im Hof (Cortile): an der r. Wand ein Würfel, der ursprünglich die Aschenurne der älteren Agrippina umfing und im Mittelalter als Getreidemaß benutzt wurde; an der l. Wand Hochreliefs mit der Darstellung römischer Provinzen; Kolossalkopf Konstantins des

Großen. In der Halle dem Eingang gegenüber eine Roma- und zwei Barbarenstatuen. — Nun l. in den Korridor, wo l. Nr. 30, an einer Schiffsschnabelsäule (*Columna rostrata*), ein Bruchstück von der in der Kaiserzeit erneuerten *Ehreninschrift für C. Duilius*, den Sieger in der Seeschlacht bei Mylae (S. xxvii), angebracht ist; unter dem Fenster eine Statue Karls von Anjou, Königs von Sizilien, aus dem xiii. Jahrhundert. — Die Treppe hinauf: l. auf der Rückseite einer Inschrifttafel ein altertümliches Relief des M. Curtius, das vom Forum stammt (vgl. S. 253); am ersten Treppenabsatz 41-44. vier Reliefs mit Darstellung kaiserlicher Opfer- und Einzugsfeiern; am zweiten Absatz Ansprache eines Kaisers u. a. — Links: die Treppe zum Oberstock (S. 249) und der Eingang in die

*NEUE KAPITOLINISCHE SAMMLUNG: vgl. von hier an den Grundriß S. 245 (Palazzo dei Conservatori, 1° Piano).

Man durchschreitet zwei Räume mit modernen römischen Magistratsverzeichnissen (*Fasti moderni*), sowie griechischen und römischen Porträtköpfen, darunter im ersten Raum: 100. aus republikanischer Zeit. In einem anschließenden dritten Raum l. Porträtkopf einer vornehmen Frau aus der Zeit Theodorichs d. Gr. (S. 110); Athenatorsen usw. — In dem folgenden Korridor (*Corridoio*) stark bewegte Satyrstatuetten in der Art der pergamenischen Kampfszenen (gegenüber l. ein Teil der sog. *Protomoteca*, S. 249), weiterhin römische Porträt- und andere Statuen. — Vorn r. die

Sala degli Orti Lamiani, mit Marmorfunden vom Esquilin: r. pergamenischer *Kentaurenkopf; Heraklesbüste nach Skopas; an der Schmalwand zwei Tritonen; *Halbfigur des Kaisers Commodus* mit den Attributen des Herkules und knienden Personifikationen zweier Provinzen; an der l. Wand: alter Fischer; altes Weib ein Lamm tragend; Statuette eines spielenden Knaben; junges Mädchen auf einem Sessel; beim Eingang Grabcippus des 11^{1/2}jährigen *Q. Sulpicius Maximus*, der sich laut der Inschrift zu Tode arbeitete, nachdem er bei einem Wettstreit den Preis im Extemporieren griechischer Verse davongetragen hatte; in der Mitte sog. *esquilinische Venus*, dem Isiskult geweihtes Mädchen im Begriff sich die Haarbinde zu lösen (aus augusteischer Zeit). — Die Sala degli Orti Lamiani öffnet sich auf einen Gartenhof (*Giardino*), mit zwei Brunnen, der eine mit kniendem Silen, der andere mit einer Tiergruppe: Pferd von einem Löwen zerfleischt. An der NW.-Wand sind die Trümmer eines auf Marmor gravierten *Stadtplans von Rom* eingemauert, der um 205 nach Chr. angefertigt und im xvi. Jahrh. hinter SS. Cosma e Damiano (S. 257) gefunden wurde; der Maßstab der wichtigen Urkunde ist etwa 1:250, die Orientierung nach Süden, also umgekehrt als jetzt üblich. Westl. grenzt der Pal. Caffarelli an (S. 244), in dessen Fundament ein Stück einer riesigen Marmorsäule vom Tempel des Jupiter Capitolinus sichtbar ist. — Zurück in den Korridor und an dessen oberem Ende bei einem

großen Sarkophag mit Jagdszenen vorüber auf der anderen Seite in das

Zimmer mit Funden aus den Gärten des Mäcenat (S. 227; Monumenti degli Orti Mecenaziani): r. *Relief einer *tanzenden Mänade* aus Phidias' Zeit; schöne Wiederholung des Kopfes der kapitolinischen Amazone (S. 246); in der Mitte Brunnenmündung in Form eines Trinkhorns; r. vom Ausgang hängender *Marsyas* aus rotem Marmor (vgl. S. 148, 150). — Zimmer der Bronzen: am Eingang r. Diana von Ephesus auf dreiseitigem Altar; l. charaktervoller Kopf mit eingesetzten Augen; Rest eines Stiers; gegenüber ein vorzüglich gearbeitetes Pferd; l. von diesem der **Dornauszieher*, von meisterhafter Naturwahrheit; weiter l. ein *Opferknabe* (camillus); in der Ecke Kopf einer kolossalen Kaiserstatue; in der Mitte Gestelle einer Sänfte und eines Ruhebettes, nur die Bronzeteile mit Silber- und Kupfereinlagen antik. — Durch das Museo Italicum, mit Vasen, Terrakotten und anderen kleinen Gegenständen aus Etrurien und Latium, zurück in den

Korridor und r. in die *Protomoteca*, mit Büsten italienischer und um Rom verdienter ausländischer Gelehrten und Künstler. — An den Korridor stoßen weiter: das Zimmer mit Funden aus Grabstätten des VII.-V. Jahrh. vor Chr. (Tombe dell'Esquilino) und Quadern des kapitolinischen Tempelbezirks, die hier an ihrer ursprünglichen Stelle im Fußboden erhalten sind, sowie das sehr dunkle Zimmer der archaischen Skulpturen, mit vortrefflichen griechischen **Grab- und Votivreliefs*, dem Torso eines Wagenlenkers, einer knienden Amazone, einem Prozessionswagen (unter Glas; antik nur die Bronzeteile, Reliefs aus dem Leben Achills), einer Statuette der Leto usw.

Zurück in den Treppenflur (S. 248), dann l. durch einen Korridor (IX; Porzellansammlung) und eine ehem. Kapelle (VIII; Madonnenfreske aus dem Anfang des XVI. Jahrh.) in die SÄLE DER KONSERVATOREN, die Ende des XVI. Jahrh. mit Fresken aus der römischen Geschichte ausgeschmückt worden sind: in dem hintersten, großen Saal (I) eine Bronzestatue Innozenz' X. von Algardi und eine Marmorstatue Urbans VIII. von Bernini; im II. Saal, den man vorher betritt, Statuen päpstlicher Feldherrn des XVI. Jahrh. und die sog. **kapitolinische Wölfin*, ein Werk des V. Jahrh. vor Chr., wahrscheinlich aus dem kapitolinischen Tempel, wo sie 65 vor Chr. durch einen Blitz beschädigt wurde (Spuren an den Hinterbeinen; die Zwillinge eine Zutat der Renaissance); im IV. Zimmer die *Fasti consulares*, Bruchstücke der einst an der Regia (S. 256) angebrachten Verzeichnisse der obersten römischen Beamten bis zur Zeit des Augustus, und Büsten der um ihre Erläuterung besonders verdienten Gelehrten; im V. Zimmer einige antike und Renaissancebüsten; in dem anstoßenden Kabinett (Va) Erinnerungen an Garibaldi.

Im oberen Stockwerk (die S. 248 gen. Treppe hinauf) rechts zwei

Zimmer mit feinen antiken *Mosaikfragmenten* und dem *Münzkabinett* (So. geschlossen; l. von der Thür eine goldene Fibula aus dem Grabe eines Goten, vi. Jahrh. nach Chr.); — in dem anschließenden Korridor antike *Terrakotten*, *Gläser*, *Bronzen*, hinten eine vergoldete Heraklesstatue. Hier links in die

Gemäldesammlung, mit einigen trefflichen Bildern. 1. Zimmer: r. und l. vom Eingang *Dom. Tintoretto*, Geißelung, Dornenkrönung und Taufe Christi; r. weiter *Dosso Dossi*, h. Familie; *Dan. da Volterra*, Johannes; dem Eingang gegenüber **Rubens*, Romulus und Remus; *Ann. Caracci*, Fresken aus der Amor- und Psyche-Fabel. — 2. Zimmer: *Salvator Rosa*, Soldat, Hexe; römische Ansichten aus der ersten Hälfte des xviii. Jahrhunderts. — In dem r. anschließenden großen 3. Zimmer: r. *Caravaggio*, Zigeunerin; *Parmigianino*, Johannes d. T. (unter Glas); *Palma Vecchio* (nicht Tizian), Christus und die Ehebrecherin; an der Schmalwand ein Kolossalgemälde von *Guercino*, die h. Petronilla aus der Gruft gehoben und ihrem Bräutigam gezeigt; l. *Guido Reni*, seliger Geist (unvollendet). — Zurück durch das zweite in das 4. Zimmer: r. **Tizian*, Taufe Christi mit Stifter; **Velazquez*, Selbstbildnis; *van Dyck*, die Maler Lucas und Corn. de Wael; Bildnis Michelangelos von einem seiner Schüler; **van Dyck*, der Dichter Thom. Killigrew und Henry Carew; *Pietro da Cortona*, Alexander und Darius; *Moroni*, Doppelbildnis. — 5. Zimmer: *Domenichino*, Sibylle von Cumae; *Paolo Veronese*, Entführung der Europa (S. 79, Schulwiederholung); *Dom. Tintoretto*, Magdalena. — 6. Zimmer: *Garofalo*, Madonnen- und andere Bilder; *Lor. di Credi*, Madonna mit Engeln.

Die S. 244 gen. Treppe zur l. des kapitol. Museums, führt nach der hochgelegenen Kirche **S. Maria in Aracoeli** (Pl. E 5), die auf den Trümmern des kapitolinischen Junotempels steht und im viii. Jahrh. als S. M. de Capitolio erwähnt wird. Den jetzigen Namen „zum Himmelsaltar“ führt sie seit dem xii. Jahrh., als die Legende hierher die Stelle verlegte, wo die Sibylle von Tibur dem Kaiser Augustus die Geburt Christi verkündet hätte.

Über dem Seitenportal, durch das man die Kirche betritt, ein Mosaik aus dem xiii. Jahrhundert, Madonna zwischen zwei Engeln.

Das Innere ist durch spätere Zutaten verkömmert. Das Mittelschiff hat 22 antike Säulen verschiedenster Art und eine reiche Decke, die zum Andenken an den Sieg von Lepanto (1571) verfertigt wurde. Außer einigen interessanten Renaissancegrabmälern, namentlich an der Wand des Haupteingangs und im Chor, sind zu beachten: in der 1. Kap. des r. Seitenschiffs schöne Fresken aus dem Leben des heil. Bernhardin von Siena, von *Pinturicchio*. — Im linken Seitenschiff in der 2. Kap. stellt man zu Weihnachten eine Krippe (*presepe*) auf, d. h. eine lebensgroße Darstellung der Geburt Christi mit kostbar geschmücktem Christuskind (*il santo bambino*), welches hohe Verehrung genießt. Vom 25. Dezember bis zum 6. Januar halten nachm. 3-4 Uhr fünf- bis zehnjährige Kinder Anreden an das Bambino, die sie in Gesten und Vortrag, obwohl einstudiert, recht unbefangen vorbringen. — Im Querschiff vorn l. und r. zwei schöne Ambonen aus dem früheren Chor, von *Laurentius* und *Jakobus Cosmas* (c. 1200). Außerdem l. ein von acht bunten Marmorsäulen getragenes Tabernakel, *Cappella Santa* oder *di S. Elena*, deren Altar die angeblich von Augustus errichtete „Ara primogeniti dei“ umschließt.

Auf der südl. Höhe des Kapitols, zu der man die Treppe l. vom Konservatorenpalast hinauf durch die Bogenhalle (S. 245) gelangt, liegen: Via di Monte Tarpeo Nr. 25-27 die *Casa Tarpea* mit dem Hospital der deutschen Botschaft, und Nr. 28 das 1874-76 erbaute deutsche *archäologische Institut* (Pl. D 5). Im Garten des Hospitals

(Kustode: Nr. 25) wird der tarpejische Fels (*Rupe Tarpea*) gezeigt, von dem einst die zum Tode Verurteilten hinabgestürzt wurden.

Wir wenden uns, der Via del Campidoglio zwischen dem Konservatorenpalast und dem Pal. del Senatore abwärts folgend, dem Forum zu, besuchen aber zunächst noch die großartigen Reste des **Tabulariums**, auf denen der letztgenannte Palast steht (Eingang in Via del Campidoglio erste Gittertür links, dann r. in die „Tabulario e Torre Capitolina“ überschriebene Tür; Eintrittskarten s. S. 245). Das Gebäude, 78 vor Chr. von dem Konsul Q. Lutatius als Staatsarchiv erbaut, bestand aus einer fünffachen Reihe von Gewölben, deren äußerste nach dem Forum hin eine offene, zwei-stöckige Halle bildete, mit Halbsäulen dorischer und im Obergeschoß korinthischer Ordnung. Im Mittelalter diente dieselbe als städtisches Salzlager; das Salz hat die Peperinquadern stark angefressen. In der Halle führt l. ein Aufgang, mit der Aufschrift „Torre Capitolina“, über 259 Stufen zum Dache des Glockenturms auf dem Senatorenpalast (S. 245); herrliche *Aussicht über Rom.

b. DAS FORUM ROMANUM UND DAS KOLOSSEUM.

Die Niederung im SO. des Kapitols, zwischen Palatin und Esquilin, die das *Forum* einnimmt, ist von den Anwohnern schon früh entwässert (*Cloaca maxima*, S. 265) und der Bebauung gewonnen worden. Die Sage machte sie zum Schauplatz des Kampfes zwischen Römern und Sabinern nach dem Frauenraub und zum Mittelpunkt des neuen Gemeinwesens der geeinten Gegner. Auf dem Forum ergingen sich Handel und Marktverkehr, während die Volksversammlungen und Gerichtssitzungen auf einem n.ö. austoßenden kleineren Platze, dem *Comitium* (S. 254) stattfanden, bis die kräftigere Entfaltung des öffentlichen Lebens im III. Jahrh. vor Chr. die Verlegung der Volksversammlungen auf das Forum zur Folge hatte, denen die Märkte weichen mußten. Zu weiterer Entlastung des Verkehrs wurden seit dem Anfang des II. Jahrh. Nebengebäude mit Säulenhöfen und -gängen angebaut, sog. Basiliken, die zu Gerichtsverhandlungen, als Sitz von Behörden, sowie für den kaufmännischen Verkehr bestimmt waren. So fand die Entwicklung Roms zur Hauptstadt der Welt auch auf dem Forum sichtbaren Ausdruck. In großem Maßstabe nahm Caesar seine Erweiterung in Angriff (S. 260), aber erst Augustus führte die Pläne des Oheims aus. Durch ihn und seine Nachfolger wurden sämtliche Bauten der Republik von Grund aus wiederhergestellt, neue Prachtgebäude, Ehrenbogen, Säulen und Statuen hinzugefügt. Das Forum prangte von kostbarem Marmor und vergoldetem Erz. Noch im Anfang des VI. Jahrh. nach Chr. fanden Restaurationen statt. Dann begann die Zeit des Verfalls. Säulen und Werkstücke wurden ausgebrochen und zu Kirchen- und anderen Bauten verwendet, der übrige Marmor massenhaft zu Kalk gebrannt. Der Schutt häufte sich stellenweise bis zu 13m über dem antiken Pflaster. Auf der wüsten Fläche lagerten die Büffelgespanne der Landleute; selbst der Name des Forums war vergessen: *Campo vaccino* hieß der Platz, bis in unsern Tagen mit der planmäßigen Aufdeckung der ehrwürdigen Stätte begonnen wurde.

Besuchsordnung s. S. 206. Der vordere Teil, am Fuß des Kapitols, ist von außen zu übersehen. Der Eingang zu dem Hauptteil ist in der Via della Grazia (S. 252).

Man beginne den Besuch in der Via del Campidoglio (s. oben), wo sich jenseit des Eingangs zum Tabularium ein überraschender *Blick über das Forum öffnet: vorn l. unten der Saturntempel,

dem die acht unkannelierten Säulen angehören, dann die drei Säulen des Vespasiantempels, der Bogen des Septimius Severus; dahinter, durch die Säulen des Saturntempels zum Teil verdeckt, die Phokasäule; weiter der Faustinatempel mit achtsäuliger Vorhalle, und gegenüber die drei Säulen des Castortempels. An der vom Faustinatempel ansteigenden „heiligen Straße“ (*sacra via*) l. der Rundtempel des Romulus mit der Kirche SS. Cosma e Damiano, weiter die gewaltigen Bogen der Basilika des Konstantin, r. zahlreiche Backsteinreste von Privathäusern; im Hintergrunde die Kirche S. Francesca Romana auf der Stätte des Tempels der Venus und Roma, das Kolosseum, der Titusbogen, r. die Ruinen auf dem Palatin.

Das Gebäude im O. des von einem Gitter umschlossenen vorderen Teils ist der **Portikus der zwölf Götter** (*deorum consentium*), deren Bildnisse der Stadtpräfekt des J. 367 n. Chr., einer der Hauptvertreter des absterbenden Heidentums, hier errichtete. Rechts davon der unter Domitian errichtete, unter Septimius Severus hergestellte **Tempel des Vespasian**, dessen Vorhalle von 8 Säulen, 6 in der Front und je einer an den Seiten, getragen war. Drei Säulen der NO.-Ecke sind erhalten, von der Weihe-Inschrift ein Teil des letzten Wortes. Weiter rechts, ebenfalls mit der Rückwand am Tabularium, der **Concordiatempel**, 366 vor Chr. von Camillus zum Gedächtnis der Beilegung des langen Streites zwischen Patriziern und Plebejern errichtet, 7 vor Chr. prächtig erneut.

Zur weiteren Umschau auf dem Forum begeben wir uns zu dem Eingang in *Via delle Grazie* (S. 251), und betreten zunächst die

Basilica Iulia. Das ausgedehnte Gebäude wurde von Caesar nach dem Siege über die Pompejaner bei Thapsus 46 vor Chr. geweiht, von Augustus erweitert und nach wiederholten Bränden zuletzt 416 nach Chr. restauriert. Seine Länge beträgt 101m, die Breite 49m. Es bestand aus einem Mittelraum, in dem die Sitzungen des Centumviralgerichtes stattfanden, und doppelten Seitenschiffen ringsum. Die Pfeiler für die Bedachung, die bis auf die Fundamente zerstört waren, sind nach sichtbaren Spuren und mit Benutzung alter Werkstücke in Backstein aufgemauert. Nur an der W.-Seite, wo sich im Mittelalter eine Kirche eingemistet hatte, sind Reste von Marmorpfeilern mit vorgelegten dorischen Halbsäulen erhalten. Der Fußboden des Mittelraums ist zum größten Teil modern restauriert. Im Fußboden der Seitenschiffe bemerkt man Kreise u. dgl. eingeritzt, an denen sich die römischen Müßiggänger mit einer Art Damenspiel die Zeit vertrieben.

Die Hauptfront der Basilika war dem Forumplatz (S. 253) zugewendet und von diesem durch die *Sacra Via* getrennt, die bei dem nur in den Fundamenten erhaltenen Triumphbogen des Tiberius (*Arcus Tiberii*, 16 nach Chr. zur Erinnerung an Drusus' Siege in Deutschland errichtet), dann beim Saturntempel vorüber im Bogen zum Kapitol emporstieg (*Clivus Capitolinus*).

Der **Saturntempel**, von dessen Vorhalle auf hohem Unterbau noch acht Säulen stehen, barg den Staatsschatz (*Aerarium publicum*). Er wurde 497 vor Chr. geweiht und 44 vor Chr. erneuert. Die Inschrift: „*Senatus populusque Romanus incendio consumptum restituit*“ bezieht sich auf eine späte schlechte Restauration. Von der hohen Freitreppe, die zu der Vorhalle hinaufführte, sind nur Ansätze übrig geblieben. An der Straße vor dem Tempel liegen Reste des *Miliarium aureum*, eines von Augustus errichteten Generalmeilenzeigers der von Rom ausgehenden Straßen. — In dem kegelförmigen Backsteinrest neben dem Severusbogen (S. 254) erkennt man den *Umbilicus Urbis Romae*, den ideellen Mittelpunkt der antiken Stadt.

Rechts vom Tiberiusbogen, in der Mitte der Westseite des Forums, finden sich anscheinliche Quaderreste der *Rostra* oder Rednerbühne aus der Zeit des Augustus, neuerdings unschön restauriert. Es war eine lange Erhöhung, auf welcher der Redner auf- und abgehen konnte, ähnlich manchen Predigtstühlen in heutigen römischen und neapolitanischen Kirchen. Der Name erinnert an die Schiffsschnäbel der 338 vor Chr. eroberten Stadt Antium, mit welchen die alte Rednerbühne geschmückt war.

Gegenüber erhebt sich auf dem mit Kalksteinplatten gepflasterten eigentlichen Forumplatz das letzte Denkmal aus dem Altertum, die **Phokas-Säule**, die laut Inschrift zur Zeit des oströmischen Exarchats (S. 110) im J. 608 errichtet wurde. Unter den jetzt ringsum aufgestellten architektonischen Bruchstücken sind die *Anaglypha Traiani* besonders zu beachten, zwei mit Reliefs geschmückte Marmorschranken, welche wahrscheinlich von den *Rostra* herrühren. Die vortrefflichen Reliefs beziehen sich (Kapitolseite) auf Trajans Stiftung zur Alimentation armer Kinder und (Forumseite) auf den Erlaß rückständiger Steuern (die Register werden vor dem Kaiser verbrannt) und veranschaulichen in den baulichen Hintergründen das Aussehen des Forums im Altertum; auf den inneren Seiten beider Reliefplatten: Eber, Widder, Stier, die Tiere des Staatsopfers der *Suovetaurilien*. — Auf dem Forumplatz sind noch freigelegt: Reste der Einfassung des *Lacus Curtius*, der Stätte, wo nach der Sage der junge Patrizier M. Curtius in vollem Kriegsschmuck zur Versöhnung der Götter in den Abgrund sprengte (vgl. das Relief S. 248), und zwei Postamente, auf denen wahrscheinlich Reiterbilder des Domitian (*Equus Domitiani*, 92 nach Chr.) und des Konstantin (*Equus Constantini*) standen. Die Backsteinpostamente an der *Sacra Via* (S. 252), die mit Marmor belegt waren und Säulen trugen (zwei wieder aufgestellt), stammen aus der Zeit Diokletians.

In der Nähe der *Anaglypha* führt eine Holzterrasse hinab zu einer Gruppe ältester, bei der Forumsregulierung unter Caesar und Augustus verschütteter und z. T. zerstörter Denkmäler. Die Inschriften, mit denen der hintere viereckige Pfeiler bedeckt ist, wurden schon zu Ciceros Zeit nicht mehr recht verstanden. Man hielt die Stelle für das *Grab des*

Romulus. Der schwarze Marmor (*Lapis niger*) scheint in der späteren Kaiserzeit zur Erinnerung darüber gelegt worden zu sein.

Der ***Triumphbogen des Septimius Severus**, neben den Rostra, ein Marmorbau von 23m Höhe und 25m Breite, mit drei Durchgängen, wurde dem Kaiser und seinen Söhnen Caracalla und Geta 203 n. Chr. wegen ihrer Siege über die Parther errichtet. Er ist mit Viktorien und seitlich mit figurenreichen Kriegsszenen geschmückt, die den gesunkenen Stand der damaligen Kunst bekunden. Oben stand ein Sechsgespann von Erz, auf welchem Severus mit einer Viktoria stand. Die Buchstaben waren mit Metall ausgelegt; Caracalla ließ später den Namen seines von ihm ermordeten Bruders tilgen und die entstandene Lücke durch Hinzufügung der Worte „dem Vater des Vaterlandes, dem besten und tapfersten Fürsten“ ausfüllen. — Auf dem Backsteinpostament vor dem r. Seitendurchgang stand einst ein Reiterbild des Kaisers Constantius (353 n. Chr.), dessen 1547 gefundene Marmorbasis man neuerdings wieder darauf gelegt hat. Das Postament zeigt, wie tief damals das Pflaster des Forums lag. Der Mitteldurchgang des Severusbogens mußte schon ursprünglich, wie auch bei andern Triumphbogen, für Festzüge durch Aufschüttung oder Holzbauten zugänglich gemacht werden.

Der dreieckige Platz vor der Front der Kirche S. Adriano (s. unten) ist der letzte Rest des alten *Comitium* (S. 251). Man sieht eine flache Brunnenschale, ein Marmorpostament, um 308 n. Chr. von Maxentius errichtet, u. a. Unter dem Pflaster der Kaiserzeit sind Reste von Tuffquaderbauten aufgedeckt.

Das hohe Ziegelgebäude an der Grenze der Ausgrabung gehört dem von Caesar erbauten Senatshaus (*Curia Julia*) an. Die Ziegelfassade (mit später eingehöhlten mittelalterlichen Gräbern) stammt von einer Erneuerung durch Diokletian (c. 305 n. Chr.). Papst Honorius I. machte 625 eine Kirche des Märtyrers Hadrianus (*S. Adriano*) daraus. In das *Secretarium Senatus* (Saal für geheime Sitzungen) ist die Kirche *SS. Martina e Luca* eingebaut.

An die Curia schloß sich die **Basilica Aemilia**, nächst der Basilica Porcia (S. 209), von der sich keine sicheren Spuren erhalten haben, die erste der großen Forumerweiterungen (S. 251). Sie wurde 179 vor Chr. von den Zensoren M. Aemilius Lepidus und M. Fulvius Nobilior erbaut, aber mehrmals von Angehörigen der Gens Aemilia, zuletzt unter Augustus und Tiberius, erneuert. Sie hatte vorn eine zweistöckige Bogenhalle dorischer Ordnung (einer der Pfeiler in der SO.-Ecke erkennbar), mit 12 quadratischen Einzelräumen an der Rückwand, in deren Mitte ein Durchgang (jetzt mittels Brücke über einen tiefen Abzugskanal) in den Hauptsaal führt. Der nicht ganz ausgegrabene Saal (79m lang, 26m breit) war von Säulengalerien eingefast und mit Holz gedeckt. Der Haupteingang war vermutlich im NW., der Curia gegenüber. Bruchstücke der Säulen aus buntem Marmor und des feinen Gebälks aus weißem Marmor

sind in Menge erhalten. In dem bunten Marmor des Fußbodens bemerkt man zahlreiche festgeschmolzene Metallstückchen, die auf Zerstörung durch Brand hindeuten, vielleicht 410 bei der Eroberung Roms durch Alarich. Die drei wieder aufgerichteten Säulen aus rotem Granit, mit plumpen würfelförmigen Basen, sind Zeugen der späteren Erneuerung. Aus dem VII.-VIII. Jahrh. stammt ein festungsähnlicher Einbau aus Tuffquadern mit Mosaikfußboden.

An der Ostseite des Forums, die Front nach dem Kapitol gewandt, stand der *Tempel Caesar's*, von dem nur das Gußwerk des Unterbaus erhalten ist. Er war von Augustus an der Stelle errichtet, wo M. Antonius im März 44 durch die weltberühmte Rede das Volk zu leidenschaftlicher Erregung gegen die Mörder Caesars entflammt hatte und die Leiche auf rasch zusammengetragenem Scheiterhaufen angesichts der höchsten Heiligtümer Roms verbrannt wurde. Die Weihe des Tempels fand 29 vor Chr. statt, zwei Jahre nach der Schlacht bei Actium, die die Alleinherrschaft des Augustus entschied (S. xxvii).

Vom Caesartempel durch die *Sacra Via* getrennt, die hier ein *Triumphbogen des Augustus* überspannte, ragt der Unterbau vom ***Tempel des Castor und Pollux** (*Templum Castorum*) auf, mit drei korinthischen Säulen aus parischem Marmor und einem Teil des Gebälks von vorzüglicher Arbeit. Er war einer der berühmtesten Tempel der Republik. Er wurde 496-484 vor Chr. zum Dank für den Beistand der Dioskuren bei dem entscheidenden Sieg über die Latiner am See Regillus errichtet, und diente häufig für Senatssitzungen. Die drei Säulen rühren vielleicht von einer Erneuerung zur Zeit des Trajan oder Hadrian her.

Dem Castortempel s.ö. gegenüber liegt der heilige Bezirk der *Iuturna*, der Nymphe der hier hervorbrechenden Quellen, mit einem viereckigen Wasserbecken (*Lacus Iuturnae*) und mehreren Kult-räumen, in denen Reste von Bildwerken des Heiligtums zusammengestellt sind. Geradeaus weiter gelangt man, bei einem in christl. Zeit zu einer Kapelle umgewandelten Raume vorüber, r. zu den Fundamenten des *Augustustempels*, l. zu der Basilika

S. Maria Antiqua, die im VI. Jahrh. in ein antikes Gebäude eingebaut wurde, wahrscheinlich in die mit dem Augustustempel verbundene Bibliothek. Der große offene Vorraum ist zum Vorhof der Kirche, der Hauptraum mit seinen Pfeiler- und Säulenstellungen zu den Mittel- und Seitenschiffen benutzt.

Das Innere der Kirche ist reich mit byzantinischen **Fresken* des VII.-VIII. Jahrh. geschmückt: an der Langwand des l. Seitenschiffes der thronende Christus, r. von ihm elf lateinische, l. neun griechische Heilige; in der Kapelle am Ende des l. Seitenschiffes (die besterhaltenen Bilder) Christus am Kreuz, darunter thronende Madonna mit den H. Petrus und Paulus, Quiricus und seiner Mutter Julitta, l. Papst Zacharias (741-752), r. ein Beamter mit dem Kirchenmodell; an den Seitenwänden Marter der H. Quiricus und Julitta. Die Fresken im Chor, aus der Zeit der Päpste Martin I. (649-54) und Johann VII. (705-7), haben sehr gelitten.

Im SO. des Caesartempels sind an der Sacra Via Reste von Marmorauern der *Regia* erhalten. Die Sage verlegt an diese Stelle die Wohnung des Königs Numa Pompilius, des Gründers der Staatskulte. Später hatte hier der Pontifex Maximus seinen Sitz. Das Gebäude, das die heiligen Räume des Mars, die heiligen Lanzen des Gottes, die Opfergeräte der Staatspriester und das Archiv enthielt, ist nach dem Brande des Jahres 36 vor Chr. prächtig in Marmor erneuert worden (aus dieser Zeit die S. 249 gen. Fasti consulares).

Auf der andern Seite der Sacra Via bezeichnet ein rundes Fundament die Stelle des *Vestatempels*, in welchem das heilige Feuer der Vestalinnen gehütet wurde. Bruchstücke des Gebäudes liegen umher. — Dahinter eine kleine *Aedicula* (Kapelle für ein Götterbild) und ein Seiteneingang, mit einigen Stufen, zum

***Atrium Vestae**, dem Palast der Vestalinnen. Die erhaltenen Ruinen, in sorgfältigem Ziegelmauerwerk, das ursprünglich mit Marmor bekleidet war, gehören dem I. und II. Jahrhundert nach Chr. an. Das Gebäude gliedert sich in drei Teile. Man betritt zunächst einen rechteckigen 68m langen, 23m breiten Hof, der von zweistöckigen Säulenhallen umgeben war (die unteren Säulen von grüngeadertem Cipollin-Marmor, die oberen von roter Breccia). Geschmückt war der Hof mit den Statuen der Obervestalinnen (*Virgines Vestales Maximae*), von denen elf ganz oder in Bruchstücken erhalten sind, aus dem III. und IV. Jahrh. nach Chr. (die besten im Thermenmuseum, S. 222). In der Mitte des Hofes drei jetzt wiederhergestellte Zisternen zum Auffangen des Regenwassers, da die Priesterinnen einer uralten Kultusvorschrift zufolge sich nie des Leitungswassers bedienen durften. Weiter gelangt man über mehrere Stufen in einen quadratischen Saal, auf den sich beiderseits je drei Zellen öffnen, vielleicht die Räume der sechs Priesterinnen. Im südl. Flügel, unterhalb der Nova Via und des Palatins, ist in zwei Zimmern der schöne Marmorfußboden erhalten. Im westl. Flügel befanden sich die Wirtschaftsräume, die Küche mit Herd, eine Vorratskammer mit bleiernem Wasserreservoir u. a. Eine Treppe führt südl. hinauf zu den Wohnräumen der Vestalinnen, von denen ein Teil, namentlich mehrere Badezimmer, erhalten ist (der Kustode des Forums hat den Schlüssel).

Östlich an der Sacra Via ragt, 5m über dem heutigen Pflaster, der ***Faustinatempel** auf, von dem noch die Vorhalle, mit 10 Säulen von euböischem Marmor, und ein Teil der Cella stehen. Im Altertum führte eine breite Freitreppe hinauf. Der Tempel wurde von Antonin 141 n. Chr. seiner Gattin, der älteren Faustina, geweiht und nach seinem eignen Tode, wie die hinzugefügte erste Zeile der Inschrift zeigt, ihm mitgeweiht. Die Kirche *S. Lorenzo in Miranda* im Innern wird im XII. Jahrh. zuerst erwähnt. — Die neu entdeckte Gräberstätte (*Sepulcretum*) auf der Ostseite des Tempels reicht weit über das VI. Jahrh. vor Chr. hinauf, da der

spätere Marktverkehr selbstverständlich die Leichenbestattung hier ausschloß und höher auf den Esquilin verwies.

Die Sacra Via steigt einen den Esquilin mit dem Palatin verbindenden Hügelrücken hinan, der im Altertum *Velia* hieß. Hier liegt l. die Kirche

SS. Cosma e Damiano (Pl. E 5; Eingang Via in Miranda) erbaut von Felix IV. (526-530), unter Benutzung eines Tempels, den Kaiser Maxentius seinem 309 gest. Sohn Romulus errichtet hatte. Urban VIII. erhöhte 1633 wegen der feuchten Lage den Fußboden so, daß eine obere Kirche entstand, neben der jedoch die alte als Unterkirche in Gebrauch blieb.

Die Unterkirche hat noch ihre alten Bronzetüren mit antikem Schloß. — Die Oberkirche hat am Triumphbogen und in der Tribuna **Mosaiken* aus dem vi. Jahrh., wohl die schönsten Roms, um 1660 stark restauriert (bestes Licht nachmittags). Am Triumphbogen, der bei einer Ausbesserung verkürzt worden ist: das Lamm, mit dem Buche mit 7 Siegeln nach Offenb. Kap. 5; daneben 7 Leuchter u. 4 Engel; von den Symbolen der Evangelisten nur noch zwei vorhanden, Engel und Adler; die Arme mit den Kränzen, darunter, gehören zwei Propheten an. In der Tribuna: Christus, dem die H. Cosmas und Damianus von Petrus und Paulus zugeführt werden, an den Seiten l. h. Felix (ganz neu) mit der Kirche, r. h. Theodorus. Darunter Christus als Lamm, dem die zwölf Lämmer (Apostel) sich zuwenden.

Die Rückwand der Kirche grenzt an Nebengebäude des *Forum Pacis*, wo der S. 248 antike Stadtplan gefunden wurde.

Weiterhin r. Unterbauten von Privathäusern, l. die drei kolossalen Bogen der ***Basilika des Konstantin** (Pl. EF 5), die von Maxentius erbaut, dann von seinem Überwinder Konstantin verändert und nach diesem benannt wurde. Es war ein Rechteck von fast 100m Länge und 76m Breite, mit drei Schiffen, deren ungeheure Tonnengewölbe (erhalten die des r. Seitenschiffs, 20,5m breit, 17,5m tief, 24,5m hoch) vielen neuern Architekten, z. B. beim Bau der Peterskirche, als Muster gedient haben. — Daneben die alte Kirche *S. Francesca Romana* (Pl. F 5), mit Fassade von 1615; in dem anstoßenden Kloster, mit Kreuzgang vom Ende des xv. Jahrh., wird ein Museum für Forumaltertümer eingerichtet.

Auf der Höhe der *Velia* r. der ***Triumphbogen des Titus**, zum Andenken an die Besiegung der Juden (70 nach Chr.) erbaut und, wie das Beiwort „divo“ in der Widmung auf der Kolosseumseite bekundet, nach Titus' Tode geweiht, mit nur einem Durchgang. Bei der Entfernung mittelalterlicher Anbauten 1822 mußte er teilweise neu errichtet werden. Die Reliefs sind vortrefflich: außen am Fries unter der Inschrift ein Opferzug; innen einerseits Titus von Viktoria gekrönt auf einer Quadriga, die von der Roma gelenkt wird, anderseits der Triumphzug mit gefangenen Juden, dem Schaubrottisch, dem siebenarmigen Leuchter; in der Wölbung der konsekrierte Kaiser von einem Adler zum Himmel getragen.

Die Straße senkt sich zum Kolosseum hin. Links der von Hadrian 135 nach Chr. erbaute **Tempel der Venus und Roma**

(Pl. F 5), eigentlich zwei Tempel unter einem Dach, deren Apsiden aneinanderstoßen. Der westliche Tempel ist in das Kloster von S. Francesca Romana verbaut (S. 257). Die Apsis nach dem Kolosseum zu ist offen. Die umherliegenden Säulenschäfte von Granit gehörten zu den umgebenden Hallen.

Auf dem Platz vor dem Kolosseum ist der Backsteinkern eines von Domitian errichteten Springbrunnens erhalten, die sog. *Meta sudans*. R. erhebt sich der Konstantinsbogen (S. 259). Links bemerkt man Reste des Unterbaues der kolossalen Bronzestatue des Sonnengottes, die die Porträzüge des Nero trug und ursprünglich oben auf der Velia im Vorhof des neronischen „goldenen Hauses“ errichtet war. Dieser Prachtpalast, den sich der Kaiser nach dem Brande des J. 64 (S. 210) erbaut hatte, geriet bald wieder in Verfall. An der Stelle eines künstlichen Sees seiner Gärten gründete Vespasian das

****Kolosseum** (Pl. F 5, 6) oder, wie es ursprünglich hieß, das *Amphitheatrum Flavium*, das größte aller Theater und eines der ersten Gebäude der Welt, von Titus im J. 80 vollendet. Seinen jetzigen Namen führt es etwa seit dem VIII. Jahrhundert, wahrscheinlich nach dem Koloß des Nero. Das Äußere ist aus Travertinquadern aufgeführt, welche ursprünglich durch Eisenklammern zusammengehalten waren, im Innern sind auch Tuff und Ziegel verwandt. Der Gesamtumfang des elliptischen Baues beträgt nach den zuverlässigsten Messungen 524m, bei 48,5m Höhe; die Längachse mißt 188m, die Querachse 156m. Der erhaltene nordöstliche Teil (gegen den Esquilin hin) zeigt nach außen 4 Stockwerke, die 3 unteren mit Arkaden, deren Pfeiler mit Halbsäulen dorischer, ionischer und korinthischer Ordnung geschmückt sind, die Mauer des 4. Stockwerks mit Fenstern zwischen korinthischen Pilastern. In den Arkaden des 2. u. 3. Stockwerkes waren Statuen aufgestellt. Von den vier dreischiffigen Haupteingängen waren die der kleineren Achse dem Kaiser vorbehalten, die beiden anderen für den feierlichen Aufzug beim Beginn der Spiele, sowie zum Hereinschaffen der Tiere und der Maschinen bestimmt. Die Zuschauer gelangten durch die Arkaden des untersten Stockwerks, welche mit Nummern bis LXXVI bezeichnet waren (XXIII bis LIV noch vorhanden), dann die anschließenden Treppen hinauf zu ihren Plätzen.

Das Innere bot Raum für 40-50 000 Zuschauer. Die Sitzreihen sind nach außen durch zwei Arkadenreihen gestützt, nach innen z. T. massiv untermauert. In jedem vierten Bogen ist eine Treppe. Außerdem laufen zwischen den Reihen Gänge hin. Die vorderste Sitzreihe, das *Podium*, war für den Kaiser, die Senatoren und die vestalischen Jungfrauen bestimmt; der Kaiser hatte einen erhöhten Platz (*Pulvinar*), die andern Ehrensessel. Über dem Podium waren zwei Abteilungen von Marmorstufen, die bis hinauf zu der von Türen und

Fenstern durchbrochenen Gürtelmauer reichten. Die Mauer trug eine Säulenhalle, in der sich hölzerne Bänke befanden; auf dem Dache der Halle standen die geringeren Zuschauer. Ganz in der Höhe der Innenmauer sieht man eine Reihe Konsolen, auf denen eine schmale Terrasse hinlief, von wo kaiserl. Matrosen über den Zuschauerraum Segeltücher zum Schutz gegen die Sonne ausspannten; die Stangen, an denen die Stricke befestigt waren, standen in den Löchern im äußeren Kranzgesims und auf den Kranzsteinen darunter.

Die Arena ist in der Hauptachse 86m, in der Querachse 54m lang und hatte, wie die ausgegrabenen Teile zeigen, ausgedehnte Unterbauten, in denen sich am Rande die Kammern für die Käfige der wilden Tiere und in der Mitte die Vorrichtungen zum Hinaufschaffen des theatralischen Beiwerks befanden.

Von dem Übermaß damaliger Vorstellungen zeugt die Nachricht, daß die zur Einweihung des Gebäudes gegebenen Kampfspiele 100 Tage dauerten und daß 5000 wilde Tiere dabei getötet wurden.

Schon im Mittelalter wurde das Kolosseum, wahrscheinlich durch Erdrücken, ungefähr auf den gegenwärtigen Umfang reduziert. Das n.w. Viertel, das römischen Baronen als Festung diente, ist am besten erhalten. Später wurden die Ruinen als Steinbruch benutzt, bis Benedikt XIV. (1740-58) den Bau vor weiterer Zerstörung schützte, indem er ihn wegen des daselbst geflossenen Märtyrerblutes der Passion Christi weihte. Dem drohenden Einsturz wurde durch Strebepfeiler Einhalt getan. Obschon zwei Drittel des Baues nicht mehr vorhanden sind, bleibt doch der Rest noch immer übergewaltig. Aus dem VIII. Jahrh. stammt der Spruch: „so lange das Kolosseum steht, wird Rom stehen; wenn das Kolosseum fällt, wird Rom fallen und mit Rom fällt die Welt.“

Zur Orientierung ist die Besteigung der oberen Stockwerke zu empfehlen (Besuchsordnung wie beim Forum s. S. 206): Treppe im 2. Bogen l. vom Eingang, gegenüber dem Tempel der Venus und Roma (50 c., So. frei). Im 1. Stock sind drei Bogengänge; man betrete den inneren, um das Gebäude zu übersehen (in drei abgeschlossenen Bogen ein Magazin mit Inschriften von den Sitzplätzen des Podiums). Über dem Eingang nach dem Palatin zu führt eine moderne Treppe nach den oberen Stockwerken: 48 Stufen bis zum 2. und 1. weiter zu einem Vorsprung im 3. Stock, dann noch 55 Stufen zu einer 1852 auf antiken Spuren erneuten Halle, von deren Plattform man den besten Überblick über das Gebäude und eine schöne Aussicht über die südlichen Stadtteile hat: vorn der Caelius mit S. Stefano Rotondo und SS. Giovanni e Paolo, weiter der Aventin mit S. Balbina, hinten S. Paolo fuori, näher r. die Cestiuspyramide, r. der Palatin, auf dessen Höhe die Bogen der Aqua Claudia zuführen.

Einen unbeschreiblichen Eindruck macht das Kolosseum an hellen Mondabenden und bei gelegentlich stattfindender Beleuchtung, weil dann die Massen dem Verfall des Einzelnen gegenüber erst zu ihrem Recht kommen. Der Eintritt in die Arena ist die ganze Nacht gestattet, nicht aber die Besteigung der Sitzreihen. — Den besten Blick auf die Außenseite hat man im SO. des Gebäudes, wo das antike Travertinpflaster freigelegt ist.

Südwestl. vom Kolosseum, die zwischen Caelius und Palatin in die Sacra Via mündende *Via triumphalis* überspannend, erhebt sich der ***Triumphbogen des Konstantin** (Pl. F6), der besterhaltene Roms, laut der langen Inschrift von Senat und Volk dem Kaiser nach dem Siege über den Tyrannen (Maxentius) und seine Anhänger errichtet (vgl. S. 307). Der Bogen hat drei Durchgänge.

Der größte Teil der Architektur und der trefflichen Skulpturen, oben Statuen gefangener Dazier, die großen Reliefs im Hauptdurchgang und an den Schmalseiten oben, mit Darstellungen aus Trajans dazischen Kriegen und seines Triumphzugs, die Rundmedaillons mit Jagd- und Opferszenen, stammen von ältern Gebäuden aus der Zeit Trajans und Marc Aurel's. Die konstantinischen Reliefs und Statuen stehen in der Ausführung weit zurück. — Die südl. aufwärts führende Via di S. Gregorio s. S. 268.

Auf der Nordseite des Kolosseums läuft die Straßenbahn Nr. 16 vorüber. Im Anfang der Via Labicana führt links eine kleine Treppe zum Eingang der **Trajansthermen** (Pl. G 5), die täglich von 9 (im Sommer 7) Uhr bis Sonnenuntergang gegen Trinkgeld zu besichtigen sind; dem eiligen Reisenden bieten sie nichts.

C. DIE KAISERFORA.

Das gewaltige Wachstum der Stadt unter den Kaisern (S. 209) machte die Errichtung neuer Gebäude für den in Rom zusammenflutenden Welt-handel und für die Rechtsprechung erforderlich. Caesar begann mit der Anlage eines neuen Forums. Augustus und seine Nachfolger erbauten an Stelle enger Gassen vier weitere Fora, durch die der Geschäftsverkehr der Altstadt mit der damaligen Neustadt auf dem Campus Martius (S. 210) in Verbindung gesetzt wurde. Das waren die *Kaiserfora* („Fora Caesarum“ auf unserm Stadtplan, E 5), großartige Prachtanlagen, alle mit einem Tempel als Hauptgebäude, Säulenhallen, Gerichtsanlagen, alle mit einem an Ehrendenkmalern und Kunstschätzen.

Wir beginnen die Wanderung im N. des Forum Romanum (vgl. den Plan S. 251) bei der kleinen Kirche *S. Giuseppe de' Falegnami*, welche über einem der ältesten Bauwerke Roms errichtet ist, dem **Carcer Mamertinus**, der vielleicht ein Brunnenhaus (latein. *tullianum*, daher von der Sage dem König Servius Tullius zugeschrieben) war, das später als Gefängnis diente.

Der Eingang ist unter der Freitreppe der Kirche (9 Uhr vorm. bis abends, 25 c.; elektrische Beleuchtung). Der Carcer besteht aus zwei viereckigen Räumen untereinander. Der untere ist 6m lang, 3m breit, 2m hoch und war einst nur durch ein Loch in der Decke zugänglich. Die Wölbung der letzteren ist durch Kragsteine hergestellt. Sallust beschreibt bei der Erzählung der Hinrichtung Catilinas den Ort genau so wie er sich heute noch zeigt. Jugurtha, Vercingetorix und andere überwundene Feinde Roms haben hier geendet. Die Quelle wird von der Legende auf den Apostel Petrus zurückgeführt, der hier seine Kerkermeister getauft habe: daher heißt das Gebäude seit dem xv. Jahrh. *S. Pietro in Carcere*.

Etwas östl., zwischen den Kirchen SS. Martina e Luca und S. Adriano (S. 254), mündet die Via Bonella (Pl. E 5). Am Eingang der Straße l., neben S. Martina, die

Accadémia di S. Luca, Via Bonella 44, 1577 für den Unterricht in den bildenden Künsten gestiftet, mit wenig bedeutender *Bildergalerie*. Eintritt 9-3 (So. 9-1) Uhr, 1 fr.; im Sommer geschlossen.

Man steigt die Treppe hinan und schellt im Vorzimmer. I. Saal: Eingangswand 2. Madonna von *Carlo Maratta*, mit einer Kopie eines ersten Entwurfs *Raffael's* zur Transfiguration (S. 292) auf der Rückseite; dem Eingang gegenüber 153. eine Kopie nach *Raffael's* Galatea (S. 301) von *Giulio Romano*. — R. ein Zimmer mit modernen Gemälden, ein anderes

mit Künstlerbildnissen. — II. Saal: Kopien nach *Tizian*; 78. *Raffael*, girlandentragender Knabe, Rest einer Freske aus dem Vatikan. — III. Saal: r. 103. *Guido Cagnacci*, Lukretia, gutes Bild dieses sonst wenig bedeutenden Malers aus der Schule *Guido Reni's*; gegenüber dem Eingang 116. *Guido Reni*, Bacchus und Ariadne.

Nördl. von S. Martina und der Akademie lag das von Caesar erbaute *Forum Julium*, von dessen Umfassungsmauer man Reste im Hofe des Hauses Via delle Marmorelle 29 sieht.

Die Via Bonella kreuzt die verkehrreiche Via Alessandrina (s. unten) und endet am *Arco de' Pantani* (Pl. E5), einem antiken Tor in der Umfassungsmauer des **Augustusforums** (Pl. FA). Links drei schöne korinthische Säulen und ein Pfeiler mit Gebälk vom *Tempel des Mars Ultor* (des rächenden Mars), den Augustus im Kriege gegen die Mörder Caesar's gelobt hatte und im J. 2 vor Chr. weihte. Auf der andern Seite der Straße eine große Halbrundnische (Exedra) von der südlichen Forumsmauer, mit vielen Nischen für Standbilder siegreicher Feldherren. Der Marmorfußboden des Forumplatzes liegt fast 7m unter dem heutigen Pflaster.

Jenseit des Arco de' Pantani wende man sich in der Via di Tor de' Conti r., an der Umfassungsmauer des Augustusforums entlang, und biege dann r. in die Via della Croce bianca ein, welche die Stätte des **Forum des Nerva** (Pl. F. N.: E5) durchschneidet. Hier stand ein Tempel der Minerva und ein kleiner Tempel des Janus. Zu der Umfassungsmauer gehören die sog. *Colonnacce* an der Kreuzung der Via della Croce bianca mit der Via Alessandrina, zwei halbverschüttete korinthische Säulen, mit reichem Gebälk, dessen Reliefs Minerva einerseits als Schützerin der Kunsttätigkeit, Weberei usw., anderseits vereint mit den neun Musen zeigen.

Die Via Alessandrina (Straßenbahnen Nr. 2, 4, 12, 17) führt von hier, wie oben erwähnt die Via Bonella kreuzend, nach dem **Trajansforum** (Piazza del Foro Traiano; Pl. E4), das aus einer Gruppe 111-114 nach Chr. von dem Baumeister Apollodorus ausgeführter Prachtgebäude bestand. In dem aufgegrabenen Teile (c. 110×45m) bezeichnen vier Reihen Säulen die Lage der fünfschiffigen *Basilica Ulpia*, deren Längsachse den Schmalseiten des jetzigen Platzes parallel lief; die auf den Fundamenten neu aufgerichteten Granitsäulen gehörten vielleicht zu der Umfassungshalle des Forums. An der Nordseite der Basilika ragt die ***Trajans-Säule** auf. Ihr Schaft ist 27m hoch und besteht aus durchschnittlich 1,50m hohen Marmortrommeln. Ringsum zieht sich von unten nach oben ein 200m langes Reliefband mit Schilderungen aus Trajans dacischen Kriegen, auf dem nicht weniger als 2500 Menschen, zahlreiche Tiere, Maschinen usw. dargestellt sind. Zur näheren Betrachtung war die Säule auf drei Seiten von Galerien umgeben, deren Fundamente noch erkennbar sind. Unter dem Denkmal war Trajan begraben. Sein Standbild, das die Säule krönte, wurde 1587 durch das des Apostels Petrus ersetzt. Die Höhe der Säule bezeichnet die

Stärke der Erdschicht, welche vom Quirinal und Kapitol abgetragen werden mußte, um den Platz zu ebnen.

d. DER PALATIN.

Der *Palatin* ist der Anfang und Kern der Weltstadt, die Stätte der römischen *Roma quadrata*. Noch im späten Altertum zeigte man hier die Hütte des Romulus, die Höhle der Wölfin, die die Zwillinge Romulus und Remus gesäugt habe, sowie mehrere Tempel aus der Königszeit. Reste der Burgmauer sind neuerdings gefunden worden. In republikanischer Zeit war der Palatin von Privatwohnungen eingenommen; der Redner Hortensius, Cicero und sein grimmiger Feind, der Tribun Clodius, haben hier Häuser besessen. *Augustus*, der auf dem Palatin geboren war, erbaute an dem alten Sitz der Könige seinen großen Kaiserpalast, einen Apollotempel und die Bibliotheken. *Tiberius* baute sich einen neuen Palast. Die Kaiser der *flavischen Dynastie* vergrößerten und verschönerten die Anlagen des Augustus. *Septimius Severus* erweiterte sie nochmals. In den folgenden Jahrhunderten teilte die Kaiserburg den allgemeinen Verfall der Stadt, aber noch Odoaker und Theoderich (S. 110) haben hier gewohnt. Seit dem x. Jahrhundert nahmen Gärten, Klöster, Festungstürme die Trümmerstätte ein. Die planmäßige Aufdeckung der Ruinen wurde 1861 begonnen. — Besuchsordnung s. S. 207.

Der Eingang (Pl. E5) ist in Via S. Teodoro nördl. von der Kirche S. Teodoro (S. 265). Man folgt l. der um die N.-Ecke des Hügels laufenden, an der Rückseite der Bibliothek des Augustustempels (S. 255) aufwärts führenden antiken Straße (*Clivus Victoriae*), welche in der Kaiserzeit, als der Raum für Neubauten mangelte, mit mächtigen Ziegelbogen überwölbt wurde. Unter diesen hindurch bis zu dem *Casino* der ehemaligen farnesischen Gärten, die sich über den Nordabhang des Palatin erstreckten, dann die Treppe hinauf zu der noch jetzt mit Gartenanlagen bedeckten Stätte des *Tiberius-Palastes*. Von einem balkonartigen Ausbau an der N.-Seite treffliche Aussicht auf das Forum und die Konstantinsbasilika. Von der N.-Spitze aus schlug der wahnsinnige Caligula eine Brücke über das Forum hin nach dem Kapitol, um mit dem kapitolinischen Jupiter, für dessen Abbild auf Erden er sich ausgab, bequemer plaudern zu können. Weiter öffnet sich ein schöner Blick auf das Kapitol, das Tal des Velabrum und den Vicus Tuscus.

Am Ende des am Hügelrande hinlaufenden Weges führt eine Treppe hinab zu dem an einem modernen Zinkdach kenntlichen

Haus der Livia (*Domus Liviae*), in dem man das von den Kaisern verschonte Haus vermutet, welches Tiberius' Vater, Ti. Claudius Nero, bewohnte, und wohin sich seine Mutter Livia, die sich, um Augustus zu ehelichen, von ihrem Gemahl geschieden hatte, später wieder zurückzog. Die *Wandgemälde darin finden an Schönheit in Pompeji nicht häufig ihresgleichen.

Der Eingang ist an der O.-Ecke. Sechs Stufen führen r. hinab in das überwölbte Vestibül (Mosaikfußboden) und zu einem viereckigen Hof, an welchen sich drei Zimmer schließen. Im Mittelzimmer sind die Hauptbilder als große Fenster gedacht, mit Ausblick ins Freie, wo mythologische Szenen vor sich gehen: r. Io, von Argus bewacht, während Merkur zu ihrer Befreiung naht; an der Wand dem Eingang gegenüber



Galatea und Polyphem (kaum noch zu erkennen). An der linken Wand bleierne Wasserleitungsröhren. Die Wände des rechten Zimmers zeigen prächtige Blumen- u. Fruchtgirlanden, von denen Masken und andere bacchische Gegenstände herabhängen, zwischen Säulen; die des linken über den braunen, rot und grün eingefassten Flächen leichte Arabesken zwischen Flügelgestalten auf weißem Grunde. An die r. Seite des Hofes lehnt sich, kenntlich an der Aufschrift Triclinium, das Speisezimmer, mit roten Wänden. Die beiden großen Mittelbilder stellen Landschaften dar. Oben an der Eingangswand zwei Glasgefäße mit Früchten. — Die übrigen Räume (zugänglich von der Außenseite oben r.) haben ihre Wanddekoration verloren und sind nicht vollständig ausgegraben.

Der von Steineichen überwachsene, quadratische Unterbau auf der W.-Spitze des Hügels gehört zum **Tempel der Magna Mater** (*Kybele*), der 191 vor Chr. hier gegründet wurde. An seiner r. Seite eine Kybelestatue guter römischer Arbeit.

Vom Hause der Livia wenden wir uns r. in einen bedeckten Gang (*Cryptoporticus*), mit Resten von Stuckdekoration, und gelangen am Ende des Ganges r. auf einen freien Platz, die sog. *Area Palatina*, der die Hauptfront des Augustuspalastes zugewandt war.

Der **Palast des Augustus** (*Domus Augustiana*) bestand aus den freigelegten Pracht- und Repräsentationsräumen, deren erhaltene Reste wahrscheinlich einem Umbau Domitian's angehören (daher der mehrfach gebrauchte Name *Domus Flavia*), und erstreckte sich nach S. bis zum Rande des Hügels, wo die Wohngemächer noch unter der Villa Mills (S. 264) versteckt liegen.

An die Vorhalle, zu der beiderseits Treppen hinaufführten, schließen sich drei große Säle. Der mittelste, als *Tablinum* bezeichnet, war der Thronsaal (*Aula regia*): hier erteilte der Kaiser Audienzen. Dieser gewaltige, 36m br., 45m l. Raum war samt seiner halbrunden Apsis, wo der Thron stand, und seinen sechs abwechselnd runden u. viereckigen Nischen, in denen Statuenbasen erhalten sind, einst ganz überdeckt. Von seiner Pracht kann man sich heute, wo die strahlende Decke fehlt, wo die Wände ihre Marmorbekleidung, die Nischen ihre Säulen, die Postamente ihre Kolossalstatuen eingebüßt haben, kaum noch eine Vorstellung machen. — In dem südöstl. anstoßenden Saal (*Lararium*) steht ein nicht hierher gehöriger kleiner Marmoraltar mit Larendarstellungen. — Nordwestl. vom Tablinum liegt die *Basilica*, wo der Kaiser Recht sprach. Die halbrunde Tribuna war durch eine Marmorschranke, von welcher ein Rest noch steht, von dem Raum für die Parteien getrennt. Letzteren umgab beiderseits eine schmale Halle. Die unkannelierten Säulen waren mit Bronzeornamenten geschmückt, die Löcher zu deren Befestigung sind noch zu sehen. — Durch das Tablinum gelangt man s.w. in das *Peristylum*, einen quadratischen Garten von je 54m Seitenlänge, welchen eine Säulenhalle umschloß. Auf das Peristyl öffnet sich seiner ganzen Breite nach das *Triclinium*, der große Speisesaal (*Jovis coenatio*). In der halbrunden Apsis an der SW.-Wand sind die Marmor- und Porphyrlplatten des Fußbodens größtenteils erhalten; Reste der Wandbekleidung an der

NW.-Wand. — An letztere lehnt sich das *Nymphaeum*, ein Speisezimmer für die heißen Monate, mit einer Brunnenanlage, deren elliptisches Becken mit Marmor belegt war.

Hinter dem Triclinium ein *Porticus* von sechs Cipollinsäulen (zwei ganz, die anderen in Fragmenten erhalten): durch den eingestürzten Fußboden sieht man in die Tiefe auf das ursprüngliche Niveau, das die Kaiser überbaut haben. — Auf den Unterbauten mit hoher Freitreppe im W. des Augustuspalastes stand vermutlich der von Fabius Maximus in der Schlacht bei Sentinum (295 vor Chr.) gelobte *Tempel des Jupiter Victor*.

Ein Gittertor (Pl. x) hinter dem Lararium des Augustuspalastes führt in die alte **Villa Mills**, die zu Anfang des XIX. Jahrh. im Besitz eines Engländers d. N., dann bis 1906 von einem Nonnenkloster eingenommen war. Aus dem XVI. Jahrh. stammen noch eine Renaissancecloggia mit Granitsäulen und ein Pavillon mit restaurierten Fresken. Der Garten hinter dem Casino hat schöne Zypressen und bietet einen herrlichen Blick über die südlichen Stadtteile. R. hinter dem Casino gelangt man eine Treppe hinab durch chem. Keller zum unteren Stock der kaiserlichen Wohnräume (S. 263) und von hier durch eine Maueröffnung (Pl. z) zu dem sogenannten

Stadium, in dem man jetzt vielmehr den kaiserlichen Garten erkennt. Der langgestreckte Raum (160 × 48m), war ursprünglich nur ummauert und erhielt wahrscheinlich unter Septimius Severus den innen vorgelegten Portikus. An der NO.-Seite ist die Marmorbekleidung der Pfeiler und Halbsäulen des Portikus am besten erhalten. Die große Apsis in der Mitte der südöstl. Langseite enthält drei Gemächer mit verloschenen Wandmalereien. Der elliptische Einbau in der südwestl. Hälfte des Gartens stammt vielleicht erst aus der Zeit des Theoderich. — Eine Treppe in der Mitte zwischen der Apsis und der Nordostecke führt zur Höhe des oberen Umgangs, wo man l. von einer Plattform einen hübschen Blick in das Stadium und nach den Albanerbergen hat. Zurück und an der Rückwand der Apsis vorbei gelangt man zu den

Ruinen des **Severus-Palastes** (*Domus Septimii Severi*), dessen Grundriß nicht mehr erkennbar ist, und weiter über eine gepflasterte Brücke zu einem *Belvedere* über drei unteren Geschossen: herrliche *Aussicht vom Kolosseum im NO. (mehr vorn fünf Bogen der Aqua Claudia, S. 268) über die südlichen Stadtteile, Lateran, S. Gregorio Magno, S. Stefano Rotondo, Caracallathermen (in der Campagna die Caccilia Metella), die Kirchen auf dem Aventin, Cestiuspyramide, S. Paolo fuori, bis zum Janiculum im W. und der Kuppel der Peterskirche im NW.; am südlichen Fuß des Palatin erkennt man vorn die Gestalt des Circus Maximus (S. 209), in dessen Gebiet der israelitische Friedhof liegt.

Zurück über die Brücke, dann halbrechts an Resten von Mosaikböden vorbei zu einer modernen Treppe; hinab und durch einen Korridor zu einem kleinen Platze, wo sich der Weg teilt: r. unter der *Exedra* des Augustuspalastes hin aufwärts, l. abwärts zu dem

am SW.-Abhang des Palatin gelegenen sog. *Pädagogium*. Ein Portikus, dessen Marmorgebälk jetzt, statt durch Säulen, von gemauerten Pfeilern gestützt wird, bildet den Zugang zu einigen kleinen Kammern. Die in Wandkritzeleien mehrfach gefundenen Worte „exit de paedagogio“ gaben zu der Vermutung Anlaß, man habe es mit der Erziehungsanstalt der kaiserlichen Sklaven zu tun, die jedoch nicht auf dem Palatin lag. — In nordwestl. Richtung weiter trifft man an der W.-Ecke des Palatin einen sehr alten Travertinaltar (*Ara*), welcher „dem unbekanntem Gott“ geweiht ist (sei deo, sei deivae sacrum), und etwa 60 Schritte von da r. am Hügelrande ansehnliche Mauerreste, die gewöhnlich auf die Roma quadrata (S. 262) bezogen werden.

e. VELABRUM UND FORUM BOARIUM.

Die im W. des Palatin entlang laufende Via S. Teodoro (Pl. E 5, 6) entspricht ungefähr dem antiken *Vicus Tuscus*, der das Forum mit den Schiffslandstellen am Tiber verband. Die etwas zurückgelegene Rundkirche *S. Teodoro* (Pl. E 5) steht auf antiken Gebäuden. An das antike Stadtviertel *Velabrum*, das hier lag, erinnert der Name der r. abzweigenden Via del Velabro (Pl. E 6). In dieser die alte vielfach umgebaute Kirche *S. Giorgio in Velabro*, mit 16 antiken Säulen im Innern. Nebenan die kleine *Ehrenpforte der Wechsler* (*Arcus argentariorum*), laut Inschrift von den Wechslern und Kaufleuten des Forum Boarium zu Ehren des Kaisers Septimius Severus errichtet. Weiter der **Janus Quadrifrons* (Pl. E 6), ein Durchgangsbogen mit vier Fronten, aus der späteren Kaiserzeit, mit oberem Stockwerk. Hier lag im Altertum ein freier Platz, das *Forum Boarium* (Rindermarkt), das bis zum Tiber reichte.

Dem Wechslerbogen gegenüber gelangt man durch niedrige Backsteinbögen an einer Mühle hin zu der S. 209 gen. *Cloaca Maxima* (Pl. D 6), deren festes Gefüge noch heute Bewunderung verdient. Zur Beförderung des Abflusses sind mehrere Quellen in das dabei angelegte Bassin geleitet. In der Mühle (20-30 c. Trkg.) sieht man die Fortsetzung des Kanals nach dem Forum zu, vom Ponte Palatino aus, wenn der Wasserstand nicht zu hoch ist, die Mündung in den Tiber.

Geht man vom Janusbogen weiter, an Piazza de' Cerchi vorbei, so kommt man auf die Piazza Bocca della Verità (Pl. D 6), die durch die gleichnamige Straße nördl. mit Piazza Montanara verbunden wird (S. 243). Die Mitte des Platzes nimmt ein hübscher Barockbrunnen ein. Links, am Fuße des Aventin, liegt die Kirche

***S. Maria in Cosmedin** (Pl. D 6), auch *Bocca della Verità* genannt, nach der in der Vorhalle befindlichen Marmorscheibe, in deren Öffnung nach mittelalterlichem Glauben die Römer beim Schwur die Rechte gelegt hätten. Der Beiname „in Cosmedin“ erinnert an die Gründung der Kirche im v./vi. Jahrh. durch Griechen aus Konstantinopel (Mejdan heißt der Platz bei der Hagia Sophia). Die Kirche steht auf den Fundamenten eines Herkulestempels, in

denen die Krypta ausgehöhlt ist, und einer Getreidehalle, von der die Marmorsäulen an der Eingangswand stammen. Im VIII. Jahrh. wurde sie von Hadrian I. vergrößert, später vielfach umgebaut und 1894-99 vorzüglich restauriert. Die flachen Holzdecken, den mittelalterlichen nachgebildet, ruhen auf 20 antiken Säulen verschiedener Herkunft. Der Marmorfußboden aus dem XII. Jahrh., gehört zu den schönsten seiner Art in Rom. Der Hochaltar ist eine antike Granitwanne, darunter ein Marmormosaik des VIII. Jahrhunderts. Der schöne Glockenturm ist aus dem XII. Jahrhundert.

Gegenüber, l. von der Eisenbrücke *Ponte Palatino* (Pl. D 6), die nach Trastevere hinüberführt (S. 302), steht ein kleiner maleischer **Rundtempel**, mit zwanzig korinthischen Säulen (eine an der N.-Seite fehlt), der seit dem XVI. Jahrh. irrig *Vestatempel* (vgl. S. 256) genannt wird; unter seinem jetzigen dürftigen Dache birgt sich die kleine Kirche *S. Maria del Sole*. — Oberhalb der Brücke sieht man im Fluß einen Pfeiler des *Pons Aemilius*, der 181 vor Chr. erbaut, häufig durch Überschwemmungen beschädigt und seit 1598 nicht wieder erneuert wurde (daher der Name *Ponte Rotto*).

Der wohlerhaltene andere kleine **Tempel**, der Brücke r. gegenüber, seit 880 *S. Maria Egiziaca* (Pl. D 6), scheint seiner Konstruktion nach aus dem Ende der Republik zu stammen. Nur die Säulen der später zugemauerten Vorhalle standen frei, die übrigen sind zum Schmuck angebrachte Halbsäulen. Der antike Name des Tempels ist ebensowenig sicher wie der des Rundtempels. — Die sog. *Casa di Rienzi* (Pl. D 6), auf der andern Seite der Querstraße, ist der älteste erhaltene mittelalterliche Privatbau Roms, im XI. oder XII. Jahrh. aus Ziegeln und antiken Fragmenten laut Inschrift von dem Adelsgeschlecht der *Crescentier* errichtet.

Am Tiberkal (Lungo Tevere Pierleoni) läuft die Straßenbahn Nr. 5 entlang (S. 203/204). — Marcellustheater s. S. 243.

f. DER AVENTIN. MONTE TESTACCIO. CESTIUSPYRAMIDE.

Der *Aventin* (46m), in ältester Zeit Hauptsitz der römischen Plebs, ist jetzt von Klöstern und Vignen eingenommen und von der modernen Bautätigkeit noch wenig berührt. An seinem Fuß läuft die von Piazza Bocca della Verità (S. 265) ausgehende *Via della Salara* (Pl. D 6) und weiterhin die S. 267 genannte *Via della Marmorata* entlang. Straßenbahn Nr. 5 s. 203/204.

Von der *Via Salara* zweigen l. aufwärts zum Aventin zwei Seitenwege ab: unmittelbar bei S. M. in Cosmedin die *Via della Greca* und zwei Min. weiter der *Vicolo di S. Sabina* (Pl. D 6, 7). Letzterem folgend gelangt man in 5 Min. nach den r. oberhalb der Straße beisammen liegenden drei Kirchen auf dem Aventin (Pl. D 7), S. Sabina, S. Alessio und S. Maria Aventina.

S. Sabina, 425 erbaut, hat trotz vieler Restaurationen im Innern den Charakter der altchristlichen Basilika gut bewahrt;

24 antike Säulen von hymettischem Marmor tragen den offenen Dachstuhl; über der Eingangstür ein Mosaik vom J. 430; am Ende des r. Seitenschiffs eine gute Madonna mit den H. Dominikus u. Katharina, von Sassoferato.

S. Alessio, im VII. Jahrh. als Bonifatiuskirche erwähnt, wurde im XIII. und XVIII. Jahrh. ganz neu hergestellt, mit Vorhof.

Dann kommt man auf einen kleinen Platz, wo sich der Weg nach der Porta S. Paolo links wendet (s. unten). An diesem Platz bezeichnet r. Nr. 40 eine Gartentür den Eingang zu der *Villa des Malteser-Priorats* (Pl. D 7), die Mi. Sa. von 9 Uhr früh an zugänglich ist. Man schellt und erfreue sich, während man wartet, an dem berühmten Durchblick durch das mit Messing eingefasste Loch oberhalb des Schlüssellocks nach der Peterskuppel, die am Ende der Hauptallee erscheint. Im Garten eine der schönsten Palmen Roms. Das Prioratsgebäude enthält Bildnisse von Großmeistern des Ordens und die ebenfalls vom Garten aus zugängliche Kirche **S. Maria Aventina**, die seit dem XIV. Jahrh. den Maltesern gehört und im XVIII. Jahrh. umgebaut worden ist, einige Grabmäler von Ordensrittern.

Der oben genannte Weg nach Porta S. Paolo (Via del Priorato) führt, bei dem großartigen, 1900 geweihten Benediktinerkonvikt mit der Kirche *S. Anselmo* vorüber, in 10 Minuten abwärts nach der Via della Marmorata (Pl. D 6-8). Diese nähert sich 6 Min. von Piazza Bocca della Verità dem Tiber, wo man auf kurzer Strecke r. einen freien Blick auf den Hafen Ripa Grande und die große Armenanstalt Ospizio S. Michele am r. Tiberufer, rückwärts auf das Kapitol hat. Am Flußufer der ehemalige Lande- und Lagerplatz des carrarischen Marmors, die sog. *Marmorata*.

Die Straße wendet sich südöstlich nach der Porta S. Paolo. Zwischen Straße und Fluß ein neues Stadtviertel häßlicher Miethäuser. Nach 6 Min. mündet l. die oben gen. Via del Priorato. Die nächste Querstraße führt l. als Viale Aventino nach den alten Kirchen *S. Saba* und *S. Prisca* (Pl. E 8, 7), r. als Via Galvani nach dem Monte Testaccio und dem städtischen Schlachthaus (*Mattatoio*; Pl. C 8).

Der **Monte Testaccio** (Pl. C 8), ein vereinzelt 35m über dem Tiber aufragender Hügel von 850m Umfang, besteht, wie der Name andeutet, ganz aus antikem Scherbenschnitt. Das Material lieferten die irdenen Transportgefäße, die mit Wein und Öl gefüllt aus den Mittelmeerländern nach Rom gebracht und in dem nahen Emporium ausgeladen wurden. Der Hügel enthält zahlreiche Weinkeller, zum Teil mit Weinschenken verbunden. Die Rundschau vom Gipfel ist durch die Neubauten der Umgebung verdorben.

Jenseit der Via Galvani führt von der Via della Marmorata r. eine Seitenstraße zum

Protestantischen Friedhof (Pl. D 8; von 7 Uhr früh bis gegen Abend geöffnet, Trkg. 20-30 c.), an der südlichen Stadtmauer,

1825 angelegt, mit hohen Zypressen, die die Ruhestätte vieler in Rom verstorbenen Deutschen, Engländer, Skandinavier, Amerikaner, Russen beschatten, und 1898 erbauter Kapelle. Der ältere Friedhof ist östl. davon bei der Cestiuspyramide.

Die **Pyramide des Cestius** (Pl. D 8), unmittelbar neben der Porta S. Paolo, wurde um 12 vor Chr. als Grabmal des Gaius Cestius, eines Mitglieds des Priesterkollegs der Epulonen, erbaut. Sie ist 37m hoch und besteht aus einem Backsteinkern, der mit Marmorquadern bekleidet ist. Die Form der ägyptischen Pyramiden wurde von den Römern öfters für Grabmäler verwandt.

Die *Porta S. Paolo* ist die antike *Porta Ostiensis*. Von hier nach S. Paolo fuori s. S. 312; Straßenbahn Nr. 5.

g. DIE VIA APPIA INNERHALB DER STADT.

Vom Konstantinsbogen (Pl. F 6; S. 259) folgt man südlich der *Via S. Gregorio*, die zwischen Palatin und Caclius hinläuft. R. am Palatin sieht man die Palme des Klosters *S. Bonaventura*, sowie fünf Bogen der *Aqua Claudia*, die den Palatin mit Wasser versorgte. L. oberhalb der Straße, Nr. 1, der Eingang in das städtische *Antiquarium* (Pl. F 6), mit neueren Funden aus dem Stadtbezirk, Architektur- und Skulpturfragmenten, Terrakotten und Tongefäßen, Inschriften, Resten von Fresken und Mosaiken usw., Mo.-Sa. 9-5 Uhr zugänglich, 50 c.

In der *Via S. Gregorio* weiter gelangt man an einen kleinen Platz, an welchem eine hohe Freitreppe nach

S. Gregorio Magno (Pl. F 7) hinaufführt. Die Kirche, 575 über dem Vaterhause des Papstes Gregor I. gegründet, stammt in ihrer jetzigen Gestalt aus dem xvii. und xviii. Jahrh.: Treppe, Portikus, Vorhof und Fassade von 1633, das Innere von 1725-34. Der Sakristan ($\frac{1}{2}$ fr.) zeigt im r. Seitenschiff ein kleines Zimmer aus St. Gregor's Haus, mit schönem antiken Marmorsessel, und öffnet auch die drei abseits liegenden Kapellen *S. Silvia*, *S. Andrea* (in dieser zwei einst berühmte Bilder von Guido Reni und Domenichino, der Heilige auf dem Wege zum Richtplatz und sein Martertod) und *S. Barbara*.

Die *Via SS. Giovanni e Paolo* führt auf den *Caelius*, der im Altertum dicht bevölkert war, dann aber verödete. Hier liegen:

SS. Giovanni e Paolo (Pl. F 6), um 400 gegründet, im xii. und xviii. Jahrh. umgebaut, mit weithin auffallender Kuppel und Resten eines antiken Wohnhauses (dem Sakristan $\frac{1}{2}$ fr.); — der

Bogen der Konsuln Dolabella und Silanus (Pl. G 7), 10 nach Chr. errichtet; — sowie an der länglichen *Piazza della Navicella*, so genannt nach dem einem antiken Werke nachgeahmten Marmorschiffchen, die Kirchen

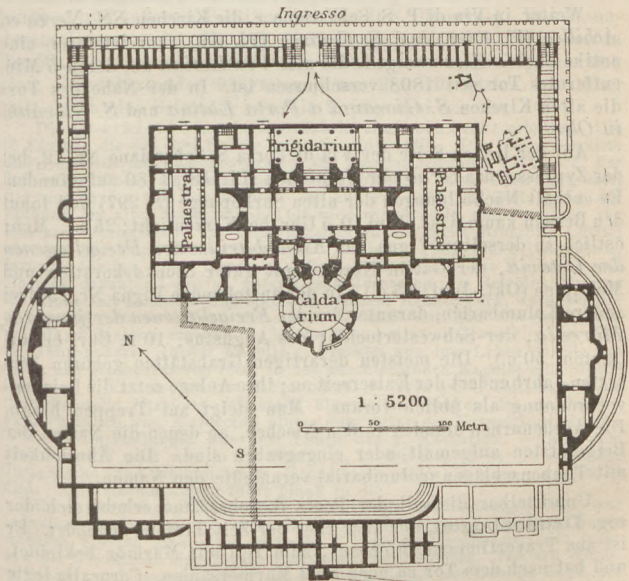
S. Maria in Domnica (Pl. G 7), deren Säulen im Hauptschiff und Tribuna noch dem 817 von Paschalis I. errichteten Bau angehören, während die Vorhalle aus der Zeit Leo's X. herrührt, und

S. Stefano Rotondo (Pl. G 7; Eingang *Via S. Stefano*, erste grüne Tür r.), eine großartige Rundkirche mit 56 Säulen im Innern, auf den

Fundamenten einer Markthalle (*Macellum*) der späteren Kaiserzeit erbaut und 468 geweiht; in dem antiken Gebäude, das bis an die 10m von der Kirche entfernte Ringmauer reichte (Gesamtdurchmesser 65m) bildete die gegenwärtige Umfassungsmauer die mittlere Säulenreihe.

Neben S. Maria in Domnica der Eingang zu der Herrn v. Hoffmann gehörigen *Villa Celimontana* (*Mattei*; Pl. G 7), die Dez.-Mai Di. von 2 Uhr an zugänglich ist (den Permeß, nur für den darauf angegebenen Tag gültig, erhält man Mo. Di. Sa. 11-12 Uhr Via della Minerva 57^{III}; Trkg. 25-30 c.). Aussichtreicher schöner Garten.

Unweit der Stelle, wo die Via S. Gregorio in die Via di Porta S. Sebastiano (Pl. FG 7, 8) mündet, befand sich in älterer Zeit die *Porta Capena*, von welcher die *Via Appia* auslief (S. 309). Wir folgen der Via di Porta S. Sebastiano, an der gleich l. Nr. 1-5 im *Auditorium Appium* Lichtbilder der antiken Straße gezeigt werden (1 fr., von 10 Uhr vorm. bis Abend; Juli-Sept. geschlossen), überschreiten nach 10 Min. den Bach *Marrana* und erreichen, 15 Min. vom Konstantinsbogen, r. Nr. 29 den Eingang zu den



**Caracallathermen* (*Thermae Antoninianae*, Pl. F 8; Eintritt s. S. 206). Der Bau wurde von Caracalla im J. 212 n. Chr. begonnen und 222/223 von Alexander Severus vollendet. Das ganze Gebiet war in 330m Länge und Breite von einer Mauer mit Por-

tiken, Rennbahn usw. umgeben. Das eigentliche Thermengebäude ist 220m lang, 114m breit und enthielt allein 1600 marmorne Badesessel, konnte also noch erheblich mehr Badende gleichzeitig aufnehmen. Die Pracht der Anlage war erstaunlich: eine Menge von Statuen (darunter der farnesische Stier, Herkules und Flora, s. S. 342/343), Mosaiken (S. 273) usw. sind hier gefunden worden, und die Mauermassen, so kahl sie sind, bezeugen trotz des eingestürzten Daches noch immer die technische Meisterschaft der Erbauer.

Das Baden hatte sich in der Kaiserzeit zu einer höchst mannigfaltigen Leibeserfrischung ausgebildet. Man begann mit dem *Tepidarium*, wo man sich bei mäßig erwärmter Luft salben und massieren ließ. Dann nahm man in *Caldarium* ein warmes Wasserbad oder ein Schwitzbad, dem zur Erfrischung ein kaltes Bad in dem *Frigidarium* oder der *Piscina* folgte. Zum Schluß ließ man sich kräftig abreiben und nochmals salben. Die drei genannten Haupträume sind noch zu erkennen. In der Benennung der übrigen Räume, die zu körperlichen Übungen, zur Unterhaltung und jeglicher Art der Erholung bestimmt waren, auch Bibliotheken und Gärten umschlossen, herrscht viel Willkür: vgl. umstehenden Grundriß.

Weiter in Via di P. S. Sebastiano r. die Kirchen *SS. Nereo ed Achilleo* (Pl. FG8) und *S. Cesáreo* (Pl. G8), vor letzterer eine antike Säule. Hier zweigt l. die alte *Via Latina* ab, deren 5 Min. entferntes Tor seit 1808 verschlossen ist. In der Nähe des Tors die alten Kirchen *S. Giovanni a Porta Latina* und *S. Giovanni in Oleo*.

Auf der linken Seite der Via di Porta S. Sebastiano Nr. 12, bei der Zypresse, das *Grab der Scipionen* (Pl. G8), 1780 aufgefunden. Es enthält Nachbildungen der alten Sarkophage (S. 297) und lohnt den Besuch kaum (Okt.-Juni 10 5 Uhr, bei Kerzenlicht; 25 c.). Mehr östlich in derselben Vigna das *Kolumbarium der Freigelassenen der Octavia*, der Gattin Nero's, mit guter Stuckdekoration und Malereien (Okt.-Juni; 25 c.). In der anstoßenden Vigna Nr. 13 drei andere Kolumbarien, darunter das der *Freigelassenen der jüngeren Marcella*, der Schwestertochter des Augustus, 10 n. Chr. erbaut (läuten, 50 c.). Die meisten derartigen Grabstätten gehören dem ersten Jahrhundert der Kaiserzeit an; ihre Anlage setzt die Leichenverbrennung als üblich voraus. Man steigt auf Treppen hinab. Die Aschurnen standen in den Nischen, an denen die Namen der Beigesetzten aufgemalt oder eingegraben sind. Die Ähnlichkeit mit Taubenschlägen (*columbaria*) veranlaßte den Namen.

Unmittelbar diesseit der Porta S. Sebastiano erhebt sich der sog. **Drususbogen**, der aber eher der Zeit Trajans angehört. Er ist aus Travertinquadern erbaut, zum Teil mit Marmor bekleidet, und hat nach dem Tor zu noch zwei Marmorsäulen. Caracalla legte für seine Thermen darüber die Wasserleitung.

Die Marmorquadern der *Porta S. Sebastiano*, früher *Porta Appia*, scheinen von antiken Gebäuden genommen; das Tor (25 Min. vom Konstantinsbogen) ist mit mittelalterlichen Zinnen geschmückt.

Via Appia außerhalb der Stadt s. S. 309.

h. DER LATERAN.

Straßenbahnen s. S. 203/204, Nr. 4, 8, 16.

Vom Kolosseum (Pl. F6; S. 258) laufen nach SO. mehrere Straßen aus, darunter die von der Straßenbahn befahrene Via Labicana und die direkt nach dem Lateran führende Via di S. Giovanni in Laterano. An der zweiten Querstraße zwischen beiden, Via di S. Clemente, liegt eine der merkwürdigsten römischen Kirchen,

***S. Clemente** (Pl. G6), 1108 von Paschalis II. über einer nach der Zerstörung durch die Normannen 1084 verschütteten Kirche des iv. Jahrh. erbaut und mit einigen Schmuckteilen aus dieser ausgestattet. Trotz mehrfacher Restaurationen bietet sie ein gutes Bild der baulichen Beschaffenheit und Einrichtung der altchristlichen Basiliken: dreischiffig, das Mittelschiff erhöht, kein Querschiff, der Chor durch Schranken mit den beiden Ambonen (S. xli) abgegrenzt; vor dem Haupteingang ein Atrium mit Säulenumgang und äußerem Portikus (an Via di S. Clemente). Von besonderem Interesse ist die seit 1861 ausgegrabene Unterkirche, in der Wandmalereien aus dem v.-xi. Jahrh. zum Vorschein gekommen sind. Besuchsstunden 9 $\frac{1}{2}$ -12 und von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. an. Man tritt durch eine Seitentür von Via S. Giovanni aus ein.

Die Oberkirche hat im xvii. Jahrh. eine neue Decke erhalten. Die 16 Säulen, die die drei Schiffe trennen, sind antik. Die *Chorschranken* und *Ambonen* mit dem Monogramm des Papstes Johannes VIII. (872; der Sakristan öffnet) stammen aus der Unterkirche. Das *Altartabernakel* mit vier Säulen von Pavonazzetto ist aus Paschalis' II. Zeit. — In der *Tribuna* ein alter Bischofstuhl, 1108 wiederhergestellt, und Mosaiken aus dem xii. Jahrhundert: am Triumphbogen in der Mitte Brustbild Christi mit den Symbolen der Evangelisten, l. die H. Paulus und Laurentius, darunter Jesaias, unter diesem die Stadt Bethlehem, r. die H. Petrus und Clemens, darunter Jeremias, unter diesem Jerusalem; im Gewölbe Christus am Kreuz mit Johannes und Maria in reichem Rankenwerk, darunter die 13 Lämmer; an der Wand der Apsis Christus mit den Aposteln, zum Teil durch Malerei ergänzt. — An der Wand r. zwei Grabmäler aus dem xv. Jahrhundert. In der Kapelle r. Fresken aus dem Leben der H. Cyrillus und Methodius von 1886, in der anschließenden Kapelle eine Statue Johannes' d. T. aus dem xv. Jahrhundert. — Vorn im l. Seitenschiff die *Cappella della Passione*, mit stark übermalten Fresken des xv. Jahrh., wahrscheinlich von *Masaccio*: hinter dem Altar die Kreuzigung, an der l. Wand Darstellungen aus dem Leben der h. Katharina. — Aus dem r. Seitenschiff tritt man in die Sakristei, in der Kopien der Fresken der Unterkirche und vergleichende Grundrisse beider Kirchen ausgestellt sind. Eine Marmortreppe führt hinab in die

Unterkirche (Eintritt 50 c., elektrische Beleuchtung). Sie war bedeutend breiter als die obere Kirche. Die bei der Ausgrabung angebrachten Stützen sind weiß getüncht. Außerdem erschweren die beim Bau der Oberkirche eingefügten Füllwände die Übersicht. Von den Wandmalereien sind hervorzuheben: in der Vorhalle an der Treppe Kopf mit Nimbus (v. Jahrh.); dann, l. unter dem ersten Bogen, Christus nach griechischer Art segnend zwischen Engeln und Heiligen (ix. Jahrh.); ferner hier und in den drei Schiffen Darstellungen aus der Legende des h. Clemens (xi. Jahrh.) und der beiden Slawenapostel Cyrillus und Methodius (ix.-x. Jahrh.). Am 31. Jan., 1. Febr., 22. und 23. Nov., sowie am 2. Montag in den Fasten ist der Eintritt von 3 Uhr nachm. an frei.

Unter der Apsis befinden sich *Baufragmente aus kaiserlicher Zeit*,

feuchte Räume, welche zu einer Mithraskapelle (vgl. S. 388) führen. Die untersten Mauern stammen aus republikanischer Zeit (auf dem Grundriß mit II und III bezeichnet).

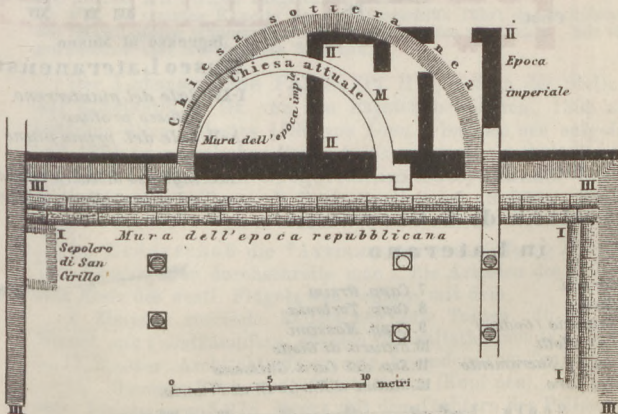
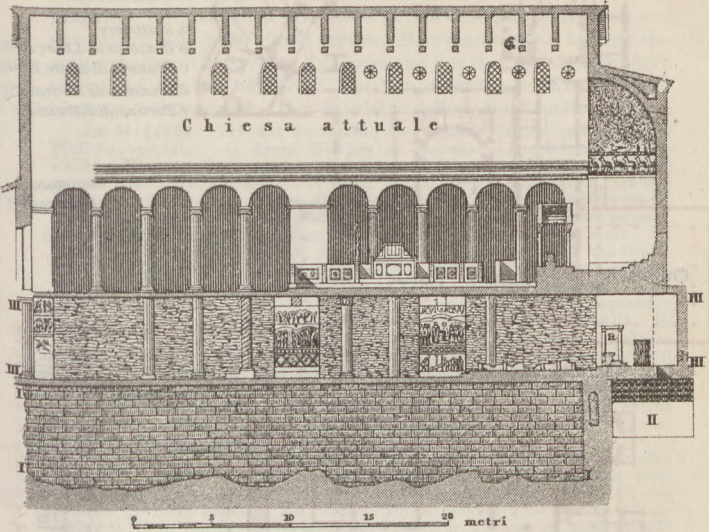
Die Via S. Giovanni mündet auf die Piazza di S. Giovanni in Laterano (Pl. H 6). Der Obelisk in der Mitte des Platzes, aus rotem Granit, stammt aus Theben in Oberägypten (xv. Jahrh. vor Chr.) und wurde 357 nach Chr. durch Kaiser Konstantius nach Rom in den Circus Maximus geschafft und 1588 hier neu aufgerichtet. Er ist das größte aller Steindenkmäler dieser Art, 32m, mit dem Postament 47m hoch. In der SW.-Ecke des Platzes erhebt sich das alte Baptisterium, in der SO.-Ecke die Querschiffassade der Lateransbasilika, auf der O.-Seite der lateranische Palast.

Das ***Baptisterium** (*S. Giovanni in Fonte*), angeblich von Sixtus III. (432-40) erbaut, ist die älteste Taufkapelle Roms. Ihr achteckiger Grundriß wurde zum Vorbild für alle späteren Taufkapellen. Nach der römischen Tradition soll Konstantin der Große im J. 324 durch Papst Sylvester hier die Taufe empfangen haben (in Wirklichkeit ließ er sich erst 337 kurz vor seinem Tode taufen).

Vom Platze aus tritt man zunächst in die eigentliche Taufkapelle (*Battistéro*, vgl. auf S. 273 den Grundriß, a). Die acht Porphyssäulen mit antikem Marmorgebälk, die den Mittelraum vom Umgang scheiden, sollen noch von Konstantin sein. Das Taufbecken aus grünem Basalt ist eine antike Badewanne. — R. und l. schließen Oratorien an, beide 461 von Papst Hilarius angebaut: r. das Johannes des Täufers (Grdr. b), mit beim Öffnen tönenden Bronzethüren aus Hilarius' Zeit; l. das Johannes des Evangelisten (Grdr. c), mit Bronzethüren von 1196 und schönen Mosaiken. — Eine dritte Tür bildet den Eingang zu dem quadratischen Oratorio di S. Venanzio (Grdr. d), mit figurenreichem Mosaik (640-642). — Die vierte Tür öffnet sich auf den Portico di S. Venanzio (Grdr. e), die ursprüngliche Vorhalle des Baptisteriums, als der Haupteingang sich noch auf dieser Seite befand. 1154 wurde die Vorhalle in zwei Kapellen umgewandelt; in der Apsis l. schöne Mosaikdekoration, Goldranken auf blauem Grund, aus dem v. Jahrhundert. Über der Tür zum Baptisterium: Kreuzigung, Marmorrelief von 1192.

Die Kirche ***S. Giovanni in Laterano** (Pl. H 6, 7), „die Mutter und das Haupt aller Kirchen“, wurde von Konstantin dem Großen in einem Palast der Familie Laterani, den er dem Papste Sylvester I. schenkte, gegründet und anfangs nach ihm oder nach dem Erlöser benannt (Basilica Constantiniana oder S. Salvatoris). Nach einem Neubau unter Sergius III. (904-11) wurde sie Johannes dem Täufer geweiht, im xiv. und xv. Jahrh. dann mehrfach wieder umgebaut. Der jetzige Barockbau ist seit Pius' IV. Zeit entstanden. Die Vorhalle des nördl. Querschiffs, am Lateranplatz, ist von *Dom. Fontana* (1586; in der Halle ein Bronzestandbild Heinrichs IV. von Frankreich aus wenig späterer Zeit). Die mächtige Hauptfassade, nach Porta S. Giovanni zu (S. 275), mit gekuppelten Säulen und Pilastern, einer Loggia und statuengekrönter, weithin auffallender Attika, ist von *Aless. Galilei* (1734). Von den fünf Portalen hat das mittlere antike Bronzethüren, r. die Porta Santa (S. 279), l. eine antike Statue Konstantins des Großen.

S. CLEMENTE.

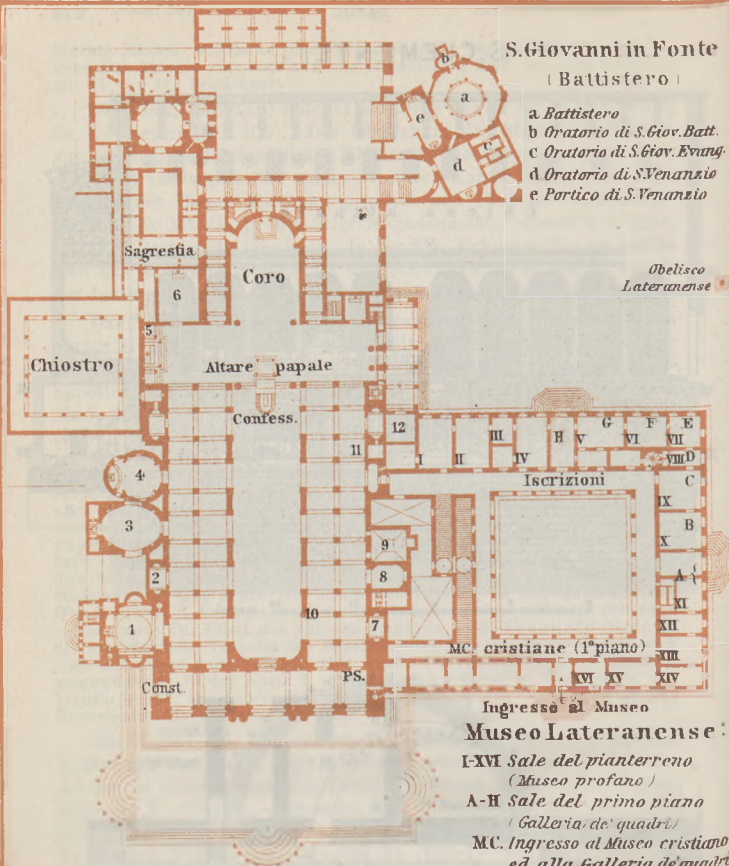


S. Giovanni in Fonte

(Battistero)

- a Battistero
- b Oratorio di S. Giov. Batt.
- c Oratorio di S. Giov. Evang.
- d Oratorio di S. Venanzio
- e Portico di S. Venanzio

Obelisco
Lateranense



Basilica di S. Giovanni in Laterano

- | | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| 1. Capp. Corsini | 7. Capp. Orsini |
| 2. Capp. Ceva | 8. Capp. Torlonia |
| 3. Capp. Santorio (Godoi) | 9. Capp. Massimi |
| 4. Capp. Lancelotti | 10. Pittura di Giotto |
| 5. Capp. del SS. Sacramento | 11. Sep. del Card. Guissano |
| 6. Capp. del Coro | 12. Statua d' Enrico IV di Francia |

Scala 0 20 40 60 80 100 Metri



Das Innere (jetzt in Restauration), fünfschiffig mit erhöhtem Querschiff, hat seit 1603 durch *Giac. della Porta*, von dem die prächtige Holzdecke des Mittelschiffs und das Querschiff sind, und namentlich seit 1650 durch *Franc. Borromini* seine heutige Gestalt erhalten. Der reiche Fußboden ist aus dem xv. Jahrhundert. Chor und Tribuna sind 1878-85 zur Vergrößerung der Kirche weiter hinausgerückt worden. Der Sakristan öffnet die Kapellen (50 c.):

Im Mittelschiff hat Borromini die antiken Säulen paarweise zu Pfeilern vereinigt, in deren Nischen er kolossale Apostelstatuen aufstellte. Nur am Ende sind r. und l. zwei Granitsäulen erhalten. Die schöne Grabplatte Martins V. († 1431), unten vor der Konfession, ist von *Simone Ghini*. — Vier Stufen führen zum Querschiff hinauf: vorn in der Mitte der dem Papst oder seinem Vertreter vorbehaltenen *Altare papale*, mit Tabernakel von 1369 (unter den Reliquien, die der Altar birgt, die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus); r. zwei schöne Säulen aus Giallo antico; l. der große *Altar des Sakraments*, mit vier antiken vergoldeten Bronzesäulen aus der Basilica Constantiniana. L. vom Chor das Grabdenkmal Leo's XIII. († 1903), mit Sarkophag und Gestalten des segnenden Papstes, der trauernden Kirche und eines Arbeiters, 1907 enthüllt. R. vom Chor ein neues Denkmal für Innozenz' III. († 1216), dessen Gebeine 1892 von Perugia hierher übertragen wurden. — Der Chor ist reich mit Marmor ausgeschmückt und enthält in der Apsis die alten Mosaiken von 1290: oben der Heiland in Wolken, unten zu Seiten eines Kreuzes l. die Jungfrau, zu deren Füßen Nikolaus IV. kniet, die H. Franziskus, Petrus und Paulus, r. die H. Johannes d. T., Johannes d. Ev., Andreas und Antonius. — Zurück zum Haupteingang und in die

Seitenschiffe. Rechtes Seitenschiff: an der Rückseite des ersten Mittelschiffpfeilers (Grdr. 10) *Giotto*, Bonifatius VIII. zwischen zwei Kardinalen, das 1. Jubiläum (1300) verkündend; 2. Kap. (Grdr. 8), der Familie Torlonia gehörig, mit reichem Marmorschmuck. — Linkes Seitenschiff: 1. Kap., die des h. Andreas Corsini (Grdr. 1), von *Al. Galilei* 1734 erbaut, mit vier antiken Porphyrsäulen, einer großen Porphywanne aus der Vorhalle des Pantheons, dem Erzbitte Clemens' XII. (Corsini, † 1740) und kostbar mit Steinen ausgelegten Wänden.

Von der letzten Kapelle des l. Seitenschiffs führt der Sakristan in den ***Kreuzgang** (Chiostro), aus dem Anfang des xiii. Jahrh., mit vielen gewundenen und mosaizierten Säulchen.

Der **Lateranische Palast** (Pl. H 6), der an der Stelle des seit Konstantin d. Gr. von den Päpsten bewohnten, 1308 abgebrannten alten Palastes 1586 von *Dom. Fontana* neu aufgeführt und 1871 im päpstlichen Besitz belassen wurde, enthält das 1843 gegründete ***Museum Gregorianum Lateranense**. Der Eingang ist an der Piazza di Porta S. Giovanni (S. 275). Besuchsstunden s. S. 207. Vgl. nebenstehenden Grundriß.

Im Erdgeschoß die ***ANTIKENSAMMLUNG** (*Museo Profano*). Vom Eingangstür durchschreite man l. die Arkaden des Hofes bis zum Ende des westl. Flügels und beginne mit dem

I. Zimmer: römische Reliefs und gute Torsen. In der Mitte Mosaik mit Faustkämpfern, aus den Caracallathermen (vgl. S. 270). — II. Zimmer: Architekturfragmente, besonders vom Trajansforum. — III. Zimmer: Rückwand 256. Antinous (Kopf neu). — IV. Zimmer: Eingangswand 278. Medea mit den Töchtern des Pelias, grie-

chisches Relief; Rückwand 319. Marsstatue; Ausgangswand 352. Büste eines jungen Claudiers. — Über den Flur nach dem

V. Zimmer: Rückwand 396, 405. Panshermen. — VI. Zimmer: Rückwand 435, 437. sitzende Kolossalstatuen des Tiberius und Claudius; dazwischen 436. die jüngere Agrippina (?); zwischen den Fenstern 445. weibliche Porträtstatue (vielleicht Drusilla). — VII. Zimmer: r. *462. sog. tanzender Satyr, vielmehr *Marsyas*, der die von Athena weggeworfenen Flöten aufheben will und vor der Erscheinung der Göttin erschreckt zurücktaumelt, nach einer Gruppe *Myron's* (die Arme mit den Klangblechen sind falsch restauriert); dem Eingang gegenüber *476. *Sophokles*, eine der schönsten antiken Porträtstatuen. — VIII. Zimmer: Eingangswand l. 487. Relief, der Komödiendichter Menander mit einer Muse; in der Mitte 534. *Statue des Poseidon*. — IX. Zimmer: schöne architektonische Fragmente; in der Mitte 656. Dreifußbasis mit bacchischen Tänzen. — X. Zimmer: Eingangswand 676. Relief eines großen Grabbaues mit Hebemaschine daneben; 691. Relief, Totenklage; zwischen Fenster und Ausgang 686. dreiseitiger Pfeiler; auf zwei Seiten je ein von Rosen umrankter Kandelaber. — Über den Flur nach dem

XI. Zimmer: in der Mitte 792. großer Sarkophag mit Triumphzug des Bacchus; Ausgangswand 783. griechisches Relief. — XII. Zimmer: Eingangswand r. 799. Sarkophag mit der Geschichte des Orest; Ausgangswand 813. Sarkophag mit Untergang der Niobiden. — XIII. Zimmer: Eingangswand 846. Porträtstatue; Ausgangswand 868. Relief, Pylades den ermatteten Orest unterstützend; in der Mitte auf einem Sarkophag 885. dreiseitige Kandelaberbasis mit Pluto, Neptun und Persephone. — XIV. Zimmer: dem Eingang gegenüber 902. Statue eines gefangenen Barbaren, unvollendet und interessant durch die daran sichtbare Punktiermethode; daneben 895. Sarkophag des L. Annius Octavius mit Darstellung der Brotbereitung und der Inschrift: *Evasi, effugi, Spes et Fortuna valete! Nil mihi vobiscum est, ludificate alios* (fort bin ich, entronnen, Hoffnung und Glück lebet wohl! nichts ist mir mit euch noch gemein, habt andre zum besten); r. Wand 892. Mosaik mit Darstellung eines ungefegten Speisesaalfußbodens (*opus asarotum*). — XV. und XVI. Zimmer: Funde aus Ostia, u. a. 1043. Bronzestatuette der Venus.

Im I. Stockwerk, zu dem man unter den Arkaden in der linken Ecke (bei MC des Grundrisses, S. 273) hinaufsteigt, befindet sich das CHRISTLICHE MUSEUM.

Das Museum enthält vor allem die **Sammlung altchristlicher Sarkophage*, meist aus dem iv. und v. Jahrh., mit geschichtlichen und symbolischen Darstellungen aus dem A. und N. Testament, in ähnlicher Ausführung wie die spätheidnischen Arbeiten der Art. Vorraum: geradeaus 55. großer Sarkophag mit zwei männlichen

Brustbildern und zwei Reihen Reliefs, oben Auferweckung des Lazarus, Vorhersage der Verleugnung Petri, Moses empfängt die Gesetzestafeln, Isaaks Opferung, Pilatus' Händewaschung, unten Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, von den Juden bedrängt, Daniel in der Löwengrube, Gesetzesverlesung, Blindenheilung, Speisungswunder. — Links einige Stufen hinan: r. an der Schmalwand 103, 105. Statuen des guten Hirten; 104. großer Sarkophag aus dem Anfang des v. Jahrh., mit Reliefs, oben l. Adam und Eva, r. Verwandlung des Wassers in Wein, Vermehrung der Brote, Auferweckung des Lazarus, unten Anbetung der Könige, Heilung des Blindgeborenen, Daniel in der Löwengrube, Vorhersage der Verleugnung, Bedrängnis Mosis und Quellwunder; oben r. 150. Sarkophag mit ländlichen und Jagdszenen; l. 174. Sarkophag mit Reliefs, vorn Christus thronend zwischen den Aposteln, Opferung Isaaks, Pilatus' Händewaschung, rechts Mosis Quellwunder, Christus heilt die Blutflüssige, links Petri Verleugnung; r. 164. Sarkophag mit Opfer Abels und Kains, Gefangennahme Petri, Hinrichtung Pauli, Hiob und sein Weib; l. 171. Sarkophag mit Kreuztragung, Dornenkrönung, Gefangenschaft Christi, Pilatus' Händewaschung; oben 223. sitzende Statue des h. Hippolytus (antik nur der Sessel, mit griechischer Inschrift).

Die Tür l. führt in die oberen Arkaden. Die Rückwände der drei offenen Arkadenreihen enthalten eine Auswahl *altchristlicher Inschriften*, systematisch geordnet.

In der *Bildergalerie*, die mit der vatikanischen (S. 291) vereinigt werden soll: einige antike Mosaiken, namentlich in dem an die erste Arkade anstoßenden Saal (A) ein großes, stark ergänztes *Mosaik aus den Caracallathermen* (20 Athletenbildnisse in ganzer Figur, 26 in Brustbildern), sowie Gemälde des xv. und xvi. Jahrh. (*Benozzo Gozzoli, Fra Filippo Lippi, Giov. Santi, Carlo Crivelli, Andrea del Sarto, Guercino, Garavaggio* usw.), mehrere moderne Gemälde und Kopien von Katakombenmalereien.

Der NO.-Ecke des Lateranpalastes gegenüber steht das Gebäude der *Scala Santa* (Pl. 16), welches 28 gegen Ende der Kreuzfahrerzeit nach Rom gebrachte Marmorstufen aus dem röm. Prätorium in Jerusalem enthält; sie dürfen in Erinnerung an Jesu Gang zum Richtstuhl des Pilatus nur kniend erstiegen werden und sind der Schonung wegen mit Holz verkleidet; zwei andere Treppen daneben zum Heruntersteigen. — Ö. schließt sich an die Scala Santa eine 1741 errichtete Tribuna, mit Kopien der *Mosaiken aus dem Triclinium Leo's III.*, dem Speisesaal des alten Lateranpalastes; sie sind nach erhaltenen Zeichnungen angefertigt und beziehen sich auf den durch Karl den Gr. geschlossenen Bund zwischen geistlicher und weltlicher Macht.

Gegenüber dehnt sich die z. T. von Neubauten umgebene Piazza di Porta S. Giovanni (Pl. 16) aus, welcher die Hauptfassade der Lateranbasilika zugewendet ist. — Vor *Porta S. Giovanni* (Pl. 17) beginnt die Via Appia nuova, s. S. 309.

IV. Die Stadtteile am rechten Tiberufer.

Am rechten Tiberufer liegt im Norden der vatikanische Stadtteil, *Borgo* genannt, im Süden *Trastevere*. Eine lange Straße, die *Lungara*, verbindet beide.

a. DER BORGO.

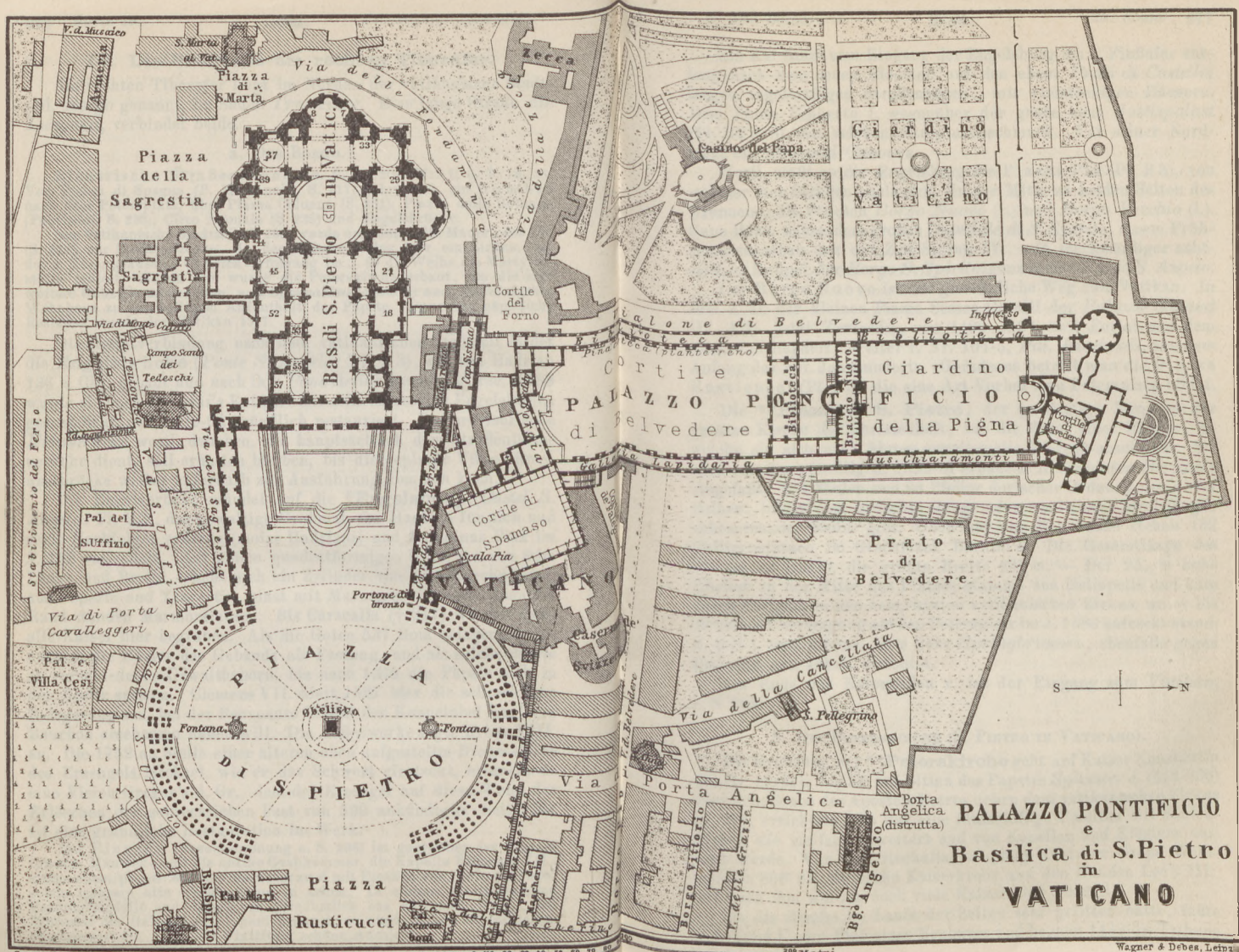
Elektrische Straßenbahnen s. S. 203/204, Nr. 1, 6, 7, 14, 16. Von Piazza di Spagna (P. Mignanelli, S. 217) fährt auch ein Omnibus nach dem Petersplatz, über Piazza Colonna (S. 231), Piazza della Rotonda (Pantheon, S. 235), Circo Agonale (S. 238) und Engelsbrücke.

Der vatikanische Stadtteil (S. 209) wurde erst durch die Mauer Leos IV. (S. 212) zur Stadt gezogen. In der Kaiserzeit lag hier ein Zirkus, der durch Neros grausame Christenverfolgung im J. 65 die Weihe als Märtyrerstätte erhielt. Neben ihm wurde die Peterskirche erbaut, um die sich weitere Gebäude ansiedelten, seit *Symmachus* (498-514) auch ein einfaches Wohnhaus zu zeitweiligem Aufenthalt der Päpste. Dauernde päpstliche Residenz wurde der Vatikan 1377.

Die Hauptverbindung nach dem vatikanischen Stadtteil bildet die **Engelsbrücke** (*Ponte S. Angelo*: Pl. B 3), die von Hadrian 136 n. Chr. erbaut und nach ihm *Pons Aelius* benannt wurde. 1688 wurde sie nach *Bernini's* Entwurf mit zehn kolossalen Engelstatuen geschmückt und 1892-94 gründlich restauriert. Die provisorische *Eisenbrücke* westl. daneben, die hauptsächlich dem Straßenbahnverkehr dient, soll erhalten bleiben, bis die geplante Viktor-Emanuelbrücke weiter unterhalb zur Ausführung kommen kann.

Die Engelsbrücke mündet auf die ***Engelsburg** (*Castel S. Angelo*: Pl. B 3), das gewaltige Grabmal, das Hadrian für sich und seine Nachfolger erbaute (*moles Hadriani*) und Antoninus Pius im J. 139 vollendete. Auf einem quadratförmigen Unterbau von 84m Länge und Breite erhebt sich ein Zylinder von 64m Durchmesser, aus Peperin und Travertin, einst mit Marmorbekleidung; oben am Rand standen Marmorstatuen. Bis Caracalla († 217) wurden dann alle Kaiser hier begraben. Als die Goten 537 Rom belagerten, benutzten die Römer das Gebäude als Festung, und als solche diente es verschiedenen Gewalthabern, bis nach 1379 die Päpste sich in den Besitz setzten. Clemens VII. hielt 1527 hier die schreckliche Belagerung aus, bei der Benvenuto Cellini den Kometen Karl von Bourbon erschossen haben will. Die Außenwerke legte Urban VIII. an. Die 1752 an Stelle einer älteren oben aufgestellte Bronzestatue des Erzengels Michael, wie er das Schwert einsteckt, erinnert an eine Vision Gregor's d. Gr., dem der Erzengel auf diese Weise das Erlöschen der schrecklichen Pest von 590 ankündigte. Seit 1901 ist eine gründliche Restauration im Werk.

Der Eingang (Besuchsordnung s. S. 206) ist gegenüber der Engelsbrücke. Man bekommt die antike Grabkammer, die Kapelle Klemens' VII., einige ehem. päpstl. Zimmer (darunter zwei mit Fresken von *Perin del Vaga*) sowie mehrere alte Kerkerräume zu sehen. In einigen Kammern sind Festungsmodelle und -maschinen vornehmlich aus dem XVI. Jahrh., der Blütezeit der italienischen Ingenieurkunst, zu einem *Museo del Genio* zusammengestellt. Von der Plattform schöne Aussicht.



**PALAZZO PONTIFICIO
e
Basilica di S. Pietro
in
VATICANO**

Ein Kai führt vom Eingang der Engelsburg am r. Flußufer entlang nach dem neuen Stadtteil auf den ehem. *Prati di Castello*, langen regelmäßigen Straßenzügen, mit vielstöckigen Häusern. Dem Ponte Umberto I. gegenüber der große neue *Justizpalast* (Pl. BC 2, 3), mit reichem Skulpturenschmuck. Vor seiner Nordfront ein *Denkmal Cavours*.

Westl. stößt an die Engelsburg die Piazza Pia (Pl. B 3), von welcher vier Straßen auslaufen. In der Mitte zu beiden Seiten des Brunuens: die Straßen *Borgo Nuovo* (r.) und *Borgo Vecchio* (l.). Ganz links, neben dem großen *Ospedale di S. Spirito*, einem Frührenaissancebau aus der Zeit Sixtus' IV., mit merkwürdiger achtseitiger Kuppel, der *Borgo S. Spirito*, ganz rechts *Borgo S. Angelo*.

Der Borgo Nuovo ist der gewöhnliche Weg zum Vatikan. In ihm r. an der kleinen Piazza Scossa Cavalli der *Palazzo Giraud* (Pl. A 3), jetzt *Torlonia*, von 1496-1504, mit Portal aus dem xviii. Jahrhundert. Weiter r. Nr. 101-5, *Pal. Ricciardi*, aus dem Anfang des xvi. Jahrhunderts. Geradeaus betritt man die Piazza Rusticucci (Pl. A3), die eine Art Vorhof zum Petersplatz bildet.

Die ****Piazza di S. Pietro**, der großartige Vorplatz der größten Kirche der Christenheit, hat die Form einer Ellipse, an welche ein sich nach hinten erweiterndes Viereck anschließt. Sie wird von den gewaltigen, 1655-67 erbauten *Kolonnaden Bernini's* eingefasst. 284 Säulen und 88 Pfeiler dorischer Ordnung, in je vier Reihen, bilden drei bedeckte Gänge, deren mittlerer zwei Wagen nebeneinander Raum gibt. Oben auf der Balustrade stehen 162 Heiligenstatuen im Geschmack Bernini's. Die Gesamtlänge des Platzes ist 340 m, die größte Breite 240 m. — Der 25,5 m hohe *Obelisk* in der Mitte des Platzes stammt aus Heliopolis und kam durch Caligula in den neuerbauten vatikanischen Zirkus, wo er bis zu seiner Übertragung auf den Petersplatz im J. 1586 aufrecht stand. R. und l. zwei schöne, 14 m hohe *Springbrunnen*, ebenfalls gegen Ende des xvi. Jahrh. errichtet.

Am Ende der Kolonnaden r. ist der Eingang zum *Vatikan*, s. S. 282.

b. DIE PETERSKIRCHE (S. PIETRO IN VATICANO).

Die Gründung der ****Peterskirche** geht auf Kaiser Konstantin den Gr. zurück, der sie auf Bitten des Papstes *Sylvester I.* (314-336) über dem Grabe des Apostels Petrus neben dem vatikanischen Zirkus (S. 276) errichtete. Es war eine fünfschiffige Basilika mit Säulenvorhof, die vielfach erweitert und von Kapellen und Klöstern umbaut wurde. Vor dem Hochaltar empfing Karl der Große Weihnachten 800 die römische Kaiserkrone aus den Händen Leo's III., und nach ihm wurden noch viele Kaiser hier gekrönt.

Da die Kirche im Laufe der Zeiten sehr gelitten hatte, faßte *Nikolaus V.* den Plan eines Neubaus und begann 1452 die Tribuna

nach dem Entwurf des Florentiners *Bernardo Rossellino*. Die Mauern waren 4-5 Fuß über die Erde gestiegen, als der Tod des Papstes das Werk ins Stocken brachte. Erst fünfzig Jahre später wurde es durch *Julius II.* wieder aufgenommen, und zwar nach dem Entwurf *Bramante's*, der die neue Kirche in der Form eines gleicharmigen, griechischen Kreuzes zu errichten gedachte, mit einer riesigen Hauptkuppel in der Mitte und vier kleineren Kuppeln auf den Kreuzarmen. Doch wurde dieser Plan, der eine bewunderungswürdige Einheit zeigt, nicht festgehalten. Noch im letzten Lebensjahre *Bramante's* († 1514) wurden *Fra Giocondo da Verona* († 1515) und *Raffael* zur Leitung des Baues berufen, mit ihnen *Giuliano da Sangallo* († 1516). Das hohe Alter des ersten und dritten, der frühe Tod *Raffael's* († 1520) waren dem Werke wenig förderlich. Es nahm einen schlechten Fortgang, zumal an dem ursprünglichen Plane vielfach geändert wurde. Griechisches oder lateinisches Kreuz war die Losung der Parteien. Für letzteren Grundriß entschied sich der 1518 mit der Weiterführung betraute *Antonio da Sangallo*. Ihm folgten 1520 *Baldassare Peruzzi* und endlich 1547 *Michelangelo*, der auf *Bramante's* Grundriß zurückgriff. Er verstärkte die Kuppelpfeiler, verengte die Nebenräume und ordnete eine Säulenvorhalle mit Giebel an. Sein Hauptwerk ist die Kuppel, deren leichtschwebende Form bei der ungeheuren Größe doppelt bewundernswert ist. Zwar vollendete er nur die Trommel, hinterließ aber ausreichende Zeichnungen und Modelle, um das Werk bis zur Laterne hinauf nach seiner Absicht fortzusetzen. Nach seinem Tode (1564) setzten *Vignola* und *Giacomo della Porta* den Bau fort, letzterer hauptsächlich die Arbeiten an der Kuppel. Im Jahre 1606 war das Werk bis zur Fassade gediehen. Da beschloß *Paul V.* eine verhängnisvolle Neuerung. Er nahm den Gedanken des lateinischen Kreuzes wieder auf, ließ das Langhaus verlängern und durch *Carlo Maderna* die gegenwärtige Fassade im Barockstil errichten. Die Kuppel kommt infolgedessen nur in der Ferne zu der von *Michelangelo* beabsichtigten Wirkung. Am 18. Nov. 1626, angeblich genau dem 1300. Jahrestage der ersten Weihe, vollzog *Urban VIII.* die Weihe der neuen Kirche. Die letzte Hand legte *Bernini* an, der 1629 *Maderna's* Nachfolger wurde.

Die Angaben über die Größenverhältnisse der Kirche weichen nicht unerheblich voneinander ab. Eine Inschrift im Fußboden des Mittelschiffs bestimmt die innere Länge auf 837 Palm (187m), die ganze Länge einschl. der Mauern auf $868\frac{2}{3}$ Palm (194m). Der Flächeninhalt beträgt 15160qm (Mailänder Dom 11700, St. Paul in London 7875, Hagia Sophia in Konstantinopel 6890, der neue Berliner Dom 6270, Kölner Dom 6166qm). Die Kuppel ist bis zur Spitze des Kreuzes auf der Laterne 132,5m hoch, ihr innerer Durchmesser wird zu 42m angegeben. Die Baukosten beliefen sich bis zum Ende des xvii. Jahrh. auf mehr als 47 Mill. Scudi (gegen 200 Millionen Mark). Die jährlichen Erhaltungskosten betragen 150 000 Mark.

Die Fassade, zu der eine Freitreppe hinaufführt, ist 112,6m breit und 44,3m hoch, mit 8 Säulen, 4 Pilastern und 6 Halbpilastern

korinthischer Ordnung. Oben eine Balustrade mit Kolossalstatuen Christi und der Apostel. Die Inschrift nennt Paul V. (Borghese) als Erbauer, 1612. Von der Loggia über dem mittleren Eingang erteilte der Papst ehemals am Osterfeste den großen Segen über Stadt und Erdkreis (urbi et orbi).

Die Vorhalle ist 71 m breit, 13,5 m tief, 20 m hoch und trefflich ornamentiert, namentlich prachtvoll die Stuckdecke. Am l. Ende eine Reiterstatue Karls d. Gr. aus dem XVIII. Jahrh.; ihr entspricht am r. Ende, hinter der stets verschlossenen Flügeltür, die S. 282 gen. Statue Konstantins d. Gr. Die fünf Pforten der Kirche sind von antiken Säulen aus Pavonazzetto- und Africanomarmor eingefast. Die *ehernen Türflügel* der großen Mittelpforte, 1439-45 von Antonio Filarete angefertigt, zeigen in den Hauptfeldern christliche Darstellungen, im Ornament antik-mythologische Szenen. Die letzte Pforte r. ist die *Porta Santa*, die nur in Jubeljahren geöffnet wird (alle 25 Jahre, nach zweimaligem Ausfall zuletzt wieder 1900).

Das ****INNERE** macht einen überwältigenden Eindruck, der sich immer steigert, je mehr man sich der riesigen Größe des Ganzen und der einzelnen Bauglieder, wie der freien harmonischen Raumverhältnisse bewußt wird. Das Beste davon bleibt Bramante's Werk: die Breite der drei Kreuzarme, die vier großen Kuppel Pfeiler, die Arkaden unter der Kuppel und der Durchmesser der letzteren. Auch die prachtvolle Kassettierung der Tonnengewölbe ist auf ihn zurückzuführen. Die Verkleidung der Wände und der Fußboden aus buntem Marmor ist von Giac. della Porta und Bernini.

Im Mittelschiff: am Boden gleich bei der Mitteltür eine runde Porphyrlatte, die sich in der alten Kirche vor dem Hochaltar befand, wo die Kaiser gekrönt wurden. An den beiden ersten Pfeilern zwei Weihwasserbecken von kolossalen Kinderfiguren gehalten, aus der *Schule Bernini's*, der auch die zahlreichen in den Pfeilernischen aufgestellten Heiligenstatuen angehören. Ölgemälde enthält die Peterskirche nur wenige, sie sind durch Mosaiken ersetzt worden (vgl. S. 220). — Am vierten Pfeiler r. die sitzende *Bronzestatue des h. Petrus*, wahrscheinlich ein Werk des v. Jahrhunderts, neuerdings von einigen in das XIII. Jahrhundert versetzt; der r. Fuß ist durch die Küsse der Andächtigen abgescheuert. Darüber ein Porträt Pius' IX. in Mosaik.

Der Kuppelraum, der sich über dem Hochaltar und der Krypta mit dem Grab des Apostelfürsten wölbt, erhält seine Bedeutung durch das mächtig von oben einfallende Licht. Die vier Pfeiler haben je 71 m Umfang; die Nischen und Loggien in ihnen sind von Bernini; in den Nischen Kolossalstatuen der H. Longinus, Helena, Veronika und Andreas (von der Veronikaloggia aus werden an hohen Festtagen die Reliquien gezeigt); über den Loggien Mosaikbilder der Evangelisten. Auf dem Fries steht auf Goldgrund eine Mosaikinschrift in 2 m hohen blauen Buchstaben: Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et tibi dabo claves regni caelorum. Das Gewölbe der Kuppel hat 16 Rippen von vergoldetem Stuck, dazwischen vier Reihen Mosaiken, die den Heiland, die h. Jungfrau und die Apostel, in der Höhe Gott Vater darstellen. Der Hochaltar (*Altare Papale*), an dem nur der Papst die Messe liest, wurde 1594 geweiht und erhielt 1633 das nach Berninis Entwurf ausgeführte *Tabernakel*, mit vier gewundenen, reichvergoldeten Säulen und phantastischem Oberbau, der von einer Weltkugel mit dem Kreuz ge-

krönt wird. Vor dem Altar öffnet sich, von einer Balustrade mit 89 immer brennenden Lampen umgeben, die *Konfession*, zu der eine doppelte Marmortreppe hinabführt (der Sakristan öffnet, c. 30 c.). Thüren von vergoldetem Erz, noch aus der alten Kirche, verschließen die Gruft. Zwischen den Treppen eine Statue des betenden Pius VI., von *Canova* (1822). — Hinter dem Kuppelraum setzt sich das Hauptschiff fort und endigt in der Tribuna, wo die bronzene *Cathedra Petri* von *Bernini* den alten Bischofsstuhl Petri umschließt. Rechts das Grabmal Urban's VIII. (Grdr. 7; † 1644) von *Bernini*; links das Paul's III. (Grdr. 8; † 1549) von *Guglielmo della Porta*.

Nachdem man so einen Überblick über das ganze Gebäude gewonnen hat, kehre man zum Eingang zurück und wende sich in das

Rechte Seitenschiff, wo vorn in der 1. Kapelle (Grdr. 10; gutes Licht nur nachm.) **Michelangelo's berühmte Pietà* steht, 1499 ausgeführt, die Madonna in jungfräulicher Anmut mit dem Leichnam des Heilands auf dem Schoß, von vollendeter Schönheit der Form und Adel der Empfindung. Ebenda ein altchristlicher Sarkophag (des Stadtpräfecten Petronius Probus, † 395). — Von den zahlreichen, zum Teil prachtvollen Papstgrabmälern heben wir nur die bedeutendsten hervor. In der 3. Kapelle (Grdr. 16) das glänzende Grabmal Sixtus' IV. († 1484), Erzguß von *Antonio Pollaiuolo* 1493, in welchem auch Julius II. (wie Sixtus ein della Rovere) beigesetzt ist. Unter dem nächsten Bogen r. das Grabmal Gregor's XIII. († 1585). Weiter r. die Gregorianische Kapelle (Grdr. 21), nach einem hinterlassenen Entwürfe *Michelangelo's* erbaut; r. das Grabmal Gregor's XVI. († 1846); über dem Altar die Madonna del Soccorso, aus der alten Peterskirche (um 1118); unten das Grab des h. Gregor von Nazianz († 390). Unter dem folgenden Bogen r. das Grabmal Benedikt's XIV. († 1758).

Das rechte Querschiff diente 1870 als Sitzungssaal für das Konzil, welches dem Papste kraft seiner apostolischen Autorität Unfehlbarkeit in Sachen des Glaubens und der Sitten zuerkannte. — In der w. Fortsetzung des r. Seitenschiffs, unter den Bogen r. die Denkmäler Clemens' XIII. (Grdr. 29; † 1769), von *Canova*, und Clemens' X. (Grdr. 33; † 1676). — Nun an der Haupttribuna vorbei in die

Westl. Abteilung des linken Seitenschiffs. Gleich r. Grabmal Alexander's VIII. († 1691); weiter r. der Altar Leo's I., mit Relieffdarstellung der Umkehr Atilas von *Algardi* (c. 1650). Geradeaus die Cappella della Colonna (Grdr. 37), mit einem verehrten Madonnenbild von einem Pfeiler der alten Peterskirche; unter dem Altar ein altchristlicher Sarkophag mit den Resten Leo's II. († 683), Leo's III. († 816) und Leo's IV. († 855). — Nach dem Querschiff zu r. über der kleinen (Ausgangs-) Thür das Denkmal Alexanders VII. (Grdr. 39; † 1667), von *Bernini*.

Im linken Querschiff stehen Beichtstühle für 10 verschiedene Sprachen. Am Pfeiler der h. Veronika (l.), unter der Statue der h. Juliana, der erhöhte Sitz, auf welchem an hohen Festen der Großpönitentiar Absolution erteilt. Vor dem mittleren Altar das schmucklose Grab des Komponisten Palestrina (1526-94), des Hauptes der älteren römischen Schule. — Unter dem folgenden Bogen r. (Grdr. 44) führt ein graues Marmorportal, mit dem Grabmal Pius' VIII. († 1830) darüber, in die SAKRISTEI (zugänglich 9-11 vorn.), welche Bilder von *Giotto*, einige Freskenbruchstücke von *Melozzo da Forlì*, sowie die *Schatzkammer* enthält. — Einige Schritte weiter hat man einen guten Überblick über den Kuppelraum, die Tribuna und die Kreuzschiffe.

Am linken Seitenschiff r. die Clementinische Kapelle (Grdr. 45), von Clemens VIII. (1592-1605) erbaut; r. unter dem Altare ruht Gregor I., der Große (590-604); geradeaus das Grabmal Pius' VII. († 1823), von *Thorwaldsen*. — Weiter im linken Seitenschiff, unter dem Bogen r. das Grabmal Leo's XI. († 1605) von *Algardi*, mit Relief: die Abschwörung des Protestantismus durch Heinrich IV. von Frankreich; l. Grabmal Innocenz' XI. († 1689) von *Carlo Maratta*, mit Relief der Befreiung Wiens durch König Johann Sobieski. — Die große Chorkapelle (Grdr. 52) ist von

Giac. della Porta reich mit Stuck und Gold verziert; So. finden in ihr häufig feierliche Musikaufführungen statt. — Unter dem Bogen r. über der Thür das jedesmalige Grab des letztverstorbenen Papstes bis zur Ausführung seines Denkmals. L. das *Grabmal Innocenz' VIII. (Grdr. 53; † 1492), von *Antonio* und *Pietro Pollaiuolo*. — Dann r. die Thür, welche zur Kuppel führt (Grdr. 55, s. unten), links Denkmal der letzten Stuarts, von *Canova* (1819), mit Brustbildern Jakob's III. und seiner Söhne Karl Eduard und Heinrich, Herzogs von York und Kardinals von Frascati. In der letzten Kapelle (Grdr. 57) r. das Taufbecken, ein porphyerner Sarkophagdeckel.

Zur *Besteigung der **Kuppel** (vgl. S. 207) bedarf man außer Sa. eines Permisses, den man in der „Rev. Fabbrica di S. Pietro“, Via della Sagrestia 8, 1. Stock, erhält. Man klopft an der oben gen. Thür im l. Seitenschiff (Grdr. 55). Ein Wendegang führt bis auf das Dach, wo eine Anzahl kleiner, von Arbeitern und Wächtern bewohnter Gebäude auffällt. Von hier ist die Kuppel noch 94m hoch; ihr Umfang beträgt 192m; drohenden Rissen würde im xviii. Jahrh. durch ungeheure Eisenreifen Einhalt getan. Von den Galerien innerhalb des Tambours überraschender Blick in das Innere der Kirche. Bequeme Treppen führen zwischen der doppelten Kuppel zur *Laterne* (123,5m über dem Fußboden der Kirche), mit weiter Aussicht und gutem Überblick über die Kirche selbst. Höher hinaufzuklimmen ist zwecklos.

C. DER VATIKANISCHE PALAST.

Der Vatikan ist erst seit der Rückkehr aus Avignon (S. 213) an Stelle des abgebrannten Lateran (S. 273) ständige Residenz der Päpste. *Nikolaus V.* (1447-55), der Humanist auf päpstlichem Throne, der für Bücher und Bauten schwärmte, beschloß ihn zum größten Palaste der Welt zu machen und darin alle Behörden und die Wohnungen der Kardinäle zu vereinigen. Der Bau war bei seinem Tode fast vollendet und umfaßte u. a. das spätere Appartamento Borgia (S. 290) und die von Raffael ausgemalten Säle (Stanzen, S. 285). *Sixtus IV.* erbaute 1473-81 die Sixtinische Kapelle (S. 282), *Innocenz VIII.* 1486-92 das chem. Gartenhaus Belvedere (S. 296), welches Bramante unter *Julius II.* (1503-13) mit dem Palast durch einen großen Hof verband. Derselbe Meister legte die Loggien (S. 290) um den Damasushof an; *Paul III.* baute 1540 die Paulinische Kapelle (S. 285); *Sixtus V.* (1585-90) die heutige Bibliothek, welche den von Bramante erbauten großen Hof in zwei Teile (Cortile di Belvedere und Giardino della Pigna) teilte, und die jetzige Wohnung der Päpste. Die letztere wurde von *Clemens VIII.* (1592-1605) vollendet. *Urban VIII.* (1623-44) begann nach Bernini's Angaben die Scala regia (S. 282). *Pius VI.* (1775-1800) erbaute die Sala a Croce greca, die Sala rotonda und die Sala delle Muse (S. 292-295). *Pius VII.* (1800-23) errichtete für die Skulpturen den Braccio nuovo (S. 298). *Pius IX.* (1846-78) schloß die vierte Seite des Damasushofes, indem er die dorthin führende große Treppe (Scala Pia) überdeckte und umbaute. So hat jetzt der Palast 20 Höfe und etwa 1000 Säle, Kapellen, Zimmer. Von diesen dient nur ein kleiner Teil der Hofhaltung des Papstes, der bei weitem größere enthält Prachtsäle und Sammlungen. Durch das Garantiegesetz vom 13. März 1871

hat der Vatikan nebst dem Lateran und dem Sommerpalast zu Castel Gandolfo das Privilegium der Exterritorialität erhalten.

1. Cappella Sistina. Raffaels Stenzen und Loggien.
Appartamento Borgia. Raffaels Teppiche. Gemäldegalerie.

Besuchsordnung s. S. 207; Permeß s. unten; Schirme und Stöcke sind abzugeben. Die Dienste der zudringlichen Führer, die sich außen anbieten, sind durchaus entbehrlich. — *Vgl. den Grundriß S. 290.* Bestes Licht, namentlich für die Sixtinische Kapelle, vormittags.

Der Haupteingang des Palastes, der sog. *Portone di Bronzo*, ist am Ende der r. Kolonnade des Petersplatzes. Man geht an der Schweizerwache (spricht deutsch) vorüber durch den sanft ansteigenden Korridor (Galleria Bernini) geradeaus auf die *Scala regia* zu, die, 1661 von Bernini erbaut, zu den Prunkstücken der Barockarchitektur gehört. Die Verengung des Raumes nach oben ist durch prächtige Dekoration und Säulenstellungen in abnehmendem Abstand zur Erzielung einer großartigen perspektivischen Wirkung benutzt. Am ersten Absatz r., in der Achse der Vorhalle der Peterskirche, die S. 279 gen. Reiterstatue Konstantins d. Gr. Oben erhält man den Permeß und wendet sich zu der Treppe rechts, die im ersten Stock auf die Sala regia mündet: 91 Stufen. In halber Höhe zeigt ein Schild („Camere e Stanze di Raffaello“) r. den Aufgang nach dem zweiten Stockwerk zu Raffael's Stenzen und Loggien (S. 285, 290).

Die *Sala regia*, die Vorhalle der Sixtinischen Kapelle, wurde unter Paul III. von *Ant. da Sangallo d. J.* begonnen und 1573 vollendet, mit prächtigen Stuckverzierungen von *Perin del Vaga* und *Daniele da Volterra*. Die Fresken von *Vasari* und seinen Zeitgenossen schildern in Szenen aus dem Streit mit den Kaisern Heinrich IV. und Friedrich Barbarossa, aus den Türkenkämpfen und der Bartholomäusnacht die siegreiche Macht der Kirche. — Die Tür an der Eingangswand l. (klopfen!) führt in die

****Sixtinische Kapelle**, die päpstliche Palastkapelle, unter Sixtus IV. 1473-81 erbaut. Schön verzierte Marmorschranken umgrenzen den Raum für die Geistlichkeit. Zur Bekleidung der untern Wände waren die Raffaelischen Teppiche (S. 291) bestimmt. Ihren Ruhm verdankt die Kapelle dem herrlichen Freskenschmuck.

Die WANDGEMÄLDE oben an den Langseiten sind 1481-83 von Florentiner und umbrischen Meistern ausgeführt. Sie stellen in paralleler Gegenüberstellung Szenen aus dem Leben Christi (r.) und Mosis (l.) dar und sind reich an zeitgenössischen Bildnissen. Links 1. (neben dem Altar) *Perugino* und *Pinturicchio*, Moses mit seiner Frau Zipora auf der Reise nach Ägypten, Zipora beschneidet ihren Sohn; — 2. *Sandro Botticelli*, Moses tötet den Ägypter, vertreibt die Hirten vom Brunnen, kniet vor dem feurigen Busche; — 3. *Pier di Cosimo* und Schüler des *Cosimo Rosselli*, Pharao's Untergang im Roten Meere; — 4. *Cos. Rosselli*, Gesetzgebung auf dem Sinai,

Anbetung des Kalbes; — 5. *S. Botticelli*, Untergang der Rotte Korah und des Dathan und Abiram; — 6. *L. Signorelli* und *Bart. della Gatta*, Moses als Gesetzgeber, Verleihung des Hirtenstabs an Josua, Trauer an der Leiche Mosis. — Rechts: 1. *Perugino* und *Pinturicchio*, Taufe Christi; — 2. *S. Botticelli*, Reinigungsoffer des Aussätzigen und Versuchung Christi; — 3. *Dom. Ghirlandajo*, Petrus' und Andreas' Berufung zum Apostelamt; — 4. *C. Rosselli*, Bergpredigt, Heilung der Aussätzigen; — 5. *Perugino*, Christus übergibt Petrus die Schlüssel; — 6. *C. Rosselli*, das Abendmahl. — An der Eingangswand minder bedeutende Bilder.

Die **DECKENGEMÄLDE, zu deren besserer Besichtigung der Kustode Spiegel verabreicht (Trkg.), wurden im Auftrag Julius' II. von *Michelangelo* am 10. Mai 1508 begonnen und am 31. Oktober 1512 enthüllt. Ob sie oder Raffaels Stanzengemälde die höchste und kühnste Schöpfung der neueren Kunst zeigen, darüber herrscht alter Streit. Den Vorzug der Einheitlichkeit in Gedanken und Komposition hat die Decke. Ursprünglich sollte sich der Bildschmuck auf die 12 Apostel beschränken. Michelangelo bewog den Papst zur Erweiterung des Programms und wählte, im Anschluß an die Wandbilder, Welterschöpfung, Sünde und die Hoffnung auf Erlösung zum Gegenstand seiner Schilderung. Um die Verbindung zwischen den einzelnen Bildern herzustellen, umgab er sie mit einem gemalten Baugerüst von Säulen, Pfeilern, Gesimsen, welches von den Wänden aufsteigt und in der Mitte neun größere und kleinere Felder einschließt. Lebendige Gestalten, bald in natürlicher Farbe, bald in Bronzefarbe, bringen ein ideales Element in diesen Hintergrund, das auf die großen Mittelgemälde vorbereitet. Hier lernt man erkennen, was architektonische Phantasie für einen Maler bedeutet und wie sie den Mittelpunkt der Kunst Michelangelo's bildet.

Die Erklärung der Mittelbilder geben wir z. T. mit den Worten Ascanio Condivi's, eines Schülers des Michelangelo, welcher 1553, noch unter den Augen des Meisters, dessen Leben schrieb. — „Im 1. Felde der Decke (vom Altar aus), das eines der kleineren ist, sieht man in den Lüften Gott den Allmächtigen, welcher mit der Bewegung der Arme das Licht von der Finsternis scheidet. — Im 2. Felde schafft er zwei größere Weltleuchten, die ausgestreckte Rechte berührt die Sonne, die Linke den Mond. In demselben Felde heißt er die Erde Kräuter und Pflanzen hervorbringen. Er ist mit solcher Kunst ausgeführt, daß, wohin du dich auch wendest, er dir zu folgen scheint, den ganzen Rücken zeigend bis zu den Fußsohlen: eine sehr schöne Sache, die uns zeigt, was die Verkürzung vermag. — Im 3. Felde erscheint Gott der Herr von Engeln umgeben in den Lüften und betrachtet die Gewässer, ihnen befehlend, daß sie alle jene Arten von Tieren hervorbringen sollen, die dieses Element ernährt. — Im 4. Felde ist, in großartig gedankenreicher Komposition, die Erschaffung des Menschen dargestellt, wo man Gott mit

ausgestrecktem Arm und Hand sieht, wie er durch die Berührung mit dem Zeigefinger das Leben in Adams Glieder überströmen läßt. Mit dem andern Arm umfängt er seine Engel. — Im 5. *Felde* zieht Gott aus Adams Seite das Weib heraus, welches mit gefalteten und gegen Gott vorgestreckten Händen sich mit süßer Gebärde verneigt, so daß es scheint, daß sie ihm danke, Gott sie segne. — Im 6. *Felde* windet sich der Dämon, mit weiblichem Oberkörper, im übrigen als Schlange, um einen Baum und indem er sich mit dem Menschen unterredet, verführt er ihn, gegen seinen Schöpfer zu handeln, und reicht dem Weibe den verbotenen Apfel. Im zweiten Teil des Feldes sieht man beide, vom Engel verjagt, erschreckt und traurig dem Antlitze Gottes entfliehen. — Im 7. *Felde* ist Noah's Dankopfer dargestellt, — im 8. *Felde* die Sintflut, wo man von weitem die Arche Noah's sehen kann mitten im Wasser und an sie einzelne Menschen angeklammert, um sich zu retten. Mehr in der Nähe ist ein Schiff, vollgeladen mit Leuten, welches wegen der heftigen Stöße der Wellen mit verlorenem Segel bereits Wasser aufnimmt und zu sinken droht. Dem Auge noch näher erscheint über den Wassern die Spitze eines Berges, wohin sich Männer und Frauen geflüchtet haben, alle elend und erschreckt unter ein Zelt gekauert, um sich von oben vor dem außerordentlichen Regen zu schützen; und darauf ist mit großer Kunst vorgestellt der Zorn Gottes, der mit Blitzen, mit Wassern und Wettern sich gegen sie kehrt. Noch gibt es da eine Bergspitze, auf der rechten Seite, und einen Haufen Menschen darauf, welche die gleiche Not erleiden. — Im 9. *Felde*, dem letzten, ist die Geschichte von Noah erzählt, wie er, betrunken und entblößt, von seinem Sohn Ham verlacht und von Sem und Japhet zugedeckt wird.“ — Hier am Eingang der Kapelle hat man den besten Gesamtüberblick der Deckenbilder, deren Größenverhältnisse nach dem Altar hin zunehmen.

Die Propheten und Sibyllen, am unteren Teile des Gewölbes, von Engeln und Genien umgeben, verkörpern die Hoffnung der Menschheit auf Erlösung. Vom Altare l.: 1. *Jeremias*, in schmerzlichen Sinnen vertieft; 2. die *Persische Sibylle*, lesend; 3. *Ezechiel*, mit halb aufgerollter Schriftrolle; 4. die *Erythräische Sibylle*, neben einem aufgeschlagenen Buche; 5. *Joel*, in einer Rolle lesend; 6. (über der Tür) *Zacharias*, in einem Buche blätternd; 7. die *Delphische Sibylle*, mit einer geöffneten Schriftrolle; 8. *Jesaias*, den Arm auf ein Buch gestützt, verloren in göttliche Eingebung; 9. die *Cumäische Sibylle*, ein Buch öffnend; 10. *Daniel*, schreibend; 11. die *Libysche Sibylle*, ein Buch ergreifend; 12. (über dem jüngsten Gericht) *Jonas*, der eben dem Fisch entronnen ist. „Alle sind wahrhaft wunderbar“, versichert Condivi, „sowohl wegen der Stellungen, als wegen des Zierates und der Verschiedenheit der Gewandung. Aber am wunderbarsten von allen ist der Prophet Jonas, der am Kopfe des Gewölbes aufsitzt. Sein Rumpf verkürzt

sich nach innen, nach jenem Teile, der den Augen näher ist, während die Beine, die außen hervorragen, in dem entfernteren Teile sind.“ — Bester Gesamtüberblick in der Mitte der Kapelle.

In den Spitzbogen und Lünetten: die Vorfahren Christi, in stiller Erwartung des Heils. In den Eckbogen: beim Altar r. die Israeliten in der Wüste mit der ehernen Schlange, l. König Ahasverus, Esther und Haman; beim Eingang r. David und Goliath, l. Judith.

Fast dreißig Jahre später, 1534-41, malte Michelangelo an der Altarwand das *jüngste Gericht, eine kolossale Komposition von 20m Höhe und 10m Breite (durch Weihrauch sehr geschwärzt). Zur Linken des richtend vortretenden Heilands schweben die Seligen von Teufeln zurückgehalten, von Engeln gehoben empor, zur Rechten drängen sich vergebens die Sünder hinauf; oben zwei Gruppen von Engeln mit dem Kreuz, der Säule der Geißelung und den andern Marterwerkzeugen; in der Mitte: Christus und die Madonna, Apostel und Heilige; unter den erwachenden Toten die Hölle nach Dante, mit dem Barkenfürer Charon und dem Richter Minos, dessen Gesicht die Züge eines päpstlichen Zeremonienmeisters trägt, welcher das Gemälde wegen der Nacktheit der Figuren getadelt hatte. Später bewog man Paul IV., der das Bild aus demselben Grunde zerstören lassen wollte, durch *Daniele da Volterra* mehreren Figuren Kleider um die Hüften malen zu lassen. Im XVIII. Jahrhundert ließ Klemens XII. die Bekleidung weiter durchführen, wodurch das Kunstwerk nicht gewann.

An die Sala regia schließen sich zwei nur mit Erlaubnis des Maggiordomo zugängliche Räume an: die von *Bernini* erbaute **Sala ducale**, mit Deckenfresken und Landschaften von *Bril*, und die **Cappella Paolina**, 1540 von *Ant. da Sangallo d. J.* erbaut, mit zwei von *Michelangelo* 1542-50 gemalten Fresken, Bekehrung Pauli und Kreuzigung Petri. Die Kapelle wird am ersten Adventssonntag zur vierzigstündigen Ausstellung der Hostie („Quarantore“) und am Gründonnerstage glänzend erleuchtet.

Raffaels Wandgemälde befinden sich im zweiten Stockwerk des von Nikolaus V. erbauten Palastes (S. 281). Man steigt die S. 282 gen. Treppe hinan und klopft an einer weißen Tür. Die ersten Säle (vgl. den Grundriß S. 290) enthalten unbedeutende moderne Bilder; in dem Zimmer r. vom Eingang auch ein 1884 von Polen hierher gestiftetes Gemälde von *Matejko* (Befreiung Wiens durch Johann Sobieski, 1683); in dem anschließenden Saal der Immacolata Fresken, die sich auf die Verkündigung der unbefleckten Empfängnis Mariä am 8. Dez. 1854 beziehen, und ein franz. Prachtschrank, der den Text des Dogmas bewahrt. Man wird diese Säle rasch durchschreiten und tritt dann geradeaus in eine Folge von drei kleineren und einem großen Saal, die sogenannten

****Stanzen**, die zu der 1507 von Julius II. (S. 290) bezogenen Wohnung gehörten und auch von seinen Nachfolgern bis gegen Ende des Jahrhunderts benutzt wurden (S. 281). Ursprünglich beabsich-

tigte Julius II. nur eine mäßige Ausschmückung durch Perugino, Sodoma und andere Maler aus Umbrien und Siena. In deren Reihe trat 1508 der 25 jährige *Raffael* und übertraf bald so sehr alle Genossen, daß der Papst ihm die Arbeit ausschließlich übertrug und die bereits ausgeführten Gemälde der andern entfernen ließ. Raffael begann mit der Stanza della Segnatura. Es folgten die Stanza d'Eliodoro und die Stanza dell'Incendio, bei der er schon seine Schüler heranzog. Die Fresken des letzten Saals sind erst nach seinem Tode (1520) ausgeführt worden. — Man betritt zunächst die

I. STANZA DELL' INCENDIO. Die Deckenbilder, eine Verherrlichung der Dreieinigkeit, sind noch von *Perugino* (1508). — Die Wandbilder, 1517 nach Raffaels Entwürfen ausgeführt, schildern Ereignisse aus der Zeit Leo's III. und Leo's IV.

1. Über dem Fenster: der *Eid Leo's III.* vor Karl dem Gr. (mit gold. Kette; man sieht ihn von hinten), um sich von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu reinigen, gemalt von Perin del Vaga.

2. Rechts davon, an der Ausgangswand: *Sieg Leo's IV. über die Sarazenen* bei Ostia, ausgeführt von Giulio Romano. Der Papst ist als Leo X. dargestellt und von dem Kard. Julius von Medici (Clemens VII.), dem Kard. Bibbiena und andern begleitet. — Darunter am Sockel: Ferdinand der Katholische und Kaiser Lothar.

*3. Der *Brand des Borgo*, nach dem man das Zimmer nennt, in der Ausführung wohl ganz von Franc. Penni, ist das volkstümlichste Bild der ganzen Reihe. Raffaels Kunst hat hier die schwierige Aufgabe, ein Wunder zu malen, gelöst. Die Legende berichtet, Leo IV. habe eine im Borgo (S. 276) ausgebrochene Feuersbrunst durch das Kreuzeszeichen von der Loggia der Peterskirche aus gelöscht. Raffael verlegt den Segen des Papstes in den Hintergrund und schildert vorn die Schrecken des Brandes, die Rettungsversuche, das Entsetzen der Weiber, die Treue eines Sohnes, der den alten Vater auf den Schultern davonträgt, an der Hand den eigenen Knaben (Äneas, Anchises, Ascanius nach Vergil) usw. Die Fassade der Peterskirche ist noch die alte, die erst nach Raffaels Zeit abgerissen wurde. — Darunter: Gottfried von Bouillon und Aistulf.

4. *Karl's des Großen Kaiserkrönung* in der alten Peterskirche; der Papst Leo III. trägt die Züge Leo's X., der Kaiser die Franz' I. von Frankreich. — Darunter: Karl der Große.

II. Die *STANZA DELLA SEGNATURA hat ihren Namen von der Besiegelung der Gnadenbewilligungen, über die hier in späterer Zeit unter dem Vorsitz des Papstes verhandelt wurde. Raffael malte die Fresken 1508-11. — Deckenbilder: 1. die *Theologie* (Divinarum rerum notitia), auf Wolken, ein Buch in der Linken, mit der Rechten hinabdeutend auf die Erscheinung des Himmels in der Disputa darunter; daneben I. der Sündenfall; 2. die lorbeerbekränzte *Poesie* (Numine afflatur), auf einem Marmorsessel mit Buch und Leier;

daneben Schindung des Marsyas; 3. die *Philosophie* (Causarum cognitio), mit Diadem, zwei Büchern (Sitten- und Naturlehre) und einem Kleide, das die vier Elemente andeutet; daneben die Astro-
nomie; 4. die *Gerechtigkeit* (Jus suum unicuique tribuit), mit Krone, Schwert und Wage; daneben Salomo's Urteil.

Wandgemälde. 1. Unter der Theologie: die sog. *Disputa*, eine Verherrlichung des christlichen Glaubens. Die Gemeinde, um den Altar versammelt, erfüllt von religiösen Empfindungen und Gedanken, in Begeisterung entflammt, sieht den Himmel offen. Dort thront Christus zwischen der h. Jungfrau und Johannes dem Täufer, über ihm schwebt die Halbfigur Gott Vaters, unter ihm das Symbol des h. Geistes, welchem zur Seite je zwei Engel die Evangelienbücher halten. Ein Engelreigen bildet den Hintergrund. Engel tragen auch die Wolken, auf denen unterhalb der Mittelgruppe die Helden des Alten und Neuen Testaments sitzen: l. Petrus, Adam, Johannes der Evang., David, Laurentius und eine halbverdeckte Persönlichkeit (Jeremias?); r. Paulus, Abraham, Jakobus, Moses, Stephanus und ein gewappneter Held des Alten Testaments. In der unteren Hälfte geben die vier zunächst am Altar sitzenden Kirchenväter den festen historischen Grund ab, links Gregorius und Hieronymus, rechts Augustinus und Ambrosius.

Seit alter Zeit bemüht man sich auch für die anderen Figuren historische Namen zu ersinnen. Die gen Himmel zeigende Gestalt in antik idealer Tracht neben dem h. Ambrosius bezeichnet man als Petrus Lombardus, den Mönch hinter dem h. Augustinus als Thomas von Aquino, den Kardinal als Bonaventura, die beiden Päpste als Sixtus IV. und Innocenz III. Ganz links im Hintergrund steht Fra Angelico da Fiesole, auf der r. Seite ist das Profil des lorbeerbekränzten Dante und, von Dante durch den Alten getrennt, der Kopf Savonarola's sichtbar.

In dem Sockel unter dem Bilde (von Perin del Vaga unter Paul III. hinzugefügt) von links nach rechts: heidnisches Opfer; der h. Augustin findet ein Kind, welches das Meer ausschöpfen will; die cumäische Sibylle zeigt dem Kaiser Augustus die Madonna; allegorische Figur der Erkenntnis der göttlichen Dinge.

2. Unter der Poesie: der *Parnas* (r. von der *Disputa*). bewundernswürdig den ungünstigen Raumverhältnissen angepaßt. Unter Lorbeerbäumen sitzt Apollo die Geige spielend. Um ihn haben sich die neun Musen gelagert. Links nimmt die Prachtgestalt des blinden Homer die Aufmerksamkeit in Anspruch. In seiner nächsten Umgebung sind Dante und Vergil, in der vorderen Gruppe Petrarca und Sappho erkennbar. Auf der Gegenseite werden die vordersten Figuren Pindar und Horaz genannt. — Darunter grau in grau: l. Alexander der Große läßt die Gesänge Homer's dem Achill ins Grab legen; r. Augustus verhindert die Verbrennung von Vergil's Äneis.

3. Unter der Philosophie: die sog. *Schule von Athen*, das Gegenbild der *Disputa*, auch dem Gedanken nach. Wie dort die Gläubigen, so sehen wir hier die Gemeinde der Wissenden versammelt. Ein Stufenbau fährt zu einer offenen in der Tiefe mit einer Kuppel

gekrönten Halle, zu der Bramante den Plan entworfen haben wird. Statuen schmücken die Nischen, l. Apollo, r. Minerva. Im Mittelgrund treten die von der Renaissance gläubig verehrten Fürsten des Geistes, Plato und Aristoteles, von einem zahlreichen Gefolge umgeben, bis an die Stufen heran. Auf dem vorderen Plane haben, im Gegensatz zu den reinen Philosophen, die Vertreter der empirischen Wissenschaften, Geometrie, Arithmetik, Astronomie, Musik ihren Platz. Unter den Philosophen erkennt man den kahlköpfigen Sokrates (l. oben), in dem jugendlichen Krieger neben ihm Alkibiades oder Xenophon, auf den Stufen liegend Diogenes; in der vordersten Gruppe rechts Zoroaster (mit der Kugel) und Ptolemaeus (durch Verwechslung mit den Ptolemäern mit einer Krone begabt). Der schöne Jüngling in der vorderen Gruppe l. soll die Züge des Herzogs von Urbino Francesco Maria della Rovere tragen; in dem mit dem Zirkel demonstrierenden Geometer r. ist Bramante porträtiert. Raffael selbst erscheint neben Sodoma ganz rechts in der Ecke. — Im Sockel, braun in braun, von *Perin del Vaga* (von l. nach r.): allegorische Figur der Philosophie; Magier, über die Himmelskugel beratend; Belagerung von Syrakus; Archimedes' Tod.

4. Unter der Gerechtigkeit, über dem Fenster, drei Kardinaltugenden: die Klugheit mit Doppelantlitz in Zukunft und Vergangenheit schauend, r. die Mäßigung, l. die Stärke. Darunter zu beiden Seiten des Fensters: die *Verherrlichung des geistlichen und weltlichen Rechtes*. R. übergibt Gregor IX. (mit den Gesichtszügen Julius' II.) die Dekretalien einem Rechtsgelehrten (umher viele Bildnisse, vorn l. der nachmalige Leo X.); darunter im Sockel (von *Perin del Vaga*): Moses bringt den Israeliten die Gesetztafeln. — L. Tribonian überreicht dem Kaiser Justinian das Kompendium des römischen Rechtes; darunter: Solon's Anrede an das athenische Volk (?).

III. Auch die STANZA D'ELIODORO ist noch fast ganz eigenhändig von Raffael ausgemalt (1512-14). Die Deckenbilder (sehr verdorben) stellen vier Szenen aus dem alten Bunde dar: Jehova erscheint Noah, Jakobs Traum, Moses vor dem feurigen Busch, Isaaks Opferung. Die Ausführung ist von Peruzzi, dem ursprünglich wahrscheinlich überhaupt die Ausmalung der Stanze übertragen worden war.

Die Wandgemälde, nach deren erstem der Raum benannt wird, verherrlichen die politischen und kirchlichen Erfolge Julius' II. — 1. Unter dem Moses, in Hindeutung auf die Befreiung des Kirchenstaats von seinen Feinden: die wunderbare *Vertreibung des Heliodor* aus dem Tempel zu Jerusalem durch einen himmlischen Reiter (Macc. II, 3). R. am Boden liegt Heliodor; von seinen Begleitern will einer sich wehren, der zweite schreit, ein dritter sucht seinen Raub zu halten; im Hintergrund der Hohepriester betend, links Frauen und Kinder, sowie Papst Julius II. auf seinem Sessel (der vordere Sesselträger ist der Kupferstecher Marcantonio Raimondi).

2. Unter dem Opfer Isaaks, in Hindeutung auf die Unfehlbarkeit der Kirche, die *Messe von Bolsena*: ein ungläubiger Priester wird durch die blutende Hostie von der Transsubstantiation überzeugt (vgl. S. 196); Frauen und Kinder, Papst Julius II. und sein Gefolge.

3. Unter Noah, in Beziehung auf den Abzug der Franzosen aus Italien im J. 1512: *Attila durch Leo I. von Rom abgewendet*. Der Papst trägt die Züge Leos X., unter dem das Bild vollendet wurde. Er reitet ein weißes Maultier, um ihn Kardinäle und Gefolge zu Pferde. Oben in strahlendem Licht die Apostel Petrus und Paulus, die nur von Attila und seinen Scharen gesehen werden und unter diesen Furcht und Entsetzen erregen.

4. Unter Jakobs Traum: *Befreiung Petri*, in drei Abteilungen. Über dem Fenster, Petrus im Kerker, zwischen den Wächtern, durch den Engel geweckt; r. wird er hinabgeführt, l. erwachen die Wächter.

Die Karyatiden und Hermen am Sockel, grau in grau, und die Bilder dazwischen, braun in braun, symbolisieren das Leben des Friedens.

IV. Die Fresken der SALA DI COSTANTINO (vgl. S. 286) sind z. T. noch nach Raffaels Zeichnungen hauptsächlich durch *Giulio Romano* ausgeführt worden.

Wandgemälde. — 1. Die *Schlacht Konstantins* gegen Maxentius am Ponte Molle (S. 307): der Kaiser siegreich vordringend, hinter ihm Fahnen mit dem Kreuz, Maxentius im Flusse versinkend, Flucht und Niederlage überall. — Links: Sylvester I. zwischen Fides und Religio. Rechts: Urban I. zwischen Justitia und Caritas.

2. *Taufe Konstantins* (der Papst Sylvester I. mit den Zügen Clemens' VII.), gemalt von *Franc. Penni*. — L. Damasus I. zwischen Prudentia und Pax. R. Leo I. zwischen Innocentia und Veritas.

3. (Fensterwand) *Schenkung Roms durch Konstantin an Sylvester I.*, gemalt von *Raffaello dal Colle*. — Links: Sylvester I. mit der Fortitudo. Rechts: Gregor VII. (?) mit der Potentia (?).

4. *Konstantins Ansprache an seine Krieger* über die siegreich erscheinende Erscheinung des Kreuzes. — Links: Petrus, zwischen Ecclesia und Aeternitas. Rechts: Clemens I., zwischen Moderatio und Comitas. — Die Sockelbilder mit Szenen aus dem Leben Konstantins hat Giulio Romano entworfen.

Die Decke (unter Sixtus V. vollendet) zeigt eine Allegorie auf den Sieg des Christentums über das Heidentum. In den Gewölbzwickeln Landschaften, allegorische Figuren.

Ein Kustode führt (Eintr. S. 207) durch das Sterbezimmer Julius' II. in die **Kapelle Nikolaus' V.*, die c. 1450-55 von *Fra Angelico* (S. 157) mit Fresken aus dem Leben der H. Laurentius und Stephanus geschmückt wurde, je sechs Darstellungen, die trotz der Nähe Raffaels und Michelangelos durch die Weihe reiner Religiosität ihren Platz behaupten.

Aus dem Konstantinsaal tritt man (vgl. Grundriß S. 299; dem öffnenden Kustoden 20c.) in die den Damasushof (S. 281) umgebenden, ursprünglich offenen, jetzt durch Scheiben geschützten

***Loggien**, deren (r.) westlicher Flügel 1517-19 nach *Raffaels* Entwürfen und unter seiner Leitung mit Stukkaturen und gemaltem Ornament von Giovanni da Udine und mit Gewölbebildern von Giulio Romano, Franc. Penni, Perin del Vaga u. a. ausgeschmückt worden ist. Jedes der dreizehn Kuppelgewölbe enthält in viereckiger Umrahmung vier biblische Szenen, die zusammen unter dem Namen „*Raffaels Bibel*“ bekannt sind. Alles arg verwittert.

Von den Gewölbebildern schildern 1 und 2 die Schöpfungsgeschichte, 3 die Sintflut und die Geschichte Noahs; 4, 5, 6 sind den Erzvätern Abraham, Isaak, Jakob gewidmet; 7 Joseph, 8 und 9 Moses, 10 Josua, 11 David, 12 Salomo; in 13 sind Christi Geburt, Taufe und Abendmahl dargestellt.

In den Stukkaturen ist der Einfluß damals eben entdeckter antiker Arbeiten der Art unverkennbar. Man beachte u. a. die kleinen Reliefs in den Fensterleibungen der ersten Abteilung, die die Künstler bei der Arbeit zeigen.

Die Ausschmückung der beiden andern Loggienflügel ist aus späterer Zeit und steht hinter der raffaelischen weit zurück.

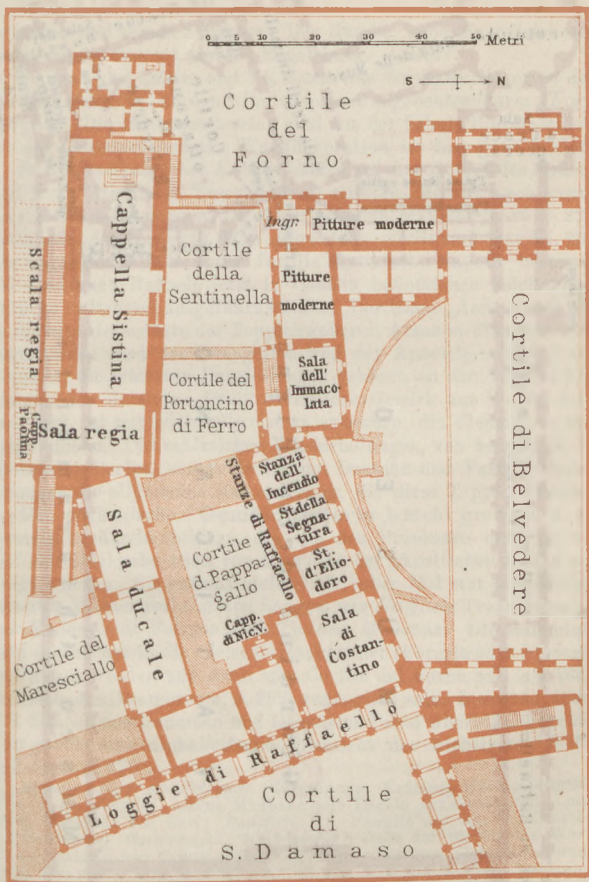
Die Räume, die beim Bau des Nikolauspalastes (S. 278) zur päpstlichen Wohnung bestimmt waren, befinden sich in dem Stockwerk unter den Stanzten und sind als

***Appartamento Borgia** erst seit einem Jahrzehnt dem allgemeinen Besuch eröffnet worden, düstere hochgewölbte Säle, die ihre Ausschmückung 1492-95 unter Alexander VI. (S. xxx) durch *Pinturicchio* (S. 188) erhalten haben. Seit Julius II., dem das Andenken der Borgia verhaßt war, standen sie verwahrlost, bis Leo XIII. sie als hervorragendes Denkmal der Kunst des xv. Jahrh. 1889-97 durch den Maler Ludwig Seitz verständnisvoll restaurieren ließ. Besuchsordnung s. S. 207. Der Eingang ist am Ende des Museo Chiaramonti vorn in der Galleria Lapidaria (S. 298), von wo man einige Stufen abwärts in das erste Stockwerk der Bramanteschen Loggien am Damasushof (S. 281) tritt. Hier gleich r. in den

I. SAAL DER PÄPSTE. Stuckdekoration und Fresken von *Giovanni da Udine* und *Perin del Vaga*. Wandteppiche mit der Sage von Kephalos und Prokris. In der l. Ecke Rüstung Julius' II. (?), in der r. Karls von Bourbon (vgl. S. 276). Die Mosaikböden hier und in den folgenden Sälen sind nach erhaltenen Resten erneut.

II. SAAL DER KIRCHENFESTE, mit Fresken meist aus der Schule *Pinturicchio's*, Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige, Auferstehung (l. Alexander VI. kniend), Himmelfahrt Christi, Ausgießung d. h. Geistes, Himmelfahrt Mariä; am Gewölbe Medaillons mit Brustbildern von Propheten.

III. SAAL DER HEILIGENLEBEN, mit Fresken von *Pinturicchio*: an der Rückwand Disputation der h. Katharina von Alexandria (mit den Zügen der Lucrezia Borgia) vor Kaiser Maximianus; an der Eingangswand l. Legende der h. Susanna, r. der h. Barbara; an der Ausgangswand l. die h. Einsiedler Paulus und Antonius, r. Mariä



Heimsuchung; an der Fensterwand Marter des h. Sebastian. Am Gewölbe Legende der Isis, des Osiris und des Apisstiers (eine Anspielung auf das Wappen der Borgia).

IV. SAAL DER SIEBEN FREIEN KÜNSTE, mit Allegorien von *Pinturicchio* und seinen Schülern. Der Kamin, nach einer Zeichnung *Sansovino's*, stammt aus der Engelsburg. — Der

V. SAAL DES CREDO und VI. SAAL DER SIBYLLEN liegen in dem von Alexander VI. an den Nikolauspalast angebauten Turm (*Torre Borgia*). Die Deckenmalereien sind aus der Schule *Pinturicchio's*. Die auf Leinwand gemalte Wanddekoration ist fast ganz modern.

Zu den vatikanischen Kunstschatzen auf dem Gebiet der Malerei sind auch ***Raffaels Teppiche** zu rechnen, die mit einer Anzahl anderer Wandteppiche in der an die Galleria dei Candelabri (S. 293) anschließenden *Galleria degli Arazzi* ausgestellt sind (nur Mi. 10-3 Uhr zugänglich). Sie waren für die Sixtinische Kapelle bestimmt und sind nach Raffaels jetzt in London befindlichen Zeichnungen 1516-19 in Brüssel ausgeführt worden. Der Name „Arazzi“ erinnert an die alte Heimstätte der Teppichweberei, Arras in Flandern. Die Gegenstände sind den Evangelien und der Apostelgeschichte entnommen; die letzteren Darstellungen gehören zu den reifsten Leistungen des Meisters. Das vortreffliche Gewirk aus Wolle, Seide und Gold, ist nur noch teilweise zu erkennen, die Fleischtöne sind ausgebleichen. Die zahlreichen Wiederholungen, von denen sich die ältesten in Berlin, andere in Loreto, Dresden und Paris befinden, bezeugen die allgemeine Bewunderung, die diese Teppiche fanden.

Die vatikanische ***Gemäldegalerie** besteht großenteils aus ehemaligen Kirchenbildern, die von den Franzosen entführt und nach der Rückgabe 1815 von Pius VII. im päpstlichen Besitz vereinigt wurden. Sie enthält nicht viele, aber fast nur gute Bilder, darunter Meisterwerke ersten Ranges, wie *Raffaels* Transfiguration und *Madonna di Foligno* und *Tizians* *Madonna*. Die Sammlung wird demnächst in die ehem. Gerätekammer (*Foreria* oder *Floreria*) übertragen werden und dann vom Cortile del Forno aus (am Wege nach dem Antikenmuseum, S. 292) zugänglich sein. Besuchsordnung s. S. 207. Künstlernamen und Gegenstand sind überall angegeben. Wir geben eine alphabetische Übersicht der wichtigsten Bilder (vgl. auch S. 275).

Alunno (Nic. da Foligno), Kreuzigung, Krönung Mariä; *Angelico (Fra A. da Fiesole)*, kleine *Madonna* mit Engeln auf Goldgrund, Leben des h. Nikolaus von Bari; *Bonifazio*, h. Familie mit den H. Elisabeth und Zacharias; *Caravaggio*, Grablegung, eines der tüchtigsten Werke der naturalistischen Schule; *Cossa (Franc., nicht Ben. Gozzoli)*, Wunder des h. Hyazinth (Altarpredella, vgl. S. 31); *Crivelli (Carlo)*, Beweinung Christi, der sel. Jakobus della Marca; *Domenicchino*, Kommunion des h. Hieronymus, eine s. Z. hochgeschätzte effektvolle Komposition; *Guericino*, Christus und Thomas; *Leonardo da Vinci*, h. Hieronymus, eine Verkürzungsstudie; **Melozzo da Forlì*, Sixtus IV. als Begründer der vatik. Bibliothek mit den Kardinalen Giuliano della Rovere (Julius II.) und Pietro Riario und dem knienden Bibliothekar Platina, auf Leinwand

übertragene Freske; *Montagna* (*Bart.*, nicht Mantegna), der Leichnam Christi von Magdalena gesalbt; *Murillo*, Verlobung der h. Katharina; *Murillo* zugeschrieben, Marter des Großinquisitors Peter Arbues, Anbetung der Hirten; *Perugino*, Auferstehung, angeblich unter Mitwirkung seines Schülers Raffael, dessen Bildnis man in dem schlafenden Soldaten zu erkennen glaubt; thronende Madonna mit dem Schutzheiligen von Perugia; drei Heilige; *Pinturicchio*, Krönung Mariä; *Poussin* (*Nic.*), Marter des h. Erasmus. — Von **Raffael* ist vor allem die Verkörperung Christi (la Trasfigurazione) hervorzuheben, 1517 für den späteren Papst Clemens VII. gemalt; nur der obere Teil, mit Christus zwischen Moses und Elias schwebend, den Aposteln Petrus, Jakobus, Johannes, vom Glanze geblendet, und zwei anbetenden Diakonen, ist vom Meister selbst, der untere Teil mit den übrigen Jüngern, zu denen der epileptische Knabe gebracht wird, gilt als von Giulio Romano vollendet. Vom Jahre 1512 ist die Madonna von Foligno, mit den H. Johannes d. T., Franz von Assisi und Hieronymus, der den Sekretär Julius' II., Sigism. Conti der Madonna empfiehlt, im Hintergrund die Stadt Foligno, in die eine Bombe fällt, wohl den Anlaß zur Stiftung des Bildes andeutend. Die Predellenbilder Glaube, Liebe, Hoffnung von 1507 gehören zu der Grablegung in der Borghesegalerie, s. S. 306. Ein Werk des 20jährigen, noch bei Perugino arbeitenden Raffael ist die Krönung Mariä vom J. 1503, wie das Sposalizio (S. 31 in Anlehnung an eine Komposition Peruginos, aber veredelt, mit Predella: Verkündigung, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel. — *Beni* (*Guido*), Kreuzigung Petri, Madonna mit den H. Thomas und Hieronymus; *Romano* (*Giulio*), Krönung Mariä, die untere Hälfte von Franc. Penni; *Sacchi* (*Andrea*), Vision des h. Romuald; *Sassoferrato*, Madonna; *Spagna* (*Giov. lo*), Anbetung des Christkinds. — **Tizian*, Madonna in der Glorie mit den H. Katharina, Nikolaus, Petrus, Antonius, Franziskus und Sebastian, gleichzeitig mit der Pesaromadonna (S. 92) und wie diese hervorragend durch Wahrheit des Kolorits und Höheit der Auffassung; *Tizian* zugeschrieben, Bildnis eines Dogen, ein Muster charaktervoller Häßlichkeit. — *Veronese* (*Paolo*), Traum der h. Helena.

2. Die Antikensammlung.

Besuchsordnung s. S. 207. — Der Eingang, $\frac{1}{4}$ St. vom Petersplatz, ist auf der W.-Seite des Palastes, unfern der NW.-Ecke: aus dem Borgo kommend überschreitet man die Piazza S. Pietro, geht l. von der großen Freitreppe der Peterskirche durch den Durchgang unter der Vorhalle hindurch, um die ganze Peterskirche herum, dann über den *Cortile del Forno* (vgl. Grundriß S. 276/277), wo der neue Eingang zur Gemäldegalerie ist (S. 291), und zwischen den vatikanischen Gärten (unzugänglich) und dem Palast hin, bis zu dem Tor unter der Sala della Biga. Wagen können bis hierhin fahren (vgl. S. 209, besondere Fahrten). Man wendet sich von der Kasse r. und steigt dann l. die Treppe hinauf — (die Glastür der Treppe gegenüber führt in die Bibliothek, s. S. 299).

Die vatikanische ****Antikensammlung**, die erste der Welt, geht bis in die Renaissancezeit zurück, wo sie ihre Anfänge im Belvedere (S. 281) hatte. Eine größere Sammlung begann aber erst Clemens XIV. (Ganganelli, 1769-74). Nach ihm und seinem Nachfolger Pius VI., der die Anlage vollendete, führt der Hauptteil der Sammlung den Namen Museo Pio-Clementino. Pius VII. fügte das Museo Chiaramonti und den Braccio nuovo, Gregor XVI. das ägyptische und das etruskische Museum hinzu. — Man tritt zunächst in das

Museo Pio-Clementino (vgl. den Grundriß Seite 291). — I. SALA A CROCE GRECA. Im Boden drei antike *Mosaiken*: bei der Treppe zwischen den beiden Sphinxen ein Blumenkorb aus Roma

Vecchia (S. 312), in der Mitte eine Pallasbüste, am Eingang zum folgenden Saal (Sala Rotonda, S. 294) ein Bacchus. Die wichtigsten Skulpturen sind: 566. der große mit Reliefdarstellungen der Weinlese geschmückte *Porphyrsarkophag der Konstantia*, Tochter Konstantins des Großen, aus ihrem Grabmal, der späteren Kirche S. Costanza (S. 308); *574. *Venus*, Nachbildung der knidischen Aphrodite des Praxiteles, das Blechgewand modern; 589. Sarkophag der h. Helena, der Mutter Konstantins, aus ihrem Grabmal (3km vor Porta Maggiore). An der Treppe r. 600. liegende Statue eines Flußgottes, angeblich von Michelangelo ergänzt.

Das **Ägyptische Museum** (*Museo egizio*; Zutritt, s. S. 207, der letztgenannten Statue gegenüber) enthält namentlich Skulpturen der späteren Zeit. Die Stücke sind größtenteils in und bei Rom gefunden, wohin sie in der Kaiserzeit als Beutestücke kamen.

Man steige zunächst die mit zwanzig antiken Säulen aus Praeneste geschmückte Treppe hinauf. Oben r. die

II. SALA DELLA BIGA, ein runder Kuppelsaal mit Blick auf die vatikanischen Gärten. In der Mitte *623. ein Zweigespann, *biga* (nur der Wagenkorb, mit dem reichen Blätterschmuck, der jahrhundertlang als Bischofstuhl in S. Marco diente, und ein Teil des rechten Pferdes sind antik). *608. bärtiger *Bacchus*, mit der Inschrift Sardanapallos; 610. weibischer Bacchus; 612. opfernder Römer; *615. *Diskuswerfer*, attische Schule; 616. Hermesstatue mit nicht zugehörigem Porträtkopf; *618. *Diskuswerfer* nach Myron (das Original war Bronze, der Kopf ist modern und falsch aufgesetzt: er müßte dem Beschauer zugewandt sein; vgl. 223); 621. Sarkophagrelief: Wettfahrt des Pelops und Oenomaus.

Beim Austritt aus der Sala della Biga rechts, von der Treppe geradeaus, gelangt man in die nur Mi. 10-3 Uhr zugängliche

III. GALLERIA DEI CANDELABRI, mit Deckengemälden von *L. Seitz* (1883-86), Ereignisse der Regierungszeit Leos XIII., allegorische Verherrlichungen des h. Thomas von Aquino (S. 326) und der Künste und Wissenschaften unter geistlicher Herrschaft. Erste Abteilung, r. und l. vom Eingang: 2, 66. Vogelnester mit Kindern; r. 19. Knäbchen in vorgebeugter Stellung (nach ausgesetzten Nüssen zielend); l. 52. schlafender Satyr aus Basalt. — Zweite Abteilung: r. 74. Pan, der einem Satyr einen Dorn aus dem Fuße zieht (Brunnenfigur); 81. ephesische Diana, aus der Villa Hadrians; 83. Sarkophag mit der Ermordung des Aegisth und der Klytämnestra durch Orest; l. *118a. *Ganymed vom Adler entführt*, Nachbildung eines berühmten Werkes des Leochares. — Dritte Abteilung: r., zwischen einem modernen und einem antiken Brunnenrand, 134b. altertümliche Götterfigur auf einer Basis mit Weihinschrift. — Vierte Abteilung: r. 173. Sarkophag mit Ariadne und Bacchus; 177. alter Fischer; *184. *Stadtgöttin von Antiochia*, nach Eutychides (S. 211); 187. Kandelaber, mit Herkules' Dreifußbraub (Herkules, Apollo, Priester); l. 204. Sarkophag mit den Kindern der Niobe. — Fünfte

Abteilung: r. *222. *griechische Wettläuferin*, nach einer Bronze des v. Jahrh. vor Chr. (S. 211). — Sechste Abteilung: r. 253. Sarkophag mit Diana und Endymion; 253c. Statuette der Persephone; 257. Ganymed; l. 269. Sarkophag mit dem Raube der Töchter des Leukippos durch die Dioskuren; darauf *269c. *Statue eines kämpfenden Persers*, zu dem Weihgeschenk des Königs Attalos auf der athenischen Akropolis gehörig (S. 343). — Darauf folgt die Galerie mit den Teppichen *Raffaels*, s. S. 291.

Neben dem Eingang zur Kandelabergalerie führen noch ein paar Stufen zum etruskischen Museum (man klingelt! Trinkgeld).

Das ***Museo Etrusco Gregoriano** (zugängl. Mo. Do.) umfaßt dreizehn Zimmer und Korridore (vgl. den Grundriß S. 291) mit Altertümern aus Vulci, Toscanella, Chiusi und andern Städten und ist für die Kenntnis der alten Etrusker von hohem Werte. Das I.-IV. Zimmer enthalten Sarkophage, Aschenurnen, Aschenkisten, Porträtköpfe und Figuren aus Terrakotta, Architekturstücke. — Besonders beachtenswert sind die Räume V.-VIII, welche die *Vasensammlung* enthalten, mit z. T. aus Griechenland eingeführten, z. T. in Etrurien gefertigten Stücken, erstere in Ausführung und Bemalung die bedeutenderen. In V: die ältesten Vasen, aus Korinth und Athen; in VI: mehrere Vasen mit bemerkenswerten Darstellungen: in der Mitte 78. Ajax und Achill beim Brettspiel, neben dem Ausgang 70. zwei Männer Ölgefäße tragend, daran die Beschriften „O Vater Zeus, wenn ich doch reich würde“ und „Er ist schon voll und läuft sogar über“; im Bogenkorridor VII: treffliche rotfigurige Vasen: 84. Achill, gegenüber 134. Hektors Abschied von Priamus und Hekuba, l. in der Nische 89. große Vase unteritalischer Herkunft, in der andern Nische 103. Vase mit farbiger Zeichnung der Übergabe des Bacchuskindes an Silen auf weißlichem Grunde; in VIII: zierliche Trinkschalen mit Darstellungen aus dem häuslichen Leben. — IX. Zimmer: *Bronzegegenstände* aller Art, r. 313. Kriegerstatue mit unbrüchiger Inschrift; verschiedener Hausrat, Waffen, Schmuck- und Toilettenstücke; vor dem Fenster 327. ovale Ziste von Bronzeblech mit Amazonenkämpfen; in drehbarem Glasschrank *Goldschmuck* aus etruskischen Gräbern, z. T. phönizischer oder karthagischer Herkunft. — Im Korridor X: Wasserrohre und kleine Bronzen. — XI. Zimmer: interessante Kopien etruskischer Grabgemälde, Tongefäße, drei große Sarkophage. — XII. Zimmer: Goldschmuck, Terrakotten. — An das IX. schließt sich noch ein XIII. Zimmer, mit Bronzen, Vasen usw. und einem ganzen etruskischen Grab.

Wieder hinab in die Sala a Croce greca und in die

IV. **SALA ROTONDA.** Im Boden ein großes *Mosaik* mit Nereiden, Tritonen, Kentauern und Masken; die Mitte desselben nimmt eine prachtvolle Porphyrschale ein. R. und l. vom Eingang: 554. Julia Domna, Gattin des Septimius Severus; 553. Plotina, Gattin des Trajan. Dann l. weiter: 552. *Juno Sospita* aus Lanuvium, ein altlatinisches Kultbild in später Erneuerung aus den Zeiten der Antonine; 551. Claudius; 550. Claudius als Jupiter; 549. Zeus Serapis; 548. Nerva; 547. ein Meergott; *546. sog. *Barberinische Juno*; 545. Antinousbüste; 544. Herkules, Kolossalstatue von vergoldeter Bronze (beim Pompejstheater gefunden, S. 242); 543. Kolossalkopf des Hadrian, von pentelischem Marmor (aus seinem Mausoleum, S. 276); 542. weibliche, als Ceres ergänzte Statue; 541. Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius; 540. *Antinous als Bacchus* (das Gewand modern); **539. *Zeusbüste von Otricoli*, der berühmteste

und bedeutendste unter den erhaltenen Zeusköpfen, früher fälschlich als Abbild des Phidias'schen Zeus zu Olympia betrachtet, vielmehr ein neuer Zeustypus aus dem iv. Jahrh. vor Chr.; 556. Pertinax; 555. Genius des Augustus. — Am Eingang zum nächsten Saal: 537, 538. Komödie, Tragödie, zwei Hermen. — Nun in die

V. SALA DELLE MUSE, welche außer den Statuen, die dem Saal den Namen geben, eine Reihe Porträtthermen enthält. Im Vorraum l. *525. *Perikles*; 523. *Aspasia*; r. 531. *Periander* von Korinth; 528. *Bias*, der Pessimist unter den sieben Weisen. — Im Hauptraum, einem achteckigen Prachtsaal, in der Mitte der r. Wand: 516. *Apollo Musagetes*, im langen Gewand begeistert einherschreitend. L. vom Apoll 517. *Terpsichore*; r. 515. *Kalliope*; 511. *Erato*. Auf der andern Seite: 499. *Melpomene*, *503. *Thalia*, 505. *Klio*, *508. *Polyhymnia*. Zwischen 503 und 505 steht 504. weibl. Statue als *Urania* ergänzt. Gegenüber 520. Nymphe als *Enterpe* ergänzt. — Zwischen den Musen verteilt wieder Porträtthermen: l. 509. der Epikuräer *Metrodoros*; 507. der Zyniker *Antisthenes*; 506. der Redner *Demosthenes* und 502. sein Gegner *Aeschines*; 498. *Epikur*; r. 518. ein Stratege des iv. Jahrhunderts vor Chr. (nicht *Themistokles*); 519. *Plato* (nicht *Zeno*). — Der anderseitige Nebenraum des Musensaales, zugleich Vorraum zum Saal der Tiere, enthält u. a. rechts 496. Herme des *Sophokles* als Greis; l. 492. Herme des *Sophokles* mit fragmentierter Inschrift, auf der die Beneuung der Statue im Lateran (S. 274) beruhte; 490. *Diogenesherme*.

VI. SALA DEGLI ANIMALI, mit einer Menge meist sehr stark ergänzter Tierbilder, aus weißem und buntem Marmor; im Fußboden antike Mosaiken.

VII. GALLERIA DELLE STATUE. Vom Eingang r. *250. *Thanatos*, der Todesgott, sog. *Genio del Vaticano* oder *Eros von Centocelle* („Amore“), am Rücken Ansätze von Flügeln; 253. *Triton*; 255. *Paris*; 260. griechisches Votivrelief, den Heilgöttern geweiht; 261. sog. *trauernde Penelope*, am Postament Relief: *Bacchus* und *Ariadne*; *264. *Apollo Sauroktonos*, einer Eidechse auflauernd, nach *Praxiteles'* Erzbild; *265. *Amazone*; 267. trunkener Satyr; *271, 390. (zu beiden Seiten des Eingangs zum Büstensaal, S. 296) der Komödiendichter *Poseidippos* und der sog. *Menander*, ausgezeichnete Porträtstatuen aus pentelischem Marmor. — Fensterwand (vom *Menander* weiter): 392. *Septimius Severus*; 393. *Schutzfliehende auf einem Altar sitzend* (schöneres Exemplar im Pal. Barberini, S. 218); 394. *Neptun*; 395. *Apollo Kitharodos*; 396. verwundeter *Adonis*; 398. *Macrinus*, Nachfolger *Caracallas*; 399. *Äskulap* und *Hygica*; 401. Fragment aus der *Niobidengruppe* (S. 151); 405. *Wasserträgerin*; 406. *praxitelischer Satyr*. In der Fensterische r. *griechische Grabstele* (*Athlet* mit Diener). — Schmalseite: *414. *schlafende Ariadne*; darunter *Sarkophag* mit einer *Gigantenschlacht*. Zu beiden Seiten *412, 413. die *Barberinischen Kandelaber*, die

größten und schönsten erhaltenen, mit je drei Reliefs l. Jupiter, Juno, Merkur, r. Mars, Minerva, Venus. 416. Relief: die verlassene Ariadne, in gleicher Stellung wie die Statue.

VIII. SALA DEI BUSTI. Beim Eintritt r. beginnend. In der I. Abt.: unten 277. Nero als Apollo Kitharödos mit Lorbeerkranz; 274. Augustus mit Ährenkrone; *273. *Büste des jungen Augustus*. Oben r. in der Ecke 292. Caracalla. — In der II. Abt.: oben 298. Zeus Scrapis, aus Basalt; unten 307. Saturn; 311. Kopf des Meneleus, aus der Gruppe des M. mit der Leiche des Patroklos, Wiederholung der Pasquinogruppe (S. 240); mit diesem Kopf wurden zugleich gefunden 384 b. die Beine am Fenster in I. links. — In der III. Abt.: in der Mittelnische 326. *Zeus*. — In der von der zweiten aus zugänglichen IV. Abteilung: in der Nische 352. betende Frau, sog. Pietà, darunter 353. Sarkophag mit Prometheus- und Parzendarstellung; l. 357. Antinous; 363. *Hera*. — Am Eingang der I. Abt. r. *388. *Römer und Römerin* (Grabrelief), Niebuhrs Lieblingspaar, auf seinem Grabmal in Bonn von Rauch nachgeahmt. In der Mitte drei Horen in Relief um einen Säulenschaft.

IX. GABINETTO DELLE MASCHERE (Eintritt s. S. 207). Im Fußboden in moderner Einfassung ein Mosaik mit Masken. Am Eingang r. 425. *Tänzerin* aus pentelischem Marmor; 427. kauernde Venus im Bade; 428. griechisches Motivrelief. An der Eingangswand und dem Eingang gegenüber: vier Reliefs, Herkulestaten; 432. Satyr, aus Rosso antico, Wiederholung im Kapitol (S. 246); 433. Venus sich das Haar trocknend. Fensterwand: 394. Badestuhl, 435. schöne Schale, beide aus Rosso antico. Eingangswand: 443. Apollo. — Nun zurück durch die Sala degli Animali und l. in den

X. CORTILE DEL BELVEDERE (vgl. Grundr. S. 291). Zu beiden Seiten des Eingangs zwei molossische Hunde. In der Mitte des Hofes ein Brunnen mit antiker Mündung, über den Arkaden antike Kolossalmasken, an den Wänden Sarkophage und Statuen. — Im ersten Eckkabinett, r. vom Eingang aus dem Tiersaal: **74. die berühmte Gruppe des *Laokoon*, der, auf Geheiß des von ihm beleidigten Apollo, nebst seinen beiden Söhnen von zwei Schlangen getötet wird, aus pentelischem Marmor, einst im Palast des Titus aufgestellt, 1506 gefunden, von Michelangelo das Wunder der Kunst genannt. Das Werk, als dessen Meister Plinius den Agesander, Polydorus und Athenodorus aus Rhodus nennt, gehört dem Ausgang der hellenistischen Zeit an; die drei in die Höhe gehenden Arme unrichtig ergänzt, der des Laokoon war nach dem Kopfe zu gebogen. — In der Halle weiter: 81. römischer Opferzug von der Ara Pacis (S. 151). In der Nische: 85. Hygiea. Davor in der Mitte 44. sog. Ara Casali, die Reliefs beziehen sich auf den Untergang Trojas und den Ursprung Roms. Weiter 88. Roma, die einen siegreichen Kaiser geleitet. — Zweites Eckkabinett: **92. *Apollo vom Belvedere*, zu Ende des xv. Jahrh. gefunden; mit der Linken hob er drohend den Bogen, die Rechte

hielt einen Lorbeerzweig. Links 94. Relief: Frauen, die einen Stier zum Opfer führen (l. Hälfte modern). — In der Halle weiter: 97. und 98. Reliefs mit Satyrn und Greifen (Tischfuß); 28. Sarkophag mit Löwenköpfen, Satyrn und Bacchanten. — Das dritte Eckkabinettt enthält den Perseus und die Faustkämpfer von *Canova*, 1811 aufgestellt, als die Hauptstücke des Museums nach Paris gebracht waren. — In der Halle weiter: r. 38. Relief, Diana und Hekate im Kampfe mit Giganten. — Viertes Eckkabinettt: *53. *Hermes*, früher *Antinous* vom *Belvedere* genannt, nach einem griechischen Original (wahrscheinlich des *Praxiteles*) aus dem Ende des iv. Jahrhunderts. L. 55. Relief: Aufzug von *Isispriestern*. — In der Halle noch: r. 61. Sarkophag, *Nereiden* mit den Waffen *Achills*; darauf 60a. Torso einer *Nereide*. — Weiter zur

XI. VORHALLE DES BELVEDERE (vgl. Grundr. S. 291), aus drei Abteilungen bestehend. Zunächst *Atrio Rotondo*: in der Mitte eine *Marmorschale* (*Pavonazzetto*); in den Nischen schöne Fragmente; schöne Aussicht nach dem *Pincio* hin, im Hintergrund das *Sabinergebirge*. — L., im *Atrio del Meleagro*: 10. Statue des *Meleager*, glattes Werk der Kaiserzeit. Der Kustode öffnet einen Balkon, von dem man l. die von *Bramante* (S. 281) ausgeführte (unzugängliche) **Wendeltreppe* sieht. — Durch das runde Atrium zurück in das *Atrio Quadrato*. In der Mitte 3. der berühmte **Torso des Belvedere*, nach der Inschrift von *Apollonios* aus *Athen*, der wahrscheinlich im ersten Jahrhundert vor Chr. lebte; die Benennung *Herakles* wird neuerdings bestritten. — Dem Fenster gegenüber 2. *Sarkophag des L. Cornelius Scipio Barbatus*, Urgroßvaters des großen *Africanus*, Konsuls im Jahre 298 vor Chr., aus *Peperin*, mit merkwürdiger Inschrift in *saturnischen Versen*, die seiner Gaben und Taten gedenkt, gefunden 1780 an der *Via Appia* (S. 269) zugleich mit denen seines Sohnes *L. Cornelius Scipio*, Konsuls des Jahres 259 vor Chr., und des Sohnes des *Scipio Africanus*, *P. Cornelius Scipio*, *Flamen Dialis*, deren Grabschriften ringsum eingemauert sind. — Es folgt das

Museo Chiaramonti, ein 300m langer Korridor, dessen dreißig Abteilungen mit römischen Zahlen numeriert sind. Der alte Eingang war auf der entgegengesetzten Seite. Man betritt jetzt zunächst die Abteilung XXX: kolossaler Torso einer *Roma*. — XXIX. l. 704. *Odysseus* dem *Polyphem* den Becher reichend; 693. Kopf des bekränzten *Herakles*, nach *Skopas*. — XXVIII. l. 682. Kolossalstatue des *Antoninus Pius*. — XXVII. l. oben 644. *tanzen*de Frauen, Relief. — XXVI. l. 636. *Herkules* mit *Telephus*. — XXV. l. 607. *Kopf des Neptun*, von pentelischem Marmor. Oben 593, 596, 594. griechische Reliefs. — XXIV. l. 587. *Ganymed*. — XXIII. r. 547. *Isis*. — XXI. l. 513a. *Venuskopf* von griech. Marmor. — XX. r. 497. Darstellung einer Mühle; 497a. *Kinder* mit Nüssen spielend (vergl. S. 293, Nr. 19); l. 495. *Amor* den

Bogen spannend; *494. *Tiberius*, sitzende Kolossalstatue. — XIX. 465. sog. *trauernde Penelope*, Relieffragment. — XVII. l. 422. Demosthenes; 420. Kopf des Vulkan; 423. Knabenbüste. — XVI. l. 400. sitzender Tiberius. — XV. l. 372a. griech. Relief mit Bruchstück eines Reiters; oben 360. altertümliches Relief dreier bekleideten Grazien (Chariten), Nachbildung eines im Altertum berühmten Werkes, welches man dem Philosophen Sokrates zuschrieb. — XIII. r. 338. Knabe aus einer Gruppe Knöchelspieler; l. oben 300. Fragment eines Schildes mit vier Amazonen, Nachbildung des Schildes der Athena Parthenos von Phidias. — XI. r. 285. Apollo mit der Hirschkuh auf der Hand, archaistisch; 287. Fischerknabe; 287a. griechischer Porträtkopf. — X. r. 244. Kolossalmaske des Oceanus, diente als Brunnenmündung; l. 241. Göttin ein Kind stillend. — IX. r. 229. zwei *Silenköpfe* als Doppelherme; l. ohne Nr. Torso einer Herastatue; oben 186. griechisches Reiterrelief. — VIII. l. 197. Kopf der Athena, mit modernen Augen. — VII. l. 145. Jünglingskopf; 144. bärtiger Dionysos. — VI. l. 122. Diana, griechisches Original aus der Zeit des Praxiteles. — III. r. 55. Hebe-Torso. — I. r. 13. der Winter; l. 6. der Herbst. — Rechts öffnet sich der Braccio nuovo (s. unten).

Die südl. Hälfte des Korridors ist durch ein Gitter abgeschlossen. Sie enthält die **Galleria Lapidaria**, eine Sammlung von über 5000 heidnischen und altchristlichen Inschriften allerart, und kann beim Besuch des Appartamento Borgia besichtigt werden (vgl. S. 290).

Der **Braccio nuovo** („neuer Flügelbau“, vgl. Grundriß S. 291), ein 70m langer Saal, mit Tonnengewölbe und 14 antiken Säulen, enthält vorwiegend in der ersten Hälfte des xix. Jahrh. gefundene Statuen. Rechts Nr. *5. *Karyatide*, antike Kopie einer der Karyatiden vom Erechtheion, ergänzt von Thorwaldsen; 8. Commodus im Jagdgewande; 11. Silen mit dem Bacchuskinde im Arm; *14. *Augustus*, beste Statue des Kaisers mit Spuren einstiger Bemalung; davor am Boden Mosaik, Odysseus mit Nereiden und der Scylla; 17. Statue des unbärtigen Askulap; 23. sog. *Pudicitia*, Kopf und r. Hand neu; 26. Titus; 27. Meduse; *176. *Tochter der Niobe*, vorzügliche griechische Wiederholung aus der S. 211 und 151 erwähnten Gruppe; 31. Isispriesterin; 39. (in der Mitte) schöne schwarze Basaltvase, mit Masken; 41. Apollo Kitharödos; 44. verwundete Amazone; 47. Karyatide; 50. Selene den schlafenden Endymion erblickend; 60. sog. Sulla; *62. *Demosthenes*. — Freistehend: **67. *Apoxyomenos*, ein Jüngling, der sich den rechten Arm mit dem Schabeisen vom Staube der Palästra reinigt, nach Lysippos: die Finger der r. Hand mit dem Würfel sind falsch ergänzt. — An der zweiten Langwand weiter: *71. *verwundet ausruhende Amazone*, nach Polyklet, die Arme und Füße von Thorwaldsen ergänzt; 72. Porträt eines Barbarenfürsten; 81. Hadrian; 86. Fortuna mit

Fallhorn und Ruder; 92. Artemis; *109. *Kolossalgruppe des Nil*, von sechzehn (großenteils ergänzten) spielenden Kindern umgeben, Symbolen der sechzehn Ellen, um die der Fluß anschwillt; an der Hinter- und den Nebenseiten der Plinthe humoristische Darstellung des Kampfes von Pygmäen mit Krokodilen und Nilpferden. In dem Halbrund dahinter r.: 97, 99, 101, 103, 105. Athleten. Im Fußboden hinter dem Nil Mosaik mit der Diana von Ephesus. An der Langwand weiter: 111. Julia, Tochter des Titus; *112. Kopf einer jugendlichen Göttin, sog. *Juno Pentini*; *114. sog. *Pallas Giustiniani*, von parischem Marmor; 117. Claudius; 118. Barbar; 120. *ausruhender Satyr*, nach Praxiteles (besseres Exemplar s. S. 246); 123. schöne *Athletenfigur*, mit nicht zugehörigem Kopf des L. Verus; *126. *Doryphoros* nach Polyklet (S. 211); 127. Barbar; 132. *Merkur*, von Canova ergänzt (Kopf antik, aber nicht zugehörig).

3. Die vatikanische Bibliothek.

Eintritt (vgl. S. 207) durch die S. 292 genannte Glastür gegenüber der zur Sala a Croce greca hinanführenden Treppe, man klopfe (Trkg. $\frac{1}{2}$ fr.). — Vgl. den Plan S. 276/277.

Die vatikanische *Bibliothek* wurde von Nikolaus V. um 1450 gegründet, von Sixtus IV. 1475 neu eingerichtet und erhielt unter Sixtus V. 1588 das jetzige Gebäude. Viel älter ist das *Archiv*, das schon im iv. Jahrh. erwähnt wird. Nur die Besichtigung der Bibliothek ist gestattet. Sie zählt jetzt etwa 250 000 Druckbände und über 34 000 Handschriften. In ihren Räumen sind auch einige antike Skulpturen und Malereien (*Museo profano*) und christliche Altertümer (*Museo cristiano*) untergebracht.

Hervorzuheben: im Korridor, durch den man eintritt (*Museo profano*), r. ein Bronzekopf des Kaisers Augustus; in dem überwölbten großen Saal, der im xvii. Jahrh. mit Darstellungen aus dem Leben Sixtus V. und Ansichten seiner Bauten ausgeschmückt worden ist, Handschriften aus dem iv.-xvi. Jahrh., z. T. mit Miniaturen, sowie zahlreiche Geschenke europäischer Herrscher. — Das *Museo cristiano* enthält Lampen, Gläser, Gemmen, Statuetten, Gemälde. — Im letzten Zimmer antike Gemälde, namentlich eine Anzahl von Darstellungen aus der Odyssee und die sog. **Aldobrandinische Hochzeit*, eins der schönsten erhaltenen antiken Gemälde, vermutlich die römische Kopie nach einem griechischen Original des iv. Jahrh. vor Chr.

d. DIE LUNGARA.

Folgt man zwischen der Engelsbrücke und dem Petersplatz der vom Borgo S. Spirito (S. 277) südl. abzweigenden Querstraße und durchschreitet die *Porta di S. Spirito* (Pl. A3), so tritt man geradeaus in die Lungara, eine 15 Min. lange Straße, welche den vatikanischen Stadtteil mit Trastevere verbindet.

Gleich r. zweigt ein breiter Fahrweg ab und zieht im Bogen die Höhe hinan zum nördlichen Eingang der S. 304 beschriebenen *Pas-*

segiata Margherita. Sie führt oben durch den ehem. Klostergarten von **S. Onofrio** (Pl. A4), wohin man auf der steilen Salita di S. Onofrio auch direkt gelangen kann. In der Vorhalle der c. 1430 erbauten Kirche drei Fresken aus dem Leben des h. Hieronymus von *Domenichino*. Im Kloster sind einige Zimmer der Erinnerung an den 1595 hier gest. Dichter *Torquato Tasso* geweiht (Museo Tassiano; Eintr. wochentags 1. Nov.-31. Mai 9-3, 1. Juni-31. Okt. 9-11, 3-6 Uhr gegen 25 c., So. und Feiertags 9-12 Uhr frei). In einem Gang des ersten Stockwerks eine schlecht übermalte Freske aus Leonardo da Vinci's Schule, Madonna mit Stifter. Am Hügelabhang die Reste der vom Blitz getroffenen Eiche, unter welcher Tasso zu sitzen pflegte. Schöne Aussicht.

In der Lungara, an dem S. 242 gen. Kettensteg und dem ihm gegenüber gelegenen *Pal. Salviati* (Pl. A4; jetzt Kadettenanstalt, Collegio militare) vorüber, gelangt man r. zum Pal. Corsini (S. 301), l. an das Gartentor der

***Villa Farnesina** (Pl. B5; Eintritt s. S. 206). Der im Garten gelegene anmutige Renaissancepalast wurde 1509-11 für den päpstlichen Bankier und begeisterten Kunstfreund *Agostino Chigi* (S. 215) erbaut und in der Folge von *Bald. Peruzzi*, sowie namentlich von *Raffael* und seinen Schülern, später auch von *Sodoma* mit berühmten Fresken geschmückt. 1580-1731 Eigentum der Farnese, gelangte die Villa durch Erbschaft in den Besitz der Könige von Neapel und wurde von Franz II. 1861 auf 99 Jahre an den Herzog von Ripalda vermietet.

Zugänglich sind nur die beiden ursprünglich offenen, jetzt durch Fenster geschützten Loggien im Erdgeschoß. Die größere Loggia hat als Deckenschmuck reizende **Fresken aus der Geschichte der Psyche, die nach *Raffaels* Entwürfen 1516-18 von *Giulio Romano* und *Franc. Penni* ausgeführt sind und seit alters das Entzücken aller Kunstfreunde bilden. Die Girlanden-Einfassung ist von *Giov. da Udine*. Die Reihe der Szenen beginnt an der l. Schmalwand und setzt sich an der Hauptwand fort. Raffael lehnt sich an ein Märchen des Apulejus, eines in der Renaissancezeit viel gelesenen Schriftstellers des II. Jahrh. nach Chr., stellte aber nur die im Olymp spielenden Szenen dar. Ein König hat drei Töchter, deren jüngste, Psyche, durch ihre Schönheit den Zorn der Venus auf sich zieht; diese fordert ihren Sohn Amor auf, das Mädchen durch Liebe zu einem Unwürdigen zu strafen (1). Amor verliebt sich selbst in sie und zeigt sie den drei Grazien (2, das besterhaltene Bild); er besucht sie nur nachts und warnt sie, nach seinem Aussehen zu forschen, was Psyche, durch ihre neidischen Schwestern gestachelt, dennoch tut. Sie zündet eine Lampe an und weckt durch einen heißen Öltropfen den Gatten; dieser flieht zürnend und Psyche irrt verzweiflungsvoll umher. Inzwischen hat Venus Amors Vermählung erfahren, sperrt den Sohn ein und bittet Juno und Ceres, ihr Psyche finden zu helfen, was beide verweigern (3). Darauf fährt sie in ihrem Taubenwagen zu Jupiter (4) und bittet ihn um Merkurs Hilfe (5); ihr Wunsch wird gewährt und Merkur fliegt aus, um Psyche zu suchen (6). Venus quält sie auf alle Weise und gibt ihr unmögliche Arbeiten auf, die sie mit allerhand freundlicher Hilfe vollbringt; zuletzt muß sie eine Büchse aus der Unterwelt holen (7) und bringt sie der erstaunten Venus (8). Amor, seiner Haft endlich entflohen, bittet Jupiter um Psyche, Jupiter küßt ihn (9), läßt durch Merkur die Götter

zur Verhandlung laden und Psyche zum Olymp emportragen (10). Psyche erscheint in der Versammlung der Götter, Merkur reicht ihr den Trank der Unsterblichkeit (Deckenbild rechts), die Götter feiern das Hochzeitsmahl (Deckenbild links). — Nach einer annehmbaren Vermutung hätten auf den Wandflächen noch die Szenen in Psyches Palast auf der Erde dargestellt werden sollen.

Die anstoßende kleinere Halle enthält ein zweites, ganz eigenhändiges, etwas früheres Werk *Raffaels*: *Galatea, auf einer Muschel übers Meer getragen, umgeben von Nymphen, Tritonen und Liebesgöttern. L. daneben Polyphem, von *Sebast. del Piombo*. Die Decke, mit Sternbildern, ist von *Baldassare Peruzzi*. In den Lünetten Darstellungen aus Ovids Metamorphosen, von *Sebast. del Piombo*. Der kolossale Kopf in der Lünette an der l. Seitenwand soll von *Michelangelo* in Kohle gezeichnet sein.

Das obere Stockwerk, das die Fresken *Sodoma's*, namentlich die Hochzeit Alexanders d. Gr. mit Roxane, der Tochter des Darius, enthält, ist unzugänglich.

Gegenüber der **Palazzo Corsini** (Pl. B5), 1668-89 Wohnsitz der katholisch gewordenen Königin Christine von Schweden, der Tochter Gustav Adolfs, 1729-32 für den Kardinal Neri-Corsini von *Ferd. Fuga* umgebaut, mit Säulenhöfen und schönem Durchblick nach dem Garten, seit 1884 Sitz der kgl. Akademie der Wissenschaften, *R. Accademia de' Lincei*. Vom Hauptportal fährt eine Doppeltreppe in das erste Stockwerk zum Eingang der *Galleria Nazionale (Corsini)*, die aus ehem. corsinischem und anderem Kunstbesitz gebildet worden ist und durch Ankauf ständig vermehrt wird. Sie umfaßt nicht nur italienische, sondern auch ausländische Malerschulen, u. a. einige gute Holländer und Deutsche. Besuchsordnung s. S. 206.

Vorsaal: Skulpturen von Schülern *Canova's* und *Thorwaldsens*. — I. Zimmer: römische Ansichten aus dem xvii. und xviii. Jahrh., sowie das *Corsinische Silbergefäß*, aus der Zeit des Augustus, mit getriebener Darstellung der Freisprechung des Muttermörders Orest durch den Areopag in Athen. — II. Zimmer: Landschaften von *Gaspard Dughet* (Nr. 899), *Canaletto* (302, 304, 308, 309), *W. Kalff* (505) u. a.; 395. *Salvator Rosa*, Schlachtenbild. — III. Zimmer: L. 225. *Rubens*, h. Sebastian; 221, 226, 228. *Sustermans*, Bildnisse; 220. *van Dyck*, Madonna; 253, 257. *Ph. Koninck*, Stilleben; 292, 763. *Paulus Moreelse*, Bildnisse; 401. *Pieter de Hooch*, Lanzknecht; *191. *Murillo*, Madonna. R. 396. *Judith Leyster*, Liebe um Geld. — IV. Zimmer: *Canova*, Herakles schleudert Lichas vom Felsen (Kolossalgruppe aus Marmor). — V. Zimmer: 723. *Fra Angelico da Fiesole*, Jüngstes Gericht (Triptychon); *10045. *Piero di Cosimo*, Maria Magdalena; 712. *Franc. Francia*, h. Georg; 2371. *Antoniazio Romano*, thronende Madonna. In der Mitte ein antiker Marmorstuhl. — VI. Zimmer: 10049. *Marcello Venusti*, Christus am Ölberg; 2171. *Bronzino*, Stefano II. Colonna; *579. *Fra Bartolomeo*, h. Familie; 570. *Andrea del Sarto*, Madonna. — VII. Zimmer: 610. *Bartolomeo Veneto*, Bildnis; 649. *Jac. Bassano*, Anbetung der Hirten. — VIII. Zimmer: 3569. *Bart. Schedone*, Arkadien; 237. *Franc. Albani*, Landschaft; 190. *S. Vouet*, Judith; 1034. *Guercino*, h. Hieronymus; 294. *Guido Reni*, Eccehomo. — IX. Zimmer: 182, 248, 188. *Ribera*, h. Hieronymus, Venus, alter Arbeiter; 451. *Salvator Rosa*, Prometheus. — X. Zimmer: 750. *Holbein*, Heinrich VIII.; 758. *Hans von Schwaz*, männl. Bildnis. — XI. Zimmer: 291, 197. *Carlo Maratta*, h. Familie; 740. *Baciccio (G. B. Gaulli)*, Bildnis Bernini's. — Im zweiten Stock ein wertvolles *Kupferstichkabinet*.

Den südl. Abschluß der Lungara bildet die *Porta Settimiana*

(Pl. B 5), ein Tor der älteren Mauer von Trastevere. — Jenseit des Tors führt rechts die *Via Garibaldi* nach S. Pietro in Montorio s. S. 303.

e. TRASTEVERE.

Das vom Tiber im Halbkreis umflossene Gebiet von *Trastevere* war zur Zeit des Augustus Vorstadt (*Regio Transtiberina*), mit vielen Villen, und wurde dann durch die aurelianische Mauer Teil der Stadt. Die Bevölkerung zählte viele Ausländer, namentlich Juden (S. 243). Gegenwärtig wohnen hier fast ausschließlich Arbeiter, unter denen man viel kräftigen und schönen Gestalten begegnet.

Die oberste der drei Trastevere mit dem l. Ufer verbindenden Brücken ist der **Ponte Sisto** (Pl. C 5), der 1474 von Sixtus IV. erbaut wurde. Ihm gegenüber ein Brunnen (*Fontanone di Ponte Sisto*) von Giov. Fontana, 1613 am andern Ufer errichtet, 1899 hierher übertragen. Seitenstraßen führen westl. nach der *Via Garibaldi* (s. oben), südl. nach

S. Maria in Trastevere (Pl. B C 6), angeblich an der Stelle errichtet, wo zur Zeit der Geburt Christi plötzlich ein Ölquell (Fons Olei) dem Boden entsprang, 499 zuerst erwähnt, 1140-98 neu erbaut, 1702 mit Vorhalle versehen, 1866-74 restauriert. Beachtenswert die Mosaiken an der Fassade wie im Innern.

Die Mosaiken der Fassade sind aus dem XII. Jahrhundert: Maria mit dem Christkinde, zwei Bischöfen, acht klugen und zwei törichten Jungfrauen. Die Mosaiken oben am Giebel sind modern.

Das Innere hat 22 antike ungleiche Säulen, einen schönen Fußboden im Cosmatenstil und eine reiche Decke aus dem XVII. Jahrhundert. Von den *Mosaiken* der Tribuna sind die oberen, mit dem Kreuz zwischen Alpha und Omega, den Symbolen der Evangelisten, Christus, Maria, Propheten und Heiligen, aus dem XII. Jahrhundert, die unteren, mit den Lämmern und Darstellungen aus dem Leben der h. Jungfrau, aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts.

Der Hauptverkehr nach Trastevere bewegt sich über die 1885-1888 erbaute Eisenbrücke **Ponte Garibaldi** (Pl. C 5; S. 243), den die Straßenbahn Nr. 3 befährt. Die Brücke mündet auf die Piazza d'Italia (Pl. D 5). Hier östl. die *Torre degli Anguil-lara*, ein mittelalterlicher Festungsbau (darin eine kleine Sammlung; 50 c. Trkg.). Den Platz kreuzt die Hauptstraße von Trastevere, die *Via della Lungaretta*, die westl. nach S. M. in Trastevere, östl. mit ihrer Fortsetzung, der *Via Lungarina*, nach dem Ponte Palatino (S. 266) führt. Jenseit der Kreuzung: westl. die alte, zuletzt 1624 umgebaute Basilika *S. Crisogono*, mit antiken Säulen, Mosaikfußboden usw.; östl., in Via Monte di Fiore, 10m unter dem Boden ein altrömisches Wachtlokal (*excubitorium*; 50 c. Trkg.). — Wenige Min. südöstl. die Kirche

S. Cecilia in Trastevere (Pl. C D 6), der Legende nach ursprünglich das Wohnhaus der zu Anfang des III. Jahrh. hingerichteten Märtyrerin, im Laufe der Jahrhunderte, zuletzt 1725 völlig umgebaut, 1899-1901 gründlich restauriert, mit weitem Vorhof. Im

Innern unter dem Hochaltar, einem Werke des *Arnolfo di Cambio* (S. 153; 1293) die schöne liegende Statue der Heiligen von *Stefano Maderna*; an der Tribuna Mosaiken des ix. Jahrh., Christus mit dem Evangelium, Petrus, Paulus und anderen Heiligen. Die *Unterkirche*, mit der Grabkapelle der Heiligen, ist glänzend restauriert; unter dem Langhaus Reste antiker Bauten.

Die als Aussichtspunkt berühmte Kirche S. Pietro in Montorio erreicht man von der Lungara her durch die Via Garibaldi (S. 302), vom Viale del Rè her, wohin man mit der Straßenbahn Nr. 3 fährt, durch die Via delle Fratte und ihre Fortsetzung, Via Luciano Manara (vgl. Pl. CB 6), die auf die Via Garibaldi mündet. Der Fahrweg führt in Windungen hinauf. Fußgänger kürzen auf Treppenwegen.

S. Pietro in Montorio (Pl. B 6; 60m ü. M.), ein Frührenaissancebau aus dem Ende des xv. Jahrh., 1849 bei der Belagerung Roms sehr beschädigt, verdankt seine Gründung der mittelalterlichen Legende, daß der Apostel Petrus hier am Abhang des Janiculums den Kreuzestod erlitten habe (vgl. S. 277). Beachtenswert im Innern (wenn geschlossen, an der Tür r. schellen, 25 c.): 1. Kapelle r., Wandgemälde von *Seb. del Piombo*, Geißelung Jesu nach einer Zeichnung Michelangelos, die H. Petrus und Franziskus, Verklärung, Propheten. In dem anstoßenden Klosterhof ein kleiner runder Säulentempel (*Tempietto*), 1502 nach Bramantes Entwurf ausgeführt. — Die *Aussicht von dem Platz vor der Kirche ist eine der schönsten Roms. Nach Süden erblickt man den Tiber, den die Eisenbahn nach Civitavecchia auf eiserner Brücke überschreitet; dahinter S. Paolo fuori. Vor der Stadtmauer der Monte Testaccio, die Pyramide des Cestius und die Porta S. Paolo. Auf dem Aventin die Kirchen S. Maria Aventina, S. Alessio, S. Sabina und S. Anselmo. Dahinter das Albanergebirge mit r. dem Monte Cavo (949m), l. Frascati. Auf dem Caclius die Villa Celimontana und S. Stefano Rotondo. Zwischen dem Albaner- und dem Sabinergebirge fern die Abruzzen. Es folgt der Palatin mit seinen Ruinen und den Zypressen der Villa Mills; darüber die Statuen auf der Laterankirche. Dann das Kolosseum, die drei Bogen der Konstantinsbasilika, das Kapitol mit dem Pal. Caffarelli, dem Turm des Senatorenpalastes und der Kirche Aracoeli; darüber die beiden Kuppeln und der Turm von S. Maria Maggiore auf dem Esquilin. In weiter Ferne der zweigipfelige Monte Velino (2487m). Weiter bei den Zypressen der kgl. Palast auf dem Quirinal, davor neben der hellen Kuppel die Trajanssäule und vorn die Kuppelkirche Gesù, dahinter der Monte Gennaro (S. 320). Auf dem Pincio die helle Villa Medici und r. davon die zweitürmige Kirche SS. Trinità de' Monti. Näher, unweit des Tiber, der Palazzo Farnesè mit seiner Loggia. R. davon der Schneckenturm an der Universität und die Kuppelkirche S. Andrea della Valle, neben der r. die Marc-Aurel-Säule auf der Piazza

Colonna sichtbar ist; noch weiter r. die neue Synagoge. L. vom Pincio die beiden Kuppelkirchen von Piazza del Popolo. Nahe am Fluß die Chiesa Nuova, dahinter der zackige Rücken des Soracte (691m). Am Tiber die Engelsburg und bei der Kettenbrücke S. Giovanni de' Fiorentini mit Kuppel. Ferner der Monte Mario mit der Villa Mellini; ganz an der Ecke l. ragt noch die Peterskuppel hervor. Zu Füßen des Abhangs in Trastevere liegt die Kirche S. Maria in Trastevere; der Campanile r. davon ist S. Cecilia.

Der Fahrweg steigt weiter zur **Acqua Paola** (Pl. B 6), einem triumphbogenartigen Bau, den Paul V. 1612 für die neu hergestellte antike *Aqua Traiana* durch Giov. Fontana und Carlo Maderna errichten ließ. Der Marmor stammt vom Nervaforum (S. 261), die Granitsäulen sind aus der alten Peterskirche; das mächtige Wasserbecken wurde unter Innozenz XII. hinzugefügt. — Porta S. Pancrazio und Villa Doria-Pamphij s. S. 313.

Nördl. von Acqua Paola bildet ein Gittertor den Eingang zu der 1884 eröffneten ***Passeggiata Margherita** (Pl. A 6, 5, 4), welche den ehem. Corsinischen Garten (S. 301) umfaßt und sich auf der Höhe und am Abhang des Janiculums hin fortsetzt. An dem breiten Fahrweg, welcher die Anlagen durchzieht, zahlreiche Büsten hervorragender Italiener der Neuzeit und das 1895 enthüllte stattliche Reiterdenkmal *Garibaldi's*, von Em. Gallori. Der Fahrweg führt bei *Villa Lante* (r. das Haus), dann bei *S. Onofrio* (S. 300) vorüber und endet bei Porta di S. Spirito nördl. an der Lungara (S. 299). Zu Fuß legt man die Strecke in 15-20 Min. zurück. Die Aussichten auf Rom und die Campagna, besonders schön gegen Sonnenuntergang, übertreffen in ihrer Mannigfaltigkeit fast noch den Blick von S. Pietro in Montorio.

30. Die Umgebung Roms.

a. Die Campagna.

Die weite *Campagna di Roma*, das alte *Latium*, war einst ein dichtbebautes Land mit zahlreichen blühenden Städten, ist jetzt aber eine große Einöde, nur zum kleineren Teil (e. $\frac{1}{10}$) der Pflugschar unterworfen. Wenn die Herrschaft der Malaria (S. XIII) beginnt, ziehen Hirten und Herden ins Gebirge und die wenigen Menschen, welche an die Scholle gefesselt sind, fristen ein kümmerliches fiebergeplagtes Dasein. Die papstliche Regierung hat zu wiederholten Malen die Hebung des Ackerbaus versucht und die italienische Regierung setzt diese Bestrebungen fort, aber so lange an die Stelle der Groß- und Weidewirtschaft nicht ein selbständiger tätiger Bauernstand tritt, scheint Abhilfe nicht zu erhoffen.

Mit Ausnahme der Via Appia sind alle besuchenswerteren Punkte vor den Toren der Stadt mittels Straßenbahn erreichbar, s. S. 203/204. — Droschken und andere Wagen s. S. 203. — Automobile verleihen ($\frac{1}{2}$ Tag 30, 1 Tag 50 fr.); *Garages Riuniti*, Via Calabria (Pl. G 1); *Central-Garage*, Piazza Barberini 24a (Pl. F 3); *Automobile Excursion Co.*, Piazza di Spagna 49 (Pl. DE 2); *F. Borgia*, Piazza Capranica (Pl. D 3). —

Fahrräder sind in zahlreichen Geschäften zu leihen, u. a. bei *F. Grammel*, Piazza del Popolo 1/2, ferner Via Quattro Fontane 114, Corso Vittorio Emanuele 260/262.

Über die *öffentliche Sicherheit* vgl. S. xxv. Man richte sich so ein, daß man kurz vor Sonnenuntergang in Rom zurück ist.

VOR PORTA DEL POPOLO.

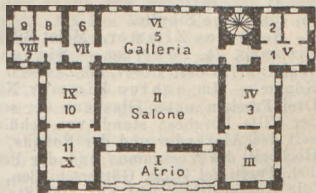
Gleich vor Porta del Popolo (S. 214) ist r. der Eingang zur

***Villa Borghese** oder **Umberto I** (Pl. DE 1), im xvii. Jahrh. von Kardinal Scipio Borghese angelegt und bis 1902 im Besitz der Borghese, dann samt den Kunstsammlungen vom Staat angekauft und als Volkspark täglich von 9 Uhr vorm. bis Sonnenuntergang geöffnet. Nebeneingänge auf dem Pincio (Pl. D 1; S. 215), vor Porta Pinciana (Pl. E 1; S. 218) und am Viale dei Parioli (S. 307).

Vom Eingang vor Porta del Popolo geht man r. bis zu einem (8 Min.) ägyptischen Torweg, wo man sich r. wendet. L. der ehemalige Privatgarten des Fürsten (*Giardino del Lago*), r. ein 1905 von Franzosen gestiftetes Standbild *Victor Hugo's*; weiter das von Kaiser Wilhelm II. geschenkte *Goethedenkmal* von Eberlein (1904). Bei dem Renn- und Spielplatz (*Piazza di Siena*) und der Seepferdfontäne (*Cavalli Marini*) vorüber gelangt man nach dem

*CASINO, das im Erdgeschoß eine *Skulpturensammlung*, im ersten Stockwerk die *Gemäldegalerie* enthält, nächst der vatikanischen die wichtigste Roms, mit vortrefflichen Werken Raffaels, Tizians, Sodoma's, Correggio's. Besuchsordnung s. S. 206.

ERDGESCHOß: **Skulpturensammlung**. — I. Vorhalle („Atrio“): an den Schmalseiten und an der Rückwand drei Reliefs von einem Triumphbogen des Claudius, der bei Palazzo Sciarra (S. 231) stand. — II. Saal („Salone“), mit Deckenbild von *Mario Rossi*: im Fußboden antikes Mosaik mit Gladiatoren- und Tierkämpfen; mehrere Kolossalbüsten; an der Langwand oben Hochrelief eines stürzenden Reiters (nur das Pferd antik). — Rechts III. Zimmer: in der Mitte Fürstin Pauline Borghese, Schwester Napoleons I., als Venus, von *Canova*; an den Wänden römische Reliefs. — IV. Zimmer: in der Mitte David mit der Schleuder, Jugendwerk *Bernini's*. — V. Zimmer: in der



Mitte Apollo und Daphne, von *Bernini*; l. cxv. Knabe mit Vogel; cxiii. gefesselter Knabe. — Weiterhin im VI. Zimmer („Galleria“) mit prachtvollen Marmorwänden: moderne Kaiserbüsten; in der Mitte eine angeblich aus dem Mausoleum des Hadrian stammende Porphyrranne; in der Tür nach dem Salone ein schönes antikes Gefäß aus Opfrit (einer in den Pyrenäen vorkommenden dunkeln vulkanischen Steinart). — VII. Zimmer: neben dem Eingang eine archaische Frauenbüste. — VIII. Zimmer: in der Mitte *Bernini*, Aeneas und Anchises. — IX. Zimmer: in der Mitte cc. Brunnenfigur eines Satyrs auf einem Delphin, das Vorbild für den von Raffael entworfenen Jonas in S. M. del Popolo (S. 215); ferner ccxvi. archaische weibl. Figur. — X. Zimmer, mit schönen Deckenbildern: in der Mitte ccxxv. tanzender Satyr (falsch

restauriert: er spielte die Doppelflöte); gegenüber dem Eingang cccxxvii. sitzende Philosophenstatue, sog. Perianther.

Zurück zur „Galleria“ und die Treppe daneben hinauf in den

OBERSTOCK zur **Galleria Borghese, deren Räume auf umstehendem Grundriß mit arabischen Ziffern numeriert sind. So sind mehrere Zimmer geschlossen. — Erstes Zimmer (Florentiner und Lombarden). Rechte Wand: 433. *Lor. di Credi*, Madonna mit dem Blumengläse; 435. *Marco da Oggiono*, segnender Christus; 439. *Schule des Verrocchio*, h. Familie; 444. *Bronzino*, Johannes der Täufer. — Linke Wand: *459. *Sodoma*, h. Familie; 461. *Andr. Solario*, kreuztragender Christus; 462. *Sodoma*, Bezeichnung Christi.

Zweites Zimmer. Kuriositäten. Neben dem Eingang: 519. Ansicht des Casino Borghese im xvii. Jahrh.; r. von der Tür 514. *Schule des Leonardo*, weibl. Studienkopf, Zeichnung in Silberstift.

Drittes Zimmer (Florentiner). Eingangswand: 310. *Albertinelli*, h. Familie. — Rechte Wand: 352. *Florentiner Schule*, h. Familie; 348. *Schule Sandro Botticellis*, Madonna; 346. *Sassoferrato*, Kopie nach Tizians drei Lebensaltern (Original in London); 343. *Piero di Cosimo*, Madonna. Ausgangswand: 340. *C. Dolci*, Mater Dolorosa; 331. *Andr. del Sarto*, Madonna.

Viertes Zimmer. Eingangswand: in der Mitte *369. *Raffael*, Grablegung, 1507 kurz vor der Übersiedelung nach Rom gemalt; 376. *Andr. Sacchi*, männl. Bildnis; l. 355. gute Kopie nach Raffaels Fornarina (S. 218), von *Sassoferrato*, — Wand r.: 420. Kopie nach *Raffaels* Johannes d. T.; 413. gute Kopie nach *Raffaels* Bildnis Julius' II. (S. 149); 411. *van Dyck*, Grablegung Christi; 408. *Pontorno*, Kardinal Cervini. — Neben am Fenster r. 401. *Perugino*, Madonna; l. 399. *Timoteo Viti*, Knabenbildnis. Neben dem nächsten Fenster r. 396. *Antonello da Messina*, männl. Bildnis; 397. *Perugino* (?), männl. Bildnis. — Letzte Wand: 390. *Ortolano*, Bezeichnung Christi; 382. *Sassoferrato*, Madonna. — Zurück und in die

Galleria (5). In der Mitte eine antike Marmorgruppe, Amazone zwei Krieger überreitend. — Eingangswand: 68. *Baroccio*, Flucht des Aeneas aus Troja. — Am ersten Fenster: *65. *Franc. Francia*, h. Stephanus in roten Diakonengewande, Jugendwerk. — Rückwand: 35, 40, 44, 49. *Franc. Albani*, die vier Elemente, Landschaften mit mythologischer Staffage; 42. *Guericino*, Rückkehr des verlorenen Sohnes. — Ausgangswand: *Domenichino*, *53. Diana mit ihren Nymphen beim Wettschießen, 55. eumäische Sibylle.

Sechstes Zimmer. Meist Bildnisse, hervorzuheben 97. *Moroni*, 94. *Bronzino*, 74. *Pontorno*. — Siebentes Zimmer (Ferraresen). Linke Wand: 217. *Dosso Dossi*, die Zauberin Circe; 218. *Mazzolino*, Anbetung der Könige. — Im achten Zimmer Niederländer. — Neuntes Zimmer. Drei Fresken unter Glas aus der sog. Villa Raffaels, welche im Gebiet der Villa Borghese stand, von Schülern Raffaels ausgeführt: 303. Hochzeit des Alexander und der Roxane, nach einer Zeichnung Raffaels, 294. Hochzeit des Vertumnus und der Pomona, von untergeordnetem Werte; 300. *Perin del Vaga*, Götterschießen, nach einer Zeichnung Michelangelos (die Komposition geht auf eine Stelle des Lucian zurück, wo der verschiedene Erfolg philosophischer Belehrung mit der verschiedenen Treffwirkung der Pfeile verglichen wird).

Zehntes Zimmer. Eingangswand: 137. Schule des *Paolo Veronese*, Bußpredigt Joh. d. Täufers; 133. Kopie nach Seb. del Piombos Geißelung Christi (S. 303). Linke Wand: 101. Schule des *Paolo Veronese*, Fischpredigt des h. Antonius; 106. *Palma Vecchio*, Lucretia; 115. *Bern. Licinio*, Familienporträt; 119. *Paris Bordone*, Satyr und Venus. Ausgangswand: *125. *Correggio*, Danaë, eins seiner vorzüglichsten Staffeleibilder.

Elftes Zimmer (Venezianer). Linke Wand: **147. *Tizian*, sog. himmlische und irdische Liebe (Amor sacro e profano), eins der Hauptwerke des Meisters aus früherer Zeit, die Deutung des Bildes wird umstritten, die übliche Bezeichnung ist erst Ende des xviii. Jahrh. aufgenommen. — Zwischen den Fenstern: 110. *Caravaggio*, h. Familie mit

Schlange. Rechte Wand: 163. *Palma Vecchio*, Madonna; 170. *Tizian*, die Erziehung Amors, um 1565 gemalt. Eingangswand: 176. *Bissolo* (nicht Giov. Bellini), Madonna; 185. *Lor. Lotto*, männliches Bildnis; 186. *Bonifazio*, Rückkehr des verlorenen Sohnes; 188. *Tizian*, h. Dominikus; 192. *Ribera*, Befreiung Petri; 193. *Lor. Lotto*, Madonna.

Die von Porta del Popolo ausgehende Landstraße (Straßenbahn S. 204 Nr. 15; 15c.) ist die alte *Via Flaminia*. Sie läuft anfangs zwischen Gartenmauern hin. 10 Min. vom Tor zweigt r. der „Vicolo dell' Arco Oscuro“ ab, der nach der 1550-55 für Papst Julius III. erbauten *Villa di Papa Giulio* führt, jetzt Museum für Altertümer aus der Provinz Rom, besonders reich vertreten Falerii (Eintritt s. S. 207). Dann ebenfalls r. der breite *Viale dei Parioli*, der die neuen Anlagen auf den Pariolihügeln durchzieht. Kurz vor der Brücke r. eine *Kapelle des h. Andreas* (xv. Jahrh.).

Der **Ponte Molle**, jetzt amtlich **Ponte Milvio** genannt, ist der alte *Pons Milvius* oder *Mulvius*, der schon 109 vor Chr. in Stein erneut wurde. Die vier Mittelbogen sind noch antik. Den triumphbogenartigen Aufbau und andern Schmuck erhielt die Brücke bei ihrer Restauration 1805.

Am rechten Flußufer kreuzt die Straßenbahn nach Civita Castellana, die die Stadt durch die *Via Angelica* verläßt (vgl. Pl. C-A 1) und n.ö. in der Allee „*Viale del Lazio*“ beim Rennplatz (Ippódromo) vorüberfährt. Die erste Strecke des *Viale del Lazio* entspricht der *Via Flaminia*. Die Straßenbahn von Porta del Popolo hat ihre Endstation bei einigen vielbesuchten Osterien. Jenseit derselben zweigt r. die neue Straße nach Civita Castellana ab, die weiterhin wieder in die alte *Via Flaminia* einmündet. Die Straße nördl. geradeaus ist die alte *Via Cassia*.

Bei *Saxa rubra* an der *Via Flaminia*, ungefähr 8km n.ö. vom Ponte Milvio, besiegte Konstantin d. Gr. im J. 312 den Kaiser Maxentius, der auf der Flucht bei der Brücke im Tiber ertrank. Nach der Legende erschien dem Konstantin am Himmel ein flammendes Kreuz mit der Unterschrift I H S. (in hoc signo vinces), die er dann an seiner Kriegsfahne („*Labarum*“) anbringen ließ. Von Mailand aus (S. 27) erließ er im folgenden Jahre das Edikt, das den Christen freie Religionsübung gewährt.

Wer zu Fuß nach der Stadt zurückkehrt, wähle entweder die vom Ponte Molle s.w. am r. Tiberufer hinlaufende *Via Angelica* (s. oben), die unweit der nur Sa. geöffneten *Villa Madama* (25 Min.) vorüberfährt, oder besser den bei der Brücke am l. Ufer ö. abzweigenden Weg nach der *Acqua Acetosa* (25 Min.), einem 1661 von Bernini erbauten Brunnenhause, in dem ein eisenhaltiger Säuerling quillt, den Goethe gern trank. Das Wasser wird in Rom auf den Straßen verkauft. — Von hier gelangt man an der *Villa di Papa Giulio* (s. oben) vorüber nach der Porta del Popolo, oder auch s.ö. nach der *Porta Salaria* (Pl. G 1). Letzterer Weg führt bei der berühmten *Villa Albani* vorüber, die um 1760 für Kardinal Al. Albani (S. 218) angelegt wurde und eine ansehnliche Antikensammlung enthält, jetzt im Besitz der Fürsten Torlonia und kaum zugänglich.

VOR PORTA PIA.

Die *Porta Pia* (Pl. H 1; Straßenbahn S. 204 Nr. 9, 13), 1564 nach Michelangelos Entwurf begonnen, 1870 durch den Einzug des italienischen Heeres bekannt geworden (Erinnerungstafel neben dem Tor, an der Stelle der damals geschossenen Bresche), ist Ausgangspunkt der alten *Via Nomentana*. Im letzten Jahrzehnt ist hier ein neues Stadtviertel entstanden. Die Hauptstraße kreuzt den von den Pariolihügeln (S. 307) kommenden Viale della Regina und führt bei der unzugänglichen *Villa Torlonia* vorüber (Pl. I K 1). Die Straßenbahn endet, 2 km vor dem Tore, bei

S. Agnese fuori le mura, im VII. Jahrh. an Stelle der auf Konstantin d. Gr. zurückgeführten Grabeskirche der h. Agnes errichtet, mehrfach, zuletzt 1856 gut erneut. Sie hat noch immer viel vom Charakter der altchristlichen Basilika bewahrt. Am 21. Januar werden hier zwei Lämmer gesegnet, aus deren Wolle die Pallien für die Erzbischöfe gewebt werden.

Durch den Torweg des zugehörigen Klosters der *Canonici regolari* tritt man zunächst in einen Hof, wo man r. durch das große Fenster ein Freskobild zur Erinnerung an die Errettung Pius' IX. beim Einsturz des Saales 1855 sieht. Jenseit des Hofes ist r. die Eingangstür zur Kirche, zu der man auf einer Treppe von 45 Marmorstufen hinabsteigt; an den Wänden der Treppe altchristliche Inschriften aus den Katakomben.

Das *Innere der Kirche ist dreischiffig; 16 antike Säulen tragen die Emporen über den Seitenschiffen. Unter dem Tabernakel, von 1614, eine Statue der h. Agnes, aus einer antiken ergänzt. In der Tribuna *Mosaiken* aus dem Anfang des VII. Jahrh., die h. Agnes zwischen den Päpsten Honorius I. und Symmachus, ersterer als Urheber der jetzigen Kirche mit ihrem Modell. Ebenda ein alter Bischofsthron. In der 2. Kap. rechts über dem Altar ein Relief der Heiligen Stephanus und Laurentius von Andrea Bregno (1490). Im linken Seitenschiff auf dem Altar der Kap. eine hübsche Freske, Madonna das Kind stillend. — Die unter der Kirche befindlichen Katakomben enthalten keine Malereien, sind aber vielfach im ursprünglichen Zustande: Eintritt 2. Okt.-14. Juni wochentags 9-11 $\frac{1}{2}$ und von 3 Uhr nachm. an bis Sonnenuntergang, mit Permeß, den der Sakristan vermittelt (1 fr.; nicht mehr als fünf Pers. gleichzeitig).

Die dicht dabei gelegene Rundkirche **S. Costanza**, ursprünglich von Konstantin d. Gr. als Grabmal für seine Tochter Constantia erbaut, mit schönen **Mosaiken* aus dem IV. Jahrhundert, weinlesende Genien darstellend, ist entweder von der Straße aus durch das angrenzende Nonnenkloster oder aus dem Hof von S. Agnese zugänglich (30-50 c.).

20-25 Min. weiter überschreitet die Straße den *Anio*. Die Brücke, **Ponte Nomentano**, ist alt aber vielfach restauriert. Auf ihr eine mittelalterliche Befestigung. In dem Hügel am r. Ufer erkennt man den durch die Auswanderung der Plebs 494 vor Chr. berühmten *Mons Sacer*.

VOR PORTA S. GIOVANNI.

Straßenbahnen nach Porta S. Giovanni s. S. 203/204 Nr. 4, 8, 16, von da bis zu den Gräbern 40 Min. zu Fuß; wer die S. 314 gen. Straßenbahn nach Frascati benutzt, fährt bis zum *Vicolo delle Cave* mit (23 Min., für 30, 20 c.), s. S. 309. — Zu Wagen (S. 203) oder mit Automobil fährt man von den Gräbern gleich weiter nach dem Grabmal der Caecilia Metella an der *Via Appia* (vgl. S. 309/311).

Von *Porta S. Giovanni* (Pl. I 6, 7; S. 275) geht die nach dem Albanergebirge führende Landstraße aus, welche sich 5 Min. vor dem Tor, bei der Osteria del Quintale (Pl. K 7), in die (l.) Straße nach Frascati (Via Tuscolana) und die (r.) Straße nach Marino-Albano teilt. Letztere, die sog. *Via Appia Nuova*, der auch die Straßenbahn nach Frascati zunächst folgt, überschreitet die Eisenbahn nach Civitavecchia, führt c. 25 Min. vom Tor bei dem *Vicolo delle Cave* vorbei, in den die Straßenbahn l. einbiegt, und schneidet 10 Min. weiter die von der ehem. *Porta Latina* ausgehende antike *Via Latina* (S. 270). Auf dieser erreicht man in 5 Min., jenseit der Bahn nach Marino-Albano (S. 316), die beiden sog. *Latinergräber*, deren Stuck- und gemalte Dekoration besondere Beachtung verdient. Eintritt wie beim Forum (S. 206; Trkg. $\frac{1}{2}$, Gesellsch. 1 fr.).

VOR PORTA S. SEBASTIANO.

Der Besuch der *Via Appia*, archäologisch wie landschaftlich der lohnendste Ausflug in die Campagna, erfordert zu Wagen (vgl. S. 203) mit Aufenthalt 3-3 $\frac{1}{2}$ St., mit dem Rückweg an den oben gen. *Latinergräbern* vorbei 4 St. — Fußgänger brauchen, mit Benutzung einer Droschke bis *Porta S. Sebastiano* ($\frac{1}{2}$ fr.) oder besser bis zu den *Callistuskatakomben* (kaum unter 3 fr.): bis zum *Casale Rotondo* $\frac{1}{2}$ -2 St., einschl. des Aufenthalts an den *Katakomben* $\frac{2}{3}$ -3 St.; vom *Casale Rotondo* zurück nach der *Caecilia Metella* 1 St., von da auf der *Strada Militare* nach den *Latinergräbern* 20 Min. und weiter zur *Straßenbahnhaltestelle Vicolo delle Cave* 10 Min. oder bis *Porta S. Giovanni* 40 Min. (vgl. oben), zusammen also etwa 5-5 $\frac{1}{2}$ Stunden. — Man kann auch für die Hin- oder Rückfahrt die Eisenbahn Rom-Marino-Albano (S. 316) bis Stat. *Capannelle* an der *Via Appia Nuova* benutzen, von der man in 20 Min. zur *Via Appia Antica* gelangt.

Porta S. Sebastiano s. S. 270. — Die **Via Appia* (S. 269), die 312 vor Chr. vom Zensor Appius Claudius Caccus angelegte „Königin der Straßen“, führte nach Capua, von wo sie später bis Benevent und Brindisi verlängert wurde. Sie senkt sich von *Porta S. Sebastiano* den alten *Clivus Martis* hinunter, führt nach 4 Min. unter der Eisenbahn nach Civitavecchia hindurch und überschreitet 3 Min. weiter den Bach *Almo*, wo r. und l. schon Reste der nach antiker Sitte zu beiden Seiten die Straße begleitenden Gräberreihen sich zeigen. 12 Min. vom Tor zweigt r. die *Via Ardeatina* ab; l. liegt die kleine Kirche *Domine quo vadis*, so genannt, weil nach der Legende Petrus, den Martertod fliehend, hier Christus begegnete und von diesem auf die Frage: *Domine quo vadis?* (Herr, wohin gehst du?) die Antwort erhielt: *Venio iterum crucifigi* (Ich komme mich nochmals kreuzigen zu lassen), worauf er beschämt nach Rom zurückkehrte.

Einige hundert Schritte jenseit der Kirche, bei einer runden Kapelle, geht l. ein Feldweg ab. Dieser führt zum sog. *Tempel des Deus Rediculus*, einem antiken Grabmal, und in das Tal *Caffarella*, mit der sog. *Grotte der Egeria*, dem Heiligtum des Baches *Almo* (25 Min.), und der weithin sichtbaren, in ein antikes Grab eingebauten Kirche *S. Urbano*.

Die Straße steigt und führt etwa 10 Min. zwischen Mauern hin.

25 Min. vom Tor erreicht man r. Nr. 33, durch einige Zypressen kenntlich und mit Aufschrift versehen, den Eingang zu der

***Katakombe des h. Callistus**, der bemerkenswertesten jener altchristlichen Grabanlagen, die Rom in einem unterirdischen Gürtel umgeben. Neben dem Wächterhäuschen, wo man das Eintrittsgeld bezahlt (1 fr.) und einen deutsch sprechenden Mönch als Führer erhält, steht ein kleiner wieder als Kapelle hergestellter Ziegelbau, in welchem der römische Archäologe Giov. Batt. de Rossi 1850 das alte *Oratorium S. Callisti in Arenarius* erkannte. Es enthält eine Büste des verdienstvollen Forschers, sowie Inschriften und Skulpturfragmente aus den Katakomben. Daneben ist der jetzige Eingang zu der Grabanlage. Man gelangt in einen Gang mit Gräbern und findet bald l. einen größeren Raum (*Camera papale, cubiculum pontificium*) mit den Gräbern mehrerer Päpste („Bischöfe“): Anteros, Fabianus, Lucius, Eutychianus. Zu Ehren Sixtus' II., der 258 den Martertod erlitt und ursprünglich ebenfalls hier beigesetzt war, ließ Papst Damasus I. gegen Ende des iv. Jahrhunderts an der Rückwand eine große ornamentale Inschrift anbringen. Zu beiden Seiten des Eingangs an der Außenseite bemerkt man zahlreiche eingeritzte Inschriften von andächtigen Besuchern des iv. bis vi. Jahrhunderts. Weiter tritt man in einen oben offenen Raum mit dem *Grab der h. Cäcilie* (vgl. S. 302) und Malereien aus dem vii.-viii. Jahrh. (h. Cäcilie, h. Urban, Christuskopf). Zu Seiten der Gänge in der Nähe dieser Kapellen befinden sich noch andere Grabkammern, die sog. Sakramentskapellen, die *Grabkammer des Papstes Eusebius* (309-11), mit alter Kopie einer Inschrift jener Zeit, und eine Grabkammer mit zwei Sarkophagen, in denen man die Reste der Verstorbenen sieht. Schließlich erwähnen wir noch das *Grab des Papstes Cornelius* (251-53), das zu dem früher selbständigen *Coemeterium der Lucina* gehört.

Die Katakomben waren anfangs die gesetzlich anerkannten Begräbnisstätten der Christen und wurden von diesen mit griechischen Namen als *Coemeteria* (Ruhestätten) bezeichnet. Im iii. Jahrh. suchten die verfolgten Gläubigen in ihnen vergeblich eine Zuflucht, viele fanden hier den Martertod. Die Anlage ist sehr einfach: schmale Gänge, in deren Seitenwänden übereinander mehrere Lagen Längsnischen zur Aufnahme der Leichen angebracht waren; Marmor- und Terrakottatafeln schlossen die Nischen. Die Ausschmückung, mit Malereien und wenigen Skulpturen, lehnt sich im Stil an die gleichzeitige heidnische Kunst an, deren langsamen Verfall sie teilt. Die besten Bilder gehören dem Ende des i. und dem ii. Jahrhundert an. Mit dem iii. und iv. Jahrhundert werden auch die Formen der christlichen Kunst unschön und verzerrt. Dem Inhalt nach überwiegen symbolische Darstellungen; Glaube und Hoffnungen des Christentums sprechen sich unter dem Bilde biblischer Geschichten aus, so deuten der vom Tode erweckte Lazarus, der vom Fisch ausgespiene Jonas auf die Auferstehung; auch Darstellungen der Taufe und des Abendmahls finden sich oft. Eine eigentümliche Symbolik bekundet sich in der Anbringung eines Fisches, griech. ICHTHYS, indem man dies Wort als Abkürzung für Iesūs CHRISTós THEū Yiós Sotēr, d. h. Jesus Christus Gottes Sohn Heiland, auffaßte. Die älteren Inschriften melden einfach den Namen

des Toten, häufig mit dem Zusatz *in pace*. Gegen Ende des III. Jahrhunderts hürden sie ausführlicher und reicher an Ausdrücken der Trauer und der Hoffnung. Bis zum Anfang des IX. Jahrh. genossen die Coemeterien mit den Märtyrergräbern allgemeine Verehrung, die sich freilich auch in massenhafter Verschleppung von Gebeinen als wundertätigen Reliquien äußerte. Dann gerieten sie in Verfall, sogar der alte Name wurde vergessen. Die jetzige Bezeichnung geht auf eine derartige Grabstätte zurück, die in der *Catacumba* genannten Gegend bei S. Sebastiano lag. Die wissenschaftliche Erforschung begann zu Ende des XVI. Jahrh. und wurde nun Ehrensache der Kirche. — Am 22. Nov. wird die Callistuskatakombe erleuchtet und ist dann frei zugänglich.

Jenseit der Callistuskatakombe teilt sich die Straße abermals. Auf dem rechten Straßenarm, der „Via Appia Antica“, gelangt man bergab nach der alten Kirche **S. Sebastiano** ($\frac{1}{2}$ St. vor Porta S. Sebastiano), einer der sieben Pilgerkirchen Roms (S. 212), zuletzt 1612 erneut, mit einer Vorhalle von antiken Säulen; im Innern ist vorn der Eingang zu der gleichnamigen Katakombe, der einzigen, die das ganze Mittelalter hindurch besucht worden ist.

An der Via delle Sette Chiese, die kurz vorher r. abgeht, liegen die **Katakomben der Domitilla** oder der **H. Nereus und Achilleus** (Eintr. 1 fr.) mit der Basilika der h. Petronilla und zahlreichen Inschriften und Bildern.

Weiter kommt man l. an ein großes Tor. Hier liegt zur Seite der Straße der **Zirkus des Maxentius**, 311 erbaut, 482m lang, 79m breit. Er ist hinreichend erhalten, um die Einrichtung dieser für Wagenrennen bestimmten Gebäude erkennen zu lassen.

Vorn, an der Via Appia, war ein großer Portikus, dahinter der *Haupt-
eingang*. Zu beiden Seiten des letzteren befanden sich die Schranken, wo die Wagenlenker abfuhrten. In der Mitte der Arena zieht sich die *Spina* entlang; sie war mit Statuen und Obelisken besetzt, an beiden Enden standen die *Metae*, Zielsäulen, welche von den Wagen siebenmal umfahren werden mußten. Die Spina läuft etwas schief, um die Vorteile und Nachteile der verschiedenen Wagenbahnen möglichst auszugleichen. Rings saßen auf 10 Stufen die Zuschauer, deren hier etwa 18000 Platz hatten.

Wenige Min. weiter l. das ***Grabmal der Caecilia Metella**, ein Rundbau von 20m Durchmesser, auf viereckiger Basis, mit Travertin bekleidet; oben ringsum ein Marmorfries von Blumenwinden und Stierschädeln. Die Inschrift auf einer Marmortafel lautet: *Caeciliae Q. Cretici f(iliae) Metellae Crassi*, der Tochter des Metellus Creticus, Schwiegertochter des Triumvirn Crassus. Das Innere enthielt die Grabkammer. Im XIII. Jahrhundert machten die Caetani das Gebäude zum Turm einer Raubburg und versahen es mit dem Zinnenansatz. — Dann geht l. die aussichtreiche „Strada Militare“ ab, auf der man bis zur Via Appia Nuova und den Latinergräbern (S. 309) 20 Minuten braucht (für Wagen häufig gesperzt).

Bis in diese Gegend erstreckt sich ein vom Albanergebirge geflossener Lavastrom, der auch die Pflastersteine der alten Straße geliefert hat. Der interessantere Teil der Straße beginnt: das alte Pflaster liegt mehrfach zutage, zu beiden Seiten Gräberreihen, von denen freilich oft wenig übrig geblieben ist; auch die Aussicht wird

mit jedem Schritt umfassender. L. die großartigen Bogenreihen der Aqua Marcia und der Claudia, letztere zum Teil in die moderne Acqua Felice verwandelt (vgl. S. 218). Man erreicht, 45 Min. vom Tor, den seit 1851 ausgegrabenen Teil der Via Appia (an dem Hause r. eine Tafel). Viele der Gräber verdienen genauere Betrachtung. R. ein Außenwerk der neuen Befestigung von Rom, *Fortezza Appia Antica*.

25 Min. weiter bemerkt man l. hinter dem *Casale di S. Maria Nuova* ausgedehnte Ruinen, die den Namen *Roma Vecchia* führen und einer großen Villenanlage anzugehören scheinen. Sodann r. zwei kegelförmige baumbewachsene Grabmäler, mit weitem Blick auf die öde Campagna. Daneben Reste eines *Ustrinum*, d. h. eines zur Leichenverbrennung dienenden Platzes. Beim *Casale Rotondo*, einem großen Grab, auf dem ein kleines Gehöft steht, 15 Min. von S. Maria Nuova, links, pflegt man umzukehren. Wenn es zugänglich ist (Trkg. 25 c.), nehme man noch den hübschen Blick von oben mit.

VOR PORTA S. PAOLO.

Straßenbahn s. S. 203/204, Nr. 5. — Mit dem Hin- oder Rückweg verbinde man den Besuch des Aventin (S. 266/268).

Porta S. Paolo s. S. 268. — Die Straße führt unter der Bahn nach Civitavecchia hindurch, dann bei einer (l.) Kapelle vorüber, an deren Stelle nach der Legende Petrus und Paulus auf ihrem letzten Gange voneinander Abschied nahmen. Zu Fuß braucht man vom Tor bis zur Kirche S. Paolo $\frac{1}{2}$ Stunde.

S. Paolo fuori le mura wurde von Valentinian II. und Theodosius im J. 386 gegründet, später vielfach erneut und verschönert, aber 1823 durch Feuer bis auf den Chor und den Campanile zerstört und seitdem vollständig neu aufgeführt (1854 geweiht). Plan und Verhältnisse des Neubaus sind fast dieselben wie früher, doch hat die prunkende Ausstattung den Charakter der altchristlichen Basilika einigermassen beseitigt. Die Hauptfassade, mit einer im Bau begriffenen Vorhalle von monolithen Säulen aus Simplongranit und symbolischen Mosaiken, ist nach dem Tiber zu gerichtet.

Das *Innere der Kirche, das man durch das Säulenportal der Nordseite betritt, hat eine Länge von 120m, bei 60m Breite und 23m Höhe. Es ist fünfschiffig mit Querschiff. Die reich kassettierte Decke (im Gegensatz zu dem ehemals offenen Dachstuhl) wird von 80 Säulen aus Simplongranit getragen.

Den gewaltigen, wenn auch mehr festlichen als kirchlichen Eindruck, den der mächtige Raum verbunden mit der Pracht des Materials macht, genießt man am besten am westlichen Anfang des Mittelschiffs, etwas zur Seite. Die beiden gelblichen Säulen von orientalischem Alabaster am Eingang, wie die vier am Tabernakel des Hochaltars sind vom Vizekönig von Ägypten, die Malachitbasen vom Kaiser von Rußland geschenkt. Über den Säulen der drei mittelsten Schiffe und im Querschiff sind in langer Reihe *Porträtmedaillons* sämtlicher Päpste in Mosaik angebracht. Im Mittelschiff oben zwischen den Fenstern gemalte Darstellungen

aus dem Leben des h. Paulus. Am Aufgang zum Querschiff Kolossalstatuen der H. Petrus und Paulus; die *Konfession* ist mit rotem und grünem griechischen Marmor ausgelegt.

Den Triumphbogen schmücken *Mosaiken* (440-61), im Auftrag der Galla Placidia (S. 111) gefertigt, später stark restauriert: Christus und die 24 Ältesten der Offenbarung. Unter dem Triumphbogen der Hochaltar mit dem Tabernakel von *Arnolfo di Cambio* (?; 1285). — In der Tribuna *Mosaiken* aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts, in der Mitte Christus, zu seinen Füßen Papst Honorius III., l. die H. Lukas und Paulus, r. die H. Petrus und Andreas, darunter die Apostel und zwei Engel. Unten der moderne Bischofsthuhl. — Das Querschiff und die anstoßenden Kapellen sind reich mit modernen Gemälden und Statuen geschmückt.

Aus dem r. Querschiff gelangt man geradeaus zum Eingang in den Kreuzgang (s. unten), links durch einige Kapellen, mit zum Teil alten, aber übermalten Fresken, in einen Vorraum, mit einer Kolossalstatue Gregors XVI., einigen alten Fresken und Mosaiken, u. a. Brustbildern der Apostel Paulus und Petrus (v. Jahrh.); hier ein Nebeneingang der Kirche und r. die Sakristei, die einige gute alte Ölbilder enthält.

Der *KREUZGANG (Chiostro) des zugehörigen früheren Benediktinerklosters, jetzt Nationalmonument (kein Trkg.), neben dem des Lateran der schönste in Rom, wurde laut der ringsum laufenden Mosaikinschrift von dem Abt Peter von Capua c. 1220 begonnen und unter seinem Nachfolger Johann V. c. 1241 vollendet.

$\frac{1}{2}$ St. weiter, an der 7 Min. jenseit S. Paolo l. abgehenden „Via Laurentina“, liegt die alte *Abbadia delle Tre Fontane*, der Legende nach auf der Richtstätte des Apostels Paulus erbaut, dessen abgeschlagenes Haupt am Boden drei Sprünge getan und die Entstehung dreier Quellen veranlaßt habe. Die Äbtei war der Malaria wegen lange verlassen und wurde 1868 französischen Trappisten eingeräumt, welche durch Entwässerung des Bodens und Anpflanzung von Eukalyptusbäumen die gesundheitlichen Verhältnisse wesentlich verbessert haben.

VOR PORTA S. PANCRAZIO.

Droschke bis Porta S. Pancrazio s. S. 203, besondere Fahrten; in der Villa Pamphilj sind nur Equipagen zugelassen. — Man kann die Straßenbahn Nr. 3 (S. 203) bis zum Ende des Viale del Rè (Pl. BC7) benutzen und dann außerhalb der Stadtmauer in 20-25 Min. hinaufsteigen.

Folgt man von der Acqua Paola (S. 304) der Via Garibaldi, so erreicht man nach 5 Min. die *Porta S. Pancrazio* (Pl. A 6), auf der Höhe des Janiculum (84m). Vor dem Tor einige Osterien. — Geradeaus der Eingang zur

**Villa Doria Pamphilj* (Pl. A 6; Eintritt s. S. 206), nach 1650 für den Fürsten Camillo Pamphilj durch *Algardi* angelegt, jetzt Eigentum des Fürsten Doria. Das bewegte Terrain gibt ihr einen besonderen Reiz. Man folgt dem Fahrweg unter einem Triumphbogen hindurch und gelangt in 8 Min. auf eine Terrasse mit schöner Aussicht auf den Monte Mario und die Peterskirche; zwischen beiden am Horizont der Soracte und ein Teil der Campagna. Links der verschlossene Garten, der das mit antiken Reliefs und Statuen geschmückte *Casino* umgibt. Der Fahrweg biegt weiterhin l. ab längs einer Wiese, mit einem antiken Altar in der Mitte und reichem Anemonenflor zur Frühjahrszeit. Nach 5 Min. zieht sich der Weg rechts, mit schöner Aussicht auf das Albanergebirge und die Cam-

pagna, senkt sich in Windungen zu einem Schwanenteich, und steigt dann wieder zu einer Fontäne, die den Teich speist. Von hier nach dem Casinogarten zurück entweder auf dem geraden Fußweg oder auf dem Fahrweg, welcher nach 4 Min. zu den Gewächshäusern (r.) und der Fasanerie (l.) führt.

b. Das Albanergebirge.

Das Albanergebirge ist eine isolierte vulkanische Berggruppe, die in der schönen basaltischen Pyramide des *Monte Cavo* (949m), mit dem ehem. Krater (*Campo di Annibale*, S. 319), und der *Punta Paette* (956m) gipfelt. Der *Albaner-See* und der *Nemi-See* sind wahrscheinlich Einsturzbecken. Am Nordabhang des Gebirges liegt *Frascati*, am Südwestabhang *Albano*, beide seit dem Altertum von Villen römischer Großen umgeben. Die Weine des Albanergebirges haben ebenfalls seitdem ihren Ruf bewahrt.

Einen Tagesausflug richte man etwa in folgender Weise ein: mit der Straßenbahn oder Eisenbahn nach *Castel Gandolfo*; zu Fuß auf der *Galleria di sopra* bis zur Einmündung der Straße von Albano, dann wie S. 319 angedeutet nach *Rocca di Papa* und weiter auf den *Monte Cavo*, dessen Gipfel man von *Castel Gandolfo* im ganzen in 3-4 St. erreicht; mit Führer hinunter nach *Nemi* (S. 319) $1\frac{1}{2}$ St.; ohne Führer in $\frac{3}{4}$ St. nach *Genzano* (S. 318), wo man die über *Ariccia* (S. 318), *Albano* (S. 317), *Castel Gandolfo* (S. 317) und *Marino* (S. 316) nach Rom führende Straßenbahn erreicht. *Frascati* besucht man in einem Nachmittagsausflug von Rom aus.

Im Frühjahr und Herbst werden deutsche Reisende gern zu Fuß wandern (Führer nur auf wenigen Strecken erwünscht, 3-4 fr. täglich). In der wärmeren Jahreszeit jedoch halte man sich an die landestübliche Art des Reisens zu Esel (kaum unter 6 fr. für die Tagestour, einschl. des Treiberlohnes). Wagen sind sowohl in *Frascati* wie in *Castel Gandolfo* und *Albano* zu haben (römische Preise).

VON ROM NACH FRASCATI. — Straßenbahn (Abfahrt in *Via Principe Umberto*, südl. vom Hauptbahnhof, Pl. G3): 23km in 1 St. 24 Min. für 1 fr. 55, 1 fr., hin u. zurück 2 fr. 35, 1 fr. 50 c.; Sonntag und Festtags überfüllt. Die Bahn verläßt die Stadt durch *Porta S. Giovanni*, folgt der *Via Appia Nuova* bis zum *Vicolo delle Cave* und biegt dann erst in die *Via Tuscolana* ein (vgl. S. 308/309), bei der sog. *Porta Furba* und andern römischen Ruinen vorüber. Vor (16,9km) *Villa Senni* über die Eisenbahn nach Neapel. 20km *Grottaferrata Bivio*, wo sich die Linie nach *Frascati* von der nach *Grottaferrata* (*Rocca di Papa*)-*Genzano* scheidet (S. 316). Die Endstation in *Frascati* ist auf der *Piazza Romana* (S. 315). — Eisenbahn (Abfahrt am Hauptbahnhof): 24km in $\frac{3}{4}$ St. für 2 fr. 80, 1 fr. 95, 1 fr. 30 c.; über Rückfahrkarten vgl. S. xv. — Bis (14km) *Ciampino*, dem Knotenpunkt der Linien nach (l.) Neapel und nach (r.) *Velletri-Terracina*, s. S. 325. Die Zweigbahn nach *Frascati* steigt langsam bergan. Der Bahnhof von *Frascati* liegt unterhalb der Stadt.

Frascati. GASTH. (vgl. S. xviii): Gr.-H. *Frascati*, ersten Ranges, mit 70 Zimmern, elektr. Licht und Bädern, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. o. W. 3-3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 9-12 fr.; Alb. di *Londra* (*Pannelli*), *Piazza Romana*, oberhalb der Bahnhofstreppe, mit 15 Z. und Café, Z. 2 $\frac{1}{2}$, P. 6-7 fr. — TRATORIEN (die Wirte besorgen auch ordentliche Zimmer zum Übernachten): *Villetta*, auf halber Höhe der Bahnhofstreppe, 1. am *Viale*



Kreuz steht. Die *Aussicht umfaßt rechts Camaldoli und Monte

Giuseppe Pery; Leone, Piazza Romana, oben an der Bahnhofstreppe; Cipolletta, bei der Kirche, in Via Re Umberto I. und durch den doppelten Torbogen, durch den man zur Piazza del Mercato gelangt.

STRAßENBAHN Grottaferrata-Genzano und nach Rocca di Papa s. S. 316 ff.

Der Besuch Tusculums erfordert hin und zurück 3-4 St., am besten hin über Villa Aldobrandini oder Ruffinella, zurück über Camaldoli und Villa Mondragone: *Führer* bei beschränkter Zeit angenehm, 2-3 fr. — Einige Villen sind nur zeitweise zugänglich; Ankunft u. a. in dem Papiergeschäft von Felice Ruggeri, gegenüber dem Dom, wo man zur Villa Aldobrandini Eintrittskarten erhält (unentgeltlich).

Frascati (322m), Stadt von 8450 Einw., in gesunder aussichtreicher Lage unterhalb des alten *Tusculum* am Abhange der Berge, mit herrlichen baum- und wasserreichen Villen, ist ein beliebter Sommeraufenthalt für Einheimische und Fremde.

Vom Bahnhof führen eine Fahrstraße und ein Treppenweg zu der mit Gartenanlagen geschmückten Piazza Romana, auf der die Endstation der Straßenbahn ist. Hier hat man r. den Eingang der *Villa Torlonia* (Trkg.), geradeaus den unteren, nicht immer geöffneten Eingang der Villa Aldobrandini (s. unten). Links gelangt man nach der Piazza, dem Hauptplatz von Frascati, mit hübschem Brunnen und dem 1700 erbauten Dom *S. Pietro*.

Von der Piazza folgt man der r. vom Dom steil aufwärts führenden Straße (Corso Volfrango Goethe) geradeaus. Oberhalb der Stadt l. *Villa Lancellotti*, dann r. die *Villa Aldobrandini* oder *Belvedere* (Eintritt s. oben), 1598-1603 angelegt, mit prächtigem Park, Terrassen, Grotten, Statuengruppen, Wasserwerken und weiten Aussichten, besonders vom platten Dach des Halbbronnells.

Der Weg nach Tusculum (bis zum Theater oben $1\frac{1}{4}$ St.; *Führer* angenehm) führt 20-25 Min. oberhalb der Stadt an einer *Kapuzinerkirche* und an der nur So. zugänglichen, ebenfalls hervorragend schönen *Villa Tusculana* oder *Ruffinella* vorbei. Weiter, r. vom Palazzo, auf dem gepflasterten oder dem ungepflasterten Wege, später z. T. auf antiker Straße bergan zum Stadtgebiet des uralten

Tusculum, dessen Gründung die Sage auf Telegonus, den Sohn des Odysseus und der Circe, zurückführt; Geburtsort des altern Cato und Lieblingsaufenthalt Ciceros. Im Mittelalter von streitbaren Grafen bewohnt, wurde die Stadt 1191 durch die Römer zerstört. Das *Amphitheater*, das man zunächst erreicht, lag noch außerhalb des antiken Stadtbezirks. Ausgedehnte Trümmer l. vom Wege bezieht man auf Ciceros Villa „Tusculanum“. Geradeaus das alte *Forum* und das gut erhaltene *Theater* (620m), dahinter ein Wasserbehälter (*piscina*) mit vier Abteilungen. Vor dem Theater l. durch das Gatter, den antiken Weg hinab, trifft man ein Stück der alten *Stadtmauer*, sowie ein Quellhaus mit altertümlichem Spitzgewölbe. — Die *Burg* (arx; 670m), zu der man vom Theater auf dem r. herumführenden schmalen Fußpfade in $\frac{1}{4}$ St. hinansteigt, breitete sich auf dem künstlich behauenen Felsen aus, wo jetzt das Kreuz steht. Die *Aussicht umfaßt rechts Camaldoli und Monte

Porzio, weiterhin die Sabinerberge mit Tivoli und Montecelio, dann den Soracte und die ciminischen Berge, nach dem Meere hin die weite Campagna mit ihren Wasserleitungen, Rom und die Peterskuppel, links Grottaferrata, Marino, Castel Gandolfo und den Monte Cavo, unter diesem Rocca di Papa.

Beim Rückweg wende man sich unmittelbar unter der Burg r. durch das erste Gatter östlich abwärts (bei der ersten Wegeteilung l., bei der zweiten r.), weiter am Fuß der von dem Kloster *Camaldoli* gekrönten Anhöhe auf dem Fahrweg links zur *Villa Mondragone*, die seit 1865 von den Jesuiten als Erziehungsanstalt eingerichtet ist, und an der Mauer des Parks entlang abwärts. Unterhalb Villa Mondragone führt l. ein Weg zwischen Mauern hin zu der (r.) *Villa Falconieri*, 1546 angelegt, mit Palast von Borromini und schattigem Garten, bekannt durch Paul Heyses und Richard Voß' poesievolle Erzählungen, 1905 von Herrn Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy erworben und dem deutschen Kaiser geschenkt. Von hier zurück zur Piazza von Frascati.

VON ROM NACH ALBANO. — Straßenbahn (vgl. S. 314): 30,8 km in 2 St. 8 Min. für 2 fr. 10, 1 fr. 35 c., hin und zurück 3 fr. 15, 2 fr. 05 c. Bis (20 km) *Grottaferrata Bivio* s. S. 314. — 20,7 km *Grottaferrata Città* (329 m), mit burgartigem Kloster griechischer Basilianermönche und alter, 1754 fast ganz erneuerter, 1902 restaurierter Kirche, die in der Kapelle des h. Nilus, am r. Seitenschiff, bemerkenswerte Fresken von Domenichino enthält. — 22,7 km *Bivio Squarciarelli*, wo eine Zweigbahn nach Rocca di Papa abgeht, s. S. 319. — 24,7 km Marino (Haltestelle am Ostende des Orts), s. unten. — Die Straße überschreitet einen tiefen Einschnitt, mit malerischem Rückblick nach Marino, und steigt zum Kraterende des Albanersees, mit Aussicht l. auf diesen, r. fern bis zum Meere. — 28,8 km *Castel Gandolfo*, S. 317. Die Straße senkt sich unter dem Namen Galleria di sotto hinab nach Albano (S. 317). — Fortsetzung nach Genzano s. S. 318.

Eisenbahn (Abfahrt am Hauptbahnhof): 30 km in 1 St. für 3 fr. 50, 2 fr. 45, 1 fr. 60 c. Bis vor Porta Furba folgt die Bahn der Hauptlinie Rom-Neapel (S. 325); l. die sog. *Torre Pignattara*, mit den in eine Kirche verbauten Resten des Grabmals der Kaiserin Helena. R. erscheint die Bogenreihe der Acqua Felice, teils auf, teils neben den Resten der antiken Aqua Claudia. Die Linie überschreitet die antike Via Latina (S. 309) und zieht sich an der Via Appia Nuova hin. R. die Gräberreihen der Via Appia. 11 km *Capannelle* (vgl. S. 309); r. Casale Rotondo und Tor di Selce, l. das Gebirge. — Langsam steigend, zuletzt im Bogen und durch einen Tunnel, erreicht die Bahn (24 km) **Marino** (355 m; *Alb. d'Italia*), Stadt von 7300 Einw., an der Stelle des alten *Castrimoenium*, mit mehreren Kirchen, in malerischer Lage auf einem Vorsprung des

Gebirges, und dringt durch einen Tunnel zum Nordrande des ***Albaner Sees** (293m; Umfang 10km, Tiefe 170m). L. schöner Blick über den See, an dessen östlichem Rande auf langgestrecktem Hügel die früh von den Römern zerstörte latinische Bundeshauptstadt *Alba longa* lag. Der See ist vulkanischen Ursprungs und hat als Abfluß einen unterirdischen Kanal (Emissarium), der angeblich von den Römern 397 vor Chr. angelegt wurde, wahrscheinlich aber viel älter ist (von Castel Gandolfo aus zu besuchen, mit Führer, den man in dem roten Fischerhäuschen am Nordende des Orts findet; hin u. zurück 1 St., Trkg. 1-1½ fr.).

27km **Castel Gandolfo** (426m; *Hot. Belvedere*, deutsch, *Ristor. della Ferrovia*, beide mit Aussichtsterrasse), unbedeutender Ort von 1980 Einw., in prächtiger Lage, hoch über dem See. Vom Bahnhof entweder auf steilem Fußweg direkt oder auf der Fahrstraße in 10 Min. hinauf zur Piazza del Plebiscito, an dem ein großer *päpstlicher Sommerpalast* und die Rundkirche *S. Tommaso* liegen, beide aus dem XVII. Jahrhundert. Am südl. Ausgang des Orts die *Villa Barberini*, in deren Nähe, an der Straße nach Albano, eine Tafel an Goethes Aufenthalt 1787 erinnert. Man folgt weiter der **Galleria di sopra*, einem reizenden, von immergrünen Eichen beschatteten Wege, der oberhalb des Sees hin (in 35 Min.) nach Albano führt und herrliche Blicke besonders rückwärts nach Castel Gandolfo hin gewährt. Bei dem unten gen. Kapuzinerkloster geht es r. hinab nach Albano; geradeaus, auf dem dicht an der Klostermauer entlang laufenden Wege erreicht man in 25-30 Min. die Landstraße Albano-Rocca di Papa (S. 319).

Die Eisenbahn durchzieht zwei Tunnel, überschreitet die Landstraße Rom-Albano und erreicht

30km **Albano**. — GASTH. (akkordieren): Europa oder *Posta*, mit gutem Café-Rest., 35 Z. zu 2½-4, P. 7 fr., Piazza Principe Umberto; *Ristor. Salustri*, gegenüber dem vorigen (der Wirt besorgt auch Zimmer); *Trattoria Alhambra*, Piazza Umberto I.

EINSPÄNNER nach Nemi 1 Pers. 5, 2 Pers. 8 fr., nach Rocca di Papa (S. 319) etwa 6 fr., über Rocca di Papa (mit Aufenthalt zum Besuch des Monte Cavo) nach Frascati 12-15 fr. (akkordieren).

Wer die S. 314 angegebene Tour über *Rocca di Papa* zum *Monte Cavo*, zurück über *Nemi-Genzano-Ariccia* (6-7 St.) beabsichtigt, wende sich von der Piazza Umberto I links und über die Piazza Principe Amedeo r. hinauf nach dem Kapuzinerkloster.

Die Stadt *Albano* (384m), amtlich *Albano Laziale* genannt, mit 8000 Einw., ist im Gebiet der *Villa Albanum* des Domitian vermutlich durch Septimius Severus angelegt und seit 460 Bischofsitz; sie wird wegen ihrer hohen Lage gern als Sommeraufenthalt gewählt und eignet sich auch als Stützpunkt für Ausflüge. Die Haltestelle der Straßenbahn (S. 316) ist oberhalb der Piazza Umberto I, wo die Via Appia vorüberführt, der Bahnhof der Eisenbahn unterhalb der Piazza. Zwischen dem Kloster *S. Paolo* und dem hochgelegenen *Kapuzinerkloster* (von der Piazza r., dann die erste

Seitenstraße l. bergan) sind geringe Trümmer eines *Amphitheaters* erhalten, zum Teil von der genannten Straße aus sichtbar. Die Kirche *S. Maria della Rotonda* steht auf einem alten Rundtempel. — Vor dem nordwestl. Eingang der Stadt ragt r. an der Via Appia der Kern eines großen Grabmals auf, das man ohne Grund als das *Grab des Pompejus* bezeichnet. Die neben demselben r. abgehende Allee ist die sog. *Galleria di sotto*, eine Allee immergrüner Eichen, die nach Castel Gandolfo führt (25 Min.). — 2 Min. s.ö. vor der Stadt, an der Straße nach Ariccia, steht r. ein anderes antikes *Grabmal*, etruskischen Stils: ein großer Würfel, mit 5 (2 noch vorhanden) abgestumpften Kegeln darauf, früher „Grab der Horatier und Curiatier“ genannt.

Die Fortsetzung der Straßenbahn (bis Genzano noch 15 Min. für 30, 15, hin u. zurück 45, 20 c.) folgt der Landstraße, die bei dem oben gen. etruskischen Grabmal auf 1846-53 erbautem, 304m langem, 59m hohem *Viadukt* von drei Bogenstellungen übereinander das Tal vor Ariccia überschreitet. R. Blick über die Ebene bis zum Meer; links über den Park des l. jenseit des Viaduktes gelegenen, von Bernini erbauten *Palazzo Chigi*.

1,2km **Ariccia** (412m; *Trattoria Laurenti* oder *Ciccia Bianca*, Corso Garibaldi 4), Städtchen von 3500 Einw., oberhalb des alten *Ariccia*, mit Kuppelkirche *S. Maria dell'Assunzione*, aus dem xvii./xviii. Jahrh., wegen der nahen Wälder als Sommeraufenthalt beliebt.

Die Straße nach Genzano überschreitet drei Viadukte, berührt die ehem. Jesuitenkirche *Galloro* und teilt sich: l. geht es nach einem Kapuzinerkloster und am nördlichen Rande des Nemisees hin nach Nemi (S. 319); der mittlere Weg durch die Allee führt in 10 Min. nach dem Pal. Cesarini (s. unten); die Straßenbahn führt r. hinunter nach

4,1km **Genzano** (436m; *Pens. Thekla Danker*, Via Garibaldi 21, deutsch; *Rist. Pizzotto*, Corso Vitt. Emanuele 132, mit Aussichtsterrasse), Stadt von 7370 Einw., hoch über dem s.w. Rande des Nemisees gelegen. Schönste Aussicht im Garten des *Palazzo Cesarini*, der sich an dem steilen Ufer abwärts zieht (Zutritt dem Palast l. gegenüber nach Meldung im Palast; oft nicht gestattet).

Der ***Nemi-See** (318m; Umfang 5½km, Tiefe 34m), mit c. 200m hohen, wohlangebauten Tuffwänden, vulkanischen Ursprungs wie der Albaner See und gleich diesem mit künstlichem Abfluß, gilt mit Recht als die Perle des Albanergebirges. Wunderbar ist der Anblick bei hochstehender Sonne. Seinen antiken Namen *Lacus Nemorensis* verdankt der See einem heiligen Haine (nemus) der Göttin Diana, von deren Tempel man Unterbauten unterhalb des Orts entdeckt hat. Kaiser Caligula hatte auf dem See zwei große Prunkschiffe, deren Reste man zuletzt 1895 und 1904 zu heben versucht hat (S. 223).

Von Genzano nach Nemi brauchen Fußgänger 1 St.: beim Pal. Cesarini r. der Straße folgen, durch den Ort und bei der Kirche SS. Annunziata vorüber. Der Fahrweg (4,5km; Omnibus) umzieht den südlichen Rand des Sees in der Höhe. Ein schöner Fußweg führt bei der Annunziata zum See hinunter und steigt durch Obstanlagen bei den Mühlen von Nemi steil wieder hinauf.

Nemi (521m) ist ein mittelalterliches Örtchen mit altem Kastell. Das Gasthaus (*Trattoria De Sanctis*, auch zum Übernachten, akkordieren!) hat eine kleine Veranda, die eine herrliche Aussicht gewährt: der See mit dem Schloß von Genzano, dahinter ein alter Wartturm, die weite Ebene und das Meer. — Wer von Nemi nach Albano zurückkehrt, wähle den Fußweg am nördlichen Ufer hin (zum Teil antike Straße) s. S. 318. — Von Nemi auf den Monte Cavo 2 St., nur mit Führer (1-1½ fr.) wegen der vielen Waldwege.

Der bequemste Ausgangspunkt zur Besteigung des Monte Cavo ist Rocca di Papa, wohin man von Frascati aus mit der Straßenbahn in 47 Min. fährt (7km, für 75, 50 c.): bis *Bivio Squarciarelli* s. 316; von da Zweigbahn; die Endstation ist 600m vom Ort entfernt, eine Drahtseilbahn führt hinauf. — Von Albano nach Rocca di Papa Fahrweg, z. T. schlecht (7km, zu Fuß 2 St.; Wagen s. S. 317). Der Fahrweg biegt in Albano unterhalb des Kapuzinerklosters r. ab und nimmt nach 12 Min., oben am Chigischen Park (S. 318) einen von Ariccia kommenden Straßenarm auf. 15 Min. weiter mündet l. der von der Galleria di sopra (S. 317) kommende Weg, der auch für Fußgänger von Albano kürzt. Fortwährend durch Wald, bei einem l. nach dem Franziskanerkloster *Palazzuola* führenden Wege vorüber, zuletzt in stärkerer Steigung nach der *Madonna del Tufo* (650m; Trattoria), mit herrlicher Aussicht auf den Albaner See, das Gebirge und Rom. Vor Rocca di Papa braucht man nicht links in den Ort einzubiegen, sondern kann sich bei einer mächtigen, am Fuß ummauerten Linde sofort aufwärts zum Campo di Annibale wenden.

Rocca di Papa (620-760m; *Alb. & Tratt. dell' Angeletto*, unten im Ort; *Belvedere*, oben an der Via del Tufo, mäßig), ein malerisches Felsenest, mit vielen römischen Sommervillen, liegt inmitten schöner Waldung am Außenrande eines großen ehemaligen Kraters, welcher nach einer unbegründeten Sage, als hätte Hannibal auf seinem Zuge gegen Rom hier gelagert, den Namen *Campo di Annibale* hat. Die römische Garnison bezicht hier in den Monaten Juli, August, September ein Sommerlager.

Der Aufstieg zum Monte Cavo erfordert von Rocca di Papa 45 Minuten. Man steigt durch die Gassen des Orts in 15-20 Min. zur Höhe des Kraterrandes steil an, wendet sich dann r. auf steinigem Weg dem Gipfel zu und erreicht 12 Min. weiter eine antike mit Basalt gepflasterte Straße, *Via triumphalis* genannt, weil auf ihr

die Feldherren, denen der Senat den Triumph in Rom verweigerte, aus eigener Machtvollkommenheit triumphierend hinaufzogen. An zwei Stellen ist die Aussicht nach SW. freier als von oben: r. Marino, daneben l. der Albaner See, Ariccia mit dem Viadukt, Genzano, Nemisee und Nemi.

Der ***Monte Cavo** (949m) ist der alte *Mons Albanus*, auf welchem das uralte Heiligtum des Latinischen Bundes, der Tempel des Jupiter Latiaris, stand, wo alljährlich das große Opferfest der *Feriae Latinae* gefeiert wurde. Die Überreste wurden um 1777 zum Bau eines Klosters verwendet, nur an der SO.-Seite der Gartenmauer ist noch ein Stück des Unterbaues zu sehen. Bescheidenes Gasthaus mit Aussichtsturm. Zu Füßen liegt das schöne Albanergebirge, fern die Meeresküste von Terracina bis Civitavecchia, im NW. Rom und die Campagna, im NO. das Sabiner-, im SO. das Volskergebirge. Die Luft ist nur nach Regen klar. — Hinab nach Nemi s. S. 319.

c. Tivoli am Sabinergebirge.

So große Schönheiten das bis 1368m hohe *Sabinergebirge*, wie man den die Campagna im O. begrenzenden Teil der Apenninkette nach seinen alten Bewohnern nennt, auch bietet, werden Eilige sich doch mit einem Tagesausflug nach *Tivoli* und etwa einem Besuch von *Subiaco* genügen lassen. Die schönste Zeit dafür sind April und Mai. Man benutzt am besten für die Hinfahrt die Dampftrambahn, mit Unterbrechung der Fahrt bei der Villa Adriana (S. 321), für die Rückfahrt die Eisenbahn, da der letzte Zug der Trambahn Tivoli meist zeitig verläßt. Der Besuch der Villa Adriana zu Wagen von Tivoli aus kostet mehr Zeit.

VON ROM NACH TIVOLI. — Eisenbahn (Linie Rom-Sulmona-Castellammare Adriatico, Abfahrt am Hauptbahnhof): 39km in 1-1³/₄ St., einfach wie hin u. zurück für 3 fr. 80, 2 fr. 65, 1 fr. 95 c. — 8km *Cervara*; 12km *Salone*; 14km *Lunghezza*, das antike *Collatia*, mit Baronalburg; 20km *Bagni*, unten r. Blick auf Tivoli und die Viadukte der weiteren Bahnstrecke, im Hintergrund das Gebirge; 25km *Montecelio*; die Bahn steigt stärker; 33km *Palombara-Marcellina*, Ausgangspunkt zum Besuch des nördl. aufragenden *Monte Gennaro* (1271m, Tagestour); r. Aussicht über die Campagna, geradeaus Tivoli mit den Zypressen der Villa d'Este. Jenseit eines Tunnels r. ein prächtiger Blick auf die Wasserfälle (S. 323) und die Stadt. Noch ein kleiner, dann ein langer Tunnel. — 39km *Tivoli*. Bahnhof vor Porta S. Angelo (S. 323).

Dampftrambahn (Abfahrt vor Porta S. Lorenzo-Tiburtina, Pl. I 4; Straßenbahn dorthin s. S. 204 Nr. 12 und die unnummerierte letzte Linie): 29km in 1¹/₄-1³/₄ St. für 2 fr. 50, 1 fr. 85 c., hin u. zurück (So. u. Festt. einfacher Preis) 3 fr., 2 fr. 20 c. (Fahrtunterbrechung bei der Villa Adriana gestattet). — Die Landstraße, der die Bahn folgt, entspricht ungefähr der antiken *Via Tiburtina*. Sie überschreitet auf dem *Ponte Mammolo* (Haltestelle, 6km) den

Anio, jetzt *Teverone*. — 11km *Settecamini*; — 20km *Bagni*, Station für das Schwefelbad *Acque Albule*; auf dem *Ponte Lucano* (Haltestelle, 23km) über den Anio; dabei das wohlerhaltene *Grabmal der Plantier*, aus der ersten Kaiserzeit, dem der *Caccilia Metella* (S. 311) ähnlich.

25km Haltestelle *Villa Adriana* (Café-Rest., mit Garten), $\frac{1}{4}$ St. vom Eingang des Ruinengebiets, wohin Wagen bereit zu stehen pflegen (1-1 $\frac{1}{2}$ fr. für 1-4 Pers.). Eine schöne Zypressenallee führt zu dem Hause, wo die Eintrittskarten verkauft werden („*Vendita biglietti*“ auf umstehendem Plan; 1 fr., So. frei). Der Besuch der Ruinen kann zur Not in 2 St. ausgeführt werden.

Die **VILLA DES HADRIAN*, deren Ruinen sich über mehr als 70ha erstrecken, war eine der großartigsten Luxusanlagen der Kaiserzeit. Sie enthielt nicht nur architektonische, sondern auch landschaftliche Nachbildungen der Orte und Gegenden, die das Interesse Hadrians auf seinen mehrjährigen Reisen durch sein Weltreich am meisten erregt hatten. „Er schuf,“ wie Spartian erzählt, „in seiner Villa ein Wunder der Baukunst; ihren Teilen legte er die berühmtesten Namen bei, so z. B. Lyceum, Academie, Prytaneum, Canopus, Poikile, Tempe, ja um nichts fehlen zu lassen, bildete er sogar das Schattenreich nach.“ Nach dem Tode Hadrians (138 n. Chr.) wird die Villa nur noch einmal als *Palatium Hadriani*, zur Zeit Kaiser Aurelians, erwähnt. Seit dem xvi. Jahrhundert begann man nach Skulpturen zu graben. Viele der Hauptzierden der römischen Museen stammen von hier. — Die nachstehende Beschreibung, für die man den Grundriß und die Karte bei S. 322 vergleiche, folgt der hergebrachten, doch sehr unsicheren Bezeichnung der Örtlichkeiten.

Das erste zur Villa gehörige Gebäude ist das sog. *Teatro Greco*, dessen Bühne und Sitzreihen deutlich zu erkennen sind. An der Rückwand der Bühne entlang, dann r. den Hügel hinauf durch eine Zypressenallee südl. geradeaus zur sog. *Poikile* (ital. il Pecile), einem rechteckigen von Säulenhallen umgebenen Garten mit großem Wasserbassin in der Mitte; erhalten ist nur die über 200m lange Mauer der nördlichen Langseite. Die gewölbten Kammern in den Unterbauten des Platzes (Eingang am Südrande des Platzes, bei der Zypresse; Grdr. 1) sieht man für Wohnungen der kaiserlichen Leibwache oder Sklavenschaft an. — Weiter zur NO.-Ecke des Platzes, wo der Eingang zur *Sala de' Filosofi*, mit Nischen für Statuen. Dann in ein kreisrundes Gebäude, das sog. *Natorium* (Grdr. 3), welches im Innern ein Wasserbassin mit säulengeschmückter Insel enthält. Weiter östlich betritt man den *Hauptpalast*: zunächst einen etwas höher gelegenen rechteckigen Hof (*Cortile della Biblioteca*), dessen l. Seite von einem z. T. bis zum Oberstock erhaltenen Gebäudekomplex, der sog. *Bibliothek* (Grdr. 4), eingenommen wird. Weiter nach NO. führt ein tiefer liegender Korridor, an den nach l. ein schönes Vestibül anschließt, zu einem Speisesaal (? „*Triclinio verso Tempe*“), mit schönem Blick auf das Tal Tempe, Tivoli und das Gebirge. Zurück und durch das „*Ospedale*“ (Grdr. 5) hinauf zu dem sog. *dorischen Peristyl* (Grdr. 6) und zum sog. *Giardino*, einem weiten rechteckigen Platz. In den anliegenden Räumen (*Triclinio*) sind schöne Mosaiken gefunden worden. An der Ostseite des *Giardino* der *Oecus Corinthius* (Grdr. 7), ein Saal, dessen Schmalseiten durch große halbrunde Nischen abgeschlossen werden. R. anstoßend die *Basilika* mit 36 Marmor Pfeilern;

s.w. ein Saal mit Exedra, in welcher ein erhöhtes Postament: man will darin den kaiserlichen Thronsaal erkennen. — Nun zurück durch den Oecus Corinthius und beim Austritt r. weiter. Ein achteckiges Vestibül führt zur sog. *Piazza d'Oro*, einem Hof mit umlaufender Halle von 68 Säulen, abwechselnd von orientalischem Granit und Cipollin (jetzt nur noch die Basen an Ort und Stelle); die im xviii. Jahrh. hier massenhaft gefundenen Dekorationsreste kostbarsten Materials haben dem Hof seinen Namen verschafft. An der SO.-Seite der *Piazza d'Oro* ein Kuppelraum mit halbkreisförmiger Apsis, welche eine Stufenfontäne enthält.

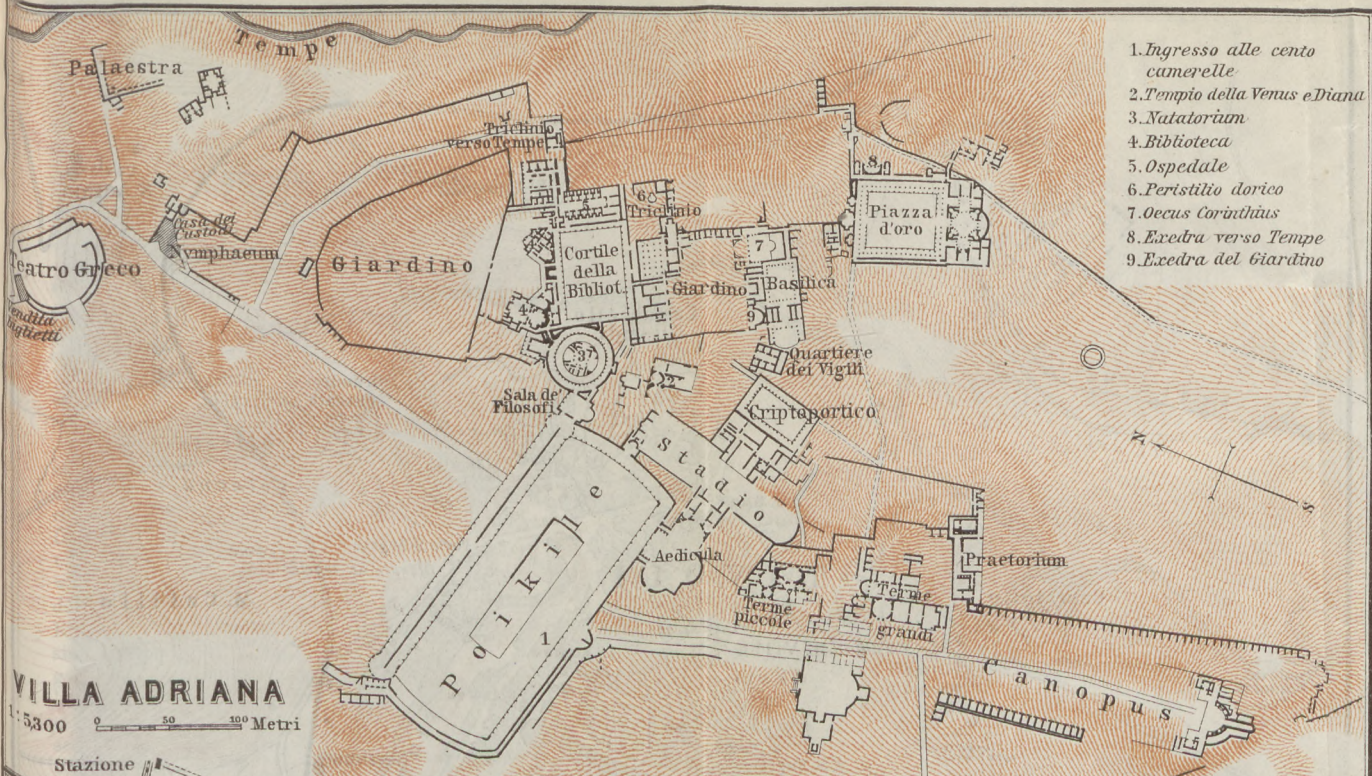
Zurück bis zum *Giardino* und westl. von diesem, an dem mehrstöckigen Gebäude *Quartiere dei Vigili*, das von einigen für eine Kaserne, von andern für eine Wohnung kaiserlicher Beamten gehalten wird, vorüber zu einem unterirdischen Korridor (*Criptoportico*) und weiter in eine Zimmerreihe mit Blick auf das darunter liegende *Stadium*. Beim Austritt aus dem Palast stüdl. auf den Unterbauten entlang, welche einen tieferliegenden großen länglichen Hof umgeben. In der Mitte derselben eine Thermenanlage (*Terme grandi*), in deren Sälen Reste schöner Stuckdekoration erhalten sind. Beim Austritt aus den Thermen öffnet sich l. das künstlich in den Tuffhügel eingeschnittene *Tal von Kanopus*, der ägyptische Teil der Villa, wo Hadrian nach ägyptischem Muster ausgelassene Feste feiern ließ. Wohlerhalten ist am Ende des Tals eine große Nische mit Fontänenanlage; dahinter ein System von unterirdischen Hallen, die in einer Cella mit dem Bilde des Serapis ihren Abschluß fanden. — Den Rückweg nehme man an der Westfront der *Terme grandi*, dann an den besser erhaltenen *Terme piccole* vorbei durch die *Poikile* und genieße noch den köstlichen Schatten in dem Hain unterhalb des *Giardino* und den Blick auf *Tivoli* und *Tal Tempe*.

Von der Villa Adriana hinauf nach *Tivoli* braucht man zu Fuß fast 1 St.; ein Fußweg zweigt von dem Fahrweg zur Trambahn r. ab, kreuzt die Trambahn und mündet, wie diese, an der *Porta S. Croce* (S. 323). — Die Trambahn ($\frac{1}{4}$ St.) macht einen weiten Bogen nach SO., durch Olivenpflanzungen stark ansteigend, bei der (27km) Haltestelle *Regresso* vorüber, und endigt bei der *Porta S. Croce* (29km; S. 323). Man steigt durch die Stadt hinauf nach dem Platz im W. des *Ponte Gregoriano* (S. 323).

Tivoli. — GASTH. (rechtzeitige Anfrage wegen der Preise notwendig): *Regina* (Pl.: a), *Piazza del Plebiscito*, 20 Z. von 2 fr. an, P. 5-7 fr.; *Sirena*, gegenüber dem Eingang zu den Wasserfällen, mit Aussicht auf die Tempel, 20 Z. zu 3, P. von 6 fr. an; *Sibilla*, bei den Tempeln (S. 323), mit Aussicht, 20 Z. zu 2, P. 6-7 fr. — *Chalet-Restaurant des Cascades*, *Villa Gregoriana*, beim Eingang zu den Wasserfällen; *Ristor. del Plebiscito* (auch Z.), in der Nähe des Hot. *Regina*, G. o. W. $1\frac{1}{2}$ fr., bescheiden aber gelobt; *Belvedere*, *Via della Sibilla* 6; *Nettuno*, *Piazza della Sibilla* 128, G. o. W. $1\frac{1}{2}$ fr. — *Caffè d'Italia*, bei der Trambahnstation. — Vgl. den Stadtplan S. 323.

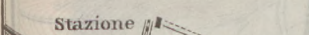
Der Besuch der Wasserfälle (1- $\frac{1}{2}$ St.) ist Sonn- u. Feiertags frei; wochentags ist nur der Haupteingang beim *Ponte Gregoriano* geöffnet, wo man 50 c. Eintrittsgeld zu zahlen hat, doch kann man sich zum Austritt das Tor bei den Tempeln von innen öffnen lassen (25 c. Trinkg.). Gegen die Zudringlichkeit der durchaus überfüllsigen Führer und Bettler wappne man sich mit Geduld. — Wagen nach *Villa Adriana* (s. S. 320) Einsp. 4, Zweisp. 6 fr., hin und zurück 6 und 10 fr. einschl. $\frac{1}{2}$ St. Aufenthalt.

Tivoli (232m), bei den Alten *Tibur*, mit 12880 Einw., liegt prachtvoll auf einer vom *Monte Gennaro* (S. 320) nach S. streichenden Kalkkette, die der *Anio* durchbricht. In der Kaiserzeit war es ein beliebter Sommersitz der römischen Großen, Augustus, Maccenas

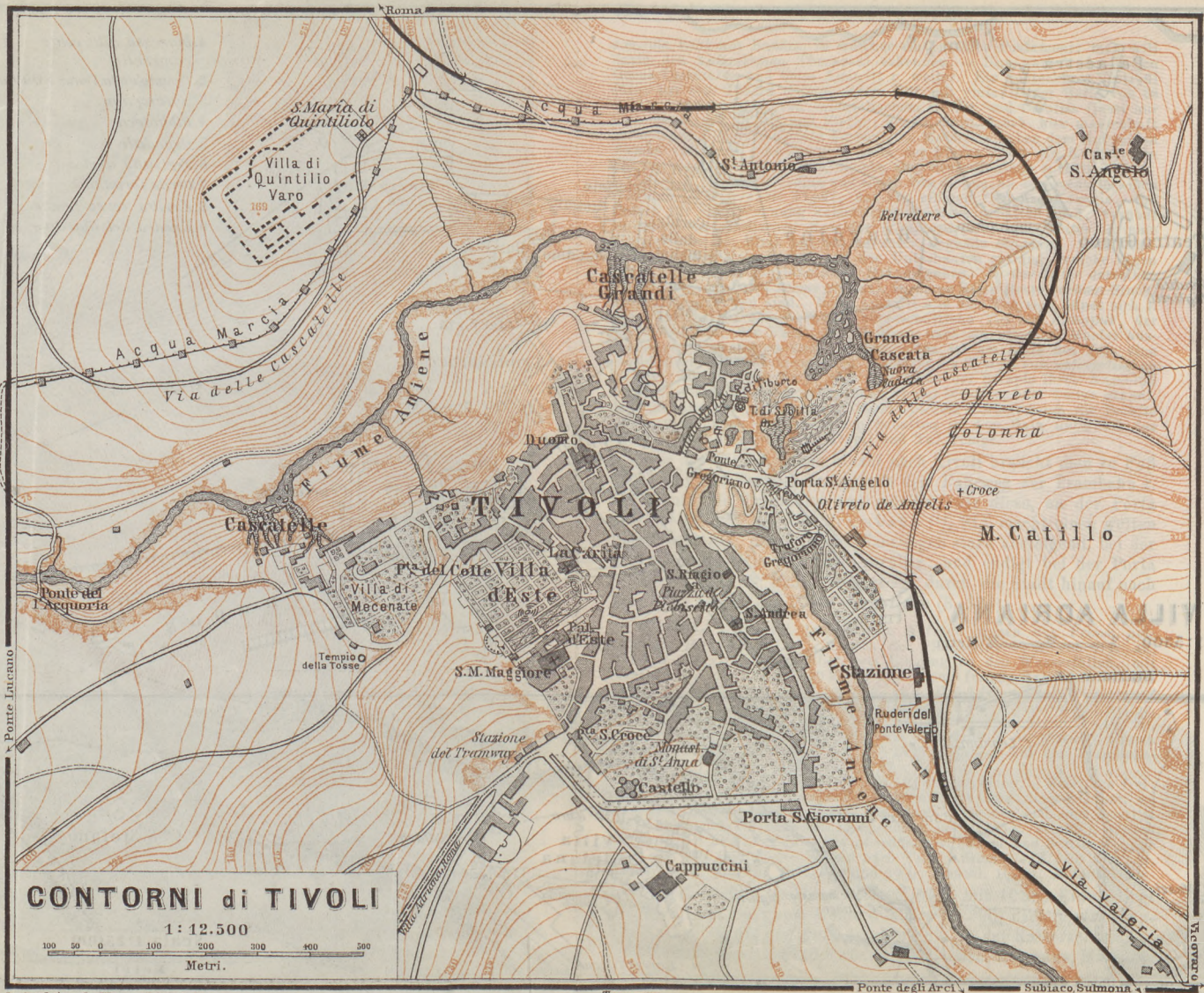


1. Ingresso alle cento camerelle
2. Tempio della Venus e Diana
3. Natatorium
4. Biblioteca
5. Ospedale
6. Peristilio dorico
7. Oecus Corinthius
8. Exedra verso Tempe
9. Exedra del Giardino

VILLA ADRIANA
 1:5300



Scala 1:25.000
 0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
 Metri



Roma

S. Maria di Quintiliolo

Villa di Quintilio Varo
169

Acqua Marcia

S. Antonio

Carre S. Angelo

Belvedere

Acqua Marcia
Via delle Cascatelle

Cascatelle Grandi

Grande Cascata
S. Maria

Via delle Cascatelle
Oliveto
Colonna

Fiume Aniene

Duomo

TIVOLI

Porta S. Angelo

+ Croce

M. Catillo

Ponte del L'acquoria

Cascatelle

P. del Colle Villa d'Este

S. Rincio
Piazza
Rinocento

Porta S. Andrea

Tempio della Tosse

S. M. Maggiore

Porta S. Gregoriana

Fiume Aniene

Stazione del Tramway

Pal. d'Este

Monastero di S. Anna

Stazione

Ruderi del Ponte Valerio

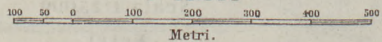
Porta S. Giovanni

Cappuccini

Via Valeria

CONTORNI di TIVOLI

1 : 12.500



n. a. besaßen hier Villen. Im S. ragt der *Monte Ripoli* auf, im O. der *Monte Catillo*.

Wer mit der Eisenbahn ankommt, betritt die Stadt im NO. durch die *Porta S. Angelo* und hat dann gleich l. das Gittertor, das den Haupteingang zu den Wasserfällen bezeichnet (vgl. S. 322). Weiter gelangt man über den *Ponte Gregoriano*, der den Fluß oberhalb der Fälle überschreitet, auf einen schönen Platz, wo l. die Hauptstraße von *Porta S. Croce*, der Endstation der Trambahn, mündet und r. der *Vicolo della Sibilla* abgeht.

Der sog. **Tempel der Sibylle*, ein Rundbau korinthischer Ordnung, umgeben von einer offenen Halle von 18 Säulen, deren 10 erhalten sind, steht im Hofe des gleichnamigen Gasthauses auf einem Felsen oberhalb der Wasserfälle, auf die man eine treffliche Aussicht hat. — Daneben der sog. *Tempel des Tiburtus*, ein längliches Viereck, mit 4 ionischen Säulen an der Vorderseite. Beide Tempel waren zu Kirchen verbaut. — Das eiserne Tor dicht dabei ist nur So. als Zugang zu den Wasserfällen zu benutzen (vgl. S. 322).

Die ***Wasserfälle** in der von den Tempeln überragten Schlucht sind höchst malerisch. Von dem oben erwähnten Gittertor zwischen der *Porta S. Angelo* und dem *Ponte Gregoriano* (auf dem Plan mit „Ingresso“ bezeichnet) führt der Weg geradeaus zur oberen Öffnung des *Traforo Gregoriano*, eines doppelten Felsdurchstichs von 270 und 300m Länge, 1826-35 angelegt, nachdem die Stadt wiederholt durch Hochwasser verheert worden war. Da er nur von der unteren Öffnung aus betreten werden darf, so nehme man vom Eingangstor statt des Weges geradeaus lieber den Weg links, wende sich dann wieder links unter dem Bogen der Straße hindurch und gehe am Rande des Tals weiter, mit Aussicht auf die beiden Tempel links. Eine mit jungen Steineichen bestandene *Terrasse* gewährt einerseits den schönsten Blick auf den Sibyllentempel oben, anderseits unten auf den „neuen Wasserfall“, mit dem der Anio unmittelbar aus dem Gregorianischen Stollen 108m tief in das Tal stürzt (ein Schließer öffnet den Durchstich, 10-15 c.). Von der Terrasse geht man ein Stück zurück und folgt dann, sich stets r. haltend, dem Fußweg (nicht den Steinstufen) bergab; auf halber Höhe führt bei einigen Zypressen r. ein Weg zu einem gemauerten *Vorbau* unmittelbar über dem neuen Fall hinab. — Zurück zum Hauptweg und weiter im Zickzack, dann auf Stufen hinab, zuletzt auf einer vom Wasserstaub benetzten Steintreppe bis in die phantastisch geformte *Sirenengrotte*. — Zurück zur Wegeteilung und an der anderen Talwand bergan zu einer in den Felsen gehauenen *Galerie*, deren Öffnungen man schon vorher sieht. Am Ende der Galerie teilt sich der Weg wieder: l. gelangt man über eine eiserne Brücke zur *Neptungrotte*, durch die ehemals der Hauptarm des Anio ging. Der Zickzackweg beim Eingang der Galerie führt zu dem eisernen Tor bei den Tempeln (vgl. oben).

Den besten Gesamteindruck der Lage Tivolis hat man von der **Via delle Cascatelle*, die von der Porta S. Angelo (S. 323) zwischen stattlichen Olivenbäumen am Abhang des rechten Anioufers hinführt, besonders bei der (15 Min.) auf dem Plane mit *Belvedere* bezeichneten Terrasse. Eilige Reisende kehren hier oder bei der (10 Min. weiter) Terrasse jenseit *S. Antonio* um.

Die übrige Zeit verwende man auf den Besuch der herrlichen **Villa d'Este*, einer der schönsten Renaissanceschöpfungen ihrer Art, 1550 für Kardinal Ippolito d'Este von *Pirro Ligorio* angelegt, jetzt Eigentum des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Man tritt neben der Kirche S. Maria Maggiore durch ein Seitentor ein (50 c.) und begeben sich r. abwärts in die Nähe des Hauptportals, das unten an der Landstraße ist (verschlossen), um zunächst den Blick durch die Längsachse des symmetrisch in Terrassen ansteigenden malerisch vernachlässigten Gartens zu genießen. Unten ein Rundplatz mit den höchsten Zypressen Italiens und breites Wasserbecken. Am Abhang aufwärts, an den Kreuzungs- und Endpunkten der Queralleen, Schmuckbauten mit Wasserkünsten. Oben das Casino mit reich verziertem Balkon.

Von Tivoli nach Subiaco, 37km: Eisenbahn in 1½ St. für 4 fr. 40, 3 fr. 10, 2 fr. 5 c. (keine Rückfahrkarten); Bahnhof vor Porta S. Angelo (S. 323). Die Bahn steigt im Tal des Anio aufwärts über (8km) *Castel Madama*, (11km) *Vicovaro*, durch mehrere Tunnel bis (14km) *Mandela* (487m), von wo die Hauptbahn nach Sulmona weiter führt. — Die Zweigbahn nach Subiaco folgt dem Tal des Anio in s.ö. Richtung. Unbedeutende Zwischenstationen.

Subiaco (408m; *Alb. dell' Aniene*, am oberen Ende der Hauptstraße, *La Pernice*, in der ersten l. Seitenstraße, beide einfach), das alte *Sublaqueum*, Stadt von 8000 Einw., überragt von einer mittelalterlichen Burg, ist Ausgangspunkt zum Besuch der drei KLÖSTER VON S. SCOLASTICA (hin u. zurück 3 St., Einsp. 4-5 fr.). Man geht die Hauptstraße am r. Ufer des Anio aufwärts, dann 10 Min. von den letzten Häusern, diesseit des Ponte Rapone, l. den gemauerten Weg bergan. Das erste Kloster, von dem h. Benedikt um 530 gegründet, ist durch einen modernen Bau ersetzt, das zweite, von 1052, wurde später im gotischen Stil erneut, das dritte hat einen schönen, 1210-15 begonnenen romanischen Säulenhof mit Cosmaten-Mosaiken. Die *Kirche S. Scolastica* stammt in ihrer gegenwärtigen Gestalt aus dem xviii. Jahrhundert. — 25 Min. weiter hinauf liegt *S. Benedetto*, dessen Ober- und Unterkirche mit Fresken des xiii. Jahrh. geschmückt sind. In der an die Oberkirche anstoßenden Kapelle ein merkwürdiges altes Bild des h. Franziskus von Assisi, der bei seinem Besuch des Klosters (c. 1218) nach der Legende die einst vom h. Benedikt im Garten gehegten Dornen in die jetzt noch dort prangenden Rosen verwandelte. Im *Sagro Speco*, der Grotte, wo der h. Benedikt als Einsiedler lebte, steht sein Standbild von einem Schtler Berninis.

Ein lohnender Punkt im Sabinergebirge ist noch *Olévano*, mit beßmter Aussicht, 4½ St. von Subiaco (Einspanner, mit Aufenthalt bei den oben gen. Klöstern, 8 fr.; akkordieren!), 4 St. von Palestrina (S. 235), mit *Diligenza* zu erreichen, ebenso von Zagarolo (S. 325). Doch ist der Besuch für eilige Reisende zu zeitraubend. Vgl. *Bædeker's Mittelitalien*.

IV. NEAPEL UND SEINE UMGEBUNG.

31.	Von Rom nach Neapel	325
32.	Neapel und seine nähere Umgebung	327
	a. Von der Villa Nazionale durch die Altstadt nach dem Museum	333
	b. Das National-Museum	340
	c. Die oberen Stadtteile	350
	Der Posilip. Camaldoli	353, 355
33.	Die weitere Umgebung von Neapel	357
	a. Pozzuoli, Baia, Capo Miseno	357
	b. Ischia	363
	c. Der Vesuv	364
	d. Pompeji	366
	e. Castellammare, Sorrent	379
	f. Capri	383
	g. Der Golf von Salerno. Paestum. Amalfi	389

31. Von Rom nach Neapel.

249km. Schnellzug in 5-6 $\frac{1}{4}$ St., für 28 fr. 95, 20 fr. 25 c., Personen-
zug in 7 $\frac{3}{4}$ -11 St., für 28 fr. 90, 20 fr. 25, 13 fr. — Salon- bzw. Schlaf-
wagen (5 fr. 15 c. oder 11 fr. Zuschlag zum Billett I. Kl.) im Tag- und
Nacht-Schnellzug, Speisewagen im Früh- und Abend-Schnellzug. — Luxus-
zug Berlin-Neapel-Express vgl. S. xiv.

Nach der Ausfahrt aus der Stadt erscheint r. die Bogenreihe der Acqua Felice (S. 312), dann r. die Gräberreihen der Via Appia. Im übrigen ist die Aussicht meist links.

14km *Ciampino*, wo die Linien nach Frascati (S. 314), sowie nach dem Seebad *Anzio-Nettuno* und nach *Velletri* abzweigen. Letztere führt am Volskergebirge oberhalb der pontinischen Sümpfe hin in 4 $\frac{3}{4}$ St. nach dem auf einem Felsen über dem Meere gelegenen *Terracina*, von wo man 2 mal tägl. Diligenzverbindung in 4 $\frac{1}{2}$ St. nach *Formia* hat (S. 326).

Die Bahn nach Neapel wendet sich östlich, zwischen dem Albaner und dem Sabiner Gebirge hindurch. Die Ortschaften, fast durchweg antiken Ursprungs, aus vorrömischer Zeit, liegen abseit der Stationen r. und l. auf den Höhen. Der Schnellzug hält nur bei einzelnen. 26km *Monte Cómatri*, am Albaner Gebirge, 35km *Zagarólo*, 37km *Palestrina*, am Sabinergebirge, letzteres das uralte Praeneste, 43km *Labico*, 46km *Valmontone*. — Die Bahn tritt in das Tal des *Sacco* und hält sich an dessen linkem Ufer, parallel der alten Via Latina. — 54km *Segni* (das alte Signia), Knotenpunkt für eine Lokalbahn von Velletri. — 63km *Anagni*,

das alte Anagnia, 68km *Sgurgola*, 73km *Morolo*, 78km *Ferentino*, das alte Ferentinum, 86km *Frosinone*, das alte Frusino, 92km *Cecano*, 101km *Pofi-Castro*. — 111km *Ceprano* (Bahnrest., das einzige größere der ganzen Strecke, aber nicht billig). — Von (113km) *Isoletta* an folgt die Bahn dem wohlangebauten Tal des Liris, oder, wie er in seinem Unterlauf heißt, des *Garigliano*. — 121km *Roccasecca*, Knotenpunkt für eine Bahn nach Avezzano in den Abruzzen. — 126km *Aquino*, bei den Alten Aquinum, Heimat des scholastischen Philosophen Thomas von Aquino (1224-74).

L. auf dem Bergrücken wird das vom h. Benedikt im J. 529 gegründete, als Pflagestätte der Wissenschaften berühmte Kloster *Monte Cassino* sichtbar, jetzt geistliche Erziehungsanstalt. 138km *Cassino*, das alte Casinum, von dem Reste eines Amphitheaters erhalten sind, im Mittelalter San Germano genannt, überragt von einer Burgruine. — 148km *Rocca d'Evandro*. Die Bahn verläßt das Tal des Garigliano; schöne Gebirgsaussichten. 155km *Mignano*, 163km *Tora-Presenzano*.

170km *Caianello-Vairano*, Knotenpunkt für eine Bahn über Isernia nach Sulmona (S. 198). — 177km *Riardo*, 182km *Teáno*, das alte Teanum Sidicinum, am Fuß der Rocca Monfina (1005 m). — 190km *Sparanise*, Knotenpunkt für die Bahn von *Formia-Gaeta* (S. 325). — R. in der Ferne erscheint der Vesuv, weiter r. Ischia; 196km *Pignataro*. Die Bahn überschreitet den *Volturno* und führt durch die dichtbevölkerte Ebene *Campaniens*, eine der fruchtbarsten Gegenden Europas, welche außer dem Ertrag der Baum- und Weinpflanzungen jährlich zwei Frucht- und eine Futterernte liefern kann.

205km *Capua*, mit 12 200 Einw., l. von der Bahn, am l. Ufer des Volturno, auf der Stelle des alten Casilinum, Sitz eines Erzbischofs. — 210km *S. Maria di Capua vetere*, ebenfalls l., blühendes Städtchen von 20 500 Einw., an der Stelle des antiken Capua, von dem ein großes Amphitheater erhalten ist.

216km *Caserta*, Provinzhauptstadt mit 19 180 Einw., das Potsdam oder Versailles der ehem. Könige von Neapel, deren 1752 erbautes Schloß mit prächtigem Garten dem Bahnhof gegenüber liegt. Caserta ist Knotenpunkt für die Linie Neapel-Foggia (S. 198), die bis zur nächsten Station, Maddaloni, l. oberhalb der unsern herläuft, sowie für die Nebenbahn Capua-Castellammare (49km, in 2-3 $\frac{1}{2}$ St.), welche bis Cancellò der Hauptbahn folgt, dann östl. und südl. den Vesuv umzieht und bei Torre Annunziata in die Linie Neapel-Castellammare-Gragnano (S. 379) mündet.

222km *Maddaloni*; l. die Stadt (19 770 Einw.), überragt von den Ruinen dreier Burgen. — 228km *Cancellò* (vgl. oben).

L. sieht man den Monte Somma, welcher den Aschenkegel des Vesuvs verdeckt. 235km *Acerra*, das alte Acerrae; 238km *Casalnuovo*, l. der Vesuv. — 249km *Neapel*.



NAPOLI

1 : 20.000



Abbronziazioni : L. Largo, P.^{ta} Piazza, P.^{ta} Porta, Cal. Calata, Str. Strada, V. Via, V.^{ta} Vicolo.

32. Neapel und seine nähere Umgebung.

ANKUNFT. Am Bahnhof (*Stazione Centrale*; Pl. H 3) warten *Hotel-Omnibus* und *Droschken* (S. 329): Zweispänner links, Einspänner (nur für zwei Personen) rechts vor dem Gitter. Da sich die Gepäckausgabe oft lange verzögert, mag man vorweg mit einer Droschke zum Gasthof fahren und die Besorgung des Gepäcks dem Personal übertragen. Die sofortige Mitnahme ist aber billiger. Über den Stadtzoll vgl. S. xi.

Der Verein *Pro Napoli* bekämpft die Übelstände im Fremdenverkehr: *Galleria Vittoria* (Pl. E 7; S. 334), *Via Chiatamone*. Beschwerden sind direkt oder durch den Gastwirt an den Verein zu richten. — *Polizei-Präfektur* (*Questura*) im Municipio (Pl. E F 6), Eingang *Via Paolo Emilio Imbriani*.

Gasthöfe (vgl. S. xviii). Die Hauptreisezeit fällt in die Monate März, April, Mai. Vorausbestellung der Zimmer alsdann ratsam. Die Häuser ersten Ranges haben hohe Preise, bieten aber allein den vollen Komfort, Personen-Aufzug, elektrische Beleuchtung, Bäder und, was an kalten Tagen nicht unwesentlich ist, ordentliche Heizung. Im Sommer tritt in den meisten Häusern eine Preisermäßigung ein.

Am *Corso Vittorio Emanuele* und in dem angrenzenden *Rione Amedeo* hoch gelegen, mit herrlicher Aussicht: **Bertolini's Palace Hotel* (Pl. p: C 6), mit *Parco Grifeo* (S. 353), prachtvolles Haus, mit Aufzug (75m) und Fahrstraße vom *Corso Vittorio Emanuele* aus, Wintergarten, Bar und Restaur. ersten Ranges, 160 Z. von 6, Jan.-Mai 10 fr. an, F. 2, G. 5, M. 8, P. 12-25 fr.; **H. Bristol* (Pl. a: D 6; Landry aus Zürich), deutsche und schweizerische Bedienung, 90 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. von 12 fr. an (15. Mai-Dez. erniedrigte Preise). — **Parker's H.* (Loeliger; Pl. b: C 6), 110 Z. zu 4-10, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. 10-18 fr., daneben **Macpherson's H. Britannique* (Pl. q: C 6), 80 Z. zu 4-7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. 9-12 fr., von Engländern und Amerikanern bevorzugt; **Grand Eden-H.* (Pl. u: C 6; Schwarz), *Parco Margherita 1*, mit Garten, 100 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5 $\frac{1}{2}$, P. von 10 fr. an; *H. Bellevue* (Pl. t: C 6), *Corso Vitt. Emanuele 142*, 80 Z. zu 4-6, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{4}$, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. 8-12 fr.

In den unteren Stadtteilen. — *Piazza Principe di Napoli*, am Meere und Westende der *Villa Nazionale* (S. 333): **Grand Hôtel* (Pl. d: B 7; Hauser & Döpfner), deutsche und schweizerische Bedienung, mit feinem Restaur., in freier schöner Lage am Meer, 160 Z. von 6 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. (außer 1. Febr.-20. April) von 12 fr. an (Juni-Sept. geschl.). — *Via Caracciolo* Nr. 8: **Savoy Hotel* (Pl. r: B 7), mit Garten, Wintergarten und Restaur., 100 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5, P. von 12 fr. an. — *Riviera di Chiaia* (Pl. DCB 7), vorn mit Aussicht auf die *Villa Nazionale* und das Meer: Nr. 276, **H. Grande-Bretagne & Angleterre* (Pl. e: D 7), 80 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-14 fr.; Nr. 127, *H. Riviera* (Pl. f: C 7) 75 Z. zu 3-4, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. m. W. 3 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 5, P. 9-12 (im Sommer 8-10) fr., gelobt. — Im *Rione S. Lucia* (S. 334): *Gr.-H. S. Lucia* (Pl. m: F 7), 100 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5 $\frac{1}{2}$, P. v. 12 $\frac{1}{2}$ (im Sommer 10) fr. an; *Eldorado Modern H.*, gegenüber der *S. Lucia-Quelle* (Pl. EF 7), 100 Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4, P. von 8 fr. an. — *Via Partenope*, am Meer, mit der Rückseite nach *Strada Chiatamone*: **Gr.-H. Victoria* (Pl. v: E 7), 200 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. von 12 fr. an; **H. Métropole & Ville* (Pl. h: E 7), 80 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. von 9 fr. an; **H. Häbler* (Pl. k: E 7), mit Garten, 60 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$ (März-Apr. 5), P. von 10 fr. an, vorzugsweise von Deutschen besucht; **H. Royal des Etrangers* (Pl. i: E 7), mit Wintergarten, 100 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 6, P. von 12, im Winter von 15 fr. an; **Gr.-H. du Vésuve* (Pl. g: E 7), 150 Z. zu 6-20, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$,

M. 6, P. von 12 fr. an, mit feinem Restaurant; *H. Continental (Pl. c: E 7; deutsches Haus; R. Wähler), 100 Z. zu 3 $\frac{1}{2}$ -7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. 10-14 fr. — *Piazza del Municipio*: *H. de Londres (Pl. l: F 6) 125 Z. von 5 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-14 fr.; nahebei, Strada Medina, H. de Genève (Pl. s: F 5), Aufzug, elektr. Licht, 100 Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. 9 fr., gelobt.

Weniger anspruchsvoll sind folgende, vorzugsweise von Geschäftsreisenden oder als Hôtels garnis besuchte italienische Häuser. In der Stadt: H. de Naples, Corso Umberto I, Aufzug u. elektr. Licht, 70 Z. von 4 fr. an, P. 1 $\frac{1}{4}$, G. m. W. 3, M. m. W. 4 $\frac{1}{2}$ fr.; Vermouth di Torino, Via Ag. Depretis 189, Aufzug, elektr. Licht, 55 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, G. m. W. 3, M. m. W. 4, P. 9 fr.; La Patria, Strada Guglielmo Sanfelice 47 (Pl. F 5), Aufzug, elektr. Licht, 70 Z. zu 3 $\frac{1}{3}$, F. 1, G. m. W. 2 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$, P. 9 $\frac{1}{2}$ fr., gelobt; H. de Russie (Pl. n: F 7), Strada S. Lucia 82, Z. 3, F. 1, G. m. W. 2 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$, P. 8 fr., deutsch gesprochen. — Am Bahnhofplatz: H. Cavour, Aufzug, elektr. Licht, 125 Z. von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1, G. m. W. 3, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$, P. 8 fr.

In der Umgebung kommen noch die Hotels in Torre del Greco (S. 367) an der Vesuvbahn (S. 365) und in Castellammare (S. 379) in Betracht.

Pensionen (vgl. S. xix), zahlreich und durchweg gelobt. Wir nennen unter andern: Via Partenope (Pl. E 7), Nr. 3, *P. Française Maurice*, 6-9 fr.; Nr. 5, *H.-P. Müller*, von 7 fr. an; in der Seitenstraße IV Traversa Partenope 141, *Wiener Pension*, 6-9 fr. (auch Z. allein zu 3-6 fr.). — Parco Margherita (Pl. D 6), *H.-P. Bourbon & Quisisana*, von Deutschen besucht, 6-9 fr.; Nr. 175, *P. du Midi* (Frau von Portugall), 6-9 fr.; Nr. 171, *P. Poli* 6-8 fr.; Nr. 33, *P. Mertz*, deutsch, 6-8 fr. (auch Z. allein zu 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$ fr.). — Via Caracciolo (Pl. BCD 7), Nr. 11, *P. Suisse*, 7-10 (Sommer 6-8) fr.

Café-Restaurants, Speisehäuser (vgl. S. xxi). Die besuchtesten Cafés am Südende der Via Roma: *Gambirinus, Piazza S. Ferdinando, G. 11-1 Uhr 2 fr., M. 6-9 Uhr 4 fr., *Calzona, Galleria Umberto I, G. m. W. 2 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 4 fr., in beiden auch Münchener Bier vom Faß, der Schoppen 35, die Halbe 55 c., abends Konzert; *Pilsner Urquell, Strada S. Brigida 36-38; Bavaria (Pschorr), Galleria Umberto I, gegenüber dem Teatro S. Carlo, gelobt. — Eigentliche Speisehäuser (*Trattorie*, vgl. S. xix): Giardini Internazionali, in Via Roma, oberhalb Nr. 300, Eingang Vico Tre Re Nr. 60, sehr besucht; Rist. Milanese, Galleria Umberto I, Bier der Meridionale-Brauerei, oberitalienische Küche; English Bar, Largo della Vittoria 287; Café Galilei, Strada Piliero 8; Regina d'Italia, Via Roma, oberhalb Nr. 319, erster Stock, Eingang Vico S. Sepolcro; Scotti Jonno, Gall. Principe di Napoli (S. 340), beim Museum, G. 1 $\frac{1}{2}$ -2, M. 2 $\frac{1}{2}$ -3 fr. m. W. — Im Sommer werden die aussichtreichen Trattorie di Campagna am Posilip viel besucht (Preise nicht billig, vereinbarten): Figlio di Pietro und La Sirena vor dem Pal. di Donn' Anna (S. 354); auf der Höhe Rist. della Rotonda, 10 Min. vom Capo di Posilipo, und Promessi Sposi, am Posilipo-Aufzug, u. a.

Konditoren (Confettieri): Van Bol & Feste, Piazza S. Ferdinando 53; Caffisch, Via Roma 253-255 und Strada di Chiaia 143. — *English Tea Rooms*: in der Galleria Vittoria (Pl. E 7), vornehm; Via Dom. Morelli 8 (Pl. E 7).

Zigarren (vgl. S. xxii) im Staatsladen (*Spaccio normale*), Via Roma 206, rechts, nahe der Galleria Umberto I, Via S. Carlo 13 und Via Calabritto 1 a, italienische auch in den zahlreichen Läden für *Sale e Tabacchi*.

Bäder. WARMER BÄDER: *Bains du Chiatamone* (auch Schwitz- und andere Bäder), Via Partenope (Pl. E 7). — SEEBÄDER: *Bagno Lucia*, r. vom Castel dell'Ovo, über die Brücke, z. T. bis in den Winter hinein geöffnet; *Seebadeanstalt am Posilip*, jenseit der Stadtgrenze, bei Villa Monplaisir (60 c.-1 $\frac{1}{2}$ fr.), nur im Sommer geöffnet. — BEDÜRFTNISANSTALTEN (*Latrine pubbliche*; 10 c.): u. a. in der Villa Nazionale, nahe dem großen Springbrunnen; in der Galleria Vittoria (Pl. E 7); an dem Vorsprung von

S. Lucia, gegenüber dem Restaurant, links; am Hafen, nahe der Immacolatella vecchia; in Via Roma l. vom Museum die Rampe hinauf; beim Reclusorium; im Hofe des Municipio (S. 335); Piazza del Plebiscito, l. von den Kolonnaden hinauf; im Aufgang zum Ponte di Chiaia.

Droschken (vgl. S. xxiii). Ehe man einsteigt, lasse man sich das Fahrziel wiederholen (*avete capito dove andare?*), Mißverständnisse sind nicht selten. Wer Nachforderungen entgegen will, zahle nur die Taxe, keinen Soldo mehr. Bei Streitigkeiten wende man sich an den nächsten Guardia Municipale (gelbe Knöpfe, Nummer am Käppi), an den Verein Pro Napoli (S. 327) oder an das Ufficio del Corso Pubblico, im Municipio. Versuchsweise wurden 1907 einige *Taxameterdroschken* eingestellt.

Nachttaxe von Mitternacht bis früh. — Koffer 20, kleineres Gepäck 10 c.

a. Innerhalb des bebauten Stadtgebiets:	tags	nachts
<i>Offene Einspänner</i> (carrozzella), für 2, höchstens 3 Pers.: die kurze Fahrt	— 80 c	1 fr. 20
längere Fahrten, z. B. vom Bahnhof oder der Immacolatella (S. 336) zum Corso Vitt. Emanuele (S. 351), zur Torretta (Pl. B7), zum Tondo di Capodimonte (Pl. E1) . . .	1 fr. 10	1. 40
nach der Zeit (meist unvorteilhaft): erste St. jede folgende Stunde	1. 60	2. 20
<i>Geschlossene Einspänner</i> (coupé): kurze Fahrt	1. 20	1. 60
längere Fahrt (s. oben)	1. 40	1. 90
nach der Zeit: erste Stunde	2. 10	2. 60
„ „ „ jede folgende Stunde	1. 60	2. 10
<i>Zweispänner</i> : kurze Fahrt	1. 50	2. 30
längere Fahrten	1. 80	2. 60
nach der Zeit: erste Stunde	2. 30	3. 30
„ „ „ jede folgende Stunde	1. 80	2. 30

Bei Fahrten im Nachmittagskorsio auf der *Via Caracciolo* (S. 333) kostet ein Einspänner 3 fr. 10, ein Zweispänner 6 fr. 10 die erste Stunde, jede folgende Stunde 2 fr. 10, bzw. 4 fr. 10. Bei Fahrten durch den *Parco Grifeo* (Pl. C6) wird ebenfalls der Preis erhöht.

b. Aus der innern Stadt nach den Nachbarorten:	Einspänn.	Zweispänn.
<i>Strada Nuova di Posilipo</i> bis Villa Cappella (S. 355), <i>Fuorigrotta</i>	1. 30	2. 50
<i>Bagnoli</i>	2. 60	4. 10
<i>Pozzuoli</i>	3. 10	4. 85
<i>S. Martino, Campo Santo Nuovo</i>	2. 10	3. 35
<i>Portici</i>	2. 35	3. 60
<i>Torre del Greco</i>	3. 60	5. 10

Man kann auch in der Umgebung der Stadt *nach der Zeit* fahren: Einspänner 2 fr. 60, Zweispänner 3 fr. 60 die Stunde. — Bei weiteren Fahrten muß akkordiert werden. Sonn- und Festtags sind die Preise etwas höher: für den halben Tag 5-6, den ganzen 9-10 fr.

Privatwagen der Hotels werden mit 20-25 fr. für den Tag, 12-15 fr. für den halben Tag berechnet, dazu 2-3 fr. Trinkgeld.

Straßenbahnen (vgl. S. xv; elektrischer Betrieb): 25 Linien, mit 1-12, 14-15 und 21-28 numeriert, drei ohne Nummern. Hauptverkehrspunkte sind die Piazza S. Ferdinando (Pl. E6; S. 355), die Piazza del Municipio (Pl. F6; S. 335) und der Zentralbahnhof (Pl. H3). Fahrpreis 15-35 c., zweiter Klasse 5 c. billiger; zahlreiche Haltestellen („Fermata“; winken!); an den mit „Sezione“ (Teilstrecke) bezeichneten halten die Wagen von selbst.

1. Von *Spirito Santo* (Pl. E4; Piazza Sette Settembre) an der Post (Pl. F5) vorbei über *Piazza del Municipio*, *Piazza S. Ferdinando*, *Piazza del Plebiscito*, *Strada S. Lucia* (Pl. EF7), *Strada Chiatamone*, *Largo della Vittoria* (Pl. D7), *Riviera di Chiaia*, *Torretta* (Pl. B7; nach *Pozzuoli* s. Nr. 22), *Mergellina* und *Strada Nuova di Posilipo* bis *Posilipo*, der Halte-

stelle bei Villa Cappella (S. 355). — 2. Von *Spirito Santo* wie Nr. 1 bis Posilipo und weiter zum *Capo di Posilipo*. — 3. Von *Piazza Carlo III* (Pl. H 1, 2) über Corso Garibaldi, *Zentralbahnhof*, Corso Umberto I, Piazza della Borsa, Via Ag. Depretis, *Piazza del Municipio* und weiter wie Nr. 1 zur Mergellina (S. 354) und *Villa Barbaia*. — 4. Vom *Museum* (Pl. EF 3; S. 340) über Piazza Cavour, *Zentralbahnhof*, Castel del Carmine (Pl. H 4; S. 336), am Hafen entlang, *Piazza del Municipio* und weiter wie Nr. 1 nach der *Torretta* (vgl. Nr. 1). — 5. Vom *Zentralbahnhof* wie Linie 3 über Strada Chiatamone und weiter über Piazza dei Martiri (Pl. DE 7), Corso dei Mille bis *Rione Amedeo* (Pl. B 6, 7; Arco Mirelli). — 6. Von *Piazza Dante* (Pl. EF 4) am *Museum* (Pl. EF 3) vorüber durch Via Salvator Rosa (Pl. E 3), Piazza Salvator Rosa (Pl. DE 4), den ganzen *Corso Vittorio Emanuele* mit den Haltestellen Vico Carriati (Pl. E 5, 6) und *Rione Amedeo* (Pl. C 6, 7) bis Piazza di Piedigrotta (Pl. B 7) und zur *Torretta* (Pl. B 7; vgl. Nr. 1, 4 und 22). — 7. Von *Piazza Dante* (Pl. EF 4) am *Museum* (Pl. EF 3) vorüber durch Via Salvator Rosa, Strada del l'Infrascata (Pl. D 4), Antignano (Pl. BC 4), Corso Alessandro Scarlatti (*Vomero*, Pl. C 5), an der oberen Station der Monte Santo-Drahtseilbahn (Pl. D 5) vorüber bis unweit des Eingangs von *S. Martino* (Pl. D 5). — 8. Von *Piazza Dante* (Pl. EF 4) wie Nr. 7 bis Strada dell' Infrascata und weiter nach *Strada Confalone* (Arenella). — 9. Von *Piazza S. Ferdinando* über *Piazza del Municipio*, Via Ag. Depretis, Corso Umberto I, Piazza Nicola Amore, am Dom (Pl. G 3; S. 338) vorüber, durch Strada delle Vergini nach *Strada Fontanelle* (Pl. E 2). — 10. Von *Piazza S. Ferdinando* am Hafen (Marina) hin und über Strada del Duomo nach *Strada delle Vergini* (Pl. F 3). — 11. Von *Spirito Santo* (Pl. E 4; Piazza Sette Settembre) an der Post (Pl. F 5) vorbei durch Strada Gugl. Sanfelice, Corso Umberto I zum *Zentralbahnhof* und *Rione del Vasto* (Pl. H 3). — 12. Vom *Museum* (Pl. EF 3) über Piazza Cavour und Strada Foria am Tiro provinciale (Pl. H 1) vorbei nach *Ottocalli*. — 14. (nur im Sommer). Von *Spirito Santo* (Pl. E 4) wie Nr. 1 nach dem *Palazzo di Donn'Anna* (S. 354). — 15. Von *Piazza S. Ferdinando* nach dem *Campo Santo* (Poggio Reale; S. 339). — 21. Von *Porta Capuana* (Pl. H 3; S. 339) nach dem Campo Santo (S. 339) und weiter bis *Purgatorio*. — 22. Von der *Torretta* (Pl. B 7; s. Nr. 1) durch die Grotta di Posilipo, über Fuorigrotta und Agnano, nach *Bagnoli* und *Pozzuoli* (S. 359). — 23. Von der *Torretta* wie Nr. 22 nach *Bagnoli* (S. 358). — 24. Vom *Museum* (Pl. EF 3) wie Nr. 4 zum Castel del Carmine, von da wie Nr. 25 bis *Portici* (S. 367; am Eingang der Ausgrabungen von Herkulaneum Haltestelle). — 25. Von *Strada Municipio* (Pl. F 6) über *Piazza del Municipio*, Strada del Piliro (Pl. FG 6, 5), Castel del Carmine (Pl. H 4; S. 336) zu den S. 367 gen. *Granili* (Octroi-Grenze) und weiter über *S. Giovanni a Teduccio* (S. 365; Abzweigung nach Barra, s. Nr. 28), Croce del Lago (s. Nr. 26), Largo Riccia (nach Bellavista und Pugliano, s. Nr. 27) nach *Portici* (S. 367), von da über Resina und La Favorita nach *Torre del Greco* (S. 367). — 26. Von *Strada Municipio* wie Nr. 25 bis Croce del Lago, dann nach *S. Giorgio a Cremano*. — 27. Von *Strada Municipio* wie Nr. 25 nach Largo Riccia und weiter nach *Bellavista* und *S. Maria a Pugliano*, wo die S. 365 gen. Cook'sche Vesuvbahn beginnt. — 28. Von *Strada Municipio* wie Nr. 25 nach *S. Giovanni a Teduccio*, von da nach *Barra* (S. 365). — Ferner: von *Strada S. Teresa degli Scalzi* (Pl. E 3) nach *Capodimonte* (Pl. EF 1) und weiter nach *Gugliano* oder *Miano*, — von *Porta Capuana* (Pl. H 3) nach *Caivano*, — und von *Porta Capuana* nach *Aversa* (S. 198).

Drahtseilbahnen (*Funicolari*) auf den *Vomero* (Pl. C 5, S. 352), bei Tage alle $\frac{1}{4}$ St. für 20 oder 15 c., abwärts 15 oder 10 c., sowohl vom Parco Margherita aus (Pl. CD 6; mit Zwischenstation am *Corso Vitt. Emanuele*, neben Hot. Bristol), wie auch von *Monte Santo* aus (Pl. E 4; bei der Station der Eisenbahn nach *Pozzuoli-Baia-Cuma*), ebenfalls mit Zwischenstation am Corso Vitt. Emanuele. — **Aufzug** auf den Posilipo, von der Mitte der *Grotta nuova* zur Strada Patrizi (S. 353), aufwärts 15, abwärts 10 c.

Boote: Spazierfahrt im Hafen mit einem Ruderer 1 St. etwa $1\frac{1}{2}$ fr., jede folgende 1 fr. Genau akkordieren! Boote zu den großen Seedampfern 1 fr., zu den Dampfbooten nach Sorrent, Capri, Ischia 30 c.

Ärzte. Dr. C. Graeser, Via Amedeo 83, Arzt des Deutschen Krankenhauses (Pl. D. K.: C 7; 1. Klasse 10, 2. Klasse 6 fr. täglich); Prof. Dr. Malbranc, Via Amedeo 45; Dr. Schneer, Viale Principessa Elena 5; Prof. Dr. Otto von Schrön, vornehmlich Konsultationsarzt, Corso Vitt. Emanuele 440, Prof. Dr. Scotti, Arzt des Internationalen Hospitals (Pl. C 6; 15, 10, 6 fr. täglich). — ZÄHNÄRZTE: Dr. O. Ehrlich, Via Vittoria 3; Kessel, Piazza Amedeo 179. — **Apotheken:** Farmacia Anglo-Americana (Besitzer J. Durst), Via Filangieri 51-53; Farmacia Internazionale, Via Calabritto 4; Hartenstein (homöopath.), Via Roma 388.

Deutsche Buchhandlungen. Detken & Rocholl, Piazza del Plebiscito; G. Michaelsen, Galleria Vittoria (Pl. E 7) und Strada Chiatamone 2; E. Prass (F. Furchheim's Nachf.), Piazza dei Martiri 59/60 u. Strada Chiatamone 5. — **Photographien:** Giac. Brogi Nachf., Piazza dei Martiri 62; Alinari, Via Calabritto 1 c; G. Sommer & Sohn, Largo Vittoria; Ach. Mauri, Via Roma 256; E. Prass (s. oben), u. a.

Neapolitanische Waren. — KORALLEN, LAVA- (vielmehr Kalktuff-) ARBEITEN, SCHILDPATT, KAMEEN, GOLDSCHMUCK: Achille Squadrilli, Largo Vittoria; Rocco Morabito, Piazza dei Martiri 36; Giacinto Melillo, Piazza dei Martiri 54, KAMEEN ferner bei Stella, Strada Dom. Morelli 9, besonders Porträte in Lava, Koralle, u. a. — KOPFEN ANTIKER BRONZEN: bei Sommer (s. oben; größte Auswahl), in den Photographieläden von Brogi's Nachf. u. Alinari (s. oben), bei Gen. Chiurazzi, Via Calabritto 10 und Galleria Principe di Napoli 6-8 (bei diesen Narß 75-150 fr., tanzender Faun 100-160 fr., grün billiger als bronzefarben), bei Sabatino de Angelis, Galleria Vittoria (Pl. E 7) und Galleria Principe di Napoli 21-25 (an künstlerischer Ausführung obenanstehend und etwas teurer). — MAJOLIKEN, NACHAHMUNGEN ETRUSKISCHER VASEN, TERRAKOTTA-STATUETTEN NEAPOLITANISCHER VOLKSTYPEN: Ginori, verlängerte Strada S. Brigida 31-32; Mollica, Str. Ponte della Maddalena 12; in mehreren Photographieläden usw. — SORRENTINER HOLZSCHNITZREIFEN bei Gargiulo, Via Calabritto 5.

Dampfschiffagenturen und Reisebureaus (vgl. S. XV): Norddeutscher Lloyd (Aselmeyer & Co.), Corso Umberto I 6; Hamburg-Amerika-Linie (R. Binz), Via Vittoria (Garages Riuniti); Th. Cook & Son (Paul Faerber), Galleria Vittoria (Pl. E 7; veranstaltet Gesellschaftsführungen und Automobiltouren, vgl. auch S. 364); Navigazione Generale Italiana, Via Agost. Depretis 18-24.

Spediture: Th. Cook & Son (s. oben); Elcunte & Co., Piazza del Municipio 66-69; Gondrand Fratelli, Piazza Nicola Amore 12; A. Fauconnet, Piazza della Borsa 19.

Post & Telegraph, Hauptamt im Pal. Gravina (Pl. F 5; S. 337).

Theater. S. Carlo (S. 335): Oper, Ballett (nur 15. Dez.-15. Apr.). — T. Mercadante (S. 336): Oper, Schauspiel. — T. Nuovo, in einer Seitengasse der Via Roma: komische Oper, Komödien im Dialekt. — T. Bellini, Via Bellini (Pl. F 4), Eingang Via Conte di Ruvo, usw.

Das geräuschvolle **Straßenleben** Neapels, das Wagengerassel, das Peitschenknallen und Geschrei der Kutscher, die gellenden Anrufe der Verkäufer von Eßwaren und andern Lebensbedarf, die zudringlichen Angebote von Fremdenartikeln, die Belästigung durch Führer usw., ist für den Neuling betäubend. Man wappne sich dem Treiben gegenüber mit Ruhe und Humor (vgl. S. xxiv), sei aber auf der Hut gegen Taschendiebstähle. Das bunteste Gewühl herrscht in der *Via Roma* (S. 336), namentlich gegen Abend und bei Licht. Zu bestimmten Stunden durchströmen sie Horden von Zeitungsverkäufern, *Giornalisti* genannt. Nachts fallen die *Mozzonari* (Sucher von Zigarrenresten u. dgl.) mit ihren Laternen auf. Urwüthsiges Volksleben zeigt sich in den Seitengassen beim

Hafen (Pl. FG 5), mit Garküchen im Froien. Manchmal begegnet man noch *Wunderdoktoren*, die mit endlosen Vorträgen Geheimmittel anpreisen; häufig *Leichenzügen*, die von den verummten Mitgliedern der Bruderschaft, zu der der Verstorbene gehörte, geleitet werden (wie in Florenz, Rom usw.).

Bei beschränkter Zeit rechne man auf die Stadt 3 Tage. Man besuche die Kirchen *S. Chiara* (S. 337), *S. Domenico* (S. 338), *Dom* (S. 338), erstere morgens, diesen gegen Mittag, das *Aquarium* (S. 334) und wiederholt das *National-Museum* (S. 340). Nachmittags mache man Spaziergänge oder Fahrten auf der *Strada Nuova di Posilipo* (S. 354) und auf der *Via Tasso* (S. 353). Die schönsten Aussichten bieten *S. Martino* (S. 352) und *Camaldoli* (S. 356). Den Abend verbringe man in der *Villa Nazionale* (S. 333). Alle übrige Zeit widme man der weiteren Umgebung (vgl. S. 357). — Kleines Geld zu Trinkgeldern ist in Neapel dringend notwendig: man versehe sich regelmäßig für 1-2 fr. bei den zahlreichen Wechslern, die man in der Stadt fast an allen verkehrreichen Orten findet, achte aber falsches Geld (S. ix).

Neapel, ital. *Napoli*, die Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Neapel, jetzt einer Provinz, Sitz einer alten Universität, eines Erzbischofs und des Generalkommandos des X. Armeekorps, mit 547 500 Einwohnern die volkreichste Stadt Italiens, erstreckt sich in einer Länge von 4-5km an der Nordseite des gleichnamigen Golfs amphitheatralisch an den Abhängen mehrerer Hügel aufwärts. Seine Lage und Umgebung ist eine der schönsten der Erde. *Vedi Napoli e poi muori!* Sieh Neapel und dann stirb! sagt ein altes Wort, das jeder Neapolitaner gern im Munde führt. Die Stadt selbst mit ihren hohen balkonreichen Häusern, den engen Gassen und den seit der Choleraepidemie von 1884 ausgeführten Straßendurchbrüchen und einförmigen Außenvierteln hat wenig Anziehendes. An Denkmälern der Geschichte und Kunst steht sie hinter den mittel- und oberitalienischen Städten zurück, aber reichen Ersatz dafür bieten die herrlichen Funde aus Pompeji und Herkulaneum, die im Museum vereinigt sind. Die Plätze und Straßen führen teilweise noch die alten Bezeichnungen „Largo“ und „Strada“ (statt Piazza und Via).

Die Stadt ist griechischen Ursprungs. Ihr ältester Name war *Parthenope*. Kolonisten aus Kyme (S. 363) gründeten sie. Der Name *Neapolis* (Neustadt) geht auf Ansiedler aus Griechenland zurück, die sich um 450 vor Chr. neben der älteren Stadt niederließen. Nach der Eroberung durch die Römer im J. 326 verschwindet der Unterschied der beiden Städte. Griechische Sprache und Sitte erhielten sich bis spät in die Kaiserzeit. Die römischen Großen nahmen hier gern ihren Aufenthalt. Lucullus besaß Gärten am Posilip und am Pizzofalcone. Der Kaiser Augustus weilte öfter in Neapel. Vergil vollendete hier seine schönsten Gedichte. Nach den Stürmen der Völkerwanderung kam die Stadt (536 von Belisar, 543 durch die Goten unter Totila erobert) an das Exarchat (S. 110), doch wußte sie sich der byzantinischen Herrschaft bald zu entziehen und behauptete unter einem Dogen (duca) ihre Unabhängigkeit, bis der Normannenherzog *Roger II.* sie 1130 eroberte und vom Papst als König „beider Sizilien“ anerkannt wurde. Die Residenz blieb in Palermo, auch nachdem der mit der Erbtochter des letzten Nor-

mannenkönigs vermählte Kaiser Heinrich VI. 1194 die Herrschaft der *Hohenstaufen* in Unteritalien und Sizilien begründet hatte. Sein Sohn, Kaiser Friedrich II., stiftete 1224 die Universität. Erst *Karl von Anjou* (S. xxix) machte Neapel zur ständigen Residenz. Sein zweiter Nachfolger, *Robert der Weise* (1309-43), berief toskanische Künstler nach Neapel, außer Architekten und Bildhauern auch die Maler Giotto (S. 142) und Simone Martini (S. 184). Der letzte Anjou wurde 1442 von Alfons I. aus dem spanischen Hause *Aragon* vertrieben. Dem Versuch Karls VIII. von Frankreich das Erbe der Anjou anzutreten, machte der Sieg des spanischen Feldherrn Gonsalvo de Cordova am Liris 1503 ein Ende. Spanische Vizekönige, unter denen *Don Pedro de Toledo* (1532-53) der bekannteste ist, verwalteten das Land bis 1707. In diese Zeit fällt die Blüte der neapolitanischen Malerschule, die der naturalistischen Richtung huldigte, mit *Polidoro Caravaggio* (1495-1543), dem Spanier *Gius. Ribera* (lo Spagnoletto, 1588-1656), dem geistreichen Landschaftler *Salvator Rosa* (1615-73) und dem Schnellmaler *Luca Giordano* (c. 1632-1705) als Hauptvertretern. Durch den spanischen Erbfolgekrieg kam Neapel 1713 an die Habsburger, durch den österreichischen Erbfolgekrieg 1748 an die *Bourbonen*, deren Regierung, auch abgesehen von der Revolutions- und napoleonischen Zeit (S. xxxiii), ein fortlaufendes Gewebe von Unruhen und Aufständen war, bis Garibaldi's Siegeszug und der Einmarsch der piemontesischen Truppen 1860 die Vereinigung mit dem neuen Königreich Italien brachten.

a. Von der Villa Nazionale durch die Altstadt nach dem Museum.

Die **Villa Nazionale* (Pl. CD 7), meist kurz *la Villa* genannt, ein 1780 angelegter, mehrfach erweiterter Park, nördl. von der Straße *Riviera di Chiaia*, südl. von dem breiten Kai *Via Caracciolo* eingefasst, ist in den Nachmittags- und Abendstunden die beliebteste Promenade der Einheimischen und Fremden. Bei dem in der Mitte gelegenen *Caffè di Napoli* findet So. Di. Do. 2-4, von Juni bis Oktober 9-11 Uhr abends Platzmusik statt (Stuhl 10 c.). Auf der *Via Caracciolo* hält dann die vornehme Welt zu Wagen ihren Korso. Scharen von Fußgängern füllen die Wege. Zwischen den Baumgruppen sind zahlreiche Bildwerke aufgestellt. Denkmäler erinnern u. a. an den Philosophen Giambattista Vico († 1744), an den freisinnigen neapol. Kriegsminister und Historiker P. Colletta († 1831), an den Klaviervirtuosen Thalberg († 1871 in Neapel). Zwei Tempelchen sind dem Andenken Vergils (S. 332) und Tassos gewidmet. Nach dem östl. Eingang zu ein von S. Lucia (S. 334) hierher übertragener Brunnen von Geronimo d'Auria und eine antike Granitschale aus Paestum. Auf der Seeseite herrliche Aussicht nach dem Posilip.

Die drei weißen Gebäude in der Mitte der Villa beherbergen die 1872-74 von dem deutschen Naturforscher Geh.-Rat Prof. Dr. *Anton Dohrn* gegründete, vom deutschen Reich und andern Staaten mit Zuschüssen unterstützte *Zoologische Station*. In dem mittleren befindet sich das große **Aquarium* (Pl. D 7; Eingang von N. auf der Ostseite), das an Reichtum und Schönheit der Seetierwelt nicht seinesgleichen hat. Eintritt 2 fr., So. nachm. die Hälfte; deutscher Katalog mit Abbildungen 1 fr.

Am westl. Ende der Villa dehnt sich die *Piazza Principe di Napoli* aus, weiterhin die *Mergellina*: s. S. 354.

Östlich schließt sich an die Villa der Largo della Vittoria (Pl. D 7), mit einem Bronzestandbild des Staatsmannes *Giov. Nicotera* († 1894). Von hier gelangt man l. durch die lädenreichen Straßen *Calabritto* und *S. Caterina*, über die hübsche *Piazza de' Martiri*, mit einer von vier gewaltigen Löwen umgebenen, von einer Victoria gekrönten Säule als Denkmal für die in den Aufständen gegen die Bourbonen 1799, 1820, 1848, 1860 umgekommenen Patrioten, dann durch die *Strada di Chiaia* nach der *Piazza S. Ferdinando* und dem südl. Ende der *Via Roma*: s. unten.

Wir folgen am Meere hin der breiten *Via Partenope* (Pl. E 7). Ihr parallel läuft unmittelbar am Fuß des *Pizzofalcone*, des mit Gebäuden und Strebemauern bedeckten südlichen Ausläufers der Höhe von *S. Elmo*, die *Strada Chiatamone*, in deren Anfang, an der Ecke der *Via Vittoria*, die neue *Galleria Vittoria* liegt, mit Läden, Wintergarten usw. Rechts eine kleine, durch Damm und Brücke mit dem Festland verbundene Felseninsel, auf welcher sich das *Castello dell' Ovo* erhebt, von dem Hohenstaufen Friedrich II. zur Sicherung seiner Schätze erbaut, im xvi. Jahrhundert fast ganz erneut, jetzt Militärgefängnis. Dabei der Landeplatz der Capri-Dampfer (S. 383).

Am Ostfuß des *Pizzofalcone* läuft die *Strada S. Lucia* (Pl. EF 7) entlang, früher ein Hauptschauplatz neapolitanischen Volkslebens. Der gleichnamige ehem. Hafen ist seit 1900 ausgefüllt. Das hier entstehende neue Stadtviertel heißt *Rione S. Lucia*.

L. hinauf durch *Strada Cesario Console*, wo man r. in den Kohlenhof des Marinearsenals, geradeaus auf das die Stadt überragende *Castel S. Elmo* blickt, zur *Piazza del Plebiscito* (Pl. E 6), mit dem kgl. Schloß im O., dem *Generalkommando* im S. und der *Präfektur*, deren Erdgeschoß von einigen Läden besetzt ist, im N. In der Mitte ein großartiger Springbrunnen, mehr westl. *Reiterbilder der Könige Karl III. und Ferdinand IV. von Neapel* in antiker Tracht, von *Canova* und *Ant. Calì* (1803).

Die Kirche *S. Francesco di Paola* (Pl. E 6), deren sechs-säuliger Portikus den westl. Abschluß des Platzes bildet, ist 1817-31 erbaut in Nachahmung des römischen Pantheons; das Innere zeichnet

sich durch prächtige Marmorsäulen und einen kostbaren Hochaltar von Jaspis und Lapislazuli aus (vorm. bis gegen 12 Uhr geöffnet).

Das kgl. Schloß, **Palazzo Reale** (Pl. F 6), nach dem Entwurf des röm. Architekten *Dom. Fontana* im J. 1600 begonnen, in neuerer Zeit mehrmals hergestellt, ist an der Front mit acht Marmorstatuen neapolitanischer Herrscher geschmückt, von dem Normannen Roger, dem Hohenstaufen Friedrich II. und Karl I. von Anjou an bis zu den Bourbonen, Joachim Murat und Viktor Emanuel.

Im Innern (zugänglich So. Do. 11-4 Uhr: man wende sich an den Portier, 25-50 c.) verdienen der schöne Blick von der *Gartenterrasse* über den Hafen, die *Kapelle*, die 1651 erbaute *Staatstreppe*, ganz in weißem Marmor mit Reliefs und Statuen, ein prächtiger *Speisesaal*, der *Thronsaal*, sowie mancherlei alte und neue Gemälde und andere Kunstwerke Beachtung. — Auf der Intendantur erhält man Mi. Sa. 11-12 Uhr unentgeltlich den Permeß für den Besuch des Schlosses Capodimonte (S. 351).

Die Nordseite des kgl. Schlosses steht mit dem großen *Teatro S. Carlo* (Pl. F 6) in Verbindung. In dem Vorgarten erinnert ein Italiastandbild an die Volksabstimmung vom 21. Okt. 1860 zugunsten der Vereinigung mit dem Reiche Viktor Emanuels (S. 333).

Die anschließende kleine *Piazza S. Ferdinando* (Pl. E 6), vor der gleichnamigen Kirche, ist Hauptstation der Straßenbahnen (S. 329) und Omnibus; auch halten stets viele Droschken hier. Links münden die S. 334 gen. *Strada di Chiaia* und Neapels Hauptstraße, die *Via Roma* (S. 336), welche in fast gerader Linie zum Museum führt (Omnibus alle 5 Min., 10 c.).

Wir wenden uns von S. Ferdinando zwischen dem S. Carlo-Theater und dem südl. Eingang der 1887-90 nach Plänen von Em. Rocco erbauten **Galleria Umberto I** (Pl. EF 6), die an Großartigkeit der inneren Verhältnisse mit der Mailänder Galerie (S. 29) wetteifert und abends ebenfalls elektrisch beleuchtet ist, rechts in die *Strada S. Carlo* (Pl. F 6). R. am Schloßgarten zwei Rossebändiger in Bronze, wie die gleichen vor dem Schloß in Berlin ein Geschenk des Kaisers Nikolaus I. von Rußland. Weiterhin r. die Buden der Korallenhändler.

An der ausgedehnten *Piazza del Municipio* (Pl. F 6), auf welcher ein *Reiterstandbild Viktor Emanuel's II.*, nach Franceschi's Entwurf, errichtet ist, l. das stattliche **Municipio** oder Stadthaus, 1819-25 als Sitz der Ministerien erbaut. Im Torweg Statuen König Roger's und Kaiser Friedrich II. — An das Municipio stößt, in der Fassade mit ihm vereinigt, die Kirche *S. Giacomo degli Spagnuoli*, 1540 von dem Vizekönig Don Pedro de Toledo erbaut und jüngst hergestellt: Eingang durch die Tür r. und die Treppe hinauf. Hinter dem Hochaltar das prunkvolle Grabmal des Stifters, ein Werk des Giov. da Nola.

An der Nordseite der *Piazza del Municipio* öffnet sich die breite *Strada Medina*, mit der 1352 erbauten Kirche der *Incoronata* (Pl. F 5; im Innern Fresken sienesischen Stils) und, weiter oben, einem Standbild des Komponisten *Mercadante* († 1870).

Den SO. des Platzes begrenzt das **Castel Nuovo** (Pl. F6), 1279-83 von Karl I. von Anjou erbaut, im xv.-xviii. Jahrh. mehrfach erweitert, einst Sitz der neapolitanischen Könige und Vizekönige.

Der Eingang ist an der Nordseite. Man geht an der Wache vorüber (Eintritt frei), wendet sich r., dann l. und gelangt nach einigen hundert Schritten an den das Tor des Kastells bildenden ***Triumphbogen**, der 1470 zu Ehren des Einzuges Alfons' I. von Aragonien (2. Juni 1442) errichtet wurde, 1904 trefflich hergestellt, mit reichem Skulpturenschmuck, das Einzugsrelief über der Attika von dem Mailänder *P. di Martino*. Die ehernen Torfügel sind mit Darstellungen der Siege Ferdinands I. geschmückt, von dem Franzosen *Guglielmo Monaco* (nach 1462).

Dem Kastell nördl. gegenüber, neben dem *Teatro Mercadante* (Pl. F6), führt die *Via Agostino Depretis* auf die *Piazza della Borsa* (Pl. F5), mit der neuen *Börse* und einem alten Neptunbrunnen; n.ö. schließt sich weiterhin der breite Straßendurchbruch *Corso Umberto I (Rettifilo)* an; an ihm l. der Neubau der *Universität* (Pl. G5), die bisher das ehemalige Jesuitenkolleg an *Strada dell' Università* (Pl. FG4) inne hat; gegenüber r. vor der Kirche *S. Pietro Martire* (Pl. G5) ein Denkmal des Gelehrten und Politikers *Ruggiero Bonghi* († 1895).

Die östliche Fortsetzung der *Piazza del Municipio* bildet ein breiter Damm (*Molo Angioino*), der den *Kriegshafen* (r.) vom *Handelshafen* (l.) scheidet. Vorn der Leuchtturm (*Faro*; Pl. G6), den man auf einer bequemen Marmortreppe von 142 Stufen besteigen kann (guter Überblick über die Stadt; Trkg. 1 fr.).

Ein stattlicher Kai, *Strada del Piliero*, führt am *Handelshafen* entlang. R. die *Immacolatella vecchia* (Pl. G5), mit Zollamt, Hafen-Gesundheitsamt und Landebrücke der Postdampfer nach *Sorrent-Capri* und nach *Ischia* (S. 383, 363). Weiterhin die *Immacolatella nuova* (Pl. GH5), mit dem *Hafenkommando*, wo die großen *Seedampfer* ankern.

Etwa $\frac{1}{2}$ km n.ö. von der *Immacolatella nuova* bildet das 1484 erbaute **Castel del Carmine** (Pl. H4) den südöstl. Abschluß der alten Stadt. — Durch das Tor westl. am Kastell, *Porta del Carmine*, gelangt man auf einen kleinen Platz und hier r. zur Kirche **S. Maria del Carmine** (Pl. H4; geöffnet früh und von $4\frac{1}{2}$ Uhr nachm. an), mit hohem Turm, für Deutsche von Interesse als Grabstätte des 16jährigen *Konradin* von *Hohenstaufen*, Enkels *Friedrichs II.*, der den Versuch, das Erbe seiner Väter im Kampf gegen Karl von Anjou wiederzuerlangen, am 29. Okt. 1268 auf der nahen *Piazza del Mercato* mit dem Tode durch *Henkershand* büßte (S. xxx). Das *Standbild Konradin's*, im Schiff der Kirche, hat der nochmal. König *Maximilian II.* von *Bayern* 1847 errichten lassen (nach *Thorwaldsen's* Modell). Das alte Grab befand sich hinter dem Hochaltar, wo ein Stein mit *Inschrift* die Stelle bezeichnet: Zugang r. durch die *Sakristei* (dem *Sakristan* einige *Soldi*).

Eilige benutzen zum Besuch der Kirche vom *Castel Nuovo* aus die S. 330 gen. *Straßenbahn* Nr. 4 und fahren dann mit Nr. 4 oder 24 direkt weiter zum *Museum* (S. 340).

Die an *Piazza S. Ferd.* (S. 335) beginnende **Via Roma** (Pl. EG-4), die nach ihrem Erbauer *Don Pedro de Toledo* (S. 333) noch häufig *Toledo* genannt wird, ist die große, von früh bis spät belebte *Pulsader Neapels*. Sie durchschneidet die Stadt in ziemlich gerader

Linie, von Süden nach Norden ansteigend. Ihre Länge bis zum Museo Nazionale beträgt 2km, also fast $\frac{1}{2}$ Stunde. Zu beiden Seiten kreuzen und winden sich Straßen und Gassen, welche l., vielfach in Treppen, nach dem Corso Vittorio Emanuele und dem Castel S. Elmo ansteigen, r. bis zum Bahnhof und Hafen der Hauptsitz des Geschäfts- und Handelslebens sind.

10 Min. von der Piazza S. Ferdinando erweitert sich die Via Roma zum Largo della Carità (Pl. E5), auf dem ein Denkmal an *Carlo Poerio* († 1867) erinnert, den unerschrockenen Patrioten, dessen Einkerkung 1849 den Haß des Volkes gegen die Bourbonen neu schürte. Jenseit des Platzes geht r. eine Seitenstraße nach Monte Oliveto ab (s. unten), dann zwischen den Palästen *Maddaloni* (Pl. EF 5, 4) und *d'Angri* (von Vanvitelli 1773) r. die Strada S. Trinità Maggiore (s. unten). L. führen mehrere Straßen nach dem Platz *Monte Santo*, der Abfahrtstelle für die Vomeroseilbahn (S. 352) und für die Cumabahn (S. 357). Weiter in Via Roma r. die Piazza Dante (Pl. EF 4), mit einem Standbild des Dichters und einem 1757 zu Ehren Karls III. errichteten Gebäude, jetzt Lyceum. L. von diesem die *Porta Alba*, von 1632, von wo man in die Strada de' Tribunali (S. 339) gelangt. Aufwärts in Via Roma, die hier den Namen „Salita del Museo“ annimmt, hat man bis zum *Museum* (S. 340) noch 5 Min. zu steigen.

Folgt man der r. Seitenstraße oberhalb des Largo della Carità, so gelangt man bald an einen Platz und zu der Kirche

Monte Oliveto (Pl. F 5), oder *S. Anna dei Lombardi*, 1411 begonnen, später im Frührenaissancestil weitergeführt, mit trefflichen Skulpturen. Der Sakristan öffnet die Kapellen (25-50 c.).

1. Kap. l.: Relief der Geburt Christi von *Antonio Rossellino*, von dem auch die tanzenden Engel darüber und das Grabmal der Maria von Aragonien († 1470) herrühren; Kreuzigung von *Giulio Mazzoni* aus Piacenza. — R. vom Chor die alte Sakristei (Cappella della Congregazione di S. Carlo), mit Intarsien von *Giovanni da Verona*. Im Chor hinter dem Hochaltar die Gräber Alfons II. und des Guerello Origlia von *Giovanni da Nola*. — 1. Kap. r.: Verkündigung, Relief von *Benedetto da Majano*. — In der Kap. des h. Grabes eine derb naturalistische Gruppe aus Terrakotta von *Guido Mazzoni* (S. 99), Christus im Grabe, von sieben lebensgroßen knienden Gestalten umgeben, Bildnissen von Zeitgenossen des Künstlers.

Unweit ein Brunnen mit Bronzestatue Karl's II., von 1663, und der *Palazzo Gravina*, jetzt Hauptpostamt (Pl. F 5).

Weiter durch Calata S. Trinità nach dem Largo und der Strada S. Trinità Maggiore (Pl. F 4), der mehrfach den Namen wechselnden bedeutendsten Querstraße der Via Roma (s. oben). Hier vor der 1584 erbauten *Jesuitenkirche* (*Gesù Nuovo*) vorbei, dann gleich r. durch ein Tor nach

Santa Chiara (Pl. F 4), 1310 gegründet, 1742-57 reich aber geschmacklos erneut, mit stattlichem Campanile und bemerkenswerten gotischen Grabmalern des Anjou'schen Herrscherhauses.

Hinter dem Hochaltar das 13m h. **Grabmal Roberts des Weisen* (S. 333): unter einem Baldachin der von Heiligen getragene Sarkophag mit dem Königsbild in Franziskaner-Ordenstracht, vor welchem Engel den Vorhang wegziehen; darüber in einer Nische der König auf dem Throne sitzend; oben die Madonna zwischen den H. Franziskus und Klara; die Inschrift „Cernite Robertum regem virtute refertum“ wird Petrarca zugeschrieben. — Neben an im linken Querschiff das Grabmal seiner Enkelin Maria, Kaiserin von Konstantinopel, und an der Wand l. das Grab zweier ihrer Töchter. An der l. Seitenwand das schöne Grabmal der Paolina Ranieri, der treuen Pflegerin Giacomo Leopardi's, von *Car. Solari* (1878). — Im r. Querschiff, neben dem Grabmal Roberts d. W., die Grabmäler seines Sohnes Karl († 1328) und der Gemahlin desselben. Die Kapelle r. neben dem r. Querschiff ist die Grabkapelle der Bourbonen. — Außerdem zu beachten der kameenartig auf dunkelm Grunde ausgeführte schöne *Relieffries an der Orgelbrüstung* (Leben der h. Katharina; xiv. Jahrhundert).

Weiter in Strada S. Trinità zum Largo S. Domenico und der nur 7-11 Uhr vorm. zugänglichen Kirche

S. Domenico Maggiore (Pl. F 4), 1289 erbaut, vielfach, zuletzt 1850-53 erneut. Eintritt durch den Nebeneingang gegenüber dem Obelisk mit dem Standbild des Heiligen l. die Treppe hinauf.

Die vornehmsten Familien Neapels haben hier ihre Kapellen, die z. T. wegen ihrer schönen Renaissanceskulpturen von *Giovanni da Nola, Domenico d'Auria* u. a. Beachtung verdienen, so die 7. Kapelle r. (vom Haupteingang gerechnet), die 4. und 8. Kapelle l., das r. Querschiff. — Die Sakristei enthält 45 mit Sammet überzogene Holzsäрге, darunter zehn mit den Resten von Fürsten des aragonischen Königshauses. — In dem anstoßenden KLOSTER lebte 1272 *Thomas von Aquino* als Professor der Philosophie an der Universität.

Die Straße nimmt den Namen Strada S. Biagio dei Librai an (Pl. G 4). Wir folgen ihr noch 5 Min. bis zur Kreuzung mit der durch die engbevölkerten Häusermassen der Altstadt durchgebrochenen Via del Duomo (Pl. G 3, 4). — Abwärts in Via del Duomo r. der *Palazzo Cuomo* (Pl. G 4), der das *Museo Filangieri* enthält, eine Sammlung von Waffen, Majoliken, Porzellan, Email, einigen Bildern: frei zugänglich Nov.-Juni Di. Sa. 9-3 Uhr.

Aufwärts in Via del Duomo gelangt man zum Dom, mit dem Haupteingang an dieser und einem Nebeneingang, vor welchem eine Säule an den Beistand des h. Januarius bei dem Vesuvausbruch des J. 1631 erinnert, an der die Domstraße kreuzenden Strada de' Tribunali.

Der **Dom** (Pl. G 3), dem h. Januarius (*S. Gennáro*) geweiht, wurde 1294-1323 im französisch-gotischen Stil erbaut, nach dem Erdbeben von 1456 mehrfach erneuert und verändert. Die Hauptfassade wurde 1877-1905 in der Art der Domfassaden von Orvieto und Siena erneut; in der Mitte das alte Portal von 1407.

INNERES. Über dem Haupteingang drei Grabmäler: l. Karl's I. von Anjou († 1285), r. seines Enkels Karl Martell, Königs von Ungarn, sowie von dessen Gemahlin Clementia, einer Tochter Rudolf's von Habsburg. — Das Mittelschiff ist mit Fresken des xvii. Jahrh. geschmückt. Als Taufbecken dient eine antike Schale aus grünem Basalt mit bacchischen Zeichen.

Im rechten Seitenschiff die (3.) ***Kapelle des h. Januarius**, gewöhnlich *Capp. del Tesoro* genannt, 1608-37 mit einem Kostenaufwand

von 1 Mill. Ducati (c. $4\frac{1}{2}$ Mill. Mark) erbaut. Sie enthält 7 Altäre, 42 Säulen von Broccatello, viele Bilder von *Domenichino*, einen reichen Schatz und im Tabernakel des großen Altars zwei Gefäße mit dem *Blute des h. Januarius*, Bischofs zu Benevent, der unter Diokletian im J. 305 den Märtyrertod erlitt (vgl. S. 360). Das Flüssigwerden des Blutes, das nach der Legende bei der Übertragung der Leiche nach Neapel durch Bischof St. Severus zur Zeit Konstantin's zuerst stattgefunden haben soll, erfolgt 3 mal jährlich mehrere Tage hintereinander (1. Samstag im Mai abends, 19. Sept. u. 16. Dez.) und gilt, je nachdem es schnell oder langsam vor sich geht, als gutes oder schlimmes Vorzeichen für das Jahr.

Das Grab des Heiligen befindet sich in der reichgeschmückten Konfession unter dem Hochaltar des Doms (man steigt r. die Treppe hinab), die 1497-1507 von dem Kardinal Oliviero Carafa erbaut worden ist.

Das Querschiff enthält Grabmäler aus dem xiv. und xv. Jahrh., so links das Grab des Papstes Innocenz IV. († 1254 zu Neapel) und des Königs Andreas von Ungarn, der 1345 durch seine Gattin Johanna I. in Aversa ermordet wurde, auch das Grabmal Innocenz' XII. († 1696).

Linkes Seitenschiff. In der Kapelle zunächst dem Querschiff eine Himmelfahrt Mariä von einem Nachahmer des *Perugino*. Weiter, gegenüber der Januariuskapelle, der Eingang zu der nördl. an den Dom anstoßenden kleinen Basilika *Santa Restituta* (wenn geschlossen, Trkg. $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ fr.), aus dem vii. Jahrh., im xvii. Jahrh. erneut, mit antiken korinthischen Säulen, welche wahrscheinlich von einem vorher hier befindlichen Apollotempel herrühren, und alten Mosaiken in den Kapellen S. M. del Principio (letzte l.) und S. Giovanni in Fonte.

In der Strada de' Tribunali westl. vom Dom die Kirchen: *S. Filippo Neri* (Pl. G 3), 1592-1619 erbaut; — *S. Paolo Maggiore* (Pl. F 4), mit hoher Freitreppe und zwei korinthischen Säulen nebst Architrav von der Vorhalle eines Tempels des Castor u. Pollux, dessen Stelle die Kirche einnimmt; — *S. Lorenzo* (Pl. G 4), 1266-1324 im gotischen Stil erbaut, im xvi. Jahrh. fast ganz erneut, mit Reliefs von Giov. da Nola am Hochaltar und fürstlichen Grabmalern des xiv. Jahrhunderts hinter demselben.

Den östlichen Abschluß der Strada de' Tribunali bildet die einst hohenstaufische, später anjousche Burg *Castel Capuano* (Pl. G 3), gewöhnlich *la Vicaria* genannt, seit 1540 Sitz der Gerichtshöfe. — Links davon vorüber, dann an der l. abgehenden Strada S. Giovanni a Carbonara (S. 340) und der Kuppelkirche *S. Caterina a Formello* (1523) vorbei, gelangt man zur **Porta Capuana* (Pl. H 3), einem der schönsten Renaissancetore, seit 1485 für Ferdinand I. von Aragonien nach dem Entwurf des Florentiners *Giuliano da Maiano* erbaut, 1535 zum Einzug Karl's V. erneut und an der Außenseite oben mit Reliefs von *Giov. da Nola* geschmückt.

Vor Porta Capuana dehnt sich östl. das üppig fruchtbare Gebiet der *Paludi* (Sümpfe) aus, etwa 50 qkm umfassend, die Gemüsegärten Neapels, in denen das ganze Jahr hindurch gesät und geerntet wird. Etwa 25 Min. vom Tor, am Endpunkt der S. 330 gen. Straßenbahn Nr. 15, bei der *Poggio Reale* genannten Höhe, liegt, am Abhang ansteigend, der Hauptfriedhof, **Campo Santo Nuovo*, der sowohl seiner Anlage wie auch der Aussicht wegen einen Besuch verdient. Eigentümlich sind die zahlreichen Kapellen der Begräbnis-Bruderschaften, die einen Unterraum für die erste Bestattung und einen Oberraum für die dauernde Beisetzung enthalten. Der Tuffboden verhindert nämlich die Verwesung und trocknet in etwa 15 Monaten die Leichen völlig aus.

Vom Haupttor des Campo Santo gelangt man auf der vom Reclusorio (s. unten) herkommenden Straße r. zu dem parkähnlichen *Protestantischen Friedhof* (Cimitero protestante), mit vielen Gräbern von Deutschen, Schweizern, Engländern, Amerikanern, Russen.

Die S. 339 gen. Strada S. Giovanni a Carbonara (Straßenbahnen S. 330, Nr. 4, 24) führt vom Castel Capuano in 8 Min. nach der Strada Foria. Etwa $\frac{2}{3}$ des Wegs dahin liegt r. oben die Kirche

S. Giovanni a Carbonara (Pl. G 3), 1344 begonnen, Anfang des xv. Jahrh. erweitert, mit bemerkenswerten Skulpturen.

Hinter dem Hochaltar das schöne got. *Grabmal des Königs Ladislaus* († 1414), oben der König zu Pferde, unten der Sarkophag mit seiner liegenden Gestalt, die ein Bischof segnet (Anspielung auf die Aufhebung des Kirchenbannes, in welchem der König starb). — In der Kapelle dahinter das Grabmal des 1432 ermordeten Seneschals *Ser Gianni Caracciolo*, sowie Fresken aus der Schule Giotto's. — Die Kapelle l. vom Hochaltar, in Form eines Rundtempels 1516-57 erbaut, enthält Statuen und Grabmäler der Zeit. — Neben dem Eingang zur Sakristei eine Madonnenstatue von 1571. — An derselben Seite weiter ein großer kapellenartiger Altar mit Renaissance-skulpturen des xv. Jahrhunderts.

Die Strada Foria führt r. nach dem *botanischen Garten* und dem großen Armenhaus *Reclusorio* (Pl. GH 2, 1), — l. an der parkartigen Piazza Cavour vorüber zum *Museum* (s. unten) und zur *Via Roma* (S. 336). Dem Museum südl. gegenüber die 1876-82 erbaute *Galleria Principe di Napoli* (Pl. F 3), eine Kaufhalle, die ohne Verkehr geblieben ist.

b. Das National-Museum.

In dem oberen Teile der Stadt, in der nördl. Fortsetzung der Via Roma (S. 336), wo r. die Straße nach Piazza Cavour abgeht ($\frac{1}{2}$ Stunde von Piazza S. Ferdinando; Omnibus von da s. S. 335, Straßenbahnen S. 330 Nr. 4, 6, 7, 8, 12, 24), erhebt sich das ****Museo Nazionale** (Pl. EF 3). Das Gebäude wurde 1586 als Kaserne erbaut, diente seit 1616 der Universität und wurde 1790 für die königlichen Sammlungen eingerichtet, zu welchen die Ergebnisse der Ausgrabungen von Herkulaneum, Pompeji, Stabiae, Cumae hinzugekommen sind. Das Museum gehört zu den ersten Sammlungen der Welt. Die Altertümer und Kunstwerke aus Pompeji und Herkulaneum haben nirgends ihresgleichen.

Der Eingang ist gegenüber der Galleria Principe di Napoli (s. oben). Besuchsstunden, mit Ausnahme der staatlichen Festtage (S. xxii): werktags Mai bis Okt. 9-3, Nov. bis Apr. 10-4 Uhr, Eintritt 1 fr., Sonntags 9-1 Uhr frei. Die meisten Kustoden sprechen etwas französisch (kein Trkg.).

ERDGESCHOß (*Pianterreno*), vgl. den Grundriß S. 346. — Aus dem Eingangstorweg, wo r. die Kasse, daneben die Garderobe für Stöcke, Schirme usw. (10 c.) ist, gelangt man in ein großes Vestibül, an dessen Ende die Treppe zu den oberen Stockwerken hinaufführt (S. 345). In den Seitenschiffen des Vestibüls sind u. a. die

Bildnis- und Reiterstatuen der *Familie des Balbus* aus Herkulaneum aufgestellt, im Mittelschiff links 6780. die *Puteolanische Basis*, mit Personifikationen von 14 kleinasiatischen Städten, die Kaiser Tiberius nach einem Erdbeben wieder aufbaute, r. 6232. Ehrenstatue der Priesterin *Eumachia* (S. 372). Wir wenden uns durch die erste Tür rechts zu der

***Sammlung der Marmorskulpturen**, die den ganzen rechten und halben linken Flügel des Erdgeschosses einnimmt.

Portikus mit archaischen Bildwerken (*Marmi arcaici*). Rechts 6556. griech. *Grabstein* eines Mannes, der mit seinem Hund spielt. In der Mitte: 6009, 6010. **Harmodios und Aristogeiton* (der Kopf des letzteren gehört nicht zu der Statue), Nachbildung der von Kritios und Nesiotes 478 vor Chr. erneuerten Tyrannenmördergruppe auf dem Markt zu Athen; 6416. sog. *Gladiatore Farnese*, ein verwundet zusammenbrechender Krieger; 6006. sog. Gruppe des *Orestes* und der *Elektra*, ein Werk der eklektischen Richtung des Pasiteles. Rechts 109 621. *weiblicher Kopf*; *6008. Statue der *eilenden Artemis*, mit Spuren der Bemalung und Vergoldung, aus Pompeji.

Hier in die anstoßenden Säle mit Skulpturen der ersten Blüte griechischer Kunst (v. Jahrh.): Saal III. R. *6322. *Büste der Athena*, wahrscheinlich nach einem Werk des Kephisodot, des Vaters des Praxiteles; kopflose *Statue eines eilenden Mädchens*. Am Fenster *Aphrodite* in durchscheinendem Gewande, nach einer Statue aus der Zeit des Phidias. — Saal IV. R. *6005. sog. *Hera Farnese*, das großartigste erhaltene Bild einer weiblichen Gottheit; 6011. *Doryphoros*, mäßige Wiederholung der berühmten Bronze-*statue* des Polyklet; 6164. *Kopf des Herakles*, ebenfalls nach Polyklet. — Saal V: *Mosaiken. Im Boden: gefesselter Löwe zwischen Eroten und bacchischen Figuren; Eingangswand nach dem Fenster zu: 9986. Schauspieler vom Dichter eingeübt; l. und r. *Komödien-szenen (inschriftlich von Dioskurides aus Samos); verschiedene Tiere. Neben dem Fenster l. 114281. Tauben; unter dem Fenster: 9990. Tiere des Nils. Weiter: 9991. Erot mit Rebenkranz und Wein-*gefäß* auf einem Löwen; darunter *9994. Girlande mit Masken; Papageien, Wildkatze mit Rebhuhn, Fische. Unter dem Fisch-*mosaik* am Mittelpfeiler 124545. Versammlung von sieben Philo-*sophen*. R. Wand: große Brunnennische; l. Hochzeit Neptuns und Amphitrites. — Nun zurück und durch Saal III in

Saal VI: Reste eines griechischen Tempels aus *Lokri*; in der Mitte die beiden Dioskuren, die der Sage nach den Lokrensern im Kriege gegen Kroton beistanden. — Saal VII. Am Mittelpfeiler der Eingangswand *6727. *Orpheus und Eurydike mit Hermes*, der die von Orpheus aus der Unterwelt befreite Eurydike zurück-*holt*, ein berühmtes Relief, dessen Original in die Zeit kurz nach Phidias zurückgeht (jüngere Wiederholungen in der Villa Albani bei Rom und im Louvre zu Paris). An der Langwand r. ein sehr schöner

Kopf des Apollon, aus der Jugendzeit des Phidias; 6024. *Athena Farnese*, nach einem Original aus der Schule des Phidias. — Zurück in den Portikus der archaischen Bildwerke und durch den kleinen Saal II, mit bärtigen *Hermen* und den Statuen eines *Faustkämpfers* (119917) und eines eilenden verwundeten Knaben (6411), in den Portikus der Flora. Gleich r. *Büste des Jupiter Amon*. Dem Eingang gegenüber 6350. *Statue des Asklepios*. Wieder gegenüber 6073. *Hermes*. In der Mitte 5999. *Neoptolemos mit der Leiche des Astyanax*. (Fortsetzung des Portikus S. 343.)

Die anschließenden Säle enthalten die Skulpturen der zweiten Blüte griechischer Kunst und der hellenistischen Zeit: Mittelraum. Am Fenster *6306. *Büste des bärtigen Dionysos* nach Praxiteles, auf einem feinen bacchischen Altar; darüber an der Wand 6713. Relief mit dem sog. *Banchetto d'Icaro*, Einkehr des Dionysos bei einem Dichter oder Schauspieler, der am Fest des Gottes einen Preis errungen hat. Gegenüber 6353. *Eros*, Wiederholung des Eros von Centocelle (S. 295). — Rechts der zweite Saal: r. 6034. *Dionysostorso*; 6035. *Aphroditetorso*, die schönste aus dem Altertum erhaltene Darstellung nackter Weiblichkeit; *Arestorso* (nach Lysipp). — Im Durchgang der *farnesische Herakles* (Ercole Farnese), 1540 in den Caracallathermen zu Rom gefunden, laut Inschrift das Werk eines Atheners Glykon aus dem Anfang der Kaiserzeit, der ein Original Lysipps häßlich ins Kolossale übertragen hat. — Im dritten Raum zu beachten 6670. rundes *Puteal* (Brunneneinfassung) mit Reliefdarstellung von sieben Göttern; 6673. *Marmorvase* mit Relief: Hermes bringt das neugeborene Dionysosknäblein zu den Nymphen in Pflege, Werk des Atheners Salpion. — In dem anstoßenden kleinen Nebenzimmer vier Statuetten: l. 6014. *sterbender Perser*, 6013. *toter Gigant*, 6015. *verwundeter Gallier*, 6012. *tote Amazone*, Nachbildungen aus den von König Attalos I. von Pergamon auf die athenische Akropolis geweihten Statuengruppen, welche die Kämpfe der Götter gegen die Giganten, der Athener gegen die Amazonen, der Athener gegen die Perser bei Marathon, und den Sieg des Attalos selbst über die in Mysien eingedrungenen Gallier (239 vor Chr.) schilderten (s. auch S. 81, 224, 245, 294). — Im zweiten Nebenzimmer (*Veneri*) in der Mitte 6020. *Venus Kallipygos*, nach dem Körperteil, den sie betrachtet, benannt, aus den Kaiserpalästen zu Rom; r. vom Fenster *kauernde Venus*.

Zurück in den Mittelraum und geradeaus weiter in den vierten Saal. L. 6017. *Venus von Capua* (so genannt nach dem Fundort), ähnlich der Venus von Milo im Louvre, doch unbedeutender. Rechts 6016. sog. *Adonis von Capua* (stark ergänzt); gegenüber 6019. sog. *Psyche*; darüber 6682. *griechisches Relief*: Peitho, die Göttin der Überredung, sucht Helena zu bestimmen, dem mit Eros vor ihr stehenden Paris (Alexandros) zu folgen. — Im fünften Saal l.

6022. *Satyr* mit dem kleinen *Dionysos*; 6329. Gruppe *Pan und Daphnis*. — Im letzten Saal 6002. die Gruppe des *farnesischen Stiers (Toro Farnese)*: *Amphion* und *Zethos* rächen ihre Mutter *Antiope* an der *Dirke*, indem sie diese an die Hörner eines wilden Stiers binden, römische Kopie nach einem Werke der rhodischen Künstler *Apollonios* und *Tauriskos* (II. Jahrh. vor Chr.), 1546 verstümmelt in den *Caracallathermen* gefunden und stark restauriert, im Aufbau kühn und lebendig, aber durch Überladung verworren.

Zurück in den *Portikus der Flora* (S. 342); gleich r. in der Mitte 6409. die sog. *farnesische Flora*, wahrscheinlich eine starke Vergrößerung der römischen Kaiserzeit nach einer kleineren *Aphroditestatue*; Kopf, Arme und Füße sind modern. — Geradeaus die *ägyptische Sammlung (Collezione egizia)*, die eilige Reisende übergehen werden. An den Vorraum reiht sich links eine

Flucht von fünf Sälen mit meist fragmentierten Skulpturen und architektonischen Resten. Hervorzuheben im ersten Saal r. vom Fenster großes *Relieffragment* mit einer am Boden sitzenden Gottheit; — im zweiten Saal l. vom Eingang 6354. tanzender *Dionysos*; an der r. Wand ein Relief: *Orestes* schleicht vom Altar des *Apollon* in *Delphi*; an der Rückwand kolossales Fragment eines *Giganten*; — im dritten Saal in der Mitte 6672. *Trapezophor* (Tischfuß) mit einem *Kentauren* und *Skylla*; an der Eingangswand schöne *Reliefs*: 6687. Komödienszene, 6688. Gelage, 6716. alte Hirtin; gegenüber 6679. eleusiische Weihe, ferner *Masken* und runde Scheiben (*Oscillen*), die man als Weihgeschenke in den Tempeln aufhängte; an der Ausgangswand *Satyr und Nymphe*; — im vierten Saal in der Mitte 6374. *Atlas* mit dem Himmelsglobus; an den Wänden *Sarkophage* und *dekorative Reliefs*; — im fünften Saal an der Rückwand Statue *Ferdinands IV.* von Neapel, von *Canova*. — Zurück in den dritten Saal und hier rechts in den vor dieser Flucht herziehenden

Portikus mit farbigen Bildwerken. Zu beachten eine weibliche Statue aus Marmo bigio, eine große *Apollostatue* aus Basalt, kniende *Barbaren*, als Stützfiguren; an den Wänden späte *Votivreliefs*. — Weiter durch das Vestibül und gegenüber in den

Portico iconografico, mit griechischen Porträtbüsten: r. 6156. Büste des Spartanerkönigs *Archidamos* (des III.?). 6149 Büste eines *Diadochen*, mit Binde und kurzen Hörnern; 6155. vorzügliche bärtige *Herme*; *6018. *Aeschines*, der Gegner des *Demosthenes*; *6023. *Homer*, die schönste der erhaltenen Idealbildungen des Dichters; *6135. Büste des *Euripides*; 6415. *Herme* des *Sokrates*; 6136. *Philosoph*; 6132. *Feldherr*; gegenüber 6148. *Philetærus*, der Stifter des pergamenischen Herrscherhauses. In der Mitte: 6239. Doppelherme des *Herodot* und *Thukydides*; kopflose griechische *Porträtstatue*.

Die Inschriftensammlung (*Raccolta epigrafica*), die über 2000 latei-

nische und einige Dialektinschriften auf Stein- und Bronzetafeln, Mauerinschriften aus Pompeji usw. umfaßt, ist noch nicht zugänglich.

Der anschließende Portico degli Imperatori enthält im nördl. Teil noch griechische, weiterhin römische Bildwerke. R. 6187, 6185, 6186. sog. *Seneca*, wahrscheinlich ein hellenistischer Dichter. In der Mitte **griechische Philosophenherme*, wohl das schönste erhaltene griechische Porträt. An der andern Wand neun *römische Büsten* der ersten Kaiserzeit; weiter 6079. *Marc Aurel*; 6081. *Lucius Verus*; 6031. *Antonius Pius*; 6075. *Hadrian*. Jenseit des Durchgangs 6058. *Titus*; 6060. *Claudius*; 6046. *Caligula*; 6043, 6052. *Tiberius*. In der Mitte 6029. *sitzende Matrone* (nicht *Agrippina*); 6033. *Caracalla*; 6030. *Antinous*, der Liebling Hadrians.

Am Imperatorenportikus entlang zieht eine Flucht von Sälen mit römischen Statuen und -Büsten, Reliefs und architektonischen Fragmenten: I. Saal. Gleich r. beim Eingang 6169. ein Alter mit mächtiger Hakennase. — II. Saal. Fünf *Reliefs* von der Basilica Neptuni in Rom. R. vom r. Fenster zwei Büsten des *Hadrian*. Weiter r. 6071. *Ant. Pius*. 6072, 6095. Statuen des *Trajan* und *Lucius Verus*, dazwischen 6032, 6076. Büsten der *Plotina* und *Faustina d. Ä.* — III. Saal. Architekturfragmente. 6193. feine Büste eines dem Tiberius ähnlichen Mädchens.

Im IV. Saal das berühmte **Mosaik der Alexanderschlacht*, 1831 in Pompeji gefunden (S. 375): es schildert die Schlacht bei Issus, wie Alexander, dem der Helm vom Haupte gefallen ist, mit seinen Reitern gegen den König Darius heranstürmt und einen auf blutendem Pferde gestürzten vornehmen Perser durchbohrt, bevor er das andere bereitgehaltene Pferd besteigen kann; mit schmerzlicher Teilnahme sieht der Perserkönig seinen Offizier fallen, während sein Wagen sich zur Flucht wendet. — In der Mitte des Saals ein Kolossalkopf Caesars (?) und zwei Statuen aus dem Macellum in Pompeji (S. 372).

V. Saal. Zwei Kolossalköpfe des *Vespasian*; *Imperatorenstatue*, ergänzt als Julius Caesar. — VI. Saal. Unter Glas *Büste des Galba* (?) aus Silber. — VII. Saal. Kolossalbüste des *Zeus*, Bronzestatuen des *bogenschießenden Apollon* und der *Artemis* (Oberteil), alle drei aus Pompeji. — VIII. Saal. Funde aus dem Isis-tempel zu Pompeji (S. 373). 4991. Herme des *C. Norbanus Sorex*.

Der südliche Teil des Imperatorenportikus, die Säle I-V jenseit des Imperatorenportikus und der dahinter liegende Portikus bergen die ***Sammlung der Bronzeskulpturen* (*Sculture di Bronzo*), zum größeren Teil aus Herkulaneum, zum geringeren aus Pompeji, erstere an der dunkeln Patina kenntlich, letztere grün oxydiert. Die Menge der Bildwerke, ihre feine Ausführung in Guß und Ziselierung zeugen für die hohe Entwicklung dieses Kunstzweiges im Altertum.

Beim Eintritt aus Saal VIII in den Imperatorenportikus gleich

l. 110663. Bronzestatuette des Bankiers *L. Caecilius Jucundus*; in der Mitte, dem Fenster zugewandt, 126 170. hellenistische *Bronzestatuette* in der Art des Hermes. — Nun geradeaus in die Hauptsäule an der Südfront des Museums: I. Saal, Bronzen aus Pompeji. Auf dem Tisch am Fenster *5002. *tanzender Faun* oder vielmehr *Satyr* aus dem S. 375 gen. Hause in Pompeji; 111495. *Satyr* mit Schlauch, Brunnenfigur; 5001. *Silen* als Gefäßträger, auf fein dekoriertes Basis. In der Mitte *5003. sog. *Narziss*, wohl ein jugendlicher Dionysos, der fernen Tönen lauscht, ein meisterhaftes Werk der praxitelischen Schule. An den Wänden Tiere; r. ein Angler (Brunnenstatuette). Oben in diesem und den folg. Sälen Teile pompejanischer Wände. — II. Saal, Bronzen aus Pompeji. *5630. archaische Statue des *leierspielenden Apollon* (erste Hälfte des v. Jahrh.); 4997. *Siegesgöttin* (die Kugel modern); 4998. *Aphroditestatuette*; auf einer Säule 125 348. *versilberte Knabenstatuette* (Ende des v. Jahrh.). — III. Saal, Bronzen aus Herkulaneum. Beim r. Fenster 5608. archaischer *Jünglingskopf*. Dem Fenster gegenüber *5625. *ausrunder Hermes*, ein frisches Bild elastischer Jugend in einem Augenblick kurzer Ausspannung (bezeichnend für den die Luft durchheilenden Götterboten ist die Art, wie die Rosetten auf den Sohlen ausgearbeitet sind). Zwischen den Eingängen l. 5633. feiner *Knabekopf*, 5614. *Kopf eines Epheben*, attisch, beide vom Ende des v. Jahrhunderts. Rückwärts in der Mitte 5594. *Kopf des Herakles* mit der Siegerbinde; auf gemeinsamer Basis 5604, 5605, 5619-5621. sog. *Tänzerinnen*; 5592. sog. *Berenike*. Zwischen den beiden Ausgängen l. 4885. Büste mit dem *Kopf des Doryphoros*, 5610. *Kopf eines Epheben*, beide attisch. Dem l. Fenster gegenüber 5624. *schlafender Satyr*. Am Fenster *5618. Kopf des *bärtigen Dionysos* (früher fälschlich „Plato“ genannt). — IV. und V. Saal, Bronzen aus Herkulaneum. Im IV. in der Mitte 5628. *trunkener Satyr*; 5626, 5627. zwei *Ringer*, im Begriff einander zu packen. — Im V. Saal dem Fenster gegenüber 5616. sog. *Seneca*; links 5607. sog. *Archytas*, mit eigentümlicher Kopfbedeckung; 5634. sog. *Scipio*; 5598. *alexandrinische Frau*; rechts 4896. feines *weibliches Porträt*; am Fenster unten zwei tanzende *Satyrn*. An den Wänden *Fresken aus Boscoreale*.

Zurück in den Imperatorenportikus und von hier aus rechts in den Portikus der bronzenen Porträtstatuen. 5595. *Augustus* als Jupiter; r. 5614. *Tiberius* oder *Drusus*; l. 5593. *Claudius*; in der Mitte *Pferd* aus Herkulaneum.

Die Treppe im großen Vestibül hinansteigend gelangt man zunächst in das

ZWISCHENGESCHOß (*Mezzanino*). Hier links die Räume der Museumsdirektion, rechts die

****Sammlung antiker Wandgemälde (*Affreschi Pompei***

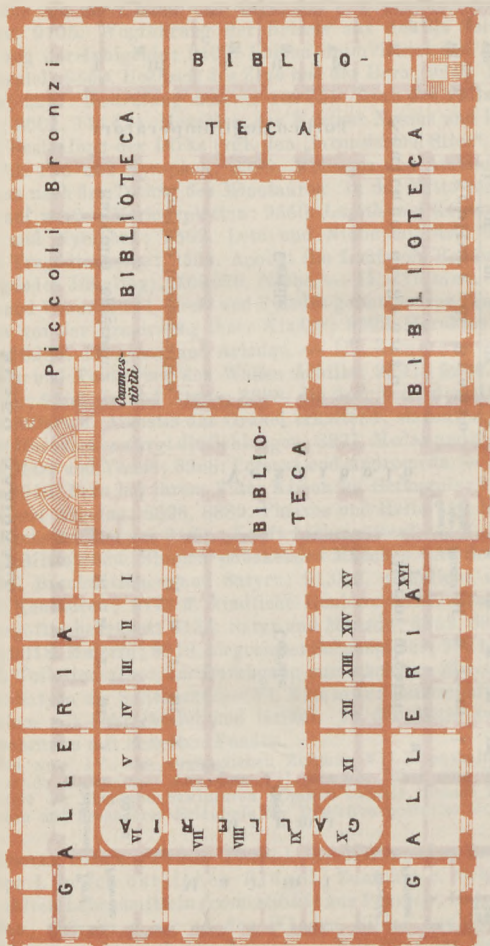
iani), aus Herkulaneum, Pompeji, Stabiae usw. (vgl. S. 370). I. Zimmer. An den Wänden: 9008. Herakles findet sein Söhnchen Telephos von einer Hindin gesäugt; 9110. Erkennung Achills auf Skyros; 9105. Wegführung der Briseis aus Achills Zelt; 9112. Opferung der Iphigenie; 9109. Chiron unterrichtet den Achill im Saitenspiel; 9559. Hochzeit des Zeus und der Hera; 9249. Mars und Venus; 9257. Bestrafung Amors; 109751. Raub des Palladion aus Troja; 9001, 111474. Herakles, der Kentaur Nessus und Deianira; 9042. Bestrafung der Dirke (vgl. den „farnesischen Stier“, S. 343); 111473. Pan und Nymphen; 8980. Meleager und Atalante; 9049. Theseus nach der Tötung des Minotauros. In der Mitte sechs Malereien auf weißen Marmorplatten: 9560. Lapith und Kentaur; 9561. Silen und Nymphen; 9562. Leto und Niobe mit drei Töchtern; 9563. Tragödienszene; 9564. Apobat (im Lauf vom Rennwagen abspringender Jüngling); 109370. Niobe. — II. Zimmer. 112282. Mars und Venus; 9111. Orest und Pylades gebunden vor Thoas; 8976. Medea vor der Ermordung ihrer Kinder; 8992. Herakles und Omphale; 9286. Dionysos und Ariadne. — III. Zimmer. 9529. Hephästus und Thetis mit den Waffen Achills; 9231, 9236. die drei Grazien; 9556. Io und Argos; 8898. die drei Teile der alten Welt; 9026. Admet u. Alkestis das Orakel erhaltend; darunter 9012. der kleine Herakles erwürgt die Schlangen; 8977. Medea und die Kinder; 9248. Mars und Venus; 8998. Perseus und Andromeda. — IV. Zimmer. 9040. Pero bei ihrem Vater Kimon im Gefängnis; 9278. Dionysos und Ariadne; 8896, 8889. Phrixos und Helle. Im Durchgang zum nächsten Zimmer 9180. „Kauft Liebesgötter“. — V. Zimmer. In der Mitte 8834. Blumen pflückendes Mädchen. An den Wänden 9295 ff. Bacchantinnen und Satyrn; 9133 ff. männliche und weibliche Kentauren; 9178 ff. kindliche Genien; 9551. Zeus von der Siegesgöttin bekränzt; 9135. Satyr und Mänade; 8859, 8870. Nereiden; 9018. Malerin; 9019. siegreicher Schauspieler; 9021. Konzert; 9022. Toilettenszene. Im Durchgang zum nächsten Zimmer: 9118-9121. Satyrn als Sciltänzer. — VI. Zimmer: Landschaften; 9084. Mädchen mit Schreibtisch und Griffel. In der Mitte zwei kleine Glasschränke mit neuesten Funden.

Die vom IV. aus zugänglichen Zimmer VII-X enthalten minder bedeutende Malereien. Aus dem VII. Zimmer führt eine Tür in das Kabinett der obszönen Skulpturen (*Objetti osceni*), dessen Besuch nur Männern mit besonderer Erlaubnis der Direktion gestattet ist.

ERSTER STOCK (*Primo Piano*). — Wir wenden uns von der Treppe l. in den östlichen Flügel. Zunächst r. zwei Säle mit verkohlten Lebensmitteln (*comestibili*) aus Pompeji, Getreide, auch Farben, Gewebe u. a.; an den Wänden Bilder aus Pompeji mit Schilderungen des täglichen Lebens. — Nun über den Gang zur

***Sammlung der kleinen Bronzen** (*Piccoli Bronzi*). Ihre sieben Räume enthalten in einer Vollständigkeit ohnegleichen ein-

MUSEO NAZIONALE.



PRIMO PIANO.

faches und kunstvolleres Hausgerät, besonders aus Pompeji, und geben von dem täglichen Leben der Alten eine lebendige Vorstellung.

I. Zimmer. Dem Fenster gegenüber Statuette Alexanders d. Gr. zu Pferde; berittene Amazone. In dem Wandschrank I. Statuetten von Gottheiten. Gegenüber Spiegel, archaische Figuren, Gerätgriff und Gerätschmuck. An der Rückwand Tierstatuetten. In den Ecken Kandelaber. — II. Zimmer. Am Fenster ein prächtiger Dreifuß; Bronze-Eimer. Im r. Wandschrank Götterstatuetten. Im l. Wandschrank Geräteile in Büstenform; l. unten Tiberius; auf dem Kapital Augustus; Diadoch mit hochgestelltem Fuß und kurzen Hörnern. — Im rückwärtigen Raum Truhen (Geldkisten) und Fuß-eisen. — III. Zimmer. Am Fenster schöne altgriechische Amphora; Dreifüße mit Kesseln. Im l. Wandschrank Lampen. Außerdem prächtige Gefäße und Schalen mit Reliefmedaillons und Ornamenten. — IV. Zimmer. Am Fenster Tischlampen, Altar, Dionysos auf dem Panther. Prächtige Gefäße. Im r. Pult in der Mitte Büsten der Africa und Artemis, links Ringe, Ketten, Armbänder, Spiegel, Tesserae (Spielmarken), Würfel (z. T. in Form von Wirbeln). — V. Zimmer. Gefäße, Altäre, Kandelaber, Dreifüße, Tischfuß, Tisch- und Hängelampen, ein Schwert, eine Kline. — VI. Zimmer. Speisen- und Getränkewärmer in verschiedener Form. Im l. Wandschrank mathematische Instrumente, Tintenfässer, Schreibgriffel und -Tafeln, Musikinstrumente. An der Rückwand Wagen, Gewichte, Maße. Im r. Wandschrank Pfannen, Flaschen, Striegel, Kästchen für Medikamente, Büchsen, chirurgische Instrumente. — VII. Zimmer. In der Mitte großes Korkmodell von Pompeji. R. vom Eingang: Schüsseln; Sieb; Schöpflöffel; Türscharniere u. a. Dann Töpfe, Krüge. An der Wand dem Eingang gegenüber Platten zum Anschlagen an Stelle der Hausglocken. Im nächsten Schrank Eiseninstrumente (zu ländlichem und handwerklichem Gebrauch), Eimer usw. Unter dem Fenster Badewannen, Kohlenbecken; in den Tischen Schlösser, kunstvolle Schlüssel, Spangen, Ketten, Ringe, Opferhaken, Angelhaken, Nadeln, Anker. Auf der andern Seite des Modells: Bank, Kline, Tisch, eiserne Herde, Bleigefäße, Bronze-eimer; in den drei Tischen kleine Fragmente, Pferdegeschirr und Sporen, Ketten, Ringe; im Glasschrank Siebe. Über den Schränken vlämische Wandteppiche (*Arazzi*) aus dem xvi. Jahrhundert.

Der Rest der antiken Gegenstände ist im zweiten Stockwerk untergebracht, zu dem vom I. Zimmer der kleinen Bronzen aus eine Wendeltreppe hinaufführt (S. 349). Da sie sich inhaltlich an die Bronzesammlung anschließen, empfiehlt sich die Besichtigung, ehe man sich der Gemäldesammlung zuwendet.

Den westlichen Flügel des ersten Stockwerks nimmt die

Gemäldesammlung (*Pinacoteca*) ein, deren Neuordnung noch nicht vollendet ist. Wir führen die hauptsächlichsten Bilder nach Schulen in alphabetischer Folge der Künstlernamen auf.

Neapolitanische Schule des XIII.-XVIII. Jahrhunderts. *M. Caravaggio*, Judith und Holofernes; *Luca Giordano*, Papst Alexander II., Christus (nach Dürer), Venus und Amor, u. a.; *neapolitanische Schule* (XV. Jahrh.; sog. Jan van Eyck), der h. Hieronymus zieht dem Löwen den Dorn aus der Tatze; *Ribera*, h. Bruno, h. Hieronymus, h. Sebastian (1651); *Salvator Rosa*, der zwölfjährige Jesus im Tempel; *Andrea (Sabbatini) da Salerno*, Wunder des h. Nikolaus von Bari, Anbetung der Könige.

Toskanische Schule: *Sandro Botticelli*, Madonna, das Kind von zwei Engeln gehalten; *Angelo Bronzino*, Cav. Tibaldeo (?) u. a. Porträte; *Lor. di Credi* (hier Dom. Ghirlandaio), Madonna; *Raffaellino del Garbo*, Verkündigung, h. Familie; *Dom. Ghirlandaio*, Madonna; *Masaccio*, Kreuzigung (1426); *Masolino*, Gründung der Kirche S. Maria della Neve und Himmelfahrt Mariä (c. 1423); *Andrea del Sarto*, Kopie nach Raffaels Porträt Leo's X., Papst Clemens VII.; *Matteo da Siena*, bethlehemitischer Kindermord; *Sodoma*, Auferstehung Christi; *G. A. Sogliani*, h. Familie.

Römische Schule: *Beccafumi*, Kreuzabnahme; *Raph. Mengs*, Ferdinand IV.; *Pannini*, Einzug Karls III., Karl III. bei Benedikt XIV.; *Perugino*, Madonna; *Seb. del Piombo*, h. Familie, Papst Clemens VII. (Skizze auf Schiefer), Papst Hadrian VI.; *Raffael*, h. Familie („Madonna del divino Amore“), Kardinal Alexander Farnese (der spätere Papst Paul III.), Madonna del Passeggio (Kopie), Madonna delle Grazie (Schulbild); *Sassoferrato*, Anbetung der Hirten; *Marcello Venusti*, Kopie nach Michelangelo's jüngstem Gericht vor den Übermalungen.

Venezianer: *Jac. Bassano*, Dame; *Giov. Bellini*, Verklärung Christi, männl. Bildnis; *Bern. Belotto (Canaletto)*, zwölf Architekturbilder; *Lor. Lotto*, Madonna mit Petrus Martyr, Kardinal Bern. Rossi; *Moretto*, Christus an der Säule; *Palma Vecchio*, h. Familie; **Tizian*, Papst Paul III., vorzüglich erhalten (1543), Danae (1545 in Rom gemalt), Philipp II., Papst Paul III. Farnese mit den Kardinalen Alessandro und Ottavio Farnese (1545), büßende Magdalena (Spätwerk, 1567); *Alvise Vivarini*, Madonna (1485); *Bart. Vivarini*, thronende Madonna (1469).

Lombarden, Parmenser, Genuesen: **Correggio*, Verlobung der h. Katharina mit dem Christkind, die sog. „Zingarella“ (Zigeunerin) oder „Madonna del Coniglio“ (Kaninchen; c. 1520); *Garofalo*, h. Sebastian; *Schule L. da Vinci's*, Christus und Johannes, Johannes d. T.; *Bern. Luini*, Madonna; *Andr. Mantegna*, h. Euphemia (1454); *Parmigianino*, Lucretia, h. Familie, Madonna; *Cesare da Sesto*, Anbetung der Könige; *Bernardo Strozzi*, Kapuziner.

Bologneser: *Ann. Caracci*, Madonna mit h. Franziskus (auf Achat), Rinaldo und Armida; *Guercino*, h. Magdalena, reuiger Petrus; *Mazzolini*, Gott Vater; *Guido Reni*, Odysseus und Nausikaa.

Deutsche, Niederländer: *Pieter Brueghel d. Ä.*, Gleichnis

von den sieben Blinden (1568), die Untreue der Welt; *Jak. Cornelissen* von Amsterdam (nicht Dürer), Anbetung der Hirten (1512); *Ant. van Dyck* (?), Bildnis eines Edelmannes; *Schule Ant. van Dyck's*, der Gekreuzigte; *Nic. Frumentì*, zwei der h. drei Könige mit den Zügen des Königs Robert von Neapel und des Herzogs Karl von Calabrien; *Rembrandt* (?), Selbstbildnis; *Velazquez*, die Trinker (Los Borrachos), Pastellkopie.

In den Sälen der Gemäldesammlung sollen noch untergebracht werden: ein antiker *kolossaler Pferdekopf*; Bronzetabernakel mit Passionsgeschichte, entworfen von *Michelangelo*; großer Schrank mit geschnitzten Reliefs aus dem Leben des h. Augustinus; in demselben kleinere Kunstwerke aus dem Mittelalter und der Renaissance, Elfenbeinschnitzereien, geschliffene Bergkristalle, Emailmalereien usw.; *Cassetta Farnese* von vergoldetem Silber mit sechs schön geschnittenen großen Steinen (1540-47); Bronzebüste Dante's. — Ferner die Renaissance-Arbeiten (*Oggetti del Cinquecento*), darunter eine Sammlung von Plaketten; endlich die *Kupferstichsammlung*, an deren Wänden verkleinerte Kopien pompejanischer Wandgemälde den ursprünglichen, nach der Auffindung bald verbleichenden Farbenglanz dieser Bilder zeigen.

Die ebenfalls im I. Stock untergebrachte **Bibliothek** (*Biblioteca nazionale*) umfaßt 7874 Handschriften und 380 000 gedruckte Bände.

Steigt man aus dem ersten Zimmer der kleinen Bronzen die Wendeltreppe (S. 347) hinan, so gelangt man in den

ZWEITEN STOCK, zunächst in fünf Räume mit weiterem Hausgerät und Schmuck. I. Zimmer. An den Wänden Stuckreliefs. In den Tischkästen Elfenbeinschnitzereien. In den Wandschränken Gefäße, Lampen und Figuren aus glasiertem Ton. — II. und III. Zimmer: prachtvolle **Gläser** aller Art. Im II. Zimmer außerdem allerhand Toilettengegenstände; im III. hervorzuheben das schöne Gefäß (vor dem Fenster) mit weißen Amoren und Blattwerk auf blauem Grunde, aus einem pompejanischen Grabe, (an der Ausgangswand) ein Teller mit wundervoller Irisierung und eine schwarze Schale mit eingelegter Rebe. — IV. Zimmer. Am Fenster die berühmte **Tazza Farnese*, ein Onyxgefäß mit Reliefs: an der Außenseite ein großer Medusenkopf, inwendig eine Gruppe von sieben Personen. Sonst **Goldschmuck**: eine Lampe; Ohrgehänge, Ketten mit Perlen und Edelsteinen; Fibeln, Gewandnadeln, Bullae, Armringe, Fingerringe. — V. Zimmer. **Silbergefäße**: Becher, Tafelgeschirr, besonders in der Mitte das Silbergerät aus dem Hause des Meleager zu Pompeji (S. 377), darunter Becher, Medaillons, Tintenfabchen, Schalen.

VI. Zimmer. An den Wänden Malereien aus Gräbern von Ruvo, Gnatia, Capua, Paestum (samnitische Krieger heimkehrend von Frauen begrüßt; Medusenkopf). — Unten **Waffensammlung**:

griechische und etruskische Waffen im rückwärtigen Teil; die römischen am Fenster sind Gladiatorenwaffen (5673. Helm mit der Eroberung Trojas). — VII. Zimmer. **Papyri:** eine 1752 in einer Villa bei Herculaneum gefundene Sammlung verkohlter Papyrusrollen, die auf sinnreiche Art wieder lesbar gemacht wurden (es sind philosophische Schriften über die Natur, über Musik, Rhetorik u. dgl.). Ferner eine Anzahl 1875 in Pompeji gefundener Holztäfelchen mit Quittungen über Zahlungen eines Bankiers. Außerdem hier und im — VIII. Zimmer die **geschnittenen Steine** (*Gemme*; vgl. S. XLII). Unter den *Kameen*: 16. Zeus im Kampf gegen die Titanen; 32. Medusenkopf; 44. schöner Augustuskopf; 65. Teil der farnesischen Stiergruppe (S. 343). Unter den *Intaglien* (so aufgestellt, daß sie durchscheinen): 209. Ajax und Cassandra; 213. Apollo und Marsyas; 392. Bacchantin. — Im VIII. Zimmer ferner die **Münzsammlung** (*Medagliere*); sie enthält griechische, römische, byzantinische, mittelalterliche und moderne Münzen, die Stempel der Münze von Neapel und eine numismatische Bibliothek.

Im IX.-XVI. Zimmer die ****Vasensammlung**, eine der umfangreichsten und wichtigsten ihrer Art. In Zimmer IX besonders attische schwarzfigurige (darunter drei panathenäische Amphoren) und rotfigurige Vasen (hervorzuheben die mit der Darstellung der Zerstörung Trojas, des Amazonenkampfs), eine Lekythos mit Reliefdarstellung; in den folgenden Zimmern unteritalische Vasen, darunter viele große Prachtvasen, so in Z. XII: Totenfeier des Patroklos; in Z. XIV: Orpheus in der Unterwelt; bacchisches Opfer; in Z. XV: die große Dariusvase (Darius die Eroberung Griechenlands planend, darüber Hellas mit Zeus und Athene zur Seite, darunter die zum Kriege beisteuernden persischen Provinzen, die Namen sind beige-schrieben); in Z. XVI: Tod des Archemoros.

Neben Zimmer IX der Vasensammlung die **Sammlung Santangelo** mit Vasen, Terrakotten, kleinen Bronzen, Münzen. — Aus Zimmer XVI der Vasensammlung gelangt man durch einen kleinen Zwischenraum in die **Cumanische Sammlung**, mit Vasen, Bronzen, Gläsern, Terrakotten u. a.

c. Die oberen Stadtteile.

Die Via Roma (S. 336) setzt sich jenseit des Museums langsam ansteigend als Strada S. Teresa degli Scalzi fort (Pl. E3, 2; Straßenbahn s. S. 330, die erste Linie ohne Nr.). Der NW.-Ecke des Museums gegenüber geht l. die S. 351 gen. Via Salvator Rosa ab. 10 Min. weiter überschreitet die Strada S. Teresa mittels eines Viadukts, *Ponte della Sanità*, das tiefer gelegene Stadtviertel della Sanità.

Schlägt man jenseit des Viadukts gleich l. den hinabführenden Weg ein und unten r. die gewundene Straße S. Gennaro de' Poveri, so erreicht man bald das große Armenhospiz dieses Namens (Pl. E1, 2). Dahinter befindet sich die alte, aber modernisierte Kirche *S. Gennaro* und der Eingang zu den gleichnamigen *Katakomben*, die in architektonischer

Hinsicht großartiger sind als die römischen (der Portier des Hospizes öffnet; Eintritt 1 fr., dazu ein kleines Trkg.).

Die Strada Nuova di Capodimonte, wie die ansteigende Straße nunmehr heißt, erreicht das Rondell *Tondo di Capodimonte* (Pl. E1). Die Fahrstraße macht nach links einen großen Bogen und teilt sich oben (wie die Straßenbahn) in einen nordwärts nach Secondigliano führenden Arm und einen südlichen Arm, der am Eingang des Parks von Capodimonte mündet. Fußgänger steigen die Treppe hinan und halten sich oben rechts. Vom Tondo di Capodimonte bis zum Schloß 7 Min. — Kurz vor dem Eingang zum Schloßpark liegt r. das große Hauptreservoir der *Acqua di Serino* (Pl. F1), der 1885 angelegten Wasserleitung, die der Stadt aus einer Entfernung von 40km vortreffliches Trinkwasser zuführt.

Der **R. Palazzo di Capodimonte** (Pl. EF1; Zutritt So. 10-4, zum Park bis 5 Uhr mit Permeß, s. S. 335), 149m ü. M. oberhalb der Stadt, wurde 1738 begonnen und 1839 vollendet. Er enthält eine große, aber wenig bedeutende Sammlung neuerer Gemälde und Skulpturen, Porzellane aus der ehem. Fabrik von Capodimonte, Waffen u. a. Der den Palast umgebende Garten darf von Droschken nicht befahren werden. Führung unnötig. Aussicht an der großen immergrünen Eiche. Ein abgeschlossener Teil des Gartens ist der Bosco, wo der Permeß abgenommen wird (kein Trkg.). Während der Brutzeit der Fasanen, im April und Mai ist er unzugänglich.

Oberhalb des Museums führt l. von Via Roma (vgl. S. 350) die Via Salvator Rosa (Pl. E3) die Höhe von S. Elmo hinauf. Straßenbahnen s. S. 330, Nr. 6 und 7. Fußgänger erreichen vom Museum in 10 Min. die kleine mit Blumenbeeten geschmückte *Piazza Salvator Rosa*, wo r. die *Strada dell' Infrascata* mündet.

Geradeaus beginnt der Corso Vittorio Emanuele (Pl. D4, E5, DCB6, 7; Straßenbahn s. S. 330 Nr. 6), der in Windungen und z. T. auf Viadukten um die Höhe von S. Elmo führt, dann am Abhang weiter läuft und zuletzt, allmählich sich senkend über den Platz von Piedigrotta auf die Mergellina mündet (S. 354), mit Aussicht auf Stadt, Golf und Vesuv. Die Entfernung von Piazza Salvator Rosa bis S. Maria di Piedigrotta beträgt über 4km. Die kleinen vom Corso Vitt. Em. abwärts führenden Straßen, z. T. Treppenwege, münden im ersten Drittel nach der Via Roma, im letzten nach der Riviera di Chiaia zu.

Zu dem oberhalb gelegenen Kastell S. Elmo und Museo di S. Martino steigen vom Corso Vitt. Emanuele zwei ziemlich steile Reitwege hinan: *Pedimentina di S. Martino* (Pl. ED5; $\frac{1}{4}$ St.) und *Salita del Petraio* (Pl. D6, 5; $\frac{1}{2}$ St.).

Meist wird man von der Stadt direkt hinauffahren: entweder von Piazza Dante (Pl. EF4) aus mit der S. 330 gen. Straßen-

bahn Nr. 7, die der Via Salvator Rosa und Strada dell' Infrascata folgt, dann den neuen Stadtteil *Vómero* (Pl. CD 5) durchzieht und an dem auf der NO.-Seite befindlichen Eingang des Kastells S. Elmo mündet, — oder mit einer der beiden S. 330 gen. Drahtseilbahnen von *Monte Santo* (Pl. E 4; S. 337), bzw. *Parco Margherita* aus (Pl. C D 6); beide Drahtseilbahnen haben Zwischenstationen am Corso Vitt. Emanuele; von der oberen Endstation der Monte Santo-Bahn (beim Austritt wende man sich links) hat man 7-8 Min., von der der Parco Margherita-Bahn (beim Austritt rechts) 12-15 Min. bis zum Eingang des Kastells, der auf unserm Plan mit *Ingresso* bezeichnet ist.

Das **Castel S. Elmo** (224m; Pl. D 5), im xiv. Jahrh. angelegt, im xv., xvi. und xvii. Jahrh. erweitert, mit gewaltigen Mauern und in den Tuffeln gehauenen Gängen, dient jetzt als Militärgefängnis; gestattet ist nur der Durchgang durch die äußere Umfassung nach dem östl. unterhalb gelegenen ehemaligen Kartäuserkloster

***S. Martino** (Pl. D 5), ebenso ausgezeichnet durch Lage und Aussichten, wie durch die Pracht seiner Ausstattung, 1325 begonnen, im xvii. Jahrh. völlig umgebaut. Eintritt 10-4 Uhr gegen 1 fr., So. 9-1 Uhr frei. Eilige Reisende mögen Kirche und Museum rasch durchschreiten und sich alsbald zum Belyedere wenden.

Durch einen länglichen Hof, an dessen Ende die Kasse ist, kommt man in den kleinen Klosterhof, mit Sarkophagen, Inschriften, Marmorwappen u. a.; hier l. der Eingang zur Kirche. Durch einen Korridor betritt man zunächst den *Coro dei Frati conversi* und kommt dann durch den Kapitelsaal und Sprechsaal zur

Kirche, die man im Chor betritt. Sie ist reich mit Marmor ausgestattet. Unter den zahlreichen Gemälden des xvii. und xviii. Jahrh. zu beachten im „Tesoro“, dem hinter der Sakristei gelegenen Raum: eine Kreuzabnahme von Ribera und das Deckenbild (Judith) von *Luca Giordano*, wie es heißt in 48 Stunden gemalt, als er 71 Jahre alt war.

Zurück zum Hof und gegenüber der Kasse zunächst geradeaus in eine Halle mit Skulpturen des xv.-xviii. Jahrh., dann r. in die frühere Apotheke des Klosters, mit Nachbildungen von Fresken und Mosaiken des iv.-xv. Jahrhunderts. Von da l. in Zimmer IV mit Bildern neapol. Meister des xvi. u. xvii. Jahrh., die im Museo Nazionale keinen Platz fanden; in der Mitte die *Prachtbarke*, deren sich Karl III. bei Fahrten auf dem Golfe bediente. — In Zimmer V daneben Genre- und Schlachtenbilder; in der Mitte eine *Prachtkutsche*, die früher von der Stadtbehörde Neapels bei festlichen Gelegenheiten gebraucht wurde.

Durch die Apotheke zurück in den Klosterhof und r. durch die Tür (in der Mitte der Wand) in einen schmalen Korridor. In diesem l. und r. offene Türen: links, im ehem. Refektorium (VII), Modelle italienischer Festungen; rechts ein hübsches *Presèpe* (VIII), d. h. Darstellung der Geburt Christi mit den h. drei Königen und neapolitanischen Volksszenen in einer Berglandschaft, wie sie seit Jahrhunderten um Weihnachten in den Kirchen und Privathäusern Neapels aufgebaut wurden, wobei die kgl. Familie in reicher Ausstattung immer voranging.

Der Korridor mündet auf den Kreuzgang, mit 60 weißen Marmorsäulen. — Aus diesem gleich r. in den Hauptteil des Museums (Zimmer XI-XXX), in welchem man neben mancherlei Kunstleien und historischen Merkwürdigkeiten eine Sammlung von Majoliken aus Castelli in den Abruzzen findet, meist aus dem xvii. Jahrhundert.

Am Ende des r. Flügels des Kreuzgangs führt r. eine Tür durch

einen Korridor zum *Belvedere, einem sechseckigen Raum, der von zwei Balkonen die köstlichsten Aussichten darbietet: über Neapel, den Golf, den Vesuv und das reiche Land bis Nola und bis zur Kette der Apenninen. — Zimmer XXXI-XLIX: Ansichten von Neapel.

Am Corso Vitt. Emanuele liegen weiterhin die S. 327 gen. Gasthäuser. Beim Hotel Bristol die S. 330 gen. Haltestelle der Drahtseilbahn. Abwärts führt eine Straße an dem kleinen *Parco Margherita* vorüber, etwas weiter eine Privatstraße aufwärts nach mehreren dem *Conte G. Grifeo* gehörigen Villen (Bertolini's Palace Hotel, s. S. 327). Beim Hôtel Britannique zweigt r. die *Via Tasso* ab, s. unten. — Weiterhin die erste Haltestelle der *Ferrovía Cumana* zwischen zwei Tunneln (Pl. B 6; s. S. 358). — Der Corso Vitt. Emanuele endigt an der Piazza di Piedigrotta, s. S. 354.

Der Posilip.

Die Rundtour vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf bis zur Höhe des Posilip, dann auf der *Strada Nuova di Posilipo* (S. 354) zurück bis zur Villa Nazionale nimmt zu Wagen 1 $\frac{1}{2}$ -2 St. in Anspruch (nach der S. 329 unter b angegebenen Stundentaxe für die Umgebung akkordieren!). Zu Fuß braucht man 3 $\frac{1}{2}$ -4 St.; 1 $\frac{1}{2}$ St. weniger, wenn man in dem S. 330 genannten Aufzug bis zur Strada Patrizi (s. unten) hinauf, und von Capo di Posilipo oder Palazzo di Donn'Anna (S. 354) mit der Straßenbahn (S. 329/330 Nr. 1, 2) zurückfährt. Beste Beleuchtung früh morgens und spät nachmittags.

Der Name des Neapel im Westen begrenzenden, mit Villen und Ortschaften bedeckten Bergrückens *Posilipo*, auch *Posillipo*, stammt von einer Villa des berühmten Schlemmers Vedius Pollio, die *Pausilypon* („Sorgenfrei“; später im Besitz des Augustus) hieß, und ging von dieser auf die ganze Höhe über. Es gibt zwei Hauptausgangspunkte, um den Posilip zu besuchen: vom Corso Vitt. Emanuele aus und von der Villa Nazionale aus.

Die am Corso Vitt. Emanuele beginnende **Via Tasso* (Pl. BA 6; s. oben) steigt langsam zur Höhe des Posilip hinan und gewährt die schönsten Rückblicke über einen großen Teil der Stadt, über den Golf und nach dem Vesuv hin. Oben (2km, zu Fuß bergan 35-45 Min.) mündet sie in die vom Vomero (S. 352) herüberführende *Strada Belvedere* (Pl. A 6), die sich anfangs steigend, als „*Strada Patrizi*“, auf dem langgestreckten Rücken des Posilip südlich fortsetzt, größtenteils von Mauern eingefast, doch auch mit einzelnen überraschenden Aussichten über die Golfe von Pozzuoli und Neapel. Wo die Straße (nach $\frac{1}{4}$ St.) die Richtung der 143m tiefer den Berg durchschneidenden Posilipogrotten (S. 354) kreuzt, ist r. der obere Ausgang des Aufzugs von der neuen Grotte (S. 330; Hinabfahrt und Rückweg durch die Grotte nach der Torretta, Pl. B 7, 15-20 Min.), mit Aussichtsterrasse; daneben das Ristorante Promessi Sposi. Die Straße durchschneidet bald darauf die Häusergruppe *Porta di Posilipo*, läuft s.w. weiter, mit Aussicht nach r. und zuletzt auch nach l., schließlich an dem Dorf *S. Strato* r. vorüber, und erreicht

nach weiteren 50 Min. (über 5km von der Einmündung der Via Tasso) die *Strada Nuova di Posilipo* auf deren höchstem Punkte, bei der Straßenbahndstation *Capo*: s. S. 355.

An die S. 334 gen. *Piazza Principe di Napoli*, am w. Ende der Villa Nazionale, schließt sich nordwestl. der längliche Platz la Torretta (Pl. B 7), Haltestelle der S. 329/330 gen. Straßenbahnen Nr. 1, 2, 4 u. 6 und Station der Straßenbahn nach Pozzuoli (S. 330, Nr. 22). S.w. zweigt hier die *Mergellina* ab (s. unten), w. läuft die *Strada di Piedigrotta* geradeaus auf den Bergrücken des Posilip zu.

Die Strada di Piedigrotta, der die Straßenbahnen Nr. 6 u. 22 folgen, erreicht nach 5 Min. den kleinen Platz von Piedigrotta, wo r. der S. 351/353 beschriebene Corso Vitt. Emanuele abgeht und l. die Kirche *S. Maria di Piedigrotta* liegt.

Die gerade Fortsetzung der Strada di Piedigrotta bildet die **Grotta nuova di Posilipo** (Pl. A 7), ein 1882-85 ausgeführter Tunnel quer durch den Posilip, durch welchen Neapel in bequemem direkten Verkehr mit seiner westlichen Umgebung steht. Die „neue Grotte“ ist bei Gelegenheit des Baues der Straßenbahn zum Ersatz für die „alte“ angelegt worden. Sie ist 734m, mit den Zugangseinschnitten an beiden Seiten fast 1km lang, 12m hoch, nahezu ebenso breit und Tag und Nacht elektrisch erleuchtet. Der Lärm der passierenden Wagen und der Straßenbahn ist betäubend. — In der Mitte ist der S. 353 erwähnte Aufzug. Am W.-Ausgang der Grotte liegt der Ort *Fuorigrotta*, s. S. 358.

Die vor dem Zugang zur neuen Grotte l. abzweigende alte Straße erreicht weiter die *Grotta vecchia*, ursprünglich ein enger Durchgang aus der Zeit des Augustus, im xv. und xviii. Jahrhundert erweitert. Im Mittelalter glaubte man, Vergilius, der ein mächtiger Zauberer gewesen, habe ihn eröffnet. Als *Vergil's Grab* (vgl. aber S. 333) bezeichnet man ein antikes Kolumbarium l. auf der Höhe (Eintr. 1 fr. u. Trkg.!).

Die am Torretta-Platz (s. oben) südwestl. abzweigende Strada di Mergellina (Pl. B 7; Straßenbahnen Nr. 1 u. 2), in die nach 5 Min. der Corso Vitt. Emanuele mündet (S. 353), bildet den Zugang zur Strada Nuova di Posilipo. Diese beginnt 12 Min. von der Torretta bei der Straßenecke, unweit deren man r. auf einer Terrasse die kleine Marienkirche *del Sannazáro* erblickt (darin das Grabmal des Dichters Sannazaro † 1530).

Die *Strada Nuova di Posilipo umzieht anfangs am Meer hin, dann allmählich ansteigend, den südlichen Abhang der Höhe, zwischen zahlreichen Villen, deren bedeutendste unsere Karte (S. 356/357) nennt. Sie bietet besonders bei Abendbeleuchtung die herrlichsten Aussichten und sollte von keinem Fremden unbesucht bleiben. Etwa 12 Min. jenseit der Sannazaro-Kirche liegt l. am Meere die malerische Ruine des *Pulazzo di Donn'Anna*, im

xvii. Jahrh. für Anna Caraffa, Gemahlin des Vizekönigs Herzog v. Medina erbaut, aber nie vollendet (Trattorien, s. S. 328). Dicht dabei ein Marinehospiz, vor diesem eine seltsame Statuengruppe des h. Franziskus, Dante's, Giotto's und Kolumbus'. Etwas weiter, bei *Villa Cappella*, die Station *Posilipo* der Straßenbahnen Nr. 1 u. 2 (S. 329/330). Weiterhin auf der Höhe r. das kolossale *Mausoleum Schilizzi*, ägyptischen Stils.

Ungefähr $\frac{1}{2}$ St. vom Palazzo die Donn' Anna, jenseit einer r. an der Straße gelegenen Kirche, über deren Portal ein Marienrelief, geht l. ein Fahrweg ab, der sich abwärts zum *Capo di Posilipo* senkt. Die Hauptstraße steigt noch 10 Min. bis zur *Villa Thalberg*, unweit deren die Straßenbahn Nr. 2 ihre Endstation *Capo* hat und r. die S. 354 beschriebene Straße mündet. Weiter durch einen tiefen Einschnitt zu einem (10 Min.) runden Vorbau, wo sich bei dem Ristorante della Rotonda ein prachtvoller Blick nach Bagnóli, Camaldoli, Pozzuóli, Baia und Ischia darbietet.

Die Straße senkt sich an der Westseite des Posilip abwärts, nach 10 Min. an der sog. *Grotte des Sejanus*, einem der alten Posilipogrotte ähnlichen antiken Felsentunnel (Besichtigung nicht lohnend, 1 fr.), vorüber, stets mit freier Aussicht, besonders auch auf die Felseninsel *Nisida*, in etwa $\frac{1}{2}$ St. nach der Eisenbahn- und Straßenbahnstation *Bagnóli* (S. 358; 2 St. bequemen Gehens von der Villa Nazionale).

Camaldoli.

Der Ausflug nach Camaldoli, für den klares Wetter Hauptbedingung ist, erfordert hin und zurück zu Wagen (Einsp. 6, Zweisp. 9-10 fr.) $\frac{4}{2}$ St., zu Fuß 5 St., zu Esel (2-2 $\frac{1}{2}$ fr., nebst Trkg. für den Treiber) etwas weniger. Der Reitweg ist auch für Fußgänger mit Hilfe unsrer Beschreibung, des Planes (S. 327) und der Karte (S. 356/357) nicht zu verfehlen. — Frühmorgens und abends ist die Beleuchtung am günstigsten, jedoch mögen Fußgänger abends nicht zu spät an den Heimweg denken, da der Weg teilweise schlecht und die Durchwanderung der von Bettlern gefüllten Vororte von Neapel nicht angenehm ist.

Der Fahrweg nach Camaldoli beginnt bei *Porta S. Martino* (Pl. AB 2), dem nordwestl. Tor der Zollmauer (Cinta Daziaria), bei der Häusergruppe *Cangiani*, bis wohin man von der Villa Nazionale durch die Grotta di Posilipo über Fuorigrotta (S. 358), dann auf der Straße außerhalb der Zollmauer langsam aufwärts (vgl. Pl. A 5) zu Wagen in 1-1 $\frac{1}{4}$ St., — vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf, dann durch die *Strada di Belvedere* über Antignano, den Archetiello (S. 356) und ebenfalls außerhalb der Zollmauer aufwärts in etwas kürzerer Zeit gelangt. Von Cangiani braucht der Wagen noch $\frac{1}{2}$ St. bis *Nazaret*, einer Häusergruppe 1 km nördl. von Camaldoli. Man verläßt hier den Wagen, durchschreitet neben der Trattoria Fracchiacconi das an den Tafeln mit dem Ortsnamen kenntliche Tor, wendet sich weiterhin l. in gleicher Höhe am Abhang hin auf dem Karrenweg, der in einen Hohlweg

tritt und dann sanft ansteigt. Den Boden bedecken die Aschen und Bimssteine der phlegräischen Krater (S. 357). Man halte sich etwas r. und erreicht dann in $\frac{1}{4}$ St. die nördl. Ecke der Umfassungsmauer des Klosters und r. weiter dessen Eingang (5 Min. vorher die Trattoria Bellavista, akkordieren).

Fußgänger durchschreiten von der oberen Endstation der Parco Margherita-Drahtseilbahn die neuen Straßen des *Rione Vomero* (Pl. C5) oder fahren mit der S. 330 gen. Straßenbahn Nr. 7 direkt bis zur Strada S. Gennaro am Eingang von *Antignano* (Pl. C4). Man folgt der Hauptstraße dieses Orts bis zum Stadtzollamt (Dazio Consumo), das nach einem ehem. Torbogen *l'Archetiello* genannt wird (Pl. B4). 200 Schritte geradeaus weiter schlägt man kurz vor „Villa Curcio“ l. den Reitweg ein, der durch eine Häusergruppe und gleich darauf unter einem Viadukt durchführt und dann in einen Hohlweg tritt (bis hierhin reicht unser Stadtplan: A 3). R. und l. Gebüsch und Pinien (der nach 6 Min. unter einem Torbogen l. abgehende Weg bleibt unbeachtet). Nach 20 Min., bei zwei aneinanderggebauten Häusern, zieht sich der Weg l. auf das (4 Min.) Gehöft zu, wendet sich aber, nachdem man das Hoftor durchschritten, sofort in spitzem Winkel rechts und bergan auf die „Trattoria dell' Universo“ zu (Blick auf S. Elmo, Neapel, Vesuv und Golf). Nach 7 Min., wo der Weg sich etwas senkt, Wegeteilung: hier nicht r. bergan (nach Nazaret), sondern links weiter bergab und an einer Schlucht vorbei, durch welche sich ein schöner Blick auf Capri öffnet. Nach weiteren 3 Min. geht ein Weg scharf l. ab, den man liegen läßt. 7 Min. weiter Wegeteilung: r. nach Nazaret, l. ein Waldweg, geradeaus der Hauptweg nach Camaldoli, dem man folgt; anfangs allmählich bergan. 5 Min. weiter Wegeteilung: l. bergan, ohne weitere Querwege zu beachten, und nach 15 Min. unter einem offenen Torbogen hindurch. Dann an der äußeren Klostermauer hin, deren nordwestl. Ecke umschreitend, wo der von Nazaret (S. 355) kommende Weg mündet und gleich r. der S. 357 gen. Weg zu dem Aussichtspunkt außerhalb des Klosters abzweigt, bis zum (5 Min.) Eingang des Klosters. Man schellt; Führer überflüssig.

Das 1585 gegründete, 1863 aufgehobene Camaldulenserkloster ***Camaldoli**, jetzt Privatbesitz, aber noch von einigen Mönchen bewohnt und klostermäßig für Frauen geschlossen, liegt auf der Ostspitze des Höhenrundes (458m), welches nördl. die phlegräischen Gefilde (S. 357) umgibt. Die Aussicht ist eine der schönsten in ganz Italien. Der geeignetste Punkt ist geradeaus im Garten. Man überschaut die Buchten von Neapel und Pozzuoli und den Golf von Gaeta, die weitausgedehnte Hauptstadt, großenteils allerdings durch S. Elmo verdeckt, den ehem. Lago d'Agnano, die Krater der Solfatara, Astroni, Campiglione, Cigliano und Fossa Lupara, sowie die kraterähnlichen Bildungen des Piano di Quarto und bei Pianura, die



GOLFO DI POZZUOLI

CONTORNI DI NAPOLI.
(PARTE OCCIDENTALE)

Scala di 1:100.000

Chilometri

Abbreviazioni: Gr.^o Grotta, P.^o Funta, Riv.^o Riviera, Sc. Scoglio, Sp.^o Spiazzola, T.^o Torre, V.^o Villa, V.^o Villone

Vorgebirge Posilipo und Misenum, die Inseln Nisida, Procida und Ischia, die Gegenden von Baiae, Cumae und Liternum. Nach S. begrenzen Capri und die Punta di Campanella (S. 382) den Blick. Man sieht die Orte Massa, Sorrent und Castellammare, den Monte Sant' Angelo (S. 379), den rauchenden Gipfel des Vesuv und die reiche Ebene an seinem Fuß. Im Westen dehnt sich das Meer aus mit den Ponza-Inseln. — Die Mönche erwarten eine Gabe (der Einzelne $\frac{1}{2}$ fr., mehrere 1 fr.).

In Begleitung von Damen (vgl. S. 356) schlägt man zwischen der nordwestl. Ecke der Umfassungsmauer des Klosters und dem Eingang des letzteren den r. etwas bergab führenden Weg ein und gelangt dann am Abhang hin unterhalb der Klostermauer in 8 Min. an ein Gartentor mit der Aufschrift *Veduta Pagliana*, für dessen Öffnung laut Aufschrift je 20 c. gefordert werden. Die Aussicht steht derjenigen vom Kloster kaum nach.

33. Die weitere Umgebung von Neapel.

Auf Pozzuoli, Baia, Capo Miseno, Pompeji und Vesuv rechne man von Neapel aus je einen Tag. Zu den weiteren Ausflügen gebe man die Wohnung im Gasthof der Stadt auf, lasse aber schweres Gepäck dort zurück. Es ist von Vorteil in Gesellschaft zu reisen. Die Ausgaben für Wagen und Boote, für Führer, Trinkgelder usw. verteilen sich und in den Gasthäusern erlangen drei oder vier Personen oft schon bei eintägigem Aufenthalt den Pensionspreis (Z., F., M. m. W. 6-10 fr.). — Man versehe sich zu jedem Ausflug mit kleinem Gelde (vgl. S. 355). Die Ansprüche auf Trinkgelder sind zahllos. Wer einigermaßen mit der Sprache vertraut ist, die unvermeidliche Belästigung durch Führer, Kutscher, Bettler nicht scheut, wird mit Hilfe unseres Buches und seiner Karten ganz gut allein zurecht kommen. Bequemer ist es natürlich sich von Neapel aus einen Führer mitzubringen.

Als Übersicht zur Verwendung von 7-10 Tagen mag folgendes dienen:

<i>Pozzuoli, Baia, Capo Miseno</i>	1-1	Tag
<i>Ischia (Casamicciola, Epomeo)</i> ; S. 363/364	0-1 $\frac{1}{2}$	"
<i>Vesuvbesteigung</i> (S. 364)	1-1	"
<i>Pompeji</i> (S. 366)	$\frac{1}{2}$ -1	"
<i>Castellammare</i> (S. 379), <i>Sorrent</i> (S. 381), <i>Capri</i> (S. 383)	2-3	"
<i>Cava, Paestum, Salerno, Amalfi</i> (S. 389 ff.)	2-3	"
zusammen:	7-10	Tage.

a. Pozzuoli, Baia, Capo Miseno.

Die Gegend westl. von Neapel, die *phleggräischen Gefilde*, war vor alters Schauplatz vulkanischer Tätigkeit, zuletzt fand im xvi. Jahrh. die Erhebung des Monte Nuovo (S. 361) statt und noch heute dringen heiße Dämpfe und Wasser durch den Tuff an die Oberfläche. Dazu kommt das historische Interesse: von hier drang zuerst die hellenische Kultur in Italien ein, die Gesänge Homers und Vergils verklären das Land; auch später blieben hier Ost und West in regem Verkehr; unter den Kaisern baute man hier Prachtvillen, von denen Trümmer übrig sind. Von besonderem Reize ist die Landschaft, in der Land und Meer, Inseln und Vorgebirge, Buchten und Seen wunderbar ineinandergreifen.

Eisenbahn (*Ferrovía Cumana*): täglich 13 Züge nach Pozzuoli, davon 8 weiter bis Torregaveta; Abfahrt am *Largo Monte Santo*, westl.

der Via Roma (S. 336); dann in einem 2,4km langen Tunnel unter dem Castel S. Elmo hindurch zu der S. 353 gen. Stat. (3km) *Corso Vittorio Emanuele*, wo die meisten Fremden erst einsteigen werden (Omnibusverbindung mit der S. 335 gen. Piazza S. Ferdinando), und abermals durch einen Tunnel. — 4km *Fuorigrotta*, 8km *Bagnoli* (s. unten), 12km *Pozzuoli* (S. 359), 14km *Arco Felice* (S. 361), 16km *Lago Lucrino* (S. 361), 17km *Baia* (S. 361), 18km *Cuma-Fusaro* (S. 363), 19km *Torregaveta* (S. 363). Fahrpreise: vom Largo Monte Santo nach Pozzuoli 1 fr. 05, 70, 45 c., hin u. zurück 1 fr. 25, 85, 55 c.; nach Baia 1 fr. 60, 1 fr. 05, 70 c., hin u. zurück 2 fr. 60, 1 fr. 75, 1 fr. 15 c.; nach Cuma-Fusaro 1 fr. 75, 1 fr. 15, 75 c., hin u. zurück 2 fr. 70, 1 fr. 80, 1 fr. 20 c. Rückfahrkarte mit 10täg. Gültigkeit und Berechtigung zu 5 Unterbrechungen I. Kl. 3 fr. 15, II. Kl. 2 fr. 10 c.; Billette für ein Mittagessen in Lucrino, Baia oder am Lago Fusaro 3 fr.

Elektrische Straßenbahn von der *Torretta* (Pl. B7; S. 354), wo die S. 329/330 gen. Straßenbahnen Nr. 1, 2 u. 4 Stationen haben, nach *Pozzuoli* s. S. 330 Nr. 22. Zwischenstationen sind: *Fuorigrotta*, *Pilastrì*, *Agnano*, *Bagnoli*, *La Pietra*, *Subveni Homini* und *Prime Case*.

ZEITBESTELLUNG: frühmorgens mit der Ferrovia Cumana nach *Pozzuoli* und nach Besichtigung des Serapeums und des Amphitheatere (1½ St.) weiter nach *Baia*. Von da zu Fuß oder zu Wagen nach dem *Capo Miseno*, dann nach dem *Lago del Fusaro* (mit Aufenthalt im ganzen z. F. 5-6 St., z. W. 2¼-3 St.). Zurück mit der Eisenbahn. — An den Eisenbahnstationen Monte Santo und Corso Vitt. Emanuele werden Billette ausgegeben, die außer zur Eisenbahnfahrt auch zur Benutzung eines Wagens vom Bahnhof Pozzuoli (oder Baia) nach den Sehenswürdigkeiten des Orts, dann weiter über Baia, Miseno, Cuma usw. berechtigen (*Service cumulatif avec les voitures publiques de Pouzzoles*): 1 Pers. I. Kl. 7 fr. 15 (nach Baia 7 fr. 95), II. Kl. 6 fr. 45 (7 fr.), 2 Pers. 9 fr. 50 (10 fr. 90), 7 fr. 90 (9 fr.), 3 Pers. 11 fr. 45 (13 fr. 85), 9 fr. 35 (11 fr.). Der Capostazione in Pozzuoli teilt die Wagen zu und besorgt Führer zu 5 fr. für den ganzen Tag. — Etwas Mundvorrat bringe man mit, die Speisehäuser der Gegend sind mittelmäßig bei hohen Preisen.

Am westl. Ausgang der Posilipogrotte (S. 354) liegt der Ort *Fuorigrotta*. Die Straßenbahn hält an der Piazza bei der Kirche; die Via Giac. Leopardi r. daneben führt in 5 Min. nach dem Bahnhof der Eisenbahn (an der Bahnlinie r.).

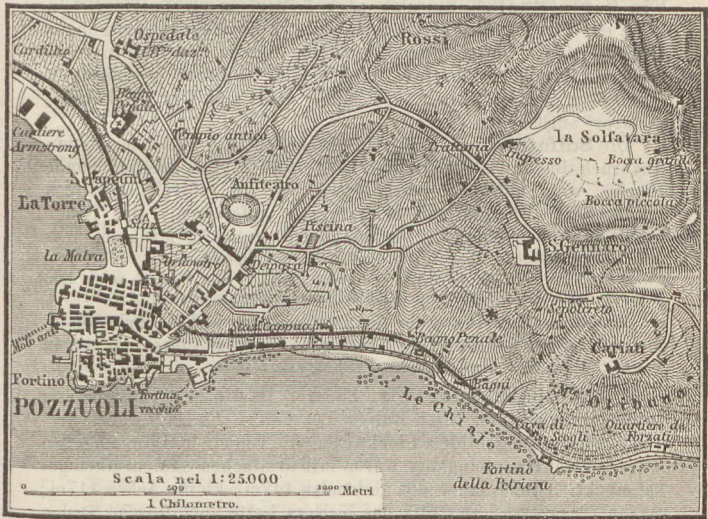
Die Straßenbahn berührt weiter die Stationen *Pilastrì* und *Agnano*, letztere auch Station der Ferrovia Cumana, für den ehemaligen *Lago d'Agnano*, an dessen Südrand (1km) sich die mit kohlen-saurem Gas gefüllte Hundsgrotte (*Grotta del Cane*) befindet.

Bagnoli, Station der Eisenbahn und der Straßenbahn, ist ein besuchtes kleines Bad mit heißen Salz- und Schwefelquellen, an der Vereinigung der von der Posilipogrotte kommenden Straße mit der S. 354 beschriebenen Strada Nuova di Posilipo.

Eisenbahn und Landstraße laufen weiter an der Küste entlang. Die Eisenbahn durchschneidet in drei Tunneln die nahe ans Meer herantretenden Höhen vulkanischen Tuffs und den dazwischengeschobenen trachytischen Monte Olibano. Die Straßenbahn hat eine letzte Zwischenstation, *Prime Case*, östl. vor Pozzuoli, dringt dann durch einen kleinen Tunnel und hält unweit der Piazza Vitt. Emanuele. Die Eisenbahn hat ebenfalls eine Haltestelle, *Cap-puccini*, im O. und führt in einem Tunnel unter Pozzuoli hindurch zum Hauptbahnhof im N. der Stadt.

Pozzuoli. — Als **Speisehäuser** können höchstens Ristor. dei Cappuccini, im ehem. Kapuzinerkloster im Meer, beim östl. Eingang der Stadt, und Caffè Nuovo Tramways, bei der Endstation der Straßenbahn, in Betracht kommen. — Führer nach der Solfatara, zum Amphitheater und zum Serapeum höchstens 1½ fr., auch für einen Esel nicht mehr.

Man steigt am besten auf der S. 358 gen. Eisenbahn- oder Straßenbahn-Haltestelle östl. vor der Stadt aus und macht die unten beschriebene Rundwanderung (mit Aufenthalt 1¼-2 St.). — Wer die Eisenbahn (Ferrovía Cumana) erst beim Hauptbahnhof verläßt (S. 358), gehe zunächst zum *Serapeum* (vgl. S. 361); dann die Serapigasse zurück, über die Bahngelise und r. bis zu der bergan führenden Landstraße. Hier entweder geradeaus



quer über diese und nach 120 Schritten l., gegenüber einer Fußgängerbrücke über die Bahn, die gepflasterte Strada Mandra und die Via Carlo Rosini hinauf zu dem Platz vor der Deipara (S. 360), um dort gleich l. durch die „Via Anfiteatro“ das *Amphitheater* zu erreichen (im ganzen 10-12 Min. vom Serapeum aus), oder man folgt der bergan führenden Landstraße links hinauf bis zum Uffizio Daziario, und biegt dann in scharfem Winkel r. auf der Höhe hin zum Amphitheater (25 Min. vom Serapeum aus). Weiter, wie S. 360 angegeben, l. zur *Solfatara* (hin u. zurück 1 St.) und hinab zum östl. Eingang der Stadt (im ganzen 2 St.).

Pozzuoli, Stadt von 17000 Einwohnern, am Abhang eines ins Meer vorspringenden Tuffhügels (36m) gelegen, wurde im vi. Jahrh. vor Chr. von Griechen gegründet und *Dikaearchia* genannt. Seit den hannibalischen Kriegen in römischem Besitz, wurde *Puteoli* 194 v. Chr. römische Kolonie. Es war im Altertum die bedeutendste

Handelsstadt Italiens, besonders für den Verkehr mit Ägypten und dem Orient. Der Apostel Paulus verweilte auf der Reise nach Rom im J. 62 hier sieben Tage (Apostelgesch. 28). Reste des römischen Hafendamms, des sog. *Ponte di Caligola*, sind in die Mole verbaut. Der Dom, *S. Proculo*, steht auf den Grundmauern eines Tempels des Augustus (sechs Säulen an der Außenseite).

Von der Eisenbahn- oder der Straßenbahn-Haltestelle im O. der Stadt (S. 358) folgt man der Landstraße 4 Min. westl. und geht dann r. auf der gewundenen inneren Straße bergan (die mittlere Straße führt zum Dom und weiter westl. zum Hafen, s. oben) zur *Via Carlo Rosini*, die sich nach 5 Min. zu einem länglichen Platz erweitert, dessen östl. Schmalseite r. das Mädchenwaisenhaus *Orfanotrófio C. Rosini* und die kleine Kirche der *Deipara* begrenzen. L. geht es hier zum Amphitheater (s. unten), geradeaus in 15-20 Min. zur Solfatara. Am Eingang zahlt man 1 fr. die Person; „Führer“ entbehrlich (Trkg.).

Die **Solfatara**, ein halb erloschener Vulkan, von dem nur ein Ausbruch im J. 1198 berichtet wird, bildet eine länglich runde Fläche, von Tuffhügeln umschlossen, wo aus zahlreichen Ritzen („Fumaróli“) Dämpfe und Schwefelgase aufsteigen. Der Boden klingt hohl. Vom Eingang bis zur „Bocca grande“ 8 Minuten. Wer den Vesuv besucht, mag auf die Solfatara verzichten.

Kurz ehe man die Solfatara erreicht, geht r. ein Weg ab nach dem Kapuzinerkloster *S. Gennaro*. Oberhalb desselben prachtvolle Aussicht.

Zurück zu dem Platz vor der *Deipara* und in *Via Carlo Rosini* n.w. weiter bis zur Gabelung; hier r. in die *Via Anfiteatro*, die in kaum 3 Min. zum Amphitheater führt.

Das **Amphitheater** (1 fr., So. frei) ist die besterhaltene und interessanteste unter allen Ruinen Pozzuoli's. Es zeigt außen drei von Bogenreihen gebildete Stockwerke, die von einer Halle umgeben waren. Zwei Haupteingänge waren mit dreifachen Säulenreihen geschmückt. Große Achse des Gebäudes 147m, kleine Achse 117m; Arena 72 zu 42m. Der Sitz des Kaisers hatte korinthische Säulen von schwarzem Marmor. Die unterirdischen Gänge und Räume für die Fechter, für die wilden Tiere usw. sind offen gelegt. Durch eine Wasserleitung (vom Osteingang l.) konnte die Arena für Seekämpfe unter Wasser gesetzt werden; der Abzugskanal ist im Hauptgang. Unter Diokletian wurden St. Januarius und seine Gefährten hier, wie eine Inschrift an der ihm geweihten Kapelle meldet, vergebens den wilden Tieren vorgeworfen, ehe man sie bei der Solfatara tötete.

Vom Amphitheater kehrt man entweder nach der oben gen. Gabelung zurück und wendet sich hier gleich r. die gepflasterte *Strada Mandra* hinab, dann kurz vor ihrem Ende r. und quer über die Landstraße (S. 361) — oder man geht r. auf der Höhe n.w. weiter, mit schönem Blick über den Golf, bis zum (10 Min.) *Uffizio Daziario*, dann scharf l. abwärts auf der Landstraße bis zu der

(8 Min.) Stelle, wo l. die Strada Mandra mündet; hier r. und nach 4 Min. l. über die Eisenbahn in die Serapisgasse.

Das sog. **Serapeum**, eine antike Markthalle („macellum“, vgl. S. 372) oder ein Bad, bestand aus einem von 48 großen Marmor- und Granitsäulen umgebenen viereckigen Hof, an den sich 36 kleine Kammern schlossen. Die Vorhalle ruhte auf 6, zur Hälfte noch stehenden korinthischen Säulen, die einst einen reichen Fries trugen. In der Mitte des Hofes befand sich ein Rundbau, umgeben von einem Peristyl von 16 korinthischen Säulen aus Giallo antico.

Der mittlere Teil der Säulenschäfte ist von Seemuscheln (Steindattel, Lithodomus lithophagus) angebohrt. Darauf gründet sich die Ansicht, daß die Gegend Jahrhunderte lang im Meer versunken gewesen sei.

Die Eisenbahn nach Cumae führt jenseit eines kleinen Tunnels an dem *Stabilimento Armstrong* vorüber, der von der bekannten engl. Firma gegründeten Kanonen- und Panzerplattenfabrik. L. schöner Rückblick nach Pozzuoli. — 2km von Pozzuoli Stat. *Arco Felice* (S. 363). Die Bahn läuft am Fuß des *Monte Nuovo* (139m) entlang, einer 1538 entstandenen vulkanischen Erhebung.

4km Stat. *Lucrino*, am Ostende des im Altertum seiner Auster wegen berühmten *Lucriner Sees*, den ein Landstreifen vom Meere trennt. 10 Min. n. der *Averner See*, wohin die Alten den Eingang zur Unterwelt verlegten, bis Augustus den See durch einen Kanal mit dem Meere verband und zum Kriegshafen machte. Die Erhebung des Monte Nuovo hat die ganze Umgebung verändert.

Die Eisenbahn läuft neben der Landstraße auf dem Küstenstreifen am Meere hin und durchschneidet die Landspitze *Punta dell' Epitaffio*, welche die Landstraße umzieht. Vor dem Tunnel r. die *Bagni di Nerone*, ein langer Gang im Felsen, an dessen Ende heiße Quellen entspringen. Nach einem zweiten kurzen Tunnel r. der sog. Tempel der Diana (s. unten), links 1km vom Lucriner See, 5km von Pozzuoli, der Bahnhof von

Baia. — SPEISEHAUS (vgl. S. 358!): Vittoria, neben dem Bahnhof.

WAGEN (Einsp. für 3 Pers.) warten am Bahnhof: die Fahrt nach Miseno und dem Lago del Fusaro, einschl. des Aufenthalts an der Piscina Mirabilis und am Capo Miseno, das man zu Fuß besteigt, etwa 6 fr., akkordieren! — Zu Fuß braucht man 6 St. hin und zurück.

Baia, im Altertum *Baiae*, an der gleichnamigen Meeresbucht, mit herrlicher Aussicht, war der glänzendste Badeort des spätrepublikanischen und kaiserlichen Rom. Von den großartigen Bäder- und Villenanlagen, deren Fundamente oft weit in das Meer vorgeschoben waren, sind nur noch öde Reste vorhanden, vorzüglich drei größere Hallen, sicherlich keine Tempel, wie man sie jetzt nennt.

Zuerst in einer Vigna gegenüber dem Bahnhof, vom Bahnsteig aus genügend zu übersehen, der sog. *Tempel der Diana*, ein gewaltiges Achteck, im Inneren rund, mit halb erhaltener Kuppel.

Vom Bahnhof wendet man sich r. und erreicht nach 150 Schritten r. den Zugang zu der Vigna, die den sog. *Tempel des Merkur* ent-

hält, einen großen Rundbau mit gewölbter, in der Mitte offener Decke. Darin ein merkwürdiges Echo (Trkg. 30-50 c., den Tarantell tänzerinnen 50 c.).

Nach weiteren 100 Schritten führt die Landstraße an dem sog. *Tempel der Venus* vorüber, einem Achteck mit gewölbter Decke, zieht sich an einigen modernen Villen entlang um den Golf hin und steigt dann an mehreren Kolumbarien vorüber, die Anhöhe des im xvi. Jahrh. erbauten *Kastells von Baia* hinan.

3km von Baia erreicht man das in eine antike Villa eingebaute Dorf *Bacoli*. Weiterhin, bei dem *Mare Morto*, einer versandeten Bucht, die im Altertum das innere Becken des von Augustus angelegten Kriegshafens von Misenum bildete, teilt sich die Landstraße: r. nach Miniscola (s. unten), links geradeaus nach Miseno.

Von letzterem Straßenarm steigt 60 Schritt jenseit der Teilung ein Fußpfad l. bergan, auf dem man, oben sich r. wendend, in 5 Min. zum Eingang der *Piscina mirabilis* gelangt, eines vortrefflich erhaltenen, 71m langen, 27m breiten antiken Wasserreservoirs, dessen gewölbte Decke auf 48 starken Pfeilern ruht (Schlüssel in der gelb gestrichenen nahen Villa Greco: 30 c.). — In derselben Richtung auf der Höhe 7 Min. weiter hat man von dem Dache eines Bauernhauses eine treffliche Aussicht, die zwar der Rundsicht vom Capo Miseno nachsteht, bei Mangel an Zeit aber einen Ersatz für dieselbe bietet.

Die Straße nach Miseno überschreitet den schmalen Kanal, welcher das Mare Morto mit dem Hafen von Miseno verbindet, und führt bei einer weißen ehemaligen Pulvermühle vorüber zu dem Dorf *Miseno* (15 Min.), wo die Wagen halten.

Die Besteigung des *Capo Miseno*, eines 92m hohen, aus dem Meere aufsteigenden Kraters von weithin auffallender Gestalt, einem gewaltigen (Grabhügel ähnlich (nach Vergil das Grab von Aeneas' Trompeter Misenus), erfordert vom Dorf aus hin u. zurück 1-1 $\frac{1}{4}$ St. und ist für Damen ziemlich anstrengend. Den Führer macht der erste beste Junge für 40-50 c. („in coppa“ heißt auf den Gipfel). Man geht hinter der Kirche des Dorfs r. hinan und folgt dem Hauptweg auf das Gehöft zu. Unmittelbar vor diesem r. hinauf, dann auf steilen Pfaden durch Weinberge. Die *Aussicht vom Gipfel (Trkg. 20 c.) über die Golfe von Neapel und Gaëta mit den umschließenden Bergketten ist eine der schönsten im Umkreise von Neapel. Man glaubt inmitten eines verwickelten Systems von Land- und Meerengen, Seen, Buchten und Vorgebirgen zu stehen.

Man kehrt zu der Straßenteilung zurück und folgt der Straße im N. des *Mare Morto* vorüber, die sich 1km weiter teilt: der rechte Arm führt zwischen dem *Monte di Procida*, einer mit weinberühmten Vignen und Resten antiker Villen bedeckten Tuffmasse, und dem *Monte de' Salvaticchi* nach Torregaveta (3km) und dem Lago del Fusaro (4km), S. 363.

Der linke Arm endet nach $\frac{3}{4}$ km bei einem Landeplatz (*Sbarcatoio*) für Ruderboote nach Procida (Überfahrt 1 $\frac{1}{2}$ -2 fr.). Der Küstenstreif *Spiegia di Miniscola*, welcher sich von hier bis zum Capo Miseno erstreckt, das Mare Morto von der Meerenge von Procida scheidend, ist gesperrt.

Auf der Eisenbahn beträgt die Entfernung zwischen Baia und dem Fusaro-See nur 1km. Nach der Abfahrt ein kleiner Tunnel.

Der **Lago del Fusáro**, der *Acherusia Lacus* der Alten, diente im frühen Altertum vielleicht als Hafen von Cumae. Beim Bahnhof das Restaurant degli Antichi Romani, 100 Schritte weiter der Eingang zur *Ostricoltura*, deren Austern berühmt sind. Gegenüber im See ein von Ferdinand I. erbautes Kasino.

Die Eisenbahn endet $1\frac{1}{2}$ km weiter bei *Torregáveta* am Meer, mit schönem Blick auf Ischia. Dampfboot nach Ischia s. unten.

Vom Fusaro-See gelangt man auf dem an der Ostricoltura vorüberlaufenden Fahrweg nördl. in $\frac{3}{4}$ St. nach der Stätte der im VIII. Jahrh. vor Chr. gegründeten Griechenstadt *Kyme* (S. 332), lat. **Cumae**, deren Akropolis noch von Resten gewaltiger Ringmauern umgeben ist. Den Rückweg von da kann man unter dem *Arco Felice* ($\frac{1}{4}$ St. s.ö. von Cumae), einem 20m h., 6m br. antiken Viadukt, hindurch nehmen: bis Stat. Arco Felice (S. 361) im ganzen 1 St.

b. Ischia.

$\frac{1}{2}$ Tage. Eilige Reisende beschränken sich auf Casamicciola und den Monte Epoméo. — Dampfboote der *Società Napoletana di Navigazione a vapore* (Bureau an der Immacolatella vecchia, S. 336) nach Casamicciola: 1. im Anschluß an die Ferrovia Cumana (S. 357) von *Torregáveta* (s. oben) 3mal tägl., in 1 St. 20 Min., über Procida und die Stadt Ischia; — 2. von der Landebrücke an der Immacolatella vecchia (Pl. G 5) 1mal tägl. nachm., in $2\frac{1}{2}$ St., ebenfalls über Procida und die Stadt Ischia (das Schiff fährt von Casamicciola weiter nach Forio und anderntags früh zurück); vom 1. Juni bis 30. Sept. außerdem vorm. ein Dampfer (nachm. zurück). Fahrpreise, bei 1 einschl. der Eisenbahn und der Einschiffung in Torregáveta: 4 fr. 05, 2 fr. 55 c., hin und zurück innerhalb acht Tagen 6 fr. 80, 3 fr. 75 c.

Die erste Station der Dampfboote ist *Procida*, der Hauptort der n.ö. von Ischia gelegenen gleichnamigen kleinen Insel, dessen weißschimmernde, flachgedeckte Häuser ein Kastell überragt.

Die Insel **Ischia**, wie Procida vulkanischen Ursprungs, bei den Alten *Pithecosa*, im IX. Jahrh. *Iscla* genannt, die größte Insel in der Nähe von Neapel, hat etwa 30km im Umfang, ungerechnet die vielen Buchten, und etwa 30000 Einwohner, die sich mit Wein- und Obstbau, z. T. auch mit Fischfang beschäftigen. An der Ostküste liegt, langgestreckt am Ufer hin, der Hauptort, die Stadt *Ischia*, mit einem Kastell des XV. Jahrh. auf hohem Inselfelsen, den ein Steindamm mit dem Ufer verbindet. Das Schiff fährt weiter an *Porto d'Ischia*, mit warmen salzhaltigen Quellen und einem kgl. Park, dann an der Nordküste der Insel entlang zum Landeplatz (Marina) von

Casamicciola. — ANKUNFT: Aus- od. Einschiffen 20 c., ein Boot allein 1 fr.; Packträger: Koffer zum Wagen 20 c., weiter 40-50 c.

GASTH. (meist gelobt, mit Gärten und Aussicht). *Auf der Höhe*, $\frac{1}{4}$ St. von der Marina: *Dombré's Gr.-H. Piccola Sentinella, Z. $2\frac{1}{2}$ -5, F. $1\frac{1}{2}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ fr.; H. Bellevue, Z. 2-5, F. $1\frac{1}{2}$ -2, G. 3, M. 5 fr.; Gr.-H. Sauvé, Z. 2-4, F. 1, G. $2\frac{1}{2}$, M. 4 fr., m. W.; Eden-Hot., Z. 3, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$ fr., m. W. — *Unweit der Marina*: *H.-P. Pithecosa, Z. $2\frac{1}{2}$, F. 1, G. $2\frac{1}{2}$, M. 4 fr., m. W.

WAGEN: Einsp. die Fahrt 70 c., erste Stunde $1\frac{1}{2}$, jede folg. Stunde 1 fr.; Zweisp. $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$, 2 fr. Rundfahrt um die Insel (5 St.) Einsp. 5-6, Zweisp. 7-9 fr. — BARKEN zu Spazierfahrten: erste Stunde 2, jede folg. Stunde 1 fr., für 1-4 Pers., jede Person mehr 20 c. für die Stunde.

Casamicciola, seit dem Erdbeben von 1883 neu aufgebaut und jetzt wieder 3750 Einw. zählend, besteht aus zerstreuten Häusergruppen, die sich am Abhang des Epomeo aufwärts ziehen. Von den höheren Punkten hat man vortreffliche Aussichten, namentlich über die nördl. Buchten des Golfs von Neapel bis zum Vesuv. Die gesunde frische Lage und die heißen alkalisch-salinischen Quellen, die hier zu Tage treten, locken von Mai bis August zahlreiche Badegäste an, doch ist auch im Frühjahr und Herbst der Aufenthalt sehr angenehm. Die Hauptquelle, der *Gurgitello* (64° C.), versorgt die großen Badehäuser von Manzi, Belliazzi u. a. — Im O. der Stadt, hoch oben am Fuße des Monte Tabor, der *Campo Santo*, der die Gräber der Opfer des Erdbebens von 1883 enthält (über 1700).

Der Fahrweg führt von Casamicciola westlich weiter nach *Lacco Ameno*, mit stattlicher Kirche, dann südwestl. nach dem Städtchen *Forio*, mit 3640 Einw. und kleinem Hafen.

Die *Besteigung des *Epomeo* (792m), des gewaltigen ehemaligen Vulkans in der Mitte der Insel, dessen letzter bekannter Ausbruch im J. 1302 stattfand, erfordert von Casamicciola aus hin u. zurück 6-7 St. (Mitnahme von Mundvorrat angenehm). Am besten fährt man im Zweispänner (s. oben) in 2- $2\frac{1}{2}$ St. über Porto d'Ischia und Barano nach *Fontana*, steigt von hier auf bequemem Fußweg in 1 St. hinauf und fährt über Panza, Forio, Lacco nach Casamicciola zurück. Der Gipfel fällt im N. fast senkrecht ab, nach den drei andern Richtungen weniger steil. Etwas unterhalb das in den vulkanischen Tuffelsen gehauene Kloster *S. Nicola* (jetzt von einer Arbeiterfamilie bewohnt). In den Felsen sind Gänge und Stufen gehauen, die zu einem *Belvedere* hinaufführen (kleines Trkg.), mit wunderbar schöner Rundschau über die Golfe von Gaeta und Neapel.

c. Der Vesuv.

Von Neapel hin und zurück 6-7 St.; heiteres Wetter wünschenswert. In Anbetracht der leidigen Scherereien, denen man im Verkehr mit der seit alters zur Prellerei geneigten Vesuvbevölkerung ausgesetzt ist, benutzen die meisten Reisenden die Veranstaltungen der englischen Reiseagentur Thom. Cook & Son (S. 331). Diese bietet für 15 fr. (Billet am besten tags zuvor zu entnehmen) die Beförderung von ihrem Bureau in der Galleria Vittoria zum Bahnhof der *Circumvesuviana-Bahn* (S. 365; elektrischer Betrieb) und mit dieser nach Pugliano, oder auf der S. 330 gen. *Straßenbahn* Nr. 27 direkt nach Pugliano, von dort mit der *Cook'schen Vesuvbahn* bis an den Aschenkegel und zurück nach Neapel. — Zur Begehung des Reitwegs von der Endstation der Vesuvbahn bis zum Kraterand (noch $1-1\frac{1}{2}$ St.; s. S. 365) schreibt die Gemeinde Resina, zu deren Gebiet der Vesuv gehört, die Mitnahme eines „autorisierten Führers“ vor, für den jeder Reisende $2\frac{1}{2}$ fr. besonders zu zahlen hat; für andere Hilfeleistungen sind die Preise zu vereinbaren: z. B. Unterstützung durch einen *aiuto*, d. h. einen Riemen, an dem ein Mann zieht, 2-3 fr.; Damentragsessel (*portantina*) 15 fr. hinauf und hinab; Reitpferd 4-5 fr.



DINTORNI DI NAPOLI

1:500,000



Tramvie, Acquedotti

Der erhabene Anblick des jetzt über 600m weiten Kraters und die prachtvolle Aussicht auf Land und Meer, die sich nördlich bis zu den Ponza-Inseln und dem Monte Circeo erstreckt, lohnen die **Besteigung in hohem Maße.

Der Bahnhof der Circumvesuvianabahn ist am Corso Garibaldi (Pl. H4; Haltestelle der S. 330 gen. Straßenbahnen Nr. 4, 24). Stationen: 3km *S. Giovanni a Teduccio*; 4km *Barra*, wo l. ein Arm abgeht, der den Vesuv nördlich umzieht; 7km *S. Giorgio a Cremano*; 8km *Bellavista*; weiter durch den Schloßpark von Portici; 10km *Pugliano* (Fahrzeit 33 Min.; Fahrpreis 70 c., 40 c., im Cookschen Billett einbegriffen), im oberen Teil von Resina, bei der Kirche *S. Maria a Pugliano*, unweit der Station der Vesuvbahn; Fortsetzung nach Pompeji s. S. 367. — Die Straßenbahn verläßt Neapel am Castel del Carmine (S. 336), überschreitet den wasserarmen Sebeto auf dem *Ponte della Maddalena* und folgt der von Häusern eingefassten Straße nach Castellammare über *S. Giovanni a Teduccio* bis kurz vor Portici (S. 367), wendet sich dann mehr landeinwärts, überschreitet bei *Bellavista* die Circumvesuvianabahn und endet in *Pugliano* (s. oben).

Die Cooksche Vesuvbahn (gleichfalls mit elektrischem Betrieb; alle 35 Min., Fahrzeit 35 Min.) führt zwischen Weinbergen, üppig fruchtbaren Gärten und zahlreichen Bauernhäuschen hin bis (3km) *S. Vito*, dann über den noch fast kahlen Lavastrom von 1858 und in weitem Bogen zu dem mächtigen Lavastrom von 1872. Sie steigt mit Zahnradbetrieb am Südrand des letzteren östlich aufwärts, durch bebautes Land und Kastanienwaldung zum Abhang des mit Buschwerk und Bäumen bewachsenen *Colle Canteroni*, dessen Rücken (608m) die Kapelle S. Salvatore und das kgl. Observatorium trägt, beide 1876 wie 1906 von den Ausbrüchen des Vesuvs verschont. 5km *Osservatorio-Eremo*, mit dem der Bahngesellschaft gehörigen guten Hot. Eremo (Z. 4, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr.). Weiter durch öde Lavafelder bis zur (6 $\frac{1}{2}$ km) vorläufigen Endstation (das letzte Stück der Bahn, wie auch die Drahtseilbahn zum Gipfel wurde durch den Ausbruch von 1906 zerstört). — Von der Endstation ist ein ordentlicher Reitweg bis zum Rande des Kraters angelegt. Der Aufstieg durch die Asche ist nicht unbeschwerlich, doch werden Herren der Unterstützung nicht bedürfen. Hinauf braucht man 1-1 $\frac{1}{2}$ St., hinab höchstens die Hälfte der Zeit.

Der **Vesuv**, dessen je nach den Ausbrüchen wechselnde Höhe zwischen 1200 und 1300m schwankt (Kraterrand seit April 1906 im SW. 1223, im NO. 1103m); ist seit dreihundert Jahren der einzige tätige Feuerberg in der vulkanischen Umgebung Neapels (vgl. S. 357 und S. 360). Im Altertum war dies lange Zeit so vollständig anders, daß, wie aus den Mitteilungen des Geographen Strabo († 24 nach Chr.) hervorgeht, die Erinnerung an die verborgene Gefahr ganz verschwunden war. Zum ersten Mal gab sich die vul-

kanische Natur des Berges im Februar 63 nach Chr. wieder kund. Ein furchtbares Erdbeben zerstörte die blühende Kultur der Umgebung und zum Teil auch die Städte Herkulaneum und Pompeji. Die Erdbeben wiederholten sich in den folgenden Jahren mehrmals. Am 24. August 79 folgte der entsetzliche Ausbruch, der weithin das Land mit Aschenregen und Lavaströmen bedeckte und die beiden Städte für mehr als anderthalbtausend Jahre vom Erdboden verfilgte. Im Mittelalter sind 9, vom J. 1500 bis zur Gegenwart 50 größere Ausbrüche verzeichnet. Im April 1872 brach ein gewaltiger Lavastrom aus dem *Atrio del Cavallo*, dem sichelförmigen Tal zwischen dem eigentlichen Kegel des Vesuv und dem n.ö. aufragenden *Monte Somma* (1132m), umfloß den Bergrücken des Observatoriums, wo der Direktor Palmieri trotzdem ausharrte, und senkte sich nach NW. abwärts bis Massa und S. Sebastiano, zwischen beiden Ortschaften in einer Breite von 1km und einer Stärke von 6m hindurchfließend. Die andauernde Tätigkeit des Vulkans machte sich seitdem durch Schlackenauswürfe aus dem Zentralkrater und kleinere Lavaergüsse aus den Seiten des Aschenkegels bemerkbar, bis im April 1906 einer der schwersten Ausbrüche erfolgte: am 4. April stürzte der obere Teil des Aschenkegels zusammen; an der SO.-Seite des Berges brachen am 4., 5. und 6. in 800 und 600m Höhe Lavaströme hervor; in der Nacht vom 7. auf den 8. schleuderte der abgestumpfte Gipfelkrater ungeheure Massen zersplitterten Gesteins nach NO. auf Ottaiano und S. Giuseppe, während im S. der Lavastrom, neu verstärkt, sich durch Boscotrecase, einen Teil des Ortes vernichtend, auf Torre Annunziata zu wälzte. An den folgenden Tagen entströmten dem Gipfel noch Aschenmassen, die sich über die Ortschaften am N.- und O.-Abhang z. T. bis zu $1\frac{1}{2}$ m Höhe ergossen.

Die Besteigung von Pompeji aus, zu Wagen bis Casa Bianca, dann zu Pferde, erfordert hin und zurück 7-8 St. und ist nur Herren in Gesellschaft anzuraten. Die Wirte von Pompeji (S. 368) vermitteln Wagen, Pferde und Führer zum Gesamtpreise von 12-17 fr. (am billigsten H. Pompei und Sole), einschl. der Benutzung des sog. Fiorenzaschen Reitwegs bis zum Aschenkegel, was aber genau vorauszubedingen ist, da sonst für Reiter 4, für Fußgänger 2 fr. besonders berechnet werden. Auf der $1\frac{1}{2}$ -2stündigen Wagenfahrt über *Boscotrecase* nach *Casa Bianca* kreuzt man die beiden 200 und 50m breiten Lavaströme vom 7./8. April 1906. In den Weinbergen wächst der feurige *Lacrimae Christi*, den man in den Bauernhäusern mit 1 fr. die Flasche bezahlt (akkordieren! erst auf dem Rückweg!). Bei Casa Bianca verengt sich der Fahrweg zum Reitweg. Nach etwa einstündigem Ritt erreicht man den eigentlichen Aschenkegel. Bei einer Holzhütte an der Stelle der 1906 verschütteten Casa Fiorenza führt der Fiorenza-Weg im Zickzack weiter, ist aber nur noch im Anfang reitbar. Dann beginnt der letzte, sehr steile und anstrengende Anstieg zu Fuß zum Kraterand (1 St.).

d. Pompeji.

VON NEAPEL NACH POMPEJI: *Eisenbahn Neapel-Salerno*, 24km in 1 St., für 2 fr. 80, 1 fr. 95, 1 fr. 30 c., hin und zurück 4 fr. 40, 3 fr. 10, 2 fr.; von den Schnellzügen ($\frac{1}{2}$ St. für 3 fr. 10, 2 fr. 15, 1 fr. 40 c.) hält

nur einer in Pompeji, doch kann man sie bis Torre Annunziata-Centrale benutzen, s. unten. — *Kleinbahn Neapel-Pompeji-Sarno*, 25km, tägl. e. 22 Züge in 1-1¼ St., für I. Kl. 1 fr. 50, III. Kl. 75 c., hin u. zurück 2 fr. 60, 1 fr. 30, Schnellzug 10% mehr.

Die Eisenbahn (Zentralbahnhof, Pl. H3) überschreitet den *Sebeto*; das rote Gebäude r. dient als Kaserne und Kornspeicher (*Granili*). Rückblick auf den Posilip und das Meer bis Ischia. Geradeaus wird Capri, dann die sorrentinische Halbinsel sichtbar.

8km **Pórtici**, mit 14 300 Einwohnern, einem kleinen durch einen Molo gebildeten Hafen und einem 1738 erbauten, jetzt vernachlässigten kgl. Schlosse, durch dessen Hof die Landstraße führt. Portici ist zugleich Station für das 20 150 Einwohner zählende Städtchen *Restna*, das auf den Lavamassen über dem antiken *Herkulaneum* und auf den späteren von 1631 erbaut ist.

Beim Austritt aus dem Bahnhof schlägt man die Hauptstraße r. ein; nach 7 Min. links („*Linea daziaria del Comune di Resina*“); nach weiteren 5 Min. erreicht man unweit des kgl. Schlosses, das man l. liegen sieht, die Landstraße, auf der man sich r. wendet, der Straßenbahn (S. 330, Nr. 24) nach, die einige Minuten weiter am Eingang zu den Ausgrabungen eine Haltestelle hat (die Station Pugliano der Kleinbahn liegt 10 Min. oberhalb, S. 365). Über dem Tor die Aufschrift: *Scavi di Ercolano* (Eintr. 2 fr., man erhält einen Führer, kein Trkg.; So. frei) — **Herkulaneum**, griech. *Herakleia*, ist bei dem Vesuvausbruch des J. 79 nach Chr. durch Schlammassen verschüttet worden. Nachfolgende Ausbrüche haben die Schuttdecke mehrfach (bis zu 12-30m) erhöht und bei ihrer Härte, im Gegensatz zu Pompeji (S. 368), im Altertum die Ausräumung der Stadt verhindert. Die erste Nachforschung geschah im J. 1719, wo man durch einen Schacht auf den Grund des alten Theaters stieß. Spätere Ausgrabungen, die aber meist wieder zugeschüttet wurden, haben dem Museum von Neapel viele seiner besten Schätze geliefert. — Der Besuch läßt sich mit dem Pompejis verbinden oder am Abend nach der Besteigung des Vesuvus einschalten, ist aber für eilige Reisende kaum lohnend.

Weiterhin l. der Vesuv. Die Bahn hält sich in der Nähe des Meeres und durchschneidet den 12m mächtigen, 650m breiten Lavastrom von 1794. — 12km **Torre del Greco** (*H.-P. Santa Teresa, Eden-Hotel, Pens. Belvedere*), Stadt von 35 300 Einw., in den J. 1631, 1737, 1794 und 1861 durch Lavaströme und Erdbeben zerstört, aber immer wieder an der alten Stelle aufgebaut.

20km **Torre Annunziata**, Station *Città*, Stadt von 25 000 Einw., mit kleinem Hafen und schönem Blick auf die Bucht von Castellammare. — 22km *Torre Annunziata Centrale*, Knotenpunkt für die Linien von Caserta (S. 326) und nach Castellammare-Gragnano (S. 379), auch als Station für *Pompeji* zu benutzen, da die Entfernung nur 2km beträgt (Wagen 1 fr., Landauer 2 fr.).

Die Bahn nach Pompeji-Salerno wendet sich landeinwärts. — 24km *Pompei* (unweit des Haupteingangs zu den Ruinen).

Die elektrische Kleinbahn (*Circumvesuviana*) hat einen besonderen Bahnhof in Neapel, vgl. S. 365, wo auch die erste Strecke bis (10km) *Pugliano* beschrieben ist. — 13km *Torre del Greco*, 20km *Torre Annunziata*, s. oben. — Die Kleinbahn berührt gleich jenseit des Friedhofs den Lavastrom von 1906, wendet sich scharf

landeinwärts nach (22km) *Boscotrecase* (S. 366) und (23km) *Boscoreale* und hält in (25km) *Pompei Porta Nolana* (Bahnrestaur.) beim nordöstl. Ausgang der Ausgrabungen, s. unten. — Von da führt sie nach (26km) *Valle di Pompei* (S. 389), weiter mit Dampftrieb nach (43km) *Sarno*.

Pompeji. — GASTHÖFE (vgl. S. XVIII): H. Suisse (Z. 3, F. 1, G. 3, M. 4, P. 6-8 fr., gut), Gr.-H. Pompei, deutsch (Z. 2, F. 1, G. 2-3, M. 3-4, P. 5½-6, gelobt), H. Diomède, alle drei unweit des Hauptbahnhofs und des südl. Eingangs der Ausgrabungen. Ein viertes, seit alters von Künstlern und Gelehrten bevorzugtes, aber recht bescheidenes Gasthaus, Alb. del Sole (Z. 1½, F. ¾, G. 2-2½, M. 2½-3 fr. m. W., P. 6 fr.), liegt mehr östl., in der Nähe des Amphitheaters (S. 373). — Außerdem RESTAURANTS: am Hauptbahnhof Rest. du Vésuve (B. Fiorenza), G. 2½-3 fr.; am Bahnhof der Kleinbahn Chalet della Stazione, G. 2-3 fr.

Drei Eingänge, an denen man die Karten löst (2 fr. 50, für das Amphitheater außerdem noch 50 c.), führen in die Ruinenstadt: 1. (Haupteingang) ungefähr 200 Schritte vom Bahnhof durch *Porta Marina*; 2. etwa 7 Min. weiter östl., durch *Porta di Stabia*, bei der Gladiatorenkaserne; 3. im NO. an der Haltestelle *Porta Nolana* der Kleinbahn. Unterwegs wird man von Führern aller Art belästigt. Die amtlichen *Kustoden* innerhalb der Ruinen öffnen auf Verlangen die verschlossenen Häuser und geben Auskunft; Trinkgeld haben sie nicht zu beanspruchen. Alle weitere Führung, auf die man übrigens an der Hand unseres Plans und der Beschreibung gern verzichten wird, ist den vor dem Eingang lauernerden sog. *Guide autorizzate* vorbehalten: Tarif 1-5 Personen erste und zweite Stunde je 2 fr., folgende Stunde je 1 fr., 6 und mehr Personen das Doppelte. Donnerstags und am 15. Nov. ist der Eintritt frei, doch sind dann alle geschlossenen Häuser unzugänglich. Ganz geschlossen sind die Ruinen am 1. Jan., Ostersonntag, 1. Sonntag im Juni, Fronleichnam, 8. Sept., 20. Sept., 1. So. im Okt., 8. Dez. und 1. Weihnachtstag.

Die Besuchszeit erstreckt sich von 8 Uhr morgens bis 5 (Aug.-Sept. 6) Uhr abends. Scharen von Reisenden lassen sich in 2 Stunden von den Führern durch die Ruinen jagen. Wer aber mehr als den oberflächlichsten Eindruck bewahren will, bedarf mindestens 4-5 Stunden. Da man die Ruinenstätte, ohne beim Wiedereintritt neu zu zahlen, nicht verlassen darf, so verseehe man sich mit einem Imbiß. Zu eingehender Betrachtung ist nur der am Eingang käufliche, im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom verfaßte Führer von A. Mau zu empfehlen (4. Aufl., Leipzig 1903; 4¼ fr.).

Pompeji war eine blühende Provinzialstadt, deren Einwohner man auf 20-30 000 veranschlagt. Die ursprünglich oskische Bevölkerung kam nach den Samniterkriegen (290 vor Chr.) unter die Botmäßigkeit Roms und war zu Ende der Republik völlig latinisiert. Nach dem Erdbeben des J. 63 nach Chr. (S. 366) wurde die Stadt im Sinne der universal-römischen Kultur des Kaiserreichs, die auf einer Umbildung und Vermischung der griechischen Kultur mit italischen Elementen beruhte, neu erbaut. Man war aber noch nicht fertig, als der Vesuvausbruch des J. 79 die ganze Gegend mit einer 3-4½m starken Bimsstein- und Aschenschicht bedeckte. Dem größten Teil der Einwohner gelang es zu entfliehen. Der lockeren Aschendecke hat man in den nächsten Jahren an Kostbarkeiten und Wertgegenständen, namentlich auch an Marmor so viel entzogen, wie man nur immer vermochte. So ist die Stadt gegenwärtig in dem

Zustand, wie die Alten sie als zu weiteren Nachgrabungen nicht lohnend verlassen haben. Spätere Ausbrüche des Vesuvus haben die Schuttdecke bis zu 6m Höhe verstärkt. Im Mittelalter blieb Pompeji verschollen. Erst im J. 1748 lenkten einige zufällige Funde die Aufmerksamkeit wieder auf die Stätte. Man grub aber zunächst nur nach Statuen und Wertsachen, die ausgegrabenen Gebäude warf man wieder zu. Die planmäßige Aufdeckung ist seit 1860 im Werk.

Die Stadt bildet ein unregelmäßiges Oval. Der Umfang ihrer Mauern beträgt 2600m. Der ausgegrabene Teil umfaßt etwa die Hälfte des Gebiets, mit dem Forum, mehreren Tempel, öffentlichen Gebäuden, zwei Theatern und vielen großen Privathäusern, sowie das Amphitheater, also wahrscheinlich die wichtigsten Stadtviertel. Die italienischen Straßen- und Häusernamen sind modern. Ebenso die antliche Einteilung der Stadt in sechs *Regionen* (I-VI), welche durch die Hauptstraßen (*Strada Stabiana* von NW. nach SO., *Strada di Nola* und *Strada dell' Abbondanza* von SW. nach NO.) geschieden werden. Die einzelnen Häuservierecke innerhalb der *Regionen*, *Insulae* genannt, sind an den Ecken mit arabischen Zahlen bezeichnet. Außerdem hat jeder Hauseingang seine Nummer. Demnach bedeutet in unserer Beschreibung z. B. VI., Ins. 8, Nr. 5: Hauseingang 5 in der 8. Insel der VI. Region.

Die Straßen sind mit polygonalen Lavablöcken gepflastert und von Fußsteigen eingefasst. An den Ecken sowie sonst mehrfach sind quer über den Straßendamm hohe Schrittsteine angebracht, welche den Fußgängern den Übergang von einer Seite zur andern erleichterten. Tiefe Geleise im Pflaster zeugen von dem regen Wagenverkehr. An den Straßenecken finden sich öffentliche Brunnen. Die auf die Außenseiten der Häuser gemalten plakatartigen Anzeigen beziehen sich meist auf städtische Wahlen. Unnütze Kritzeleien waren damals ebenfalls schon beliebt.

Die Häuser sind fast durchgängig leicht gebaut. Die Wände sind aus kleinen unregelmäßigen, durch Mörtel verbundenen Steinen (*opus incertum*) hergestellt; nur an Fassaden, Ecken und Türpfosten sind auch Backstein und Quadern verwendet. Die Wohnräume sind nach innen gekehrt, während die nach der Straße geöffneten Räume, wo solche vorhanden sind, nebst einigen kleinen zugehörigen Zimmern an Gewerbetreibende und Handwerker vermietet waren (sog. *Tabernae*). In dem Normalhaus (vgl. umstehenden Grundriß) gelangt man von der Straße aus durch den kleinen Flur (*Fauces*, *Ostium*) in die große Halle oder *Atrium*. Der Raum vor der Haustür, wenn diese nicht unmittelbar an der Straße liegt, hieß *Vestibulum*. Das Atrium war ringsum von einem nach innen geneigten Dache überdeckt. Die viereckige Öffnung in der Mitte hieß *Compluvium* und das Bassin, in welches das Regenwasser fiel, *Impluvium*. R. und l., oft auch vorn, liegen Schlafzimmer (*Cubicula*). Die beiden in ganzer Breite geöffneten Räume zu hinterst

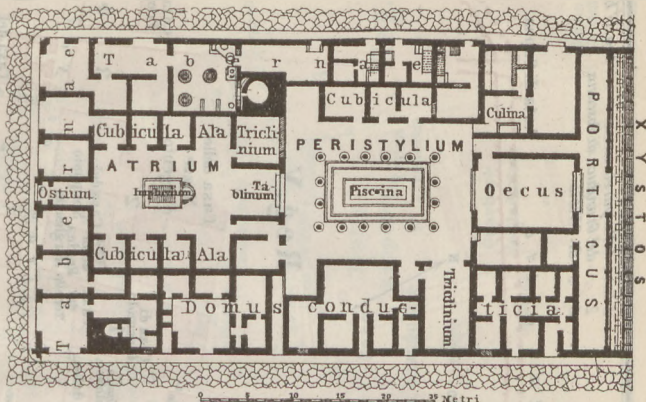
an jeder Seite hießen *Alae* (Flügel; in den vornehmen Häusern Roms standen hier die Ahnenbilder). An der vierten Seite des Hofes öffnet sich ein größeres Zimmer, das *Tablinum*. In diesem vorderen Teil bewegte sich der Verkehr des Hauses nach außen; hier empfing der Patron seine Klienten, machte Geschäfte usw. Der zweite Teil des Hauses war dem Privatleben vorbehalten. Seinen Mittelpunkt bildet ein gartenartiger Hof, der von Säulengängen eingefasst und daher *Peristylum* genannt war. Bisweilen ist hinter dem Peristyl noch ein Garten (*Xystos*). Am Peristyl liegen noch Speise- (*Triclinium*) und Gesellschaftszimmer (*Oecus*); Küche (*Culina*) und Keller sind in verschiedener Weise angebracht. Der obere Stock, auf dessen Vorhandensein Treppenansätze hinweisen (vgl. S. 374), diente besonders den Sklaven. Durchschnittlich sind die Wohnungen eng, man lebte und arbeitete in den Höfen.

Von hohem Reiz ist der Schmuck der Wände, in dem wir einen letzten Nachklang griechischer Kunst begrüßen, so eilig und flüchtig die Ausführung auch ist. Statt mit Marmor, der in Privatgebäuden selten vorkommt, überzog man Wände und Säulen mit buntem Stuck. Die Farben sind lebhaft, Rot und Gelb herrschen vor. Von den Wandgemälden sind die wichtigsten zum Schutz gegen die Witterung ins Neapler Museum geschafft worden, doch ist viel Beachtenswertes noch an Ort und Stelle.

Die Wandgemälde sind allem Anschein nach größtenteils mit Benutzung von Modellbüchern ausgeführt. Den Malern stand eine ganze Welt von Formen und Figuren zu Gebote. Architektonische Prospekte täuschen über die Enge des Raumes hinweg; dazwischen schreiten schöne Gestalten herbei oder sehen in das Zimmer herein. Palmetten- und Blätterstreifen, Girlanden beleben und teilen die Wände; mitten auf den Flächen heben sich vom farbigen Grund Einzelfiguren und Paare ab: schöne Mädchen im Tanz, Eros beim Saitenspiel mit Psyche, Satyrn und Nymphen, Kentauren und Mänaden, Frauengestalten mit Kandelabern, Blumen und Früchte. Abgeschlossene Bilder erzählen von dem spröden Narkissos, von Adonis, dem früh verlorenen Liebbling der Aphrodite, von Phädra's Leidenschaft zu Hippolytos, von der Liebe Apoll's zu Daphne, der des Ares und der Aphrodite, von Artemis und Aktäon, von Leda, vom Leben und Treiben des Dionysos und seines Gefolges, wie der Gott die von Theseus verlassene Ariadne findet, wie die Satyrn den Nymphen nachstellen. Auch den tragischen Szenen, wie: Dirke an den Stier gefesselt, Medea über den Mord der Kinder sinnend, Opfer der Iphigenie, ist genug reizende Schönheit beigemischt, um sie der umgebenden Welt von Heiterkeit und blühendem Leben gefällig einzufügen. Ebenso deuten die kleinen Landschaften, Häuser und Bäume, Felsen und Bauten über dem Meer, auf idyllisches Behagen. An diese auffälligeren Bilder reiht sich eine Unzahl kleiner Fries- und Nebenbilder, Ernst, Humor und Stilleben, Tiere, Jagden, Pygmäen, Masken, Früchte, Geräte.

Die nachfolgende Beschreibung, die auf einen 3-4 stündigen Besuch berechnet ist und nur die wichtigsten Gebäude berücksichtigt, beginnt, vom Haupteingang bei der *Porta Marina* (S. 368) ausgehend, mit dem Forum (S. 371/372). — Wer mit der *Circumvesuviana* (S. 367) vor *Porta di Nola* ankommt, folge der *Strada di Nola* (S. 374) bis zu der Ecke beim Fortunatempel (S. 375) und erreicht das Forum durch die Seitenstraße links.

Pianta normale di casa pompeiana.
(casa di Pansa).

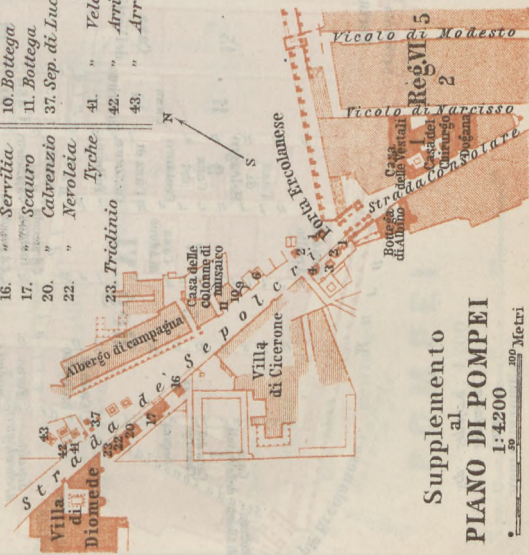


A destra :

1. Sep. distrutto
2. " di Terenzio
6. " delle ghirlande
9. Esedra
10. Bottega
11. Bottega
37. Sep. di Luccio Li-bella
41. " Velasio
42. " Arrio Diomede
43. " Arria

A sinistra :

1. Sep. di Cerrinio
2. " Veio
3. " Porzio
4. " Mamia
16. " Servilia
17. " Scauro
20. " Calvenzio
22. " Neroleia
- Tyche
23. Triclinio



Supplemento
al
PIANO DI POMPEI

1:4200

0 50 100 Metri

Vedi al terzo la continuazione.

- Abbreviazioni
 C. Casa
 T. Fontana
 Sep. Sepolcro

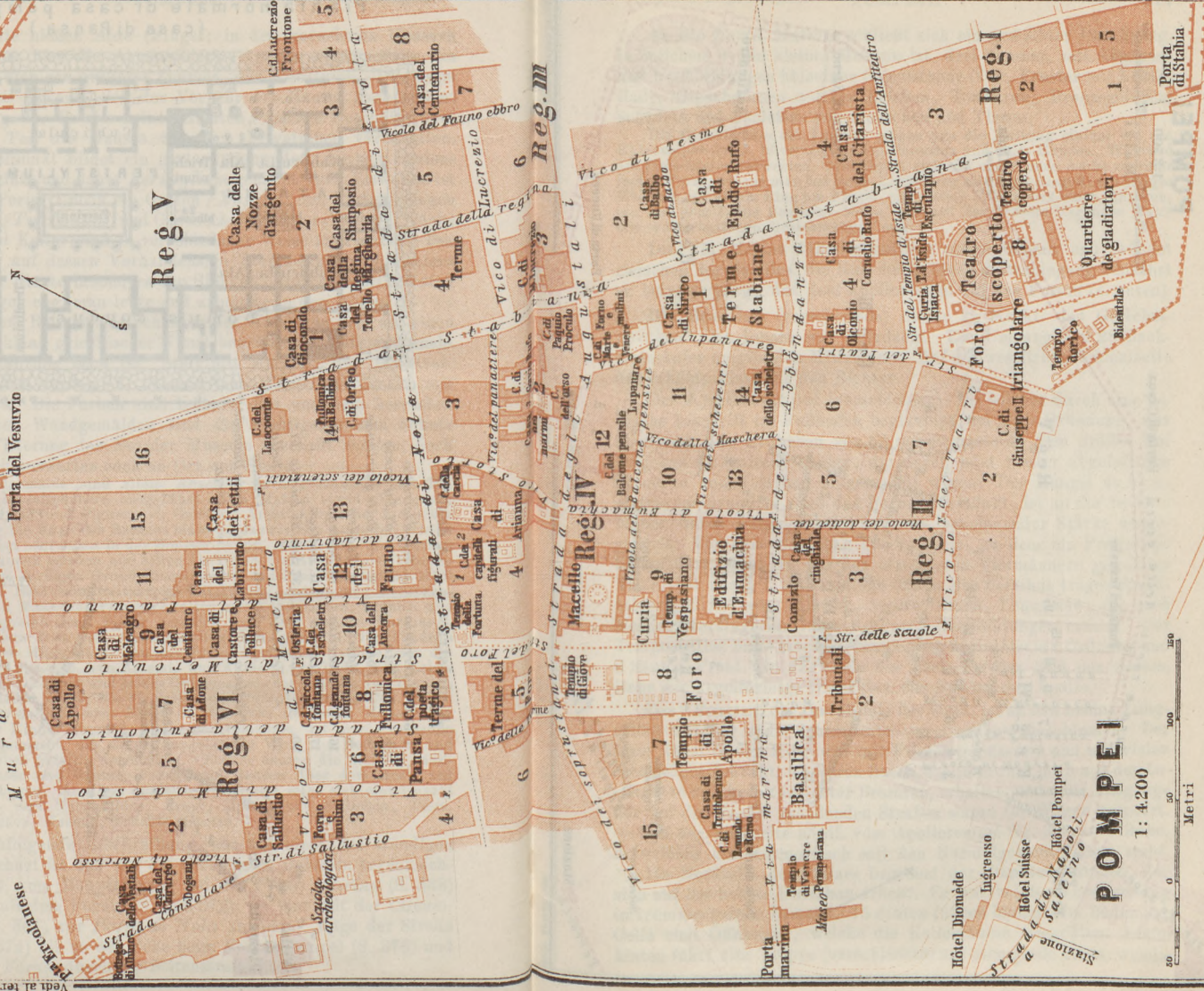
- 1 Casa della parete nera.
 2 del Granduca di Toscana
 3 di C. Vitis
 Reg. IV Tr. 4
 2

Porta di Capua

Porta del Vestuvio

Murata e tori

Periferiche



POMPEI

1: 4.200

Metri

An die *Porta Marina* schließt sich ein gewölbter Durchgang, in welchem r. ein kleines MUSEUM ist, drei Zimmer, mit Abgüssen und Nachbildungen hölzerner Gegenstände (Tür, Fenster mit Laden, Rad), Gipsabgüssen antiker Leichen, Tonwaren, Bronzegefäßen, Schädeln und Skeletten von Menschen und Tieren.

Die Gipsabgüsse der Leichen zeigen uns die Haltung einiger bei der Katastrophe des J. 79 verunglückten Personen und eines Hundes. Während die Fleischteile verwesten, verdichtete sich die umgebende Asche zu einer festen Form, welche man bei ihrer Auffindung mit Gips ausgoß: ein junges Mädchen mit einem Ring am Finger, eine ältere Frau neben einer jüngeren, ein auf dem Leibe liegender Mann, ein auf der l. Seite liegender Mann mit wohlerhaltenen Gesichtszügen usw.

Die *Via Marina* führt geradeaus etwas bergan und mündet zwischen der *Basilica*, die man durch einen Seiteneingang zunächst zu betreten pflegt, und dem Apollotempel auf das Forum (s. unten).

Die **Basilica** (verschlossen) diente zu Markt- und Gerichtszwecken. Das Innere war überdacht. Ein Umgang von 28 Backsteinsäulen umgibt den Mittelraum. Auf der westlichen Schmalseite der erhöhte Platz für den Richter.

Der **Apollotempel** (verschlossen), als solcher durch eine oskische Inschrift im Fußboden beglaubigt, ist alter Gründung, war aber nach dem Erdbeben von 63 neu hergestellt. Den großen Hof umgeben 48 ionische Säulen, die durch jetzt wieder abgefallenen Stuck zu korinthischen umgemodelt waren. Der Mangel an Symmetrie im Grundriß, den das Forum beeinflusst, ist an der rechten Mauer durch vorgelegte Pfeiler von zunehmender Stärke ausgeglichen. Vor dem Unterbau des Tempels, zu dem ein Freitreppe hinaufführt, steht ein von den städtischen Viermännern geweihter Altar. Die Basen r. und l. an den Säulen des Portikus tragen Standbilder und Hermen, Merkur, Apollo, Diana, Venus usw., die nach Neapel übertragenen Originale durch Nachbildungen ersetzt. Der Tempel selbst hatte einen Säulenumgang korinthischer Ordnung und 6 Säulen Front. In der Cella die Basis für das Bild des Gottes, links der kegelförmige Omphalos, das Symbol des Apollo.

Das ***Forum**, der Hauptplatz der Stadt, ist an den beiden Langseiten und der südl. Schmalseite von Portiken umschlossen. Der freie Raum in der Mitte war mit Fliesen gepflastert und mit vielen Statuen geschmückt, von deren Basen, darunter fünf noch mit den Inschriften zu Ehren verdienter Beamten, erhalten sind. Die Ausgänge der auf das Forum mündenden Straßen waren für Wagen gesperrt. — Auf der Westseite nördl. vom Apollotempel Nr. 31 eine Nische, in welcher ein Marmortisch mit den Normalgetreidemaßen steht.

Die Nordseite des Platzes begrenzt der **Jupitertempel**, der sich auf 3m hohem Unterbau erhebt. Er war bei der Verschüttung in trümmerhaftem Zustand. 15 Stufen führen hinauf. Im Boden der Cella sind Öffnungen, welche die Kellerräume erleuchteten. Links hinten führt eine Treppe (verschlossen) auf eine große Basis, welche

drei Kammern enthält und vermutlich die Statuen Jupiters, Junos und Minervas trug. — Links vorn und rechts hinten neben dem Jupitertempel stehen zwei Triumphbogen, beide ihrer Marmorbekleidung beraubt. Hinter dem letzteren gleich vorn in der Forumstraße (S. 375) r. an der Ecke ein Relief zweier eine Amphora tragenden Männer, das Schild eines Weinhändlers.

Die NO.-Ecke des Forums nimmt das **Macellum** ein, eine Verkaufshalle für Viktualien. Zwei Türen (Nr. 7 u. 8) führen in den rechtwinkligen Hof, dessen Wände mit Fresken geschmückt sind: l. vom Eingang Argus und Io, Odysseus und Penelope, oben allerlei Eßwaren. Auf der r. Seite des Hofes elf rot bemalte Verkaufslokale. An der Rückseite ein Heiligtum der kaiserlichen Familie mit Gipsabgüssen zweier hier gefundener Statuen, wahrscheinlich Octavia, die Schwester des Augustus, und ihr Sohn Marcellus (S. 344).

Auf der Ostseite folgen weiter: Nr. 3, die sog. *Curie*; davor ein Denkmal für den um die Ausgrabung und Erforschung Pompejis hochverdienten Archäologen Fiorelli († 1896); Nr. 2, der *Tempel des Vespasian*. Nebenan, Nr. 1, das **Gebäude der Eumachia**, nach der Inschrift an der Abbondanzastraße von einer Priesterin dieses Namens errichtet. Es diente vielleicht als Verkaufshalle für Wollstoffe. An die Vorhalle (Chalcidicum) schließen sich einige kleine Räume. — Den großen innern Hof umgab einst eine zwei-stöckige Säulenhalle (Porticus). Anstoßend ein bedeckter Umgang (Crypta), an dessen Rückseite eine Kopie des von den Tuchwalkern (fullones) errichteten Standbildes der Eumachia steht (S. 341).

An der Südseite liegen die *Tribunalien*, drei Säle, der mittlere mit geradem Abschluß, vermutlich Sitzungssaal des Stadtrates; die beiden äußeren Räume schließen im Halbkreis, nur der westliche war vollendet und mit Marmor bekleidet.

Wir verlassen das Forum und schlagen entweder die neben den Tribunalen südwärts führende Strada delle Scuole ein, oder wir folgen der bei dem Eumachia-Gebäude ostwärts führenden Strada dell' Abbondanza, an einer Büste der *Concordia Augusta* (früher fälschlich als *Abundantia* gedeutet) vorüber, und wenden uns weiterhin r. in die Theaterstraße südl. nach dem

Forum triangulare, das man durch eine schöne, teilweise restaurierte Eingangshalle betritt. Der Platz war auf drei Seiten von einem Portikus dorischer Ordnung umgeben und hauptsächlich für die Theaterbesucher bestimmt. Eine Basis an der Nordseite trug laut Inschrift eine Ehrenstatue des Marcellus, des Neffen des Augustus. Die Seite nach der Ebene zu war offen. Hier erhob sich auf fünf Stufen ein altertümlicher *Tempel* dorischen Stils (Tempio dorico). Er hatte sieben Säulen in der Front und je elf an den Langseiten, von denen nur ein paar Kapitäle und Stümpfe übrig sind. Vielleicht schon vor dem Erdbeben vom J. 63 zerstört, muß

er in seiner Solidität und einfachen Würde einen auffallenden Gegensatz zu den Stuckbauten der Kaiserzeit gebildet haben. Hinter dem Tempel Nr. 32 eine Brunnenmündung in einem Rundbau mit 8 dorischen Säulen (Bidentale). Nach O. blickt man hier in einen unterhalb der Theater gelegenen und ursprünglich zu diesen gehörigen Säulenhof, den man später zur *Gladiatorenkaserne* eingerichtet hatte. Ringsum lagen Zellen, wie sie an der Südseite nachgebildet sind. In einem Raum, der als Gefängnis diente, fand man drei Gerippe und ein Fußseisen, in andern Räumen Gladiatorenwaffen; im ganzen wurden hier 63 Tote aufgefunden.

An die nördliche Hälfte des Forum triangulare stößt, dem Abhang angepaßt, das ***Große Theater** („Teatro scoperto“). Es ist vorrömischer Gründung, aber auf Kosten des M. Holconius Rufus und M. Holconius Celer durch den Architekten M. Artorius um Chr. Geburt ausgebaut worden. Der Zuschauerraum, der nach S. geöffnet ist, hat drei Ränge (ima, media, summa cavea); der erste hat vier Reihen für die Sessel der Standespersonen; der zweite zwanzig Sitzreihen, der dritte deren nur vier. Korridore und Treppen führten zu den verschiedenen Plätzen. Man hat die Zahl der Zuschauer auf 5000 berechnet. Hinter der Orchestra die Bühne, langgestreckt und schmal. Vorn ein schmaler Raum zum Hinunterlassen des Vorhangs. Die Rückwand der Bühne, einst mit Statuen geschmückt, hat drei Türen nach der Vorschrift des antiken Schauspiels, dahinter die Garderobe. Oben an der Umfassungsmauer die Steinringe für die Mastbäume, welche das große Segeltuch zum Schutz gegen die Sonne trugen (vgl. S. 259). — Neben an das besser erhaltene ***Kleine Theater** („Teatro coperto“), um 75 vor Chr. erbaut. Es war überdacht, wohl für Musikaufführungen bestimmt und konnte 1500 Zuschauer fassen. Die Sitze sind derart eingeschnitten, daß die Füße des Obermannes den unteren nicht belästigten.

Östlich vom kleinen Theater läuft die Stabianer Straße (S. 369) vorüber, der wir nordwestlich folgen. An der Ecke der l. mündenden Isistempelstraße liegt der kleine sog. *Tempel des Askulap*; weiter in der Isistempelstraße, Nr. 28, der *Isistempel* (geschlossen), laut Inschrift nach dem Erdbeben des J. 63 auf Kosten des sechsjährigen N. Popidius Celsinus erbaut, den man dafür in den Dekurionenstand (Stadtrat) aufnahm.

Auf der Ostseite der Stabianer Straße folgt Nr. 5 die *Casa del Citarista*, eins der größten Häuser Pompejis. — Weiterhin kreuzt die Abbondanzastraße (S. 372), eine der Hauptstraßen Pompejis (S. 369), aber in ihrem östl. Teile noch nicht ausgegraben.

Am Ostende der Abbondanzastraße führt ein Feldweg in 6-8 Min. zum *Amphitheater*, das eilige Reisende übergehen werden, zumal wenn sie andere Anlagen der Art kennen. Es liegt außerhalb des Ausgrabungsgebiets, in das man ohne neu zu zahlen nicht zurückkehren kann.

Die Westseite der Stabianer Straße begrenzen an der Ecke der Abbondanzastraße die **Stabianer Thermen**. Sie stammen aus

oskischer Zeit, sind später erweitert und ausgeschmückt worden. Vom Haupteingang, Abbondanzastraße 8, gelangt man in den großen, an zwei Seiten von Säulen eingefassten Hof für gymnastische Übungen. Hier r. zuerst das Männerbad. An einem Vorraum l. das kalte Bad (*frigidarium*), ein runder Kuppelraum mit vier Nischen, geradeaus das Auskleidezimmer mit Nischen für die Kleidung und einem Eingang von der Stabianer Straße her; am Gewölbe schöne Stuckreliefs. Weiter l. in den lauen Schwitzraum (*tepidarium*; ausnahmsweise mit Wanne) und in das heiße Bad (*caldarium*), beide mit Luftheizung im Fußboden und in den Wänden. — In der r. hinteren Ecke des Hofes das Frauenbad. Durch einen Vorraum l. in das Auskleidezimmer; zwei Sondereingänge von der Straße; ringsum Nischen; in der Ecke ein Bassin. Dann das *Tepidarium* und das Schwitzbad; an dem einen Ende ein Marmorbassin, an dem andern das Waschbecken (*labrum*), worin Wasser aufsprudelte. Zwischen Männer- und Frauenbad die Öfen. — In dem Flügel geradeaus, mit Seitenausgang nach der Straße, ein Abort, dann l. vier Einzelbäder. — Im Hofe dem Eingang gegenüber eine Merkurherme und l. noch einige Auskleide- und Baderäume, ein flaches Bassin zur Abwaschungen, ein Schwimmbassin usw.

Im W. der Thermen läuft der *Vico del Lupanare*, die nördl. Fortsetzung der Theaterstraße (S. 372), vorüber. In demselben r. Nr. 47 das **Haus des Siricus** (verschlossen), dessen Besitzer auch die Bäckerei nebenan (Nr. 46) inne hatte. Auf der Schwelle die Inschrift „*Salve lucrum (willkommen Gewinn!)*“. L. vom Atrium zwei schön gemalte Zimmer, im ersten l. Neptun und Apoll am Mauerbau von Troja, geradeaus trunkener Herkules, r. Vulkan, der Thetis die Waffen Achill's überreichend. In der Mitte des Peristyls vier grüne Säulen, die einen Pavillon trugen. Von hier l. über eine Treppe in den andern Teil des Hauses mit dem Haupteingang von der Stabianer Straße her: Peristyl, Atrium mit Marmortisch. — An der Straßenmauer gegenüber zwei große Schlangen mit der Beischrift: „*Otiosis locus hic non est, discede morator*“ (für Müßiggänger ist hier nicht der Ort, geh' weiter!).

Bei dem *Lupanare* (Reg. IV, Ins. 12, Nr. 18; mit obszönen Malereien; unzugänglich) mündet l. der *Vicolo del Balcone pènsile*, so benannt nach dem **Haus mit dem Balkon** (Nr. 28; verschlossen), dem einzigen Hause, wo es durch Einschlebung neuer Balken an Stelle des verkohlten Holzwerks gelungen ist, einen Teil des vorspringenden oberen Stockwerks zu erhalten.

Zurück zur Stabianer Straße. In dieser r. das **Haus des M. Lucretius** (Reg. III, Ins. 3, Nr. 5; verschlossen), mit gut erhaltenen Malereien; im Garten hinter dem Tablinum ein Brunnen und einige kleine Marmorfiguren.

Weiter kreuzt die *Strada di Nola*, die östl. von der *Porta di Nola* kommt (S. 370). In diesem, nur teilweise ausgegrabenen Stadtviertel zu beachten: r., Reg. III, Ins. 7 die *Casa del Centenario* (geschlossen) mit geräumigem Peristyl, einem in schwarz aus-

gemalten Zimmer und kleinem Bad; l. gegenüber, in dem Gäßchen zwischen Ins. 3 u. 4 der Reg. V, r. das *Haus des Marcus Lucretius Fronto* (geschlossen), mit hergestelltem Dach im Atrium und Malereien im Tablinum.

Zurück zur Straßenkreuzung und r. wieder in die Stabianerstraße zu der kürzlich ausgegrabenen *Casa degli Amorini dorati* (Reg. VI, Ins. 16, Nr. 7; verschlossen): l. vom Atrium das Peristyl: die Säulenhallen sind erneut, der Garten bewahrt den alten Marmorschmuck; im ersten Zimmer r. sind in kleinen Rundfeldern auf blauem Stuckgrunde Amorfiguren aus Goldblech angebracht.

In dem nahen Vicolo di Mercurio das **Haus der Vettier* (Reg. VI, Ins. 15, Nr. 1; verschlossen), das seinen Namen nach gefundenen Petschaften zweier Freigelassenen erhalten hat. Im Atrium ornamentale Malereien; am Sockel Kindergestalten, darüber Fries auf schwarzem Grunde mit Amorenszenen. L. ein kleines Nebentrium und dahinter die Küche mit dem antiken Kochgerät. Das Peristyl hat noch den alten Marmorschmuck, ist aber z. T. neu aufgebaut und bepflanzt. Ringsum liegen Zimmer mit Gemälden; die schönsten in dem großen Zimmer rechts: auf dem schwarzen Streifen über dem Sockel Amoren in verschiedener Beschäftigung (r. beginnend: Wurf nach der Scheibe, Kranzwinden, Ölbereitung, Wettfahrt, Gewerbe, Feste, Weinlese usw.), unter den Schmalfeldern blumenpflückende Psychen und mythologische Szenen, in den roten Feldern schwebende Gruppen. Die Mittelbilder fehlen.

Dem Vettierhaus s.ö. gegenüber steht ein Wasserleitungspfeiler mit vielen Bleirohren (Pl. F). An der nächsten Quergasse r. die *Casa del Labirinto* (Reg. VI, Ins. 11, Nr. 10) mit zwei Atrien; in verschlossenem Zimmer ein Bodenmosaik, Theseus und Minotauros. — Südl. durch die Labyrinthgasse zur Strada di Nola zurück. Hier r. die eine ganze Insula einnehmende

Casa del Fauno (Reg. VI, Ins. 12, Nr. 2-5; geschlossen), das stattlichste Privathaus Pompejis. Die Wände waren mit marmorartiger Stuckbekleidung, die Fußböden mit prachtvollen Mosaiken (jetzt in Neapel) geschmückt. Auf dem Fußsteig vor dem Hause der Groß Have. Den beiden Eingängen entsprechen im Innern zwei Atrien. L. das große Atrium, dessen Dach von Querbalken ohne Stützen getragen war; neben dem Impluvium steht eine Nachbildung der hier gefundenen Faunstatuette (S. 345), die dem Hause den Namen gegeben hat. In dem Atrium zur R. waren die Dachbalken durch vier Säulen getragen. Das Peristyl hatte 28 ionische Säulen von Tuff mit Stuckbekleidung; in dem Raume mit den roten Säulen fand man das Mosaik der Alexanderschlacht (S. 344). Dahinter ein Garten, mit dorischem Portikus.

Weiter westl. münden l. die Forumstraße (S. 372/371), r. die Merkurstraße (S. 376). An der Ecke der ersteren l. ein *Fortunatempel* (Reg. IV, Ins. 4, Nr. 1); nach dem Forum zu r. Nr. 18 ein

Photographieverkauf, Nr. 19 ein *Museum* mit z. T. wiederhergestellten Fundstücken aus einer antiken Villa bei Boscoreale. Im Eingang der Merkurstraße erhebt sich ein *Backsteinbogen*, mit Spuren von Wasserleitungsröhren.

Wir folgen weiter der Fortsetzung der Strada di Nola. Links Reg. IV, Ins. 5, Nr. 2 die ***Thermen** (Terme del Foro; geschlossen), die eine ganze Insula einnehmen. Durch einen Gang gelangt man in das Auskleidezimmer (*apodyterium*), mit Bänken. Dahinter r. das kalte Bad (*frigidarium*); das Wasser kam dem Eingang gegenüber in flachem Strahl aus einer Kupfermündung. Weiter r. der laue Schwitzraum (*tepidarium*); ringsum ein Fries mit Nischen für Kleidung, getragen von Atlanten in Terrakotta; am Gewölbe schöne Stuckreliefs; l. das bronzene Kohlenbecken zur Erwärmung des Saales, nebst drei bronzenen Bänken, nach der Inschrift ein Geschenk des M. Nigidius Vaccula, auf dessen Namen die Kuh (vacca) an dem Becken und die Kuhköpfe an den Bänken anspielen. Daran stößt das Schwitzbad (*caldarium*), geheizt durch Hohlwände und doppelten Fußboden; die Marmorwanne l. zu Abwaschungen kostete nach der Inschrift 5250 Sesterzen (1142 *M*); am andern Ende die Wanne für warme Bäder.

Gegenüber, auf der andern Straßenseite das sog. **Haus des tragischen Dichters** (Reg. VI, Ins. 8, Nr. 5; geschlossen), ein zierlicher Bau, in den Bulwer in seinen „Letzten Tagen von Pompeji“ (1834) die Wohnung des Glaucus verlegt. Auf der Schwelle im Mosaik ein Kettenhund mit der Beischrift „Cave Canem“ (Er beißt!). An der Rückseite des Peristyls ein Tempelchen. In dem Triklinium r. u. a. Jüngling und Mädchen ein Nest mit Liebesgöttern betrachtend, Theseus und Ariadne, vier Jahreszeiten.

Nebenan westl., jenseit der Querstraße, das große eine ganze Insula einnehmende **Haus des Pansa** (Reg. VI, Ins. 6, Nr. 1), das als ein pompejanisches Normalhaus bezeichnet werden kann: vgl. den Grundriß S. 370.

Zurück und bei dem oben gen. Backsteinbogen in die Merkurstraße. Hier links die

Fullonica (Reg. VI, Ins. 8, Nr. 20) oder Tuchwalkerei. Die Pfeiler trugen einen oberen Umgang (solarium) zum Trocknen der Tuche. Ringsherum Wohn- und Schlafzimmer, sowie Räume für den Gewerbebetrieb. Links die Küche mit dem Backofen. Hinten vier Bassins von verschiedenem Niveau zum Waschen der Tuche. In den kleinen Ständen r. wurden sie mit den Füßen gestampft.

Die beiden folgenden Häuser derselben Seite, Nr. 22 und Nr. 23, *Casa della Fontana grande* und *Casa della Fontana piccola*, haben ihre Namen von den darin befindlichen hübschen Brunnen.

Bei der Kreuzung des Vicolo di Mercurio (S. 375) l. ein Brunnen mit einem Merkurkopf, r. eine *Schenke* (Reg. VI, Ins. 10, Nr. 1).

Im Hinterzimmer (geschlossen) einige aufs Trinken bezügliche Bilder: Wagen mit Weinschlauch, Spieler und Trinker, Eßwaren usw. In der Ecke l. wird einem Soldaten eingeschickt, darüber ist eingekritzelt: „da fridam pusillum“ (gieß etwas kaltes Wasser zu).

Im nördlichen Teil der Merkurstraße sind noch zu erwähnen: r. das Doppelhaus *Casa di Castore e Polluce* (Reg. VI, Ins. 9, Nr. 6; verschlossen), mit gemeinsamem Peristyl, und die

Casa di Meleagro (Reg. VI, Ins. 9, Nr. 2; verschlossen). Im Eingang r.: Merkur überreicht der Fortuna einen Geldbeutel. Unter dem Marmortisch im Atrium eine Kühlvorrichtung für Speisen und Getränke. Im Peristyl, l. vom Atrium, ein zierlicher Brunnen. R. ein Oecus, auf drei Seiten von Säulen umgeben. Auf der Wand r. ein junger Satyr, der mit einer Schlange eine Bacchantin erschreckt. Links vom Oecus ein Saal mit Fresken; an der Querwand l. das Urteil des Paris. — L. die *Casa di Adone* (Reg. VI, Ins. 7, Nr. 18; geschlossen); am Garten r. überlebensgroß Adonis verwundet, von Venus und Amoren gepflegt.

Die Salluststraße, die mit ihrer nordwestl. Fortsetzung, der Konsularstraße, am Herkulanertor mündet, war eine belebte Verkehrsstraße. Gleich l. vom Vicolo di Mercurio eine *Bäckerei* (Reg. VI, Ins. 3, Nr. 6), mit Backofen und Mühlen (letztere wurden von Eseln, auch wohl von Sklaven getrieben), und r. das

Haus des Sallust (Reg. VI, Ins. 2, Nr. 4; geschlossen), mit marmorartigem Stuck und guten Malereien: im Garten hinter dem Tablinum, l. eine die drei Speisesofas (Triclinium) vertretende Aufmauerung unter einer Laube. R. vom Atrium ein kleines Peristyl (geschlossen): an der Wand geradeaus Aktäon, Diana im Bade belauschend und in einen Hirsch verwandelt, den die eignen Hunde zerreißen; l. Europa auf dem Stier, r. Phrixus und Helle. In dem kleinen Zimmer r. Mars und Venus, unten Paris und Helena.

Nach dem Tor zu in der Konsularstraße r., Nr. 10, das *Haus des Chirurgen*, nach einem Fund chirurgischer Instrumente benannt, bemerkenswert durch seine solide Konstruktion aus Kalksteinquadern. — L. gegenüber, Nr. 3, ein *Wirtshaus* mit zwei Schenktischen und einer Einfahrt.

Das Herkulaner Tor stammt vermutlich aus der Zeit des Augustus. Von seinen drei Durchgängen waren die für Fußgänger ganz, der Fahrweg nur an beiden Enden überwölbt. R. führt ein Aufgang (verschlossen) auf die *Stadtmauer*, die eine weite Aussicht auf das Meer mit Capri im Hintergrund bietet.

Die Stadtmauer besteht aus einer äußern und einer innern Mauer, deren Zwischenraum mit Erde ausgefüllt ist. Die Höhe der äußeren Mauer wechselt nach dem Terrain zwischen 8 und 10m, die innere war 2,5m höher als jene. Ursprünglich aus Tuff- und Kalksteinquadern erbaut, wurde sie in der Friedenszeit des 11. Jahrh. vor Chr. z. T. zerstört; später, vermutlich vor dem Bundesgenossenkrieg, wurden die Lücken mit Lavastücken und Mörtel ausgefüllt. Zugleich wurde die Mauer durch

Türme verstärkt. Den Unterschied zwischen der alten und der späteren Bauweise sieht man gleich an diesem Stück am Herkulaner Tor.

Von hier an vgl. das Supplement auf der Vorderseite des Plans, S. 370.

Von der Vorstadt außerhalb des Tors ist nur die Hauptstraße ausgegraben, die sog. ***Gräberstraße** (*Strada de' Sepolcri*), landschaftlich der schönste Teil Pompejis. Die Sitte der Alten, ihre Toten der Landstraße entlang zu bestatten, ist bekannt (vgl. S. 311); ähnliche Gräberreihen finden sich auch vor anderen Toren.

Links: Nr. 1, *Grab des Cerrinius*, eine Nische mit Sitzbänken; — Nr. 2, *Grab des Duumvirs A. Veius*, mit einer halbkreisförmigen Bank und Basis für die Statue; — Nr. 3, *Grab des M. Porcius*, wahrscheinlich des Erbauers des Amphitheaters und des kleinen Theaters; nach der Inschrift bewilligte der Stadtrat eine Fläche von 25 Fuß im Quadrat für sein Grab; — Nr. 4, *Grab der Mamia*, in Form einer Bank, wie Nr. 2, mit Inschrift. Dahinter, von einer kleinen Mauer eingefasst, ein Grab mit Nischen für Aschenkrüge.

Weiter rechts Nr. 6 das *Grab mit den Girlanden*, nach den Verzierungen benannt; — Nr. 10, 11 Läden, — Nr. 12 das *Haus der Mosaiksäulen*, zu einer auf der Höhe gelegenen Villa gehörig.

Links mehrere stattliche Monumente: Nr. 17 das des *Scaurus*, mit Resten von Stuckreliefs, Gladiatorenkämpfe darstellend; die Grabkammer hat Nischen für Aschenurnen.

Rechts: eine Arkadenreihe, die einen Portikus bildete; an der unausgegrabenen Straße altertümliche Gräber aus Kalkstein, aus oskischer Zeit, als man die Toten begrub, nicht verbrannte.

L. Nr. 20, *Grab des Augustalen Calventius Quietus*; unter der Inschrift der ihm für das Theater zuerkannte Ehrensessel.

R. Nr. 37, *Grab des M. Alleius Luccius Libella* und seines Sohnes, aus Travertin und gut erhalten, mit Inschriften.

L. Nr. 22, *Grab der Naevoleia Tyche*, die es für sich und den Stadtvorsteher C. Munatius Faustus nebst ihren Freigelassenen bestimmte. Das Relief vorn bezieht sich auf die Einweihung des Grabes. An den Seiten l. Ehrensessel des Munatius, r. Schiff in den Hafen einlaufend, Symbol des Lebensendes.

R. auf der Höhe einige z. T. sehr zerstörte Gräber. Weiter die von dem Freigelassenen *M. Arrius Diomedes* sich (Nr. 42), seiner Familie und seiner früheren Herrin *Arria* (Nr. 43) errichteten Gräber. Die Rutenbündel (*fascies*) in Stuckrelief an ersterem weisen auf die Würde des Diomedes als Vorsteher der Vorstadt hin.

L. Nr. 24, ***Villa des Diomedes** (verschlossen), so benannt nach der eben erwähnten Grabstätte. Eine Treppe mit zwei Säulen führt gleich in das Peristyl. L. an diesem ein Bad. Geradeaus eine Terrasse, mit anstoßenden Zimmern, die den niedriger gelegenen Teil der Wohnung überragen. Der Garten ist 33m lang und ebenso breit und von einem Portikus umgeben; in der Mitte ein Wasser-

becken und ein von sechs Säulen getragener Pavillon. Von der Terrasse führt l. eine Treppe hinab (eine andere vom Eingang an der Straße r.). Unter diesem Portikus läuft um drei Seiten ein gewölbter Kellergang, der durch kleine Öffnungen Licht erhält. An beiden Enden führen Treppen hinab.

Man fand hier 18 Leichen von Frauen und Kindern, welche, mit Lebensmitteln versehen, unter dem festen Gewölbe Schutz gesucht hatten. Allein die feine Asche drang durch die Öffnungen, und zu spät versuchten die Unglücklichen die Tür zu gewinnen. Sie hatten das Haupt verhüllt und waren halb von der Asche begraben. In der Nähe der jetzt vermauerten Gartentür fand man den mutmaßlichen Besitzer des Hauses, den Schlüssel in der Hand, neben ihm einen Sklaven mit Geld und Wertsachen.

e. Castellammare, Sorrent.

Von Neapel nach *Castellammare*, 28km: Eisenbahn in 40 Min.-1 St. für 3 fr. 25, 2 fr. 30, 1 fr. 50 c., Schnellzug 3 fr. 60, 2 fr. 55, 1 fr. 65 c.; tägl. 10 Züge. Von *Castellammare* nach *Sorrent*: elektrische Straßenbahn, 19km in $1\frac{1}{2}$ St. für I. Kl. 1 fr., II. Kl. 80 c. (befördert auch Gepäck); Abfahrt beim Bahnhof, alle $\frac{1}{2}$ St. — Dampfschiffe s. S. 383.

Eilige mögen sich in *Castellammare* nur kurz aufhalten, um von *Sorrent* noch den Ausflug nach dem *Deserto* (S. 383) zu machen, fahren am zweiten Tage nach *Capri* und am dritten mit dem Dampfboot zurück nach Neapel. — Vgl. S. 389.

Bis *Torre Annunziata-Statione Centrale* s. S. 367. — Der Zug verläßt die Hauptlinie, fährt unweit der Küste hin, überschreitet den *Sarno* (r. die kleine Felseninsel *Revigliano* mit mittelalterlichem Kastell) und erreicht in 10 Min. den Bahnhof *Castellammare* am Nordende der Stadt. — [Von hier wendet er sich landeinwärts und endet 5km weiter bei dem Ort *Gragnano*, von wo eine Fahrstraße nach dem 700m über *Amalfi* gelegenen Ort *Agérola* führt, 12km.]

Castellammare (vgl. den Karton auf nebenstehender Karte). — GASTH. (vgl. S. XVIII): H. *Stabia*, am Meer und Bahnhof, Z. 3, F. 1, P. 7 fr., gelobt. — Südl. oberhalb der Stadt, in dem Vorort *Quisisana*, mit Aussicht: *Gr.-H. *Quisisana*, von Engländern und Amerikanern bevorzugt, Z. von 4 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5, P. (mindestens 5 Tage) von 9 fr. an, Omnibus $1\frac{1}{2}$ fr.; H. du Parc, noch höher gelegen, Z. 5-10, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5. — Auf der Höhe im O., nahe dem Bahnhof *H.-P. Weiß (Villa *Belvodere*, von Deutschen besucht), Z. $2\frac{1}{2}$, F. 1, G. 2, M. $3\frac{1}{2}$, (m. W. $2\frac{1}{2}$, 4), P. 6-7 fr., mit Terrasse und prächtiger Aussicht (der Weg von hier nach *Quisisana* führt über *Scanzano* und ist rot markiert: 25-30 Min.).

WAGENTARIF (Zwei- und Dreispänner haben gleichen Preis): die Fahrt unten in der Stadt 35, Zweisp. 80 c.; vor der Stadt bis 2km Entfernung: erste Stunde Einsp. 1 fr. 70, Zweisp. $2\frac{1}{2}$, jede folgende Stunde 1 fr. 20 oder 2 fr.; *Quisisana* Einsp. 1 fr.; *Pozzano* Einsp. 70 c., Zweisp. $1\frac{1}{2}$ fr.; *Torre Annunziata* oder *Pompeji* $1\frac{1}{2}$, 3 fr. 10; *Meta* 3 fr. 90, 4 fr. 60 c.; *Sorrent* bis 5 Uhr nachm. $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ fr., abends $5\frac{1}{2}$, $7\frac{1}{2}$ fr. Nachts, d. h. 1. Nov.-30. Apr. nach 8 Uhr, 1. Mai-31. Okt. nach 11 Uhr abends zahlt man für Fahrten außerhalb der Stadt das Doppelte.

Castellammare, mit 26400 Einw., liegt am Fuß und Abhang eines Vorsprunges des *Monte S. Angelo* (1443m). Es ist auf den Trümmern des alten *Stabiae* erbaut, das 79 n. Chr. zugleich mit *Pompeji* unterging, daher der offizielle Name: *Castellammare di*

Stabia. Seine Seebäder, Schwefel- und Sauerquellen werden im Sommer von Neapel aus viel besucht. Die zahlreichen Gäste im Frühjahr und Herbst sind ausschließlich Fremde.

Die Stadt erstreckt sich in einer Haupt- und einer Parallelstraße 2km am Meere hin. 8-10 Min. vom Bahnhof erreicht man einen kleinen mit Anlagen geschmückten Platz, *Largo Principe Umberto*, wo das Caffè Europa. Weiterhin der *Hafen*, mit Arsenal und Staatswerften. — Das verfallene Kastell (*Castello antico*) auf der südwestl. Anhöhe, das der Stadt den Namen gab, wurde von Kaiser Friedrich II. im XIII. Jahrh. erbaut und unter Karl I. von Anjou mit Türmen und Mauern verstärkt.

Wendet man sich am Largo Principe Umberto südl. durch die Salita Marchese de Turris, dann die Via Quisisana hinan, so gelangt man am Hot. Quisisana vorbei auf einem schattigen Fahrweg in 25-30 Min. nach der einst königlichen, jetzt städtischen *Villa Quisisana*, deren Name („hier gesundet man“) an einen von den Anjou's für Pestzeiten gegründeten Landsitz erinnert. Ein herrlicher Park umgibt das 1820 erneute Schloß (*Casino Reale*).

Der Zutritt zum Park ist frei: dem Eingangstor der Villa gegenüber durch die Gittertür, bei der ersten Biegung des Weges l. (geradeaus geht es nach Pozzano, s. unten) und weiter hinter dem früheren Schloßgarten vorüber, wo ebenfalls ein Eingang zum Park ist. — L. oben der *Monte Coppola* (300m), den man auf Waldwegen, mit Aussicht auf Golf und Vesuv, in Windungen an und über Schluchten hin, in 45-50 Min. vom Parktor ersteigen kann. — Zur Rückkehr nach der Stadt wähle man den $\frac{1}{2}$ St. mehr erfordernden Weg über Pozzano, dessen Anfang oben angedeutet ist. Derselbe ist meist schattig und führt an den Ruinen des oben gen. Kastells vorüber. Das Kloster *S. Maria a Pozzano* ist jetzt Marinehospital. Überall schöne Blicke.

Die *Landstraße von Castellammare nach Sorrent (elektr. Straßenbahn und Wagen s. S. 379) ist bis Meta auch zur Fußwanderung zu empfehlen. Sie führt unterhalb des obgen. Klosters S. Maria a Pozzano hin nach dem Vorsprunge des *Capo d'Orlando*. Die drei Felsen an der Küste heißen *i tre fratelli*. 6km Straßenbahnhaltestelle *Scraio*; 8km *Vico Equense* (zwei Restaur.), mit 3100 Einw., auf einem Felsvorsprung.

Weiter über einen tiefen Einschnitt; r. *Marina di Equa*; bei (10km) *Seiano* vorbei und zwischen Weinbergen und Olivenhainen die Höhe der *Punta di Scutolo* hinan. Sobald die Straße sich nach Meta hin senkt, öffnet sich vorwärts der berühmte *Piano di Sorrento*, eine von schützenden Bergen umschlossene, von vielen Schluchten durchschnittene Ebene, welche sich einer sehr gesunden Luft und der üppigsten Vegetation erfreut, Orangen- und Olivenhaine mit Maulbeeren, Granatäpfeln, Feigen und Agaven gemischt. Schon im Altertum war dieser Fleck Erde bei den Großen und Reichen beliebt, und auch jetzt finden sich Gäste aller Nationen ein.

13km *Meta* (*H. Bella Meta*, am nördl. Ende des Ortes), Stadt von 5800 Einw., mit zwei kleinen Häfen. Jenseit der Kirche *S.*

Maria del Lauro, welche angeblich die Stelle eines Tempels einnimmt, zweigt l. die Landstraße nach Positano-Amalfi ab (S. 395).

Die Straße überschreitet auf dem Ponte Maggiore (14km Haltestelle *Piano*) die Schlucht von Meta, berührt das ausgedehnte Dorf *Carotto*, das sich l. von den Höhen bis r. zur *Marina di Cazzano* erstreckt, dann *Pozzopiano* in Orangengärten. — 16km *S. Agnello*, mit der H.-P. Cocumella (s. unten). Zuletzt zwischen Villen hin und durch die langgestreckte Vorstadt von Sorrent. Die Straßenbahn hat Haltestellen am (18km) östl. Eingang der Stadt und an ihrem (19km) westl. Ende.

Sorrent. — GASTHÖFE (vgl. S. XVIII): *Victoria, oberhalb der kleinen Marina (Aufzug), Eingang an der Piazza, mit Aussichtsterrasse, Z. von 5 fr. an, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 6, P. von 12, im Sommer von 10 fr. an; *Imperial H. Tramontano & Tasso, zwischen der kleinen und großen Marina, ebenfalls steil über dem Meer (Aufzug). — Östl. von der kleinen Marina *H. d'Europe, Z. 3-4, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 7-10 fr.; 4 Min. von der Piazza *Grande Bretagne, Z. 3, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 7-8 fr.; *Royal, Z. $3\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, G. $2\frac{1}{2}$, M. 4, P. von 8 fr. an; etwas weiter H. Lorelei, Z. 3, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 6-7 fr.; H. de Londres, Z. 3, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 6-7 fr. — In der Stadt H. Villa di Sorrento, Piazza Tasso, Z. 2, P. 6 fr. — Bescheidenen Ansprüchen genügt auch die Locanda in der östl. Vorstadt (s. unten), Villa Rubinacci, nur Zimmer ($1\frac{1}{2}$ fr.). $\frac{1}{4}$ St. östl. vor der Stadt (s. oben) *H.-P. Cocumella, in herrlicher und ruhiger Lage nahe dem Gestade, einige Min. abseits der Landstraße, P. m. W. $7\frac{1}{2}$ -9 fr. — Westl., am Capo di Sorrento (S. 382) P. Paradisi (deutsche Wirtin), mit Café, P. 5-6 fr.; P. Minerva, mit Trattoria, P. m. W. $4\frac{1}{2}$ -5 fr., bescheiden.

CAFÉS-RESTAUR.: C.-Birreria Ercolano („zum Alt-Reichskanzler“), an der Piazza, gegenüber dem Circolo, mit Konditorei und Münchner Bier; C.-Rest. De Martino, ebenda.

DAMPFER nach Neapel und Capri s. S. 383; Ein- oder Ausschiffen 20 c., in den Hotelbarken 50 c., einschl. Handgepäck, größeres Gepäck je 100 kg 80 c. — BARKEN (an der kleinen Marina): 1- $1\frac{1}{2}$ fr. die Stunde mit einem Ruderer (lohnende Ziele für $1\frac{1}{2}$ -2stündige Fahrten hin u. zurück sind: die *Punta di Sorrento*, wo römisches Mauerwerk sichtbar ist, und die *Grotte delle Sirene* nahe dem Badestrand des H. Cocumella, s. oben). Zu weiteren Fahrten werden verlangt: nach *Capri* mit 2 Ruderern 6-8, 3-4 Rud. 12, 5-8 Rud. 16 fr., Dauer der Fahrt 2- $2\frac{1}{2}$ St.; mit 4 Ruderern über *Capri* nach *Amalfi* in zwei Tagen 30-40 fr. Akkordieren!

WAGEN (tarifmäßig vorm. billiger als gegen Abend, daher der Preis vor der Abfahrt zu vereinbaren): nach *Massa Lubrense* Einsp. $1\frac{1}{4}$ -2, Zweisp. 2-3 fr.; hin u. zurück 2-3, bzw. 3-4 fr., über *Massa* nach *S. Agata* das Doppelte; nach *Meta* Einsp. $\frac{3}{4}$ - $1\frac{1}{4}$, Zweisp. $1\frac{3}{4}$ - $2\frac{3}{4}$ fr.; nach *Castellammare* Einsp. 3- $4\frac{1}{2}$, Zweisp. 6-9 fr. — *Nach der Zeit*: Zweispänner 2 fr. die erste, $1\frac{1}{2}$ fr. jede folgende Stunde. — Nach *Amalfi* (S. 393) Einsp. 8-12, Zweisp. 12-15 fr., in den Gasthöfen mehr, sog. Retourwagen billiger. — ESSEL: meist 1 fr. die Stunde, zwei- bis dreistündige Ausflüge 2- $2\frac{1}{2}$ fr.

SEIDENWAREN (nach römischer Art) und EINGELEGTE HOLZARBEITEN („Tarsia“) in zahlreichen Läden, gut und billig.

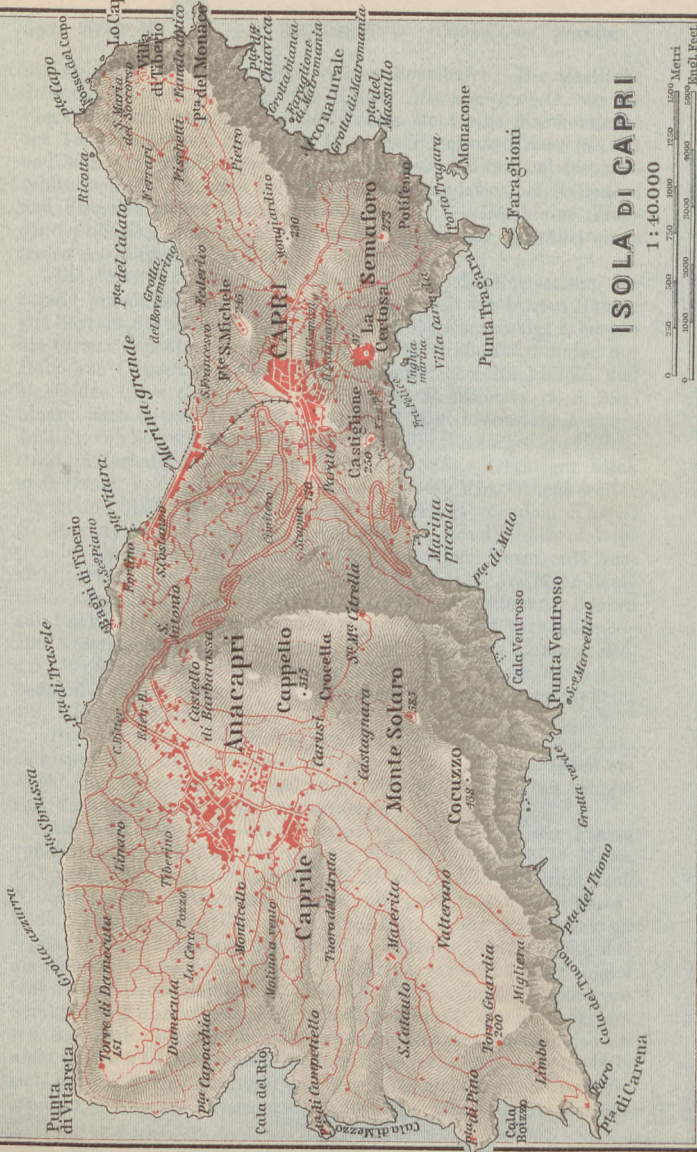
Sorrent, ital. *Sorrento*, im Dialekt *Surient*, im Altertum *Surrentum*, Stadt von 6850 Einw., im Mittelalter sehr ansehnlich, erhebt sich inmitten üppiger Limonen- und Orangengärten auf einem etwa 50m hohen, jäh abfallenden und vom Meer unterspülten Tufffelsen, rings umgeben von tiefen Schluchten. Die östliche Schlucht, über die man von der Vorstadt her auf die Piazza gelangt, endigt

in der *Marina piccola*, dem kleinen Bootshafen. Die westliche Schlucht mündet in den großen Hafen, *Marina grande*, wo die Fischerbarken anlegen. Auf der Piazza steht eine Marmorstatue des 1544 in Sorrent geborenen Dichters *Torquato Tasso* (S. 101 und 300). Im Winter, Frühjahr und Herbst wird Sorrent fast ausschließlich von Fremden besucht. Im Sommer ist es bei Italienern und Fremden seiner Seebäder wegen beliebt. — Der kleine *Giardino pubblico*, dem Hotel Tramontano gegenüber, gewährt einen freien Ausblick auf das Meer.

Die *Fahrstraße nach Massa, 5-6km, die Fortsetzung der Straße von Castellammare, überschreitet jenseit der letzten Häuser von Sorrent die Schlucht *La Conca*. 3 Min. weiter zweigt l. bergan die Strada Capodimonte ab (s. unten). Die Straße führt unter der Höhe von *Capodimonte* vorüber, mit herrlichem Rückblick, und steigt das *Capo di Sorrento* (P. Paradis, P. Minerva, s. S. 381) hinan, nach dessen Spitze man in 10-12 Min. hinabsteigen kann. In 1 St. von Sorrent erreichen Fußgänger die Häusergruppe *Villazano*, unterhalb der Telegraphenhöhe (S. 383). Prächtiger Blick nach Capri, r. der Inselfelsen *Vervece*. 20-25 Min. Gehens weiter die kleine Stadt **Massa Lubrense**, überragt von dem *Kastell S. Maria*, zu welchem man durch die Via Pozzillo hinaufsteigt (Knabe als Führer angenehm; den Schlüssel zum Turn, mit Aussicht, erhält man in einem der Häuser, 20-25 c.). Am Meer Reste einer römischen Wasserleitung und andere Altertümer. Barken zur Rückfahrt nach Sorrent, auch Wagen sind meist vorhanden. — Die äußerste Spitze der Halbinsel ist die *Punta di Campanella*, das *Promontorium Minervae* der Alten, nach einem Tempel so benannt, dessen Gründung die Sage auf Odysseus zurückführte: $1\frac{3}{4}$ -2 St. von Massa.

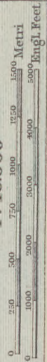
Die Berghöhen über Sorrent bieten eine Fülle von Aussichtspunkten, die man meist auf engen aussichtlosen Pfaden erreicht, am bequemsten zu Esel; doch sind in der kühleren Jahreszeit Fußwanderungen nicht unangenehm.

Am beliebtesten ist das Deserto, $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ St. von der Piazza von Sorrent. Der Fahrweg (Wagen s. S. 381) führt über Massa Lubrense, dann landeinwärts um den *Monte S. Nicola* herum nach *S. Agata di Massalubrense* (10km von Sorrent, 4km von Massa; Pens. Petagna, 6 fr., Pens. Jaccarino, 6 fr., beide gelobt), einem $\frac{1}{4}$ St. südöstl. unterhalb des Deserto gelegenen Dorfe (390m), das als Sommerfrische besucht wird. — Fußgänger und Reiter folgen jenseit der Concaschlucht (s. oben), 15 Min. von der Piazza von Sorrent, der l. abzweigenden *Strada Capodimonte*, einem gepflasterten Reitwege, bergan, bei der zweiten Zickzackwendung jedoch nicht r. (nach Capodimonte), sondern l. weiter. Nach 15 Min. teilt sich bei einem Madonnenbild der Weg: hier nicht l. nach Crocevia, sondern geradeaus zwischen Gartenmauern hin. 15 Min. weiter



ISOLA DI CAPRI

1 : 40.000



Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.

links nach *Priora*, das man in 5-10 Min. Steigens erreicht; man schreitet unter einem langen Torgewölbe durch, dann geradeaus über den kleinen Platz vor der Kirche (*Largo Priora*) und r. (gleich darauf wieder r.) auf dem gepflasterten Wege weiter. Das rote Gebäude, das man auf der Höhe vor sich sieht und in 35-40 Min. von *Priora* erreicht, ist das ehemalige Kloster **Deserto* (455m), jetzt Waisenhaus unter geistl. Leitung. Erfrischungen stehen bereit, ein Beitrag für die Anstalt wird auch ohnedies erwartet. Auf dem Dach des Klosters köstliche Aussicht auf beide Meerbusen, die Insel *Capri*, davor die Höhe von *S. Costanzo*, l. davon die einsame kleine Kirche *S. Maria della Neve*. — Den Rückweg mag man über *S. Agata* und auf der Straße über *Massa* nehmen.

Ähnlich ist die Aussicht von der Höhe des *Telégrafo* (240 m), auf welcher früher ein optischer Telegraph mit *Capri* kommunizierte, 1 St. westl. von *Sorrent*. Man steigt entweder von *Villazzano* (S. 382) hinauf (20-25 Min., durch Wald; ein Junge macht den Führer, 40-50 c.), oder man folgt dem *Deserto*-Weg bis wo dieser l. nach *Priora* abgeht: hier geradeaus weiter erreicht man nach 20 Min. ein Wachthaus des *Uffizio daziario* von *Massa Lubrense*; 30 Schritte jenseit desselben führt r. das zweite Tor in einen Bauernhof (10-15 c.), durch welchen man geradeaus in 6 Min. zum Telegraph gelangt. — Am Fuß der Höhe liegt das *Tal Valle delle Pigne*, das von einigen prächtigen Pinien seinen Namen trägt und einen berühmten Blick auf *Capri* gewährt. Der Wachtelfang, der im Mai, Juni, September u. Oktober hier wie an andern Stellen der Halbinsel und auf *Capri* betrieben wird, liefert reichen Ertrag.

Eine schöne Aussicht über den *Piano di Sorrento* und den Meerbusen von *Salerno* gewährt der *Piccolo S. Angelo* (445m), 1½ St. südöstl. von *Sorrent*. Der Weg führt von der *Piazza* von *Sorrent* am östl. Rande der östl. Schlucht aufwärts, über *Cesarano* und *Baranica*. Oben ein verlassenenes Bauernhaus. Von hier s. etwas hinauf, dann Fußweg r. durch niedrigen Wald immer in gleicher Höhe an den *Tore di Sorrento* entlang nach *S. Agata* (S. 382), 1-1½ St.

f. Capri.

Zwei Tage: bei der Ankunft mache man vom Dampfboot aus den Besuch der *Blauen Grotte* mit; den Nachmittag verwende man auf die *Punta Tragara* und die *Villa des Tiberius*, den zweiten Tag auf *Anacapri* und den *Monte Solaro* oder zu einer Bootfahrt um die Ostküste der Insel von der *Marina piccola* aus. — Stärkerer Seegang kann die Überfahrt unangenehm machen.

Dampfboot von Neapel über *Sorrent* nach *Capri* (*Società Napoletana di Navigazione a vapore*; Bureau an der *Immacolatella vecchia*, S. 336, Pl. G 5). a. Salondampfer (Linie D; nur eine Klasse): Abfahrt tägl. 9 Uhr vorm. beim *Castel dell' Ovo* (S. 334; Pl. E 7; Ein- oder Ausschiffen einschl. Handgepäck 30 c., großes Gepäck 20 c. das Stück); Ankunft in *Sorrent* (S. 381) gegen 10 Uhr, weiter um 10 Uhr 20 Min.; Ankunft an der *Marina in Capri* um 11 Uhr, weiter um 11 Uhr 5; Ankunft an der *Blauen Grotte* (S. 388) 11 Uhr 30; von dort um 12 Uhr 20 zurück nach *Capri*, Ankunft c. 12 Uhr 25 Min. Zurück von *Capri* um 4 (Nov.-Jan. 3½) Uhr nachm., von *Sorrent* 5 Uhr 10 (4 U. 40), zurück in *Neapel* 6 Uhr 10 (5 U. 40) nachm. — Preise: von *Neapel* nach *Capri* 6, nach *Sorrent* 4 fr. 75 c., von *Sorrent* nach *Capri* 4, von *Sorrent* über *Capri* nach *Neapel* 9 fr.; Rückfahrkarten, 1 Monat gültig, *Neapel-Capri*, 10 fr., *Neapel-Sorrent* 7½, *Sorrent-Capri* 6½ fr. Aus- oder Einschiffen in *Capri* 20, Gepäck je 50 kg 20 c.

b. Postdampfschiff (Linie C; über *Vico Equense*, *Equa*, *Meta*, *Piano di Sorrento*, *Sorrent*, *Massa*): Abfahrt von der Landebrücke an der

Immacolatella vecchia (S. 336; Pl. G 5) tägl., im Winter um 3, Frühjahr, Sommer und Herbst 4 oder 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm.; Rückfahrt von Capri 7 oder 6 Uhr morgens. Fahrtdauer bis Sorrent 1 $\frac{1}{2}$ St., bis Capri 2 $\frac{1}{2}$ St. Die Dampfer haben drei Klassen: I. Kl. Neapel-Capri 4 fr., Neapel-Sorrent 3 fr., Sorrent-Capri 3 fr.; Rückfahrkarten für einen Monat 6, 5, 5 fr.

Capri. — Von der *Marina grande* (S. 385), dem Hauptlandeplatz, führt eine Drahtseilbahn zur Stadt: hinauf 40, hinab 30 c. (10-4 Uhr 80 und 60 c.); Gepäck bis 20 kg 20, bis 100 kg 80 c. Bei starkem Nord- oder Nordostwind geht das Schiff an der *Marina piccola* (S. 385) vor Anker. Wagen s. unten.

GASTHÖFE (im Winter, noch mehr im Frühjahr, stark besetzt und dann nicht immer tadellos; Vorausbestellung ratsam, vgl. aber S. xviii). An der *Marina grande*: Vesuvio (früher Miramare), 14 Z. zu 2-4, F. 1, G. 2 $\frac{1}{2}$ -3, M. 3 $\frac{1}{2}$ 4, P. 6-8 fr.; Bellevue-Drei Könige, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. von 6 fr. an, nahe dem Landeplatz. — Etwas höher, in schöner Lage, mit Terrassen und Gärten: Grotte Bleue, mit eigenem Weg zum Strand und Seebad, Z. 3 $\frac{1}{3}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr., m. W., P. 7-8 (für 1 Tag 10) fr., recht gut; Bristol, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. 6-9 fr., gelobt. — Noch weiter oben an der Fahrstraße nach Capri: Schweizerhof, Z. 3-5, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{3}$, M. 4, P. 7-9 fr., mit deutscher Bedienung, gut. — *Oben in und bei der Stadt Capri*: *Quisisana (Omn. am Landeplatz, 1 fr.), mit Lesezimmer und deutsch redender Bedienung, Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3-3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 9-12 fr.; *Excelsior Park Hotel, am Westeingang der Stadt, mit Garten und Zentralheizung im Haupthaus, Z. 3-6, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 8-12 fr.; Vittoria-Pagano (Omn. am Landeplatz, 1 fr.), seit alters von Deutschen besucht, mit mancherlei Künstlererinnerungen und einer schönen Palme im Garten, mit mehreren Dependancen, Z. von 2 fr. an, F. 1, G. 3, M. 4, P. von 8 fr. an, m. W.; Continental, von der Piazza rechts, außerhalb Via Tiberio (S. 386), in guter nach S. gerichteter Lage mit Garten, Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$, P. 7-9 fr.; Capri (Villa Skansen), an einem Seitenwege r. von Via Tiberio, mit Terrassen und Garten, Z. 3-5, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4, P. von 8 fr. an; *Royal, am Wege nach der Punta Tragara, mit geschütztem Garten, Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, P. von 8 fr. an.

PENSIONEN (meist gelobt): P. Germania (deutsche Wirtin), Via Certosa, P. von 7-8 fr. an; P. White, Via Valentino, P. 6-8 fr.; P. Windsor, Via Tiberio, P. 6-7 fr.; P. Stanford, hinter Hot. Continental, P. 5-8 fr.

KAFFEE- UND BIERHÄUSER: Zum Kater Hidigegei, bei der Piazza, abends Sammelpunkt der Deutschen, im Winter Bier vom Faß, der Besitzer *Morgano* verkauft auch Kolonialwaren, Bücher, Papier usw. und wechselt Geld; Pilsener Urquell, Italia, beide an der Piazza; Birreria & Caffè dei Faraglioni, neben H. Quisisana. — **SPREISEHÄUSER**: Costantina (sogen. Käsekneipe), Corso Tiberio; Bussetti, Hot. Tiberio; Gaudemus, gegenüber der Post.

POST & TELEGRAPH, an der Piazza Umberto I.

ÄRZTE: Dr. I. und G. Cerio, Dr. P. De Gennaro; Dr. Huette, Generalarzt a. D. der deutschen Marine; in Anacapri (S. 387) Dr. Vinc. Cuomo und Dr. Axel Muthé (Schwede), sprechen deutsch. — **APOTHEKEN**: Quisisana, gegenüber H. Vittoria-Pagano; *International Pharmacy*, an der Piazza. — **DEUTSCHE EVANG. KIRCHE**, Via Tragara.

WAGEN. Von der Marina grande: nach den nächsten Hotels (bis S. Costanzo) Einsp. $\frac{1}{2}$, kleiner Zweispänner $\frac{1}{2}$, großer Zweisp. 1 fr. Von beiden Marinen nach der Stadt Einsp. 1 fr., kl. Zweisp. 1 $\frac{1}{4}$, gr. Zweisp. 2 fr.; bis Anacapri 2, kl. Zweisp. 2 $\frac{1}{4}$ fr., gr. Zweisp. 3 fr. (wenn die Stadt Capri berührt wird $\frac{1}{2}$ fr. mehr). — **Zeitfahrten** 1 $\frac{1}{2}$, bzw. 2 fr. die Stunde; nachts (1. Okt.-31. März 8-5, 1. Apr.-30. Sept. 10-4 Uhr) 25 c. mehr. — Kleines Handgepäck frei, Koffer bis 30 kg 30, darüber 50 c. — Von Stadt Capri nach Anacapri Einsp. 1, hin u. zurück 2 fr., kl. Zweisp. 1 $\frac{1}{4}$, bzw. 2 $\frac{1}{2}$ fr., gr. Zweisp. 2, bzw. 3 fr.

ESEL und PFERDE: von den Marinen nach dem Tiberio u. zurück 2 $\frac{1}{2}$

u. 3 fr., nach Anacapri und zurück $2\frac{1}{2}$ u. 3 fr., auf den Solaro $4\frac{1}{2}$ fr., von Capri nach Anacapri und zurück $1\frac{1}{2}$ u. 2 fr.

BARKE (akkordieren!): etwa $1\frac{1}{2}$ fr. die Stunde; die Fahrt zur Blauen Grotte s. S. 387; Rundfahrt (giro) um die ganze Insel, mit vier Ruderern, kaum unter 8-10 fr.; nach Amalfi mit vier Ruderern 25 fr. (4-5 St.).

Capri, im Altertum *Capreae* (Ziegeninsel) genannt und bekannt durch den Aufenthalt des Augustus und Tiberius, der vom J. 27 bis zu seinem Tode im J. 37 fast unausgesetzt hier verweilte und zwölf Villen erbaute, ist eine $10,4$ km große gebirgige Insel von länglicher Gestalt. Ihre schönen Umriss erscheinen weithin charakteristisch im ganzen Golf von Neapel. Der höchste Berg ist der Monte Solaro (S. 387). Die Insel zählt 6400 Einw. und hat zwei größere Orte, *Capri* und *Anacapri*. Sie ist reich an Früchten, Öl und vortrefflichem roten und weißen Wein; ihre einheimische Flora beläuft sich auf 800 Arten. Die wichtigste Erwerbsquelle bildet der Fremdenverkehr (jährlich 40 000, über die Hälfte Deutsche). Das Trinkwasser ist knapp und von zweifelhafter Beschaffenheit. Originell sind die heiteren Feste des h. Costanzo, des Patrons der Insel, am 14. Mai, des h. Antonio in Anacapri, am 13. Juni, der Madonna auf dem Tiberio und Solaro am 7./8. September, der Madonna della Libera an der Marina grande, Mitte September.

Von der *Marina grande*, auf der Nordseite der Insel, wo die S. 384 gen. Gasthöfe und eine Anzahl Fischerwohnungen liegen, führen außer der Drahtseilbahn (S. 384) zwei schattenlose Wege nach dem Städtchen hinauf: rechts (westl.) die $2,8$ km lange Fahrstraße, die an der alten Kirche *S. Costanzo* vorüber in Windungen bergan steigt; links (östl.) ein steiler Treppenweg (Strada Campo di Pisco). — Die *Marina piccola*, auf der Südseite der Insel, ist seit 1904 ebenfalls durch eine Fahrstraße mit dem Städtchen verbunden ($2,4$ km), deren große Windungen der alte Treppenweg kürzt.

Das Städtchen *Capri* (138 m), mit 3000 Einw., ist auf dem Sattel erbaut, welcher die östl. Erhebung (Lo Capo) mit der westlichen (Monte Solaro) verbindet, zu beiden Seiten überragt von niedrigeren Höhen, *S. Michele* und *Castiglione*, erstere mit antiken Bauresten, letztere mit mittelalterlichen Burgtrümmern. Den Verkehrsmittelpunkt bildet die kleine Piazza Umberto I, wenige Min. s.ö. von der Stelle, wo sich die Straßen von der Marina grande, der Marina piccola und von Anacapri vereinigen.

Nach Punta Tragara (20 Min.): von der Piazza bei der Freitreppe der Kirche *S. Stefano* vorüber durch den überwölbten Durchgang; dann r. abwärts bei Pagano vorbei und unmittelbar vor Hot. Quisisana auf der „Via Tragara“ l. ab: (geradeaus geht es nach dem ehem. Kartäuserkloster *Certosa*); an schwerem römischen Mauerwerk, den sog. *Camerelle*, entlang und weiter l. etwas bergan. Das Vorgebirge **Punta Tragara* (Café-Rest.) gewährt eine malerische Aussicht auf die steil aus dem Meere aufsteigenden *Faraglioni-klippen* und die Südküste der Insel.

Eilige Reisende kehren zur Piazza zurück. Hübsch ist der Umweg über die auf Kosten Friedr. Krupps († 1902) angelegte *Via Krupp*, die von der Certosa an der ehem. Einsiedelei Grotta di Fra Felice vorbei nach der Straße oberhalb der Marina piccola führt. — Wer über mehr Zeit verfügt, verbinde den Besuch der Punta Tragara mit dem des Arco naturale (s. unten): r. von dem Café-Restaurant die Stufen hinab, dann am Abhang hin, mit Blick auf die Klippe *Monacone* und den *Polyphenfelsen*, bergauf bergab um die Höhe des *Semáforo* (273m) herum, zuletzt an dem nördl. von diesem sich nach dem Meere zu senkenden Taleinschnitt landeinwärts, in 50 Min. bei einer Häusergruppe zum Wege nach dem Arco naturale.

Nach der Tiberiushöhe auf dem nordöstl. Vorgebirge *Lo Capo* braucht man $\frac{3}{4}$ St. Von der Piazza geht man l. durch den Torbogen neben dem Caffè d'Italia, folgt zuerst der engen Hauptstraße Capri's, der *Via Tiberio*, und weiter dem gepflasterten Reitweg, der bald etwas ansteigt, bis zu einem (8 Min.) Hause mit dreiteiliger Veranda und Marmortafeln zur Wegebezeichnung an den Ecken: r. „*Via Matermania*“ (s. unten), geradeaus „*Via Tiberio*“. Wir folgen letzterer Richtung, an der kleinen Kirche *S. Croce*, am Fuß des *S. Michele* (S. 385) vorüber, dann in gleicher Höhe oder mäßig ansteigend weiter, zuletzt r. am Abhang hin. Am Wege drei reinliche Wirtschaften (Erfrisch., Capriwein $1\frac{1}{4}$ fr.): l. „*La bella Carmelina*“, höher r. „*La bella Carolina*“ oberhalb der S. 388 gen. *Grotta bianca*, und wenige Min. unterhalb der letzten Höhe, „*Salto di Tiberio*“, nach der willkürlichen Annahme, daß der Tyrann hier seine Opfer von der 297m hohen Felswand hinabstürzen ließ. Rechts der Unterbau eines antiken Leuchtturms (*Fanale antico*), mit schöner Aussicht.

Nun ein wenig ansteigend zu den ausgedehnten Ruinen der **Villa di Tiberio* (von den Capresen *Timberio* ausgesprochen). Auf der Höhe die Kapelle *S. Maria del Soccorso* (340m), mit einer vergoldeten Marienstatue und der Wohnung eines Eremiten, der Wein schenkt und gegen eine kleine Gabe das *Testimonium praesentiae* eintragen läßt. Herrlicher Rundblick auf die Insel und das blaue Meer zu beiden Seiten der Halbinsel Sorrent. Abendbeleuchtung am günstigsten.

Auf dem Rückweg schlage man nach 20 Min. vom Salto di Tiberio, bei dem Hause mit den Marmortafeln, die „*Via Matermania*“ ein. Der Richtung des Telegraphendrahts folgend, zwischen Gärten und einzelnen Häusern hin, erreicht man nach 10 Min. vor einer Häusergruppe das obere Ende des Taleinschnitts, wo r. der oben gen. Fußpfad von der Punta Tragara mündet. In diesem Tal l., noch 8 Min. weiter, zuletzt auf etwas beschwerlichem Wege zu erreichen, erhebt sich ein prächtiges Felsentor, der **Arco naturale*. — Unten (4 Min. zurück, dann l. abwärts und durch einige Gärtchen zu einem Treppenberg, 180 Stufen hinab) die *Grotta di Matromania*, eine Felsenhöhle, in welcher röm. Reste sichtbar sind, möglicherweise von einem Heiligtum des in der Kaiserzeit viel verehrten persischen Sonnengottes Mithras.

Von Capri nach Anacapri (45-50 Min., zu Wagen 30 Min.) aussichtreiche Fahrstraße in großen Kehren aufwärts. Oberhalb der Straße Reste einer 1544 von dem Seeräuber Barbarossa zerstörten Burg, das sog. *Castello di Barbarossa*. Wo die Straße

zwischen Caffè Bitter und Eden-Hotel s.w. umbiegt, prächtige *Aussicht über die Golfe von Neapel und Salerno.

Anacapri. — GASTH.: *Eden-Hot. Molaro, n.ö. vor der Stadt (vgl. oben), in Gärten freigelegen, mit Bädern und Zentralheizung, Z. 4-5, F. 1½, G. 3¼, M. 5, P. 8-12, Omn. 1 fr.; Paradiso, unweit der Hauptkirche an der Piazza, mit Garten und Bädern, Z. 3-6 fr., F. 1¼, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. 6-9 fr., recht gut; Victoria, mit Garten und Zentralheizung, Z. 3, F. 1, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. 7 fr., englisch, ebenfalls gut. — CAFÉ, WEIN, MÜNCHNER BIER: *Villa Bitter (deutsch), gegenüber dem Eden-Hotel (s. oben), mit Aussichtsterrasse; Herm. Moll (Deutscher), im Ort, altbekannte Weinhandlung mit Gartenterrasse. — ARZTE s. S. 384.

Anacapri (c. 300m), das zweite Städtchen der Insel, mit 2300 Einwohnern, liegt ziemlich weit zerstreut auf der nach W. abgedachten Hochfläche und wird namentlich von Deutschen vielfach zu längerem Aufenthalt gewählt. Die Häuser erinnern an orientalische Bauweise. An Anacapri schließt sich das freundliche *Capriole*. Hübscher Spaziergang nach dem Aussichtspunkt *Migliera*, am Südrande der Hochfläche, 1-1½ St. hin und zurück.

Zur *Besteigung des Monte Solaro (1 St. von Anacapri; Esel von Capri S. 384/5) verläßt man, von Capri kommend, unmittelbar jenseit des ummauerten Gartens des Eden-Hotels (s. oben) die Straße und folgt der l. abzweigenden Gasse, die an der *Villa Massimo* vorüber in 150 Schritten zur *Villa Giulia* führt. (Hier mündet von rechts eine von der Hauptstraße von Anacapri kommende Gasse: 250 Schritte.) Man wendet sich l. und nach 30 Schritten an der Umfassungsmauer der Villa r. hinauf zu dem Pfade, der sich an der Berglehne hinzieht. Auf diesem rechts (in südlicher Richtung) weiter, zum Teil über Felsgeröll, zum Teil auf gemauerten Stufen aufwärts in ½ St. zu einem Sattel mit (l.) einem Marienbild, dann r. in 15-20 Min. hinauf. Der von einer Burgruine (Wein und Brot zu haben) gekrönte Gipfel des **Monte Solaro** (585m), der nach S. steil ins Meer abstürzt, gewährt eine großartige Aussicht über den ganzen Golf von Neapel und den Golf von Salerno, im O. bis zur Kette des Apennin, die in weitem Bogen die campanische Ebene einschließt, von Terracina im N. bis zu den Bergen Calabriens im S.; Capri selbst und die sorrentinische Halbinsel liegen zu Füßen. — Die ehem. Einsiedelei *S. Maria Citrella* (494m), östl. unterhalb des Gipfels, 7-8 Min. von dem erwähnten Marienbilde, mit malerischem Blick auf die untere Insel, ist nur von Sa. Abend bis So. Abend geöffnet.

BLAUE GROTTE. — Der Besuch erfordert von der Marina grande aus hin u. zurück: mit dem Dampfboot etwa ¾ St. (vgl. S. 383), mit Ruderboot 1¾-2 St.; die Einfahrt in die Grotte geschieht in kleinen Kähnen, die nur drei Personen aufnehmen, sie ist bei bewegter See nicht angenehm, bei starkem Nord- und Westwind unmöglich. Der Tarif ist an der Marina angeschlagen: a. Fahrt vom Dampfschiff in die Grotte hin und zurück jede Person 1¼ fr.; b. Fahrt von der „Banchina di Capri“ (Marina grande) zur Grotte und zurück eine Pers. 2¼, zwei Pers. 3¼, drei Pers. 5¼,

mehr Personen je $1\frac{1}{2}$ fr. In diesen Preisen ist die Bezahlung für den Kahn zur Einfahrt, in den man aus den größeren Ruderbooten unzustiegen hat, einbegriffen; der hierfür an den Aufseher zu zahlende Betrag von $1\frac{1}{4}$ fr. fällt also dem Schiffer zur Last (*Nei suddetti prezzi è compreso il noleggio del piccolo battello per l'entrata alla Grotta Azzurra, che perciò andrà a carico dei barcaioli*). Man hat das Recht, $\frac{1}{4}$ Stunde in der Grotte zu verweilen, für jede folgende $\frac{1}{4}$ St. sind weitere 50 c. zu bezahlen. — Bei der Annahme eines Bootes an der Marina verweise man die Schiffer auf die Tariffa, da sie außer dem tarifmäßigen Gesamtpreis gern noch das „Eintrittsgeld“ von $1\frac{1}{4}$ fr. dem Reisenden aufbürden.

Von der Marina grande schöne Fahrt an dem steilen Felsufer entlang (3km; Ruderboot c. $\frac{3}{4}$ St.). Das Meer ist reich an bunten Quallen, die an der Oberfläche des Wassers schwimmen. Man kommt an antikem Gemäuer vorüber, den sog. Bädern des Tiberius (*Bagni di Tiberio*). Die ***Blaue Grotte** (*Grotta azzurra*) ist eine in vorgeschichtlicher Zeit von der Brandung ausgespülte Höhle, die durch Senkung des Landes mehr als zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Die Öffnung erhebt sich kaum 1m über den Wasserspiegel und gestattet die Einfahrt nur in kleinen Booten (S. 387; man muß sich tief bücken). Das Innere ist 54m lang, 30m breit, 12m hoch und von einem wunderbaren Blau erfüllt, da das Licht nur durch das Wasser eindringt. Am schönsten ist die Wirkung bei hohem Sonnenstand, zwischen 11 und 1 Uhr mittags, besonders zur Sommerzeit. Innerhalb des Wassers erscheinen alle Gegenstände, namentlich die menschliche Haut, silbern (ein Fischerknabe erbiethet sich zu baden: Trinkg. auch für Gesellschaften höchstens 1 fr., sonst begnüge man sich mit der Beobachtung am eigenen Arm!). Etwa in der Mitte der Grotte bemerkt man Reste einer Treppe, die zu einem verschütteten Gang aus der Zeit des Tiberius führt. Die unteren Stufen reichen bis 6m unter den Wasserspiegel hinab: ein Beleg für die Niveausenkung in geschichtlicher Zeit.

Die blaue Grotte ist die berühmteste unter den Höhlen, welche die Felsenufer Capri's enthalten. Doch lohnen auch die übrigen den Besuch. Eine Rundfahrt um die ganze Insel erfordert 3-4 St. (Boot s. S. 385). Von der Marina grande ostwärts fahrend trifft man zuerst die geräumige *Grotta del Bove marino*. Dann geht es unter dem Vorgebirge Lo Capo hin zur *Grotta bianca*, mit Tropfsteinbildungen. In derselben, 30m über dem Meer, die 1902 entdeckte Tropfsteinhöhle *Grotta maravigliosa* (Zugang von der Landseite, 5 fr.). Der schönste Teil der Fahrt ist bei den *Favaglioni* (S. 385). Die mittlere Klippe ist durchbrochen, was man vom Lande aus nicht sieht; das Boot fährt durch das gewaltige Felsentor hindurch. Man passiert die Marina piccola (S. 385) und gelangt nach weiteren 25 Min. zur *Grotta verde*, am Fuß des Monte Solaro, mit smaragdgrüner Farbe, nach der blauen Grotte die schönste, zwischen 10 und 11 Uhr bestes Licht (Einfahrt bei Südwind nicht möglich). Daneben die eigenartige *Grotta rossa* (um Mittag bestes Licht). Weniger lohnend ist die Fahrt von hier um Anacapri herum bis zur Blauen Grotte, deren Besuch einen passenden Abschluß gewährt (man sage bei der Abfahrt Bescheid, so wird ein kleiner Kahn zur Stelle sein).

g. Der Golf von Salerno. Paestum. Amalfi.

Vgl. die Karte S. 393.

Der Golf von Salerno ist nur auf der Nordseite von Gebirgen begrenzt. Hier liegen die Städte *Salerno* und *Amalfi*, die im Mittelalter von hervorragender Bedeutung waren und noch jetzt durch einzelne Monumente an die Zeit ihrer Größe erinnern. Nach Süden wird das Gestade flach und einförmig, aber in der Öde von *Paestum* erwartet den Reisenden noch ein Eindruck altgriechischer Tempelschönheit, gegen den selbst das Bild des römischen Forums verblaßt.

REISEPLAN, in Verbindung mit dem Besuch von Sorrent und Capri (S. 381, 384): am 1. Tag mit der Eisenbahn von Neapel oder von *Cava dei Tirreni*, das sich als Nachtquartier empfiehlt, nach *Paestum*; Abend in *Salerno* (wer sich in *Salerno* nicht aufhält und des Nachtquartiers in *Amalfi* sicher ist, kann noch bis dorthin gelangen); am 2. Tag *Amalfi*; am 3. Tag nach *Sorrent*; am 4. Tag mittags mit dem Dampfboot nach *Capri*; am 5. Tag zurück nach Neapel.

Eisenbahn von Neapel bis *Cava dei Tirreni*, 45km, in $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{3}{4}$ St. für 5 fr. 25, 3 fr. 70, 2 fr. 35 c.; bis *Salerno*, 54km, in $1\frac{1}{2}$ -3 St. für 6 fr. 30, 4 fr. 40, 2 fr. 85 c. (für *Amalfi* steigt man in *Vietri* aus); bis *Battipaglia*, 73km, in 2-4 St., für 8 fr. 50, 5 fr. 95, 3 fr. 85 c.; bis *Paestum*, 94km, in $2\frac{3}{4}$ -5 St. (Schnellzug nur bis *Battipaglia*, während der Hauptreisezeit gibt es aber besondere Schnellzugswagen Neapel-Paestum) für 10 fr. 95, 7 fr. 65, 4 fr. 95 c., hin und zurück 15 fr. 80, 11 fr. 05, 7 fr. 10 c.; — von *Cava dei Tirreni* nach *Paestum* 5 fr. 70, 4 fr., 2 fr. 60 c., hin und zurück 8 fr. 45, 5 fr. 90, 3 fr. 80 c.; — von *Salerno* nach *Paestum* 4 fr. 65, 3 fr. 25, 2 fr. 10 c., keine Rückfahrkarten, statt deren aber solche nach der folgenden Station *Ogliastro* gelten, 7 fr. 75, 5 fr. 45, 3 fr. 50 c.

Bis *Pompei*, 24km, s. S. 366/368. — 25km *Valle di Pompei*, eine rasch herangewachsene Ansiedlung um die Wallfahrtskirche *S. Maria del Rosario*. — Weiter in dem fruchtbaren Tal des *Sarno* hin. — 27km *Scafati*, 31km *Angrì*, beides ansehnliche Fabrikorte. In der Nähe besiegte im J. 553 der oströmische Feldherr *Narses* den letzten König der Goten, *Teja*. — Die Berge treten näher zusammen. — 35km *Pagani*.

37km *Nocera de' Pagani* oder *Inferiore*, ebenfalls eine ansehnliche Fabrikstadt mit 11900 Einw., in der Nähe des alten *Nuceria Alfaterna*. L. von der Bahn, oberhalb eines großen Kapuzinerklosters, die Trümmer der Burg *Castello in Parco*. — Kurz vor (40km) *Nocera Superiore* erblickt man r. die uralte Taufkirche *S. Maria Maggiore*. — Die Bahn beginnt zu steigen.

45km *Cava dei Tirreni*. — GASTH. (vgl. S. xviii): *H. de Londres, Z. 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. 10-12, Omn. $\frac{1}{2}$ fr.; *H. Savoie, Z. von 3 fr. an, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. $4\frac{1}{2}$ fr., m. W., P. von 7 fr. an; *H. Vittoria & P. Suisse, Z. 3-4, F. $1\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. 7 fr., die Wirtin, franz. Schweizerin, spricht deutsch.

Cava dei Tirreni (196m), zwischen begrünten dörferreichen Höhen gelegen, wird seiner hübschen Umgebung und bequemen Spaziergänge wegen im Frühjahr und Herbst von Fremden, im Sommer hauptsächlich von Neapolitanern zu längerem Aufenthalt gewählt. Die Stadt, mit Vororten 23400 Einwohner zählend, besteht im wesentlichen aus einer 1km langen, von Bogengängen eingefassten Straße. Unweit der Piazza, wo die Hauptkirche liegt

und ein großer Brunnen gutes Wasser spendet, ein öffentlicher Garten (*Villa pubblica*), wo an Sommerabenden die Musik spielt.

*Ausflug nach *Corpo di Cava* ($\frac{3}{4}$ -1 St. südwestl.; Einsp. hin u. zurück 3 fr., Zweisp. 5, Dreisp. 6 fr., einschl. einstündigen Aufenthalts). Man geht von der Piazza von Cava dei Tirreni nach W. um den öffentlichen Garten herum und schlägt die hinter dessen Mitte westl. abgehende Straße ein, die an einem (r.) Kirchlein vorüber zwischen Mauern an der roten Tabakfabrik vorbei in $\frac{1}{4}$ St. zur Kirche und den Häusern von *S. Arcangelo* ansteigt. Hier verläßt man den r. nach Passiano führenden Weg und wendet sich auf dem Wege l. hinab in die Schlucht, überschreitet eine Brücke und steigt auf der andern Seite wieder hinan, am Walde hin. Oben wird der Blick auf Cava dei Tirreni und den Golf von Salerno frei. Immer am Rande des (r.) Waldes hin erreicht man in 20-25 Min. die Kirche *Pietrasanta*, aus dem xvii. Jahrhundert. Bald vereinigt sich mit der unsern eine von l. kommende Straße. Dann teilt sich der Weg: rechts nach dem Dorf *Corpo di Cava* (600m; zwei ländliche Gasthäuser), links über den Viadukt nach dem Benediktinerkloster *La Trinità della Cava*, das 1025 gegründet wurde und jetzt, wie Monte Cassino (S. 326), als Lyceum weiterbesteht. Die Gebäude stammen aus dem Ende des xviii. Jahrhunderts. Der Eintritt ist außer an hohen Festtagen (S. xxii) täglich von 9 Uhr bis abends gestattet. Man wird in die Kirche, die Marmorsarkophage der ersten Äbte und eine Kanzel aus dem xii. Jahrh. enthält, in das Archiv, in die unbedeutende Pinakothek und in einige aus älterer Zeit erhaltene Räume geführt.

Vor Vietri öffnet sich der Blick auf den Golf von Salerno.

49km *Vietri*, Städtchen von 3000 Einwohnern, in schöner Lage: wer direkt nach Amalfi will, verläßt hier den Zug und nimmt am Bahnhof einen Wagen oder die Diligenza (vgl. S. 393).

Die Bahn führt in außergewöhnlich starker Senkung auf Galerien und durch vier Tunnel, deren letzter den Schloßberg von Salerno durchschneidet, hinunter nach

54km **Salerno.** — Der BAHNHOF liegt ganz im O. der Stadt: Einsp. 50 c., Zweisp. 1 fr., nachts 70 c., 1 fr. 50 c., Omnibus 10 c.

GASTH. (vgl. S. xviii): H. d'Angleterre, Corso Garibaldi 34, mit Aussicht auf den Golf, Z. $3\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, G. $3\frac{1}{2}$, M. 5 fr., m. W., P. von 9 fr. an; H.-Rest. Vittoria, Corso Vittorio Emanuele 18, nahe dem Bahnhof, Alb. Roma, Corso Garibaldi 8, beide bescheiden.

Salerno, das alte *Salernum*, im ix.-xv. Jahrh. sehr ansehnlich und berühmt durch seine medizinische Hochschule, die bedeutendste im damaligen Europa, jetzt Stadt von 27000 Einwohnern und Sitz eines Erzbischofs, steigt am Nordende des Golfs malerisch am Berg-abhang empor, im Osten von fruchtbaren Flächen umgeben.

Am Meer entlang zieht sich fast $\frac{1}{2}$ St. lang der *Corso Garibaldi* hin. Daran das Theater und Blumenanlagen. Östl. vom Theater die Post. Weiter das Denkmal des Genuesen *Carlo Pisacane*, Herzogs von S. Giovanni, der 1857 beim Versuch, Italien zu revolutionieren, umkam. Das große Gebäude etwa 5 Min. östl. von da ist die *Präfektur*. An derselben führt l. eine enge Straße, unweit der Kirchen *S. Giorgio* und *S. Andrea*, welche (am 2. Altar r., bzw. l.) Bilder von dem aus Salerno stammenden Maler Andrea (Sabbatini) da Salerno (1480-1545) enthalten, vorüber nach der

Kathedrale S. Matteo, c. 1070 von Robert Guiscard erbaut, 1768 ungeschickt restauriert, doch immer noch sehenswert.

Die Treppe hinauf gelangt man in ein Atrium, welches 28 Säulen aus Paestum umgeben; an den Seitenwänden 14 antike *Sarkophage*, die von den Normannen wieder verwendet wurden. — Die Bronzettüren sind wie die von Atrani und Amalfi in Konstantinopel gefertigt, 1099.

Im Innern der Kirche sind zu erwähnen: im Mittelschiff über der Eingangstür ein großes Mosaikbrustbild des h. Matthäus aus normannischer Zeit, ferner zwei mit Cosmatenmosaik geschmückte Ambonen; — im Chor sind Boden und Schranken mit Mosaik aus der Normannenzeit geschmückt; vor dem Hochaltar zwei antike Säulen von grünem Marmor; — in der Kapelle r. vom Hochaltar: das Grab des 1085 in Salerno gestorbenen Papstes Gregor VII. (Hildebrand), der dem Robert Guiscard aus dem verwüsteten Rom hierher gefolgt war, 1578 erneuert, die Statue und die Fresken modern; l. daneben am Grabmal des Erzbischofs Caraffa († 1668) ein antikes Sarkophagrelief. — Von hier steigt man bei einem antiken Relief (ausladendes Schiff) vorüber zu der reichgeschmückten Krypta hinab, wo der Leib des Evangelisten Matthäus aufbewahrt wird, der 930 aus dem Morgenlande hergebracht wurde.

Auf der Höhe die Trümmer des langobardischen, von Robert Guiscard eroberten *Kastells* (275m). Die Besteigung ist der Aussicht wegen lohnend: am Dom vorüber („Salita del Castello“), oberhalb des Gefängnisses (Carceri) r., zuletzt auf steilen Fußwegen, 45-50 Min.; oben ein Bauernhof (10-15 c.).

Bei der Weiterfahrt mit der Bahn r. Aussicht bis Capri, l. auf das Gebirge. — 63km *Pontecagnano*, 70km *Montecorvino*.

73km *Battipaglia* (leidliches Büfett), Knotenpunkt für die Bahn nach Paestum und Reggio: umsteigen! — (Fortsetzung der Bahn nach Eboli, Metaponto, Brindisi s. in *Bædeker's Unteritalien.*)

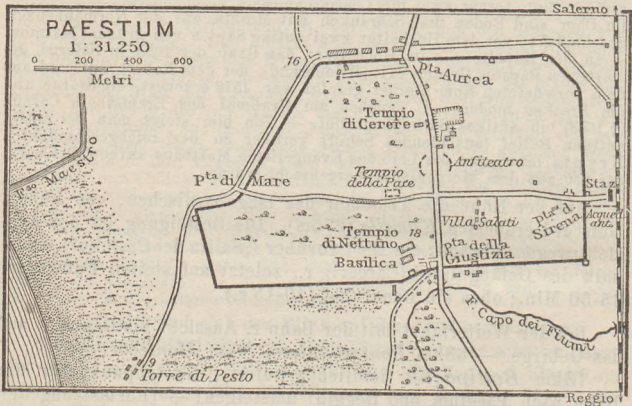
Die Bahn nach Paestum führt durch sumpfige Heideflächen, die fast nur von einigen Büffelherden belebt sind. Im Sommer herrscht Malaria. — 79km *S. Nicola Vareso*. Die Bahn überschreitet den reißenden Fluß *Sele*, den *Silarus* der Alten. — 87km *Albanella*, 91km *Capaccio*.

94km *Paestum*, ital. *Pesto*. — Den meisten Reisenden werden die 4 Stunden zwischen der Ankunft des Neapler Zuges und der Rückfahrt mit dem nächsten Zuge genügen. Für den Besuch der Tempel hat man wochentags 1 fr. zu zahlen, So. ist er frei. Die Kasse ist am Neptuntempel. — Im Bahnhof ist während der Hauptreisezeit ein Büfett (G. 2½ fr., nicht besonders).

Paestum, griech. *Poseidonia* (Neptunstadt), wurde um 600 vor Chr. von Griechen aus Sybaris gegründet, kam im iv. Jahrh. in die Gewalt der Lucaner und erhielt im J. 273 eine römische Kolonie. Schon unter Augustus war die Stadt wegen der schlimmen Luft verfallen. Sie verödete in der Folge und blieb dann Jahrhunderte hindurch vergessen. Die Tempel stammen aus der Blütezeit der griechischen Baukunst und stehen an Schönheit, wie hinsichtlich der Erhaltung nur hinter denen Athens zurück.

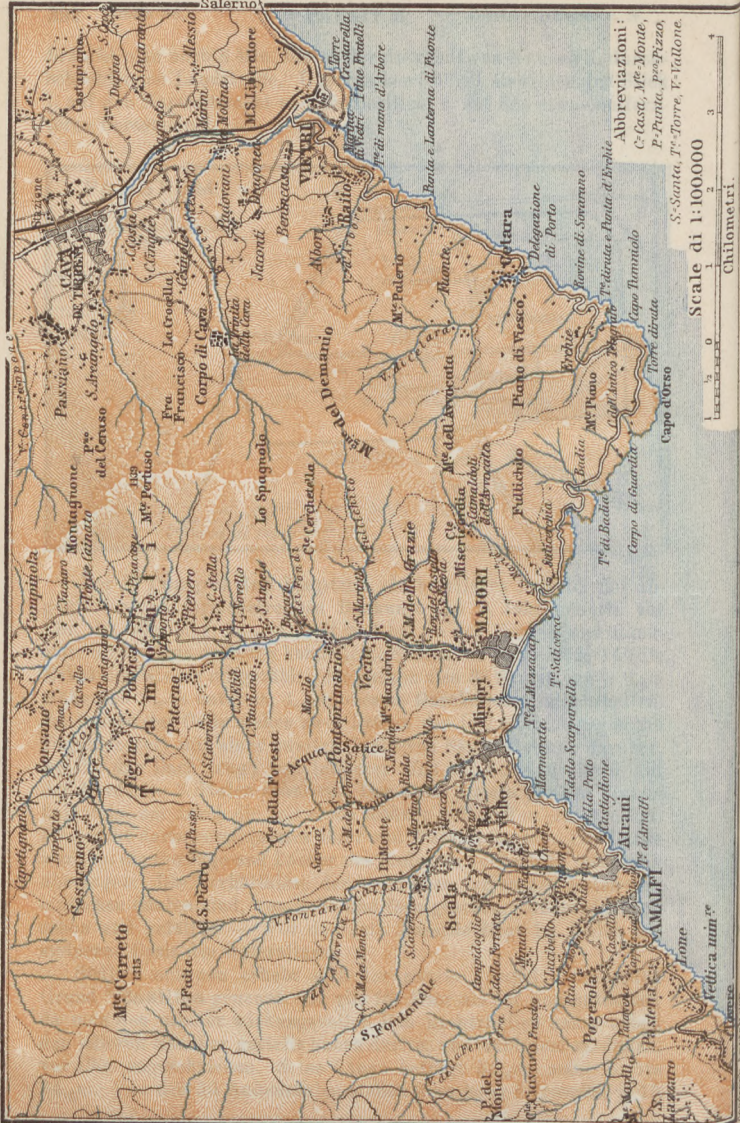
Der Bahnhof liegt östlich von der antiken Stadt. In der Nähe Trümmer eines Aquädukts und antikes Straßenpflaster. Durch die sog. *Porta della Sirena* betritt man das von gewaltigen Mauern umgebene Stadtgebiet, das einen Umfang von 5km hat. Vom Tor

braucht man noch 8 Min. bis zu der die Stadt von N. nach S. durchschneidenden Landstraße. Überraschend öffnet sich hier der Blick l. auf den Neptuntempel und die Basilica, r. auf den etwas entfernteren Cerestempel.



Der ****Tempel des Neptun**, ein herrliches Beispiel der abgeklärten und formenstrengen Baukunst des v. Jahrhunderts vor Chr., ist 60m lang, 24,25m breit und hat an der Vorder- und Rückseite 6 mächtige dorische kannelierte Säulen, an jeder Seite 14 (die Ecksäulen wieder mitgezählt), im ganzen also 36 Säulen von je 8,9m Höhe und 2,07m unterem, 1,46m oberem Durchmesser, alle erhalten. Im Innern der Cella stehen zwei Reihen von je 7 Säulen (gegen 2m Durchmesser) mit einer zweiten kleineren Säulenstellung darüber, welche das Dach trug; von letzterer sind auf der Südseite 5, auf der Nordseite 3 Säulen erhalten. Der Stein ist ein poröser Sinterkalkstein, der durch die Zeit einen schönen gelben Ton erhalten hat. Man sieht darin versteinertes Rohr und Wasserpflanzen. Das Ganze war, um die Sprünge und Löcher des Steins zu verdecken, mit Stuck überzogen. Die Verhältnisse der nach oben verjüngten festen und einfachen Säulen sind, von nahe und fern gesehen, außerordentlich schön und gefällig. — Vor der östl. Fassade liegt im Boden die steinerne Basis des Opferaltars.

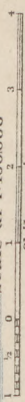
Südlich nebenan erhebt sich der zweite Tempel, ohne jeden Grund ***Basilica** genannt. Er gilt für älter als der Neptuntempel, da man den minder wirkungsvollen Bau nachträglich kaum neben den edleren Nachbar gestellt haben dürfte, und wird dem vi. Jahrh. vor Chr. zugeschrieben. Seine Länge beträgt 54,3m, seine Breite 24,5m. Von den 50 Außensäulen stehen 9 an jeder Stirnseite, je 18



Abbrezziazioni :
 C= Casa, M^e Monte,
 P= Pianta, P^o Pizzo,
 S= Santa, T= Torre, V= Vallone.

Scale di 1:100000

Chilometri.



(vgl. S. 392) an den Langseiten; die Säulenschäfte sind auffallend stark verjüngt (Durchmesser unten 1,46m, oben 0,98m), die Kapitale von altertümlich bauchiger Form. Eine Säulenreihe in der mittleren Längsachse teilte den Tempel in zwei Hälften. 1907 wurde neben der Basilica ein Stück der nordsüdl. laufenden griechischen Straße freigelegt.

Weiter nach N. steht der kleine *Tempel der Ceres (nach andern der *Vesta*), mit 6 Säulen an jeder Stirnseite, 11 an den Langseiten. Er ist 14,25m breit, 32,25m lang, die stark verjüngten Säulen haben 1,25m unteren, 0,84m oberen Durchmesser. Der Bau fällt der Zeit nach zwischen die beiden andern und zeigt wie sie das schlichte hohe Wesen des griechischen Altertums.

Farnkräuter und Akanthus, von Grillen, muntern Eidechsen, auch kleinen Schlangen belebt, umgrünen alle drei Tempel.

Einige Reste römischer Bauten sind ohne Bedeutung. Vor dem nördlichen Tor war eine Gräberstraße (Funde im Museum von Neapel).

Lohnender (auf der vom Bahnhof kommenden Straße geradeaus) ist eine Wanderung auf der Stadtmauer von der *Porta di Mare*, bis zu der sog. *Porta della Giustizia*, wo man von der Terrasse des Turmes östl. neben dem Tor den besten Gesamtanblick der Tempel hat.

Fortsetzung der Eisenbahn bis Reggio s. in *Bædeker's Unteritalien*.

VON SALERNO ÜBER AMALFI NACH SORRENT. Von Salerno nach *Amalfi*, Einsp. 6-8, Zweisp. 8-10 fr., in 2 $\frac{1}{2}$ -3 St.; von Vietri aus (S. 390) Einsp. 3-4, Zweisp. 5-6 fr., Landauer mit 3 Pferden 9-10 u. 1 fr. Trkg., Fahrzeit 2-2 $\frac{1}{2}$ St.; Diligenza 2 mal täglich in 2 $\frac{1}{2}$ St. (vorm. u. abends; zurück von Amalfi frühmorg. und mittags). — Von Amalfi nach *Sorrent* Zweisp. 12-15 fr., Landauer 20 fr.

Die *Landstraße von Salerno über Vietri nach Amalfi, c. 20km, ist beinahe durchweg in die Felsen über der Küste hin gesprengt oder auf Viadukten über Schluchten geführt. Sie berührt außer *Vietri* (S. 390) das Fischerdorf *Cetara*, dann die Städtchen *Maiori* und *Minori* (zwischen ihnen Hot.-P. Torre, P. 7 $\frac{1}{2}$ -10 fr.). Die Warttürme wurden im xvi. Jahrh. als Zufluchtstätten bei Überfällen der Seeräuber erbaut. Der letzte Ort vor Amalfi ist *Atrani*, mit alter Kirche. Ein hoher Bergvorsprung mit den Trümmern des Kastells *Puntone* trennt Atrani von

Amalfi. — GASTH. (in der Hauptreisezeit oft besetzt, Vorausbestellung ratsam, vgl. S. xviii): *H. Cappuccini-Convento, im ehem. Kapuzinerkloster (S. 394), hoch über der Stadt (193 Stufen), von Engländern und Amerikanern besucht, Z. von 4 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. (außer in der Hauptreisezeit) 10-15 fr. — *Alb. della Luna, im ehem. Antonianerkloster, mit malerischem Kreuzgang, vor dem östl. Eingang der Stadt, 5 Min. vom Hafen, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., P. 8 fr., m. W.; H. Marine-Rivière, am Meer, Z. 3 fr., F. 1 $\frac{1}{4}$, G. 3, M. 4 fr., m. W., P. 7-9 fr., gut; H.-P. de la Sirène, an der Landstraße, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1,

G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., m. W., P. 7-8 fr., gut; H. d'Italie, am Meer, Z. von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, F. 1, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., m. W., P. 7 fr.; H.-P. Santa Caterina, 10 Min. westl. an der Landstraße, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., m. W., P. 7 fr., gut.

Amalfi, Städtchen von 5100 Einwohnern, mit Papierfabrikation, liegt am Ausgange einer tiefen Felsschlucht, umgeben von gewaltigen Bergen und Felsen. Seine Blütezeit fällt in das VIII.-XII. Jahrh., in denen es mit einem Dogen an der Spitze durch Seefahrt und Handel Nebenbuhlerin von Pisa und Genua war. Das Seerecht von Amalfi galt Jahrhunderte hindurch im ganzen Mittelmeer. Auch eine Verbesserung des Schiffskompasses ist von hier ausgegangen, doch ist dessen angeblicher Erfinder, Flavio Gioia, dem 1902 am Osteingang der Stadt ein Standbild errichtet wurde, nur eine sagenhafte Persönlichkeit. Durch den Normannenherzog Roger II. (S. 332) wurde die alte Freistadt 1131 mit dem Königreich Neapel verbunden.

Von der Marina gelangt man durch eine kurze Straße auf die kleine Piazza, wo r. 62 breite Stufen zu der

Kathedrale S. Andrea hinaufführen. Sie ist ungeachtet aller spätern Veränderungen ein merkwürdiger Bau des XI. Jahrhunderts im lombardisch-normannischen Stil. Der Campanile, mit mehreren antiken Säulen aus Paestum, ist von 1276.

Die *Bronzetüren* wurden vor 1066 in Konstantinopel gegossen und haben lateinische Inschriften in silbernen Buchstaben.

Das Innere hat drei Schiffe, mit r. und l. anschließenden Kapellenreihen; hinter der Kapellenreihe zur L. ein viertes Schiff, eigentlich eine selbständige Nebenkirche. Beachtenswert mehrere antike Sarkophage. Am Chor antike Säulen aus Paestum, sowie zwei Leuchter mit Mosaik. — Aus dem r. und l. Seitenschiff führen Treppen hinunter zur Krypta (meist offen, sonst 20 c.), wo die im XIII. Jahrh. von Konstantinopel hergebrachten Gebeine des Apostels Andreas als wundertätig in hoher Verehrung stehen. Die Kolossalstatue des Heiligen ist ein Geschenk Philipp's III. von Spanien (Anfang des XVII. Jahrh.). — Im Kreuzgang sieben antike Säulen aus Paestum, welche ehemals die 1865 erneuerte Vorhalle der Kirche trugen, und ein Relief der zwölf Apostel aus dem XIV. Jahrhundert.

Am Abhang westl. über Amalfi fällt von weitem das jetzt als Gasthaus eingerichtete *Kapuzinerkloster* ins Auge, das etwa 70m steil über dem Meer in einer Felsenrundung erbaut ist, mit hübschem Kreuzgang, reizender Veranda und herrlicher Aussicht auf die Küste. Aufstieg von der Fahrstraße westl. von Amalfi einen Treppenweg hinan (15 Min. vom Hafen).

Einen anmutigen kühlen Spaziergang bietet das enge, $\frac{1}{2}$ St. lange *Mühlental (Valle de' Molini)* hinter Amalfi: von der Piazza folgt man 4 Min. der Hauptstraße; nun dem Brunnen gegenüber geradeaus weiter durch den bedeckten Durchgang (Porta dell' Ospedale). Im Tal 18 Papiermühlen. Besonders malerisch der *Molino rovinato* (1 St.; auch ein aussichtreicher bequemer Treppenweg führt dahin: zweimal über den Bach, dann r.).

Von Amalfi nach Ravello, $1\frac{1}{2}$ -2 St. Steigens (kl. Zweispanner hin und zurück 6 fr.), führt eine, auch Fußgängern mehr als ein etwas kürzerer Fußweg zu empfehlende Straße, welche östl. von Atrani (S. 393) schräg gegenüber der r. gelegenen „Villa Proto“ ($\frac{1}{4}$ St. vom Alb. della Luna in Amalfi) in Windungen die Höhe hinansteigt, dann in prachtvoller Orangenwaldung im Tal von Atrani aufwärts und zuletzt wieder in Windungen bis zum Städtchen führt.

Ravello (374m; Gasth.: **H.-P. Palumbo*, schweiz. Besitzerin, Z. 3-5, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4-5, P. 9-10 fr., Juni-Sept. geschlossen; **H.-P. Belvedere*, mit Garten u. Aussicht, Z. 3, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 4, P. 7-8 fr.; *Alb. del Toro*, P. 5 fr., ital., gut), mit 1200 Einwohnern, verdient sowohl der Aussichten, wie wegen seiner Denkmäler aus normannischer Zeit einen Besuch.

Die romanische *Kathedrale*, an der Piazza, wo die Straße mündet, stammt aus dem xi. Jahrh., ist aber modernisiert: Bronzetüren von 1179 mit Heiligen und Ornamenten in Relief; prachtvolle Kanzel aus Marmor mit Mosaikgrund, 1272 gestiftet; gegenüber der einfachere Ambo (1131) mit der Darstellung des Jonas, vom Walfisch verschlungen (S. 310).

Beim Austritt aus der *Kathedrale* l., an dem maurischen Brunnen vorüber, gelangt man nach 100 Schritten zwischen Gartenmauern an den Eingang des *Palazzo Rufolo* (r. vor dem zweiten Torgewölbe schellen), im Besitz der Mrs. Reid, einer Engländerin. Der Bau ist sarazenischen Stils, im xi. Jahrh. begonnen. In der Mitte ein kleiner phantastischer Säulenhof. Im Garten eine Terrasse mit herrlicher Aussicht (dem Gärtner 40-50 c.).

Treffliche ausgedehnte Aussicht bietet das *Belvedere Cembrone*: vor der *Kathedrale* südl. vorüber, geradeaus durch einen Bogengang, dann aufwärts, durch die Vorhalle der Kirche S. Antonio und nach 8 Min. an der (l.) Eingangshalle der Kirche S. Chiara r. vorüber, durch die Tür Nr. 122 zu dem Portal (stark pochen; im Garten geradeaus, Trkg. 25 c.).

Zurück und den l. von der *Kathedrale* aufwärts führenden Weg hinauf gelangt man in 5 Min. nach S. *Giovanni del Toro*, einer modernisierten Säulenbasilika (verschlossen; Kustode unter dem Torbogen, 25 c.) mit schöner alter Kanzel. — In dem Garten daneben Aussicht auf das Tal von Minori mit dem Ort d. N. am Ausgang desselben, weiter Maiori und Capo d'Orso (15-20 c. Trkg.).

Die *Landstraße (bis Sorrent c. 30km; Wagen s. S. 393), ist auch weiterhin größtenteils in den Felsen gesprengt. Die Aussicht ist besonders frühmorgens schön, wenn man die Sonne im Rücken hat. Die Ortschaften *Lone*, weiter *Vettica minore*, *Furore*, *Praiano*, *Vettica maggiore* (vgl. auch die Karte S. 378/379) sind unbedeutend. Der letzte Küstenort, 16km von Amalfi, ist das maleisch am Abhang gelegene Städtchen *Positano* (Gasth.: *Margherita*, Z. 2 $\frac{1}{2}$ fr.; *Germania*, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1, G. 3, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr., m. W., deutsch; *Roma*, Z. 2, G. 2, M. 2 $\frac{3}{4}$, P. 6 fr., m. W.).

Etwa 4km jenseits beginnt die Straße landeinwärts zu steigen. Die Wagenfahrt von Positano bis zum höchsten Punkt (*Ristor. dei due Golfi*, einfach) dauert 1 St. Der Hinabweg nach Meta zwischen Olivenhainen und Weingärten bietet schöne Blicke über den Piano di Sorrento (S. 380) und den Golf von Neapel. Bei der Madonna del Lauro in *Meta* (S. 381), 10km oder 1 $\frac{1}{3}$ St. Fahrens von Positano, erreicht man die Landstraße Castellammare-Sorrent, auf der man noch nahezu 5km bis *Sorrent* hat (S. 381).

REGISTER.

- Abano Bagni** 100.
Abbadia 22.
Abbiategrosso 49.
S. Abbondio 19.
Acerra 326.
Acqua Acetosa 307.
Acquaseria 19.
Acque Albule 321.
Adda, die 22.
Adriana, Villa 321.
S. Agüta bei Sorrent 382.
Agerola 379.
Agliana 135.
Agnano 358.
S. Agnello 381.
Airolo 3.
Ala 53.
Alasio 125.
Alba longa 317.
Albacina 197.
Albanella 391.
Albaner Gebirge, das
 314.
 — See, der 317.
Albano (Laziale) 317.
Albate 7.
Albegna 178.
Albenga 125.
Alberese 178.
Albissola 125.
Alessandria 49.
Allerona 194.
Altopascio 135.
Alviano 196.
Amalfi 393.
Ambri 3.
Anacapri 387.
Anagni 325.
Ancona 198.
S. Angelo, Monte (bei Sorrent) 379.
 —, **Piccolo** 383.
Angera 16.
Angri 389.
Anio 321.
Annone 42.
Antignano 356.
S. Antonio (Mantovano)
 61.
Anzio-Nettuno 325.
Aquino 326.
- Arbia** 185.
Arbostora, Monte 17.
S. Arcangelo 390.
Arco 53.
 — **Felice** 363. 361.
Arcola 129.
Arenzano 125.
Arezzo 186.
Argegno 21.
Argentario, Monte 178.
Ariccia 318.
Arno, der 134. 186.
Arona 9. 16.
Arquà Polesine 100.
Arquata (Scrivia) 50.
Arsizio 17.
Asciano 186.
Ascona 12.
Assenza 55.
Assisi 191.
Asti 42.
Atrani 393.
Attigliano 196.
Aulla 99.
Avenza 129.
Averner See, der 361.
Aversa 198.
Avio 53.
Azzano 21.
- Bacoli** 362.
Bagni di S. Giuliano 134.
 — di **Nerone** 361.
 — di **Tivoli** 320. 321.
Bagnoli 358.
Baia (Baiae) 361.
Baldo, Monte 54. 55.
Baradello, Castello 7.
Baranica 383.
Barbè 13.
Bardolino 55.
Barra 365.
S. Bartolomeo, Mte 55.
Bassano 67.
 — in **Teverina** 196.
Bastia 191.
Battaglia 100.
Battipaglia 391.
Baveno 9. 14.
Belgirate 9. 16.
- Bellagio** 20.
Bellano 19.
Bellavista 6. 365.
Bellinzona 3.
S. Benedetto bei Subiaco
 324.
 — **del Tronto** 198.
Benevent 198.
Bergamo 23.
Bergeggi 125.
Berici, Monti 63.
Besana, Villa 21.
Biasca 8.
Bibbona-Casale 177.
Binasco 37.
Bironico 4.
Bissone 6. 17.
Bisuschio 17.
Bivio Squarciarelli 316.
 319.
Blaue Grotte, die 388.
Boara 100.
Bodio 3.
Bogliaco 54.
- Bologna** 102.
 Accademia delle
 Belle Arti 107.
 Archiginnasio antico
 105.
S. Bartolomeo 106.
Campo Santo 109.
Casa Isolani 107.
Cassa di Risparmio
 106.
S. Cecilia 107.
Certosa 109.
Denkmäler:
 Galvani 105.
 Minghetti 106.
 Viktor Em. II.
 103/104.
S. Domenico 105.
Gemälde-Galerie der
 Akademie 107.
S. Giacomo Magg. 107.
Giardini *Margherita
 109.
Madonna di Galliera
 109.
S. Martino 109.

Bologna:

Mercanzia 106.
 S. Michele in Bosco 109.
 Montagnola 109.
 Museo civico 104.
 — d'Antichità 105.
 Neptunbrunnen 104.
 Palazzo arcivesco-
 vile 109.
 — Bentivoglio 109.
 — Bevilacqua 105.
 — Cloetta 107.
 — comunale 104.
 — Fantuzzi 107.
 — Fava 109.
 — Galvani 104.
 — di Giustizia 106.
 — Magnani-Salem
 107.
 — Malvezzi-Cam-
 peggi 107.
 — — Medici 107.
 — Pepoli 106.
 — del Podestà 104.
 — del Re Enzo 104.
 — Sampieri 107.
 S. Petronio 104.
 Piazza del Nettuno
 103.
 — Vitt. Emanuele 103.
 S. Pietro, Kathedr. 109.
 SS. Pietro e Paolo 106.
 Portico de' Banchi 104.
 Rossinis Haus 107.
 S. Stefano 106.
 Theater 103.
 Torri Asinelli u. Gar-
 risenda (die schie-
 fen Thürme) 106.
 Universität 107.
 SS. Vitale ed Agri-
 cola 107.
 Zunfthaus der Weber
 106.

Bolsena 196.
 S. Bonifacio 63.
 Bordighera 126.
 Borghetto 53.
 Borgo San Donnino 97.
 — Lavezzaro 10.
 — S. Lorenzo 197.
 — Vercelli 41.
 Borgoforte 63.
 Borgomanero 10.
 Borgotaro 99.
 Borromeische Inseln 14.
 Boscoreale 368.
 Boscotrecase 366.
 Bozen 51.
 Bracciano 196.

Brenner, -Bad, -Bahn,
 -Paß 51.
 Brescia 39.
 Brianza, die 23.
 Briennio 21.
 Brissago 12.
 Brixen 51.
 Brozzi 136.
 Bruck 68.
 Brunate 7.
 Brusimpiano 17.
 Brusin-Arsizio 17.
 Bucine 186.
 Bussana vecchia 125.
 Busto Arsizio 9.

Cadenabbia 20.
 Cadenazzo 4. 11.
 Caianello 326.
 Calcio 39.
 Calde 13.
 Caldiero 63.
 Caldine 197.
 Calliano 52.
 Camaldoli bei Frascati
 316.
 — bei Neapel 356.
 Camerlata 7. 13.
 Camnago 8.
 Camoghe, Monte 5.
 Camogli 127.
 Campagna di Roma 304.
 Campanella, Punta di
 382.
 Campanien 326.
 Campello 193.
 Campiglia 177.
 Campione (Gardasee)
 54.
 — (Luganer See) 17.
 Campo (Comer See) 21.
 — di Annibale 319.
 — de' Fiori, Monte 17.
 Campoformio 69.
 Cancellò 326.
 Candoglia 9.
 Cangiani 355.
 Cánnerò 13.
 Cannobio 12.
 Capaccio 391.
 Capalbio 178.
 Capannelle 316.
 Capodimonte bei Sor-
 rent 382.
 Capolago 6.
 Capranica 196.
 Capri 384.
 Capua 326.
 Carate Lario 21.
 Carimate 8.

Carlotta, Villa 20.
 Carotto 381.
 Carpi 63.
 Carrara 129.
 Casalecchio di Reno 114.
 Casalmaggiore 40.
 Casalnuovo 326.
 Casalpusterlengo 97.
 Casamicciola 363.
 Casarsa 69.
 Casbeno 13.
 Cascate Marmore 193.
 Cascina 135.
 Caserta 326.
 Cassano d'Adda 38.
 Cassarate 6.
 Cassino 326.
 Castagneto 177.
 Castagnola 6. 13. 17.
 Castel Bolognese 110.
 197.
 — Gandolfo 317.
 — Madama 324.
 Castelfiorentino 179.
 Castelfranco d'Emilia
 100.
 Castelguelfo 97.
 Castellammare Adria-
 tico 198.
 — di Stabia 379.
 Castelletto am Garda-
 see 55.
 Castellina Chianti 179.
 Castello bei Florenz 135.
 Castelnuovo Berar-
 denga 185.
 — bei Peschiera 41.
 Castiglione Fiorentino
 187.
 — del Lago 194.
 — (Olona) 13.
 — della Pescaia 178.
 — in Teverina 196.
 Castione 3.
 Castro 326.
 Castillo, Monte 323.
 Cava Manara 49.
 — dei Tirreni 389.
 Cavo, Monte 320.
 Ceccano 326.
 Cecina (Maremmen) 177.
 Céneri, Monte 4.
 Ceprano 326.
 Ceraino 53.
 Ceresio, Lago 17.
 Cerialle 125.
 Cernobbio 22.
 Certaldo 179.
 Certosa von Pavia 37.
 — di Val d'Ema 175.
 Cervara 320.

Cerveteri 178.
 Cesarano 383.
 Cesena 197.
 Cesi 193.
 Cetara 393.
 Cetona, Monte 186.
 Chiana, die 185. 187.
 194.
 Chianciano 186.
 Chiaravalle 49.
 Chiari 39.
 Chiarone 178.
 Chiasso 7.
 Chiavari 128.
 Chieri 42.
 Chiusaforte 69.
 Chiusi 194. 186.
 Chivasso 42.
 Ciampino 314. 325.
 Cima 18.
 Città di Castello 186.
 — della Pieve 194.
 Civita Castellana 196.
 Civitavecchia 178.
 Claro 3.
 Clitumnus-Tempel, der
 193.
 Codogno 97.
 Codroipo 69.
 Cogoleto 125.
 Colico 19.
 Colle 179.
 — Salvetti 177.
 Collecchio 99.
 Comacina 21.
 Comer See 18.
 Como 7.
 Compiobbi 186.
 Conegliano 69.
 Coppola, Monte 380.
 Corbezzoli 114.
 Corchiano 19.
 Corneto Tarquinia 178.
 Cornigliano (Ligure)
 124.
 Corpo di Cava 390.
 Cortona 187.
 Crema 38.
 Cremenaga 17.
 Crema 19.
 Cremona 38.
 Crespino 197.
 Creva 16.
 Cribiasca, die 3.
 S. Croce, Kap 125.
 Cucciago 7.
 Cuccio, der 18.
 Cumae 363.
 Cuneo 37.
 Custozza 61.
 Cuzzago 9. 10.

S. Damiano 42.
 Dervio 19.
 Desenzano 55.
 Deserto, das (bei Sor-
 rent) 383.
 Diana Marina 125.
 Doccia 135.
 Dogna 69.
 Dolo 67.
 Domaso 19.
 Domegliara 53.
 Domodossola 8.
 Dongo 19.
 S. Donnino 136.
 Dorio 19.
 Dossobuono 61.

Elba, Insel 177.
 S. Elena 100.
 Ellera 187.
 S. Ellero 186.
 Elsa, Val d' 179.
 Emilia, die 97.
 Empoli 135.
 Epitaffio, Punta dell'
 361.
 Epomeo, der 364.
 Ercolano 367.
 Esino, Val d' 19.
 Este, Villa d' (Tivoli)
 324.
 Etsch, die 52.
 Euganei, Colli 100.

Fabriano 197.
 Faenza 197.
 Faette, Punta 314.
 Faido 3.
 Falconara Marittima
 197.
 Fano 197.
 Fara Sabina 196.
 Faraglioni, die 385.
 Fauglia 177.
 S. Felice di Scovolo
 55.
 Felizzano 42.
 Fella, die 69.
 Ferentino 326.
 Feriolo 14.
 Ferrara 100.
 Ficulle 194.
 Fiesole 176.
 Fiesso 3.
 Figline 186.
 Finalmarina 125.
 Fiorenzuola (d'Arda)
 97.
 Fiumicino 178.

Florenz 136.
 Accademia di Belle
 Arti 158.
 Ägypt. Museum 161.
 SS. Annunziata 160.
 S. Appollonia, Klo-
 ster 158.
 Archäologisches Mu-
 seum 161.
 Ärzte 139.
 Badia 165.
 Bahnhöfe 136.
 Baptisterium 153.
 Bargello 163.
 Biblioteca Lauren-
 ziana 156.
 Bigallo 152.
 Boboli-Garten 174.
 Buonarroti, Casa 167.
 Campanile 154.
 Cappella Medici 156.
 — dei Pazzi 167.
 — dei Principi 156.
 — degli Spagnuoli
 169.
 Casa Campigli 171.
 Cascine, die 176.
 Casino di Livia 158.
 — Medici 158.
 Certosa di Val d'Ena
 175.
 Chiostro dello Scalzo
 158.
 S. Croce 166.
 David des Donatello
 164. 154.
 — des Michelangelo
 158.
 — des A. Verrocchio
 164.
 Denkmäler:
 Cosimo I. 143.
 Dante 166.
 Fanti 157.
 Ferdinand I. 160.
 Garibaldi 168.
 Giov. de' Medici
 156.
 Manin 168.
 Vikt. Emanuel II.
 155.
 Dom 153.
 Dommuseum 154.
 Domplatz 152.
 Etrusk. Museum 161.
 Evang. Gottesdienst
 139.
 S. Felicità 171.
 Findelhaus 160.
 S. Francesco al Monte
 175.

Florenz:
 Friedhof 175.
 Galleria degli Arazzi 162.
 — Palatina 171.
 — degli Uffizi 144.
 Giorgiones Konzert 172.
 S. Giovanni Battista 153.
 — degli Scolopi 156.
 Loggia dei Lanzi 144.
 S. Lorenzo 156.
 Lungarno 168.
 Machiavellis Haus 171.
 S. Marco (Museum) 157.
 S. Maria del Carmine 170.
 — degli Innocenti 161.
 — Maddal. de' Pazzi 162.
 — Novella 169.
 Marzocco, der 143.
 Mercato Nuovo 155.
 Michelangelo, Werke von 147. 156. 157. 163. 167.
 S. Miniato al Monte 175.
 Mosaikfabrik 160.
 Nationalbibliothek 144.
 — -Museum 163.
 Neptunbrunnen 143.
 Niobe-Gruppe 151.
 Ognissanti 168.
 Or S. Michele 152.
 Oratorium der Misericordia 152.
 Palazzo Albizzi 166.
 — Alessandri 166.
 — Altoviti 166.
 — dell' Antella 166.
 — Antinori 168.
 — Bartolini-Salimbeni 168.
 — Corsi Salviati 168.
 — Corsini 168.
 — della Crocetta 161.
 — Davanzati 155.
 — Dufour-Berte 170.
 — Gondi 168.
 — Grifoni 161.
 — Guadagni 170.
 — Guicciardini 171.
 — Larderel 168.
 — Nonfinito 165.

Florenz:
 Palazzo Panciatichi 155.
 — Pandolfini 158.
 — Pazzi 165.
 — Pitti 171.
 — del Podestà 163.
 — Quaratesi 165.
 — Riccardi 155.
 — — Mannelli 161.
 — Rucellai 168.
 — Serristori 166.
 — Spini 168.
 — Strozzi 167.
 — Strozzi 167.
 — Tornabuoni 168.
 — degli Uffizi 144.
 — Uguccioni 144.
 — Valori 166.
 — Vecchio 143.
 Piazza della Signoria 143.
 — Vitt. Emanuele 155.
 Piazzale Michelangelo 175.
 Pitti-Galerie 171.
 Ponte S. Trinità 170.
 — vecchio 171.
 Porta Romana 175.
 Post 139. 144.
 Raffael, Gemälde von 149. 172. 173.
 Sagrestia nuova (S. Lorenzo) 156.
 Servi di Maria 160.
 Spedale degli Innocenti 160.
 S. Spirito 170.
 Theater 139.
 Tizian, Gemälde von 145-147. 149. 173.
 S. Trinità 168.
 Uffizien, die 144.
 Venus Medici 148.
 Viale dei Colli 174.
 Villa Poggio Imp. 175.
 Zentralarchiv 144.

Fltteln 2.
 Foggia 198.
 Foligno 192. 198.
 Follonica 177.
 Fondo Toce 9.
 Fontana 364.
 Forio 364.
 Forlì 197.
 Formia 326.
 Fossato di Vico 197.
 Franzensfeste 51.
 Frascati 314.

Frassineto 187.
 Frosinone 326.
 Fuorigrotta 358.
 Furbara 178.
 Furore 395.
 Fusaro-See 363.

Gallarate 9. 13. 17.
 Gallese 196.
 Gallinaria, Insel 125.
 Gandria 17.
 Garda 55.
 Gardasee, der 54.
 Gardone-Riviera 55.
 Gargnano 54.
 Garigliano, der 326.
 Gavorrano 178.
 Gemona 69.
 Generoso, Monte 7.
 Gennaro, Monte 320.
 S. Gennaro 360.
 Geno, Punta di 22.
 Genua 115.
 Accad. Belle Arti 120.
 Acquasola 123.
 S. Ambrogio 119.
 SS. Annunziata 121.
 Ärzte, deutsche 117.
 Bahnhöfe 115.
 Bank v. S. Giorgio 119.
 Börse 119.
 Campo Santo 124.
 Castellaccio 124.
 Cimitero di Staglieno 124.
 Darsena 119.
 Denkmäler:
 Bixio 123.
 Galliera 122.
 Garibaldi 120.
 Kolumbus 122.
 Mazzini 123.
 Rubattino 119.
 Viktor Em. II. 122/123.
 Dogana 118.
 Dogenpalast 120.
 Galleria Brignole-Sale 120. 121.
 — Durazzo-Pallavicini 121.
 — Mazzini 120.
 S. Giovanni di Prè 118.
 Hafen 118.
 Leuchtturm 122.
 Loggia de' Banchi 119.
 S. Lorenzo 119.
 S. Maria Carignano 123.
 — di Castello 119.

Genova:

S. Matteo 120.
 Palazzo Senarego 121.
 — Bianco oder
 — Brignole-Sale 121.
 — della Casa 120.
 — Doria 122.
 — — -Tursi 120.
 — Ducale 120.
 — Durazzo 120.
 — — Pallavicini 121.
 — di S. Giorgio 119.
 — Municipale 120.
 — Pallavicini 120.
 — — (Lod. Stef.) 120.
 — Reale 122.
 — Rosazza 122.
 — Rosso 120.
 — Spinola 120. 123.
 — dell' Università
 122.
 Piazza Acquaverde
 122.
 — Deferrari 120.
 S. Pietro de' Banchi
 119.
 Ponte Carignano 123.
 — Federico Guglielmo
 118.
 — monumentale 123.
 Protestant. Gottes-
 dienst 117.
 Spianata Castelletto
 123.
 S. Stefano 123.
 Teatro Carlo Felice
 117. 120.
 Via di Circonvalla-
 zione a mare 123.
 — — a monte 123.
 Villetta Dinengo 123.
 Zollamt 118.

Genzano 318.
 Gera 19. 12.
 Germanello 21.
 Ghiffa 13.
 Gignese 16.
 S. Gimignano 179.
 S. Giorgio a Cremano
 365.
 Giornico 3.
 S. Giovanni (Comer See)
 21.
 —, Isola (Lago Mag-
 giore) 13.
 — a Teduccio 365.
 — (Val d'Arno) 186.
 Giubiasco 4. 11.
 Giulia, Villa 21.
 S. Giuliano, Monte 134.

Giulianova 198.
 Giuncano 193.
 Giuncarico 178.
 Gonzaga-Reggiolo 63.
 Göschenen 2.
 Gotthard-Tunnel 3.
 Gragnano 379.
 Granaiole 179.
 Grandola 18.
 Gravedona 19.
 Gravellona 10.
 Grondola-Guinadi 99.
 Grosseto 178.
 Grottaferrata Bivio 314.
 316.
 — Città 316.
 Guardia, Monte della
 109. 114.
 Gubbio 186.
 Hadrian, Villa des 321.
 Herkulaneum 367.

Lesi 197.
 S. Ilario d'Enza 99.
 Imola 110. 197.
 Incisa 186.
 Induno 17.
 Innsbruck 50.
 Intelvi-Tal, das 21.
 Intra 13.
 Ischia 363.
 Isola del Cantone 50.
 — Bella 14.
 — Madre 15.
 Isoletta 326.
 Ispra 11.

Labico 325.
 Lacco Ameno 364.
 Ladispoli 178.
 Lago di Garda 54.
 — Maggiore 12.
 Laigueglia 125.
 Lamone 4.
 Lamonal 197.
 Langensee, der 12
 Lario, il 18.
 Laterina 186.
 Latium 304.
 Lavagna 129.
 Laveggio, der 6.
 Lavena 17.
 Laveno 13. 11.
 Lavorgo 3.
 Lazise 55.
 Lecco 22.
 Legnano 9.
 Legnone, Monte 19.

Lenno 21.
 Leoben 68.
 Lerino 64.
 Lesa 9. 16.
 Levante 129.
 Leventina 3.
 Lezzeno 21.
 Lierna 22.
 Limone 54.
 Limonta 22.
 Livorno 130.
 — Vercellese 41/42.
 Lizzana 52.
 Locarno 11.
 Lodi 97.
 Lonato 41.
 Lonigo 63.
 Loppio 53.
 S. Lorenzo al Mare 125.
 Loreto 198.
 Loveno superiore 20.
 Lucca 134.
 Lucignano 186.
 Lucrino 361.
 Luganer See, der 17.
 Lugano 4. 17.
 Luino 12. 11.
 Lunghessa 320.
 Luni 129.
 Luzern 1.

Maccagno 12.
 Maccarese 178.
 Maddaloni 326.
 Maderno 54.
 Madonna di S. Luca 109.
 — del Sasso 12.
 — del Tufo 319.
 Magadino 12. 11.
 Magenta 41.
 Maggia, die 12.
 Magione 187.
 Magliana 178.
 Magliano 196.
 Magagnano 55.

Mailand 24.
 Accademia di Belle
 Arti 29.
 S. Ambrogio 35.
 Ambrosiana, die 32.
 Arco della Pace 34.
 Arena 34.
 Bibliothek, Ambros
 32.
 — der Brera 29.
 Börse 32.
 Brera 29.
 Castello Sforzesco 32.
 Cimitero 36.

Mailand:

Collegio dei Nobili 32.
 Corso di Porta Ticinese 35.
 — Venezia 36.
 — Vittorio Eman. 36.
 Denkmäler:
 Beccaria 36.
 Cavour 36.
 Garibaldi 32.
 Leonardo da Vinci 29.
 Napoleon I. 29.
 Parini 32.
 Vikt. Emanuel II. 27.
 Dom 27.
 Domplatz 27.
 S. Eustorgio 35.
 Friedhof 36.
 Galleria moderna 34.
 — Vitt. Emanuele 29.
 Gemäldesammlung der Ambrosiana 32.
 — der Brera 29.
 Giardini Pubblici 36.
 S. Giorgio al Palazzo 36.
 S. Gottardo 28.
 Kastel 32.
 Leonardo da Vincis Abendmahl 34.
 Loggia degli Osi 32.
 S. Lorenzo 35.
 S. Maria delle Grazie 34.
 S. Maurizio 35.
 Museo archeol. 33.
 — artistico 33.
 — civico 36.
 — Poldi-Pezzoli 29.
 S. Nazaro 36.
 Ospedale Maggiore 36.
 Palazzo arcivescovile 28.
 — di Brera 29.
 — dei Giureconsulti 32.
 — di Giustizia 36.
 — Marino 29.
 — degli Omenoni 29.
 — della Ragione 32.
 — Reale 28.
 — di Scienze ed Arti 29.
 — del Senato 36.
 Parco, Nuovo 34.
 Piazza de' Mercanti 32.
 — della Scala 29.

Mailand:

Pinacoteca s. Gemäldesammlung.
 Porta del Sempione 34.
 — Ticinese 35.
 Portikus bei S. Lorenzo 35.
 Raffaels Karton zur Schule von Athen 32.
 — Sposalizio 31.
 S. Sätiro 36.
 Seminar, theolog. 36.
 Sternwarte 29.
 Teatro alla Scala 29.
 Theater 25/26.
 Torre Stigler 34.
 Villa Reale 36.

Maiori 393.
 Malcesine 55.
 Malghera, Fort 68.
 S. Mamette 18.
 Mandela 324.
 Mandello 22.
 Manerba, Kap 55.
 Mantua 61.
 Marano 67.
 Marcellina 320.
 Marco 53.
 Mare Morto 362.
 Maremmen 177.
 Marengo 50.
 S. Margherita 128.
 S. Maria di Capua vetera 326.
 — del Rosario 389.
 Marignano 97.
 S. Marinella 178.
 Marino 316.
 Marmore, Cascade delle 193.
 Maroggia 6.
 S. Martino della Battaglia 41.
 — Buonalbergo 63.
 — am Luganer See 6.
 Marzabotto 114.
 Massa (Riviera di Levante) 129.
 — Lubrense 382.
 Meina 9. 16.
 Mele, Capo delle 125.
 Melegnano 97.
 Melide 6, 17.
 Meloncello 109.
 Melzi, Villa 21.
 Melzo 38.
 Menaggio 19.
 Mendrisio 7.
 Mergozzo 9.
 Mesocco, Val 3.

Mestre 67.

Meta 380.
 Mezzegra 21.
 Migliarino 129.
 Mignanego 50.
 Mignano 326.
 Mincio, der 54. 55. 61.
 S. Miniato 135.
 Minisola, Spiaggia di 362.
 Minori 393.
 Miseno, Capo 362.
 Modena 99.
 Moggio 69.
 Molina 21.
 Moltrasio 21.
 Momo 10.
 Moncalieri 42.
 Monselice 100.
 Mons Sacer 308.
 Monsummano 135.
 Montale 135.
 Montalto 178.
 Monte Cassino 326.
 — Compatri 325.
 — Nuovo 361.
 — Oliveto Magg. 186.
 — Rotondo, bei Rom 196.
 Montebello (Vicentino) 63.
 Montecatini, Bagni di 135.
 Montecchio 187.
 Montecelio 320.
 Montecorvino 391.
 Montefiascone 196.
 Montegrotto 100.
 Montelupo 136.
 Montemurlo 135.
 Montepescali 178.
 Montepulciano 186.
 Monteriggioni 179.
 Montevarchi 186.
 Montignoso 129.
 Montorsoli 197.
 Monza 8.
 Morcate 17.
 Morello, Monte 135. 197.
 Morengo 39.
 Mori 53.
 — Borgata 53.
 Morolo 326.
 Mortara 10. 11. 49.
 Mottarone, Monte 16.
 Mugonetal 197.
 Murano 96.
 Musso 19.
 Nago 53.
 Napoli s. Neapel.

Narni 193.
 Naviglio grande 41.
 Nazaret 355.

Neapel 327.
 Acqua di Serino 351.
 S. Anna dei Lombardi 337.
 Apotheke 331.
 Aquarium 334.
 Ärzte 331.
 Bäder 328.
 Bahnhof 327.
 Bedürfnisanstalten 328.
 Boote 331.
 Börse 336.
 Botanischer Garten 340.
 Buchhandlungen 331.
 Campo Santo 339.
 Capo di Posilipo 355.
 Castel Capuano 339.
 — del Carmine 336.
 — S. Elmo 352.
 — Nuovo 336.
 — dell' Ovo 334.
 S. Caterina a Formello 339.
 Chiaia, die 333.
 S. Chiara 337.
 Cimitero protestante 340.
 Corso Umberto I 336.
 — Vittorio Emanuele 351.
 Denkmäler:
 Bonghi 336.
 Ferdinand IV. 324.
 Karl II. 337.
 — III. 334.
 Mercadante 335.
 Nicotera 334.
 Poerio 337.
 Viktor Em. II. 335.
 Dom 338.
 S. Domenico Maggiore 338.
 Drahtseilbahnen 330.
 352.
 Droschken 329.
 S. Elmo 352.
 S. Ferdinando 335.
 S. Filippo Neri 339.
 S. Francesco di Paola 334.
 Friedhöfe 339. 340.
 Galleria Principe di Napoli 340.
 — Umberto I 335.
 — Vittoria 334.

Neapel:
 Generalkommando 334.
 S. Gennaro 338.
 — de' Poveri 350.
 Gesù Nuovo 337.
 S. Giacomo degli Spagnuoli 335.
 S. Giovanni a Carbonara 340.
 Granili 367.
 Grotta di Posilipo 354.
 — des Sejanus 355.
 — vecchia 354.
 Hafen 336.
 St. Januarius-Kapelle 338.
 Jesuitenkirche 337.
 Immacolatella 336.
 Incoronata 335.
 Katakomben 350.
 Konradins Grabmal 336.
 Largo s. Piazza.
 Leuchtturm 336.
 S. Lorenzo 339.
 S. Lucia, Rione 334.
 S. Maria del Carmine 336.
 — di Piedigrotta 354.
 — del Sannazaro 354.
 S. Martino 352.
 Mergellina, die 354.
 Molo Angoino 336.
 Monte Oliveto 337.
 — Santo 337. 352.
 Municipio 335.
 Museo Filangieri 338.
 Museo Nazionale 340.
 „Aeschines-Statue 343.
 „Ägypt. Sammlung 343.
 „Alexanderschlacht 344.
 „Bibliothek 349.
 „Bronzeskulpturen 344.
 „—, kleine 346.
 „Correggio, Gemälde von 348.
 „Cumanische Sammlung 350.
 „Farnesische Flora 343.
 „— Hera od. Juno 341.
 „— Herkules 342.
 „— Stier 343.

Neapel:
 Museo Nazionale:
 „Gemälde, antike 345.
 „—, neuere 347.
 „Geschnittene Steine 350.
 „Gläser 349.
 „Gold- und Silbersachen 349.
 „Harmodios u. Aristogeiton 341.
 „Hermes 345.
 „Homer 343.
 „Inschriften 343.
 „Kaiserbüsten und -statuen 344.
 „Lebensmittel aus Pompeji 346.
 „Marmorskulpturen 341.
 „Modell von Pompeji 347.
 „Mosaiken 341. 344.
 „Münz-Sammlung 350.
 „Narziß 345.
 „Orest u. Elektra 341.
 „Papyri 350.
 „Pompejanische Gemälde 345/46.
 „Portico iconografico 343.
 „— degli Imperatori 344.
 „Portikus der Flora 342. 343.
 „Porträtbüsten 342.
 „Porträtköpfe 345.
 „Raffael, Gemälde von 348.
 „Santangelo-Museum 350.
 „Tanzender Satyr 345.
 „Tizian, Gemälde von 348.
 „Trunkener Satyr 345.
 „Vasensammlung 350.
 „Venus von Capua 342.
 „Waffen, antike 349.
 „Wandgemälde, antike 345/46.
 Paduli (Paludi), die 339.
 Palazzo d'Angri 337.

Neapel:

Palazzo di Capodi-
monte 351.
— Como 338.
— di Donn' Anna 354.
— Gravina 337.
— Maddaloni 337.
— Reale 335.
S. Paolo Maggiore
339.
Parco Margherita
352. 353.
Pedimentina di S.
Martino 351.
Photographien 331.
Piazza (oder Largo)
della Borsa 336.
— della Carità 337.
— Cavour 340.
— Dante 337.
— S. Ferdinando 335.
— de' Martiri 334.
— del Municipio 335.
— di Piedigrotta 354.
— del Plebiscito 334.
— Salvator Rosa 351.
— della Vittoria 334.
S. Pietro Martire 336.
Pizzofalcone 334.
Poggio Reale 339.
Polizei 327.
Ponte della Sanità
350.
Porta Alba 337.
— Capuana 339.
— del Carmine 336.
— S. Martino 355.
Posilipo 353.
Post 331.
Präfektur 334.
Pro Napoli, Verein
327.
Protestantischer
Friedhof 340.
Recluserio 340.
Reisebureaus 331.
S. Restituta 339.
Riviera di Chiaia 333.
Salita del Petraio 351.
Sanità, la 350.
Sannazaro, Chiesa del
354.
Schilizzi, Mausoleum
355.
Seebäder 328.
Spediteure 331.
Speisehäuser 328.
Strada s. Via.
Straßenbahnen 329.
Straßenleben 331.
S. Strato 353.

Neapel:

Teatro S. Carlo 335.
— Mercadante 336.
Theater 331.
Toledo 336.
Tondo di Capodi-
monte 351.
Torretta 354.
Trattorien 328.
Triumphbogen Al-
fons' I. von Ara-
gonien 336.
Universität 336.
Vergils Grab 354.
Via Agostino Depre-
tis 336.
— S. Biagio dei
Librai 338.
— Caracciolo 333.
— S. Carlo 335.
— di Chiaia 335.
— Chiatamone 334.
— del Duomo 338.
— Foria 340.
— S. Giovanni a Car-
bonara 340.
— S. Lucia 334.
— Medina 335.
— di Mergellina 354.
— Nuova di Posilipo
354.
— Partenope 334.
— di Piedigrotta 354.
— del Piliero 336.
— Roma 336.
— Salvator Rosa 351.
— Tasso 353.
— de' Tribunali 339.
— S. Trinità Mag-
giore 337.
Vicaria 339.
Villa Nazionale 333.
Vomero 352.
Wechsler 332.
Zigarren 328.
Zoolog. Station 334.

Nemi 319.
— See 318.
Nera, die 193.
— Montoro 193.
Nervi 127.
Nesso 21.
S. Nicola Varco 391.
—, Kloster 364.
S. Nicolao 6.
Nisida, Insel 355.
Nocera de' Pagani 389.
Noli 125.
Novara 10. 11. 41.
Novi bei Alessandria 50.

Oggebbio 13.
Oleggio 11. 14.
Olevano bei Tivoli 324.
Olgiasca 19.
Olmo, Villa l' 7.
Olona, die 17.
Ombrone, der 114.
Omegna 10.
Oneglia 125.
Onno 22.
Orbetello 178.
Orciano 177.
Oria 18.
Orlando, Capo 380.
Ornavasso 10.
Orta 10.
Orte 193. 196.
Orvieto 194.
Ospedaletto 69.
Ospedaletti 126.
Osteno 18.
Otricoli 196.
Ovolo, Monte 114.
Ozzano Tarò 99.

Padova oder
Padua 64.
Paestum 391.
Pagani 389.
Paglia, die 194.
Palanzo, Riva di 21.
Palazzolo 23.
Palazzuola 319.
Palestrina 325.
Palidoro 178.
Pallanza 9. 14.
Palo 178.
Palombara 320.
Panicale 194.
Parma 98.
Parona all' Adige 53.
Pasian Schiavonesco 69.
Passariano 69.
Passignano 187.
Pavia 49.
Pazzallo 6.
Pegli 124.
Peri 53.
Perugia 187.
Pesaro 197.
Pescara 198.
Peschiera 41. 55.
Pescia 135.
Pesto s. Paestum.
Phegräische Gefilde
357.
Piacenza 97.
Piadena 39. 40.
Pianello 19.
Piano 18. 381.

- S. Pier d' Arena 50. 124.
 Pietrasanta 129.
 S. Pietro bei Porlezza 18.
 Pieve Monsummano 135.
 Pignataro 326.
 Pigne, Valle delle 383.
 Pilastrì 358.
 Pino 12. 11.
 Piona 19.
 Piotta 3.
 Pisa 130.
 Pisani, Monti 135.
 Piscina mirabilis 362.
 Pistoia 135.
 Piumogna 3.
 Pizzocolo, Monte 54.
 Pliniana, Villa 21.
 Po, der 42. 100.
 Pofi 326.
 Poggibonsi 179.
 Poggio Mirteto 196.
 Poiana di Granfion 64.
 Polcevera, die 50.
 Polesella 100.
- Pompeji** 368.
 Abbondanzastraße 372.
 Amphitheater 373.
 Bäckerei 377.
 Backsteinbogen 376.
 Basilica 371.
 Curie 372.
 Dorischer Tempel 372.
 Forum 371.
 — triangulare 372.
 Fullonica 376.
 Gladiatorenkas. 373.
 Gräberstraße 378.
 Haus (casa) des Adonis 377.
 — der Amorini dorati 375.
 — mit dem Balkon 374.
 — des Castor und Pollux 377.
 — del Centenario 374.
 — des Chirurgen 377.
 — del Citarista 373.
 — des tragischen Dichters 376.
 — der Eumachia 372.
 — des Faun 375.
 — della Fontana grande 376.
 — — — piccola 376.
 — des Labyrinth 375.
- Pompeji:**
 Haus des M. Lucretius 374. 375.
 — des Meleager 377.
 — des Pansa 376.
 — des Sallust 377.
 — des Siricus 374.
 — der Vettier 375.
 Herkulaner Tor 377.
 Lupanare 374.
 Macellum 372.
 Museum 371. 376.
 Nolanerstraße 374. 375.
 Porta Marina 371.
 Schenke 376.
 Stabianerstraße 373. 374.
 Stadtmaner 377.
 Tempel des Apollo 371.
 — des Askulap 373.
 — der Fortuna 375.
 — der Isis 373.
 — des Jupiter 371.
 — des Vespasian 372.
 Theater, die 373.
 Thermen 373. 376.
 Tribunalien 372.
 Via Marina 371.
 Villa des Diomedes 378.
 Wandgemälde 370.
 Wirtshaus 377.
- Ponalefall, der 54.
 Pontafel 69.
 Pontassieve 186.
 Ponte di Brenta 67.
 — a Elsa 179.
 — Galera 178.
 — S. Giovanni 191.
 — Lucano 321.
 — Mammolo 320.
 — Tresa 17.
 Pontebba 69.
 Pontecagnano 391.
 Pontecurone 49.
 Pontedera 135.
 Pontelagoscuro 100.
 Pontenure 97.
 Ponticino 186.
 Pontremoli 99.
 Pupononia 177.
 Pordenone 69.
 Porlezza 18.
 Portici 367.
 Porto 178.
 — Ceresio 17.
 — Civitanova 198.
 — Clementino 178.
- Porto d'Ischia 363.
 — Maurizio 125.
 — Valtravaglia 13. 11.
 — Varalpombia 11.
 — Venere 129.
 Portofino-Kulm 127.
 Posilipo 353.
 Positano 395.
 Pozzopiano 381.
 Pozzuoli 359.
 Pra 125.
 Pracchia 114.
 Praiano 395.
 Prato 135.
 Premosello 9. 10.
 Presenzano 326.
 Prime Case 358.
 Priora 383.
 Procida, Insel 363.
 —, Monte di 362.
 Pugliano 365.
 Puntone 393.
- Quarto 127.
 Quinto 127.
 S. Quirico 50.
- Ranzo-Gerra 11.
 Rapallo 128.
 Rapolano 186.
 Ravello 395.
 Ravenna 110.
 Recco 127.
 Reggio 99.
 Regoledo 19.
 Regresso 322.
 Reno, der 100. 114.
 Resegone, Monte 22.
 Resina 367.
 Resinutta 69.
 Revigliano, Insel 379.
 Rezzato 40.
 Rezzonico 19.
 Rhó 9. 15. 41.
 Riardo 326.
 Rignano sull'Arno 186.
 Rigoli 134.
 Rimini 197.
 Riola 114.
 Riomaggiore 129.
 Ripafratta 134.
 Ripoli, Monte 323.
 Riva am Gardasee 53.
 — Trigoso 129.
 Rivera 4.
 Riviera am Gardasee 54.
 — di Levante 127.
 — di Ponente 124.
 Rocca d'Evandro 326.

Rocca di Papa 319.
 Roccasecca 326.
 Rodi 3.
 Rogoredo 48. 97.

Rom 199.

Abgeordnetenhaus 235.
 Accademia de' Lincei 301.
 — di S. Luca 260.
 Acqua Acetosa 307.
 — Felice 218.
 — Paola 304.
 S. Adriano 254.
 S. Agnese (P. Navona) 238.
 — fuori le mura 308.
 S. Agostino 239.
 S. Alessio 267.
 Amazone nach Polyklet 298.
 Amphitheatrum Castrense 229.
 — Flavianum 258.
 S. Andrea delle Fratte 217.
 — al Quirinale 218.
 — della Valle 240.
 S. Angelo, Castel 276.
 —, Ponte 276.
 S. Anselmo 267.
 Antiquarium 268.
 S. Apollinare 239.
 Apollo Barracco 241.
 — v. Belvedere 296.
 — Musagetes 295.
 — Sauroktonos 295.
 SS. Apostoli 235.
 Apotheken 205.
 Apoxyomenos 298.
 Aqua Claudia 229. 268.
 — Julia 228.
 — Traiana 304.
 Archäolog. Institut (Deutsches) 250.
 — — (Französisches) 242.
 Arco de' Pantani 261.
 Arcus argentariorum 265.
 Area Palatina 263.
 Ariadne, schlafende 295.
 Ärzte 205.
 Atrium Vestae 256.
 Auditorium Appium 269.
 Augustus-Bogen 255.
 — — Blüthe 296.
 — — Mausoleum 230.

Rom:

Augustus-Palast 263.
 — — Statue 298.
 Aventin, der 266.
 Bäder 202.
 Bahnhof 220.
 Banca d'Italia 225.
 Bankhäuser 205.
 Baptisterium 272.
 BarberinischeKandelaber 295.
 Barcaccia, la 216.
 Barracco-Museum 241.
 S. Bartolomeo 244.
 Basilica Aemilia 254.
 — Julia 252.
 — desKonstantin 257.
 — Ulpia 261.
 Bedürfnisanstalten 202.
 S. Bernardo 218.
 Besuchsordnung der Sammlungen usw. 206/7.
 S. Bibiana 228.
 Biblioteca Vitt. Emanuele 232.
 Bocca della Verità 265.
 S. Bonaventura 268.
 Boncompagni, Museum 224.
 Borgo, der vatikanische 276, 277.
 Botschaft, deutsche 205.
 —, österreich. 205.
Bramante: Belvedere des Vatikan 281; Klosterhof bei S. M. della Pace 238; Loggien im Vatikan 281; Peterskirche 278; Tempio 303; Wendeltreppe im Vatikan 297.
 Bruno-Denkmal 242.
 Buchhändler 205.
 Cäcilie, Grab der h. 310.
 Caecilia Metella-Grabmal 311.
 Caelius, der 268.
 Cairol-Denkmal 215.
 Callistus-Katzenkombe 310.
 Camera de' Deputati 235.

Rom:

Campagna di Roma 304.
 Campo Verano 228.
 Carcer Mamertinus 260.
 S. Carlo a' Catinari 243.
 — al Corso 230.
 — alle Quattro Fontane 218.
 Casale Rotondo 312.
 Casino dell' Aurora 218.
 — Rospigliosi 219.
 S. Caterina de' Funari 243.
 — di Siena 225.
 Cavour-Denkmal 277.
 S. Cecilia in Trastevere 302.
 S. Cesareo 270.
 Cestius-Pyramide 268.
 Chiesa Nuova 241.
 Cimitero s. protest. Friedhof.
 Circo Agonale 238.
 S. Clemente 271.
 Clivus Capitolinus 252.
 — Martis 309.
 — Victoriae 262.
 Cloaca Maxima 265.
 Coemeterium der Lucina 310.
 Collegio di Propaganda Fide 217.
 — Romano 231.
 Colonnacce, le 261.
 Comitium 251. 254.
 Correggios Danae 306.
 Corso Umberto I 230.
 — Vitt. Emanuele 239.
 SS. Cosma e Damiano 257.
 S. Costanza 308.
 S. Crisogono 302.
 S. Croce in Gerusalemme 229.
 Curia Julia 254.
 Diskuswerfer des Myron 223.
 Dogana di Terra 231.
 Dolabella und Silvanus-Bogen 268.
 SS. Domenico e Sisto 225.
 Domine quo vadis 309.
 Domus Augustiana 263.

Rom:

Domus Liviae 262.
 -- Sept. Severi 264.
 Dornauszieher, der 249.
 Doryphoros nach Polyklet 299.
 Droschken 203.
 Drususbogen 270.
 Egeria-Grotte 309.
 Engelsbrücke 276.
 Engelsburg 276.
 Fahrräder 305.
 Ficoronische Ziste 232.
 Fontana delle Tartarughe 243.
 -- di Trevi 217.
 -- del Tritone 217.
 Fontanone di Ponte Sisto 302.
 Forum d. Augustus 261.
 -- boarium 265.
 -- Julium 261.
 -- des Nerva 261.
 -- Romanus 251.
 -- des Trajan 261.
 S. Francesca Romana 257.
 Friedhof 228.
 Galleria d'Arte moderna 225.
 -- Barberini 218.
 -- Borghese 306.
 -- Colonna 234.
 -- Corsini 301.
 -- Doria-Pamphilj 233.
 -- Nazionale 301.
 -- Pallavicini 219.
 -- Rospigliosi-Pallavicini 219.
 Gallienus-Bogen 227.
 Gallier, der sterbende 245.
 Garibaldi-Reiterstatue 304.
 Gesandtschaften 205.
 Geschichte 209.
 Gesù 239.
 S. Giacomo degli Spagnuoli 238.
 S. Giorgio in Velabro 265.
 S. Giovanni de' Fiorentini 242.
 -- in Fonte 272.
 -- in Laterano 272.
 -- in Oleo 270.
 -- a Porta Latina 270.
 SS. Giovanni e Paolo 268.

Rom:

S. Giuseppe de' Falegnami 260.
 Goethedenkmal 305.
 S. Gregorio Magno 268.
 Hospiz, deutsches 238.
 --, böhm. 241.
 Janiculum, das 302.
 Janus Quadrifrons 265.
 S. Ignazio 231.
 Juno Barberini 294.
 -- Ludovisi 224.
 Justizpalast 277.
 Iuturna, heil. Bezirk der 255.
 S. Ivo 237.
 Kaiserfora 260.
 Kapitol, das 244.
 Kapitolinische Sammlung, neue 248.
 -- Venus 247.
 -- Wölfin 249.
 Kapitolinisches Museum 245.
 Karl-Albert-Reiterstatue 219.
 Katakomben 310.
 Kettensteg 242.
 Kirchersches Museum 232.
 Kolosseum 258.
 Kolumbarien 270.
 Konservatorenpalast 247.
 Konstantinsbogen 259.
 Konsulate 205.
 Krankenhäuser 205.
 Laokoon 296.
 Lateran, der 271. 273.
 Latium 304.
 Livia-Haus 262.
 S. Lorenzo in Damaso 241.
 -- in Lucina 230.
 -- in Miranda 256.
 -- fuori le mura 228.
 S. Luigi de' Francesi 237.
 Lungara, die 299.
 Maltesservilla, die 267.
 Mamiani-Denkmal 241.
 Marc Aurel-Säule 231.
 -- Reiterbild 245.
 S. Marcello 232.
 S. Marco 234.
 Marforio, der 245.

Rom:

S. Maria degli Angeli 220.
 -- dell' Anima 238.
 -- Antiqua 255.
 -- in Aracoeli 250.
 -- Aventina 267.
 -- dei Cappuccini oder della Concezione 217.
 -- in Cosmedin 265.
 -- in Domnica 268.
 -- Egiziaca 266.
 -- Maggiore 226.
 -- sopra Minerva 236.
 -- de' Miracoli 215.
 -- in Monte Santo 215.
 -- ad Nives 226.
 -- della Pace 238.
 -- del Popolo 215.
 -- Rotonda 236.
 -- del Sole 266.
 -- in Trastevere 302.
 -- in Vallicella 241.
 -- in Via Lata 232/233.
 -- della Vittoria 218.
 Marmorata, die 267.
 Marrana (Bach) 269.
 SS. Martina e Luca 254.
 S. Martino ai Monti 229.
 Meta sudans 258.
Michelangelo:
 Christusstatue 237;
 Kapitolsplatz (Arch.) 244; Moses 229; Palazzo Farnese (Arch.) 242; Peterskirche (Arch.) 278; Pietà 280; vatikanische Fresken 283.
 Miliarium aureum 253.
 Ministerium des Außern 219.
 -- der Finanzen 218.
 -- des Krieges 218.
 -- der öffentlichen Arbeiten 231.
 Mons sacer 308.
 Museen, s. bei Kapitol, Lateran, Thermen usw.
 SS. Nereo ed Achilleo 270.
 Neros gold. Haus 258.

Rom:

- S. Nicola in Carcere 244.
 Nilgruppe 299.
 Obelisker 215. 216. 219. 226. 277.
 Omnibus 204.
 S. Onofrio 300.
 Ospedale di S. Spirito 277.
 Paedagogium 265.
 Palatin, der 262.
 Palazzo Albani 218.
 — Altieri 239.
 — Barberini 218.
 — Bonaparte 234.
 — Borghese 235.
 — Braschi 240.
 — Caffarelli 244.
 — della Cancelleria 240.
 — Cenci 243.
 — Chigi 231.
 — Colonna 234.
 — dei Conservatori 247.
 — della Consulta 219.
 — Corsini 301.
 — Doria (Galerie) 233.
 — Farnese 242.
 — Farnesina 240.
 — Field-Branaccio 229.
 — Galitzin 235.
 — Giraud-Torlonia 277.
 — Grazioli 239.
 — Hüffer 225.
 — Laterano 273.
 — Linotte 240.
 — Madama 237.
 — Margherita 218.
 — Massimi alle Colonne 240.
 — Mattei 243.
 — Odescalchi 234.
 — Pamphilj-Doria 238.
 — Regio del Quirinale 219.
 — Ricciardi 277.
 — Rospigliosi 219.
 — Ruspoli 230.
 — Salviati 234. 300.
 — Sciarra-Colonna 231.
 — del Senatore 245.
 — Sforza-Cesarini 241.

Rom:

- Palazzo Sora 241.
 — Spada alla Regola 242.
 — di Spagna 217.
 — Torlonia 277.
 — Vaticano 281.
 — Venezia 234.
 — Verospi 231.
 — Vidoni 240.
 Pantheon 235.
 S. Paolo fuori le mura 312.
 Pariolihögel 307.
 Pasquino 240.
 Passeggiata Margherita 304.
 Peterskirche 277.
 Petersplatz 277.
 Phokas-Säule 253.
 Photographien 205.
 Piazza (s. auch unter dem Namen der betreffenden Kirchen, Paläste usw.).
 — d'Araceli 244.
 — Barberini 217.
 — Bocca della Verità 265.
 — Ben. Cairoli 243.
 — del Campidoglio 244.
 — Campo di Fiore 242.
 — della Cancelleria 240.
 — Capranica 235.
 — dei Cinquecento 220.
 — Colonna 231.
 — dell' Esquilino 226.
 — S. Eustachio 237.
 — d'Italia 302.
 — Mignanelli 217.
 — della Minerva 236.
 — Montanara 243.
 — Monte Citorio 235.
 — della Navicella 268.
 — Navona 236.
 — S. Pantaleo 240.
 — Pia 277.
 — di Pietra 231.
 — di S. Pietro 277.
 — del Popolo 215.
 — del Quirinale 219.
 — della Rotonda 235.
 — Rusticucci 277.
 — S. Silvestro 230.
 — di Spagna 216.

Rom:

- Piazza delle Terme 220.
 — di Trevi 217.
 — Venezia 234.
 — Vittorio Eman. 228.
 S. Pietro in Carcere 260.
 — in Montorio 303.
 — in Vaticano 277.
 — in Vincoli 229.
 Pincio, der 214. 215.
 Polizei 204.
 Pons Aelius 276.
 — Aemilius 266.
 — Cestius 244.
 — Milvius 307.
 Ponte S. Angelo 276.
 — Fabricio 244.
 — Garibaldi 243. 302.
 — Milvio oder Moile 307.
 — Nomentano 308.
 — Palatino 266.
 — de' Quattro Capi 244.
 — Rotto 266.
 — Sisto 302.
 — Umberto 235.
 Porta Appia 270.
 — Capena 269.
 — S. Giovanni 275. 308.
 — S. Lorenzo 228.
 — Maggiore 229.
 — Magica 228.
 — Ostiensis 268.
 — S. Pancrazio 313.
 — S. Paolo 268. 312.
 — Pia 308.
 — del Popolo 214.
 — Salaria 307.
 — S. Sebastiano 270. 309.
 — Settimiana 301.
 — S. Spirito 299.
 — Tiburtina 228.
 Portikus der Octavia 243.
 — der zwölf Götter 252.
 Post 204. 230.
 Praeneste, Schatz von 232.
 S. Prassede 227.
 Prati di Castello 277.
 S. Prisca 267.
 Protest. Friedhof 267.
 — Gottesdienst 205.
 S. Pudenziana 226.

Rom:

Quattro Fontane 218.
 Quirinal, der 214.
Raffael: Bibel des R. 290; Chigi-Kapelle in S. M. del Popolo 215; Farnesina, Fresken 300; Fornarina, die 218; Galatea 301; Glaube, Hoffnung, Liebe 292; Grablegung 306; Krönung Mariä 292; Loggien im Vatikan, Fresken 290; Madonna di Foligno 292; Peterskirche (Arch.) 278; Sibyllen 239; Stenzen des Vatikan, Fresken 286; Tepiche 291; Transfiguration 292; Verkündigung 292.
 Regia 256.
 Rienzi, Casa di 266.
 — -Standbild 244.
 Roma quadrata 262. 265.
 — vecchia 312.
 Romulusgrab 253/254.
 Rossebändiger, die 219.
 Rostra, die 253.
 S. Saba 267.
 S. Sabina 266.
 Sacra Via 252 ff.
 Satyr nach Praxiteles 246.
 Scala Santa 275.
 Scipionengrab 270.
 S. Sebastiano 311.
 Servianische Mauer 209. 214. 225. 244.
 Severus-Bogen 254.
 — -Palast 264.
 S. Silvestro in Capite 230.
 Sophokles-Statue 274.
 Spanischer Platz und Spanische Treppe 216.
 Sparkasse 231.
 S. Spirito, Osped. di 277.
 Stadium des Domitian 238.
 — des Septimius Severus 264.
 Stadtmauer 209.
 S. Stefano Rotondo 268.

Rom:

Straßenbahnen 203.
 S. Susanna 218.
 Tabularium 251.
 Tarpejischer Fels 251.
 Telegraph 204. 230.
 Tempel des Augustus 255.
 — des Caesar 255.
 — des Castor und Pollux 255.
 — der Concordia 252.
 — des Deus Rediculus 309.
 — der Faustina 256.
 — des Jupiter Viktor 264.
 — der Magna Mater 263.
 — des Mars Ultor 261.
 — der Minerva Medica 228.
 — des Saturnus 253.
 — der Venus u. Roma 257.
 — des Vespasian 252.
 — der Vesta 256.
 S. Teodoro 265.
 Testaccio, Monte 267.
 Theater 205.
 — des Marcellus 243.
 — des Pompejus 242.
 Thermen (Terme) des Agrippa 237.
 — des Caracalla (Antoniniana) 269.
 — des Diokletian 220.
 — des Trajan 260.
 Thermen-Museum 220.
 Tiberinsel 244.
 Tiberius-Bogen 252.
 — Palast 262.
 Titus-Bogen 257.
Tizian: himml. u. irdische Liebe 306; Madonna von S. Niccolò de' Frari 209.
 Torre delle Milizie oder di Nerone 225.
 — Pignattara 316.
 Trajans-Säule 261.
 Trastevere 302.
 Tre Fontane, Abbadia delle 313.
 Triklinium Leos III. 275.
 SS. Trinità de' Monti 216.
 Trofei di Mario 228. 244.

Rom:

Tunnel 225.
 Umbilicus urbis Romae 253.
 Universität 237.
 Ustrinum 312.
 Vatikan. Palast 281.
 „ Antiken 292.
 „ Appartamento Borgia 290.
 „ Belvedere, das 281. 292.
 „ Bibliothek 299.
 „ Braccio nuovo 298.
 „ Bramantes Wendeltreppe 297.
 „ Cappella Paolina 285.
 „ — Sistina 282.
 „ Cortile del Belvedere 296.
 „ Gabinetto delle Maschere 296.
 „ Galleria degli Arazzi 291.
 „ — dei Candelabri 293.
 „ — Lapidaria 298.
 „ — delle Statue 295.
 „ Gemälde, antike 299.
 „ Gemäldegalerie 291.
 „ Loggien Raffaels 290.
 „ Museo Chiaramonti 297.
 „ — Etrusco Gregoriano 294.
 „ — Pio Clementino 292.
 „ Museum, ägyptisches 293.
 „ — christlicher Altertümer 299.
 „ Nikolauskap. 289.
 „ Sala degli Animali 295.
 „ — della Biga 293.
 „ — dei Busti 296.
 „ — di Costantino 289.
 „ — a Crocegrecia 292.
 „ — Ducale 285.
 „ — dell'Immacolata 285.
 „ — delle Muse 295.
 „ — Regia 282.
 „ — Rotonda 294.
 „ Scala Regia 282.
 „ Sixtinische Kapelle 282.

Rom:

- Vatikan. Palast:
 „ Stenzen Raffaels 285 ff.
 „ Teppiche Raffaels 291.
 „ Vasensammlung 294.
 Velabrum 265.
 Velia, die 257.
 Venus, kapitolin. 247.
 Vestatempel, sog. 266.
 Via Agostino Depretis 226.
 — Alessandrina 261.
 — Appia 309. 268.
 — Araccoeli 234.
 — del Babuino 217.
 — Bocca della Verità 243/244.
 — Bonella 260.
 — del Campidoglio 251.
 — Carlo Alberto 227.
 — Cavour 226. 229.
 — Condotti 217. 230.
 — dei Coronari 239.
 — della Croce bianca 261.
 — della Dataria 219.
 — Due Macelli 217.
 — Flaminia 230. 307.
 — Fontanella di Borghese 230.
 — Galvani 267.
 — Garibaldi 302.
 — del Governo vecchio 239.
 — Gregoriana 216.
 — di S. Gregorio 268.
 — Latina 270.
 — della Lungaretta 302.
 — Lungarina 302.
 — di Marforio 234.
 — della Marmorata 267.
 — Merulana 227.
 — Nazionale 225.
 — Nomentana 308.
 — del Plebiscito 239.
 — di Porta S. Sebastiano 269.
 — di Propaganda 217.
 — Quattro Fontane 218.
 — del Quirinale 218.
 — Sacra 252 ff.
 — Sistina 217.
 — S. Teodoro 265.

Rom:

- Via di Tor de' Conti 261.
 — di Torre Argentina 243.
 — del Tritone 231.
 — triumphalis 259.
 — Veneto 218.
 — Venti Settembre 218.
 Viktor Emanuels II. Denkmal 234.
 — — Reiterstatue 215.
 Vicus Tuscus 265.
 Villa Albani 307.
 — Aldobrandini 225.
 — Borghese 305.
 — Celimontana 269.
 — Doria Pamphilj 313.
 — Farnesina 300.
 — Lante 304.
 — Ludovisi (chem.) 218.
 — Madama 307.
 — des Malteser Priorats 267.
 — Mattei 269.
 — Medici 216.
 — Mills 264.
 — di Papa Giulio 307.
 — Umberto I 305.
 SS. Vito e Modesto 227.
 Völkerkunde und Urgeschichte, Museum für 232.
 Wagen 203.
 Waldenserkirche 225.
 Wechsler, Ehrenpforte der 265.
 Zeus von Otricoli 294.
 Zigarren 202.
 Zirkus des Domitian 238.
 — des Maxentius 311.
 Ronciglione 196.
 Ronco 50.
 Rosignano-Castellina 177.
 Rovato 23. 39.
 Rovereto 52.
 Rovigo 100.
 Rubikon, der 197.
 Rumianca 9.
 Ruta 127.
 Sabinergebirge 320.
 Sacco, der 325.

- Sacile 69.
 Sala 21.
 Salerno 390.
 —, Golf von 389.
 Salò 55.
 Salone 320.
 Saltino 186.
 Saluggia 42.
 Salvaticchi, Monte de' 362.
 S. Salvatore, Monte (bei Lugano) 6.
 Sampierdarena 50. 124.
 San Remo 125.
 Sanagra-Tal 18.
 Sansobbia 125.
 Santhià 41.
 Sarca, die 54.
 Sarno 368. 379.
 Saronno 13.
 Sartirana 49.
 Sarzana 99. 129.
 Sassi 48.
 Sassina, Val 19.
 Sasso (bei Bologna) 114.
 — Cavallasca 7.
 — di Ferro 13.
 — Grande 5.
 Savona 125.
 Scafati 389.
 S. Scolastica, Klöster 324.
 Soraio 380.
 Scrivia, die 50.
 Segni 325.
 Seiano 380.
 Semmering 68.
 Senigallia 197.
 Serbelloni, Villa 21.
 Seregno 8.
 Serravalle Scrivia 50.
 — in Toscana 135.
 Sesto Calende 9. 11.
 — Fiorentino 135.
 Sestri Levante 129.
 — Ponente 124.
 Settecami 321.
 Settimo Torinese 42.
 S. Severa 178.
 Sgurgola 326.
 Siena 179.
 Accademia di Belle Arti 184.
 S. Agostino 183.
 S. Barbera, Fort 185.
 S. Bernardino, Oratorio 184.
 Biblioteca comunale 184.
 Dom 181.

Siena:

Dombibliothek 182.
 Dommuseum 183.
 S. Domenico 185.
 Fonte Gaia 181.
 — Ovile 185.
 Fontebranda 185.
 Fontegiusta, Chiesa 185.
 S. Francesco 184.
 S. Giovanni 181.
 Grazien, Marmorgruppe der drei 183.
 Haus der h. Katharina 184.
 Libreria (Dom) 182.
 Lizza, die 185.
 Loggia di Mercanzia 180.
 — del Papa 184.
 Mangia, Torre del 180.
 S. Maria del Carmine 183.
 — delle Nevi 180.
 — della Scala 183.
 Opera del Duomo 183.
 Osservanza, Kloster 185.
 Palazzo Arcivesc. 181.
 — Buonsignori 183.
 — del Capitano 183.
 — del Magnifico 181.
 — Piccolomini 184.
 — Pollini 183.
 — Pubblico 180.
 — Reale 183.
 — Salimbeni 180.
 — Sansedoni 180.
 — Spannocchi 180.
 — Tolomei 180.
 Piazza del Campo oder Vitt. Emanuele 180.
 Porta Camollia 185.
 — S. Lorenzo 185.
 — Ovile 185.
 S. Sebastiano 183.
 Universität 184.

Signa 136.
 Simplontunnel 8.
 Sinalunga 186.
 Sinigaglia 197.
 Sirmione 55.
 Soave 63.
 Solaro, Monte 387.
 Solda, Val 18.
 Solero 42.
 Solfatara, die 360.
 Soliera 63.

Somma, Monte 366.
 — Lombardo 9.
 Soracte, der 196.
 Sori 127.
 Sorrent 381.
 Sorrento, Capo di 382.
 Sparanise 326.
 Spello 192.
 Spezia 129.
 Spoleto 193.
 Spresiano 69.
 Stabiae 379.
 Staggia 179.
 Stanghella 100.
 S. Stefano di Magra 99.
 Sterzing 51.
 Stinigliano 196.
 Stradella 49.
 Stresa 9. 15.
 Sturla 127.
 Subiaco 324.
 Suna 14.
 Superga, die 48.
 Susegana 69.
 Suzzara 63.

Taggia 125.
 Talamone 178.
 Taro, der 99.
 Tarvis 68.
 Tavazzano 97.
 Taverne 4.
 Teano 326.
 Termoli 198.
 Terni 193.
 Terontola 187.
 Terracina 325.
 Tessin (Ticino), der 3. 9. 12. 49.
 Teverone, der 321.
 Tiber, der 178. 191. 193. 196.
 Tignale 54.
 Tivoli 322.
 Tolfa 178.
 Tora 326.
 Torbole 55.
 Torino 42.
 Torno 22.
 Torre Annunziata 367.
 — del Greco 367.
 — del Lago 129.
 — del Mangano 37.
 Torreberretti 49.
 Torregaveta 363.
 Torri 55.
 Torriggia 21.
 Torrita 186.
 Tortona 49.
 Toscolano 54.

Tragara, Punta 385.
 TrasimenerSee, der 187.
 Tre Fontane, Abbadia delle 313.
 Trecate 41.
 Tremezzo 21.
 Trevisone 54.
 Trento 52.
 Tresa, die 12. 16.
 Trevi 193.
 Treviglio 38.
 Treviso 69.
 Trient 52.
 Trinità della Cava, La 390.
 Trofarello 42.
 Trotti, Villa 21.
 Tuoro 187.

Turin 42.
 Accademia delle Scienze 44.
 Altertlurmuseum 44.
 Armeria Reale 46.
 Botan. Garten 48.
 Cappuccini, Monte dei 48.
 Castello medioevale 48.
 — del Valentino 48.
 Denkmäler:
 Amadeus VI. 47.
 —, Herzog von Aosta 48.
 Azeglio 44.
 Cavour 47.
 Eman. Philib. 44.
 Garibaldi 47.
 Gioberti 46.
 Karl Albert 46.
 Mt.-Cenis - Tunnel 47.
 Sardin. Meer 46.
 Viktor Amad. I. 46.
 — Em. II. 44.
 Galleria dell' Industria subalpina 46.
 — Nazionale 44.
 Gemäldesammlung der Akademie 44.
 Giardino Pubblico 47.
 — Reale 46.
 Kathedrale 46.
 Mole Antonelliana 47.
 Museo lapidario 47.
 Palazzo dell' Accad. delle Scienze 44.
 — Carignano 45.
 — di Città 47.
 — Madama 46.

Turin:

- Palazzo Reale 46.
 — delle Torri 47.
 Piazza Carignano 45.
 — Carlo Eman. II. 47.
 — Carlo Felice 44.
 — S. Carlo 44.
 — Castello 46.
 Polytechnikum 48.
 Porta Palatina 47.
 Rüstkammer 46.
 Schloß 46.
 SS. Sudario, Cappella del 46.
 Superga 48.
 Universität 47.

Tusculum 315.

Udine 69.

Urbino 197.

Urio 21.

Useria, Monte 17.

Vada 177.

Vado 125.

Vaglia 197.

Vairano 326.

Valenza 49.

Valle di Pompei 390.

Vallombrosa 186.

Valmadonna 49.

Valmontone 325.

Valsassina 19.

Varazze 125.

Varenna 19.

Varese 17. 13.

Varrone, der 19.

Vassena 22.

Velino, der 193.

Velletri 325.

Venda, Monte 100.

Venedig 70.

- Akademie 83.
 Archäolog. Museum 80.
 Archiv 92.
 Arsenal 82.
 Ärzte, deutsche 73.
 Atrio 76.
 Bäder 72.
 Bahnhof 70. 90.
 Banca d'Italia 88.
 S. Biagio 81.
 Bibliothek, alte 78.
 Cà Doro 89.
 — del Duca 87.
 Campanile di S. Marco 77.

Venedig:

- Campo S. Bartolomeo 91.
 — della Carità 83.
 — S. Samuele 87.
 Canal grande 86.
 Carceri 81.
 Casa Correr 90.
 S. Caterina 95.
 Cimitero 96.
 Corte del Remer 89.
 Denkmäler:
 Colleoni 94.
 Garibaldi 82.
 Goldoni 91.
 Viktor Emanuel II. 81.
 Dogana di Mare 86.
 Dogenpalast 78.
 Erberia 89. 91.
 S. Eustachio 89.
 Evang. Gottesdienst 73.
 Fabbrica, Nuova 76.
 Fabbriche, vecchie u. nuove 89.
 Fischmarkt 89.
 Fondaco de' Tedeschi 88.
 — de' Turchi 89.
 Frari 92.
 Galleria d' Arte moderna 89.
 Gemtsemarkt 91.
 S. Geremia 89.
 Gesuati 83.
 Gesuiti 95.
 Ghetto vecchio 90.
 S. Giacomo di Rialto 91.
 Giardini Pubblici 82.
 S. Giorgio Maggiore 82.
 — degli Schiavoni 82.
 S. Giovanni in Bragora 82.
 — Crisostomo 91.
 — Elemosinario 91.
 SS. Giovanni e Paolo 94.
 Giudecca 83.
 Glasindustrie 97. 72.
 Glockenturm der Markuskirche 77.
 Gobbo di Rialto 91.
 Gondeln 71.
 Libreria vecchia 78.
 Lido 95.
 Madonna dell' Orto 95.
 S. Marco 77.
 S. Maria Formosa 94.

Venedig:

- S. Maria dei Frari 92.
 — — Miracoli 95.
 — della Pietà 81.
 — — Salute 86.
 — Zobenigo 83.
 Markuspilz 76.
 Merceria 91.
 S. Michele 96.
 Molo 81.
 Monte di Pietà 89.
 Municipio 88.
 Münze 78.
 Museo civico 90.
 Palazzo dell' Ambasciatore 87.
 — Balbi 87.
 — Barbarigo della Terrazza 88.
 — Barbaro 87.
 — Bernardo 88.
 — de' Camerlenghi 88.
 — Cappello - Layard 88.
 — Cavalli 87. 88.
 — Contarini 87.
 — — -Fasan 86.
 — — delle Figure 87.
 — — degli Scignini 87.
 — Corner della Ca Grande 87.
 — — della Regina 89.
 — — Spinelli 88.
 — Curtis 87.
 — Da Mula 87.
 — Dandolo 88.
 — Donà dalle Rose 89.
 — Dubois-Bianchini 88.
 — Ducale 78.
 — Emo 86.
 — dell' Esposizione artistica 82.
 — Farsetti 88.
 — Ferro 86.
 — Fini 86.
 — Fontana 89.
 — Foscari 87.
 — Franchetti 87.
 — Garzoni 88.
 — Giustiniani 86. 87.
 — — -Lolin 87.
 — Grassi 87.
 — Grimani 87. 88.
 — — Giustiniani 88.
 — — della Vida 89.
 —, kgl. 76.

Venedig:

Palazzo Labia 89.
 — Loredan 87. 88.
 — Malipiero 87. 94.
 — Manin 88.
 — Manzoni-Angaran 87.
 — Michiel dalle Colonne 89
 — Mocenigo 88.
 — Moro-Lin 87.
 — Morosini-Rombo 87.
 — Papadopoli 88.
 — Pascolato 87.
 — Patriarcale 93.
 — Pesaro 89.
 — Pisani a. S. Polo 88.
 — Rezzonico 87.
 — Tiepolo 86.
 — —Valier 88.
 — Treves 86.
 — Trevisani 93/94.
 — Vendramin-Calergi 89.
 Pescheria 89.
 Piazzetta 78.
 S. Polo 91.
 Ponte di Ferro 87.
 — della Paglia 81.
 — di Rialto 88.
 — dei Sospiri 81.
 — alla Stazione 90.
 Post 72.
 Pozzi, die 81.
 Prigioni, die 81.
 Procuratie nuove 76.
 — vecchie 76.
 Redentore 83.
 Riva degli Schiavoni 81.
 S. Rocco 93.
 Ruga S. Giovanni 91.
 Salizada S. Moisè 83.
 S. Salvatore 91.
 Scalzi, gli 90.
 Senola di S. Marco 95.
 — di S. Rocco 93.
 S. Sebastiano 93.
 Seufzerbrücke 81.
 S. Simeone piccolo 90.
 Stadtdampfer 72.
 S. Staè 89.

Venedig:

S. Stefano 83.
 Theater 72.
 S. Tomà 92.
 Torre dell' Orologio oder Uhrthurm 77.
 S. Vitale 87.
 S. Zaccaria 94.
 Zecca 78.
 Venegòno Superiore 13.
 Ventimiglia 126.
 Venzone 69.
 Vercelli 41.

Verona 56.

Amphitheater 59.
 S. Anastasia 58.
 SS. Apostoli 59.
 Arco de' Leoni 60.
 Arena 59.
 S. Bernardino 60.
 Casa Mazzanti 57.
 — dei Mercanti 57.
 Castel vecchio 59.
 Corso Cavour 58.
 — Vitt. Em. 59
 Denkmäler:
 Aleardi 59.
 Dante 57.
 Sanmicheli 59.
 Scaliger 58.
 Viktor Em. II. 59.
 Dom 58.
 S. Eufemia 58.
 S. Fermo Maggiore 60.
 S. Giorgio in Braida 58.
 Giusti, Giardino 60.
 Guardia vecchia 59.
 Loggia, la 57.
 S. Lorenzo 59.
 S. Maria antica 58.
 — in Organo 61.
 Municipio 59.
 Museo civico 60.
 — lapidario 59.
 Palazzo Bevilacqua 59.
 — Canossa 59.
 — del Consiglio 57.
 — Giusti 60.
 — Malfatti 59.
 — Medici 59.

Verona:

Palazzo Pompei 60.
 — Ponzoni 59.
 — Portalupi 59.
 — della Ragione 57.
 Pellegrini, Capp. 60.
 Piazza Brà 59.
 — Erbe 57.
 — dei Signori 57.
 — Vitt. Em. 59.
 Pinacoteca 60.
 Ponte delle Navi 60.
 Porta de' Borsari 58.
 — Nuova 59.
 — del Palio 59.
 Präfektur 57.
 Theater, röm. 61.
 Torre civica 57.
 Tribuna 57.
 Tribunal 57.
 S. Zeno Maggiore 60.

Vervece 382.
 Vesuv 364.
 Vetta 6.
 Vettica 395.
 Vetulonia 178.
 Vezzano Ligure 129.
 Via Aemilia 97. 197.
 — Appia 309.
 — Aurelia 177.
 — Latina 325.
 — Salaria 196.
 — Tiburtina 320.
 Viareggio 129.
 Vicenza 63.
 Vico Equense 380.
 Vicovaro 324.
 Vietri 390.
 Vigevano 49.
 Viggìù 17.
 S. Vigilio, Kap 55.
 Villach 68.
 Villafranca bei Asti 42.
 — bei Verona 61.
 Villanova d'Asti 42.
 — bei Modena 63.
 Villazzano 382.
 S. Vincenzo 177.
 Viterbo 196.
 Voghera 49.
 Vogogna 9. 10
 Volterra 177.
 Voltri 181.
 Zagarolo 325

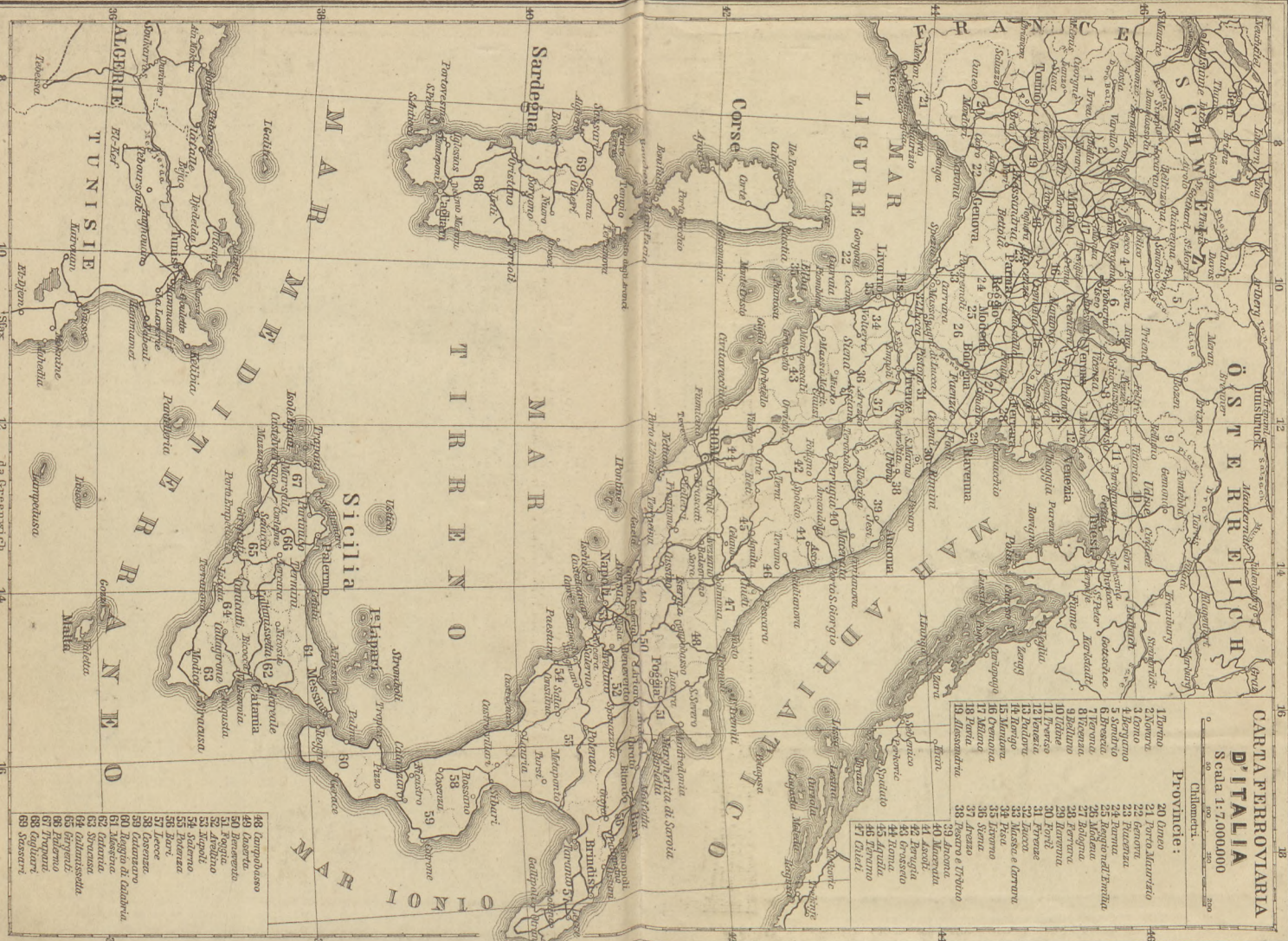
CARTA FERROVIARIA D'ITALIA

Scala 1:7,000,000

Chilometri.

Province:

- | | | |
|------------|-------------|-----------------------|
| 1 Torino | 20 Oristano | 48 Cagliari |
| 2 Genova | 21 Forlì | 49 Livorno |
| 3 Milano | 22 Ferrara | 50 Grosseto |
| 4 Bergamo | 23 Mantova | 51 Reggio |
| 5 Pavia | 24 Padova | 52 Ancona |
| 6 Bassano | 25 Treviso | 53 Salerno |
| 7 Verona | 26 Vicenza | 54 Calabria |
| 8 Venezia | 27 Bolzano | 55 Potenza |
| 9 Trentino | 28 Verona | 56 Bari |
| 10 Sondrio | 29 Padova | 57 Lecce |
| 11 Brescia | 30 Forlì | 58 Taranto |
| 12 Treviso | 31 Firenze | 59 Caserta |
| 13 Belluno | 32 Livorno | 60 Reggio di Calabria |
| 14 Udine | 33 Livorno | 61 Messina |
| 15 Gorizia | 34 Livorno | 62 Catania |
| 16 Trieste | 35 Livorno | 63 Agrigento |
| 17 Udine | 36 Livorno | 64 Palermo |
| 18 Gorizia | 37 Livorno | 65 Agrigento |
| 19 Udine | 38 Livorno | 66 Palermo |
| | 39 Livorno | 67 Trapani |
| | 40 Livorno | 68 Palermo |
| | 41 Livorno | 69 Palermo |
| | 42 Livorno | 70 Palermo |
| | 43 Livorno | 71 Palermo |
| | 44 Livorno | 72 Palermo |
| | 45 Livorno | 73 Palermo |
| | 46 Livorno | 74 Palermo |
| | 47 Livorno | 75 Palermo |
| | 48 Livorno | 76 Palermo |
| | 49 Livorno | 77 Palermo |
| | 50 Livorno | 78 Palermo |
| | 51 Livorno | 79 Palermo |
| | 52 Livorno | 80 Palermo |
| | 53 Livorno | 81 Palermo |
| | 54 Livorno | 82 Palermo |
| | 55 Livorno | 83 Palermo |
| | 56 Livorno | 84 Palermo |
| | 57 Livorno | 85 Palermo |
| | 58 Livorno | 86 Palermo |
| | 59 Livorno | 87 Palermo |
| | 60 Livorno | 88 Palermo |
| | 61 Livorno | 89 Palermo |
| | 62 Livorno | 90 Palermo |



m

Na miejscu

BIBLIOTEKA
UNIwersytecka
Gdańsk

0378701